4° Geneal. 90 b/2

<36602184420010

<36602184420010

Bayer. Staatsbibliothek

Schauplatz
des
landſäſſigen
Nieder-Oeſterreichiſchen
Adels
vom
Herren- und Ritterſtande
von dem
XI. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten.

Abgefaſſet
von
Franz Karl Wißgrill
kaiſ. königl. Hofſekretär.

Zweyter Band.

Wien.
Gedruckt bey Franz Seizer privilegirten Buchdrucker im k. k. Taubſtummeninſtitute.
1795.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Sæpe tibi Pater eſt ſæpe legendus Avus
Quæque ferunt illi pictos ſignantia Faſtos.

Ovid. Faſt. L. I.

12 BG

An den Leſer.

Der Beyfall, welchen der erſte Band dieſes Schauplatzes von dem größten Theil der Niederöſterreichiſchen Herren Stände und des Landesadels erhielt; das einhellige Lob, womit Männer von ächter Gelehrſamkeit ſowohl inländiſche als auswärtige in öffentlichen Blättern mich hierüber beehrten, war für mich ein reizender Antrieb die unternommene Auflage fortzuſetzen, wovon hier der zweyte Band erſcheinet, obſchon zu Deckung der Koſten die bisherige Anzahl der Herren Pränumeranten nicht hinreichte, welches auch die Haupturſache des verzögerten Druckes iſt.

Inzwiſchen habe ich neuerdingen nicht nur mehrere Beyträge an Familiennachrichten von hohen Standesperſonen, ſondern auch Erinnerungen über einige irrige Data im erſten Bande überkommen, wofür ich hiemit den geziemenden Dank abſtatte. Es iſt faſt unvermeidlich, daß bey Schriften dieſer Art, wo von Zeit zu Zeit an Staatsämtern, Ehrenſtellen, Vermählungen, Geburten und Todfällen einige Abänderungen und nöthige Zuſätze ſich ergeben, nicht auch Mängel und Fehler ſich einſchleichen mögen; da es eine Unmöglichkeit iſt, bey einer ſolchen Menge immer ſogleich die neueſten Veränderungen von jedem Geſchlecht zu erfahren, weil mehrere zerſtreut in entfernten Provinzen der weitläufigen k. k. Staaten leben, und nicht ſelten die Ihrigen ſelbſten nicht näher kennen.

Gleichwie ich aber ſolche irrige Stellen, ſo weit mir darüber verläßliche Nachrichten zugekommen ſind, bey der Ausgabe dieſes zweyten Bandes in dem Anhange zu berichtigen mir angelegen gehalten habe, ſo werde ich ſtets befliſſen ſeyn, alle Beyträge und Bemerkungen, welche eine Familie ſelbſt mir mitzutheilen beliebet, genau zu benutzen.

Vorzüglich ſoll ich dießfalls die Sorgfalt und Bemühung des Herrn Franz Freyherrn von Prandau wirklichen Ausſchuſſes des N. Oe. Herrenſtandes anrühmen, deſſen ausgebreitete litterariſche Kenntniſſe

und

und beſondere Verdienſte um die Oeſterreichiſche Geſchichte auch im Auslande preiswürdig bekannt ſind.

Nicht minder habe ich eine ungemeine Erleichterung in Ausfindung und Beſchreibung vieler Wappen der älteſten längſt erloſchenen N. Oe. Landmannsgeſchlechter, von welchen nur bloſſe Nahmen noch in alten Gedenkbüchern und Regiſtern erſcheinen, dem Hochwürdigen Herrn Albericus infulirten Abte des Ciſterzienſerſtiftes zur heiligen Dreyfaltigkeit in Wieneriſchneuſtadt und N. Oe. Prälatenſtandes Ausſchuße zu verdanken, welcher mir das von Friedeshaimiſche gemahlte Original-Wappenbuch, das einzige ſeines Inhalts, durch längere Zeit gefällig zum Gebrauch angönnte.

Man ſchmeichelt ſich demnach einer eben ſo günſtigen Aufnahme dieſes zweyten Bandes, da von ſolcher und einem ergiebigen Abſatz die ſchleinige Beförderung der übrigen Theile zur Preſſe einzig abhanget.

Wien den 1. July 1795.

Franz Karl Wißgrill
k. k. wirklicher Hofſekretär.

C.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Candido.

Johann Baptiſt Candido, kaiſerl. Oberſtlieutenant des Puechaimiſchen Regiments, ſeiner Abkunft nach aus dem Venezianiſchen Gebiete, wurde als ein Landesmitglied unter die neuen Geſchlechter des N. Oe. Ritterſtandes den 25. September 1640 angenommen, war mit **Weiſſenbach** im Viertel O. M. B. begütert. Von ſeiner Deszendenz iſt nichts weiters vorfindig, und laut der N. Oe. Ritterſtandesmatrikel war dieſe Geſchlechtslinie in Oeſterreich in den erſteren Jahren dieſes XVIII. Jahrhunderts bereits erloſchen.

Das Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, ſo aber oben am Haupt des Schildes über quer zwey ſchmale Bande oder Balken hat; der obere iſt ein lediger ſilberner Balken, der andere blau und mit zween goldenen liegenden halben Monden, deren Spitzen aufwärts gerichtet ſind, belegt. Die vordere Hälfte des Schildes hat in einem ſilbernen Feld einen nach der Länge abgeſchnittenen oder halben ſchwarzen Adler mit ausgebreitetem Flügel und Pfote, auch herausgeſchlagener rother Zunge hervorragend. Die linke Hälfte iſt ebenfalls ein ſilbernes Feld mit zween blauen Querbalken belegt. Oben auf dem Wappenſchild iſt ein offener Helm mit einem Lorberkranz umgeben, über demſelben ſteht ein wachſender Drache von grün und blaßrother Farbe mit ausgebreiteten Flügeln, deren jeder mit vier kleinen liegenden goldenen halben Monden beſetzt iſt. Die Helmdecke iſt beyderſeits Silber und blau.

Capell.

Das ſchon vor einigen Jahrhunderten erloſchene uralte Geſchlecht der Herren **von Capell**, welche als reiche und anſehnliche Dynaſten im Lande ob der Enns bereits im XI. Jahrhundert beſtanden, gehört ebenfalls zu den in Nieder Oeſterreich begütert geweſenen älteſten Herrenſtandesgeſchlechtern, da ſie in dieſem Lande die Herrſchaften und Schlößer Pottendorf, Stetteldorf, Peyllenſtein, Tulbing, Droſendorf, Ottenſchlag, Grünberg, Spiz, Weiſſenkirchen, Arbesbach, Velß, Weickerſtorf, Gerhartsdorf, und nahe bey Wien Gumpendorf, Neuſidl, Simoning (jetzt Simmering genannt), wie auch im Lande ob der Enns Steyreck, Ruttenſtein, Reichenſtein, Prandeck, Schwertberg, Windeck, Pürrhenſtein, Weitersfelden ꝛc. im Beſitz hatten.

Cuspinianus, **Suntheim** in Tabulis Clauſtroneoburg, und **Preuenhuber** (Prevenhuber) wollen den Urſprung dieſes Geſchlechts von jenem berühmten Feldherrn **Azzo** ableiten, welcher zur Zeit Marggrafens **Leopold des Schönen** mit einigen Hülfstruppen des Erzbiſchofes **Poppo** von Trier nach Oeſterreich kam, um das Jahr 1084 ſtarb, und der Stammvater der Herren von **Chünring**, **Falkenberg**, **Sonnberg**, und mehr anderer vornehmen Geſchlechter in Oeſterreich geworden ſeyn ſoll. Obgleich aber dieſe angegebene Abkunft nicht erwieſen, ja wohl gar nicht wahrſcheinlich iſt, ſo erhellet doch das Alter dieſes Geſchlechts aus folgenden Stellen:

Berengerus de Capella wird Ao. 1073 in dem vom Herzog **Quelpho** von Bayern dem Kloſter Lambach ertheilten Beſtätigungsbrief nebſt anderen vom erſten Adel als Zeuge angeführet. Desgleichen wird er Berenger de Capelle in Libro Traditionum des Kloſters Gärſten in einem Schankungs- und Uibergabsbriefe eines Hofes bey Golſern von Frau **Hildegard** und ihrem Sohn **Ulrich von Jphe** an bemeldtes Kloſter Gärſten 1096, und abermal daſelbſt in Herrn **Ottockars von Schlierbach** und ſeiner Ehefraun **Biligard** Stiftbrief über einen Hof gelegen bey Khirnberg, welchen ſie zu ihrem und ihres verſtorbenen Sohnes **Dietmar** Seelen Geräth zu unſrer lieben Fraun Altar zu Gärſten geopfert und geſtift haben, 1099 unter den Zeugen geleſen. (Ennenkel Mscr. Collect. Tomo I. Fol. 19 & 37.)

Godihold von Capell, wie auch **Georg** und **Friedrich von Capell**, welche 1147, 1165 und 1173 lebten, werden für des Berengerus Söhne oder Enkeln gehalten. Von **Godihold von Capell** entſproſſen vier Söhne: Nahmens **Rudiger**, **Wiccard**, **Degenhardt**, **Albert**, und drey Töchter: **Affra**, **Agatha** und **Anna**, wovon **Affra** an **Ulrich Grünbeckh**, **Agatha** an Herrn **Alber von Polheim** vermählt geweſen ſind; wie ſolches ihr Bruder **Degenhardt** in einem Vermächt an das Chorherrenſtift Sankt Florian ſelbſt erkläret, davon in dem Libro Traditionum geſagten Stiftes alſo zu leſen iſt: „D. Degenhart Capellarius pro Salute ſua, & Sororum, Affræ Ulrici de Grünenbek, Agathæ Alberi de Polen-

heim

heim Contoralium & Annæ puellæ tradidit duos Manſus in Ensburg Monaſterio, id eſt Sti. Floriani: quod factum eſt Anno 1191.“ (Prevenhuber ſetzet irrig die Jahrzahl 1187.) **Degenhardt von Capell**, welcher einzig aus ſeinen Brüdern, nach Ennenkels Bericht, den Mannsſtammen fortſetzte, verließ die Söhne **Conrad**, **Ulrich** und Pilgrinus oder **Pilgram von Capell**. **Conrad von Capell** wird unter den Zeugen in dem vom Herzog **Leopold dem Glorreichen** zu Oeſterreich 1204 dem Stift Sankt Florian ertheilten Privilegium; Pilgrinus de Capella in eben dieſes Herzogs **Leopold** zu Oeſterreich Schankungs- und Beſtättigungsbrief verſchiedener Güter an das Kloſter Gärſten 1192; und **Ulrich** und **Pilgram von Capell** in Herzogs **Friedrich** II. zu Oeſterreich und Steyer 1237 de dato in Anaſo Pridie Calend. Junii dem Jungfernkloſter zu St. Peter in Erla in N. Oe. ertheilten Freyheitsbrief geleſen. (Prevenhuber Collect. Fol. 92. Monum. Garſten. Fol. 62 usque 67; und Bern. Bez Codice Diplom. Parte II. Fol. 86.)

Ulrich und **Pilgram** Herren **von Capell** theilten ihr Geſchlecht in zwo Linien, deren weitere Stammenreihe der ſelige Freyherr von Hohneck im III. Theil ſeiner Beſchreibung der Herren Stände in Oeſterreich ob der Enns Fol. 60 bis 77 ausführlich beſchrieben hat, dahin man den Leſer verweiſet, und hier nur weiter einige auf ihre in Niederöſterreich gehabte Beſitzungen ſich beziehende Stellen anführet.

Ulrich Herr **von Capell**, der III. dieſes Nahmens, **Pilgrams** Sohn, ein tapferer Kriegsmann, der durch ſeine Treue und eifrige Dienſte für Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg vorzüglich im Jahr 1278 in der ſiegreichen Schlacht im Marchfelde wider König **Ottockarn** von Böhmen ſich auszeichnete, ſtund daher auch bey dieſem Kaiſer in großen Zutrauen und Anſehen. Im J. 1276 ertheilte ihm dieſer Monarch eine Vollmacht mit allen Edeln, Gemeinden und Bürgern des Landes Oeſterreichs zu traktiren, und ſie durch Begünſtigungen, Vorrechte und dergleichen, dem Gehorſam des Reichs zu unterziehen. In dieſem Gewaltsbrief, welchen Baron Ennenkel in ſeinen Collectaneis Mscr. Tomo I. Fol. 46 vollen Inhalts anführet, erſcheinen die merkwürdigen Worte: „Rudolphus Dei gratia Roman. Rex &c. publice profitentes, quod quidquid dilectus fidelis noſter Ulricus de Capella Nobilibus, Miniſterialibus, Civibus, Communitatibus, vel quibuscunque Incolis terræ Auſtriæ pro Nobis & authoritate noſtra dederit, promiſerit, ſeu ordinaverit, cum eorundem ſervitiis ut iidem ad devotionem S. Rom. Imperii invitentur, eo facilius Nos gratum habemus atque ratum &c. &c. Datum in Caſtro apud Anaſum, Idibus Octobris, Indictione V. Anno Dom. 1276, Regni vero noſtri anno IIItio.“

Im J. 1279 wurde dieſer Herr **Ulrich von Capell** eben vom Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg als Landrichter und Landeshauptmann in Oeſterreich ob der Enns beſtellt, und 1282 ſeinem Sohne **Albrecht** I. dem auf dem Reichstag zu Augsburg creirten Herzog zu Oeſterreich, Steyer rc. als Rath beygegeben. 1280 kaufte er von **Albero** Herrn **von Chunring** die Herrſchaft und Veſte **Steyreck**, und erhielt

bald darauf vom Herzog **Albrecht** I. für den Ort Steyreck die Marktfreyheit mit einem Wochenmarkt mit all dem Recht und Freyung, wie die Stadt Enns damit begabet iſt, de Dato Vienne VIII. Idus Julii Anno 1282. Ferner kaufte er 1283 von **Ulrichen** Herrn **von Wolfgerſtorf** und **Petriſſa**, deſſen Hausfrau, die **halbe Veſte Tulbing** in N. Oe.; 1284 verſchrieb und verpfändete ihm **Ulrich von Capell** und **Elizabeth** ſeiner Hausfraun mehrgedachter Kaiſer **Rudolph** und deſſen Sohn Herzog **Albrecht** die Herrſchaft und Veſte Ruttenſtein ſammt den Veſten Stain, Waſeneck und Markt Münzbach ꝛc. mit aller Zugehör, und mit dem Beyſatz, daß ſie die **von Capell** dieſer Veſt Ruttenſtein ewige Burggrafen ſeyn und bleiben ſollen; welchen Satz und Pfandſchaft Herzog **Albrecht** I. nachhin auch für ſeine Ehefrau und alle ſeine Töchter und derſelben Erben ſub Dato Wien an Sanct Peters Tag, als er auf den Stuhl geſäzzt ward, Anno 1295 beſtättigte. (V. Ennenkel Collectan. T. I. Fol. 50 & 104.) 1290 verlieh und verkaufte ihm Kaiſer **Rudolph** weiters das Schloß und Dorf **Pottendorf** in N. Oe. ſammt Zugehör für 137 Pfund Wiener Pfenninge, die er **von Capell** dem Kaiſer bey der Abfahrt auf der Donau geliehen hatte; darüber der Brief vom **K. Rudolph** an ſeinen Sohn Herzog **Albrecht** geben iſt zu Erfurt XIII. Kalend. Julii Anno 1290. (V. Ennenkel loco cit. Tomo I. Fol. 46 & 47.) Wie erſtgedachter Baron Ennenkel in ſeinen Collectaneis Mscr. Tomo I. Fol. 39 weiters anführt, hat Herr Albrecht von Sanct Patronell 1291 ihm Herrn **Ulrichen von Capell** das Schloß **Stetteldorf** ſammt dem Dorf, und was dazu gehört, um 90 Mark Wiener Pfenning verſetzt gegen dem, daß er ſolches nach einem Jahr um 120 Pfund neuer Wiener Pfenning wieder löſen wolle, und darauf 1292 hat bemeldter Albrecht, Herrn Albrechts Sohn von Sanct Petronell alles, was er an dem Schloß und Dorf zu Stetteldorf von dem Edeln Herrn Friedrich Burggraven zu Nürnberg zu Lehen gehabt an Leuten, Gründen, Zehend ꝛc. ihm Herrn **Ulrich von Capell**, **Pilgrims** Sohn, ganz überlaſſen und übergeben; dazu habe dieſer hernach die andere Hälfte von Stetteldorf im J. 1295 von Frau Diemuth von Stadeck, Herrn Leutholds von Stadeck Hausfrau, erkauft. Jedoch dieſes muß in der angegebenen Jahrzahl irrig und früher geſchehen ſeyn, wie es folgender Lehen-Revers an Friedrich Burggrafen zu Nürnberg, welcher Revers hier in dem k. k. Hofkammer Archiv in Abſchrift vorfindig iſt, erweiſet:

„Ich **Ulreich von Chapelle**, Herrn **Pilgrims** Son, vergih offenlich an „dieſem Prief allen den, die nu ſint oder noch khünphtich werdent, daz ich die „Handveſt die mir mein Herr der Purchgrav Friedrich von Nürnberch geben hat „über das Dorf daz Stetteldorf, wieder geben ſoll im, ob daz wär daz ich oder „meine Chindel an dem vorgenannten Dorf nicht gehaben möchten weder mit Lehen „noch mit Satzunge, gib ihm darüber dieſen Prief ze Urkunde verſigelt mit mines „Vreündtes Inſigl **Otachers von Lengenbach**, wann ich des **mine** bej mir „nit enthet. Dieß iſt geſchehen und verjehen daz Erfürt da von Chriſtes ge„purt war Tauſent zwej hundert in dem Neunzichiſten Jar an Sand Bonifacien „Tag."

Im

Im J. 1291 überkam er auch durch ſeine letztere Gemahlin **Margareth** gebohrne **von Valkenberg** von ihren Brüdern und reſp. Schwägern **Rapoto** und **Hadmar von Valkenberg** in der Theilung ihrer väterlichen und der von **Hadmar von Schönberg** angeerbten Güter die Herrſchaft **Arbesbach** und den Markt **Neukirchen am Wald** im V. O. M. B. 1293 verlieh Herzog **Otto** von Bayern mit Willen und Genemhaltung ſeines Schwähers des Herzogs **Albrechtn** zu Oeſterreich ihm **Ulrichen** Herrn **von Capell** die Schlößer und Güter **Grünberg an der Crems**, **Droſendorf**, **Spiz**, **Weiſſenkirchen** in N. Oe.; ſo eben kaufte er 1293 von Herrn **Jacob von Haag** und **Gerwig** deſſen Hausfrau die Güter **Gumpendorf** und **Gerhardtsdorf** (Gererſtorf) ſammt der Kirchenvogtey um 280 Pfund Wiener Pfenninge; weiters überkam er 1295 vom Herrn **Haug von Reichenſtein** die Veſte und Herrſchaft **Reichenſtein**, und 1298 von eben demſelben das halbe Schloß **Prandeck**, dazu er 1300 die andere Hälfte von **Wernher von Nußbach** erkauft, und ſodann die ganze Herrſchaft und Schloß **Prandeck** 1301 von dem Biſchof zu Regenſpurg **Cunrad** zu Lehen empfangen hat. Dreymal war er verehelichet: Erſtens mit **Gertraud von Walſee**; zweytens mit **Eliſabetha de Scalla**; und drittens mit **Margareth von Valkenberg**; er erzeugte aber nebſt einigen Töchtern nur mit der letztern Gattin einen Sohn, Nahmens **Johann**, der das Geſchlecht fortſetzte. Frau **Margareth von Capell**, Herrn **Ulrichs** Wittwe, verſchaffte und ſchenkte ihr eigenthümliches Bergrecht zu Neuenburg, das jährlich zwey Fuder Wein gibt, und das ſie von ihrem seligen Bruder **Rapoten von Valkenberg** mit allem Eigenthum um 20 Pfund großer ſilbern Prager Pfenning an ſich gekauft hat, dem Kloſter unſrer lieben Fraun zu Zwettl zu ihrer Seelenheil ꝛc. darüber der Schankungsbrief datirt iſt im Schloß zu Steyreck Anno 1319 an St. Jacobs des heiligen Bothen Tag. Zeugen mit ihren Inſigeln dabey ſind ihr Sohn Herr **Johann von Capell**, Herr **Albero von Chünring** ihr Enkel, Herr **Eberhard von Walſee**, und ſein Bruder Herr **Hainrich von Walſee**, Herr **Johann von Chünring**, **Wulfing** und **Albero von Puechberg**, und noch andere. (Link Annal. Zwettl. Tom. I. Fol. 652.)

Johann (insgemein Jans genannt) Herr **von Capell**, zu Steyreck, Ruttenſtein, Reichenſtein, Prandeck, Stetteldorf, Spitz ꝛc., **Ulrichs von Capell** einziger Sohn, vermählte ſich mit **Chunigund von Walſee**, Herrn **Eberharden von Walſee** Tochter Ao. 1303, welche von ihrem Vater 600 Pfund Pfenning Wiener Münz baar als ein Heuratgut auf dem Urfar zu **Mauttern** als Pfand geſichert erhielt, dafür er ihr 1000 Pfund als Widerlage, und zur Morgengabe 700 Pfund verſchrieben, und letztere 700 Pfund Wiener Pfenning mit **Friedrichs** Burggrafen zu Nürnberg als Lehenherrn Konſens auf ſein Gut **Stetteldorf** angewieſen und ihr zugeſichert hat, Zeuge folgender Urkunde:

„Wir **Friedrich Burggrave von Nurenberg** verjähen und thuen khund „allen den, die diſen Prief anſehen, leſen, oder hören leſen, die nun leben, und

„und hernach khunpftig ſein werden, daß Johanns Herrn Ulreichs Sun von Ka„pell das Dorf zu Stettldorf, das von uns ſein Lehen iſt, und was dazue ge„hört, geſezt hat ſeiner Hausfraun Chunigunden, Herrn Eberhardts Tochter „von Walſee, zu rechter Morgengab umb 700 Pfund guete Wiener Pfenning, „als des Landes Recht iſt und Gewohnhait zu Oeſterreich; und iſt die Sazung „über die vorgenannt Morgengab geſchehen mit unſer Lehenherrn Hand und un„ſern gueten Willen, und haben auch dieſelb Sazung der vorgenannten Frau „Chunigunden geſandt bey Herrn Eberhardten von Walſee Irem Vater, und „daß die Sazung ſteet und unzerbrochen beleib, darumben ſo geben Wir dieſen „unſern Prief der vorgenannten Fraun Chunigunden zu einem Urkund darüber „geveſtend und beſtettigt mit unſern anhangünden Inſigl; Der Prief iſt geben zu „Franckhefurt nach Chriſtus Geburth Dreyzehnhundert Jar und darnach im dritten „Jar des nägſten Tages nach Sant Philippes Tag.“ (Hofkammer Archiv in Fascic. Brandenb. Lehen.)

Gedachter **Johann** Herr **von Capell** und Frau **Chunigund** ſeine Ehefrau, ſammt ſeiner Mutter Frau **Margareth von Capell** ſtifteten unterhalb Steyreck das Frauenkloſter **Pulgarn** vom Orden des heil. Geiſtes, ſammt Spital; darüber der erſte Stiftbrief geben iſt zu Steyreck in unſern Haus an St. Thomas Abend, nach Chriſtus Geburt im 1315. Jahr. Worüber auch Bruder Erneſt und Bruder Johanns zu den Zeiten Füerer der Gewalt ihres Obriſten Maiſters zu Rom über die Häuſer des Ordens vom heil. Geiſt in Oeſterreich, Ungarn, Mähren und Polen, wie auch die ſamtlich Gemaind dieß Ordens vom heil. Geiſt zu Wien ihm Herrn **Jannſen von Capell** die Handveſt über die Stiftung zu Pulgarn eben noch ſelbs Jahr 1315 beſtättigten. Der andere Stiftbrief iſt datirt zu Steyreck an Samſtag Vorabend vor dem heil. Pfingſttag im Jahr 1328, und fängt alſo an: „Ich „Janns von Capell zu Steyreck, Ulrichen Sun, und Chunigund ſein Haußfraw „Herrn Eberharden Tochter von Walſee, und Ulrich und Eberhard unſer beeden „Süne thuen kund ꝛc.“, kraft dieſen ſtiftete und verſchafte er dem Kloſter zu Pulgarn und dem Orden des heil. Geiſtes 40 Pfund Gült ſeines eignen Erb, „davon „ſoll man daſelbſt ſtets halten acht Frauen deſſelben Ordens vom heiligen Geiſt, und „will er dieß Kloſters Vogt ſeyn weil er lebe, nach ihm aber ſoll Vogt ſeyn, der da „aus ſeinen Sünen oder ihren Erben Steyreck innhaben wird, und wäre es, daß „ſie Steyreck nicht mehr hätten, ſo ſoll allzeit Vogt des Kloſters ſeyn der älteſt von „Capell“ ꝛc.: (Ennenkl. Collect. Mſcr. Tomo I. Fol. 162 et 166, und Prevenhubers Collectan Geneal. von den abgeſtorbenen Herrenſtandes Geſchlechtern ob der Enns Fol. 93.) *)

Peter

*) Dieſes Kloſter Pulgarn, ſo nach der Zeit auf 24 Chorfrauen, nebſt einer Oberin, oder wie ſie hier genannt ward, Meiſterin des Kloſters, erwachſen iſt, beſtund bis im Jahr 1551, da ſelbes bey der in Oeſterreich eingeriſſenen Religionsſpaltung von den geiſtlichen Einwohnerinnen ganz verlaſſen, darauf über 50 Jahre öde geſtanden, endlich aber mit allen Gütern 1609 dem Jeſuiten Collegio zu Linz zugeeignet worden iſt.

Peter Herr von Roſenberg, Oberſter Kämmerer des Königreichs Böheim, ſchloß mit ihm Herrn Johann von Capell ſeinem lieben Freund und Nachbar ſub dato Chrumbau an St. Laurenzentag im Jahr 1316 ein Bündniß zu gegenſeitigen Beyſtand, Schutz und Wehre wider alle ihre Feinde; welche Urkunde im Latein in Ennenkels Collecta. T. I. Fol. 240, wie auch in des Freyherrn von Hoheneck T. III. Fol. 70. in vollen Innhalt zu leſen iſt. Im übrigen erkaufte mehrgedachter Herr Johann, oder Janns von Capell 1330 in N. Oe. das Schloß und die Herrſchaft Zeillern von Ulrich Herr von Traun und Agnes ſeiner Schweſter; ferner 1335 von Johann und Reinprecht den Türſen von Rauheneck das Schloß Lichtenfels am Kamp mit aller Zugehör. 1351 erbaute und ſtiftete er die alte St. Egidii Pfarrkirche zu Gumpendorf bey Wien, welche er hierauf 1354 mit der Vogtey und aller Lehenſchaft dem Abt Chriſtian und Convent des Kloſters Baumgartenberg übergeben und zugeeignet hat. (Ennenkel Collect. Mscr. T. I. Fol. 243.) Er ſtarb 1358 in ſehr hohen Alter. Seine Söhne

Ulrich und Eberhard Herren von Capell erbten 1355 gemeinſchaftlich mit Herrn Eberhards von Walſee Söhnen Friedrich und Heinrich Herren von Walſee, von Rapoten von Valckhenberch (Falkenberg) die in N. Oe. gelegenen Herrſchaften und Schlöſſer Falkenberg, Raſpach, Schönberg, Gobelſpurg, Wartenſtein und alle Valckenbergiſche Lehen und Eigen, die unter dem Arbeſſer Wald gelegen ſind, worüber ſie vorgenannte Brüder Herren von Capell aber ſich 1357 mit denen von Walſee verglichen, und von dieſen ihre Antheile um 700 Pfund Wiener Pfenninge ganz an ſich gelöſet haben. (B. Strein Geneal. hiſtor. Mscr. Tomo IX. Fol. 266.)

Eberhard Herr von Capell, Hauptmann zu Enns, auch Pfleger zu Schärding, vollführte im Jahr 1358 die von ſeinem Vater Janns Herrn von Capell 1351 geordnete Stiftung der Kapelle in dem innern Hof des Schloſſes zu Mitterberg in der Pfarr Pergkirchen, darüber von ihm und Hanns von Capelle dem jüngern ſeinem Vetter der Stiftbrief und ein Revers lautend an Ludwig Abt, dann Prior und Convent des Gotteshaus und Kloſters zu Mölck gegeben iſt nach Chriſti Geburt im 1358. Jahr. (Archiv. Mellic. T. I. n. 273 in Philib. Hueber Auſtria Lib. I. Fol. 79 et 83.) Er beſaß bis 1356 in N. Oe. die Grafſchaft Peyllnſtein, Sooß, Wildenſtein ꝛc. für 1200 Pfund Pfenning pfandweis, die ihm im geſagten Jahr 1356 Herzog Rudolph IV. abgelößt, theils gegen andere Güter vertauſchet hat. Er verließ aus ſeiner Ehe mit Jeutha von Pottenſtein zween Söhne, Peter und Stephan.

Ulrich V. Herr von Capell, Johanns älterer Sohn, der vor ſeinem alten Vater Johann 1357 ſtarb, war in erſter Ehe mit Catharina Herrin von Lichtenſtein, Friedrichs Herrn von Lichtenſtein zu Nicolſpurg, und Agnes von Eberſtorf Tochter: in zweyter mit Margareth von Chranichberg, Herrn Hein=

Heinrichs von Chranichberg (Kranichberg) Tochter vermählt; erzeugte mit der erſten Gattin die drey Söhne Johann, Eberhard II. und Wenzel, nebſt zweyen Töchtern: Chunigund, welche Chadold der jüngere, Herr von Eckartsau geehelichet hat: und Anna, welche Kloſterfrau und Oberin oder Meiſterin zu Pulgarn 1381 geweſen iſt. Johann Herr von Capell wird in dem von Herzog Rudolph IV. von Oeſterreich der Stadt Freyſtadt 1363 ertheilten Privilegio als Zeuge angeführet. (Prevenhuber Collect. Fol. 94.) Eberhard II. Herr von Capell zu Steyreck hatte zur Ehe Siguna von Dachsberg, und von ihr nebſt vier Töchtern Agnes, Margareth, Wilburgis und Dorothea, den einzigen Sohn

Eberhard III. Herrn von Capell, zu Steyreck, Ruttenſtein, Reichenſtein, Schwertberg, Arbesbach, Spiz, Schönberg, Grünberg, Winkel ꝛc. ꝛc., deſſen Gemahlin Anna von Tybein, Hugo Dynaſten zu Tybein (jezt Duin in Krain) Tochter ohne Kinder geweſen. Dieſer war der lezte Mann dieſes vornehmen Geſchlechtes, mit dem ſolches an männlichen Sproſſen (zwar nicht wie Prevenhuber angibt circa annum 1410) ſondern den 20. März 1408 erloſchen iſt; wie ſolches in einem alten Manuſcript, ſo ein Vormerkbuch des Kloſters Pulgarn, und mit der Jörgeriſchen Bibliothek zu Steyreck an die Jeſuiten zu Linz gelangt iſt, mit den Worten geleſen wird: „Anno Dom. 1408 in Vigilia Sancti Benedicti Abbatis „obiit Nobilis Dominus Eberhardus Junior de Capella in Steyrek ultimus hujus „vetuſtæ Stirpis fundatorum noſtri Monaſterii &c.“ (das iſt des Kloſters zu Pulgarn.) Von ſeinen obgenannten Schweſtern hat Dorothea gebohrne von Capell, Herrn Hartneids von Lichtenſtein zu Nickolſpurg Gemahlin, die einzig alle ihre Geſchwiſter überlebte, die Herrſchaften Steyreck, Ruttenſtein, Reichenſtein, und überhaupt alle Capelliſche Herrſchaften, Schlöſſer, Stammen- und Ritterlehen geerbet und an das Haus Lichtenſtein gebracht; ſie iſt hernach im Jahr 1427 verſtorben.

Hieraus erhellet, wie irrig Bircken in ſeiner Ausgabe Fuggers Ehrenſpiegel des Durchlauchtigſten Erzhauſes Oeſterreich Fol. 574 ſchreibe, und nach ihm der Freyherr von Hoheneck im III. Theil pag. 74 ſich ſelbſten widerſprechend anführe, daß Jacob, ein Herr von Capell, Ao. 1452 mit Kaiſer Friedrichen nach Rom gezogen, und nebſt mehr andern vom erſten Adel die kaiſerliche Braut Eleonora, königl. Prinzeſſin von Portugall zu empfangen, nach Piſa abgeſandt worden ſey; da dieſer auch in des Ritters Caſpar von Ennenkl (welcher ſelbſt einer von des Kaiſers Gefolge dabey geweſen) Beſchreibung des bemeldten Zuges nach Rom, ausdrücklich Herr Jacob von Caſtell (und nicht Capell) kaiſerl. Wartmeiſter *) genannt wird.

(B.

*) Wartmeiſter war damals, wie es aus anderen Stellen abzunehmen iſt, was heut zu Tage an einigen königlichen und fürſtlichen Höfen der Ceremonienmeiſter, oder auch der zweyte Frauen Oberhofmeiſter iſt.

(S. Ennenkl Collectan. Tom. II. Fol. 195 et ſeqn.) Eben ſo irrig iſt der Freyherr von Hoheneck daran, da derſelbe weiters einen Herrn **Hartung von Capell**, welcher einer aus denen geweſen, die auf dem Landtag zu Tulln Ao. 1463 die Friedenshandlung und den Vergleich zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und ſeinem Bruder Herzog **Albrecht** bewirkten, und welcher in Anonymi Chron. Auſtr. ſive Hiſtoria Rerum Auſtriacarum Mscr. die der gelehrte kaiſerl. Reichs Hofrath Freyherr von Senkenberg in ſeinen Selectis Juris & Hiſtoriarum 5. Band zum Druck befördert hat, **Maiſter Harttung von Capellen** heiſſet, und gar nicht vom Adel, ſondern ein Geiſtlicher und Doktor geweſen zu ſeyn ſcheinet, gleichfalls pag. 74 dem Geſchlechte der Dynaſten **von Capell** einſchaltet.

Das Geſchlechtswappen der alten Herren **von Capell** iſt ein weiſſer oder ſilberner Schild, der mit zweyen gewölbten rothen Gehängen oder Bändern von der rechten gegen die linke Seite ſchräg belegt iſt. Uiber dem Schild ſteht auf einen gekrönten offenen Helm ein hoher weiſſer Federbuſche gleichfalls mit zweyen rothen Bändern ſchräg umgewunden empor. Die Helmdecke iſt Silber und roth.

Caprara, Grafen.

Aeneas Graf **von Caprara**, Herr zu Sikloß in Hungarn, Ritter des goldenen Vließes, der röm. kaiſerl. Majeſtät wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, General Feldmarſchall, Hofkriegsraths Vizepräſident, kommandirender General an den Windiſchen und Petrinianiſchen Gränzen zu Varasdin in Croatien, auch Oberſter eines Küraſſierregiments, wurde, nachdem er das nachmahls nach ſeinem Nahmen ſo benahmſte Caprariſche Freyhaus zu Wien in der Wallnerſtraße, das er in einen anſehnlichen Pallaſt nach italieniſcher Bauart umſtaltete, von einem Freyherrn **von Prößing** durch Kauf an ſich gebracht hat, als ein Landesmitglied in den N. Oe. Herrenſtand 1679 angenommen.

Er war aus einem durch mehr als 500 Jahre alten adelichen und vornehmen Patrizier Geſchlecht in Bononien, ſo vor Alters **Caprajo, Capraji**, genannt ward, im Jahr 1630 gebohren. Seine Eltern waren **Nicolaus** Graf **von Caprara**, Patrizier und Senator zu Bologna (Bononien) und deſſen Gemahlin **Victoria** Gräfin **von Piccolomini**, welche eine Schweſter des kaiſerl. Feldmarſchalls **Octavio** Fürſtens **von Piccolomini** Herzogs zu Amalfi geweſen iſt. Er war nicht nur ein ſehr erfahrner, berühmter Feldherr, ſondern auch zugleich ein kluger Staatsmann, hat ſeit 1654 in allem 24 Feldzüge wider die Schweden, wider die hungariſchen und ſiebenbürgiſchen Rebellen, Franzoſen, größtentheils aber wider die Türken mit den kaiſerlichen Kriegsheeren gemacht, auch zu verſchiedenenmalen die kaiſerliche

Armee en Chef kommandirt; unter andern hat er 1678 zweymal den Tökely geſchlagen, 1683 bey dem Entſatz der Hauptſtadt Wien wider die Türken rühmlichſt ſich ausgezeichnet, darauf Caſchau, Eperies, und 1685 Neuhäuſel mit Sturm erobert; 1687 wurde er zum kaiſerl. Feldmarſchall ernannt; 1691 und 1693 kommandirte er die kaiſerl. Armee wider die Franzoſen am Rhein mit groſſen Ruhm, und 1694 mehrmal einen Theil der Armee wider die Türken in Hungarn. Er blieb immer unvermählt, hat in ſeinem Pallaſt in Wien den 3. Februar 1701 dieſes Zeitliche geſegnet, und nach ſeinem Begehren in der Pfarrkirche der Benedictiner Abtey zu den Schotten ſeine Grabſtatt erlanget. **Albrecht** oder **Albert** Graf **von Caprara**, ſeines Bruders Sohn, der durch die von ihm verrichtete kaiſerl. Geſandſchaft an die Ottomanniſche Pforte nach Konſtantinopel ſich bekannt und verdient gemacht hat, und ſein (des Feldmarſchalls) Bruder, der nachhinige Cardinal **Alexander** Graf **von Caprara**, welcher 1711 verſtorben iſt, nebſt der Schweſter, verehelichten Gräfin **de Monti**, erbten ſein groſſes Vermögen. Der letztern adoptirte Söhne haben den Nahmen **Caprara** angenommen, wovon der im Jahr 1765 verſtorbene Cardinal **Cornelio Caprara**, der k. k. General Feldmarſchall-Lieutenant, und 1792 oberſter Befehlshaber der päbſtlichen Truppen **Aeneas** Graf **von Caprara**, welcher zu Rom verſtorben iſt, dann der jetzige Cardinal **Johann Baptiſt** Graf **von Caprara**, letzthin geweſter päbſtlicher Nunzius am kaiſerl. Hof Abkömmlinge ſind, welcher letztere den Caprariſchen Pallaſt zu Wien vor einigen Jahren dem Herrn Fürſten **Carl von Lichtenſtein** verkaufet hat.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, in der obern Hälfte iſt im rothen Feld ein wachſend aufſteigender goldener Löw, rechtshin ſehend. Die untere Hälfte hat im blauen Feld ſechs goldene Sterne in drey Reihen alſo geſtellt, daß in der obern Reihe drey Sterne, in der mittern zwey und unten einer erſcheinet. Oben decket den ganzen Wappenſchild eine goldene Grafenkrone. Die Helmdecke iſt rechts roth und Gold, links Gold und blau vermiſcht.

Caraccioli, Marcheſen.

Paſchalis Caracciolo, Marcheſe di Sant Eramo, Erbherr der vorhin gräfl. **Stellaiſchen** Fideikommiß-Herrſchaften **Wartenſtein** und **Grimmenſtein** im V. U. W. W., welcher nunmehr auch den Nahmen Caracciolo di Stella führet, aus dem im Königreich Neapel durch mehrere Secula berühmten, theils in fürſtlichen, theils gräflichen Stande blühenden weitläufigen Geſchlechte Caraccioli entſproſſen, wurde nach Antritt der ererbten hierländigen Güter des Grafen **Nicolaus von Stella** ſeines mütterlichen Oheims, den 22. Oktober 1767 als ein Landesmitglied

in

in den N. Oe. Herrenſtand aufgenommen. Sonſt iſt hier Landes von ſeiner Familie nichts Näheres zu erfahren geweſen.

Das Wappen iſt ein quadrirter Schild; im erſten und vierten goldenen Feld erſcheint ein aufſteigender blauer Leopard mit ausgeſtreckter rother Zunge, einwärts geſtellt. Das zweyte und dritte rothe Feld iſt mit dreyen goldenen Balken rechts ſchräg, am obern Rande des Felds aber nach quer mit einem blauen Bande belegt. Den ganzen Schild decket oben eine goldene Grafenkrone.

Caraſſa, Grafen.

Von dieſem anſehnlichen theils fürſtlichen theils gräflichen Hauſe in dem Königreich Neapel ward zuerſt **Anton** Graf **Caraſſa** di Stigliano, kaiſerl. General und Hofkriegsrath den 5. Ferbuar 1676 unter die N. Oe. Herrenſtandes Geſchlechter aufgenommen.

Dieſer **Anton** Graf **von Caraſſa**, ein Sohn des Marcus Antonius Grafen **Caraſſa** di Stigliano, und Helena Chiara Gräfin di Montalto ed Santo Daniele war anfänglich 1661 Maltheſer Ritter, kam nach Wien, und wurde gar bald durch Vorſchub ſeines Vetters Caroli Conte Caraffa, welcher damals päbſtlicher Nuntius am kaiſerl. Hofe, hernach ein durch gelehrte Schriften und Frömmigkeit berühmter Cardinal geweſen, bereits im Jahr 1665 kaiſerl. Kämmerer, bald darauf Oberſter und Inhaber eines kaiſerl. Cavallerieregiments, hernach k. k. wirklicher geheimer Rath, Hofkriegsrath, General Feld-Kriegskommiſſarius, und endlich Ritter des goldenen Vließes; 1683 wurde er vom Kaiſer zu dem König in Pohlen **Joannes Sobiesky** mit dem Anſuchen um Beyſtand und Hilfstruppen zum Entſatz der von den Türken belagerten Stadt Wien abgeſandt, ſtritt auch bey eben dieſem Entſatz heldenmüthig; 1687 entriß er den Türken Erlau, und 1688 die Feſtung Munkacs, trug vieles bey zur Eroberung der Hauptfeſtung Belgrad, wornach er mit dem goldenen Vließ und der anſehnlichen Herrſchaft Buchin (Wutſchin) in Sklavonien von dem Kaiſer beſchenkt worden iſt. Er hatte **Catharina** Gräfin **von Cordona** zur Ehe, ſtarb aber ohne männlicher Descendenz den 6. März 1693 zu Wien, und wurde in der Trinitarier Kirche in der Alſergaſſe zur Erde beſtattet, allwo von ihm folgende Grabſchrift zu leſen iſt: „Hic Oſſa quieſcunt Antonii S. R. J. Comitis Caraffa aurei Velleris Equitis, S. C. M. Camerarii, Conſiliarii intimi & Marechalli Campi fortiſſimi, Rerum ubique gerendarum dexteritate Eximii, in Auguſtam Aulam ingenti ac mira fidelitate Præſtantiſſimi; Juventam in Hungaria, in armis Cæſaris exegit; Juſtitiam Auctoritatemque Regiam admiranda Conſtantia vindicavit; Denique in Italiam ad Exercitus cum Plenipotenta legatus Gallorum vires

repulit, libertatem Principum tuitus eſt, avita Auſtriacorum Jura ab inimicorum conatibus feliciſſime defendit.“ Das Sterbjahr mangelt bey dieſer Grabſchrift. (Nota. Vita exceſſit pridie Non. Martii MDCXCIII.)

Gedacht ſeine Gemahlin war nach ſeinem Tod durch mehrere Jahre Ihro Majeſtät der verwittibten Kaiſerin **Amalia Wilhelmina** obriſte Hofmeiſterin, und in dieſer Würde folgte ſie als Wittwe und Sternkreuzordens-Rathsfrau ihm viele Jahre darauf in das Grab den 4. November 1726 in einem Alter von 74 Jahren.

Ferdinand Carl Graf **von Caraffa** di Stigliano ſein Neffe und Erbe ſeines anſehnlichen Vermögens, Herr der Herrſchaft Buchin, kaiſerl. Kämmerer, und Hofkammerrath, wurde den 11. Februar 1694 unter die alten Geſchlechter des N. Oe. Herrenſtandes angenommen. 1715 wurde er als kaiſerl. Hofkommiſſarius in die Niederhungariſchen Bergſtädte abgeordnet um das Kammerweſen alldort zu unterſuchen; ſeine darüber erſtattete Hauptrelazion vom 24. Jänner 1716 enthält viel Merkwürdiges. **Thereſia Eleonora**, auch gebohrne Gräfin **von Caraffa** war ſeine Gemahlin, die 1741 als Wittwe ſtarb; aus welcher Ehe er bey ſeinem 1732 erfolgten Tod 4 Söhne und 3 Töchter rückgelaſſen hat, nämlich: **Maria Eliſabetha**, die Grafens **Carl von Colonna-Felß** Gemahlin, St. Kr. Ordensdame, hernach als Wittwe der regierenden Kaiſerin Fräulen Hofmeiſterin geweſen, und den 11. November 1739 verſtorben iſt. **Maria Catharina**, vermählt mit **Anton Ehrenreich** Freyherrn **von Petſchowitſch**, kaiſerl. wirklichen geheimen Rath und Hofkammer Vicepräſidenten; **Franziska Renata**, vermählt als geweſene kaiſerl. Hofdame mit **Johann Gottfried** Grafen **von Salburg**, kaiſerl. Kämmerer und Hofkriegsrath ꝛc., ſie iſt im Monat July 1740 in Wien verſtorben. Die Söhne waren: **Franz Carl** Graf **von Caraffa**, kaiſerl. Oberſter, iſt 1735 im Kriege mit Spanien vor Mantua geblieben; **Carl Otto**, von dem zuletzt; **Anton**, war landesfürſtlicher Pfarrer zu **Mannswerd** in N. Oe., hernach infulirter Probſt zu Stuhlweiſſenburg in Ungarn; **Ferdinand Carl**, der jüngſte war blind, und ſtarb ledig 1755.

Carl Otto Graf **von Caraffa** di Stigliano, Herr zu Buchin, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, auch durch mehrere Jahre geweſener k. k. Hofkammerrath und der Proviantkommiſſion Präſes, blieb ſtets unvermählt, und ſtarb als der Letzte dieſer hierländigen Linie des Hauſes **Caraffa** den 22. November 1779 in einem Alter von 85 Jahren.

Das Wappen iſt ein rother Schild mit drey ſilbernen Querbalken durchſtreift. Oben über den Schild iſt eine goldene Grafenkrone. Zu beyden Seiten hält den Wappenſchild ein nackender von der linken Schulter herab und um die Lenden nur mit einer rothen Binde bedeckter Engel.

Carretto, Marcheſen de Grana.

Das Haus Carretto der ehemaligen freyen Markgrafen zu Savona, Finale, Spigno, Grana, Novello, Zuccarello, Clavexana, Grafen von Milleſimo &c. iſt in der Geſchichte des obern Italien, wo ſelbes dieſe anſehnlichen Grafſchaften und Herrſchaften vormals durch einige Jahrhunderte zum Theil als kaiſerliche Reichslehen im Beſitz gehabt, durch große Staats und Kriegsmänner von Alters her berühmt, und beweiſet durch Urkunden mit den erloſchenen älteſten Markgrafen nachhin Herzogen von Montferrato einerley Urſprung. Aus dieſem Geſchlecht iſt von der Linie der Marcheſen de Grana **Franz (Anton)** Carretto di Savona e Finale, Marcheſe de Grana &c. (damals kaiſerl. Kämmerer, Hofkriegsrath, und Feldmarſchall-Lieutenant) nachdem er im Jahr 1634 die Herrſchaft **Schönkirchen** im V. U. M. B. von Peter und Steffan Scepoffsky und anderen Gläubigern des Freyherrn **von Schönkirchen** an ſich gekauft hatte, als N. Oe. Landmann unter die Herrenſtandes Geſchlechter den 30. April 1635 angenommen worden. Von ihm und ſeiner Deszendenz in der Folge das Mehrere.

Von dem Urſprung dieſes uralten vornehmen Hauſes, von welchen des gelehrten Muratori Antichità Eſtenſe, San Giorgio Chronica Montisferrati, und Sanſovino viele merkwürdige Nachrichten, vorzüglich aber Joannes Bricherius Columbus, Patricius & Orator Finarienſis eine ſehr gelehrte Deduktion und Geſchlechtsbeſchreibung mit 18 Stammtafeln, die unter dem Titel: Tabulæ genealogicæ gentis Carrettenſis Marchionum Savonæ, Finarii, Clavexanæ &c. in Folio Vindobonæ Typis Kaliwodianis Ao. 1741 vorhanden iſt, geliefert haben, ſind alle dieſe und mehr andere Authores darin einſtimmig:

Graf Aleramus, (theils auch Aledranus, und Alranus genannt) **Wilhelm** Markgrafens zu Archiſio und Vaſto Sohn, ein Abkömmling aus **Wittikinds** berühmten teutſchen Fürſtengeſchlecht ſey der Stammherr derenſelben geweſen; er lebte in den Jahren 938, 951, und 968, in erſter Ehe mit Adehaide Kaiſers Otto I. Tochter, welche in Urkunden auch Adeliſia, und Aleſia heiſſet, in zweyter Ehe aber mit Gelberga Königs Berengarii Tochter vermählt, und verließ aus beyden Ehen mehrere Söhne, aus welchen Guillielmus, oder **Wilhelm** den Stammen der Markgrafen und nachhinigen Herzogen **von** Montferrato, und Anſelmus (Marchio Vaſti) mit Gräfin **Agnes** ſeiner Gemahlin jenen der Markgrafen **von** Savona, Finale, Clavexana, Grana, durch ihre Nachkommen gepflanzet haben. Vom Grafen Anſelmo entſproß Thetes, von dieſem Bonifacius, Otto, Wilhelm, Anſelmus II. und Manfredus. Von Bonifacio I. aber, nebſt andern ſechs Söhnen

Hen-

Henricus I. genannt von Carretto, Markgraf von Savona, laut Belehnungsurkunde vom Kaiſer Friedrich I. de dato Idus Junii 1162; er lebte noch 1183, und erzeugte mit ſeiner Gattin Beatrix die Söhne Otto, Bonifacius, Henricus II., und Ambroſius, der nach des Ughelli Italia ſacra T. IV., 1192 als Biſchof zu Savona geſtorben iſt, in welchem Bißtum ihm 1193 ſein Bruder Bonifacius folgte. Aus dieſen war

Henricus II. de Carretto, Markgraf von Savona, Graf zu Milleſimo laut Urkunden 1181, 1220 bis um das Jahr 1239 am Leben; ſtiftete um das Jahr 1216 das Kloſter Sti. Stephani zu Milleſimo; deſſen Sohn Jacobus de Carretto Markgraf zu Savona, Finale, Clavexana, Novello, Salicetto, Rocha Vignale, Graf zu Milleſimo &c., ward 1248 vom Kaiſer Friedrich II. als kaiſerl. Reichsvikarius in Italien beſtellt, hatte zwiſchen den Jahren 1239 und 1251 beſtändige Kriege zu Waſſer und zu Lande mit den Genueſern; er ſoll eine natürliche Tochter Kaiſers Friedrich II., die einige Blanca, andere aber Catharina nennen, zur Ehe gehabt haben, und hat, da er 1265 ſtarb, drey Söhne, und eine Tochter, Aurelia, rückgelaſſen, welche 1272 Franz Grimaldi Herr zu Monacco geehelichet hat. Die Söhne Jacobi de Carretto, Conradus, Henricus III., und Antonius Gebrüder von Carretto, Markgrafen von Savona, Finale, Novello &c. Grafen von Milleſimo theilten unter ſich im Jahr 1276 die väterlichen Ländereyen und Herrſchaften, und ihr Geſchlecht in drey Hauptlinien. Wornach wiederum von Conrado und deſſen Abkömmlingen die Branchen zu Milleſimo, Salicetto, Rocca Vignale, Cameirana, Cingio und Grana; von Henrico jene zu Novello, Spigno, Monteforte, Pruneto, Bozulaſcho, Gorzegno; und von Antonio jene zu Finario (Finale) Clavexana, Zuccarello, Bagnasco &c. abſtammen; welche alle in den obangeregten Tabulis genealogicis Gentis Carrettenſis enthalten ſind, und allda nachgeleſen werden mögen.

Hier, wo nur von der Linie der Carretto Marcheſen de Grana eigentlich die Rede ſeyn ſoll, kömmt weiterhin zu bemerken: von Conrado de Carretto Markgrafen von Savona, Grafen und Mitherrn zu Milleſimo, Herrn zu Salicetto, Cameirana, Cingio, Rocca Vignale, und ſeiner Gemahlin Luiſia (Aloiſia) entſtammte Franciſchinus de Carretto, der bis 1342 lebte, von dieſem aber Thomas, Bonifacius und Conradus; letztere zween theilten den 27. Auguſt 1345 abermal ihre Güter. Bonifacius de Carretto di Savona, Milleſimo, Rocca Vignale &c. erhielt vom Kaiſer Carl IV. de dato VI. Kalend. Januarii 1358 die Belehnung über ſeine Reichslehen, und ward Vater der Söhne Georgius, Franciſchinus und Joannes. Georgius de Carretto Graf zu Milleſimo, Marcheſe de Savona &c. lebte in den Jahren 1388 und 1392, erzeugte nebſt mehr andern Söhnen: Aleramus, welcher anfänglich infulirter Abt zu Fruttuario, hernach Cardinal der röm. Kirche, und als ſolcher auf dem Kirchenconcilium

zu

zu Baſel 1431 und 1432 berühmt geworden iſt: Conradus, der dieſe Linie fortpflanzte: und den Oddoninus (oder Otto parvus) de Carretto Graf zu Milleſimo, welcher nach Sanſovino Angabe 1414 und in nachgefolgten Jahren Kaiſers Sigismund Gubernator oder Statthalter zu Piacenza (Plazenz) geweſen, Ao. 1431 ſub dato Kal. Novembris die andere Hälfte der Grafſchaft Milleſimo und Coſſeria von Bonifacio von Carretto, Franciſchini II. Sohn, ſeinem Vetter, durch Tauſch gegen andere Güter an ſich gebracht, und ſonach in gerader Linie der Ur-uranherr aller in Italien und in Böhmen annoch lebenden Grafen von Milleſimo aus dem Hauſe Carretto geworden iſt.

Conradus III. de Carretto, Marcheſe de Savona, & Rocca Vignale, war laut Kaiſers Sigismund Belehnung de dato Kalendis Aprilis 1426, Georgii älteſter Sohn (von denen, welche nicht geiſtlichen Standes geweſen) Bonifacii Enkel, 1410 Statthalter in Montferrat, alsdann auch Gubernator der Lombardey und des Staats von Mayland 1435 bis 1441; zuletzt machte er über Meer eine Reiſe nach Paläſtina die heil. Oerter zu beſuchen, und ſtarb zu Jeruſalem vor dem Jahr 1451. Er verließ die Söhne Georgius und Theodorus, die 1451, 1454, und 1462 in Urkunden erſcheinen.

Theodorus de Carretto ward Vater dreyer Söhne, Nahmens Albertus, Galeottus I. und Scipio; Galeottus de Carretto Marcheſe de Savona empfieng 1512 noch als damaliger Geſchlechtsälteſter die Montferratiſchen Lehen. Albertus aber, der 1473 und 1507 in Urkunden vorkommt, erzeugte mit ſeiner Gattin Anna de Cocconato die Söhne Proſper I., Ambroſius und Joannes Vincentius; letzterer, welcher über ein Viertel der Grafſchaft Milleſimo und über die Montferratiſchen Güter den 3. Dezember 1510 die Lehen empfangen hat, überkam in ſeiner Ehe mit Brigitta Lomellini den Sohn

Galeottus II. de Carretto, Marcheſe di Savona, Grana, & Rocca Vignale &c., der ſchon in ſeines Vaters Lehenbriefen und anderen Urkunden 1510, 1512 und 1547 vorkömmt, verehelichet mit Violanta ab Auria (id eſt Doria) hatte von ihr die Söhne Alphonſus, Proſper II., Tullius, welcher 1594 Biſchof zu Caſale geworden, und 1614 geſtorben iſt: und Franciscus Maria de Carretto Marcheſe de Savona & Grana, der Anfangs an dem Hofe zu Mantua, hernach ſeit 1616 an dem kaiſerlichen Hofe zu Wien kaiſerl. Kämmerer, Trabantenhauptmann, kaiſerl. General und Oberſter eines Regiments zu Fuß geweſen iſt, hatte von ſeiner Gemahlin Eleonora Claudia de Madruſiis keine Söhne, ſtarb in Wien 1625, und iſt in der Minoritenkirche begraben. Sein Bruder Proſper II. de Carretto, Marcheſe de Savona & Grana erlangte mit ſeiner Gemahlin Agnes Marcheſa d'Argotti für ſich und ſeine Brüder und geſammte Deszendenz die Lehenherrſchaft Grana, gelegen im Herzogthum Montferrat, erblich, lebte noch 1607; ſein Sohn war Eingangsgenannter

Fran-

Franciſcus (Antonius) Carretto di Savona e Finale, Marcheſe de Grana, Graf von Milleſimo, Herr der Herrſchaften **Schönkirchen** und **Groß-ſighарts**, auch Pfandherr zu **Neukirchen**, erlangte, wie ſchon geſagt, 1635 das Indigenat in N. Oe. im Herrenſtande; er war anfänglich kaiſerl. Kämmerer, Hofkriegsrath, Feldmarſchall-Lieutenant, und Obriſter eines kaiſerl. Regiments zu Fuß, alsdann Kaiſers **Ferdinand** III. wirkl. geh. Rath, Generalfeldmarſchall, und kaiſerl. Majeſtät Bothſchafter am königl. ſpaniſchen Hofe ſeit 1641, endlich auch 1645 Ritter des goldenen Vließes; hierauf war er im Jahr 1648 kaiſerl. Bothſchafter und bevollmächtigter Miniſter in Pohlen bey der damahligen neuen Königswahl, wo er bey einer von den Mißvergnügten erregten Volksaufruhr große Widerwärtigkeiten und Gefahren auszuſtehen hatte, da der Pöbel in Warſchau ſein Wohnhaus beſtürmte, und ihm ſogar nach dem Leben ſtrebte. Seine Ehegattin **Margaretha Helena** Freyin **von Fugger**, eine Tochter **Georgs** Reichsfreyherrn **von Fugger** auf Kirchberg und Weiſſenhorn, und **Helena** Freyin **von Madruzzi**, (welche die italiäniſchen Authores und ſelbſt Bricherius Columbus in Tabulis genealog. Familiæ de Carretto irrig Thyera, andere wiederum Fuchera nennen) ward mit ihm vermählt 1615, eine Mutter von ſieben Kindern, und iſt, wie aus ſeinem Teſtament erhellet, vor ihm verſtorben. Er aber beſchloß ſeine Tage zu Wien im Jahr 1652, und ward in der Kirche der Minoriten Conventualen hinter dem Landhaus in ſeiner Familiengruft zur Erde beſtattet. Von ihm entſproſſen die Söhne Ferdinandus, Alderamus, Leopoldus, welche zwey letztere jung verſtorben ſind; Otto Heinricus; Carolus Franciscus, welcher bereits Domicellar des Erzſtifts Cöln geweſen, aber ebenfalls frühzeitig geſtorben iſt; dann die Töchter **Eleonora Margaretha**, vermählt mit N. Grafen de Manzéra, Grande von Spanien, und **Gabriela Johanna**, welche Carmeliternonne zu Wieneriſch-Neuſtadt geweſen. Von den Söhnen war

1) Ferdinandus de Carreto di Savona, Marcheſe de Grana, Graf von Milleſimo, Herr zu **Schönkirchen** und **Großſighарts** in N. Oe., der röm. kaiſ. Majeſtät Kämmerer, und zuerſt ſeit 1640 N. Oe. Regimentsrath, ſeit 1645 aber wirkl. kaiſ. Reichshofrath; verehelichet mit **Maria Euſebia Catharina** Freyin **von Teufel**, **Georgens** Freyherrn **von Teufel auf Gunderſtorf**, kaiſ. geh. Raths und Statthalters der N. Oe. Lande, und der **Eliſabetha** Gräfin **von Puechaim** Tochter; ſtarb kurz vor ſeinem Vater 1651 ohne Descendenz.

2) Otto Henricus de Carretto di Savona, Marcheſe de Grana, Graf von Milleſimo, Freyherr zu **Weiswaſſer**, **Setſch** und **Neukirchen**, der röm. kaiſ. Majeſtät wirkl. geh. Rath, Kämmerer, vorher kommandirender General und Feldoberſter an den Petrinianiſchen und Windiſchen Gränzen zu Waraſdin, alsdann aber Ritter des goldenen Vließes, kaiſ. Feldmarſchall, Königs **Carl** II. von Spanien General Gubernator der ſpaniſchen Niederlande, Grande von Spanien, Oberſter und Chef zweyer kaiſerlichen und eines ſpaniſchen Regiments zu Fuß, empfieng über die Montferatiſchen Lehen die Belehnung den 11. Dezember 1652, und über die Reichs-

lehen

leben 1653; war in erſter Ehe vermählt mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Herberſtein, Johann Maximilian** des ältern Grafen **von Herberſtein zu Neuberg**, kaiſ. wirkl. geh. Raths, Kämmerers und Jn. Oe. Statthalters, auch Landeshauptmanns in Steyermark, und der **Eleonora Catharina** Gräfin **von Breüner** Tochter, **Franz Adams** Grafen und Herrn **von Loſenſtein** rückgelaſſene Wittwe, die zu Brüſſel 1682 ſtarb; in zweyter Ehe mit **Maria Thereſia** Herzogin **von Aremberg, Carl Eugen** Herzogs **von Aremberg** und Arſchot, und der **Maria Henrietta** Gräfin Vergy de Cuſance Tochter, welche er ſich den 14. May 1683 ehelich antrauen ließ, nach ſeinem tödtlichen Hintritt aber wieder mit **Ludwig Erneſt** Grafen **von Egmond** ſich verehelichte. Er erzeugte jedoch nur mit der erſten Gemahlin nachgenannte zwo Töchter, und beſchloß durch ſeinen 1685 erfolgten Tod dieſe Linie der Marcheſen de Grana aus dem Hauſe Carretto di Savona an männlichen Sproſſen. Seine rückgelaſſene zwo Töchter ſind geweſen:

a) **Maria Henrietta**, vermählt den 12. Februar 1684 mit **Philipp Carl** Herzogen **von Aremberg** und Arſchot, des heil. röm. Reichs Fürſt, Ritter des goldnen Vließes, kaiſ. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter, welcher an ſeinen in der Schlacht wider die Türken bey Salankamen empfangenen Wunden den 25. Auguſt 1691 ſtarb. Sie erhielt als älteſte Tochter, nach ihres Vaters Tod, über den vierten Theil der Grafſchaft Milleſimo und Rocca Vignale den 10. April 1686 die Belehnung, war St. Kr. Ord. Dame; ſtarb als Wittwe den 23. Febr. 1744, und war die letzte dieſer Linie.

b) **Maria Gabriela**, verehelichet mit **Franz Carl** Grafen **von Hoyos**, kaiſ. Kämmerer und wirkl. kaiſ. Reichshofrath, welcher 1706 verſtorben iſt; ſie ſtarb als Wittwe den 30. Dez. 1718, und iſt bey den Franziskanern zu Wien begraben.

Beym Schluße dieſes Geſchlechtsartikels kann man einige beſonders merkwürdige Perſonen von den übrigen Branchen dieſes Hauſes nicht ganz mit Stillſchweigen übergehen: nämlich

Spinetta Carretto Marcheſe di Savona Graf zu Milleſimo, ein Mann von bewährter Kriegskunſt und Heldenmuth, der ſammt ſeinem Bruder Jacobo, und ihrem Vetter Franciſco I. de Carretto zu Novello, Finale, Monteforte in dem Kriege mit den Genueſern in den Jahren 1450 und 1451 die Stadt und den Haven Finale ihr Erbgut wider jene tapfer vertheidigte. Alphonſus I. Carretto di Savona Markgraf zu Finale, Clavexana &c. der kaiſerlicher Reichsvikarius in Italien geweſen, 1508 das Bündniß zwiſchen Papſt **Julius** II., Kaiſer **Maximilian** I., dann den Königen in Frankreich und Hiſpanien auf dem Congreß zu Cambray als kaiſerlicher Bevollmächtigter mitgeſchloſſen, darauf auch vom Kaiſer **Maximilian** I. das Münz-Regale und andere fürſtliche Vorzüge erlanget hat; er hatte mit Blanca de Simonetti ſeiner Gattin den Mannsſtammen ſeines Hauſes fortge-

ſetzt, und um das Jahr 1527 oder 1528 das Zeitliche geſegnet. Sein Bruder Fabricius Carretto di Savona Marcheſe di Finale war ſeit 1513 des Johanniter Ritterordens Großmeiſter zu Rhodus, welche Inſel er wider die Türken eine Zeitlang auch tapfer vertheidigte, ſtarb 1520. Carolus Dominicus Carretto, dieſer beyden Bruder, war Kardinalerzbiſchof zu Rheims, Tours und Toulouſe in Frankreich, ward 1505 Kardinalprieſter, alsdann päpſtlicher Legat in Frankreich, und ein Favorit Königs **Ludwig** XII. in Frankreich; er ging aber zuletzt wieder nach Rom, wo er im hohen Alter 1544 geſtorben iſt. Rolandus Carretto di Finale, Alphonſi I. Sohn, war Erzbiſchof zu Avignon, ein ſowohl in Anſehung ſeiner Frömmigkeit als Gelehrſamkeit berühmter Prälat, ſtarb 1538. Deſſen Bruder Marcus Antonius Carretto Marcheſe di Finale, Ritter des goldnen Vließes, lebte 1536 und 1556, erlangte von Kaiſer **Karl** V. 1552 die reichsfürſtliche Würde und das Fürſtenthum Melphi. Anna Sylvia Catharina Carretto Marcheſa di Savona, Gräfin von Milleſimo, zuerſt vermählt mit **Hermann Wenzel** Grafen **von Czernin**, und nach ihm mit Prinzen **Leopold Wilhelm** Markgrafen zu **Baden-Baden**, ſtarb 1664, verſchaffte ihrem Bruder Carolo Leopoldo Carretto di Savona Grafen von Milleſimo, der 1657 das Inkolat im Königreich Böhmen erlangte, und die dortländige Linie der Grafen von Milleſimo pflanzte, durch Teſtament 100000 Rheiniſche Gulden als ein Fideikommiß, mit Subſtituirung der übrigen Grafen von Milleſimo aus dem Hauſe Carretto.

Das älteſte Wappen des Hauſes Carretto der Marggrafen von Savona war un Carro ruſticale, ein auf vier Rädern geſtellter Bauern Karre in einem goldenen Schild; dieſem wurde in dem Wappen der Linie zu Finale und Clavexana am oberſten Rande oder Haupt des Schildes ein breites blaues Band oder Balken quer gelegt beygefüget. Andere Linien dieſes Hauſes führten theils einen goldenen Schild mit fünf rothen Straſſen oder Balken rechts ſchräg belegt. Endlich erlangte dieſes Geſchlecht von Kaiſer **Karl** V. folgendes Wappen, welches die erloſchenene Linie der Marcheſen de Grana, und übrigen Grafen von Milleſimo gleich führen: es iſt ein ovaler rother Schild, in welchem unten ein auf vier Rädern geſtellter hölzerner Bauernwagen oder Karre von zween gekrönten Löwen in natürlicher Farbe beſpannet, die ein vorne auf dem Wagen ſtehender ganz geharniſchter Mann lenket. Einige ſchildern aber den Wagen irrig als einen goldenen Triumphwagen. Auf dem Wagen ſteht der kaiſerliche zweyköpfige ſchwarze Adler mit goldener Krone bedeckt, mit ausgebreiteten beyden Flügeln und Pfoten, an deſſen Bruſt ein unten ovaler Herzſchild gehäftet, ſo ein goldener mit 5 rothen Straſſen rechts ſchräg belegter oben gekrönter Schild iſt. Den ganzen Wappenſchild decket oben eine mit Edelſteinen geſchmückte goldene Grafenkrone.

Carls-

Carlshofen.

Waren urſprüngliche Oeſterreicher, und hieſſen mit ihrem eigentlichen Geſchlechtnahmen **Carl**. **Paul Carl**, Ihro Majeſtät Hofdiener, und geweſener Mauthner zu Stein, wurde ddo. Wien den 29. November 1559 von Kaiſer **Ferdinand** I. zuerſt geadelt. **Hanns Jakob Carl zum Pingenhof** V. O. M. B., vermuthlich des vorigen Sohn, erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Maria Magdalena Gutzerin** von **Groſſau** die Söhne **Wolfgang**, **Peter** und **Martin Carl** Gebrüder, welche Kaiſer **Rudolph** II. mit dem Titel und Ehrenwort **von Carlshofen**, und Verbeſſerung ihres Wappens, laut Diplom de dato Prag 19. Juny 1610, mit geſammter Descendenz in den Reichsritterſtand erhoben hat. Aus dieſen war

Peter Carl von Carlshofen, vorher Sekretär bey der Landeshauptmannſchaft ob der Enns, hernach Ihro Majeſtät N. Oe. Kammerſekretär; kaufte im Jahr 1623 das ehehin dem Freyherrn **von Hofkirchen** zuſtändig geweſene Gut **Mülbach** im V. U. M. B. Seine Gemahlin war laut eines Revers von 1639 **Catharina Furthin**, damahls Wittwe. Der Sohn

Philipp Jakob Carl von Carlshofen, Herr zu **Mülbach**, **Carlſtein** und **Ober-Walterſtorf**, wurde in N. Oe. als Landmann unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter den 25. September 1640 angenommen, war 1648 der N. Oe. Landrechten Beyſitzer, wurde aber laut Baron Oedtiſchen Mſcr. den 11. Juny 1653 als Ihro Majeſtät N. Oe. Regimentsrath angeſtellt; ferner von 1657 bis 1661 der N. Oe. Landſchaft Verordneter Ritterſtandes, mit Vorbehalt ſeiner Regimentsrathsſtelle, ſonach 1661 N. Oe. Kloſterrath; hatte zwo Ehefrauen: I. **Anna Barbara von Pirckhammer**, die 1658 ſtarb, ihr Teſtament ward bey dem Landmarſchallsgericht den 10. November 1658 eingelegt; II. **Helena Iſabella** gebohrne **von Garben**. Er verſchaffte in ſeinem Teſtament 1667, da er ohne Kinder war, die Herrſchaft **Carlſtein** ſeiner Gemahlin **Helena Iſabella**, welche nach ihm mit **Otto Felician** Grafen **von Heiſſenſtein** ſich verehelichet hat.

Johann Baptiſt Peter Carl von Carlshofen, des vorigen Bruder, beſaß vermög Einlage 1670 die Herrſchaft **Mülbach** V. U. M. B.; hatte zur Ehe **Sophia Sibilla Englin von Wagrain**, ſtarb 1676 ebenfalls ohne Deszendenz. Damals erübrigte noch von einer andern Linie

Gotthard Carl von Carlshofen, Herr zu **Haindorf** und zum Freyſitz **Windbergerhof**, welcher den 21. May 1677 unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter aufgenommen, und hernach vom Kaiſer **Leopold** I. laut Diplom ddo. 23. Auguſt 1694 in den Freyherrnſtand geſetzt worden iſt. Er ſtarb jedoch, nachdem ihm ſeine zween Söhne **Albert** und **Ferdinand** im Tod vorgegangen ſind, in weni-

gen Jahren darauf als der letzte ſeines hierländigen Geſchlechts 1698 in Wien, und wurde in der kaiſerlichen Hofkirche der P. P. Auguſtiner Barfüſſer zur Erde beſtattet. Seine als Wittwe rückgebliebene Gattin war **Ludomilla Catharina** gebohrne Freyin **von Garben**, die vorher ſchon **Franz** Graf **von Herberſtein** zur Ehe gehabt. Sie iſt 1726 im hohen Alter verſtorben.

Das Wappen der Herren **von Carlshofen** iſt ein vierfeldiger Schild. In dem erſten und vierten ſchwarzen Feld erſcheint auf einem blauen Hügel ein aufſteigender gekrönter goldener Greiff einher ſehend. Im zweyten und dritten über quer mitten getheilten Feld, deſſen obere Hälfte ein weiſſer, die untere rother Grund, iſt ein aufſteigender ebenfalls einhergeſtellter Löw, deſſen halber oberer Leib im weiſſen Grund roth, der untere Leib aber im rothen Grund weiß iſt. Uiber dem Wappenſchild iſt ein gekrönter offener Helm, darauf der aufſteigende goldene Greiff mit der Krone auf dem Haupt, wachſend zwiſchen zween Adlerflügeln geſtellt iſt, deren jeder über quer mitten geſpalten, der vordere Flügel zur rechten oben weiß, unten roth; der andere zur linken Seite oben ſchwarz, unten gelb iſt; die Helmdecke aber iſt rechts gelb und ſchwarz, links weiß und roth tingirt.

Caſtner von Sigmundsluſt.

Ein altadeliches in Tyrol entſproſſenes und ſeßhaftes Geſchlecht, welches bereits im Jahr 1601 bey dortiger Landſchaft dem Ritterſtande einverleibet worden iſt. Von dieſem Geſchlecht hat im vorigen Jahrhundert anfänglich

Mathias Caſtner von Sigmundsluſt auf Caſtenſtein und Traunegg, ein Sohn des **Johann Baptiſt Caſtners von Sigmundsluſt**, Herrn zu Caſtenſtein, Ihro Majeſtät O. Oe. Kammerraths und Landmanns in Tyrol, ſich in Oeſterreich ob der Enns, wo er und die Seinigen die Güter Traunegg und Wolfseck an ſich brachten, und 1635 als Landmann Ritterſtandes von dortigen Ständen aufgenommen wurde, anſeſſig gemacht. Sein jüngerer Sohn

Andreas Ignatz Caſtner von Sigmundsluſt auf Caſtenſtein und Traunegg, Landmann in Tyrol und in Oeſterreich ob der Enns, wurde, nachdem er das Schloß und Gut **Veſten Thal** im V. O. W. W. an ſich gelöſet hatte, auch bey der N. Oe. Landſchaft unter die alten Geſchlechter Ritterſtandes den 5. May 1687 als Landmann angenommen. Er war in erſter Ehe mit **Maria Cäcilia Englin von Wagrain, Stephans Engl von** und **zu Wagrain** und **Sophia von Kriechbaum** Tochter, in zweyter Ehe mit **Maria Suſanna Spindlerin von Hofegg**, einer Tochter **Veit Spindlers von Hofegg** und **Suſanna Berchtoldin von**

Sach=

Sachſengang vermählt, und verließ die Söhne Georg David, Mathias Ferdinand, Joſeph Ignatz und Franz Jakob. Erſterer und beyde letztere ſind in kaiſerlichen Kriegsdienſten verſtorben.

Mathias Ferdinand Caſtner von Sigmundsluſt, Herr zu Traunegg und Wolfseck, war der Landſchaft in Oeſterreich ob der Enns Obereinnehmer, mit Iſabella Eleonora von Pfliegl zu Wolfseck verehelichet ein Vater mehrerer Kinder, und ſtarb den 26. Juny 1722. Wornach ſein älteſter Sohn Johann Gottfried Ferdinand Caſtner, Herr zu Traunegg und Veſten = Thal 1723 mit Maria Joſepha Eleonora Gräfin von Harrach verwittibten Gräfin von Tattenbach ſich vermählte. Das Mehrere iſt in des Freyherrn von Hoheneck genealogiſcher Beſchreibung erſten Theil Fol. 22 & ſeq. und 682 & 683 nachzuleſen. Auch war von dieſem Geſchlecht

Anton Rochus Caſtner von Sigmundsluſt und Caſtenſtein in den Jahren 1763 und 1776 k. k. O. Oe. Gubernialſekretarius zu Innſpruck, und noch vor einigen Jahren mit Deszendenz am Leben.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, wo in einem zur rechten rothen, und links weiſſen oder ſilbernen Feld, unten ein dreyfacher ſchwarzer Hügel erſcheinet, auf welchem zwey mit ihren Zweigen in länglich ovaler Form übereinander geſchlungene Seeblätter, deren das eine im ſilbernen Grund roth, das andere im rothen Grund von Silber iſt, hoch emporſtehen. Uiber den Wappenſchild iſt ein gekrönter offener Helm, auf welchem ein doppelter oder geſchloſſener Flug, der wie der Schild, nach der Länge mitten geſpalten rechts roth, links weis oder ſilbern, und mit den zweyen Seeblättern von entgegengeſetzten Farben belegt iſt. Die Helmdecke iſt durchaus Silber und roth.

Cavriani, Grafen.

Sind in N. Oe. als Landesmitglieder im Jahr 1620 dem Herrenſtande einverleibet worden. Dieſes alte Geſchlecht hat in dem Herzogthum Mantua ſeinen Urſprung genommen, und ſeit fünf Seculis mehrere berühmte Männer gehabt.

Conradinus Cavriani hat bereits Anno 1359 von Kaiſer Carl IV., und Johannes aus dieſem Geſchlechte von Kaiſer Friedrich III. 1452 die freyherrliche Würde erhalten. Friedrich Cavriani war 1548 kaiſerlicher Statthalter des Fürſtenthums Piombino; Albert Cavriani Biſchof zu Alba war 1463 päpſtlicher Nuntius in Spanien, ein eben ſo frommer Prälat als bewährter Staatsmann.

Galea-

Galeacius (Galeazo) Cavriani war bereits 1443 Biſchof zu Mantua, welches Biſtum er zur unmittelbaren Dependenz vom päpſtlichen Stuhl brachte, erlangte hierauf die Cardinalswürde, und unter Papſt Nicolao V. 1452 jene eines päpſtlichen Legatus in Umbria, unter Papſt Pio II. aber verwaltete er zur Zeit ſeiner Abweſenheit das Vicariat zu Rom; er ſtarb 1466, (vide Ughelli Italia Sacra Tom. I. Fol. 869.) Hannibal und Friedrich Cavriani, der beyden Kaiſern Carl V. und Ferdinand I. Feldoberſte, haben in Italien und Teutſchland in verſchiedenen Feldzügen durch ihre Tapferkeit ſich ausgezeichnet. Letztgenannter

Friedrich Graf von Cavriani zu Caſtelleto, kaiſerl. Governatore oder Statthalter zu Piombino erlangte daher auch im Jahr 1561 vom Kaiſer Ferdinand I. die Beſtättigung des Herrenſtandes für ſein Geſchlecht, wie auch die Verbeſſerung und Vermehrung ſeines Wappens mit dem zweyköpfigen kaiſerl. Adler. Seine Gemahlin nannte ſich Cornelia Copina, mit welcher er unter mehreren Kindern die Söhne Octavius und Aloyſius (den einige Luiggi nennen) erzeugte. Aloyſius oder Luiggi Conte Cavriani ward vermählt mit Hortenſia Marcheſa de Rogna, und Vater des Friedrich Grafen von Cavriani, welcher den Stammen der jetzigen Grafen von Cavriani in Oeſterreich pflanzte.

Octavius (eigentlich Octavianus) Conte Cavriani des obgenannten Friedrich Cavriani und Cornelia Copina Sohn kam an den kaiſerl. Hof, diente 1579 als kaiſerl. Oberſtlieutenant zu Pferd, hernach Erzherzogs und K. Mathias Kämmerer, und Oberſtſtallmeiſter; wurde als ſolcher den 1. July 1582 angeſtellt mit 600 Gulden jährlichen Gehalt, und Fütterung auf vier Pferde, welche Würde er hernach auch bey König Mathias als Kaiſer noch begleitete; er war nebſt dem ſeit 1610 auch Hauptmann der königl. Kronherrſchaft Ungariſch-Altenburg, und erlangte 1613 vom Kaiſer Mathias das Schloß und die Herrſchaft Unter-Walterſtorf ſammt den Gütern Schöngraben und der abgekommenen Veſte Schranewand V. U. W. W. auf Lebenslang pfandweiſe zum Genuß; welches alles von ihm in dem k. k. alten Hofkammer Archiv zu finden iſt. Er hatte zur Ehe Eliſabeth Magdalena Freyin von Khuen, Rudolphs Freyherrn von Kuhen-Belaſy, Kaiſers Maximilian II. geweſenen Oberſtſtallmeiſters und Maria Magdalena Freyin von Palffy Tochter; beyde nennet letztgedachte ihre Frau Mutter Maria Magdalena Freyin von Khuen in einem eben im k. k. Hofkammer Archiv vorgefundenen Handſchreiben de dato 29. July 1617, und zwar ihn mit den Worten: Herr Ottavio Cavriani &c. mein vielgeliebter Herr Eiden: (Eidam) Er ſtarb zu Anfang des Jahrs 1618 ohne Deszendenz. Seines Bruders Sohn Friedrich war ſein Univerſalerbe, wie aus einer von dieſem letztern bey der k. k. Hofkammer eingelegten Supplick de præſ. 20. April 1618 erhellet.

Friedrich Reichsgraf von Cavriani, Freyherr auf Unter-Waltersdorf, Schöngraben, Caſtelleto, Pfandinnhaber der Herrſchaften Haus und Pragſtein, des oben=

obengedachten Aloyſii Conte Cavriani und Ortenſia de Rogna Sohn, gebohren zu Mantua 1597, wurde in ſeiner erſten Jugend am Hofe Ferdinandi Gonzaga Herzogs zu Mantua und Montferato als Edelknabe erzogen, tratt hernach in Kaiſers **Mathias** Kriegsdienſte, und wurde gar zeitlich kaiſerl. Kämmerer. Die von ſeinem Onkel Octaviano ererbte Pfandſchaft, die Herrſchaft und das Schloß **Unter-Waltersdorf** in N. Oe. ſammt **Schöngraben, Schranewand** und aller Zugehörung wurde ihm 1620 gegen Abrechnung ſeiner Foderungen von Kaiſer **Ferdinand** II. erbeigenthumlich überlaſſen, auch unter einem laut kaiſerl. Diplom de dato Wien den 14. Oktober 1620 zu einer Baronie erhoben, und dem geſammten Geſchlechte **Cavriani** das Prädikat: Freyherren und Freyinnen auf Unter-Waltersdorf und Schöngraben, nebſt anderen beſonderen Begünſtigungen verliehen. (Vide k. k. altes Hofkammer Archiv, und N. Oe. Repertorium der Oe. geheim. Hofkanzley.) Daher kömmt es ungezweifelt, daß man ihn ſowohl in der Ständiſchen Matrikel, und in dem Polheimiſchen Libell, nachdem er mit ſeinem Geſchlecht eben im Jahr 1620 dem N. Oe. Herrenſtande einverleibet worden, als auch ſonſten in mehreren Urkunden, zwiſchen den Jahren 1620 und 1637, immer nur: **Friedrich Cavriani Freyherr:** lieſet. Unter Kaiſer **Ferdinand** II. war er einige Jahre hindurch bis 1633 kaiſerl. Geſandter bey dem Churfürſten von Bayern und anderen Churhöfen, und nach dieſes Kaiſers Tod der verwittibten Kaiſerin Eleonora Gonzaga von Mantua oberſter Hofmeiſter, welche Charge er hernach ebenfalls bey der Kaiſerin Eleonora Mantuana, Kaiſers **Ferdinand** III. Gemahlin bis an ſein Lebesende begleitete. Ferner wurde er mit ſeinem Geſchlecht vom Kaiſer **Ferdinand** III. laut Diplom de dato 10. März 1643 in des H. R. Reichs Grafenſtand, und 1655 zur Würde eines wirklichen geheimen Raths erhoben. Von der Kaiſerin Eleonora ſeiner letzten Frau empfing er vorzüglich große Gnaden; ſolches beweiſet unter andern ein in dem k. k. Hofkammer Archiv allhier im Auffatz vorfindiger Donazionsbrief, kraft welchen höchſtgedachte Kaiſerin Eleonora Gonzaga Herzogin von Mantua weiland Kaiſers **Ferdinand** III. Wittwe ſub dato Wien den 15. Oktober 1658 ihm Ihres freundlich lieben Herrn Sohnes Erzherzogs **Leopold** wirklichen geheimen Rath, Kämmerer, und Ihrem Kaiſerlicher Majeſtät oberſten Hofmeiſter auch lieben getreuen **Friedrichen** des H. R. Reichs Grafen **von Cavriani** Freyherrn zu Unterwalterſtorf in Anſehung ſeiner mit unausſezlichen Eifer und getreuer Sorgfalt geleiſteten beſonders erſprießlichen Dienſte von ihrem kaiſerlichen Pfandſchilling der Herrſchaft Scharffeneck, zehntauſend Gulden an Kapital, und den bisher zu gemeldter Herrſchaft Scharffeneck gehörigen Markt Reiſenberg ſammt allen Unterthanen, Zinſen, Renten, Vogtteyen, Lehenſchaften, Landgericht, und was immer für Rechten und Gerechtigkeiten, ſo wie ſolcher bisher der Herrſchaft Scharffeneck inkorporirt geweſen und zu derſelben genoſſen worden, ohne einigen Vorbehalt, item, den auf Ihro Kaiſerlichen Majeſtät Herrſchaften Scharffeneck, Laxenburg, Haiderſtorf von den N. Oe. Ständen erkauften Taz geſchenket, und zum eigenthümlichen Genuß eingeraumet haben. Er hatte ſich zweymal vermählt, erſtens im Jahr 1621 mit **Maria Chriſtina** Freyin **von Stozzing, Georg Leonhard** Freyherrn **von Stozzingen** zu Altenſperg rc. und **Eva** Freyin **von Pinzenau** Tochter, welche mehrere Genealogen,

und

und auch der Freyherr von Hoheneck im I. Theil pag. 28 ganz mit Stillſchweigen übergehen. Sie brachte ihm fünf in ihrer erſten Jugend verſtorbene Kinder zur Welt, und ſtarb 1632. Sodann ſchritt er zur zweyten Ehe mit **Eliſabetha** Gräfin **von Meggau**, **Leonhard Helfried** Grafens **von Meggau**, Ritters des goldnen Vließes, kaiſerl. wirklichen geheimen Raths, und kaiſerl. Oberſthofmeiſters mit **Anna Maria** Freyin **von Khuen-Belaſy** erzeugter Tochter, welche ihm ein anſehnliches Vermögen, und unter ſolchem die 1644 nach ihres Vaters Tod ererbten k. k. Pfandherrſchaften Hauß, Pragſtein, Mauthauſen nebſt einigen aus der Herrſchaft Freyſtadt exſcindirten Gülten zubrachte. Wie davon im k. k. Hofkammer Archiv zu finden, übernahm **Friedrich** Graf **von Cavriani** &c. für ſich und im Nahmen ſeiner Frau Gemahlin **Eliſabetha** Gräfin **von Meggau**, nach einem mit ihrem Geſchwiſter zu Prag de dato 26. September 1644 geſchloſſenen Vergleich, die Herrſchaft Hauß mit den Märkten Perg, Guettau, Pregarten, und Aemtern Winterſtorf, Auerbach, Guſen, Pietteceramt, Hirſchbach, dann Pragſtein und Mauthauſen, Neumarkt mit der Pfarr, Voggtey, Wildbahn und einem Theil des Landgerichts, alles im Lande ob der Enns gelegen, wo er und ſeine Deszendenz gleich darauf von den Ständen den 29. November 1644 ebenfalls die Landmannſchaft erlangte. Kaiſer **Ferdinand** III. ertheilte auch ferner obgenannter ſeiner Gemahlin **Eliſabeth** Gräfin **von Meggau** und ihm auf obige Herrſchaften und Güter eine neue Schuld- und Pfandverſchreibung de dato Regenſpurg 24. April 1653, daß ſolche ihnen Lebenslänglich unablößlich zum Genuß verbleiben ſollen, ſo auch Kaiſer **Leopold** ihnen untern 9. April 1660 neuerlich beſtättigte. **Friedrich** Graf **von Cavriani** erzeugte mit mehrgedacht ſeiner zweyten Gemahlin gebohrnen Gräfin **von Meggau** 18 Kinder, und ſtarb zu Wien 1662 in einem Alter von 65 Jahren; Sie aber folgte ihm nach einem zwey und zwanzig jährigen Wittwenſtande in das Grab den 18. April 1684.

Ihre Kinder, von welchen **Maria Anna**, **Ferdinand**, **Leonhard Karl** und **Magdalena** in zarter Jugend verſtorben, fünf Söhne und neun Töchter aber groß erwachſen ſind, waren nahmentlich: die Söhne **Franz Karl**, **Friedrich Niklas**, **Oktavius Karl**, **Franz Maximilian**, **Aloys Joſeph**; die Töchter nannten ſich: **Eliſabetha Polyxena**, welche zuerſt **Seyfried Leonhard** Grafen **von Breüner**, nach deſſen Hinſcheiden aber **Albert** Grafen **von Buquoy** zur Ehe hatte; **Franziska Catharina**, die **Konrad Balthaſar** Grafens **von Stahremberg**, Ritters des goldenen Vließes, k. k. geheim. Raths und N. Oe. Statthalters letztere Gemahlin geweſen iſt; Ortenſia, (Hortenſia) war Kloſterfrau Canoniſs. Sti. Auguſtini im Stift zur Himmelpforten in Wien; **Maria Eleonora** ward Benediktinerin im Stift Göß in Steyermark; **Auguſtina**, vorhin **Maria Antonia** ebenfalls Kloſterfrau zur Himmelpforten in Wien; **Maria Aloyſia Thereſia** tratt zu Linz in den Orden Soc. Stæ. Urſulæ, und wurde Oberin daſelbſt; **Joſepha** und **Roſalia** wurden Clariſſer Nonnen, erſtere bey St. Nikola in Wien, und die zweyte in dem königl. Kloſter allda; **Catharina Eleonora** ward mit **Johann Secundin** Grafen **von Sprinzenſtein** vermählet.

Von

Von den obgenannten Söhnen Grafens **Friedrich von Cavriani** haben ſowohl **Franz Carl**, von dem die noch lebenden Grafen **von Cavriani** in Oeſterreich und Böhmen in gerader Linie abſtammen, wie zuletzt gemeldet wird, als auch **Friedrich Niklas** und **Octavius Carl** Grafen **von Cavriani** jeder männliche Nachkommenſchaft hinterlaſſen, welche aber derzeit ſchon erloſchen iſt, und zwar

Friedrich Niklas Graf **von Cavriani** der zweyte Sohn **Friedrichs**, vermählt mit **Maria Anna** Freyin **von Payerſperg** und **Poymont** erzeugte nebſt zweyen Töchtern **Maria Anna Joſepha**, und **Maria Eliſabetha Joſepha**, welche beyde Kloſterfrauen Soc. Stæ. Urſulæ zu Linz wurden, ſechs Söhne, benanntlich: **Friedrich Joſeph**, **Maximilian Adolph**, **Johann Franz Joſeph**, **Jakob Anton**, **Paul Joſeph** und **Joachim Joſeph**, welche ſammentlich ohne Deszendenz das Zeitliche verlieſſen.

Octavius Carl Graf **von Cavriani**, **Friedrichs** dritter Sohn, Herr der Herrſchaften Hauß, Pragſtein ꝛc. war anfangs 1685 Verordneter Herrenſtandes in Oeſterreich ob der Enns, nachhero aber kaiſerl. geheimer Rath, und Inſpektor über die kaiſerl. Kammergüter im Land ob der Enns. Er hatte ſich zweymal verehelichet; erſtens mit **Maria Eliſabetha Secundina** Gräfin **von Weiſſenwolf**, **David Ungnad** Grafens **von Weiſſenwolf** und **Maria Eliſabetha** Gräfin **Jörger** Tochter, **Michaels Franz Ferdinands** Grafens **von Althann** hinterlaſſenen Wittwe, mit welcher er fünf Söhne erzeugte: Nahmens **Helmhard Chriſtoph**, **Franz Joſeph**, **Maximilian**, **Oktavius Carl**, und **Maximilian Euſtach**, welche alle unverehelichet aus der Welt giengen. In der zweyten Ehe hatte er **Erneſtina Thereſia** Gräfin **von Aſpermont Reckheim**, **Ferdinand** Grafens **von Aſpermont** und **Reckheim** und **Eliſabetha** Gräfin **von Fürſtenberg** Tochter, und Wittwe **Johann Georg** Grafens **von Kolonitſch**; dieſe gebahr ihm den Sohn **Johann Ludwig Reichhard** und zwo Töchter: Nahmens **Maria Anna Eliſabetha**, die als Kind ſtarb, und **Maria Roſalia Joſepha**, die mit **Johann Albert** Grafen **von Althann** auf Sallau, kaiſerl. oberſt Hofſilberkämmerer verehelichet, den 6. May 1744 geſtorben iſt. Der Sohn **Johann Ludwig Reichard** Graf **von Cavriani**, k. k. Kämmerer, verehelichte ſich mit **Maria Claudia** Gräfin **von Althann**, **Michael Wenzel** Grafens **von Althann** zu Grulich, Mittelwald ꝛc. und **Maria Anna** Gräfin **von Aſpermont und Reckheim** Tochter, **Maximilian Joſephs** Grafens **von Morzin** rückgelaſſener Wittwe, welche 1725 zu Prag ohne Kinder verſtorben iſt; er aber hat 1729 dieſes Zeitliche geſegnet.

Franz Maximilian Graf **von Cavriani**, der vierte Sohn **Friedrichs**, war in ſeiner Jugend in kaiſerl. Kriegsdienſten, hernach mit **Anna Maria Magdalena** Freyin **von Helmaſon** aus Niederlanden verehelichet, und erzeugte mit ihr eine einzige Tochter, **Maria Anna**, welche in ihrer Jugend geſtorben. Der jüngſte Sohn **Friedrichs**

Aloys Joſeph Graf von Cavriani, k. k. Kämmerer, General Feldwachtmeiſter, Oberſter und Innhaber eines Regiments zu Pferd, und letztens General Feldmarſchallieutenant iſt unvermählt geſtorben.

Franz Carl Graf von Cavriani, Freyherr zu Unter-Waltersdorf, Herr zu Schöngraben, Reiſenberg, Caſtelleto, Pfandinhaber der Herrſchaften Hauß, Freyſtatt ꝛc. der bereits erwähnte erſtgebohrne Sohn Friedrich Grafens von Cavriani und Eliſabetha Gräfin von Meggau, kaiſerl. geheimer Rath, Kämmerer, General Feldmarſchallieutenant, Trabantenleibgarde Hauptmann, und oberſt Hoffalkenmeiſter, pflanzte ſein Geſchlecht in Oeſterreich in ſeiner Ehe, mit Cäcilia Renata Gräfin von Waldſtein, Ladislaus Burian Grafens von Waldſtein und Anna Maria Herrin von Stahremberg Tochter dauerhaft fort; verließ, da er den 7. April 1696 ſtarb, drey Söhne, Leopold Carl, Franz Hannibal, und Friedrich Lorenz; und eine Tochter Maria Viktoria, welche als Kloſterfrau Canoniſs. Sti. Auguſtini im Stift zur Himmelpforte in Wien ihr Leben beſchloß. Von den Söhnen war Franz Hannibal Graf von Cavriani kaiſerl. Oberſtlieutenant, und laut einer Hofkammer Verordnung an das Militarzahlamt de dato 6. Jäner 1716, damals mit jährlichen 1000 fl. penſionirt.

Friedrich Lorenz Graf von Cavriani, Freyherr auf Unter-Waltersdorf, Schöngraben, Herr zu Pragſtein, Matthauſen (vulgo Mauthauſen) und Wolfsberg, der jüngſte Sohn Grafens Franz Carl von Cavriani, kaiſerl. Kämmerer, und Sr. Kaiſerlichen Majeſtät Carl VI. oberſter Silberkämmerer, zuletzt wirklicher geheim. Rath und oberſt Hofkuchelmeiſter, hatte ſich erſtens im Jahr 1732 mit Maria Antonia Freyin von Gilleis, Ihro Majeſtät der regierenden Kaiſerin Kammerfräulein, Georg Julius Frey- und Panier Herrn von Gilleis, und Maria Chriſtina Sabina Gräfin von Stahremberg Tochter, und nachdem dieſe 1740 geſtorben, zum zweytenmal mit Maria Roſalia Gräfin von Stürckh, Georg Chriſtoph Grafens von Stürgkh, k. k. wirklichen geheimen Raths und öſterreichiſchen Oberſthofkanzlers und Maria Charlotta Freyin von Stadl Tochter, geweſener k. k. Hofdame und St. Kr. Ordensdame 1742 vermählt, welche er durch ſeinen den 28. Februar 1745 erfolgten Tod in Wittwenſtand mit einer Tochter rückgelaſſen hat; ſie iſt nachhin der kaiſerl. Prinzeſſin, Erzherzogin Maria Thereſia, Aja oder Oberſthofmeiſterin geweſen, und den 19. Jäner 1784 verſtorben. Die Tochter zweyter Ehe Maria Friderika, gebohren den 14. November 1743, iſt mit Carl Grafen von Kollonicz, k. k. Kämmerer, Generalmajor und Lieutenant der königl. Ungariſchen adelichen Leibgarde 1764 vermählt worden.

Leopold Carl Graf von Cavriani, Freyherr auf Unter-Waltersdorf, auch Beſitzer der Herrſchaften Unter-Waltersdorf, Schöngraben, Seiberſtorf, Reiſenberg, Pragſtein, Matthauſen, k. k. Kämmerer, der erſtgebohrne Sohn des Franz Carl Grafen von Cavriani, hatte wegen Abtrettung der Pfandherrſchaft Hauß, und der erſcindirten freyſtättiſchen Gülten zwiſchen den Jahren 1706 und 1708 Streitſache bey der kaiſerl. Hofkammer, nachdem die bemeldte Herrſchaft nach Erlöſchung der

Pfand-

Friedrich Graf von Cavriani Gubernator zu Piombino.

Cornelia Copina.

Cesare de Rogna.

Clara del Oro.

Wolfgang von Schallenberg.

Suſanna Catharina Freyin von Eck.

Reichard Herr von Stahremberg.

Juliana Freyin von Rogendorf.

Bartholomä Freyherr von Dietrichſtein.

Eliſabeth von Fränking.

Wilhelm Freyherr von Windiſchgräz.

Barbara von Colnitz.

Johann Adam Schrott Freyherr von Kindberg.

Sidonia Herrin von Schärfenberg.

Aloiß Graf von Cavriani.

Ortensia de Rogna.

Eleonora von Schallenberg.

Gundaccar XII. Herr von Stahremberg.

Anna Sabina Freyin von Dietrichſtein.

Seyfried Adam Freyherr von Windiſchgräz.

Christina Schrottin Freyin von Kindberg.

Friedrich Graf von Cavriani (Machte ſich in Oeſterreich anſäßig.)

reyin von auf ndorf.

Bartholomä Graf und Herr von Stahremberg auf Wildberg ꝛc.

Eſther Freyin von Windiſchgräz.

Franz Carl
Freyherr auf Ur
Schöngraben, K
de Hauſ
† 7. A

Chriſtina Sabina Gräfin von Stahremberg, der k. k. jungen Herrſchaften geweſ. Aja, und Stern Kreuz Ord. Dame.

---

a Suſanna Freyin von Gilleis.

ad pag. 26. II. B

Anno 1728. approbiret.

Pfandjahre dem Grafen **Gundackar Thomas von Stahremberg** gegen Vergütung der Pfandſumma zugeſichert worden iſt. Endlich wurde vermög eines den 6. Februar 1709 ratifizirten Vergleichs, den Grafen **von Cavriani** die Herrſchaft Matthauſen und das Schloß Pragſtein ſammt Zugehör erbeigenthumlich überlaſſen, die Herrſchaft Hauß aber an den Grafen **von Stahremberg** nach erlegten Pfandſchilling abgetretten. (k. k. Hofkammer Archiv.) Dagegen erkaufte **Leopold Carl** Graf **von Cavriani** laut Giltbuchs Einlage 1715 die Herrſchaft Seiberſtorf an der Leytha V. U. W. W. von den gräflich **Buccelleniſchen** Erben. Mit ſeiner Gemahlin **Maria Suſanna** Freyin **von Gilleis**, **Georg Julius** Frey- und Panierherrn **von Gilleis**, und **Maria Chriſtina Sabina** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, St. Kr. Ordensdame, welche er ſich 1702 ehelich antrauen ließ, erzeugte er nebſt einigen bald nach der Geburt verſtorbenen Kindern die Söhne **Maximilian Guidobald**, **Ferdinand Leopold**, **Franz Carl**, und **Chriſtoph**; dann die Töchter **Maria Joſepha**, **Maria Anna**, **Maria Cäcilia**, **Maria Erneſtina**, **Maria Roſa**. Von dieſen ward **Maria Joſepha Michael Hermann** Grafens **von Althann** zu Grußbach Gemahlin 1727; **Maria Roſa** mit **Johann Heinrich** Grafen **von Hardegg-Glaz** zu Kadolz und Seefeld 1734 vermählt; letztere ſtarb den 12. May 1759. **Maria Cäcilia** iſt Kloſterfrau Stis. Stæ. Urſulæ geworden. Von den vorgenannten Söhnen ſind **Ferdinand Leopold** k. k. Kämmerer, und **Franz Carl** k. k. Kämmerer und General Feldmarſchallieutenant, auch geweſener Direktor der k. k. Militärakademie, welcher 1707 gebohren war, beyde unvermählt geſtorben. Von **Maximilian Guidobald** und **Chriſtoph** Grafen **von Cavriani** aber ſind die noch beſtehenden beyden Linien entſproſſen; und zwar:

A. Die ältere Linie in Niederöſterreich.

Maximilian Guidobald Graf **von Cavriani**, Freyherr auf Unter-Waltersdorf und Schöngraben, Herr der Herrſchaften Seiberſtorf, Reiſenberg, Unter-Waltersdorf, Matthauſen und Pragſtein in Oeſterreich unter und ob der Enns, und Caſtelleto im Mantuaniſchen, **Leopold Carl** Grafens **von Cavriani** älterer Sohn, gebohren 1704, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, war anfänglich N. Oe. Regimentsrath, 1738 kaiſerl. Hofkammerrath, ſodann Repräſentazions- und Kammerrath, im Jahr 1750 der Stiftungen und Armenhäuſer Verpflegungs Hofkommiſſions Präſes, ſodann ſeit 1765 Ihro Königlichen Hoheit der Erzherzogin **Maria Chriſtina** vermählten Herzogin von Sachſen-Teſchen geweſener Oberſthofmeiſter, hatte zur Ehe **Maria Aloyſia** Gräfin **von Thürheim**, **Chriſtophs Wilhelm** Grafens **von Thürheim**, kaiſerl. wirklichen geheimen Raths, Kämmerers und Landeshauptmanns in Oeſterreich ob der Enns, und **Maria Franziska Michaela** Gräfin **von Kuefſtein** Tochter, St. Kr. Ordensdame, welche gebohren 1707, ihm zu Linz den 7. July 1727 ehelich angetrauet worden, und überkam mit ihr mehrere Kinder, davon bey des Vaters Hinſcheiden nachſtehender Sohn,

und acht Töchter am Leben waren. Er beſchloß ſeine Tage den 7. Oktober 1776 in einem Alter von 72 Jahren, nachdem ſeine erſtgenannte Gemahlin den 30. Dezember 1772 in die Ewigkeit ihm vorgegangen iſt. Von ihm ſind entſproſſen:

1) **Maria Guidobaldina**, Stiftdame und Dechantin des kaiſerl. königl. Damenſtifts zu Innſpruck. 2) **Maria Franziska**, Kloſterfrau Soc. Stæ. Urſulæ zu Wien. 3) **Maria Thereſia**, Gemahl **Emerich** Graf **van der Nath**; ſie ward 1761 St. Kr. Ord. Dame. 4) **Maria Gabriela**, war verehelichet mit **Ignatz** Grafen **von** Koháry, St. Kr. Ord. Dame; iſt nun Wittwe. 5) **Maria Maximiliana**, herzoglich Savoyſche Stiftdame in Wien. 6) **Ludwig** Graf **von Cavriani**, von welchem gleich das Mehrere. 7) **Maria Roſa**, verehelichet mit **Caſpar Ignatz** Grafen **von Trapp** zu Biſein und Churburg, k. k. Kämmerer und oberſten Erblandhofmeiſter in Tyrol. 8) **Maria Aloyſia**, k. k. Stiftdame zu Prag. 9) **Oktaviana Joſepha**, k. k. Stiftdame zu Innſpruck.

Ludwig Graf **von Cavriani**, Freyherr auf Unterwaltersdorf und Schöngraben, Herr der Herrſchaften Seiberſtorf, Reiſenberg, Unterwaltersdorf ꝛc., gebohren 1739, des Grafen **Maximilian Guidobald** einziger Sohn, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, begleitete ſtuffenweiſe durch eine Reihe vieler Jahre anſehnliche und hohe Staatsbedienungen; anfänglich ſeit 1759 als N. Oe. Landrechtsbeyſitzer, ſodann N. Oe. Regierungsrath, königl. Böhmiſcher Appellationsrath, Aſſeſſor, hernach k. k. Hofrath bey der oberſten Juſtizſtelle, endlich erſtgenannter Hofſtelle Vicepräſident, ferner 1782 Gouverneur wie auch Landeshauptmann in Mähren, und zuletzt 1787 bis Ende Jahrs 1790 oberſter Burggraf und Gouverneur des Königreichs Böhmen; vermählte ſich im Jänner 1772 mit **Johanna Nepomucena Thereſia** Gräfin **von Kollowrat**, **Franz Ferdinand** Grafens **Nowohradsky von Kollowrat** und **Maria Thereſia** Gräfin **von Czernin** Tochter, gebohren 1746, St. Kr. Ord. Dame, von welcher bisher gebohren ſind:

1) **Maximilian Franz**, gebohren den 11. May 1773. 2) **Franz von Paula Anton**, geb. 10. April 1774, Maltheſerritter. 3) **Johanna Nepom. Aloyſia**, geb. 14. Juny 1775. 4) **Gabriel Anton**, geb. 17. Septemb. 1776. 5) **Maria Thereſia**, geb. 1779. 6) **Christoph**, geb. 1780. 7) **Maria Aloyſia**, geb. 1783. 8) **Ludwig**, geb. 1785, ſtarb den 27. März 1793.

B. Die jüngere ſogenannte Böhmiſche Linie pflanzte

Christoph Graf **von Cavriani**, Freyherr auf Unterwaltersdorf, Herr der Herrſchaften Koſtelez ob dem Adlerfluß und Przeſtawalk in Böhmen, jüngſter Sohn **Leopold Carls** Grafen **von Cavriani** und **Maria Suſanna** Freyin **von Gilleis**, gebohren den 1. April 1715, k. k. Kämmerer, alsdann wirkl. geh. Rath, und

ſeit

Zuletzt [illegible] + zu Wien 24 Dec. 799.

Friedrich Graf von Cavriani. | Eliſabeth Gräfin von Megau. | Ladislaus Burian Graf von Waldſtein. | Ann[a] Mar[ia] Grä[fin] und Her[rin] von Sta[h]remb[erg].

Franz Carl Graf von Cavriani. | Cäcilia Renata Gräfin von Waldſtein.

Leopold Carl Graf von Cavriani.

Maxim… Graf…

ad pag. 28. II. Bandes.

Friedrich Graf von Cavriani. | Eliſabeth Gräfin von Megau. | Ladislaus Burian Graf von Waldſtein. | Anna Maria Gräfin und Herrin von Stahremberg. | Wolfgang Georg Gilleis Panier und Freyhr. | Iſa… Fre… vo… Ru…

Franz Carl Graf von Cavriani. | Cäcilia Renata Gräfin von Waldſtein. | Georg Juli… Gilleis Panier und Freyherr.

Leopold Carl Graf von Cavriani Freyherr zu Unterwalterſtorf ꝛc. k. k. Kämmerer. | M… v…

Chriſtoph Graf von Cavriani k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmer… Obriſt Landrichter in Niederöſter…

Carl Joſe…

auf einem gekrönten offenen Helm ein aufſpringendes weiſſes Einhorn. Dieſes alte Wappen wurde ihnen, wie ſchon erwähnt worden, vom Kaiſer **Ferdinand I.** mit

...bella ...eyin ...on ...ber.

Bartholomä Graf und Herr von Stahremberg.

Eſther Freyin von Windiſchgräz.

Wenzl Zaruba Freyherr von Huſtrezan auf Dohaliz.

Franciſca Magdalena Freyin von Gram.

Peter Graf von Ugarte.

Thereſia Eleonora Gräfin von Zdiar.

Johann Wenzl Herr von Oppersdorf Freyhr.

Anna Eleonora Krakowsky Herrin von Kolowrat.

Berthold Zaruba Freyherr auf Huſtrezan.

Maria Euſebia Stoß von Kauniz.

Chriſtina Sabina Gräfin und Herrin von Stahremberg.

Franz Carl Graf Zaruba von Huſtrezan.

Maria Maximiliana Gräfin von Ugarte.

Johann Joſeph Herr von Oppersdorf Freyherr zu Aich u. Friedſtein.

Anna Franciſca Zaruba Freyin von Huſtrezan.

...aria Suſanna Freyin ...on Gilleis.

Joſeph Anton Graf Zaruba von Huſtrezan zu Koſtelez ob dem Adlerfluß, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer.

Anna Eleonora Freyin von Oppersdorf auf Aich und Friedſtein.

...er und ...reich.

Maria Eliſabetha Gräfin Zaruba von Huſtrezan, Frau zu Koſtelez und Przeſtawalk.

...h; Franz de Paula Alexander; Johann Anton und Johann Wenzel Graſen von Cavriani Gebrüder.

Authentiſirt den 11. May 1771.

Leopold Carls Grafen von Cavriani und Maria Suſanna Freyin von Gilleis, gebohren den 1. April 1715, k. k. Kämmerer, alsdann wirkl. geh. Rath, und

ſeit

zuletzt [handwritten: ... Hofmeister ...] ... † zu Wien 24 Dec. 1799.

ſeit 1764 bis 1779 geweſener Obriſtlandrichter in Niederöſterreich, verehelichte ſich 1744 mit **Maria Eliſabetha** Gräfin **Zaruba von Huſtrczan**, **Joſeph Anton** Grafens **Zaruba**, Freyherrn **von Huſtrczan** und **Maria Anna Eliſabeth** gebohrnen Gräfin **von Opperſtorf** Tochter, geb. 13. November 1717, welche ihm obgenannte Herrſchaften Koſtelez und Przeſtawalk zubrachte; letzteres Gut aber beſonders per Teſtamentum 1781 ihren Söhnen mitſammen verſchaffte. Sie ſtarb im erſtgeſagten Jahr 1781, und **Chriſtoph** Graf **von Cavriani** ihr Gemahl folgte ihr in die Ewigkeit 1783. Sie verlieſſen vier Söhne und eine Tochter, als:

1) **Carl Joſeph**, geb. 2. May 1749, k. k. Kämmerer und N. Oe. Landrath.

2) **Franz von Paula Alexander**, geb. 21. Februar 1750, k. k. Kämmerer und N. Oe. Appellationsrath; I. Gemahlin **Aloyſia** Edle **von Ebenburg**, die 1788 verſtorben iſt; II. vermählte er ſich den 13. Juny 1791 mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Bredau**, **Johann Nepomuk** Grafens **von Bredau** und **Spandau** k. k. Kämmerers Tochter, St. Kr. Ord. Dame, die den 25. November 1794 geſtorben. Aus letzter Ehe leben zwo Töchter: a) **Maria Anna**, geb. 11. May 1792; b) **Eliſabetha Thereſia**, geb. 9. July 1793.

3) **Maria Anna**, geb. 13. May 1751, vermählt mit **Johann Rudolph** Freyherrn **von** Monvroy.

4) **Johann Anton**, geb. 2. September 1754, Domherr der herzoglich Savoyſchen Stiftung im Erzſtift zu St. Stephan in Wien.

5) **Johann Wenzel**, geb. 13. Oktober 1755, vorhin k. k. Lieutenant des Infanterieregiments Stein, nunmehr k. k. Kämmerer, königl. Böhmiſcher Gubernialrath, auch Kreishauptmann des Budweiſer Kreiſes in Böhmen; verehelichet mit **Walburga** Gräfin **Hartmann von Clarſtein**, vermählt zu Prag den 5. Hornung 1789; er erzeugte mit ihr bis anher vier Kinder: a) **Eliſabetha**, b) **Erneſtina** †. c) **Karolina**, d) **Joſeph Anton**.

Es blühet auch noch eine andere Linie dieſes Geſchlechts im Herzogthum Mantua, aus welcher Giulia Marcheſa Cavriani 1786 mit **Ludwig** Fürſten **von** Gonzaga di Vescovati vermählt ward.

Das alte urſprüngliche Geſchlechtswappen der Grafen von **Cavriani** iſt ein weiſſer oder ſilberner mit drey ſchwarzen rechts ſchrägen Balken oder Bändern belegter Schild, oder nach Siebmachers allgemeinen Wappenbuch und Beſchreibung, ein in Silber und ſchwarz Bandweiſe rechts ſchräg durchſtreifter Schild; über dem Schild auf einem gekrönten offenen Helm ein auffſpringendes weiſſes Einhorn. Dieſes alte Wappen wurde ihnen, wie ſchon erwähnt worden, vom Kaiſer **Ferdinand** I.

mit

mit Beyfügung des doppelten kaiſerlichen Adlers alſo verbeſſert und vermehret, wie ſolches derzeit in einem vierfeldigen Schilde ſammt einem Herz- oder Mittelſchild beſtehet: und zwar im erſten und vierten goldenen Feld erſcheint der doppelt oder zweyköpfige kaiſerliche ſchwarze Adler mit ausgebreiteten beyden Flügeln und Pfoten. Im zweyten und dritten ſchwarzen Feld ſteht auf einem dreyfachen weiſſen Hügel ein aufſpringendes weiſſes Einhorn rechtshin ſehend. Der Mittelſchild ſtellt das zuerſt beſchriebene alte Stammwappen dar, nämlich einen mit drey ſchwarzen Balken rechts ſchräg belegten weiſſen oder ſilbernen unten ovalen Schild. Den Wappenſchild zieret oben eine mit Edelſteinen geſchmückte Grafenkrone. Die Helmdecke iſt zur rechten Gold und ſchwarz, zur linken weiß oder Silber und ſchwarz vermiſcht.

Chaos, Freyherr.

Johann Conrad von Richthauſen Freyherr und **Edler Herr von Chaos**, Ihro röm. kaiſerl. Majeſtät Hofkammerrath und oberſter Kammergraf in den Niederhungariſchen Bergſtädten, oberſter Erbmünzmeiſter in Oeſterreich, wurde im J. 1653 mit dem Titel **von Richthauſen Freyherr von Chaos**, in den Freyherrenſtand erhoben, und darauf den 23. Jänner 1655 als Landmann in N. Oe. unter die neuen Geſchlechter des Herrenſtandes aufgenommen.

Es iſt wohl befremdend, daß man von dieſem ſo merkwürdigen und um das kaiſ. höchſte Cammeralärarium ſowohl, als auch um ſeine Vaterſtadt ſo ſehr verdienſtlich gewordenen Staatsmann auſſer Nahmen und Charakter nirgend etwas aufgezeichnet findet, da doch ſein Andenken unter uns wenigſtens der Vergeſſenheit billig entriſſen werden ſollte.

Johann Conrad Richthauſer, nachher Freyherr und Edler Herr **von Chaos**, war gebohren zu Wien den 27. November 1604. Sein Vater war **Conrad Richthauſer**, ein vermöglicher bürgerl. Handelsmann (ein Spezereyhändler) und Hoflieferant in Wien, deſſen Gewölb oder Handelshaus den Schild zum goldenen Einhorn führte; die Mutter hieß **Barbara**, deren Geſchlechtsnahme unbekannt iſt. Die Voráltern dieſer Familie **Richthauſer** ſind aber aus Schwaben aus dem Augsburgiſchen Gebiet anhergekommen. Der Vater ſchickte den Sohn **Johann Conrad** nach ſeinen mit beſten Fortgang geendigten lateiniſchen Studien in die vornehmſten Städte und Plätze Teutſchlands und Italiens in der Meinung, er ſollte ſich eben der Handelſchaft widmen; allein Hang zur Experimentalphyſik und Chemie drang vor, und führte ihn zu einer höhern Beſtimmung. Sein Vater **Conrad** und **Daniel Richthauſer**, deſſen Bruder, hatten mit einer Geſellſchaft in der Gämsleitten im Gebiet der dem Freyherrn **Wolf Mathias von Königsberg** damals gehörigen Herrſchaft **Seebenſtein** in N. Oe. gegen Glocknitz hin gelegen in den Jahren 1628

und

und 1639 eine alte Berggrube mit 4 neuen Schürfen auf Kupfer und göldiſche Silber wieder belegt und den Bergbau daſelbſt betrieben, wobey der junge **Johann Conrad** nach ſeiner Rückkunft von der Länderbereiſung oft viele Zeit mit Einleitung und Verbeſſerung des Erzteſchmelzens nach chemiſchen Grundſätzen zubrachte. Er erlangte eben durch ſeine gründliche Wiſſenſchaften und groſſe Kenntniſſe Bekanntſchaft und Zutritt bey vornehmen Herren, als bey dem Hofkanzler Freyherrn **von Muſchingen**, bey dem kaiſerlichen Reichsvicekanzler Grafen **von Kurz**, und mehreren; welch letzterer ihn ſogar dem Kaiſer **Ferdinand** III. beſtens anempfohlen, als man einen bewährten Mann zu chemiſchen Vorleſungen für den Erzherzog **Ferdinand** IV., nachhin römiſchen König, zu erkieſen im Begriff war; und **Richthauſer** ward wirklich hierauf Lehrer der Chemie bey dieſem kaiſerl. Prinzen; da fing alſo zugleich die Epoche ſeines wechſelnden Glücks und Unglücks an, oder wie er ſie hernach ſelbſt nannte, das Chaos ſeines Lebens. Er erhielt während ſeinem Lehramte nebſt anderer Belohnung 1648 die Münzmeiſtersſtelle in Wien, wo vorher das Münzamt durch viele Jahre theils Privatperſonen, theils die Münzmeiſter ſelbſt in Pachtung hatten. Da kam gleich Anfangs ein zweymaliger Befehl vom Kaiſer an die Hofkammer, nämlich den 20. April und 30. Juny 1648, bis man ihn **Johann Conrad Richthauſer** wirklich als Münzmeiſter anſtellte; und endlich ward er als ſolcher nach eingelegten Revers und 1000 Dukaten Caution den 7. Auguſt 1648 inſtallirt. Im J. 1649 wurde er nach Prag, Brünn, Graz ꝛc. abgeſchickt, die dortigen Münzämter ebenfalls zu unterſuchen und beſſer einzurichten, und eben in dieſem Jahr traten ſchon wider ihn Denunciationen auf, daß er in Wien und anderwärts für ſich Gold und Silber hätte einlöſen laſſen, ſo er für ſich heimlich in Brünn vermünze, und an Wechſel und Handelshäuſer in Augſpurg, Frankfurt ꝛc. mit ſeinem Profit hinausſende, und dergleichen pflichtwidrige Handlungen mehr. Allein er rechtfertigte ſich vollkommen, und ward überdieß Anfangs kaiſerl. Titularhofrath, hernach von kaiſerl. Majeſtät aus höchſt eigener Bewegung laut Reſolution vom 31. Jänner 1651 zum wirkl. kaiſerl. Hofkammerrath ernannt, und auch als Direktor des geſammten Münzweſens in den Erbländern beſtimmt. Er ſchenkte bald darauf aus ſeinen Mitteln dem Kaiſer 4000 Gulden zu dem Religionsreformationswerk. Er führte beſonders wegen Erlangung des Silberſurrogats aus dem Auslande mit fremden Handlungshäuſern ſtette Correſpondenz und muſte dazu oft mehrere Koſten und Geſchenke verwenden. Dieß war ſeinen Neidern und Feinden ein neuer Stoff zu heimlichen und öffentlichen Denunciationen und Verläumdungen, welche aber dießmal gegen ihn mit ſo ſchnellen Schritten wirkten, daß er als Hofkammerrath und Münzdirektor nicht nur von ſeinen Amtsverrichtungen ſuſpendirt, ſondern den 5. May 1653 ſeine Perſon ſelbſt mit Arreſt belegt wurde. Wie es hierauf mit ſeiner Rechtfertigung, Losſprechung und Wiedereinſetzung in ſeine Würde zugegangen ſeyn mag, darüber mangeln die weiteren Akten in dem k. k. Hofkammerarchiv. Genug, er wurde nach zweyen Monathen nach ſeiner erhobenen Unſchuld nicht nur von kaiſerl. Majeſtät **Ferdinand** III. in ſeine Würde als Hofkammerrath und Referendar reſtituirt und beſtätiget, ſondern überdieß hat auch höchſt gedachter Kaiſer laut Hofreſolution vom 29. July 1653 ihn **Johann Conrad Richt-**

hau-

hauſer Dero Hofkammerrath aus allerhöchſt eigener Bewegung in des heil. röm. Reichs Freyherrenſtand mit dem Titel von Richthauſen Frey- und Edler Herr von Chaos, und mit dem Prädikat Wohlgebohren, Taxfrey gnädigſt erhoben. Welchen Beynahmen: Chaos er ſich ſelbſt, wie man ſagt, von dem Kaiſer erbeten haben ſoll. Bald darauf haben Seine Majeſtät K. Ferdinand III. laut an die Hofkammer gelangter höchſten Entſchlieſſung vom 22. Jänner 1654 ein neues Landeserbamt, nämlich das oberſte Erbmünzmeiſteramt in Oeſterreich unter und ob der Enns creirt, und ihn Johann Conrad von Richthauſen Freyherrn von Chaos damit belehnet, auch befohlen, daß er bey der Hofkammer den Sitz im Herrenſtand jederzeit nehmen ſoll; und den 3. März 1655 ward ihm das Münzamt in Wien, ohne Reichung des gewöhnlichen Schlagſchatzes auf ſeine ganze Lebenszeit verliehen und eingeräumet. Ferner ward ihm vermög Kaufbriefs de dato Wien den 22. Oktober 1655 die Herrſchaft und Veſte Sachſengang an der Donau gegen den Marchfeld um 18000 fl. Kaufſchilling erbeigenthumlich überlaſſen, und von dem N. Oe. Vicedomamt durch den N. Oe. Hofbuchhaltereyraitrath Vichter von Grueb und Vicedomamtsgrundbuchshandler Müller im May 1656 eingeantwortet. Allein vermög Commiſſionsrelation von 30. Juny 1659 hat er Freyherr von Chaos dieß Guth Sachſengang dem Doktor und erzherzogl. Rath Jakob von Thavonat, nachhinnigen N. Oe. Regierungskanzler, wieder verkauft und abgetretten, vermuthlich weil er, nachdem er als Oberſtkammergraf nach Hungarn abgegangen, ſolche nicht perſönlich hat genieſſen können. Denn er wurde vermög kaiſerl. Reſolution vom 31. Dezember 1658 mit Beybehaltung der hieſigen Hofkammerrathsſtelle und jährlichen 3000 fl. Gehalt zum Oberſtkammergrafen in den Niederhungar. Bergſtädten zu Schemnitz nach des ob. Kr. Grafen Georg Andreas Freyherrn von Sonnau Tod ernannt, und hat im April 1659 gedachte Charge alldort angetretten. 1661 übernahm er als Oberſtkammergraf von dem Palatinus in Hungarn Grafen von Veſſeleni das ex Convictione auf 10000 Speziesthaler angeſchlagene Städtchen und Dominium Lypſche, auch löſete er von ſeinen Mitteln vermög kaiſerl. Schuldbriefs von 30. May 1661 die Herrſchaft Reviſtje (oder Sachſenſtein), die vorhin dem Geſchlecht der Baronnen Hedervari gehörte, als eine Pfandſchaft von den Gebrüdern Niclas und Johann Grafen von Draskovics um 33000 fl. ein, und inkorporirte ſolche Herrſchaft zur Bergkammer Schemnitz; er führte allda einen ſehr angerühmten nützlichen Schmelzproceß nebſt der Erzteeinlöſung von den Waldbürgern ein, erhielt auch vom Kaiſer Leopold für ſich und ſeine Erben, wer die immer ſeyn, ein Privilegium privativum de dato Laxenburg den 4. Juny 1661, ſich ſeines neuerfundenen Schmelzproceſſes zur Nutzgenieſſung 6 Jahre lang allein zu gebrauchen. Uibrigens war Chaos, wie aus ſeinen Schriften erhellet, freymüthig, redlich und gründlich; ein erfinderiſcher Geiſt, dabey nichts weniger, als tiefſinnig, ſondern ſehr leutſelig, immer fröhlich und belebt, auch ſehr freygebig; anbey, ſo zu ſagen, ein Balle des Glückes, Neids und der Mißgunſt. Den größten Theil ſeines Vermögens beſtimmte er laut ſeines den 2. Februar 1663 errichteten Teſtaments zu einer groſſen Stiftung für arme Waiſen von Wien.

Es wäre viel zu melden von ſeinem Reichthum, von den groſſen Geldſummen von mehreren 100000 fl., welche er ſeit 1648 binnen 15 Jahren dem kaiſerlichen Hofe zu verſchiedenen malen dargeliehen hat. Er erkrankte gefährlich in Schemnitz den 10. July 1663, und ſtarb daſelbſt den 25. erſtgemeldten Monats an einem hitzigen Fieber. Seine Gemahlin, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterlaſſen, **Cordula** gebohrne **Brunnmeiſterin**, hat nachhin zum zweytenmal mit **Anton** Freyherrn **von Janinal**, k. k. oberſten Münz- und Bergmeiſter in Böhmen ſich verheurathet. Sein Leichnam wurde vermög ſeiner Diſpoſition den 27. deſſelben Monats nach Wien abgeführt, und in der alten Pfarrkirche des Burgerſpitals, wo ſeine anſehnliche ſo genannte **Chaoſiſche Stiftung** für arme Jünglinge und Waiſen von Wien ſeit 1664 zuerſt beſtanden iſt, in einer von dem Wiener Stadtmagiſtrat eigens erbauten Kapelle in einem herrlichen Sarg vom rothen Marmor beſtattet, auf welchem Sarge oben der vom Tode auferſtandene Heiland in Lebensgröße aus Erze gegoſſen, auf der Weltkugel ſtehend, als ein prächtiges Meiſterſtück zu ſehen war. Am Sarge aber war auf einer vergoldeten Platte die Aufſchrift zu leſen:

Illuſtriſſimus Dom. Joannes Conradus de Richthauſen Liber Baro & Nobilis Dominus de Chaos, Rei monetariæ per Auſtriam hæreditarius ſupremus Præfectus, S. Cæſ. R. Majeſtatis Cameræ aul. Conſiliarius, nec non Metallifodinarum Reg. in Hungaria infer. ſummus Camergravius, qui opes ſuas majori fœnore ſe non elocaturum ratus; quam ſi eas in egenos, & in juventutem præprimis teneram, ſeu parentum præmaturo fato orbam, ſeu egeſtate deſtitutam, larga manu profunderet, ampliſſimum hic egenorum adoleſcentum Contubernium, quo Religione, virtute & litteris informarentur, ſupremis tabulis erigi ſtatuit, fundavit ac reditibus annuis dotavit Anno 1663, eodem quo XXV. Julii Schemnizii pie deceſſit, in hac tumba conditus. Cui Monumentum hoc, tanti beneficii memor æque ac gratus Senatus Populusque Vindobonenſis P. P.

Allein die Kapelle oder das Mauſoläum, worin das herrliche Grabmal des Freyherrn **von Chaos** war, ſtund im Wege, als man das neben der Spitalkirche ſtehende, und durch eine fürchterliche Feuersbrunſt am 3. November 1761 eingeäſcherte Stadttheater nächſt dem Kärntnerthor im Jahr 1763 wieder erbauete und vergrößerte; wurde alſo deßwegen eingeriſſen, und ſeine Gebeine und Aſche ſind, nachdem ſie alldort gerade 100 Jahre lang ruhig gelegen, anfänglich in den Schwarzſpanier Gottesacker, ſonach aber 1767 in die Kirche des Waiſenhauſes am Rennweg zu ſeiner dahin verlegten Stiftung übertragen worden.

Er hatte ein vierfeldiges oder quadrirtes Wappen ſammt einem Herzſchild: das erſte Feld iſt ein ſchwarzer Grund, mitten mit einem groſſen goldenen Sigelring, der oben einen aufgeſetzten Rubin hat, belegt, darüber eine kleine offene goldene Krone ſchwebt. Das zweyte Feld zeiget im goldenen Grund einen mit goldener Krone gekrönten ſchwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Das dritte ein weiſſes oder ſil-

bernes Feld, worin ein einwärts gewendeter aufſteigender rother Löwe, ebenfalls mit goldener Krone auf dem Haupt erſcheinet. Das vierte ein rechts ſchräg zum untern linken Winkel herab durchſchnittenes, oben rothes, und unten ſilbernes Feld, worin oben im rothen ein laufendes weiſſes Einhorn, unten im ſilbernen aber ein blaulichter Fluß erſcheinet. Der Herzſchild iſt ein rothes Feld, worin eine blaue Erdkugel, und an derſelben ein abwärts gekehrter weiſſer Dryangel, mitten im ſelben aber ein goldener Ring geheftet iſt. (Dieſe Kugel mit dem Dryangel findet man ſchon vorher in ſeinem Sigel.) Oben auf dem Wappen iſt eine Freyherrenkrone, über derſelben der doppelte kaiſerl. ſchwarze Adler mit den Buchſtaben F. III. auf der Bruſt, zum Gedächtniß, daß Kaiſer **Ferdinand** III. ihn mit dieſer Standeserhöhung begnädigte.

Cheya theils Cheyaw, Kaya; Herren.

Die Herren **von Cheya** oder **Kaya**, theils **Cheyawe**, theils auch **Chyawe** in alten klöſterlichen Urkunden genannt, waren bereits im XII. und XIII. Jahrhundert ein anſehnliches Herrenſtandesgeſchlecht in N. Oe., welches ſeinen Sitz auf dem nun ganz verfallenen Bergſchloß **Khaya** hatte, ſo unweit Hardeck und Fladnitz im V. O. M. B. an der äuſſerſten Gränze gegen Mähren liegt, wovon jetzt nur mehr einige Steinhaufen und der Nahme des Orts noch erübrigen, der aus einer Mühle, Meyerey und etlichen zerſtreuten Köhlerwohnungen beſteht. Sie hatten auch **Hertenſtein**, **Stallegg**, **Dürrnberg**, **Wezlſtorf**, **Weickerſtorf**, **Wartberg**, **Rötzbach**, **Cammern** ꝛc. als freyeigene Güter im Beſitz. Beſonders kommen ſie vielfältig in den Zwetliſchen Annalen vor.

Hartungus de Khiowe erſcheint unter den Zeugen allda im Jahr 1175 in Inſtrumento Donationis, quo Dom. Marcqwardus de Tige pro remedio animæ ſuæ & uxoris Dom. Giſilæ vineam unam in Frechow & - - - Manſus in Hepfensgſchwend ſuper Altare B. Mariæ Virg. in Zwetl delegavit. (Annal. Zwetl. T. I. pag. 198.)

Weiter kommen dort vor Hartungus de Chiawe und Otto ſein Bruder 1188 in Herzogs **Leopold** VII. zu Oeſterreich Privilegium und eigentlich Confirmationsbrief über die Zehenden und das Dorf zu Rudemares (jetzt Rudmanns genannt) für das Kloſter Zwetl. (Loco cit. pag. 218.)

Adeloldus de Chyowe wird in Herzogs **Leopold** VII. zu Oeſterreich Privilegium für das Kloſter Wilhering eben 1188 als Zeuge geleſen.

In

In einer Urkunde, kraft welcher Herr Alber Struno (Strein) von Schwarzenawe drey ledige Güter in Wetzelsdorf der Sammung der geiſtlichen Brüder im Kloſter unſer lieben Frauen zu Zwetl verſchaffte, am Tage, da er ſeinen abgeleibten Vater Herrn **Pilgrim** von Schwarzenawe dahin begraben ließ Anno Incarn. Dom. 1212 werden unter vielen andern als Zeugen angeführt **Henricus von Herrenſtein** und deſſen Sohn **Albero von Staleckh** und ſein Bruder **Henricus von Kyawe.** (Loco cit. pag. 260.) Woraus erhellet, daß, wie es auch Prevenhuber in ſeinen Collect. Mscr. von den abgeſtorbenen Geſchlechtern Herrenſtandes angibt, die von Cheyaw oder Chyaw, von Herrenſtein und von Staleck zuſammen ein Geſchlecht geweſen ſeyn.

Aloldus und Wulfingus de Chyawe und Frau **Chunigund von** Chyawe ihre Schweſter, **Haug** (Hugo) des **Turſen von Lichtenfelß** eheliche Hausfrau, werden von ihm Herrn **Hugo** Turs von Lichtenfelß benennet in einem Schenkungsbrief einiger Einkünfte von dem Dorf Wietzen an das Kloſter Zwetl, ſo gegeben iſt den 1. Dezember 1266. (Loco cit. pag. 379.) Item, Aloldus de Chyawe Miniſterialis Auſtriæ gibt Urkund und Beſtätigung über einen Kauf zweyer Talent jährliche Zinſe in Seligenſtadt, daß ſolche die Brüder des Kloſters Zwetl rechtens erkauft haben von **Otto des Wülfings Sohn** von Brunrichs, mit ſeinem Inſigl ſub dato XII. Kalend. Januarii Anno 1268. (Ex Libris Fundat. & Traditionum Zwetl Num. 10.) Seine Ehefrau **Gisla**, ſeine Söhne **Heinrich**, **Chunrad** und **Aloldus** der Jüngere, und **Hartung** werden 1291 von gedacht ihrer Mutter in einem Vermächtbrief an das Jungfernkloſter zu Münnebach; und erſtere wieder 1319 in einer Urkunde von Herrn Ulrich von Meyſau als Zeugen genannt. (Prevenhuber Collect. Mscr.)

Herr **Wulfing von Cheyaw** und **Aloldus von Cheyaw**, ſein Vetter, werden noch 1281 in einem Vermächt Herrn Ortolfs von Ronnberch als Zeugen geleſen; desgleichen von Aloldo oder **Adlold** dem Jüngern **von Cheyaw** folgendes: Idus Octobris Ao. 1282 Adloldus de Cheiowe Scire volumus, quod Dnus. Wulvingus Patruus noſter de Cheiowe vendicioni duorum laneorum in villa Wartperch quam Dnus. Hugo Turſo de Lichtenvels fecit Magiſtro Hinrico Rectori Eccleſie in Gars, conſenſum nobis preſentibus expreſſe adhibuit. (Docum. ex Archivo Præpoſituræ in Garſch.)

Herr **Aloldus von Cheyaw** verſchafft zu ſein Selen Heil ein Guth zu Pletpach mit allen Eigenthums Recht zur Kirche U. L. Frau zu Zwetl am heiligen Gottes Auffarts Tag Anno 1284. Zeug Herr **Heinrich von Chyawe.** (Loco cit. pag. 447.)

Die zwey Brüder DD. Heinricus & Cunradus fratres de Cheyawe Donarunt I Tallentum de laneo quodam ſito in Ruſpach juxta Weichartſtorf cum jure proprietatis, & 30 Denarios redituum in Villa Manlewern. Actum in Clauſtro

Zwetl in die S. Ambroſii Anno 1305. Teſtes Dom. Leutoldus de Chünring, D. Stephanus de Meyſſowe, & Ulricus filius ejus, D. Albero de Chünring, D. Hugo & Reinpertus Turs de Lichtenvels, Marquardus Miles & Heinricus Pernhartſtorfer. (Loco cit. 574.)

Herr **Wulfing von Cheyawe** hatte zur Ehe Frau **Adelhaid von Chünring von Weitra**, die 1281 geſtorben, und im Kloſter zu Zwetl begraben iſt. Davon lieſt man in Annalibus Zwetl Fol. 438: ad Annum 1281 folgendes: Eodem Anno Sepulta eſt Domina Alhaidis Soror Dom. Heinrici de Chunringen in Weitra in die St. Achatii & Sociorum Martyrum ante Solſtitium: fuit filia Senioris Dom. Chunringii de Weitra, D. Wulfingi de Cheyawe uxor. — Dieſes Herrn **Wulfing von Cheya** und Frau **Adelhaid von Chünring** ſeiner Gemahlin erzeugte Kinder waren, wie theils in Annalibus Zwetl pag. 489 gemeldet wird, theils nach des gelehrten Baron Strein Mſcr. Collect., die Söhne **Heinrich**, **Otto** und **Wolfing**; dann die Töchter: **Hedwigis**, deren Gemahl nachhin Herr **Otto von Hackenberg** geweſen; **Eliſabetha**, die **Heinrich** Herr **von Kranichberg** geehelichet; und **Agnes**, die an Herrn **Leutold** den Jüngern **von Chünring** verlobt war, aber frühzeitig verſtorben iſt. Von erſtgenannten **Heinrich** und **Otto** Gebrüdern **von Cheya**, Herrn **Wulfings von Cheya** Söhnen, lieſt man von einer Schenkung, die ſie zu dem Spital der Armen zu Zwetl verſchafft haben, in den Zwetliſchen Annalen folgende Stelle:

Anno 1305. Dom. Heinricus & Otto de Cheyawe fratres unum Talentum Denariorum in Utzesdorf juxta Egenburk ſitum Donarunt Hoſpitali Monaſterii in Zwetl, ad linum in uſum pauperum ibi degentium, quam donationem ad Mentem & ordinationem Parentum ipſorum D. Wulfingi Sen. de Cheyawe & D. Alhaidis ejus uxoris, qui in Zwetl Sepulti jacent. Datum in feſto Nativitatis B. V. Mariæ Anno 1305. (T. I. Fol. 574.)

Anno 1314 an Sand Görgen Tag zu Rechberch wird **Heinrich von Cheyaw** als Zeug an einem Briefe, den Frau Agnes Vidua Hungariæ Regina an das Kloſter zu Impach ertheilte, angeführt. Bemeldter Herr **Heinrich von Cheyaw** hatte zur Ehefrau **Anna von Puechberg**, wie ihn denn auch wirklich Herr **Dietrich von Puechberg** 1315 in einer Zwetliſchen Urkunde ſeinen Schwäger nennt. Nach Barons Strein Bericht hat er die Söhne **Wulfing** oder **Wolf**, **Niclas**, **Johann** und **Otto** gehabt; von denen weiter unten Meldung geſchieht.

Hartung von Cheya, oberwähnten Herrn **Allolds** jüngſter Sohn, war Prieſter, ſonach 1307 Domherr zu Paſſau, und Pfarrer in der Stadt Haimburg in Oeſterreich. Von ihm und ſeinen Brüdern geben mehrmal die Fundationes und Jahrbücher des Kloſters Zwetl folgendes:

D. Hartungus de Cheyawe Canonicus Paſſav. & Plebanus in Haimburg cum fratrib. ſuis Hainrico & Cunrado de Cheyawe contulerunt Monaſterio 2 Talent. reditus in Ober Rezbach (an Bergrecht und 1 Unterthan allda) in Manus Dom. Ottonis Abbatis noſtri. Teſtes Stephan D. de Meyſſaw. D. Hadmarus de Sunnberg, D. Otto de Zelking, D. Calhocus de Eberſtorf, D. Wulfingus de Sunnberg, D. Hugo & Reimbertus Turſones de Lichtnvels, Hadmar & Albero de Ottenſtein. Datum Anno Dom. 1307. in die S. Luciæ. (Annal. Zwetl Tomo I. pag. 585.

Heinrich und **Chunrad von Cheya** Gebrüder werden im Jahr 1313 in einem Donationsbrief der Gebrüder **Hadmar** und **Rapoto** von Valckenberg über ein Gut in Zeiſſelberg; item in Herrn **Ulrichs** von Strein zu Schwarzenau und Frau **Agnes** ſeiner Hausfrau Vermächt einiger ihrer Güter zu Paumgarten bey Ziſſerſtorf zu dem Kloſter Zwetl ddo. in feſto SS. Innocentum Anno 1313 als Zeugen angeführt. (Annal. Zwetl. Tomo I. Fol. 622 & 623.

Chunrad von Cheyawa verkaufte dem Jungfrauen Kloſter zu Tulln neunthalb Schilling Wiener Pfenning auf einer Hofſtadt zu Niedern Ruſpach, ddo. Wienne 1321 am Sand Veites Tage. (Docum. Monaſt. Monial. in Tulln.) Ferner hat man daſelbſt gefunden Anno 1339, Schweſter Vramut von Chyaw Priorin der geiſtlichen Vrawen Prediger Orden zu Tuln, gibt im Beſtand einen Weingarten zu Döbling. Dat. ze Tuln 1339, des andern Suntags in der Vaſten als man ſingt Reminiſcere.

Von den ſchon benannten Söhnen Herrn **Heinrichs von Cheya** und der **Anna von Puechberg** ſtarben vermuthlich **Wulfing** und **Nicolaus** ohne Leibeserben; vom letztern lieſt man auch wirklich in Chron. Zwetl. Mscr. Anno Dom. 1360. Obiit Dom. Nicolaus de Cheyaw ſine heredibus, Sepultus in Valle Dei circa feſtum Trinitatis. **Otto** von Cheya lebte im Jahr 1362 mit **Eliſabetha** von Chünring, **Johanns** von Chünring zu Seefeld Tochter, verehelichet.

Johann oder **Janns von Cheya** war mit **Agnes von Sonnberg**, und nach ihr bereits 1351 mit **Euphemia von Pottendorf** verehelichet; mit der erſtern erzeugte er nach Baron Streins Angabe die Söhne **Heinrich** und **Wolfgang**, deren erſterer jung ſtarb.

Von **Johann** dem Vater und **Wolfgang von Cheya** dem Sohn kann ich folgende Stelle anführen: Peter an der Mintſtatt zu Penzing — — mit des Edlen Herrn Hand Herrn Jannſens von Cheyaw ze den Zeiten Phleger ſeines Suns Hrn. Wolfgangs von Cheyaw verkauft dem Pfarrer bey St. Stephan zu Wien ein Lehen zu Penzing, das dient zu Burgrecht 3 Schilling Herrn Wolfgangen von Cheiaw und ſeiner Wirten Kathrein Hern Ulreichs Sweſter bei den Minnernbrüdern. Dat. ze

Wienn

Wienn 1364. des erſten Eritags nach Sand Johanns Tag ze Sunewende. (Ex Archivo Capit. Metrop. Eccleſiæ Viennens.)

Herrn **Wolfgang von Cheya**, und **Vivian, Albern**, und **Jannſen von Sunnberch** (Sonnberg) verſchaffte **Wolfgang** der Syrndorfer, da er ohne Leibes Erben, die Söhne wären, abgehen ſollte, mit Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich Gunſt all ſeine Güther ſo aigen als Lehen ꝛc. da der gemeldt von Cheya und die Sunnberchen ſeine Blutsfreunde alsdann ſeine rechten Erben wären: Das beſtättiget Herzog **Albrecht** in ſeinen Nahmen und in Herzog **Leopold** ſeines Bruders Nahmen. Datum an Sanct Chryſantes Tag Anno 1372. (Archivum Cameræ aul.)

Heinrich von Cheya theils **Khaya, Wolfgangs** Sohn, lebte 1401 und 1422. Seine Ehefrau **Margaretha von Winden** gebahr ihm die Söhne **Wolf, Johann** und **Seyfried.**

Seyfried Herr **von Khaya** (**Cheyau**) wird 1468 und noch 1480 in Urkunden des Stifts St. Pölten mit ſeinen Inſigl gefunden, und war der letzte dieſes uralten Geſchlechts; ſeine Gemahlin, die ihn überlebte, war Frau **Urſula von Eytzing.** Die **Eytzing** haben hernach auch zum Theil ſeine Güter, und die Herrſchaft **Khaya** von Kaiſer **Maximilian** I. an ſich gebracht.

Die Herren **von Cheya** oder **Kaya** führten anfänglich im Siegel einen längs herab mitten getheilten ledigen Schild, deren vordere Hälfte weis, die andere Hälfte gelb, und ſchräg ſchwarz vergittert geweſen zu ſeyn ſcheinet. Baron Strein meldet, ſie hätten hernach der Herren **von Sonnberg** Wappen angenommen, nämlich eine goldne Sonne im blauen Grund, oder Felde. In Raym. Duellii Excerptis Geneal. inter Sigilla erſcheinet in Herrn **Seyfrieds von Chyeau** Inſigl mitten ein Stern zur untern Hälfte hinauf oval weis mit einem gewundenen Bande umgeben; vielleicht, daß man an einem abgenützten Sigill ſtatt einer Sonne, es für einen Stern gehalten hat.

Chirchling, Herren.

Rudolfus de Chürchlingen wird unter den Zeugen angeführet in Herzogs **Leopold** zu Oeſterreich Beſtättigungsbrief über den von **Wichard von Arnſtein** mit dem Kloſter heil. Kreuz getroffenen Vertrag und Tauſch einer Waldung am Hußrucke und im Hollerprandt gegen einen Weingarten und Aecker in Böſendorf: de dato Mautarn II. Kalend. Junii Anno 1188. (Bern. Pez. Cod. Diplom. P. II. Fol. 44. & ſequent.)

Ulrich

Ulrich von Chirchling macht einen Vertrag mit Herrn **Chunrad** dem Probſten zu Niuwenburch (Kloſterneuburg) daß ſein Prieſter, den er ſich je halten mag auf der Kirche zu **Chirchling** die in dem Bezirk des Stiftes Kloſterneuburg gelegen iſt, die Gewalt haben ſoll, die heil. Sakramente allda zu verrichten und den Seinigen auszuſpenden, wie auch daß Herr **Ulrich** und ſeine Sün und Nachkommen ſich einen tauglichen Prieſter für dieſelb Kirche **zu Chirchlingen** ſelbſt wählen und ſtellen mögen, ſo lang ſie im Weeſen ſeyn werden. Wenn es jedoch geſchehen ſollt, daß das Dorf zu **Chirchlingen** von Herrn **Ulrich** oder ſeiner Süne und Nachkommen Geſchlecht in andere Hände und Gewalt fallen möchte, ſo ſoll die Kirche daſelbſt und die Pfründe ohne Widerred der Kirche unſer Frauen zu Niuwenburch anfallen, und bey derſelben verbleiben. Actum zu Niuwenburch Anno 1233.

Ulricus de Chirchlinge iſt in Herzogs **Friedrichs** II. zu Oeſterreich und Steyer Beſtättigungsbrief über eine Schenkung des Herrn **Otto von Ottenſtein** Miniſterialis Auſtriæ an das Kloſter Mölck, de dato IV. Non. Octobris Ao. 1242 als Zeuge angeführt. (Phil. Hueber Auſtria Lib. I. Cap. 2. Fol. 22.)

Chunrad von Chirghlingen verkaufte de dato Idibus Martii Anno 1282 ſein Haus **in Kaunperg** unweit Hainfelden und einen Grund dem Abbte **Weichard** und deſſen Kloſter zu Lilienfeld. (Faſti Campilil. T. I. Fol. 1198.) **Dietrich** und **Ottokar von Chürchlingen** ſind Zeigen in **Wernhards von Schönleuthen** Brief Ao. 1292. Frau **Gisla von Chirchling** und **Margareth** ihre Schweſter Herrn **Ottens von Raſtenberg** Töchter geben ihren Willen zum Verkauf 12 Häuſer und Baurengründe zu **Nieder-Nonndorf**, **Dürrnhofen**, **Guetenbrunn** und **Wieſenreuth**, welche Herr **Otto von Raſtenberg**, und Herr **Albero von Hohenſtein** ſein Bruder mit allem Eigenthumsrecht dem Otto Prandter verkaufen, die dem Kloſter zu Zwetl jährlich 3 Gulden an Purgrecht dienen, ſub dato Pridie Idus Novembris Ao. 1292 (Annales Zwettl. Tomo Imo. Pag. 485.) wo auch ferner vorkommt:) **Dietrich von Chirchlingen** und **Gisla** ſeine Hausfrau thun Abſage und Verzicht auf all das Recht, ſo ſie oder ihre Erben jeher gehabt hätten auf die Güter in **Niedernonndorf**, **Dürrnhofen** ꝛc., die der **Otto von Prandt** rechtmäßig erkauft hat von Weilent Herrn **Otten von Raſtenberch** ihrem Schwiger und Vater, und ſeinem Bruder Herrn **Alber von Hohenſtain**, dagegen ſie noch empfangen 2 Schock Pfenning von **Otten von Prandt**: Datirt auf der Veſt zu Raſtenberg XV. Kal. Julii Anno Dom. 1295. Zeugen Herr **Albero von Hohenſtain**, Herr **Ebro** Abt **zu Zwettl**, **Fr. Arnold** Prior daſelbſt, **Chadoldt von Werd**, **Ludwig von Lichtenowe**, ꝛc. (Annal. Zwettl. Tom. I. Fol. 506.)

Daß aber die **von Chirchling** Herrenſtandes, oder wie man ſie zur ſelben Zeit genannt hat, Miniſteriales, d. i. Dienſtherren geweſen, bezeugt eben aus den Zwettl. Annal. folgende Stelle aus **Ulrich von Velleprunn** und **Chunigund** ſeiner Ehefrau Thaidigungsbrief mit dem Kloſter Zwettl; wo es lautet: Dieß ſeind Gezeu-

Gezeugen Herr **Hadmar von Sunnberch**, Herr **Aloldt und ſein Sunn** Herr **Hainrich** die **von Chayow**, Herr **Albero von Hohenſtain**, Herr **Dietrich von Chirchlingen**, Herr **Haug** und ſein Bruder Herr **Hainrich von Lichtenfelß**, und ihr Ohaim Herr **Reinprecht von Lichtenfelß**, Miniſteriales omnes &c. Geſchehen zu Wien an St. Markustag Anno 1295. (Loco citato pag. 506.)

Die Nachkommen, vermuthlich des obigen Herrn **Dietrich von Chirchling**, und **Gisla** ſeiner Ehefrau, die eine **von Raſtenberg** geweſen, haben wie es ſcheinet, **Raſtenberg** die Herrſchaft beſeſſen; dann **Otto und Ulrich** genannt die **Khirchlingen zu Raſtenberg** werden Anno 1322 in Herrn **Ulrichs von Meyſſau** oberſten Marſchalchs in Oeſterreich Briefen gefunden; und Herr **Hanns** der **Chirchlinger von Raſtenberg** hat noch ums Jahr 1362 gelebet. Nach der Zeit iſt **Raſtenberg** an die **Neudegg zu Ranna** gediehen, wie anderwärtig vorkommet.

Das Wappen von dieſem Geſchlecht war auch nicht einmal in Sigillen zu finden.

Chlam. Siehe Clam.

Choteck, Grafen.

Erblandthürhüter in Oeſterreich unter und ob der Enns.

Rudolph und **Johann** Grafen **von Choteck** ꝛc. Gebrüder ſind in das Gremium der N. Oe. Herren Stände unter die Geſchlechter des Herrenſtandes den 23. Jäner 1754 aufgenommen worden; und haben bald darauf von Ihro Kaiſerl. Majeſtät im Jahr 1755 das Erblandthürhüteramt in Oeſterreich ob der Enns und im Jahr 1765 auch das erledigte Erblandthürhüteramt in dem Erzherzogthum Oeſterreich unter der Enns für ſich und ihre männliche Deszendenz als ein Erblehen erlanget.

Dieſes in unſerm Zeitlauf durch die begleiteten hohen Würden und Staatsämter berühmte Geſchlecht der Grafen **Choteck von Chotkowa und Wognin**, deren ehemaliges Stammhaus Choteck, heut zu Tage ein Dorf und verfallenes Schloß im Rakonizer Kreiße liegt, iſt von ſehr alten einheimiſchen Adel des Königreichs Böheim: aus welchem **Wenzel Anton Choteck** Freyherr **von Chotkowa und Wognin** von Kaiſer **Carl** VI. im Jahr 1723 in den böhmiſchen Grafenſtand, und den 4. Oktober 1745 von Kaiſer **Franz** I. mit ſeiner geſammten Deszendenz in den Reichsgrafenſtand erhoben worden iſt. Er ſtarb 1754 und verließ aus ſeiner

Ehe

Ehe mit Anna Thereſia Freyin von Scheidler zween Söhne, die obgenannten Johann und Rudolph Grafen von Choteck. Der ältere aus ihnen

I. Johann (Carl) Graf Choteck von Chotkowa und Wognin, gebohren den 28. Oktober 1705 Herr zu Bieloſchiz, Krzin, Wernsdorf, Neuhof, und Koſel, oberſter Erblandthürhütter in Oeſterreich ob und unter der Enns, St. Wenzeslaus Ordensritter, k. k. geheimer Rath und Kämmerer, General Feldzeugmeiſter, vormals Geſandter am königl. preußiſchen Hofe, hernach zweyter Kanzler des geweſenen k. k. oberſten Länderdirektorii, und General Kriegskommiſſarius, erlangte für ſich und geſammte männliche Deszendenz das Erblandthürhüteramt in Oeſterreich ob der Enns kraft Diploma den 16. Januar 1755, und eben dieſes Erblandthürhüteramt in Oeſterreich unter der Enns laut Diploma den 19. November 1765 erblich, ſtarb den 8. November 1787 im 83gſten Jahr ſeines Alters. Seine Gemahlin Thereſia Joſepha, Franz Carl Grafens von Kottulinzky Tochter, mit welcher, als Grafens Joseph Broune de Hautois damals geweſener Wittwe, er den 25. May 1740 ſich vermählte, St. Kr. Ordensdame, gebahr ihm den jetzt lebenden Grafen Johann Nepomuck, von welchem das Mehrere zuletzt folget.

II. Rudolph Graf Choteck von Chotkowa und Wognin, gebohren den 24. März 1707, Herr der Herrſchaften Giniowes, Auholiz, Duſchnick, Wogkowitz, Weltruß, ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, oberſter Erbſilberkämmerer in Böhmen, wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, ehemaliger k. k. Geſandter am Churbayeriſchen Hof, auch geweſener k. k. Kommiſſarius in den öſterreichiſchen Vorlanden, ſeit dem Jahr 1762 k. k. Hofkammer = Miniſterialbankohofdeputations, auch Comerzienhofrathspräſident, zuletzt oberſter böhmiſcher und erſter öſterreichiſcher Hofkanzler, ſtarb den 7. July 1771. Er hatte zur Ehe Aloyſia Gräfin von Kinsky, Wenzel Norberts Grafens von Kinsky Tochter, und Norberts Wenzel Grafen von Würbn (oder Wrbna) und Freudenthal geweſene Wittwe, die er den 1. Jänner 1737 ſich antrauen ließ, und als St. Kr. Ordensdame in Wien den 21. Auguſt 1786 als Wittwe verſchieden iſt. Von ihm iſt eine einzige Tochter am Leben: nämlich Maria Guidobaldina Brigitta, gebohren den 2. July 1738, welche zuerſt an Johann Philipp Grafen von Taffe k. k. Kämmerer, und kaiſerl. Reichshofrath den 31. Januar 1759 vermählt worden, und nach deſſen tödtlichen Hintritt nun mit Ludwig Malabailla Grafen von Canale k. k. Kämmerer verehelichet iſt. Oberwähnter Sohn Grafens Johann.

Johann Nepomuck (Rudolph) Graf Chotek von Chotkowa und Wognin, gebohren den 17. May 1749, Herr der Herrſchaft Bieloſchiz, Krzin, Weltruß, Neuhof, Koſel, Giniowes, Auholiz, Duſchnick, Wogkowiz, Wepreczk, Koſomin, Rothenlhota, oberſter Erblandthürhüter in Oeſterreich ob und unter der Enns, k. k. wirklicher geheimer Rath, und Dienſtkämmerer, geweſener kaiſ. kön. Hofkammer = Miniſterialbankodeputations = und Hofcomerzien=

zienrathspräſident, deſſen Gemahlin **Maria Sidonia, Franz Wenzel** Fürſtens **von Clari und Aldringen** Tochter, gebohren den 10. November 1748, St. Kr. Ordensdame, ward mit ihm vermählt den 15. May 1772. Aus ihrer Ehe leben a) **Johann Nepomuck**, geb. den 24. Februar 1773. b) **Joſeph**, geb. den 17. März 1776. c) **Maria Aloyſia**, geb. 1777. d) **Franz Wenzel**, geb. 1778. e) **Carl**, geb. 1783. f) **Thereſia**, geb. 1785. g) **Hermann**, geb. 1786.

Das gräfliche Wappen iſt ein gevierdeter Schild mit einem über quer getheilten Mittelſchilde. Die obere Hälfte desſelben iſt nach der Länge in ein vorne weiſſes, links rothes lediges Feld getheilet, die untere Hälfte hat ein herabſtehendes weiſſes halbes Rad im rothen Feld. Im erſten und vierten goldenen Felde des Hauptſchildes iſt der gekrönte doppelte Reichsadler. Im zweyten und dritten blauen Felde aber ein aufrechtſtehender Bär, von lichtgrauer Farbe, rechtshin ſehend. Den Schild bedecket eine Grafenkrone, auf welcher drey offene gekrönte Helme ruhen, der erſte trägt den gekrönten Reichsadler, der mittere drey ſilberne Strauſſenfedern, und der dritte den wachſenden Bären. Die Helmdecke iſt zur rechten Silber und blau; und zur linken Silber und roth. Den ganzen Wappenſchild halten zween Bären.

Chünring, Khüenring.

Dynaſten, Oberſte Schenken in Oeſterreich. *)

Azzo, ein tapferer Feldherr, iſt der Stammvater des vor Zeiten ſo vornehmen als mächtigen Geſchlechts der Herren **von Chünring** oberſten Schenken in Oeſterreich geweſen.

Dieſer **Azzo** ward als ein erfahrner und berühmter Kriegsmann von **Poppo** dem frommen Erzbiſchof zu Trier aus dem Babenbergiſchen Stamme (welcher 1047 geſtorben iſt) ſeines Bruders Sohne, dem Markgrafen in Oeſterreich **Leopold** mit dem Beynahmen Fortis Miles, zum Beyſtand wider ſeine Feinde mit vielem Kriegsvolk zugeſendet, wo ihn dann Markgraf **Leopold** zum Marſchall und Heerführer gemacht, und ihm, wie die Gewohnheit ſelber Zeiten geweſen, das Panier oder die Fahne

*) So weitläufig, als der ſel. Freyherr von Hoheneck Tomo III. dieſes Geſchlecht beſchrieben hat, ſo glaube ich dennoch, da ich manche zur Landesgeſchichte merkwürdige Anecdoten und ſogar Perſonen von dieſer Familie gefunden habe, die jenem ganz unbekannt geblieben ſind, dieſen Artikel hier neu bearbeitet darſtellen zu müſſen.

Fahne des Landes übergeben und empfohlen hat, womit er alſo gegen die Feinde, die Hungarn, Slaven ꝛc. gezogen, ſie geſchlagen, und ſammt den Bayern aus dem Lande gejagt hat. In dem alten Codice Traditionum des Kloſters Zwettl wird in uralten Reimen, welche ſowohl Baron Streun, als Graf von Wurmbrand in Comentar. de hæreditariis officialibus anführen, erzählet, wie der tapfere Azzo ſein Kriegsvolk vor der Schlacht angeredet, und zum Streit angeeifert habe; die man dem Alterthum zu Ehren hier beyrücket.

Der werthe Gaſt, thät do ſeyn ein Held
Zu aller Frumkeit auserwählt:
Er bat ſie all, und mahnt,
Daß ſie ihr frumblich Hand,
Zu nicht lieſſen wenden,
Er wollt ihr'r daran immer gedenken.
Er lob ihn' allen Ehren zu thun
Die nun frumblich durch Friedes-Sunn,
Hielfen den Feind verjagen
Und Er an Ihn'n behagen.

Nach erfochtenen mehreren Siegen ward dieſer Kriegsheld ſowohl vom Kaiſer **Heinrich** IV. als von dem Markgrafen **Erneſto Strenuo** und **Leopold** III. mit Würden und Gütern in der **öſtlichen Mark** (dann ſo nannte man damahls das Land **Oeſterreich**) beſchenket, da er ſich dann hieſelbſt ſeßhaft gemacht hatte. Der gelehrte Bar. Reich. Strein zu Schwarzenau meldet in ſeiner 1595 verfaßten Landhandveſte, einem raren vortreflichen Manuſcript, davon folgendes: Von Markgraf **Albrechts** zu Oeſterreich anderten Sohn Markgraf **Ernſten** (ſind ſeine Worte) habe ich ſelbſt ein Brief Königs **Heinrich** des IV. in Original, Anno 1057 datirt, darin er dieſem **Azzo** (dem erſten von Chünering) tres regales Manſos in Hecimanneswiſa: Das iſt drey Morgen Landes, oder Grundſtücke zu Hezmannswieſe in der Mark als freys-Aigen geſchenkt, und übergeben hat. Es lauten die Worte in dieſem Briefe des Römiſchen Königs **Heinrich** alſo: Strenuo viro Azzoni, Interventu noſtræ dilectiſſimæ Matris ſcilicet D. Agnetis Imperatricis Aug. nec non ob petitionem noſtrorum fidelium, videlicet Wilhelmi Marchionis & Ernuſti tres regales Manſos in Villa, quæ dicitur Hezimanneswiſa, & in Marchia in Comitatu prædicti Marchionis Ernuſti ſitos cum omnibus pertinentiis i. e. areis cultis & incultis, agris, pratis, paſcuis, ſylvis, in proprium tradidimus & donavimus &c. Anno Domini Incarnationis MLVII. Hezmannswieſe aber liegt ob dem Mannhartsberg unweit Egenburg zunächſt bey Khünring, und ward hernach nach ihm Azmannswieſe genannt. Bis hieher Baron Strein in ſeinem Manuſcript. So überkam **Azzo** ferner die Güter Gobatzpurich, Chambarn, Chrumpenawe, das iſt, **Gobelſpurg, Chammern, Krumau am Kampfluß**, und mehr andere Beſitzungen in der öſtlichen Mark in dem damahls ſogenannten Nordwald ob dem Mannhartsberg, wie auch

das Obermarſchall- und Schenkenamt. Er hatte, wie die Kloſter Zwettliſchen Annalen melden, zu Gobatzburch ſeinen Sitz, und wurde auch davon insgemein **Azzo de Gobatzpurich** genannt; ſolches bewähret die noch im Archiv des Stifts Mölk vorhandene älteſte Urkunde, ſo ein Donationsbrief Markgrafens **Ernesti Strenui** iſt, die Schenkung des Orts Wikkendorf, jetzt Weikendorf im Marchfeld zur Kirche zu Mölk betreffend, welche zwar ohne Jahrzahl iſt, aber zwiſchen den Jahren 1056 und 1075 ausgefertigt ſeyn mag, wo gegen Ende die Worte enthalten ſind: Et Miniſteriales Marchiæ Azzo de Gobatzpurich, & filii ejus Anshalm & Nizzo..

Azzo ſoll auch nach den Zwettliſchen Traditionen 1082 noch wider die Böhmen und Bojer in der Schlacht bey Mauerperg (Mailberg), wo Markgraf **Leopold III.** ſchon eine Niederlage erlitten hatte, den Sieg wieder auf des Markgrafens Seite gelenket, und die Feinde ſämmtlich zurückgeſchlagen, und in die Flucht gejaget haben. Seine Ehefrau **Treuta** aus einem edeln Geſchlecht gebahr ihm drey Söhne, Nahmens **Anshelm**, **Nizzo** und **Albero**, durch welche und ihre Nachkommen **Azzo** ein Stammenvater der **von Chünring, von Chuofarn, von Berge, von Sunnberg, Puechberg, Miſtelbach, Lichtenſtein, Valkenberg, Pottendorf, Schönberg**, und mehr ſolch vornehmer meiſtens ſchon erloſchener Geſchlechter geworden iſt. (Vide Abbatis Link Annales Zwetl. Tom. I. a pag. 42 ad 56.)

Anshelm, der älteſte Sohn des **Azzo**, beſaß das Gut Chrümpenau (Krumau am Kamp) wo er ein Kloſter zu errichten geſinnet war. Seine Ehefrau nannte ſich **Gertrudis**, mit welcher er keine Kinder hatte. Er ſtarb 1140 in einem hohen Alter, und empfahl noch kurz vor ſeinem Tode, weil er ohne Kinder verſchieden, ſein Gut Chrumpenaw zu Ehren Gottes und ſeiner übergebenedeyten Mutter Maria einem Kloſter zu widmen.

Nizzo, der zweyte Sohn des **Azzo**, wird eben als ein frommer und gottesfürchtiger Mann in dem Zwettliſchen Codice Traditionum beſchrieben, welcher mit ſeiner Ehefrau **Adelhaid**, deren Geſchlechtsnahmen unbekannt iſt, zween Söhne, nämlich **Hadmar** und **Pilgrin** erzeugte; letzterer war Prieſter und Pfarrer der Kirche zu St. Johann Baptiſt in Zwettl.

Hadmar, der erſte dieſes Nahmens, genannt **von Chuffarn**, Herr zu **Zwettl**, der erſtgebohrne Sohn des **Nizzo**, ein tapferer Ritter, aber auch ein frommer und gütiger Herr, nachdem ihm ſeine tugendhafte Gemahlin **Gertrudis** frühzeitig durch den Tod entriſſen worden, und er ohne Kinder war, widmete Jeſu Chriſto und ſeiner Mutter Maria zum ewigen Lobe und Preiſe ſein großes Vermögen, und ſtiftete daher das Ziſterzienſerkloſter unſer lieben Frauen zu Zwettl, welches er anfänglich 1138 unweit ſeines Reſidenzſchloßes und dem damahligen Dorf Zwettal im Nordwald, an dem Ort, der Obernhof genannt, als ein kleines Klöſterl von Holz erbaute, und mit 12 Geiſtlichen Ziſterzienſerordens aus dem Kloſter heiligen Kreuz im

Wald

Wald beſetzte, auch aus ihnen den Hermann zum erſten Abt allda beſtellte. Welche Stiftung ſowohl Kaiſer **Conrad** III. im Jahre 1139, als **Leopold** VI. und **Heinrich** II. **Jochſomirgott**, Herzog von Oeſterreich, nach der Zeit beſtätiget haben. **Hadmar** ordnete und unternahm ferner den Kirchenbau bey dem angehenden Kloſter, ſchritt ebenfalls zu dem Kloſterbau, ward aber vor deſſen Vollendung von dem Tod hingeriſſen den 28. May 1148, und in dem Benediktinerſtift zu Göttweih begraben. (Annal. Zwettl. Tom. I. pag. 157.)

Albero, der erſte dieſes Nahmens, des **Azzo** dritter Sohn, lebte noch um das Jahr 1118, und erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Giſela** die Söhne **Albero** II. den erſten des Nahmens **von Chünring**; **Liuthold** oder **Liupold**, und **Rapoto**, welcher Herzogs **Heinrichs Joſomirgott** Caſtellan oder Hauptmann der Burg zu Mödling 1160 geweſen. Dieſer **Rapoto** wird zwar ſowohl in den Zwettliſchen Traditionsbüchern, als auch in der Chünringiſchen Genealogie von Baron Strein, Hoheneck und andern ganz mit Stillſchweigen übergangen, dagegen wird er von **Heinrich Joſomirgott** Herzog in Oeſterreich in dem zweyten Stiftbrief oder vielmehr Beſtätigungsbrief der Stiftung der Abtey und Kloſters unſer lieben Frauen Maria zu den Schotten in Wien de dato X. Kalend. Maji Anno 1160 unter mehr anderen Zeugen, als ein Bruder des Albero von Chünring mit folgenden Worten angeführet: Albero de Chunringen, & filius ejus Hadmarus: Frater ejus Rapoto Caſtellanus noſter in Medlich, & Rapoto Filius; (Bernard Pez Thes. Anectod. Tom. VI. Cod. Diplom. Parte I. Fol. 438 & 439.) Welche Stelle weiters darthut, daß **Rapoto** damahls auch einen Sohn gleiches Nahmens gehabt habe.

Albero, der zweyte dieſes Nahmens, der erſte Herr **von Chünring**, wird theils in Urkunden **Adalbero** genannt, **Albero** des I. Sohn, Erbmarſchall und Erbſchenk in Oeſterreich; wahrſcheinlich hat er, oder vielleicht **Albero** ſein Vater, das Schloß oder die Veſte **Chünring** unweit der Stadt Egenburg zuerſt erbauet, von welchem Schloß er und ſeine Nachkömmlinge, nach Gewohnheit damaliger Zeiten, den Nahmen angenommen haben. Ebro, Abt zu Zwettl, ſchreibt auch in Libro Fundationis hievon folgendes: Iſte enim Albero nepos Azonis primus inter cæteros Generationis ſuæ in Privilegiis noſtris de Chünring denominatus eſſe dignoſcitur, & idcirco ſtructuram Caſtri in Chünring inſtauraſſe, vel perfeciſſe videtur. Von dem Urſprunge aber und Nahmen des Schloßes Chünering iſt Zeuge der Annalium Zwettl: Tomo I. Folio 160 folgende Tradizion vorhanden. Man ſagt, es kamen die Nachkömmlinge des **Azzo** und ihre nächſten Verwandten nebſt anderen tapferen und kühnen Rittern, des Willens eine neue Veſte oder Schloß zu erbauen, an einem beſtimmten Tag und Platz unweit der Stadt Egenburg nach damahliger Zeiten Gebrauch bewaffneter zu Pferde zuſammen, und wählten den Ort, wo ſie ſolches Schloß anlegen wollten, um den Platz herum in einem Kreiſe, oder Ringh haltend: und da ſie dann wegen des Nahmens, den das Schloß führen ſollte, ſich weiters berathſchlagten, ſoll einer aus ihnen frey aufgerufen haben:

Hie

Hie habend die Chůnen dits Landes an ainem Ringh
Davon ſcholl das Haus haizzen ze Chůnring.

Das will ſagen Corona aut Circus audacium: der Kühnen Ring oder Sammelplatz; oder viel wahrſcheinlicher nach dem altteutſchen Wort Kunne, welches ſo viel, als im Latein Genus, Cognatio, Geſchlecht, Verwandſchaft, und das alte Wort Ringh, Rinkh einen eingefangenen Platz, locum ſeptum ausdrücket, wo alſo Chune Ring ein Geſchlechtsplatz heiſſen kann; welchen Nahmen Chůnring hernach dieſes ganze Geſchlecht beybehalten hat.

Uibrigens erſcheinet dieſer Albero de Chůnringen nebſt anderen Grafen und Herren als Zeuge 1150 in Herzogs Heinrichs Johſomirgott Donationsbrief über einen Berg und Waldung bey Dornbach an das Kloſter St. Peter in Salzburg: Item in Alberti de Perge Diploma die Uibergabe des Guts Chrumpenau an das Kloſter U. L. Frauen zu Zwettl 1156 betreffend; ferner Herr Albero de Chunringen, ſein Sohn Hadmar und ſein Bruder Rapoto ꝛc. wie ſchon vorher angeführet worden iſt, in Herzogs Heinrichs Johſomirgott Confirmationsbrief der Stiftung des Schottenkloſters zu Wien de dato X. Kal. Maji 1160, desgleichen in Herzogs Leopoldi Virtuoſi Donationsbrief de dato XIII. Kal. Julii Anno 1178 über die Zehenden zu Mödling und Draßkirchen an das Kloſter Mölk. (Bern Pez Theſaur. Anecdot. Tom. VI. Cod. Diplom. P. I. Folio 354. 438. 439. Philibert Huber Auſtria ex Archivo Mellic. illuſtr. L. I. Cap. 1. Folio 10.) Er brachte als ein zweyter frommer Stifter den Bau der Kirche und des Kloſters U. L. Frauen in Zwettl auf ſeine Koſten zu Stande, und ließ die neue Kloſterkirche allda zuerſt durch Conrad Biſchof zu Paſſau, Leopolds Markgrafens von Oeſterreich Sohn, den 18. September 1159 zu Ehren der gebenedeyteſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria feyerlich einweihen, im 21ſten Jahr nach der erſten Stiftung des Kloſters; er erbaute und ſtiftete ferner 1160 die Kirche und Pfarre zu Ziſtersdorf auf ſeinem Gut, die eben in beſagtem Jahr laut vorhandenen Diplom Conrad Biſchof zu Paſſau eingeweihet, und zu einer Pfarrkirche erhoben hat, und nach der Zeit dem Kloſter Zwettl geſchenket und einverleibet worden iſt, wie unten vorkommen wird; er ſchenkte auch dem Kloſter Zwettl 1162 ſein Gut Albern und das Dorf Reitzen, ſammt Waldung, Wieſen und einem Weingarten zu Leutacher, ferner 1171 das halbe Dorf Haßlarn (Haßlach) und zwey freye Güter in Chambarn, welche ſämmtliche Schankungen und Güter auch Herzog Heinrich Johſomirgott in ſeinem dem Kloſter Zwettl 1171 ertheilten Freyheitsbrief beſtätiget hat.

Mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth, deren Geſchlecht nicht aufgezeichnet iſt, erzeugte Albero II. von Chůnring, ſo viel wiſſend, den Sohn Hadmar, und eine Tochter, genannt Giſela, die Herrn Leutwin des ältern von Sunnberg Ehefrau war. Albero ſtarb am Feſttag Mariä Himmelfahrt 1182 im hohen Alter,

wie in den Annal. Zwettl. T. I. Folio 207 zu leſen, und ward in dem Kloſter Zwettl nach ſeiner Beſtimmung in der Capitelkapelle zur Erde beſtattet.

Abt Ebro zu Zwettl hat in Lib. Fundat. von geſagtem Herrn **Albero von Chünring** nachſtehende alte Reime im Latein angeführet:

Albero

Dives opum, clarus Ducibus ſuper omnia charus
Prudens-Facundus, Fidei tutamine mundus,
Chünringen gaudet, dum factis nomen adauget
Hic Pater Hadmari, per quem nos multiplicari
Et dilatari, variisque bonis cumulari
Cœpimus, ut villæ ſunt teſtes, & bona mille:
Hoc conſtructarum monſtrat Decor Eccleſiarum
Monſtrat murorum, monſtrat ſtructura domorum.

Welche Reime in Kürze ſeine Sitten und Tugenden genau ſchildern. Sein einziger Sohn

Hadmar der zweyte dieſes Nahmens, Herr **von Chünring**, oberſter Schenk in Oeſterreich, der reicheſte, mächtigſte, weiſeſte und vorſichtigſte aus allen ſeiner Vorfahrer und Nachkommen, hat das feſte Schloß und die Stadt **Weytra** zuerſt angeleget, auch die Kirche allda zu Ehren des heil. Apoſtels Peter, nebſt mehr anderen Kirchen in dortiger Gegend in dem damahls ſogenannten Nordwald erbauet und geſtiftet, die Städte und anſehnlichen Herrſchaften in Niederöſterreich Weytra, Zwettl, Gemündt, Hadmarichſtein, Schweiggers, Eggenburg, Chünring, Thiernſtein mit dem ganzen Thal Wachau, Aggſtein, Achswald, Grabern, Walprechtsdorf, Ziſſerſtorf, Chrutt (jetzo Dürrnkrutt), nebſt vielen anderen Gütern im Marchfeld; im Land ob der Enns Steyreck, Windeck ꝛc. beſeſſen, auch erſtreckte ſich ſein Gebiet über den ganzen Nordwald und Böhmerwald, und ſeine Gerichtsbarkeit herab bis an die Donau, und hindan bis an das Marchfeld; er hatte Ritter und Edle zu Vaſallen und Dienſtleuten, und ſolche Adeliche, als die vom Sazze oder Soſſe, Waſen, Roſenau, Maſſal, Chadawer, Lüenſitz ꝛc. deren noch mehrere die Zwettliſchen Fundationsbücher anführen, theils auf ſeinen Veſten, Burg, und an ſeinem Hofſtaat ſelbſt zur Bedienung. Dieſer Herr **Hadmar von Chünringen** wird als Zeuge geleſen in Herzogs **Leopold** VII. Virtuoſi zu Oeſterreich Privilegium oder Schankungsbrief über die Zehenden zu Rudmanns und Retſchen an das Kloſter Zwettl de dato in Chremſa Pridie Nonas Martii Anno 1188, (Annal. Zwettl. T. I. Folio 218); wie auch in eben Herzogs **Leopoldi** Virtuoſi Donationsbrief über den Gebürgs- und Waldſtrich Hußrucke und in Hollerprand genannt an das Kloſter heiligen Kreuz am Sattelbach, datirt in Mutarn II. Kal. Junii 1188. Item in dem von demſelben Herzog **Leopold** zu Oeſterreich dem Schottenkloſter in Wien 1181 ertheilten Freyheitsbrief, den nach

der Zeit Kaiſer Friedrich II. demſelben Stift 1236 beſtätiget hat; ferner in des obgenannten Herzogs Freyheits- und Beſtätigungsbrief der Güter des Stifts St. Florian in Oeſterreich ob der Enns 1208; desgleichen Hadmar von Chünringen und ſeine Söhne Hadmar und Heinrich als Zeugen in Herzogs Leopold VII. Stiftungsbrief des Kloſters Lilienfeld ddo. Idus Aprilis Anno 1209.

Im Jahre 1192 ward Richard I. König von England, welcher auf dem Kreuzzuge bey der Belagerung der Stadt Acra oder Ptolomäis in Paleſtina den Herzog von Oeſterreich Leopoldum Virtuoſum öffentlich beſchimpfet hatte, auf ſeiner Rückreiſe aus dem heil. Lande obſchon in verſtellter Kleidung zu Erdburg (Erdberg) unweit Wien gefangen, und ſodann von dem Herzog dem Herrn Hadmar von Chünring in Verwahrung übergeben, und auf deſſen Schloß Thiernſtein in Verhaft geſetzet, bis derſelbe ſich um 100000 Mark Silber, wovon einen Theil Kaiſer Heinrich und das Reich, und einen Theil Herzog Leopold bezogen hat, losgekauft hatte.

Sonſt hat Herr Hadmar II. von Chünring das Kloſter zu Zwettl als ein anderer Stifter nach dem Beyſpiel ſeines Vaters ſowohl an Gebäuden auf ſeine Koſten erweitert, als auch mit mehreren Einkünften dotirt, hauptſächlich aber das Spital für Arme und Preßhafte bey dem Kloſter zu Zwettl mit der Kapelle St. Johann Baptiſt errichtet, und vermög Stiftbriefs de dato Weitra IV. Idus Novembris Anno 1208 an dem Vermählungstag ſeiner Tochter Giſela theils zu dieſem Spital, theils auch zu dem Kloſter verſchiedene Güter und Renten geſtiftet. Dieſes Spital hat aber hernach Frau Offmia ſeine Wittwe 1218 vor das äuſſere Thor des Kloſters verleget, und allda neu hergeſtellet. Im Jahr 1217, nachdem ſchon vorher ſowohl Papſt Innocenz als Honorius III. das Kreuz in der ganzen Chriſtenheit predigen, und ſelbe zur Beſchützung des heil. Landes und der Stadt Jeruſalem zu einem Kreuzzug wider die Sarazenen haben auffordern laſſen, ward auch Herr Hadmar von Chünring, ſammt dem Herzoge und vielen der vornehmſten Herren und Rittern des Landes in der Kirche zu Kloſterneuburg um Oſtern mit dem Kreuz bezeichnet, und zog gleich darauf mit Herzog Leopold und dem chriſtlichen Heer nach Paleſtina; er erkrankte aber bey dieſem Kreuzzuge auf der Reiſe, da er ſchon über Meer geſegelt, aber Jeruſalem noch nicht erreichet hatte, und ſtarb alldort am Vorabend vor St. Magdalenentag 1217. Sein entſeelter Leichnam ward jedoch von ſeinem Gefolge und Dienerſchaft über Meer nach Oeſterreich zurückgebracht und im Kloſter Zwettl begraben. Mit ſeiner Gemahlin Frau Offmei, d. i. Euphemia, Gundaccers Grafens von Steyer und Richſa oder Richeſa von Steinbach Tochter, erzeugte Herr Hadmar drey Söhne, nämlich Albero III. Hadmar und Heinrich, nebſt einer Tochter Giſela, welche 1208 Herrn Ulrich von Valkenberg geheurathet hat, und Zeuge der Zwettliſchen Annalen T. I. Fol. 276 an St. Petronellentag 1221 geſtorben, und zu Zwettl begraben worden iſt.

Albe-

Albero, Hadmar und Heinrich Gebrůder von Chůnring, Herrn Hadmars II. Sőhne, werden mitſammen als Zeugen in einem Donationsbrief des Herrn Otto von Ottenſtein de dato Nonis Januarii Anno 1220 an das Kloſter Zwettl gegeben. (Annal. Zwettl. T. I. Fol. 274.) Der erſte, Herr Albero III., welcher von mehreren in der Chůnringiſchen Genealogie ganz übergangen wird, ſcheinet vor dem Jahre 1227 oder 1228 geſtorben zu ſeyn. Die anderen Sőhne Hadmars, Hadmar III. und Heinrich I. von Chůnring Gebrůder, dicti, Canes, werden von den Geſchichtſchreibern älterer Zeiten insgemein die Hunde genannt, und dieſes wegen ihrer Wuth und Grauſamkeit, da ſie gleichſam wie die wüthenden Hunde herumgebiſſen, und ihr Hab und Reichthum mit dem Schwert und Waffen verfochten haben. Herr Hadmar hatte ſeinen Sitz zu Thiernſtein und Aggſtein, Heinrich aber zu Weitra, und wurden er, ſeine Sőhne und ſeine Nachkommen die Chůnring von Weitra genannt. Beyde Brůder Hadmar und Heinrich von Chůnring werden als Zeugen in Leopoldi Glorioſi Herzogs zu Oeſterreich Donationsbrief an das Kloſter Zwettl ddo. XIV. Kalend. Januarii Anno 1229 über den Hof und das Gut in Manegolds angeführet. (Annal. Zwettl. T. I. Fol. 286.)

Merkwürdig iſt, daß Herr Heinrich von Chůnringen mit dem Beyſatz Rector totius Auſtriæ, Regent über ganz Oeſterreich, in einem Confirmationsbrief Leutolds Grafens von Pleyen und Hardegg an das Kloſter Mőlk de dato V. Kal. Aprilis Anno 1229 in Philiberti Huber Auſtria ex Arch. Mellic. illuſtrata L. I. Cap. I. num. 7. fol. 17 vorkommt, und läßt ſich daraus ſchlieſſen, daß etwan damahls, als Herzog Leopoldus Glorioſus mit anderen Fürſten des teutſchen Reichs nach Italien gezogen, um den Kaiſer mit dem Papſte auszuſőhnen, Herr Heinrich von Chůnringen des Herzogs beſtellter Statthalter und Regent über Oeſterreich mőge geweſen ſeyn. Uibrigens ſchreiben ſowohl Cuspinian in Auſtria, als auch Thomas Ebendorfer von Haſelbach in Chron. Auſtr. Libro II. und zwar letzterer mit den Worten von gedachten zween Brůdern von Chůnring: tunc orta eſt Diſſenſio inter Fridericum Ducem, & fratres de Chůnring Hadmarum & Heinricum &c. Es iſt damahls Zwietracht entſtanden zwiſchen dem Herzog Friedrich von Oeſterreich und den Gebrůdern Hadmar und Heinrich von Chůnring, welche ſodann die Waffen ergriffen, wider den Herzog ſich empőret, und die Gegenden bis an die Donau, beſonders die Städte Crems und Stein geplündert und mit Feuer und Schwert verheeret haben. Die Zwettliſchen Annalen und Abt Ebro in den Zwettliſchen Fundationsbüchern hingegen ſchreiben hievon mit mehrerer Verläßlichkeit ad Annum 1231 und 1232: Die Gebrůder von Chůnring, Hadmars II. Sőhne, mit dem Beynahmen die Hunde, foderten vom Herzog Friedrich von Oeſterreich die Stadt Zwettl und die Gerichtsbarkeit daſelbſt, und andere Beſitzungen mehr, welche ſie als ihrer Voraͤltern Erb anſprüchig machten. Da aber der Herzog ſich ihnen widerſetzte, und ſogar die Mauern von Zwettl der Stadt, und anderen ihrer Veſten und Ortſchaften einreiſſen ließ, ſannen ſie auf Rache, und zur Zeit, als Herzog Friedrich im Jahr 1232 nach Paſſau, um allda die Unruhen und Empőrung gegen den Biſchof zu ſtil-

len, abgegangen war, ſtunden ſie auf, ergriffen die Waffen, und bemächtigten ſich mit Gewalt der Stadt Zwettl, und anderer Orte bis herab an die Donau, plůnderten, und verheerten die Städte Crems, und Stein mit Feuer und Schwert, und hauſeten aller Orten, beſonders, wo ſie Widerſtand von des Herzogs Leuten fanden, mit Raube, und Brennen ſchreckbar. Endlich aber ward aus ihnen Herr **Hadmar** nach dem Anſchlag eines Schiffers auf folgende liſtige Art gefangen. Herzog **Friderich** ließ ein groſſes, wohl verwahrtes, und mit Eiſenblech von innen beſchlagenes Schiff mit einem groſſen Verdeck, darunter bey 30 und mehr bewaffnete Männer im Verborgenen behalten ſeyn konnten, zu Regenſpurg verfertigen, und ſelbes mit allerley Waaren, beſonders aber mit koſtbaren feinen Tüchern beladen, und auf der Donau herabführen. Dieſes Schiff, als es nun bey Aggſtein anlangte, ward daſelbſt anzuländen gezwungen; und da die Chůnringiſchen Söldner die viele, und ſo ſchöne Kaufmannswaaren erſehen, haben ſie den Vorfall ihrem Herrn, **Herrn Hadmar von Chůnring** angezeiget, welcher dann ſelbſt das Schiff beſtiegen, und die Waaren, als eine gute Beute auszuladen, und auf ſein Schloß zu bringen befohlen hat. Inzwiſchen, da die Diener, und Söldner mit Austragung der Waaren beſchäftiget, und die mehreſten von dem Schiff entfernet geweſen, bemächtigten ſich die im Verdeck verborgen geweſenen bewaffneten Soldaten des **Herrn Hadmars** Perſon, nahmen ihn gefangen, und zugleich ſtieſſen die Schiffleute unbemerkt und eilends vom Lande, und ſo ward derſelbe zu Schiffe als ein Gefangener nach Wien dem Herzog eingeliefert. Worauf Herzog **Friderich** die Schlöſſer Aggſtein, und Thiernſtein eingenommen, letzteres auch gänzlich zerſtöhret hat. Jedoch wurde **Hadmar von Chůnring** durch Vermittlung der vornehmſten Herren des Landes nach geleiſteter Bürgſchaft, und nachdem er auch ſeine, und ſeines Bruders **Heinrichs** Söhne als Geiſeln geſtellet hatte, von der Gefangenſchaft entlaſſen, ſtarb aber bald darauf vor Unmuth, und Kummer auf einer Reiſe nach Paſſau im Jahre 1233, und weil er auch ſogar wegen geiſtlicher Güter Raub von dem Biſchof zu Paſſau mit dem Kirchenbann beleget war, wurde ſeinen Gebeinen lange Zeit die Begräbniß in geweihter Erde verſaget, endlich aber hat man ſolche dennoch im Freydhof zu Zwettl begraben.

Dieſer Herr **Hadmar** III. **von Chůnring** hatte von ſeiner Gemahlin, deren Nahme zwar ſich nirgends aufgezeichnet findet, zwey Söhne, **Heinrich** II., und **Albero** IV. dann eine Tochter **Giſela**, welche **Setſcho** Herr zu **Budevice** (Budweiß), und Wiltſchin in Böhmen zur Ehe gehabt hat. (Annales Zwettl. T. I. Fol. 298. et ſequ. item 378 & 390.)

Heinrich I. **Herr von Chůnring zu Weitra** ꝛc. oberſter Marſchall in Oeſterreich, vorgedachten **Hadmars** III. Bruder, und **Hadmars** II. Sohn, flüchtete, wie die angeführten Annales melden, bey dem Falle und Unglück ſeines Bruders, da ihm ein gleiches Unheil bevorſtünde, ſich nach Böhmen, und ſuchte bey dem König, und ſeinen Befreunden daſelbſt Zuflucht und Hülfe; er ſtarb auch in Böhmen um das Jahr 1240 oder 1242. Seine Ehegattin war **Euphemia** (vulgo

Offmei.)

Offmei.) Gräfin von Harranſteyn, von welcher ihm zween Söhne, und eine Tochter zur Welt gebracht worden, nämlich Heinrich III. mit dem Beynahmen Catulus, und Hadmar IV. Gibboſus der bucklichte genannt, die beede unvermählt, oder doch ohne Kinder abgegangen zu ſeyn ſcheinen: Nur melden die Kloſter Zwettliſche Annales Tom. I. folio. 311: Nachdem die Stadt Wien von Kaiſers Friedrich II. Kriegsvolk erobert wurde, ſind auch die Chünringiſchen Geiſeln in Freyheit geſetzet, und entlaſſen worden, und da ſind Henrici Canis von Chünring zu Weytra Söhne, nämlich Heinrich Catulus, und Hadmar Gibboſus zu ihrer Mutter Euphemia einer gebohrnen Gräfin von Harranſtayn, die in Weytra geblieben iſt, und ihrer Schweſter zurückgekehret, denn ihr Vater hat ſich an des Königs in Böhmen Hof aufgehalten, und iſt von ihm vor ſeinem Tod keine Meldung mehr ꝛc. Von dieſen wird Hadmar von Chünringen auch in dem vom Kaiſer Friedrich II. König zu Jeruſalem und Sicilien, dem Schottenkloſter zu Wien ſub dato Viennæ Menſe Martio Anno Domini 1236 ertheilten Freyheitsbrief unter den Zeugen geleſen. (Bern. Pez. Cod. Diplom. Parte II. Folio 89 & 90.) Die Tochter Heinrich I. zu Weytra, Euphemia, hatte Herrn Rudolph von Pottendorf zur Ehe, und ſammt dieſen ihren Gemahl eine Zeit lang das Stammſchloß Khünering beſeſſen, wie ſeine Frau Euphemia in einer von ihr an das Kloſter Zwettl ausgehenden Urkunde wegen des Dorfs Strallbach beym Schluß ausdrücklich die Worte hat: Acta ſunt hæc in Caſtro meo Chünringen Anno Domini 1256. (Annal. Zwettl. Tomo. I. Folio 349 & ſequ.)

Von den Söhnen Hadmars III. Canis, von Chünring melden gleichfalls die Annales Zwettl. Tomo. I. Folio 311 ad Annum 1237 folgendes: Filii autem Hadmari dicti Canis de Chünring jam ſepulti, Dominus nimirum Henricus Senior, & Dominus Albero in Thiernſtein ad Patris reſidentiam redierunt, quam arcem Dominus Albero poſt patruelium ſuorum mortem obtinuit, Henricus vero dictus ſenior Weitracenſem Domum hæreditate acquiſivit; zu teutſch: Die Söhne aber Hadmars von Chünring des Hunds, nämlich Herr Heinrich der ältere, und Herr Albero ſind nach ihren väterlichen Wohnſitz in Thiernſtein zurückgekehrt, welches Schloß Herr Albero nach ſeiner Vettern Tod erhalten, wogegen Heinrich der ältere das Haus Weitra durch Erbſchaft überkommen hat. Aus welchen allen erhellet, wie viel Cuſpinianus, und andere nach ihm ganz unrichtig, und übertrieben, von den Brüdern Hadmar und Heinrich von Chünring, die Hunde genannt, aufgezeichnet haben.

Uibrigens haben mehrgedachte Herrn Hadmars III. Canis Söhne Heinrich II. Senior, und Albero IV. von Chünring, jeder eine Branche oder Linie ſeines Geſchlechts gepflanzet, und zwar:

I. Die von Herrn Albero IV. von Chůnring abſteigende Linie in Thiernſtein.

Albero IV. dieſes Nahmens **Herr von Chůnring**, Herr zu Thiernſteiñ, Aggſtein, Grabern, Seiſſeneck, Windeck, und Ziſſerſtorf ꝛc. in Oeſterreich, dann zu Rackerſpurg ꝛc. in Steyermark, oberſter Schenk in Oeſterreich, kömmt in den Zwettliſchen Jahrbüchern zuerſt vor im Jahre 1241 in einem Donationsbrief Herrn Hermanni de Wolfgkerstorf Miniſterialis Auſtriæ an das Kloſter Zwettl, Tom. I. Fol. 317. Ferner lieſt man von ihm in Raymundi Duellii Excerptis Geneal. Hiſtor. L. I. Parte III. Fol. 118. **Alber von Chůnringen**, oberſter Schenk, und **Hadmar von Chůnringen**, Marſchalk in Oeſterreich geloben dem Grafen **Otto von Eberſtein**, des Heil. Röm. Reichs Anwald, und oberſten Hauptmann in Oeſterreich, und Steyer mit einem körperlichen Eid, daß ſie die Kirche zu St. Pölten, und den Convent der Chorherren daſelbſt als Vögte in ihrem Schutze, und in Frieden halten, und von Niemand ungerechter Weiſe beſchweren laſſen wollen, worüber erſagter Graf **Otto von Eberſtein** dem Gotteshauſe St. Pölten eine Urkunde de dato Wien XI. Kalend. Aprilis Anno 1248 ausfertigte. Weiters kömmt dieſer Herr Albero de Künringen oberſter Schenk in Oeſterreich vor, als Zeuge in **K. Ottocars** Herzogs zu Oeſterreich, und Steyer Diploma an **Dietmar Herrn von Steyer**, betreffend die Verleih- und Einräumung des Schloſſes Losſtein, und des Burglehens vom Schloß Steyer datirt ad Ennzam III. Calend. Septembris Anno 1252; (Prevenhuber, und Com. Wurmbrand Collect. Geneal. Folio 215.) Desgleichen in Ottocari Regis, Ducis Auſtriæ & Styriæ, Diplomate die dem Ciſterzienſerkloſter Rhein ertheilte Mauth- und andere Steuerfreyheit betreffend, 1252. (Diplom. ſacra Styriæ T. II. Fol. 22.) Item, **Albero von Chunring**, und **Heinrich**, ſein Bruder, in Ottocari Regis. Ducis Auſtriæ & Styriæ Privilegio für das Kloſter Zwettl die Mauth freye Abfuhr 2 Fuder Salzes auf der Donau betreffend 1252. (Annal. Zwettl. Tom. I. Fol. 341.) Dann in dem Donationsbrief, und Privilegio Ottocari für das Kloſter St. Nikolai bey Paſſau de Dato Cremſa XV. Kal. Aprilis Anno 1255. (Hundii Metrop. T. II. Fol. 574. & ſequ.) Unter andern entſchied mehrgedachter Herr **Albero von Chůnring** oberſter Schenk in Oeſterreich als Lehnherr de dato in Spitz in der Wachau. 8. Kal. Junii 1256 eine Streitſache zwiſchen Bohuslaum Abt zu Zwettel, und Merboto ſeinem Vaſalen, wegen eines Weingartens gelegen in der Pernleiten, wovon der gemeldte Merboto jährlich 5 Eimer Wein dem Kloſter Zwettl abzureichen gehalten ſeyn ſoll. (Annales Zwettl. T. I. Fol. 350.) Seine Ehefrau war **Gertrud** Herrin **von Wildon**, eines vornehmen Geſchlechts aus Steyermark, mit welcher er die anſehnliche Herrſchaft **Rackerſpurg**, und andere Güter bey Wildon überkommen hat; er erzeugte mit ihr drey Söhne: Nahmens **Albero** V. **Leutold** I. und **Heinrich** IV. **von Veldſperg** genannt. Wie in den Annal. Zwettl. zu leſen iſt, ſtarb Herr **Albero** IV. **von Chůnring** zu Thiernſtein am 9. Jänner 1259. (nicht, wie in Baron

Hohe-

Hoheneck III. Theil Folio 101 gemeldet wird, 1295.) Die Stelle hievon in den genannten Annalen Tomo I. Folio 358 lautet alſo: Obiit hoc Anno videlicet 1259 VI. Nonas Januarii in die ſancti Erhardi Epiſcopi & Martyris, vel tertia Die poſt Epiphaniam Domini Nobiliſſimus vir Dominus Albero de Thiernſtein Chünringius, frater Henrici Senioris de Weitra & Pater filiorum trium, Leutoldi nimirum de Thiernſtein, Henrici dicti de Velſperch, & Alberonis Jun. de Chünring.

Von den Söhnen **Albero** IV. melden die oftgedachten Zwettl. Annales: **Albero** der Jüngere, der V. dieſes Nahmens **von Chünring** der erſtgebohrne ſey 1247, da ſein Bruder **Leutold** I. in das dritte Jahr trat, jam pubes, ſchon ein erwachſener Jüngling geweſen. Er iſt als ein feuriger Kriegsmann in der Schlacht zwiſchen Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg, und König **Ottokar** von Böhmen, im Marchfeld 1278 geblieben, und war, wie es ſcheint, noch unvermählt.

Heinrich der IV. dieſes Nahmens **Herr von Chünring** zu Feldſperg, **Albero** jüngſter Sohn, wird in den Geſchichtbüchern, und einigen Urkunden, auch Henricus de Veldſperg, Chunringarius, ſeu Henricus Ferreus, **Heinrich von Veldſperg, der eiſerne Chünring, der eiſerne Heinrich** genannt, wegen ſeiner in und auſſer Land bewährten Tapferkeit und Heldenthaten, weil er als ein muthiger Kriegsmann allen, damals nicht ſeltenen Treffen, und Feldzügen gegen die benachbarten Feinde mit unerſchrockenen Muth und Heldengeiſt stets unverletzt (gleichſam als wäre ſein Leib von Eiſen) beygewohnet hat. Zudem aber war er ein frommer, gottesfürchtiger, und tugendſamer Herr, welcher, wie von ihm die Annal. Zwettl. melden, bey ſeinem zahlreichen Hausgeſinde beſonders auf Ehrbarkeit, und züchtigen Wandel ſtreng gehalten hat. Dieſer **Heinrich**, und **Leutold Herr von Chünring** ſein Bruder haben 1281 zehn Talente jährliche Einkünfte in Fuirsbrunn zu dem Kloſter U. L. Frauen zu Zwettl geſtiftet, desgleichen die Pfarre zu Ziſſerſtorf ſammt dem Patronatrecht, und allen Einkünften 1285 auf ewig dem gedachten Kloſter Zwettl zugeeignet, und einverleibet, damit allda 50 Mönche zum beſtändigen Lobe Gottes, und 15 Converſen erhalten werden mögen, ferner hat er, und **Adelhaid** ſeine erſte Ehefrau den Minoriten St. Franciſciordens 1282 ein Kloſter zu Veldſperg geſtiftet, ſo aber nach der Zeit wieder eingegangen iſt. Seine erſte Gattin war **Adelhaid** des Herrn **Albero Truchſeſſen von Veldſperg** und **Gisla** deſſen Ehefrauen Tochter, mit welcher er den größten Theil der Herrſchaft **Veldſperg** überkommen hat, daher er nach der Zeit auch insgemein **Heinrich von Veldſperg**, wo er ſeinen Sitz hatte, genannt worden iſt; denn gedachte ſeine erſte Gemahlin **Adelhaid von Veldſperg**, und ihre zwey Schweſtern **Agnes**, die ſeinen älteren Bruder Herrn **Leutold von Chünring** zur Ehe gehabt, und **Eliſabetha** Herrn **Ulrichs von Capell** Ehefrau (deren Antheil an der Herrſchaft Veldſperg **Heinrich von Chünring** auch an ſich gelöſet hat) waren die letzteren von dem Geſchlecht der **Truchſeſſe von Veldſperg**. Sie Frau **Adelhaid** ſtarb 1284, und **Herr Heinrich** vermählte ſich 1285 zum andernmahl mit **Catharina** Gräfin **von Neuhaus**

haus aus Böhmen; dieſer hat er unter Bürgſchaft ſeines Bruders Herrn Leutold von Chůnring zu Thiernſtein und Herrn Chunrad von Pottendorf ſeines Vetters verſprochen und angelobet, „zwiſchen den 9. Januar 1286 und den nächſten Weyhnachten deſſelben Jahrs 100 Talente abzureichen zum Heurathgut, und eines von ſeinen Schlöſſern zu Spitz, oder Wolfſtein oder Rabenſpurg ganz einzuraumen mit aller Nutzung, und Zugehör; und wenn das nicht geſchehe, ſo ſoll ſie wohnen in Gräzen oder Horn ꝛc. und das innen haben, und nicht von dannen gehen, bis das verſprochene Heurathgut ganz erfüllet wäre. Und ſollt inzwiſchen einer der obgenannten Bürgen ſterben, ſo beſtimmt, und ſetzt er an derſelben ſtatt zu Bürgen mit ihren Willen Herrn Alold von Cheya, und Herrn Haidenreich, und Erchenbert die Burggrafen von Garſch, Miniſteriales Auſtriæ:" Darüber die Urkund datiret iſt zu Zwettl den 9. Januar 1286 und gefertiget mit darangehängten Inſiegel von Herrn Heinrich Chůnring von Veldſperg, Herrn Leutolden Chůnring von Thiernſtein, ſeinem Bruder und Herrn Chunrad von Pottendorf. (Annales Zwettl. T. I. Folio 452; und Baron Streun Collect. Geneal. T. VII.)

Dieſer Heinrich Herr von Chůnring ſtarb aber bald hernach ohne Kinder zu Veldſperg am Vorabend vor U. L. Frauen Lichtmeſſen den 1. Februar 1287 im 35ſten Jahr ſeines Alters zu groſſen Leidweſen der Seinigen, und ward im Kloſter Zwettl begraben. In ſeinem Teſtament verſchaffte er dem Kloſter U. L. Frauen zu Zwettl unter andern einige Gült, und Einkünften zu Chlaubendorf, und 30 Pferde mit allen Zeug, und 100 Pfund Gelds, ſo alles Herr Leutold von Chůnring ſein Bruder genau ausgerichtet, und vollzogen und noch dazu de dato XII. Kalend. Maji Anno 1287, als er bey gedacht ſeines Bruders Trauerbegängniß zu Zwettl zugegen war, die Dörfer Gundolts, und Gräßbach dem Kloſter ſchenkte. Heinrichs groſſes Vermögen erbte gänzlich ſein Bruder

Leutold Herr von Chůnring der I. dieſes Nahmens, Herr zu Thiernſtein, Aggſtein, Weideneck, Seiſſeneck, Grabern, Wolfſtein, Walperſtorf, Stalleck, Walkhenſtein, Burg-Schleinitz, Seefeld, Aſparn, Veldſperg, Ziſſerſtorf, Kirchſchlag, Krumbach, Windeck, und in Steyermark Wildon, und Rackerſpurg, oberſter Schenk in Oeſterreich, Herzogs Albert I. von Habſpurg Rath, Albero IV. von Chůnring Sohn, war, wie die oft angeführten Zwettliſchen Jahrbücher von ihm ausdrücklich melden, 1244 gebohren, bey ſeinem Reichthum ein frommer, und tugendhafter Herr, der in Oeſterreich, und in Steyermark viele Kirchen, und Kapellen, Spitäler, und Armenhäuſer errichtet, und dotiret hat, wie er denn beſtändig ein Beförderer der Ehre Gottes, und groſſer Gutthäter der Armen geweſen. Zu Thiernſtein in dem Flecken unter dem Schloſſe hat er ein Nonnenkloſter St. Claraordens geſtiftet, welches ſchon im Jahr 1297 beſtanden, und eine Abtiſſin hatte; dem Kloſter Zwettl hat er, und vorgedachter ſein Bruder Heinrich jährliche 10 Talente Einkünfte zu Fuirsbrunn (Feuersbrunn) und mehr andere Güter geſchenket,

auch

auch demſelben Kloſter 1285 die Pfarre zu Ziſſerſtorf ſammt dem Patronat, und allen Einkünften zugeeignet, und auf ewig einverleibet, wie ſchon vorher erwähnt worden iſt.

In dem Privilegio, oder der ſo genannten Handveſte, welche **Albrecht** I. Graf von Habſpurg, und (wie er ſich damahls nannte) Gewaltiger, und Gemeinverweſer in Oeſterreich, und Steyer am Vorabend St. Jacob 1281 der Stadt Wien ertheilet hat, wird unter den Räthen, Dienſt- und Hofherren (inter Miniſteriales, Officiales, & Conſiliarios) auch **Leupold**, oder **Leutold Chüenring** der Schenk, und **Heinrich** ſein Bruder, desgleichen 1283 in dem Vertrag, welchen die Gebrüder Herzoge **Albert** und **Rudolph** II. von Habſpurg wegen ihrer Länder unter ſich errichtet haben, als Zeugen unterfertiget geleſen. Herr **Leutold von Chünring** zu der Zeit Landesſchenk in Oeſterreich, und Herr **Heinrich von Veldſperg** ſein Bruder erſcheinen auch in **Seyfrieds von Hundsheim** Donationsbrief über das Gut Schwarzbach an die Johanniterordens Comenda zu Mauerberge, datirt den 1. May, an St. Philippes und St. Jacobes der heil. Pothen Tag im Jahr 1282. (Ex Collectione Reverd. Dom. Canon. a Smitmer.)

Leutold Herr **von Chünringen**, oberſter Schenk in Oeſterreich ſchenkte mit guten Willen, und Genehmhaltung ſeiner Hausfrau **Agnes** verſchiedene Güter, Gründe und Lehenmannſchaft in dem Bezirke der Veſte, und Herrſchaft Wildon, welche ihm aus mütterlicher Erbſchaft zugefallen, dem ehrwurdigen Vater und Herrn, **Leupold** Biſchof zu Seccau, und der Kirche daſelbſt: darüber die Urkund geben iſt zu Wien im Predigerhauſe X Calend. Junii Anno 1287. (Frölich Diplom. ſacra Styriæ Partæ I. Fol. 342.) Item Herr **Leutold von Chünring** oberſter Schenk in Oeſterreich, und Frau **Agnes** ſeine Hausfrau verſchaffen, und ſchenken dem Gotteshaus zu Mölk zu einem Seelngeräth, und Jahrtag für ihre Familie einen Hof zu Praitenlöh, und zwey Weingärten in der Spitzer Pfarre gelegen, alles ihres rechten, und freyen Gutes: de dato in Thiernſtein Sonntags nach U. L. Frauentag in der Faſten im 1288ſten Jahr. (Philib. Huber Auſtria ex Archivo Mellic. illuſtrata L. I. Cap. VI. Fol. 30.) Ferner beſtättigte er, daß Frau **Tuetta** ſeine Baſe, Herrn **Gerhard von Oberſeetz** Hausfrau mit Wiſſen und Willen ihres vorgemeldten Ehegattens ihr eigen Gut im Herzogen-Pierbaum den Spitalbrüdern St. Joannis Hieroſolimitani in Mauerperch (Mailberg) verkaufet habe, ſub dato Viennæ III. Nonas Aprilis Anno 1288. (Ex Collectione Rev. D. Canon. â Smitmer.) 1286 war er, und ſein Bruder **Heinrich von Chünring** bey dem prächtigen Beylager Feſt Königs **Wenzeslaus** IV. in Böhmen mit **Jutha** Kaiſers **Rudolph** I. von Habſpurg Tochter, zu Prag in Gefolge ihrer Brüder **Alberts** I. und **Rudolphs** zugegen. (Annales Zwettl. T. I. Fol. 452.)

Dieſer Herr **Leutold von Chünring** ſoll (wie Gerardus de Róo, Lazius, und Birken in ſeiner Ausgabe des Fuggeriſchen Ehrenſpiegels des Erzhauſes von Oeſter-

Oeſterreich ſchreiben) um das Jahr 1291, als die vornehmſten Landherrn, und Stände von Oeſterreich und Steyer ſich wider Herzog Albert I. empörten, und auf dem zu Triebenſee gehaltenen Landtag ſich mitſammen verbunden, und verſchworen hatten, verſchiedene Rechte, und Freyheiten gegen ihren Landesfürſten zu behaupten, und vorzüglich auf die Abſchaffung der bey Hofe als Räthe, und Miniſter befindlichen Schwaben zu dringen, zum Haupt dieſes Bundes, und ihren Anführer gewählet, auch von ihnen nebſt anderen zu dem König in Böhmen, um ſein Bündniß, und Beyſtand für ſie zu erwirken, abgeſendet, hierauf aber von dem Herzog Albert ſo ſehr bezwungen, und gedemüthiget worden ſey, daß er bey 40 ſeiner Schlöſſer, und Herrſchaften, worunter die vornehmſten, wie Lazius meldet, Thiernſtein, Aggſtein, Pöckſtall, Mollenburg, Weideneck, Litſchau, Ottenſchlag, und Veldſperg geweſen ſeyn ſollen, theils durch Gewalt, theils durch Uibergabe 1292 verlohren, mit ſeiner Familie gänzlich aus Oeſterreich vertrieben, endlich ſich und die Seinigen zu unterwerfen, und den beleidigten Herzog um Gnade zu bitten, gezwungen war, welche er auch ſammt ſeinen Gütern erhalten hat, von denen er jedoch bald hernach Schulden halber die Grafſchaft Litſchau, die Herrſchaften Seiſſeneck, Weideneck, Veldſperg, und Rackerſpurg habe verkaufen müſſen. Daß aber dieſes Vorgeben der erwähnten Geſchichtſchreiber ſehr unrichtig ſey, und manchen Widerſpruch leide, wird der Leſer ſelbſt aus nachſtehendem beurtheilen. Die Herrſchaft oder Grafſchaft Litſchau gehörte nicht blos Herrn Leutolden von Chůnring, ſondern auch der andern Linie der Herren von Chůnring zu Weitra gemeinſchaftlich. Veldſperg aber kam erſt lang nach Herrn Leutolds Tod von ſeinen Söhnen Johann, und Leutold von Chůnring an die Herren von Pottendorf; wie ſolches der in dem gräflich Puchhaimiſchen Archiv Nro. 260 vorhandene zwiſchen den Herren von Pottendorf, und von Puchhaim wegen gemeldter Herrſchaft Veldſperg geſchloſſene Vergleich vom Jahr 1347 beweiſet.

Uibrigens kaufte Herr Leutold von Chůnring, Schenk in Oeſterreich 1292 von dem Herrn Friderich Burggrafen zu Nürnberg, das veſte Haus, und Herrſchaft Seefeld, in N. Oe. mit allen den Leuthen, und Gütern was dazu gehört mit Lehenſchaft zu Holz, und zu Feld, das zu dem Fahnlehen gehört, ohne doch, was die anderen Dienſtmänner von ihm dem Burggrafen zu Lehen haben, und alle die Zehende im Lande zu Oeſterreich, die vorhin ſeines (des Chůnringen) Schwehers des Truchſeſſen von Veldſperg, oder des von Seefeld waren, zuſammen, um 900 Mark Silber, ſo gutes Silber ſey, und Wiener Gelöts: doch ſo, daß all das vorgenannte Gut Er von Chunringen, und ſein Hausfrau Frau Agnes und all ihre Kinder, ſie ſeyen Söhne, oder Töchter, zu Lehen haben ſollen von den Herren Burggrafen zu Nürnberg, dafür er gelobt bey einer Noth ihm Dienſt zu leiſten, mit ſechs Rittern, und wo er ſolchs nicht leiſten konnte, woll er ihm zuſenden ſeines Vetters des Chůnring von Weitra Sohn, mit ſechs Rittern ꝛc. ꝛc. Geſchehen zu Wienne da von Chriſtus Gepurt geweſen 1292 Jahr an St. Georgien Tag: und ſind dieſes Kaufs Gezeugen Biſchof Ennich von Freyſing, Herzog Albrecht

von Oeſterreich, Graf Eberhard von Katzenellenbogen, Herr Stephan von Meiſſau, Herr Friderich der Truchſezz von Lengenbach, Herr U. (Ulrich) von Cappel, Herr Chunrat von Pilchdorf, Heinrich, Chunrat und Seibot die Brüder von Pottendorf, Herr Chunrat von Gutrad, Herr Chalhoch von Eberſtorf. Dieſe ganze merkwürdige alte Urkunde iſt vollen Innhalts zu leſen in Philipp Ernſt Spieß Brandenburgiſchen Regierungs Raths, archiviſchen Nebenarbeiten, zweyten Theil, pag. 24 & 25.

Eine andere eben ſo alte Urkunde, welche in dem Codice Diplom. Mscr. Bar. nunc Com. a Königsagger Num. 106. im Latein vorhanden iſt, lautet alſo: „Iwanus Graf in Günß, und Pernſtein thue kund, daß ich freywillig abgetretten, und übergeben hab all die Leuthe, eigen Gut, und Lehen, Berge, Waldung, und Gehölz, Häuſer, Höfe, Wieſen, und Felder von Chirichslag, (Kirchſchlag an den Ungariſchen Gränzen) gegen Aufgang bishin an Vorchenſteine (Forchtenſtein) und von dort weiter bis Wiesmarcht, an der andern Seite gegen Abend aber bis an den Ort Hochniuchirche (Hochneukirche) genannt, und von dannen wieder bis über Puochberg, das da alles künftig ſoll zugehören Herrn Leutolden von Chünring, und ſeinen Nachkommen, und Erben zu ſeiner Veſte zu Chirichslag ohne alle Irrung, und Widerſpruch auf ewig; maſſen ich dafür empfangen habe von ihm Herrn Leutoldo von Chünring Schenken in Oeſterreich LX. Talente in reinen Gold; und ſoll alſo zwiſchen ihnen aufhören, und abgethan ſeyn all Zwietracht und Krieg ꝛc. Actum im Schloß Pernſteine VI. Calend. February Anno 1295.“

Nun würde wohl Herr Leutold von Chünring eben in jenem Zeitpunkt, ja ſogar in dem nämlichen Jahr, da ihm Herzog Albert zu Oeſterreich obige Schlöſſer, und Herrſchaften abgenommen, und eingezogen haben ſoll, oder da er einige beträchtliche Güter Schulden halber hätte verkaufen müſſen, andere Güter um ſo nahmhafte Summen haben an ſich bringen können? und würde wohl auch Herzog Albert zu Oeſterreich ſelbſt eben damahls den Kaufbrief eines Vaſallen und Miniſterialen, welcher kurz vorher durch Empörung ſeine Ungnade ſich zugezogen, mit unterfertiget haben? Wie es der Kaufbrief über Seefeld zeiget.

Noch merkwürdiger aber iſt ſowohl für Diplomatiker, als für die Geſchichtsforſcher von mehrgedachten Herrn Leutold von Chünring nachſtehende Urkunde über ſeine Stiftung zur Pfarrkirche in Litſchau vom Jahr 1294, die ebenfalls gegen oberwähnte Angabe des Lazius klar erweiſet, daß er noch beſtändig die Grafſchaft, oder Herrſchaft Litſchau im Beſitz gehabt habe. Sie iſt im Latein des Inhalts:

Ego Leutoldus de Chunering Pincerna Auſtriæ notum facio univerſis modernis & Poſteris preſentibus & futuris Literam hanc videntibus, audientibus, vel lecturis, quod ob reverentiam glorioſe Virginis Marie, quam noſtris in extremis mortis propitiam deſidero invenire, villam meam Eisgwar cum novem ſolidis Denari-

nariorum, quos ipſa Villa annis ſingulis omnibus Computatis ſolvit in redditibus Eccleſie parochiali in Litſchawe, accedente voluntate & Conſenſu Domini mei magnifici Comitis Gebhardi de Hersperg, apud quem dictam villam unacum aliis bonis mea pecunia comparavi, liberaliter tradidi & donavi ita, ut ipſa villa cum redditibus prenotatis ad memoratam Eccleſiam perpetuo debeat pertinere: Cognosci quoque debere, quod quatuor metrete papaveris Caſtro Litſchau annis ſingulis de antedicta Villa ſolvuntur, de quibus nichil dedi Eccleſie memorate; ad hæc commodo hominum prefate Ville cupiens largius providere, Judicem ipſius ville etiam prenominate dedi Eccleſie, ita, ut Procuratores ſeu Proviſores ipſi omnes Culpas omnium Cauſarum, preterquam etiam illas quas habent vergere in Perſonas, ſicut homicidia, furta, coitus violenti & mutilaciones Membrorum debeant judicare. In cujus Donacionis firmam, & evidentem memoriam & teſtimonium perhenne prefate Eccleſie parochiali in Litſchau dedi hanc literam mei Sigilli robore Communitam. Anno Domini Milleſimo ducenteſimo Nonageſimo quarto. (k. k. Hofkammer Archiv; Fasc. Herrſchaft Litſchau.)

Ferner lieſt man in dem vorangezogenen Codice Diplom. Bar. a Königsagger Num. 118. „**Leutold von Chůnring zu Thiernſtein** Schenkh in Oeſterreich, und **Alber von Chůnring**, Herrn **Heinrich von Chunring zu Weytra** ſel. Sun, verjehen, und beſtåtten den Brůdern des Ordens St. Joannes zu Mawerperch, (Mailberg) all das Recht, und die Anſprůch auf die Kirchen zu Walichhenſtein, und zu Spittael, und was ihre Vorvordern dazu geſchaft haben an Nutz, und Grůnd, nach Herrn Hainriches von Seeveld, und des von Velſperg ſelign Willen, und vermåcht, nach Chriſtus Geburt im 1298ſten Jahr an St. Agneſen Tag. Gezeugen ſind Herr Stephan von Meyſſau Marſchalch in Oeſterreich, Herr Chunrad von Pottendorf, Alber von Schwellnbach, Rudger von Steuzze. Dazu ſchenken ihnen den Brůdern des Hauſes daſelbſt zu Mauerperch, weiters Herr Leutold von Chunring, und Frau Gråvin Agnes ſeine Hausfrau zwey Hőfe, und Gůter zu Mollantſtorf: Geben in Thyernſtein am Vorabend St. Joannes des Taufer Anno 1301."

Leutoldus de Chünring Pincerna Auſtriæ wird in der Urkunde, kraft welcher Herzog **Albert** I. zu Oeſterreich und Steyer das Erb-Kåmmerer Amt in Oeſterreich Herrn **Calhocho von Eberſtorf**, und den Seinigen verleihet, de Dato Viennæ in feſto Cathedra Sti. Petri Anno 1298 unter den Zeugen mit angeführet. (Com. a Wurmbrand Collectanea geneal. Hiſt. de Officialibus hæredit. Auſtriæ Fol. 280.) „Im Jahr 1303 den nåchſten Mittichen nach St. Michaelis Tag giebt er einen offen Brief über ein Thaidung dem Probſt Eckharden, und ſeinem Gotteshauſe zu St. Pőlten, beſiegelt mit ſeinem Herrn Leutolds, und ſeiner Hausfraun Gråfin Agnes Inſigl, Gezeugen Herr Alber von Chůnring ſein Vetter, Herr Hainrich von Schwellnpach, Herr Rumhart von Renna, Otto von Sigpach, Arnold von Praunſtorf, Friderich Pach, Otto der Důrr." (In Raymundi Duellii Miscell. Part. I. Append.

Nro. 34. pag. 433.) Item erlaubte er als Lehnherr dem ehrſamen Geiſtlichen ſeinem lieben Gevattern Eckhardten Probſten zu St. Pölten, und ſeinem Gotteshaus da zu St. Pölten einen Hof zu bauen in der Wochau ꝛc. De dato in Thiernſtein nach Chriſtus Geburt Samſtags an St. Veits Tag im 1308ten Jahr. (Duellii Excerpta Geneal. Hiſt. Lib. I. Fol. 44.)

Herrn **Leutolds von Chünring** erſte Gemahlin war Frau **Agnes von Veldſperg**, Herrn **Albero Truchſeſſen von Veldſperg** Tochter, deren Schweſter **Adelhaid**, vulgo **Alhaid** den Bruder **Leutolds**, Herrn **Heinrich von Chünring**, wie ſchon gemeldet worden, zur Ehe gehabt. Sie ſtarb ohne Kinder, wie in den Kloſter Zwettliſchen Jahrbüchern angemerket iſt, an St. Aegidi Feſt 1299 den 1. September, obgleich der Author Libri Fundation. Zwettl. Monaſterii Lit. I. & P. ihr Sterbjahr ad Annum 1300 angiebt, welches aber irrig zu ſeyn dadurch erwieſen wird, weil ihr Eheherr **Leutold von Chünring** vermög Stiftbrief, ſo datirt iſt am Tag unſer lieben Fraun Mariä zu Lichtmeſſe 1300 zum Seelenheil gedacht ſeiner verſtorbenen Gattin Fraun **Agnes von Veldſperg** einen Jahrtag im Kloſter zu Zwettl an St. Aegidi Tag, da ſie verſchieden iſt, zu halten jährlich 5 Talente Einkünfte, die von dem Gericht zu Zwettl zu reichen ſind, geſtiftet hat. (Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 526.)

Nach derſelben Tod verehelichte ſich Herr **Leutold** auf Anrathen des Herzogs zu Oeſterreich, und damals ſchon Römiſchen Kaiſers **Albert** I. von Habſpurg ſelbſten, mit **Agnes** einer Gräfin **von Ahſperg**, oder Achßberg, welche von königlichen Geblüte aus Schwaben, eine Bluts-Verwandte der heil. **Eliſabeth**, dann der Herzoge von Meran, folglich auch eine nahe Befreundte Kaiſers **Albert** I. und ſeiner Gemahlin der K. **Eliſabeth** geweſen iſt, daher einige Schriftſteller ſie theils eine Gräfin von Habſperg, und Habſpurg nennen. Mit dieſer Gräfin **Agnes**, die er ſich gleich nach den Weyhnachten 1300 im ſechzigſten Jahr ſeines Alters ehelich antrauen ließ, hat er noch ſieben Kinder erzeuget, nämlich: **Clara**, gebohren 1301, **Johannes Baptiſt**, und **Hadmar** als Zwillinge geb. 1302; **Agnes** die I. geb. 1304; von welchen **Clara**, **Hadmar**, und **Agnes** I. bald nach der Geburt geſtorben, und im Frauenkloſter zu Thiernſtein begraben ſind: **Eliſabetha** geb. 1305; **Agnes** die Jüngere geb. 1306; und **Leutold** II. geb. 1308. (Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 525. ad 529. 540. 595.) Von den zwoen jüngeren Töchtern ward **Eliſabetha** Herrn **Eberhard des** V. **von Walſee** Ehefrau, und war mit ihm noch 1361 am Leben; **Agnes** die Jüngere aber hat Herrn **Andreas von Lichtenſtein** in Steyermark zur Ehe gehabt, und vermög Baron Strein Collect. Geneal. Mscr. Tom. VIII. Fol. 148, „im Jahr 1345 um all ihr väterliches Erbgut, ſo ihr von ihren lieben Vater ſel. Herrn **Leutold von Chünring** angefallen, als die beeden Veſten Oppenitz und Gleißt ꝛc. gegen ihre Brüder Verzicht gethan.“ Oftgemeldter Herr **Leutold** I. **von Chünring** ſtarb den 3ten Tag nach St. Veits Tag an Sonnabend den 18. Juny 1312 im 72ſten Jahr ſeines Alters, und ward

in der Kloſterkirche zu Zwettl zur Erde beſtattet, wo ſeinem Leichebegängniß bey 50 der vornehmſten Herren vom Lande, Barones und Miniſteriales, die Ritter und Minderen vom Adel ungerechnet, beygewohnet haben. (Loco cit. pag. 616.)

Herr **Johann (Janns) von Chůnring**, oberſter Schenk in Oeſterreich, und Herr **Leutold** der Jüngere ſein Bruder, machen einen Vertrag mit ihrer Mutter Fraun **Agnes der Gräfin**, wegen einiger Rechte und Güter in der Wachau am Tag St. Euſtach 1322. (Raym. Duellii Excerpta Geneal. Hiſtor. L. I. Parte 2. Fol. 44.) Sie, beyde Brüder, belagerten 1325 die Stadt Zwettl, weil ſie das Gericht und die Grundherrſchaft über dieſe Stadt, und was dazu gehört, ſo damahls Herr **Rudolph von Lichtenſtein** inne gehabt, und ihnen von ihren Befreunden den **von Chůnring** und **von Pottendorf** entzogen und veräuſſert worden iſt, mit Gewalt und Waffen wieder an ſich bringen wollten, worüber aber K. **Friedrich** die Sache durch einen Vergleich vermittelt hat. (Annales Zwettl. Tom. I. Fol. 671 & 672.)

Gräfin Agnes, ihre Mutter, machte bey einer ſchweren Krankheit ſchon 1302 ihr Teſtament, kraft welchen ſie dem Kloſter Zwettl 40 Mark Silber Wiener Münz auf zwey Jahrtäge zu halten, einen an ihrem Sterbtag, den zweyten am Ertag vorm Palmſonntag, dann dem Frauenkloſter zu Thiernſtein 10 Mark, und der Pfarrkirche daſelbſt 3 Mark, dem Frauenkloſter zu Mümebach (Impach) 4 Mark, den Predigern zu Crems 3 Mark, den Minoren Brüdern zu Stain 3 Mark, zu St. Quirin zu Leubm 2 Mark, den Minoren Brüdern zu Veldſperg 2 Mark, und dem Spital allda auch 2 Mark, dem Spital zu Zwettl beym Kloſter 3 Mark, einem Kloſter in Schwaben, das liegt bey Baaden, Lichtenthal genannt, 10 Mark, davon fünf ihrer Schweſter daſelbſt, fünf aber dem Convent gehören ſollen, und wieder andere 6 Mark nach Schwaben, davon zwey dem Kloſter zu St. Chaſtem (ad ſanctum Caſtulum), zwey nach Weyheim, und zwey hin nach Zelle gehören; ferner dem Spital zu Zwettl in der Stadt 2 Mark zu reichen verſchaffet und angeordnet hat. Actum zu Thierſtein am H. Prechten Tag (in Epiphania Domini) 1302; welches alles ihr Gemahl Herr **Leutold von Chůnring** mit ſeinem Inſigl und Handſchrift beſtätigte, und zu vollziehen angelobte. (Loco Cit. T. I. Fol. 542.) Uibrigens ſtiftete Sie Frau **Gräfin Agnes**, Herrn **Leutolds von Chůnring** ſeligen hinterbliebene Wittwe zu einem ewigen Jahrtag, ſo in der Kloſterkirche zu Zwettl am St. Egydien Tag für Herrn **Leutold** ihren Gemahl, und Frau **Agnes von Velſperg** ſeine erſte Hausfrau zu halten, ein Gut in Paumgarten nächſt Ciſtersdorf mit Einwilligung ihrer Söhne Herren **Johann** und **Leutold von Chůnring**, darüber die Urkunde datirt iſt am Tag der heil. Kreuzerhöhung 1334. (Annal. Zwettl. T. I. Fol. 695.) Ihr Sterbtag und Jahr iſt nicht aufgezeichnet, wahrſcheinlich aber iſt ſie zwiſchen 1341 und 1344 geſtorben, und iſt, wie man weiß, neben ihrem Eheherrn und Söhnen in der Kloſterkirche zu Zwettl in einer ausgemauerten Gruft beym St. Bernardaltar begraben. Daß ſie aber zwiſchen dieſen Jahren, oder wenigſtens nicht viel eher geſtorben ſey, läßt ſich daraus ſchließen, weil

ihre

ihre Söhne **Johann** und **Leutold** der Jüngere, Herren **von Chünring** Gebrüder, einen Jahrtag für ihre Eltern und für das ganze Geſchlecht von Chünring in der Kloſterkirche zu Mölk geſtiftet haben, davon der Stiftbrief datirt iſt am St. Jakobstag 1345. (Philiberti Huber Auſtria L. I. Cap. XI. Fol. 73.) Deßgleichen cediren Sie **Janns** und **Leutold** Herren **von Chünring**, oberſte Schenken in Oeſterreich, 1344 Herrn Dietmar Probſten des Gotteshauſes zu St. Pölten, und dem Convent daſelbſt einige Güter in der Wachau als freyes eigen, davon die jährlichen Zinſe bisher ihrer Frau Mutter der **Gräfin Agnes** ſeligen Fruchtgenuß geweſen, ſo, daß Sie und ihre Erben deßhalben an dem Gotteshauſe St. Pölten fürbaß keinen Anſpruch haben ſollen: Darüber die Verzicht gefertiget iſt am St. Veits Tag Anno Dom. 1345. (Docum. St. Hippolyt.) Davon Raym. Duellius in Excerptis P. I. num. 35. Fol. 434 ebenfalls Meldung macht. Sonſt werden auch **Johann** und **Leutold** Herren **von Chünringen** Gebrüder, oberſte Schenken in Oeſterreich, in dem Vergleichsinſtrument zwiſchen den Herren **von Pottendorf** und **Puechhaim** wegen der Herrſchaft Veldſperg 1347, und ebenfalls in einer Meyſſauiſchen Urkunde vom Jahr 1347, welche in dem N. Oe. Ständiſchen Archiv Num. 362 ſtückweis vorhanden iſt, als Pincernæ Auſtriæ, Schenken von Oeſterreich, angeführet. Aus dieſen wird übrigens

Johann I. Herr **von Chünring zu Thiernſtein**, gebohren mit **Hadmarn** als Zwilling 1302, **Leutolds** I. älteſter Sohn, in den Baron Streuniſchen Collectaneis Geneal. Mscr. T. VIII. mit dem Beynahmen Firmus, der Feſte, der Starke beleget, weil er noch als ein Jüngling (nach des Baron Streun Bericht) in der zwiſchen K. **Friedrich** dem Schönen, Herzog zu Oeſterreich, und dem Gegenkaiſer **Ludovico Bavaro** vorgefallenen ſo merkwürdigen Schlacht bey Mülldorf in Bayern 1322 ſo heldenmüthig gefochten hat, daß er bis auf den letzten Mann an K. **Friedrichs** Seite gehalten, auch nachhin mit ſelbem ſeinem Landesfürſten gefangen, und dem Burggrafen zu Nürnberg als Gefangener übergeben worden ſeyn ſoll; welcher ihn aber mit dem Beding losgelaſſen hatte, daß er einen Theil ſeiner Güter in Oeſterreich von dem Burggrafen zu Nürnberg fortan zu Lehen tragen ſoll. Wiewohl von dieſem letzteren Umſtande auch Thomas von Haſelbach in ſeiner öſterreichiſchen Chronik L. III. Fol. 787 überhaupt ebenfalls Erwähnung machet, ſo ſchreibet hingegen der Author der Annalium Zwettl. Tomo I. Fol. 660 in fine ad An. 1322 ausdrücklich: De Chünringiis tamen Fundatoribus noſtris nihil reperitur, quod ipſi quoque huic prælio interfuerint: Von den Chünringen aber unſeren Stiftern findet man nichts, daß ſie auch bey dieſer Schlacht geweſen wären. Seine Ehegattin war **Agnes von Meiſſau**, man weiß aber eigentlich nicht, weſſen Tochter, wiewohl Baron Strein und Hoheneck ſelbe als eine Tochter **Stephans von Meiſſau**, vermuthlich des Jüngern, angeben. Ob er mit ihr einige Kinder erzeuget habe, davon findet ſich nichts aufgezeichnet. Er ſtarb den 18. Februar 1348, wie in den oft angezogenen Annal. Zwettl. T. I. Fol. 743 mit folgenden Worten zu leſen iſt:

Obiit hoc anno (nempe 1348) duodecimo Calend. Martii: Dominus Johannes de Chünring. Eodem etiam anno duodecimo Kalend. Septembris obiit Dominus Leutoldus de Chünring Frater ejus in Craſtino S. Bernardi Abbatis: quondam fundatoris noſtri tertii Dom. Leutholdi Auſtriæ ſummi Pincernæ ex Agnete ſuevica Comitiſſa de Ahesperg filii nobiliſſimi.

Leutold II. Herr **von Chünring**, des vorigen Bruder, **Leutolds** I. jüngſter Sohn, welcher obangeführtermaſſen mit ſeinem Bruder **Johann** in mehreren Urkunden vorkömmt, war laut der Zwettliſchen Jahrbücher 1308 gebohren, da ſein Vater **Leutold** bey deſſen Geburt zu dem Altar des heil. Geiſtes in der Kloſterkirche zu Zwettl, wo der Chünringe Grabſtätte ſind, ein Gut in Göttfrieds bey Neunzen zu Unterhaltung eines ewigen Lichts geſtiftet hat, ſub dato in der Stadt Zwettl am Quatember nach Pfingſten 1308. Er hatte zur Ehe **Sophia von Meiſſau**, Herrn **Ulrichs von Meiſſau** Tochter, und **Stephans** III. Schweſter, welches aus einem Schenkungsbrief des gedachten Herrn **Stephan von Meiſſau** an das Kloſter Zwettl vom Jahr 1343 erhellet: (Loco cit. T. I. Fol. 525.) Seine mit ihr erzeugten Kinder waren ein Sohn und zwo Töchter, nämlich: **Agnes**, welche Herrn **Friedrichs** des **von Wallſee** letztere Ehefrau um das Jahr 1361 geworden; **Eliſabeth**, die Kloſterfrau zu St. Bernhard in N. Oe. geweſen, und der Sohn **Leutold** der III. dieſes Nahmens. Der Vater Herr **Leutold** II. ſtarb, wie ſchon oben erwähnt worden, mit ſeinem Bruder **Johann** in einem Jahr, nämlich 1348 an St. Bernhards Tag im Auguſtmonath. Der einzige Sohn

Leutold III. **von Chünring** iſt als ein Jüngling in der Blühe ſeiner Jahre unvermählt bald nach dem Vater 1355 den 4. Auguſt geſtorben. Wovon in Libris fundat. & Annal. Zwettl. T. I. Fol. 764 in folgenden Worten Meldung gemacht wird: Anno Dom. 1355 in Die S. Dominici Confeſſoris obiit Nobilis Dominus Leutoldus ultimus Gen. de Chünring in Thiernſtein adolescens glorioſus absque hæredibus. Und mit ihm iſt der Mannsſtammen dieſer Linie in Thiernſtein ganz erloſchen.

II. Die vom Herrn Heinrich dem Zweyten von Chünring abſteigende Linie in Weitrach.

Heinrich der II. dieſes Nahmens, **Herr von Chünring**, Herr zu Weitrach (insgemein Weytra), Haidmarchſtein, Gmünd, Rapottenſtein, Litſchau und Burg-Schleinz ꝛc. Marſchall in Oeſterreich, **Hadmars** III. Canis Sohn, wird in mehreren Urkunden Henricus Senior, Heinrich der Aeltere genannt, weil noch zween andere dieſes Nahmens und Geſchlechtes, nämlich ſein jüngerer Sohn und ſeines Bruders **Albero** Sohn zu gleicher Zeit gelebet haben. Er war, wie Baron Strein in ſeinen Geneal. Mscr. T. VIII. von ihm meldet, ein unvergleichlich tapferer Kriegsmann

mann, der ſich in vielen Treffen, und ſonſt auch in anſehnlichen Befehlen und Geſchäften des Landesfürſten hat gebrauchen laſſen, daher er auch bey dem Landesherrn immer in groſſen Anſehen geſtanden. **Herman von Baaden**, Herzog zu Oeſterreich und Steyer, und deſſen Gemahlin **Gertrudis**, gebohrne **Herzogin zu Oeſterreich**, haben ihm ihrem lieben Dienſtherrn, (dilecto Miniſteriali ſuo Domino Henrico de Chünringen in Weitra) wie die Worte der Urkunde lauten, das Schloß und Gut Chrumpnau (jetzt **Krumau am Kamp**) 1249 zu Lehen gegeben und eingeraumet. Davon auch die Zwettliſchen Annales Tom. I. Fol. 336 Meldung machen. König **Ottocar** aus Böhmen, als Herzog von Oeſterreich, ernannte ihn wegen ſeiner Tapferkeit und Heldenmuths 1260 zum oberſten Marſchall und Landeshauptmann in Oeſterreich, und verlieh auch ihm und den Seinigen die Burg und Stadt **Laa** mit ihrem Gebiete erblich. So wird er unter anderen in einer Urkunde des Kloſters zu Zwettl über den Tauſch des Dorfes Thaures gegen das näher bey Weitrach gelegene Dorf Reinprechts ſub dato Zwettl XI. Kalend. Julii 1270, und in einer Urkunde von Herrn Otto von Zelking und ſeinen Geſchwiſtern an das Kloſter Mölk 1276 mit den Worten: Dominus Henricus de Chünringen ſummus Mareſchalchus & Capitaneus Auſtriæ, geleſen. In der Stadt Laa an den Mähriſchen Gränzen hat er 1268 den Minoren St. Franciſci Seraph. Ordens, welche alldort ſchon ſeit 1237 ihren Sitz gehabt, ein Kloſter mit guten Einkünften geſtiftet. Endlich aber, weil er und ſeine Söhne immer dem König **Ottocar** von Böhmen angehangen und getreulich beygeſtanden, und ſich andurch die Ungnade des Kaiſers zugezogen hat, ließ ihn Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg 1280 in ſeinem Schloß Weitrach belagern; da er dann auch zur Uibergabe gezwungen wurde, die anſehnliche Herrſchaft und Stadt Weitrach, nebſt ſeinen übrigen Gütern dem Kaiſer überlaſſen, und mit den Seinigen ſogar aus dem Lande ziehen mußte. Er ſtarb bald darauf in Böhmen, ſein entſeelter Leichnam aber ward nach Zwettl abgeführt, und allda in der Kloſterkirche begraben. (Annal. Zwettl. Tom. I. Fol. 391. 433.)

Mit ſeiner Gemahlin **Chunegund** aus dem Geſchlechte der Grafen **von Pernecke** und **Gärſch** erzeugte er drey Söhne und zwo Töchter: als **Hadmar** V., **Heinrich** V. und **Albero**; dann die Töchter **Adelhaid**, die Herr **Wulfing von Cheyaw** zur Ehe gehabt, und an St. Achatii Tag 1281 geſtorben, auch zu Zwettl begraben iſt; **Maria**, welche in erſter Ehe mit Herrn **Reinbrecht von Eberſtorf**, und nach ihm mit Herrn **Eberhard** II. **von Walſee** vermählt geweſen. Bey dieſer letztern zu Linz lebte die Mutter Frau **Chunegund** eine Zeit lang als Wittwe, und ſtarb daſelbſt am St. Georgi Tag 1302. Die Leiche ward eben nach Zwettl gebracht, und bey ihrem Gemahl zur Erde beſtattet. (ibid. Fol. 541.)

Hadmar der V. dieſes Nahmens, Herr **von Chünring**, der erſtgebohrne Sohn **Heinrichs** des Aeltern, ſoll in der Schlacht im Marchfeld zwiſchen Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg und König **Ottocar** von Böhmen 1278 geblieben ſeyn. Daß er aber, wie Lazius und Bircken in ihrer Ausgabe des Ehrenſpiegels des Erz-

hauſes

hauſes Oeſterreich ſchreiben, in dieſer Schlacht nebſt dem Truchſeß von Emmerberg und den Gebrüdern von Märenberg den König **Ottocar** ſelbſt mit 18 Wunden umgebracht habe, welches auch auſſer obigen Authoren, kein anderer von ihm **Hadmar von Chůnring** anführet, iſt ſehr unwahrſcheinlich und ohne Zweifel ganz irrig, weil, wie die Zwettliſchen Jahrbücher melden, ſowohl obgedachter ſein Vater, als ſein Bruder **Heinrich** der Jüngere, welcher ſelbſt eine Tochter Königs **Ottocars** zur Gemahlin hatte, beſtändig und zu ihrem Unglück dieſes Königs Parthey wider Kaiſer **Rudolph** gehalten haben.

Heinrich V. Herr **von Chůnring**, der zweyte Sohn **Heinrichs** des Aeltern zu Weitrach, ein eben ſo tapferer Kriegsmann als ſein Vater, war mit **Agnes**, einer auſſer der Ehe erzeugten Tochter K. **Ottocars** von Böhmen verehelichet, auf deren Anreizung er auch nach dieſes Königs Tod wider Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg ſich empörte, und nachdem er auf ſolche Art eben ſeinen Vater ins Unglück gebracht hatte, gänzlich aus Oeſterreich verbannet wurde. Worauf er mit ſeiner Gemahlin zu ihrem Bruder **Nicolaus** Herzog zu Troppau, nach Schleſien gezogen, und alldort frühzeitig 1281 geſtorben iſt; ſein Leichnam ward aber dennoch durch Veranſtaltung ſeiner Mutter und Verwandten nach Oeſterreich zurückgebracht, und in der Kapitelkapelle im Kloſter Zwettl am St. Margarethen Tag 1281 bey ſeinen Voraltern beygeſetzet. (Annales Zwettl. T. I. Fol. 434 & 438.)

Er hinterließ von geſagter ſeiner Gemahlin **Agnes** zween Söhne und eine Tochter: Nahmens **Chunegundis**, welche Herr **Zenovitus von Gräzen**, aus dem Geſchlecht der Dynaſten **von Roſenberg** vom vornehmſten Adel in Böhmen, zur Ehe gehabt; die Söhne aber **Hadmar** der VI., der 1303 unvermählt geſtorben, und **Bulko** oder **Wlfko**, (eigentlich **Wolfgang**) welcher, wie aus einigen hiernach angeführten Urkunden erhellet, wieder in Oeſterreich gelebet, und mit ſeiner Ehefrau **Maria**, deren Geſchlechtsnahme aber nicht aufgezeichnet iſt, ſo viel bekannt, eine Tochter **Anna** erzeuget hat, welche Herrn **Heinrichs Strein von Schwarzenau** Gemahlin geweſen. Einige aber, und auch der Author der Zwettliſchen Annalen, ſind der Meinung, daß dieſer **Bulko** Herr **von Chůnring** auch der Vater des **Seiz** Herrn **von Chůnring** geweſen ſey, welcher die Linie **zu Seefeld** fortgepflanzet hat.

Gemeldter Herr **Bulko von Chůnring** und **Hadmar** ſein Bruder, als Weyland Herrn **Heinrichs** Marſchalls in Oeſterreich Söhne, werden in einer Urkunde, vermög welcher ihres Vaters Bruder Herr **Albero von Chůnring** 1303 die Kirche und Pfarre zu Windiſteyg dem Kloſter Zwettl ſchenket: und mehrmal er Herr **Bulko von Chůnring** als Zeuge in ſeines Vetters Herrn **Albero** Erklärungsurkunde von 1318 über das Vermächtniß ſeiner Ehefrau **Agnes** ſeligen angeführet; hingegen wird er in einem andern Donationsbrief de dato in Hardecke an St. Gertruden Tag 1313, kraft welchen Frau **Wilburgis** Gräfin **zu Hardeck** dem Kloſter der Frauen zu St.

Bern-

Bernhard zwey Weingärten und einen Hof bey Pulkha ſchenket, mit den Worten: Dominus Wlſko de Chünring, als Zeuge geleſen.

In Michaels und Dietmars von Chadaw Verkaufsbrief über ein Gehölz und Waide zu Prucke, ſo ſie den Johannitern zu Maurperg verkauften, an St. Pangrazen Tag 1315 iſt Herr Wolfkangh von Chünring als Zeuge gefertiget. Die Urkunde iſt in dem Archiv des Johanniterordens Großpriorats in Prag vorhanden. (Ex Collectione Reverendiſſimi D. Can. a Smitmer.) Item erſcheinet Herr Wolfganch von Chünring als Zeug in Ulreichs von Ruckhendorf und Elspeth ſeiner Hausfraun Brief über den Verkauf des Hauſes Münchhof, ſo ſie gehabt haben von denen Herren zu Maurperg, de dato Egenburch an St. Martins Tag 1315. (Duellii Excerpta Geneal. L. II. Parte 2da. Fol. 187.) Da niemals ein anderer, Nahmens Wolfgang, von dem Geſchlecht der von Chünring um ſelbe Zeit gelebet hat, ſo iſt es nur gar zu wahrſcheinlich, daß dieſer Wolfgang, Wlfko, und Bulko von Chünring einer geweſen ſey.

Albero der VI. dieſes Nahmens, Herr von Chünring, zu Steyreck, Seefeld und Schweinburg, der dritte und jüngſte Sohn Herrn Heinrichs des Aeltern zu Weytra, war, da ſein Vater ſtarb, noch unmündig, daher er unter der Aufſicht ſeiner Mutter und nächſten Verwandten erzogen, jedoch die väterlich ererbte Herrſchaft Steyreck auch ſchon während ſeiner Minderjährigkeit wegen vieler Schulden um das Jahr 1281 oder 1282 an Herrn Ulrich von Capell verkauft worden iſt. Nach der Zeit hat ſein Vetter Herr Leutold von Chünring, oberſter Schenk in Oeſterreich, ihm das Haus und Gut Windeck im Land ob der Enns eingeräumet, worüber er Herr Albero ſeinem Vetter Herrn Leutold von Chünring einen Revers, datirt am Samſtag nach dem Prechten Tag im Jahr 1300 ausgefertiget hat des Inhalts: daß, nachdem ihn Herr Leutold aus freyen guten Willen auf ſein Haus die Veſte Windeck geſetzt, und dazu ſeine Leute, die zu demſelben Haus gehörig ſind, ihm empfohlen, er ihn daran nicht irren wolle, wenn er eine Steuer von denenſelben fodern ſollte, und daß er ihm mit gedachtem Haus Windeck getreulich warten ſoll, nicht anderſt, als ob es einer ſeiner Burggrafen wär, und daß er ihm und ſeinen Erben daſſelbe wieder unverweigerlich und ohne Widerrede abtretten wolle, wenn er ſolches immer an ihm fodern wird ꝛc. Um das Jahr 1319 aber hat er durch Tauſch gegen verſchiedene andere zerſtreute Güter, die von der Erbſchaft ſeiner Frauen Agnes, einer von Capell ſeligen, zugefallen, die Veſten Seefeld und Schweinburg, und die Herrſchaft, Gericht, Zehend, und was dazu gehört, und wie ſolch alles der Herren Burkgrafen zu Nürenberch Lehenſchaft iſt, von ſeinen Vettern Johann und Leutold dem Jüngern von Chünring an ſich gebracht, und verheiſſen noch daran ihnen 360 Pfund gute Wiener Münz nach Jahrsfriſt zu zahlen, es wäre dann, daß ſie mit der Schuld ihm gern länger gewarten wollten ꝛc. (Baron Strein Geneal. Collect. Mscr. T. VIII. Fol. 43 & 47. Item Prevenhuber.)

Im Jahr 1303 ſchenkte und verſchafte er Herr **Albero** (wie die Urkunde lautet) mit Einwilligung ſeiner lieben Schweſter Frau **Marien von Walſee**, und mit Willen **Hadmars** und **Pulko von Chůnring**, ſeines ſel. Bruders Sohne, nämlich Herrn **Heinrichs** des Marſchalls in Oeſterreich, und auch mit Beyſtimmung Herrn **Leutolds von Chůnring** ſeines Blutsverwandten zur beſondern Ehre und Lobe Gottes, und der glorreichen Jungfraun Mariä, ob der Seelenheyl weiland ſeines Vaters Herrn Hainrichs von Weitra, und ſeiner Mutter Fraun Chunegund, und aller ſeiner Vorfahrer dieß Geſchlechts, ſeine Kirche und Pfarre zu Windiſchſteyg mit dem Patronatrecht und aller Zugehör ꝛc. dem Kloſter zu Zwettl, 1303 am Tag St. Georgen des heiligen Martyrers; Und iſt die Urkunde bekräftiget mit ſeinem, und ſeiner Schweſter Fraun Mariä, und ſeiner Vetter und Neffen Hadmar, und Pulko, und Herrn Leutolds von Chůnring Inſigeln, nebſt welchen auch als Zeugen mitgefertiget ſind, die Herren Hainrich, Chunrad und Syboto von Pottendorf Gebrüder, Herr Ulrich Archidiaconus und Vicedomb des Hochſtifts Paſſau in Oeſterreich, Herr Chunrad von Puechberg, Herr Wulfing von Cheyawe und ſein Bruder Herr Alold und deſſen Sohn Hainrich von Cheyawe, Herr Hugo und Reinpert die Türße: Miniſteriales terræ Auſtriæ; und Rudger Pruzendorfer, und Thüring von Seefeld, Lehenleuthe. (Vid. Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 555 & ſeque.) Ferner verſchaft und ſtiftete er zu ſeiner Seelenheil dem Kloſter zu Zwettl, ſo ſeiner Voreltern Stiftung, laut des vorfindigen Stiftbrief ſo datirt iſt zu Wien bey den Mindern Brüdern am Mittwoch in der zweyten Woche in der Faſten 1317, eine Hofmark in Zellerndorf nächſt Pulka gelegen mit allem Eigenthumsrecht. (Loco citato Tom. I. Fol. 641.) Deßgleichen hat er 1318 ein Vermächtniß und Stiftung ſeiner jüngſt verſtorbenen Gemahlin Frau **Agnes von Capell** gerichtet und vollzogen, welche vor ihrem Hinſcheiden vermög Teſtaments, dem Kloſter zu Zwettl, und dem Kloſter zu Münnebach (Impach,) jedem 10 Talente jährliche Einkünfte in Weyrburg, Sabarn, und Reinprechtspöllan, und anderen Oerthern ihres Aigen gleich vertheilt, daß dafür zu ihrer Seelenheil ewig ein Jahrtag mit Meſſ, und Pſalmen, und allem Gottesdienſt in jedem dieſer Klöſter gehalten werden ſoll, verſchaft hat: Darüber von ihm Herrn **Albero** der Stiftbrief geben iſt am erſten Sontag nach der Oſterwoche 1318, beſigelt mit ſeinem, und Herrn Johanns von Capell Inſigeln: Gezeugen ihre Verwandte Herr Eberhard von Walſee, und ſein Sohn Eberhard, Herr Otto von Cheyaw ſein des Herrn von Chůnring Neffe, Herr Heinrich und Herr Leutold Brüder von Hackenberg, Herr Pulko von Chůnring ſein des Herrn Albero Bruders Sohn, Herr Joannes von Chůnring ſein Vetter, Herr Albero von Ottenſtein, und noch andere. (Loco cit. Fol. 646. und Baron Streun Mscr. Tomo VIII.)

Sonſt wird Herr **Albero von Chůnring** auch noch in anderen Urkunden des Kloſters Zwetl von den Jahren 1305, 1306, 1311, 1313, 1318, dann in einer Urkunde der Gebrüder **Wulfing**, und **Albero von Puechberg**, die an das Kloſter Mölck lautet, vom Jahr 1319, als Zeuge gefertiget geleſen. In Philipps

Ernſt

Ernſt Spieß Markgräfl. Brandenburgiſchen Regierungs = Raths und Archivars, Archiviſchen Nebenarbeiten II. Theil pag. 26. Num. VIII. lieſt man eine Urkunde, kraft welcher, „**Friderich** Burggrave zu Nürenberch ſeinen lieben getreuen **Albern von Chünringen** geſtattet, daß er ſeiner Hausfraun **Herburgen von Chünringen** verſäzet habe all das Gut, daß er von ihm den Burggraven und ſeinen Vorvordern zu Lehen hat gehabt, daz groſſen Schweinwart, das zu der Herrſchaft Seeveld gehört, und von ihm den Burggraven zu Lehen geht, es ſey Pfenninge, Gült, Traidgült, Bergrecht, Zehend, an Holz, Gericht, an Mauth, an Weysat ꝛc. für 1700 Pfund Wienner Pfenninge, die er ihr gelten ſoll an ihrer Morgengabe, alſo daß Sie das vorgenannte Gut alles ſoll haben in Nutz und Gewehr unverkümmert bis an ihren Tod, ohn allen Abſchlag ꝛc. Darüber der Brief geben iſt zu Nürenberg am Freytag vor St. Georgien Tag im Jahr 1331.“

Als **Johann** König von Böhmen 1336 in Oeſterreich feindlich eingefallen, die Stadt Laa, dann die Schlöſſer und Veſten Maurperg, Weyherburg, Gunderſtorf, und mehr andere Oerter jenſeits der Donau erobert und in Beſitz genommen hatte, ward auch von ihm das Schloß **Seefeld** und in demſelben Herr **Albero von Chünring** ſamt ſeinen Leuthen vier Wochen lang mit Minirern und Mauerbrechern ſcharf belagert, da denn endlich Herr von Chünring aus Beſorgniß größerer Gefahren und Noth dieß Schloß gegen gewiſſe Bedingniſſe dem König übergeben, und dagegen mit allen den Seinigen an Haab und Gut unbeſchadet volle Freyheit erhalten hat. (Baron Strein Collectanea loco cit. und Annal. Zwettl. Tomo. I. Fol. 702.)

Noch im Jahr 1339 beſuchte Herr **Albero der Chünring von Seefeld** ſamt ſeinen Sohn **Johann**, und mit ſeines Vettern Herrn **Leutold von Chünring** ſel. beeden Söhnen, **Johannes**, und **Leutold Herren von Chünring**, in der Charwoche das Kloſter Zwettl, wo ſie ſämtlich am grünen Donnerſtag ihre Andacht verrichtet haben; worauf Herr **Albero** zu dem beſagten Kloſter noch ſechs Bauerngüter zu Feunfeld im Puigreich mit Einwilligung ſeines Sohns **Johann** geſtiftet hat, welche ſie die Brüder des Convents daſelbſt zu Zwettl nach ſeinem Hinſcheiden fortan beſitzen ſollen. Darüber die Urkunde geben iſt im Kloſter zu Zwettl, in Cœna Domini 1339, auch mit der gegenwärtigen Gebrüder Herren Johann und Leutold von Chünring Inſigeln bekräftiget. (Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 712.) Mehrgedachter Herr **Albero** VI. war dreymal verehelichet: Zuerſt mit **Anna von Rauhenſtein** 1301, die aber gar bald ohne Kinder verſtorben; zum zweytenmal mit Frau **Agnes von Capell**, Herrn **Ulrichs von Capell** und Fraun **Eliſabeth von Veldſperg** Tochter, welche mit ihm um das J. 1305 vermählt worden, und nach Zeugniß des Chr. Zwettl. Mscr. in der Faſten 1318 geſtorben iſt. Die dritte Gemahlin war Frau **Herburgis von Pettau** aus Steyermark, Herrn **Hertnid von Pettau** Tochter, die ihm nach Baron Enenkels Mſcr. um das Jahr 1324 eine Mitgabe von 1500 Pfund Silbermünz zugebracht, wofür er ihr Ao. 1331, wie die vorangeführte Urkunde erweiſet, ſeine Veſte und Herrſchaft Groß = Schweinwart und Schweinburg, mit des Lehen-

 herrn

herrn Burggrafens Friedrich von Nürnberg Konſenß verpfändet, und zu ihrem Genuß auf Lebenslang eingeräumet hat. Aus der zweyten Ehe mit Frau **Agnes von Capell** hat er einen Sohn **Johann**, und aus der dritten Ehe eine Tochter **Eliſabetha** hinterlaſſen, welche Herr **Stephan von Capell**, und nach ihm **N. Stuchß von Trautmannſtorf** zur Ehe gehabt hat. Das Jahr, in welchem Herr **Albero** VI. geſtorben, findet man nicht aufgezeichnet, jedoch ſcheint es, daß er nach dem Jahr 1340 nicht mehr im Leben geweſen ſey. Sein einziger Sohn

Johannes II. **Herr von Chünring zu Seefeld**, von welchem in Baron Enenkels Mscr. Tomo. I. Fol. 168, und in Baron Hohoneck Tom. II. Fol. 100. irrig gemeldet wird, daß er in der Kindheit vor ſeiner Mutter geſtorben ſey, beſaß nach ſeines Vaters Tod die Veſte und Herrſchaft Seefeld eben zu der Zeit, als 1348 in ſeinem Schloß zu Seefeld Kaiſer **Carl** IV. König in Böhmen, und **Albert** II. Herzog zu Oeſterreich eine merkwürdige Zuſammenkunft gehalten, und allda unter ſich einen Frieden, und Bündniß, wie auch die Vermählung des Herzogs von Oeſterreich Sohnes **Rudolph** mit der damals erſt Siebenjährigen Prinzeſſin **Catharina** des Kaiſers Tochter beſchloſſen haben. Sodann empfieng auch alldort der Herzog **Albert** von dem Kaiſer ſeine Länder auf gewöhnliche Art zu Lehen. Davon lieſt man in dem Chronicon Zwettl. folgendes: Eodem etiam anno (nempe 1348) facta eſt Pax & Concordia inter Regem Bohemiæ, qui & Imperator electus eſt â Papa, & Ducem Auſtriæ Albertum, ita ut filius Ducis Alberti Rudolphus duxit filiam Regis Bohemiæ. Præterea Dux Albertus ſumpſit terras ſuas more ſolito ab Imperatore Rege Bohemiæ: Hæc acta ſunt in Caſtro Seeveld Dominorum de Chünring.

In eben dieſem Jahr 1348 hat er Herr **Johann von Chünring**, Herrn **Albero** Sohn, einen Hof zu Aloltſtaig, (Altenſteig) dem Kloſter Zwettl geſchenket, und in die Hände des Abtens Ebro aufgeſandt am Feſttag St. Jacobs des Apoſtels; die Zwettliſchen Jahrbücher melden hievon Tomo I. Fol. 743: Benefecit hoc annô Monaſterio noſtro Chunringiorum præſtans D. Alberonis de Weitra filius Dominus Joannes de Chünring in Seeveld qui Proprietatem ſuam in Alolſteig, quam Dom. Ottoni de Werſchenſchlag vendiderat, Monaſterio donavit, eandem in manus Dom. Ottonis Abbatis reſignans hoc annô in feſto Sti. Jacobi Apoſtoli. Er hatte **Anna** Herrin **von Walſee**, Herrn **Friderich** II. **von Walſee** und **Adelhaid von Warth** Tochter zur Ehe, welche nach ihm noch 1381 als Wittwe lebte, und nach des Barons von Strein Angabe, ihm zwo Töchter nämlich: **Eliſabetha**, welche um das Jahr 1362 Herr **Otto von Cheyawe** zur Ehe genommen, und **Agnes**, welche Herrn **Friedrichs von Lichtenſtein auf Nickolſpurg** Gemahlin geweſen, dann den Sohn **Seiz**, oder Sizzo zur Welt brachte. Er aber Herr **Johann von Chünring** iſt an St. Pauls Bekehrungstag 1349 geſtorben, wovon das Chronic. Zwettl. meldet: Obiit Dominus Joannes de Chünring filius Dom. Alberonis de Seeveld VII. Calendas Februarii, hoc eſt in craſtino Converſionis Sti. Pauli. (Annô 1349.) (Vid. etiam Annal. Zwettl. T. I. Fol. 748 & 762.)

Seiz

Seiz Herr von Chünring zu Seefeld, Johanns Sohn, kömmt auch theils mit dem Nahmen Sizzo, und Setſcho in Urkunden, und den ofterwähnten Zwettliſchen Annalen vor, wird aber in dem von Herzog Albert III. der neuen Univerſität zu Wien 1384 ertheilten Privilegio oder Freyheitsbriefe unter den Zeugen ganz deutlich Seyfridus de Chünringen genannt. Er beſtättigte als Lehenherr einen Kauf zwiſchen Niclasn von Eßlarn, Cathrain ſeiner Hausfrau, und Janns von Tyerna Huebmeiſter in Oeſterreich, an St. Philipp und Jacob der Heiligen Pothen Tag 1369. Idem Herr Seiz von Chünring zu Seefeld hat den Zehend zu Ober-Schatterleeh groß und klein zu Dorf und zu Feld, wie er ſolchen von Burggrafen Friedrich zu Nürnberg zu Lehen gehabt, ihm Herrn Burggrafen aufgeſandt an Vorabend vor St. Märtentag 1373, welchen Zehend hernach die Gebrüder Drößinger mit ſeinem des Lehnherrn Konſenß dem Abt und Kloſter zu Altenburg verſchaft, und Burggrav Friedrich zu Gunſten des Kloſters 1376 auf ewig von aller Lehenſchaft freygemacht hat.

Sizzo oder Seiz Herr von Chünring, machte bey Burggraven Friedrich von Nürnberg das Anſuchen, daß derſelbe, im Fall er keine Kinder hinterließ, Herrn Haydereich von Mayſſau und die von Walſee ſeine nächſten Verwandten mit Seefeld und Schweinbart belehnen wolle. Welchen durch nachſtehende Urkunde er willfahret:

„Wir Friedrich von Gottes Gnaden, Burggrav von Nürnberch bekennen und thuen khund offentlich, mit dieſem Brief allen denen, die Jhn ſehen, oder hören leſen, daß der Erbar Herr Seiz von Khuenringen unß ſein Brief geſandt hat, mit ſeinem anhangünden Innſigl darin er Unß gebetten hat daß Wir die Veſte Seeveld und was dazue gehört und den Markht zu Schweinbart, und dazue alle die Lehen die er von Unß hat, in dem Land zu Oeſterreich nichts ausgenomben, daß Wir die Lehen halben Thail dem Erbarn Herrn Haidenreich von Meyſſau obriſten Schenkhen in Oeſterreich und ſeinen Erben, den andern halben Thail denen Erbaren Herren Rudolfen, Reinprechten, und Friedrichen Gebrüdern von Wallſee und Georgen von Walſee ihren Vettern und ihren Erben alſo beſchaidenlich verleihen möchten ob es wär, daß der Vorgenannt Herr Seiz von Khuenring ohne Erben abgeht, daß dann die obgenannten Güter alle auf Sy gefallen ſollen, als oben geſchriben ſteht. Nun haben Wir ſein Bitt erhört, und haben Inen den Vorgenannten von Mayſſau, und denen von Walſee die vorgenannte Güter alle geliehen, in allen den Rechten als vorgeſchrieben ſteht, doch ohne den Markht zu Schweinbart, und ſo jez dazue gehört, da ſollen Sie Fraw Margarethen von Khüenring ſeine Würthin, Leupoldes Tochter von Pottendorf ungeirrter laſſen Jhr Lebtag alſo, alſ ob Sy Jhn Uberlebt und nit Erben mit ihm hätt. Und wann Sy dann nit mehr iſt, ſo ſollen die vorgenannten Güter alle erſt gänzlich gefallen an den obgenannten von Meyſſau und an die von Walſee in allen dermaſſen als oben geſchrieben ſteht: und deſſ zu Urkund geben Wir dieſen Brief verſiglet mit unſerm anhangunden Inſigl der geben iſt zu Wien nach Chriſtj unſers

Herrn

Herrn Gepurt dreyzehnhundert Jahr darnach im funf und ſiebenzigſten Jahr am näch-ſten Samſtag vor dem Suntag als man ſüngt Invocavit." (Hof Kr. Archiv Faſcic. Brandenburgiſche Lehen.)

Burckhard, und **Johann Burggraven zu Maydburch**, **Graven in Hardeck** verſetzen und verſichern ihm Herrn **Sizo von Chünringen** von Seeveld und Fraun **Elisbeth** ſeiner Schweſter, Herrn **Otten von Cheyaw** ſeeligen Wittwe um 1200 Pfund Silber gute Prager Münz, ſo ſie ihnen auf fünf Jahr ſchuldig worden = = = zu ein Pfand alle die Einkünfte vom Markt zu Pulckau, und zu Reſchpitz (Röſchiz) an Grund, Gerichtsbarkeit, Zehenden, und aller Steuer: Datirt zu Röze an Montag nach St. Michaelis 1379: Wovon hernach er mit Wiſſen und Einwilligung ſeiner Ehefrau **Margarethn**, und **Bernhard**, und **Achatz** ſeiner Söhne, 200 Pfund Pfenning Wiener Münz auf Pulckau gelegen hin zum Kloſter Zwettl der Seinigen Stiftung geſchenket hat 1383. Item ſchenkte er Herr **Seitz von Chünring** in Seeveld ſchon vorher, nämlich 1382, ebenfalls dem Kloſter Zwettl den groſſen und kleinen Zehend in dem Dorf Gſchwend, mit allen dem Recht, als ſein freyes Eigenthum ꝛc. der Schankungsbrief darüber iſt datirt im Schloß Seefeld am heil. Weyhnacht Tag 1382. (Annal. Zwettl. Tomo I. Fol. 808.) Sonſt wird er, wie ſchon erwähnet worden, in dem von Herzog **Albrecht** III. zu Oeſterreich 1384 der Univerſität zu Wien ertheilten Freyheitsbrief, und 1389 in einem Vergleich und Thaidung zwiſchen den Gebrüdern **von Pottendorf**, von Herrn **Rudolphen von Walſee** Landmarſchalln in Oeſterreich ausgehend als Zeuge geleſen. Er war mit **Margaretha von Pottendorf**, **Leutolds** Tochter verehel iget, welcher ihr Bruder **Heinrich** Herr **von Pottendorf** 1368 eintauſend Pfund Pfenning Wienner Münz zur Heimſteuer gegeben hat. (Baron Strein Colleſt. Geneal. T. VIII. Fol. 47 ad 52.) Seine Söhne ſind **Bernhard**, **Achatz**, und **Veit** geweſen; von dieſen ſcheint **Achatz** I. dieſes Nahmens, entweder in der Jugend oder doch unvermählt geſtorben zu ſeyn.

Bernhard Herr **von Chünring** ſoll, wie Baron Strein loco Cit. meldet, noch in Lebzeiten ſeines Vatters mit **Helena** Herrin **von Leippe** (oder Lippa) Herrn **Heinrich von Leippe** (nicht **Leubn** wie Baron Hoheneck ſchreibet) oberſten Marſchalls im Königreich Böhmen, und Landshauptmanns in Mähren Tochter ums Jahr 1390 ſich verehelichet, und mit ihr 600 Mark Silber gute Prager Münze zum Heurathgut bekommen haben; iſt aber ohne Kinder abgegangen.

Veit (Vitus) Herr **von Chunring** zu Seefeld ꝛc. theils auch Witko genannt, hatte **Agnes von Wartenberg** aus Böhmen zur Ehe, und mit ihr vier Söhne, und eine Tochter, **Agnes**, erzeuget, welche zuerſt Herr **Johann von Lichtenſtein zu Nickolſpurg**, nach ſeinem frühen Tod aber **Hanns von Neidtberg** geehelichet hat. Die Söhne nannten ſich **Achatz**, **Johann**, **Georg**, und **Albrecht**. Im Jahr 1406 hat Sie Frau **Agnes** Herrn **Veit von Chünring**

hinter=

hinterlaſſene Wittwe ſich mit ihrem älteſten damals ſchon Vogtbaren Sohn **Achatz** ihrer Sprüche und Unterhalts wegen, verglichen. Eben ſo hat die Tochter vorgenannte **Agnes von Chůnring** Herrn **Johanns von Lichtenſtein-Nickolſpurg** Gemahlin gegen ihren Bruder **Achatz von Chůnring** auf all liegendes Gut ſo ihr lieber Vater **Herr Veit** hinterlaſſen, 1408 Verzicht gethan, des fahrenden Haab und Guts halber aber auf 800 Pfund Wienner Münz ſich mit ihm verglichen. (Baron Strein Collect. Geneal. Mscr. Tomo VIII.) Von den Söhnen iſt **Johann** in ſeiner Jugend unvermählt geſtorben; **Albrecht** aber iſt mit **Catharina von Leippe** aus Böhmen verehelichet geweſen, aber ohne Kinder abgegangen.

Achatz Herr von Chůnring zu Seefeld, der zweyte dieſes Nahmens, der erſtgebohrne Sohn Herrn **Veits von Chůnring**, wird von Herrn **Otto von Meiſſau** oberſten Marſchall und oberſten Schenk in Oeſterreich in ſeinem Stiftbrief des Chorherrn Stiftes zu Tiernſtein, welcher datirt iſt am Montag nach Reminiscere in der Faſten 1410 unter den Zeugen angeführet mit den Worten: auch mein lieber Vetter **Achtz von Khůenring**, mein ſunder lieber Freund. (Raymundi Duellii Miscellan. Lib. I. Fol. 156 & 160.)

Herr Achatz von Khůnring empfängt vermög eines im Hofkammer Archiv vorhandenen Original Lehenbriefs datirt Wien an Montag nach Invocavit 1426 von Marggraven Friderich zu Brandenburg die Veſte und Herrſchaft **Seefeld** zu Lehen. Der Auszug des Lehenbriefes lautet:

Wir Friderich von Gottes Gnaden Marggrave zu Brandenburg des Heil. Röm. Reichs Erzkämrer und Burggrave zu Nürenberg ꝛc. bekennen offentlich: daß für uns kummen iſt der Edel Achatz von Chůnring und bat uns daß Wir ihm geruheten zu Lehen zu verleihen ꝛc. geben und verleihen von erſt das Hauß und Herrſchaft zu Seeveld, mit allen und jeglichen ſeinen Zugehörungen, und Gerechtigkeiten, mit Gerichten, Stock und Galgen, mit allen Gründen, als weit die Herrſchaft geht, auch zu Harras, und Dippolds, und auf andern Dörfern. Item die Kirchenlehen, Mannſchaft, Voggtey, und den gewehnlichen Wochenmarkt am Freytag daſelbſt zu Seefeld. Item alle Mäutte, was über das Gemerkh gen Mähren ein oder ausgehet, und auch nach der Pulka oberhalb Jezeſtorf, und hinab niderhalb Nůedings; Item in den Dörfern zu Jezeſtorf, Märckhersdorf, ober und nider Hadres, Obretz, Cadoltz, Strenzendorf, und Zwingendorf, alle Gericht, Verpott, Panthäitting, Item alle Steinbrüch, welcherley Steine das ſeindt, ꝛc. Item Wildpann, Fiſchwaſſer, Holz, und alle die Gerechtigkeiten alſo, daß alle die dann zu jeglichen Dorf gehörend, was ſie ſeyn, dem genannten Achatzen von Kůenring ſollen Pflichtig ſeyn ꝛc. ꝛc. Geben zu Wien am Montag nach Invocavit im 1426ſten Jahr. (K. K. Hofkammer Archiv.)

Seine Gemahlin **Barbara Herrin von Stubenberg** Herrn **Otto von Stubenberg**, und **Eliſabethen von Thiernſtein** Tochter, brachte ihm zween

Söhne

Söhne zur Welt, Nahmens: **Johann** und **Albert**, die beede unvermählt geſtorben ſind; aus dieſen zog aber

Johann Herr **von Chünring** der IV. dieſes Nahmens, der ältere, 1436 mit dem Herzog **Friedrich** von Oeſterreich nachmaligen Kaiſer über Meer in das heilige Land, und ward hernach ein Kreuzritter der Spitalbrüder von Jeruſalem, und iſt 1445 zu Mailberg geſtorben.

Georg Herr von Chunring zu Seefeld, Schleinitz, Seyring, Kirchberg ꝛc. auch Herrn **Veits von Chünring** Sohn, Landmarſchall in Oeſterreich, und oberſter Feldhauptmann, war ein tapferer und berühmter Feldherr, welcher in den damaligen böhmiſchen und hungariſchen Kriegen, beſonders zwiſchen den Jahren 1450, und 1460, wie Baron Strein von ihm ſchreibet, ganze Armeen angeführet hat. Unter anderen hat er eben ſich mit der Belagerung und Eroberung des veſten Schloſſes Orth an der Donau, wobey er gefährlich verwundet worden, hervorgethan, worüber ihm der junge König **Ladislaus** Erzherzog zu Oeſterreich in einem de dato Prag an Montag nach St. Martini 1453 ausgefertigten Diplom ein ſtattliches Zeugniß gegeben, auch einen lebenslänglichen Gehalt verſchrieben und zugeſichert hat, des weeſentlichen Innhalts:

„Um ſeiner geleiſteten treuen Dienſte willen, und weil er nebſt anderen getreuen Landſaſſen in Oeſterreich Könign **Lasla** zu ſeinem rechtmäſſig väterlichen Erb und zu Regierung Dero Königreiche, Lande, und Leuthe gebracht, darunter auch ſein Blut vergoſſen, da er beſonders vorn Schloß Orth ſehr verwundet worden, würden ihm auf ſein Lebtag 100 Pfund Pfenning jährliche Gült aus der Mauth zu Ybbs angewieſen." Ubrigens erkaufte er bereits 1442 von Johann von Ehrenfelß die Veſte **Seyring** in N. Oe.; 1451 hat er auch auf dem groſſen Convent der Stände von ganz Oeſterreich zu Mailberg, und bey dem allda geſchloſſenen Bündniß ſich eingefunden. (Annales Zwettl. Tomo II. Fol. 174.)

Als Vogt und Schuzherr des Kloſters Zwettl beſchränkte er im Jahr 1455 bey damaliger Noth die Anzahl der Armen, welche in dem Chünringiſchen Spital bey dem Kloſter zu Zwettl unterhalten werden, auf zehen, nach dem erſtern Stiftungsſinne ſeiner Vorfahrer. (Loco cit. Tomo II. Fol. 193.) Nach Königs **Ladislai** Tod war er auch unter Kaiſers **Friedrich** Regierung Landmarſchall in Oeſterreich 1460 und 1462; ſolches beweiſen zwo Urkunden in Raymundi Duellii Excerptis Geneal. Hiſtor.; Eine Libro I. Parte III. Fol. 103. Num. 117, ein Vermächtbrief **Catharina** Herrn **Piligreins des Wacker** ſel. Wittwe an **Philippen** Probſt des Gotteshauſes zu St. Pölten, de dato Wienn an Mittwochen nach St. Margarethen Tag 1460 beſigelt mit des edlen Herrn, Herrn **Jörgen von Khünring**, Herrn zu Seeveld, Landmarſchall in Oeſterreich ꝛc. anhangenden Inſigel; Die andere Lib. II. Parte II. Fol. 237, ein von ihm Herrn **Georg von Chünring** Herrn zu

See-

Seeveld, Landmarſchallch in Oeſterreich ausgehender Spruchbrief zwiſchen **Philippen** Probſten und Convent zu St. Pölten, und **Märten dem Scheurlein** de dato Wienn an Montag vor St. Johanns Tag zu Sonnewenden 1460. Item ein Gebottbrief von ihm als Landmarſchall an **Otto Feuchter** de dato an Montag nach dem Prechen Tag 1462. (Baron Strein Collect. T. IX. & Prevenhuber.)

Seine erſte Ehefrau war **Magdalena Herrin von Volckenſtorf, Wigulei Herrn von Volckenſtorf** und **Suſanna von Wartenfelß** Tochter, mit welcher er den Sohn **Balthaſar**, und eine Tochter **Amelei** (Amalia) erzeugte. In zweyter Ehe aber hatte er **Barbaram Herrin von Khraigg** Herrn **Chunrads von Khraigg**, und Fraun **Anna von Stubenberg** Tochter zur Gattin, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterlaſſen hat. Im Jahr 1464 kurz vor ſeinem Tod verfaßte er ſein Teſtament, in welchem er obgedachten ſeinen zweyen Kindern erſter Ehe all ſein liegend Guth an Gült, Herrſchaften, Schlöſſern, und Häuſern, ſeiner Hausfrau **Barbara** aber alles fahrend Haab und Guth verſchaft, und dabey Herrn **Heinrich von Leippe** oberſten Marſchallch in Böhmen ſeinen lieben Schwager (denn dieſer hatte **Helenam von Kraigg** der obigen Schweſter zur Ehe) gebetten, und angeordnet hat, daß er ein Ruckn und Scherm ſolch ſeines lezten Willengeſchäfts ſeyn wolle. (Baron Strein Collect. Geneal. T. VIII., und Baron Hoheneck 3ter Theil Fol. 104.)

Seine Tochter **Amalia** (Amaleii) **von Chünring** hat, wie die Kloſter Zwettliſchen Jahrbücher Tomo II. Fol. 246 bezeugen, Herr **Heinrich von Kranichberg**, den Baron Strein und Hoheneck irrig **Hanns von Kranichberg** nennen, zur Ehe genommen, und gegen ihren Bruder Herrn **Balthaſar**, nachdem ſie von ihm wegen des väterlichen Erbantheils nebſt Ausſteuer mit 600 Pfund Pfenning abgefertiget worden, 1476 auf all ihr väterliches Erbguth und Anſpruch Verzicht gethan. Der einzige Sohn **Georgens** aus der erſten Ehe

Balthaſar Herr von Chünring zu Seefeld ꝛc. war 1469 der Kaiſerl. Majeſtät Hofgerichts Beyſitzer in der Neuſtadt, foderte 1475 als Vogt und Schutzherr des Kloſters Zwettl an den Unterthanen dieſes Kloſters zu Terenberg, Haßlach, und Weickerſtorf, eine neue Steuer, welche im Lande wegen Zahlung des Soldatenſoldes ausgeſchrieben worden, und weil er auch dieſe Steuer mit Gewalt eingehoben hat, entſtund hierüber zwiſchen ihm und dem Abt ein Rechtshandel, der erſt im Jahr 1478 durch des Kaiſers oberſten Hofrichter und Landmarſchalln in Oeſterreich Herrn **Michael** des H. R. Reichs Burggrafen zu Magdeburg Grafen **zu Hardeck** entſchieden worden iſt. (Annal. Zwettl. Tomo II. Fol. 245 & ſequ.) Er Herr **Balthaſar von Chünring** empfieng von Herrn **Veit von Eberſtorf** als des Marggrafen zu Brandenburg Burggrafen zu Nürnberg Bevollmächtigten und Lehenprobſten in Oeſterreich, an deſſelben Namen und ſtatt das Veſt Hauß und die Herrſchaft Seefeld mit aller Zugehör, Bann, und Gericht ꝛc. zu Lehen, am Montag nach

ḥem Sonntag Exaudi 1476, davon der Lehenbrief in der alten N. Oe. Landmarſchalliſchen Gerichtsregiſtratur in Wien vorfindig. Zuerſt war er mit **Eliſabeth** Herrin **von Lichtenſtein Murau, Nikolaus** Herrn **von Lichtenſtein zu Murau** in Steyermark, und **Anna Barbara von Stubenberg** Tochter verehelichet, nach ihrem Tode aber in zweyter Ehe mit **Barbara** Gräfin **von Montfort, Hermanns** Grafens **von Montfort** in Bregenz und Pfannberg, und **Cäcilia** Herrin **von Lichtenſtein Murau** Tochter, (die Bucellinus, Baron Strein und Hoheneck mit Stillſchweigen übergehen) vermählet. Letztere hat, wie aus einem Revers gegen ihre Stiefſöhne **Jörig** und **Johanns** erhellet, noch 1500 als Wittwe gelebet. Nur aus der erſten Ehe mit **Eliſabeth von Lichtenſtein** hat Herr **Balthaſar von Chünring** vier Söhne: als **Georg, Johann, Albert** und **Leopold**, und drey Töchter: **Martha, Helena** und **Ehrentraud**; aus der zweyten Ehe aber die Tochter **Anna** hinterlaſſen. Aus dieſen Töchtern wurde **Ehrentraud** mit **Jakob** Herrn **von Arberg** in Gutenbrunn und Clement, dem letzten ſeines alten Geſchlechts, vermählet, und Sie hat ſich 1505 gegen Herrn **Johann von Chünring** ihren Bruder, über empfangene Heimſteuer und Abfertigung von 600 Pfund Pfenning, alles väterlichen Erbguts verziehen. **Anna** iſt Herrn **Wolfgangs von Khraigg** Ehefrau geweſen, aber frühzeitig in der Kindbett 1510 verſtorben. **Martha, Helena,** wie auch die Söhne **Georg, Albrecht, Leopold,** ſind, wie es ſcheinet, in der Jugend und unvermählt geſtorben.

Der einzig länger am Leben gebliebene Sohn **Balthaſars, Johann** der V. dieſes Nahmens, **Herr von Chünring,** Herr zu Seefeld, Schweinburg, Seyring, Khünering, Kirchberg, Burg-Schleinitz, Haugſtorf, verehelichte ſich im Jahr 1501 mit Frauen **Anna von Zelcking, Chriſtophs** Herrn **von Zelcking** zu Weinberg und ſeiner zweyten Gemahlin **Apollonia** Herrin **von Polhaim** Tochter, die ihm 1500 Gulden Heuratgut zubrachte; er hat ſein väterliches Vermögen durch mehrere erworbene Güter anſehnlich vermehret, und unter anderen die von der Familie abgekommenen **Veſten Schweinburg** oder **Groß-Schweinburg** und **Khünnering** das Stammgut wieder an ſich gebracht, iſt aber, nachdem er in fünf Söhnen den Mannsſtammen ſeines Hauſes fortgepflanzet, in ſeinen beſten Jahren am Freytag vor St. Philippi Jakobi Tag im Jahr 1513 geſtorben. Sein Leichnam ward nach Zwettl abgeführet, und in der daſigen Kloſterkirche vor dem St. Michaels Altar zur Erde beſtattet, wo ſein Grabſtein von rothen Marmor nachſtehende Aufſchrift führet: Hier liegt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Hanns von Chünring, der geſtorben iſt am Freytag vor Philippi Jakobi im 1513ten Jahr, auch viel ſeines Geſchlechts, die dann Stifter und Wiederbringer dieß würdigen Gotteshauß ſeind. Dem Gott der Allmächtige barmherig ſey. Oben an der einen Saule hängt ſein Wappenſchild, um denſelben ſtehen ringsherum die Worte: Joannes de Chünring Dominus in Seeveld obiit feria ſexta poſt diem St. Marci, cujus animæ Deus ſit propitius: Ao. 1513. Das feyerliche Seelengeräth (Exequien) ward ihm allda zu Zwettl aber erſt den 13. Juny deſſelben Jahrs abgehalten, wobey ſehr viele vom vornehmſten Landesadel erſchienen,

deren

deren Nahmen in den Annal. Zwettl. Tomo II. Fol. 357 zu leſen ſind. Seine Gemahlin und hinterlaſſene Wittwe Frau **Anna von Zelcking** iſt hernach den 20. März 1533 geſtorben, wie das Mortilogium Zwettlenſe davon mit folgenden Worten redet: Decimo tertio Calendas Aprilis obiit generoſa Domina Anna uxor Dom. Joannis de Chünring Anno 1533. (Loco citato Fol. 348.)

Seine fünf Söhne (deren Baron Hoheneck zwar nur viere anmerket) nannten ſich **Chriſtoph, Florian, Balthaſar** II., **Marquard** und **Wilhelm.** Aus ihnen ward **Florian** im Schloß zu Seefeld den 17. Juny 1534 jämmerlich ermordet. **Chriſtoph** Herr **von Chünring,** der **Catharina von Boskowiz** aus Mähren zur Ehe gehabt, iſt eben, nachdem er eine einzige Tochter Nahmens **Margareth** erzeuget hat, frühzeitig geſtorben.

Balthaſar der II. Herr **von Chünring,** hat laut noch vorhandenen Heuratsbrief de dato 12. April 1536 **Anaſtaſia von Zelcking,** Herrn **Veit von Zelcking** und **Catharina** Gräfin **von Hardeck** Tochter geehlichet, iſt aber 1547 ohne Kinder geſtorben. Bucellinus in Stematographia Germaniæ Parte IIda in Genealogia Künring meldet, daß dieſer Herr **Balthaſar** II. fünf Töchter erzeuget habe, deren Nahmen er jedoch nicht angiebt.

Wilhelm Herr **von Chünring** in **Seefeld** und **Schweinbart** ꝛc. war ſeit 1538 der königl. Majeſtät **Ferdinands** Rath im Regiment der Niederöſterreichiſchen Lande (das iſt heut zu Tage N. Oe. Regierungsrath), kaufte im Jahr 1531 von Erasmo Abt zu Zwettl einige Unterthanen und Bauerngüter in **Feundorf** und **Stelzendorf,** und vertauſchte hiernächſt auch an denſelben und deſſen Kloſter einige trockne Gefälle und Abgaben. (Annal. Zwettl. T. II. Fol. 401.) Im Jahr 1540 ward er zugleich beſtellter Hauptmann über die Landmiliz im Viertl ob dem Mannhartsberg; iſt aber im Oktober 1541 ohne Kinder geſtorben, nachdem er zweymal verehelichet geweſen, I. mit **Maria Salome** Freyin **von Rogendorf, Wolfgangs** Freyherrn **von Rogendorf** Tochter, II. mit **Sibylla** Freyin **von Fugger, Raymunds** Freyherrn **von Fugger** und **Catharina Turzo von Bethlenfalva** Tochter, welche nach ſeinem Ableiben Herrn **Wilhelm von Puechhaim** wieder zur Ehe genommen hat.

Georg und **Albrecht,** Marggraven **zu Brandenburg,** zu Stettin, Pommern ꝛc. Burggraven zu Nürnberg, ertheilen ſub dato Anolzbach am Freytag nach Michaelis den letzten Tag Septembers 1541 Herrn **Wilhelm von Chünring** (auf Anſuchen ſeines Schwagers des Edeln **Anton Fugger**) ihren Conſens als Lehenherrn, daß er ſeiner Hausfrauen **Sybilla** gebohrner **Fuggerin** ihr Vermächtniß, Heurath und Wiederlag mit 14000 fl. Rhein. auf die Lehnherrſchaft Seefeld Satzweis verſichern möge Ao. 1541. (Hofkammerarchiv in Brandenb. Lehen.)

Marquard Herr von Chünring, Herr zu Seefeld, Schweinburg, Kirchberg, Haugſtorf ꝛc., auch Johanns von Chünring und Anna von Zelcking Sohn, vertauſchte den 20. Auguſt 1540 als Herr zu Haugſtorf und Zellerndorf einige Unterthanen zu Maißpierbaum an das Stift Mölk. Philib. Hueber Auſtria L. I. C. 19. Fol. 171, erkaufte im Jahr 1541 von Erasmo von Leiſſer Abten zu Zwettl einige Güter und Unterthanen in Zellerndorf und Siedendorf um 340 Rheiniſche Gulden. Annal. Zwettl. T. II. Fol. 417.

Herr Marquard von Chünring empfängt Kraft eines andern Lehnbriefs von Albrecht Marggraven zu Brandenburg, Burggraven zu Nürnberg, aus Handen Herrn Julius Grafen zu Hardegg zu Lehen die Herrſchaft und Veſte Seefeld, wie ſolche von ſeinen Brüdern Balthaſar und Wilhelm ihm erblich angefallen: Item den Markt Groß-Schweinwart mit aller Zugehörung, Hochgericht, Weyden, Wildtpann, Gehölz, Bergrecht, Zehenden, Mauth ꝛc. Sub dato Rez den 22. Februar 1544. (Hofkammerarchiv in Copia.)

Vorgedachte Frau Sybilla nach ihm Herrn Wilhelm von Puechhaim nachgelaſſene Wittwe hatte nachhin einen Rechtshandel wegen ſolcher ihrer Anſprüche pr. 14000 fl. auf der Lehenherrſchaft Seefeld mit Herrn Marquard von Chünring ihres vorigen Eheherrn Bruder, ihrem Schwager, worüber Kaiſers Ferdinand Spruch durch die N. Oe. Regierung de dato Wien den 27. Febr. 1549 erfloß, daß ihr Herr Marquard von Chünring obiges Kapital ſammt Intereſſen baar zu erlegen oder die berührten Satzweis verſicherten Lehengüter ihr zum Genuß einzuräumen ſchuldig ſey ꝛc. (Hofkammerarchiv.)

Daß er 1548 auch Kirchberg an der Wild inne gehabt und auf daſigen Schloße geſeſſen, bezeuget ein zwiſchen Herrn Hanns und Wilhelm von Puchhaim durch ſeine Herrn Marquards Vermittlung ꝛc. allda abgeredt- und geſchloſſener Vertrag, ſo datirt auf des vorgemeldten Herrn von Chünring Schloß zu Kirchberg an der Wild den letzten July 1548. (Cod. Diplom. Archivi Puechheim T. V.) Item ein Schreiben von ihm Herrn Marquard an Jakob Abt zu Zwettl ſub dato Kirchberg den 18. Dezember 1548, worin er einen Revers wegen der ihm rechtmäßig verkauften Güter zu Zellerndorf und Sierndorf verlangte. Im Jahr 1555 ſub dato 11. Auguſt verleihet er Herr Marquard von Chünring als älteſter ſeines Geſchlechtes dem edeln Wilhelm Hager Ritter einige Chünringiſche Lehenſtücke, die von ſeinem Vater Albrecht ſeligen herrühren, und ihm ledig worden ſeind ꝛc.

Seine erſte Gemahlin war Eliſabetha Herrin von Stahremberg, Herrn Johanns von Stahremberg und Suſanna Herrin von Polhaim und Wartenburg Tochter, welche ihm die Söhne Johann, Albert, Azzo und Johann Ladislaus; dann die Töchter Anna, Juliana, Roſina, Suſanna, Maximiliana und Eliſabetha zur Welt brachte, von denen aber die meiſten in zarter

Jugend

Jugend ſchon verſtorben, und nur Albert oder Albero, Johann Ladislaus und Eliſabeth groß erwachſen ſind.

Herrn Marquards zweyte Gemahlin war Catharina Herrin von Polhaim, Herrn Johanns von Polhaim Freyherrn zu Leibnitz, und Anna von Hohenfeld Tochter, gebohren 1524, vermählt 1553, von welcher er aber keine Kinder hatte. Er bekannte ſich zuletzt zur Lutheriſchen Lehre, und ſtarb zu Anfang des Jahrs 1571.

Die Tochter Eliſabeth (welche Bucellinus als eine Tochter Herrn Wilhelms von Chůnring angiebt) hat Simon Freyherrn von Eck zur Ehe gehabt. Wegen übler Wirtſchaft und daraus erwachſenen großen Schulden, wurden nach Herrn Marquards Tod ſeine mehreſte Güter und Häuſer verkauft, welches auch theils bey ſeinen Lebzeiten noch geſchehen iſt, und muſte endlich, um die Gläubiger zu befriedigen, auch noch von ſeinen Söhnen die Herrſchaft Schweinbart oder Schweinburg mit des Lehenherrn Conſens hindangegeben werden, die dann 1576 Carl Freyherr von Herberſtein zu Matzen von dem gerichtlichen Curator Freyherrn von Strein erkaufte.

Albert oder Albero der VII. dieſes Nahmens Herr von Chůnring zu Seefeld ꝛc., der ältere Sohn Marquards, hat vermög eines in der N. Oe. Landmarſchall. Gerichtsregiſtratur noch vorhandenen Kaufbriefs de dato 26. September 1574 ſein eigenthümliches Haus in der St. Johannesgaſſe in Wien Herrn Chriſtoph Helfreich von Jörger verkauft; er war mit Barbara von Schärfenberg, Herrn Erasmi von Schärfenberg zu Rothengrub und Straß, und Eliſabeth von Wolfenreuth Tochter verehelichet, hatte aber von ihr keine Kinder. Wie Bucellinus in Geneal. Chünring anmerket, hatte er nach derſelben Tod Barbara von Rottenburg, eines altadelichen Geſchlechts aus Bayern, zur zweyten Ehefrau, und mit derſelben einen Sohn Georg erzeuget, der aber vermuthlich als Kind verſtorben ſeyn mag. Der jüngſte Sohn Marquards

Johann Ladislaus (insgemein Lasla) Herr von Chůnring, Herr zu Seefeld, Schweinburg und Tribeswinkel, war eben der Lutheriſchen Lehre zugethan. Im Jahr 1591, vermög alten Gültbuchs, hat er die Herrſchaft Schweinburg oder Groß-Schweinbart wieder an ſich gelöſet, und ſolche im nähmlichen Jahr von dem Markgrafen von Brandenburg zu Lehen empfangen. Das Schloß und Gut Tribswinkel bey Baaden aber hat ihm ſeine Gemahlin zugebracht. Dieſe war Maria Salome Herrin von Polhaim, Herrn Sigismunds Freyherrn von Polhaim zu Parz und Steinhaus, und Frau Potentiana von Hohenfeld Tochter, mit welcher er eine einzige Tochter Nahmens Anna Maria erzeugte, die 1575 gebohren ward, und als ein Kind von 6 Jahren 1581 ſchon verſtorben iſt. Er aber Herr Johann Lasla von Chůnring ſtarb im Schloß zu Seefeld als der letzte dieſer uralten und berühmten Familie den 9. Dezember 1594. Es wurde ihm jedoch erſt

den

den 9. April des nachgefolgten Jahrs 1595 ein herrliches Leichenbegängniß zu Seefeld nach damaligen Gebrauch des hohen Adels abgehalten, wovon der gelehrte Herr Reichard Baron Strein in ſeinen Collectaneis Mscr. Meldung machet, Baron Hoheneck aber ſolches im III. Theil ſeines genealogiſchen Werkes Fol. 17 & 18. ausführlich erzählet, dahin wir dießfalls den Leſer verweiſen.

Seine Wittwe Frau **Maria Salome von Chünring**, gebohrne Herrin **von Polhaim** hat laut des in der alten N. Oe. Landmarſchall. Regiſtratur vorhandenen Kaufbriefs de dato 11. September 1597 die Herrſchaften und Veſte **Seefeld** und **Schweinburg** Herrn **Wilhelm von Schönkirchen** Freyherrn verkauft, und im Jahr darauf nämlich 1598 mit Herrn **Günther von Golz** ſich wieder verheurathet.

Das Wappen der Herren **von Chünring** wird verſchiedentlich gefunden. Ihr älteſtes Stammenwappen ſoll ein in fünf gelbe und fünf ſchwarze Balken über quer wechſelweis getheilter Schild geweſen ſeyn; welches Wappen Herr **Leuthold I. von Chüningen** zu Thierſtein im Jahr 1266 und 1279, **Heinrich** 1285, **Albero von Chünring** zu Weitra 1289, und **Seiz** oder **Sizzo von Chünring** zu Seefeld 1381 nach vorfindigen mehreren Urkunden, und nach Zeugniß des Baron Strein geführet hat. Hernach findet ſich ein nach der Länge mitten geſpaltener Schild, deſſen vordere oder rechte Hälfte zeiget mitten in einem weiſſen oder ſilbernen Feld einen großen rothen Ring, in der andern Hälfte vier rothe und vier weiſſe wechſelweis etwas links ſchräg geſtellte Querbalken.

Herr **Georg von Chünring** N. Oe. Landmarſchall, führte 1460 einen nach der Länge mitten geſpaltenen Schild, in deſſen vorderen oder rechten Hälfte im goldenen Grund ein abgeſchnittener oder halb ſchwarzer Adler von der Mitte hervorragend erſcheinet, mit ausgebreitetem Flügel und Pfotte, in der linken Hälfte aber vier rothe und vier weiſſe wechſelweis geſtellte Querbalken erſcheinen; oben auf dem gekrönten goldenen Helm aber einen ausgebreiteten gekrönten ſchwarzen Adler. Endlich das vollſtändige letztere Chünringiſche Wappen iſt ein vierfeldiger oder ſogenannt quadrirter Schild, ſammt einem Mittelſchild, dieſer iſt ebenfalls quadrirt, das erſte und vierte ein blaues, das zweyte und dritte ein weiſſes ledige Feld. Im Hauptſchilde aber zeigt ſich im erſten Felde, ſo längs herab mitten geſpalten iſt, in der vordern Hälfte im goldenen Grund ein halber oder abgeſchnittener ſchwarzer Adler mit rother herausgeſchlagner Zunge und ausgebreitetem Flügel und Waffen, von der Mitte hervorragend. Die andere Hälfte des erſten Feldes hat ſechs weiſſe und rothe wechſelweiſe links etwas ſchräg geſtellte Gehänge oder Querbalken. Das zweite Feld, ſo das obenerwähnte älteſte Stammwappen der Herren von Chünring darſtellet, iſt über quer in fünf gelbe und fünf ſchwarze Balken wechſelweis getheilet, worüber ſchräg vom vordern oder rechten obern Winkel bis zum linken untern ein grünend und mit Gold belegtes Rautenkränzlein gezogen iſt. Das dritte weiſſe oder ſilberne Feld zeigt mitten einen groſſen rothen Ring, ſo auf den Nahmen Kühnen Ring anſpielet. Das vierte

Feld

Feld hat im gelben oder goldenen Grund einen aufſteigenden grimmigen ſchwarzen Löwen mit aufgeſpreitztem Rachen, ausgeſchlagener rother Zunge, und rückwärts über ſich aufgeſchlagenen doppelten Schwanze; welchen Löwen König **Ottokar** aus Böhmen als Beherrſcher Oeſterreichs denen Chünring zu Weytra ſoll verliehen haben. Welchen Löwen auch **Albero** Herr **von Chünring** zu Weytra und Steyreck 1280 und 1289, desgleichen **Heinrich von Chünring** zu Weytra 1280, nebſt einem mit ſieben weiſſen Lilienſtäben beſteckten Helm im Wappen führten. Oben auf dem Hauptſchilde erſcheinen zwey gekrönte offene goldene Helme, auf deren vorderen erſcheinet ein ausgebreiteter gekrönter ſchwarzer Adler, im Schnabel den rothen Ring haltend. Auf dem zweyten Helm ſtehet ein weiſſer Pelikan, der ſich mit dem Schnabel die Bruſt öffnet, wovon das herabtreüffende Blut zu ſehen iſt. Die Helmdecke iſt von dem vordern Helm herab Silber und roth, an der linken aber Gold und ſchwarz vermiſcht. Auch findet ſich in des **Heinrich** Herrn **von Chünring** Wappenſchild 1277, dann in jenem des Herrn **Albero** 1289, daß die älteren Chünringiſchen Helmkleinodien in ſieben weiſſen Lilienſtäben, welche in einem halben Zirkel über den Helm aufgeſteckt, und dazwiſchen mit goldenen Herzgen oder Blättern beſtreuet, beſtanden ſind.

Cily oder Cili, Grafen.

Die ehemaligen freyen Grafen zu Cili, welche man nach der unrichtigen alten Schreib- und Mundart daſiger Zeiten bald Cily, **Cilly**, **Cili**, bald **Cilej** und **Zilij** in Urkunden geſchrieben findet, und in der Geſchichte der öſterreichiſchen Staaten und Regenten eine merkwürdige Epoche im XIV. und XV. Jahrhundert einnehmen, beſaſſen nicht nur jenen beträchtlichen Landesſtrich, der noch jetzt nebſt der Stadt Cili, unter dem Nahmen **Cilier Kreis**, einen großen Theil von Unterſteyermark gegen die Windiſche Mark ausmachet, nebſt der Grafſchaft **Ortenburg**, den Herrſchaften **Greiffenburg**, **Sternberg**, **Treven** ꝛc. in Kärnten, dann der Grafſchaft und Landſchaft im **Seger** oder **Segor**, (Zagoria) welche über den Drauflüß ein bergichter Landesſtrich zwiſchen Crain und Croatien iſt, und derzeit auch unter dem Nahmen Zagoria, Szegor (Diſtrictus Zagoriæ) zum Königreich Croatien gehöret, als freye Dynaſten oder Landesherren, ſondern ebenfalls ſehr anſehnliche Herrſchaften und Güter in Oeſterreich ob und unter der Enns, theils eigenthümlich, theils pfandweiſe, wie weiter unten vorkömmt, und fodern daher auch hier ihren Platz, wenn ſie gleich in keiner ſtändiſchen Matrikel als Landesmitglieder erſcheinen.

Lazius de Migrat. gentium Libro VI. pag. 182 ſchreibt von dem Urſprung dieſer Grafen folgendes: „Comites a Cilia & Segor, Liberi a Saanek, Cognati Comitum a Sternberg Treven & Haynburg imo ex eodem Capite deſcendentes, eademque inſignia uſurpantes tres videlicet aureas Stellas in cæleſtino Clypeo &c.“

nåm-

nämlich: die Grafen zu Cili und Segor, Freyen zu Saneck, ſind Verwandte der Grafen von Sternberg, Treven und Haynburg, ja ſogar Abkömmlinge von einerley Stammvater, gleichwie ſie auch einerley Wappen, nämlich drey goldene Sterne im blauen Felde führten. Er nennt alsdann zuerſt einen Udalricus Freyen von Saneckh, der 1304 lebte, einen Lupold, dann deſſen Söhne Heinrich und Friedrich, deren letzterer der erſte Graf zu Cili geweſen, und ſo fort. Allein was man von dieſem Geſchlecht ſowohl an jetzt gemeldten Ort bey Lazio, als in Bucellini Stematographia germ. Tomo III. Parte II. pag. 19, und bey einigen anderen hiſtoriſchen und genealogiſchen Schriftſtellern lieſt, ſind wenige, theils unrichtige Fragmente. Am richtigſten hat vor einigen Jahren der allen Diplomatikern ewig ſchätzbare nun ſelige Erasmus Frölich, Prieſter der erloſchenen Geſellſchaft Jeſu, die Stammenreihe dieſer Grafen und zuletzt Fürſten zu Cili, Ortenburg und Seger mit ſchönen diplomatiſchen Beweiſen unter dem Titel: Genealogiæ Suneckiorum Comitum Celejæ & Comitum de Heunburg, Specimina duo. Viennæ 1755 in quarto, Typis Ghelenianis dem Publikum dargeſtellt. Dieſer Authör nennet zuerſt einen Wilhelm Grafen von Wimmar oder Weimar aus Thüringen, der in den Jahren 1002 und 1034 lebte, von deſſen Söhnen Poppo und Wilhelm, einige Markgrafen in Kärnten, dann die Grafen von Hunneburch oder Heünburg, von Starchant und Sternberg, und die Freyen von Saneck oder Suneck entſproſſen; unter dieſem Nahmen erſcheint daſelbſt der erſte

Gebhard (theils Gehard) I. von Suneck; dieſer kommt als Zeuge vor in einem Schankungsbrief von 1173, vermög welchen Udalric II. Patriarch von Aquileja dem Cartheuſerkloſter zu Seiz im Cilyſchen einige Aecker und Weingärten ſchenkte. (Bern. Bez Cod. Dipl. Parte II. pag. 32.)

Gebhard II. von Seuneck oder Souneck, des vorigen Sohn, wird in dem von Leopold II. Herzog zu Oeſterreich und Steyer dem Carthäuſerkloſter Geyrach ertheilten Erneuerungsdiplom, welches datirt iſt zu Marchburch quarto Idus Septembris 1209; ferner in dem von erſtersagten Herzog Leopold auf die neue ſteinerne Brücke über die Save nächſt der St. Egidiuskirche ertheilten Freyheitsbrief de dato Marchburch VI. Idus Febr. An. Dom. 1224 nebſt ſeinem Sohn Chunrad mit den Worten: Teſtes Gebehardus nobilis de Souneck, & Conradus filius ſuus, als Zeuge geleſen; auch iſt er Gebehardus de Souneck in der von mehrgedachten Herzog 1227 zu Gräz erlaſſenen Beſtättigung eines zwiſchen den Gebrüdern Leutold und Ulrich Herren von Wildon und dem Capitel zu Seccau errichteten Vertrags unter den Zeugen der Erſte unterfertiget. (Colleĉt. P. Sigis. Puſch.)

Richerus (Reichard) Herr von Sunegk, der ebenfalls ein Sohn Gebhard II. geweſen zu ſeyn ſcheinet, welches jedoch nicht erweislich iſt, war bereits 1240 aus Urkunden bekannt, hatte zur Gemahlin Sophia von Rohats, eine Tochter Alberts von Rohats oder Rohatſch, welche als Wittwe 1263 das Domini-

minikaner Nonnenkloſter zu Studeniz geſtiftet hat, und wie aus weitern Urkunden erhellet, nachhin ſelbſt im gedachten Kloſter in den Orden getreten, auch allda um das Jahr 1287 verſtorben iſt.

Leopold und **Ulrich I. von Sonnegg** Gebrüder, **Chunrads** Söhne, kommen vor 1262 in einem Vergleichsinſtrument, und eben 1278. Von **Leopolds** Wittwe **Margareth** wird in einer Urkunde vom Jahr 1282 Meldung gemacht. (Nach Fröhlichs Angabe im Oeſter. Hausarchiv.) Ob aber **Leopold von Sonnegg** Kinder unterlaſſen, iſt nicht bekannt. **Ulrich I. von Suneck**, theils de Sœnnegg genannt, erſcheinet ferner in den Jahren 1262, 1301; und 1303 erhält er einige Zehenden von Ulrich Grafen von Pfannenberg; er war 1306 und 1309 annoch am Leben, und leiſtete dem Herzog **Friedrich** von Steyermark mit den übrigen Steyeriſchen Edelleuten bey Gelegenheit eines Aufruhrs thätigen Beyſtand. Zur Gemahlin hatte er N., eine Tochter **Ulrichs** Grafen **von Heunburg** und **Agnes von Baden**, laut Urkunde vom J. 1302. **Gebhard** III. Herr **von Seunek** oder **Sunnegg** lebte 1276; ob er aber ein Bruder **Leopolds** und **Ulrichs**, oder weſſen Sohn geweſen, kann nicht beſtimmt angegeben werden.

Friedrich I. Graf **von Cily**, ein Sohn **Ulrichs** I. **von Souneck** und der N. Gräfin **von Heunburg**, pflanzte das Souneckiſche Geſchlecht fort, und ward der eigentliche Stammvater der Grafen **von Cili**. Von 1313 bis 1341 wird er in Urkunden immer **Friedrich von Sanek Freyherr**, nachher aber **Graf von Cily** oder **Zili** genannt. (Altes Hofkammerarchiv.) Anno 1331 am Freytag vor Sanct Michaels Tag wurde mit Gutheiſſen und Begnehmigung Herzogs **Albert** von Oeſterreich zwiſchen Conrad von Auffenſtain, Hauptmann und Marſchall von Cärnten, und Hermann Grafen von Ortenburg eines: dann Ulrich von Waltſee, Hauptmann in Steyer, und **Friedrich von Saneck** Freyherrn anderen Theils ein Vergleich geſchloſſen, vermög welchen der Auffenſtainer das **Land Cili** mit allen Zugehörungen dem **Friedrich von Sanek** als einen Theil der Heunburgiſchen Erbſchaft, woran er **von Sanek** ſelbſt Antheil hatte, um einen Werth von 250 Mark Silber abgetreten und überlaſſen hat. Hierauf wurde **Friedrich** 1332 von **Heinrich** Herzog zu Cärnthen als Hauptmann in Crain aufgeſtellet, und 1335 als ſolcher von **Otto** Herzog zu Oeſterreich beſtätiget, und erhält von Bertrand, Patriarchen zu Aquileja, **Lemberg** (**Lengburg**) nebſt mehr anderen Gütern zu Lehen. Im Jahr 1341 wird Er Fridericus Liber de Seweneckg ſammt allen ſeinen Erben in Anſehung ſeiner treu geleiſteten Dienſte und ſeiner ſehr weitſchichtigen Beſitzungen von Kaiſer **Ludwig** mit dem Titel, Würde und Freyheiten eines **Grafen von und zu Cily** begabet. Das lateiniſche Diplom hierüber iſt datirt: Monachii die lunæ poſt Septimanam Paſchæ Anno 1341, (welche Urkunde laut Repertorium vormals in dem N. Oe. alten Hofkammerarchiv zu Grätz Fasc. 43, Num. 4 vorhanden war.) Er wird 1343 von **Otto** und **Friedrich** Grafen zu **Ortenburg**, die ihn Grafen **von Cilly** ihren lieben Schwäher und Vetter nennen, erſuchet als Schiedsrichter eine Streitſache zwiſchen.

ſchen ihnen und den Auerſpergern zu entſcheiden. (Repertorium Archivi Domeſt. Fam. Auerſperg. Num. 46.) Er ſtarb den 9. Auguſt 1359 (einige ſchreiben 1360), und wurde in der Minoritenkirche zu Cili, ſeiner Stiftung, begraben. Er war zweymal verehelichet: erſtens mit **Anna** Herzogs **Johann** von Sachſen, und **Helena** Herzogin von Schleßwig Tochter, welche um das Jahr 1281 lebte; zweytens mit **Diedmud von Walſee**, die 1353 verſtorben iſt. Aus der erſten Ehe hatte er zwey Töchter: **Anna**, vermählt mit **Otto** Grafen **von Ortenburg**, welche 1376 als Wittwe in Urkunden erſcheinet; **Catharina**, welche erſtens um das Jahr 1353 **Albert** des IV. Grafens **von Görz** Ehefrau, und 1374 Wittib geworden; in zweyter Ehe aber 1377 und noch 1386 **Johann** Truchſeß **von Waldburg** zum Gemahl gehabt. Aus **Friedrichs** zweyter Ehe mit **Diedmud von Walſee** entſproſſen die Söhne: **Ulrich** II. und **Hermann** I., welche beyde in mehreren Urkunden **Rudolphs** IV. Herzog zu Oeſterreich 1359 und 1360 unter den Zeugen von der Grafenclaſſe geleſen werden. Aus dieſen war

Ulrich II. Graf **von Cili**, nach ſeines Vaters Tod Hauptmann in Crain, erhielt ſamt ſeinem Bruder **Hermann**, von **Albert** und **Leopold** Herzogen zu Oeſterreich, wegen geſtellten 90 Mann geharniſchter Reuter zur Reiſe nach Italien, die Stadt **Feiſtricz** Pfandweiſe; die Urkunde hierüber iſt ausgeſtellt: Viennæ in Vigilia St. Joannis Baptiſtæ Anno 1368; kurz darauf aber am Annentag 1368 gieng **Ulrich** mit Tod ab. Er hatte zwey Ehefrauen; erſtens **Adelheit von Oettingen**, und nach ihrem Tod ungefähr 1361 **Adelhaid von Ortenburg**, welche den 17. Auguſt 1391 als Wittwe ſtarb. Aus der zweyten Ehe verließ er den einzigen Sohn

Wilhelm, welcher ſamt ſeinem Vetter **Hermann** Grafen **zu Cili** 1377 dem groſſen Heerzug zur Hülfe der teutſchen Ritter nach Preuſſen mit beygetreten, auch eben 1377 den Erbvertrag mit den Grafen zu Ortenburg geſchloſſen hat. Er iſt, nachdem er mit **Sigismund** König in Ungarn aus dem Feldzug wider die Türken zurückgekehrt, zu Wien den 19. September 1392 geſtorben, ſein Leichnam aber nach der Stadt Cili gebracht, und in der Minoritenkirche allda begraben worden. Von ſeiner erſten verſprochenen Braut geſchieht um das Jahr 1373 Meldung, welche **Eliſabeth**, Grafens **Meinhard** VII. **von Görz** Tochter geweſen iſt; die zweyte Gemahlin aber, **Anna**, **Kaſimir** des II. Königs in Pohlen Tochter, gebahr ihm eine einzige Tochter ebenfalls Nahmens **Anna**, die 1401 **Wladislaw** Königs in Pohlen, Großherzogen in Lithauen zweyte Gemahlin, auch den 5. Februar 1402 zu Cracau gekrönet worden; ſie ſtarb den 21. März 1416. Die Wittib **Wilhelms** empfangt von ihres Ehegatten Bruders-Sohn **Hermann** II. zu Abfertigung ihrer Wiederlage und Morgengabe 16000 fl., worüber der Brief datirt iſt: Ciliæ fer. IV. poſt ſanctam Crucem in autumno 1394. (das iſt nach Kreuzerhöhungstag.)

Hermann I. Graf **von Cili**, der zweytgebohrne Sohn **Friedrichs** I. und **Diedmud von Walſee**, der das Geſchlecht weiters fortpflanzte, wurde 1372 von

Kaiſer

Kaiſer **Carl** IV. ſamt ſeinem Vetter **Wilhelm** und ihren Erben in des heil. röm. Reichs Grafenſtand geſetzt, und **Cili** mit ihren benannten Zugehörungen und Gränzen als eine freye Reichs Grafſchaft erkläret. Das kaiſerliche Diplom iſt geben zu Brünn nach Chriſt geburd dreyzehen hundert Jahr, darnach in dem zwey und ſibenzigiſten Jahre an Sand Jeronimen Tag. *) Aus dieſem Diplom ſind die ſehr groſſen Beſitzungen der Grafen von Cili zu erſehen, unter welchen vorzüglich die Schlößer Seneckg, Obernburg, Hochenegck, Gaberch, Rohatſch, Oſterwitz, Faiſtritz ꝛc. in der Länge von zehen Meilen und in der Breite auf 3 bis 4 Meilen enthalten ſind. (Jn. Oe. Hofkr. Archiv.) Im Jahr 1377 begleitete er mit ſeinem Sohn **Hermann** II. und ſeines Bruders Sohn **Wilhelm** den Herzog **Albert** von Oeſterreich nach Preuſſen und zu dem bevorſtehenden Kreuzzuge, errichteten aber vorher mitſammen eine letztwillige Verordnung, kraft welcher auf den Fall, wenn ſie alle drey ohne Erben abgehen ſollten, ihre meiſten Güter **Friedrich** Grafen **von Ortenburg** zufallen ſollten; wo im Gegentheil **Friedrich** Graf **von Ortenburg** und ſein Vetter **Albert** Biſchof zu Trident, auf gleichen Fall das Ihrige den Grafen **von Cili** verſchrieben haben, Anno Nat. Chriſti 1377 die proxima ante diem S. Catharinæ Virginis.

Dieſer **Hermann** Graf **von Cili** vermehrte ſeine Beſitzungen mit beträchtlichen Herrſchaften in Oeſterreich ob und unter der Enns, wie auch in Steyermark und Crain, wovon man nur einige Stellen aus Herzogs **Albert** III. von Oeſterreich Pfand- und Gedenkbuch von 1370 bis 1379 hier anführen will. Man lieſt in ſelbem Fol. 90: „**Albert** und **Leopold** Herzoge zu Oeſterreich, Steyer ꝛc. bekennen, daß Sie von den Grafen **Hermann** und Grafen **Wilhelm von Cilli** Vettern XVII, C. (1700 Pfund) Wiener Pfenninge von Dienſt wegen mit 100 Spiſſen gutes Volks auf 2 Monate wider die Venediger erhalten, und ihnen dagegen erlaubt haben, die Veſte **Meychaw** mit aller Zugehör von dem Albert Hophenbacher, und Rucklieb von Koziak um VI hundert Pfund Pfenning pfandweiſe zu löſen. Gegeben zu Wien am ſand Mariæ Namentag Ao. 1376.“ Desgleichen wurden von Herzog **Albrecht** III. zu Oeſterreich die Veſte **Frankenburg** und **Atterſee** im Lande Oeſterreich ob der Enns, ſo wie ſie bis dahin Grafens **Heinrich von Schaunberg** Satz geweſen, dem Grafen **Hermann** dem ältern **von Cili** und **Hermann** ſeinem Sohn, dann deſſen Gemahel **Annen** des **von Schaunberg** Tochter 1379 verpfändet, wie loco cit. fol. 109 folgende Urkunde meldet: „Wir Albert Herzog zu Oeſterreich, zu Steyer ꝛc. bekennen, daß wir die zwo Veſten Frankenburg und Atterſee mit voller Herrſchaft und aller Zugehör von dem ehrwürdigen Herrn Lamprecht Biſchof zu Babenberg deſſen Gotte-

*) Es muß jedem, der dieſes letztere Grafendiplom deren zu Cili einſieht, allerdings auffallend ſeyn, daß darinn von dem vorerwähnten Grafendiplom Kaiſers Ludwig aus Bayern von 1341, ſo ſchon Friedrich von Soneck erlangte, nicht im mindeſten eine Meldung gemacht wird. Fröhlich vermeint, die Urſache möge ſeyn, weil vielleicht Kaiſer Karl IV. die Handlungen ſeines Vorfahrers K. Ludwigs, zur Zeit, da letzterer in den Kirchenbann verfiel, und ſein kaiſerliches Anſehen verlohr, für nichtig und ungültig angeſehen haben wollte.

tesḥaus ſie ein Eigenthum geweſen, wenn auch Graf Heinrich von Schaunberg die Veſte Frankenburg im Pfande oder Satz gehabt, um XV hundert Mark Silber und 100 Pfund Wien. Pf. und die Veſte Atterſee für Achtzehnhalbhundert Pfund Wien. Pf. von dem ehegenannten Gottshaus, und dieſelben zween Sätz ihm angefallen ſind, auf die edlen Gräfin Annen des von Schawnberg ſein Tochter ze heuratgut, und auf die edeln Grafen Hermann von Cilli und Hermann ſein Sohn, derſelben Gräfin Annen Gemahel, und auf Gr. Wilhelm von Cilli ſeinen Vettern. Daz Wir darum von Löſung wegen derſelben Veſten und Herrſchaften die an uns des Kaufes wegen kommen iſt, die vorgeſchriebenen zwo Sumen Gelds nach guter Raittung in Sechs MCCCCL Pfund Wiener Pfenning den ehegenannten Grafen von Cili und der vorgenannten Gräfin Annen, und ihren Erben ſchuldig ſeyn und gelten ſollen. Verheiſſen und geloben auch mit unſern Wort und gnaden daz Wir Jm die richten und geben wollen vorziehentlich auf nächſt künftigen Sant Jacobes Tag an allen gevehr, und haben ſie vollen und ganzen Gewalt die löſung zu vodern, alſo beſchaidentlich daz Sie die egenannt Veſte zu **Frankhenburch** und **Atterſee** innehaben und nieſſen ſullen mit aller Zugehörung, als ſie das vorgethan ungeverlich. Wenn aber wir ſi mit dem vorbeſchaiden irm Gelt in der egenannten Zeit oder darnach vordern und ermanen in der Statt ze Grecz, So ſullen ſi uns die obgenannten Veſten Frankenburg und Atherſe ingeben und antwurten, nach derſelben Vorderung inner dem nechſten Monet an allen Gever, und durch merer und pezzen ſicherheit willen, So haben wir zu uns je purglich gegeben, und verſeczt unſern lieben getreuen Haidenreich von Meyſſow Landmarſchall in Oeſterreich, Hainrichen von Walſſe Haubtman ob der Ens, Hanß von Liechtenſtein von Nicolſpurg unſern Hofmeiſter, Hainrich von Rauchenſtein, Rudiger von Walſſe Haubtmann in Steyr, Niclaß den Wurfel, Hannß von Tiernach, Niclaß den Stainer und Micheln den Prainer von der Newenſtat ꝛc. ꝛc. Und darüber zu merer ſicherheit, hat unſer yeklicher ſein aigen Jnſigel zu des egenanten unſers gnädigen Herrn Herzogen Albrecht von Oeſterreich ꝛc. Jnſigel gehenket an dieſen Brief, der geben iſt ze Wienn an Sontag letare in der Vaſten Anno ꝛc. Lxx nono. (1379.)“

Weiters verpfändete ihm Herzog **Leopold** zu Oeſterreich und Steyer de dato Graez an Samſtag vor den Palmen Tag 1308 die Veſte und Grafſchaft Pütten, wie auch Guettenſtein, Grimmenſtein, Wartenſtein und die Aemter zu Neukirchen gehörend, dann Wolkenſtein ſamt einigen Aemtern in Steyermark zuſammen um 36000 Pfund, (in Chron. Mscr. Auſtriæ in der kaiſerl. Hofbibliothek heiſſet es Goldgülden, welches Wort Goldgülden jedoch ganz irrig iſt) die er dem Herzog bis zur Weihnacht deſſelben Jahrs ganz entrichten wolle. Darauf verkaufte Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich ihm Grafen **Hermann zu Cilly** und all ſeinen Erben 1381 die Herrſchaft und Burg **Mödling**, **Guntramsdorf**, die Veſt zu **Lichtenſtein**, **Waltersdorf** ꝛc. und 1382 brachte er, oder **Hermann** ſein Sohn, **Soß**, **Wolfſtein** und **Nalperſtorf** im V. O. W. W. von den Grafen **von Schaunberg** durch Vergleich an ſich, welche letzteren Herrſchaften in N. Oe. noch von ſeinen Nachkommen, **Ulrich** und **Friedrich** Grafen **zu Cili** gröſtentheils im Beſitz hatten. Dieſer **Hermann**

mann Graf von Cili übernimmt ebenfalls für ſich und all ſeine Erben von Abt Gotteſchalen und dem Gotteshaus und Stift zu Mölk 1385 Sazweiß den Zehend der zu der Veſte zu Lichtenſtein nächſt Mödling gehört, und den vormals der ehrbar Herr Hanns von Stadeck von dem ehegenannten Gottshaus zu Mölk aus ſonder Gnad zu Lehen gehabt; ſo ihm nachhin auch Abt Ludwig hat geliehen Anno 1385. (Philiberti Huber Auſtr. ex Archivis Mellic. illuſt. L. I. Cap. 9. Fol. 92. num. 36.) Hermann I. ſtarb zu Wien den 21. März 1385, und wurde nach Cili zur Beerdigung überbracht. (Chron. Mscr. Celejan. in der kaiſerl. Bibliotheck.) Er war mit Catharina, Stephan Königs in Bosnien Tochter verehelichet, wovon Hermann ſelbſt in obgedachter Diſpoſition von 1377 Meldung machet. In dieſer Ehe wurden zwey Söhne erzeuget: Johann und Hermann II., wovon

Johann Graf von Cili vermög Diſpenſation Papſt Urbans V., welche ihm durch Marquard Patriarchen zu Aquileja ſub dato Aquilejæ 26. Martii 1369 zugefertiget wurde, mit ſeiner Blutsverwandtin Margareth, Johann Grafens von Pfannberch Tochter verehelichet geweſen, aber ohne Kinder den 29. Aprill 1372 frühzeitig verſtorben iſt.

Hermann II. Graf von Cili, der zweytgebohrne Sohn Hermanns I. und Catharina königl. Prinzeſſinn aus Boßnien, machte, wie ſchon geſagt worden, nebſt ſeinem Vater Hermann I. einen Erbvertrag mit dem Grafen Friedrich von Ortenburg ſeinem Anverwandten, und zog 1396 mit Sigismund König von Hungarn wider die Türken zu Felde; erhielt 1398 von erſtgemeldten König, Warasdin zum Genuß. 1407 ſtiftete er mit Beyſtimmung ſeiner Söhne Hermann, Friedrich und Ludwig das Carthäuſerkloſter zu Pletriarch; die Urkunde hierüber iſt gegeben: Cilyæ poſt nativitatem Chriſti Anno milleſimo quadringenteſimo & ſeptimo, wobey unter den Zeugen erſcheinen Sigismund Neuhauſer Ritter, Georg von Silberberg ꝛc.; er vermehrte ſodann dieſe Stiftung in den Jahren 1410 und 1414. Stephan Twertko König in Boßnien ernannte laut Diploma datum in caſtro noſtro Bobawetz II. die menſis Septembris Anno Domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo ſeptimo, Hermann den II. Grafen von Cili und Seger (Segor) und alle ſeine männliche Erben auf den Fall, wenn er König Stephan ohne Erben das Zeitliche ſegnen ſollte, zu wahren Erben des Königreichs Boßnien. Von 1418 oder 1420 bis um das Jahr 1435 war er Banus in Croatien und Sclavonien, ſtiftete um ſelbe Zeit das herrliche Kloſter der Eremiten Sancti Pauli zu Lepoglava in Croatien; verglich ſich 1427 mit dem Stift Mölk über einige ſtrittige Zehenden zu Prun und Mödling de dato Cili 1427, wo ſein Titel lautet: Wir Hermann Grave ze Cili und in Seger, Ban in den Windiſchen Landen. (Philib. Hueber Auſtr. ex Arch. Mell. illuſt. L. I. Cap. 15. Fol. 106.) Im Jahr 1434 beſuchte Hermann bey ſchon hohem Alter zu Preßburg den König Sigismund und damals ſchon römiſchen Kaiſer, welcher ihn unter die Reichsfürſten zu erheben bereits beſchloſſen hatte; allein er erkrankte, ſtarb den 13. Oktober 1434, und wurde zu Pletriarch in dem von ihm geſtif=

geſtifteten Carthäuſerkloſter begraben. Er war bereits um das Jahr 1377 mit **Anna** Gräfin **von Schaunburg**, **Heinrich** Grafens **von Schaunburg** Tochter verehelichet, die aber **Frölich** und andere irrig **Eliſabeth** nennen, da doch aus obangeführter Urkunde von 1379 aus Herzogs **Albert** III. Pfand- und Gedenkbuch der Nahme **Anna** erwieſen iſt; ſie war aber, wie aus andern Urkunden abzunehmen, 1396 nicht mehr am Leben. Mit gedachter ſeiner Gemahlin erzeugte er drey Söhne, Nahmens **Friedrich** II., **Hermann** III. und **Ludwig**; dann drey Töchter, wovon die erſte

Eliſabeth, an **Heinrich** IV. Grafen **von Görz** im Jahr 1400 verheurathet wurde; vermög Heurathsbrief, geben zu Villach am Samſtag vor dem Feſt Maria Reinigung A. D. 1400, wurden ihr zur Wiederlage 12000 Dukaten verſchrieben; um das Jahr 1404 trat ſie mit ihrem Gemahl in den Beſitz der Stadt Civita d'Auſtria im Friaul, erhält von demſelben 1412 eine Sicherſtellung und Pfand auf 32000 fl. Heurathsſprüche; ſie ſtarb zwiſchen den Jahren 1424 und 1426, wo eine Urkunde von 1426 vorkommt, in welcher ſie in der Kirche bey St. Michael in Valle Junonia auf jährliche zwey Vigilien und zwey Seelenämter für die Grafen **von Görz** und **Cili** geſtiftet hat. Die zweyte Tochter **Anna** *) nahm um das Jahr 1399 **Nicolaus** de Gara, ein Sohn des Palatinus von Hungarn **Nicolaus** de Gara des ältern, und ebenfalls nachhiniger Palatinus, zur Ehe. Die dritte Tochter **Hermanns II. Barbara** wählte ſich **Sigismund** König von Ungarn, nachmaliger römiſcher Kaiſer im Jahr 1400 zur Gemahlin, und vollzog wegen ihrer damaligen Jugend erſt 1408 mit ihr das Beylager. Den 11. Februar 1436 wurde ſie zu Prag als Königin von Böhmen gekrönet, durch den bald darauf den 9. Dezember 1437 erfolgten Tod Kaiſers **Sigismund** aber in Wittwenſtand verſetzt; der nachgefolgte König von Ungarn und Böhmen **Albert** Herzog zu Oeſterreich, nachmaliger römiſcher Kaiſer, raumte ihr einige Schlößer in Böhmen zum Genuß ein. Sie ſtarb zu Melnick in Böhmen den 11. July 1451, und wurde zu Prag zur Erde beſtattet.

Von den drey Söhnen **Hermann** des II. hat der zweytgebohrne

Hermann der III. Graf **von Cili** mit ſeinem Vater und Brüdern 1407 und 1414 zur Stiftung der Pletriarcher Carthauſe mit beygetragen. Er hatte in erſter Ehe um das Jahr 1403 **Eliſabeth** Gräfin **von Abenſperg**, **Ulrichs** Grafen **von Schaunburg** oder **Schaunberg** Wittwe; welches aus einem Schuldbrief von 1403, der in dem N. Oe. alten Kammerarchiv vorfindig, und aus einer andern Urkunde in

Enen-

*) Fröhlich in Genealogia Souneckiorum Cilejæ Comitum pag. 83 meldet, er habe den Nahmen dieſer zweyten Tochter bisher nirgend gefunden. Kaprinaj in ſeiner hungariſchen Urkundenſammlung Parte II. pag. 370 nennt ſie Anna Gräfin von Cili; Andere in genealog. Fragmenten der Familie Gara oder Garaj aber nennen ſie Adwiga, theils Hedwigis.

Enenkels Mscr. T. II. Fol. 193 erhellet. P. Fröhlich nennt ſie irrig eine von Adelſperg aus Iſtrien. Die zweyte Gemahlin war Beatrix, Herzogs Ernest von Bayern Tochter, mit welcher er 1424 zu Salzburg ſein Beylager hielt; nach ſeinem um das Jahr 1426 erfolgten Tod hat dieſelbe Johann Herzog in Bayern zu Amberg den 1. September 1427 zur Gemahlin genommen. (Bernh. Pez Tom. III. Parte 3.) Hermann hinterließ eine einzige Tochter aus der erſten Ehe, Nahmens Margareth, welche erſtlich mit Hermann Grafen von Montfort und Pfannberg, und nach deſſen Tod mit Wladislaw Herzogen zu Teſchen verehelichet war; ſie wurde 1463 abermals Wittwe; ſtarb den 22. July 1480 zu Glogau, allwo ſie auch begraben iſt.

Ludwig Graf von Cili, der jüngſte Sohn Grafens Hermann II., von welchem auſſer der Stiftung zu Pletriarch nichts bekannt iſt, ſtarb unvermählt zwiſchen den Jahren 1417 und 1420. Endlich erſcheinet auch

Hermann, ein von Hermann II. auſſer der Ehe erzeugter, nachhin aber legitimirter Sohn, welcher den geiſtlichen Stand antrat, und den 25. July 1412 Biſchof zu Freyſing wurde. Er hat ſeinem Biſthum durch neun Jahre mit beſondern Ruhm vorgeſtanden, wurde den 29. März 1421 zum Biſchof von Trient ernennet, ſtarb aber noch im nämlichen Jahr zu Cili den 13. September.

Friedrich II. Graf von Cili, der erſtgebohrne Sohn des oftermeldten Hermann des II. Grafen von Cili und Anna Gräfin von Schaunberg, wird am erſten 1407 und 1414 in den Urkunden der neugeſtifteten Carthaus zu Pletriarch nebſt ſeinem Vater und Brüdern als Stifter angeführt; führte den Titel: Von Gottes genaden Grave zu Cili, zu Ortenburg und im Seger. Er hatte um das Jahr 1396 Eliſabeth von Modruſch, Stephans Frangepani Grafens von Veglia, Segnia und Modruſch Tochter zur erſten Ehegattin, welche 1422 ſtarb, und zu Cili in der Minoritenkirche begraben wurde, wornach er 1425 eine ſichere Veronica von Teſchniz vom geringen Adel, und wie man ſagt, vom ſchlechten Rufe, öffentlich als ſeine Gemahlin ſich antrauen ließ. Einige Chroniker und Geſchichtſchreiber melden, daß Friedrich ſeiner erſten Gemahlin überdrüßig, dieſelbe heimlich aus der Welt geſchafft hätte, worüber ihn ſein Vater Hermann und Sigismund König von Ungarn ſein Anverwandter einige Zeit im Schloß zu Cili und weiters auf der Veſte zu Oſterwiz in Steyermark gefangen hielten, die Veronica von Teſchniz aber auf Hermanns II. Veranläſſung zum Tode verurtheilt, und beym Schloße Oſterwiz erſäuft worden ſeye. Erſtgedachter König Sigismund hatte als römiſcher Kaiſer die ſchon 1434 Hermann den II. zugedachte Reichsfürſtliche Würde ſeinem Sohn Friedrich II. und deſſen Sohn Ulrich ſamt allen ihren Erben zu Prag unterm 30. November 1436 verliehen. In dem hierüber ausgefertigten Diplom werden die weitſchichtigen Ländereyen und Güter der Fürſten von Cili benennet, und ausdrücklich gemeldet, daß die Grafſchaft Cili und Seger, dann Ortenburch und Sternberg

berg hinlänglich genug wären, das Fürſtenthum zu gründen. Der Kaiſer verlieh auch den **Fürſten von Cili** das Recht, in ihrem Lande Gold auszumünzen, jede Gattung Bergwerk zu bauen, und dergleichen mehr; worüber die Herzogen von Oeſterreich, beſonders aber **Friedrich** Herzog von Steyer und Kärnten ſich beſchwerte, daß der Kaiſer in ſeinen Landen, wo er Fürſt ſey, noch einen andern Fürſten ohne ſeine Einwilligung eingeſetzet habe, wo doch Kaiſer **Carl IV.** nur mit Vorwiſſen und Einwilligung der Oeſterreichiſchen Herzoge die **Cilier** in den **Grafenſtand** erhoben hatte. Dieſe öffentlichen Klagen ſind endlich in einen Krieg ausgebrochen, der von 1437 bis 1443 fortdauerte, wo dann im letzten Jahr am Freytag vor Maria Himmelfahrt zu Neuſtadt zwiſchen den **Herzogen von Oeſterreich** und den **gefürſteten Grafen von Cili** nicht allein der Friede geſchloſſen, ſondern auch eines jeden Theils Erb- und Nachfolge feſtgeſetzet worden.

Sonſt findet ſich auch in dem Familien- und Hausarchiv zu Auersperg laut Repertorium Num. 80 eine Urkunde, in welcher „Frakno (Franciscus) Graf zu **Corbau**, **Veglie** ꝛc., Hauptmann zu Tſchakenthurn, wegen der beſundern Gunſt und Freundſchaft, die ihme weiland der hochgeborne ſein lieber Herr und Ohaim Graf **Hermann von Cily** von löblicher Gedächtnuß und darnach die Hochgebohrne Fürſten auch unſre liebe Herren und Ohaim Graf **Friedrich** und Graf **Ulreich** ſeine Sün auch Grafen ze Cilly, ze Ortenburg, und in dem Seger (Zagoria) immerdar bezeugt haben,“ ernennet und beſtimmet, im Fall er mit Tod abgieng, beyde Grafen **Friedrich** und **Ulrich zu Cili** als Vormünder ſeiner Kinder Anno 1437.

Friedrich II. Graf **von Cili** gelangte zu hohen Alter, und gab zu Sonegg den 9. Juny 1454 ſeinen Geiſt auf. Aus ſeiner erſten Ehe mit **Eliſabeth Frangepan** Gräfin **von Modruſch** ſind entſproſſen die Söhne **Ulrich** III. und **Friedrich** III., wovon der letztere in der Jugend und unvermählt geſtorben, und im Capitel der Carthaus zu Seiz begraben iſt. Desgleichen kommt noch ein Seiten-Sohn, Nahmens **Johann** vor, welchem Papſt Nicolaus V. das Recht der ehelichen Geburt verlieh, wovon das Breve datirt iſt: Romæ ad S. Petrum XVII. Kalend. Decembris an. 1447.

Ulrich III. Graf **von** und **zu Cili, zu Ortenburg** und in dem **Seger**, des H. R. Reichs Fürſt, der erſtgebohrne Sohn **Friedrich** des II. Grafen **von Cili** und **Eliſabeth von Modruſch**, nannte ſich in Urkunden, wie ſein Vater, Banus von Dalmatien, Croatien und Sclavonien (wiewohl Rattkaj und andere in Memoria & Serie Banorum Dalmatiæ, Croatiæ &c. ihm keinen Platz geben.) Er hatte bey Hofe anſehnliche Stellen, jedoch mit abwechſelnden Glücke begleitet. Nach dem zu Ende 1437 erfolgten Hintrit Kaiſers **Sigismund** hatte ihm der nachfolgende König von Ungarn und Böhmen **Albert** Herzog zu Oeſterreich, römiſcher Kaiſer, die Statthalterſchaft von Böhmen anvertrauet, kam aber gleich folgendes Jahr in den Verdacht einer angemaßten Oberherrſchaft; es wurden daher ihm vom König **Albert**

seine

ſeine Einkünften eingezogen, wodurch er gezwungen war Böhmen zu verlaſſen. Da Kaiſer **Friedrich** auf wiederholtes Bitten der Stände den minderjährigen König **Ladislaus** ausfolgen zu laſſen länger verweigerte, machten die Hungariſch- Böhmiſch- und Oeſterreichiſchen Stände 1452 ein Bündniß, den jungen König mit Gewalt dem Kaiſer zu entreiſſen, wozu ſie **Ulrichen** gleichfalls in ihr Bündniß zu ziehen wußten; hierauf übergab Kaiſer **Friedrich** den jungen König in die Hände **Ulrichs** Grafen **von Cili**, und beſtellte ihn zum Erzieher und Vormund deſſelben; er bekam aber andurch mächtige Neider, welche es dahin zu bringen wußten, daß er mit Einwilligung des jungen Königs noch 1453 vom Hofe entfernet, jedoch im folgenden Jahr 1454 wieder ausgeſöhnet wurde, und ihm bey ſeiner Rückkehr nach Wien der König vor die Stadt entgegen kam. Nachdem 1456 die Türken bey Belgrad von **Johann Corvin** geſchlagen und die Belagerung aufgehoben, und nach dem kurz darauf den 10. September erfolgten Tod erſtgeſagten **Corvins**, deſſen Sohn **Ladislaus (Huniades) Corvin** Befehlshaber in Belgrad worden, führte **Ulrich** Graf **von Cili** mit 4000 Mann den König **Ladislaus** nach Belgrad, allwo der König mit dem Grafen **Ulrich** und einigen wenigen von der Dienerſchaft vom **Ladislaus Corvin** im Schloße zu Belgrad nach Würde empfangen und aufgenommen wurde. Hier ereignete ſich der unglückliche Fall **Ulrichs von Cili**, daß er als der letzte dieſes ſo berühmten Geſchlechtes durch einen gewaltſamen Tod ſein Leben enden mußte. **Ladislaus Corvin**, ſein heimlicher Feind, machte mit einigen vom hungariſchen Adel ein Bündniß wider **Ulrich** Grafen **von Cili**; ſie überfielen ihn am 9. November 1456 in ſeinem Zimmer, und tödteten ihn ungeachtet ſeines herzhaften Widerſtandes. König **Ladislaus** ſchickte den entſeelten Leichnam nach Cili, wo er in der Minoritenkirche beerdiget worden.

Uibrigens hat dieſer Graf **Ulrich von Cili** noch 1455 und 1456 in Niederöſterreich die Herrſchaften und Veſten **Pütten, Lichtenſtein** und **Burg Mödling** im Beſitz gehabt, und war im letztgedachten Jahr Wolfgang Greiſſenecker Ritter ſein Hauptmann zu Pütten; zu Mödling und Lichtenſtein aber Hanns Holobarzi. Auch lieſt man in P. Placidi Herzog Coſmographia Auſtrio Franciſcana pag. 550 & ſeq. von ihm Grafen **Ulrich von Cili** ein Schreiben an den ſeligen **Johann von** Capiſtrano de dato Viennæ Feria II. poſt Dominicam in Ramis Anno 1455, wo er als Herr der **Veſte Lichtenſtein** auf ſeinem **Aigen zu Enzerſtorf** bey **Mödling** einen Grund zu einem Kloſter für die reformirten Franciscaner einzuraumen und zu ſchenken verheiſſet. Desgleichen beſtätigte er noch dem Prior und Convent der Cartḥauſe Geyrach de dato Ciliæ Feria VI. poſt Sancti Franciſci Ao. 1455 alle ihre Stiftungen, Güter, Schankungen, Freyheiten, Zinſe und Zehenden, welche immer ſein Großvater Graf **Hermann** oder **Friedrich** ſein Vater ſeligen Andenkens derſelben zugeeignet, verliehen oder vermehret haben. Er nennet ſich in dieſer Urkunde mit dem ganzen Titel: „Udalricus Comes Ciliæ, Ortenburgi & Segoriæ, Banus Dalmatiæ, Croatiæ & Slavoniæ.“ (Frölich Diplomataria ſacra Styriæ Parte II. Fol. 155 Num. 48.) **Ulrich** III. Graf **von Cili** hatte mit ſeiner Gemahlin **Catharina**, ei-

ner Tochter **Georgs** Fürſten **von Servien** drey Kinder erzeuget, welche aber alle vor dem Vater verſtarben: nämlich **Hermann** IV. gieng 1452 mit Tod ab; der zweyte Sohn **Georg** ſtarb als ein Kind 1443; die Tochter **Eliſabeth** wurde noch in ihrer Kindheit an **Johann** Grafen **von Görz, Heinrichs** IV. älteſten Sohn, um das Jahr 1444 als Braut verſprochen; da ſich aber dieſes Verſprechen zerſchlug; wurde ſie an **Mathias Corvin**, den Sohn **Johann Hunyades** verlobt; ſie ſtarb aber ſchon 1448 vor der Vermählung. Von den weiblichen Sproſſen hingegen war die letzte dieſes Geſchlechts die ſchon vorhin gemeldte **Margareth, Hermanns** III. Grafen **zu Cili** Tochter, **Wladislaws** Herzogs **zu Teſchen** und **Gloggau** Gemahlin, welche nachhin die Ciliſchen Ländereyen anſprüchig gemacht hat, und den 22. July 1480 verſtorben iſt.

Das urſprüngliche erſte Wappen der Grafen von Cili waren in einem hellblauen Schild drey goldene Sterne, oben zwey, unten einer geſtellt. Nachhin vereinbarten ſie mit jenem auch das Suneckiſche alte Wappen, und führten einen vierfeldigen Schild, deſſen erſtes und viertes, das Suneckiſche, ein mit zwey rothen Querbalken belegtes weiſſes oder ſilbernes Feld, das zweyte und dritte ein blaues Feld mit den drey goldenen Sternen, wie oben gemeldet. Uiber dem Schild auf einem gekrönten goldenen Helm ein blauer und weißgemengter hoher Federbuſch mit den drey goldenen Sternen auf dem blauen geheſtet.

Im Jahr 1440, und fortan aber führten Friedrich und Ulrich die letzteren Grafen zu Cili drey Wappenſchilde, theils unter- theils nebeneinander geſtellt. Der obere oder mittlere war der jetzt beſchriebene vierfeldige Schild mit dem Ciliſchen und Suneckiſchen Wappen. Zur rechten ein blauer Schild, worin drey gekrönte Leopardenköpfe in natürlicher Farbe, oben zwey, unten einer erſcheinen (faſt wie das Wappen Dalmatiens), über dem Schild auf einem gekrönten goldenen Helm ein aufrecht geſtellter rechts ſchräg in weiß und blau getheilter Adlerflügel, der im blauen untern Theil mit mehreren goldenen Herzgen beſäet iſt. Dieſen Schild führten ſie wegen der Grafſchaft Segor oder Seger. Zur linken Seite ein rother Schild, der von unten bis hinauf mit einer pyramidaliſchen weiſſen Spitze, und übrigens mit drey ausgebreiteten Adlerflügeln belegt, deren einer roth, und unten an der weiſſen Spitze geheftet iſt, die zween andern aber, auf der Seite im rothen Feld einer, von weiſſer Farbe ſind. Bey den zween letztern Flügeln (wie Frölich angiebt) ſieht man auch zuweilen den Adlerkopf und Hals beygefüget. Uiber dem Schild ſteht auf einem gekrönten goldenen Helm ein rother Adlerflügel mit der weiſſen Spitze belegt empor. Dieſer iſt der Wappenſchild der Grafſchaft Ortenburg.

Clam oder Chlam, Herren.

Man findet in Urkunden und Gedenkbüchern drey ganz verſchiedene Geſchlechter dieſes Nahmens in Oeſterreich. Das älteſte und längſt erloſchene Geſchlecht der Dynaſten oder Herren und Freyen **zu Wilhering** und **Waxenberg, Clam, Klingenberg** und **Perge** findet man zuweilen mit dem Titel Grafen **zu Clam und Klingenberg** in Oeſterreich ob der Enns, welche Lazius de Migrat. Gentium Lib. VII. pag. 319 & 320 mit den ehmaligen Grafen **von Burghauſen** und Grafen **von Machland** einerley Geſchlechts zu ſeyn ſchreibet, die älteſten Stiftungsurkunden des Kloſters Wilhering hingegen als Abkömmlinge aus dem Geſchlecht der geweſenen Grafen **zu Kyernberg** und **Hunezzberg** aus Bayern angeben.

Das andere eben ſchon längſt abgeſtorbene Geſchlecht, die **Herren zu Clam** an den Steyeriſchen Gränzen in N. Oe., von welchen eigentlich hier die Rede ſeyn ſoll, wiewohl ſie in Urkunden von den erſteren ſchwer zu unterſcheiden ſind.

Das dritte, der **Perger von Clam**, heutigen **Grafen und Herren zu Clam**, die man jedoch in N. Oe. keiner Matrikel einverleibt findet.

Weigant de Chlamme erſcheinet bereits 1125 als Zeuge in einer Stift Gleinckeriſchen Urkunde. (Prevenhuber Collect.)

Brunno de Clam, miles Friderici de Hunnesberg, 1139. (Ebendaſelbſt.) **Walchun von Clam** kommt 1150 in Marggrafen **Ottocar** von Steyer Diplom für das Kloſter Garſten vor. (Wurmbrand Collectanea) Eben dieſer **Walckhun von Chlam** wird auch in dem erſten Stiftbrief 1158 **Heinrichs** Herzogs von Oeſterreich für das Schottenkloſter zu Wien als Zeuge angeführet. (Bern. Pez Cod. Dipl. P. I. Fol. 383 — 386.) Desgleichen erſcheint derſelbe **Walchun de Clame** in dem 1154 von **Chunrad** Biſchofen zu Paſſau dem Stift Garſten ertheilten Erneuerungs- und Beſtättigungsbriefe unter den Zeugen. (Diplomatarium Garſtenſe pag. 42.)

Ortolf und **Wigand de Clamme** kommen vor 1172 und 1186 in dem Diplomatarium des Kloſters Admont. (Bern. Pez Cod. Dipl. Num. 11 & 20.) Lazius loco citato nennet dieſe beyde, Grafen von Chlam, Klingenberg und Greinburg. **Friedrich, Eberhard** und ſeine Brüder **Ortolf** und **Wigand von Clamme** werden 1177 in Marggrafens **Ottocar** von Steyer Urkunden geleſen. **Poppo von Chlam** erſcheint in Herzogs **Ottocar** VI. Diplom und Schankungsbrief von 1182 für die Carthäuſer zu Seiz. (Frölich Diplom. Styriæ P. II. unter den Kloſter Seiziſchen Diplomen Num. 9. Fol. 67.) **Wigand von Clam** wird 1185 angeführet.

Albert, Alram und Ottocar von Chlam ſind als Zeugen in Ottocars Herzogs von Steyermark 1186 ausgefertigten Ceſſionsurkunde des Herzogthums Steyer an Leopold Herzog von Oeſterreich zu leſen. Rudiger von Clam wird 1203, und Otto Graf von Clam 1208 in dem von Herzog Leopold von Oeſterreich dem Kloſter St. Florian ertheilten Privilegium als Zeuge angeführet. Ulrich Graf von Clam wird in Herzogs Leopoldi Glorioſi Beſtättigungsbrief der Güter und Freyheiten des Kloſters Zwettl 1213 der erſte unter den Zeugen, dann von Prevenhuber in ſeinen Collectaneen eben 1213 bemerket. Heinrich von Clam iſt nebſt anderen in einem von Reickarda (Richarda) Wittwe Seyfrieds von Merenberch dem Kloſter zu Merenberch in Steyermark ertheilten Schankungsbrief zu leſen; ebenderſelbe iſt 1299 Zeuge in dem Schankungsbrief Wolfs von Granchberch (Chranichberg) an das Kloſter zu Kirchberg am Wechſel in N. Oe.; er unterſchrieb ſich Hainrich von Chlamme.

Hermann von Chlamm ſchenkt am Sand Peterstag 1344 dem Frauenkloſter zu Chirichperch am Wechſel zur Beſtattung ſeiner Tochter — — — Katrein in das vorgenannt Kloſter einige Grundſtücke. Hermann Herr von Chlam giebt 1346 dem Albert von Geroldſchlag die Bewilligung einige Güter von 50 Pfund jährlicher Einkünften dem Heinrich von Wurmbrand zu verpfänden. (Com. Wurmbrand Collect. Fol. 42.) Ortolf und Ulrich von Clamm werden 1379 in einem Kaufbrief Leutolds von Ror geleſen. Anna von Chlam, Abtiſſin des Frauenkloſters St. Clara Ordens zu Thiernſtein, fertiget einen Revers, „worinn ſie als Abtiſſin für ſich und ihr Convent Sant Claren Ordens daſelbſt bekennet, daß ihnen die erbaren, weiſen, edeln Burgermeiſter, Richter und Rath der Stadt Wien ausgericht und baar bezahlt haben drey Pfund und 80 Pfenning, ſo ihrem Kloſter geſchaft ꝛc. geben zu Tiernſtein an Sant Jörigen Tag des Heil. Ritter Anno 1443.“ (Bern. Pez Cod. Dipl. Parte III. Fol. 193.)

Ihr Wappen, ſo weit ſolches aus Sigillen ohne Farben zu entnehmen iſt, war ein halbovaler Schild mit ſechs Ringen, die in drey Reihen, und zwar oben drey neben einander, dann zwey und unten einer geſtellt ſind.

Element.

Element, vor Alters auch Clemenz genannt, iſt ein Gut, Dorf und längſt verfallenes Schloß unweit der Stadt Laa im Viertel U. M. B., jezt zu dem Gebiete der Grafen von Sinzendorf zu Ernſtbrunn gehörig, davon führte im XIII. und XIV. Jahrhundert ein adeliches Geſchlecht in N. Oe. den Nahmen Herren von Element oder Clemenz, welche Prevenhuber mit den von Paumbgarten in Oeſterreich für

für einerley Geſchlecht hält, ſo auch allerdings aus der Gleichheit ihres Wappenſchildes mit einigem Grunde ſich vermuthen läßt.

So kommen vor **Chadold von Paumgarten** und **Hadmar** ſein Bruder, genannt **von Clement**, in einem Schenkungsbrief Herzogs **Friedrich** II. zu Oeſterreich und Steyr vom Jahr 1242 an das Kloſter Heiligenkreuz am Sattelbach. Deßgleichen lieſt man in einem Vermächt- oder Schankungsbrief **Dietmars von Paumbgarten** an das Kloſter Heiligenkreuz über II Talent Einkünfte in dem Dorf zu **Nieder Leizze** (Nieder Leiß) de dato XV. Kalend. Novemb. Anno Dom. 1248 unter den Zeugen ſeine Verwandte: **Wyccardus de Paumbgarten** und **Albertus de Clement**. (Bern. Pez. Cod. Dipl. Parte II. Fol. 146.)

Janns von Clemens lebte 1337 und 1352; ſeine Hausfrau war **Diedmud von Strein**, welcher zugebrachtes Heurathgut er mit 100 Pfund Wiener Pfenning auf ſeine Güter zu **Ober Leiſſe** 1358 verſichert hat. Sie iſt ungezweifelt ſeine zweyte Gemahlin geweſen, weil dabey ſchon **Hanns der Jüngere** und **Hertnied**, ſeine Söhne, mit ihrer Einwilligung vorkommen. (Prevenhuber Collect. pag. 22.)

Irenfried der Clementer und ſein Sohn **Hanns** erſcheinen in einem Kaufbrief Herrn **Ortliebs von Winkhl** 1357, und **Niclas der Clementer** empfangt 1401 von Herrn **Friedrich von Walſee** einige Lehen bey **Stranegg**.

[Das Wappen nach Sigillen iſt ein ſchwarzer Schild mit zween Querbalken; über dem Helm ſieht ein Baum empor.]

Cobenzl, Grafen,

Erbmundſchenken im Herzogthum Crain und in der Windiſchen Mark, auch Erbtruchſeſſe und Erblandfalkenmeiſter der gefürſteten Grafſchaft Görz.

Johann Philipp Graf **von Cobenzl**, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und Landeshauptmann in Görz, iſt mit ſeinem Geſchlechte im Jahr 1698 als Landesmitglied in Nieder Oeſterreich angenommen, und in den Herrenſtand introducirt worden.

Dieſes

Dieſes eigentlich in Crain und Görz anſäſſige Geſchlecht erweiſet nun durch ſechs Jahrhunderte ſeinen bekannten guten Adel, und hat durch 3 Secula faſt ununterbrochen verſchiedene der vornehmſten Hof- und Staatsämter begleitet.

In alten Urkunden werden ſie **Cubencel, Cubencl,** auch **Cobentsl** und **Cobenzl** geleſen. So erſcheinet in dem Codice Diplom. & Libris Traditionum des Benediktinerſtifts St. Paul im Lavantthal in Kärnten **Ulrich Cubencel** ſchon 1209 bey einem Vermächt oder Schankung **Bernhards** Herzogs in Kärnten unter den Zeugen, davon in Libris Tradit. Lit. A. pag. 80 folgende Worte zu leſen ſind: „Bernardus Dux Carinthiæ dum in Romanam Expeditionem cum Rege Rom. Ottone abiret, prædium quoddam, villam ſcilicet Braſſowe, ſitum inter fluvios Savam & Gurcam Monaſterio S. Pauli pro remedio animæ ſuæ & Parentum ſuorum illic humatorum delegavit & contulit. Diploma Datum in foro Sti. Viti VII. Idus Auguſti Anno 1209, Teſtes Liupoldus de Hohenekke, Wichardus Senior & Junior de Schalersperch, Gottfridus de Trüchſen, Henricus de Oſterwits, Ulricus Cubentcel, Gundaccarus Gravenſteine, Henricus Kiſel, Reimpoto de Seepurch, Otto de Lobenach (Leobeneck), Wernherus de Nuſsperch & alii.

Johann Cubentcel wird unter den Schiedsmännern angeführt in einem Vergleich zwiſchen Cholo von Scheldenhofen und ſeinen Söhnen Chunrad und Cholo dem jüngern mit dem Abt und Convent des Kloſters zu St. Paul wegen ſtrittigen Gränzen ihrer Güter und zugefügten Schadensersatz de dato III. Kal. Julii Anno Chriſti 1272; wobey vorkommen der ehrwürdige Herr Wernhard (Bernhard) Biſchof zu Seccau, Ulrich, Rector der Kirche im Piber: die edlen Herren Otto der jüngere von Lichtenſtein, Hugo von Donnerſtein, Eberhard von Doberenge, und die erbaren Friderich von Weyeneck, **Johann Cubentcel,** Otto Mordax. (Loco cit. Lit. M. Fol. 159—160.)

Frizelinus Cobentsl empfieng 1362 von **Friedrich** Grafen **zu Ortenburg** Landeshauptmann in Kärnten verſchiedene Gründe zu Lehen. Von folgenden aber ergiebt ſich die ununterbrochene Stammenreihe:

Ulrich Cobenzl Ritter, mit **Catharina von Mordax** verehelichet, lebte 1516, war der Vater zweyer Söhne **Caſpar** und **Chriſtoph. Caſpar Cobenzl** ſtarb 1578 zu Laybach, und verließ von ſeiner Gemahlin **Lucretia von Dornberg** zwar einige Nachkommenſchaft, die aber nicht fortdauerte. Vor mehreren Jahren war in Laybach von ihm folgende Grabſchrift noch vorhanden: D. O. M. S. Johannes Cobenzl de Proſſek Eques Marianus de Hieroſolymis Caſparo Patrueli, qui XV. April. Ao. Di. M. D. LXXVIII. huc ad Publica Comitia veniens, & domi uxorem D. Lucretiam de Dornberg gravidam relinquens præter expectationem in Domino obiit, Mœrens poſuit.

Chri-

Chriſtoph Cobenzl zu Proſſegg, des vorigen Sohn, erzeugte mit ſeiner Gattin Anna Burggräfin von Lueg die Söhne Ulrich und Johann, welche beyde noch von Kaiſer Ferdinand I. laut Diplom de dato Wien den 16. July 1564 bereits in den Herrenſtand mit dem Titel Freyherren von Proſſegg zu Lueg, Leutenburg und Moſſau erhoben worden ſind; wiewohl Graf Rudolph Coronini Faſtorum Goritienſium Lib. I. pag. 66. Num. 125 anführet, daß Zeuge des Ständiſchen Archivs in Görz nur Johann Cobenzl und zwar erſt 1587 alldort als Freyherr intimirt worden ſey. Von dieſen iſt beſonders merkwürdig

Johann Freyherr von Cobenzl zu Proſſegg, teutſchen Ordens Ritter und Landcomthur zu Laybach, hernach zu Gräz und Wieneriſch Neuſtadt, und dieſes Ritterordens Prior zu Brixen, ſeiner Zeit ein berühmter Staatsmann. Er war 1571 bis Ende 1573 kaiſerl. Geſandter zu Rom; von 1576 an bis 1581 Kaiſers Maximilian und Rudolph II. Geſandter bey Johann Baſilides Großfürſten in Moßkau; ſodann bey verſchiedenen Reichskreiſen und auf dem Reichstage eben dieſes Kaiſers und des Erzhauſes Oeſterreich bevollmächtigter Miniſter, in welcher Eigenſchaft er auch die Reichsabſchiede von 1584 und 1594 im Nahmen des Durchlauchtigſten Erzhauſes unterzeichnet hat; anbey war er auch kaiſerlicher und Erzherzogs Carl zu Oeſterreich und Steyer geheimer Rath, und erſtgedachten Erzherzogs oberſter Hofkanzler und Kammerpräſident zu Gräz, Hauptmann zu Trieſt und Gradisca, auch zuletzt dabey Landeshauptmann in Crain. Er lebte noch 1600.

Ulrich von Cobenzl Freyherr zu Proſſegg, Johanns Bruder, hatte Johanna Zengraf zur Ehe, mit welcher er das Geſchlecht fortpflanzte; er hinterließ die Söhne Johann Philipp, Caſpar und Raphael. Der zweyte ſcheint in der Jugend verſtorben zu ſeyn; letzterer aber, nämlich

Raphael Cobenzl ward Prieſter der Geſellſchaft Jeſu, ein Mann, der ſich in ſeinem Orden ſowohl durch einen exemplariſchen Lebenswandel, als durch Gelehrſamkeit auszeichnete; er war 1622 Rector des Jeſuitenkollegiums zu Gräz, ſodann ſeit 1625 erſter Probſt und Oberer des Profeßhauſes dieſes Ordens zu Wien durch mehrere Jahre, ſtarb um das Jahr 1640. In der Geſchichte der öſterreichiſchen Provinz dieſes aufgehobenen Ordens iſt von ihm viel rühmliches zu leſen.

Johann Philipp Freyherr von Cobenzl zu Proſſegg, Lueg, Moſſau, Leutenburg ꝛc., älterer Sohn Ulrichs Cobenzl Freyherrn, und Johanna Zengraf, war bereits 1607 In. Oe. Hofkammerrath zu Gräz, hernach ſeit 1614 Vicedom in Crain, und 1621 Landesverwalter zu Görz; vermählt mit Anna von Edling, Jakobs Herrn von Edling, Landesverweſers in Crain, und Margaretha Magdalena von Moßkon Tochter, hatte er nebſt etlichen ſehr jung verſtorbenen Kindern den Sohn

Johann

Johann Caſpar Freyherrn von Cobenzl zu Proſegg, Lueg, Herrn zu St. Daniel ꝛc., Landrath in Crain; aus deſſen Ehe mit Catharina Gräfin von Lanthieri, Johanns Caſpar Grafens von Lanthieri zu Paradico und Reiffenberg, und Lucretia Herrin von Edling Tochter ſind entſproſſen: Johann Philipp; Ludwig Jakob; und Catharina, die in zwo Ehen zuerſt mit Johann Ulrich Grafen von Petazzi, ſonach mit Georg Andreas Freyherrn von Trilleck zu Reiffniz vermählt geweſen iſt.

Johann Philipp der II. dieſes Nahmens Graf von Cobenzl zu Proſſegg, Lueg ꝛc., oberſter Erbtruchſeß in der gefürſteten Grafſchaft Görz, welches Erbamt ihm und ſeinem Geſchlecht nach Abgang der Grafen von Khiſel von weil. Kaiſer Leopold I. 1698 verliehen worden, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, war ſeit 1674 Hauptmann zu Trieſt, hernach von 1697 bis an ſeinen Tod Landeshauptmann in Görz. Er wurde ſamt ſeinem Bruder Ludwig Jakob Cobenzl Freyherrn (der ohne Nachkommenſchaft ſtarb) und dem ganzen Geſchlechte von Kaiſer Leopold I. laut Diplom de dato Gräz den 18. März 1675 in des H. R. Reichs Grafenſtand nebſt Verleihung anſehnlicher Privilegien erhoben; hatte zur Ehe Johanna Gräfin von Lanthieri, Franz Grafens von Lanthieri zu Wippach, und Caſſandra Gräfin von Rabatta Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche durch ihn Mutter nachſtehender zehen Kinder geworden. Er ſtarb im Jahr 1702. Die Kinder waren:

1) Franz Ludwig, gebohren 1663, der noch als ein Kind ſtarb. 2) Johann Caſpar, gebohren 1664, von welchem die weitere Abſtammung und das Mehrere in der Folge. 3) Franz Xaver Anton, geb. 1665, ſtarb in der Jugend. 4) Caſſandra, geb. 1666, war Kloſterfrau, zuletzt Abtiſſin des Clariſſerinnenkloſters zu Görz. 5) Anna, geb. 1668, ebenfalls Clariſſerin zu Görz. 6) Eliſabeth, geb. 1669, Urſulinerin zu Görz. 7) Catharina, geb. 1670, ſtarb als Novizin des Clariſſerordens zu Görz. 8) Claudia, und 9) Leopold Ferdinand, mit der vorigen als Zwilling gebohren 1674, Domherr zu Augſpurg und Domprobſt zu Laybach, † 1722. 10) Ludwig Gundaccar, geb. 1678, kaiſerl. Kämmerer, †; deſſen erſte Gemahlin Anna Catharina Gräfin von Trilleck, die zweyte Johanna Gräfin Coronini von Cronberg geweſen; deſſen Tochter erſter Ehe Johanna Anna, vermählt mit Franz Bernhard Grafen von Lamberg zu Stein und Guttenberg in Krain, ſtarb 1746.

Der zweytgebohrne Sohn Johann Philipp II. Grafens von Cobenzl

Johann Caſpar des H. R. Reichs Graf von Cobenzl, Freyherr zu Proſſegg, Lueg, Leutenburg und Moſſau, Herr der Herrſchaften St. Daniel, Lueg, Lohitſch, Haasberg und Steegberg, gebohren den 30. May 1664, oberſter Erbmundſchenk in Crain und in der Windiſchen Mark, auch oberſter Erbtruchſeß und Erbfalkenmeiſter in der Grafſchaft Görz, Ritter des goldenen Vließes, kaiſerl. wirkl. geh.

Rath,

Ulrich Cobenzl Freyherr von Proſegg.

Johanna Zengräfin aus Görz.

Johann Philipp Freyherr von Cobenzl zu Proſſegg, Landesverwalter zu Görz.

Johann C... Freyherr von ... zu Proſegg, ... niel ...

ad pag. 96. II

Johann Caſpar Freyherr von Cobenzl.

Catharina Gräfin von Lanthieri.

Franz Graf von Lanthieri.

Caſſandra Gräfin von Rabatta.

Sigismund Friedrich von Rindsmaul Freyhr.

Anna Eliſabetha Freyin von Dietrichſtein.

Johann Philipp Graf von Cobenzl.

Johanna Gräfin von Lanthieri.

Wolf Albrecht Graf von Rindsmaul.

Johann Caſpar Graf von Cobenzl, Landeshauptmann zu Görz und in Crain, K. Carl VI. wirkl. geh. Rath, Oberſthofmarſchall, hernach Oberſtkämmerer, Ritter des goldenen Vließes, geb. den 30. May 1664.

Carolina Sophia von Rindsmaul, geb ... May 1682, vermählt ... July 1708 als ... Hofdame.

Johann Carl Philipp Graf von Cobenzl, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, und bevollm. Miniſter in den Oeſterreichiſchen Niederlanden.

Johann Ludwig Graf ...
Franz Carl Graf von ...
Eleonora Fräulein Gr...

worden. **Maria Thereſia** wurde den 26. April 1743 mit **Johann Chriſtoph**

BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK MUENCHEN

- …renreich Ferdinand von …degg Freyhr. — Magdalena Gräfin zu Hardegg.
  - …aria Catharina Herrin von Neudegg, Oberſthofmeiſterin Weiland der Kaiſerin Amalia.
- Niclaß Graf Palffy von Erdöd. — Maria Eleonora Gräfin von Harrach.
  - Johann Graf Palffy von Erdöd Palatinus in Hungarn.
- Adam Graf von Czobor. — Barbara Gräfin von Erdödi.
  - Thereſia Gräfin von Czobor.
- Wolfgang Herr von Stubenberg. — Maximiliana Gräfin von Puechhaim.
  - Rudolph Herr von Stubenberg.
- Theodor Heinrich Graf von Strattmann. — Mechtildis Freyin von Malliard.
  - Giſberta Gräfin von Strattmann.

…Gräfin … den 26. … den 15. … kaiſerl.

Paul Carl Graf Palffy von Erdöd. — Margaretha Herrin von Stubenberg.

Maria Thereſia Gräfin Palffy von Erdöd, Sternkreuzordens Dame.

… von Cobenzl, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer ꝛc. … Cobenzl, Domherr zu Ollmütz und Dornik. Maria … Gräfin von Cobenzl, geweſene k. k. Stiftdame zu Prag, und übrige Geſchwiſtere.

Approbirt, Prag den 25. März 1762.

hitſch, Haasberg und Steegberg, … ſchenk in Crain und in der Windiſchen Mark, auch oberſter Erbtruchſeß und Erbfalkenmeiſter in der Grafſchaft Görz, Ritter des goldenen Vließes, kaiſerl. wirkl. geh. Rath,

Rath, und weil. Kaiſers Carl VI. Oberſtkämmerer, wurde anfänglich 1691 kaiſerl. Reichshofrath, und bald darauf kaiſerl. Kämmerer, 1704 Landeshauptmann in Görz, kaiſerl. geh. Rath, und 1714 Landeshauptmann in Crain, alsdann aber 1722 Kaiſers Carl VI. oberſter Hofmarſchall, 1726 kaiſerl. oberſter Kämmerer, und 1728 Ritter des goldenen Vließes; erlangte auch von Kaiſer Carl VI. nach Erlöſchung des fürſtlich Eggenbergiſchen Hauſes 1719 das Erbſchenkenamt in Crain; einige Jahre vorher aber das Erbfalkenmeiſteramt in Görz. Er ſtarb in Wien den 30. April 1742 in einem Alter von 78 Jahren. In zwo Ehen, I. mit **Juliana Perpetua** Gräfin **von Bucelleni**, **Julius Friedrich** Grafens **von Bucelleni** zu Sava, kaiſerlichen geheimen Raths und Oberſthofkanzlers, und **Anna Margaretha** Freyin **von Stozzing** Tochter, vermählt 1696, welche den 2. Oktober 1706 verſtorben iſt; II. mit **Carolina Sophia** Gräfin **von Rindsmaul**, **Wolfgang Albrecht** Grafens **von Rindsmaul** und **Maria Catharina** Freyin **von Neudegg** Tochter, welche gebohren den 26. May 1682, vermählt den 15. Juny 1708, St. Kr. Ord. Dame, und den 4. Dezember 1756 verſtorben iſt, ward er ein Vater von 17 Kindern, nämlich ſieben Söhnen und zehen Töchtern. Aus der erſten Ehe waren.

1) **Maria Carolina**, geb. 1697, † 1706. 2) **Margaretha Anna**, geb. 1698. 3) **Maria Erneſtina**, geb. 1699, ſtarb als Kind. 4) **Leopold Carl**, geb. 1700, ſtarb 1721 unvermählt. 5) **Maria Catharina**, geb. 1701, ſtarb in der Jugend. 6) **Maria Eliſabetha** und 7) **Julius**, geb. 1702 als Zwillinge; letzterer ſtarb bald nach der Geburt. 8) **Caſſandra**, geb. 1703. 9) **Amalia Barbara**, geb. 1704. 10) **Franciſca**, geb. 1706.

Aus der zweyten Ehe:

11) **Joſeph Leopold**, geb. 1709, ſtarb als Kind. 12) **Maria Anna**, geb. 1711, ſtarb in der Jugend 1718. 13) **Johann Carl Philipp**, geb. 21. July 1712. 14) **Johann Philipp Albert**, geb. 1714, ſtarb als ſchon angenommener Maltheſerritter 1717. 15) **Quidobald**, geb. 13. Jäner 1716. 16) **Maria Thereſia**, geb. 28. Februar 1719. 17) **Franz Xaver**, geb. 15. April 1726, ſtarb in ſelbem Jahr.

Von den Töchtern ward **Margaretha Anna** zuerſt mit **Weickard Leopold** Grafen **von Blagay** 1716, und nach deſſen Tod mit **Ludwig Duca di Ripperda** den 16. Jäner 1727 verehelichet; ſie ſtarb als St. Kr. Ord. Dame den 25. May 1730. **Maria Eliſabetha** hatte **Johann Jacob** Graf und Herr **von Edling** zur Ehe, ſtarb 1739. **Caſſandra** war mit **Johann Carl** Grafen **Coronini** k. k. Kämmerer verehelichet. **Amalia Barbara** iſt Urſulinerin zu Laybach geworden. **Maria Thereſia** wurde den 26. April 1743 mit **Johann Chriſtoph**

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Grafen **von Stürgkh** k. k. Kämmerer vermählt; St. Kr. Ordens Dame, ſtarb als Wittwe im November 1791.

Vorgenannten **Johann Caſpars** Söhne zweyter Ehe, **Johann Carl** und **Quidobald** theilten durch ihre Nachkömmlinge das Geſchlecht in die jetzigen zwo Branchen, und zwar der älteſte

Johann Carl Philipp des H. R. Reichs Graf **von Cobenzl**, Freyherr zu Proſſegg, Lueg, Leutenburg ꝛc. und Beſitzer obgenannter väterlichen Herrſchaften, gebohren den 21. July 1712, oberſter Erbmundſchenk im Herzogthum Crain und in der Windiſchen Mark, auch oberſter Erbtruchſeß und Erbfalkenmeiſter in der gefürſteten Grafſchaft Görz, Ritter des goldenen Vliesſes, des hungariſchen St. Stephansordens Großkreuz, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und bevollmächtigter Staatsminiſter in den Oeſterreichiſchen Niederlanden, wurde bereits 1730 Kaiſers **Carl** VI. Kämmerer, 1735 kaiſerl. Reichshofrath, 1746 geheimer Rath, und bis 1753 k. k. Geſandter und Miniſter bey den vorliegenden Reichskreiſen; ſeit 1753 dirigirender oder bevollmächtigter Miniſter in den Oe. Niederlanden, in welcher hohen Charge er auch den 27. Jäner 1770 verſtorben iſt. Mit ſeiner Gemahlin **Maria Thereſia** Gräfin **von Palffy, Paul Carl** Grafens **Palffy von Erdöd** und **Margaretha** Herrin **von Stubenberg** Tochter, gebohren den 2. October 1719, St. Kr. Ord. Dame, welche ihm den 24. November 1734 ehelich angetrauet ward, und bald nach ihm zu Brüſſel den 25. December 1771 ſtarb, erzeugte er zehen Kinder, nämlich

1) **Maria Anna**, geb. 1735, ſtarb als Kind. 2) **Maria Eleonora**, geb. 1736, vormalige k. k. Stiftdame zu Prag, nachhin mit **Franz Maximilian** Marquis de la Boeſtyne, Seigneur de Boezelaer in Flandern verehelichet den 23. April 1758, St. Kr. Ord. Dame; ſie ſtarb 1776. 3) **Maria Thereſia**, geb. 1739, † 1779; Gemahl **Philipp Joſeph** Graf **von Sart**, Baron de Baulai, k. k. Kämmerer und Sr. königl. Hoheit Herzogs **Carl** von Lothringen oberſter Hofküchenmeiſter, vermählt den 16. Dez. 1759. 4) **Franz Joſeph**, geb. 1740, † 1741. 5) **Joſepha**, geb. 16. März 1741, ſtarb noch im nämlichen Jahre. 6) **Johann Carl**, geb. 14. July 1742, † 1751. 7) **Johann Ludwig Joſeph**, geb. 21. November 1753, von dem weiterhin das Mehrere folget. 8) **Maria Charlotta**, geb. 12. Dezember 1755, vorhin k. k. Stiftdame zu Mons, ſonach vermählt mit **Carl** Grafen de Thiennes Baron de Rhombeck, k. k. Kämmerer. 9) **Franz Carl**, geb. 4. Oktober 1758, Domherr zu Olmütz, und Dornik in den Niederlanden. 10) **Maria Joſepha**, geb. 14. September 1759, ſtarb in der Jugend.

Johann

Johann Ludwig Joſeph des H. R. Reichs Graf von Cobenzl, Freyherr zu Proſſegg, Lueg ꝛc., Johann Carl Philipps Sohn, gebohren den 21. November 1753, jetziger Majoratsbeſitzer der Herrſchaften St. Daniel, Lueg, Lohitſch, Haaßberg und Steegberg ꝛc., Erbmundſchenk in Crain ꝛc., Großkreuz des königl. hungariſchen St. Stephans Ordens, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, und Bothſchafter am Ruſſiſch kaiſerl. Hofe, vorhin auch geweſener k. k. Geſandter am königl. Preuſſiſchen Hofe, wurde den 17. Juny 1774 vermählt mit Maria Thereſia Johanna Gräfin de Montelabate, Leonhard de la Rovere Grafens de Montelabate und Maria Amalia Gräfin von Rotthal Tochter, gebohren den 7. Jäner 1755; haben Succeſſion, von welcher aber bisher nur bekannt ſind:

a) Franz Carl, † 1778. b) Maria Thereſia. c) Maria Amalia. d) Carl Ludwig.

II. Guidobald Graf von Cobenzl ꝛc., Johann Caſpars jüngerer Sohn, gebohren den 13. Jäner 1716, k. k. Kämmerer und derzeit Geſchlechtsälteſter, oberſter Erbmundſchenk in Crain, auch oberſter Erbtruchſeß und Erbfalkenmeiſter in der gefürſteten Grafſchaft Görz, wurde 1739 vermählt mit Maria Anna Benigna Gräfin von Montrichier, Carl Joſeph Anton Grafens von Montrichier, k. k. Kämmerer ꝛc. und Maria Anna Joſepha Gräfin von Lodron Tochter, gebohren den 29. July 1720, St. Kr. Ord. Dame; ſie ſtarb 1793. Von ihnen ſind entſproſſen:

1) Johann Philipp, von welchem zuletzt. 2) Johann Ludwig Carl, geb. 21. November 1743, Dompropſt zu Eichſtätt, auch vormals Domicellar zu Lüttich; ſtarb den 30. März 1792. 3) Maria Thereſia, geb. 1747, ſtarb 1773, vermählt mit Franz Carl Grafen von Lanthieri de Paradico, k. k. Kämmerer. 4) Maria Benigna, geb. 1749, geweſene Clariſſerin zu Görz. 5) Johanna, geb. 1752, Stiftsdame zu Andenne in den Niederlanden. Der erſtgebohrne von den Söhnen iſt

Johann Philipp Graf von Cobenzl, gebohren den 1. May 1741, Ritter des goldenen Vließes, dann des königl. hungariſchen St. Stephansordens Großkreuz, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Conferenzminiſter, Hofkanzler des Italieniſchen Staatsdepartement, auch Präſident der k. k. Academie der bildenden Künſte zu Wien, vormals geweſener Viceſtaatskanzler, war auch 1779 k. k. bevollmächtigter Miniſter bey dem Friedenskongreß zu Teſchen; iſt noch unvermählt.

Das gräfliche Wappen iſt ein quadrirter Schild mit einem Schildeshaupt und Mittelſchilde. Das Schildeshaupt zeigt in einem rothen Grunde oder Balken, welcher durch ſchwarze Linien in fünf kleine Feldeln getheilet iſt, im 1ten einen goldenen

Reichsapfel mit dem darauf geſtellten goldenen Kreuzchen, im 2ten und 4ten zwey kreuzweiſe gegen einander geſchlungene goldene Buchſtaben C mit der über denſelben ſchwebenden goldenen Reichskrone; im mittlern 3ten einen goldenen Pocal; im fünften einen zum Flug gerichteten Falken in natürlicher Farbe mit einem gelben und ſchwarzen Federbüſchgen auf dem Kopf beſteckt. Welche fünf Feldel des Schildeshaupts die Inſignien der von dem Hauſe Cobenzl begleitenden Erbämter, und die zween Buchſtaben C die Worte Carolus Cæſar andeuten, weil dieſer Monarch, nämlich Kaiſer Carl VI. die angezeugten Erbämter ſelbem verliehen hat. Im Wappenſchilde ſelbſt iſt im erſten und vierten goldenen Feld ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfotten. Im zweyten und dritten Feld, ſo längs herab mitten geſpalten, ſind zwo Abtheilungen, davon die einwärts geſtellte Hälfte, nämlich im zweyten Feld die vordere rechte, und im dritten die linke Hälfte, im ſilbernen Grunde drey rothe Pfahle hat, welche Schachweiſe, zwey oben bis zur Hälfte des Feldes reichend, an jedem Ecke einer, und unten einer mitten eben nur die Hälfte des Feldes erreichend geſtellt ſind. In der andern, im zweyten Felde linken, im dritten aber vordern oder rechten Abtheilung iſt im ſilbernen Feld auf grünen Hügel ein aufſpringender ſchwarzer Gemsbock, einwärts ſehend; welches des erloſchenen Geſchlechts Zengraf mit kaiſerlicher Conceſſion angenommenes Wappen iſt. Der Herz= oder Mittelſchild hat gleichfalls vier Felder, deſſen erſtes und viertes iſt ein rechts ſchräg mit drey ſchwarzen Balken belegtes weiſſes oder ſilbernes Feld, das zweyte und dritte ein lediges rothes Feld. Den ganzen Wappenſchild decket oben eine goldene Grafenkrone; auf dieſer ſtehen fünf offene gekrönte Helme empor. Auf dem erſten Helm rechts ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem zweyten ein goldener Pocal; auf dem dritten mittern Helm ein wachſender roth bekleideter bartiger Mann mit weiſſem Halskragen oder Uiberſchlag, mit einer rückwärts hinabhangenden rothen Mütze auf dem Haupt und weiſſer Binde um die Lenden, in der rechten Hand drey Pfeile mit den Spitzen aufwärts, mit der linken Hand einen ſilbernen Bogen an die Schulter gelehnt haltend; auf dem vierten Helm liegt auf einem rothen Polſter der goldene Reichsapfel; auf dem fünften ſteht der Falk ſich zum Flug ſchwingend. Die Helmdecke iſt rechts Silber und ſchwarz mit Gold gemenget, links Silber und roth ebenfalls mit Gold vermiſchet. An beyden Seiten hält ein aufſteigender ſchwarzer Gemsbock den Wappenſchild.

Collalto, Grafen.

Von dieſem uralten anſehnlichen Geſchlechte aus Friaul, nun auch in **Oeſterreich**, ſind Zeuge der N. Oe. Herrenſtandesmatrikel **Rombaldus** Graf **von Collalto** und **St. Salvatore** im Jahr 1610; weiters **Octavius**, **Maximilianus** und **Claudius** Grafen **von Collalto** 1614; dann **Antonius Rombaldus** 1707 den N. Oe. alten Geſchlechtern einverleibt worden.

Einige Geſchlechtsforſcher und Geſchichtſchreiber Italiens geben die **Collalto** als Abkömmlinge von den vormaligen Longobardiſchen Königen in Italien an. Nach ihrer Angabe lebte um das Jahr Chriſti 650, als Stammvater dieſes berühmten Hauſes, **Rambaldus** oder **Raymbaldus**, ein Longobardiſcher Fürſt in Friaul, deſſen Gemahlin **Adelberga** eine Tochter des Longobarden Königs **Ariperti** I. geweſen, von welchem weiters **Gondebertus**, **Gerardus**, und ſofort **Gisbertus**, **Raymbaldus** und **Wangenius** entſproſſen ſeyn ſollen, welche bereits um das Jahr 850 als freye Grafen und Landesherren die **Treviſer Mark** (Marca Trevigiana), die Schlößer und Flecken **Trevigio**, **Collalto**, **Cineda** ꝛc. im Beſitz hatten. Andere berühmte Authores aber, als Bonifacius Sanſovino, Conte Gualdo Priorato, Ruſcelli, Zabarella, Graf Khevenhüller in Annalibus Ferdinand. und einige Venediger Chroniken ſtimmen in dem überein, daß das Haus **Collalto** urſprünglich altteutſchen edlen Geblütes, und mit dem durchlauchtigſten Hauſe der Marggrafen **von Brandenburg**, dann den Reichsfürſten und Grafen **von Hohenzollern** einerley Abkunft, von den uralten Grafen **von Zollern** entſproſſen ſey. Dieſes erproben auch nicht nur mehrere Geſchlechtsurkunden, ſondern ſelbſt die Aehnlichkeit des fürſtlich Hohenzolleriſchen und Collaltiſchen Wappens und Nahmens; denn das Wort **Zoller**, ein **Zollern** hieß bey den Alten ein Hügel (Collis), und ſo auf gleiche Weiſe drücket das Wort Collalto aus: Collem altum, zu Teutſch: Hohenhügel, Hohenzoller. Am meiſten aber wird dieſe Abkunft andurch beſtärket, daß der berühmte kaiſerliche Feldmarſchall **Rambaldus** Graf **von Collalto** ſelbſt in ſeinem Teſtament de dato Aleſſandria 8va Aprilis 1630 auf den Fall, wenn das ganze Geſchlecht der Collalto dereinſt erlöſchen ſollte, das fürſtliche und gräfliche Haus von Hohenzollern, die er ſeines Geſchlechts nächſte Anverwandten nennt, als Erben (hæredes ingredientes) in ſeinem geſtifteten Majorat ſubſtituiret hat.

Die ununterbrochene Stammenreihe dieſes ſo alten Geſchlechts, ſo weit ſie ſelbſt aus Familienurkunden erweislich iſt, fängt alſo an: *)

Raym=

---

*) Ich folgte hiebey dem Inhalt des ſehr raren hiſtoriſch=genealogiſchen Werkes, ſo betitelt iſt: Genealogia rectæ imperturbatæque Lineæ Excellentiſſimi Principis Antonii Rambaldi Collalti

Raymbaldus oder **Rambaldus** der I. dieſes Nahmens, Graf zu **Trevigio**, lebte Anno Chr. 930 und 959. Von dieſem zeuget ein uraltes original Diploma de dato Papiæ Anno Sal. 959 die VIII. Kalend. Novembris, ſo in dem gräflich Collaltoiſchen Geſchlechtsarchiv in ächter Urſchrift vorhanden iſt: Berengarius II. und Adalbertus, Könige des Longobardiſchen Reichs in Italien, haben dieſen Grafen **Raymbald** mit dem Gut Curte Lovadina mit aller Mannſchaft, Leuten, Knechten, freyeigenen und bedungenen oder Uiberländgründen (fundis allodionibus & conductis), Aeckern, Wieſen, Wäldern ꝛc. und anderen Rechten und Freyheiten in der **Treviſer Mark** beſchenket. (Actum Papiæ Anno 959, ut ſupra.) Er verließ drey Söhne: **Gilbertus**, **Raymbaldus** II., und **Bianchino** oder **Bianchinus**, von welchen die Herren oder Dynaſten **von Camino** und die Grafen **von Cineda** abſtammen.

Raymbaldus II. Magnus, mit dem Beynahmen **der Groſſe**, Tarviſii Comes, Graf zu **Trevigio**, ein trefflicher Kriegsheld, deſſen Tapferkeit und ausgezeichnete Verdienſte drey römiſche teutſche Kaiſer, **Otto** der II., **Otto** der III. und **Conrad** der I. zwiſchen den Jahren 980 und 1038 mit ſtattlichen Privilegien und Diplomen angerühmet und belohnet haben, kraft welchen Sie ihme mehrere Schlößer, Güter und Gebiete, auch anſehnliche Vorrechte und Freyheiten verliehen haben. Seine Gemahlin **Gisla** oder **Giſela**, welche mehrere ſowohl alte als neue Geſchichtſchreiber als eine Tochter **Berengars** II. Königs in Italien angeben, andere hingegen irrig eine Tochter **Paoluzzi** Burgermeiſters zu Padua geweſen zu ſeyn ſchreiben, gebahr ihm die Söhne **Raymbaldus** III. und **Johannes**. Letzterer ſtarb unvermählt.

Raymbaldus III. Graf zu **Trevigio**, (Tarviſii Comes) ſtiftete um das Jahr 1050 mit ſeiner Mutter **Gisla** eine Abtey unweit des Schloßes Narviſio, welche nach der Zeit durch die Collaltoiſche Familie mit mehreren Gütern, Einkünften und Gerechtſamen begabet, von den römiſchen Päpſten aber mit vielen Freyheiten und Vorzügen begnadet wurde. Er ſtarb um das Jahr 1070. Deſſen Gemahlin kann nicht mit Gewißheit beſtimmet werden; einige nennen ſie **Hippolyta**, Tochter des Burggrafen zu **Görz**; ſo viel iſt aber gewiß, daß er drey Söhne hinterlaſſen, **Raymbald** IV.; **Quido I.**, von welchem die Grafen von **Colle Fosco** abſtammen; und **Petrum**, welcher um das Jahr 1100 nach Teutſchland gegangen.

Raymbaldus IV. Graf zu **Trevigio**, wurde von **Heinrich** IV. römiſchen König vermög Diplom, gegeben zu Verona 1077 in allen ſeinen in den Grafſchaften Treviſo, Vincenza, Ceneta und ſonſten noch in Italien gelegenen Gütern und Herrſchaften beſtättiget. Er

---

lalti Comitis, ab Anno Chr. 930. Im Latein in Folio, Anno 1729. Eine prächtige im Publico wenig bekannte Auflage, mit vielen Vignetten, Wappen, Inſignien, Stammtafeln ꝛc. durchaus in Kupfer geſtochen, die man auch ſelten in großen Bibliotheken findet.

Er nahm **Mathildis** des Marggrafen von Burgunds Tochter zur Ehe. Sie haben die von ihrem Geſchlecht geſtiftete Abtey bey Narviſio laut Urkunde von 1091 ſehr freygebig beſchenket. Seiner Gemahlin Mathildis Wappen war ein goldener Schild mit drey rechts ſchrägen blauen Balken belegt. Aus dieſer Ehe ſind entſproſſen **Enſedisius** I. und **Guido** II.

Enſedisius I. Graf zu **Trevigio**, erhielt vermög der vorhandenen Diplomen vom Jahr 1116 vom Kaiſer **Heinrich** V. die Beſtätigung aller ſeiner Herrlichkeiten und Gerechtſamen in der Grafſchaft **Treviſo**; er ſtarb in einem ſehr hohen Alter um das Jahr 1150. Der Nahme ſeiner Gemahlin iſt nicht bekannt; fünf Söhne aber ſind von ihm entſproſſen: **Raymbaldus** V., **Manfredus**, **Schinella** I., **Walfredus** und **Volicherus**, welcher Biſchof zu Padua, von 1206 bis 1217 aber Patriarch zu Aquileja geweſen. Graf **Manfred** ſammt ſeinen Brüdern wurde 1155 vom Kaiſer **Friedrich** dem Rothbart in ſeinen Beſitzungen und Freyheiten beſtätiget; zur Gemahlin hatte er eine Gräfin **Daria**, deren Geſchlechtsnahme unbekannt iſt. Graf **Walfred** hinterließ mit ſeiner Gemahlin **Alhaid** eine Tochter **Sophie**, vermählt an Grafen **Guecellus** Herrn zu **Camino**; ſie ſtarb im Jahr 1177 in Navarra auf einer Reiſe nach Compoſtell zu dem Grabe St. Jacobs. Den männlichen Stammen pflanzte fort

Schinella I. Graf zu **Treviſo**, ein treflicher Kriegs- und Staatsmann; faſt alle Geſchichtſchreiber, welche von der Grafſchaft Treviſo handeln, berühren die Thaten dieſes großen Mannes mit beſonderem Lobe. Kaiſer **Friedrich** I. verlieh ihm und obgenannten ſeinen Brüdern 1155 vermög eines ſehr weitläufigen Diploms die Grafſchaft Trevigio mit Beſtättigung aller Freyheiten, ſogar mit Beyfügung aller in dem Treviſiſchen Bezirk üblichen königlichen Gerechtſamen, Fiſchereyen ꝛc. und Befreyung ſeiner Unterthanen von anderer Fürſten Gerichtsbarkeit. Dem im Jahr 1174 zu Venedig geſchloſſenen Frieden zwiſchen Papſt **Alexander** und Kaiſer **Friedrich** Ænobarbum wohnte er mit 200 Mann ſeines Fußvolkes bey. Seine Gemahlin war aus dem Marggräflich Montferratiſchen Hauſe, von welcher er die Söhne **Raymbaldus** VI., **Enſedisius** II., **Albertus**, **Manfredus** II., **Robertus** I.; dann zwey Töchter **Adeleta** und **Adelmota** hatte, von deren ihren Ehegatten nichts bekannt iſt.

Raymbaldus VI. Graf zu **Treviſo**, wurde 1191 von Kaiſer **Heinrich** VI. mit der Grafſchaft Treviſo als einem uralten väterlichen Erbgut belehnet, worüber die Originalurkunde in dem gräflich Collaltoiſchen Archive annoch vorfindig iſt; ihm werden neun Kinder zugeſchrieben: 1) **Juliana**, mit dem Beynahmen die Fromme; ſie ſtarb 1262. 2) **Schinella**, dieſes Nahmens der II. 3) **Enſedisius** III. 4) **Robertus**. 5) **Agnes**, welche **Azzo** den III. Marggrafen **von Eſte** zum Gemahl gehabt. 6) **Margaretha**, die **Wilhelms** Marggrafen **zu Montferrato** Gemahlin war. 7) **Nera Hippolyta**, vermählt mit **Albert** I. Grafen **zu Görz**.

8)

8) Aldavirida, die vermuthlich unvermählt geſtorben. 9) Clara, welche Richard Graf und Herr zu Camino geehelichet hat.

Enſedisius II., Graf zu Treviſo, regierte zugleich mit ſeinem Bruder Rambald und den übrigen Anverwandten in Treviſo, nahm mehrere adeliche Geſchlechter, und unter andern im Jahr 1200 den 22. Februar Maynhard Grafen von Görz gegen gewiſſe feſtgeſetzte Bedingniſſe in die Stadt und Schutz von Treviſo auf. Er vermählte ſich mit Odorica aus dem Marggräflich nachhin fürſtlichen Haus von Eſte, Azzo des III. von Eſte in Ferrara Tochter; dieſe hatte ſowohl noch in Lebzeiten ihres Gemahls, als nachhin in ihrer langwierigen Wittwenſchaft das Haus Collalto mit ſehr einträglichen Freyheiten und Einkünften vermehrt, welches aus den vorfindigen Urkunden beſonders von den Jahren 1202 und 1244 erhellet. Zu ihrem Geſchlechtswappen führte ſie einen blauen Schild, in welchem ein ausgebreiteter weiſſer Adler mit goldener Krone auf dem Kopf. Dieſer Enſedisius II. erzeugte mit vorgedachter ſeiner Gemahlin: Schinella den III., Rambald VII. und Maynhard I.; dann Mathilda, welche Gabriel Graf und Herr von Camino zur Gemahlin nahm. Erſtgedachter Graf Maynhard hat ſich nach Teutſchland begeben, in Schwaben anſäßig gemacht, und das Schloß Alticollis oder Hohenzollern von Grund aus aufgebauet; man ſagt, daß von ihm die Grafen und nachherige Fürſten von Hohenzollern abſtammen, obſchon mehrere dieſes widerſprechen, und behaupten wollen, daß ſie von den alten fränkiſchen Königen entſproſſen wären. Es befinden ſich übrigens in den Collaltoiſchen Schlößern Collalto, St. Salvatore, in dem Gebäude zu Barchio, nicht minder in dem prächtigen Collaltoiſchen Pallaſt zu Padua und ſonſt überall neben den Collaltoiſchen auch die Hohenzollernſchen Geſchlechtswappen.

Rambaldus oder Raymbaldus VII. Graf zu Treviſo, lebte laut Urkunden 1224, und noch 1250. Im Jahr 1224 erhielt er von der Stadt Treviſo das Stappelrecht auf dem Fluß Anaſſo, ſamt dem Haven und Legſtadt zu Falcedo, nebſt mehrern Landgütern. Er vermählte ſich mit Richelda, welche Graf Jacob Zabarella in ſeiner Merovaiſchen Geſchlechtsbeſchreibung für eine Tochter Pandulphs Fürſtens von Rimini angiebt; jedoch wollen einige mit Bezug auf das uralte Wappen dieſer Frau behaupten, daß ſie aus dem mächtigen Hauſe der Fürſten von Onaria (oder Honaria) entſproſſen ſey. Dieſer Graf Rambald lebte mit ſeiner Gemahlin Richelda annoch 1250. Von ihnen ſind drey Söhne bekannt, nämlich Robertus III., welcher mit ſeiner Gemahlin Florida, Tochter des Herrn Obizzo von Corregio, eine Tochter erzeugte mit Nahmen Agnes, die an Andreas Grafen von Zabarella verehelichet wurde; Enſedisius IV., von welchem der Mannsſtamme in gerader Linie fortgepflanzet wurde; dann Mainhardus II., deſſen Gattin unbekannt, ihre Tochter aber, Nahmens Mathilda, Johann Grafen von Paraga zum Gemahl bekam. Auſſer dieſen drey Söhnen Rambalds VII. finden ſich auch vier Töchter: Jneda, Scottia, Agnes und Sybilla.

Enſe-

Enſedīſius IV. Marggraf von Treviſo, Sohn des obigen Rambald VII. betrug ſich bey denen 1270 durch die Lombardiſchen Fürſten Ezzelinus und Albericus erregten Unruhen mit vieler Beſcheidenheit, gleichwie er bey jedem Glückswechſel immer gleich ſtarkmüthig blieb. Im Jahr 1273 iſt zwiſchen dieſem Grafen und Gerardus Abten des Kloſters St. Maria am Spital zu Plavis ein gewiſſes Uibereinkommen getroffen worden, aus welchem die beſondere Collaltoiſche Freygebigkeit gegen den Ciſterzienſer Orden hervorleuchtet. Er verehelichte ſich mit Flosdeliſia, einer Tochter Bonifacius von Carraria, Fürſtens und Herrn zu Padua. Das Wappen des Hauſes von Carraria war ein aufrecht geſtellter rother Karren mit vier Rädern im ſilbernen Feld. Er hinterließ drey Kinder: Rambald VIII., Schinella IV., und Richelda, welche Enſediſius Graf von Guidotti, Schinela IV. aber Cuniza von Guidotti zur Gemahlin nahm.

Rambaldus VIII. Graf von Collalto und Treviſo, Sohn Enſediſius des IV. insgemein der Stifter (Teſtator) genannt, hatte nebſt ſeinem Bruder Schinella zuerſt den Nahmen Collalto angenommen. Er war in der That ein großer Mann, deſſen Andenken nach einſtimmigen Urtheil der gleichzeitigen Schriftſteller würdig der Nachwelt aufzubewahren iſt. Im Jahr 1304 verlieh ihm Papſt Benedict XI. die Würde eines Marggrafen von Ancona; desgleichen wurde er von Papſt Johann XX. wegen ſeiner großen Verdienſte um die chriſtliche Kirche in mehreren Bullen mit großen Lobſprüchen gerühmet. Die Republik Venedig nahm ihn 1306 ſamt allen ſeinen Nachkommen unter die Edlen Patrizier von Venedig auf, und ertheilte ihm das damals übliche militäriſche Ehrenzeichen: die Stolla. Friedrich der Schöne Herzog von Oeſterreich, welcher nachhin zum römiſchen Kaiſer miterwählet wurde, zoh ihn an ſeinen Hof, und machte ihn zum geheimen Rath, ertheilte ihm auch 1307 verſchiedene Lehen. Das Schloß St. Salvator (San Salvatore) auf ſeiner Herrſchaft gleichen Nahmens in Friaul erbaute er vom Grund, und brachte zugleich das Schloß Credazzo mit allem Recht und Gerechtigkeiten an ſich. Im Jahr 1312 beſtättigte Kaiſer Heinrich VII. dieſen Grafen Rambald durch eine feyerliche Urkunde in der Oberherrſchaft und vollkommenen Gerichtsbarkeit über die Schlößer Collalto und St. Salvator mit allen dazu gehörigen Marktflecken und Dörfern zum wahren rittermäßigen Familienlehen. In eben dieſem Jahr 1312 hatte er als oberſter Feldherr von Treviſo ſeinem Vaterland ſowohl durch die Waffen, als ſeinen klugen Rath die wichtigſten Dienſte geleiſtet, und die Landſchaft Treviſo von der Tyranney der Grafen von Camino ſeiner Blutsverwandten befreyet. Albertinus Muſſatus in ſeiner Geſchichte von den römiſchen Kaiſern und ihren in Italien geführten Kriegen, im 8ten Buch, Fol. 74, und 11ten Buch, Fol. 16 führet als ein gleichzeitiger Schriftſteller die Thaten dieſes großen Mannes weitläufig und mit dem größten Lob an. Uibrigens wurde dieſem Rambaldo von der Familie der Nahme Fundator beygeleget, weil er ſeine Herrſchaften Collalto, St. Salvator, Credazzo ꝛc. unter kaiſerlicher Beyſtimmung im Jahr 13-3 durch Teſtament zu einem immerwährenden Fideicommiſs für ſeine Nachkommen beſtimmte. Zur Gemahlin hatte er Claram de Camino aus dem fürſtl. Hauſe

de Ceneda. Das Wappen der Herren von Camino war ein links ſchräg getheilter Schild, deſſen oberer Theil ſchwarz, der untere aber ſilbern iſt. Rambald hinterließ ſechs Söhne, nämlich Robert IV.; Manfred III., welcher Biſchof zu Ceneda, Feltri und Belluno geweſen; Quidott; Schinella V.; Gerhard und Tolbert; dann vier Töchter, als Caja, Sara, Eliſabetha und Amabilia, welche letztere Azzo V. von Eſte zur Ehe nahm. Von den Söhnen erzeugte Tolbert I. Graf von Collalto in ſeiner Ehe mit Joanna di Sant Angelo, welche 1340 in Urkunden erſcheinet, die Söhne Manfred IV., Raimbald IX., und eine Tochter Clara, die im Kloſter ſtarb. Raymbaldus IX. Graf von Collalto lebte in den Jahren 1370 und 1378 zu Florenz in großen Anſehen; verehelichet mit Jacobea d'Ubertis hatte er drey Töchter: Agnes, Thomaſia und Johanna, nebſt einem Sohn Gebhard II. ohne weiterer Deszendenz. Das Geſchlecht pflanzte in gerader Linie fort

Schinella V. Graf von Treviſo, Collalto ꝛc. In den gräflich Collaltoiſchen Archiven ſind fünf Diplomen von Karl IV. römiſchen Kaiſer und König in Böhmen vorhanden, kraft welchen dieſer berühmte Mann als Vogt und Schutzherr des Biſthums Feltri, und in allen Freyheiten ſeiner Vorfahren beſtättiget wurde; von eben dieſem Kaiſer Karl IV. erhielt er 1351 und 1358 die Schlößer Muſeſtre, St. Martinsberg (Colle San Martino), Radio und Valle-Duplavia mit allen dazugehörigen Marktflecken und Dörfern, aller Oberherrlichkeit und Gerichtsbarkeit über dieſelben, nebſt noch mehreren Vorzügen. Es ſind auch noch mehrere Briefe von der Republick Venedig vorhanden, aus welchen zu Erhaltung des beyderſeitigen Wohls, in dem Ausdruck „ad conſervationem Noſtri Status & Veſtri" das engſte Bündniß hervorleuchtet. Die Gemahlin deſſelben war Lucia, Tochter Bernards de Ervariis, deſſen Wappen ein großes goldenes Kreuz im blauen Felde war; aus ihrer Ehe ſind fünf Söhne und zwey Töchter, nämlich a) Enſediſius V. Graf von Collalto, welcher vom Jahr 1350 bis beyläufig 1390 lebte; er wird in der Geſchichte dieſes Geſchlechts insgemein Uſurpator genannt, nachdem er als Vormund ſeines Bruders Sohn Peter Rolands I. zwiſchen den Jahren 1386 und 1389 die Familiengüter gewaltthätiger Weiſe an ſich riß. Mit Agnes de Corregio ſeiner zweyten Gemahlin ſtiftete er die ältere Venezianiſche Linie, welche ſeine Söhne Baſilius und Antonius Orlandus von Collalto fortſetzten, mit Pyrrho Secundo und Ferrantes aber noch im 16ten Sekulo erloſchen iſt. *) b) Robertus V., von deſſen Gattin aber nichts bekannt iſt. c) Roland I. Graf von Collalto, welcher mit ſeiner Gemahlin Beatrix de Camino eine Tochter Conſtantia erzeugte, die an Heinrich Schlick von Paſſano vermählt wurde. d) Marcus Carolus I. und

*) Dieſe Venezianiſche nun erloſchene Linie mit ihren Branchen iſt in den älteſten Auflagen des Hübners genealogiſcher Tabellen näher beſchrieben, und daſelbſt nachzuleſen.

und e) Prodocimus. Die Töchter waren: Theodora, mit Nicolaus Tempeſta, und Nerina, mit Ludwig Grafen de Porciliis verehelichet.

Marcus Carolus I. Graf von Treviſo, Collalto ꝛc., Sohn Schinella des V., in Italien und Teutſchland durch ſeine Verdienſte ſowohl als Krieger und als Staatsmann berühmt, wurde 1357 vom Kaiſer Karl IV. als Geſandter zum Papſt Innocenz VI. nach Avignon geſchickt. Von der Gemeinde der Stadt Perugia wurde er 1368 als oberſter Feldherr und Statthalter zu Caſtello ernannt. Er lebte noch 1372, verſtarb aber bald hernach; mit ſeiner Gemahlin Joanna Junipera Gräfin de Purililiis hinterließ er einen einzigen Sohn, nämlich

Petrus Rolandus I. Grafen von Treviſo und Collalto ꝛc., welcher in zarter Jugend beyde Eltern verlohr, und ſeinen Vetter Enſediſius V. zum Vormund bekam, der ihm zwiſchen den Jahren 1386 und 1389 ſein väterliches Erbtheil gewaltthätig entzog. Um das Jahr 1412 ſchlug er einen ſichern Pipum, Anführer eines mächtigen Kriegsheers bey Treviſo aus dem Felde, nachdem er ihm das ganze Lager, alles Proviant und Fuhrweſen zerſtörte, und zwang ihn, die Belagerung von St. Salvator aufzuheben. Dieſem tapfern Jüngling hat Michael Steno Doge von Venedig, in einem Schreiben von 25. Februar 1413 das gröſste Lob und öffentlichen Dank nebſt Anbiethung alles gegenſeitigen Beyſtandes im Nahmen der Republick ertheilet. Er nahm Eliſabetha, Anton Grafens von Arco Tochter zur Ehe, aus welcher entſproſſen: Carl II., Rambald X., Victorin I.; dann Johanna, vermählt mit Caſpar Schlick von Paſſano; und Catharina, welche unvermählt ſtarb.

Rambaldus X. Graf von Collalto und Treviſo, Sohn obigen Peter Rolands, erhielt unterm 9. Dezember 1445 die Beſtättigung des adelichen Patriziat von Venedig für das ganze Geſchlecht erblich; er ſtarb 1451. Seine Gemahlin war Maria Margaretha aus dem gräflichen Hauſe de Valvaſono, welche die gänzliche Verlaſſenſchaft derer de Forzatis, einer der edelſten Paduaniſchen Familien ererbte. Das Geſchlechtswappen der Familie de Valvaſono iſt ein dreyfacher grüner Hügel im weiſſen Feld, auf welchem ein aufſteigender rother Löwe. Von ihnen ſind Vinciquera I. und Roland II., welch letzterer in der Kindheit ſtarb; dann Diana und Catharina, welche letztere Raymund Graf von Thurn und Walſaſſina zur Ehe nahm.

Vinciquera I. Graf von Collalto und Treviſo war Kaiſers Friedrich III. Erzherzogs von Oeſterreich Rath, und mit demſelben 1452 bey der Krönung zu Rom gegenwärtig. Dem Türkiſchen Heerführer Scandro hatte er im Friauliſchen öfters glücklichen Widerſtand geleiſtet. Im Jahr 1470 vermählte er ſich mit Julia, Anton Grafens de Martinengo, eines Patriziers von Venedig Tochter, aus welcher Ehe entſproſſen: Rambald XI., Anton III., Nicolaus, und Jacob I.; dann

vier Töchter, als Clara Julia, vermählt mit Anton I. Grafen von Collalto, ihrem Anverwandten aus der älteren Linie; Eliſabeth, deren Ehegemahl Johann de Savorgnano; Maria, an Paul Grafen von St. Angelo, und Felizitas, an Leonhard de Balduno, Patrizier von Venedig, verehlichet. Das Geſchlechtswappen derer de Martinengo iſt ein ausgebreiteter rother Adler im goldenen Feld mit einer ober ſeinem Kopf ſchwebenden rothen Krone. Von vorſtehenden iſt Rambald XI. Graf von Collalto mit ſeiner Gemahlin Laura Gritti einer Venezianiſchen Patrizierin ohne Nachkommenſchaft, Jacob aber unverehlicht verſtorben. Nicolaus III. Graf von Collalto wurde mit ſeiner Gemahlin Maria de Zano einer Patrizierin von Venedig Stifter der jüngeren Linie, von welcher zuletzt gehandelt wird; die ältere aber pflanzte fort

Antonius III. von Collalto, Graf zu Treviſo und St. Salvator, ein Mann von ganz beſonderer Freygebigkeit, und ein auſſerordentlicher Eiferer für das Anſehen ſeines Geſchlechts. Kaiſer Friedrich III. hat ihn noch als einen Jüngling eigenhändig mit dem Schwert Kaiſers Karl des Groſſen zum Ritter geſchlagen. In den bedrängten Umſtänden der Republik Venedig, in welche ſie in den Jahren 1508 und 1509 durch das wider dieſelbe zu Cambray zwiſchen dem Papſte, Kaiſer und den Königen von Frankreich und Arragonien geſchloſſene Bündniß verſetzt wurde, hatte er mehrere vornehme Venezianiſche Familien durch ſeine Klugheit und vorzügliches Anſehen vom Untergange gerettet, und in ſeiner Grafſchaft in Schutz genommen. Noch vor dem Jahr 1506 verehelichte er ſich mit Lucia, des Laurenz Mocenico, eines Venezianiſchen Senators Tochter und Enklin des Doge Foscari, aus welcher Ehe die Söhne Rambald XII. und Vinciquera II.; dann zwo Töchter entſproſſen, nämlich Blanca, eine zu ihrer Zeit der ſchönſten und tugendhafteſten Damen, von welcher mit einem ihrer Blutsverwandten, Manfredo V. Grafen von Treviſo und Collalto vermählt die Söhne Collaltinus I. und Vinciquera III. die nachmals ſehr berühmten Männer dieſes Hauſes, wovon letzterer königlich Spaniſcher Generaliſſimus war, abſtammten; Violanta, die jüngere Tochter Antons III. hat Quido Brandolino Graf von Valmarino zur Ehe gehabt.

Rambaldus XII. Graf von Collalto und St. Salvatore, Antons III. Sohn, gebohren 1510, brachte die Güter Collalto und Credazzo mit allen Gerechtſamen und Zugehörungen, welche beynahe durch zwey Jahrhunderte die ältere Venezianiſche Linie in Beſitz hatte, im Jahr 1563 wiederum an ſich und ſeine Deszendenz; das 1546 zu Radio mit großen Köſten erbaute und geſtiftete Kloſter der Karmeliten nebſt der Kirche unſer L. F. iſt ein herrliches Denkmal ſeiner Frömmigkeit. Er hatte zur Gemahlin Miranda, Tochter Antons Capivacceo, welcher unter Kaiſer Maximilian Kommandant zu Mirandola und oberſter Feldherr der Republik Venedig geweſen, durch welche Heurath dieſer Collaltoiſchen Linie die ganze ſehr beträchtliche Erbſchaft des Hauſes Capivacceo im Paduaniſchen zugefallen iſt. Aus dieſer Ehe entſtammten drey Söhne und zwey Töchter, nämlich Anton IV.; Maximilian I.

wel-

welcher 1586 im Kriege wider die Türken umkam; Alphons I. Graf von Collalto, verehelichet mit Olympia Ferreria Marcheſin von Maſſerano, ohne männlichen Sproſſen; dann Blanca Maria, vermählt an Hannibal I. Grafen von Collalto aus der jüngeren Linie; und Lucia, welche in der Jugend ſtarb.

Antonius IV. Graf von Collalto ꝛc., der älteſte Sohn Rambalds XII. ward 1548 gebohren. Schon in ſeinen jungen Jahren ward er Philiberts Herzogen von Savoyen, ſodann Maximilians II. Erzherzogen zu Oeſterreich und nachhinigen römiſchen Kaiſers wirklicher Kämmerer, geheimer und Hofkriegsrath, hat ſich ſowohl durch ſeine kriegeriſchen Verdienſte, als auch ſeinen Edelmuth ſehr berühmt gemacht. Auf ſeinen Gütern hat er die Kirche zum heil. Kreuz auf der Herrſchaft St. Salvator mit auſſerordentlichem Pracht und Unkoſten vom Grund auf neu erbauet; als kaiſerlicher General der Kavallerie und Inhaber eines Küraſſierregiments wurde er 1589 von der Republik Venedig zu ihrem oberſten Feldherrn (Generaliſſimus) erwählet. Seine erſte Gemahlin war Julia Marggräfin Torelli di Casei und Monchirugulo aus dem alten Haus der Herzoge von Ferrara; nach derſelben Tod nahm er Eliſabetha Gräfin von Malvezzi aus Bononien. Er ſelbſt aber lebte noch im Jahr 1619. Aus erſter Ehe ſind entſproſſen: Rambald XIII. Graf von Collalto, genannt der Groſſe, von welchem gleich in der Folge das Mehrere; Richelda, welche Nonne St. Benedikts Ordens geworden; Vinciquera IV. gebohren 1581, ward Maltheſerritter; Maximilian II. gebohren 1583, war kaiſerl. Oberſter zu Pferd, ſtarb 1626 unverehlichet; Mathilda, gebohren 1584, und vermählt 1599 mit Albero Grafen von Scotto. Aus der zweyten Ehe waren: Maximilian Franz, gebohren 1602, iſt jung und unverehelichet geſtorben; Ferdinand, gebohren 1604, iſt wider die Türken umgekommen; Victoria, gebohren 1605, vermählt an Paul Grafen von Malvezzi in Bologna; dann Petrus Roland II., gebohren 1607, von welchem der jüngere Stamm dieſer Linie fortgepflanzt wurde, wovon das weitere folgen wird; und Blanca Maria, gebohren 1609, welche in ihrer erſten Jugend das Zeitliche verließ.

Rambaldus XIII. Graf von Collalto ꝛc., vorigen Antons IV. Sohn, von den Seinigen Rambald der Groſſe genannt, wurde 1579 zu Mantua gebohren; er betrat die Fußſtapfen ſo vieler von ſeinen Voráltern auf der kriegeriſchen Heldenbahn berühmten Männer, fieng an zu dienen unter Kaiſer Rudolph II. und Mathias in dem in Oberungarn und Siebenbürgen unter Anführung des Generals Baſta wider die Türken geführten Kriege, wobey er ſich ſehr bald durch Tapferkeit ſo auszeichnete, daß er immer zu höheren Militärſtellen befördert wurde. Im Jahr 1618 als Obriſter zweyer Regimenter hatte er bey Ofen die Armee des Bethlem Gabor mit einer geringen Macht geſchlagen. Unter Kaiſer Ferdinand II. wurde er wirklicher Kämmerer, geheimer Rath und Kriegsminiſter, und vom Jahr 1621 an Geſandter bey Paul V. römiſchen Papſten, und Philipp IV. König in Spanien. 1625 wurde er vom Kaiſer Ferdinand zum Feldmarſchall ernannt, und dem die kaiſer-

lichen Truppen kommandirenden **Wallenſtein**, Herzogen von Friedland, welcher ſchwer erkrankte, beygegeben; nach ſeiner Zurückberufung nach Wien iſt er 1627 zum Hofkriegsrathspräſidenten und Ritter des goldenen Vließes erhoben, auch bereits im Jahr 1610 bey der N. Oe. Landſchaft als ein Landesmitglied dem alten Herrenſtande einverleibt worden. Endlich erhielt er 1629 die oberſte unumſchränkte Befehlhabersſtelle über die geſamten kaiſerlichen Armeen, nebſt der Würde eines kaiſerlichen Prinzipalkommiſſärs in Italien, wo er bey damaligem franzöſiſchen Kriege die Lombardey und hauptſächlich Mantua bezwang; da ihn aber in Italien eine Krankheit überfiel, errichtete er zu Aleſſandria unterm 8. April 1630 ſein Teſtament, kraft welchen ſeine in Teutſchland erworbenen Güter **Pirnitz, Teutſchrudolez, Tſcherna** rc. im Marggrafthum Mähren, nebſt übrigen Vermögen zu einem Fideikommiß für ſeine und übrige Collaltoiſche Familie verordnet, nach gänzlichen Abgang derſelben aber die fürſtlich Hohenzolleriſche gerade, ihm anverwandte Linie zur Nachfolge in dieſem Fideikommiß eingeſetzet wurden. In eben dieſem Teſtament ſtiftete er auch das Kloſter und die Kirche des Paulanerordens zu Pirnitz, welche ſämtliche letzwillige Verordnungen auch von Kaiſer **Ferdinand** II. im Jahr 1631 beſtätiget worden. Nachdem er von ſeiner Krankheit ſich dennoch wieder erholet, auch die Lombardey ganz wieder dem Kaiſer unterworfen hatte, erhielt er vom Kaiſer ein Geſchenk von 400,000 fl.; er unternahm hierauf die Reiſe aus Italien nach Regenſpurg, wo damals der Kaiſer ſich befand, wurde aber auf der Reiſe mehrmals krank, und ſtarb zu **Chur** in Graubinden den 19. November 1630; deſſen entſeelter Leichnam wurde auf kaiſerlichen Befehl nach Wien gebracht, und mit einem feyerlichen Leichenbegängniß den 13. Dezember ſelben Jahrs in der vormaligen Minoritenkirche in der errichteten Familiengruft neben dem St. Anton Altar zur Erde beſtattet. Seine Gemahlin **Blanca Polyxena** Gräfin **von Thurn**, eine Tochter **Hieronymus Wenzeslaus** Grafens **von Thurn** und **Valſaſſina**, errichtete nach dem Willen ihres ſeligen Gemahls das Paulaner- oder Minimen-Kloſter zu Pirnitz, und ein Kapuzinerkloſter zu Iglau. Aus ihrer Ehe ſind zwey Söhne, **Claudius** III. und **Anton Franz**, dann eine Tochter **Julia** entſproſſen, welche gebohren 1625, nachhin an **Julius** II. Grafen **von Salm-Neuburg** vermählt worden, in der Blüthe ihrer Jahre aber 1647 verſtorben iſt.

Claudius III. Graf **von Collalto** rc. der ältere Sohn **Rambalds** XIII. gebohren 1627, war Kaiſer **Ferdinands** III. wirklicher Kämmerer, Hofkriegsrath und Oberſter; da er von Kaiſer **Leopold** I. als Geſandter nach England geſchickt wurde, ſtarb er auf der Reiſe zu Brüſſel den 7. März 1661 im 34ſten Jahresalter. In ſeiner Ehe mit **Maria Iſabella**, einer Tochter **Hannibals Maria** Fürſtens **von Gonzaga** aus dem Hauſe der Herzogen von Mantua, und **Maria Hedwigis Franciska**, Herzogin **von Sachſen Lauenburg**, erzeugte er **Raimbald Hannibal**, **Hedwigis Franciska**, und **Eleonora Iſabella**, welche insgeſamt aber in kurzer Zeit verſtarben; es folgte alſo unmittelbar in dem Majorate

Anton

Rambaldus X. Comes de Collalto claruit Ao. 1445.

Maria Comitiſſa de Valvaſono.

Antonius Comes de Martinengo Patritius Venetus.

Lu… Avo… dro… tri… Ven…

Vinciguera I. Comes de Collalto &c. Frider. III. Imp. Conſil. & Cubicul.

Julia Com… tiſſa de M… tinengo N… Patr. Venet…

Antonius III. Comes de Collalto, Cognomine Liberalis.

Rambaldus XI… & Sancto Salva… tre &…

ad pag. 110. II. Bandes.

Antonius III. Comes de Collalto, cognom. Liberalis.

Lucia Mocenico Patritia Veneta.

Antonius Capivaccio, Maxim. II. Conſil. Int. & Venetorum Sum. Generalis.

Blanca Dotto dal Gigante.

Guido Comes Torelli de Caſe & Monchirugulo.

Franc… ca Be… tivo… lio.

Rambaldus XII. Comes de Collalto &c. Ao. 1540.

Miranda Capivaccia, Patritia Patavina.

Antonius Torelli Marchio de Caſ… & Monchirugulo.

Antonius IV. Comes de Collalto & S. Salvatore, Maximil. II. Imp. Camerarius & Reipub. Venetæ Summus Collateralis Generalis. 1589.

Julia Torelli … chirugu…

Rambaldus XIII. Comes de Collalt… ſancto Salvatore Ferdinandi II. … Summus Exercit. Dux & Conſilii aul. … lici Præſes, aurei Velleris Eques nat. 1579.

Claudius II… Maria Iſabe… Antonius F… Rudol…

geſtanden, durch ſeine guten Eigenſchaften vorzüglich auszeichnete. Nach dem Tod des Grafen **Leopold Rambald** hatte er das Collaltoiſche Majorat in Teutſchland

den

is- n- ſ-

Joannes Franciſcus Marchio de Gonzaga.

Blanca de Ubertis.

Vitus Comes de Turri & Valſaſſina.

Blanca Polyxena de Simonetti.

Hieronymus Graf von Schlick zu Paſſano.

Catharina Gräfin von Gleichen.

Julius Graf zu Hardegg und in Machland.

Gertrudis Gräfin von Eberſtein.

Franciſcus Comes de Turri & Valſaſſina.

Ludmilla de Berka Domina de Dauba & Lippa.

Hyppolita Marchioniſſa de Gonzaga.

Franciſcus Comes de Turri & Valſaſſina.

Barbara Gräfin von Schlick ꝛc.

Heinrich Graf zu Hardegg und in Machland.

Anna Maria Comitiſſa de Turri & Valſaſſina.

Marchioniſſa de Caſe & Mon-lo, Prima ejus Uxor.

Hieronymus Wenceslaus Comes de Turri & Valſaſſina.

Anna Ludomilla Gräfin von Hardegg.

---

o & Imp. Bel- ,

Blanca Polyxena Comitiſſa de Turri & Valſaſſina, nupta Anno 1624.

I. Comes de Collalto & S. Salvatore, natus 1627; Uxor lla ex Princip. de Gonzaga, Mantuæ Ducibus, & huic Frater: ranciſcus Comes de Collalto &c. Dom. in Pirnitz, Teuto-ez &c. aurei Velleris Eques, natus 1630, obiit 1696.

Anton:

Anton Franz Graf von Collalto ꝛc., der jüngere Sohn Rambalds des Groſſen, gebohren 1630, Ritter des goldenen Vließes, und Kaiſers Leopold I. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, war von 1659 bis 1665 N. Oe. Regimentsrath, ſodann begleitete er die Landkämmererswürde im Marggrafthum Mähren, wurde weiters zum oberſten Landrichter in geſagter Provinz erhoben, welche Stelle er aber ſelbſt ablegte, und bald darauf den 7. July 1696 zu Wien mit Tod abgieng, wo er in der Kirche der P. P. Minoriten Konventualen in der Familiengruft begraben worden iſt. Er hatte ſich dreymal verehelichet: erſtlich mit Maria Thereſia Gräfin von Portia; zweytens mit Maria Maximiliana Thereſia Gräfin von Althann, Grafens Johann Joachim von Sinzendorf in Ernſtbrunn hinterlaſſenen Wittwe; und drittens mit Maria Anna Thereſia Gräfin von Strattmann, welche von ihm als Wittwe zurückgelaſſen den 27. July 1699 verſtorben iſt. In der zweyten Ehe erzeugte er einen Sohn Leopold Rambald Adolph; in der dritten aber zwey Söhne: als Carl Chriſtian Euſtach, Maltheſerritter, welcher auf Reiſen zu Paris 1699 ſtarb, dann Theodor Anton, welcher noch in der Jugend 1703 mit Tod abgieng. Der einzige aus dieſer Linie übrige Sproſſe

Leopold Rambald Adolph Graf von Collalto ꝛc., welcher neben dem Majorate in Mähren, die Herrſchaften Ebreichſtorf am Mooß, Teutſchaltenburg und Prellenkirchen in N. Oe. von ſeiner Mutter ererbte, wurde bey einem entſtandenen Familienzwiſt mit ſeinen Halbbrüdern denen Grafen von Sinzendorf, von Auguſt Joachim Grafen von Sinzendorf im Jahr 1706 in einem Zweykampf unglücklicher Weiſe erlegt; wornach Vinciquera V. und deſſen Sohn Anton Rambald aus einer jüngern Venezianiſchen Linie folgten. Deren Stifter war

Peter Roland II. Graf von Collalto ꝛc., gebohren den 13. September 1607, des bereits erwähnten Antons IV. und deſſen zweyter Gemahlin Eliſabeth Marquiſin von Malvezzi jüngerer Sohn, und Bruder Rambalds XIII. des Groſſen, ein ſowohl durch ſeine ritterliche Tugenden, als auch vorzügliche Gelehrſamkeit, Gerechtigkeitsliebe und Freygebigkeit berühmter Mann. Er lebte noch in dem Jahr 1665. Mit ſeiner Gemahlin Anna Maria, einer Tochter Scipio II. Grafens von Collalto und Clara Brixia von Bettini einer Patrizierin von Venedig, erzeugte er ſechs Kinder: nämlich Miranda, gebohren 1642; Anton Carl, geb. 1643; Rambald, geb. 1645; Vinciquera V. geb. 1647; Franciska Maria, geb. 1649, und Juliana, geb. 1651, welche Nonne geworden. Von dieſen hat die Familie fortgepflanzet

Vinciquera V. Graf von Collalto und St. Salvator ꝛc., gebohren den 30. Dezember 1647, welcher ſich ſowohl am Hof Kaiſers Joſeph I., als auch bey dem König in Frankreich Ludwig XIV., wo er eine Zeitlang als kaiſerl. Geſandter geſtanden, durch ſeine guten Eigenſchaften vorzüglich auszeichnete. Nach dem Tod des Grafen Leopold Rambald hatte er das Collaltoiſche Majorat in Teutſchland

den

den 12. März 1707 angetreten, ſtarb aber 1719. Im Februar 1679 vermählte er ſich mit **Eleonora Thereſia** Gräfin **von Thurn** und **Taxis**, **Octavius** Grafens **von Thurn** und **Taxis**, Kaiſers **Leopold** I. wirkl. Kämmerer, geh. Rath und obriſten Erbpoſtmeiſters des heil. röm. Reichs und der Stadt und Gebietes von Venedig, dann **Maurocena Bon**, venezianiſchen Senators erſtgebohrnen Tochter, aus welcher Ehe **Anton Rambald** und **Peter Roland** III., welcher im Monat Februar 1688 gebohren, und den 6. Juny 1709 unverehelichet verſtorben iſt, dann **Anna Maria**, mit **Odoardo** (**Eduard**) Grafen **von Collalto** ihrem Anverwandten aus der jüngſten Linie verehelichet.

Anton Rambald Graf **von Collalto** und **St. Salvator**, **Credazzo**, **Museſtre**, **Radio**, **Colle St. Martino** im Venezianiſchen Friaul, des H. R. Reichs Graf, Patrizier der Republik Venedig, und Herr der Herrſchaften **Pirnitz**, **Teutſch-Rudolez**, **Tſcherna**, **Bokoviz** rc. in Mähren, Sohn des vorigen **Vinciquera** V., gebohren zu St. Salvator den 5. März 1681, Kaiſers **Joſeph** I. und **Karl** VI. wirkl. geh. Rath und Dienſtkämmerer, Beyſitzer der königlichen Landrechten in Böhmen und Mähren, wurde den 28. Juny 1707 von den N. Oe. Landſtänden als ein Mitglied des alten Herrenſtandes anerkannt, erſt aber den 15. April 1720 bey geſamten Herren Ständen vorgeſtellt, und in den Herrenſtand introducirt. Er erhielt das Erbamt eines Oberſtfalkenmeiſter in der Grafſchaft Tyrol, und war Pfandinhaber der Mauth zu **Ybbs an der Donau** in N. Oe. Die in den älteſten Zeiten aus Teutſchland entſprungene und durch **Rambald den Groſſen** aus Italien wieder dahin zurück verpflanzte Collaltoiſche Familie hatte er in ihren vorigen Glanz mit Vermehrung der Güter und Einkünften hergeſtellet und befeſtiget, auf die Wiſſenſchaften ſehr vieles verwendet, und die Familienurkunden mit unermüdetem Eifer und groſſen Unkoſten geſammelt. Im Jahr 1723 bey Gelegenheit der Krönung in Böhmen hatte er Kaiſer **Karl** den VI. und die Kaiſerin **Eliſabeth** mit den zwey Erzherzoginnen **Maria Thereſia** und **Maria Anna** auf ſeinem Gut Pirnitz in Mähren zweymal bewirthet, und durch einige Täge mit auſſerordentlichen Feyerlichkeiten unterhalten. Im Jahr 1730 wurde er als auſſerordentlicher kaiſerl. Bothſchafter zu dem Conclave bey der Wahl des Papſtes **Clemens** XII. **Corſini** vom Kaiſer **Carl** VI. abgeordnet, wobey er mit groſſer Pracht erſchienen iſt. Auch wollte ihn dieſer Kaiſer in den Fürſtenſtand erheben, und das Fürſtenthum **Piombino** ihm gegen gewiſſe Bedingniſſe verleihen. Beydes aber verbath er. Den 19. Februar 1708 vermählte er ſich mit **Maria Eleonora** Gräfin **von Starhemberg**, **Franz Ottokar** Grafens und Herrn **von Starhemberg**, k. k. Geſandten in Schweden, und **Cäcilia Clara** Gräfin **von Rindsmaul** erſtgebohrnen Tochter; aus welcher Ehe: a) **Maria Cäcilia Eleonora**, gebohren den 2. Dezember 1708, und in der Kindheit verſtorben; b) **Vinciquera Thomas**, gebohren den 11. Februar 1710, von welchem unten das mehrere. c) **Juliana Eleonora Thereſia**, gebohren den 7. July 171?, vermählt 1733 mit **Karl Philipp** Fürſten **von Soragno**, Ritter des goldenen Vließes und k. k. wirkl. geh. Rath rc. d) **Rambald Joſeph Anton**, geboh-

Vinciguera I. Comes de Collalto Frid. III Imp. Conſil. &Cubic.

Julia Comitiſſa de Martinengo, Patritia Veneta.

Laurentius Mocenico Patritius & Senator Venetus.

Antonius III. Comes de Collalto &c. cognomine Liberalis.

Lu… Moce… Patri… Vene…

Rambaldus XII. Comes de Collalto & Sancto Salvatore, natus Ao. 1510.

Antoniu… Sancto Sa… mus Reipu… nerali…

ad pag. 113. II. Band

Antonius IV. Comes de Collalto, Reipub. Venet. Summus Collateralis Generalis.

Eliſabetha Comitiſſa de Malvitiis.

Scipio II. Comes de Collalto Regis Hiſp. Colonellus.

Clara Brixia de Bettiny Patritia Veneta.

Ferdinandus Comes de Turri & Taxis Supr. Poſtar. Imp. in Italia Præfectus.

Angel… Gotthardæ … Carrar… ex Pri… cip. P… duæ.

Petrus Rolandus II. Comes de Collalto & Sancto Salvatore.

Anna Maria Comitiſſa de Collalto, agnata.

Octavius Comes de Turri & Taxis Supremus Poſtarum Imper. in Italia Præfectus.

Vinciguera V. Comes de Collalto & Sancto Salvatore, Credazzo, &c. natus Ao. 1647, qui Ao. 1707 Germ. Majoratum adiit.

Eleono… Comitiſſ… Taxis, jun…

Antonius Rambaldus I. Comes de Coll… & S. Salvatore, Credazzo &c. Dom. Pirnitz, Teuto- Rudolez, Tſcherna, S… hæred. Falconum Magiſter in Tyroli, S. R. C. Majeſt. Conſil. int. nat. 7. Martii 16…

Vinciguera Th… in Pirnitz &c. Antonia Comi… ciscus Antoniu…

Linie. Er ſtarb 1500, … Collalto, welcher noch 1586 lebte, hatte zur Gemahlin Eleonora Gonzaga, Johann Peter Fürſtens von Gonzaga, Grafens zu Novellara Tochter. b)

Dominicus Bon Senator & Patritius Venetus,	Candida Briani Patritia Veneta.	Paulus Jacobus Comes & Dom. de Stahremberg.	Dorothea Baroniſſa de Tannhauſen.	Fridericus Comes de Cavriani.	Eliſabetha Comitiſſa de Meggau.	Rupertus Baro de Rindsmaul.	Suſanna Comitiſſa ab Herberſtein.	Sigismundus Ludovicus Comes de Dietrichſtein.	Anna Comitiſſa de Meggau in Creutzen.

Maurocena Bon, Patritia Veneta.	Conradus Balthaſar Comes & Dom. de Stahremberg, aur. Vell. Eques. &c.	Francisca Catharina Comitiſſa de Cavriani.	Joannes Otto Comes de Rindsmaul.	Maria Eleonora Comitiſſa de Dietrichſtein.

…ra Thereſia …a de Turri & …Matrimonio …ta 1679.	Franciscus Ottoccarus Comes & Dominus de Stahremberg &c. Cæſ. Reg. Majeſt. in Suecia Legatus, Camerar. &c.	Cæcilia Clara Comitiſſa de Rindsmaul.

…lto … in …pr. … C. …81.	Maria Eleonora Comitiſſa & Domina de Stahremberg, nupta 1708.

…omas Comes de Collalto & Sancto Salvatore, Dominus … S. C. R. M. Camerarius, natus 11. Februarii 1710. Uxor …tiſſa de Monte Santo e Sylva Alagona; & Frater Fran…s Auguſtinus Comes de Collalto &c. S. Cæſ. R. Majeſt. Camerarius, natus 18va Februarii 1715.

…chem unten das mehrere. c) Juliana Eleonora Thereſia, gebohren den 7. July 171[illegible], vermählt 1733 mit Karl Philipp Fürſten von Soragno, Ritter des goldenen Vließes und k. k. wirkl. geh. Rath ꝛc. d) Rambald Joſeph Anton, geboh-

gebohren den 20. September 1713, als Kind geſtorben 1714. e) **Franz Anton Auguſtin**, gebohren den 18. Februar 1715, von welchem gleichfalls in der Folge das weitere. **Anton Rombald** ſtarb 1740. Ihm folgte ſein Sohn

Vinciquera Thomas VI. Graf **von Collalto** und **San Salvatore, Credazzo, Muſeſtre** ꝛc. Herr zu Pirnitz, Tſcherna, Teutſch-Rudolez, Bockowitz und Okrzizko ꝛc. gebohren den 11. Februar 1710; k. k. Kämmerer. Nachdem er die niederen Schulen in Wien vollendet, hatte er zu Straßburg und Leyden den höheren Wiſſenſchaften obgelegen; durchwanderte durch mehrere Jahre fremde Länder, und vermählte ſich im Februar 1733 mit **Antonia** Gräfin de Monte Santo di Selva Allagon, geb. 1719. St. Kr. Ord. Dame, aus welcher Ehe fünf Töchter und ein Sohn: nämlich a) **Eleonora**, ledig; b) **Franziska**, Herzoglich Savoyiſches Stiftfräulein in Wien. c) **Cäcilia**, vermählt mit ihres Vaters Bruder **Franz Anton** Grafen **von Collalto**; d) **Eliſabeth**, verm. 1768 mit **Kajetan** Grafen **von Mazzolani**, ſtarb zu Wien den 26. März 1778 im 33ſten Jahr ihres Alters; e) **Anna Carolina**, welche nach ihrer Schweſter Tod ihren Schwager obigen **Kajetan** Grafen **von Mazzolani** ehelichte; dann f) **Johann Nepomuk Anton**, geb. 1750, und unverehelichet geſtorben den 17. November 1772, nachdem ſein Vater noch vor ihm den 6. Februar 1769 mit Tod abgegangen iſt.

Franziskus Antonius Auguſtinus Graf **von Collalto** und **San Salvatore** ꝛc. folgte ſeinem Bruder **Vinciquera Thomas** und deſſen Sohn **Johann Anton** in den geſammten teutſchen Majoratgütern; er ward gebohren den 18. Februar 1715; erſt nach dem im Jahr 1772 erfolgten Tod ſeines Neffen **Johann Anton** Grafens **von Collalto** verehelichte er ſich mit ſeines Bruders **Vinciquera Thomas** Tochter, **Cäcilia**, iſt aber den 15ten Januar 1780 ohne Deszendenz verſtorben, wodurch dieſe Linie ganz erloſchen, das teutſche Majorat aber auf **Anton Octavian** Grafen **von Collalto** aus einer jüngeren von **Vinciquera** des I. jüngeren Sohn **Nicolao** III. abſtammenden Linie gediehen iſt.

Stammenreihe

der dermaligen in dem teutſchen Majorat nachgefolgten **gräflichen Collaltoiſchen Familie**.

Nicolaus III. Graf **von Collalto** und **San Salvatore**, jüngerer Sohn **Vinciquera** I. aus der älteren Hauptlinie, vermählt mit Maria di Zano, Tochter Hieronymi di Zano eines Venezianiſchen Senators, war Stifter dieſer jüngeren Linie. Er ſtarb 1566; deſſen Kinder ſind geweſen: a) **Scipio** I. Graf **von Collalto**, welcher noch 1586 lebte, hatte zur Gemahlin **Eleonora Gonzaga**, **Johann Peter** Fürſtens **von Gonzaga**, Grafens **zu Novellara** Tochter. b)

Laura, welche eine Nonne worden. c) Octavianus I. Graf von Collalto, vermählt mit Julia Leonia Gräfin von Sanquinetti aus Padua; ſtarb ohne Nachkommen; Scipio I. aber hinterließ ſieben Söhne und eine Tochter: nämlich 1) Johann Peter. 2) Antonius, welcher Geiſtlicher wurde. 3) Claudius I. Kaiſers Ferdinand II. Geſandter in Spanien und England. 4) Hannibal I. 5) Jacobus II. 6) Alexander II. 7) Nicolaus V.; dann die Tochter Maria, verehelichet mit Camillo Grafen Corregio.

Hannibal I. Graf von Collalto Sohn Scipionis I. verehelichte ſich 1580 mit Blanca Maria, Rambaldi XII. Grafen von Collalto und Miranda Capivacceo Tochter; von ihnen ſind: a) Laura, geb. 1582, vermählt an Cäſar Grafen di Valvaſono; b) Octavianus II., von welchem dieſer Stamm bis auf gegenwärtige Beſitzer fortgepflanzet worden, wie weiter unten das mehrere; c) Claudius II., geb. 1585, kaiſerlicher General unter Ferdinand II. und III., lebte noch 1642. d) Eleonora Maria, deren Gemahl Laurentius Graf von Bevilaqua. e) Lucretia, verehelichet mit Thaddäus Grafen Rangoni. f) Claudia, Gemahl Valentinus Graf von Valvaſono.

Jacobus II. Graf von Collalto, jüngerer Sohn Scipions I. lebte noch 1610, war General Philipp II. Königs in Spanien, dann auch bey der Republick Venedig; vermählte ſich mit Lucretia Fürſtin Pio di Savoja und hinterließ

Scipio II. Grafen von Collalto, geb. 1575, Obriſter in königlich ſpaniſchen Dienſten, welcher mit ſeiner Gemahlin Clara Briscia de Bettini einer venezianiſchen Patrizierin nachfolgende Kinder erzeugte: namentlich 1) Marcus Carolus II. Graf von Collalto, geb. 1604, Gemahlin Margaritha Gräfin Rangoni di Montalto, von welchen a) Blanca, eine Nonne; b) Scipio III. Graf von Collalto. 2) Hannibal Ferdinand, gebohren 1607. 3) Eleonora, verehelichet mit Hannibal II. Grafen von Collalto. 4) Regimbaldus. 5) Lucretia, Gemahl Cäſar Graf von Valvaſono. 6) Anna Maria, Gemahl Petrus Rolandus II. Graf von Collalto aus der älteren Linie.

Octavianus II. Graf von Collalto Sohn Hannibals I., geb. 1583, Kaiſers Ferdinand II. Kämmerer und Obriſter, wurde ſamt ſeinem Bruder Claudio und Vetter Maximiliano Grafen von Collalto 1614 dem N. Oe. Herrenſtande einverleibet; im Jahr 1613 vermählte er ſich mit Dorothea Catharina, einer Tochter Johann Chriſtophs Freyherrn von Teufel zu Gunderſtorf, Pütten, Käzelſtorf, Froſchdorf, kaiſerl. Kämmerer, Burggrafen und Hauptmanns zu Neuſtadt, und Maria Euphroſina Freyin von Tannhauſen, in Oeſterreich, von welchen a) Miranda Maria, derer Gemahl Joannes Marcheſe de Scalamonti aus Ancona; b) Hannibal II. gebohren ſind. Graf Octavianus

lebte

lebte noch 1636; ſeine obgedachte Gemahlin aber **Dorothea Catharina** ſtarb im Dezember 1628, und iſt in N. Oe. in der Franziskanerkirche zu **Käzelſtorf** bey ihren Eltern begraben.

Hannibal II. Graf **von Collalto**, geb. 1618, hatte zur Gemahlin **Eleonora**, **Scipios** II. Grafens **von Collalto** Tochter; von welchen 1) **Octavius** III.; 2) **Dorothea** vermählt an **Johann Anton** III. Grafen **von Collalto**. 3) **Eduardus** I. (**Odoardo**). 4) **Rudolphus** entſproſſen.

Octavianus III. Graf **von Collalto**, vermählt mit **Laura** Gräfin de Pola, in welcher Ehe a) **Clara**, die eine Nonne; b) **Hannibal** III., welcher unter dem Nahmen P. Angelus Maria, Kapuziner geworden. c) **Eduard** II. d) **Scipio** IV. e) **Jakob** III. f) **Maximilian** III. erzeuget worden.

Eduard II. Graf **von Collalto** und **St. Salvatore** ꝛc., **Octavians** III. Sohn, hatte zur Gemahlin **Anna Maria**, eine Tochter **Vinciquera** V. Grafens **von Collalto**; von ihm ſind entſproſſen: 1) **Anton Octavian**. 2) **Scipio** V. 3) **Hannibal Maximilian** IV. 4) **Horaz**. 5) **Jakob** IV. 6) **Markus**. 7) **Maria Laura**, deren erſter Gemahl **Franz Ludwig** Graf **von Dietrichſtein**, Majoratsherr zu Hollenburg, Finkenſtein, Landskron ꝛc., k. k. geheimer Rath und Kämmerer geweſen; nach deſſen Tod ehelichte ſie aber **Emanuel Peter** de Ponce Leon, k. k. geheimer Rath, Kämmerer, General Feldzeugmeiſter, und Kommandant zu Mayland. 8) **Leonora Anna**, deren Gemahl **Peter Anton Capello** venezianiſcher Patrizier, und Bothſchafter der Republik Venedig an den Höfen zu Wien und London geweſen iſt.

Anton Octavianus Graf **von Collalto** und **St. Salvatore**, **Muſeſtre**, **Credazzo** ꝛc., der erſtgebohrne Sohn **Eduards** II., k. k. Kämmerer, hatte im Jahr 1780 nach dem Tod **Franz Antons** Grafens **von Collalto** des letzten Sproſſen ſeiner von **Peter Roland** abſteigenden Linie das Majorat zu Pirnitz, Teutſch-Rudolez, Tſcherna, Ungerſchiz, Pießling, Okrzißko, Pekojalowiz ꝛc. angetreten, wurde aber erſt im Jahr 1791 bey der Verſammlung geſammter N. Oe. Herren Stände, neuerlich in den Herrenſtand introducirt. Er ſtarb zu Wien den 29. Jäner 1793. Seine Gemahlin **Laura Nani** aus einem edlen Patrizier Geſchlecht in Venedig iſt ihm mehrere Jahre in die Ewigkeit vorgegangen. Er verließ zween Söhne: **Eduard** III. und **Anton**.

I. **Eduard** III. (**Odoardo**) Graf **von Collalto** und **St. Salvatore**, Herr zu Credazzo, Muſeſtre, Radio ꝛc., dann der Fideikommiß-Herrſchaften zu Pirnitz, Teutſch-Rudolez, Tſcherna, Okrzißko ꝛc. in Mähren, hat ſich vermählt mit **Cäcilia Gradenigo**, Patrizia Veneta, und bisher mit ihr zwey Söhne erzeuget: a) **Anton**, gebohren 1783, b) **Johannes Baptiſt**, gebohren 1791.

II. **Antonius** Graf **von Collalto**, der jüngere Sohn obigen **Antons Octavianus** iſt noch unvermählt.

Das alte beſtändig beybehaltene Geſchlechtswappen iſt ein vierfeldiger Schild; das erſte und vierte ein lediges ſchwarzes, das zweyte und dritte ein lediges weiſſes Feld. Oben auf dem offenen goldenen Helm iſt eine goldene offene Krone mit ſieben Spitzen, aus welcher eine halbe blaue Kugel hervorragt; auf der Kugel ſteht ein geharniſchter Arm, woran der Harniſch über Ecks in Silber und ſchwarz getheilt iſt, gerade empor, oben mit der Hand eine ein Kind ſpeyende Schlange feſthaltend, die ſich um den Arm herumſchlinget; die Helmdecke iſt weiß und ſchwarz gemenget. Nun ſind aber auf dem gräflich Collaltoiſchen Wappen drey gekrönte offene Helme; auf dem vordern oder erſten Helm iſt ein rother Fürſten- oder Herzogshut, über demſelben ſteht ein ausgebreiteter rother Adler zwiſchen zween gebogenen ſchwarz gekleideten Armen, wovon die Hände oben ſich zuſammen ſchlieſſen. Auf dem zweyten mittlern Helm eine wachſende gekrönte ganz nackende Jungfrau mit drey Geſichtern, die auf der rechten Hand eine befeſtigte Stadt, auf der linken einen glänzenden ſilbernen Helm, mit ſchwarz und weiſſen Federn beſtecket emporhält. Auf dem dritten Helm ſteht (wie oben beſchrieben) eine halbe oder hervorwachſende blaue Kugel, und über derſelben ein Silber und ſchwarz geharniſchter Arm empor, welcher eine ſich um den Arm herumwindende Schlange, die ein Kind ausſpeyet, mit der Hand feſthält.

Colloredo, Fürſten und Grafen,

Erbtruchſeſſen im Königreich Böhmen.

Den Urſprung dieſes ſo berühmten als alten Geſchlechts, welches ſich einerley Abkunft mit den vor Zeiten in Oeſterreich mächtig geweſenen Dynaſten **von Walſee** rühmet, deren Nahmen und Wappen daſſelbe annoch beybehält, hat vor anderen Schriftſtellern im vorigen Jahrhundert Conte Gualdo Priorato, Kaiſers **Ferdinand** III. und **Leopold** I. Hofhiſtorikus in ſeinem vortreflichen Werke: Scena d'Uomini illuſtri d'Italia, oder wie die vermehrte zwote Auflage deſſelben betitelt iſt: Vite ed Azzioni di Perſonaggi illuſtri Militari e Politici, dal Conte Gualdo Priorato &c. con fig. in folio min. Vienna appreſſo Michele Turnmayer, 1674, bey dem Artikel, Rudolfo Barone di Colloredo, genau und gründlich beſchrieben. Seine Worte lauten in teutſcher Uiberſetzung alſo:

Nachdem Kaiſer **Otto** III. den Uiberreſt der Longobarden aus Friaul vertrieben hatte, machte ſich **Liabordus** von einem edeln Geſchlecht aus Schwaben, welcher ſamt ſeinem Bruder **Heinrich** zuvor ſchon mit und unter dem Kriegsheere Kaiſers

Con-

Conrad II. in Italien geweſen iſt, in Friaul ſeßhaft, und ward daſelbſt um das Jahr 1025, oder wie Bauzer in Mſcr. Hiſtoria Rerum Noric. & Forojul. Libro V meldet, im Jahr 1031 von Popo Patriarchen zu Aquileja, der von Nation ein Teutſcher war, zuerſt mit dem Schloße und Gebiete Melß (Italis Melso, Melzo) belehnet; Heinrich ſein Bruder aber gieng zurück nach Teutſchland, und pflanzte das längſt erloſchene Geſchlecht der mächtigen Dynaſten von Walſee in Oeſterreich; Liabordus, oder wie ihn einige nennen, Heliabordus hingegen, welcher in Friaul geblieben, iſt der Stammvater der Herren und Vice-Grafen von Melß und der Herren von Colloredo geworden, welche, gleichwie ſie von Alters her mit den Herren von Walſee einerley Wappen führten, von Weiland Kaiſer Rudolph II. 1588 die freyherrliche, und von K. Ferdinand II. die gräfliche Würde mit Beſtätigung des Wappens und Titel von Walſee erhalten haben.

Gemeldter Liabordus I. Herr zu Melß hinterließ einen Sohn Anton, und dieſer die Söhne Doringus, Liabordus II. und Riginaldus. Doringus wird in vorhandenen Urkunden bereits 1126 Vice Comes de Melso genannt. Riginaldus lebte noch 1136, war Vater der zween Söhne Liabordus III. und Henricus. Jener Liabordus III., welcher vermög Urkunden Anno 1168 am Leben war, hinterließ weiters die Söhne Hector, Friedrich und Berchtold; aus dieſen erzeugte Hector, welcher 1210 ſtarb, den Doringus II.; dieſer war um das Jahr 1214 in Friaul ein Herr von groſſen Reichthum und Anſehen, beſaß das Gebiet Venzone, die Schlößer Melß, Sattimberch, Montforte ꝛc. und hatte ſechs Söhne, Nahmens Glizojus, Henricus, Richardus, Matthiuſius, Variondus und Anzutus (oder Anezutus.) Von Henrico ſind nachhin entſproſſen die Herren und Freyen von Melß, welche dieſen alten Geſchlechtsnahmen ihrer Voraͤltern ſtets beybehalten haben, und noch gegen Ende des XVII. Jahrhunderts in Görz beſtanden ſind. Anzutus hatte ebenfalls Nachkommenſchaft, aber von kurzer Dauer. Matthiuſius oder Matthiuſſo war Domherr zu Aquileja. Variondus pflanzte das Geſchlecht der Herren von Prodolono, welche dieſen Nahmen von dem Schloße gleiches Nahmens angenommen hatten, und, wie die von Melß, bereits erloſchen ſind. Glizojus aber, der älteſte von des Doringus II. Söhnen, Herr des Gebietes Venzone, ward der Stammvater der Herren und Grafen von Colloredo; er lebte in den Jahren 1251 und 1265. Glizojus Sohn

Guilielmus oder Wilhelm, Herr von Melß und Venzone kommt bereits 1286 in Urkunden vor, verkaufte um das Jahr 1288 ſein Gebiet und Herrſchaft Venzone an Herzog Marquard in Kärnten, von welchem ſolche nach der Zeit durch Tauſch gegen andere Güter an den Patriarchen zu Aquileja gelanget iſt. Er erhielt 1302 von Ottobono Patriarchen zu Aquileja die Freyheit auf einem Hügel im Gebiete der Kirche von Aquileja das Schloß Colloreto (jetzt Colloredo) zu erbauen, wovon einige ſeiner Nachkömmlinge den Nahmen angenommen haben, wie folgen wird; da bisher die Vorfahrer ſich verſchiedentlich, von Melß, Montforte, Sattimberg

berg und Venzone ihren Gütern nach Gebrauch älterer Zeiten genannt hatten. Er war dreymal verehelichet, und erzeugte in jeder Ehe Söhne. Die erſte Gemahlin war Amoroſa di Varmo, Herrn Asquino di Varmo und Perſo Tochter, welche ihm die Söhne Asquinus und Matthiuſius zur Welt brachte; die zweyte, Guindelerca di Cavoriaco, Herrn Artiuſſio di Cavoriaco und Villalta Tochter, von welcher ihm der Sohn Bernardus gebohren ward; die dritte Gattin Benvenuta, Herrn Nicolai Tuniscendi di Garda aus Verona Tochter, mit welcher er den Sohn Vicardus (oder Weiccard) erzeugte. Gedachter Guilielmus Herr von Melß zu Colloreto machte ſein Teſtament oder vielmehr ein Codicill den 13. September 1303, worin er ſeinen Söhnen und rechtmäßigen Erben Matthiuſius, Asquinus, Bernardus und Vicardus, welcher letztere damahl noch unvogtbar war, unter andern beſonders anempfohlen, daß ſie, wenn er ihr Vater, vom Tod eher überraſchet, es nicht vollführen könnte, das Schloß Colloreto ganz ausbauen, und in demſelben Schloß eine Capelle zu Lob und Ehren des ewigen Gottes, der ſeligſten Jungfrau Maria, und der heiligen Apoſteln Andreas und Mathias errichten und ſtiften ſollen. In dieſem Codicill geſchieht auch Meldung von Riccardo de Mels, einem andern Sohn Glizojus, Guilielms Bruder, welcher Mönch des Ordens der Minorum S. Franciſci geweſen iſt. (Coronini in Chron. Goritiæ Fol. 249 & 250.)

Von den ernannten Söhnen Guilielms von Melß ſtarb Matthiuſius bald nach dem Vater, und wie es ſcheint, unvermählt; Asquinus aber, welcher, wie Palladius berichtet, 1327 Rath bey dem Rathscollegium des Landes Friaul geweſen, wie auch Bernardus und Viccardus von Colloredo hinterlieſſen jedweder männliche Nachkommenſchaft, und theilten alſo das Geſchlecht in drey Linien, wovon jene der zween letztern annoch in zweyen Hauptlinien dieſes Hauſes blühet. Dieſe Brüder haben damals im XIV. Jahrhundert in Friaul und in der Grafſchaft Görz die Schlößer und Herrſchaften Melß, Colloredo, Tiſana, Torno, St. Pietro, Buja, Brazzaco, Meduno, und, welche der Familie noch zugehören, Dobra, Flojana, Sterpo, Suſans ꝛc. im Beſitz gehabt.

I. Die erſte von Asquinus abſtammende erloſchene Hauptlinie.

Asquinus I. von Colloredo, Guilielms Sohn, lebte 1303 und 1327, deſſen Sohn Nicolaus oder Nicoluſius 1351; von dieſem entſproß Asquinus II. der Vater zweyer Söhne, nämlich Johannes und Fridericus, welche durch ihre Nachkömmlinge dieſe Linie in zween Aeſte theilten. Im ältern von Johann abſtammenden Aſte folgten in der Stammenreihe Franciscus (Johanns Sohn), Antonius II., Bernardinus, Antonius III., Ulyſſes, Antonius IV., Jeſeppinus Ulyſſes und Ludovicus Graf und Herr zu Colloredo, mit welchem der

ältere

ältere Aſt dieſer Linie im Jahr 1694 ausgeſtorben iſt. Federico oder Fridericus I. von Colloredo, Asquinus des II. Sohn, pflanzte den jüngern Aſt, erzeugte die Söhne Johannes Baptiſt und Ludovicus. Johannes Baptiſt Herr von Colloredo, verehelichet mit Junippera de Turri, verließ einen Sohn Wiccardus, der ohne Descendenz abgieng, und zwo Töchter: Catharina, welche Nicolaus V. Graf de Turri (Thurn und Valſaſſina), dann Genovefa, welche Oliverius Graf von Arco zur Ehe gehabt.

Ludovicus von Colloredo erzeugte mit Clelia de Savorgnano ſeiner Gattin die Söhne Federicum II., Riccardum, Ferdinandum und Franciscum, welcher letztere unter Kaiſer Carl V. in dem franzöſiſchen Kriege in Italien in den Jahren 1523, 1525 und 1526 durch ſeine Tapferkeit ſich ausgezeichnet hat, und als kaiſerl. Oberſter nach der Zeit geſtorben iſt. Der älteſte aus Ludwigs Söhnen

Federico oder Friedrich II. von Colloredo hatte zur Ehefrau Eliſabeth Gräfin von Frangepani de Terſato, welche ihm nebſt etlichen Töchtern die vier Söhne: Marzius (nach einigen Marius), Camillus, Curzius und Nicolaus gebohren hat. Aus dieſen war Camillus Maltheſer Ordensritter und Comandeur, in dieſen Ritterorden in die Welſche Zunge aufgenommen den 28. März 1580, lebte lang an dem Hofe des fürſtlichen Hauſes Eſte zu Ferrara, auch als Maltheſerordens Geſandter in Frankreich; er ſtarb 1609; Marius Colloredo aber als ein tapferer Kriegsmann ſamt ſeinen Brüdern Camillus und Nicolaus diente 1570 und 1571 auf der vereinigten chriſtlichen Flotte wider die Türken unter Anführung des heldenmüthigen K. Prinzen Don Jouan d'Auſtria, und haben dieſe drey Brüder auch in der berühmten Seeſchlacht bey Lepanto, wo die vereinigte chriſtliche Armade den 7. October 1571 den großen merkwürdigen Sieg wider die Türken erhalten hat, ritterlich geſtritten. Nicolaus verließ die Söhne Curzius den jüngern und Pompejus; letzterer blieb als kaiſerl. Rittmeiſter wider die Türken in Ungarn 1595.

Marius oder Marzius Herr von Colloredo, welcher ebenfalls als Oberſtlieutenant bey der vereinigten Armee des chriſtlichen Succurſes nach Maltha 1571 und 1572, alsdann auch unter K. Maximilian II. einigen Feldzügen der kaiſerl. Armee wider die Türken in Ungarn beywohnte, ward in ſeiner Jugend als Paggio oder Edelknabe am Hofe des Großherzogs zu Florenz Cosmus I. erzogen, begleitete alsdann den Erzherzog Carl nach Spanien, war hernach durch mehrere Jahre des Erzhogs Carl zu Oeſterreich und Steyer Geſandter am Großherzoglich Toskaniſchen Hofe zu Florenz, wo er auch ſeine übrige Lebenszeit zugebracht, und von dem Großherzog Ferdinand I. das Gouvernement von Siena erhalten hat. Verehelichet mit Terenzia gebohrner von Colloredo ſeiner Verwandten, Hieronymus von Colloredo Tochter, erzeugte er nebſt einigen in erſter Jugend verſtorbenen Kindern die Söhne Ludwig, Lelius und Friedrich; dann die Töchter Eleonora und Helena,

welche

welche letztere **Nikolaus** Baron **von Straſoldo** zur Ehe hatte. **Marzius von Colloredo** ſtarb zu Siena 1586, und iſt in der St. Auguſtinskirche alldort zur Erde beſtattet worden, wo ihm einige Jahre hernach die Gemeinde geſagter Stadt nachſtehende Grabſchrift errichten ließ, welche in P. Iſidori Ugurgieri Azzolini Pompe Sineſi Parte II. Tit. 35. Fol. 451. Edit. 1649 zu leſen iſt:

D. O. M.

„Martio Colloredo Baroni de Walſee Viro fortiſſimo ac nobiliſſimo ad magnas expeditiones a Summis Principibus ad Melitem Inſul. Tunetum in Aphricam. in Pannoniam. in Galliam. in Hyſpaniam accerſito bellicis muneribus præ commodis ac honoribus cohoneſtato, Philippi Reg. perpetuis Stipendiis aucto. Hetruriæ Mag. Ducibus majorem in modum probato proxime ad hujus Provinciæ adminiſtrationem evocato in eaque functione extinto Senenſis Civitas Gubernatori præclare merito publicum hoc virtutis benevolen. Monum. erexit Anno Dni. MDXCIV."

Von des **Marzius** Söhnen war **Friedrich von Colloredo** Kaiſers **Rudolph** II. Kämmerer und kaiſerl. Bothſchafter am Hofe der Königin **Eliſabeth** in England, ſtarb im Flor ſeiner Jahre 1586 ohne Descendenz. **Lelius von Colloredo** Freyherr, Johanniter oder Maltheſer Ordensritter und Commandeur zu Groß-Tynz in Schleſien, welche Commenda ihm Kaiſer **Rudolph** II. ſub dato Prag den 24. März 1587 verliehen hat, war eine Zeitlang mit dem Erzherzog **Ernſt**, deſſen Kämmerer er geweſen, in den Niederlanden, diente aber hernach als kaiſerlicher Rittmeiſter bis zur Würde eines Oberſtlieutenants 1591 bis 1596 bey den Feldzügen der kaiſerlichen Armee in Ungarn. **Ludwig Colloredo** allein hat den Mannsſtammen dieſer Linie fortgepflanzet, nachdem Kaiſer **Rudolph** II. ihn **Ludwig** und **Lelius von Colloredo** Gebrüder, mit dem ganzen von **Wilhelm von Melß** und **Colloredo, Glizoji** Sohn, abſtammenden Geſchlecht laut Diplom datirt Prag den 19. März 1588 in den Freyherrnſtand erhoben, und wiederum kraft eines andern Diplom de dato 31. July 1591 das ganze Geſchlecht als des H. R. Reichs Freyherren und Freyinnen mit dem Wappen und Titel: **Baronen von Walſee** begabet hatte. Dieſer

Ludwig von Colloredo, Freyherr von Walſee (nach den Italienern: Baro di Valsa) des obigen **Marzius** Sohn, war Kaiſers **Rudolph** II. Kämmerer, und ſtund bey dieſem Monarchen, mit dem er in ſeiner Jugend in Spanien geweſen, ſehr in Gnaden, diente auch fortan an dem kaiſerlichen Hofe zu Prag, und im römiſchen Reich in verſchiedenen kaiſerlichen Commiſſionen und hohen Aufträgen. Mit ſeiner Gemahlin **Perla** Gräfin **von Polcenico, Chriſtoph** Grafens **von Polcenico** und deſſen Gemahlin **Felizitas** Gräfin de Valvalono Tochter, erzeugte er nebſt etlichen in der Wiege verſtorbenen Kindern ſechs Söhne und drey Töchter, welche groß erwachſen ſind. Die Töchter nannten ſich: **Felizitas von Colloredo,** welche

die Anton Graf von Rabatta geehelichet; Terenzia, welche Johann Baptiſt Grafens von Rabatta Gemahlin geworden; und Urſula, die Friedrich Graf von Attimis zur Ehe gehabt. Die Söhne waren: Chriſtoph von Colloredo Freyherr, welcher des Erzherzogs, hernach Königs Mathias Edelknabe geweſen, ſonach 1606 in deſſen Dienſten als Fähnrich im blühenden Alter geſtorben iſt; Ferdinand und Friedrich, die beyde bey der Armee des Königs in Spanien Philipps IV. dienten, und im Kriege in der Lombardey umkamen; Lelius von Colloredo Freyherr, hernach Graf, welcher unter Kaiſer Rudolph und Mathias als K. Rittmeiſter, hernach unter K. Ferdinand II. in den Kriegen in Ungarn und Böhmen als kaiſerl. Obriſter durch ſeine Tapferkeit vielen Ruhm erwarb, und unvermählt geſtorben iſt; Hieronymus, der aus ſeinen Brüdern allein den Mannsſtammen dieſer Linie fortſetzte, wie weiter unten folget; und Rudolph Freyherr, alsdann Graf von Colloredo, welcher Maltheſerritter, und dieſes Ritterordens Großprior in Böhmen geworden. Dieſe drey letztern Gebrüder, Hieronymus, Rudolph und Lelius von Colloredo Freyherren, ſind ſamt ihrem ganzen Geſchlecht vom Kaiſer Ferdinand II. im Jahr 1624 in den Reichsgrafenſtand erhoben, und eben den 30. März 1624 von den N. Oe. Ständen in den Herrenſtand als Landesmitglieder aufgenommen worden.

Rudolph Graf von Colloredo, der obgedachte jüngſte Sohn Ludwigs Freyherrn von Colloredo und deſſen Gattin Perla Gräfin von Polcenico, gebohren zu Budweis in Böhmen den 2. November 1585, ward allda vom Kaiſer Rudolph II. als Pathen in höchſt eigener Perſon zur heil. Taufe gehoben, und nachdem ſeine Eltern ihn in erſter Jugend dem Johanniter oder Maltheſer Ritterorden gewidmet hatten, ihm gar bald von dem durchlauchtigſten Pathen die reiche Ordenskommenda Groß-Tynitz in Schleſien unterm 12. Dezember 1594, und einige Jahre darauf 1628 die einträglichere Commenda zu Gröbnig angewieſen. In der Jugend diente er am kaiſerl. Hofe als Edelknabe und Truchſeß, trat ferner zeitlich in kaiſerliche Kriegsdienſte, dabey er mit ſtuffenweiſer Beförderung in den Feldzügen in Italien, Friaul, Böhmen, Sachſen und Schleſien Proben ſeiner Tapferkeit ablegte. Im Jahr 1618 in dem Venezianiſchen Krieg in Friaul hat er Rudolph Freyherr von Colloredo zu Walſee, Herr auf Dobra, Flojana, Prezina, St. Johanns Hieroſolym. Ritterordens Commandeur, kaiſerl. Kämmerer und Hofkriegsrath, General Feldwachtmeiſter und Oberſter eines Regiments, als erſter Bevollmächtigter des Erzherzogs Ferdinand, mit Lorenzo Giuſtiniani von Seite der Republik Venedig den Friedenstraktat geſchloſſen und unterzeichnet, auch hierauf nebſt Michael von Rabatta Freyherrn, und Johann Friedrich von Attimis Freyherrn, den 2. Auguſt 1618 die von der Republik Venedig an das Erzhaus Oeſterreich abgetretene Diſtricte und Ländereyen übernommen, wovon die Relation vormals in dem J. Oe. Hofkammerarchiv vorhanden geweſen. Unter andern hat er ſich bey der Eroberung Mantua unter Commando des Feldmarſchalls Grafen von Collalto, und wider die Schweden 1632 bey Nürnberg, und in der Schlacht bey Lützen durch ſeinen Heldenmuth ganz beſonders ausge-

zeichnet; hierauf wohnte er ebenfalls dem Feldzuge wider die Schweden und Franzoſen in Elſaß und Lothringen bey. Unter Kaiſers **Ferdinand** III. Regierung ward er kaiſerl. geheimer Rath, Feldmarſchall, und 1637 des Maltheſerordens Großprior in Böhmen, Mähren, Schleſien und Oeſterreich, auch 1647 Maltheſerordens Bothſchafter am kaiſerlichen Hofe, ferners commandirender General in Böhmen, und Gouverneur der Stadt Prag, welche er 1648 wider die Schweden ſo tapfer beſchützte. Auf die anſehnliche Herrſchaft **Opotſchna** in Böhmen, welche von dem in den böhmiſchen Unruhen verwickelten Generale **Adam** Freyherrn **von Trczka** konfisziret worden, wurde vom Kaiſer **Ferdinand** II. ihm **Rudolph** und **Hieronymus** Grafen **von Colloredo** Gebrüdern ein dem Kaiſer dargeliehenes Kapital von 30000 fl. unterm 28. Dezember 1635 Satzweis verſichert, bald darauf aber gegen Abrechnung laut Donationsinſtrument vom 30. Auguſt 1636 geſagte Herrſchaft Opotſchna mit allen Zugehörungen, Rechten ꝛc. ihnen förmlich geſchenket, und als freyes Eigenthum eingeraumet. Graf **Rudolph** verſchaffte ſodann nach erhaltener Diſpens von dem Papſt und Ordensgroßmeiſter 1652 dieſe anſehnliche Herrſchaft ſeinem Geſchlecht und nächſten Anverwandten als ein Fideicommiß, und ſtarb zu Prag den 27. Jäner 1657, allwo er in der Maltheſerkirche begraben iſt.

Hieronymus Graf **von Colloredo**, des vorigen älterer Bruder, **Ludwigs** Freyherrn **von Colloredo** Sohn, gebohren 1582, war nicht minder als ſein Bruder **Rudolph** unter Kaiſers **Ferdinand** II. Regierung ein berühmter General, kaiſ. Kämmerer und Feldmarſchallieutenant. Im Jahr 1632 wohnte er noch als kaiſerl. Generalfeldwachtmeiſter der Schlacht mit den Schweden bey Lützen bey; hernach zeigte er in dem Feldzug wider die Franzoſen in Burgund und Flandern unter Commando des Feldmarſchalls Grafen **von Gallas** ſtattliche Proben ſeiner Tapferkeit, und wurde darauf 1636 kaiſerl. Generalfeldmarſchallieutenant; als er aber bey dem Entſatz der Feſtung St. Omer die Reitterey commandirte, ward er durch einen Piſtolenſchuß ſchwer verwundet, und iſt bald darauf an dieſer Wunde im Jahr 1638 geſtorben. Seine Gemahlin **Barbara** Marcheſa de Malvezzi, *) von einem alten Patriziergeſchlecht aus Bologna (Bononia) hinterließ er als Wittwe mit einem einzigen damals ſiebenjährigen Sohn **Ludwig**, deſſen Vormund ſeines Vaters Bruder, ſchon bemeldter **Rudolph** Graf **von Colloredo** geweſen. Dieſer beſchwerte ſich als Vormund im Jahr 1640 in einer Supplik an Se. kaiſerl. Majeſtät **Ferdinand** III. wider ſeine Schwägerin **Barbara Malvezzi**, ſeines ſeligen Bruders **Hieronymus** Wittwe, daß ſie ihren kleinen Sohn, ſeinen Mündel, aus den k. k. Staaten mit ſich nach Bononien in ihre Vaterſtadt zur Erziehung abzuführen, und das Vermögen hinauszuziehen des Vorhabens ſey; er bat daher um ein baldiges höchſtes Verboth und kaiſ.

Befehl

*) In Hübners genealogiſchen Tabellen dritten Theil Tab. 954, und bey mehr andern genealogiſchen Authoren wird ſie ganz fehlerhaft Barbara von Molcacz genannt. Molcacz iſt ein Geſchlecht in Oberhungarn geweſen, ſo vielleicht zur ſelben Zeit nicht einmal adelich war.

Befehl an den Landeshauptmann zu Görz, daß man ſie weder einige Fahrniſſe, noch weniger den jungen Sohn aus dem Lande wegführen laſſe; welcher kaiſerl. Befehl auch den 16. März 1640 erfolgte. (k. k. Hofkam. Archiv.)

Ludwig Graf **von Colloredo zu Wallſee**, Marcheſe di Santa Sophia &c. gebohren 1631, vorgemeldten **Hieronymus** einziger Sohn, kaiſ. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldzeugmeiſter und kaiſerl. Arcieren Leibgarde Hauptmann, erbte von ſeinem Onkel **Rudolph** Grafen **von Colloredo** kaiſerl. Feldmarſchall und Maltheſerordens Großprior im Jahr 1657 die groſſe Herrſchaft **Opotſchna** in Böhmen als ein Fideicommiß, und die Herrſchaften Smidar, Kowaniz, Poczerniz als Allodialgüter; in Niederöſterreich aber brachte er 1675 von den **von Kuniziſchen** Erben die Veſte und Herrſchaft **Staaz** nebſt dem Gut **Siebenhirten** im V. U. M. B. durch Kauf an ſich, und wurde 1677 als Landesmitglied bey der N. Oe. Landſchaft den alten Herrenſtandesgeſchlechtern einverleibet. Er vermählte ſich den 20. Auguſt 1661 mit **Maria Suſanna Eleonora** Gräfin **von Zinzendorf**, **Albrecht** Grafens **von Zinzendorf** und **Pottendorf**, kaiſ. geh. Raths ꝛc. und **Maria Barbara** Gräfin **von Khevenhüller** Tochter, welche ihm zwar etliche Kinder zur Welt brachte, davon aber nur eine Tochter **Maria Joſepha Antonia** ihn überlebte, und ſeine Allodial Erbin war. Er ſtarb den 28. December 1693, und obgenannte ſeine Gemahlin als Wittwe den 10. Auguſt 1704. Beyde ſind zu Wien in der Franziskanerkirche bey St. Hieronymus unter dem St. Sebaſtiansaltar, welchen Sie von Marmor erbauet hat, und woran oben annoch das gräflich Colloredoiſche und Zinzendorfiſche Wappen zu ſehen iſt, in der von ihnen allda geſtifteten Familiengruft begraben. Die einzige rückgelaſſene Tochter

Maria Joſepha Antonia Gräfin **von Colloredo** war mit **Leopold Wilhelm** Fürſten **von Montecucolli**, Sohn des berühmten kaiſ. Feldmarſchalls **Raymund** Grafens, zuletzt Fürſtens **von Montecucolli** 1679 vermählt, welcher ſie durch ſeinen im Jahr 1697 erfolgten Tod ohne Kinder in Wittwenſtand verſetzte. Sie beſaß anſehnliche Herrſchaften und Güter in Böhmen; und in Niederöſterreich **Enzesfeld**, **Walperſtorf**, **Hauſenbach**, **Ainoed** ꝛc., wovon ſie die Herrſchaft **Enzesfeld** zu einem Fideicommißgut für die Grafen **von Zinzendorf** katholiſcher Linie mit Subſtituirung der Grafen **von Khevenhüller-Frankenburg** beſtimmte. Uibrigens war ihr Vetter **Camillus** Graf **von Colloredo** ihr Univerſalerbe. Sie ſtarb den 2. Jäner 1738 in Wien, und beſchloß dieſen jüngern Aſt der von **Asquino** Herrn **von Colloredo** abſteigenden älteſten Hauptlinie.

II. Die von Bernardo abſtammende zwote Hauptlinie,

welche mehrmal in die jetzt ſogenannte **Mantuaniſche** Nebenlinie, und in die Linie zu **Melß = Colloredo** in Friaul getheilet iſt.

Bernardus von Colloredo, der dritte Sohn **Guilielmi**, von dem ſchon oben nebſt ſeinen Brüdern Meldung gemacht worden, lebte noch 1338 und 1346, verließ die Söhne **Franz** und **Heinrich**, deren letzterer ohne Descendenz abgieng. Franciscus de Colloredo wird nebſt vielen andern vom Friauliſchen und Görziſchen Adel in dem zwiſchen **Ludwig** Patriarchen zu Aquileja und **Mainhard** Grafen zu Görz ſub dato Uttini (Udine) 3ia Aprilis 1365 geſchloſſenen Vertrag und Bündniß als Zeuge unterfertiget geleſen; ferner wird dieſer Franciscus di Colloredo, und ſein Sohn **Johannes der Paduaner** genannt, in verſchiedenen Urkunden der Patriarchalkirche zu Aquileja von 1380, 1382 und 1383 angeführet. (Vid. de Rubeis Monum Aquilej. pag. 938, 966 & ſeq.) Dieſer **Johann** Herr **von Colloredo** war ſeiner Zeit von ſo großer Macht und Anſehen, daß ſelbſt die Republik Venedig durch ihre Prokuratoren mit ihm und **Simon Colloredo** ſeinem Vetter im Jahr 1385 ein Bündniß zu wechſelſeitigen Schutz geſchloſſen hat. Er lebte noch 1407, erzeugte mit Adeliſia de Forzatis oder Forzate die Söhne **Simon** und **Mathiuſius** oder **Mathias**. Vom letztern entſtammten **Johann** II. der **Paduaner**, **Anton** und **Reginald**. Erſterer, nämlich **Johann** II. der **Paduaner von Colloredo**, hatte nebſt mehr anderen Kindern zween Söhne, **Hieronymus** und **Thomas**, welche durch ihre Sproſſen dieſe Linie in zwo Branchen theilten, wovon die von **Hieronymus** abſteigende derzeit in **Mantua**, jene von **Thomas** aber, nun die zu **Colloredo = Melß** benannte Nebenlinie annoch in Friaul blühet. Genannter

A. **Hieronymus** (Girolamo I. de Colloredo), vermählt mit Emilia de Valvaſono, ward Vater des **Johann Baptiſt von Colloredo**, der Kaiſers **Carl** V. Oberſter, und noch 1559 am Leben war; aus deſſen Ehe mit Genovefa della Torre e Valſaſſina, Grafens Aloyſii (nach andern Luiggi) della Torre, oder **von Thurn** und **Valſaſſina**, und **Thadäa von Straſoldo** Tochter entſproſſen die drey Söhne, **Hieronymus**, **Curzius** und **Pompejus**; deren erſterer im geiſtlichen Stande, letzterer aber in königl. Spaniſchen Kriegsdienſten unvermählt geſtorben iſt. **Curzius** Herr **von Colloredo**, der einzig dieſe Linie fortſetzte, erzeugte in ſeiner Ehe mit **Claudia von Straſoldo** die Söhne **Johannes**, **Fabrizius**, **Horazius**, **Camillus**, und noch mehrere in zarter Jugend verſtorbene Kinder; aus welchen aber einzig

Horazius (**Orazio**) Graf **von Colloredo** männliche Nachkommen verließ. Er war gebohren den 29. September 1568; von ſeinem Vater anfänglich zum Prieſterſtande gewidmet, ſtudirte er bereits zu Rom die Theologie, wurde jedoch nach dem frühen Tod ſeiner beeden älteren Brüder nach Hauſe berufen, verehelichte ſich dann

mit

mit Claudia Gräfin von Polcenico, und nach ihrem Hinſcheiden, 1604 mit Lucia Anna Gräfin von Porzia, Grafens Hermes von Porzia und Brugnera, und Maria Magdalena Freyin von Lamberg Tochter. Im Jahr 1624 erlangte er zugleich mit ſeinen ſchon erwähnten Vettern Hieronymus, Rudolph und Lelius Colloredo für ſich und ſeine Descendenz vom Kaiſer Ferdinand II. den Reichsgrafenſtand, und laut Diplom de dato 12. July 1644 nicht lang vor ſeinem Tod auch das Incolat im Königreich Böhmen. Er hat 1646 dieſes Zeitliche geſegnet. Aus ſeiner erſten Ehe entſproß der Sohn Johann Baptiſt; die zweyte Gattin Gräfin Lucia Anna von Porzia gebahr ihm etliche Kinder, wovon bekannt ſind der Sohn Camillus, und die Töchter Claudia, welche Fabius Graf von Colloredo-Melß zur Ehe genommen, und Flaminia, die Anton Graf von Valmarana geehelichet hatte.

Johann Baptiſt Graf von Colloredo, gebohren 1598, des Orazio Sohn aus der erſten Ehe, von den Seinigen der Venezianer genannt, diente dem Kaiſer im 30 jährigen Krieg wider die aufrühriſchen Böhmen und wider die Schweden; war ſchon 1632 kaiſerl. Oberſter, nachhin kaiſerl. Generalfeldmarſchalllieutenant und Inhaber eines Infanterieregiments, hat ſich vorzüglich 1642 wider die Schweden in der letztern Schlacht bey Leipzig durch Heldenmuth und Tapferkeit ausgezeichnet; endlich erkieſte ihn mit des Kaiſers Genehmhaltung die Republik Venedig zu ihren commandirenden Feldmarſchall und Generaliſſimus ihres Kriegsheeres wider die Türken; er vertheidigte gegen dieſelben das Königreich und die Inſel Candia mit vielem Ruhm, und ſtarb auch allda an ſeinen empfangenen Wunden im Oktober 1649. Seine Gemahlin Maria Genovefa Gräfin von Thurn, Aloyſius des VI. Grafens von Thurn und Valſaſſina, und Sophonisbe Gräfin von Antonini Tochter, hinterließ er als eine junge Wittwe ohne Mannsſproſſen. Sein Halbbruder

Camillus (Camillo) Graf von Colloredo, des Orazio jüngerer Sohn, gebohren den 7. May 1612, wurde mit ſeiner Anverwandten Victoria Gräfin von Colloredo, des Iſeppino Ulyſſes Grafen und Herrn zu Colloredo, aus der älteſten erloſchenen Linie zu Colloredo, und ſeiner Gemahlin Anna Fiametta Marcheſa de Gallo einzigen Tochter vermählt auf dem Schloße Colloredo den 17. Jäner 1649, und erzeugte mit ihr nebſt etlichen in zarter Jugend ſchon aus der Welt gegangenen Kindern, den Sohn

Johann Baptiſt (den jüngeren) Graf von Colloredo und Walſee, gebohren den 4. Dezember 1654, Ritter des goldenen Vließes, Kaiſers Carl VI. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, durch mehrere Jahre geweſener kaiſerl. Bothſchafter bey der Republik Venedig, ſodann ſeit 1726 kaiſerl. oberſter Hofmarſchall, in welcher Würde er auch den 12. April 1729 zu Wien verſtorben iſt. Er war zweymal verehelichet; erſtlich mit Maria Aloyſia Catharina Gräfin von Purgſtall, Johann Erneſt Grafens von Purgſtall, k. k. wirkl. geh. Raths, Kämmerers und

Statt-

Statthalters in Innerößterreich, und ſeiner Gemahlin Maria Catharina Gräfin von Herberſtein Tochter, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 3. May 1696, welche in Venedig den 6. Juny 1715 als Mutter von fünf Kindern ſtarb; zweytens mit Antonia Aloyſia Gräfin von Thurn und Valſaſſina, die von ihm als Wittwe ohne Kinder rückgeblieben, und 1738 aus dieſem Zeitlichen abgeſchieden iſt. Die erſtere Frau, Maria Aloyſia Gräfin von Colloredo, gebohrne Gräfin von Purgſtall, hatte 1698 eine Streitſache und Rechtsklage gegen ihre Stiefmutter Anna Margaretha verwittibte Gräfin von Purgſtall, gebohnre Freyin von Blaßpiel, wegen Foderungen an ihrer väterlich- und mütterlichen Erbverlaſſenſchaft, worüber ein höchſter kaiſerl. Hofbefehl an die In. Oe. Regierung unterm 19. Juny 1699 erlaſſen worden iſt. (k. k. Hofkam. Archiv.) Graf Johann Baptiſt von Colloredo erzeugte in ſeiner erſten Ehe mit Maria Aloyſia Catharina Gräfin von Purgſtall zween Söhne: nämlich Carl Ludwig, gebohren den 22. Auguſt 1698, und Camillus, gebohren 1712; dann drey Töchter: 1) Thereſia Eleonora, welche 1708 als Kind verſtorben iſt; 2) Maria Antonia, welche ebenfalls in der Jugend den 16. September 1718 ihr Leben beſchloß, und ſind beyde bey den P. P. Franziskanern in Wien in der Colloredoiſchen Gruft zur Erde beſtattet worden; 3) Maria Thereſia, gebohren den 1. May 1714, St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1734 als geweſene kaiſerl. Hofdame mit Heinrich Joſeph Grafen von Daun, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldmarſchall und der kaiſerl. Arcieren Leibgarde Hauptmann; ſie ſtarb als Wittwe in Wien den 25. Februar 1791. Von den bemeldten Söhnen iſt von Carl Ludwig die derzeit in Mantua blühende, von Camillo Grafen von Colloredo aber die nun in Niederöſterreich wie auch in Böhmen anſeſſige Branche dieſer älteren Hauptlinie entſproſſen, wie folget:

I. Carl Ludwig Graf von Colloredo und Walſee, Marcheſe di Santa Sophia &c., erſtgebohrner Sohn des Grafen Johann Baptiſt des Jüngern, erblickte das Licht der Welt den 22. Auguſt 1698, war kaiſerl. geh. Rath und Kämmerer, und machte ſich zu Mantua ſeßhaft, nachdem er durch ſeine Vermählung anſehnliche Güter im Herzogthum Mantua überkommen hatte. Seine Gemahlin Eleonora Fürſtin von Gonzaga Vescovati, Tochter des Fürſten Ottavio Maria Antonio Gonzaga di Veſcovati, Porzioli, Marcheſe di Mantua, und Maria Roſa Gräfin von Trotti, gebohren den 2. April 1699, St. Kr. Ord. Dame, mit ihm vermählt den 24. Auguſt 1721, brachte ihm nachſtehende 8 Kinder, nämlich drey Söhne und fünf Töchter zur Welt, und ſtarb 1779. Er aber iſt 1767 ihr in die Ewigkeit vorgegangen. Deren Söhne ſind: Carl Octavius, welcher den Mannsſtammen dieſer Linie fortſetzte; Anton Theodor und Johann Franz, von welchen jedem weiter unten das Mehrere vorkömmt. Die Töchter: 1) Maria Roſa, gebohren den 7. Auguſt 1722, hatte zum Ehegatten Carlo Marcheſe di Canoſſa, kaiſerl. geh. Rath, Kämmerer, auch Rath bey dem Governo der Lombardie, vermählt 1745; ſie ſtarb 1766. 2) Eliſabeth, gebohren im November 1727; Gemahl Ludwig Franz Graf d'Avvogadro, zu Breſcia, der 1786 ſtarb; ſie

ſie aber lebt noch als Wittwe. 3) **Maria Thereſia**, gebohren den 17. May 1732; Gemahl **Thomas** Graf **von Pellegrini** zu Verona, vermählt 1754; ſie war St. Kr. Ord. Dame, und alldort 1776 verſtorben. 4) **Margaritha Antonia**, gebohren den 11. July 1733, iſt Kloſterfrau Benedictinerordens bey St. Johann Evangeliſt zu Mantua unter dem Nahmen **Eleonora** geweſen, und alldort 1774 verſtorben. 5) **Maria Anna**, gebohren den 22. September 1734, St. Kr. Ord. Dame, vermählt mit **Joſeph Anton** Grafen **von Crivelli** in Mayland, k. k. geh. Rath und Kämmerer; ſind beede noch im Leben.

Anton Theodor Graf **von Colloredo** und **Walſee**, jetzt des heil. röm. Reichs Fürſt **Erzbiſchof zu Ollmütz**, Herzog der königl. böhmiſchen Capelle, Großkreuz des königl. Hungariſchen St. Stephansordens, auch kaiſerl. wirkl. geh. Rath ꝛc. der zweyte Sohn des Grafen **Carl Ludwig von Colloredo**, gebohren den 10. Auguſt 1726. Zum geiſtlichen Stande beſtimmt ſtudirte er die höhern Wiſſenſchaften und Gottesgelahrtheit zu Rom, wurde bereits 1746 Domicellar, hernach Domherr und Capitular zu Ollmütz, ferner daſelbſt Domdechant, auch infulirter Probſt bey St. Moritz zu Cremſier, und endlich, nachdem auf Verlangen der höchſtſeligen Kaiſerin Königin **Maria Thereſia** das uralte Bisthum Ollmütz, vacante Sede, unterm 9. July 1777 vom Papſt **Pius** VI. zu einen Erzbisthum erhoben worden iſt, den 6. Oktober 1777 als daſiger Erzbiſchof und des heil. röm. Reichs Fürſt erwählt, als ſolcher zu Rom den 30. März 1778 beſtättiget, alsdann auch von Seite der Krone Böhmen mit den dieſem Erzſtifte anklebenden weltlichen hohen Regalien und anſehnlichen Ritterlehengütern zu Wien den 23. Auguſt 1779, ferner 1782, und zu Prag den 10. September 1791 belehnet. Bey der römiſchen Kaiſerwahl Sr. höchſtſeligen Majeſtät Kaiſers **Leopold** II. im Monat September 1790 war er zu Frankfurt als erſter Chur Böhmiſcher Wahlbothſchafter in voller Pracht erſchienen; worauf Se. kaiſ. Majeſtät unter anderem ihm und ſeinem Erzſtifte ſämmtliche entzogene Lehen, ſomit den fürſtlichen Lehenhof mit allen Rechten, Freyheiten und Gerichtsbarkeit zurückgeſtellt, und neuerlich verliehen haben.

Johann (**Baptiſt**) **Franz** Graf **von Colloredo** ꝛc., jüngſter Sohn des **Carl Ludwig** Grafen **von Colloredo**, gebohren den 26. Juny 1731, ward den 13. Dezember 1735 als Maltheſerordensritter aufgenommen, iſt nun Großkreuz und Ordensballif, auch Commandeur zu St. Johann Baptiſt in Wien, kaiſerl. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter; wurde in das Böhmiſche Großpriorat des Johanniter- oder Maltheſerordens aufgenommen den 9. Dezember 1753; nach gemachter Caravana und nachdem er im Jahr 1789 ſelbſt zur Würde eines Großpriors mit in die Wahl gekommen, wurde er Großkreuz und Ordensballif zu St. Joſeph in Doſchitz; 1791 erlangte er die Ordenscomenda zu St. Johann Baptiſt in Wien. Sonſt diente er mit allem Ruhm in verſchiedenen Feldzügen der kaiſerlichen Armeen durch alle Ehrenſtuffen, letzthin durch längere Zeit als kaiſerlicher Oberſter und Regimentscommandant Weiland Sr.

Maje-

Majeſtät Kaiſers Joſeph II. eigenen Leibregiments zu Pferd, und hat derzeit die Charge eines kaiſerl. Generalfeldwachtmeiſters.

Carl Octavius Graf von Colloredo und Walſee, Marcheſe di Santa Sophia &c., gebohren den 30. December 1723, der älteſte aus Carl Ludwig Grafens von Colloredo in Mantua Söhnen, der dieſe Branche fortſetzte, war k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Gubernial- und Staatsrath, zuletzt durch mehrere Jahre geweſener Präſident der k. Finanzkammer und des königlichen Governo im Herzogthum Mantua, auch zu dreymalen durch 18 Jahre geweſener erwählter Präſes der k. k. Akademie der ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften zu Mantua, welche ihre Errichtung, ihren Wachsthum und Dotirung dieſem Herrn großentheils zu verdanken hat; auch hatte er die Direction und Oberaufſicht der Confinien dieſes Herzogthums; und ſehr viele öffentliche Staatsangelegenheiten, worunter beſonders das neu hergeſtellte Leih- und Pfandamt zu Mantua (Monte di Pietà) in Erwähnung kömmt, haben durch ſeine Einſichten und raſtloſen Bemühungen ihre dermalige Geſtalt und gute Einrichtung erhalten; davon das Mehrere in ſeiner Ehren- und Leichenrede, welche im Latein von P. Don Mariano Fontana, Prieſter der Congregation Clericorum Sti. Pauli und öffentlichen Lehrer der Wohlredenheit zu Mantua verfaßt, und bey ſeinen Exequien abgehalten worden, weitläufiger vorkömmt. Er ſtarb in Mantua den 20. April 1786, und ward dort allgemein bedauert. Aus ſeiner Ehe mit Hyppolita Thereſia Marcheſa di Bentivoglio, einer Tochter von Hyppolito Marcheſe di Bentivoglio d'Arragona, zu Ferrara, Grand von Spanien der erſten Claſſe, und deſſen Gemahlin Maria Anna Fürſtin von Gonzaga Veſcovati (einer Schweſter der Mutter des Grafens Carlo Octavio), mit welcher er ſich im Jahr 1751 vermählte, und die ihre Lebenstage den 11. Auguſt 1792 beſchloß, ſind entſproſſen:

1) Carl Ludwig. 2) Maria Eleonora, welche beyde jung verſtarben. 3) Maria Roſa, gebohren 1757, verehelichet mit Sigmund Marcheſe Gavaſini zu Ferrara, ſtarb alldort 1786. 4) Johann Baptiſt, jetziger Graf, gebohren 1759. 5) Maria Anna, gebohren 1763, lebt unvermählt. 6) Joſeph Anton, gebohren 1767, ebenfalls noch ledig. Von vorſtehenden Söhnen iſt

Johann Baptiſt Graf von Colloredo, Marcheſe di Santa Sophia &c. gebohren den 11. Februar 1759, heutiger Graf und Majoratherr der Mantuaniſchen Branche, ſeit 1790 auch k. k. Kämmerer; verehelichet mit Lucrezia Gräfin di Buſca aus Mayland im Jahr 1782, erzeugte er mit ihr bisher vier Töchter, Nahmens 1) Eleonora, gebohren 1783. 2) Hyppolita, geb. 1786. 3) Eliſabeth, geb. 1787. 4) Maria Roſa, geb. 1791.

Hora- tius Graf von Collore- do zu Melſo. | Lucia Gräfin von Porzia und Brug- nera. | Iſeppi- nus Ulyſſes Graf von Collore- do und Melſo. | Fia- metta Anna de Gallo.

Camillus Graf von Colloredo zu Melß und Walſee. | Victoria Gräfin von Colloredo.

Johann Baptiſt Graf von Colloredo zu Melß und Walſee, Ritter des goldenen Vließes ꝛc.

Carl Ludwig Gra
zu Melß und Walſee,
Sophia &c. K. K. w
Kämm

ad pag. 128. II. Bandes.

Hora- tius Graf von Collore- do zu Melſo. | Lucia Gräfin von Porzia und Brug- nera. | Iſeppi- nus Ulyſſes Graf von Collore- do und Melſo. | Fia- metta Anna de Gallo. | Johann Georg Freyhr. von Purg- ſtall. | C

Camillus Graf von Colloredo zu Melß und Walſee. | Victoria gebohrne Gräfin von Colloredo. | Johan neſt C vo Purgſta Oe. Sta

Johann Baptiſt Graf von Colloredo zu Melß und Walſee, Ritter des goldenen Vließes ꝛc. | Ma

Camillus Graf von Collor
und Walſee, Vicegraf zu M
Ritter des goldenen Vließe

1. Fran
k.
2. Joha
3. Joſep
weſ
ſtäd

ny 1783. c) **Thereſia Eleonora**, geb. 20. May 1786.

Aus der zweyten Ehe 6) **Maria Thereſia**, gebohren den 4. Juny 1751, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Michael** Graf **von Nadasdy**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Kronhüter des Königreichs Hungarn, vermählt den

Maria Salome Freyin von Pfeilsberg.

Johann Maximilian Graf und Herr zu Herberſtein.

Anna Maria Magdalena Gräfin von Thun.

Johann Wolff von Wolffsthal des H. R. Reichs Ritter.

Maria Cordula von Murach.

Johann Veit von Würzburg des H. R. Reichs Ritter.

Sophia Groß von Pfersfeld.

Georg Julius Freyhr. von Rotthal.

Eleonora Freyin Galler von Schwamberg.

Georg Adam Graf von Kueffſtein.

Eva Chriſtina Freyin von Neuhaus zu Rietting.

...n Er-
...Graf
...n
...ll J.
...tthalt.

Maria Catharina Gräfin von Herberſtein.

Philipp Guſtav Wolff Graf von Wolffsthal.

Margaretha Sophia von Würzburg.

Johann Chriſtoph Graf von Rotthal.

Maria Suſanna Gräfin von Kueffſtein.

...ria Aloyſia Catharina Gräfin von Purgſtall.

Ludwig Sigismund Graf von Wolffsthal kaiſ. Kämmerer und Reichshofrath.

Maria Franziska Gräfin von Rotthal.

...edo
...elß,
...es ꝛc.

Maria Thereſia Gräfin von Wolffsthal. Die erſte Gemahlin.

... de Paula Graf von Colloredo ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, k.
...wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Conferenz und Cabinets Miniſter.
...nn Baptiſt Graf von Colloredo, k. k. Kämmerer und General ꝛc.
...h Graf von Colloredo, k. k. wirk. geh. Rath, Kämmerer, und ge-
...ener königlicher oberſt Kammergraf in den Niederungariſchen Berg-
...ten.

...beth, geb. 1787. 4) Maria Roſa, geb. 1791.

II. Ca-

II. **Camillus** (Ital. Camillo) Graf **von Colloredo** und **Walſee**, gebohren den 17. September 1712, **Johann Baptiſt** Grafens **von Colloredo** und **Maria Aloyſia Catharina** Gräfin **von Purgſtall** ſchon vorgemeldter jüngerer Sohn, Herr der Herrſchaften Dymokur, Smidar, Hluſiz in Böhmen, dann **Walperſtorf, Hauſenbach, Ainoedt, Abſtorf** und **Ainzenhof** in Niederöſterreich, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, und Ihro königl. Hoheit Weil. der Erzherzogin **Maria Anna** geweſener oberſter Hofmeiſter, erbte im Jahr 1738 von ſeiner Muhme Frauen **Maria Joſepha** verwittibten Fürſtin **von Montecuccoli**, gebohrnen Gräfin **von Colloredo**, als ihr gewählter Univerſalerbe beynahe ihr ganzes Vermögen mit den obgenannten Herrſchaften, ward auch hierauf den 17. Jäner 1738 dem N. Oe. Herrenſtande bey hieſiger Landſchaft einverleibet. Er verehelichte ſich zum erſtenmal 1735 mit **Maria Franziska** Gräfin **von Wolfsthal, Sigmund Ludwig** Reichsgrafens **von Wolfsthal**, kaiſ. Kämmerers und Reichshofraths, und **Maria Franziska** Gräfin **von Rotthal** Tochter, St. Kr. Ord. Dame; ſie ſtarb den 22. October 1748. Er ſchritt alsdann zur zweyten Ehe mit **Thereſia Alexia** Gräfin **von Porzia, Hannibal Alphons** Fürſtens **von Porzia** und **Dorothea Conſtanzia** Gräfin **von Daun** Tochter, geweſener k. k. Hofdame, auch St. Kr. Ord. Dame, welche er ſich den 2. Februar 1749 ehelich antrauen ließ. Aus beyden Ehen entſproß ihm zahlreiche Nachkommenſchaft, davon noch 5 Söhne und 4 Töchter leben: als aus der erſten Ehe

1) **Franz de Paula (Carl)**, gebohren den 23. May 1736, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Conferenz- und Cabinetsminiſter ꝛc., von welchem und ſeiner Descendenz das Mehrere unten folget. 2) **Maria Franziska**, gebohren den 16. Februar 1739, St. Kr Ord. Dame, wurde den 9. Jäner 1769 mit **Johann Adam** Grafen **von Kuefſtein auf Thalhaim und Raßing**, k. k. Kämmerer und Hofrath bey der k. k. Hofkammer, vermählt, durch deſſen den 29. Februar 1776 erfolgten Tod aber in Wittwenſtand verſetzet. 3) **Johann Baptiſt**, gebohren den 17. April 1740, k. k. Kämmerer und Generalfeldmarſchallieutenant; lebt unvermählt. 4) **Erneſtina**, gebohren den 24. May 1741; engliſches Fräulein zu St. Pölten. 5) **Joſeph** Graf **von Colloredo**, gebohren den 7. October 1743, k. k. geh. Rath, Kämmerer und geweſener oberſter Kammergraf in den Niederhungariſchen Bergſtädten, welcher jüngſthin den 9. März 1795 zu Preßburg geſtorben iſt, vermählte ſich den 2. April 1780 mit **Franziska** Gräfin **von Sereny, Carl** Grafens **von Sereny** de Kis-Séren, und **Maria Anna** Gräfin **von Windiſchgräz** Tochter, St. Kr. Ord. Dame; von welcher 3 Kinder: als a) **Camillus Joſeph**, geb. 26. April 1781. b) **Franziska**, geb. 1. Juny 1783. c) **Thereſia Eleonora**, geb. 20. May 1786.

Aus der zweyten Ehe 6) **Maria Thereſia**, gebohren den 4. Juny 1751, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Michael** Graf **von Nadasdy**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Kronhüter des Königreichs Hungarn, vermählt den

7. Juny 1769. 7) **Anton Theodor**, gebohren den 11. September 1752, k. k. Kämmerer und wirkl. Hofrath bey dem k. k. Directorio in Publ. & Camer., noch unvermählt. 8) **Carl Joſeph**, gebohren den 30. Jäner 1754, k. k. Kämmerer, iſt in kaiſ. Kriegsdienſten. 9) **Eliſabeth**, gebohren den 3. October 1756; unvermählt. Der älteſte von den Söhnen

Franz de Paula (Carl) Graf von Colloredo ꝛc., gebohren den 23. May 1736, Erbherr auf Dymokur, Smidar, Walperſtorf ꝛc., Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Staats Conferenz- und Cabinetsminiſter, vorher ſeit 1772 Sr. jetztregierenden kaiſerl. Majeſtät als Erbprinzens geweſener Oberſthofmeiſter oder Ajo in Florenz. Er vermählte ſich den 19. April 1762 mit **Maria Eleonora** Gräfin **von Würbn**, **Wenzel Joſeph** Grafens **von Würbn (Wrbna)** zu Fulneck, und **Maria Eleonora** Gräfin **von Mannsfeld** Tochter, gebohren den 2. Jäner 1740, St. Kr. Ord. Dame; von welcher drey Söhne und drey Töchter gebohren ſind. Sie ſtarb zu Wien den 6. April 1789. Deren erzeugte 6 Kinder ſind:

a) **Maria Thereſia**, gebohren den 17. Februar 1763, St. Kr. Ord. Dame, und Dame du Palais; vermählt 1780 an **Ferdinand** Grafen **von Kueffſtein**, k. k. Kämmerer, N. Oe. Regierungsrath, und jetzt Stadthauptmann zu Wien. b) **Maria Eleonora**, gebohren den 19. Februar 1764, St. Kr. Ord. Dame, auch k. k. Dame du Palais, an **Franz de Paula** Grafen **von Hartig**, k. k. geheimen Rath und Kämmerer, des königl. Hungariſchen St. Stephansordens Großkreuz, und bis 1793 geweſenen kaiſerl. bevollmächtigten Miniſter am Chur-Sächſiſchen Hofe vermählt den 10. September 1783. c) **Maria Antonia**, geb. 29. April 1766, ſtarb unvermählt den 12. Jäner 1793. d) **Franz de Paula**, geb. 1. October 1767, k. k. Kämmerer und N. Oe. Regierungsrath. e) **Johann Nepomuk Maria**, geb. 20. September 1768, k. k. Kämmerer und Bergrath zu Schemnitz in Ungarn; war vorhin Domicellar zu Ollmütz. f) **Joſeph**, geb. 29. July 1773, iſt in k. k. Kriegsdienſten.

Die Nebenlinie zu Melſo, oder Colloredo-Melß in Görz und Friaul.

B. **Thomas von Colloredo**, der ſchon erwähnte Sohn **Johanns** II. des **Paduaner**, iſt der Stifter dieſer Linie. Sein Sohn **Johann** III. mit dem Beynahmen **der Paduaner** errichtete im Jahr 1543 mit ſeinen Vettern **Mario**, **Fabio** und **Bernardino** Herren **von Colloredo** in Anſehung ihrer Güter einen Familienerbfolgevertrag. Von ihm entſproß

Asca-

Aſcanius I.; von dieſem aber Julius Cäſar I. Herr von Colloredo, welchem ſeine Gemahlin Johanna gebohrne von Colloredo, unter andern die Söhne Aſcanius II. und Johann Thomas zur Welt brachte. Johann Thomas, der ein ſehr hohes Alter erreichte, verglich ſich als Geſchlechtsälteſter im Jahr 1701 nach Abgang der mit Ludwig Colloredo erloſchenen älteſten Hauptlinie, mit Fabrizio Colloredo von der jüngſten Linie, über die Erbfolge zu gleichen Theilen in den Stammherrſchaften Colloredo und Melß. Aſcanius II. vermählt mit Anna Lucia Gräfin Maniaco, erzeugte die Söhne Julius Cäſar II., Camillus, Alexander, Nicolaus, Reginaldus Antonius. Aus dieſen iſt Camillus des Toscaniſchen St. Stephansordens Ritter, Alexander aber 1706 Maltheſerritter geworden. Nicolaus Graf von Colloredo = Melß, k. k. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter, vorher 1730 und durch mehrere Jahre kaiſerl. Oberſter des Küraſſierregiments Prinzens Emanuel von Portugall, vermählt 1731 mit Eleonora Thereſia Marcheſa de Mahaſon, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb ohne Succeſſion. Reginaldus Antonius Graf von Colloredo = Melß diente 1707 und 1711 als Edelknabe an Kaiſers Joſeph I. Hofe, hernach k. k. Kämmerer und Oberſtwachtmeiſter, verehelichte ſich mit Catharina Renata Gräfin von Lamberg aus der Craineriſchen Hauptlinie, welche 1739 St. Kr. Ord. Dame geworden, und den 7. December 1765 vor ihm verſtorben iſt. Von dieſem lebet ein Sohn Nicolaus Graf von Colloredo = Melß, k. k. Kämmerer und Generalfeldmarſchallieutenant, Gemahlin Franziska Gräfin von Lanthieri, St. Kr. Ord. Dame.

Julius Cäſar II. Graf von Colloredo, Vicegraf und Herr zu Melß, Aſcanius des II. erſtgebohrner Sohn, gebohren 1676, kaiſerl. Kämmerer, überkam in ſeiner Ehe mit Helena Gräfin von Straſoldo, Nicolaus Grafens von Straſoldo, und Ludovika Gräfin de Torre e Valſaſſina Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche er im Jahr 1700 ehelichte, die Söhne Philipp Peter Anton; Johann Baptiſt Leander, welcher Maltheſerritter ward; Marzius Anton; und die Tochter Aurora. Er der Vater ſtarb 1721.

Philipp (Peter Anton) Graf von Colloredo, Vicegraf zu Melſo (Melß), Dobra, Morano, Albana ꝛc., k. k. Kämmerer, welcher 1702 gebohren, dieſes Zeitliche aber 1768 geſegnet hat, war vermählt mit Maria Joſepha Sylvia Gräfin von Rabatta, Philipp Grafens von Rabatta, und Thereſia Gräfin von Straſoldo Tochter, St. Kr. Ord. Dame, die ihm viele Kinder zur Welt brachte, wovon ſieben Söhne und drey Töchter zu reifferen Jahren gelangten, nämlich

1) Antonius Julius Cäſar III., von welchem gleich in der Folge. 2) Johann Baptiſta, †. 3) Carolus Ludovikus, k. k. Kämmerer und Oberſter. 4) Joſephus Dominikus, †. 5) Franziskus Seraph. Churfürſtlich Pfalzbayeriſcher Kämmerer und Major. 6) Camillus, iſt geiſtlich. 7) Petrus Antonius. 8) Maria Thereſia, †. 9) Maria Antonia,

vermählt 1774 mit **Hieronymus** Grafen **von Colloredo**, Marcheſe di S. Sophia e Recanati. 10) **Eleonora.**

Antonius Julius Cäſar III. Graf **von Colloredo = Melß** ꝛc. Mitbeſitzer zu Colloredo, Herr zu Melſo, Dobra ꝛc., k. k. Kämmerer, hat zur Gemahlin **Aloyſia Joſepha** Gräfin **von Straſoldo**, **Carl** Grafens **von Straſoldo** di Villanova Tochter, St. Kr. Ord. Dame; vermählt 1768; von welchen die Söhne: a) **Philipp**, b) **Carl**, c) **Hieronymus.**

Die dritte nun in Niederöſterreich und Friaul blühende Hauptlinie.

Vicardus (**Weickard**) Herr **von Colloredo**, der jüngſte Sohn **Guilielms** oder **Wilhelms von Melß**, Erbauers des Schloßes **Colloredo**, pflanzte dieſe noch in zweyen Branchen blühende Hauptlinie, wie bereits oben erwähnt worden iſt. Er lebte in den Jahren 1339 und 1343, und verließ fünf Söhne: nämlich **Paul**, **Simon**, **Azuinus**, **Johann** und **Jakob**, welche 1364, 1367 und 1375 in Familienurkunden erſcheinen. **Simon** Herr **zu Colloredo**, der aus ihnen ſeine Brüder überlebte, war in Friaul von ſo großer Macht und Anſehen, daß ſelbſt die Republik Venedig durch ihren Bevollmächtigten den Nobile **Michael Steno**, (welcher nachhin Doge geworden) und durch die zween Procuratori di Sant Marco mit demſelben und ſeinem Vetter **Johann von Colloredo** 1385 ein Bündniß und einige Verträge geſchloſſen hat. Eben im Jahre 1385, oder wie **Bauzer** in Hiſtoria Rerum Forojul. meldet, 1383, war dieſer **Simon** Herr **zu Colloredo** und **Melß**, ſamt **Johann von Colloredo**, **Franzens** Sohn, Abgeſandter des Patriarchen von Aquileja **Philipps** II. Cardinals de Valois, zu der Republik Venedig und dem Doge **Antonio Veniero. Heinrich** Graf **zu Görz** und **Tyrol** belehnte 1398 ihn Simon di Colloreto e Melſo mit dem Schloß und Gebiete Cormono, Valle Muzana, und noch andern Gerichten und Ortſchaften. (Bauzer Mſcr. de Rebus Forojul. & Noric. L. VII. Num. 78.). Gedachter **Simon von Colloredo** war auch das Haupt von jenem Bündniß, welches 1407 ſeine Verwandten die Herren von Melß und Colloredo, die Herren von Savorgnano, Prodolono, Cuſani, Cavoriaco, und mehr andere von dem vornehmſten Adel in Friaul nebſt einigen Gemeinden unter ſich geſchloſſen haben, um ſich dem als Patriarchen zu Aquileja eingedrungenen Cardinale Philippo d' Alaſon, einem franzöſiſchen Prinzen, mit bewaffneter Hand zu widerſetzen, wobey er auch das dießfalls ausgerüſtete Kriegsvolk anführte.

Vicardus II. **von Colloredo**, der einzige Sohn **Simons**, lebte noch 1430, ward der Vater von drey Söhnen, Nahmens **Wilhelm**, **Simon** II. und **Odoricus**; von welchen Gebrüdern Urkunden von 1422 und 1436 Meldung machen.

chen. Simon II. von Colloredo war mit Eliſabeth Herrin von Thurn und Valſaſſina, ſein Bruder

Odoricus Herr von Colloredo aber mit Terenzia de Cuſanis verehelichet; dieſer hinterließ laut Urkunden vom Jahr 1476 die Söhne Thomas, Gregorius, Albertinus, Leander, Johannes, Paulus. Der älteſte aus ihnen Thomas von Colloredo war 1478 Kaiſers Friedrich III. Rath und Hauptmann des Gebiets Porto Naone (Portenau) mit einem ewigen Gehalt von 120 fl.; hinterließ aus ſeiner Gemahlin Anna de Prodolono eine einzige Tochter Catharina, die Nikolaus Herr von Turri e Vallaſſina zur Ehe gehabt, und von ihrem mütterlichen Großvater Thomas von Prodolono eine reiche Erbſchaft überkommen hat. Albertinus von Colloredo war um das Jahr 1477 verehelichet mit Flaminia de Bembo, Ludovico de Bembo Gubernators in Friaul Tochter, und erzeugte die Söhne Odoricus II., Theſeus, Hieronymus und Nikolaus, welches aus Urkunden von 1508, 1510 und 1525 erhellet. Odoricus der Jüngere von Colloredo hatte (nach Grafens Gualdo Priorato Bericht) Tranquillam Frangipani di Caſtello zur Ehe, und mit ihr einige Kinder, die aber frühzeitig geſtorben ſind.

Hieronymus II. Herr von Colloredo, welcher mit ſeiner Gemahlin Aurelia gebohrnen von Colloredo den Mannsſtammen dieſer Linie fortpflanzte, ward ein Vater von ſieben Söhnen, Nahmens Gregorius, Vikardus, Fabius, Pompejus, Fabrizius, Camillus, Claudius, und von dreyen Töchtern, nämlich Eleonora, welche Antonius de Frattina zur Ehe gehabt; Julia, welche N. d' Antonini geehelichet, und Thereſia, die ihres Verwandten Mario von Colloredo älterer Linie Ehegattin geweſen iſt. Aus den Söhnen war Claudius von Colloredo Pfarrer in Cormono, und ſodann Domherr zu Aquileja, ſtarb 1561. Camillus Herr von Colloredo war 1580 S. Joannis Hieroſolymitani oder Maltheſerritterordens Commandeur, der Großherzoge zu Florenz Cosmus und Franz I. geh. Rath, Staatsminiſter und oberſter Kämmerer (Maeſtro di Camera), wie auch Finanzkammer Director. Sein Bruder

Fabius Herr von Colloredo diente ebenfalls dem Großherzog Cosmus I. in dem Kriege von Sienna als Oberſter eines Regiments, kehrte aber um das Jahr 1571 in ſein Vaterland Friaul zurück. Seine Gemahlin war Johanna Freyin von Melß, Jakobs Freyherrn von Melß ꝛc. und Nerina de Frattina Tochter, die ihm die Söhne Claudius, Nikolaus, Leander, Fabricius, Hieronymus und Albertinus, nebſt zwey Töchtern zur Welt brachte, nämlich Claudia, die Bartholomäus Freyherr von Straſoldo zur Ehe gehabt, und Ortenſia, welche mit Claudio Polcenico vermählt geweſen. Von des Fabius Söhnen ward Leander von Colloredo den 30. Auguſt 1601 in den Maltheſerritterorden aufgenommen, und nachhin Commandeur; war auch eine geraume Zeit zu Rom Papſtens Paul V. Kämmerer, hernach 1612 Kapitain der Maltheſerordens Galeeren, und ferner Admiral

ral und oberſter Befehlshaber der vereinigten chriſtlichen Flotte wider die Türken, und dann auch Gouverneur zu St. Elmo.

Fabrizius von Colloredo, Freyherr **von Walſee**, Marcheſe di Santa Sophia &c., des Toskaniſchen St. Stephans Ritterordens Großprior zu Lunegiana, **Ferdinand** Großherzogs zu Florenz oberſter Kämmerer und General eines Kürraſſierregiments, war 1576 gebohren, und ein Günſtling des Großherzogs, der ihn zu den wichtigſten Staatsgeſchäften und auch zu mehreren Geſandtſchaften gebrauchte. Er ſtarb 1645 zu Florenz im 70gſten Jahr ſeines Alters, und iſt in der Kirche della Annonziata alldort begraben, wo noch ſein Grabmal zu ſehen iſt.

Nikolaus von Colloredo, Freyherr, älterer Sohn von **Fabio Colloredo**, war im Jahr 1600 mit **Laura** Gräfin de Pola verehelichet; mit dieſer erzeugte er nebſt etlichen in zarter Jugend verſtorbenen Kindern die Söhne: **Fabius**, **Hieronymus** und **Nikolaus**, welcher letztere die Erbſchaft ſeines Onkel **Fabrizius Colloredo** in Florenz 1645 überkommen hat. **Hieronymus** iſt 1637 Maltheſerritter geworden, und 1643 in kaiſerl. Kriegsdienſten in Sachſen geſtorben.

Fabius II. der Jüngere, Graf **von Colloredo**, Marcheſe di Santa Sophia, Vicegraf zu Melß, Herr zu Colloredo, Suſans, Sterpo, Muzana, Felleti, Monaſtero ꝛc., gebohren den 23. May 1605, kaiſerlicher und Großherzoglicher Kämmerer, des St. Stephansordens zu Florenz Ritter und Großprior zu Lunegiana, nahm ſeine Verwandte **Claudia von Colloredo**, eine Tochter des **Orazio** Grafens **von Colloredo** von der ältern **Bernardo Colloredoiſchen** Hauptlinie zur Ehe, von welcher gebohren ſind: **Ferdinand**; **Pompejus**, welcher den 2. April 1658 als Maltheſerritter aufgenommen ward, und 1694 ſtarb; **Fabrizius** und **Leander** Grafen **von Colloredo**; nebſt einigen Töchtern, als **Ortenſia**, welche 1649 Kloſterfrau Benedictinerordens geworden iſt; **Emilia**, die ſich 1651 mit **Nikolaus Jakob** Grafen **von Maniaco** verheurathet hat; **Viktoria**, die 1662 Claudius Marcheſe Frangipany di Caſtello Porpeto zur Ehe genommen. Von den Söhnen war **Fabrizius** Graf **von Colloredo** mit **Marzella** Gräfin **von Thurn** und **Valſaſſina** vermählt, und hinterließ eine Descendenz, welche aber nicht weiter fortdauerte. **Leander** Graf **von Colloredo**, geb. 1639, Cardinalprieſter und Großpönitenziar der römiſchen Kirche, ward in Rom Prieſter der Congregation des Oratorii Sti. Philippi Nerii, und als ſolcher ein berühmter Theolog und Prediger, den das Volk ſowohl als viele Cardinäle und der Papſt ſelbſt ſehr hochſchätzten; daher auch Papſt **Innozenz** XI. ihn im Jahr 1686 aus eigenem Antrieb zum Cardinalprieſter creiret, und als er dieſe hohe Würde verbat, ſolche aus Gehorſam anzunehmen ihm auferlegt hat. Er wurde hierauf Großpönitenziar zu Rom, und man ſagt ſogar, Papſt **Innozenz** habe auf ſeinem Sterbbette dieſen frommen **Colloredo** zu ſeinen Nachfolger den verſammelten Cardinälen anempfohlen, welches jedoch den gewünſchten Erfolg nicht hatte. Er blieb daher und ſtarb als Cardinalgroßpönitenziar den 8.

Jäner.

Jäner 1709 zu Rom, nachdem er zween Tage vorher den 6. Jäner am Feſttage der heil. drey Könige, als er in der St. Peters Hauptkirche das Hochamt hielt, von einem Schlagfluß berührt, am Altar niedergeſunken iſt. Er iſt zu Rom in der Kirche Santa Maria in Vallicella zur Erde beſtattet worden, wo ihm ſeines Bruders Söhne nach der Zeit ein ſchönes Grabmal mit folgender Aufſchrift errichten lieſſen:

„Leandro de Colloredo, ex Patribus Congregationis Oratorii, quem Innocentius XI. Pontif. Max. inter S. R. Eccl. Presbyteros Cardinales reluctantem præcepto adſcivit, mox ſummi Pœnitentiarii Munere decoravit, Vir omnium ornamento virtutum clariſſimus, dum Sacris adſtans Charitate inflammatus imminentes Chriſtianæ Reipublicæ Calamitates â Deo deprecaretur, quaſi victima oblatus ad Aram procubuit, VIta Idus Januarii poſtridie occubuit ætatis annorum LXIX, Menſium IV, Dierum XIV, Anno reparatæ ſalutis MDCCIX, Animô, moribus, inſtituti obſervantia, convictu, ſepulcro a ſuis raro exemplo nunquam disjunctus. Sepulcralem Lapidem Fabius, Hieronymus, Rudolphus, ejus ex fratre Nepotes Patruo meritiſſimo mœrentes PP. Anno Dom. MDCCXIV."

Ferdinand (den einige irrig **Ferdinandus Pompejus** nennen) Graf und Herr **zu Colloredo**, Suſans, Sterpo, Monaſtero, Vicegraf zu Melß ꝛc., gebohren 1635, des vorigen **Fabius** älteſter Sohn, kaiſerl. Kämmerer, iſt der Stammvater der ſogenannten Böhmiſch-Oeſterreichiſchen oder jetzt fürſtlichen Linie, und der noch in Friaul blühenden jüngern Branche durch ſeine Söhne geworden, und 1689 geſtorben. Seine Gemahlin war **Felizitas** Gräfin **von Rabatta**, eine Tochter Grafens **Johann Baptiſt von Rabatta**, und **Iſabella Catharina** Gräfin **von Thurn** und **Valſaſſina**, mit welcher er drey Söhne hatte, Nahmens **Fabius**, **Hieronymus** und **Rudolph**; nebſt einer Tochter **Claudia**, welche 1671 gebohren, ſich 1690 mit Don Antonio Marcheſe Visconti in Mayland verehelichet hat. Von den Söhnen war **Fabius** III., gebohren den 15. Februar 1672, in den Jahren 1713 und 1722 Prieſter und Präpoſitus der Congregation des Oratorii Sti. Philippi Nerii in Rom, alsdann 1731 Erzbiſchof zu Lucca, wo er auch den 14. November 1742 geſtorben iſt. **Hieronymus** und **Rudolph** aber pflanzten jedweder eine Branche; und zwar erſterer

A. Die ſogenannte Böhmiſche und Oeſterreichiſche, jetzt fürſtliche Branche.

Hieronymus des H. R. Reichs Graf und Herr **von Colloredo** und **Walſee**, gebohren den 12. März 1674, Vicegraf zu Melß, Marcheſe di S. Sophia, Herr der Herrſchaften Oppotſchna und Tloßkau in Böhmen, dann **Staats** und **Sie**-

benhirten in Niederöſterreich, welche er vom Grafen **Ludwig von Colloredo** ſeinem Verwandten aus der ältern Linie ererbet, und daher auch ſich in dieſem Lande seßhaft gemacht hat, wornach er den 7. Dezember 1694 ebenfalls in den hieſigen ſtändiſchen Körper in den Herrenſtand eingetreten iſt; ferner erlangte er für ſich und ſeine Descendenz 1723 das oberſte Erbtruchſeſſenamt im Königreich Böhmen, war k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Gouverneur in Mayland, und 1725 kaiſerl. oberſter Hofmarſchall. Er ſtarb zu Wien den 2. Februar 1726 im 52ſten Jahr ſeines Alters, und ward allda in der Franziskanerkirche zu St. Hieronymus zur Erde beſtattet. Er hatte **Johanna Carolina** Gräfin **von Kinsky, Wenzel Norbert Octavian** Grafens **von Kinsky**, königl. böhmiſchen oberſten Kanzlers, und **Anna Franziska** Gräfin **von Martiniz** Tochter, gebohren 1675, zur Ehe, welche ihm vier Söhne und eine Tochter zur Welt brachte, und als Wittwe im 80gſten Jahr ihres Alters den 23. Februar 1755 in Wien verſchieden iſt. Die einzige Tochter **Maria Carolina Joſepha** Gräfin **von Colloredo**, gebohren 1709, war St. Ord. Dame, und **Johann Norbert Erneſt** Grafens **von Kollowrat-Liebſteinsky** zweyte Gemahlin, vermählt 1730, und geſtorben als Wittwe den 9. September 1748. Die vier Söhne Grafens **Hieronymus von Colloredo** waren folgende:

I. **Rudolph Joſeph** erſter Reichsfürſt **von Colloredo**, gebohren den 6. July 1706, von welchem und ſeiner Descendenz unten das Mehrere folget.

II. **Anton** Graf **von Colloredo zu Walſee**, Vicegraf zu Melß ꝛc., gebohren den 14. November 1707, des Maltheſerritterordens Großkreuz, Baillif, auch Großprior in Hungarn, dann Ordenskommandeur zu Mailberg, Fürſtenfeld, Möhling und Troppau, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldmarſchall, Hofkriegsrath, Oberſter eines k. k. Regiments zu Fuß, auch Hauptmann der k. k. erſten adelichen Arcieren Leibgarde, und der geſamten k. k. militäriſchen Akademien Oberdirektor; wurde anfänglich als Maltheſerritter in das böhmiſche Großpriorat den 11. September 1724 aufgenommen, dann 1745 Ordenskommandeur zu Mailberg, und 1747 zu Fürſtenfeld, Möhling und Troppau, dann 1748 Großkreuz, ferner Baillif von St. Joſeph zu Doſchitz. Von ſeiner Jugend an dem Kriegsweſen gewidmet, betrat er ſeit 1728 alle militäriſchen Ehrenſtuffen; wurde 1737 kaiſerl. Oberſter, 1742 Generalfeldwachtmeiſter, und bald darauf Inhaber des vorhin Diesbachiſchen k. k. Infanterieregiments, 1749 k. k. wirkl. geh. Rath und Feldmarſchallieutenant, 1752 Generalfeldzeugmeiſter, 1756 der adelichen k. k. Arcieren Leibgarde Hauptmann, bald hernach wirkl. Hofkriegsrath, 1760 Generalfeldmarſchall, 1766 der k. k. Militär-Akademien Oberdirektor, auch von 1768 bis 1771 des Maltheſer- oder Johanniterordens Großmeiſters geweſener Großbothſchafter am k. k. Hofe, und zuletzt 1777 Maltheſerordens Großprior in Ungarn. Nachdem er über 56 Jahre in k. k. Kriegsdienſten mit allem Ruhm zurückgeleget, den mehreſten Feldzügen und Schlachten ſeiner Zeit in Italien, Ungarn, wider die Türken, Frankreich und Preuſſen heldenmüthig beygewohnet hat, iſt er zu Wien den 17. März 1785 im 77gſten Jahr ſeines Alters

aus

Nicolaus Baro de Colloredo. | Laura Conteſſa de Pola. | Horatius Graf von Colloredo. | Lucia Anna Gräfin von Porzia.

Fabius II. Graf von Colloredo und Walſee. | Claudia gebohrne Gräfin von Colloredo.

Ferdinand Graf von Colloredo und Walſee.

Hieronymus … und Walſee, Viz… Rath, …

ad pag. 137. II. Bandes.

Fabius Graf von Colloredo. | Claudia gebohrne Gräfin von Colloredo. | Johann Baptiſt Graf von Rabatta. | Iſabella Gräfin de Torre & Valſaſſina. | Johann Octavian Graf von Kinsky. | Margreth Gräfin von Porzi…

Ferdinand Graf von Colloredo und Walſee. | Felizitas Gräfin von Rabatta. | Wenzl Norbert Graf Kinsky von Chiniz und Tettau.

Hieronymus Graf von Colloredo und Walſee Vicegraf zu Melß rc. | Joh… Kins… u…

Rudolph Joſeph des H. R. Reichs Fürſt von Collor… und Walſee rc.

1. Franz G…
2. Hieronym… von C…
3. Joſeph …
4. Wenzl … thur rc.

ſus Boruſſorum Regem Strenue verſatus, Legatione ad Ruſſos ac Britannos prudentiſſime functus. A. MDCCLXXXVI. VII Cal. Novembris Annos Natus LXIX Mortalia hic omnia depoſuit."

…a. …n …a.	Maximilian Valentin Graf von Martiniz.	Anna Catharina Bukowsky von Bukowa zu Ewanowiz.	Paul Jakob Graf und Herr von Stahremberg.	Dorothea Freyin von Thannhauſen.	Friedrich Graf von Cabriani.	Eliſabeth Gräfin von Meggau zu Creüzen.	Johann Helfried Freyherr Jörger von Tollet.	Eliſabeth Polixena Freyin von Althann.	Georg Achaz Graf und Herr von Loſenſtein.	Franciſca Gräfin von Mannsfeld.

Anna Franciſca Barbara Gräfin von Martiniz.	Conrad Balthaſar Graf und Herr von Stahremberg, N. Oer. Statthalter.	Catharina Franciſca Gräfin von Cabriani.	Johann Quintin Graf Jörger von Tollet.	Maria Roſalia Gräfin von Loſenſtein.

…anna Carolina Gräfin …k.) von Chiniz …nd Tettau.	Gundaccar Thomas Graf und Herr von Stahremberg, Ritter des goldenen Vließes.	Maria Joſepha Gräfin von Jörger.

…edo	Maria Gabriela Franciſca Gräfin von Stahremberg.

…undaccar des H. R. Reichs Fürſt von Colloredo ꝛc.
…nus des H. R. Reichs Fürſt Erzbiſchof zu Salzburg, Graf …olloredo ꝛc.
…Graf von Colloredo, Maltheſer Ordens Großprior ꝛc.
…raf von Colloredo, Teutſchen Ordens Ritter und Commen…: ſämtlich Gebrüder.

ſten mit allem Ruhm zurückgeleget, den mehreſten Feldzügen und Schlachten ſeiner Zeit in Italien, Ungarn, wider die Türken, Frankreich und Preuſſen heldenmüthig beygewohnet hat, iſt er zu Wien den 17. März 1785 im 77gſten Jahr ſeines Alters

aus

aus dieſem Zeitlichen mit dem Ruhm abgeſchieden, daß er ein eben ſo großer Menſchenfreund und Patriot, als tapferer Kriegsmann geweſen. Sein Leichnam ward in der Franziskanerkirche zu St. Hieronymus in Wien, wo ſich die Colloredoiſche Familiengruft befindet, beygeſetzt, wo ihm auch neben dem St. Sebaſtiansaltar folgende Denkſchrift auf grauem Marmor geſetzt worden:

„Antonius S. R. Imp. Comes de Colloredo & Walſee, Vice Comes in Mels, Marchio Sanctæ Sophiæ, Archidapifer hæreditarius in Regno Bohemiæ, Sacræ Cæſ. Regiæ Apoſt. Majeſtatis Conſiliarius intimus & bellicus, Supremus armorum, Legionis unius pedeſtris & Cæſar. Vigil. Præfectus, Ordinis Melit. Eques magnæ Crucis, & per Hungariam Prior, obiit Anno ætatis 77. die XVI. Kalend. Aprilis Anno Sal. MDCCLXXXV. Viro probo & pio, de Religione & Patria optime merito, Patruo chariſſimo, mœrens Nepos poſuit.“

III. **Philipp** Graf **von Colloredo**, des **Hieronymus** dritter Sohn, gebohren 1715, welcher zum geiſtlichen Stande und Prieſterthum beſtimmt, auch ſchon Domicellar zu Paſſau und Ollmüz war, ſtarb frühzeitig zu Rom, wo er die Theologie ſtudirte, durch einen unglücklichen Fall den 1. July 1734.

IV. **Carl** Graf **von Colloredo**, gebohren den 31 July 1718, **Hieronymus** jüngſter Sohn, des Teutſchen Ordens Ritter, Großbaillif und Landkomenthur der Balley Oeſterreich, auch Ordenskomenthur zu Wien, Neuſtadt, Gräz am Lech, und Speyer, k. k. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldmarſchalllieutenant und Inhaber eines k. k. Regiments zu Fuß, auch geweſener k. k. Geſandter am Ruſſiſch-kaiſerl. und am königl. Großbrittaniſchen Hofe in London, hat ſich durch ſeine Tapferkeit beſonders in den Kriegen 1745 und 1746 in Italien, wie auch gegen Preuſſen ausgezeichnet. Noch in dem 1736 ausgebrochenen Türkenkrieg wurde er ſchon im 20ſten Jahr ſeines Alters kaiſerl. Hauptmann, nicht lang hernach Oberſtlieutenant, und 1742 ſchon kaiſerl. Oberſter, 1750 Generalfeldwachtmeiſter, 1753 k. k. wirkl. geh. Rath, Inhaber eines Infanterieregiments, und von 1753 bis 1757 k. k. Geſandter in England, ſonach auch in Rußland, 1758 Feldmarſchalllieutenant, 1764 nach des **Johann Joſeph** Grafens **von Harrach** Tod, Großbaillif und Commandeur der teutſchen Ritterordensballey Oeſterreich, Landkomthur zu Wien, Neuſtadt und Linz. Er erkrankte auf Reiſen zu Venedig, und ſtarb allda den 26. October 1786, wo er auch in der Pfarrkirche zu Sant Benedetto in die Gruft verſenkt, und ihm nachſtehendes Epitaphium errichtet worden iſt:

„D. O. M. Carolus Colloredus Comes, Ordinis Teutonici Eques & Magnus Commendatarius in Auſtria; e Secretiori Conſilio Cæſaris, Legatus in ejus Exercitu, proprii agminis pedeſtris Tribunus; Italico in bello & adverſus Boruſſorum Regem Strenue verſatus, Legatione ad Ruſſos ac Britannos prudentiſſime functus. A. MDCCLXXXVI. VII Cal. Novembris Annos Natus LXIX Mortalia hic omnia depoſuit.“

Rudolph (Joſeph) Graf, hernach des H. R. Reichs Fürſt von Colloredo, Graf zu Walſee, Vicegraf zu Melß, Markgraf zu St. Sophia, Herr der Majoratherrſchaft Oppotſchna in Böhmen, dann der Herrſchaften Staats, Siebenhirten, Felling, Sierndorf und Veſten-Grafendorf in Niederöſterreich, oberſter Erbtruchſeß im Königreich Böhmen, Ritter des goldenen Vließes, des königlich hungariſchen St. Stephansordens Großkreuz, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, kaiſerl. Reichsconferenzminiſter und kaiſerl. Reichshofvicekanzler, der ſchon oben gedachte erſtgebohrne Sohn Hieronymus Grafens von Colloredo und deſſen Gemahlin Johanna Carolina Gräfin von Kinsky, ward gebohren zu Prag den 6. July 1706, legte in Mayland, wo ſein Vater Gouverneur war, den Grund zu ſeinen Studien; die höheren Wiſſenſchaften aber vollendete er zu Wien und Salzburg. Im Jahr 1727 wurde er kaiſerlicher wirklicher Kämmerer, 1728 wirklicher Hofrath und Referendar bey der königlich böhmiſchen Hofkanzley, 1731 Chur Böhmiſcher Comitialgeſandter auf dem Reichstag zu Regenſpurg bis 1734; hernach verrichtete er in den Jahren 1734, 1735 und 1736 mehrere wichtige Commiſſionen und Staatshandlungen als kaiſerl. Miniſter bey den vorderen Reichskreiſen und Churfürſtlichen Höfen; wurde auch 1735 k. k. wirkl. geh. Rath, und 1737 anfänglich adjungirter, und bald darauf wirkl. kaiſerl. Reichsvicekanzler; legte zwar 1742 unter Kaiſer Carl VII. aus dem Churhauſe Bayern dieſe Würde ab, erhielt ſolche aber wiederum nach einigen Jahren; 1744 brachte er als auſſerordentlicher bevollmächtigter Miniſter auf dem Congreß zu Fueſſen die Friedenstractaten mit Chur Bayern zu Stande; eben in dem Jahr 1744 den 6. Jäner erlangte er den Ritterorden des goldenen Vließes. Bey der römiſchen Kaiſerwahl Kaiſers Franz I. 1745 zu Frankfurt erſchien er als Chur Böhmiſcher erſter Wahlbothſchafter, und wurde eben zu Frankfurt gleich nach der Krönung vom Kaiſer Franz I. den 7. October 1745 als kaiſerl. Reichsvicekanzler beſtättiget. 1764 wohnte er als kaiſerl. Reichsconferenzminiſter der römiſchen Königswahl Kaiſers Joſeph II. zu Frankfurt ebenfalls bey. Er wurde ſamt ſeinen Nachkömmlingen ſchon im Jahr 1737 zu Sitz und Stimme in das Reichsgrafencollegium Schwäbiſcher Bank aufgenommen, auch mit ſeiner männlichen Descendenz nach dem Recht der Erſtgeburt vom Kaiſer Franz I. den 29. Dezember 1763 in des H. R. Reichs Fürſtenſtand erhoben, ſolches aber erſt bey Ausfertigung des kaiſerl. Diplom vom 5. April 1764 publizirt. Im letztgemeldten Jahr 1764 erlangte er auch das Fürſtenſtandesdiplom im Königreich Böhmen, dann 1765 das Indigenat im Königreich Hungarn, und das Großkreuz des königlich Hungariſchen St. Stephans Ritterordens. Seine Erbgüter und Herrſchaften vermehrte er in Niederöſterreich mit den Herrſchaften und Schlößern Sierndorf und Veſten-Grafendorf im V. U. M. B., welche er mitſammen 1755 von Leopold Chriſtoph Grafen von Schallenberg erkauft hat. Seine Gemahlin Maria Gabriela Gräfin von Stahremberg, des um den Staat ſo verdienſtvollen großen Finanzminiſters und Hofkammerpräſidentens Gundaccar Thomas Grafen von Stahremberg und Maria Joſepha Gräfin von Förger Tochter, St. Kr. Ord. Dame, Frau des Schloſſes und der Herrſchaft Feſendorf, gebohren den 28. November 1707, vermählt zu Wien den 14. July 1727, wurde durch ihn

im

in ihrer geſegneten Ehe eine Mutter von 18 Kindern, nämlich neun Söhnen und eben ſo vielen Töchtern. Es erlebte dieſer Fürſt mit erſtgenannter ſeiner Frau Gemahlin die ſeltene Freude, daß ſie im Monat Julius 1777 nach zurückgelegten fünfzigſten Jahr ihres Eheſtandes die Jubelfeyer im Schloſſe zu **Sierndorf** in der Stille in zahlreicher Gegenwart der Ihrigen begehen konnten, dabey ihr zweytgebohrner Sohn **Hieronymus**, regierender Fürſt Erzbiſchof zu **Salzburg** die prieſterliche Einſegnung verrichtete. Seitdem hat er ſich noch in ſeinem hochbejahrten Alter immer als Reichsvicekanzler und Reichsconferenzminiſter den Geſchäften mit unermüdeter Sorgfalt ſo lang gewidmet, bis faſt der Tod ihn davon entfernet hat. Sein Hinſcheiden erfolgte nach einer kurzen Krankheit den 1. November 1788 Morgens, im 83gſten Jahr ſeines Alters. Der entſeelte Leichnam ward nach **Staatz** auf ſeine Herrſchaft abgeführt; gemeldte ſeine Gemahlin aber **Maria Gabriela** gebohre Gräfin **von Stahremberg** beſchloß ihre Lebenstage den 8. November 1793 im 86gſten Jahr ihres Alters. Aus ihrer Ehe ſind entſproſſen:

1) **Maria Antonia**, gebohren den 21. April 1728, ſtarb den 2. Oktober 1757, vermählt mit **Procop Adalbert** Grafen **von Czernin**, Majoratsherrn zu **Neuhaus** ꝛc., k. k. Kämmerer ꝛc., der ſie 1746 ehelichte. 2) **Maria Joſepha**, gebohren den 11. May 1729, ſtarb in der Jugend den 11. November 1736. 3) **Maria Carolina**, geb. 8. März 1730, ſtarb eben als Kind 1732. 4) **Franz von Paula Gundaccar**, geb. 28. May 1731, jetziger Fürſt, von welchem und ſeiner Descendenz das Mehrere folgen wird.

5) **Hieronymus Joſeph Franz von Paula**, gebohren den 31. May 1732, Erzbiſchof und regierender Reichsfürſt zu **Salzburg**, Primas von Teutſchland und des römiſchen apoſtoliſchen Stuhls Legatus natus, wurde bereits 1747 Domicellar, hernach Domherr zu Salzburg, auch 1751 Domherr zu Paſſau und Ollmütz, 1758 kaiſerl. Auditor Rotæ zu Rom von Seite Teutſchlands; den 14. April 1762 als Fürſtbiſchof zu Gurk in Kärnten ernannt, alsdann zum Erzbiſchof und Fürſten von Salzburg erwählt den 14. März 1772, und erhielt über die weltlichen Regalien die kaiſerliche Belehnung zu Wien den 14. März 1775.

6) **Rudolph Franz Anton**, gebohren den 1. July 1733, ſtarb den 3. May 1737. 7) **Johann Nepomuck**, gebohren den 10. September 1734, ſtarb als Kind 1736.

8) **Joſeph Maria** Graf **von Colloredo** ꝛc., gebohren den 11. September 1735, Maltheſerordens Großkreuz und Großprior in Böhmen, Mähren, Schleſien, Oeſterreich und Pohlen, wurde als Maltheſerordensritter in das böhmiſche Großpriorat den 12. April 1739 aufgenommen, ferner Ordenskommandeur zu Troppau und Mockau in Schleſien, dann 1780 zu Mailberg in Nieder-

öſterreich, auch im Jahr 1780 geweſener auſſerordentlicher Geſandter des Maltheſerordens Großmeiſters am kaiſerl. Hofe zu Wien, k. k. wirkl. Kämmerer, geh. Rath, General-Feldmarſchall, General-Artilleriedirektor, auch ſeit 1769 Oberſter und Inhaber des vorhin Andlauiſchen k. k. Infanterieregiments, erlangte 1788 die Ordensballey Doſchitz und die Comthurey Miechelup, und den 30. Juny 1789 das Großpriorat des Maltheſerordens in Böhmen, Mähren, Schleſien, Oeſterreich, Steyermark, Kärnten, Krain und Pohlen.

9) **Maria Barbara Thereſia**, gebohren den 20. Oktober 1737, ſtarb den 12. May 1747. 10) **Wenzel Joſeph**, gebohren den 15. Oktober 1738, teutſchen Ordens Ritter und Comthur zu Pizenburg und Mecheln, k. k. Kämmerer, Generalfeldzeugmeiſter, kommandirender General in Innerösterreich, Oberſter und Inhaber eines k. k. Infanterieregiments. 11) **Franz Xaver Anton**, und 12) **Emanuel Joſeph**, als Zwillinge gebohren den 10. Dezember 1739, ſind beyde auch bald nach einander im Jahr 1740 verſtorben.

13) **Maria Gabriela**, gebohren den 23. Juny 1741, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 27. Jäner 1762 mit **Johann Baptiſt (Leopold)** Grafen **von Palffy** ab Erdöd, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldzeugmeiſter, Obriſten eines hungeriſchen Infanterieregiments, und Senior des Geſchlechts; er ſtarb 1791, ſie aber lebt noch als Wittwe.

14) **Maria Anna**, gebohren den 8. Oktober 1742, ſtarb als Kind den 13. May 1747.

15) **Maria Thereſia**, gebohren den 18. July 1744, St. Kr. Ord. Dame, auch k. k. Dame du Palais, vermählt den 16. Juny 1776 an **Eugen Erwin Franz** Grafen **von Schönborn zu Heuſſenſtam** ꝛc., Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, oberſten Erbtruchſeß in Oeſterreich ꝛc.

16) **Maria Franziska**, gebohren den 2. April 1746, St. Kr. Ord. Dame, auch k. k. Dame du Palais; Gemahl **Stephan Olivier** Graf **von Wallis**, k. k. Kämmerer, verm. den 27. November 1765. Sie ſtarb zu Wien den 25. Jäner 1795.

17) **Emanuel Franz Joſeph**, gebohren den 25. Dezember 1747, ſtarb den 11. Dezember 1752.

18) **Maria Carolina**, gebohren den 14. Februar 1752, St. Kr. Ord. Dame, und k. k. Dame du Palais, vermählt den 18. May 1772 mit **Ferdinand** Grafen **von Trautmannſtorf**, Ritter des goldenen Vlieſſes, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer ꝛc.

Franz

Franz (de Paula) Gundaccar, des H. R. Reichs Fürſt **von Colloredo = Mannsfeld**, Graf zu Walſee, Vicegraf zu Melß, gebohren den 28. May 1731, der oberwähnte älteſte Sohn des Fürſten **Rudolph von Colloredo**, Herr der Herrſchaften Oppotſchna, Grünberg, Nepomuck, Pradlo, Doppau, Sachſengrün, Dobrczitſch, Suchodol, Heiligenfeld, Ruſſel, Staats, Siebenhirten, Felling, Sierndorf, Veſten = Grafendorf 2c., heutiger Majoratsherr, oberſter Erbtruchſeß im Königreich Böhmen, Ritter des goldenen Vließes, des Toskaniſchen St. Stephansordens Erb = Großprior zu Lunegiana, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, kaiſerlicher und Reichs = Conferenzminiſter, und Reichsvicekanzler, wurde 1752 k. k. Kämmerer, 1753 kaiſerl. Reichshofrath, 1766 k. k. Bothſchafter am königl. ſpaniſchen Hofe zu Madrid, auch nachhin geweſener kaiſerl. Principalkommiſſarius bey der Reichskammergerichtsviſitation zu Wezlar, brachte 1780 durch ſeine Frau Gemahlin die fürſtlich Mannsfeldiſchen Allodialherrſchaften, und 1784 durch Erbſchaft von der verſtorbenen Gräfin **Maria Dominika von Martiniz** die Herrſchaften Grünberg, Nepomuck und Pradlo in Böhmen an ſich und ſeine Descendenz, wie er dann auch wegen erſteren den Nahmen **Mannsfeld** ſeinem Geſchlechtsnahmen beygeſellte. Nach ſeines Herrn Vaters Hinſcheiden wurde er den 23. Dezember 1788 als kaiſerl. Reichshofvicekanzler reſolvirt, und darauf als ſolcher in das Reichshofrathskollegium den 5. Jäner 1789 introducirt. Er vermählte ſich den 6. Jäner 1771 mit **Maria Iſabella Anna Ludomilla** Reichsgräfin **von Mannsfeld**, Fürſtens **Heinrich Franz von Mannsfeld und Fondi**, und **Maria Anna** Gräfin **von Czernin zu Neuhaus** Tochter, gebohren den 29. Auguſt 1750, St. Kr. Ord. Dame, welche als älteſte Erbtochter des Hauſes **Mannsfeld**, nach des letzten Fürſten **Joſeph Wenzl** ihres Halbbruders Tod, im Jahr 1780 von ihrer und ihrer Geſchwiſtern Erbſchaft die väterlichen Allodialherrſchaften Dobrczitſch, Suchodol, Heiligenfeld und Ruſſel in Böhmen allein übernommen, und dem Hauſe **Colloredo** zugebracht hat. Sie ſtarb den 21. Oktober 1794. Aus deren Ehe ſind entſproſſen:

1) **Rudolph Joſeph**, gebohren den 16. April 1772, k. k. Kämmerer, deſſen Gemahlin iſt **Philippina Carolina** Gräfin **von Oettingen, Joſeph Anton** Reichsgrafens **von Oettingen zu Kazenſtein Baldern**, und **Maria Antonia** Gräfin **von Truchſeß = Zeil = Wurzach** Tochter, gebohren den 18. May 1776, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 6. Juny 1792 zu Salzburg, wobey ſein Herr Onkel der regierende Fürſt Erzbiſchof ſelbſt die prieſterliche Einſegnung verrichtete.

2) **Maria Gabriela**, und 3) **Maria Henrietta**, gebohren als Zwillinge den 3. September 1773, von welchen **Maria Gabriela** den 9. März 1788 unvermählt geſtorben, **Maria Henrietta** aber mit **Emerich Joſeph** Grafen **von Elz**, k. k. Kämmerer und geweſenen kaiſerl. Reichshofrath, nunmehr k. k. auſſerordentlichen Geſandten und bevollmächtigten Miniſter am Churfürſtlich Sächſiſchen Hofe, den 24. Februar 1794 zu Wien vermählt worden iſt.

4)

4) **Hieronymus Carl**, gebohren den 30. May 1775, iſt in K. K. Kriegsdienſten. 5) **Ferdinand**, gebohren den 30. July 1777, Domherr zu Augsburg und Domicellar zu Paſſau.

B. Die jüngere Rudolphiniſche Branche in Friaul und Italien.

Rudolph des Heil. Röm. Reichs Graf **von Colloredo und Walſee** gebohren den 16. April 1676, Vicegraf zu Melß, Marchese di Santa Sophia, Herr zu Suſans, Sterpo, Muzana, Feletti, Monaſtero ꝛc. der jüngſte Sohn des ſchon erwähnten **Ferdinand** Grafen **von Colloredo** und **Felicitas** Gräfin **von Rabatta**, erlangte 1701 durch Vertrag und freywillige Abtretung von ſeinen ältern Brüdern **Fabius** und **Hieronymus**, für ſich und ſeine männlichen Nachkommen das Marcheſat St. Sophia und die übrigen erſtgenannten Herrſchaften in Friaul. Er vermählte ſich im Jahr 1702 mit **Delia Maria** Gräfin **von Silveſtri**, Grafens **Carl Maria von Silveſtri** und **Iſabella** Gräfin **von Polcenico** Erbtochter, welche den 3. May 1708 als St. Kr. Ordens Dame das Ordenskreutz erlangte. Er verließ nur den Sohn **Fabius Leander**, nebſt einer Tochter, und ſchloß 1714 ſeine Lebenstage, ſeine Gemahlin aber die ihrigen nach einem langen Wittwenſtand im Jahr 1750. Die Tochter **Felicitas**, geb. 1703, ward 1722 vermählt mit **Paul** Grafen **von Pola**, ſie ſtarb aber nach einem kurzen Eheſtand in Venedig den 16. Febr. 1726.

Fabius Leander Graf **von Colloredo und Walſee**, Marchese di Sa. Sophia, Herr zu Suſans, Sterpo, Muzzana ꝛc. **Rudolph** Grafens **von Colloredo** und **Delia Maria** Gräfin **Silveſtri** einziger Sohn, gebohren 1705, k. k. Kämmerer, zuletzt Governatore di Fort Urbano in Umbria im Gebiethe des Kirchenſtaats, ſtarb allda 1772. Seine Gemahlin **Thereſia** Gräfin **Flamini**, Grafens **Francisci de Flamini in Recanati** Erbtochter, mit welcher er ſich im Novemb. 1728 verehelichte, ward ebenfalls Stern Kreutz Ordens Dame, und nach ihres Vaters Tod Erbin und Frau der Stadt und des Marcheſats Recanati und noch anderer Güter im Kirchenſtaat, welche ſie ſämmtlich durch Teſtament ihren Söhnen verſchafte. Sie gebahr ihm drey Söhne: **Rudolph**, **Hieronymus**, und **Franz**; dann die Tochter **Maria Felicitas**, gebohren 1743, welche St. Kr. Ordens Dame und 1765 mit **Anton** Grafen **von Arcoloniani di Moruzzo** vermählt worden iſt. Die erſtgenannten drey Söhne

a) **Rudolph** Graf **von Colloredo**, Marchese di Sa. Sophia, Herr zu Suſans, Sterpo, Feletti ꝛc., gebohren 1731, k. k. Kämmerer, vermählte ſich im Jahr 1765 mit **Claudia Johanna** Gräfin **von Maniaco**, **Fabio** Grafens **di Maniaco** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche nur eine Mutter von zwo Töchtern

tern geworden, und 1769 verſtorben iſt. Er folgte ihr in das Grab 1771. Die Töchter ſind:

1) **Thereſia**, gebohr. 1766, St. Kr. Ord. Dame, Gemahl **Carl Anton** Graf **von Antonini**, vermählt 1787. 2) **Catharina**, geb. 1768, vermählt 1790 mit **Elias Joſeph** Grafen **von Polcenico e Fanna.**

b) **Hieronymus** Graf **von Colloredo**, Marcheſe di Sa. Sophia und Recanati, Herr zu Suſans, Sterpo, Muzzana, Feletti ꝛc. Majoratsherr, gebohren 1737, k. k. Kämmerer, des Toskaniſchen St. Stephans Ordens Ritter und Commthur, hat zur Ehe **Maria Antonia** gebohrne Gräfin **von Colloredo**, **Philipp** Grafens **zu Colloredo-Melß** und **Sylvia Joſepha** Gräfin **von Rabatta** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche er ſich 1774 antrauen ließ, von welcher derzeit fünf Söhne leben: nämlich

1) **Fabius Leander**, gebohren 1776. 2) **Rudolph**, gebohren 1778, des Toskaniſchen St. Stephans Ordens Ritter. 3) **Philipp**, geb. 1779 Maltheſer Ritter. 4) **Anton**, geb. 1782. 5) **Franz**, geb. 1786.

c) **Franz** Graf **von Colloredo**, gebohren zu Recanati den 7. Jänner 1739, ſeit 1763 Maltheſer Ritter, k. k. Hauptmann, iſt im Kriege wider Frankreich bey **Orchies** in Niederlanden, wo er ſich vorzüglich auszeichnete, den 26. Jun. 1794 umgekommen.

Das immer beybehaltene alte Geſchlechtswappen iſt ein ſchwarzer Schild mitten mit einem weiſſen Querbalken belegt. Uiber dem Schild eine goldene Grafenkrone und auf derſelben drey gekrönte offene Helme; auf dem erſtern vordern ein wachſend aufſpringendes ſchwarzes Wildſchwein mit ausgeſchlagener rother Zunge einwärts gekehrt; auf dem mittern zweyten Helm ein doppelter geſchloſſener ſchwarzer Flug, ſo mitten mit einem weiſſen Querbalken belegt iſt, auswärts ſtehend; auf dem dritten Helm zur linken ein wachſender Jüngling im langen weiſſen Kleide, um die Stirne mit einer Binde von weiſſen und rothen wechſelweiſe geflochtenen Bändern, deren Ende hindanfliegen, um die Mitte des Leibes das Kleid mit rother Binde gebunden, zur Hälfte bloſſen Armen, in der rechten Hand drey Pfeile, in der linken aber einen goldenen Bogen aufrecht haltend. Welchen Wappenſchild die ſowohl in Mantua, als ſonſt in Italien, Friaul, und nun auch in Nieder-Oeſterreich derzeit noch blühenden Branchen der ältern von Bernhard Herrn von Colloredo abſtammenden Hauptlinie beybehalten haben. Die von Vicardo abſtammende nun Fürſtliche, theils ſogenannte Böhmiſche und Nieder-Oeſterreichiſche Hauptlinie führet den nämlichen ſchwarzen mit einem weiſſen Querbalken mitten durchſtreiften Schild, und unterſcheidet ſich nur in dem, daß ſie mitten auf dem weiſſen Querbalken einen gekrönten zweyköpfigen ſchwarzen Adler geheftet führet.

Der

Der gröſſere Wappenſchild der Fürſtlichen Linie in Oeſterreich beſteht aber aus vier Feldern, ſammt einem Mittelſchilde. Dieſer iſt ein ſchwarzes Feld, ſo mitten mit einem weiſſen Querbalken, woran, wie erſt geſagt, ein gekrönter zweyköpfiger ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln gehäftet, belegt iſt; über dieſen Mittelſchild ſteht oben ein rother Fürſtenhut. Das erſte vordere und untere letzte vierte Feld des Hauptſchildes iſt ſchwarz, durch deſſen Mitte ein weiſſer Querbalken, oder Band gehet, ſo das urſprüngliche alte Wappen der Dynaſten von Walſee und Colloredo iſt. Das zweyte und dritte weiſſe oder ſilberne Feld iſt mit einem oben und unten eckig gezogenen ſchwarzen Schrägbalken vom obern rechten zum untern linken Winkel herab belegt; welches dem Vernehmen nach, der abgeſtorbenen älteſten Dynaſten und freyen Herren von Melſo oder Melß geführter Schild ſeyn ſoll. Den ganzen Schild decket oben eine mit Edelſteinen geſchmückte große goldene Krone, über derſelben erſcheinen fünf gekrönte offene goldene Helme; auf dem erſten Helm zur rechten iſt ein wachſend aufſteigendes ſchwarzes Wildſchwein mit ausgeſchlagener rother Zunge einwärts gekehrt; auf dem zweyten iſt ein geſchloſſener doppelter ſchwarzer Flug, ſo mit einem weiſſen Querbalken, oder Bande mitten belegt iſt. Auf dem dritten mittern Helm ſteht ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, an der Bruſt und beyden Flügeln mit einem weiſſen Balken, oder Bande über quer belegt. Auf dem vierten ein brauner Mohr wachſend in langer weiſſer Kleidung, auf der Stirne mit einer Binde von weiſſen und rothen in einander geflochtenen Bändern, deren Ende rückwärts hindanfliegen, um den mittern Leib mit einer rothen Binde, in der rechten Hand drey ſilberne Pfeile aufrecht, in der linken einen goldenen Bogen haltend. Auf dem fünften Helm zur linken ein wachſender großer weiſſer Prack (Laidhund) mit herausgeſchlagener rothen Zunge, ſo einher aufrecht geſtellt, am Ohr mit einem eckig gezogenen ſchwarzen Bande, oder Schrägbalken belegt bis an die Bruſt erſcheinet. Die Helmdecke iſt durchgehends Silber und ſchwarz gemenget. An jeder Seite hält ein aufſteigender goldener Löw den Wappenſchild. Dieſem Wappenſchilde ſind dermal noch zwey Felder aus dem Mannsfeldiſchen Wappen beygefügt; in der obern Reihe das letzte Feld von Silber iſt längs herab mitten getheilt, die vordere rechte Hälfte in Silber und roth ſechsmal über quer durchſtreiffet, die linke ſilberne Hälfte mit ſechs rothen Rauten in zwo Reihen, zu drey und drey belegt. Das vordere Feld unten hat im ſchwarzen Grund einen ſilbernen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, goldner Krone auf dem Kopf, ausgeſchlagener rothen Zunge, auch goldenen, oder gelben Schnabel und derley Klauen. Den ganzen Wappenſchild umgiebt rückwärts ein ausgebreiteter rother mit Hermelin ausgefütterter Fürſtenmantel, auf welchem oben ein rother Fürſtenhut ruhet.

Von

Von Concin, Grafen und Freyherren.

Sind urſprüngliche Italiener aus Hetrurien, oder aus dem heutigen Großherzogthum Toscana, wo ſie im Florentiniſchen Gebiete durch mehrere Sekula bekannt, und theils in der Stadt Arezzo ſeßhaft geweſen. Dorther ſind einige aus ihnen nach Tyrol, und nach Nieder-Oeſterreich gezogen, wo ſie ſeit 1520 nach und nach die Güter und Herrſchaften Droß, Wocking, Weinzierl, Wildenſtein, Peerwarth, Weichſelbach, Weiſſenbürg, Neuſchloß, Kemelbach, Halderſtorf, Enzesfeld, Nieder-Weyden, Engelhartſtetten ꝛc. beſeſſen haben; auch Zeuge der ältern Matrikeln Ritter Standes ſind die Concin lang ſchon alte Landes Mitglieder Ritterſtandes in N. Oe. geweſen, und 1613 in das Herrenſtandes Gremium aufgenommen worden.

Scipione Ammirato, dalle famiglie Fiorentine, Parte I. pag. 139. ad 150, wie auch Abbate Gamurini in Hiſtoria Geneal. illuſtr. familiarum Tusciæ et Umbriæ pag. 180 handeln von dieſem Geſchlecht, ſo lang ſelbes in dortigen Landſchaften Italiens beſtanden; und zwar Ammirato meldet von ihrer Abkunft pag. 139. folgendes:

Guido Signor di Bagnena viſſe nell anno 1238, da cui diſcendono gli Alberti, e Concini &c. zu Teutſch: Guido Herr von Bagnena lebte im Jahr 1238, von welchem die Geſchlechter Alberti, und Concini abſtammen. Jakob Concini ſchrieb ſich Zeuge vorhandener Urkunden ſchon in den Jahren 1337 und 1342 Giacomo Concini, Conte della Penna. Nach ihm kommen Anno 1389 Peter und Laurenz, und 1401, und 1417 Bartholomä Concini als Abkömmlinge dieſes Geſchlechts vor; dieſem folgte Johann Baptiſt Concini, Patrizio Fiorentino, lebte 1455 und bis gegen 1463 ſowohl ſeines guten Adels, als ſeiner Gelehrſamkeit halber in Hetrurien in großen Anſehen, ließ drey Söhne zurück: Nahmens Bartholomä, Anton, und Matthäus, deren der erſtgebohrne

Bartholomä erzeugte mit ſeiner Ehfrau Margaretha Bartoli, nebſt zwo Töchtern den einzigen Sohn Johann Baptiſt II. Concini, der ſeiner Reichthümer halber berufen war, und zwiſchen den Jahren 1512 und 1517 den anſehnlichen Pallaſt der von Guadagni in der Stadt Arezzo erkaufte, wo er auch Nachkömmlinge verlaſſen hat.

Anton de Conciniis, des Bartholomä Bruder, zog nach Wälſch-Tyrol, wo er ſich ums Jahr 1449 mit Catharina, (nach Einigen Chriſtina) von Malgoll (oder Malgoldi,) welche die einzige Erbin und letzte ihres in Valle di Nono, anſäßig geweſenen Geſchlechts war, verehelichet, und mit ihr mehrere Kinder überkommen hat, davon 4 Söhne: Johann Baptiſt, Bartholomä, Ni-

kolaus und Jakob von Concin, Gebrüder von K. Maximilian I., die Beſtättigung der von ihrer ſeligen Mutter ererbten Güter in Tyrol, und des Malgoliſchen Geſchlechts-Wappens im Jahr 1496 erhalten haben; welches Wappen ein unter ſich gekehrter weiſſer oder ſilberner Sparrn im rothen Felde iſt, ſo die Concin von der Zeit an ihrem alten Stammwappen beygefügt haben. Aus dieſen vorgenannten Söhnen Antons von Concin haben Bartholomä der III. dieſes Nahmens das Geſchlecht in Tyrol fortgeſetzet, und Nikolaus die jüngere Hauptlinie in Oeſterreich gepflanzet. Erſterer, nämlich

Bartholomä der III. Concin zu Malgoll und Alt-Spaur in Tyrol, lebte 1496 und noch 1507; ſeine Gemahlin Anna Melchiori brachte ihm vier Söhne: Sigismund, Veit, Thomas, Conrad, und drey Töchter: Catharina, Agnes und Clara zur Welt. Thomas Concin, Herr zu Alt-Spaur hatte Eliſabeth Vintlerin von Platſch, Conrad Concin Martha Metznerin von Runkelſtein zur Ehe, und beyde erwarben weitere Deszendenz.

Sigismund von Concin zu Mallgoll, des vorbemeldten Bartholomä erſtgebohrner Sohn erzeugte mit ſeiner Gemahlin Maria Magdalena de Porta, die Söhne Chriſtoph, Matthä, Georg und Sigismund; dann die Töchter Catharina, Martha, Anna Maria und Magdalena; aus welchen Martha zuerſt Johann von Mornberg, und nach ihm Anton von Correth; Anna Maria Herrn Peter von Riccordin zu Neun; und Magdalena, Johann Jakob Freyherrn von Welſperg zur Ehe gehabt hat. Von den Söhnen war Chriſtoph von Concin, der noch 1567 als der Fürſtlichen Durchlaucht Erzherzogs Ferdinand zu Tyrol Rath lebte, mit Felizitas von Glöß verehelichet, in welcher Ehe er ein Vater dreyer Kinder geworden, Nahmens Sigismund Georg, Johann Conrad, und Chriſtina; dieſe letztere und der ältere Sohn ſcheinen unvermählt und in der Jugend verſtorben zu ſeyn.

Johann Conrad von Concin hatte ſchon 1572 Barbara von Mornberg zur Ehe, von welcher er die Söhne, Chriſtoph, Cyprian und Conrad überkommen hat. Chriſtoph von Concin nahm ſich eine von Brandis zur Gattin, ſtarb aber 1604 im Flor ſeiner Jahre ohne Kinder. Ciprian und Conrad der jüngere von Concin wurden 1607 ſammt ihren Vettern, denen Concin in Oeſterreich von Kaiſer Rudolph II., in den Reichs Freyherrenſtand erhoben, wie ſeines Orts weiterhin vorkommen wird. Gedachter

Cyprian Freyherr von Concin zu Malgoll, Herr der Herrſchaft Enzesfeld in N. Oe. war Kaiſers Rudolph II., Mathias und Ferdinand II., Oberſter zu Fuß, und kaiſerl. wirkl. Hofkriegsrath; er und ſeine Gemahlin Eliſabeth gebohrne von Heyßberg, ſtifteten in der Hauptkirche zu St. Stephan zu Wien, in der St. Barbara Kapelle eine ewige Meſſe, und errichteten in bemeldter

Ka-

Kapelle den noch vorhandenen kleinen Seiten = Altar, an deſſen Altarbilde die Mutter Gottes Maria, unter derſelben aber die Heiligen Cyprian und Eliſabeth, nebſt dem Conciniſch = und Heyßpergiſchen Wappen zur Seiten zu ſehen, und ihrer beyden Grabſchrift allda vorhanden iſt. Er ſtarb zu Baaden in N. Oe. den 24. May 1621, der letzte der Tyroliſchen Linie; gedacht ſeine Gemahlin **Eliſabeth von Heyßperg** lebte nach ihm als Wittwe durch mehrere Jahre im Kloſter der Klariſſerinnen zu St. Nikola in Wien, und ſtarb 1639. Beyde ſind in der Hauptkirche zu St. Stephan bey geſagten von ihnen geſtifteten Altar begraben.

Die jüngere Hauptlinie der Freyherren zuletzt Grafen von Concin in Nieder=Oeſterreich.

Nikolaus von Concin, der ſchon obengedachte jüngere Sohn des **Anton von Concin** und **Catharina Malgoldi** ſchrieb ſich: **Nikolaus Concin** zu **Coſſez** und **Malgoll**, lebte 1496, zog unter Kaiſers **Maximilian** I. Regierung nach Oeſterreich, und pflanzte die jüngere Linie der **Concin** in Oeſterreich; verheurathete ſich mit **Lucia von Droß, Ulrichs von Droß,** genannt **Preyſſel**, eines alt bekannten adelichen Geſchlechts einzigen Tochter und Erbin des Schloſſes und der Herrſchaft **Droß** in N. Oe. im V. O. M. B. unweit Krems gelegen; von welcher die Söhne **Anton** und **Ulrich**, davon letzterer, wie es ſcheinet, jung, oder doch unvermählt geſtorben iſt.

Anton von Concin, zu Droß und Wocking, war **K. Ferdinand** I. Rath des Regiments der N. Oe. Lande 1540, hatte zur Ehe **Catharina Müllwangerin, Euſtach Müllwanger** und **Anna Reütterin zu Wocking** einzige Tochter und Erbin, mit welcher er bereits 1527 verehelichet, das Gut **Wocking** V. O. W. W. an ſich gebracht hat. Sein einziger Sohn

Chriſtoph von Concin, Herr zu Droß, Wocking, Wildenſtein und Peerwarth in N. Oe. empfängt 1549 von Herrn **Stephan von Zinzendorf und Pottendorf** einige Zinzendorfiſche Lehenſtücke in der Steinakirchner Pfarre. Eben dieſer **Chriſtoph von Concin** ꝛc. und **M. Salome** ſeine Hausfrau belangen 1558 den **Hanns Straub** wegen einer Schuldfoderung von 500 fl. bey der N. Oe. Landesregierung, der aber dagegen andere Anſprüche gegen ſie beyde bey dem Landmarſchalls Gericht machte, worüber ſelbe **Ludwig Kirchberger** Landuntermarſchall verglichen hat. (Arch. Stat. num. 3771.) Im Jahr 1554 kaufte er von **Eraßmus** Abten zu Zwetl und deſſen Kloſter das Gut und Dorf **Oſſarn** in V. O. W. W. unweit Herzogburg gelegen, worüber ihme **von Concin** laut ſeiner Verzichts=Quittung de dato Wien den 15. Jänner 1555 das Grundbuch, Rechnungs= und andere Aktenſtücke von dem Kloſter zugeſtellt worden. (Link Annal. Zwetl. Tomo II. pag. 440.) Seine Gemahlin **Maria Salome von Roſſeck, Heinrich des Roſſeg=**

ger von Roſſeck und Landskron in Kärnten, und Anna von Villenbach Tochter, die ſamt ihm ihrem Gemahl laut einer vorhandenen Verzichtsquittung noch 1568 am Leben war, gebahr ihm 6 Kinder, drey Söhne und eben ſo viel Töchter: als Johann Ehrenreich, Johann Chriſtoph und Ferdinand; deren jeder den Mannsſtamm ſeines Geſchlechts fortpflanzte, wie gleich das weitere hiervon vorkommen wird. Die 3 Töchter waren: 1) Anna, welche zuerſt Friedrich Fernberger zu Egenberg Erb-Kämmerer in Oeſterreich ob der Enns, und nach ihm Georg Bayer zu Dürrnbach in N. Oe. geehlichet hat. 2) Polyxena, die ſich 1567 mit Daniel von Rechlingen K. Maximilian und Rudolph Rath, und Erzherzogs Erneſt zu Oeſterreich Oberſt Küchenmeiſter vermählte. 3) Lucretia, welche erſtens des Sigismund von Hochenburg Herrn zu Pranckh und Veſten Haiderſtorf, der Erzherzogen Erneſt und Maximilian zu Oeſterreich Oberkämmerers, der 1599 geſtorben iſt, zweytens aber Johann Baptiſt Grafen von Ortenburg aus dem Geſchlechte Salamanka Ehefrau geweſen iſt; Sie hat 1609 das von ihrem erſten Herrn ererbte Gut Haiderſtorf ihres Bruders Ferdinand Söhnen, Jakob, Chriſtoph und Ferdinand Freyherrn von Concin per Teſtamentum verſchaft, und iſt 1611 verſtorben.

I. Johann Ehrenreich von Concin zu Droß, Wocking, Wildenſtein, und Weinzierl, der erſtgebohrne Sohn Chriſtophs von Concin und Maria Salome von Roſſeck, war 1578 der N. Oe. Landſchaft Viertl Commiſſarius Ober Wiener Walds, bekannte ſich mit den Seinigen zur Evangeliſch-Lutheriſchen Religion, erzeugte mit ſeiner Ehegattin Anna Maria Fernbergerin, Johann Fernberger zu Egenberg, K. Raths, Landes Vicedom, dann Erbkämmerers in Oeſterreich ob der Enns, und Maria von Rabenhaupt Tochter, neun Kinder, und ſtarb 1586. Ihre Kinder ſind folgende: 1) Johann Ehrenreich, gebohren 1569, ſtarb in der Jugend. 2) Maria Genovefa, gebohren 1570, war erſtens mit Chriſtoph Adolph Freyherrn von Teufel zu Gunderſtorf, hernach mit Ferdinand Balthaſar Grafen von Meggau vermählt. Baron Hoheneck Tom. III. fol. 411 ſchreibet, daß ſie noch in dritter Ehe Karl Herzog von Sachſen geheurathet habe; aus welcher Linie aber iſt unbekannt. 3) Maria Eliſabeth, gebohren 1571, Gemahl Johann Friedrich von Dorr zu Teutſch Altenburg, der letzte ſeines Geſchlechts. 4) Maria Polyxena, gebohren 1573, Gemahl Wilhelm von Grünberg. 5) Johann Friedrich, gebohren 1574; wurde 1598 zu Prag erſtochen. 6) Johann Volckard, gebohren 1575, der das Geſchlecht fortſetzte, wie unten folget. 7) Gertraud, gebohren 1578, war 1608 mit Hanns Ludwig von Geymann, Herrn zu Gallſpach und Schwarzgrueb verehelichet. 8) Chriſtoph Ferdinand, gebohren 1579, ſtarb 1600 in Ungarn. 9) Anna Suſanna, gebohren 1581, und vermuthlich jung verſtorben. Aus dieſen ward obgedachter

Johann Volckard Freyherr von Concin auf Droß, gebohren 1575, Herr zu Wocking, Weinzierl, Weichſelbach, Wildenſtein, ſamt ſeinen Vettern, wie in der Folge vorkommen wird, 1607 in den Freyherrenſtand erhoben, auch bey den Nieder-Oeſterr. Ständen 1613 in den Herrenſtand introducirt. Er war zwar ſtets ein eifriger Proteſtant, lebte aber ruhig, und hat ſich in das Bündniß der Akatholiſchen Oeſterreichiſchen Stände zu Horn nicht eingelaſſen. Er kömmt noch 1620 und 1626 in Urkunden vor. Mit ſeiner erſten Gemahlin Potenziana Enzianerin, Chriſtophs von Enzianer zu Piddermannſtorf und Anna Maria von Pachelebn zu Ober Walterſtorf Tochter, die er 1607 geehlichet hatte, überkam er nachſtehende ſieben Kinder: 1) Helena Potenziana; 2) Georg Friedrich; 3) Wolfgang Adam, welcher als Lieutenant 1632 im Treffen wider die Schweden geblieben iſt; 4) Ehrenreich Chriſtoph, von dem unten das Mehrere. 5) Johann Sigismund; 6) Carl Volckard; 7) Anna Potenziana, welche drey letztere, wie auch Georg Friedrich in der Blühe ihrer Jahre verſtorben ſind. Seine Johann Volckards zweyte Ehefrau Felizitas Freyin von Auersſperg (die Bucellinus in Stemat. P. III. nicht anmerket) Wolf Sigismund Freyherrn von Auerſperg auf Purgſtall, k. k. Obriſthofjägermeiſters und Felizitas Freyin von Windiſchgräz Tochter, mit welcher er ſich den 1. May 1623, laut Heurathsbrief vermählte, gebahr ihm noch drey Töchter, Anna Maria, Eliſabeth und Felizitas. Er ſtarb 1628.

Ehrenreich Chriſtoph des Heil. Röm. Reichs Graf von Concin de Penna, Freyherr zu Weiſſenburg an der Pielach, Herr zu Weichſelbach, Wocking, Wildenſtein, Weinzierl, Neudenburg, Kemelbach ꝛc. ꝛc. bekannte ſich zur Römiſch Catholiſchen Religion, ward Kaiſers Ferdinand III. Kämmerer und Hofkammer Rath, und 1645 nebſt ſeinen Brüdern, und Vetter Johann Ulrich und deren Deszendenz von gedachten Kaiſer Ferdinand III. in den Reichs Grafenſtand erhoben; er lebte noch 1668. Seine Gemahlin Maximiliana Freyin und Herrin von Zinzendorf, Joachims Freyherrn von Zinzendorf und Pottendorf und Judith Herrin von Lichtenſtein zu Nickolſpurg Tochter, die er als Herrn Ludwigs Wilhelm Freyherrn von Zelcking, des letzten dieſes Geſchlechts, hinterbliebene junge Wittwe 1637 geehelichet hat, gebahr ihm die 2 Söhne Johann Volckard, Chriſtoph Ferdinand; und die 3 Töchter: Anna Eliſabeth, Maria Barbara und Catharina Johanna; nebſt drey Kindern, welche bald nach der Geburt verſtorben ſind. Von den Töchtern wurde Catharina Johanna Gräfin von Concin mit Otto Helfried Freyherrn von Kayſerſtein, kaiſerlichen Hauptmann vermählt, ſtarb aber nach einem kurzen Eheſtand in Geburtsnöthen 1682 zu St. Pölten, und iſt in der Stiftkirche allda begraben. Chriſtoph Ferdinand Graf von Concin, des Montecucolliſchen Regiments Oberſtlieutenant, ward 1680 k. k. wirklicher Kämmerer.

Johann Volckard Graf von Concin de Penna, Freyherr auf Weiſſenburg an der Pielach, Herr der Herrſchaften Neuſchloß, Weixelbach, Wocking und

Wil-

Wildenſtein, der älteſte Sohn des obigen **Ehrenreich Christophs** Grafen **von Concin**, war kaiſerl. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, kaiſerl. Hofkammerrath, und 1685 Oberſt Hofſilberkämmerer, vom Jahr 1691 bis 1695 Hofkammervicepräſident; 1695 wurde er wirklicher geheimer Rath, und endlich 1705 bis an ſein Lebensende der durchlauchtigſten kaiſerlich Leopoldiniſchen Prinzeſſin Erzherzogin **Maria Eliſabeth** oberſter Hofmeiſter. Er ſtarb, als der letzte dieſes Geſchlechts, in Niederöſterreich den 25. Jäner 1713 zu Wien, und iſt in der Hofkirche der P. P. Auguſtiner Barfüſſer begraben. Seine Gemahlin, welche er als Wittwe ohne Kinder rückgelaſſen, **Anna Maria Catharina** gebohrne Reichsgräfin **von Truchſeß-Waldburg zu Scheer**, **Otto** Reichsgrafens **von Truchſeß-Waldburg zu Scheer** und **Maria Sidonia** Gräfin **von Schlick** Tochter, vormalige kaiſerl. Hofdame und St. Kr. Ord. Dame, hat nach ſeinem Hinſcheiden mit N. Grafen **von Praaß** ſich abermal verehelichet, und iſt 1720 geſtorben.

II. **Johann Chriſtoph von Concin**, Herr zu Droß, auf Wocking, Wildenſtein ꝛc., der zweytgebohrne Sohn **Chriſtophs von Concin** und **Maria Salome von Roſſeck**, war Erzherzogs **Erneſt** und **Maximilians** Kämmerer, auch kaiſerlicher Feldhauptmann in Ungarn, allwo er 1596 wider die Türken geblieben iſt. Er pflanzte die jüngere, oder richtiger zu ſagen, die mittlere evangeliſch-lutheriſche Linie der **Concin** in Oeſterreich; war zweymal verheurathet, I. mit **Barbara** Freyin **von Pröſing**, **Balthaſar von Pröſing** Freyherrn **zum Stein** ꝛc., Landeshauptmanns in Oeſterreich ob der Enns, und **Gertraud** Gräfin **von St. Gehrgen** und **Pöſing** Tochter, welche 1587 geſtorben; II. mit **Barbara von Pranckh**, **Ulrichs von Pranckh**, Herrn zu Bockfließ und Hof an der March, und **Maxentia von Neudeck** Tochter, mit welcher er ſich den 3. May 1588 vermählte, und mit ihr nachſtehende 8 Kinder erzeugte. Sie hat nach ſeinem Tod zum zweytenmal mit Herrn **Gundaccar von Polhaim**, Freyherrn zu Parz, Ottenſchlag, Gobelſpurg ꝛc., kaiſerl. Hofkammerpräſidenten ſich verehelichet, und mit dieſem 1599 den 8. July ihre Hochzeit gehalten. Seine Herrn **Johann Chriſtophs von Concin** Kinder aus der zweyten Ehe waren:

1) **Maria Maxentia**, ſtarb in der Jugend. 2) **Johann Ulrich**, von welchem die fernere Descendenz. 3) **Georg Chriſtoph**, geb. 1592, ſtarb 1618 unvermählt. 4) **Eva Sidonia**, und 5) **Juliana Barbara**, die beyde gleichfalls unvermählt geſtorben ſind. 6) **Johann Gabriel von Concin**, gebohren 1595, iſt 1620 gar zeitlich in die Brandenburg-Bayreuthiſchen Lande aus Oeſterreich gezogen; er wird auch in dem Verzeichniß derjenigen öſterreichiſchen Landesmitglieder Augſpurgiſcher Confeſſion geleſen, welche 1619 dem K. **Ferdinand** II. als Erzherzog die Huldigung verweigert haben. 7) **Regina Eliſabeth**, welche **Otto Chriſtoph** Freyherrn **von Teufel zu Gunderſtorf** Gemahlin geworden. 8) **Urſula Catharina**, ward an **Wilhelm** Freyherrn **von Greiß zu Wald** verheurathet.

Aus den Söhnen hat der erſtgebohrne dieſe Branche fortgeſetzet, nämlich

Johann Ulrich Freyherr, hernach Graf **von Concin**, ex Comitibus de Penna, Freyherr auf Wocking, Wildenſtein, Droß, Herr zu Weinzierl V. O. W. W. dann zu Engelhartſtetten und Niederweyden V. U. M. B., gebohren 1590, lebte als ein tollerirtes Landesmitglied Augſpurgiſcher Confeſſion zwiſchen den Jahren 1620 und 1649 auf ſeinen Gütern in N. Oe. ruhig, ward zugleich mit ſeinen Vettern **Ehrenreich Chriſtoph** ꝛc. wie ſchon gemeldet worden, von Kaiſer **Ferdinand** III. 1645 mit ſeiner ſämtlichen Descendenz in den Reichsgrafenſtand erhoben; im Jahr 1647 hat er auch die von jenen Ständen und Landesmitgliedern in Niederöſterreich, die ſich zur evangeliſch-lutheriſchen Religion bekannten, bey dem Münſteriſchen Friedenskongreß eingelegte Bittſchrift um ihr öffentliches exercitium Religionis und andere Freyheiten mitunterzeichnet. (Siehe Mayern Acta pacis Weſtphal.) Seine erſte Ehefrau **Eliſabeth von Dörr**, **Friedrichs von Dörr** zu Teutſch-Altenburg, und **Eliſabeth von Concin** Tochter, ſtarb nach einem kurzen Eheſtand 1629. Er ſchritt ſodann zur zweyten Ehe mit **Sabina** Freyin **von Polhaim**, **Gottfrieds von Polhaim** zu Parz ꝛc., Freyherrn, und **Eliſabeth** Freyin **von Egg** und **Hungersbach** Tochter, gebohren den 12. Auguſt 1607, vermählt 1632; mit dieſer erzeugte er 5 Kinder, als

1) **Regina Eliſabeth**, welche **Mathias Hänndl von Gobelſpurg** Freyherrn dritte Ehefrau, hernach als Wittwe Weil. der Königin in Pohlen, Churfürſtin zu Sachſen, **Chriſtiana Eberhardina**, Oberſte Hofmeiſterin geweſen iſt. Sie reſignirte aber Alters halber, und lebte noch 1710 zu Schwabach. 2) **Anna Roſina**, welche **Julius Friedrich von Wolfskehl auf Reichenberg** und **Lindflur**, geh. Rath und Hofrathspräſident des Markgrafens zu Brandenburg-Anſpach ꝛc. zur Ehe gehabt; er ſtarb im Jahr 1703, ſie aber 1709. 3) **Johann Erneſt** Graf **von Concin**, von dem gleich das Weitere. 4) **Maria Eleonora**, verehelichet mit **Friedrich** Freyherrn **von Metſch**, königlich Pohlniſch- und Chur Sächſiſchen Kämmerer ꝛc. 5) **Johann Friedrich** Graf **von Concin**, ſtarb 1667 auf Reiſen in Frankreich unvermählt.

Johann Erneſt Graf **von Concin** ex Comit. de Penna, Freyherr auf Wocking, Wildenſtein ꝛc. Herr zu Niederweyden und Engelhartſtetten, **Johann Ulrichs** Sohn, Kaiſers **Leopold** wirkl. Kämmerer, verkaufte erſtgenannte ſeine Güter Niederweyden und Engelhartſtetten laut Auffandung de dato 12. September 1686 an **Erneſt Rudiger** Grafen **von Stahremberg**, kaiſ. Feldmarſchall ꝛc. Er war noch im Jahr 1705 am Leben, und ſamt ſeinem Sohn **Johann Anton** zu der dem Kaiſer **Joſeph** I. als regierenden Erzherzog von den N. Oe. Ständen abgelegten Erbhuldigung vorgeladen. Seine Gemahlin war **Anna Catharina Magdalena** Freyin **von Gienger**, von welcher ein einziger Sohn

Johann Anton Graf von Concin de Penna zwar den Vater überlebte, auch mit Maria Anna Thereſia gebohrnen Gräfin von Enckevoirdt ſich verehelichte, aber 1712, kurz vor ſeinem alten Veter Johann Volckard Grafen von Concin, ohne Kinder geſtorben iſt. Gedacht ſeine Gemahlin Maria Anna Thereſia hat hernach 1714 Georg Leopold Graf von Auerſperg zu Waaſen und Mainburg wiederum zur Ehe genommen.

III. Ferdinand von Concin, Freyherr zu Weiſſenburg an der Pielach, Herr zu Peerwart, Weixelbach, Strannerſtorf und Walkherſtorf, der jüngſte Sohn Chriſtophs von Concin und Maria Salome von Roſſeck, war gebohren 1552, anfänglich 1586 des N. Oe. Landmarſchallsgerichts Beyſitzer, hernach Ritterſtandes Commiſſarius, Raitmarſchall, und 1597 Landesuntermarſchallenamts Verwalter in N. Oe.; ferner Kaiſers Rudolph Rath, und ward den 4. May 1600 als Regent im Regiment der N. Oen. Lande reſolvirt; endlich wurde er 1605 Kaiſers Rudolph II. wirkl. Reichshofrath, auch er und ſeine Descendenz ſowohl, als zugleich ſämtliche ſeine Vettern Johann Volckard, Johann Ulrich, Georg Chriſtoph, Cyprian und Conrad von Concin, und ihr ganzes Geſchlecht laut Diplom de dato 12. July 1607 von höchſtgedachten Kaiſer Rudolph als Freyherren, mit dem Titel Freyherren zu Weiſſenburg an der Pielach, in Reichsfreyen- und Herrenſtand erhoben; dieſe Standeserhöhung aber wurde erſt den 20. Juny 1609 den N. Oe. Ständen intimiret. Im Jahr 1589 ſchrieb er ſich annoch von Concin auf Wocking, Herr zu Peerwart und Weiſſenburg an der Pielach; ſodann erkaufte er 1593 von Hanns Reickher zum Thurn den Sitz Walkherſtorf V. O. M. B., ſo von dem Stift Mölk zu Lehen rühret. (Siehe Philiberti Hueber Auſtria L. I. Cap. 20. Fol. 190.) 1596 kaufte er laut Einlage von den Geyeriſchen und Matſeeberiſchen Erben das Schloß und Dorf Strannerſtorf und Kälberhart V. O. W. W. Er blieb mit den Seinigen ſtets der römiſch catholiſchen Religion zugethan, obſchon faſt alle ſeine Vettern und Anverwandten dieſes Geſchlechts zur evangeliſch-lutheriſchen Lehre ſich bekannten. Er ſtarb als kaiſerl. Reichshofrath im Januar 1612. Seine Ehefrau war Urſula Petronilla Giengerin, Jakob von Gienger zu Grünbühel auf Wolfseck, kaiſ. Vicedoms in Oeſterreich ob der Enns, und nachhin kaiſ. Hofkammerraths, und Barbara Kölnbeckhin Tochter, eine Mutter von 12 Kindern, nämlich Johann Jakob; Reichard; Maria Barbara; Ferdinand, (welche drey letztere jung verſtorben ſind); Chriſtoph; Salome; Maria Anna; Maria Urſula; Margaretha; Maria Magdalena; Ferdinand der jüngere, und Lukrezia. Aus den Töchtern wurde Maria Anna mit Johann Carl Freyherrn von Egg, kaiſ. Kämmerer vermählt, und Maria Urſula Johann Gottfrieds Freyherrn von Greiffenberg zu Seiſſeneck Ehefrau; ſtarb 1647. Maria Margaretha Freyin von Concin iſt mit Johann Baptiſt dem jüngern dieſes Nahmens, Freyherrn von Weber zu Piſenberg und Petronell vermählt worden, deren Tochter Urſula Freyin von Weber, verehelichte Gräfin von Traun die anſehnliche Herrſchaft Petronell dem gräflichen Hauſe Traun

zubrach-

zubrachte. Maria Magdalena Freyin von Concin ward Wilhelms Eustach von Mamming zu Kirchberg an der Pielach Gemahlin.

Von den vorgenannten Söhnen Ferdinands verkauften Johann Jakob von Concin Freyherr zu Weiſſenburg an der Pielach, dann Chriſtoph und Ferdinand von Concin Freyherren, ſämtlich Gebrüder, an Gotthard Freyherrn von Tattenbach die Veſte Peerwart und einige Zinzendorfiſche Lehenſtücke, laut Auffandung de dato 7. May 1612. Ferner laſſen ſich die Brüder Johann Jakob und Ferdinand der jüngere Freyherren von Concin gemeinſchäftlich mit der von ihrer Muhme Lukrezia Gräfin von Ortenburg, gebohrnen von Concin ererbten Veſte und Gut Haiderſtorf den 9ten May 1612 an die Gült ſchreiben. In dem Vertrag wegen der väterlichen Gütertheilung de dato 21. März 1612 behalten die Gebrüder Jakob und Ferdinand die Herrſchaften Weiſſenburg, Weixelbach, Haiderſtorf ꝛc. gemeinſchäftlich, dagegen geloben und übernehmen ſie die Hindanfertigung der Schweſtern; Chriſtoph übernimmt die Herrſchaft Peerwart und ein Viertel Beytrag zur Abfertigung ihrer Schweſtern; und ihrer Mutter Urſula gebohrnen Giengerin cediren ſie die Veſte Strannerſtorf und Kölberhart, welche Güter ſie auch zu Gunſten derſelben den 10. Oktober 1612 bey dem Gültbuch förmlich aufgeſandt haben. Sie Urſula Freyin von Concin Wittwe hat hernach noch 1617 zu ihrem Gut Strannerſtorf einige Unterthanen angekauft.

Johann Jakob, Chriſtoph und Ferdinand Gebrüder, und ihre Vettern Johann Volckard, Johann Ulrich, Georg Chriſtoph und Cyprian, ſämtlich Freyherren von Concin, wurden den 4. Februar 1613 bey den geſamten N. Oe. Ständen in den Herrenſtand introducirt. Johann Jakob Freyherr von Concin zu Weixelbach und Haiderſtorf hatte 1617 Catharina von Tyriach, Frau des Guts Leopoldsdorf zur Ehe, welche aber laut eines ihrigen vorhandenen Reverſes 1631 ſchon von ihm Wittwe war. Sonſt befindet ſich von den vorbenannten Söhnen Ferdinands oder von ihrer Verehelichung nichts weiteres, und iſt vermuthlich mit ihnen Ferdinands Freyherrn von Concin Nachkommenſchaft wieder erloſchen.

Das gräflich Conciniſche Wappen iſt ein quadrirter oder vierfeldiger Schild, nebſt einem Herzſchild. Das erſte und vierte rothe Feld hat einen abwärts gekehrten ſilbernen oder weiſſen Sparrn, welches das ihrem Wappen beygefügte vom Kaiſer Maximilian I. verliehene Malgoldiſche Geſchlechtswappen iſt. In dem zweyten und dritten blauen Feld erſcheinet ein links herab ſchräger weiſſer oder ſilberner Balken, über demſelben im Blauen ein ſechseckiger goldener Stern, und unter dem Balken ein goldener halber Mond mit den Spitzen einwärts geſtellt, welches eigentlich das althergebrachte Conciniſche Stammenwappen iſt. Der mit einer offenen goldenen Krone bedeckte Herz- oder Mittelſchild iſt eine goldene Roſe im rothen Feld, ſo das ebenfalls angeerbte Roſſeckiſche Geſchlechtswappen darſtellet, nachdem Chriſtoph von Concin Maria

ria Salome von Roſſeck, die letzte ihres Geſchlechts, zur Ehe gehabt hat. Uiber den ganzen Wappenſchild zeigen ſich drey gekrönte offene Helme. Auf dem erſten vordern Helm ſteht ein grüner Drachenkopf mit gleichfärbigem Halſe, gegen die Bruſt zu aber gelb tingirt empor, aus dem Rachen und geſpitzten Ohren Feuer ſpeyend. Der zweyte mittlere Helm trägt zwey beyderſeits ausgebreitete rothe Adlerflügel, deren jeder mitten mit einer goldenen Roſe belegt iſt. Auf dem dritten Helm iſt ein geſchloſſener blauer Flug oder Adlerflügel aufgeſtellt mit dem links ſchrägen weiſſen Balken und darüber ſchwebenden goldenen Stern, unten aber mit dem goldenen halben Mond, wie im zweyten und dritten Feld, belegt. Die vordere Helmdecke, oder zur rechten, iſt weiß oder Silber und roth, die von dem mittlern Helm Gold und roth, und jene von dem dritten Helm zur linken Silber und blau gemenget.

Coennens.

Von dieſem adelichen Geſchlechte, welches ſchon lang das Indigenat im Königreich Böhmen als ein Landesmitglied Ritterſtandes beſitzet, iſt **Johann Baptiſt von Coennens**, kaiſerlicher wirklicher Hofkammerrath, und Ihro Majeſtät der verwittibten Kaiſerin, königlicher Leibgeding Städte im Königreich Böhmen Unterkämmerer, als Landmann in Niederöſterreich unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 14. Dezember 1667 angenommen worden. **Franz de Paula** und **Carl Joſeph von Coennens** Gebrüder, wurden zu der den 8. November 1712 dem Kaiſer **Carl VI.** als regierenden Erzherzog von den N. Oe. Landſtänden geleiſteten Erbhuldigung als N. Oe. Landesmitglieder einberuffen.

Johann Adam von Coennens, ein Sohn des vorgemeldten **Carl Joſeph**, widmete ſich den kaiſ. Kriegsdienſten, und war k. k. Oberſtwachtmeiſter, auch zwiſchen den Jahren 1756 und 1763 Platzmajor zu Brüſſel; hinterließ drey Söhne, Nahmens **Carl Philipp**, **Maximilian** und **Eugenius von Coennens**. Seitdem aber hält von dieſem Geſchlecht Niemand mehr ſich zur hieſigen Landſchaft.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein blauer Schild, in welchem zwey an beyden Seiten aus weiſſen Wolken hervorragende entblößte Mannsarme mitſammen ein Herz, aus welchem eine Flamme aufbrennt, mitten empor halten. Oben auf dem offenen Helm ſteht ſtatt der Krone ein von Gold und blau geflochtener türkiſcher Bund, und über dieſem ſteht eine goldene Lilie empor. (Siehe Böhm. Adels Wappentafeln) In der N. Oe. Ritterſtandes Matrickel iſt das Wappen ohne Farben gezeichnet, und da halten die beyden Arme mit den Händen mitſammen ſtatt dem Herz eine Lilie.

Confalonieri, Grafen.

Ein ſehr altes und anſehnliches Patriziergeſchlecht im Herzogthume Mayland, ſo bereits Anno Chriſti 870 dort berühmt und in Anſehen geweſen iſt. Von dieſem Geſchlecht hat ſich **Auspertus** Graf **von Confalonieri** mit **Maria Margaretha** Gräfin **von Strattmann**, einer Tochter **Anton Franz** Grafens **von Strattmann**, Erbin der Herrſchaft **Orth an der Donau** in Niederöſterreich, in dieſem Seculo vermählt. Deren Sohn

Eugenius Graf **von Confalonieri** Herr und Erbe der Herrſchaft **Orth an der Donau**, k. k. Kämmerer, auch 1751 bis 1755 geweſener N. Oe. Landrath, wurde den 10. Februar 1751 in den N. Oe. Herrenſtand unter die alten Geſchlechter angenommen, ſtarb in Mayland 1768, und hinterließ damals Zeuge ſeines zu dem N. Oe. Landrecht eingeſchickten Teſtaments vom Jahr 1767 aus ſeiner Gemahlin **Eleonora Thereſia** Conteſſa de Biglia zween minderjährige Söhne und eine Tochter, nämlich **Vitalianus**, **Tiberius** und **Franziska**.

Vitalianus Graf **von Confalonieri**, jetziger Beſitzer der Herrſchaft Orth in N. Oe. wurde 1790 k. k. Kämmerer.

Das gräfliche Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, die obere Hälfte zeiget im goldenen Feld einen ausgebreiteten ſchwarzen Adler, die untere Hälfte des Wappenſchildes aber hat zwey Felder: zur rechten erſcheinet in einem rothen Feld ein von der linken Seite herein geſtreckter geharniſchter Arm, eine fliegende weiſſe Fahne, die mitten mit einem großen rothen Kreuz belegt iſt, in der Hand haltend. Zur linken untern Seite iſt ein goldenes Feld mit drey rothen Pfahlen belegt. Oben über dem Wappenſchild eine goldene mit Perlen und Edelgeſteinen geſchmückte Grafenkrone, über derſelben der ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecke iſt vorne oder zur rechten Gold und ſchwarz, zur linken Gold und roth gemenget.

Corbelli, Grafen.

Corbelli oder de Corbellis, ein altes bekanntes Patriziergeſchlecht zu **Fano** im Kirchenſtaat; aus dieſem war entſproſſen

Johann Andreas Graf **von Corbelli**, Kaiſers **Leopold** I. Kämmerer, Generalfeldmarſchallieutenant, Oberſter und Chef eines kaiſerl. Kůraſſierregiments, welcher, nachdem er ſich in Niederöſterreich mit dem erkauften Schloße und Gut **Eßling** V. U. M. B. anſeſſig gemacht hat, als ein Landesmitglied Herrenſtandes unter die neueren Geſchlechter den 5. May 1695 aufgenommen worden iſt. Er hatte zwar einen Sohn **Erneſt Anton**, welcher aber vermuthlich wieder nach Italien gegangen; dann zu Anfang dieſes XVIII. Jahrhunderts war hier zu Lande von dieſem Geſchlechte ſchon Niemand mehr vorhanden.

Petrus von Corbelli, Patrizio di Fano, Bruder des **Johann Andreas** Grafen **von Corbelli**, ward zu Bononien Doktor Juris, widmete ſich hernach dem geiſtlichen Stande, wurde Rath und Referendar der Sacra Conſulta zu Rom, päpſtlicher Prälat, endlich Biſchof zu Segni, und Gouverneur zu Ceſena, Rimini und Faenza im Kirchenſtaat, ſtarb zu **Fano** im Jahr 1708 im hohen Alter. Lucenzio und Ughelli in Italia Sacra haben mehrere berühmte Männer dieſes Geſchlechts beſchrieben.

Das Wappen iſt ein goldener Schild, in welchem ein großer zweykőpfiger ſchwarzer Reichsadler mit goldener Krone auf dem Haupt, ausgebreiteten beyden Flügeln und Pfoten, auf deſſen Bruſt ein ovaler über quer mitten getheilter Schild gehäftet, deſſen obere Hälfte weiſſer oder ſilberner Grund, in welchem drey Canarienvögel in natürlicher gelber Farbe rechtshin gewendet neben einander ſtehen; die untere Hälfte iſt ein goldener Grund mit drey ſchwarzen Pfahlen belegt. Oben über den ganzen Wappenſchild erſcheinet eine goldene Grafenkrone; zu beyden Seiten neben dem Wappenſchild ſtehen verſchiedene Armaturen und Siegeszeichen zwiſchen goldenen und ſchwarz gemengten Helmzierath hervor.

Cordua, Grafen.

Das Geſchlecht **Cordua**, theils **Corduba**, **Cordova**, und der daraus entſproſſenen Fürſten und Herzogen zu Seſa, Cordona, Segorbia, Grafen von Velasco, Cabra, Feria, Comares, Alagon, Figueroa ꝛc. iſt unter die älteſten und vornehmſten Familien des Königreichs Hiſpanien zu zählen, wo ſelbes ſchon vor ſechs Jahrhunderten in Gallicien unter dem Nahmen de Temez y Chantado blühte, aus ſolchem aber Domenigo Nonez de Temez y dos Hermanos, nachdem er um die Jahre 1236 und 1239 die Stadt und ganze Provinz **Corduba** oder **Cordova** durch Waffen erobert und den Mohren wieder entriſſen hatte, vom König **Ferdinand von Caſtilien** den Nahmen **Corduba** oder **Cordua** erlangte. Sein Sohn Fernandez de Corduba, welcher ſich in Andaluſien niederließ, und noch 1279 lebte, hat den Mannsſtammen fortgepflanzet und Alphonſum Fernandez de Cordua erzeugt, der 1325 ſein Teſtament machte. Von des letztern zween Söhnen **Alphonſus** und **Didacus** entſtammten ſchon zwo Hauptlinien dieſes Geſchlechts, welche aber gar bald ſich vielfältig ausbreiteten. Imhof de Familiis illuſtr. Hispaniæ, Spenner Operis Herald. Parte II. Libro II. Cap. 14, wie auch Chifflet haben dieſes vornehme und weitläufige Geſchlecht näher beſchrieben; dahin man den Leſer anweiſen will.

Aus dieſen hat ſich von der Linie der Cordua d'Alagon, Don Ludovigo Emanuele Fernandez Graf **von Cordua** d'Alagon, Marcheſe di Santa Croce, Ritter des Ordens d'Alcantara, kaiſerl. und königlich ſpaniſcher General ꝛc. durch Heldenmuth und Treue gegen König **Carl** III. nachhin römiſchen Kaiſer, in dem ſpaniſchen Erbfolgekrieg rühmlichſt ausgezeichnet, ſonach ſich in Oeſterreich niedergelaſſen, wo er 1722 in Wien verſtorben und in der Trinitarierkirche begraben iſt. Deſſen Sohn

Gaſparo (Caſpar) Fernandez Graf **von Cordua** d'Alagon, war kaiſ. Kämmerer, Hofkriegsrath, General der Cavallerie, Oberſter eines Küraſſierregiments, als ihm Se. röm. kaiſerl. cathol. Majeſtät **Carl** VI. nach des Fürſten **Leopold Philipp** Herzog **von Aremberg** und **Arſchott** Tod 1738 zum kaiſerl. Trabantenleibgarde Hauptmann erkieſten; nachhin ward er Ritter des goldenen Vließes, kaiſ. wirkl. geh. Rath, Generalfeldmarſchall, Präſident des hofkriegsräthlichen Juſtitzcollegiums, beyder regierenden k. k. Majeſtäten **Franz** I. und **Maria Thereſia** ebenfalls Trabantenleibgarde Hauptmann, und der Schweizergarde Oberſter, Herr der Herrſchaften **Carlſtein** und **Tuma** im V. O. M. B., welcher, nachdem er hier Landes erſtgenannte Herrſchaften eigenthümlich an ſich gebracht, den 19. May 1736 von den N. Oe. Herren Ständen unter die alten Geſchlechter Herrenſtandes aufgenommen worden iſt. Er ſtarb 1756 in einem hohen Alter ohne Descendenz. Seine Gemahlin war

Maria

Maria Eliſabetha Herrin von Quarient und Raal, welche als Wittwe den 29. November 1780 ihre Tage endigte.

Das Wappen iſt ein groſſer zweyköpfiger oder doppelter oben mit der Kaiſerkrone bedeckter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten, auf deſſen Bruſt ein nach quer getheilter großer unten ovaler Schild gehäftet iſt, deſſen obere Hälfte wiederum zwo Abtheilungen, und die vordere zur rechten vier Felder hat; das erſte und vierte Feld zeiget drey rothe Querbalken im goldenen Grund, das zweyte und dritte einen goldenen Thurn oben mit Mauerzinnen im rothen Grund. Die andere obere Hälfte zur linken ein ſilbernes Feld, worin ſechs ſchwarze Kugeln, zwey und zwey pfahlweiſe neben einander geſtellt erſcheinen. Die untere Hälfte des Schildes erfüllet eine graue Kerkermauer, oben mit zwey runden mit Gittern verwahrten Fenſtern, mitten ein gröſtentheils nackender Mohrenkönig mit goldener Krone auf dem Haupt, goldenen Armbändern, um den mittlern Leib mit einer Schürze von blauen und rothen Federn, auch mit Achſelbinden von eben dergleichen Federn angethan, an den Händen mit eiſerner Kette kreuzweis gefeſſelt, und mit ſolcher an der rechten Seite der Mauer angeſchmiedet. Oben decket den Schild eine mit Edelſteinen geſchmückte goldene Grafenkrone. Um den Adler von auſſen ſtecken ringsherum bis hinab 22 theils rothe, blaue, gelbe, theils grüne, weiſſe und purpurfärbige, nach den Farben wechſelweiſe geſtellte ſarazeniſche fliegende Fähnlein und Standarte, welche verſchiedentlich mit goldenen Sternen, halben ſilbernen Monden, und anderen goldenen arabiſchen Zeichen und Figuren, mit kreuzweis gelegten Säbeln, theils mit mehreren Kronen, Turbanen, Puſikanen, türkiſchen Zeptern, Roßſchweiffen belegt und bemahlet ſind.

Corpes, Freyherren.

Marco des Corpes Freyherr, Herr zu Hauskirchen, Kaiſers Ferdinand II. Oberſter, von ſpaniſcher Abkunft, wurde, nachdem er beſonders wider die ob der Ennſiſchen Rebellen, dann in der Schlacht bey Lützen und bey Nördlingen durch Muth und Tapferkeit ſich ausgezeichnet hat, von Kaiſer Ferdinand II. den 23. März 1632 in den Reichsfreyherrenſtand geſetzt, und nachdem er von dem General Johann Baron von Montrichier 1636 die Herrſchaft Hauskirchen V. U. M. B. erkauft hatte, den 7. März 1637 als ein N. Oe. Landesmitglied in den Herrenſtand angenommen. Sein einziger Sohn Michael Baro des Corpes, Herr zu Hauskirchen, ſtarb bald nach dem Vater im Jahr 1649 ohne Descendenz. Seine Schweſter, des Marco Baro des Corpes einzige noch übrige Tochter Helena Eliſabeth, verehelichte Attendalis di Bologni, (welche vorher 1640 Herrn von Spett auf

Zwy-

Zwyfalten, kaiſerl. Oberſten zur Ehe gehabt) erbte laut Einlage vom Jahr 1650 die Herrſchaft Hauskirchen und das übrige Vermögen.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt vierfeldig. Im erſten und vierten Feld erſcheinet im goldenen Grund der zweyköpfige kaiſerliche ſchwarze Adler mit der Reichskrone auf dem Haupt, ausgebreiteten Flügeln und Pfoten, auf deſſen Bruſt die goldenen Buchſtaben F. II. (Ferdinand der Zweyte) gehäftet ſind. Im zweyten und dritten Feld iſt im blauen Grund ein ſtehender Mann, im kurzen rothen Bauernkleid, mit gefalteten weiſſen Halskragen, weiſſer Binde um die Lenden, mit ſchwarzem runden Hut bedeckt, beyde Hände am Rücken, ſamt linkem Fuß an einer eiſernen Kette, die um den Leib herumgeſchlungen iſt, gefeſſelt. Der Herzſchild, ſo mit goldener Krone bedeckt, zeiget im rothen Feld einen links hervorragenden halbbloßen Mannsarm, mit aufgerolltem Hemd, ein blankes Schwert haltend. Auf dem ganzen Wappenſchild erſcheint eine große Freyherrenkrone, und über ſolcher zween gekrönte offene Helme; auf dem erſten ſteht der gekrönte kaiſerliche zweyköpfige ſchwarze Adler, wie im erſten Feld; auf dem zweyten Helm der vorbeſchriebene rothgekleidete Mann wachſend, in Ketten. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth mit blau gemengt.

Corvin.

Elias Corvin, Ihro kaiſerl. Majeſtät N. Oe. Regimentsrath, beyder Rechte Doctor, auch geweſener öffentlicher Lehrer der Rechte zu Prag, und Poeta laureatus, gebürtig aus Böhmen, von dem in dem ſeltnen Buch Scriptores Univerſitatis Viennenſis, Parte III. pag. 32 & ſeq. mit Benennung einiger ſeiner Gedichte eine ſehr magere Erwähnung gemacht wird. Er ward zugleich mit dem Veit Jakob und Johann Lauterbacher 1559 als Dichter gekrönt; doch war die Dichtkunſt immer nur ſeine Nebenſache. Als Doctor und Lehrer der Rechte zu Prag erhob ihn Kaiſer Maximilian II. ſub dato Linz den 4. December 1568 in den Rittermäßigen Adelſtand mit Ertheilung eines Lehens und Wappens; endlich wurde er 1581 Kaiſers Rudolph II. N. Oe. Regimentsrath zu Wien, beſaß laut Einlage vom Jahr 1596 den Edelſitz und das Guth Pfaffſtetten V. U. W. W., und ward darauf bey der Landſchaft in den neuen Ritterſtand den 21. Februar 1598 angenommen. Das ſchon öfters erwähnte Baron Oediſche Manuſcript de Statu Regiminis inf. Auſtriæ hat von ihm folgende Stelle: „Herr Elias Corvin, Ritter, Juris Doctor aus Böhmen, iſt als N. Oe. Regimentsrath in das Gremium gekommen den 23. Auguſt 1581, ætatis ſuæ 44, war ehedem Profeſſor Juris Civilis auf der Univerſität zu Prag, hat während ſeiner Dienſtleiſtung im Rath der Regierung vom 12. Februar 1591 bis 12. Oktober 1592 das

das erledigte Kanzleramt verſehen, iſt auch 1598 in Niederöſterreich Landmann worden, continuirt übrigens in dem Regierungs Gremio bis zum Ende ſeines Lebens, ſtarb in Wien den 5. December 1602, iſt begraben bey den Minoriten Conventualen zum heil. Kreuz.“

Er verließ die Söhne **Oswald, Zacharias** und **Daniel.** Aus dieſen iſt **Zacharias Corvin** im Landtag zu Wien 1613 auf der Ritterbank erſchienen. Ob mit den Söhnen ſein Geſchlecht erloſchen ſey, davon finden ſich keine weiteren Nachrichten.

Das Wappen iſt in einem ſchwarzen Schild eine goldene Sonne, welche zwiſchen zweyen ausgebreiteten goldenen Adlerflügeln ſchwebet. Ueber dem Wappenſchild erſcheint auf einem gekrönten offenen Helm ebenfalls die goldene Sonne, aber zwiſchen zween ſchwarzen Adlerflügeln geſtellt. Die Helmdecke iſt durchaus Gold und ſchwarz.

Cranne.

Johann Baptiſt Edler Herr von Cranne, des heil. röm. Reichs Ritter, Herr zu **Neuſidl, Gerersdorf** und **Thurnhof,** kaiſerl. Reichshofrath, auch der Rechte Licentiat, wurde als begüterter Landmann in Niederöſterreich den 2. September 1660 unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes angenommen, und darauf in ſeiner Abweſenheit ſein Sohn **Franz Wolfgang Edler von Cranne** den 22. Dezember 1660 in die Verſammlung geſamter N. Oe. Herren Stände introducirt. Von ſeinen Söhnen haben ſich **Franz Wolfgang, Heinrich Gotthard,** dann **Johann Ludwig von Cranne** Gebrüder, mit ihrer Mutter **Suſanna Catharina** gebohrner **von Krenberg,** dann **Sophia** ihrer Schweſter der väterlichen Erbverlaſſenſchaft halber, laut zweyer in der alten Landmarſchalliſchen Gerichtsregiſtratur vorhandenen Verträge vom 24. July und 26. Auguſt 1673 verglichen. **Johann Ludwig Edler von Cranne** verglich ſich weiters unterm 18. Auguſt 1674 mit **Barbara von Hartmann** wegen eines erkauften Hauſes zu Wien in der Singerſtraſſe. (Eben daſelbſt.) Nach der in der N. Oe. Ritterſtandesmatrickel vorhandenen Anmerkung iſt dieſes Geſchlecht zu Ende des XVII. Jahrhunderts in Oeſterreich wieder abgegangen.

Das Wappen iſt ein ovaler goldener Schild, in welchem auf einem dreyfachen grünen Hügel ein Kranich in natürlicher lichtgrauer Farbe rechtshin ſteht, im Schnabel einen grünen Palmenzweig, in der emporgehobenen rechten Pfote aber mit den Klauen einen weiſſen Balln oder Kugel haltend. Uiber dem Wappenſchild ſteht auf einem gekrönten offenen Helm der beſchriebene Kranich auf grünem Hügel zwiſchen

zween

zween Adlerflügeln, die nach quer getheilt, der eine zur rechten oben Gold, unten blau, der zur linken oben blau, unten Gold iſt. Die Helmdecke zu beyden Seiten blau und Gold mit weiß gemenget.

Crayer.

Die Crayer, Chrayer, theils Krayer, Kroyer nach abgeänderter Schreibart, ein urſprünglich öſterreichiſches adeliches Geſchlecht, ſo noch bey der erſten Haupt-Gültenbereitung zwiſchen den Jahren 1527 und 1562 als Crayer oder Kroyer zu Mollerſtorf, Crayer zu Pierbaum vorkam, jedoch ſchon längſt erloſchen iſt, hat Kaiſer Friedrich III. im Jahr 1451 bereits geadelt; die Gebrüder Johann Michael, Luzius, Jacob und Jobſt die Crayer aber hat Kaiſer Ferdinand I. laut Hoffanzleyrepertorium ſub dato Innsbrugg den 31. März 1563 mit Verbeſſerung des Wappens in den Ritterſtand geſetzt.

Chriſtian Krayer Landrichter zu Göttweig kaufte 1423 von dem edelveſten Niclas Hundshaimer den Sitz und die Gülten zu Sebarn um 144 ½ Pfund Pfenning. (Archiv. Stat. num. 2136.) Balthaſar Krayer wird 1452 in einer Verzicht der Urſula Hochſtetterin Wittwe, und ihres Sohnes Veit Hochſtetter de dato St. Pölten an Phingſtag vor Reminiscere in der Vaſten im Jahr 1452 als Zeuge geleſen mit den Worten: „als Zeugen dazue haben wir mit Vleiß gepetten den Edeln Waltasarn den Krayer, unſern lieben Vetter.“ (Siehe Raym. Duellii Excerpta Geneal. Hiſt. Libro II. Fol. 235.) Valentin Chrayer wird laut eines alten Schuldbriefes vom Kaiſer Maximilian I. de dato Aſchaffenburg am St. Urſula Tag (den 21. October) 1495 auf 600 fl. lautend, genannt: „Unſer lieber treuer Hof Diener Valentin Chrayer, als der vor Jahren, der Kayſerlichen Mayſtätt Weylent K. Friderich unſers liebn Herrn und Vaters Phleger zum Freyenſtain und Sărmingſtain geweſt.“

Jacob Krayer empfieng vom K. Maximilian I. als Erzherzog zu Oeſterreich die Veſte Sebarn und verſchiedene andere Gülten, die dazu gehören, am Samſtag vor dem Sonntag Invocavit Anno 1513, und mehrmal vom Erzherzog Ferdinand I. am St. Urbanitag 1522 die Veſten Sebarn und Uetzenlaa, und zwey Höfe zu Schönberg ꝛc. in N. Oe. zu Lehen. (N. Oe. Hoffammerarchiv.) Lucius Crayer war zur Zeit der N. Oe. Gültbereitung 1561, laut Einlage, mit Mollerſtorf V. U. M. B. begütert. Amand Kroyer Ritter, entrichtete 1572 wegen ſeinem Gut Mollerſtorf die Leibſteuer und Hausgült. Leopold Crayer zu Pierbaum und Margareth, ſeine Ehefrau, kauften laut Kaufbrief datirt den 12. April 1581 von Thomas Ott und Carl Rainer ſeinem Schwager ihre Antheile an dem Guth und

und Dorf Pierbaum. (Archivum Stat. num. 3751.) Eben im Jahr 1581 empfieng er von Kaiſer **Rudolph** II. verſchiedene Lehen bey Rorbach, Pierbaum, Nexing ꝛc. (Hofk. Arch.) Eben dieſer, der edelveſte Ritter **Leopold Crayer zu Püerbaum** verkaufte dem **Rudolph Oepp zu Raggendorf**, ſeinem Schwager, Ihro Maj. Dreyſſiger zu Järndorf, den Zehend zu Fändorf, ſo Mölkiſches Lehen, und er den 20. Februar 1588 auffſandte. (Philiberti Hueber Auſtria L. I. Cap. 20. Fol. 185.) Mehrgedachter **Leopold Crayer zu Pierbaum** verkaufte 1590 der Frau **Benigna von Turzo** gebohrner **Saurau, Bernhards von Turzo zu Grafeneck und Bethlemsdorf** Freyherrn Gemahlin den zu Pierbaum gelegenen Edelhof, **Kleehof** genannt. (Arch. Stat. num. 3759.) Nach der Zeit wird von dieſem Geſchlecht Niemand mehr in Urkunden gefunden.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, deſſen obere Hälfte ein rothes Feld, mitten in einem goldenen Pfahl, an welchem ein flammendes rothes Herz gehäftet iſt, belegt. Die untere Hälfte iſt fünfmal abwechſelnd, grün und ſilbern pfahlweiſe geſtreift. Uiber dem Wappenſchild erſcheint auf einem gekrönten offenen Helm eine Büſte eines wachſenden bartigen Mannes in rother Kleidung, mit goldenen Halskragen, das Haupt mit einem altfränkiſchen geſpitzten rothen Hut mit goldener Stulpe bedeckt, zwiſchen zweyen über quer mitten getheilten Büffelshörnern, deren das vordere oben roth, unten Gold, das zur Linken aber oben Silber, unten grün iſt. So wie die Büffelshörner iſt eben die Helmdecke, rechts roth und Gold, links Silber und grün vermiſcht.

Cremmer

(Siehe in K.) Kremmer von Königshofen.

Creüßbeckh von Creüßbach.

Die **Creüßbeckhe**, Ritter, nachhin **Herren von Creüßbach** genannt, Oberſte Land-Jägermeiſter in Oeſterreich, gehören zu jenen anſehnlichen und älteſten Geſchlechtern des Oeſterreichiſchen Adels, welche ſchon unter den erſten Herzogen dieſes Landes aus dem Babenbergiſchen Stammen beſtanden, aber auch ſchon vor einigen Jahrhunderten erloſchen ſind.

Man findet ſie in alten Urkunden verſchieden, als **Chreüßbeckh, Creüßpech, Chrewespeckh, von Crebesbach, Crewsbach**, und **von Creüßbach** geſchrieben und benahmſet. Die Herrſchaft und das Schloß **Creüßbach** unweit dem Kloſter Lilienfeld, welchem es zugehöret, an dem Waſſer Kroißbach, eigentlich Kreüß-

oder

oder Krebsbach gelegen, (denn nach dem alten Dialekt des gemeinen Mannes heiſſet Kreüß, Kropß, ein Krebs,) haben ſie durch einige Secula beſeſſen und bewohnet, auch ohne Zweifel dieſes Schloß, welches noch von ihnen den Nahmen führet, zuerſt erbauet.

Dietericus de Crewspach wird als Zeuge in einem von Herzog **Leopold** VI. von Oeſterreich und Steyer dem Benediktiner Kloſter zu Gärſten de dato in Gräz 1192 ertheilten Güter = Beſtättigungs = und Freyheitsbrief geleſen. (Diplomatarium Garſtenſe pag. 61 — 66.) **Pertold**, (Berchtoldus) de Chreuspeche wird ſammt ſeiner Ehefrau **Margaretha** als einer der erſten Gutthäter des Ciſtercienſer Kloſters zu Lilienfeld angerühmt, wo er unter andern in der Kloſterkirche den St. Johann des Taufers Altar 1218 errichtete, und eine Stiftung dazu verſchaffte. Er ſtarb 1221, wurde auch zu Lilienfeld begraben, und verließ einen Sohn **Hartung den Chreüßbeckh.** (Hanthaler Faſt. Campilil. T. I. F. 688, 689 und 762.) Gedachter **Hartung** und **Dietrich de Chrewspach** werden in einem von Herzog **Friedrich** II. zu Oeſterreich, 1234 beſtättigten Vertrag zwiſchen dem Kloſter Heiligenkreuz und **Otto Türß von Rauheneck** als Zeugen angeführt. (Enenkel Collect. Mscr. T. II.) Dieſen folgten in jenem Zeitalter faſt zugleich **Rudger**, **Friedrich**, dann **Luitold** oder **Leutold Chreüßpeckh.**

Rudgerus (**Rudiger**) de Crewspeche kommt vor als Zeuge in Herrn **Hadmars von Valckhenberg** Schenkungsbrief an das ehemalige Spital zum heiligen Geiſt vor dem Kärnerthor zu Wien im Jahr 1269. (Ex Collect. Dipl. Rmi. D. Can. a Smitmer.)

Fridericus de Chreuspach wird in **Hermanns von Chranichberg** Urkunde von 1283 über die Vogtey des Frauenkloſters zu Kirchberg unter den Zeugen geleſen. In den Jahren 1292 und 1296 leiſtete dieſer **Friedrich Chreüßpeckh von Creußbach**, **Albrechten dem** I. von Habſpurg Herzog zu Oeſterreich wider den Grafen Iban von Günß, den auch einige Grafen von Güſſing nennen, wackere Dienſte zu Feld, wobey er mit ſeinen Leuten demſelben Grafen Iban etliche ſeiner Schlöſſer und Veſten abgenommen; darüber ihn der Herzog zur Vergeltung mit dem veſten Haus oder Schloß **Schwarzenbach** an der ungariſchen Gränze beſchenket hat. (Haſelbach und Horneck Chronicon Auſtr. in Hieron. Bez Script. Rerum Auſtr. Tom. II. & III.)

Luitoldus oder **Leutold** wird zuerſt mit den Worten: Dom. Luitoldus de Chrebetzbach in einer von **Wulfing Herrn von Stubenberg** an die Abtiſſin und dem Convent des Kloſters der Benediktinerinnen zu Göß de dato IV. Idus Octobris 1254 ausgefertigten Verzicht über den Erlaß 700 Pfund Pfenninge geliehener Münze angeführet. (Frölich Diplom. S. Styriæ Parte I. Fol. 65 & ſeq.) Eben dieſer **Leutold von Creußbach** ſtiftete im Jahr 1285 das noch beſtehende Auguſtinerkloſter zu Baden in N. Oe., wo er anfänglich ihnen den Eremiten von St. Auguſtini

Orden ſub dato V. Idus Junii 1285 die Kirche zu Unſrer Fraun Marien Verkündigung (die noch jetzt die Kloſterkirche iſt,) und ſieben Weingärten mit der Verbindlichkeit ſchenkte, ohne Unterlaß allda den Gottesdienſt mit Gebeth und Meßopfern abzuhalten. (Ex Docum. Monaſterii in Baden.) Noch im Jahr 1299 verkaufte er einen Weingarten zu Gumpolzkirchen dem ehrwürdigen Bruder Hainrichen von Gleina Land-Commenthur der Ritter und der Sammung von dem Teutſchen Haus zu Wienne; welchen Verkauf auch gleich darauf **Hainrich**, **Friederich**, **Engeldiech**, **Liutold**, ſeine Herrn **Luitolds von Chrewespach** Söhne den Teutſchen Herren mit einer beſondern Urkunde datirt zu Wien an St. Mathiaſen Tag 1299 bekräftigten. (Orig. im Archiv der T. O. B. Oe.) **Leutold von Creußbach** ſtarb 1299, und iſt in der Kloſterkirche zu Baden, ſeiner Stiftung, begraben.

Otto der Creußpeckh kommt als Zeuge vor in einem zwiſchen **Ebro** Abten zu Zwetl und den Gebrüdern **Zeldendorfer** geſchloſſenen Vergleich, dadirt an St. Urbanitag 1303. (Annal. Zwetl. T. I. Fol. 557.)

Dietrich von Chreußbach ward 1308 im Kloſter zu Lilienfeld, wo er für ſich und ſein Geſchlecht die Grabſtätte wählte und ſtiftete, begraben. **Engeldiechius Chreußbeckhe**, Herr in Kreußbach, hatte Zwiſt und langwierige Streitſache mit dem Kloſter Lilienfeld wegen des Forſtrechts über zween Waldſtriche, worüber er mit dem Abt und Convent allda an St. Agneſentag 1315 ſich verglichen hat. (Hannthaler Faſt. Campilil. Tom. II. Fol. 103 & 158.) **Hedwig**, Herrn **Engeldiechs von Creußbach** Ehefrau verſchafte 1336 auf ihrem Sterbebeth, zu ewigen Meſſen für ihr Seelenheil dem Auguſtiner Kloſter zu Baden einen Weingarten allda, im Herzog genannt. (Docum. Monaſt. ibidem.)

Wernhart (Bernhard) von Chreußbach verkaufte 1314 dem erſtgemeldten Kloſter zu Baden einen Weingarten gelegen bey Rauhenſtein, in Umbſchaiden genannt, welchen darauf 1316 Herzog **Friederich** von Oeſterreich zu Gunſten des Kloſters von aller Lehenſchaft und Abgaben befreyte. (Docum. Monaſt. Badens.) **Ulrichen dem Creußbeckh** und ſeiner Hausfrau **Diemuth** verkaufte **Heinrich der Redler** und **Chunegund** ſeine Hausfrau, laut Kaufbrief, ſo datirt an St. Niclaſen Tag vor Weihnachten anno 1320 zwey Hofſtätte liegend in der Schweinetz um 13 Pfund Pfenninge (Archivum Gemnic.) **Friederich von Creuſpach** vertauſchte ſeine Zehenden in Praitenfeld, die er vormals gekauft hatte von **Haug dem Löher** und **Alhaid** deſſen Hausfrau, an den Abt und das Stift zu Mölk gegen die Zehenden zu Grafenweiden im Jahr 1337, Sontags in der erſten Faſtwochen. (Archiv. Mellic. T. I. num. 348 und Phil. Hueber Auſtr. Lib. I. Fol. 71.) Dieſer

Friederich von Chreußpach, Oberſter Jägermeiſter im Herzogthum Oeſterreich, auch ein wacterer Kriegsmann, ſtund bey dem Herzog **Rudolph** IV. ſehr in Gnaden, welcher ihme und ſeinen männlichen Sproſſen ſub dato Viennæ IIIIta

Novembris ao. 1358 das durch lange Zeit erlediget geweſene Oberſte Jägermeiſter-amt in Oeſterreich erblich verliehen, obſchon das Diplom darüber erſt zu Wien 1359 ohne benannten Tag, im zweyten Jahr ſeiner Regierung ihm ertheilet worden iſt; welches Erbamt **Herr Friedrich von Chreußpach**, als Herzog **Rudolph** IV. auf offentlichen Platz, nämlich auf dem Hof zu Wien mit Fürſtlichen Gezierde angethan auf dem Stuhl ſitzend den 20. Nov. 1358 ſich von den Oeſterreichiſchen Ständen huldigen ließ, auch zuerſt verrichtete. In erſtgeſagten Diplom von 1359 erſcheinen unter andern dieſe merkwürdige Stellen: „wann dann auch die Güter, die zu dem „ehgenannten Amt geſtiftet und gewidmet waren, von langen hinlaufenden Zeiten, „als dies Amt ledig geweſen iſt, veräuſſert und unwiſſentlich worden ſind, haben wir „mit Vollkommenheit Fürſtlicher Macht von unſern Rechten eigen daſſelbe Amt geſtif- „tet und gewidmet aus neuen Dingen, und haben dazu gefugt, vereint und gegeben „auf ewiglich das Haus (Schloß und Herrſchaft) das vorher hieß **Rapotenkir-** „**chen**, und führohin um Willen des Amts heiſſen und genannt ſeyn ſoll **Jäger-** „**burg**, mit allen Nutzen, Rechten und Gütern, Kirchenlehen, Bergrecht, Gehölz, „Viehwaid, Wießmat, wie er das vorbeſchaiden Haus mit ſein Zugehörungen gelö- „ſet hat von **Jannſen dem Schenk von Dobra** ꝛc.“ Und weiters: „beſchäh „es aber, daß des ehgenannten **Friederichs** Lehenserben abgiengen, und daſſelb Amt „von ihnen ledig würde, ſo ſollen das ehgenannt Haus (Rapottenkirchen) mit all „dem, was dazu gehört, andere ſeine Erben, oder wem es der vorgenannt **Fried-** „**rich** oder ſeine Lehenserben beſchieden und geſchaft haben, innehaben und genieſſen „mit aller Zugehörung, als lang Wir, Unſre Brüder und Erben einer es nit erlö- „ſen und ledigen wird mit 320 Pfund Wiener Pfenninge.“ (Herzog **Albert** und **Ru-dolph** N. Oe. Lehen- und Pfandſchafts-Protokoll.) **Friederich von Chreußbach** wird hernach mit dem Titel: Summus Venatorum Auſtriæ Magiſter: in Herzogs **Rudolph** IV. zu Oe. Stiftungs- und Schenkungsbrief für das Kloſter Mölck de dato Wiennæ XIV. kal. Julii 1359, in deſſelben Privilegium für das Kloſter Rain de dato Gräz an St. Blaſientag 1360; in einem Privilegium für die Carthauß Geyrach ao. 1360 de dato Cyli am Mittwoch vorn Sonntag, da man ſingt Domine ne longe, und in vielen andern derley Urkunden geleſen. Er ſtarb in den letztern Monaten des Jahrs 1360 und iſt in der Auguſtinerkirche zu Baden in N. Oe. begraben; wo an der Mauer unter dem Chor auf rothen Marmor ſein Wappen, und ringsumher die theils unleßbare Aufſchrift zu ſehen iſt: „ao. Dom. MCCCLX. obiit Strenuus Miles ac Nobilis Dom. Fridericus de Chreuspechk S -- -- us Venat. in Auſt -- -- -- g -- er (Summus Venatorum in Auſtr. Magiſter) hic ſepultus.“ Von ſeinem Wappen zuletzt. So viel noch aus Urkunden bekannt iſt, verließ er zween Söhne **Wilhelm** und **Friederich**.

Friederich der jüngere **von Chreüßbach** und **Agnes** ſeine Hausfrau, eine **von Ebergäſſing**, auch **Wulfing** und **Stephan**, ihre Fraun **Agneſen** Gebrüder, **Poppo von Ebergäſſing** Söhne, verkaufte dem Prior und Convent zu St. Marien Thron in Gemnich (Gamming) drey Güter in Schlag um 39 Pfund

Pfen-

Pfenning, darüber der Kaufbrief datirt iſt am heiligen Auffahrts Tag 1371. (Arch. Gemnic.) Er ſcheinet ohne Kinder abgegangen zu ſeyn.

Wilhelm Herr von Creußbach, Oberſter Jägermeiſter in Oeſterreich, **Friedrichs** älterer Sohn, wird in dem von Herzog **Rudolph** IV., auch von **Friedrich**, **Albert** und **Leopold** Herzogen zu Oeſterreich mit König **Ludwig** von Hungarn, und König **Caſimir** von Polen den 31. Dec. 1362 zu Preßburg geſchloſſenen Bündniß, desgleichen in Herzogs **Rudolph** und vorgenannt ſeiner Brüder Diplom über die Errichtung der Univerſität zu Wien de dato 12. März 1365, wie auch in mehrgemeldten Herzogs **Rudolph** IV. Stiftbrief der errichteten Probſtey und des Domſtiftes zu allen Heiligen in Wien, ſo datirt iſt am Sontag Oculi in der Faſten 1365, und mehr anderen Urkunden von den Herzogen **Rudolph** und **Albert**, mit dem Titel als Oberſter Jägermeiſter in Oeſterreich, unter den Zeugen gefunden. Vermög einer andern im K. K. Hofkammer Archiv vorhandenen Urkunde „de dato Wienne an St. Gertrauden Tag 1365 verkauften **Wilhalm von Chreußbach** Oberſter Jägermeiſter in Oeſterreich und **Anna** ſeine Hausfrau alle die Mannſchaft und Lehenſchaft, die ſie gehabt und ererbt haben von Herrn **Friedrich** ſeligen **von Chreußbach**, ſeinem des **Wilhelm** Vater, und er ehmals erkauft hat von **Perichtold dem Schifer**, die verkauften ſie nun um 200 Pfund Wiener Pfenninge ihrem Herrn, Herzog **Rudolphen** zu Oeſterreich." Im Jahr 1375 empfieng er von Abt **Friedrich** und dem Gotteshaus zu Mölk den Zehend zu Niederweyden zu Lehen. (Phil. Hueber Auſtr. L. I. Cap. 12. Fol. 89.) Bey den Auguſtinern zu Baden erbaute und ſtiftete er 1393 die Kapelle des Heil. Fromleichnams, in welcher er auch ſeine Grabſtatt beſtimmte. „**Wilhelm** und **Ernſt** Herzoge zu Oeſterreich Gebrüder verpfändeten und verſchrieben ihm **Wilhalm von Creußbach** und **Annen** ſeiner Hausfrau, **Weickhards von Toppl** ſeeligen Tochter auf neuer Dingen für den Satz von 300 Pfund, der an ſie rechtens kommen iſt von **Weickharten dem alten Toppl** als ihren der **Annen** Vater, und dazue gethane andere 40 Pfund Pfenning das Haus zu **Purchartſtorf**, **Hadresdorf**, **Weydingau**, und die **Mauth zu Wilhalmſpurg** ſo lang innzuhaben und zu genieſſen, bis die Summe von ihnen baar gelößt ſeyn wird ꝛc. darüber der Brief geben iſt an St. Agathen Tag 1405". (Hofk. Archiv.) Noch in einer Urkunde Herrn **Wilhalms von Puechhaim** Oberſten Truchſeß in Oeſterreich de dato Wien an St. Dorotheen Tag 1412 ließt man, „daß er gebeten hab den edeln Herren **Wilhalm den Chreußbeckhen**, daß er der Sach Gezeug ſeyn mögt mit ſeinem anhangenden Inſigl." Er beſchloß, wie es ſcheint, ſein Geſchlecht in ſehr hohen Alter im Jahr 1415, und ward bey den Auguſtinern zu Baden zur Erde beſtattet. Die **von Toppl** ſeine Verwandten haben von ihm die Herrſchaften Kreußbach, Rapotenkirchen und die übrigen Güter geerbet, und nachhin das Oberſte Jägermeiſter Amt in Oeſterreich erlanget.

Das Wappen iſt ein aufrecht geſtellter Krebs in einem weiſſen Schild, zuweilen auch nur eine rechts ſchräg ſtehende Krebsſchere und ganzer Krebsfuß. Das größere Wap-

Wappen aber, ſo Friederich und Wilhelm Herren von Chreußbach führten, und zum Theil noch auf dem marmornen alten Grabſtein in der Auguſtinerkirche zu Baden zu ſehen iſt, zeiget drey Ketten, welche in Form eines Dreyecks mitten an einem großen Ringe alſo zuſammen gefüget ſind, daß eine vom obern rechten, eine vom obern linken Winkel herabgeſpannet, und eine vom Ringe mitten hinabhanget. Unten liegt ein Krebs, oben aber ſchwebet ein Helm mit Federbuſche. Im großen Siegel des Oberſtjägermeiſters Wilhelm von Creußbach zeiget ſich ein ganz geharniſchter Ritter zu Pferd ſitzend, auf deſſen mit der Hand haltenden Schild die obenbeſchriebenen drey Ketten, auf der Pferddecke aber am Hals und rückwärts ein Schildlein mit dem Krebs erſcheinet.

Creüzer.

Von dieſem abgeſtorbenen alten ritterlichen Geſchlecht aus Crain, welches im XIV. und XV. Jahrhundert auch in Oeſterreich ſich verbreitete und hier zu Lande mit den Gütern **Kottingbrunn** und **Klein-Neuſiedl** anſäſſig war, ſind zu bemerken, **Niclas Creuzer**, an welchem 1362 **Ulreich von Lueg** ſein Schwager einige Grundſtücke gegen andere vertauſchte. **Herrand Creüzer** verheurathete ſeine Tochter **Elspeth** (Eliſabeth) an **Berthold von Khoſſiack**, und übergab 1378 ihnen beyden zu ihrer Abfertigung ein Gut gelegen bey Stain. (Arch. Domeſt. Auersperg. Repertorium Num. 72 & 336.) **Conrad Creüzer** verkaufte der Abtiſſin und der Gemein des Kloſters St. Geörgen an Langenſee ſein Aigen zu Treeven am Vorabend vor Simon und Juda der heiligen Pothen Tag 1389. (Docum. Monaſt. S. Georgii.)

Sigismund Creützer Ritter, Herr zu Wernberg, Kaiſers **Friedrich** III. Rath und durch neun Jahre von 1455 bis Ende 1464 Landeshauptmann in Kärnten, wird auch mit dem Titel von dieſer Würde in Kaiſers **Friedrich** Stiftbrief des neuen Bißthums zu Laybach 1461 unter den Zeugen angeführet. Er hat unter andern, als der Cillyer Hauptmann Johann Vitowitz 1456 in Kärnten ſehr übel gehauſet, dieſen Feind in dem veſten Schloß Sternberg belagert und gefangen. (Megiſeri Annales Carinthiæ Fol. 1118 & Seq.) **Georg Creüzer**, des vorigen Sohn war 1468 und 1469 Landesverweſer in Kärnten. (Loco citato.)

Ruprecht Creüzer, obigen **Sigismunds** Bruder, kaufte von **Georg Herrn von Pottendorf** das Schloß und Gut **Brunn**, (insgemein jetzt **Kottingbrunn** genannt) in Nieder-Oeſterreich, worüber der in der alten N. Oe. Landrechts Regiſtratur vorfindige Kaufbrief an St. Valerians Tag 1459 datirt iſt. Er verließ von ſeiner Gemahlin **Maria Magdalena von Wähingen** einen Sohn **Leutold** oder **Leopold Creüzer**, der Kottingbrunn und Neuſidel beſaß, und in den Jahren 1463,

1469

1469 und 1482 auch in den öſterreichiſchen Chroniken vorkömmt; er hatte **Dorothea von Neydegg** zur Ehe, und mit ihr einen Sohn **Sigismund**, nebſt einer Tochter **Urſula**, welche **Gandolph von Küenburg** zur Ehe genommen, der hernach auch 1503 das Schloß Kottingbrunn im V. U. W. W. übernommen hat. Der Sohn **Leutolds**.

Sigismund Creůzer Ritter hatte mit **Veit Herrn von Eberſtorf**, Oberſten Kämmerer in Oeſterreich Streitſache vor dem Landmarſchalls-Gericht wegen der Güter Neuſidl an der Schwecha und Oberlach, als die weyland des **Leutold Creůzer** Eigenthum geweſen, und ihm 1497 durch Gerichtsſpruch zuerkannt worden ſind. (Archiv. Stat. Num. 3979.) Bucellinus in Stematogr. Germ. Parte III. nennet ihn **Sigismund Creůzer zu Wernberg und Kottingbrunn**. Er erzeugte mit ſeiner Gattin **Magdalena von Raunach** vier Söhne: Nahmens **Jakob**, **Gabriel**, **Sigismund**, und **Ludwig**, welches aus einer Schenkung oder Vermächt des nachſtehenden **Gabriel**, teutſchen Ordens Ritters und Commenthurs de dato 2. Juny 1561 erhellet.

Gabriel Creůzer teutſchen Ordens Ritter und Land Commenthur der Balley Oeſterreich ſeit 1542, war bereits 1540 Königs **Ferdinands** Erzherzogs zu Oeſterreich, N. Oe. Regiments Rath, von 1550 bis Ende des Jahrs 1564 Statthalter-Amts-Verwalter in der Regierung der N. Oe. Lande, alsdann Kaiſers **Maximilian II.** wirklicher Hofrath. Er hatte vormals im Jahr 1528 auf dem Feldzuge wider die Türken, zu Oedenburg in einem Rumor den **Victorin Stolz**, Ritter, entleibet, und erlitt darüber von dem Bruder deſſelben **Hanns Stolz zu Schweinsdorf** viel Vorwurf und Ausfoderung, worüber König **Ferdinand** ſie beyde durch Herrn **Heinrich Burggrafen zu Meiſſen** Oberſten Kanzler des Königreichs Böhmen, Herrn **Chriſtophen** Freyherrn **von Eyzing** Landmarſchall in Oeſterreich, Herrn **Hanſen** Freyherrn **von Weißbriach auf Käzelſtorf**, **Georg Ziabkha von Limburg und Koniz**, und **Hans Welzer** Ritter miteinander thaidigen und vergleichen, und Freundſchaft machen hieß ſub dato Wien den 22. Dec. 1542, und nach dieſem Vergleich ward ihm **Gabriel Creůzer** von König **Ferdinand** dieſer Entleibung halber ein eigener Befrey- und Begnädigungsbrief, geben in der Reichsſtadt Nürnberg den 23. Febr. 1543 ertheilt, davon die Urkunden noch in dem Teutſchen Ordens-Balley Archiv zu Wien vorfindig ſind. Er ſtarb 1568, und iſt in der Kirche des Teutſchen Hauſes in Wien bey St. Eliſabeth begraben, allwo ſein Epitaphium alſo lautet: „Den 1. Tag Dec. des Jahrs 1568 iſt geſtorben der ehrwürdige Edel und geſtrenge Ritter Herr Gabriel Creůzer, Land Commenthur Teutſchen Ordens der Balley Oeſterreich, Röm. Kaiſerl. Maj. Kaiſers Ferdinand höchſtlöblichſter Gedächtniß geweßter Vice Statthalter der N. Oe. Lande, jezig Kayſ. Maj. Maximilian des Andern Hofrath auch Jhro Fürſtl. Durchl. Erzherzogs Carl zu Oeſterreich, zu Steyer, Kärnten, Crain ꝛc. Rath, und liegt hie begraben. Dem Gott und uns allen gnädig und barmherzig ſeyn wolle."

Ca-

Catharina Creuzerin, eine Tochter Sigismunds, hatte als des Jacobs von Niederthor rückgelaſſene Wittib Georg Herrn von Firmian um das Jahr 1535 zur Ehe genommen.

Sigismund Creuzer der jüngere, Gabriels Bruder, lebte mit Eliſabeth, Ulrichs von Graben Tochter, um das Jahr 1557 verehelichet, und erzeugte mit ihr die Söhne Ulrich, Georg und Ludwig, welche ſämmtlich Bucellino in Fragmento geneal. der Creuzer oder Kreuzer Parte III. Stematogr. Germaniæ unbekannt geblieben ſind. Von Georg Creuzer entſproß der Sohn Franz Creuzer, der letzte ſeines Geſchlechts, der, nachdem er ſein Vermögen gänzlich verlohren hat, eine Perſon vom niedern Stande aus Neu-Cily ehelichte, und einige Töchter erzeugte. Er hat zu Windiſchgräz gewohnt, und ſoll noch im Jahr 1611 am Leben geweſen ſeyn.

Das alte Creuzeriſche Wappen war ein rother Schild, in welchem drey hölzerne Kreuze, jedes mit einem goldenen Ringe umgeben, oben zwey, unten eines geſtellt ſind. Das vermehrte Wappen, wie es in der Kirche des hieſigen teutſchen Hauſes am Schilde und über den Grabſtein des Gabriel von Creuzer zu ſehen, iſt ein geviertteter Schild, wo im erſten und vierten rothen Feld ein glattes hölzernes Kreuz mit einem goldenen Ring umgeben, im zweyten und dritten blauen Feld eine doppelte goldene Lilie erſcheinet. Uiber dem Schild oben zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten vordern Helm iſt das vorbeſchriebene Kreuz, auf dem andern die goldene Lilie aufgeſtellt. Die Helmdecke iſt rechts Gold und roth, links blau und Gold.

Crollolanza.

Dieſes Geſchlecht kam aus Italien und zwar aus der Lombardey im XVI. Jahrhundert anfänglich nach Steyermark, ſodann nach Oeſterreich, in welchen beyden Ländern ſelbes das Indigenat beſitzet; dem Urſprung nach aber ſollen ſie aus Spanien ſeyn.

Claudio Crollolanza war 1596 und nachhin durch viele Jahre Handelsmann und Hoflieferant in Gräz. Seine Ehefrau Maria Chriſtina gebohrne Merzin von Merzberg, des Johann Conrad Merz von Merzberg und Catharina Grießlerin Tochter, machte 1631 bey kaiſerl. Majeſtät das Anſuchen, das Freyhauſesprivilegium, ſo kaiſerl. Majeſtät Ferdinand II. ihren obgenannten Eltern auf das von ihrer ſeligen Mutter ererbte vorhin Wolfgang Grießleriſche Hoffiſchmeiſters Haus in Wieneriſch-Neuſtadt unterm 10. November 1623 gnädigſt verliehen haben, auf ihr der Crollolanza eigenthümliches Haus in Gräz übertragen zu laſſen, ſo auch durch kaiſerliche Reſolution 1632 bewilliget, und Claudius ſamt

ſeiner Descendenz in den erbländiſchen Adelſtand erhoben worden iſt. (K. K. Hofkammer Archiv.) Von dieſen entſtammten **Carl, Conrad** und **Anton;** und von dem erſtern

Peter Bonaventura Edler von Crollolanza, des heil. röm. Reichs Ritter, der kaiſerl. Majeſtät wirklicher Hofkammerrath, und N. Oe. Salzamts Adminiſtrator, welcher 1678 vom Kaiſer **Leopold** I. mit Verbeſſerung des Wappens in den Reichsritterſtand erhoben, und nachdem er bereits 1659 das Inkolat im Königreich Hungarn erhalten hat, und Landmann in dem Herzogthum Steyermark geweſen, auch von den N. Oe. Herrenſtänden den 9. März 1682 unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes aufgenommen worden iſt. Von ſeiner letzteren Gemahlin **Maria Anna Joſepha von Häzenberg** verließ er die Söhne **Carl Joſeph** und **Johann Erneſt.** Der erſtere

Carl Joſeph Edler von Crollolanza erſchien auf dem auſſerordentlichen groſſen Landtag der N. Oe. Herren Stände den 22. April 1720 unter dem Ritterſtande; wurde 1735 mit den landesfürſtlichen Lehenſtücken zu Lichteneck, dem Fiſchwaſſer in der Müerz ꝛc. in Oberſteyer belehnet. Zur Gemahlin hatte er N. eine verwittibte **Freyin von Freyberg**, und ſtarb in Steyermark.

Johann Erneſt Edler von Crollolanza, der jüngere Sohn des **Peter Bonaventura**, Ihro röm. kaiſ. und k. k. regierenden Majeſtäten K. **Franz** I. und **Maria Thereſia** erſter Mundſchenk, auch durch viele Jahre geweſener N. Oe. Landrath, erſchien bey der Ihro königl. Majeſtät der Erzherzogin **Maria Thereſia** den 22. November 1740 abgelegten N. Oe. Erbhuldigung unter dem Ritterſtand, war in erſter Ehe vermählt mit **Joſepha Edler von Schick**, in zweyter Ehe aber mit **Maria Anna Freyin von Dobrczensky**, die ihm einen Sohn **Johann Erneſt Carl** zur Welt brachte, und noch als Wittwe am Leben iſt. Er ſtarb zu Wien den 5. May 1780 in einem Alter von 79 Jahren. Der Sohn

Johann Erneſt Carl Edler von Crollolanza, des heil. röm. Reichs Ritter, k. k. Landrath in Steyermark, lebt in Gräz.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein über quer mitten getheilter Schild, welcher in der obern Hälfte drey, in der untern zwey Felder, und einen Mittelſchild hat. In der obern Hälfte erſcheint im erſten ſilbernen Feld ein gekrönter auffſteigender rother Löw einher ſehend, welcher eine Helleparte mit der Spitze abwärts gelenkt vor ſich hält; im obern zweyten goldenen Feld ein gekrönter doppelter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten, auf deſſen Bruſt der goldene Buchſtabe L (Leopold) gehäftet iſt. Im obern dritten blauen Feld iſt ein Ungar in rother Kleidung mit goldenen Treſſen, goldener Binde um den mittern Leib, das Haupt mit einer hohen rothen Mütze mit braunen Pelzwerk nebſt weiſſen Federſtrauß bedeckt, wachſend oder bis

an

an die Knie zu ſehen, welcher in der rechten Hand einen bloßen Säbel hält, die linke aber an die Seite ſetzet. In der untern Hälfte im vierten vordern Feld ein blauer Horizont, unten aber ein bis zur Hälfte des Feldes hinaufſteigendes ſanftes Meer. Im fünften letzten ſchwarzen Feld ein gekrönter goldener Löw einwärts aufſteigend, und mit einem ſilbernen Wurfpfeile in der vordern rechten Pfote zielend. Der oben gekrönte Mittelſchild ſtellet im rothen Feld auf dreyfachen grünen Hügel die königlich hungariſche Krone dar, über welche ein ſilbernes doppeltes Patriarchalkreuz emporſtehet. Uiber den Wappenſchild erſcheinen zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten zur rechten der gekrönte doppelte ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln, und dem goldenen Buchſtabe L an der Bruſt gehäftet; auf dem andern Helm zur linken der aufſteigende gekrönte rothe Löw mit der Helleparte, und der oben beſchriebene Ungar mit dem Säbel gleichſam gegen einander ſtreitend. Die Helmdecke rechts iſt ſchwarz und Gold, links Silber und roth.

Cronegg oder Croneck,

Grafen und Freyherren.

Von dieſem gräflichen alten Geſchlecht aus Kärnten wurde **Joſeph Wilhelm** Graf **von Cronegg zu Moßburg, Glanegg** ꝛc. im Jahr 1678 als ein Landesmitglied in N. Oe. dem Herrenſtande einverleibt, wiewohl einige von dieſer Familie ſchon durch viele Jahre vorher in Oeſterreich begütert geweſen ſind. **Hanns Wilhelm** Freyherr **von Cronegg** hat mit ſeiner Gemahlin **Eliſabeth Kremmerin von Königshofen** zwiſchen den Jahren 1627 und 1631 das Gut und Schloß **Kröllendorf** V. O. W. W. beſeſſen, und **Georg Andreas** Freyherr **von Cronegg** war eben um ſelbe Zeit mit **Waldreichs** und **Dobra** V. O. M. B. begütert. Letzterer hat vermög Einlag ſein Gut **Waldreichs** 1630 dem **Conſtantin von Grundemann** verkauft.

Die Stammenreihe dieſes Geſchlechts leitet P. Gabriel Bucellini in Stematograph. germ. Parte II. Fol. 22. von **Paul Cronegger** her, der um das Jahr 1429 in Kärnten gelebt, und zwo Ehefrauen gehabt hat; erſtens **Anna Schlintenpeugin**, und zweytens **Anaſtaſia von Graben**. Der Sohn **Pantaleon von Cronegg** in ſeiner Ehe mit **Eliſabeth von Widerhofen** erzeugte den **Chriſtoph**, und dieſer mit **Regina Häelin von Suntheim** verehelichet ward Vater der vier Söhne: **Paul, Carl Chriſtoph, Anton** und **David**; deren der erſtere, **Paul von Cronegg**, königl. franzöſiſcher Oberſter zu Pferd geweſen, die drey letzteren aber jeder männliche Nachkommenſchaft hatten, welche mitſammen, laut Repertorium der N. Oe. geheimen Hofkanzley, und zwar **Johann Wilhelm, Chriſtoph, Ferdinand,**

Jonas, Gebrüder von Cronegg, Carl Chriſtophs Söhne; Georg Andreas und Albrecht, Gebrüder, Antons Söhne; dann Hanns Chriſtoph und Moritz, Gebrüder, Davids von Cronegg Söhne, und ihre geſammte Deſcendenz mit dem Titel Freyherren auf Moßburg und Glaneck vom Kaiſer Ferdinand II. den 15. May 1631 in den Freyherrenſtand erhoben worden ſind.

Ferdinand Freyherr von Cronegg zog aus den Oeſterreichiſchen Staaten, diente zwiſchen den Jahren 1632 und 1645 im dreyßigjährigen Kriege der Krone Schweden als Oberſter, war vermählt mit Maria Eſther Freyin von Egg, beyde der evangeliſch lutheriſchen Religion zugethan, lebten hernach in Pommern, und hatten etliche Kinder.

Moritz Freyherr von Cronegg, ein Sohn Davids von Cronegg und Suſanna von Haim, hatte ſich in dem Herzogthum Würtemberg niedergelaſſen, war auch lutheriſcher Religon, und 1650 herzoglich Würtembergiſcher Hofrath und Obervogt zu Stuttgard; verehelichet erſtens mit Barbara Schenkhin von Winterſtetten, ſodann mit Maria von Hohenfeld, Ludwigs von Hohenfeld auf Weidenholz Tochter, von dem die Söhne Carl Sigismund, Helfried Chriſtoph und Ludwig Moritz nebſt einigen Töchtern entſproſſen. Carl Sigismund lebte noch 1690 als Markgräflich Baden-Durlachiſcher geheimer Rath und Oberhofmarſchall. Helfried Chriſtoph Freyherr von Cronegg vermählte ſich 1668 mit Maria Eliſabeth Freyin von Hohenfeld, und pflanzte ſein Geſchlecht fort.

Anton von Cronegg zu Glaneck, der in Kärnten noch 1602 und 1613 lebte, hatte drey Ehefrauen: I. Barbara von Steinpeiß; II. Sophia von Siegerſtorf, Johann Auguſtins von Siegerſtorf und Catharina von Pranck Tochter; III. Johanna von Spangenſtein. Mit der zweyten Gemahlin erzeugte er die Söhne Georg Andreas und Albert; dann die Töchter: Eva Sophia, welche Franz Leonhard Freyherr von Ernau geehelichet; Suſanna Catharina, die Andreas Sauer Freyherr von Koſſiack; und Maria Magdalena, welche Sigismund Friedrich Freyherr von Speidl zur Ehe hatte. Die dritte Frau gebahr ihm noch zwo Töchter, nämlich: Eſther, die mit Sigismund Friedrich Freyherrn von Pranck; und Maria Barbara, die mit Johann Neidhard von Staudach ſich vermählte. Albert Freyherr von Cronegg war mit Eliſabeth Freyin von Eibiswald vermählt, aber ohne männlichen Sproſſen.

Georg Andreas von Cronegg, Freyherr auf Moßburg und Glaneck, Herr zu Moßburg, Kraygk ꝛc., Antons Sohn, gebohren 1602, Kaiſers Ferdinand III. Kämmerer, ſodann geheimer Rath, und ſeit 1649 bis 1667 Landeshauptmann in Kärnten, war in erſter Ehe mit Regina Mechtildis von Trautmannſtorf, und

zwey-

zweytens mit **Regina Eliſabeth** Freyin **von Dietrichſtein** vermählt. Von der erſten war die Tochter **Maria Iſabella** oder **Eliſabeth**, des **Andreas Ludwig** Freyherrn **von Windiſchgräz** Gemahlin; in der zweyten Ehe aber entſproſſen ihm vier Söhne und drey Töchter, als: **Wolf Theodor, Franz Anton, Andreas Ludwig, Joſeph Wilhelm**; die Töchter nannten ſich **Regina Eliſabeth, Eſther Suſanna, Anna Sophia.** Von den Söhnen ward

Joſeph Wilhelm Graf **von Cronegg**, Freyherr auf Moßburg und Glaneck, Herr der Herrſchaften Moßburg, Kraygk, Himmelberg, Räzeneck ꝛc. in Kärnten, Kaiſers **Leopold** I. geheimer Rath und Kämmerer, 1675 mit ſeiner Descendenz in den Reichsgrafenſtand erhoben, und 1678 als Landesmitglied in Oeſterreich, wie ſchon oben gemeldet, den Herrenſtandesgeſchlechtern einverleibt. Seine Gemahlin **Iſabella Conſtantia** Freyin **von Zinzendorf, Chriſtophs** Freyherrn **von Zinzendorf auf Haußeck**, und **Suſanna Catharina** Herrin **von Traun** Tochter, brachte ihm zur Welt die Söhne: **Johann Chriſtoph**, welcher in den Jahren 1707 und 1710 der verwittibten Kaiſerin **Eleonora** Edelknabe, hernach 1721 k. k. Hauptmann geweſen; **Johann Friedrich** und **Carl Joſeph**; dann die Tochter **Maria Antonia**, die 1710 mit **Heinrich Georg Urſin** Grafen **von Roſenberg** vermählt, aber 1721 von ihm bereits Wittwe geworden iſt. Von weiterer Nachkommenſchaft hat man keine verläßlichen Nachrichten.

Das Wappen der Grafen und Freyherren von Cronegg iſt ein vierfeldiger Schild. Im erſten und vierten goldenen Feld ſteht ein ausgebreiteter ſchwarzer Adler mit goldener Krone auf dem Haupt auf einem dreyfachen grünen Hügel. Im zweyten und dritten rothen Feld ein wachſender weiſſer Steinbock einher ſehend. Oben über dem Schild ſtehen drey gekrönte offene Helme; auf dem erſten der gekrönte ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem zweyten ein grüner Berg, auf deſſen Spitze eine goldene offene Krone ruhet; auf dem dritten Helm zur linken der aufſteigende weiſſe Steinbock zwiſchen zweyen Büffelshörnern, wovon das zur rechten oben roth, unten Gold, das zur linken oben weiß oder Silber, und unten roth iſt. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Croyer. Siehe **Crayer.**

Czernin, Grafen,

Oberſte Erbmundſchenken im Königreich Böhmen.

Sind als Landesmitglieder in Niederöſterreich im Jahr 1688 unter die alten Herrenſtandesgeſchlechter aufgenommen, jedoch erſt 1696 in der allgemeinen Verſammlung der Stände introducirt worden.

Der von ſeinen treflichen hiſtoriſchen, diplomatiſchen und genealogiſchen Schriften bekannte Bohuslaus Balbinus ſchreibet in Miscellaneis Hiſtor. Regni Bohemiæ Dec. I. Libro VII. Cap. 28: Czernin oder Czernini (nach teutſcher Mundart Tſchernin) iſt eines der älteſten, vornehmſten und anſehnlichſten Geſchlechter des Adels im Königreich Böheim, von den älteſten böhmiſchen Landesfürſten und Herzogen königlichen Stammes entſproſſen, leitet ſeine Abkunft von dem Sohne Herzogs Wladislaw I., des 39gſten Regenten in Böhmen, Heinrich Fürſten oder Markgrafen zu Znoyma (Znaym in Mähren) Königs Wladislaw II. von Böhmen Bruder, welcher in den Jahren 1150 und 1156 bis 1172 aus dortiger Landesgeſchichte bekannt iſt, und Agnes, eine Enklin Kaiſers Heinrich IV. zur Ehe gehabt haben ſoll, von dem die Söhne Conrad Markgraf zu Znaym, und Henricus Niger. Dieſer

Heinrich hatte wegen ſeiner ſchwarzen wilden Geſtalt den Beynahmen Czyrny, Czerno, Czyrnin (der Schwarze) bekommen, welcher ſeinen Nachkommen als ein Geſchlechtsnahme geblieben iſt. Nach ihm iſt bekannt Hinko oder Johann Czyrnin, welcher Königs Przemißl oder Ottocar I. von Böhmen ſeines Verwandten oberſter Kämmerer geweſen, aber in dieſes Königs Ungnade verfiel, ſeiner Güter beraubt, und aus dem Lande verwieſen wurde. Er kam zwar nach dieſes Königs Tod um das Jahr 1231 zu den Seinigen nach Böhmen zurück, gelangte jedoch nicht mehr zu dem Beſitz ſeiner Güter, baute ſich darauf in einem Thal im Klattauer Kreiſe einen Wohnſitz, der vom Volke Chudienice (ein Armenſitz) genannt, hernach zu einem Flecken, Schloß und anſehnlichen Herrſchaft erwachſen iſt, welche noch jetzt als eines der erſten Stammgüter dieſem Hauſe zugehöret. Dieſem Hinko folgen in der Geſchlechtsreihe Heinrich II., der um das Jahr 1258 lebte; Smilo Czernin von Chudieniz, welcher 1278 mit Ottocar König von Böhmen in der blutigen Schlacht wider Kaiſer Rudolph I. im Marchfelde umgekommen iſt; Heinrich der Jüngere; Ulrich, der 1298 als Domprobſt zu Prag geſtorben iſt; Dislaus I., welcher eben wie ſeines Vaters Heinrich Bruder die Würde als Domprobſt zu Prag um das Jahr 1327 erlangte; Wilhelm; Thomas und Martin, Wilhelms Söhne; dann Johann oder Hinko, der 1434 in der Schlacht wider die Taboriten ſich durch ſeine Tapferkeit ausgezeichnet hat, und Carl Czernin, welchem alle nachhinnige

Czer-

Czernine in Chudieniz, Swichow, Radonin ꝛc. in gerader Linie als ihren Urur⸗ſtammenvater erkennen; er lebte in den Jahren 1400, 1422 bis 1436, und hatte zur Ehe Maria Magdalena Przichowsky, Johann Wenzels Przichowsky Tochter. Von dieſem entſtammten Dislaus oder Dieslaw Czernin, welchem in der Czerniniſchen Ahnenreihe Liſchka (Eliſabeth) Oppalkowa oder von Opalkow zur Ehefrau gegeben wird, von deſſen Söhnen zu bemerken ſind: Wilhelm und Humbrecht. Wilhelm Czernin von Chudeniz wurde 1496 nebſt Zdenko von Rozmital, Albert Liebſteinsky von Kollowrat, und Johann Woraczizky von Pabienicz als Abgeſandter von den böhmiſchen Ständen mit verſchiedenen Landesbeſchwerden zu ihrem König Uladislaus nach Ofen abgeordnet.

Humprecht oder Humbert I. Czernin von Chudeniz, von den Seinigen der Fromme genannt, hatte in ſeiner Ehe mit Maria Magdalena von Daupowa die Söhne Wolfgang, Dislaw, Dionyß und Johann. Dislaw oder Dislaus überkam von ſeiner Gemahlin Cäcilia Häniger von Seeberg nur einen Sohn Wilhelm Czernin, der ohne Mannsſproſſen abgegangen iſt. Dionyß Czernin von Chudeniz, der mit ſeiner Gattin Eliſabeth von Hradeck, Bohuchwali von Hradeck Tochter das Geſchlecht dauerhaft fortpflanzte, erzeugte die Söhne Humbert II. und Johann Wilhelm; dieſer mit Eliſabeth von Wratislaw, Adams Wratislaw von Mitrowiz und Salome von Horcziczky Tochter verehelichet, verließ den Sohn Georg Wenzl Freyherrn Czernin von Chudeniz, welchem von ſeiner Ehefrau Maximiliana Eliſabeth Bukowansky, Wenzels Bukowansky von Bukowan Tochter ein Sohn gebohren ward Wenzl Wilhelm Graf von Czernin, teutſchen Ordens Ritter, der noch 1672 lebte.

Humbert II. Czernin von Chudeniz, des Dionyß älterer Sohn, Eques auratus, anfänglich Landesunterkämmerer in Böhmen, ſonach längere Zeit Hauptmann des königlichen Pragerſchloßes, Kaiſers Maximilian II. und Rudolph II. Hofrath, und ſeit 1581 königl. Oberſthofkanzler in Böhmen, ſtarb 1593 im hohen Alter. In ſeiner Ehe mit Anna Ludomilla Koz von Dobrſch überkam er die Söhne Heinrich und Johann Adam, und eine Tochter Anna, welche Veit von Ratſchin zu Hradeck zur Ehe nahm. Heinrich Czernin, verehelichet mit Griſelda von Kokorzowa, erhielt keine Mannsſproſſen. Johann Adam Czernin in Chudeniz und Nedrahowiz ward in zwey Ehen I. mit Maria Anna von Rziczan, II. mit Johanna von Kloßkau Vater der Söhne Hermann, Humbert III. und Theowald, nebſt mehreren Kindern. Der erſtgebohrne Sohn

Hermann (Wenzl) Freyherr, zuletzt des heil. röm. Reichs Graf Czernin zu Chudeniz, Petersburg, Placz, Prelaß, Swichow, Rabenſtein, Koſt, Koßmonos, Landſtein, Liebiegiz ꝛc., Kaiſers Ferdinand II. und III. Kämmerer, endlich geheimer Rath und oberſter Landrichter im Königreich Böhmen, auch Ritter des heil. Grabes zu Jeruſalem, war zweymal, nämlich im Jahr 1616 unter Kaiſer Mathias,

und 1642 bis 1644 Kaiſers **Ferdinand** III. Bothſchafter an der Ottomaniſchen Pforte zu Conſtantinopel, von dort machte er nach vollbrachter erſter Geſandtſchaft 1618 mit **Chriſtoph von Harrant** und noch einigen andern Cavalieren eine Reiſe zu dem heiligen Grabe nach Jeruſalem, und ferner durch einen großen Theil anderer Provinzen und Städte Aſiens. Von Kaiſer **Ferdinand** III. wurde er ſamt ſeines Bruders **Humbert** Freyherrn **von Czernin** geſamter Deszendenz den 25. Sept. 1644 in den Reichsgrafenſtand erhoben. Zu Hauſe vermehrte er ungeachtet des großen Koſtenaufwands von mehr dann 300,000 fl., welche ihn ſeine mit vieler Pracht verrichtete zweymalige Geſandtſchaft und ſeine Reiſen koſteten, ſeine Beſitzungen und Güter mit dazu erkauften anſehnlichen Herrſchaften, worunter die ſchöne Herrſchaft Petersburg im Saazerkreiſe den Vorzug verdienet, welche er 1625 von der königl. Kammer um 76,000 fl. erkaufte. Er hatte ſich zwar dreymal verheurathet, nämlich I. mit **Maria Anna von Swarow**, II. mit **Maria Salome** Freyin **von Horczowsky**; III. mit **Anna Sylvia Catharina Carretto** Marcheſin di Savona Gräfin **von Milleſimo**, welche nach ſeinem Hinſcheiden den Prinzen **Leopold Wilhelm** Marggrafen zu **Baden-Baden** zur Ehe gehabt, und 1664 verſtorben iſt; aus allen dreyen Ehen aber erhielt **Hermann** Graf **Czernin** keine Kinder, daher er zu ſeinem Kraft Teſtaments errichteten Majorat oder Fideikommiß, dem er hauptſächlich die Herrſchaften Chudeniz und Petersburg einverleibte, in ſeinem letztern Teſtament den 2. April 1650 zuerſt ſeines vor ihm verſtorbenen jüngern Bruders **Humbert** Enkel, **Humbert Johann** mit ſeinen Abkömmlingen, alsdann die übrigen **Czernine** beſtimmet hat. Er iſt in Prag den 7. März 1651 in einem Alter von etlich 70 Jahren geſtorben, und in der Domkirche bey St. Veit begraben. Die andern zween Söhne des **Johann Adam Czernin**, **Hermanns Wenzl** Brüder, **Humbert** III. und **Theobald Procop** theilten durch ihre Söhne das Geſchlecht in die noch beſtehenden zwo Linien.

A. Die ältere von Humbert Czernin abſteigende Linie.

Humbert oder **Humbrecht (Johann)** III. Freyherr **von Czernin** auf Chudeniz, Herr zu Radonin, Leßtin, **Johann Adams** jüngerer Sohn erſter Ehe führte meiſtens zu Radonin ein ſtilles Privatleben, erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Eva Polixena Woraczizky von Pabienicz** und **Anna Kaplirz** Tochter den Sohn **Johann (Adam,)** ſtarb 1639, und iſt zu Radonin begraben, wo ſein Grabſtein annoch vorhanden iſt. Der Sohn **Johann Baptiſt (Adam)** Freyherr **von Czernin** Herr zu Radonin ſtarb in der Blühe ſeiner Jahre bald nach dem Vater, nachdem ihm ſeine Gattin **Suſanna Homut von Harraß**, **Georg Homut von Harraß** und **Eliſabeth von Czimburg** Tochter, den einzigen Sohn **Humbert Johann** gebohren hatte. Dieſer

Humbert Johann IV. Graf **Czernin zu Chudeniz**, Petersburg, Placz ꝛc. Majoratsherr, Ritter des goldnen Vließes, kaiſerl. wirklicher geheimer Rath, Käm-

merer und Statthalter in Böhmen, vorher durch mehrere Jahre kaiſerl. Bothſchafter in Spanien und Polen, erlangte 1676 vom König **Karl** II. in Spanien das goldene Vließ; hatte zur Ehe Diana Maria d'Ippolyti (oder de Hippolytis) Marchesa de Gazoldo aus Mantua, welche ihm zween Söhne **Thomas Zachäus**, und **Hermann Jakob** zur Welt brachte. Er ſtarb 1685.

Gemeldte Brüder **Thomas Zachäus** und **Hermann Jakob** Grafen **von Czernin zu Chudeniz** erlangten für ſich und ihre Descendenz das Indigenat bey den Ständen von Nieder-Oeſterreich, und ſind den 18. Auguſt 1688 den alten Geſchlechtern Herrenſtandes einverleibt, jedoch 1696 erſt introducirt und vorgeſtellet worden.

Thomas Zachäus Graf **von Czernin zu Chudeniz**, Petersburg ꝛc. Majoratsherr, auch Herr zu **Jedtlſee** in N. Oe., kaiſ. wirk. geh. Rath, Kämmerer und königl. Böhmiſcher Hof-Vizekanzler zu Wien, wo er im untern Werd an der Donau den herrlichen ſogenannten Czerniniſchen Sommerpallaſt ſammt Garten anlegte, der aber nicht ganz ausgebauet zu ſeyn ſcheinet, und in dieſem Jahrhundert durch Kauf an andere Beſitzer gelanget iſt. Er hatte ſich den 28. März 1685 mit **Suſanna Renata Thereſia** Gräfin **von Martiniz**, **Maximilian Valentin** Grafens **von Martiniz** kaiſ. geh. Raths und Oberſten Burggrafens in Böhmen, und **Anna Catharina** Freyin **von Buckowsky zu Ewanowiz** Tochter vermählt, mit ihr einen Sohn **Franz Ignatz**, der im zwölften Jahr ſeines Alters 1698 ſtarb, und nachſtehende drey Töchter erzeugt, und zu Wien im 40ſten Jahr ſeines Alters den 14. Februar 1700 dieſes Zeitliche geſegnet; ſeinen Leichnam, der zuerſt bey den Auguſtinern in der Hofkirche beygeſetzt wurde, hat man nach Prag abgeführet. Die Töchter waren 1) **Antonia Renata**, vermählt mit **Albert** Grafen **von Buquoy**, Majoratsherrn zu Grätzen, Roſenberg ꝛc., ſie ſtarb als Wittwe zu Wien 1733. 2) **Maria Gabriela**, vermählt mit **Wenzel Joſeph** Grafen **von Laſchanzky von Bukowe**, ward nach ſeinem Tod Abtiſſin des freyen weltlichen königl. Damenſtifts zu den heiligen Engeln in der Neuſtadt zu Prag, als ſolche introduzirt den 22. April 1739, ſtarb den 29. July 1758. 3) **Maria Joſepha**, vermählt mit **Leopold Joſeph** Grafen **von Künigl** den 18. Auguſt 1712, ſtarb den 2. April 1726.

Herrmann Jakob Graf **von Czernin zu Chudeniz**, kaiſ. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, Staats-Conferenzrath, Oberſter Landmarſchall, Oberſter Burggraf und Statthalter in Böhmen ſeit 1703, vorher aber 1695 geweſener kaiſerl. Geſandter in Polen, ſuccedirte 1700 obgedachten ſeinem ältern Bruder **Thomas** in dem Beſitz des Majorats, ſchrieb ſich Herr zu Chudeniz, Neuhaus, Swihow, Woſtrſchin, Petersburg, Placz, Prelaß, Rabenſtein, Gißhübel, Schönhof, Sedſchiz, Milczowes, Flehau, Groſchau, Winarz, Koßmonos, Koſt, Liſchick, Melnick in Böhmen, dann zu Schmiedeberg in Schleſien; auch brachte er und ſeine Gemahlin **Maria Joſepha** Gräfin **von Slawata** 1698 nach Erlöſchung des weltlichen letzten

Grafen **Johann Georg Joachim von Slawata** *) durch Vergleich und Hindanzahlung der eintretenden weiblichen Erben, die anſehnliche Herrſchaft und Stadt Neuhaus in Böhmen an ſich, welche er eben in ſeinem Teſtament 1710 dem Majorat ſeiner Familie einverleibte. In Wien beſaß er das Ständiſche Freyhaus hinter dem Schottenfreydhof in der Renngaſſe, welches nach der Zeit Graf **von Loſy**, jetzt Graf **von Zichy** an ſich gebracht hat. Er hatte zu Gemahlinnen in erſter Ehe **Maria Joſepha** Gräfin **von Slawata**, **Johann Georg Joachims** Grafen **von Slawata zu Neuhaus** und **Eliſabetha** Gräfin **von Trautſon** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, die den 10. Novemb. 1708 verſtorben, in zweyter Ehe aber **Antonia Joſepha** Gräfin **von Khüenburg**, **Johann Joſephs** Grafen **von Khüenburg** und **Maria Joſepha** Gräfin **von Harrach** Tochter, gebohren den 11. Juny 1685, vermählt den 1. Sept. 1709, St. Kr. Ord. Dame, die er durch ſeinen den 2. Auguſt 1710 erfolgten Tod in Wittwenſtand verſetzte. Sie ſtarb den 4. März 1755. Aus ſeiner erſten Ehe ſind entſproßen: **Maria Margaretha**, gebohren 1689, Gemahl **Franz Joſeph** Graf **von Waldſtein und Wartenburg**, Landeshauptmann in Mähren, vermählt 1704, ſtarb den 4. July 1728; dann der Sohn **Franz Joſeph**, nebſt einigen in zarter Jugend verſtorbenen Kindern; aus der zweyten Ehe der Sohn **Franz Anton**. Der Sohn erſter Ehe

a) **Franz Joſeph Graf von Czernin zu Chudeniz und Neuhaus**, Petersburg ꝛc. Majoratherr, gebohren 1696, oberſter Erbmundſchenk im Königreich Böhmen, kaiſ. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und oberſter Hof-Lehenrichter in Böhmen, erlangte 1716 von Kaiſer **Carl VI.** für ſich und ſeinen Mannsſtammen das Erbmundſchenkenamt im Königreich Böhmen, welches vorhin die Grafen **Slawata** begleiteten, als ein Mannslehen erblich, und nebſt Beſtättigung des neuerlichen Majorats der Herrſchaft Neuhaus, zugleich die Freyheit, ſich und nach ihm der jemalige Majoratsbeſitzer, **Regierer des Hauſes Chudeniz und Neuhaus** zu ſchreiben und benennen zu laſſen ꝛc. Seine Gemahlin **Iſabella Maria** Gräfin **von Merode und Weſterloo**, **Johann Philipp Eugens** Grafen **von Merode Marquis von Weſterloo**, k. k. Feldmarſchalls, auch kaiſ. Trabanten-Leibgarde Hauptmanns und **Maria Thereſia** Fürſtin **von** Pignatelli di Monte Leone Tochter, gebohren den 12. Oktob. 1703, St. Kr. Ord. Dame, vermählt zu Brüſſel den 12. May 1717, gebahr ihm 2 Söhne und 2 Töchter, wie folget. Er ſtarb den 7. März 1733 im 37ſten Jahr ſeines Alters. Genannte ſeine Gemahlin vermählte ſich zum zweytenmal 1735 mit ihres verſtorbenen Gemahls Halbbruder **Franz Anton** Grafen **von Czernin**, ward abermal von ihm 1739 Wittwe, und ſtarb zu Neuhaus in Böhmen den 1. April 1780. Derſelben Sproſſen ſind:

1)

*) Eigentlich war der letzte Mann des gräflichen Hauſes Slawata, Johann Carl Graf von Slawata, welcher unter dem Nahmen *P. Joannes*, Carmeliter Barfüßer, zuletzt General dieſes Ordens geweſen, und zu Rom 1712 geſtorben iſt.

1) **Maria Thereſia**, geb. 18. April 1719, St. Kr. Ord. Dame, Gemahl **Franz Ferdinand** Graf **von Kollowrat-Nowohradsky**, k. k. geheimer Rath und Chur Bayeriſcher Kämmerer; ſie ſtarb als Wittwe zu Brünn den 4. März 1786. 2) **Maria Anna**, gebohren den 19. Jänner 1722, St. Kr. Ord. Dame, Gemahl **Heinrich Paul Franz** Fürſt **von Mannsfeld und Fondi**, vermählt den 9. April 1741; ſie iſt den 15. Jänner 1772 verſtorben. 3) **Wenzl Joh. Nepom. Joſeph Hermann**, gebohren den 5. Juny 1724, ſtarb in zarter Jugend 1731. 4) **Procop Adalbert Franz von Paula**, gebohren 1726, welcher dieſe Linie fortſetzte. Jezt gemeldter

Procop Adalbert Franz von Paula Joachim Joſeph des Heil. Röm. Reichs Graf **Czernin**, Regierer des Hauſes Neuhaus und Chudeniz, Majoratsherr, gebohren den 23. März 1726, Herr der Herrſchaften Chudeniz, Petersburg, Neuhaus, Placz, Prelas, Groſchau, Liſchick, Miltſchowes, Cozomiſchl, Herſtein, Winarz, Mezhals, Prudiz, Sataliz ꝛc. Oberſter Erbmundſchenk im Königreich Böhmen k. k. wirklicher Kämmerer, geheimer Rath und Beyſitzer des größern königl. Landrechts in Böhmen, anfänglich auch 1750 geweſener Nieder-Oeſterreich. Landrath, hernach k. k. Rath bey der damaligen N. Oe. Regierung in Juſtitzſachen bis 1758, verkaufte 1747 ſeine Herrſchaft Schmiedeberg mit andern Gütern in Schleſien dem König **Friedrich** von Preuſſen, vermählte ſich zuerſt den 26. Juny 1746 zu Wien mit **Maria Antonia** Gräfin **von Colloredo**, **Rudolph** Grafen hernach Fürſten **von Colloredo** und **Maria Gabriela** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, gebohren den 21. April 1728, St. Kr. Ordens Dame, welche den 2. Okt. 1757 verſtorben iſt. Nach ihrem Ableiben ließ er ſich als zweyte Gattin **Maria Thereſia** Freyin **von Reisky**, **Franz Wenzl** Freyherrn **von Reisky und Dubniz** Tochter, gebohren den 17. May 1736, im Jahr 1759 ehelich antrauen; ſie war auch St. Kr. Ord. Dame, und hat als Wittwe den 6. Febr. 1780 dieſes Zeitliche geſegnet. Er wurde in beyden Ehen ein Vater zahlreicher Nachkömmlingen, und ſtarb den 30. Jäner 1777. Aus ſeiner erſten Ehe ſind entſproſſen:

1) **Maria Gabriela**, gebohren den 25. May 1747, St. Kr. Ord. Dame, deren I. Gemahl **Joſeph Wenzl** Graf **von Trautmannsdorf** k. k. Kämmerer und königl. böhmiſcher Apellazionsrath zu Prag, vermählt 1766, ſtarb den 4. Dec. 1769. II. Gemahl **Heinrich Franz** Graf **von Rottenhann**, Herr zu Rothenhaus ꝛc. k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und jezo Direktorial Hofkanzler, vermählt 1772. 2) **Maria Joſepha**, gebohren den 21. Dec. 1748, St. Kr. Ord. Dame und k. k. Dame du Palais, Gemahl **Aloyß** Graf **von Ugarte**, k. k. geheimer Rath, Kämmerer und Präſident des k. k. Landesguvernium in Mähren, vermählt den 12. May 1777. 3) **Maria Antonia**, gebohren den 30. März 1750, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 28. April 1774 mit **Johann Friedrich Gottfried** Grafen

des Fours zu Mont-et Adienville, k. k. Kämmerer. 4) Maria Iſabella, gebohren den 22. Oktober 1755, ſtarb jung den 16. Juny 1763. 5) Johann Rudolph, gebohren den 7. Juny 1757, heutiger Majoratsherr, von welchem unten das Mehrere. Aus der zweyten Ehe: 6) Maria Thereſia, geb. den 14. May 1761, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl Carl Freyherr von Overichies, vermählt 1784. 7) Franz von Paula Joſeph Johann Nepomuk, gebohren den 25. Oktob. 1763, k. k. Kämmerer und Bergrath in Böhmen, ſtarb im Auguſt 1794 zu Neuhaus unvermählt. 8) Walpurga Joſepha Thereſia, geb. 9. Febr. 1765, ſtarb ledig. 9) Wolfgang Maria Franz Johann Nepom., gebohren den 2. Febr. 1766, iſt Maltheſer Ritter. 10) Aloyſia Johanna Gabriela, gebohren den 24. März 1767, ſtarb in der Jugend. 11) Johann Procop Camillus, gebohren den 2. März 1768, teutſchen Ordens Ritter. 12) Peter Adalbert Johann Nepom., gebohren den 17. Febr. 1769, ſtarb in der Jugend. 13) Maria Carolina Ludomilla, gebohren den 15. April 1772.

Johann Rudolph Joſeph Franz von Paula, des Heil. Röm. Reichs Graf Czernin zu Chudeniz, Grafens Procop Adalbert älteſter Sohn, gebohren den 7. Juny 1757, Regierer des Hauſes Neuhaus und Chudeniz, jetziger Majoratsherr der Herrſchaften Chudeniz, Neuhaus, Placs ꝛc. oberſter Erbmundſchenk im Königreich Böhmen, k. k. Kämmerer, hat bey beyden letztern Nieder Oeſterreichiſchen Erbhuldigungen den 6. April 1790, und den 25. April 1792, anſtatt des Grafen von Schönborn proviſorio modo das Erbtruchſeſſen Amt in Oeſterreich verrichtet. Seine Gemahlin Maria Thereſia Joſepha Gräfin von Schönborn, Eugen Franz Reichsgrafens von Schönborn zu Heuſſenſtam und Maria Eliſabetha Fürſtin von Salm-Salm Tochter, gebohren den 7. Juny 1758, St. Kr. Ordens Dame, und k. k. Dame du Palais, ward mit ihm vermählt den 22. Oktob. 1781; von welcher gebohren ſind:

1) Gabriela Maria Anna, geb. 15. Decemb. 1782, ſtarb den 12. Nov. 1787. 2) Maria Joſepha Franciſca, geb. den 11. März 1784. 3) Maria Thereſia, geb. im Februar 1785, ſtarb den 23. Nov. 1787. 4) Chriſtina Eliſabetha, gebohren im Januar 1786.

b) Franz Anton Graf Czernin zu Chudeniz, Hermanns Jakob Sohn aus der zweyten Ehe, gebohren den 30. Juny 1710, Herr auf Melnick, Chrauſteniz, Druhow, Stiahlow, Nebilau, Pilſenez, k. k. Kämmerer, mit Iſabella Maria Gräfin von Merode und Weſterloo, ſeines obbemeldten ältern Stiefbruders Franz Joſeph Grafen von Czernin Wittwe vermählt 1735, erzeugte die nachſtehende Tochter, und ſtarb im December 1739. Seine Tochter

Ma-

Maria Ludomilla, gebohren den 21. April 1738, St. Kr. Ord. Dame, mit Auguſt Anton Fürſten von Lobkowiz, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirklichen geheimen Rath ꝛc. vermählt den 16. Septemb. 1753, ſtarb den 20. Juny 1790.

B. Die jüngere von Theobald Czernin abſteigende Linie.

Theobald Procop Freyherr von Czernin auf Chudeniz, Johann Adams und Johanna von Tloskau Sohn, des Hermann Wenzl und Humberts III. Halbbruder, war verehelichet mit Anna Margaretha Hrzan von Harras, des Nicolaus Hr'zan von Harras Tochter, und Vater des Franz Maximilian Otto Freyherrn von Czernin, dieſer aber erzeugte mit ſeiner Gemahlin Eva Franciska Freyin Przichowsky von Przichowiz drey Söhne, Johann Wenzl, Joſeph Rudolph, welcher unvermählt ſtarb, und Theobald Martin. Von dieſen war

1) Johann Wenzl Graf von Czernin auf Chudeniz, gebohren 1667, k. k. Kämmerer und Hauptmann der Altſtadt Prag; er ſtarb den 28. May 1743. In zweyen Ehen, I. mit Maria Thereſia, Franz Niclaß Grafens von Morzin Tochter, die er als Johann Heinrichs Freyherrn Koz von Dobrſch hinterlaſſene Wittwe geehelichet, II. mit Maria Thereſia Eliſabetha, Johann Franz Freyherrn von Knöringen zu Kreßberg Tochter, erzeugte er die Söhne Hermann Jakob und Franz Wenzl, welcher letztere ledig verſtorben iſt, dann die Töchter: Victoria Joſepha, die mit Johann Albert Grafen von Thurn und Valſaſſina vermählt, St. Kr. Ord. Dame geweſen und 1735 zu Laybach geſtorben iſt; Maria Barbara, welche Heinrich Wenzl Freyherr Kfeller von Sachſengrün geehlichet; Maria Joſepha, die ledig ſtarb; Maria Anna Philippina ſtarb als k. k. Hofdame zu Wien 1753; Maria Thereſia, vermählt 1745 mit Sebaſtian Joſeph Grafen von Künigl, iſt St. Kr. Ord. Dame und nun Wittwe.

Hermann Jakob der II. dieſes Nahmens Graf von Czernin auf Chudeniz, des Johann Wenzl Sohn, gebohren 1715, Herr auf Stiahlow, Pilſenez, Radonin, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer ſtarb 1784; deſſen erſte Gemahlin Maria Erneſtina Gräfin von Sternberg, Franz Leopold Grafens von Sternberg und Maria Anna Fürſtin von Schwarzenberg Tochter, gebohren den 9. May 1718, vermählt 1741, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 7. Febr. 1747. Zweyte Gemahlin: Maria Barbara Gräfin von Schaffgotſch, geb. den 11. May 1725, vermählt den 1. July 1747, ſtarb als Wittwe den 11. Nov. 1789. Aus der erſten Ehe iſt

Johann Adalbert Graf von Czernin auf Chudeniz, Herr zu Stiahlow, Radonin, Nebilau, Pilſenez und Choczenicz, gebohren den 19. April 1746, k. k. Käm-

Kämmerer, und Oberſter Landjägermeiſter in Böhmen, vermählt den 3. Febr. 1770 mit **Maria Joſepha** Gräfin **von Thun, Johann Joſeph** Grafens **von Thun und Hohenſtein** und **Maria Chriſtina** Gräfin **von Hohenzollern** Tochter, noch ohne Descendenz.

2) **Theobald Martin**, Graf **von Czernin**, jüngerer Sohn des **Franz Maximilian**, k. k. Kämmerer, General der Cavallerie, Chef und Oberſter eines Küraſſierregiments, ſtarb den 3. Juny 1755. Seine Gemahlin **Maria Antonia** Freyinn **von Stomm, Johann Franz** Freyherrn **von Stomm** k. k. Oberſten und Kommandant zu Trentſchin und **Eliſabeth** Gräfin **von Waltersweil** Tochter, iſt den 12. Nov. 1753 mit Tod abgegangen. Von dieſem lebet noch eine Tochter: nämlich

Maria Ludomilla Gräfin **von Czernin**, gebohren 1744, St. Kreutz Ord. Dame, vermählt den 29. July 1769 mit **Michael Wenzel** Grafen **Chorinsky von Ledske**, k. k. Kämmerer, und Landrechts=Beyſitzer in Mähren.

Das Wappen der Grafen von Czernin, oder Tſchernin, iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, die vordere Hälfte ein lediges rothes Feld, die linke Hälfte ein blaues Feld mit dreyen weiſſen Querbalken belegt, wovon an dem obern Balken der goldene Buchſtabe F. an dem mittlern M. und an dem unterſten R. mitten gehäftet iſt, welche Buchſtaben die drey Kaiſernahmen: **Ferdinand, Mathias**, und **Rudolph** bedeuten. In der Mitte iſt ein rother Herzſchild mit einem weißen Querbalken belegt, ſo das Oeſterreichiſche Landeswappen darſtellet; oben iſt dieſer Herzſchild mit dem Erzherzogshut bedeckt. Oben über den ganzen Wappenſchild erſcheinet eine goldene Grafenkrone, und über derſelben drey gekrönte offene Helme, auf dem vordern erſten Helm ſteht ein rother mit dreyen weiſſen oder ſilbernen Querbalken belegter Adlerflügel, auf dem zweyten mittern Helm ruhet auf dem Ellbogen ein gebogener geharrniſchter Arm, einen blanken Säbel und Palmenzweig in der Hand haltend; auf dem dritten Helm zur Linken iſt ein blauer mit dreyen weiſſen oder ſilbernen Querbalken belegter Adlerflügel aufgeſtellt. Die Helmdecke iſt rechts roth und Silber, links blau und Silber gemenget.

Czobor: Siehe Zobor.

D.

D a ch p e ck h.

Die Dachpeckhe zu Greillenſtein und Sigharts, Ritter, deren Mannsſtamme in den erſteren Jahren des XVI. Sekulums erloſchen iſt, waren urſprüngliche Oeſterreicher, und werden unter den älteſten Dienſt- und Lehensholden der Herren von Meyſſau gefunden. So giebt Herr Ulrich von Meyſſau zur ſelben Zeit oberſter Marſchallch in Oeſterreich als Lehensherr Hainrich dem Dachpeckhen 1319 ſeinen Konſenß, das Haus zu Dachpach und andere Gült, die da von ihm Herrn Ulrichen von Meyſſau zu Lehen gehen, auf ſeine Kinder, ſeyens Söhne oder Töchter zu übertragen, auch zu verſetzen und zu verkaufen nach Gefallen ꝛc. (Meyſſauiſches Lehenrepertorium im N. Oe. Kammerarchiv; auch Prevenhuber Colleɛt. Mscr.)

Engelbert Dachpeckh und Agnes ſeine Hausfrau, Jannſen des Tuttendorfer Tochter, lebten 1343 und 1355, werden auch in einer Urkunde von Hannſen von Dietreichſtock und Anna ſeiner Hausfrau, der vorgenannten Agnes, Herrn Engelbert von Dochpǎch Ehefraun Schweſter, geben an die Sammung des Teutſchen Haus zu Wienne, des nächſten Mittichen vor Sanct Bartolmes Tag 1352 angeführet. (Duellius in Hiſtoria Ordinis Equitum Teuton. Parte III. Cap. 2. Fol. 71.)

Hanns und Wulfing Dachpeckh zu Greillinſtain Gebrüder, verkauften zwey Höfe zu Altgevöll im Thal, die Weylent der Schad von Härtenſtain ehedeſſen gehabt hat, dem ehrbarn Thoman dem Neydeckher Ritter ꝛc. darüber der Kaufbrief geben zu Greillinſtain am Sambſtag vor Trinitatis nach Chriſtes Geburt 1371, dabey Zeugen mit ihren Inſigeln Hainrich der Dachpeckh ihr Vetter, und Steffan von Enzeſtorf. (Prevenhuber Colleɛt. Mscr. Fol. 177.) Hanns der Dachbeckh Ritter, empfängt als älteſter am Montag nach Lätare 1386 von Stephan Herrn von Meyſſau Marſchall in Oeſterreich, verſchiedene Lehen zu Götfriz, Grünau ꝛc. Wulffing der Dachpeckh empfängt vom Herrn Strein von Schwarzenau 1389 einen Zehend von Körnern auf zehn lehenbaren Grundſtücken zu Feld zu Hermannsgſchwendt zu Lehen. Der edel Wolffing Dachpeckh Ritter, fertigt als Zeug mit ſeinem Inſigl einen Schenkungsbrief Grafens Johann zu Hardeck, Reichsburggrafens zu Maydeburg, und Gräfin Uthild ſeiner Gemahel, über einen Weingarten, welchen ſie ſchenkten dem Kloſter Unſrer Lieben Frauen zu Zwetl, Geben zu Rez Anno 1401 am Sambſtag vor Sankt Colomanitag. (Link Annal. Zwetl. Tom. II. Fol. 12.)

Engel-

Engelbrecht der Dachpeck zu Greillenſtein, und Wolfgang deſſen Sohn, und Martha ſein Engelbrechts Tochter, Leupoldens von Tyerna Hausfrau kommen vor 1435 in einem Einigungsbrief der Gebrüder Chriſtoph, Wolfgang und Hanns Malzkaſten zu Sierndorf. (Prevenhuber.) Martha die Dachpeckin hat nach der Zeit den edeln Chriſtophen den Malzkaſt zu Sierndorf geheurathet, wie unten vorkömmt. Leupold von Tyerna verſchaffte und verſicherte 1437 ſeiner Hausfrau Martha, Engelbrecht des Dachpeckhn Tochter 300 Pfund Wiener Pfenning als Wiederlage auf ſein Gut zu Rappoltsſtall und den Zehend alldort. Ferner wird Engelbrecht Dachpeckh zu Greillenſtein neben Urban dem Hundshaimer Ritter noch im Jahr 1448 in einem Stiftungsbrief des Herrn Michael Reichsburggrafen zu Maydeburg, Grafen zu Hardegg, für das Kloſter Prediger-Ordens zu Rötz als Zeuge geleſen. Maria Dachpeckhin, des Engelbrechts jüngere Tochter, ward um das Jahr 1459 an Caſpar Schaller zu Engelſtein Ritter vermählt. (Enenkl T. II. Fol. 187.) Wolfgang Dachpeck zu Greillenſtein und Grünau, Engelbrechts Sohn, war, wie in Baron Strein Collect. T. II. zu finden, 1438, 1462 bis beyläufig 1475 am Leben. Seine des edelveſten Wolfgang Dachpeckhen zu Greillenſtein Tochter Margareth hatte ſich mit Georg von Perkhaim zu Würding und Roſſeck Ritter, verehelichet, und war mit ihm noch 1488 am Leben. (Enenkl T. II. Fol. 233 & 236.) Chriſtoph Malzkaſt zu Sierndorf verſchreibt ſich gegen den edelveſten Wolfgang Dachpeckhn ſeinen lieben Schwager für 300 Pfund, welche ihm von ſeiner ſelign Hausfrau, deſſelbn Dachpeckhen Schweſter anerſtorben ſeind Anno 1462, und gelobt ihm darüber ſunders auf Martini etwas hieran mit Getraid und Wein zu zahlen. (Prevenhuber.) Wolfgang Dachpeckh zu Greillenſtein war, wie in Annal. Zwetl. T. II. Fol. 248 vorkömmt, annoch im Jahr 1476 am Leben. Er verließ einen Sohn Johann, und eine Tochter Martha, die des Hannſen von Miſſingdorf Hausfrau geweſen. Wolfgangs Sohn

Hanns oder Johann Dachpeckh zu Greillenſtein und Sighartz, der nach Friedeshaims Bericht 1499 ſtarb, war der letzte dieſes Geſchlechts, und mit Petronilla Grabnerin zu Judenau verheurathet, die ihm 1500 in das Grab folgte. Seine Töchter, die beyde, als der Vater ſtarb, noch unmündig geweſen, waren Veronika, die Ruprechten Welzer oder von Welz zu Spiegelfeld um das Jahr 1515, und nach deſſelben Tod Chriſtophen von Greiſſeneck 1532 zur Ehe gehabt, und Erbin des Guts Sighards geweſen; dann Petronilla, welche Sebaſtians Grabner des ältern auf Judenau und Pottenbrunn Ehefrau geweſen iſt. Chriſtoph Grabner und Stephan Müllwanger, der Dachbeckiſchen Kinder Gerhaben, hatten 1500 und 1501 Streitſache vor des Landmarſchalls Gericht gegen Rudolph und Sebaſtian von Hohenfeld wegen ihrer Foderungen auf das Schloß Greillenſtein. (Arch. Statuum Num. 3461.)

Das

Das Wappen, wie man es auf Sigillen anſieht, iſt einem abgeſchnittenen oder halben Helm ähnlich, der oben mit zween Flügeln beſteckt iſt. Es iſt aber eigentlich, wie aus alten Welziſchen Ahnenproben und Urkunden zu entnehmen, ein rundes geſchüppetes weiſſes Kuppeldach, welches oben mit zween ſchwarzen Adlerflügeln beſteckt iſt, in einem rothen Feld. Oben auf einem geſchloſſenen Helm aber ſtehen zwey rothe zweymal ſilbern durchſtreifte Biffelshörner. Die Helmdecke iſt roth und Silber.

Dachsberg, Herren.

Daß die in Oeſterreich erloſchenen Herren **von Dachsberg** oder **Daxberg** aus Oeſterreich ob der Enns, wo ſie das Schloß Daxberg erbauet und lange im Beſitz hatten, nach Niederöſterreich gekommen, iſt auſſer Zweifel; ob ſie aber mit dem noch in dieſem Sekulum bekannten Geſchlecht der Freyherren von Dachsberg zu Aſpach und Seeberg in Bayern und in anderen Reichsländern einerley Geſchlecht waren, wie ſie Gabriel Bucellini in Stematographiæ Germ. Parte III. Fol. 23 vereinbaret, dazu dürften wohl nähere Beweiſe erforderlich ſeyn. Sie haben in Niederöſterreich die anſehnlichen Herrſchaften und Schlößer Rapottenſtein, Grünberg, Arbesbach, Spiz, Wolfſtein, Wolfsberg, Ulrichskirchen, Wolckerſtorf, Pillichsdorf, Velß ꝛc. beſeſſen.

Ortolf von Dachsberg wird in den Kloſter Zwetliſchen Annalen Tomo I. Fol. 366 in einem Schenkungsbrief **Chunrads von Ottenſtein** 1261 als Zeug geleſen. Wernhardus de Dachsperg erſcheint unter den Zeugen in einer Urkunde, kraft welcher **Heinrich Graf zu Hardecke Burchgrave zu Dwin** (Duino) dem Nonnenkloſter Ciſtercienſer Ordens in Meylan, zu Sanct Bernhard, einige Güter verſchafte, Datum in Maylan, III. Idus Februarii 1269. Ferner wird **Wernhard von Dachsberg** unter den Zeugen gefunden in einer Urkunde, vermög welcher Herr **Ulrich von Capell** dem Frauenkloſter zu Minnebach (Impach) Predigerordens einige Güter ausgewechſelt hat, geben am nächſten Suntag nach Sanct Colmans Tag 1292. **Wolfker von Dachsberg** erſcheint in einem Kaufbrief des Kloſters Zwetl 1300 an St. Barbara Tag, und abermal **Wolfger, Hainrich** und **Ulrich** Gebrüder **von Dachsberg** in einem mit dem Abt und Convent zu Zwetl geſchloſſenen Vergleich wegen der Güter in Plezberg, Schaffberg, Zaglau ꝛc. de dato in Crembs VII. Idus Novembris 1305. (Annales Zwetl. T. I. Fol. 530 & 574.) **Gertraud**, Herrn **Wolfgers** Wittwe **von Dachsberg**, „giebt Verzicht an das Spital zum heilign Geiſt zu Wien über eine Au gelegen bey Chalbesperch (Kalkhſpurg), darüber ein Streit geweſen iſt zwiſchen dem ehgenannten Spital und derſelben erſten Eheherrn **Otten von Haßelawe**, und ihren andern Wirth Herrn **Wolfger von Dachsberg**, und iſt der Brief verſiegelt mit meiner zwey geſchwayer Inſigeln Herrn

Hainriches und Ulreichs Gebrüder von Dachsberg, geben zu Wien an Sanct Lucas Tag im Jahr nach Chriſtes Gepurt 1311." (Ex Collect. Diplom. Rever. Dom. Canon. a Smitmer.)

„Herr Ulrich von Dachsberg, Miniſterialis Auſtriæ, mit Willen ſeiner Hausfrawn Offmeyn und ſeines ſeligen Bruder Hainrichs Kinder Eberharts, Wolfker, Elsbethen und Claren, ſeiner Gevettern ſtiftet ein Jahrtag in U. L. Fraun Kirche des Kloſters zu Zwetl mit V Talent und 17 Pfenninge jährlicher Einkünfte in Talein, Ziegeſtorf und Gnaneſtorf ꝛc. Geben im Schloß zu Rapotenſtain, an Sanct Colomani Tag Anno Dom. 1327." (Ludewig Reliquiæ Manuscr. Tomo IV. Diplomat. Zwetl. Num. 121. und Link Annal. Zwetl. T. I. Fol. 678.) Herr Ulrich von Dachsberg ſtiftete auch einen Jahrtag im Kloſter Wilhering im Jahr 1327. Ulrich und Georg Herren von Dachsberg verkauften 1342 dem erbarn Hannſen Pottenbruner 7 Pfund Gült gelegen zu Pottenbrunn, Rutzeſtorf und Peringaſtorf. (Archivum Stat. Auſtriæ Num. 294.)

Eberhard Herr von Dachsberg wird als Zeuge geleſen in Herzogs Rudolph IV. von Oeſterreich Diplom über das dem Friedrich von Creüſpach 1359 ertheilte Erbjägermeiſteramt in Oeſterreich; desgleichen in dem zwiſchen Herzogen Rudolph, Friedrich, Albert und Leopold von Oeſterreich mit den Königen Ludwig von Ungarn und Caſimir von Polen zu Preßburg den letzten Dezember 1362 geſchloſſenen Bündniß. Eberhard von Dachsberg und Wolfger und Hanns von Dachsberg Gebrüder, kauften 1367 ein Mölckiſches Lehen, ſo ſie der Kirche zu Reicherſtorf verſchafft haben. (Philib. Huber Auſtria Lib. I. pag. 87.) Herr Wolfger von Dachsberg verkaufte 1367 ſein Haus zu Wien hintern Schottenfreudhof gelegen in der Renngaſſe dem Graf Jwan zu Pernſtein um 150 Pfund Wiener Pfenning. (Arch. Stat. Num. 705.)

Ulrich von Dachsberg, Herr zu Wolckherſtorf, Ulrichskirchen, Pillichsdorf, Schönberg, Creüzenſtain ꝛc. war im Jahr 1399 bis 1402 Landmarſchall in Oeſterreich; er hatte in erſter Ehe zur Gattin Anna von Loſenſtein, Gundakers Herrn von Loſenſtein Tochter; in zweyter Ehe aber Margaretha Herrin von Walſee, Hainrichs Herrn von Walſee zu Droſendorf Tochter, welche ihm laut Heurathsbrief dadirt am nächſten Freytag vor St. Agnes Tag 1386 ein Heurathgut von 1300 Pfund Wiener Pfenning zubrachte, und noch 1418 als Wittwe lebte. (Enenkel Mscr. Tomo II. Fol. 102.) Jhre Tochter Chunigund von Dachsberg hatte Heinrich von Pottendorf zur Ehe; dieſe verſchafte im Jahr 1443 als Wittwe auf dem Fall, daß ihr einziger Sohn Georg von Pottendorf ohne Kinder abgieng, 8000 Pfund Wiener Pfenning ſchwarze Münz aus ihren Gütern dem veſten Haus (Schloß) Ulrichskirchen, Pillichsdorf und der abgebrochenen Veſte Kronberg ꝛc. ihrem lieben Vetter Herrn Rüger (Rudiger) von Starhenberg. (Enenkel Tom. II. Fol. 79.)

Georg

Georg Herr von Dachsberg zu Rapottenſtein, Wolfſtein, Grünberg, Spiz, Arbesbach ꝛc. unterfertigte 1408 das von einigen öſterreichiſchen Ständen mit Herzog Ernſt zu Oeſterreich geſchloſſene Bündniß. (Baron Greiſſen Mſcr.) Er hatte zur Ehe Frau Wilburg eine von Capell, Herrn Eberhards von Capell Tochter, die ihm groſſes Vermögen und Güter zubrachte; ſie beſaß 1415 die Veſte Prandeck, Arbesbach, Lichtenfelß, Stetteldorf als eigenthümliche Güter. Von Albrecht Biſchof zu Regenſpurg erlangte ſie die Freyheit de dato Wien 1415 an St. Barbara Tag für ſich und alle ihre Erben mit der Veſte Prandeck, die bisher von ſeinem Bisthum nur ein Mannslehen war, willkürlich zu diſponiren. Sie verkaufte 1422 ihr Haus in der Dorotheengaſſe zu Wien, und ferner 1428 ihren freyen Hof zu Rauchenwart zuſammen um 100 und 40 Pfund ſchwarze Wiener Pfenning. (Arch. Stat. Num. 2110 und 2206.) Die Tochter dieſes Georg Herrn von Dachsberg und ſeiner Ehefrau Wilburg von Capell, Anna, ward an Herrn Rudiger den III. von Stahremberg zu Wildberg ꝛc. vermählt, deren Söhnen Gundaccar und Caſpar denen jungen Stahrembergern ihr mütterlicher Anherr gedachter Georg Herr von Dachsberg, weil er ſelbſt keine Söhne hatte, ſeine Herrſchaften und Schlößer Rappotenſtein, Arbesbach, Wolfſtein, Daxberg ꝛc. im Jahr 1415 durch Teſtament vermacht hat. Mehrgedachter Georg Herr von Dachsberg ſtarb 1423 zu Wien, und wurde in der Stiftkirche zu St. Dorothee begraben, wovon daſiges Todtenbuch meldet: Anno 1423 Nobilis Dominus Georgius de Dachsberg, Dominica Commemorationis Sti. Pauli hic Sepultus. Seine Gemahlin Wilburg ward aber 1429 eine Leiche, und eben allda begraben.

Hartneid von Daxberg ſaß auf dem Schloß zu Daxberg 1411, und hatte Anna Schiferin zur Ehe, der als Wittwe 1417 von ihren Söhnen Georg und Ulrich von Daxberg jährliche 150 Pfund Zulage zu ihrem wittiblichen Unterhalt zugeſichert worden. (Enenkel Tom. II. Fol. 121.)

Johann von Daxberg war vom Jahr 1423 bis 1436 Abt des Benediktinerkloſters Lambach in Oeſterreich ob der Enns, hat das Kloſter neu hergeſtellt, und, faſt könnte man ſagen, zum zweytenmal geſtiftet. (Hoheneck Tomo I. Fol. 558.)

Georg der Jüngere, Herr von Dachsberg iſt bey dem Leichenzug Kaiſers Albrecht II. Königs zu Hungarn und Böheim, Herzogs zu Oeſterreich, am Vorabend St. Simon und Juda 1439 mit dem Stab als Marſchall des Hauſes erſchienen. Engelbert und Caſpar Herren von Daxberg haben das von den hungariſchen, böhmiſchen und öſterreichiſchen Ständen wegen Einſetzung des jungen Königs Ladislaus in die Regierung ſeiner Länder zu Wien den 5. März 1452 geſchloſſene groſſe Bündniß mitgefertiget. (Baron Greiſſen Mſcr.)

Bernhard Herr von Dachsberg hat ſich 1479 mit Catharina von Wirſing, des edeln Erasmus von Wirſing Tochter verheurathet; deſſen Tochter Anna Herrin von Dachsberg, war um das Jahr 1523 Euſtachs von Aſpan auf Liechtenhag und Harthaim Ehefrau. (Enenkel Collect. T. II., und Hoheneck T. III. in Geneal. Aſpan.) Nach ihnen habe Niemanden mehr von dieſem Geſchlecht in Oeſterreich gefunden.

Das Wappen der Herren von Dachsberg in Oeſterreich iſt in einem rothen Schilde ein aufſpringender weiſſer Dachs. Oben auf dem geſchloſſenen Helm eben dieſer weiſſe Dachs; die Helmdecke roth und Silber.

Dachſenbeckh.

Dachſenbeckh, oder nach der verſchiedentlich geänderten Schreibart, Daxſenbeck, Taxenbeck, Daxenbeck, Dexenbeck, war ein durch etliche Sekula bekanntes, nun erloſchenes Ritterſtandes Geſchlecht in Oeſterreich, urſprünglich aber aus Bayern. Sie waren, ſo viel noch aus Urkunden erhellet, mit Ober-Siebenbrünn, Kärnerbrunn, Anger, Roſeldorf ꝛc. in N. Oe. begütert.

Ulrich Dexenbeck, Herrn Eberhards von Walſee Diener und Pfleger zu Senftenberg, empfangt von gedachten Herrn von Walſee 1352 am Montag nach dem Sontag Jubilate um ſeiner langen treuen Dienſte willen ein Drittel Zehend hinter Straß ꝛc. auf drey Jahre zu genieſſen. (Repert. Walſee. Lehen.) Hanns der Dechſenbeckh und Dorothe ſeine Hausfrau verkaufen 1361 dem erbarn Herrn Chadolten von Eckhartsau 13 Pfund Wiener Pfenning Gült auf behauſten Holden zu Ober-Siebenbrünn um 48 Pfenning Gelds; Zeuge ſein Bruder Leüpold der Dechſenbeckh. Leopold oder Leüpold Dechſenbeckh und Anna ſeine Ehefrau empfangen im Jahr 1368 von Chadolt Herrn von Eckhartsau einige Zehenden oberhalb Anger an der March zu Lehen. (Prevenh. Collect.) Rüger der Dachſenbeckh Ritter, heurathete 1385 Jungfer Chunigund, des erbarn Berchtold Uezinger von Uezenlach Tochter, und ſeind in dem Heurathsbrief Zeugen Niclaß Perkhaimer, Hainrich Uezinger ſein des Berchtoldn Bruder, Veit Annhanger, all Ritterſtands. (Enenkel Collect. Mscr. Tomo II. Fol. 199.)

Conrad der Dachſenbeck verkaufte 1385 dem Zacharias Doß um 150 Pfund Pfenning einige Gülten zu Raßelndorf (Roßldorf.) (Arch. Stat. num. 1137.) Der ehrbar veſte Ritter Herr Hanns der Dachsnbeck iſt 1386 Zeug in des Kloſter Mölk Kaufbrief eines Walds von Caſpar Praunſtorfer. (Philibert Huber C. 12. Num. 38.) Der erbare Cunrad der Taxenbeck des Abten zu Mölk Hofmeiſter zu Ravelſpach

ſpach beſigelt 1398 des Thoma Mayer von Pfaffſtetten Kaufbrief eines Hofs zu Pfaffſtetten. (Idem Cap. 13. Num. 19.) **Oswalds von Daxenbeck** Tochter **Barbara** heurathet 1427 **Friedrich Wurmbrand**. (Arch. Stat. Num. 2191.)

Chriſtoph der Dechſenbeck wird als Zeug angeführt in Fraun Agnes, Seybolds des Müſſingdorfer ſel. Tochter Heurathsbrief von 1430 mit Stephan Waſer auf großen Nondorf. (Prevenh. Collectanea von abgeſtorbenen Ritterſtandesgeſchlechtern.)

Hannſen Dexenbecks Ehefrau **Dorothea**, des **Georg Neudecker von Raſtenberg** Tochter, verzeicht ſich 1448 der Freunde Erbſchaft. (Wurmbrand pag. 129.) **Hanns** und **Jakob Dachſenbeck** fertigten 1451 der öſterreichiſchen Stände Bündniß zu Martberg (Mailberg.) (Baron Greiſſen Mscr. Hiſt. Auſtr.) Der edlveſte **Hanns Dachſenbeck** und **Sigmund** ſein Bruder werden 1456 belehnet über den Mölkiſchen Traidzehend zu Schörfeld. (Hueber Cap. 16. Num. 14.) Ermeldter **Hanns Daxenbeck** vermacht 1467 ſeiner Ehefraun **Dorothea**, des edeln **Georg Neüdegg von Raſtenberg** Tochter, all ſeine Güter und Gülten zu **Aſparn bey der Donau**, zu **Hagenbrunn**, **Dieterſtorf**, **Königsbrunn**, **Enzesfeld** ꝛc. (Arch. Stat. Num. 3025.)

Wolfgang Dachsnbeck empfängt von Herrn Michael Grafen von Hardegg 1469 das Lehen über zwey Drittel Zehend zu Hepfengſchwend. (Arch. Stat. Num. 3036.) **Caſpars Dexenbeckhs** Tochter **Margareth** war des **Wolfgang Malzkaſt** Hausfrau, laut ihrer und ihres gedachten Ehemanns Verzicht vom Jahr 1477 auf einige Meyſſauiſche Lehenzehende an Herrn **Geörgen von Eckartsau**. (Prevenhuber Mscr. Collect.)

Ulrich Dechſenbeckh heurathet die Jungfrau **Anna Hausmannin** mit 1000 fl. Rhein. Heurathgut, die er derentwillen um 1500 fl. Wiederlag und Morgengab auf ſein Schloß **Khernabbrun** 1493 verſichert, welches nach ſeinem Tod 1496 vom Kaiſer **Maximilian** beſtättiget, und auch auf die landesfürſtlichen Lehen allda zu verſichern erlaubt worden. (Arch. Stat. Num. 3354 & 3416.)

Hanns Daxbeck wird 1496 vom Kaiſer **Maximilian** I. über zwey Drittel Zehend zu Hepfengſchwend, und 56 Metzen Vogthabern zu Prunn und auf der öden Dorfſchaft zu Erneſtorf belehnet. (Ibid. Num. 3413.) Des **Ulrich Dachſenbeck** ſel. unvogtbaren Söhnen **Chriſtoph**, **Johann** und **Wolfgang** werden 1499 Herr **Veit Fünfkircher** und Herr **Hieronymus Truchſäß auf Stätz** als Gerhaben gerichtlich conſtituirt. (Ibid. Num. 3452.) **Hanns Dechſenbeck** wird über einen Mölkiſchen Getraidzehend zu Wirnſtorf am Freytag nach dem Suntag Invocavit in der Faſten Anno 1513 belehnet. (Huber Cap. 18. Num. 41.) **Hanns Daxbeck** wird von Herrn **Eraßm Herrn zu Hochenberg** über zwey Theil Trait und Weinzehent zu Pockflüß 1525 belehnet. (Arch. Stat. Num. 3642.) Der Edl und Veſte

Hanns

Hanns Dachſenbeck iſt 1527 in dem Kaufbrief über einen Weinzehent zu Rohrabrun im Himmeltau, welchen Herr Nunnhauſer dem Wolfgang Herrn von Eberſtorf verkauft, als Zeuge zu leſen. (Ibid. Num. 3655.)

Caſper Dachſenbeckh hatte mit ſeiner Ehefrau Margareth von Roſenharts den Sohn Ulrich, deſſen Wittib Frau Anna gebohrne Hausmannin im Jahr 1534 zu Kärnabruun im V. U. M. B. begütert geweſen; deren Sohn Chriſtoph Daxenbeck zu Kärnabrunn 1550 begütert, auch 1561 einige Güter von Herrn Ecko Grafen zu Salm beſeſſen hat. Den 21. November 1554 leiſtet er Bürgſchaft für des Herrn Ecko Grafen zu Salm ausſtändige Landesanlagen. (Arch. Stat.) Seine Ehefrau war Barbara von Hohenkirchen. Sie erzeugten zween Söhne, Ulrich und Chriſtoph, die beyde jung verſtorben ſind, und zwo Töchter: Margaretha, die 1568 mit Tiburzius von Sinzendorf verehelichet war, bald darauf aber ohne Kinder ſtarb; und Regina, welche nach der Zeit Caſper Pernſtorfer von Poppen zur Ehe genommen hat.

Im Jahr 1568 iſt mit Chriſtoph Daxenbeck dem jüngern dieſes Geſchlecht alten Ritterſtandes abgeſtorben. (Wurmb. pag. 127.) Seine obgedachte jüngere Schweſter Regina, die alle überlebte, hat Kärnerbrunn geerbet.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild; die obere Hälfte zeiget einen goldenen halben Mond mit den Spitzen linkshin aufrecht geſtellt im ſilbern oder weiſſen Feld; die untere Hälfte ein lediges blaues Feld. Oben auf dem Helm iſt ein geſchloſſener Flug, der wie der Schild über quer getheilt, halb ſilbern, halb blau tingirt, und im ſilbernen mit dem goldenen halben Mond belegt iſt. Die Helmdecke beyderſeits Silber und blau.

Dachſner.

Dachſner, theils Daxner, Taxner von Taxen, Paygarten, Primerſtorf, ein altes ritterliches Geſchlecht in Oeſterreich, ſo noch in älteren Gedenk- und Lehenbüchern vorkommt, aber im XVI. Jahrhundert zur Zeit der allgemeinen Gültbereitung in Niederöſterreich nicht mehr beſtanden iſt.

Ulrich Daxner und Breid (Brigitta) ſeine Wirthin, und Veit, Georg, Rudl und Niclaß, ihre Kinder, wurden 1406 von Herzog Wilhelm zu Oeſterreich als Aeltern und Vormund in Herzogs Albrecht Nahmen mit dem Dorf und Edelſitz Primeisdorf (ohne Zweifel Primersdorf) im V. O. M. B. belehnet. Georg Daxner empfieng 1446 vom Kaiſer Friedrich einige von ſeinem ſeligen Vater Georg

erereb-

erbte Gülten zu Gauwitz, Stinkenbrunn ꝛc. zu Lehen. **Georg Daxner** oder **Taxner** erſchien auch auf dem großen Convent der geſammten öſterreichiſchen Stände zu Mailberg im Jahr 1451, wovon Aeneas Sylvius und die Annales Zwetl. Tomo II. Fol. 174 Meldung machen. **Georg, Heinrich, Niclaß, Degenhard, die Daxner,** fertigten hernach auch mit ihren Inſigeln das 1451 geſchloſſene Bündniß der vereinigten Stände zu Maurberg (das iſt Mailberg.) (Hoff. Arch. und N. Oe. altes Lehenprotokoll, und Baron Greiſſen Mſcr. Hiſt. Auſt.)

Wilhelm Dachsner war Johanniterordens Ritter, und wurde 1454 als Comendator zu Mailberg und Lech von Jodocus oder Jobſt Herrn von Roſenberg des Sti. Joannis Hieroſolym. Ritterordens Meiſter und Großprior in Böhmen, Mähren, Oeſterreich und Polen eingeſetzet de dato in Caſtro Strakoniz die Veneris proxima ante Sti. Clementis 1454. (Bern. Pez Cod. Diplom. P. III. Fol. 378.) **Georg Dachsner** war 1453 und 1454 Huebmaiſter (Hubarum Magiſter, den man nach derzeit Vice Dom, Vizdom, nannte) in Niederöſterreich. (k. k. Hoffam. Archiv, und Prevenhuber Annal. Styrenſes.)

Paul Dachsner zu Taxen, Paygarten, Primmerſtorf, verſicherte 1460 ſeiner Ehefrau **Eliſabeth Hundsbaimerin** ihre Haimſteuer und Morgengabe auf ſeine Veſte Paygarten. (Arch. Stat. Num. 2916.) Er war in zweyter Ehe 1479 mit **Walburga Sulzpeckhin** vermählt, welche nach ihm **Chriſtoph von Hohenfeld** geheurathet. **Degenhard Daxner zu Markherſtorf** lebte noch 1473 und 1474, und wird in dieſen Jahren in den Zwetliſchen Annalen angeführt. **Conrad der Daxner zu Markherſtorf** hielt ſich im Jahr 1482 zu des Königs von Hungarn **Mathias Corvinus** Parthey, und machte von den Klöſtern Zwetl, Pernegg und Altenburg groſſe Gelderpreſſungen. (Annal. Zwetl. Tom. II.) **Wolfgang Dachsner zu Taxen** Ritter, hat ſein eigenthumliches Gut das öde Schloß Markherſtorf ſamt dem Dorf und aller Zugehör, Freyheit und Rechten im Jahr 1496 dem Laurenz Abte und Kloſter zu Altenburg verkauft. (Docum. Monaſt. Altenb.) **Chriſtoph Daxner zu Taxen** erſchien noch unter der Ritterſchaft auf dem Landtag zu Crems, der allda um Michelis Feſt 1508 gehalten ward. Er ſcheint der letzte Mann dieſes Geſchlechts geweſen zu ſeyn.

Nach Sigillen war das Wappen der Daxner oder Taxner in einem ovalen Schild ein auf einem gewürfelt oder geſchachteten Querbalken liegend oder ruhender Dachs. Oben auf einem geſchloſſenen Helm zwey geſchachtete Büffelshörner. Mit Farben aber habe dieſes Wappen nicht ausfindig gemacht.

Dana-

Danawiz oder Danewiz.

Von dieſem altadelichen Geſchlecht aus Schleſien iſt Herr **Balthaſar von Danawiz**, Herr auf Karwiſchau und zu Aichbichel, der fürſtlichen Durchlaucht Erzherzogs **Mathias** Obriſt Hoffuchelmeiſter, als Landesmitglied Ritterſtandes unter die alten Geſchlechter den 26. Jäner 1590 aufgenommen worden.

Die **von Danewiz** oder **Danawiz** nannten ſich vor Alters **Semislowsky**, und ſind aus Pohlen nach Schleſien gezogen; davon lebten in Schleſien 1503 der Ehrbar und Edelveſt **Peter von Danewiz, Semislowsky** genannt, zu Goſchüz im Wartenbergiſchen, und **Johann von Danewiz auf Steinersdorf** des vorigen Bruder; 1536 **Balthaſar von Danewiz** Herzogs **Friedrich** II. zu Ligniz und Brieg Rath; **Joachim von Danewiz auf Karwiſchau** 1586, Landrechts Beyſitzer zu Oppeln und Ratibor. (Sinapii Schleſiſche Seltenheiten Parte I. Fol. 326 & 327.)

Balthaſar II. von Dannewiz auf Karwiſchau, Herr zu **Aichbichel** in N. Oe., war bereits 1589 der Erzherzoge **Mathias** und **Maximilian** zu Oeſterreich Obriſt Kuchelmeiſter und Stabelmeiſter; 1590 in Niederöſterreich Landmann, hernach aber Erzherzogs **Mathias** Kämmerer, und laut Intimat vom 23. März 1592 an den Hofzahlmeiſter, Ihro fürſtlichen Durchlaucht Trabantenleibgarde Hauptmann, reiſte als ſolcher 1593 mit Erzherzog **Mathias** nach Niederlanden. **Caſpar von Danewiz** auf Jannsdorf und Großdorf war 1598 Erzherzogs **Mathias** Truchſeß, und 1609 des gedachten Erzherzogs und Königs **Mathias** Kämmerer, und Erzherzogs **Maximilians** Mundſchenk. Eben um ſelbe Zeit lebte **Joachim von Danewiz** zu Karwiſchau und Langendorf noch 1617. Deſſen Sohn **Joachim Heinrich von Danewiz** zu Karwiſchau ꝛc., ein gelehrter Herr und Schriftſteller, iſt als der letzte dieſes Geſchlechts 1661 zu Briegg in Schleſien geſtorben, und in daſiger Pfarrkirche, wo noch ſein Grabſtein zu ſehen iſt, begraben worden.

Ihr Geſchlechtswappen iſt ein ſilberner Schild, worin ein von der rechten Seite hervorragender halb nackend, halb roth gekleideter Arm, ſo einen ſchwarzen Wildſchweinkopf beym Wurf (Rüſſel) emporhält. Oben auf dem gekrönten offenen Helm iſt ein Schwann linksher geſtellt. Die Helmdecke iſt an beyden Seiten Silber und ſchwarz.

Danickler.

Die **Danickler** oder **Tannickler zu Windpäſſing** waren von guten alten einheimiſchen Adel. **Martin Tannickler zu Windpäſſing** ſaß auf der Ritterbank bey dem groſſen Landtag der N. Oe. Stände zu Wien am Montag nach Mathäi 1479. **Achatz der Danickler zu Veſten Ror, Zwölfaxing, Windpäſſing** und **Proderſtorf**, cedirte über getroffenen Vergleich 1514 ſeinem Schwager Wolfgang Tenkh einige Gülten zu Windpäſſing. Er hatte 1533 mit **Niclaſen Rauber**, Ritter, Streitſache wegen eines Hofes zu Rannerſtorf. (Arch. Stat. Num. 3795.) **Catharina Danicklerin** hat laut vorhandenen Heurathsbrief de dato 27. Oktober 1548 den edeln **Georg Enzianer** geheurathet. Zur Zeit der erſten Einlagen nach der allgemeinen N. Oe. Gültenbereitung zwiſchen den Jahren 1552 und 1565 war dieſes Geſchlecht, wie es ſcheinet, und auch **Friedeshaim** deſſen nicht mehr erwähnet, vielleicht an Mannsſproſſen ſchon erloſchen.

Das Wappen zeiget auf einem niedrigen grünen Hügel drey wachſende grüne Tannenbäumchen, deren das mittlere etwas höher iſt, im ſilbernen Feld. Oben auf dem geſchloſſenen Helm ein derley junges Tannenbäumchen. Die Helmdecke iſt beyderſeits grün und Silber.

Daun, Grafen.

Der uralte Stammen der Herren **von Daun**, theils **Dhaun**, **Thaun** oder **Dune**, ſo nach der Celtiſchen Sprache ein Berg heiſſet, hat ſeinen Reichskundbaren Urſprung in der **Eyffel**, jenſeits der Moſel zwiſchen dem Erzſtift Trier und der Provinz Luxenburg, allwo das Stammenſchloß **Dune** auf einem hohen Berg im Jahr 731 erbauet worden, und dieſes Geſchlecht durch mehrere Secula ſowohl mit ſolchem, als auch weiterhin an den Rheingegenden mit anſehnlichen Herrſchaften, Schlößern und Gütern anſeſſig geweſen, auch dieſerwegen ſchon lange dem Gremium der Niederrheiniſchen Reichsritterſchaft einverleibt iſt. Der bekannte Stifter dieſes Hauſes

Sigumbert, der erſte, der ſich allda niedergelaſſen hat, war unter **Karl Martell** in Kriegsdienſten, wo er ſich tapfer und wohl verhalten hat, iſt auch von da und zwar vom Jahr 731 als der erſte Stammvater anerkannt. Es waren dazumal, nämlich unter **Karl Martell**, die drey herrlichen Familien: als die **von Manderſcheid**, **von Dune** und **von Schleiden** in dieſem alten **Auſtraſien** wegen ihrer Tapferkeit und Kriegsdienſten nicht nur rühmlichſt bekannt, ſondern ſie

ſind auch von dem Auſtraſiſchen Regenten mit einem großen Diſtrikt Landes, die **Eyffel** genannt, belohnet worden. Nach dieſem **Sigumbert** folgte ſein Sohn

Gottsbert Herr zu **Dune** um das Jahr 785, war ein Kriegsheld unter Kaiſer **Karl dem Groſſen.** Von dieſem ſtammte ab

Sigumbert II. Herr zu **Dune**, anno 828; dieſer zog mit dem chriſtlichen Kriegsheer nach Afrika, und focht ritterlich wider die Mohren. Dann kamen **Theodorick** I. Herr zu **Dune**; er lebte 868, und focht unter **Ludwig** II. Römiſchen Kaiſer wider die Sabben und Wenden; **Heinrich** Herr zu **Dune**, um das Jahr 893, der das Kriegsvolk des Herzogs **Zwentibald** aus Lothringen wider **Berengar** in Italien anführte; **Theodorick** II. Herr zu **Dune**, Sohn des vorhergehenden, focht wider die Hunnen unter **Ludwig** Römiſchen Kaiſer 910. Dieſem folgte

Wilhelm I. Herr zu **Dune**, zweyter Sohn des **Theodorick**, iſt im Jahr 938 unter Henrico Aucupe wider die Hunnen zu Feld gezogen. **Wilhelm** II. Herr zu **Daun** kommt als Freyherr in dem Ritter Turnier vor, welches im Jahr 968 zu Mörſeburg an der Saal gehalten worden. Deſſen Frau war **Siguna, Sibidons** Grafen **von Hoffſtetten** Tochter. Sein Sohn war **Friedrich** Herr zu **Daun**, welcher 996 im Turnier zu Braunſchweig geweſen, und **Heinrich** II. Herr zu **Daun**, der ſich 1012 beym Turnier zu Hall in Sachſen eingefunden. Er lebte noch 1047; ſeine Ehegattin war **Margaretha von Lannoy,** aus welcher Ehe entſproſſen iſt **Wilhelm** III. Herr zu **Daun**, der aber 1098 in Holland auf der Reiſe verſtorben. Seine Ehefrau iſt **Adelais**, Herrn **Theodoricks von Brederode** Tochter geweſen, von welcher **Heinrich** III. Herr zu **Daun**, der Einaugigte genannt, entſtammte, der 1151 ſtarb; er war mit **Agnes** Gräfin **von Aſpermont** verehelicht. Dann folgte **Wilhelm** IV. Herr zu **Daun**; er lebte 1180, und ſeine Gemahlin war **Heilwig, Huberts von Lutzenburg** Tochter. **Andreas** Herr zu **Daun** war 1207 in dem ritterlichen Turnier zu Nürnberg, und iſt darinnen als Freyherr benahmſet. Seine Frau hieß **Richarda**, und war des Grafen **von Sayn** Tochter.

Werner, Herr zu **Daun**, ſo dem ritterlichen Turnier zu Worms 1209 beygewohnt hat, war mit **Elſa** Gräfin **von der Leyen**, verehelichet. Von dieſem ſtammten ab **Heinrich** und **Wirich** Herr **von Daun**, welcher Kadet von ſeinem Haus geweſen, und mit **Kunegund von Wildenſtein** vermählt war, aus welcher Ehe **Wirich** von **Daun-Oberſtein** entſproß, vermählt mit **Iſengardis Herrin von Falkenſtein**; von ihm iſt die **Dauniſch-Oberſteiniſche** Familie entſprungen, die durch **Wirich** von **Daun-Oberſtein** Grafen **zu Falkenſtein und Limburg** ſich in ſo weit geendet hat, daß durch des letztern ſeinen Sohn

Jo-

Johann Grafen von Daun ungefähr um das Jahr 1543 die gräflich Dauniſch-Falkenſteiniſche Linie geſtiftet worden iſt, ſo wie hingegen ſein zweyter Sohn

Philipp eben um dieſe Zeit der Stifter der gräflich Daun-Bruchiſchen Linie geworden.

Die erſte dieſer beyden gräflichen Linien ſtarb ſchon mit dem Emicus Grafen von Daun-Falkenſtein, welcher ein Sohn des Johann war, aus.

Die zweyte hingegen hat ihre Endſchaft mit Wilhelm Wirich von Daun zu Bruch, Grafen zu Falkenſtein und Oberſtein, welcher die Reichsgrafſchaft Falkenſtein mit allen Zugehörungen und Rechten im J. 1667 an Karl III. Herzog zu Lothringen verkaufte, gegen Ende des 17ten Jahrhunderts erreicht. In gerader abſteigender Linie aber erſcheinet des vorgemeldten Werners älterer Sohn

Heinrich Herr von und zu Daun, welcher laut des Lutzenburgiſchen Lehensregiſter der erſte aus ſeinem Geſchlecht geweſen, der von Walram, Grafen zu Lutzenburg und Limpurg im Monat Februar 1224 zum Marſchall der Grafſchaft Lutzenburg inveſtirt worden iſt, auch um 100 Pfund Mezer Münz die Herrſchaft Dinsborn erkauft hat. Er hatte Sybilla von Lincer zur Ehe, und fünf Söhne: Nahmens Richard, Aegid, Heinrich den jüngern, Friedrich und Cuno, welchen letztern Rittershuſen, Hübner und andere Genealogen irrig als den Vater des ſchon erwähnten Wirich, und als Stifter der erloſchenen Falkenſteiniſchen Linie angeben.

Richard I. Herr von und zu Daun, Marſchall der Grafſchaft Lutzenburg hat nach ſeines Vaters Heinrich Tod mit Einwilligung ſeiner Mutter 1256 das Dorf Elter an das Kloſter Claridont auf ewig geſchenket. Mit ſeiner Gemahlin Catharina, Alfreds von Brederode Tochter erzeugte er die Söhne Richard und Heinrich. Richard II. von und zu Daun, Marſchall zu Lutzenburg und Herr zu Dinsbohrn hat auf Erſuchen ſeiner Erben Johann Wilhelm und Richard von Cevell Gebrüder die erbliche Theilung, ſo zwiſchen ihnen 1313 geſchehen, mit Hand und Sigill bekräftiget, wie es das Original ſelbſt ausweiſet. Er liegt in der Pfarrkirche zu Daun begraben; auf ſeinem Grabſtein findet ſich eine lateiniſche Denkſchrift. In ſeiner Ehe mit Mechtild von Meŭgen überkam er nur eine Tochter Anna, welche Johann von Rollingen geehelichet, deſſen Nachkömmlinge denen Daun das Luxenburgiſche Marſchallamt entzogen haben. Das Dauniſche Geſchlecht pflanzte hingegen dauerhaft fort.

Heinrich der jüngere von und zu Daun; er war noch 1325 Marſchall der Grafſchaft Luxenburg. Seine Gemahlin Elſa von Helfenſtein gebahr ihm zween Söhne, beyde Nahmens Richard. Richard der jüngere Herr von und zu Daun (deſſen ehe-

leiblicher Bruder **Richard der ältere** geweſen,) hat der erſte als Cadet die zwey ſilbernen Lilien im blauen Felde am Ende des Dauniſchen Wappens zu führen angefangen, wie es drey an einem alten ſchriftlichen Inſtrument anhangende Inſiegeln ausweiſen. Mit **Catharina, Friedrichs** von **Eltern** Tochter vermählt, erzeugte er den Sohn **Friedrich** Herrn **von und zu Daun**, der 1392 auf dem Turnier zu Schaffhauſen erſchienen iſt. Seine Ehegattin war **Magdalena** Herrin **von Surk;** deren Sohn **Heinrich** Herr von und zu **Daun** ſtarb 1432. Aus ſeiner Ehe mit **Catharina von Wimpach** entſproſſe **Dietrich** oder **Theodorick Herr von und zu Daun**, welcher wegen ſeiner kleinen Statur Daunl, d. i. Daundchen benahmſet worden. Er hatte **Margaretha von Cevell** zur Gemahlin, und wurde 1398 von K. Wenzeslaus mit der Herrſchaft Dune, als einem uralten Reichslehen inveſtirt. Von dieſem ſtammte ab

Wilhelm V. Herr von und zu **Daun** und zu **Cevell**, welcher, vermählt mit Walburga Keſſelin oder Kößlin von Norperg, Vater ward des **Petrus Herrn von und zu Daun**; dieſer lebte 1520, war Churtrieriſcher Land- und Großhofmeiſter, auch Herr zu **Kallenborn**, deſſen Gemahlin iſt geweſen **Katharina von Schaßburg**, ihr Sohn aber **Wilhelm Herr von und zu Daun**, welchem ſeine Ehefrau **Anna Freyin Schenkin von Schmidtberg** ſieben Söhne zur Welt brachte: Nahmens **Chriſtoph, Carl, Wilhelm, Hugo Franz, Theodor Niklas, Hermann** und **Heinrich**, aus welchen **Hermann** Domherr zu Worms, **Heinrich** aber **Maltheſer** Ritter geweſen iſt.

Carl Herr von und zu **Daun**, zu **Saſſenheim, Hollenfels** und **Brandeville**, der aus erſtgenannten Söhnen Wilhelms den Mannsſtammen in gerader Linie fortſetzte, hatte ſich vermählt mit **Agnes von Hagen**, Erbin und Frau zu Saſſenheim, des **Johann Heinrich von Hagen und Eliſabeth** Freyin **Delirn** Tochter, und jüngſten Schweſter des **Johann Ludwig von Hagen**, Churfürſten und Erzbiſchofs zu Trier, der 1556 ſtarb, durch welche er die Herrſchaft **Saſſenheim** überkam, und dem Dauniſchen Wappen wegen ſolcher zwey ſchwarze Löwen im goldenen Feld zugewachſen ſind. Aus dieſer Ehe entſtammten ſechs Söhne: **Carl Hermann, Johann Jakob, Philipp Erneſt, Johann Emerich, Hugo Wilhelm** Domherr zu Maynz und Trier, und **Euſtach Reichard** Maltheſer Ritter. Aus dieſen ſind vorzüglich zu bemerken:

I. **Johann Jakob** Graf und Herr von **Daun**, der anfänglich 1627 Chur-Maynziſcher Hofrath, hernach des **Erzherzog Leopold Wilhelm** zu Oeſterreich, Biſchofs zu Paſſau, Straßburg, Halberſtadt ꝛc. Kämmerer, geheimer Rath und Oberſt Stallmeiſter, des Teutſchen Ordens Ritter, 1642 Land-Comenthur der Balley Oeſterreich und Ordens-Comenthur zu Wien, Neuſtadt, Gräz am Lech und zu Groß-Sontag geweſen und 1660 verſtorben iſt.

Wilhelm Herr von und zu Daun. | Walburga Keſſelin von Norperg. | Wilhelm von Schaßburg. | Chriſtina von Hofkirchen.

Peter Herr von und zu Daun. | Catharina von Schaßburg.

Wilhelm Herr von und zu Daun.

Carl Herr ...
Herr zu Hollen...

ad pag. 196. II. Bandes.

Wilhelm Herr zu Daun, Herr zu Zollern und Callenborn. | Anna Freyin Schenckin von Schmidberg. | Johann Heinrich Freyherr von Hagen. | Eliſabetha Frey von Dhern. | Heinrich Philipp Freyherr von Großſchlag. | Urſ... Fr... vo... Bet... do...

Carl Herr zu Daun, Herr zu Zollern, Hollefels, Saſſenheimb. | Maria Agnes Frau von Hagen aus Lothringen, des Churfürſten von Trier Schweſter. | Heinrich Freyherr von Großſchlag.

Philipp Erneſt Graf und Herr zu Daun, Herr zu Saſſenheimb und Callenborn. | M... Freyin...

Wilhelm Johann Anton Graf und zu Daun, Herr zu Saſſenheimb und ...born, Ladendorf und der Veſte Kirch...

I. Heinri... Calle... ner ...
II. Wyri...

Authentiſirt ddo. Wien den 18. Januar 1686 ...
Baden; Leopold Wilhelm Graf zu Königse...

Maria Magdalena Gräfin von Althann, des Guſtach Rudolph Grafen von Al-
thann und Anna Maria Freyin von Teuffenbach Tochter, St. Kr. Ord. Dame, mit
wel-

…ula …au …n …ten- …rf.

Johann Heinrich Herr von Dallberg.

Catharina Freyherrin Waltpottin von Baſſenheimb.

Euſtach Freyherr von Althann.

Maria Freyin von Polheimb.

Wolfgang Dietrich Herr von Trautmannſtorf.

Chriſtina Freyin von Volkra.

Jakob Freyherr von Teüfenbach zu Mayrhöfen.

Maria Gräfin von Purkſtall.

Balthaſar Freyherr von Pranck.

Urſula Gräfin von Lamberg.

Urſula Herrin von Dallberg.

Johann Freyherr von Althann.

Johanna Maria Gräfin von Trautmannſtorf.

Balthaſar Freyherr von Teüfenbach zu Mayrhöfen.

Eva Gräfin von Pranck.

…aria Urſula von Großſchlag.

Euſtach Graf von Althann.

Anna Maria Freyin von Teüfenbach zu Mayrhöfen.

… Herr … Callen- …ſtetten.

Anna Magdalena Gräfin zu Daun, gebohrne Gräfin von Althann.

…ch Richard Lorenz Graf zu Daun und Herr zu Saſſenheimb, …nborn, Ladendorf und der Veſte Kirchſtetten ꝛc. aufgeſchwor- … Domherr zu Cölln.
…ch Philipp Lorenz Graf zu Daun und Herr zu Saſſenheimb.

… durch Johann Wilhemb Pfalzgraf und Churprinz bey Rhein in Bayern; Herrman Marggraf zu …gg; Ludwig Guſtav Graf von Hohenlohe.

zu Groß-Sontag geweſen und 1660 verſtorben iſt.

II.

II. Philipp Erneſt Graf und Herr von und zu Daun, Herr zu Saſſenheim und Hollenfels, der Röm. Kaiſerl. Maj. Obriſter, welcher ſich in Oeſterreich niedergelaſſen, und nebſt ſeinem vorgedachten Bruder vom Kaiſer Ferdinand den 13. Dezember 1655 in den Reichsgrafenſtand erhoben wurde; durch das diesfällige Reichsgräfliche Diplom iſt das Dauniſche Wappen abermals mit der goldnen Krone im ſchwarzen Feld bereichert worden. Seine Gemahlin Urſula Freyin von Großſchlag zu Dippurg, Heinrichs und Urſula Cämmerin von Worms zu Dalberg Tochter gebahr ihm zween Söhne: Wilhelm Johann Anton und Carl Friedrich Grafen von Daun, welcher kaiſerl. Kämmerer, und in erſter Ehe mit Maria Polixena Gräfin von Leiningen und Dachsburg, zweytens mit Maria Barbara Gräfin von Breüner 1670 vermählt zwey Söhne erzeugte, und den 14. Februar 1727 ſtarb; deſſen Söhne Wenzl Albert und Franz Erneſt ſind ohne weitere Deszendenz abgegangen.

Wilhelm Johann Anton Graf und Herr von und zu Daun Philipp Erneſtens älterer Sohn, Herr zu Saſſenheim und Callenborn im Reich, wie auch der Herrſchaften Ladendorf und Kirchſtetten in N. Oe., der Röm. Kaiſ. Maj. Kämmerer, geheimer und Hofkriegsrath, Feldmarſchall-Lieutenant und der k. k. Reſidenzſtadt Wien Stadtquardia Obriſtlieutenant, wie auch Ihrer Maj. der verwittibten Kaiſerin Eleonora Kämmerer, endlich Kaiſerl. General Feldmarſchall und Commandant zu Prag wurde mit ſeinem Geſchlecht in Nieder-Oeſterreich dem Gremium der Landſtände zuerſt unter den neuen Geſchlechtern Herrenſtandes den 26. Jänner 1657 einverleibet, wornach er auch mit der Herrſchaft Ladendorf im V. U. M. B., welche er laut Auffandung und Einlage de dato 17. November 1659 von des Wolf Sigmund Freyherrn von Steger ſeel. hinterlaſſenen Kinder Gerhaben erkauft hat, dann 1676 mit der Herrſchaft Kirchſtätten V. U. M. B., welche er im Nahmen ſeiner Gemahlin gebohrner Gräfin von Althann von dem Grafen von Windhag einlöſete, in Oeſterreich ſich anſeſſig gemacht hat. Als die Hauptſtadt Wien im Jahr 1683 von den Türken belagert wurde, half er als General vom zweyten Rang in der Beſatzung dieſe Stadt herzhaft vertheidigen. Von Kaiſer Leopold erhielt er unterm 28. Dez. 1685 ein neues Diplom über die Erhebung in Reichsgrafenſtand mit angehängter goldenen Bulla, worinnen ausdrücklich erwähnet iſt, daß ihm das von Kaiſer Ferdinand III. den 13. Dezember 1655 verliehene Reichsgrafen Diplom in den türkiſchen Kriegsunruhen veruntreuet worden, oder in Verluſt gerathen ſeye. Ferner iſt derſelbe den 6. März 1686 von den N. Oe. Landſtänden in dem alten Herrenſtand aufgenommen, ihm auch vom Kaiſer Leopold das Inkolat des Königreichs Böhmen laut Inkolatsbrief de dato 3. Nov. 1684, das Indigenat im Königreich Hungarn aber ihme ſamt ſeiner Deszendenz den 30. März 1688 ertheilet worden. Er ſtarb den 7. Juny 1706. Seine erſte Gemahlin war Maria Salome Freyin von Regal, Georg Siegfrieds Freyherrn von Regal Tochter, die ohne Sukzeſſion verſtorben iſt. Die zweyte Ehegattin war Anna Maria Magdalena Gräfin von Althann, des Euſtach Rudolph Grafen von Althann und Anna Maria Freyin von Teüffenbach Tochter, St. Kr. Ord. Dame, mit

wel-

welcher er ſich 1662 vermählte. Er erzeugte in ſeiner zweyten Ehe vier Söhne: nämlich **Wirich Philipp Lorenz**, **Michael Euſtach Lorenz**, **Heinrich Reichard Lorenz**, und **Heinrich Theodor Martin Joſeph**; dann vier Töchter: 1) **Maria Beatrix Franziska**, welche drey Männer gehabt: nämlich **Johann Joſeph** Freyherrn **von Cob**, ſodann **Georg Adam** Grafen und Herrn **von Loſenſtein**, und zuletzt **Gundaccar Thomas** Grafen **von Stahremberg**. 2) **Anna Barbara Catharina**, die unvermählt ſtarb. 3) **Dorothea Conſtanzia**, †, deren Gemahl **Hannibal Alphons** Fürſt **von Porzia** geweſen. 4) **Anna Eliſabetha** vermählt 1711. mit **Michael Ehrenreich Chriſtian** Grafen **von Althann** zu Grußbach, ſie ſtarb 1747. Von den Söhnen ſtarb **Michael Euſtach Lorenz** in der Jugend; die drey andern aber pflanzten jeder den Mannsſtammen fort, und ſtifteten die drey noch blühenden Linien dieſes Geſchlechts und zwar

A. Die ältere Hauptlinie.

Wirich Philipp Lorenz Graf und Herr von und zu **Daun**, gebohren den 19. Oktober 1668, Fürſt von **Thiano** im Königreich Neapel, Herr zu **Saſſenheim**, **Callenborn**, **Ladendorf**, **Eggendorf**, und **Veſten Kirchſtätten**, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, General Feldmarſchall, auch General Haus- und Landzeugmeiſter, Obriſter über ein Regiment zu Fuß und Stadtkommandant zu Wien, ward 1713 von Kaiſer Karl VI. als Vizekönig und Generalkapitain der Königreiche Neapel und Sizilien geſetzt, erlangte auch von höchſtgedachtem Monarchen 1710 das Fürſtenthum **Thiano** alldort ſamt dem Neapolitaniſchen Fürſtenſtand, worüber das nachhin den 24. Septemb. 1711 ausgefertigte K. Diplom zuletzt vollen Innhalts beygedruckt iſt. Nachhin war er vom Jahr 1725 bis 1734 General-Guverneur der Spaniſchen Niederlande, und ferner der Lombardie, zu Mayland. Unter andern groſſen Thaten hat er 1706 mit dem kaiſerlichen Sukkurs die von den Franzoſen durch einige Monathe belagerte Stadt Turin glücklich entſetzet. Er ſtarb zu Wien den 30. Jul. 1741, allwo bey den P. P. Auguſtinern in der Todtenkapelle folgende Grabſchrift noch zu ſehen iſt.

„ Toga Sagoque Inclytus.

Excel^mus. Illuſt^mus. D. D. Wirricus Philippus Laurentius S. R. I. Comes et Dominus de et in Daun anno natus 1668, 19. Octob.

Heroum eſt annos ſic numerare ſuos.

Anno 1699 factus Cæſareus Legionis peditum Colonellus. Ao. 1701 Cæſareus Generalis vigiliarum præfectus. Ao. 1704 Cæſareus Generalis Vice mareſchallus. Ao. 1706 Cæſareus Generalis Aciei Structor, et Caſtrorum

Præ-

Præfectus. Ao. eodem Auguſtæ Taurinorum contra Gallos obſidentes defenſor. Ao. 1707 Exercitus Cæſarei ſupremus Ductor in Neapolim. Ao. eodem Victor et ejusdem Regni Expugnator. Ao. eodem Creatus Regis Hispaniarum Caroli III. Campi Mareſchallus. Ao. eodem Ejusdem Regis Generalis armorum Moderator. Ao. 1708 Cæſareus belli Mareſchallus. Ao. 1710 Præſidii Militaris, totiusque Urbis Viennenſis Commendans. Ao. eodem usque ad ſæculi 12mum per Sabaudiam omnem ſummus Militaris Arbiter. Ao. 1712 Creatus ab Imperatore Carolo VI. aurei Velleris Eques. Ao. eodem In præmium meritorum donatus feudo Principatus Thiano. Ao. 1713 Intimus Cæſaris Conſiliarius actualis denunciatus. Ao. eodem Pro-Rex Neapolitanus primo juſſus, poſt iterum confirmatus. Ao. 1719 Cæs. domi, bellique Supremus Caſtrorum et tormentariæ rei Præfectus. Ao. 1725 Generalis Gubernator Auſtriaci Belgii, in quo etiam Brabantiæ Flandriæque ordinum homagium Auguſtiſſimi nomine excepit. Ao. 1728 Gubernator Mediolanenſis. Ao. demum 1741 Viennæ Auſtriæ ſub glorioſo Regimine Mariæ Thereſiæ Hungariæ et Bohemiæ Reginæ meritis ac ætate gravis placidiſſime obiit, cujus dum anima ut pie ſperamus, cœlo recepta, hoc ejusdem corpori Monumentum poſuit Leopoldus Comes Filius ſecundo genitus optimi Parentis bellicis veſtigiis inſiſtens."

Seine Gemahlin, mit welcher er den 4. März 1696 ſich vermählte, war **Maria Barbara** Gräfin **von Herberſtein**, **Johann Ferdinands** Grafen **von Herberſtein** Steyeriſcher Linie und deſſen Gemahlin **Roſina Eliſabetha**, gebohrner Gräfin **von Herberſtein** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, die den 24. Novemb. 1735 verſtorben iſt. Er hatte zween Söhne: nämlich **Ferdinand Heinrich** und **Leopold Joſeph**, nebſt einer Tochter **Maria Joſepha**, welche in ihrer Kindheit aus der Welt abgegangen.

I. **Ferdinand Heinrich** Graf und Herr von und **zu Daun**, der erſtgebohrne Sohn Grafens **Wirich Philipp** Fürſten zu Thiano, gebohren den 19. May 1698, kaiſerl. Kämmerer und N. Oe. Regierungsrath, ward in ſeiner Ehe mit **Maria Roſina Genovefa** Gräfin von **Herberſtein**, **Johann Ernſts** Grafen von **Herberſtein** zu Guttenhag und **Maria Karolina Dorothea** Gräfin von **Dietrichſtein** Tochter, die er den 18. April 1722 ehelichte, ein Vater nachſtehender 12 Kinder; er ſtarb aber vor ſeinem alten Vater den 21. Oktob. 1739. Von ihm ſind entſproſſen:

1) **Maria Joſepha Anna Barbara**, gebohren den 19. Jänner 1723. 2) **Johann Joſeph Philipp**, gebohren 8. April 1724, ſtarb 1741 unvermählt. 3) **Maria Eliſabetha**, gebohren 26. Februar 1725, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Franz Joſeph Karl** Freyherr **Raden von Hirczenau** auf Radoniz, k. k. Rath und Landrechtsbeyſitzer in Mähren, vermählt 1747. 4) **Maria Karolina**, geb. 15. May 1726, geweſene k. k. Hof-

ba-

dame, zuletzt Kammerfräulein und 1745 St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 24. Jänner 1779. 5) **Maria Anna Roſina**, geb. 19. July 1727, auch geweſene k. k. Hofdame. 6) **Carolus Borromäus Joſeph Franz**, geb. den 7. Oktob. 1728, Domherr und Capitular zu Salzburg, Paſſau und Elwangen; zu Salzburg aufgenommen 1759. 7) **Eleonora Erneſtina Joſepha** gebohren den 3. Oktob. 1729 † unvermählt. 8) **Maria Barbara**, geb. den 5. Auguſt 1730, k. k. Stiftdame zu Prag. 9) **Maria Thereſia Katharina**, geb. 24. Nov. 1731; lebt eben unvermählt. 10) **Heinrich Joſeph**, geb. 28. Jänner 1733. 11) **Maria Antonia**, geb. 23. May 1735, und 12) **Franz Joſeph Ferdinand**; geb. 9. Febr. 1737, ſind alle drey im Monat Jänner 1739 in wenig Tägen nacheinander verſtorben.

II. **Leopold Joſeph Maria** des Heil. Röm. Reichs Graf und Herr von und zu **Daun**, jüngerer Sohn Grafens **Wirich Philipp Lorenz**, geb. den 24. Sept. 1705, **Fürſt von Thiano**, Herr der Grafſchaft **Nieder-Walſee**, Ritter des goldenen Vließes, Großkreutz des k. k. militariſchen Marien Thereſiens Ordens (von welchem er laut der Original Urkunde der Beförderer, und nach Jhro Majeſtät der erſte Großkreutz Ritter war) k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Hofkriegsraths Präſident, General Feldmarſchall, Obriſter über ein Regiment zu Fuß, kommandirender General in Oeſterreich ob und unter der Enns, Stadtkommandant zu Wien und Ober-Generaldirekteur der k. k. adelichen Militair-Akademien. Den 18. Juny 1757 erfochte er über den König von Preußen den herrlichen Sieg auf den Feldern zwiſchen Kollin und Planian, worauf derſelbe nicht nur die Belagerung der Stadt Prag eilends aufheben, ſondern auch ſich mit ſeiner ganzen Macht aus Böhmen zurückziehen mußte, und **Daun** dadurch das Erzhaus Oeſterreich von der allgemeinen Beſorgniß des weitern feindlichen Eindringens in ihre übrigen Provinzen anrühmenswürdig befreyete, welches Jhro Majeſtät die Kaiſerin Maria Thereſia, und die Löbl. Stände des Erzherzogthums Oeſterreich alſo wohl beherziget haben, daß ſie denſelben nicht nur mit den koſtbarſten Geſchenken (wo unter andern auf einer ſilbernen und vergoldeten Tazze die ganze ſiegreiche Schlacht bey Planian gravirt iſt ꝛc.) ſondern auch mit den ſchmeichelhafteſten Zuſchriften und Lobſprüchen überhäuften. Jm Jahr 1755 kaufte er von dem Grafen von Saint Julien die Grafſchaft und Herrſchaft **Nieder-Walſee** in N. Oe., die er den Seinigen als ein Fideikommiß verſchafte. Den 18. Jänner 1760 wurde er von den Landſtänden in Kärnten freymüthig als ein Landesmitglied aufgenommen. Als ein unauslöſchbares Merkmal der Landesfürſtlichen Achtung dienet das auf der Kaiſerin Majeſtät Befehl und Köſten in der Todtenkapelle zur Seite der Auguſtiner Hofkirche in Wien, wo er begraben iſt, unweit dem vorgedachten väterlichen Epitaphium errichtete Monument mit folgender Jnſchrift:

D. O. M.

„Leopoldo Comiti â Daun, Dynaſtæ Callenbornæ, Saſſenhemii & Infer. Walſeæ, Principi Thiani, aurei Velleris & Ordinis Milit. Thereſiæ majoris Cru-

Philipp Ernſt Graf und Herr von und zu Daun.
Maria Urſula von Großſchlag in Diburg.
Euſtach Graf von Althann.
Anna Maria Freyin von …
Ferdinand Joſeph Fürſt von Dietrichſtein.
Maria Eliſabeth Fürſtin von Eggenberg.
Johann Franz Trautſon Graf zu Falkenſtein.
Maria Margaretha Herrin von Rappach.
Michael Wenzl Graf von Weiſſenwolf.
Erneſtina Barbara Gräfin von Montecucolli.
Helmhard Chriſtoph Graf von Weiſſenwolf.
Franciſca Benigna Gräfin von Porzia.
Caſpar Friedrich Graf von Lamberg.
Aloyſia Eliſabetha Gräfin von Truchſeß = Waldburg.

Wilhelm Johann Anton Graf und Herr von und zu Daun.
Anna Magdalena Gräfin von Althann.
Edmund Thereſia Maria Gräfin von Dietrichſtein.
Johann Leopold Donat Fürſt von Trautſon und Graf zu Falkenſtein.
Maria Thereſia Gräfin von Weiſſenwolf.
Franz Anton Graf von Weiſſenwolf.
Franciſca Iſabella Gräfin von Lamberg.

Wirich Philipp Lorenz Graf und Herr von und zu Daun Fürſt von Thiano.
… inica … n von … nſtein.
Johann Wilhelm Fürſt von Trautſon und Graf von Falkenſtein.
Maria Joſepha Gräfin von Weiſſenwolf.

Leopold G… von und zu… von … .
Maria Joſepha Gräfin von Trautſon.

… a Franciſca Fürſtin von Auerſperg.

ad Pag. 201 II. Band

Crucis Equiti, Sup. in rebus bellicis ſenatus Præſidi, Summo Caſtrorum Præfecto, Anno MDCCV. XXIV. Septbr. nato, quod paternæ avitæque gloriæ memor, Fabium Max. & ſummos Duces æmulatus meritis æquavit, virtutibus ſuperavit omnibus, non Imperatoris modo, & Militis, ſed & Chriſtiani hominis Officiis functus, Belli fortunam Religione, exercitum Caſtrenſi diſciplina, Tyrones optimis inſtitutis, veteranos exemplo, omnes conſilio firmavit, Imperii auſtriaci fines & Majeſtatem defendit, reſtituit, vindicavit, Duci, dum in acie ſtetit, invicto, parta ad Planianum XVIII. Juny MDCCLVII. victoria, Patriæ liberatori, Anno MDCCLXVI. V. Febr. Extincto.

Maria Thereſia Aug. Monumentum hoc Poſ. eodemque memoriam dignæ tanto Viro Conjugis Joſephæ e Comit. Fuchs a Bimbach ortæ ſibi ob gratam a Teneris Familiaritatem, Fidem, Matriſque imprimis merita, cui orbis Auguſtæ Educationem debet Chariſſimæ Anno MDCCLXIV. XIX. Jan. e vivis ſublatæ, æternitati conſignari juſſit."

Seine Gemahlin war **Maria Joſepha** gebohrne Reichsgräfin **Fuchs von Bimbach** und **Dornheim, Chriſtoph Ernſt** Grafens **Fuchs zu Bimbach** und **Dornheim,** und **Maria Charlotta** Gräfin **von Mollart** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 1. März 1745, und geſtorben den 19. Jäner 1764. Aus welcher Ehe entſproſſen ſind: **Maria Thereſia,** gebohren den 24. November 1745, vermählt den 12. July 1762 mit **Leopold** Grafen **Palffy von Erdöd** ꝛc. St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 19. Oktober 1777. Dann

Franz Carl Graf und Herr von und zu **Daun,** gebohren den 25. November 1746, Fürſt von Thiano, und Herr zu **Niederwalſee,** k. k. Kämmerer, Obriſter und Inhaber eines Regiments zu Fuß, welcher in ſeinem 24jährigen Alter zu Vöcklbruck im Lande ob der Enns verſtorben, nachdem er drey Jahre ſeit dem 13. April 1768 mit **Franziska** Gräfin, nun Fürſtin **von Auerſperg, Carl Joſeph** Fürſtens **von Auerſperg** und **Maria Joſepha Roſalia** Gräfin **von Trautſon** Tochter, gebohren den 30. July 1745, St. Kr. Ord. Dame, vermählt war. Sein Sterbtag iſt der 18. April 1771, und ſeine Ruheſtatt in der Pfarrkirche zu Sindelburg in N. Oe. Seine hinterlaſſene zwey Söhne ſind:

a) **Leopold** Graf und Herr von und zu **Daun,** Fürſt von **Thiano,** Beſitzer und Herr der Grafſchaft **Nieder-Walſee,** k. k. Kämmerer, gebohren den 23. July 1769, und vermählt den 15. Februar 1791 mit **Carolina Chriſtina** Gräfin **von Waldſtein-Wartenberg,** Grafens **Vinzenz von Waldſtein-Wartenberg** und **Sophia** Gräfin **von Sternberg** Tochter, gebohren den 14. Jäner 1766.

b) Joſeph Graf und Herr von und zu Daun, Domherr zu Salzburg und Paſſau, gebohren den 1. März 1771.

B. Die zweyte Reichard Dauniſche Nebenlinie, welche nun in Bayern blühet.

Heinrich Reichard Lorenz Graf und Herr von Daun, gebohren den 14. April 1673, Grafens Wilhelm Johann Anton von Daun Sohn, war in erſter Jugend aufgenommener Domizellar zu Cölln 1685, trat aber nachhin in kaiſerliche Kriegsdienſte, ward k. k. Kämmerer, Oberſter eines Regiments zu Fuß, der Stadtquardia zu Wien Oberſtwachtmeiſter, zuletzt kaiſerl. Generalfeldzeugmeiſter, ſtarb den 13. July 1729. Seine erſte Gemahlin Anna Catharina Gräfin von Spork, Johann Grafens von Spork Tochter, und Joſeph Freyherrn von Wrabsky Wittwe, vermählt 1697, ſtarb den 17. November 1712; die zweyte Gemahlin Maria Joſepha Violanta Gräfin von Payersberg, Franz Paris Grafens von Payersberg Tochter, gebohren 1692, vermählt den 31. May 1714, St. Kr. Ord. Dame, iſt den 8. Oktober 1758 mit Tod abgegangen. Er erzeugte folgende Söhne und Töchter, und zwar aus der erſten Ehe ſind

1) Johann Franz, gebohren den 8. Juny 1698, ſtarb als Hauptmann des k. k. Marſchalliſchen Regiments, unverehelichet 1745. 2) Johann Benedikt Bernhard Graf von Daun, gebohren den 8. Dezember 1700, k. k. Kämmerer, General der Cavallerie, Oberſter und Inhaber eines k. k. Küraſſierregiments, ſtarb unvermählt den 6. September 1766, und iſt zu Wien in der Auguſtiner Hofkirche begraben. Aus zweyter Ehe: 3) Heinrich Auguſt, gebohren und geſtorben 1715. 4) Eliſabeth Anna, gebohren den 27. November 1716, ſtarb in der Jugend. 5) Leopoldina Barbara, gebohren den 9. Februar 1718, Gemahl Antonio Marcheſe de Cigonia, vermählt 1739, Wittwe, †. 6) Philipp Wirich Lorenz, gebohren den 11. Auguſt 1720, Domprobſt und Vicarius generalis zu Paſſau, auch Domherr zu Salzburg und Regenſpurg, k. k. und Chur Bayeriſcher wirkl. geh. Rath, zuletzt Coadjutor zu Laybach, ſtarb 1764. 7) Eleonora Erneſtina, geb. den 31. Oktober 1721, St. Kr. Ord. Dame, mit Don Sebaſtian Joſeph de Caravallo, Marcheſe de Pombal, königlich Portugieſiſchen oberſten Staatsminiſter und ehemaligen k. Portugieſiſchen Geſandten am k. k. Hofe zu Wien, vermählt den 5. Dezember 1745; ſie ſtarb als Wittwe zu Liſſabon den 10. Jäner 1789. 8) Maria Antonia Joſepha, gebohren den 18. April 1723, k. k. Stiftdame zu Remiremont, †. 9) Carl Wilhelm, gebohren den 14. November 1724; von ihm und ſeiner Descendenz das Weitere unten. 10) Franz de Paula Joſeph, gebohren den 2. April 1727, k. k. Kämmerer und Generalfeldmarſchallieutenant, ward 1750 als Malthe-

ſer-

ſerritter aufgenommen, hat aber den Orden abgelegt und ſich verehelichet, ſtarb den 19. April 1785 ohne Nachkommen; Gemahlin **Maria Antonia, Ludwig Ferdinands** Grafen **von Schulenburg Oeynhauſen**, k. k. Generalfeldmarſchalls Tochter, St. Kr. Ord. Dame; ſie hat ſich zum zweytenmal mit **Auguſt Anton** Grafen **von Attems** 1788 vermählt. 11) **Maria Eliſabetha Joſepha**, gebohren als Poſthuma den 29. März 1730, St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1753 mit **Niklas Heinrich** Freyherrn **von Wallhorn**. Aus ihnen hat dieſe Linie einzig fortgepflanzet

Carl Wilhelm Stanislaus Graf und Herr **von Daun**, gebohren den 14. November 1724, Herr zu **Adelhauſen** und **Bogenhauſen**, des Bayeriſchen St. Georgs Ritterorden Großkommenthur und Kanzler, k. k. und Chur Pfalzbayeriſcher wirkl. geh. Rath, Churfürſtlicher Oberſtſtallmeiſter, Hofkriegsrathspräſident, Generallieutenant und Inhaber des Churfürſtlichen Leibregiments ꝛc. ſtarb den 17. Februar 1792 zu München. Er hatte zur Gemahlin **Maria Jabobina Walpurga** Gräfin **von Königsfeld, Georg Joſeph** Grafens **von Königsfeld**, Churbayeriſchen geheimen Raths und Oberſtkämmerers, und **Maria Antonia** Gräfin **von Preyſing** Tochter, gebohren den 11. November 1720, vermählt den 23. November 1746, St. Kr. Ord. Dame, geſtorben den 10. März 1788; von welchen zween Söhne und drey Töchter am Leben ſind, als

1) **Maximilian Joſeph Maria** Graf und Herr **von Daun**, gebohren den 8. September 1749, Chur Pfalzbayeriſcher Kämmerer, Regierungsrath und Rentmeiſter zu Straubing, auch Ritter des St. Georgen Ordens, vermählte ſich den 5. Februar 1781 mit **Chriſtina Eliſabeth** Freyin **von Aſch zu Hölzing**, welche gebohren iſt den 17. May 1761. Haben Succeſſion. 2) **Erneſt Heinrich**, gebohren den 31. Oktober 1750, Maltheſerordens Ritter, und Comenthur zu Stockelſperg, auch Churfürſtlich Pfalzbayeriſcher Kämmerer und Generalmajor. 3) **Maria Thereſia**, gebohren den 19. July 1752, geweſenes Chur Bayeriſches Kammerfräulein, Gemahl **Sigismund Friedrich von Miltiz**, Chur Sächſiſcher Obermundſchenk, Ritter des Pfälziſchen Löwenordens, vermählt den 27. April 1777. 4) **Maria Catharina**, gebohren den 3. May 1757, iſt St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Georg Anton** Graf **von Hennenberg-Dux**, Churfürſtlich Pfalzbayeriſcher Kämmerer, Hofkammerrath, nun wirkl. geh. Rath, vermählt den 7. Februar 1774. 5) **Maria Carolina**, gebohren den 13. November 1759, unvermählt.

C. Die jüngſte von Heinrich Dietrich Grafen von Daun abſtammende Nebenlinie.

Heinrich Theodor (oder **Dietrich**) **Martin Joſeph**, des heil. röm. Reichs Graf und Herr von und zu **Daun**, gebohren den 1. September 1678, Grafens **Wilhelm Johann Anton von Daun** jüngſter Sohn zweyter Ehe, Herr auf Saſſenheim, Callenborn und Kirchſtetten, Herr der Herrſchaften Daleſchiz und Slawietiz in Mähren, beyder kaiſerlich und k. k. Majeſtäten **Franz I.** und **Maria Thereſia** wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Hofkriegsrath, der kaiſerl. Arcieren Leibgarde Hauptmann, Generalfeldmarſchall und Oberſter eines k. k. Regiments zu Fuß, ſtarb zu Wien den 31. Jäner 1761. Er verehelichte ſich 1719 mit **Maria Leopoldina** Gräfin **von Wlaſchin**, Erbfrau der Herrſchaft Jamniz, **Maximilian Ernſt** Grafens **von Wlaſchin**, Herrn zu Jamniz, und **Maria Catharina** Gräfin **von Lamberg** Tochter, welche im Jäner 1734 ſtarb; ſodann ſchritt er zur zweyten Ehe mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Colloredo**, **Johann Baptiſt** Grafens **von Colloredo**, k. k. wirkl. geh. Raths, Kämmerers und oberſten Hofmarſchalls, und **Maria Aloyſia Catharina** Gräfin **von Purgſtall** Tochter, gebohren 1714, als kaiſerl. Hofdame mit ihm vermählt den 9. September 1734, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb als Wittwe zu Wien den 25. Februar 1791. Er verließ aus ſeiner erſten Ehe den Sohn **Maximilian Franz Xaver**, und aus der zweyten die drey Töchter: **Maria Antonia**, geb. 7. Auguſt 1735, St. Kr. Ord. Dame, vermählt den 1. September 1757 mit **Maria Carl** Grafen **von Saurau**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Obriſt Hofmarſchallamtsverweſer, ward von ihm Wittwe 1778; **Maria Franziska de Paula**, geb. 1. April 1737, ſtarb unvermählt den 29. November 1753; **Maria Erneſtina**, geb. 9. Oktober 1738, ſtarb in der Jugend den 17. November 1750.

Maximilian Franz Xavier Graf und Herr von und zu **Daun**, gebohren den 3. Oktober 1721, Herr auf Daleſchiz und Jamniz, k. k. wirkl. Kämmerer, und vormals geweſener N. Oe. Landrath, welcher 1790 dieß Zeitliche geſegnet hat, war dreymal verehelichet: erſtens mit **Maria Joſepha** Gräfin **von Kinsky**, **Franz Ferdinands** Grafens **von Kinsky**, k. k. wirkl. geh. Raths und königlich böhmiſchen oberſten Hofkanzlers, und **Maria Auguſtina** Gräfin **von Palffy** Tochter, vermählt 1760, geſtorben 1767. Zweytens mit **Maria Joſepha** Gräfin **von Wilczeck**, **Joſeph Balthaſars** Grafen **von Wilczeck** und **Maria Antonia** Gräfin **von Kottulinsky** Tochter, gebohren 1741, vermählt den 17. April 1768, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 24. März 1771. Drittens mit **Maria Antonia** Gräfin **von Wilczeck**, **Joſeph Maria Caſpars** Grafen **von Wilczeck** und **Maria Friederika Franciska Thereſia** Gräfin zu **Oettingen-Wallerſtein** und

Spiel-

Philipp Erneſt Graf und Herr von und zu Daun. | Maria Urſula Herrin von Groß=ſchlag von und zu Diep=purch. | Euſtach von Althann auf Muhr=ſtätten Freyhr.

Wilhelm Johann Anton Graf und Herr von und zu Daun. | Anna … dalena … Althan… Muhrſt… Frey…

Heinrich Theodor Marti… Joſeph Graf und Herr von und zu Daun.

Maximili… und…

ad pag. 204. II. Bande…

Carl Herr von und zu Daun. | Maria Agnes von Hagen. | Heinrich von Groß=ſchlag auf Diep=purg. | Urſula Käm=mererin von Worms genannt von Dalberg. | Johann von Alt=hann v. der Gold=burg und zu Mur=ſtätten. | Joha… na Frey… von Trau… mann… ſtorf…

Philipp Ernſt Graf und Herr von und zu Daun. | Maria Urſula von Groß=ſchlag von und zu Dieppurg. | Euſtach von Althann zu Murſtätten Freyherr.

Wilhelm Johann Anton Graf und Herr von und zu Daun. | Anna Gräfin …

Heinrich Reichard Lorenz Graf und Herr von und zu Daun.

Franz de …

…ber
…70.
…err=
…In=
…oh=
…mi=
…au=
…auf
…Ra=
…be=
…Au-
…Re-
…eſt,
…ere
…ola
…m-
…lo-
…cu-
…ar;
&
…niæ
…lo-
…ſti,
…ius
…em
…ta-
…ra-
…oris
…ffi-
…no-

ſtro fiſco addictum, tibi, tuiſque hæredibus & ſucceſſoribus utriuſque ſexus ex Cor-
pore tuo legitime deſcendentibus, cum titulo & honore Principatus, modo quo in-
fra concedere decrevimus: Tenore igitur præſentium ex certa ſcientia Regiaque au-
tho-

Balthaſar Freyherr von Teuſſenbach auf Mayerhöſen.	Eva von Prank.	Chriſtoph Wilhelm Freyhr. von Boymond zu Payerſperg.	Juſtina Freyin von Küenburg zu Kottingbrunn.	Johann Georg Khuen Graf zu Lichtenberg.	Veronica Gentilla Gräſin von Lodron.	Wilhelm Nothhaſt Freyhr. von Wernberg.	Maria Barbara Freyin von Tauffkirchen.	Johann Warmund von Preyſing zu Altenpreyſing Graf zu Orth.	Maria Magdalena Gräſin von Poppenheim.

Anna Maria Freyin von Teuſſenbach zu Mayerhöſen.	Johann Chriſtoph Freyherr von Boymond, Herr zu Payerſperg u. Schwanburg.	Cunigund Khuen Gräſin von Liechtenberg.	Franz Ignatz Nothaſſt Freyherr zu Wernberg.	Maria Anna Joſepha Gräſin Preyſing von und zu Altenpreyſing.

Magdalena von Althann.	Paris Franz Freyherr von Boymond Herr zu Payerſperg und Schwanburg.	Maria Catharina Barbara Nothaſſtin Freyherrin von Wernberg.

Maria Violanta Joſepha Gräſin zu Payerſperg, zu Boymond und Schwanburg.

Paula Joſeph Maria Graf und Herr von und zu Daun, Maltheſer Ritter, hat aufgeſchworen Ao. 1750.

St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 24. März 1771. [illegible] mit Maria Antonia Gräſin von Wilczeck, Joſeph Maria Caſpars Grafen von Wilczeck und Maria Friederika Franciſka Thereſia Gräſin zu Oettingen-Wallerſtein und Spiel-

Spielberg Tochter, gebohren den 24. Auguſt 1754, vermählt den 3. Dezember 1773, St. Kr. Ord. Dame, jetzt Wittwe. In ſeiner zweyten Ehe erzeugte er

a) **Johann Heinrich Joſeph**, gebohren 1769, ſtarb den 4. April 1770. b) **Joſeph Maximilian** Graf und Herr von und zu **Daun**, Herr der Herrſchaft Jamnitz, gebohren im März 1771. Aus der dritten ſind c) **Maria Antonia Franziska**, gebohren 1775. d) **Franz de Paula Joſeph**, gebohren 1778, als Maltheſerritter aufgenommen 1788.

Nun folget das Diplom Königs **Carl** III. von Hiſpanien, nachhin römiſchen Kaiſers über die Schenkung des Fürſtenthums **Thiano** und den dem Dauniſchen Geſchlechte verliehenen Fürſtenſtand, welche Urkunde hier nach der Urſchrift auf Verlangen des Herrn **Leopold** Grafen und Herrn von und zu **Daun**, jetzigen Majoratherrn, der mir ſolche nebſt vielen anderen Stellen dieſes Artikels mitzutheilen beliebte, beygerücket wird.

Carolus Dei gratia Caſtiliæ, Arragoniæ & Indiarum Rex, Archidux Auſtriæ &c. &c. Illuſtri Fideli Nobis Dilecto Comiti a Daun, gratiam Noſtram Regiam ac bonam voluntatem. Nihil ſane Regibus æquum magis & conſentaneum eſt, quam largitatis ſuæ monumenta, ac ſplendida ſuæ Majeſtatis decora in eos effundere viros, qui Majorum gloria & ſanguinis ſplendore conſpicui, verum decus in ſola virtute ponunt, quæ cum ſeges veræ gloriæ ſit, maxime illuſtratur magnis in Rempublicam meritis; in his ergo tu Nobis ades, maxima illa, ac minime vulgari gloria ſingulariter præditus, quæ nimirum ſcientia militari, animi fortitudine, prudentia, fortuna, ſummis laboribus, magnisque in Rempublicam meritis comparatur; in te namque uno non ſolum ſumma illa bellandi virtus, quæ in optimo quoque & clariſſimo exercituum ductore laudari ſolet, verum etiam aliæ quam multæ eximiæ artes, hujus adminiſtræ comitesque virtutis reſplendentis, quarum profecto in glorioſa Citerioris Siciliæ recuperatione egregia atque indubitata documenta dediſti, dum videlicet victor a Neapolitanis exceptus, Gajetani denique, Gallis e totius Regni poſſeſſione dejectis, aſylum unicum & receptaculum poſt brevem obſidionem eorum dominationis jugo liberaſti, Noſtrasque res hactenus dubias in poſterum ſtabiliviſti. Quapropter Nos deſiderantes tot meritorum cumulum aliquo Noſtræ gratitudinis ſigno remunerari civitatem, & feudum de Thiano, in Noſtræ Citerioris Siciliæ Regno ſitum, quod videlicet quondam a Duciſſa de Medina Sydonia poſſidebatur, & propter ejus in Nos deſtinatum ac contumacem animum fuit regio noſtro fisco addictum, tibi, tuisque hæredibus & ſucceſſoribus utriusque ſexus ex Corpore tuo legitime descendentibus, cum titulo & honore Principatus, modo quo infra concedere decrevimus: Tenore igitur præſentium ex certa ſcientia Regiaque autho-

thoritate Noſtra deliberate & conſulto ac ex gratia ſpeciali tibi dicto Comiti a Daun, tuisque utriusque ſexus hæredibus & ſucceſſoribus ex tuo corpore legitime deſcententibus (Ordine ſucceſſivo, ſtatus, ſexus & gradus prærogativa ſervata ſecundum jura, Conſtitutiones, capitula, & Pragmaticas dicti Regni) prædictum Statum, & Feudum Civitatis de Tiano in dicto Regno ad Nos & Regiam noſtram Curiam, propter firmum ac contumacem animum præfatæ Duciſſæ ſpectans & pertinens, cum titulo & honore Principatus, & ejus integro ſtatu, corporibus, membris, introitibus, reditibus & aliis quibuscunque Solitis & conſuetis Juribus, actionibus, rationibus & proprietatibus addictum feudum Civitatis de Thiano, ipſiusque utile Dominium, tam de jure, quam de conſuetudine vel alio quocunque modo legitime ſpectantibus, absque ulla diminutione, prout & quemadmodum memorata Duciſſa in ſtatu & feudo rite fuit poſita; damus, donamus, concedimus & liberaliter in perpetuum elargimur, ita tamen ut extinctis præfatis utriusque ſexus lineis prædictum feudum & Civitas de Thiano ad noſtram Regiam curiam devolvatur, ac Regali iterum Patrimonio incorporetur, Teque ac præfatos tuos hæredes, & ſucceſſores in memorato Thiani feudo Principes de Thiano dicimus & nominamus, ab aliisque in omnibus & quibuscunque actis & ſcripturis dici, nominari, atque perpetuo reputari volumus & decernimus, ita ut in Parlamentis & aggregationibus titulorum & Baronum dicti Regni, aut aliorum per Nos, ſeu ſucceſſores Noſtros, vel Proregem in dicto regno pro tempore exiſtentem faciendis tanquam Princeps dicti Thiani feudi tractari, vel honorari debeas & debeant & a Nobis & ipſis dignitatem & gradum, locumque (prout ſolidum eſt) obſervari, ſtatuentes expreſſe, quod præſentis feudi cum titulo Principatus conceſſionis Privilegium ſit, & eſſe debeat, tibi, tuisque hæredibus, & ſucceſſoribus prædictis omni futuro tempore ſemper ſtabile, reale, validum atque firmum, nullumque in judiciis aut extra ſentiat impugnationis objectum, defectum incommodum aut noxæ alterius cujuslibet detrimentum, ſed in ſuo ſemper robore & firmitate perſiſtat; fidelitate tamen noſtra feudalique ſervitio ſeu Adhoa, noſtrisque & alterius cujuslibet juribus ſemper ſalvis, & reſervatis. Illuſtribus propterea Spectabilibus, Nobilibus, Magnificis dilectis Conſiliariis, & fidelibus Noſtris, Proregi locumtenenti, & Capitaneo Generali Noſtro, magno Cammerario, Protonotario, Magiſtro, Juſtitiario, eorumque locumtenentibus, ſacro Noſtro Caſtri Capuani Conſilio, Præſidentibus, & Rationalibus cameræ noſtræ ſummariæ, Regenti & Judicibus Magnæ Curiæ, Vicariæ, Scribæ portionum, Theſaurario Noſtro Generali, ſeu id Officium Regenti, Advocatis quoque & Procuratoribus fiscalibus, & præſertim Principibus, Ducibus, Marchionibus, Comitibus & Baronibus dicti noſtri Citerioris Siciliæ Regni, cæterisque univerſis & ſingulis Officialibus, & ſubditis noſtris majoribus & minoribus quocumque nomine nuncupatis, titulo, Officio, authoritate, & poteſtate fungentibus, tam præſentibus quam futuris, tam dicti Noſtri Citerioris Siciliæ Regni, quam cujuslibet alterius ditionis Noſtræ ſubditis dicimus, & diſtricte præcipiendo mandamus, ut forma præſentium per eos, & eorum quemlibet diligenter inſpecta illam tibi, tuisque hæredibus &

Suc-

Succeſſoribus prædictis teneant firmiter & obſervent, atque te & ipſos tanquam Principes dicti Thiani feudi habeant, teneant, reputent, honorificent, atque tractent, & contrarium non faciant, nec ulla ratione fieri permittant, ſi gratiam Noſtram charam habeant, & præter iræ & indignationis noſtræ incurſum, pœnam Ducatorum mille Noſtris inferendorum ærariis evitare cupiant. In cujus rei teſtimonium præſentes fieri juſſimus noſtro magno negotiorum præfati Citerioris Regni ſigillo impendenti munitas. Datum in Civitate noſtra Barcinone die vigeſimo quarto menſis Septembris Anno a Nativitate Domini milleſimo ſeptingenteſimo undecimo.

yo el Rey.

Dominus Rex mandavit mihi
D. Joanni Antonio Romeo & Andreaz
V. M. haze merced ad Conde de Daun,
de Principe de Tiano, en el Regno de Napoles.

Das älteſte Geſchlechtswappen der erſten Herren **von Dhaun** oder **Dune** iſt ein mit einem dreyfachen rothen Gitter ſchräg belegter goldener Schild. Dieſes urſprünglichen Wappens, ſo oben eine goldene Grafenkrone decket, und zur Seite zween Tiger als Schildhalter, unten aber auf einem fliegenden weiſſen Bande die Beyſchrift hat: Potius eſſe quam videri, bedienen ſich nun insgemein die Grafen von Daun in Oeſterreich.

Das dieſem Geſchlechte vermög Grafenſtandesdiplom anfangs ertheilte vermehrte Wappen aber iſt ein über quer getheilter achtfeldiger Schild; deſſen erſtes und unten letztes achtes ein mit rothem Gitter ſchräg belegtes goldenes Feld; das zweyte und ſiebente ein blaues Feld, worin mitten zwo doppelte ſilberne Lilien neben einander geháftet ſind; im dritten und ſechſten goldenen Feld ein aufſteigender ſchwarzer Löw einwärts gekehrt; das vierte in der obern Reihe letzte, und fünfte ſchwarze Feld iſt mitten mit einer offenen goldenen Krone belegt.

Nachhin ward dieſer vermehrte Wappenſchild, ſamt dem beygefügten Wappen von **Thiano** und einem Mittel- oder Herzſchild in ſechs Felder in zwo Reihen nach quer zuſammengezogen, und kraft k. k. Conceſſion alſo ordiniret: das erſte und letzte ſechſte Feld, ſo über quer getheilet iſt, hat oben im blauen Grund zwo ſilberne Lilien neben einander, unten im ſchwarzen Grund aber eine offene goldene Krone; dieſe Lilien im blauen Schild hatte ſchon **Heinrich** Herr **von Dune** und ſein Sohn **Richard** im XIV. Sekulo geführet. Das zweyte und fünfte Feld zeiget im blauen Grund ein ſilbernes oder weiſſes Caſtell von Quaterſteinen mit zween runden Thürmen an beyden Ecken, runden offenen Fenſtern, oben mit gleichen Zinnen durchaus beſetzt, in der Mitte befindet ſich ein geſchloſſenes goldenes Thor, über dem Caſtell ſteht ein

ein zum Flug ſich ſchwingender ſilberner Adler, ſo das Wappen des Fürſtenthums **Thiano** iſt; das dritte und vierte ein goldenes Feld, in welchem ein einwärts ſehend aufſteigender ſchwarzer Löw mit ausgeſtreckter rothen Zunge und hinter ſich aufgeſchlagenen doppelten Schwanz erſcheinet, ſo das Wappen der Herrſchaft **Saſſenheim** iſt. Der mit einer goldenen Krone gekrönte Mittelſchild zeigt das alte Geſchlechtswappen der **Herren von Dhaun** oder **Dune**, wie oben, nämlich einen mit rothem Gitter ſchräg belegten goldenen Schild. Uiber den groſſen Hauptſchild ruhet ein rother Fürſtenhut, über demſelben ſtehen vier gekrönte offene goldene Turnierhelme; auf dem erſten Helm ein wachſender weiſſer oder ſilberner Schwann mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem zweyten liegt eine ſchwarze runde Müze mit weiſſem Stulp, über ſolche ſteht ein hoher Federbuſch von blauen und weiſſen Strauſſenfedern empor; auf dem dritten der aufſteigende ſchwarze Löw; auf dem vierten letzten Helm ein ſchwarzer Adlerflügel, an welchem mitten eine goldene Krone gehäftet iſt. Die Helmdecke iſt vorne Silber, ſchwarz und blau, links Gold und ſchwarz gemenget. Zu beyden Seiten ein Tiger als Schildhalter, und hinter ſelben ein ausgebreiteter mit Hermelin gefütterter rother Fürſtenmantel.

Dickweiler.

Philipp Edler **von Dickweiler**, des heil. röm. Reichs Ritter, von einem bekannten adelichen Geſchlecht aus Weſtphalen, kaiſerlicher Generalfeldwachtmeiſter, nachhin k. k. Feldmarſchallieutenant, iſt, nachdem er das Gut **Jedtelſee** im V. U. M. B. nächſt der Donau erkauft hatte, als Landmann unter die neuen Geſchlechter des N. Oe. Ritterſtandes den 7. July 1751 aufgenommen, und den 23. September deſſelben Jahres bey geſammten Herren Ständen introducirt worden; er beſchloß ſein Leben in Wien den 3. Dezember 1765. Seine Gemahlin **Franziska** gebohrne Freyin **Haagn von Winterbach** verließ er als Wittwe, die den 10. März 1771 ſtarb, nebſt einem Sohn **Philipp Chriſtoph Ferdinand**, Hauptmann in k. k. Kriegsdienſten, welcher nach ſeiner Mutter Tod das Gut Jedtelſee an **Suſanna** Freyin **von Linden** verkauft, und darauf im Jahr 1778 durch eine förmliche Renunziazionsakte der Landmannſchaft und ihren Prärogativen ganz entſaget hat.

Das Wappen iſt ein ovaler goldener Schild, worin ein ſpitziger Fels von rauhen braunen Geſtein hoch emporſteht. Oben ruht auf dem Schild eine offene goldene Krone, über welche ein gekrönter offener Helm mit einem hohen gelben oder goldenen Federbuſche beſteckt, vor dieſem aber die obere Hälfte des vorbeſchriebenen Felſen aufgerichtet iſt. Zu beyden Seiten iſt der Schild mit violet und goldenen Helmzierat eingefaſſet, und mit allerley hervorragenden Fahnen, Armaturen und Siegeszeichen beſteckt.

Dietrich.

Dietrichſtein, Fürſten und Grafen,

Erbmundſchenken im Herzogthum Kärnten, und Erblandjägermeiſter im Herzogthum Steyermark.

Sie ſind bereits im Jahr 1514 in **Niederöſterreich** als Landesmitglieder dem Herrenſtandes Geſchlechtern einverleibt worden.

Dieſes uralte vornehme Geſchlecht hat nach den älteſten Traditionen in Kärnten von den ehemaligen Grafen **von Zeltſchach**, Blutsverwandten der alten Herzogen in Kärnten, ſeinen Urſprung genommen; und nachdem **Otto**, **Chunradus** und **Dietricus** (Theodoricus oder Dietrich) Gebrüder **von Zeltſchach**, welche noch im IX. Jahrhundert lebten, ihr Gebiete unter ſich getheilet hatten, ſoll aus ihnen **Dietricus** das Bergſchloß, ſo ſeinem Nahmen nach **Dietrichs Stein** *) benahmſet wurde, zu ſeinem Wohnſitz erbauet, von ſolchem auch ſeine Nachkommenſchaft nach Gewohnheit jenes Zeitalters den Nahmen angenommen und als einen Geſchlechtsnahmen beybehalten haben. Jedoch dieſes iſt eben ſo wenig durch Urkunden erweislich, als daß nach einer andern Angabe **Ruprecht** oder **Rudpert von Dietrichſtein** ums Jahr 1008 zuerſt aus Franken nach Kärnten gekommen ſeyn ſoll.

Reinpertus I. dieſes Nahmens **von Dietrichſtein**, der 1008 ſchon lebte, wird verläßlich als der allgemeine Stifter dieſes Hauſes und Beſitzer des Stammſchloſſes **Dietrichſtein** (ſo heut zu Tage ein ödes Burgſtall auf einem hohen Berge unweit Feldkirchen in Oberkärnten iſt) angegeben, auch in den Jahren 1037 und 1044 in älteſten Urkunden des Stifts St. Lambrecht angeführet. Seine Ehefrau war **Hemma** aus dem Geſchlecht der Grafen **von Müerzthal**, aus welchen einige Herzoge in Kärnten entſproſſen waren; er ſtarb in einem hohen Alter bey 80 Jahren 1064, und iſt im Stift St. Lambrecht, ſo damals zum Lande Kärnten gehörte, begraben. Seine zween Söhne waren **Reinpertus** II. und **Celſacus**; letzterer ſtarb vor dem Vater 1060 ohne Kinder.

Reinpert II. **von Dietrichſtein** war ſchon 1059 als ein tapferer Ritter bekannt; beyläufig um das Jahr 1073 leiſtete er ſamt **Sigismund** ſeinem Verwandten und anderen Rittern dem Grafen **Wilhalm von Zeltſchach** mit gewaffneter Hand Bey-

---

*) Durch das Wort Stein ward vor Alters in dieſem Verſtande ein gemauerter feſter Wohnſitz (ein Schloß) ausgedrückt, wie ſolches unzähliche Beyſpiele ſowohl in den öſterreichiſchen Provinzen, als in jenen des übrigen Teutſchlandes noch zu Genüge beweiſen: als Hadmarſtein, Pragſtein, Heidenreichſtein, Rapottenſtein, Ottenſtein, Stüchsſenſtein, Liechtenſtein, Eppenſtein, und dergleichen viele.

Beyſtand wider die aufrühriſchen Bergknappen zu Frieſach, welche die zween Söhne des erſtgenannten Grafens erſchlagen hatten, und half die Thäter zur Strafe ziehen. (Siehe Megiseri Chron. Carinthiæ L. VII. Cap. 31.) Im Jahr 1077 zoge er mit Herzog **Leopold** aus Kärnten in den Dalmatiſchen Krieg wider den König **Zolomir** zu Felde. Er hinterließ ebenfalls zween Söhne: Nahmens **Reinpertus** III. und **Sigismund**.

Reinpertus oder **Reinprecht** der III. dieſes Nahmens **von Dietrichſtein** iſt 1090 oder 1091 mit **Ulrich**, Herzog in Kärnten nach Paläſtina wider die Saracenen in Krieg gezogen. Sein Bruder **Sigismund** wird 1100 in alten Urkunden geleſen, und iſt 1112 mit **Heinrich** III. Herzog in Kärnten wider **Engelbert** Grafen **von Iſtrien** zu Felde gegangen. Faſt um ſelbe Zeit lebte ein anderer **Rutpert** oder **Ruprecht von Dietrichſtein**, welcher 1088 in einem Stiftungsbrief des Kloſters Sanct Lambrecht vorkömmt, und ferner in einem Donations-Inſtrument eben dieſes Kloſters vom Herzog **Heinrich** in Kärnten und **Luitkarda** deſſen Gemahlin de dato VII. Idus Januarii Anno 1133 unter den Zeugen geleſen wird. (Bernard Pez Tom. VI. Thes. Anect. Cod. Dipl. P. I. Fol. 283. und Frölich Diplom. sacra Styriæ Parte II. Fol. 271 & 273.) Dieſen folgten in jenem Zeitpunkt um das Jahr 1109 Griffo **von Dietrichſtein**, und ſeine Söhne **Udilſchalch**, **Dietrich**, **Mainhalm**, **Wiſinto**, **Otto**. Von letztern findet man folgende Stelle in dem Codice Traditionum & Diplomatico des alten Benediktinerſtifts zu Sankt Paul im Lavanthal in Kärnten Tomo I. Fol. 20. „Udilschalch de Dietrichſtein tradidit Monaſterio (i. e. Sti. Pauli) Prædium in - - - et ipſius permiſſu pro anima Patris sui Griffonis &c. Subſcripti Udilſchalch, Dietericus, Mainhalm, Wiſint, Otto Fratres de Dietrichſtein," ohne Jahrzahl, jedoch ſcheint dieſe Donation zwiſchen 1120 und 1130 geſchehen zu ſeyn. Weiters kommen vor

Otto I. **von Dietrichſtein**, welcher 1136 in älteren Stifts Urkunden des Ciſtercienſer Kloſters Victring in Kärnten erſcheint, und **Sigismund** II. deſſen Bruder, die beede für Söhne **Reinprechts** III. angegeben werden.

Bernard I. **von Dietrichſtein**, welcher in alten Lehen-Urkunden **Hermanns** Biſchof zu **Bamberg** 1140 und 1174 angeführet wird; **Otto** II., der 1164 dem Herzog **Ulrich** von Kärnten im Krieg wider die Ungarn diente, auch ſonſt noch 1168 und 1174 in alten Urkunden erſcheinet; er wird für einen Sohn **Sigismund** II. oder vielleicht **Otto** I. gehalten. **Gibert von Dietrichſtein** und ſein Sohn **Bernard** II. wie auch **Wickmann** oder Wiccmanus **von Dietrichſtein** werden 1174 in den Urkunden des uralten Kloſters Oſſiach in Kärnten gefunden. Dieſer Wiccmanus ſoll die Söhne **Carl**, **Arnolbert**, **Luitpold** und **Meingot**, welche 1190 am Leben waren, hinterlaſſen haben.

Otto

Otto III. von Dietrichſtein, Otto des II. Sohn lebte noch 1187, und war der Vater zweer Söhne, nämlich Heinrichs I. und Poppo. Von dieſen wird Heinrich von Dietrichſtein, ein Dienſtmann (Miniſterialis) der Kirche zu Bamberg in einer Urkunde de dato III Nonas Septembris anno 1224, kraft welcher Carl erſter Biſchof zu Seccau einige Zehenden gegen eine Wieſe am Fluß Raab von der Kirche und dem Capitel zu Seccau eingetauſchet hat, neben andern als Zeuge unterfertiget geleſen. (Frölich Diplom. ſacra Styriæ Parte I. pag. 201.) Eben dieſer Heinrich von Dietrichſtein hat 1233, da Herzog Bernhard in Kärnten regierte, dortlandes Eckbert Biſchofen zu Bamberg gefangen genommen. (Siehe Megiſers Kärnt. Chronik.)

Poppo von Dietrichſtein, welcher nebſt ſeiner Hausfrau Margaretha 1230 dem Abt und Convent zu Oſſiach einige Güter verkaufet hat, hinterließ drey Söhne: Nahmens Rudolph I. insgemein Rudl oder Rudlein genannt, Ludwig und Heinrich den II., welche in alten Urkunden von 1262 und 1278 erſcheinen. Heinrich II. von Dietrichſtein hat unter Kaiſers Rudolph von Habſpurg Kriegsheer 1278 der Schlacht im Marchfeld wider K. Ottoccar aus Böhmen beygewohnet, und hat auch auf dem Turnier zu Regenſpurg 1284 gefochten; dieſer führte 1262, wie auch deſſen Sohn Conrad, insgemein Chunzl Dietrichſteiner (welcher 1287 und 1292 gelebet) einen Helm, und über ſelben einen bloſſen Dolch oder Degen aufrecht geſtellt im rothen Schild zu ihrem Wappen, ſo auch Cholo von Dietrichſtein des Chunzl einziger Sohn noch 1321 geführet hat. Rudolph I. oder Rudl, Rudlein von Dietrichſtein, des Poppo älterer Sohn, Otto III. Enkel pflanzte die Hauptbranche dieſes Geſchlechts durch ſeine zween Söhne Otto IV. und Nicolaus I., welche in den Jahren 1303 und 1327 am Leben waren; und zwar

Otto IV. von Dietrichſtein ward Vater von vier Söhnen: Nahmens Berchtold, Rudolph II., Heinrich III. und Otto V.; dann zwey Töchtern Anna und Margaretha. Berchtold hinterließ einen Sohn Berchtold den jüngern; Heinrich III. zoge 1334 mit ſeinem Vetter Nicolaus von Dietrichſtein und andern von Kärntneriſchen Adel wider die Herzogin Margaretha Maultaſche zu Felde; Otto V, der mit Offmey (Euphemia) ſeiner Ehefrau noch 1344 in alten Documenten vorkömmt, hatte eine Tochter Kunegund, welche Gotthards Turnberger Ehefrau, und noch 1404 am Leben geweſen. Rudolph II. von Dietrichſtein, auch Ottens IV. Sohn war zwiſchen den Jahren 1320 und 1340 bekannt; laut eines in B. Enenkels Mscr. T. II. pag. 630 vorfindigen Kaufbriefes, mit ſein Rudolph von Dietrichſtein Inſigl gefaßter de dato Veldtkhirchen da von Chriſti Geburt ergangen waren dreyzehnhundert Jar und darnach in dem zwainzigſten an Sannt Gregorien Tag, übergab er dem Gotteshaus zu Oſſiach einen Grund um drey March Agler (Aquileer Pfenninge.) Er führte der erſte zwey Weinmeſſer im Wappen, und hinterließ die Söhne Nicolaus und Johann von Dietrichſtein; leß-

letzterer war nach vorhandenen Urkunden 1373 und 1401 am Leben, führte ein Gerſtenkorn zwiſchen den Weinmeſſern im Wappen; erzeugte einen Sohn **Johann** und eine Tochter **Kunegund**, welche vorher des **Marcus Pederſtorfer**, ſodann des **Lorenz Moßpeckh** Hausfrau geweſen. Sie Frau **Kunegund** des **Hannſen Dietrichſtainer** Tochter **Lorenz** des **Moßpeckhen** eheliche Hausfrau vergicht für ſich und alle ihre Erben um 24 Pfund Pfenning, die ihr die edeln **Heinrich Dietrichſtainer** ſel. und ihr lieber Bruder **Hanns Dietrichſtainer** noch bey ihrem vordern Mann **Marxen** dem **Pederſtorfer** für ihre Haimſteuer und zum Heurathgut bereits gegeben haben, daß alſo hinfür Sie und alle ihre Erben von ihres väterlichen Erb wegen auf keinerley Weiſe ein mehreres fodern wollen. Darüber der Revers iſt geben am Montag nach St. Lucientag anno 1442. Die Urkunde iſt zu leſen in P. Bern. Pez, Tom. VI. Theſ. Anectod. Cod. Diplom. Parte III. Fol. 292.

Nicolaus der I. dieſes Nahmens, **Herr von Dietrichſtein, Rudolph** oder **Rudleins von Dietrichſtein** zweyter Sohn, **Otto des** IV. Bruder, welcher mit erſtgedachten **Otto** ſeinem Bruder 1303, 1319 und 1327 in mehreren Urkunden vorkömmt, 1338 aber geſtorben iſt, erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Demuthis**, deren Geſchlechtsnahme aber unbekannt iſt, nebſt einer Tochter, **Margaretha**, welche um das Jahr 1362 **Haidenreich von Halleck** zur Ehe gehabt, vier Söhne, Nahmens **Dietmar, Nicolaus** II., **Seyfried** und **Bernhard** III.; aus dieſen hinterließ **Seyfried Dietrichſtein**, der noch 1350 bekannt war, eine Tochter **Kathrey**, (Catharina) die **Johann**, insgemein **Henslein Pfundtner** um das Jahr 1359 zur Ehe genommen hat. **Nicolaus** II. **von Dietrichſtein**, mit dem Beynahmen, **der Donner**, wegen ſeinem kriegeriſchen Muth, Stärke und Tapferkeit alſo genannt, widerſetzte ſich mit gewafneter Hand ſammt **Heinrich Dietrichſteiner** ſeinem Vetter der Prinzeſſin **Margaretha Maultaſche** anno 1334 oder beſſer 1335, als dieſelbe und ihr Gemahl durch Waffen ſich des Herzogthums Kärnten zu bemeiſtern ſuchten, daher die gedachte Prinzeſſin auch damals das feſte Schloß Dietrichſtein zerſtörte. Seine Ehefrau ſoll **Leutgardis von Halleck** geweſen ſeyn. **Diethmar von Dietrichſtein** Herr zu Ferolach und Dietrichſtein, welches letztere Schloß er wieder erbauet hat, **Nicolaus des** I. älteſter Sohn, ſtarb 1370 in einem hohen Alter, und hinterlieſſe von ſeiner Ehefrau **Anna**, deren Geſchlechtsnahme unbekannt iſt, zween Söhne **Erneſt** und **Nicolaus** IV. **von Dietrichſtein**, welche beyde Gebrüder als tapfere Kriegshelden unter Herzog **Erneſt** von Oeſterreich und Steyer 1418 gegen die Türken das Steyeriſche Landvolk mit den Kärntnern in der Schlacht bey Rackerſpurg anführten, und ſehr tapfer ſtritten, woſelbſt die Türken vom Herzog **Ernſt** auf das Haupt geſchlagen worden. Sie **Erneſt** und **Nicolaus** von **Dietrichſtein** Gebrüder werden noch 1426 in einem Kaufbrief von Herrn Johann von Kainach als Zeugen angeführet. **Nicolaus** IV. erzeugte ferner **Erneſt** II., welcher unvermählt verſchieden, und **Nicolaus** V., der noch 1473 am Leben war und dieſe Branche beſchloſſen hat. Der jüngere Sohn Nicolaus des I.

Bern=

Bernard III. von Dietrichſtein der ſchon 1338 in alten Urkunden erſcheinet, und 1373 geſtorben iſt, wird in einer von Hannſen dem Phunton (Pfundtner) ſeiner lieben Wirthin Khathrein (Dietrichſtainerin) im Jahr 1359 an dem Palmen Tag ausgefertigten Verſchreibung, vermög welcher er ihr hundert March guter Aglayer (Aquileer) Pfenning, nämlich 60 March zur Morgengab und 40 March zur Haimbſteuer zuſichert, als ihr (Catharinens) Vetter genennet. Vermög Kaufbrief datirt an Sankt Dorotheen Tag 1363 kaufte er von Conrad Phunton und Margareth ſeiner Wirthin, Haidenreichs von Halleck Tochter, zwey Güter gelegen zu Wallersdorf und Aiderdorf bey Sirlich um ſiebenzehen guete Gulden, die die Wag wohl halten. Vorgedachte beyde Urkunden hat Freyherr von Enenkel nach ihren ganzen Inhalt in ſeinen Mscr. Tom. II. pag. 632 und 633. Er hatte von ſeiner Ehegattin **Dorothea von Himmelberg** den Sohn **Petrus** und eine Tochter **Anna**, welche **Heinrich Höffling** von Kärntneriſchen Ritterſtand geehelichet hat. **Peter von Dietrichſtein**, welcher 1376 und 1377 eine goldene Krone und in derſelben ſteckende Weinmeſſer im Wappen geführet, leihet einem Bürger zu Veldtkhirchen Ulrich Rotenberger drey March guter Aglaer Pfenninge, worüber der Pfandbrief gegeben iſt 1378 an Sanct Peters und Paulstag der heiligen Zwelfbotten; ferner wird er in einem Ubergabsbrief Annen der Mordaxin, Chriſtans von Arnnvels Wirthin datirt 1394 vor Sanct Simon und Judastag mit den Worten: **der ehrbar Mann Peter von Dietrichſtein**, als Zeug genennet. Er hatte **Dorothea Göſſin zu Rabenſtein** zur Ehe, und die Söhne **Heinrich**, **Georg** und **Bernhard**, welche von gedacht ihrer Mutter die Güter und Antheile zu Rabenſtein in Steyermark um das Jahr 1420 geerbet haben; beyde letztere waren auch noch 1445 am Leben, und in Kärnten und Steyermark begütert. (vid. Annales Styriæ T. III.) **Heinrich von Dietrichſtein** empfieng im Jahr 1414 vom Herzog **Ernſt** die Belehnung über einen Gelddienſt, wie folgender Auszug des Lehenbriefs enthaltet: „Wier Ernnſt von Gottes Gnaden Herzog zu Oeſterreich, zu Steyer, zu Khärnden und zu Crain, Graf zu Tyrol ꝛc. bekhennen, als wier unſere Lehen ehegenannten Herzogthumbs Kärnthen auf den Sonntag Lætare nächſt vergangen, zu leichen auf dem Stuel bey Zoll als das von Alter iſt herkhommen, haben laſſen beruefen, iſt für unns khommen unſer getreuer Hainrich Dietrichſtainer, und bath unns das wier im anſtatt ſein ſelbs unnd ſeiner Geſchwiſtrigeth geruchten zu verleihen ein halbes Pfundt Gellt in dem Hof zu Förelach wann das Jr Erb unnd von unns unnd von unſerm obgenannten Herzogthumb zuelehen wär. Das haben wir gethan ꝛc. geben zu Sanct Veydt in Khärnthen am Erichtag nach Judica der Vaſten, nach Chriſti Gebuerth vierzehnhundert Jar und darnach in dem vierzehenden Jar.“ **Bernhard des IV.** Sohn war **Chriſtoph von Dietrichſtein**; von dieſem lieſet man in Bern. Pez T. VI. Thes. Anecdod. Cod. Diplom. Parte III. Fol. 393: „Ulrich der Schenk von Oſterwitz verleihet dem Chriſtophen Dietrichſtainer und ſeinen Erben, ſo Sunne als Töchter, ein Gut und Mühl gelegen da zu Sant Steffan und Vinckhenſtein (Finkenſtein) ꝛc. worüber der Brief iſt geben zu Takkeprunn am Mittwoch vor Invocavit in der Faſten im Jahr 1461.“ Von gedachten Herrn **Chriſtophens I. von Dietrichſtein** Gemahlin und Kindern iſt nichts näheres bekannt.

Georg I. insgemein Jörig Dietrichſtainer, Herr auf Dietrichſtein und Rabenſtein, Peters Sohn, war ſchon 1426 und 1427 bekannt; laut eines Kaufbriefes, geben nach Chriſti Geburt vierzehenhundert Jar und darnach in dem neun und zwainzigiſten Jar des Sonntags vor dem heiligen Pfingſttag verkauft er Herr Georg Dietrichſtainner und Elßbeth (Eliſabeth) ſein Hausfrau, dem Erbarn Wolfharden dem Dietrichſtainer ihrem lieben Vettern, ſeiner Hausfrauen und allen ihren Erben einen Hof der freys aigen iſt, gelegen an der Polaniz mit aller ſeiner Zugehörung, da Jacob aufgeſeſſen iſt, um drey und ſechzig Pfundt gueter Wiener Pfenning. (Enenkel, Mscr. Tom. II. pag. 634.) Georg ſtarb 1446, nachdem er mit ſeiner Ehefrau Eliſabeth von Höffling (insgemein Höfflingerin) nachſtehende 12 Kinder erzeugt hatte: nämlich Nicolaus VI., welcher vor dem Vater in der Jugend geſtorben; Thomas, der Probſt zu Seccau war; Bernhard V., der 1480 ledig geſtorben; Chriſtoph, ſtarb 1453 eben unvermählt; Moriz (Mauritius) der die ältere Linie dieſes Hauſes fortpflanzte, wie unten folgen wird; Martin, der noch 1460 und 1476 lebte, ward im Jahr 1474 (nach dem Chron. Mscr. Styriæ, 1475) nebſt vielen andern vom Kärntneriſch- und Steyeriſchen Adel in der Schlacht bey Rain von den Türken gefangener hinweg geführt; Balthaſar, ſtarb unvermählt; Dorothea, welche des Hannibal (nach einigen Martin) Hämerl zu Lenk, der um das Jahr 1475 von den Türken gefangen worden, und in der Gefangenſchaft umgekommen iſt, Gemahlin geweſen; Pongratz (Pancratius) der Stammvater der jüngern Linie, von welcher in der Folge ein Mehreres; Agnes, die mit Melchior Hammermeiſter, Ritterſtandes, verehlichet geweſen; Conrad II., dieſer ſtritte 1497 wider die Türken, ward von ihnen als Gefangener hinweggeführet, aber wieder erlediget; ſeiner Ehegattin Nahme iſt unbekannt; Margaretha, welche Herrn Johann von Königsberg Ehefrau geweſen. Anton Biſchof zu Bamberg hat dem Thomas Dietrichſtainer, als älteſten für ihn und ſeine Geſchwiſtre und all ihre Erben, die Bambergiſchen Lehenſtücke in Kärnten, die von Jörigen dem Dietrichſtainer ihrem Vater ſel. erblich auf ſie kommen ſind, als zuerſt eine Burgſeß auf der Veſte zu Dietrichſtain mit ihrer Zugehörung ꝛc. am Pfingſttag nach Sanct Dionyſi Tag anno 1446 verliehen. Die Urkunde hierüber iſt enthalten in P. Bern. Pez Thes. Anect. T. VI. Cod. Diplom. Parte III. Fol. 311. Ferner hat gedachter Thomas von Dietrichſtein Probſt zu Seccau für ſich und ſeine Brüder die Burgveſte zu Dietrichſtein 1466 von Biſchof Georg zu Bamberg zu Lehen empfangen. Weiters Jörig (Georgius) Biſchof zu Bamberg verleihet der Dorothea Dietrichſtainerin und ihren Erben einen Hof mit ſeiner Zugehörung gelegen zu Vorolach (das jetzige Ferlach) unter dem Geſchloß Dietrichſtain, den ſie von ihrem Vetter Chriſtophen dem Dietrichſtainer gekauft, und der dann ſelben mit ſein offen Brief aufgeſandt hat, zu rechten Lehen, darum Pongratz Dietrichſtainer Pfleger zu Hertlſtain anſtatt der obgenannten Dorothe ſeiner lieben Schweſter an Eidesſtatt die Lehenspflicht angelobet hat. Der Lehenbrief darüber iſt geben am Sonntag vor St. Thomas 1471. (Bern. Pez Cod. Diplom. Parte III. Fol. 402.) Eben dieſer Jörig von Gottes Gnaden Biſchof zu Bamberg verleihet ferner an Mittwochen nach St. Lucien

Tag

Tag im J. 1474 dem veſten Thoman Dietrichſtainer als åltern, und ſeinen Brůdern Bernhard, Moritz, Pongratz und Conraden, den Hof zu Vårolach mit ſeiner Zugehörung untern Schloß Dietrichſtain gelegen. (Loco cit. Fol. 410.)

Von des obigen Georg Söhnen ward

Moriz von Dietrichſtein, der I. dieſes Nahmens, welcher 1507 ſtarb, und in der Kloſterkirche zu Oſſiach begraben iſt, durch ſeine Ehegattin Florentina Mornauerin, Sigismund Mornauer, Ritters, Tochter, mit welcher er bereits 1490 verehelichet war, ein Vater von 7 Söhnen und einer Tochter, Margaretha, welche Anfangs Balthaſar Grůnauer, hernach Georg von Teůffenbach zu Måßweg zur Ehe gehabt. Die Söhne nannten ſich Chriſtoph, Balthaſar, Eberhard, Jacob, Wolfgang, Andreas und Wilhelm. Aus dieſen ware Eberhard von Dietrichſtein um das Jahr 1519 mit Hemma von Franking verehelichet, und hatte einen Sohn Ehrenreich; Wolfgang von Dietrichſtein aber mit ſeiner Ehefrau Catharina Reiſchkoin von Steyr, des Dietrich Reiſchko eines geadelten Rathsburgers aus der Stadt Steyr einzigen Tochter, mit welcher er 1517 vermåhlt ward, und 20,000 Goldgůlden ůberkommen hat, (Prevenhuber Mscr.) erzeugte den Sohn Moritz II., und 4 Töchter: Urſula, welche Wolfgang Freyherr von Lamberg zur Ehe hatte; Sophia, die Philipp Graf von Schermberg und Raſtatt zur zweyten Ehefrau gehabt; M. Magdalena, welche vermuthlich in der Jugend und unvermåhlt geſtorben, und Suſanna Felicitas, die ſieben Ehemånner gehabt: nåmlich 1) Adam Freyherrn von Eck und Hungerſpach; 2) Wilhelm von Schnitzenbaum; 3) N. von Sigerſtorf; 4) Paul Raſp; 5) Hanns Schwab von Lichtenberg; 6) Carl von Purgſtall, und 7) Franz von Scheyr auf Ainöed. (Vid. B. Strein Geneal. Collectanea Mscr. Tomo VII. Fol. 38.)

Moritz II. von Dietrichſtein, Herr zu Rattmannſtorf, Waldtenburg und Bůhelſtåtten, Erbſchenk in Kårnten, und Landjågermeiſter in Crain, 1578 Erzherzogs Carl zu Oeſterreich und Steyer J. Oe. Hofkammer Rath, Wolfgangs von Dietrichſtein und Catharina Reiſchkoin aus Steyer Sohn, ehelichte zuerſt Urſula von Khevenhůller, des Chriſtoph Khevenhůller Tochter, und ward laut Einladungsſchreiben an Jhro K. Majeſtåt Ferdinand, ihre Hochzeit in der Stadt Villach den 8. Nov. 1556 gehalten, bey welcher Hochzeit in Jhro Majeſtåt Nahmen der Edel Auguſtin von Paradeiſer als Abgeordneter erſchienen, und ein ſilbern vergoldtes Trinkgeſchier als ein Kaiſerl. Hochzeitpråſent, wie auch ein anders in des Erzherzogs Carl Nahmen dem Brautpaar verehret hat. (K. K. Hofkammer Archiv.) Zweytens war er mit Barbara von Harrach, Leonhard IV. Freyherrn von Harrach und Barbara Freyin von Windiſchgråz Tochter verehelichet, die nach ihm Herr Otto von Lichtenſtein zu Murau zur Ehe genommen hat. Er hinterlieſſe eine einzige Tochter Maria Jacobina, die 1598 ihres Vettern Erasmus von

von Dietrichſtein zu Ebenau Ehefrau geworden, und mit welcher die Moriziſche Linie erloſchen iſt.

Pongratz von Dietrichſtein auf Rabenſtein ꝛc. der jüngere Sohn **Georgs** I. und **Eliſabeth von Höffling** iſt in der Geſchichte dieſes Hauſes ſeiner Tapferkeit wegen beſonders merkwürdig, und durch ſeine zween Söhne **Franz** und **Sigismund** aller heut zu Tage lebenden Fürſten und Grafen von Dietrichſtein Ur-Stammvater geworden. Er hat ſich 1483, als Márepeter (nach einigen Martin Peeter) Königs **Mathias Corvinus** aus Ungarn Feldhauptmann, welcher mit den Ungariſchen Truppen in Kärnten feindlich eingefallen, die Veſtung Dietrichſtein belagerte und zerſprengte, in dieſer Belagerung ganz ritterlich bezeiget und gewehret; hernach 1492, als die Türken durch Krain in Kärnten und Steyermark einfielen, Cilly, Rain und andere Oerter einnammen und verheerten, zoge eben **Pongratz von Dietrichſtein** mit den Kärntneriſchen Landtruppen unter Anführung **Rudolphs von Khevenhüller** wider dieſen Erbfeind zu Felde, wobey er in der Schlacht gegen die Türken auf den Feldern bey Villach in bemeldten Jahr 1492 ſehr heldenmüthig gefochten hat. Er war aus dieſem Geſchlechte der erſte **Erbmundſchenk in Kärnten**, welches Erbmundſchenken Amt im Herzogthum Kärnten, nachdeme die vorigen Erbſchenken, die Herren **Schenken von Oſterwitz** ausgeſtorben ſind, Weiland Kaiſer **Maximilian** I. 1506, wie der vorhandene Original Lehenbrief ausweiſet, ihme dem edeln **Pongratz von Dietrichſtein** für ſich, und für die ganze Familie auf ewige Zeiten erblich **zuerſt** verliehen hat. In den Jahren 1471, dann 1487, und noch 1500 war er nach Zeugniß mehrerer Urkunden biſchöflich Bambergiſcher Pfleger zu Hertlſtein. Er ſtarb den 4. Sept. 1508. Mit ſeiner Ehegattin **Barbara Gößlin von Thurn, Johann Gößl von Thurn** und **Barbara von Obritſchan** Tochter erzeugte er die Söhne: **Georg**, welcher 1512 unvermählt geſtorben; **Franz**, der die **Weichſelſtätt-Rabenſteiniſche** Hauptlinie; und **Sigismund**, welcher die **Hollenburgiſch-Finkenſteiniſche**, und weiters durch ſeine Söhne **Sigismund Georg** und **Adam** die **Oeſterreichiſch- und Nickolſpurgiſche**, jetzo fürſtliche Linien pflanzte, wovon hernach das Mehrere vorkommen wird. Die Töchter des **Pongratz von Dietrichſtein** waren: **Regina**, die 1498 **Johann von Teuffenbach** geehelichet hat, und **Margaretha**, welche vorher des **Jobſt Werner**, alsdann des **Wolfgang von Erolzheim** Ehefrau geweſen iſt.

I. Die Weichſelſtättiſch-Rabenſteiniſche Hauptlinie.

Franz von Dietrichſtein Freyherr auf Rabenſtein, zu Weichſelſtätten, gebohren 1467, oder wie einige wollen, 1476, **Pongratzens** älterer Sohn, erhält von Kaiſer **Maximilian** I. im Jahr 1510 gegen ein zum Krieg wider die Venediger dem Kaiſer dargeliehenes Kapital pr. 8500 fl. das Schloß und Herrſchaft **Cammerſtein** in Steyermark Pfleg und Pfandweiſe, laut Revers de dato 13. May 1510; ferner erlanget er Franz von Dietrichſtein Erbſchenk in Kärnten für ſein Darleihen

1513 das Amt Windiſchgräz zum Pfande. (Hoffam. Archiv.) Er war noch 1548 in einem hohen Alter am Leben, hatte Barbara, des Wolfgang von Erolzhaim Tochter zur Ehe, und von ihr neun Kinder, worunter fünf Söhne: Nahmens Chriſtoph, Sigismund, Seyfried, Balthaſar und Leonhard, und vier Töchter: nämlich Apollonia, welche zuerſt mit Sigismund Sebriacher, ſodann um das Jahr 1528 mit Georg von Altenhaus verehelichet geweſen; Barbara, welche Franz von Altenhaus zur Ehe gehabt; Roſina, die des Chriſtoph Lienzer zu Fall Ehefrau, und Urſula, welche an Chriſtoph von Lindeck verheurathet geweſen. Von den erſtgenannten Söhnen theilten Seyfried und Leonhard den Stammen dieſer Linie wieder in die noch blühenden zwo Branchen: da von Seyfried die ältere zu Weichſelſtätten in Rabenſtein, und von Leonhard die jüngere in Ebenau, und der noch florirende Nebenaſt von Erasmus und Sigismund Ludwig abſtammen, wie folget.

Seyfried (oder Siegfried) von Dietrichſtein, Freyherr in Rabenſtein, Weichſelſtätten ꝛc., gebohren 1507, hatte nach Zeugniß Rittershuſius genealogiſchen Tabellen drey Ehefrauen: I. Margareth von Fraunberg; II. Catharina von Neuhauß, Wolfgangs von Neuhauß und Barbara von Scheppach Tochter; III. Anna Leyſſerin, des Maximilian Leyſſer zu Weinburg und Forchteneck Tochter, mit welcher er ſich, laut des Leyſſeriſchen Stammbuches 1571, da er ſchon ziemlich bejahrt war, verehelichet hatte; er hinterließ 11 Kinder, die meiſten aus der zweyten Ehe: als Ehrenreich, welcher in der Jugend ſtarb; Amelreich (Amalrikus), welcher 1595 als Bräutigam der Catharina von Eck vor der Hochzeit geſtorben; Ludwig, gebohren 1553, von dem unten ein Mehreres; Tobias, welcher unvermählt 1593 geſtorben iſt; Judith, die Adam Schrott zu Weitenſtein zur Ehe gehabt; Georg Ulrich, welcher mit Eva Praunfalkin ſeiner Ehegattin zwo Töchter erzeugte, nämlich Margaretha, welche ſchon 1613 und 1620 mit Wolfgang Freyherrn von Thonnradl zu Rechberg vermählt geweſen, und Eva, welche Wolf Chriſtoph Freyherr von Herberſtein geehlichet hat; Wilhelm, aus deſſen Ehe mit Eliſabeth Freyin von Eck die männlichen Abkömmlinge dieſer noch blühenden Hauptlinie herſtammen, wovon weitershin die Meldung geſchehen wird; Johann Friedrich, der ſich mit Catharina Urſin Gräfin von Blagay, des Ehrenreich Freyherrn von Windiſchgräz geweſener Wittwe 1605 verheurathet, und mit ihr einen Sohn Franz Sigmund erzeuget hat, der aber als Kind 1608 wieder verſtorben iſt. Seyfrieds Kinder aus der dritten Ehe von der Anna Leiſſerin waren: Maximilian, Erasmus Seyfried, die beede als Kinder geſtorben, und Maria, welche I. mit Johann Heinrich Freyherrn von Dietrichſtein, Sigmundiſcher Linie, II. mit Friedrich von Herberſtorf, III. mit Georg Chriſtoph von Närringen verehelichet geweſen iſt. Seyfrieds dritter Sohn

Ludwig Freyherr von Dietrichſtein, in Rabenſtein, Weichſelſtätten, Grünberg ꝛc., gebohren 1553, Erzherzogs Carl und Ferdinand Rath und Burggraf

zu Klagenfurt, hatte zur Gemahlin Anna von Moßhaim, Wilhelms von Moßhaim und Anna Leobeneck Tochter, welche er laut der gedruckten Moßhaimiſchen Stammtafeln 1582 ſich ehelich beygeleget hatte; ſie gebahr ihm zween Söhne, Rudolph und Wolf Jacob, welche aber beede jung und unvermählt geſtorben, und fünf Töchter: Nahmens Judith; Maria; Sophia, die Johann Chriſtoph von Wolzogen Freyherr zur Ehe gehabt; Anna Catharina, die ledig verſtorben; und Regina, welche zuerſt an Siegfried von Leiningen, und 1609 an Erasmus Sigismund Freyherrn von Windiſchgräz verehelichet geweſen iſt. Gedachter Ludwig Freyherr von Dietrichſtein erſchien noch als Abgeordneter der Kärntneriſchen Stände im July 1614 bey dem groſſen Convent der Hungariſchen, Böhmiſchen und geſammten Nieder- und Inneröſterreichiſchen Stände zu Linz. Er ſtarb nach ſeinen Söhnen, nachdem er ſeine Ehrenämter abgeleget hatte, auſſer Lande im Jahr 1615. (Prevenhuber.)

Wilhelm von Dietrichſtein, Freyherr auf Rabenſtein, Seyfrieds jüngerer Sohn, war Generaleinnehmer in Kärnten 1602, mit Eliſabeth Freyin von Egg (Eck), Bartholomä Freyherrn von Eck und Hungersbach und Eliſabeth Pflüglin Tochter verehelichet, und erzeugte drey Kinder, nämlich Moritz, gebohren 1590, welcher jung geſtorben; Gabriel, der den Mannsſtammen fortpflanzte; und Suſanna, die Sigismund von Gall zur Ehe genommen hatte. Der jüngere Sohn

Gabriel Freyherr von Dietrichſtein, gebohren den 27. Jäner 1594, Erbmundſchenk in Kärnten, war 1633 K. Ferdinands Rath und oberſter Kammergraf in den Niederhungariſchen Bergſtädten in Schemnitz, nachhin aber 1658 Hauptmann der Veſtung und Burg zu Gräz; hatte ſich zweymal verehelichet: I. mit Regina von Silberberg, Wolfgangs Georg von Silberberg Tochter; II. mit Eleonora Gräfin von Mörsberg, Friedrichs Grafen von Mörsberg und Felizitas Freyin von Trautmannſtorf Tochter; ſeine erſte Ehefrau brachte ihm 10 Kinder zur Welt, als Sigismund Georg, gebohren 1618; Regina Eliſabeth, geb. 1620, welche Georg Andreas Freyherr von Cronegg zur Ehe gehabt; Johann Chriſtoph, geb. 1624, und Johann Franz, geb. 1629, von welchen beeden wiederum zwo beſondere Branchen entſtanden ſind; Johanna Juliana, welche Hanns Balthaſars von Manndorf Ehegattin worden; Eva Sophia; Johann Wilhelm; Johann Ludwig; Anna Chriſtina, verehelichet mit Philipp Freyherrn von Staudach; und Maria Wandula, welche wie die übrigen meiſtens in ihrer Jugend verſtorben ſind.

Den

Den ältern nun erloſchenen Aſt dieſer Rabenſteiniſchen Hauptlinie pflanzte

Johann Chriſtoph Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr auf Rabenſtein ꝛc. gebohren den 9. Auguſt 1624, k. k. geh. Rath, Kämmerer, und der J. Oe. Hofkammer zu Gräz Vicepräſident, ward nebſt ſeinem Bruder **Johann Franz** und geſammter Descendenz vom Kaiſer **Ferdinand** III. 1652 in den Reichsgrafenſtand erhoben, und beſtimmte im Jahr 1703 zuerſt einige Realitäten zu einem Fideikommiß für ſeine und ſeines Bruders Descendenz dieſer Hauptlinie. Seine Ehegattin war **Maria Eliſabeth**, **Johann Friedrichs** Freyherrn **von Galler zu Schwammberg** und **Eliſabeth** Freyin **von Herberſtein** Tochter, gebohren 1638, vermählt 1668; ſie ſtarb den 11. September 1710, er aber verließ die Welt den 25. Februar 1704 zu Gräz. Seine mit ihr erzeugten Kinder waren: **Johann Friedrich**, geb. 1669, der in der Jugend verſtorben; **Carl Joſeph**, geb. den 8. Auguſt 1670, ward Maltheſerordens Ritter, Comandeur zu Pulſt in Kärnten, 1721 Comandeur zu Brünn und Kralowitz, endlich 1737 Maltheſer Großprior in Hungarn, ſtarb den 5. Auguſt 1738 in Wien im 68gſten Jahr ſeines Alters; **Johann Franz Gottfried**, geb. den 26. Dezember 1671, von welchem gleich unten das Mehrere; **Helfried Franz**, geb. 1672, kaiſerl. Oberſtlieutenant, ſtarb den 5. Oktober 1712 unvermählt; **Maximilian Auguſtin**, geb. 1675, war geiſtlich und ſeit 1712 Probſt zu Chuchnis in Hungarn im Neutraer Biſthum; dann zwey Töchter: **Anna Regina** und **Eliſabeth**. Der dritte Sohn

Johann Franz Gottfried des heil. röm. Reichs Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr auf Rabenſtein, Hollenburg, Finkenſtein und Landskron, Herr zu Waldſtein, Stübing, Rabenſtein, Sembriach in Steyermark, dann der Herrſchaften Szeckelhyd und Dioſzegg im Königreich Ungarn, geb. den 26. Dezember 1671, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Ritter des goldenen Vließes, ſeit dem November 1719 kaiſerl. Hofkammerpräſident bis 1755, Oberſt Erblandmundſchenk in Kärnten, und Erblandjägermeiſter in Steyer, erkaufte im Jahr 1730 die anſehnlichen Herrſchaften Waldſtein und Stübing in Unterſteyermark von **Joſepha** verehelichter Gräfin **von Sinzendorf**, gebohrner Fürſtin **von Eggenberg**, und bald hernach die Herrſchaft Rabenſtein von **Maria Aloyſia** verwittibten Gräfin **von Wagenſperg**, nebſt mehr andern Gülten in Steyermark; welche ſämmtliche Herrſchaften er in ſeinem Teſtament de dato 12. Dezember 1747 zu einem beſtändigen Familienfideikommiß beſtimmet, und nach Abgang ſeiner Descendenz die übrigen Branchen und Abkömmlinge dieſer Weichſelſtättiſchen Rabenſteiniſchen Hauptlinie vorzüglich dazu ſubſtituiret hat; in Niederöſterreich aber hat er mit ſeiner zweyten Gemahlin, laut Einlage de Ao. 1735 die Veſte und Herrſchaft **Ulrichskirchen** V. U. W. W. vermög Kaufbriefs de dato 5. Februar 1734 von **Johann Joſeph** Grafen **von Breuner** käuflich an ſich gebracht, die hernach ſeinem jüngern Sohn erblich zugefallen iſt. Von ihm iſt merkwürdig, daß

er, nachdem er zuerſt im Jahr 1696 als J. Oe. Hofkammerrath zu Grätz angeſtellet worden, als Hofkammerrath und Hofkammerpräſident durch 57 volle Jahre in Beſorgung des höchſten Cammeral- und Finanzweſens ſehr erſprießliche Dienſte rühmlichſt geleiſtet hat. In erſter Ehe war er mit **Maria Catharina** Gräfin **von Saurau**, **Johann Rudolph** Grafens **von Saurau** und **Maria Roſalia** Gräfin **von Herberſtein** Tochter, welche gebohren den 5. Februar 1690, vermählt 1708, und nachdem dieſe den 23. März 1720 verſtorben, wählte er ſich zur zweyten Ehegattin **Maria Anna Margaretha** Gräfin **von Herberſtein**, **Maximilian Sigismund** Grafens **von Herberſtein auf Püſterwald** Tochter, und **Franz Wilhelm** Grafens **von Rotthal** Wittwe, vermählt den 29. September 1720, welche als von ihm rückgelaſſene Wittwe den 10. März 1763 geſtorben. Er aber, nachdem er mit beyden Gemahlinen 11 Kinder erzeuget hatte, ſtarb in Wien den 20. Februar 1755 im 79ſten Jahr ſeines ruhmvollen Alters. Seine Kinder erſter Ehe waren: **Maria Roſa**, geb. 1709, † 1710 als Kind; **Johann Joſeph Balthaſar**, geb. 6. Jäner 1710, von welchem das Weitere unten folget; **Franz Carl Hannibal**, geb. 21. Jäner 1711, Domherr zu Salzburg und Augsburg, Probſt zu St. Job in Hungarn, und fürſtlicher Hofkammerpräſident zu Salzburg, ſtarb zu Salzburg den 11. May 1794 im 83ſten Jahr ſeines Alters; **Maria Catharina**, geb. 9. März 1712, k. k. Hofdame, und hernach wirkliches Kammerfräulein, retirirte ſich vom Hofe, ſtarb den 28. Juny 1781 unvermählt, und verſchaffte per Teſtamentum von ihrem Vermögen ein anſehnliches Stiftungskapital zu Erziehung einiger verwaiſten armen Fräulein vom guten Adel in dem Saleſianerinnenkloſter in Wien; **Maria Thereſia**, geb. 28. May 1713, ſtarb 1718; **Maria Roſalia**, geb. 26. Juny 1714; **Maria Anna Roſalia**, geb. 17. Februar 1717, welche zwey in ihrer Kindheit wieder aus der Welt abgeſchieden. Die Kinder zweyter Ehe waren: **Maria Thereſia**, geb. 30. Auguſt 1721, ſtarb als Kind; **Johann Evangeliſt Leopold**, geb. 27. Dezember 1722, k. k. Kämmerer und Reichshofrath, reſignirte die letztere Stelle und ſtarb bald nach dem Vater unvermählt den 12. Oktober 1756; **Johann Nepomuck**, geb. 30. Jäner 1724, von welchem unten das Weitere; **Maria Chriſtina**, geb. 28. Auguſt 1726, mit **Adam Franz** Grafen **von Sternberg**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Oberſtlandmarſchall in Böhmen, vermählt den 9. Februar 1750, ſie ſtarb den 6. Oktober 1766. Der älteſte Sohn **Johann Franz Gottfrieds** erſter Ehe,

Johann Joſeph Balthaſar Graf **von Dietrichſtein** ꝛc., gebohren den 6. Jäner 1710, k. k. Kämmerer, und ſeit 1735 wirkl. kaiſerl. Reichshofrath, hatte zur Ehe **Maria Anna** Gräfin **von Rotthal**, **Franz Wilhelm** Grafens **von Rotthal** und **Maria Margaretha** Gräfin **von Herberſtein** Tochter (ſeine Stiefſchweſter), gebohren den 17. Jäner 1709, vermählt 1735. Von ſeinen mit ihr erzeugten Kindern ſind bekannt **Johann Nepomuck**, geb. den 14. May 1741, ſtarb in zarter Jugend 1749; **Maria Anna**, geb. den 1? July 1742, vermählt an **Raymund Maria** Grafen **von Saurau** 1760, ſtarb im November 1775;

und

und **Maria Chriſtina**, geb. 1743, welche eben noch als Kind geſtorben iſt. Gedachter **Johann Joſeph Balthaſar** Graf **von Dietrichſtein** ſtarb zu groſſen Leidweſen ſeines Vaters den 10. Jäner 1744. Ermeldt ſeine Gemahlin **Maria Anna** gebohrne Gräfin **von Rotthal** hat noch als Wittwe vermög Einlage das Gut **Leopoldſtorf** V. U. W. W. von ihrer Tante **Thereſia** verwittibten Gräfin **von Windiſchgräz**, gebohrner **Rotthal** geerbet, und ſolches nach ihrem den 30. Jäner 1756 erfolgten Tod ihrer Tochter **Maria Anna** nachhin verehelichten Gräfin **von Saurau** hinterlaſſen. Dem Grafen **Johann Franz Gottfried** ſuccedirte alſo in den Fideikommiß- und übrigen anſehnlichen Herrſchaften der oben erwähnte älteſte Sohn zweyter Ehe **Johann Evangeliſt Leopold** Graf **von Dietrichſtein**; nachdem aber auch dieſer bald hernach den 12. Oktober 1756 unvermählt geſtorben iſt, rückte in den Beſitz derſelben der jüngſte Sohn zweyter Ehe,

Johann Nepomuck, des heil. röm. Reichs Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr auf Rabenſtein, Hollenburg, Finkenſtein ꝛc., Herr zu Waldſtein, Stübing, Rabenſtein in Steyermark, und **Ulrichskirchen** in N. Oe., dann der Herrſchaften Szeckelhyd und Dioſzegg in Ungarn, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Erblandmundſchenk in Kärnten, war anfänglich 1752 N. Oe. Regierungsrath, hernach Präſes des Wechſelgerichts Appellatoriums, und zuletzt durch mehrere Jahre Präſes der k. k. Hofkommiſſion in milden Stiftungsſachen; blieb immer unvermählt, und ſtarb gähe zu Baden in N. Oe. den 7. Oktober 1783, der entſeelte Leichnam aber ward nach Wien gebracht, und in der St. Stephans Metropolitankirche zur Erde beſtattet. Nach ſeinem Hinſcheiden ſind in Folge des Fiedeikommißinſtituts die Fideikommißherrſchaften Waldſtein ꝛc. in Steyer dem Grafen **Dismas Franz von Dietrichſtein**, das anſehnliche Allodialvermögen aber, worunter auch die Herrſchaft **Ulrichskirchen** in N. Oe. dem Bruder des Verſtorbenen, **Franz Carl Hannibal** Grafen **von Dietrichſtein**, Domherrn zu Salzburg, und dem jungen Grafen **von Sternberg**, und deſſen zwey Schweſtern, ſeiner verſtorbenen Schweſter Sohn und Töchtern zugefallen; an den ungariſchen Gütern erbten aber auch die Kinder des **Raymund** Grafen **von Saurau** im Nahmen ihrer Mutter **Maria Anna** gebohrnen Gräfin **von Dietrichſtein**, einer Tochter **Johann Joſeph Balthaſar** Grafens **von Dietrichſtein.**

Den jüngern noch blühenden Aſt dieſer Weichſelſtätt-Rabenſteiniſchen Hauptlinie pflanzte

Johann Franz Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr auf Rabenſtein, Herr zu Ehrnegg und Pfaffendorf in Kärnten, gebohren 1629, der jüngere von den am Leben verbliebenen Söhnen **Gabriels**, und Bruder des **Johann Chriſtoph**, Kaiſers **Leopold** I. Kämmerer und Oberſtbergmeiſter in Kärnten, Oberſterblandjägermei-

ſter im Herzogthum Steyer, welches Erbamt höchſtgedachter Kaiſer **Leopold** lauf Originaldiploms vom 1. Jäner 1685, und Lehenbriefs vom 6. May 1690 nach zeitlichen Hintrit des letzten Grafens **von Thannhauſen** dem ganzen Stammen der Fürſten, Grafen und Freyherren von Dietrichſtein katholiſcher Religion mit allen Rechten und Zugehörungen erblich verliehen, und gedachter Graf **Johann Franz von Dietrichſtein** als Aelteſter wiederum durch ein beſonders Diplom de dato Gräz den 5. März 1704 zu Lehen empfangen hat. Er ward ſamt ſeinem ältern Bruder **Johann Chriſtoph**, wie ſchon erwähnt worden, mit geſammter Deszendenz 1652 von Kaiſer **Ferdinand** III. in den Reichsgrafenſtand erhoben, erreichte ein ſehr hohes Alter, und war daher zuletzt Senior des ganzen Geſchlechts, und oberſter Erbmundſchenk in Kärnten; er ſtarb 1712. Seine Gemahlin war **Maria Thereſia** Gräfin **von Paradeiſer, Georg Sigmunds** Grafen **von Paradeiſer**, Landeshauptmanns in Kärnten, und ſeiner Ehegattin **Eva Regina** Freyin **von Welz** Tochter, aus welcher Ehe der Sohn

Franz Joſeph Graf **von Dietrichſtein**, gebohren den 6. April 1663, Oberſt Hof- und Erblandjägermeiſter in Steyermarkt, kaiſerl. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, auch durch viele Jahre geweſener J. Oe. Hofkammerrath zu Graz, welcher mit **Maria Clara** Gräfin **von Saurau, Wolfgang Rudolph** Grafens **von Saurau** und **Jſabella** Gräfin **von Wagenſperg** Tochter, **Otto Wilhelms** Grafen **von Schrattenbach** Wittwe ſich verehelichet, und mit ihr drey Söhne und zwey Töchter erzeuget hat: nämlich die Söhne **Pius Franz**, welcher den geiſtlichen Stand gewählet hat; **Dismas Joſeph**, von welchem das Weitere folget; und **Cajetan**, der ledigen Standes geſtorben; die Töchter: **Hyacintha Thereſia**, welche Dominikanerin geworden, und **Eliſabeth**, welche **Carl Theodor** Graf **von Chriſtallnig** in Kärnten zur Ehe gehabt hat. Er ſtarb den 9. Dezember 1728 im 66gſten Jahr ſeines Alters.

Dismas Joſeph Graf **von Dietrichſtein**, gebohren den 29. Dezember 1698, war ſeit 1725 bis 1748 J. Oe. Hofkammerrath und Landesvizedom in Steyermarkt, auch k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, dann ſeit 1756 wirkl. Oberſterblandjägermeiſter und Mundſchenk in Kärnten, und Senior des ganzen Geſchlechts, vermählte ſich als J. Oe. Hofkammerrath und Jhro Majeſtät wirkl. Kämmerer mit Fräulein **Maria Anna** Gräfin **von Walſegg, Franz Anton** Grafens **von Walſegg**, kaiſerl. Hofkammerpräſidentens Tochter, die gebohren den 9. May 1708, und vermählt ward den 10. September 1727. Graf **Dismas Joſeph** begieng ſein Hochzeitfeſt zu Wien, und erhielt hierauf über von der J. Oe. Hofkammer eingegangenen Bericht ſub dato 29. Oktober ſelben Jahrs bey der Hofkammer einen quartaligen Beſoldungsbetrag pr. 600 fl. ſtatt des gewöhnlichen Hochzeitpräſentes. (Hofkam. Archiv.) Nachdem dieſe ſeine erſte Gemahlin im Jahr 1731 verſtorben, ließ er ſich 1732 **Maria Anna** Gräfin **von Wolfsthal, Sigismund Ludwig** Grafens **von Wolfsthal**, kaiſerl. Kämmerers und Reichshofraths, und **Maria Franziska** Gräfin **von**

Rot-

Gabriel Freyherr von Dietrichſtein. | Regina Freyin von Silberberg. | Georg Sigismund Graf Paradeiſer. | Eva Regina Freyin von Welz. | G… v… Sa… Lan… ha… m… in E… erm…

Johann Franz Graf von Dietrichſtein. | Maria Thereſia Gräfin von Paradeiſer. | … vo…

Franz Joſeph Graf von Dietrichſtein, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Obriſt Erbjägermeiſter in Steyer.

Dißmas Joſeph Graf vo… k. k. wirkl. geh. Rath, Käm… ſter Erbjägermeiſter

Diß… J.

Seyfried Freyherr von Dietrichſtein. | Catharina von Neuhauß. | Bartholomä von Egg und Hungerſpach Freyhr. | Eliſabeth Pflieglin. | Chriſtoph von Silberberg Freyhr.

Wilhelm Freyherr von Dietrichſtein zu Rabenſtein. | Eliſabetha Freyin von Egg und Hungerſpach. | Wolfg… vo… Silber… Freyh…

Gabriel Freyherr von Dietrichſtein. | Fr…

Johann Chriſtoph Graf von Dietrichſtein ꝛc. J… kammer = Vizepräſident Starb den 25. Februar 1…

I. Ca…

II. J…

ad pag. 222. II. Bandes.

Moßhaim Gemahlin geweſen; Franz, Gemahlin Sophia von Sigerſtorf, ohne Kinder; Sigefridus oder Seyfried, verehelichet mit Urſula von Sigersdorf,

Margaretha von Neuhaus. — Hieronymus Kirchbuecher. — Eva Maria von Ernau. — Wilhelm Galler von Schwamberg Freyhr. — Margaretha Wagn von Wagensperg. — Chriſtoph von Holzapfel. — Euphemia von Wurmbrand. — Johann Friedrich Freyherr von Herberſtein. — Urſula Gräfin von Thurn. — Hanns Schiffer zu Freyling Freyhr. — Anna Freyin von Sinzendorf.

…gang …berg …err. — Maria Eliſabetha Kirchbuecherin. — Balthaſar Galler von Schwamberg Freyherr. — Felizitas Holzapflin. — Johann Jacob Freyherr von Herberſtein. — Helena Freyin von Schiffer.

Regina …eyin von Silberberg. — Johann Friedrich Graf Galler von Schwamberg. — Anna Eliſabetha Freyin von Herberſtein.

…De. Hof… …704. — Maria Eliſabetha Gräfin Galler von Schwamberg. Geb. 1638, vermählt 1668.

…rl Joſeph Graf von Dietrichſtein, gebohren den 8. Auguſt 1670. Maltheſer Ordens Ritter, Großprior von Hungarn ꝛc. und …ohann Franz Gottfried Graf von Dietrichſtein, gebohren den 26. Dezember 1671, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. …Rath, Kämmerer und Hofkammer-Präſident.

Nachdem dieſe ſeine erſte Gemahlin im Jahr 1731 verſtorben, ließ er ſich 1732 Maria Anna Gräfin von Wolfsthal, Sigismund Ludwig Grafens von Wolfsthal, kaiſerl. Kämmerers und Reichshofraths, und Maria Franziska Gräfin von Ro…

Rotthal Tochter ehelich antrauen. Mit der erſten Gemahlin erzeugte er einen Sohn Joſeph, gebohren den 12. May 1730, k. k. Hauptmann, † 1770. Aus ſeiner zweyten Ehe aber ſind: Franz Xaver, gebohren den 24. May 1733, Dombechant in dem Reichsſtift Berchtoldsgaden; Maria Anna, gebohren den 8. Februar 1736, Gemahl Rudolph Graf von Coronini, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, vermählt den 14. Februar 1759; Dismas Franz, gebohren den 3. Februar 1744, von welchem unten das Weitere vorkömmt; Johann Nepomuck Joſeph, gebohren den 14. Juny 1750, Maltheſerordensritter, † 1771; Walpurga, gebohren den 11. September 1753, Gemahl Johann Nepomuck Graf von Inzaghi, k. k. Kämmerer und geweſener Oberbergwerksdirektor zu Idria, vermählt im Oktober 1773, ſie ſtarb den 7. Jäner 1794. Der Vater Dismas Joſeph Graf von Dietrichſtein ſtarb im 85gſten Jahr ſeines Alters den 25. April 1783. Deſſen Sohn

Dismas Franz Graf von Dietrichſtein, gebohren den 3. Februar 1744, Erblandjägermeiſteramts Adminiſtrator in Steyer, k. k. wirkl. Kämmerer und J. Oe. Gubernialrath, war vormahls durch mehrere Jahre k. k. Bergrath in den Niederhungariſchen Bergſtädten und in Böhmen, 1776 aber Oberkammergraf des Steyeriſchen Eiſenkammerguts in Eiſenärzt, und ſukzedirte nach dem Tod ſeines Vetters Johann Nepomuck Grafens von Dietrichſtein 1783 in dem Beſitz der Steyeriſchen Fideikommißherrſchaften Waldſtein, Stübing, Rabenſtein; hat zur Gemahlin Maria Anna Gräfin von Wildenſtein, Maximilian Joſeph Grafens von Wildenſtein zu Wildbach und Barbara Gräfin von Trautmannſtorf Tochter, gebohren den 1. März 1758, vermählt den 22. April 1778, von welcher folgende Kinder:

a) Maria Barbara, geb. 5. Februar 1779; b) Maria Joſepha, geb. 26. Juny 1781; c) Maximilian Dismas, geb. 23. April 1785.

Zu dieſer Weichſelſtättiſch-Rabenſteiniſchen Hauptlinie gehören ferner, wie ſchon oben vorläufig erwähnt worden, die ausgeſtorbene Nebenlinie in Ebenau, und die noch florirende von Eraßmus und Sigismund Ludwig abgehende jüngere Steyeriſche Branche, welche nun in dem Beſitz der Majoratherrſchaften Hollenburg, Finkenſtein, Landskron ꝛc. in Kärnten iſt. Beede dieſe Branchen pflanzte der jüngſte Sohn Franzens und Barbara von Erolzheim

Leonhard Freyherr von Dietrichſtein; er lebte in den Jahren 1536 und 1559, und erzeugte mit ſeiner Gemahlin Lucia von Lindegg, Georgs von Lindegg Tochter, nachſtehende 11 Kinder: als Sigismund, welcher zuerſt Catharina Jöbſtlin, hernach Anna Abtin zu Ehefrauen hatte, und einen Sohn Adam hinterlaſſen, der 1613 unvermählt geſtorben iſt; Juliana, die des Tobias von Moßhaim Gemahlin geweſen; Franz, Gemahlin Sophia von Sigerſtorf, ohne Kinder; Sigefridus oder Seyfried, verehelichet mit Urſula von Sigersdorf,

dorf, von deſſen Descendenz hernach das Weitere vorkommen wird; Catharina, welche Wolfgang Herr von Perneck zur Ehe gehabt; Eliſabeth; Anna Maria; und Eliſabeth Suſanna, welche drey unvermählt in der Jugend geſtorben; Georg, welcher mit Maria von Görtſchach ebenfalls männliche Descendenz hinterlaſſen, davon gleich unten Meldung geſchiehet; Johann, der mit Eliſabeth von Sigerſtorf verehelichet eine einzige Tochter Maria erzeugte, welche Sigismunds von Leobeneck Ehefrau geweſen; Helena, Leonhards jüngſte Tochter, die Erasmus von Mallenthein geehelichet hat. Von den jüngern Söhnen Leonhards erzeugte

Georg Freyherr von Dietrichſtein, Herr in Ebenau, mit ſchon gedachter Maria von Görtſchach ſeiner Ehefrau die zween Söhne: Theodorikus (Dietrich), gebohren 1578, welcher unvermählt verſtorben iſt, und Erasmus Freyherr von Dietrichſtein, Herr zu Ebenau, gebohren 1579, welcher ſich bereits im neunzehnten Jahr ſeines Alters 1598 mit ſeiner Verwandten Maria Jakobina von Dietrichſtein, Moritz von Dietrichſtein Freyherrn, und Barbara Freyin von Harrach einziger Tochter und Erbin vermählet hat; ſie gebahr ihm drey Kinder: Nahmens Georg Moritz, geb. 1600; Barbara Eliſabeth, gebohren 1601; und Franz Adam, gebohren 1605, deren die zwey letzteren in ihrer Kindheit, und erſterer ohne Sukzeſſion verſtorben ſind; vorgedachter Erasmus von Dietrichſtein zu Ebenau, Herr auf Waldtenburg und Pichelſtätten, wird in einem von Wolfen von Tannradl Freyherrn auf Ternberg und Rechberg, und Margaretha gebohrnen von Dietrichſtein ſeiner Hausfrau, an Gotthard von Schärffenberg und ſeine Brüder lautenden Verzichtsbrief oder Revers de dato Montag nach Invokavit in der Faſten 1618, über gepflogene Ausgleichung wegen einiger vom erſtern vertauſchten Bambergiſchen und Freyſingiſchen Lehenſtücke, als Zeuge geleſen. (Prevenhuber Collect. Mscr. 239.) Er war noch 1623 am Leben.

Seyfried Freyherr von Dietrichſtein, der dritte Sohn Leonhards, mit ſeiner Gattin Urſula von Sigerſtorf, Georgs von Sigerſtorf und Anna von Seminitſch Tochter, erzeugte nebſt einer Tochter Maria Barbara, welche Daniel von Raumſchüſſel zur Ehe gehabt, zween Söhne: Georg Albert und Erasmus, die jeder eine männliche Descendenz hinterlaſſen haben; und zwar

Georg Albert Freyherr von Dietrichſtein auf Ebenau, welcher ſich dreymal verehelichet hatte: I. mit Eva Sophia Gallin von Gallenſtein; II. mit Suſanna Freyin von Herberſtein, Johann Friedrich Freyherrn von Herberſtein und Urſula Gräfin von Thurn Tochter; und III. mit Anna von Welz, Moritz von Welz und Maria von Khevenhüller Tochter, gebohren 1592, vermählt 1615, erzeugte, ſo viel bekannt iſt, in erſter Ehe zwo Töchter: nämlich Anna Eliſabeth, welche Sigismund Friedrichs von Rindsmaul Gemahlin geworden; und Roſina Benigna, welche Johann Georg Freyherr von Saißrugg

rugg zur Ehe gehabt; mit der dritten Ehefrau Anna von Welz aber erzeugte er 5 Söhne: Nahmens Johann Albert, Ulrich Viktor, Franz Seyfried, Erasmus Moriz und Georg Sigismund. Von dieſen ſind der zweyte, dritte und viertgebohrne unvermählt geſtorben. Der älteſte aber Johann Albert (insgemein Hanns Albrecht) Freyherr von Dietrichſtein, gebohren 1617, ehemaliger kaiſerl. Oberſtlieutenant des Regiments Portia, hat Maria Eliſabeth Freyin von Grünthal, Wolf Niklas Freyherrn von Grünthal zu Cremſeck, Diebach ꝛc., und Apollonia Herrin von Oed jüngſte Tochter 1651 zur Ehe genommen, und mit ihr die von gedachter ihrer Mutter ererbte Herrſchaften Reinſperg und Wangen V. O. W. W. in Niederöſterreich an ſich gebracht, welche er vermög Gültbuch 1671 und noch 1687 innegehabt; er war mit den Seinigen immer der evangeliſchen Religion zugethan, erzeugte 4 Töchter: Sibylla Anna, Anna Magdalena, Conſtantia Margaretha, und Maria Eliſabetha, wovon die letztere und die zwo erſteren unvermählt geſtorben, Conſtantia Margaretha aber ſich 1687 an Wolf Engelbert Grafen von Auerſperg zu Purgſtall in N. Oe. evangeliſcher Religion verehelichet, und nach ihres Vaters Tod die ererbten Güter Reinſperg und Wangen an die Auerſpergiſche Familie gebracht hat. Mehrgedachter Johann Albert Freyherr von Dietrichſtein iſt hernach, gleichwie ſein Bruder Georg Sigismund, mit den Seinigen der Religion halber aus Oeſterreich emigriret, und zu Nürnberg den 26. July 1692 ohne männlicher Succeſſion verſtorben.

Georg Sigismund Freyherr von Dietrichſtein, des vorigen Bruder und Georg Alberts jüngſter Sohn, Herr des Guts Prünmerſtorf im V. O. M. B. in N. Oe., welches er vermög Einlage 1670 beſeſſen, und von dem Geſchlechte von Welz an ſich gelöſet hat, war eben der evangeliſchen Religion zugethan, und ſtarb kurz darauf, nachdem er emigrirt iſt, 1674. Er hatte zur Ehe Suſanna Freyin von Rauber, Alexander Erneſts Freyherrn von Rauber Tochter, die ihm einen Sohn Georg Sigismund den jüngern, welcher unvermählt ſtarb, gebohren, das Gut Primmerſtorf in N. Oe. 1685 an einen Baron von Ruſſenſtein verkauft hat, und endlich als Wittwe zu Regenſpurg in einem hohen Alter den 8. Februar 1706 verſchieden iſt. Es iſt alſo dieſe Nebenlinie in Ebenau mit dem vorhergemeldten Johann Albert 1692 erloſchen. Der jüngere Sohn Seyfrieds von Dietrichſtein Freyherrn

Erasmus Freyherr von Dietrichſtein, Herr zu Pulßkau ꝛc. war noch 1621 am Leben, und hatte ſich zweymal verehelichet: I. mit Juliana Freyin von Wagenſperg, Johann Balthaſar Freyherrn von Wagenſperg und Catharina Schrottin von Kindberg Tochter; II. mit Eliſabeth Gräfin von Thurn; in der erſten Ehe erzeugte er vier Söhne und eine Tochter: nämlich Georg Seyfried, der in der Jugend ſtarb; Johann Balthaſar; Sigismund Ludwig; und Wenzl, der 1632 eines gewaltſamen Todes geſtorben iſt; die Tochter Anna Catharina nahm Moriz Freyherr von Racknitz zur Ehe. Aus jenen ward Sigis-

gismund Ludwig ſamt ſeinem Bruder Johann Balthaſar für ſich und alle ihre männliche und weibliche Abkömmlinge von Kaiſer Ferdinand II. vermög Diplom de dato 19. Auguſt 1631 in den Reichsgrafenſtand erhoben; ferner hat Kaiſer Ferdinand II. ihnen Gebrüdern Hanns Balthaſar Grafen von Dietrichſtein, kaiſerl. Kämmerer und Oberſten, und Sigmund Ludwig Grafen von Dietrichſtein, kaiſerl. Kämmerer und Reichshofrath, Freyherren auf Finkhenſtein, Hollenburg, Herren zu Grünberg, Rabenſtein, Freyenſtein, auch Ober- und Unter-Pulßkau ꝛc. die Veſte und Herrſchaft Hollenburg in Kärnten (welche zwar ſchon Sigismund der erſte Freyherr von Dietrichſtein und ſeine Descendenz laut Revers ddo. 12. May 1509 vom Kaiſer Maximilian auf unbeſtimmte Zeit Pfleg- und Pfandweis mit aller Zugehörung und Nutzung erhalten hat, durch verſchiedene Unfälle aber von der Familie abgekommen iſt) erbeigenthumlich mit allen Förſten, Hoch- und Schwarzwaldungen, Landgerichten, geiſt- und weltlichen Lehenſchaften ꝛc. im Jahr 1633 verkaufet und eingeraumet. (J. Oe. Hofkam. Arch. Repert.) Sie obgenannte beede Gebrüder erkauften auch gemeinſchäftlich wieder die vormalige Geſchlechtsherrſchaft Finkenſtein, Landskron, und mehr andere anſehnliche Güter in Kärnten und Steyermark. Der ältere Hanns Balthaſar Graf von Dietrichſtein, kaiſerl. Kämmerer, Oberſter und Hofkriegsrath, blieb unvermählt.

Sigismund Ludwig des heil. röm. Reichs Graf von Dietrichſtein, Freyherr zu Hollenburg ꝛc., Herr der Herrſchaften Hollenburg, Finkenſtein, Landskron und Velden, Grünnberg, Rabenſtein, Freyenſtein, Ober- und Unterpulßkau, dann Greinburg, Ruttenſtein, Creuzen und Arbing in Oeſterreich ob der Enns, des Erasmus dritter Sohn, war anfänglich bereits 1632 Kaiſ. Ferdinands II. Kämmerer und Reichshofrath, alsdann ſeit 1637 Kaiſers Ferdinand III. J. Oe. Hofkammerpräſident zu Gräz, auch wirkl. geh. Rath und Ritter des goldenen Vliesses, wozu ihn König Philipp IV. von Spanien aus eigenem Antrieb 1645 ernennet, und ihm die goldene Toiſon Ritterordens Kette mit einem königlichen Handſchreiben in franzöſiſcher Sprache überſendet hat. Kaiſer Ferdinand III. ertheilte ihm laut Diplom de dato 22. April 1637 die Vorrechte des hohen Reichspalatinats, das Münzrecht, das Bergwerksregale, das Recht zu adeln ꝛc. für ſich und ſeine männliche Descendenz. Seine Gemahlin Anna Gräfin von Meggau, Leonhard Helfried Grafens von Meggau, kaiſerl. Oberſthofmeiſters, und Anna Freyin von Khuen-Belaſi jüngſte Tochter, mit welcher er ſich 1632 vermählte, hat ihm 1644 ihre ererbten väterlichen Herrſchaften Greinburg und Ruttenſtein in Oeſterreich ob der Enns zugebracht, wo er nach der Zeit auch die Herrſchaft oder ſogenannte Grafſchaft Creuzen und Arbing von ſeinem Schwager Carl Gottfried Grafen von Breuner an ſich gekauft, und hierauf ſowohl für ſeine Descendenz, als für das geſammte Haus Dietrichſtein das Incolat oder die Landmannſchaft im alten Herrenſtand von den Ständen in Oeſterreich ob der Enns den 18. Jäner 1675 überkommen hat. Er lebte zuletzt in Ruhe auf ſeinen Gütern, ſtarb im Jahr 1678, und wurde in Gräz begraben. Seine hinterlaſſene Wittwe, obgenannte Anna, gebohrne Gräfin von Meggau, war alsdann der verwittibten Kaiſerinn

Eleo-

Eleonora Gonzaga oberſte Hofmeiſterin, des St. Kr. Ordens Dame und erſte Aſſiſtentin; ſie ſtarb den 3. May 1698 zu Wien im hohen Alter, und iſt in der Kirche der P. P. Franziskaner zu St. Hieronymus allda in der Meggauiſchen Gruft begraben. Sie hat ihrem Gemahl neun Kinder, 5 Söhne und 4 Töchter zur Welt gebracht: nämlich Sigismund Helfried, Franz Adam, Georg Seyfried, Franz Joſeph, und Pius Andreas, wovon beede letztere unvermählt geſtorben; die Töchter: Maria Eleonora, vermählt 1667 an Johann Otto Grafen von Rindsmaul, k. k. wirkl. geh. Rath und Statthalter der J. Oe. Landen zu Grätz; ſie ſtarb den 15. Februar 1704. Als Wittwe war ſie der verwittibten Königin in Pohlen, nachhin vermählten Herzogin von Lothringen Eleonora Erzherzogin zu Oeſterreich oberſte Hofmeiſterin; Suſanna Polixena, verehelichet mit Bernhard Ignatz Borzita Grafen von Martiniz, kaiſerl. wirkl. geh. Rath und Oberſtburggrafen in Böhmen, welcher ſie bereits 1685 als Wittwe hinterlaſſen hat, ſie iſt den 20. Juny 1706 geſtorben; Anna Thereſia, welche Franz Niklas Graf von Lodron zur Ehe genommen; Juliana Eliſabeth, welche Johann Balthaſar Graf von Wagenſperg J. Oe. Statthalter ꝛc. 1673 ſich hat ehelich antrauen laſſen, aber bereits 1689 dieſes Zeitliche verlaſſen hat.

Sigismund Helfried Graf von Dietrichſtein, gebohren 1635, der erſtgebohrne Sohn Sigismund Ludwigs Freyherrn zu Hollenburg ꝛc., auch Herr der Herrſchaften Greinburg, Ruttenſtein, Creuzen in Oe. ob der Enns, Ritter des goldenen Vliesſes, kaiſerl. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, der verwittibten Königin in Pohlen, nachhin vermählten Herzogin in Lothringen Eleonora Oberſthofmeiſter, auch der Oberöſterreichiſchen Hofkammer und geheimen Raths Direktor, nahm zur Ehe im Jahr 1666 Maria Iſabella Fürſtin von Gonzaga, Franz Maria Hannibal Fürſtens von Gonzaga und Hedwig Maria Herzogin zu Sachſen-Lauenburg Tochter, Claudius Grafens von Collalto hinterlaſſene Wittwe, welche ihm drey Söhne, Nahmens Franz Anton, Philipp Seyfried, und Gundaccar Poppo gebohren hat. Gedachter Graf Sigismund Helfried ſtarb zu Wien den 2. April 1698 im 63ſten Jahr ſeines Alters, und ſeine Gemahlin Maria Iſabella ſtarb den 26. April 1702, und liegt in der Franziskanerkirche bey St. Hieronymus zu Wien in der Gruft ihrer Aeltern begraben. Von den genannten 3 Söhnen war Franz Anton Graf von Dietrichſtein kaiſerl. Kämmerer, Generalfeldwachtmeiſter, Hofkriegsrath und Oberſter eines Dragonerregiments; er hat in dem Treffen bey Cremona durch eine Kanonkugel einen Fuß verlohren, und iſt hierauf den 12. Februar 1702 an ſolcher Wunde geſtorben. Seine Gemahlin war Dorothea Joſepha Freyin von Vlaſchin, welche er als Wittwe ohne Kinder hinterlaſſen; ſie hat hernach mit Philipp Sigismund Grafen von Dietrichſtein ſich wieder verehelichet, und iſt mehrmal als Wittwe den 31. May 1742 in einem hohen Alter verſtorben. Philipp Seyfried Graf von Dietrichſtein, kaiſerl. Kämmerer und Oberſtwachtmeiſter, ward von ſeinem Bedienten erſchoſſen den 2. September 1715; er hatte zur Ehe ſeine Muhme Maria Thereſia, Georg Seyfried Grafens von Dietrichſtein Tochter,

Ff 2 ohne

ohne Kinder. Eben dieſer Graf **Philipp Seyfried** hat die ererbten Großväterlich = und Großmütterlichen Herrſchaften in Oeſterreich ob der Enns, Greinburg und Ruttenſtein vermög Kaufbrief de dato ult. Decembris 1710 an **Franz Ferdinand** Grafen **von Salburg** verkaufet. **Gundaccar Poppo** Graf **von Dietrichſtein** war Maltheſer Ordens Ritter, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, 1717 der Erzherzogin **Maria Joſepha** Oberſt Hofmeiſter, ſeit 1726 aber Maltheſer Ordens Großprior in Böhmen, Mähren, Schleſien, Oeſterreich, Steyer, Kärnten und Polen; vorher Ordens = Commandeur zu Brünn, Klein = Oels und Oberkralowitz, auch Königl. Statthalter in Böhmen, ſtarb zu Prag den 9. Oktober 1737, und iſt in der Maltheſer Ordenskirche allda begraben, wo auf ſeinem Grabſtein folgendes zu leſen iſt; „Annô Dom. MDCCXXXVII. Die IX. Octobris Reverendiſs. Illuſtriſs. ac Excellentiſs. Dom. Dom. Gundaccar Popo S. R. I. Comes de Dietrichſtein Liber Baro in Hollenburg, Finkenſtein &c. S. Joannis Hieroſol. Ord. Eques, per Bohemiam, Moraviam, Sileſiam, Carinth., Styr., Tyrol., & Auſtriam Magnus Prior, Commendatarius in Brün, Klein-Oels, & Dominus in Strackonitz, Sac. Cæs. ac Reg. Cath. Majeſtatis actualis intim. Conſil. Cammer., Judicii Maj. Provinc. Aſſeſſor, & Reg. Locumtenens in Regno Bohemiæ Spiritum Deo reddidit.“

Georg Seyfried Graf **von Dietrichſtein** Freyherr auf Hollenburg, Herr der Herrſchaften Finkenſtein, Grünberg, Freyenſtein ꝛc. gebohren 1645, der dritte Sohn **Sigismund Ludwigs**, kaiſerl. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, war ſeit 1669 J. Oe. Regier. Rath, von 1681 bis 1685 Landeshauptmann zu Görz, hernach Landesverweſer und ſeit 1703 Landeshauptmann in Steyermark. In erſter Ehe hatte er ſich vermählt 1678 mit **Johanna** Freyinn **von Hofmann auf Strechau und Grünbühel**, **Wolf Ferdinand** Freyherrn **von Hofmann** und **Maria Anna von Gilleiß** Tochter, nach deren Tod er 17 6 **Maria Roſalia** Gräfin **von Herberſtein**, **Georg Sigismund** Grafen **von Herberſtein** Tochter, **Johann Rudolph** Grafens **von Saurau** geweſene Wittwe zur Gattin genommen. Er ſtarb den 27. December 1714, und hinterließ, ſo viel bekannt iſt, nur eine Tochter aus der erſten Ehe **Maria Thereſia**, welche, wie ſchon oben gemeldet, ihres Vettern **Philipps Seyfrieds** Grafen **von Dietrichſtein** Gemahlin geweſen iſt.

Den Mannsſtammen aber dieſer noch blühenden jüngern Linie ſetzte fort der zweyte Sohn Grafens **Sigismund Ludwig** und **Anna** Gräfin **von Meggau**.

Franz Adam Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein, Herr zu Landskron, Velden, Ober = und Unter = Pulßkau ꝛc. geb. 1642, Oberſt Erbmundſchenk in Kärnten, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, auch Inner Oeſterreichiſcher Hofkammer Präſident zu Grätz, wie ſein Vater vormals geweſen iſt. Mit ſeiner Gemahlin **Maria Roſina** Gräfin **von Trautmannſtorf**, **Georg Chriſtoph** Grafens **von Trautmannſtorf** und **Maria Anna** Freyin

Eraß-
mus
Freyherr
von
Die-
trich-
ſtein.

Juliana
Freyin
von
Wagen-
ſperg.

Leon-
hard
Helfried
Graf
von
Meg-
gau.

Anna
Khuen
Freyin
von
Belaſi.

Geor
Adar
Freyh
von
Trau
man
ſtor

Sigismund
Ludwig
Graf
von
Dietrichſtein.

Anna
Gräfin
von
Meggau.

Franz Adam
Graf von Dietrichſtein,
k. k. wirkl. geh. Rath, Käm-
merer und J. Oe. Hof-
kammerpräſident.

Carolus Magnus
Graf von Dietr
zu Hollenburg, Finkenſtein

ad pag. 229. II. Bandes.

Sey-
fried
Freyherr
von
Die-
trich-
ſtein.

Urſula
von
Siger-
ſtorf.

Baltha-
ſar
Wagen
von
Wagen-
ſperg
Freyhr.

Catha-
rina
Schrot-
tin
von
Kind-
berg.

Ferdi-
nand
Helfried
Graf
von
Meg-
gau.

Eraßmus
Freyherr
von
Dietrichſtein.

Juliana
Freyin
von
Wagenſperg.

Leonhar
Helfried
Graf
von Megg

Sigismund Ludwig
Graf von
Dietrichſtein.

Grä

Sigismund Helfried
Graf von Dietrichſtein
Freyherr auf Hollenburg, Finken

Gundacc
Böh
mere
Franz A

Franz Ludwig des H. R. Reichs Graf **von Dietrichſtein**, Freyherr zu Hollenburg ꝛc. Herr der Herrſchaften Hollenburg, Finkenſtein, Landskron, Velden, Pulß-

…Suſanna Freyin von [H]arrach.

Rudolph Khuen von Belaſi Freyhr.

Maria Magdalena Gräfin von Palffy.

Ferdinand Gonzaga Graf zu Santo Martino.

Iſabella gebohrne Fürſtin von Gonzaga.

Alexander des H.R.R. Fürſt von Aremberg.

Maria Magdalena Gräfin von Egmond.

Franz I. Herzog zu Sachſen-Lauenburg.

Sybilla Herzogin zu Sachſen.

Julius Herzog zu Braunſchweig.

Hedwig Marggräfin zu Brandenburg.

…au.

Anna Khuen Freyin von Belaſi.

Aloiſius Fürſt von Gonzaga Marcheſe di Mantua.

Iſabella Fürſtin von Aremberg.

Franz II. Herzog zu Sachſen-Lauenburg.

Maria Herzogin zu Braunſchweig.

Anna …fin von Meggau.

Franz Maria Hannibal, des H. R. Reichs Fürſt von Gonzaga, Marcheſe di Mantua.

Hedwig Maria Herzogin zu Sachſen-Lauenburg.

…ſtein ꝛc.

Maria Iſabella Fürſtin von Gonzaga.

…r Poppo Graf von Dietrichſtein, Maltheſerordens Großprior in …men, Mähren, Oeſterreich ꝛc., k. k. wirkl. geh. Rath, Käm…r ꝛc. dann
…ton und Philipp Seyfried Grafen von Dietrichſtein, Gebrüder.

ſen iſt. Mit ſeiner Gemahlin **Maria Roſina** Gräfin **von Trautmannſtorf**, **Georg Chriſtoph** Grafens **von Trautmannſtorf** und **Maria Anna** Freyin

von

von Rindsmaul Tochter, erzeugte er einen Sohn Carl Ludwig, und zwo Töchter: Nahmens Maria Cäcilia, welche Carl Weiccard Graf von Breuner, k. k. wirkl. geheimer Rath und Landeshauptmann in Steyermark geehelichet, und 1732 geſtorben iſt; und Maria Charlotta Dorothea, gebohren 1678, welche Johann Erneſt Graf von Herberſtein auf Guttenhag, kaiſerl. geheimer Rath, Kämmerer und Landesverweſer in Steyermark 1701 ſich hat ehelich antrauen laſſen, und 1737 geſtorben iſt. Franz Adam Graf von Dietrichſtein ſtarb zu Grätz den 20. July 1702, und iſt allda bey den P. P. Carmelitern in der Familiengruft begraben.

Carolus (Carolus Magnus) Ludwig Graf von Dietrichſtein, Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein, Landskron ꝛc. Majoratherr, gebohren 1673, des vorigen einziger Sohn, kaiſ. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Erbmundſchenk in Kärnten, war ſeit 1708 Kaiſers Joſeph I. Oberſter Hof- und Landjägermeiſter, welche Stelle er aber bald nach gedachten Kaiſers Tod reſignirte, ſtarb den 8. May 1732. Seine Gemahlin Maria Thereſia Gräfin von Trautmannſtorf, Georg Sigismund Grafens von Trautmannſtorf und Cäcilia Renata Gräfin von Wildenſtein Tochter, vermählt 1704, und geſtorben den 4. Jänner 1733, brachte ihm 5 Kinder zur Welt: nämlich Maria Antonia, gebohren den 10. Sept. 1706, vermählt 1726 mit Emanuel Fürſten von Lichtenſtein, ſtarb als Wittwe den 7. Jänner 1777; Joſeph Carl, geb. den 5. Oktober 1708, ſtarb als Kind 1712; Gundaccar Adam, geb. den 21. Februar 1710, ſtarb den 8. März 1726; Maria Thereſia, geb. 9. Oktober 1713, war Chriſtian Auguſt Grafens von Attems (Attimis) erſte Gemahlin, †; und Franz Ludwig, gebohren den 5. Sept. 1715. Dieſer jüngſte einzig am Leben gebliebene Sohn

Franz Ludwig Graf von Dietrichſtein Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein, Landskron ꝛc. Majoratsbeſitzer und Erbland Mundſchenk in Kärnten, k. k. Kämmerer und Inner-Oeſterreichiſcher Regierungsrath, namme zur Ehe den 28. April 1739 Maria Laura Gräfin von Collalto, Eduard II. Grafens von Collalto und Maria Anna auch gebohrnen Gräfin Collalto Tochter, gebohren den 20. Oktober 1723, mit welcher er, ſo viel bekannt iſt, einen Sohn gleiches Nahmens Franz Ludwig und eine Tochter Maria Anna erzeugte; er ſtarb den 23. July 1765, wornach gedacht ſeine Gemahlin zum zweytenmal mit Emanuel Peter Grafen de Ponce-Leon k. k. wirkl. geheimen Rath, General Feldmarſchall Lieutenant und Groß-Caſtellan zu Mayland ſich verehlichet hat. Die Tochter Maria Anna Gräfin von Dietrichſtein, gebohren den 6. Juny 1750, iſt erſte Stiftdame und Oberin in dem Herzogl. Savoyiſch Lichtenſteiniſchen Fräuleinſtift zu Wien, auch St. Kr. Ord. Dame; der Sohn und jetzige Majoratsherr jüngerer Linie

Franz Ludwig des H. R. Reichs Graf von Dietrichſtein, Freyherr zu Hollenburg ꝛc. Herr der Herrſchaften Hollenburg, Finkenſtein, Landskron, Velden,

Pulßkau und Neuſchloß, gebohren den 26. November 1745, Erbmundſchenk in Kärnten, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, vormals J. Oe. Regierungsrath, ſodann bis 1783 geweſener Gubernialrath in Gallizien, vermählte ſich den 4. Decemb. 1769 mit **Aloyſia** Gräfin **von Küenburg**, gebohren 1747, **Franz Ludwig** Grafens **von Küenburg** und **Maria Thereſia** Gräfin **von Herberſtein** Tochter, mit welcher er bisher nachſtehende Kinder erzeugte: als a) **Sigismund Ludwig Franz**, gebohren den 5. Jänner 1771. b) **Maria Thereſia**, geb. den 13. Juny 1773, nun Stiftdame in dem Reichsſtift zu Buchau. c) **Antonia**, geb. den 23. Sept. 1776 in Grätz. d) **Johann Nepomuck Carl**, geb. 13. Octob. 1777 in Grätz. e) **Johanna Thecla**, gebohren in Lemberg den 20. Auguſt 1779. f) **Maria Anna**, gebohren ebenfalls in Lemberg den 20. July 1782.

II. Die Hollenburgiſch-Finkenſteiniſche Hauptlinie,

Welche wiederum in die ſogenannte **Oeſterreichiſche**, und **Nickolſpurgiſche** oder Fürſtliche Linien getheilet iſt, pflanzte **Pongratzens** jüngerer Sohn

Sigismund, erſter Freyherr von Dietrichſtein, gebohren 1484. Er ſchrieb ſich Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, Herr zu Hartberg, Pfannberg, Cammerburg, Ernau, Arnfels, Paternion, Wächſeneck und Aſpang; war anfänglich Kaiſers **Maximilian** I. Rath und Oberſt Silberkämmerer, hernach geheimer Rath, Landeshauptmann in Steyermark und Statthalter der geſammten Inner Oeſterreichiſchen Lande, Erbſchenk in Kärnten, überhaupt aber ein beſonderer Günſtling des höchſtgedachten Kaiſers **Maximilian** I., in deſſen Hofdienſten er von Jugend an ſowohl in Heerzügen, und Kriegen, als in Staats- und Juſtitzgeſchäften ſich ſehr verdient gemacht hat, weßwegen ihm auch Kaiſerliche Majeſtät mehrere Begünſtigungen ertheilten, wie ſolche von Zeit zu Zeit in dem kaiſerl. Hofkammer-Archiv zu finden: nämlich im Jahr 1508 hat gedachter Kaiſer **Maximilian** I. ihme **Sigmund von Dietrichſtein**, Erbmundſchenken in Kärnten, und kaiſerlichen Ober-Silberkämmerer laut deſſen ausgeſtellten Revers, datirt zu Ehingen in Schwaben den 3. April 1508 das **Schloß und Herrſchaft Finkenſtein** in Unter-Kärnten auf Rechnung und bis auf Widerruffung pflegweiſe zu genieſſen eingeraumet. Vermög anderweitern Revers datirt zu Mecheln den 24. Decemb. 1508 überkommt derſelbe das **Schloß Lankowitz** ſamt Zugehör in Unter Steyer gelegen um 4000 fl. und bis zu Abzahlung dieſes Geldes Pfleg- und Pfandweiſe. Laut Kaiſerlicher Verſchreibung de dato 25. Jänner 1509 erhält er als **Ober-Silberkämmerer** jährliche 200 fl. Dienſtgehalt, und bald darauf den 3. März 1509 ertheilt ihm Kaiſer **Maximilian** einen Pflegbrief auf die **Herrſchaft Schmiernberg** in Steyer. Desgleichen erhält er das ihm ſchon 1509 eingeraumte Amt **an der Mautin** zum Pfand, ohne Verrechnung laut Kaiſerlicher Schuldverſchreibung und Pfandbrief, gegeben zu Mindelheim

den

den 1. Juny 1513 für die Forderung von 1200 fl. Inhalt eines von ihme de dato Augsburg den 14. Dec. 1513 ausgeſtellten Reverſes erhielt er wegen dem Kaiſer getreulich dargeliehenen 2000 fl. und wiederum 270 fl. Ausſtand zum Krieg, das Amt **Lavenmünd in Kårnten ſamt dem Markt** und aller Zugehör, jedoch auf Widerruffen pflegweiſe zum Genuß, ohn alle Verrechnung. Im Jahr 1514 verkaufte Kaiſer **Maximilian** I. ihme **Sigmund von Dietrichſtein** Erbſchenken in Kårnten, ſeinem Rath und Silberkåmmerer, ſeine **Herrſchaft, Schloß und Stadt Gemünd** in Kårnten mit Vorbehalt der Landſteuer und zweyer Gåmsgejaiden 2c. um 28000 fl. laut Revers de dato 12. Februar 1514. In dem nåmlichen Jahr vermög Diplom de dato Gemünd 8. July 1514 erhebt Kaiſer **Maximilian** ſeinen und des Reichs getreuen und Edeln **Sigmunden von Dietrichſtein** Erbſchenken in Kårnten 2c. und all ſeine eheliche Leibes Erben und derſelben Erbens-Erben und Nachkommen ſeines Nahmens und Stammens beyderley Geſchlechts **in des Heil. Röm. Reichs Freyherrenſtand und Würde,** und ernennet und freyet zugleich die **Schlöſſer Finkenſtein und Hollenburg** mit allen derſelben Herrlichkeiten und Zugehörungen zu rechten freyen Herrſchaften (Baronien) mit allen hohen und niedern geiſt- und weltlichen Lehen, Beneficien, Landgerichten, Bann und Acht, Förſten 2c. daß, ſo dieſe Herrſchaften, **wie auch Thalberg** zu Handen deren **von Dietrichſtein** kommen und ſtehen werden, er und ſeine eheliche Erben ſich Freyherren und Frauen **zu Finkenſtein, Hollenburg und Thalberg** nennen, ſchreiben und betiteln laſſen ſollen. Laut Kaufbrief und Revers de dato Inſpruck den 25. Jånner 1515 verkaufte ferner Kaiſer **Maximilian** ihme Herrn **Sigmund von Dietrichſtein** Freyherrn zu Finkenſtein und Hollenburg, ſeinem kaiſerl. Rath und Landeshauptmann in Steyer, Erbſchenken in Kårnten, die Herrſchaften und Schlöſſer **Arnfelß** in Steyermark, dann **Aſpang** nebſt den **Feyſtritzer Aemter** in N. Oe. im V. U. W. W., und kraft eines andern Inſtruments de dato 28. Jåner 1515 erhålt er die Herrſchaft **Weitersfelden** in Steyermark Pfleg- und Pfandweiſe. (Hofkammer-Archiv.) Man findet in der åltern Herrenſtandes Matrikel der Nieder Oeſterreichiſchen Stånde die Worte: **Herren von Dietrichſtein,** mit der Jahrzahl 1514. Daher ſich ſchlieſſen låßt, daß eben dieſer Freyherr **Sigismund von Dietrichſtein,** welcher obgehörtermaſſen faſt zu gleicher Zeit ſchon in Nied. Oeſterreich begütert war, und das ganze Geſchlecht gleich nach der erſten Standes Erhöhung ebenfalls als ein Stand und Landes Mitglied in Nied. Oeſterreich anerkannt worden. Ferner erkaufte mehrgedachter **Sigismund** Freyherr **von Dietrichſtein** im Jahr 1528 vom König **Ferdinand** I. die Herrſchaft **Cammerſtein,** welche ehedem ſein Bruder **Franz von Dietrichſtein** pfandweis innengehabt hat, um 20,000 fl.; und in eben dieſem Jahr die Herrſchaft **Pfannberg** und den **Markt Sembriach** um 14258 fl.; dann im Jahr 1530 das Schloß und die Stadt **Hartberg** um 6000 fl., mit Vorbehalt des jeweiligen Wiederankaufs von Seite des Landesfürſten und ſeiner Kammer. (Hofkammer-Archiv.) Er vermåhlte ſich mit **Barbara von Rotthal, Georgens von Rotthal** und **Margaretha von Rappach** Tochter, mit welcher er den **22. July 1515** in Wien in dem Rotthaliſchen Haus mit vieler Pracht Hochzeit gehalten,

wo-

wovon merkwürdig iſt, daß bey dieſer Hochzeittafel Kaiſer **Maximilian**, dann **Uladislaus** König in Ungarn, und **Sigismund**, König in Polen, welche damals in Reichsangelegenheiten in Wien beyſammen waren, wie auch der Königl. Ungariſche Kronprinz **Ludwig**, und die zwo Königl. Prinzeſſinnen **Anna** von Ungarn und **Maria** von Oeſterreich als hohe Gäſte nebſt vielen andern von vornehmſten Adel erſchienen ſind. Es wurden auch einige Jahre hernach, nämlich 1520 zum Gedächtniß dieſes Ehepaars ſilberne Denkmünzen mit der Innſchrift: Deo Maximo volente fiet, geſchlagen. Durch gedachte ſeine Gemahlin überkam er 1525 nach dem Tod ihres Vaters **Georg von Rotthal** die Herrſchaft **Thalberg** in Steyermark, wozu er 1530 von dem Kloſter Vorau das **Schweighoferamt** gekauft hat.

Im Jahr 1515 erhob ſich bey Gannowitz in Unter-Steyermark ein gefährlicher Aufſtand von Windiſchen Bauern, der ſich gar bald nicht nur dortlandes, ſondern auch in Kärnten und andere Erblande verbreitete; es hat ihm aber **Sigismund von Dietrichſtein** als Landeshauptmann mit ſo vielem Muth als Klugheit ſtattlich Widerſtand gethan, da er beſonders mit **Georgens von Herberſtein** und anderer Landherren und Edelleute Beyſtand im folgenden Jahr 1516 mit 850 Mann Reutern und 5 Kompagnien Fußvolk dieſe Rebellen, welche ſchon geringere Städte und Flecken grauſam verheerten, angegriffen, geſchlagen und zerſtreuet, viele davon gefangen, und 15 ihrer Radelführer zu Gräz hat hinrichten laſſen. Gleichwie er übrigens voll Gottesfurcht, und der Tugend, beſonders der Mäßigkeit ſehr zugethan war, ſo errichtete er in Gräz zu Hindanhaltung des Laſters der Trunkenheit und des Fluchens, ſo damals auch unter dem Adel gar ſehr eingeriſſen, am St. Achatius Tage den 22. Juny 1517 die St. Chriſtophorus Ritter Geſellſchaft, ſonſt auch Sti. Chriſtophori Ordo ſeu ſodalitas Temperantiæ, die Ordensgeſellſchaft der Mäßigkeit genannt; jedes Mitglied dieſer ritterlichen Geſellſchaft muſte von Geburt ein guter Edelmann ſeyn, und zwar aus dem Adel der Oeſterreichiſchen Fürſtenthümer, Steyermark, Kärnten rc., vorne an der linken Bruſt St. Chriſtophs Bildniß an einer goldenen Kette tragen, vorzüglich vom Fluchen, Gottesläſterung und Vollſauffen ſowohl ſich und den Seinigen Einhalt thun, als andere von dieſen Laſtern abhalten, auch dieſes und die übrigen Satzungen beſchwören. rc. wovon der Author Annal. Styriæ Tomo III. Fol. 668 bis 673 umſtändlich handelt. Im Jahr 1519 war er einer der Bevollmächtigten Landesfürſtlichen Kommiſſarien im Nahmen Kaiſers **Carl** V. als Erzherzogs die Huldigung der Stände von den Ober-Oeſterreichiſchen Landen zu Inſpruck anzunehmen. Weiters, wie ſowohl in Fuggers Oeſterreichiſchen Ehrenſpiegel, als in Com. a Wurmbrand Collectaneis Geneal. Hiſtor. pag. 101 bis 105 zu leſen iſt, haben **Wilhelm von Rogendorf** Freyherr zu Mollenburg Königs **Ferdinand** I. Oberſt Hofmeiſter, mehrgedachter **Sigismund von Dietrichſtein** Freyherr zu Finkenſtein und Hollenburg und **Sebaſtian Sperantius**, **Domprobſt zu Brixen**, als K. bevollmächtigte Kommiſſarien und Procuratores Kaiſers **Carl** V. und **K. Ferdinand** I. Erzherzogs zu Oeſterreich, die für den letztern beſtimmte Königl. Braut, **Anna**, K. Prinzeſſin von Hungarn und Böheim zu Inſpruck den 11. Dec. 1520

Uber-

übernommen, in König **Ferdinand** Nahmen die Königl. Trauung mit den prieſterlichen Ceremonien alldort vollzogen; und bey dem im folgenden Jahr 1521 den 25. May zu Linz gehaltenen prächtigen Beylager K. **Ferdinand** I. Erzherzogs zu Oeſterreich mit gemeldter Königl. Prinzeſſin **Anna** hat dieſer **Sigismund von Dietrichſtein** Freyherr unter daſigem Hofſtaat das Oberſt Hofmeiſteramt der Königl. Braut verſehen. Unter ſeinen übrigen Thaten als Landeshauptmann in Steyer und Statthalter der Inner Oeſterreichiſchen Landen iſt auch zu zählen die Befeſtigung und Erneuerung des Schloſſes zu Grätz, und die wiewohl nicht ganz von ihme berichtigte Gränzen-Ausgleichung des Landes Steyermark gegen Krain, Kärnten und Ungarn. Er erzeugte mit ſeiner ſchon erwähnten Gemahlin **Barbara von Rotthal** vier Söhne und eine Tochter, ſtarb zu Grätz an einem hitzigen Fieber, woran er kaum 8 Tage bethliegerig war, den 20. May 1540, wie ſolches ſowohl das Chronicon Styriæ Manuſcriptum Fol. 301, als die Familien-Documenten ausweiſen; daher das in Rittershuſii und Hübners Tabellen angegebene Sterbjahr 1538, oder gar wie Imhoff und andere ſchreiben, 1533, irrig iſt. Sein Leichnam ward nach **Neuſtadt in N. Oe.** abgeführet, und allda in der Schloß oder Burgkirche Sti. Georgii neben Kaiſers **Maximilian** I. Grabſtatt, und zwar zu deſſen Füſſen begraben, welches höchſtgedachter Kaiſer **Maximilian** ſelbſt in ſeinem Teſtament ſeinen königl. Enkeln und Erben alſo verordnet hat, und auch ſein Epitaphium, ſo noch allda vorhanden iſt, bezeuget. Es lautet alſo:

„Ad perpetuam rei Memoriam: Invictiſſimus Princeps Maximilianus Cæſar Auguſtus vivus, juxta locum hunc, quem pro monumento legit, Magnifico Domino Sigismundo Lib. Baroni a Dietrichſtein, in Finkenſtein, Hollenburg & Talberg, Archipincernæ Carinthiæ, quinque Provinciarum Archiducatus Auſtriæ inferioris Locumtenenti, & Majoribus ſuis, ob fidem ſingularem & res Auſtriacas bene geſtas, & poſteris eorum, poni mandavit. Hæc deinde Principes Excellentiſſimi Divus Carolus Cæſar Auguſtus, Hiſpaniarum Rex &c. & Ferdinandus Princeps & Infans Hiſpaniæ, Fratres, Philippi Hiſpaniarum Regis Filii, ejusdem Cæſaris Nepotes, rata habuerunt & approbârunt, Anno ſalutis MDXXXXIII.“

Seine Gattin und ruckgelaſſene Wittwe **Barbara** gebohrne **von Rotthal**, hat nachhin ſich abermal mit **Ulrich von Czettriz** aus Schleſien verehelichet, von dem ſie wieder Wittwe geworden, und im Jahr 1556 geſtorben iſt. **Sigismund von Dietrichſtein** Freyherrn mit ihr erzeugte Kinder waren: **Ferdinand**, (oder wie er in Bucellini Stematographia Germ. und Rittershuſii Geneal. Tab. genennet wird): Stephan Ferdinand, gebohren 1523, iſt als Kind 1527 wieder verſtorben; **Eſther**, gebohren den 4. July 1525, verehelichet Imo mit **Johann von Lichtenſtein zu Nickolſpurg**, IIdo mit **Andreas** Freyherrn **von Pögl zu Reiffenſtein** ꝛc. ſtarb als Wittwe 1597; **Sigismund Georg**, gebohren den 2. Sept. 1526; von welchem die **ältere Hollenburgiſch**, nunmehr **Oeſterreichiſche**

Branche; **Adam**, geb. den 27. Octob. 1527, von welchem die **Nickolſpurgiſche** oder **Fürſtliche** Branche abſtammet, wie weitershin vorkommen wird; **Carl**, gebohren den 24. Juny 1532, hatte mit **Dorothea von Leippa** aus einem ſehr alten und vornehmen Mährenſchen Herrenſtandes Geſchlecht, **Wenzl von Leippa**, Lomnitz und Meſſeritſch Tochter ſich 1554 den 5. Jänner verheurathet, ſelbe aber ohne Kinder durch ſeinen Tod 1562 in Wittwenſtand verſetzet.

Die Hollenburgiſche ältere, nun Oeſterreichiſche Branche.

Sigismund Georg Freyherr **von Dietrichſtein** zu Finkenſtein, Hollenburg ꝛc. gebohren den 2. Sept. 1526, der zweyt gebohrne Sohn **Sigismunds**, Erbmundſchenk in Kärnten, Kaiſers **Maximilian** II. und **Rudolphs** Kämmerer, ward durch ſeine Gemahlin **Anna Maria Herrin von Stahremberg**, **Erasmus von Stahremberg zu Wildberg** und **Anna** Gräfin **von Schaumberg** Tochter, mit welcher er den 12. May 1554 im Schloß Wildberg in Oeſterreich ob der Enns laut Baron Streiniſchen Collect. Mscr. T. VII. Fol. 47, vermählt ward, und prächtige Hochzeit gehalten, ein Vater von 18 Kindern; er ſtarb im Schloſſe Hollenburg den 25. July 1593, ſie aber ſtarb zu Klagenfurt den 26. April 1597. Deren 18 Kinder ſind folgende: 1) **Maria Magdalena**, gebohren 1555, Gemahl **Wolfgang Freyherr von Schnitzenbaum**, ſie iſt geſtorben den 26. Oktob. 1581. 2) **Erasmus**, gebohren den 6. Decemb. 1556, ſtarb unvermählt den 30. Nov. 1583. 3) **Anna Maria**, geb. den 7. Decemb. 1557, Gemahl **Julius** Graf **von Salm zu Neuburg am Inn**, ſie ſtarb an einer unglücklichen Entbindung den 5. März 1586, und iſt in der Stiftkirche zu St. Dorothe in Wien in der Salmiſchen Gruft begraben. 4) **Sigismund**, gebohren 26. May 1559, ſtarb ledig den 5. Jänner 1579. 5) **Georg**, geb. den 13. Sept. 1560, Gemahlin **Maria Viktoria von Welz**, deren Descendenz unten ſub A. folget. 6) **Eſther**, geb. den 18. Dezemb. 1561, Gemahl **Hannibal** Freyherr **von Eck und Hungersbach**. 7) **Johann**, gebohren den 23. Decemb. 1562, ſtarb in der Jugend den 16. Jänner 1579. 8) **Barbara Eliſabetha**, gebohren den 24. Jänner 1564; Gemahl **Wolfgang von Jörger**, Freyherr zu Tolleth und Köppach, vermählt den 8. Jänner 1581, ſie ſtarb den 10. Auguſt 1583. 9) **Carl**, gebohren den 22. Jänner 1565, Gemahlin **Eliſabetha Freyin von Eck**; von ihren Kindern ſiehe in der Folge ſub B. 10.) **Regina**, gebohren den 18. Sept. 1567; ihr erſter Gemahl war **Andreas** Freyherr **von Windiſchgräz**, vermählt den 10. Dezemb. 1583, er ſtarb 1600; der zweyte Gemahl derſelben war hernach **Carl** Freyherr **von Eck und Hungersbach**, Burggraf in Kärnten; ſie ſtarb 1618. 11) **Adam**, geb. den 6. May 1571, ſtarb in der Jugend den 2. März 1580. 12) **Eva**, gebohren den 17. July 1572, welche ebenfalls als Kind den 7. Dec. 1581 verſtorben. 13) **Johann Heinrich**, geb. den 5. Auguſt 1573, ward am Pfingſt Sonntag 1602 umgebracht; hatte zur Ehegattin ſeine Verwandte **Maria Herrin von Dietrichſtein**, **Seyfrieds** Freyherrn **von Dietrichſtein** Tochter, ohne Kin-

Kinder, welche nach ſeinem Tod mit Friedrich Freyherrn von Herberſtorf abermal ſich verheurathet hat. 14) Gottfried Moritz, gebohren 1575, ſtarb in der Jugend 1586. 15) Maria Salome, gebohren den 16. Jänner 1577, verehelichet 1601 mit David Freyherrn von Pröſing, ſie iſt als Wittwe der Evangeliſchen Religion halber emigriret, und 1627 nach Nürnberg gezogen. 16) Gundacar, gebohren den 17. Februar 1578 und noch im nämlichen Jahr wieder verſtorben. 17) Bartholomä, gebohren den 7. April 1579, Gemahlin Eliſabeth von Franking, deren zahlreiche Descendenz hernach ſub C. vorkommen wird. 18) Paul von Dietrichſtein Freyherr, gebohren den 24. Jäner 1582, verehelichte ſich zuerſt im Jahr 1609 mit Maria Anna von Pückler, des Balthaſar Pückler auf Grodiz und Polixena von Nechern Tochter, Johann Wilhelm Freyherrn von Zierotin geweſener Wittwe; dieſe ſtarb 1615, nachdem ſie ihm zween Söhne zur Welt gebracht hatte: als Carl Sigismund, geb. 1611, und Franz, geb. 1613. Seine zweyte Ehefrau (welche Rittershuſio, Hübner und anderen Genealogiſten unwiſſend geblieben) war, wie im Kaiſerl. Hofk.-Archiv zu finden iſt, Eliſabeth Herrin von Berckha zu Daub und Leippa, Georgs von Berckha Freyherrn zu der Daub und Leippa, der Kaiſerl. Majeſtät Rath und Barbara gebohrnen von Schönberg Tochter, mit welcher er laut ſeines Hochzeit-Einladungsſchreiben an K. Mathias, zu Prag den 3. July 1617 ſein Hochzeitfeſt gehalten, dazu von Jhro Majeſtät als Abgeordneter Wilhelm Herr von Slawata, Kaiſerl. Oberſter Hof- und Lehenrichter im Königreich Böheim erſchienen, und einen großen ſilbern und vergoldten Becher mit dem Kaiſerl. Wappen zum Hochzeit-Präſent in Jhro Majeſtät Nahmen dem Prautpaar gereichet hat. Er Paul Freyherr von Dietrichſtein wurde hierauf den 11. Sept. 1617 als Böhmiſcher Hofkammer Rath reſolvirt. In zweyter Ehe erzeugte er noch einen Sohn Sigismund Georg, gebohren den 2. May 1618, laut vorhandenen Erinnerungsſchreiben an Bartholomä Herrn von Dietrichſtein, ſo aber jung verſtorben iſt. Der Vater Paul von Dietrichſtein Freyherr hat im Jahr 1628 dieſes Zeitliche geſegnet.

A. Georg Freyherr von Dietrichſtein, zu Finkenſtein, Hollenburg ꝛc. gebohren den 13. Sept. 1560, Erbmundſchenk in Kärnten, der dritte Sohn Sigismund Georg und Anna Herrin von Stahremberg, verehlichte ſich den 11. Jäner 1587 mit Maria (nach Einigen Maria Victoria) von Welz, Victor von Welz und Eliſabetha Khevenhüllerin älteſten Tochter, welche nach ſeinem 1597 erfolgten Tod ſich abermal mit Dietrichen (Theodorico) Freyherrn von Eck verheurathet hat; Georg von Dietrichſtein ward durch ſie ein Vater von acht Kindern: als Anna Eliſabetha, gebohren 1587, vermählt mit Thomas von Schallenberg zu Luftenberg den 16. März 1606, ſtarb als Wittwe den 1. Februar 1621. Sigismund, gebohren 1588, hatte zur Ehe Suſanna Herrin von Puechhaim, Sigismund III. Herrn von Puechhaim Tochter, und nach ihr in zweyter Ehe Eleonora Freyin von Grünthal, Wolf Dietmars Freyherrn von Grünthal zu Diebach und Maria Salome von Hack Tochter, und hinterließ aus der erſten

Ehe einen Sohn **Georg Adam**, welcher mit **Eliſabeth Reinwaldin** verehelichet war, aber ohne Kinder abgegangen iſt; **Anna Maria**, gebohren 1589, vermählt I. mit **Peter Chriſtoph von Praunfalck** 1610; II. mit **Johann Balthaſar** Freyherrn **von Galler** zu Schwamberg, Statthalter der J. Oe. Lande; **Georg Victor**, gebohren 1590; und **Eſther Maria**, gebohren 1591, welche beede als Kinder verſtorben; **Theodorich**, gebohren 1594, iſt eben ledig und jung abgegangen; **Regina**, gebohren 1595, welche **Ferdinands** Freyherrn **von Herberſtein** zu Sierndorf zweyte Ehefrau geweſen; **Georg Heinrich** Freyherr **von Dietrichſtein**, gebohren 1596, jüngſter Sohn des vorgedachten **Georgs** und **Maria von Welz**, Herr in Weyer, verehelichte ſich mit **Suſanna Praunfalckin**, **Johann Chriſtoph von Praunfalck** und **Suſanna von Teuffenbach** Tochter, die ihm 9 Kinder zur Welt brachte, nämlich **Georg Chriſtoph**; **Johann Heinrich**, kaiſ. Oberſter und Commandant am Spielberg in Mähren; **Franz Chriſtoph**, welcher Jeſuit geweſen; **Sigismund Friedrich**, ſtarb ebenfalls in k. k. Kriegsdienſten unvermählt; **Maria Suſanna**, welche unvermählt ſtarb; **Anna Sabina**, verehelichet mit **Johann Mathias von Hännl**, Freyherrn auf Gobelſpurg ꝛc.; **Anna Juſtina**, Gemahl **Johann Raymund** Graf **von Lamberg**; **Suſanna Regina**, Gemahl **Friedrich** Freyherr **von Teuffenbach**; **Eva Maria**, welche unvermählt ſtarb.

B.) **Carl** Freyherr **von Dietrichſtein**, welcher gebohren den 22. Jäner 1565, und 1601 geſtorben, der fünfte Sohn **Sigismund Georgs von Dietrichſtein** Freyherrn, und **Anna** Herrin **von Stahremberg**, hatte zur Gemahlin **Eliſabeth** Freyin **von Eck**, **Hannibals** Freyherrn **von Eck** und **Walburga von Mordax** Tochter, vermählt 1594, die ihm 5 Kinder gebohren, nach ſeinem Tod aber ſich zum zweytenmal mit **Gottfried von Polhaim** Freyherrn zu Parz und Lichteneck wieder vermählet hat. Deren Kinder waren: **Anna**, geb. 1595, ſtarb als Kind; **Wolfgang**, geb. 1596, war 1619 in kaiſerl. Kriegsdienſten, nahm hernach **Catharina Reiſchkoin**, eine vom Adel aus der Stadt Steyer zur Ehe; **Anna Catharina**, geb. 1598, ſtarb 1610; **Georg**, geb. 1600, und **Carl**, gebohren als Poſthumus 1601, welche beede als Kinder aus dieſem Zeitlichen wieder abgeſchieden ſind.

C.) **Bartholomä** Freyherr **von Dietrichſtein** auf Hollenburg ꝛc., Herr zu Riedau, Roith, und Innernſee in Oeſterreich ob der Enns, gebohren den 7. April 1579, der vorletzte Sohn **Sigismund Georgs** und **Anna** Herrin **von Stahremberg**, machte ſich im Lande Oeſterreich ob der Enns, allwo er das Schloß und den Markt Riedau von dem Geſchlecht **von Fränking** durch Heurath und Erbſchaft, Roit aber durch Kauf von **Hanns Joachim von Zinzendorf** an ſich gebracht hat, anſeßig; war ſodann 1613 und die nächſtgefolgten Jahre Verordneter Herrenſtandes, 1617 Ausſchuß, und endlich Präſes der Stände der Landſchaft ob der Enns, blieb der Evangeliſchen Religion mit den Seinigen zugethan, derohalben er auch nachmals ſeine Güter verkaufte, und nach Nürnberg emigrirte, von dannen er weiters nach Hanau

nau gezogen, und alldort im Monat März 1635 geſtorben iſt. Er vermählte ſich im Jahr 1600 mit **Eliſabeth von Fränking, Joels von Fränking** und **Sabina von Tannberg** Tochter, mit welcher er 19 Kinder überkommen hat: als 1) **Gottfried**, geb. den 23. September, und darauf den 28. September 1601 wieder verſtorben. 2) **Sigismund Georg**, geb. den 5. September 1602, ſtarb ebenfalls in ſeiner Jugend. 3) **Rudolph**, geb. den 14. Oktober 1603, war kaiſerl. Oberſter zu Pferd, ſtarb 1649; in erſter Ehe war er mit **Anna Eliſabeth** Freyin **von Eck, Carls** Freyherrn **von Eck** und **Hungersbach**, und **Regina von Dietrichſtein** Tochter, welche den 12. April 1631 zu Nürnberg geſtorben, und nach ihr mit **Suſanna Magdalena** Freyin **von Stozing** verehelichet, erzeugte mit der erſtern einen Sohn, Nahmens **Ferdinand Rudolph**, der in der Jugend verſtorben; er aber ſtarb 1649. 4) **Anna Sabina**, gebohren den 26. Jäner 1605, vermählt 1623 mit **Gundaccar** Herrn **von Stahremberg** auf Wildberg, Riedeck ꝛc.; ſie ſtarb 1645. 5) **Friedrich**, geb. den 4. März 1606, iſt in der Jugend in einem Fluß ertrunken. 6) **Maria Eliſabeth**, geb. den 25. Juny 1607, Gemahl **Johann** VII. Freyherr **von Khevenhüller zu Aichelberg**, vermählt den 1. Jäner 1624; ſie ſtarb zu Nürnberg als Wittwe den 18. Oktober 1662. 7) **Regina Benigna**, geb. den 6. September 1608, ſtarb als Kind 1610. 8) **Chriſtian**, geb. den 29. Jäner 1610, ſtarb zu Nürnberg den 31. Auguſt 1681, Gemahlin **Maria Eliſabeth** Freyin **von Khevenhüller**; von ihm und ſeiner Descendenz ſiehe weitershin das Mehrere ſub D. 9) **Otto Heinrich**, geb. den 17. Februar 1611, Gemahlin **Eva Beatrix** (nach Einigen Anna Judith) Herrin **von Puechhaim**; von ſeiner Descendenz kommt das Weitere ſub E. 10) **Maria Eſther**, geb. 1612, ſtarb in der Jugend 1617. 11) **Maria Salome**, geb. den 18. Oktober 1613, ſtarb unvermählt den 8. Auguſt 1655. 12) **Anna Chriſtina**, geb. den 22. Jäner 1615, ſtarb als Kind 1617. 13) **Ludwig**, geb. 1616. 14) **Franz Chriſtoph**, geb. 1618. 15) **Eva Regina**, geb. 1620. 16) **Roſina Juliana**, geb. 1621. 17) **Anna Margaretha**, geb. 1622, welche fünfe eben theils als Kinder, theils erwachſen unvermählt geſtorben ſind. 18) **Gundaccar**, geb. 1623, von dem gleich hernach das Weitere vorkömmt. 19) **Barbara Eliſabeth**, geb. 1625, iſt eben jung und ledig verſchieden. Von dieſen war ſeiner Zeit in groſſen Anſehen **Bartholomä** jüngſter Sohn, erſtbemeldter

Gundaccar, des H. R. Reichs Graf, hernach Fürſt **von Dietrichſtein**, Freyherr auf Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, Herr auf Roith, Riedau und Innernſee, dann Herr der Herrſchaften Merkenſtein, Groß, Sonnberg, Ober-Hollabrunn, Arbesbach, Spitz, Schwallenbach und Sitzendorf in N. Oe. und Budin, Libochowitz, Weliſchbrücken, Pateck in Böhmen, gebohren 1623, Ritter des goldenen Vliesses ꝛc., ward wie ſeine übrige Geſchwiſter in der Evangeliſch-Lutheriſchen Lehre erzogen, nachdem er aber die katholiſche Religion angenommen, kaiſerl. Kämmerer, und an einigen Reichskreiſen kaiſerl. Miniſter und Geſandter. Den 20. März 1656 ward er ſamt ſeinem Bruder **Chriſtian** und ihrer geſamten Descendenz in des

H.

H. R. Reichs Grafenſtand erhoben, ferner wirkl. geh. Rath und kaiſerl. Oberſtſtallmeiſter, ſeit 1675 aber Oberſtkämmerer des kaiſerl. Hofes; 1671 erlangte er von Carl II. König in Spanien den Ritterorden des goldenen Vliesſes, und den 15. April 1684 wurde er von Kaiſer Leopold I. in den Reichsfürſtenſtand erhoben, machte ſich in Niederöſterreich begütert, erkaufte 1659 die Veſte und Herrſchaft Merkenſtein V. U. W. W.; und von der Gilleißichen Kinder Vormundſchaft und Iſabella verwittibten Freyin von Gilleiß, gebohrnen Freyin von Rueber, laut Einlage und Auffandung von 1663 die Herrſchaft Sonnberg, Groß, ſamt dem Markt Ober-Hollabrunn V. U. M. B.; ferner um eben ſelbe Zeit von den Hackelbergiſchen Geſchwiſtern die Herrſchaft Arbesbach V. O. M. B.; 1674 von Otto Lorenz Grafen und Herrn von Traun die Herrſchaft Spitz an der Donau und das Gut Schwallenbach, und endlich von des Grafens Georg Ludwig von Sinzendorf Verlaſſenſchaft 1682 die Herrſchaft Sizendorf V. U. M. B.; welche anſehnlichen Herrſchaften und Güter er als ein von ihm gemachtes Fideicommiſſum ſeinem Anno 1684 per Teſtamentum ernannten Univerſalerben Gundaccar Ferdinand von Dietrichſtein Freyherrn verſchaffet und hinterlaſſen hat. Uibrigens ſtiftete er 1665 auf ſeiner Herrſchaft bey dem Markt Oberhollabrunn ein Kapuzinerkloſter und Kirche, die zur Ehre Gottes und des heil. Erzengels Michael eingeweihet worden, welche er auch zu ſeiner und ſeiner Erben und Nachkömmlingen Grabſtatt beſtimmte. Er hatte ſich zweymal verehelichet, erſtens mit Iſabella Conſtantia Freyin von Queſtenberg, Hermanns Freyherrn von Queſtenberg, kaiſerl. Hofkriegsraths Tochter, vermählt 1657, und nachdem dieſe den 17. November 1685 geſtorben, mit Maria Chriſtina Gräfin von Trautſon, Johann Franz Grafens von Trautſon, N. Oe. Statthalters, und Chriſtina Eliſabeth Gräfin von Mannsfeld Tochter, vermählt den 10. Februar 1686, welche als Wittwe ihn überlebte, und den 8. Februar 1719 geſtorben iſt; mit beyden aber erzeugte er keine Kinder, daher er ſeines Neffens Otto Ferdinand Freyherrn von Dietrichſtein Sohn, den vorgedachten Gundaccar Ferdinand adoptiret und als ſeinen Erben bey ſich erzogen hat. Er war bey dem Kaiſer Leopold, der ihn auch aus eignem Antrieb zum Reichsfürſten gemacht hat, beſonders in Gnaden und groſſen Anſehen; ſtarb den 25. Jäner 1690 zu Augsburg, wo er eben mit dem kaiſerl. Hofe bey der römiſchen Königswahl und Krönung Kaiſers Joſeph I. anweſend war; ſein Leichnam ward aber auf der Donau nach Niederöſterreich abgeführet, und bey den Kapuzinern zu Oberhollabrunn, ſeiner Stiftung, in daſige Gruft zur Ruheſtatt gebracht.

D.) Chriſtian Graf von Dietrichſtein, auf Hollenburg ꝛc., gebohren den 29. Jäner 1610, des vorigen Bruder, Bartholomä älterer Sohn, war immer der Evangeliſch-Lutheriſchen Religion zugethan, wegen welcher er auch emigrirte, und zu Nürnberg lebte, allwo er den 31. Auguſt 1681 im 71ſten Jahr ſeines Alters verſchieden iſt. Er hatte zur Ehe Maria Eliſabeth Freyin von Khevenhüller, Franz Freyherrn von Khevenhüller zu Aichelberg und Creſcentia Herrin von Stubenberg Tochter, die er ſich 1636 ehelich beygeleget hat; ſie iſt den 13. März

1676

1676 geſtorben, nachdem ſie ihm einen Sohn und drey Töchter zur Welt gebracht, als **Anna Amalia**, gebohren den 20. Oktob. 1638, Gemahl **Maximilian Erasmus** Graf **von Zinzendorf** und **Pottendorf**, vermählt den 26. Auguſt 1659, ſtarb als Wittwe zu Nürnberg den 15. Auguſt 1696; **Suſanna Eliſabeth**, gebohren den 21. Auguſt 1641, Gemahl **Friedrich Adolph von Haugwitz**, Chur Sächſiſcher geh. Rath und oberſter Hofmeiſter, vermählt den 3. Juny 1663; ſie ſtarb zu Dresden den 16. April 1705; **Georg Chriſtian**, gebohren den 23. April 1644, ſtarb in der Jugend und unvermählt; und **Anna Crescentia**, gebohren 1645, welche ebenfalls ledig verſchieden iſt.

F) **Otto Heinrich** Freyherr **von Dietrichſtein**, gebohren den 17. Februar 1611, **Bartholomä** ſechſter Sohn, bekannte ſich ebenfalls beſtändig zur Evangeliſch-Lutheriſchen Lehre, und war einer von denjenigen vornehmen öſterreichiſchen Ständen und Landesmitgliedern Evangeliſcher Religion, welche eine von ihnen allen eigenhändig unterzeichnete Supplick um die Religionsfreyheit auf ihren Gütern ꝛc. Anno 1646 und 1647 bey dem Münſteriſchen Friedenskongreß eingeleget haben. (Siehe Mayern Acta Pacis Weſtphal. Parte III.) Seine Gattin war **Eva Beatrix** (nach Einigen: Parqredis) Herrin **von Puechhaim**, **Otto Hermann** Freyherrn **von Puechhaim zu Göllerſtorf** und **Groſſau**, und **Judith** Herrin **von Oedt** Tochter, mit welcher er, ſo viel bekannt iſt, nur zwey Söhne erzeugte, nämlich **Otto Ferdinand**, und **Johann Adolph**, welcher römiſch katholiſch, und nachhin Domherr zu Ollmütz geworden, und 1665 geſtorben iſt.

Otto Ferdinand Freyherr **von Dietrichſtein**, der erſtgebohrne Sohn des **Otto Heinrichs**, war kaiſerl. Oberſtlieutenant des Metternichiſchen Regiments im Jahr 1675, und mit **Anna Maria Hyazintha von Broeckhaaven** vom guten Adel aus Holland verehelichet, erzeugte mit ihr den einzigen Sohn **Gundaccar Ferdinand**, den er gar bald als einen unmündigen Waiſen hinterlaſſen. Dieſer

Gundaccar Ferdinand Graf **von Dietrichſtein**, gebohren 1678, ward, wie ſchon vorher gemeldet worden, von ſeines Großvaters Bruder **Gundaccar** Fürſten **von Dietrichſtein** erzogen, adoptiret, und per Teſtamentum de Anno 1684 zu ſeinem Univerſalerben und Fideikommißbeſitzer der Herrſchaften Merkenſtein, Sonnberg, Arbesbach ꝛc. ꝛc. beſtimmet; hierauf, als ihm auch dieſes anſehnliche Fideikommiß 1690 bereits erblich zugefallen, wurde er noch als minderjährig von Kaiſer **Leopold** für ſich und ſeine künftige Deſcendenz ſub dato 3. März 1693 in den Reichsgrafenſtand erhoben; den 18. Oktober 1714 wurde er kaiſerl. Kämmerer, vorher aber ſchon 1708 wirkl. kaiſerl. Reichshofrath, 1730 k. k. geh. Rath, und ſeit 1734 Ihro Majeſtät der verwittibten Kaiſerin **Amalia** Oberſtſtallmeiſter; ſeine anſehnlichen Güter vermehrte er mit der 1738 erkauften Herrſchaft **Kottingbrunn** V. U. W. W. Seine Gemahlin war **Maria Beatrix Regina** Gräfin **von Roſenberg**, **Johann Friedrich** Grafens **Urſin von Roſenberg** und **Beatrix Thereſia** Gräfin **von**

Thurn

Thurn und Valſaſſina Tochter, gebohren 1686, vermählt den 2. Jäner 1703, welche er durch ſeinem den 19. Dezember 1744 im 66gſten Jahr ſeines Alters erfolgten Tod in Wittwenſtand, nebſt einem einzigen Sohn Leopold Maria Franz, hinterlaſſen hat. Er ward bey den Kapuzinern zu Oberhollabrunn in der Familiengruft dieſer Linie beygeſetzet. Gedachte ſeine Gemahlin ſtarb den 6. März 1755.

Leopold Maria Franz Graf von Dietrichſtein, gebohren den 8. Jäner 1706, Herr der Herrſchaften Merkenſtein, Sonnberg, Groß, Oberhollabrunn, Arbesbach, Spitz, Schwallenbach, Sitzendorf und Kottingbrunn, der einzige Sohn Gundaccar Ferdinands, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, ein Herr von wahrer Gottesfurcht und ungeheuchelter Frömmigkeit, war in ſeinen jüngern Jahren ſeit 1732 mehrere Jahre hindurch N. Oe. Regierungsrath, hatte zur Ehe Maria Thereſia Gräfin von Althann, Michael Joſeph Grafens von Althann und Maria Anna Joſepha Fürſtin von Pignatelli Tochter, gebohren den 19. Oktober 1711, vermählt den 12. May 1728, und von ihr zwey Kinder, Nahmens Carl, gebohren den 30. April 1729, und Maria Anna, gebohren den 3. November 1730, Gemahlin Johann Ferdinand Grafens von Kuefſtein, Majoratsherrn zu Greillenſtein ꝛc., vermählt 1749. Graf Leopold Maria ſtarb im 75gſten Jahr ſeines Alters den 11. März 1780, nachdem ihm ſowohl ſeine Gemahlin Maria Thereſia den 9. Februar 1759, als auch ſein Sohn 1764 in die Ewigkeit vorgegangen ſind. Sein Leichnam ward nach Oberhollabrunn abgeführet, und bey den Kapuzinern allda in der Familiengruft beygeſetzet. Der Sohn

Carl Gundaccar Joſeph Graf von Dietrichſtein, gebohren den 30. April 1729, k. k. Kämmerer und N. Oe. Regierungsrath, ward nach vollbrachter römiſchen Königswahl und Krönung Sr. kaiſerl. Majeſtät Joſephs II. an einige Churfürſtliche Höfe im Reich als königl. Geſandter abgeordnet, und ſtarb bald darauf zu Mainz den 27. September 1764. Seine Gemahlin Maria Anna Gräfin von Salburg, Norbert Anton Oßwald Grafens von Salburg und Maria Jakobina Gräfin von Thierheim Tochter, gebohren den 25. September 1734, ehemalige kaiſerl. Hofdame, vermählt den 31. July 1758, St. Kr. Ord. Dame, welche den 30. July 1793 ſtarb, hat ihm 4 Kinder gebohren, davon aber nur ein einziger Sohn mehr am Leben iſt; ihre Nahmen ſind:

1) Carl Joſeph, gebohren den 5. July 1759, ſtarb den 2. Auguſt 1762. 2) Leopold Maria, gebohren den 8. Jäner 1761, ſtarb den 6. Auguſt 1762. 3) Maria Anna, gebohren den 1. Dezember 1761, ſtarb 1769; und 4) Joſeph Carl. Dieſer letztere einzig übrige Sohn

Joſeph Carl Maria Ferdinand Graf von Dietrichſtein, gebohren den 10. Oktober 1763, Freyherr auf Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, jetziger Beſitzer der Fideikommißherrſchaften Merkenſtein, Groß, Sonnberg, Oberhollabrunn,

Arbes-

Arbesbach, Spitz, Schwallenbach und Sitzendorf; Erbmundſchenk in Kärnten, k. k. Kämmerer und Gubernialrath in Mähren, hat ſich mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Zinzendorf**, gebohren den 20. Oktober 1765, **Ludwig Friedrich Julius** Grafens **von Zinzendorf** und **Pottendorf**, Ritter des goldenen Vließes, Hofrechnungskammer Präſidentens, und **Maria Anna** Fürſtin **von Schwarzenberg** Tochter, bereits den 7. July 1783 verehelichet; ſie ward St. Kr. Ord. Dame, ſtarb aber ſchon den 22. Juny 1785; hierauf ſchritt er zur zweyten Ehe mit **Maria Eliſabeth** Gräfin **von Waldſtein**, **Emanuel Philibert** Grafens **von Waldſtein zu Dux** und **Maria Anna** Fürſtin **von Lichtenſtein** Tochter, gebohren den 27. September 1764, vermählt den 19. November 1787, St. Kr. Ord. Dame, und k. k. Dame du Palais, aus welcher Ehe bis anher

a) **Maria Anna**, geb den 27. Auguſt 1788. b) **Carl**, geb. 1790.

Die jüngere Nickolsburgiſche oder fürſtliche Branche.

Adam Freyherr **von Dietrichſtein** auf Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, Herr zu Nicklasburg (Nickolsburg) ꝛc. **Sigismunds**, erſten Freyherrn **von Dietrichſtein**, und **Barbara von Rotthal** jüngerer Sohn, gebohren zu Grätz den 7. Oktober 1527, kam in blühender Jugend an K. **Ferdinands** I. Hofe als Truchſeß, und war ſchon 1548 des Erbprinzens Erzherzog **Maximilians** II. Mundſchenk, deſſen beſondere Gunſt und Zuneigung er von dieſer Zeit an immer mehr und mehr erworben hat. Im Jahr 1560 war er Oberſtſtallmeiſter der Königin **Maria**, **Maximilians** II. damaligen Königs in Böhmen, Erzherzogs zu Oeſterreich Gemahlin, bald hernach aber höchſtgedacht Ihro königl. Majeſtät Oberſthofmeiſter. Auf dem im Monat Juny 1560 von König **Maximilian** zu Wien angeſtellten prächtigen Turnier und Ritterſpielen erſchien er als Avanturier, und zwar auf dem erſten Turnier zu Fuß den 12. Juny iſt er in der zweyten Parthie weiß und roſenfarb mit Silber gekleidet, in ganz ſilbernen Küraß und Helm aufgetreten, und hat mit **Claudio von Trivulzio** Grafen zu **Melzo** gekämpfet; darauf iſt er den 17. Juny ebenfalls auf dem zweyten Turnier zu Pferd auch in der zweyten Parthie im blauen und weiſſen Sammet mit Gold gekleidet in Küraß und Helm zu Pferd erſchienen, und hat mit **Wratislaus** Grafen **von Pernſtein**, Ritter des goldenen Vließes ꝛc. geſtritten. Seine gleichgekleidten adelichen Bahnmänner oder Patrini ſind dabey jedesmal geweſen **Caspar** Graf **von Lodron**, der königlichen Majeſtät zu Böhmen Oberkuchelmeiſter, und **Nikolaus** der jüngere Graf **von Salm** und **Neuburg**, kaiſerl. Majeſtät Truchſeß. (Siehe Francolins Beſchreibung der feyerlichen Turniere und ritterlichen Thaten ꝛc. zu Wien, 1560.) Nach der römiſchen, königlich hungariſchen und böhmiſchen Krönung Königs **Maximilian** wurde er als königlicher Geſandter nach Rom geſchickt; gleich darauf wurd er 1563 K. **Maximilians** oberſter Kämmerer, und einige Jahre her=

hernach kaiſerl. Geſandter am königlich ſpaniſchen Hofe, wo er von König Philipp I. im Jahr 1569 den Ritterorden von Calatrava ſamt der Commenda Alcanez erhalten hat. Ferners wurde er als kaiſerl. bevollmächtigter Komiſſarius im Jahr 1572 zu den Ständen des Königreichs Hungarn abgeordnet, um ſie zur königl. Krönung Rudolphs zu bewegen, welches er auch mit groſſen Ruhm durch ſeine Beredſamkeit erwirkte. 1575 erhielt er vom Kaiſer Maximilian II. in Mähren die Herrſchaft Nickolasburg, Maydburg und Oedenthurn, welche als ein Lehen nach ihres vormaligen Beſitzers Chriſtoph von Keretſchin, des letzten ſeines Geſchlechts Abſterben, ledig geworden, und dem Kaiſer als Landesherrn in Mähren anheimgefallen, und welche Herrſchaft mit allen Zugehörungen höchſtgedachter Kaiſer durch ein eigenes Handſchreiben im nämlichen Jahr von aller königl. böhmiſchen und mähriſchen Lehenſchaft auf ewig befreyte, und zu einer Freyherrſchaft mit verſchiedenen andern Vorzügen und Rechten erhobe. Er war auch ehemals durch mehrere Jahre der jungen kaiſerl. Prinzen und Erzherzogen Rudolphs und Ernests Oberſthofmeiſter oder ſogenannter Ajo, und nachdem er, wie ſchon oben geſagt, die Würde eines Oberſtkämmerers an Kaiſers Maximilian II. Hofe bis zu deſſen 1576 erfolgten Hinſcheiden begleitet hatte, ward er 1578 Kaiſers Rudolph II. Oberſthofmeiſter, welches Amt er ſchon 1575 bey der königl. Krönung Rudolphs verſehen hat. 1583 erlangte er ſamt ſeinen Söhnen das Indigenat im Königreich Hungarn. Seine Gemahlin war Margaretha Herzogin von Cordona, vom guten königl. ſpaniſchen Geblüte, Antons Herzogen von Cordona (oder Cardona) und Donna Maria de Requeſenſo Tochter, mit welcher er 12 Kinder erzeugte. Er ſtarb auf ſeinem Schloße zu Nickolasburg den 15. Jäner 1590, ſein Leichnam ward aber auf K. Rudolphs Befehl nach Prag abgeführet, und im Dom allda zu den Füſſen K. Maximilians II. begraben mit folgender Aufſchrift: „Rudolphus II. Rom. Imperator, Hung. & Bohemiæ Rex &c. exemplo Maximiliani Imperatoris, qui Sigiſmundum a Dietrichſtein, ob res Auſtriacas bene geſtas, juxta Monumentum ſuum Teſtamento habere voluit; Adamum filium, Nominis ac Dignitatis paternæ Aemulum, hic poni mandavit. Anno MDLXXXX.“ Seine obgenannte rückgebliebene Gemahlin lebte als Wittwe in Madrit, und ſtarb allda den 23. Febuar 1609. Seine Adams Freyherrn von Dietrichſtein Kinder waren folgende:

1) Maria, gebohren 1554, Gemahl Don Balthaſar de la Cerda, Conte de Galbi, und nach ſelben ihr zweyter Gemahl N. Marcheſe des Navarres. 2) Anton, geb. 1555, ſtarb als Kind. 3) Hippolyta, geb. 1556, vermählt 1580 mit Don Alvaro Fürſten von Cordona. 4) Anna, geb. 1557, Gemahl N. Graf de Villa nova. 5) Johanna, die eben als Kind verſtorben. 6) Sigismund, geb. 1560, welcher den Mannsſtammen fortpflanzte, wie hernach gemeldet werden wird. 7) Beatrix, geb. 1563, Gemahl Franz Marcheſe de Mendoza. 8) Margaretha, und 9) Maria Anna, die beyde in ihrer Kindheit die Welt wieder verlaſſen haben. 10) Maximilian, geb. 1569. 11) Franz, geb. 1570, welcher

Car-

Cardinal, Biſchof zu Ollmüz und Reichsfürſt geworden, davon unten das Mehrere vorkömmt. 12) Eliſabetha, geb. 1572, ſtarb 1580.

Sigismund Freyherr von Dietrichſtein, auf Hollenburg, Finkenſtein ꝛc. gebohren 1560, Adams älterer Sohn, Erbſchenk in Kärnten, Kaiſer Rudolphs Kämmerer und Rath, ſtarb im 42ſten Jahr ſeines Alters 1602; hatte zur Ehe Johanna Herrin de la Scala, Johann Warmund de la Scala, aus dem Geſchlechte der Fürſten zu Verona, und Eliſabetha von Thurn Tochter, welche nach ſeinem Tod ſich wieder an Georg Sigismund Freyherrn von Lamberg zu Orteneck und Ottenſtein vermählet hat, und erzeugte mit ihr 5 Kinder, Nahmens Adam, gebohren 1595, iſt unverehelichet zu Rom 1620 geſtorben. Maximilian Graf, nachhin Fürſt von Dietrichſtein, gebohren 1596, von welchem das Weitere unten folgen wird. Margaretha Franziska, gebohren 1597, der Kaiſerin Majeſtät Hoffräulein, ward 1616 im 19. Jahr ihres Alters mit Wenzel Wilhelm Grafen von Lobkowitz vermählt, und laut im Hofkammer Archiv vorhandenen Hochzeit-Einladungsſchreiben an Se. kaiſerl. Majeſtät die hochzeitliche Freudenbegängniß bey ihrem der Braut Onkel Franz von Dietrichſtein, Cardinal, Biſchof zu Ollmütz, auf dem biſchöflichen Schloß Crembſier den 8. Februar 1616 gehalten. Das Hochzeit-Einladungsſchreiben iſt vom Cardinal von Dietrichſtein de dato 17. Jäner ſ. J., und wurden der Braut nebſt dem gewöhnlichen Hochzeitpräſent, ſo ein vergoldt ſilberner Pokal, 250 fl. Werths, von kaiſerl. Majeſtät den 19. Februar darauf 2000 Gulden bey dem Hofkammerzahlamt angewieſen; ſie ſtarb aber bereits im folgenden Jahr 1617. Johann Franz, gebohren und geſtorben 1600. Und wieder ein Sohn Franz, welcher auch in der Kindheit 1602 wieder verſtorben iſt.

Maximilian Freyherr von Dietrichſtein ꝛc., Adams Sohn, Graf von Corbau und Likka in Sclavonien, Freyherr von Hollenburg, Finkenſtein und Thalberg, Erbſchenk in Kärnten, Herr auf Nicolsburg und Maidenburg, Ritter des Ordens von Calatrava, Kaiſers Rudolph geh. Rath und Kämmerer, hat in ſeiner Jugend zwiſchen den Jahren 1587 und 1596 bey der kaiſerl. Armee den Feldzügen in Hungarn beygewohnet; er war auch damals ſchon des Erzherzogs Erneſt Oberſtſtallmeiſter. Unterm 15. Oktober 1593 zu Wien ſtellt erſtgeſagter Herzog Erneſt einen Schuldbrief aus, daß ihm ſein lieber getreuer Maximilian von Dietrichſtein Freyherr, ſein Oberſtſtallmeiſter, zur Reiſe und zu ſeiner Durchlaucht Nothdurft in Niederland 30,000 fl. Rheiniſch gutwillig dargeliehen habe, welche Summa er ihm über 5 Jahr zu zahlen, und inzwiſchen dafür von ſeinem fürſtlichen erblichen Deputat aus dem Vicedomamt allhier ihm alljährlich 1800 fl. alle Quatemberzeit ſoll gereicht werden. Dafür bittet gedachter Maximilian von Dietrichſtein Freyherr nach reſignirten Oberſtſtallmeiſteramt um Zahlung und ein höchſtes Angedenkenspräſent nach Wohlgefallen den 5. September 1596. (Hoff. Archiv.) Er war zweymal verehelichet: I. mit Helena Kruſitch (Kruſſitſch) de Lupoglava, Johann Georg Kruſitch de Lupoglava, Freyherrn auf Märenfels, Pöſing und St. Georgen, Oberſthof-

hofmeiſters des Königreichs Hungarn Tochter, welche den 14. September 1586 geſtorben; und II. mit **Jakobina** Gräfin **von Boſſu** aus den Niederlanden; dieſe ward mit ihm vermählt den 3. November 1599, und ſtarb den 4. Dezember 1601. Die erſtere gebahr ihm einen Sohn **Carl Sigismund**, welcher bald nach der Geburt geſtorben und auch der Mutter das Leben koſtete; mit der andern Gemahlin erzeugte er einen Sohn **Adam**, der eben als ein Kind von 2 Jahren ſtarb, und eine Tochter **Maria**, welche in der Jugend zu Cremſier in Mähren geſtorben iſt. Gedachter **Maximilian** Freyherr **von Dietrichſtein** aber ſtarb zu Wien den 29. März 1611, und iſt in der Hofkirche der P. P. Auguſtiner Barfüſſer mit den Seinigen begraben, wo ſein Grabmahl mit nachſtehender Aufſchrift zur rechten des Hochaltars in Marmor vormals zu ſehen war: „Maximilianus a Dietrichſtein, Baro in Hollenburg, Finkenſtein & Talberg, hæreditarius Carinthiæ Pincerna, Dominus in Nicolspurg, Commendator Ordinis Calatravæ, Rudolphi II. Cæſaris Cubicularius &c. Duabus Uxoribus, & Filio, tum ſibi ſuisque vivus poſuit Anno MDCII.“ Zur rechten Seite des Grabmals ſteht weiter: „Jacobinæ ex Comitibus de Boſſu, duobus Annis vix nuptæ, Adami filii defuncti, & Mariæ filiæ ſuperſtitis Matri, quæ morbillis oppreſſa deceſſit Cremſirii. Vixit annos XXV, Menſem unum, dies XVIII, Obiit MDCI, Menſe Decembri die IVta, hora IIda ante Meridiem.“ An der linken Seite aber lieſet man folgendes: „Helenæ Kruſſitch de Lupoglava, Dominæ in Sanct Geörgen, Lyccova & Cſchabrac, quæ cum quinque annis nupta fuiſſet, primo Partu deceſſit in Pöſing. Vixit annos XXV, Menſes VII, dies V, obiit MDLXXXVI, Menſe Septembri die XIV, hora VI poſt Meridiem.“ Unten auf dem Poſtament, auf welchem der Aſchentopf ſtehet, iſt zu leſen: „Maximilianno, Adami a Dietrichſtein Heroum Anteſignani & Margarithæ de Cordona Regiæ Sanguinis Heroinæ filio, Franciscus Cardinalis, Episcopus Olomucenſis, Princeps Fratri unico poſuit. Vixit annos XLII, obiit Anno MDCXI.“ Uiber dem Monument hangen zween Schilde; auf dem einen iſt das Dietrichſteiniſche, auf dem andern das Calatrava Ordenswappen; ringsumher ſind der ſchon geſagte Titel des Verſtorbenen nebſt dem Jahr und Tag ſeines Hinſcheidens, nämlich Anno 1611 den 29. März zu leſen. Mit dem Anfang: „**Franz** von Gottes Gnaden der römiſchen Kirche Cardinal, **von Dietrichſtein**, Biſchof zu Ollmütz, des heil. röm. Reichs Fürſt, röm. kaiſerl. Majeſtät geh. Rath“ erläßt derſelbe de dato Cremſier den 9. May 1611 ein Fürladungsſchreiben an Herrn **Adam von Schallenberg** ſeinen lieben guten Freund und Schwagern; zu ſein des Cardinals Bruders **Maximilians** Grafens **von Dietrichſtein** ꝛc. Leichbegängniß, ſo den 14. Juny deſſelben Jahrs in der Auguſtinerkirche zu Wien celebriret wird.

Franz, gebohren 1570 in Madrid, der jüngſte Sohn **Adams** Freyherrn **von Dietrichſtein**, widmete ſich dem geiſtlichen Stande, nachdem er ſeine Studien, und zwar die mindern lateiniſchen Schulen in Wien, wo er ein Koſtgänger und Zögling der Jeſuiten im Konvikt bey St. Barbara war, die Rhetorik und Philoſophie in Prag, und die Theologie zu Rom im teutſchen Kollegium abſolviret hatte; als Clericus ward

er anfänglich Papſtes **Clemens** VIII. Kämmerer, welcher ihm ganz beſonders gewogen war, und ihn bereits im 28ſten Jahr ſeines Alters und 4ten ſeines Prieſterthums, den 3. März 1598 zum Cardinal der römiſchen Kirche anfänglich ſub Titulo S. Sylveſtri de Capite, hernach aber von der Kirche Stæ. Mariæ trans Tyberim ernannte, auch im ſelben Jahr ihn mit dem Hut begabte, und ſelbſt in das Kardinalskollegium einführte; kurz vorher ernannte ihn auch 1598 Kaiſer **Rudolph** II. zum Probſten zu **Leutmeriz**. Im Jahr 1598 verrichtete er zu **Ferrara** die prieſterliche Einſegnung und Copulation der Erzherzogin **Margaretha**, Erzherzogs **Carl** in Steyermark Tochter, und königl. Braut **Philipps** III. Königs in Spanien, mit Erzherzog **Albert** per Procurationem. Im Jahr 1599 ernannte ihn der Kaiſer zum Biſchof zu **Ollmüz**, allwo er im Jahr darauf 1600 inſtalliret worden, und zu dieſem Biſthum nicht nur mehrere Güter und Einkünften, ſondern auch anſehnliche Vorrechte, worunter das **Münzregale**, und der Titel: **Graf der königlich Böhmiſchen Capelle**, zu zählen ſind, erlanget hat. Er war viermal als päpſtlicher Legatus a latere vom Papſte **Clemens** VIII., **Paulus** V. und **Urban** VIII. an den kaiſerl. Hof abgeſandt; als ſolcher verrichtete er den 23. April 1600 zu Gräz bey der Vermählung Erzherzogs **Ferdinand** II., nachmahligen Kaiſers, mit **Maria Anna** Herzogin aus Bayern die feyerliche Trauungsceremonie. Im Jahr 1608 verglich er den Kaiſer **Rudolph** II. mit ſeinem Bruder Erzherzog **Matthias** über die wegen Abtretung einiger Länder entſtandenen Mißhelligkeiten, und nach dieſer Ausſöhnung überlieferte er dem Erzherzog **Mathias** die vom K. **Rudolph** aus Prag abgegebene Ungariſche Krone auf freyem Felde; den 4. Dezember 1611 bey Königs **Mathias** Erzherzogs zu Oeſterreich Vermählung mit der Erzherzogin **Anna** aus Tyrol verrichtete er ebenfalls die prieſterliche Copulation und Einſegnung; auch krönte er zu Prag 1612 K. **Mathias** und im Jahr 1617 K. **Ferdinand** als Könige in Böhmen. Seit 1610 war er dreyer Kaiſer, nämlich **Rudolphs**, **Mathias** und **Ferdinands** II., Direktor des geheimen Staatsrathskollegium, auch ſeit 1620 Statthalter oder Gubernator im Markgrafthum Mähren. Hier wäre es viel zu weitläufig anzuführen, was er um eben dieſe Zeit bey den ausgebrochenen Böhmiſchen Kriegsunruhen und überhand genommener Irrlehre, ſowohl als ein würdiger Oberhirt für die katholiſche Religion in dieſem Lande, welchem er vorgeſtanden, gutes bewirket, als auch wie ſehr er als ein getreuer Vaſall und kluger Staatsmann mit thätigen Eifer, und ſelbſt mit Aufwand groſſer Geldſummen von eigenem Vermögen damals die Parthey Kaiſers **Ferdinand** ſtets unterſtüzet hat; deßwegen ſchenkte ihm dieſer Kaiſer nicht nur laut Donationsinſtrument de dato 16. April 1622 die von **Georg** Freyherrn **von Wrbna** confiſcirte beträchtliche **Herrſchaft Leipnick**, ſondern erhob ihn auch für ſich und ſein Geſchlecht de dato Wien den 15. Februar 1624 **in des H. R. Reichs Fürſtenſtand**, mit der beygefügten Erlaubniß, die fürſtliche Würde und Vorzüge an ſeinen Neffen, oder an wen immer aus ſeinen Anverwandten nach ſeinem Gefallen per Teſtamentum zu übertragen. Laut Kaufbriefes ddo. 4. Jäner 1623 erkaufte er von der königl. Kammer die von denen **von Zeidtliz** confiſcirte **Herrſchaft und Stadt Polna** in Böhmen um 150,000 fl.; ferner die

Herr=

Herrſchaft und Stadt Kaniz in Mähren im Jahr 1625 eben von der Königl. Kammer um 111406 fl., wie auch Woſtiz und Weißkirchen, dann Steinabrunn in Nied. Oeſterreich, und wenige Jahre vor ſeinem Tode 1632 erkaufte er auch von **Adam** Grafen **von Sternberg** die **Herrſchaft Libochowiz** im Leutmeritzer Kreiſe in Böhmen, welche geſammte Herrſchaften derſelbe per Teſtamentum ſeinem Neffen **Maximilian** nachhinigen **Fürſten von Dietrichſtein** und deſſen Abkömmlingen als ein ewiges Fideicommiſs oder Majorat verſchaffet hat. Seine vorzüglicheren Handlungen als Staatsminiſter ſind, der durch ihn, nebſt anderen Kaiſerl. Bevollmächtigten, mit dem Siebenbürgiſchen Fürſten Bethlen Gábor, wider alles Vermuthen der alliirten Feinde, zu Nicolſpurg den 16. Jäner 1622 geſchloſſene vortheilhafte Friede, und das durch ſeine Mitwirkung zu Rom concertirte und 1629 publicirte ſogenannte Reſtitutions-Edikt der geiſtlichen Güter, welches unter den Proteſtanten in Teutſchland ſo viel Aufſehen und neue Gährungen erwecket hat. Den 26. Febuar 1631 bey der Vermählung **K. Ferdinand** III. mit der Infantin **Maria Anna** aus Spanien verichtete er abermal die prieſterliche Copulations-Ceremonien. Uibrigens hat er aus eigenen Mitteln an der Cathedralkirche zu Ollmüz den Vordertheil und Chor anſehnlich neu gebaut; in Nickolſpurg bey der St. Wenzels Pfarrkirche 1625 ein Kollegiatſtift mit einem infulirten Probſten, dazu er auch 1654 das Gut Irriz verſchafte, reichlich geſtiftet; und in dieſer Kollegiatſtiftkirche iſt das fürſtl. Dietrichſteiniſche Begräbniß bisher geweſen. Die Piariſten oder ſogenannten Clericos der Mutter Gottes von frommen Schulen (mit deren Ordensſtifter Joſeph Calaſanz er zu Rom bekannt geworden) hat er zuerſt in den kaiſerl. königl. teutſchen Staaten, in Mähren eingeführet, und ihnen auf ſeinen Herrſchaften 1632 zu Nickolſpurg, und 1634 zu Leipnick Klöſter oder Kollegien mit ihren Inſtitutmäßigen Schulen und Gymnaſien geſtiftet. Zu Cremſier hat er 1620 den Franziskanern bey der Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit ein Kloſter, 1617 aber den Capuzinern zwey Klöſter zu Nickolſpurg und Wiſchau erbaut. Uiberhaupt hat er in ſeinem Kirchenſprengel 8 geiſtliche Stifter und Ordenshäuſer, und im Lande hin und wieder über 60 Kirchen, Pfarren und Caplaneyen aus eigenen Mitteln neu errichtet und dotiret. Zum Univerſalerben ſeiner großen Reichthümer und an ſich gebrachten Herrſchaften in Mähren und Böhmen, wie auch der fürſtlichen Würde beſtimmte er ſeines verſtorbenen Bruders **Sigismunds** Sohn, **Maximilian.** Er ſtarb zu Brünn, als er eben dahin gekommen, um den Landtag der Mähriſchen Stände allda zu eröffnen, nach einer Krankheit von wenig Tagen den 19. Sept. 1636; ſein Leichnam ward nach Ollmüz abgeführet, und in dortiger Cathedralkirche im Chor begraben.

Maximilian, Graf, hernach des H. R. Reichs Fürſt **von Dietrichſtein,** Freyherr in Hollenburg, Finkenſtein und Talberg, Herr zu Nicolſpurg, Kaniz, Polna, Leipnick, Weißkirchen ꝛc. gebohren 1596, **Sigismund** Freyherrn **von Dietrichſtein** und **Johanna Herrin von** Scala Sohn, nachdem ihn ſeines Vaters Bruder der **Cardinal Franz Fürſt von Dietrichſtein,** wie kurz vorher gemeldet worden, zu ſeinen Univerſalerben, und vermög kaiſerl. Konceſſion auch zum

Nach-

Nachfolger in der fürſtl. Dignität beſtimmet hatte, ward für ſich und ſeine männliche Deszendenz nach dem Recht der Erſtgeburt von Kaiſer Ferdinand II. durch ein beſonders Diplom im Jahr 1631 in dem Reichsfürſtenſtand ſolchergeſtalten beſtättiget, daß nur immer der erſtgebohrne in abſteigender Linie die fürſtliche Vorzüge führen ſolle, worüber er auch auf dem Reichstag zu Regensburg, auf K. Ferdinand III. Vorwort, gegen eingelegten Reſervalien wegen Anſchaffung freyer Reichsgüter unter den unmittelbaren Reichsfürſten zu Sitz und Stimme gelanget, und den 28. Febr. 1654 in das Reichsfürſtliche Kollegium, zugleich mit den Fürſten von Salm, Auerſperg und Piccolomini, eingeführet worden iſt. Er war übrigens Ritter des goldnen Vließes, Kaiſers Ferdinand III. Oberſter Hofmeiſter, Conferenzminiſter und wirkl. geheimer Rath ꝛc. In erſter Ehe war ſeine Gemahlin Anna Maria Fürſtin von Lichtenſtein, Carl, Fürſtens von Lichtenſtein, Herzogs zu Troppau und Jägerndorf, und Anna Maria Freyin von Boskowiz und Czernahora Tochter, geb. den 7. Dec. 1597, vermählt 1621, welche ihm 12 Kinder zur Welt brachte; nach ihrem 1640 erfolgten Tod ward ihme Sophia Agnes Gräfin von Mannsfeld, Wolfgang Grafens zu Mannsfeld Tochter, ehelich angetraut, mit welcher er ſein Hochzeitfeſt in Wien den 4. Dec. 1640 gehalten; Georg Freyherr von Teufel, N. Oe. Statthalter ꝛc. erinnerte der kaiſerl. Hofkammer untern 7. Novemb. 1640, daß er vermög von des Kaiſers Majeſtät erhaltenen Befehl als Abgeſandter in beeder des Kaiſers und der Kaiſerin Majeſtät Nahmen bey dieſem Fürſtlichen Hochzeitfeſt zu erſcheinen hätte, und die Kammer ihm die beſtimmten Hochzeitpräſenten verſchaffen und bis dahin zuſtellen laſſen wolle. (Hofkammer Archiv.) Mit dieſer zweyten Gemahlin erzeugte er noch 5 Kinder, ward alſo in allen ein Vater von 17 Kindern, und ſtarb den 6. Novem. 1655; ſeine letztere Gemahlin und rückgebliebene Wittwe iſt ihme den 20. Jäner 1677 in die Ewigkeit nachgefolget. Die Kinder aus erſter Ehe ſind:

1) Anna Franziska, Gemahl Walther Graf von Leslie, der 1667 geſtorben. 2) Johanna Beatrix, Gemahl Carl Euſeb Fürſt von Lichtenſtein, vermählt 1644 den 4. Auguſt. 3) Eleonora: derſelben erſter Gemahl war Leo Wilhelm Graf von Kauniz zu Auſterliz, der zweyte Gemahl Friedrich Graf von Oppersdorf. 4) Maria Anna Cäcilia, und 5) Franz Anton, welche beyde als Kinder geſtorben ſind. 6) Maria Clara, Gemahl Johann Friedrich Graf von Trautmannſtorf, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer und Oberſter Landkämmerer in Böhmen. 7) Ferdinand Joſeph gebohren 1636, der den fürſtlichen Aſt weiters fortpflanzte, wie unten vorkommen wird. 8) Maximilian, geb. 1637, von welchem eben unten das weitere. 9) Margaretha, gebohren 1638, Gemahl Raymund Graf zuletzt Fürſt von Montecucolli, kaiſ. Feldmarſchall ꝛc. vermählt 1657, ſie ſtarb 1676. 10) Carl, welcher in der Jugend geſtorben, und 11) Maria Thereſia, beede gebohren 1639, Gemahl Carl Adam Graf von Mannsfeld, vermählt 1655. 12) Anonymus, ein Sohn, der gleich nach der Geburt verſchieden iſt. Aus der zweyten Ehe: 13) Franz Anton

ton, ward Prieſter der Geſellſchaft Jeſu, und ſtarb im Profeßhaus S. J. zu Wien 1721 den 22. Febr. 14) Maria Joſepha, ſtarb unvermählt. 15) Joſeph Ignatz, ſo als Kind verſtorben. 16) Philipp Sigismund, geb. 9. März 1651, von welchem das weitere folget. 17) Maria Sophia, geb. 1652, deren erſter Gemahl Franz Euſeb Graf von Pötting, Kaiſerl. Oberſt Hofmarſchall, der zweyte Gemahl aber ſeit 1681 Wenzl Ferdinand Graf von Lobkowiz geweſen. Aus dieſen ware

Maximilian, Graf von Dietrichſtein, welcher gebohren 1637, verehelichet mit Maria Juſtina Gräfin von Schwarzenberg, Egmund III. Grafens zu Schwarzenberg und Maria Gräfin Arſchott de Riviere Tochter, geb. 1647, vermählt 1663, durch welche er ein Vater von 5 Söhnen geworden. Sonſt war er des Calatrava Ordens Ritter und Commandeur zu Alcanez in Spanien, welche Commenda ſchon Adam Freyherr von Dietrichſtein (wie ſeines Orts gemeldet worden.) von K. Philipp II. in Spanien erhalten, und ſeitdeme dieſe fürſtl. Dietrichſteiniſche Linie, durch mehr dann 140 Jahre genoſſen hat. Er wohnte meiſtens zu Iglau in Mähren, und ſtarb auch allda den 4. Dezember 1692. Seiner 5 Söhne Nahmen ſind: 1) Aemilian Graf von Dietrichſtein, gebohren 1678, Ritter des Calatrava Ordens, folgte ſeinem Vater in dem Genuß der Commenda; hatte zur Ehe Johanna Barbara Freyin von Regal, Ehrenreich Wilhelm Freyherrn von Regal, und Clara Catharina Herrin von Rogendorf Tochter, vermählt 1719; er ſtarb 1756 ohne Kinder. 2) Julian, gebohren 1680, war in kaiſerl. Kriegsdienſten, ſtarb den 5. May 1713 zu Antwerpen. 3) Ambroſius, gebohren 1682, war Domherr zu Ollmüz, ſtarb 1734. 4) Innozenz Graf von Dietrichſtein, gebohren 1684; Pabſt Innozenz XI. und die Kaiſerin Eleonora waren ſeine Taufpathen; den 23. Nov. 1695 wurd er als Maltheſer Ritter aufgenommen; als kaiſerlicher Lieutenant 1704 von den Rebellen, den ſogenannten Coruzen in Ungarn gefangen; gieng 1707 nach Maltha, wo er im Jahr 1727 geſtorben, und in der Ordens Conventkirche in Maltha begraben iſt. Sein Grabſtein alldort hat folgende Innſchrift: „D O. M. Hic jacet Innocentius Comes de Dietrichſtein e Principibus S. Rom. Imp., A Pontifice Max. Innocentio XI. & ab Auguſta Eleonora de Sacro Fonte in Baptiſmo levatus. Militavit Chriſto, Militavit & Cæſari, ac ſub utroque pro Catholica Fide pugnavit. In bellica Rebellione Pannoniæ ab Hæreticis captus duorum annorum ſuſtinuit Carcerem, non timuit Mortem. In libertatem reſtitutus Hieroſolymitanæ Religioni cui dederat Nomen, dedit & Operas, pluresque moriens reliquit Proventus, licet neque Penſionibus neque Comendis adhuc proviſus fuiſſet. In Munere Auditoris Rationum ceſſit e Vita Anno Domini MDCCXXVII. Die VII. Februarii. Vixit itaque Innocentius ad Populi Deſiderium parum, ad res geſtas multum, ad Fortunæ viciſſitudines plurimum. Ad Operum vero Claritatem æternum vivit.“ Der 5te Sohn Maximilians war Andreas Jakob, gebohren den 27. May 1689, ward ebenfalls 1697 zuerſt Maltheſer Ritter, hernach 1708 Domherr, und 1729 Domprobſt zu Salzburg, nach-

hin

Pongraz von Dietrichſtein.
Barbara Gößlin zum Thurn.
Georg Freyherr von Rotthal.
Margaretha von Rappach.
Leonhard Graf von Haag.
Amalia Landgräfin von Leuchtenberg.
Ulrich Herr von Bozkowiz.
Eliſabeth Herrin von Limberg.
Laczko Pohomyrsky von Dygniz.
Anna von Neudeck.
Wolfgang Herr von Kreygg.
Sophia von Kſryneck.
Hinko Herr von Wreſowiz.
Dorothea Bercka von Duba und Leippa.

Sigismund Freyherr von Dietrichſtein.
Barbara Freyin von Rotthal.
Maria Maximiliana Gräfin von Haag.
Wenzl Herr von Bozkowiz und Czernahora.
Anna Pohomyrsky von Dygniz.
Albert Herr von Kreygg.
Magdalena Herrin von Wreſowiz.

Adam Freyherr von Dietrichſtein.
Maria ...äfin ...tenburg.
Johann Herr von Bozkowiz und Czernahora.
Anna Herrin von Kreygg.

Sigis... Graf von D...
Anna Maria Herrin von Bozkowiz und Czernahora.

...na Maria Fürſtin von Lichtenſtein, die erſte Gemahlin.

...chs=

ad pag. 249 des II. ...

hin aber Fürſt Erzbiſchof zu Salzburg, erwählt den 10. Sept. 1747, ſtarb allda den 5. Januar 1753.

Philipp Sigismund Graf **von Dietrichſtein**, gebohren den 9. März 1651, ſeit 1695 Hauptmann der Kaiſerlichen Arcieren Leibgarde, und ſeit 1711 Kaiſerlicher Oberſt = Stallmeiſter, k. k. wirklicher geheimer Rath und Kämmerer, jüngſter Sohn zweyter Ehe **Maximilians** Fürſten **von Dietrichſtein**, war zweymal verehelichet, Imo mit **Maria Eliſabetha** Freyin **von Hofmann auf Strechau**, vermählt 1680, ſie ſtarb den 21. Jänner 1705 zu Wien, und iſt in der Hofkirche der P. P. Auguſtiner Barfüſſer begraben; IIdo mit **Dorothea Joſepha** Freyin **von Blaſchin**, **Franz Anton** Grafens von **Dietrichſtein** geweſener Wittwe, welche den 31. May 1742 geſtorben iſt. Mit der erſteren Gattin erzeugte er nachſtehende drey Kinder, und ſtarb den 3. July 1716 in Wien, wo er eben in der Hofkirche der P. P. Auguſtinern in die alte Dietrichſteiniſche Gruft beſtattet worden. Seine Kinder aus der erſten Ehe waren: 1) **Maria Anna Franciska Joſepha**, geb. den 10. Auguſt 1681, ſtarb 1704; Gemahl **Johann Wenzl** Graf **von Gallas**, Herzog zu Lucera ꝛc. vermählt den 25. April 1700. 2) **Maria Erneſtina Margaretha Franciska**, gebohren 13. Juny 1689; Ihr erſter Gemahl war vorgedachter ihr Schwager **Johann Wenzl** Graf **von Gallas** ꝛc. kaiſ. wirkl. geheimer Rath und Vicekönig in Neapel, vermählt 1716, er ſtarb den 25 July 1719; zweyter Gemahl **Aloys Thomas Raymund** Graf **von Harrach** Vicekönig in Neapel, auch N. Oe. Landmarſchall ꝛc. vermählt den 8. Juny 1721; ſie ſtarb als Wittwe den 30. Jäner 1745. 3) **Emanuel Joſeph Johann Franz Xaver**, gebohren den 18. März 1690 iſt in der Jugend den 27. Oktob. 1703 verſtorben.

Der älteſte von den länger am Leben gebliebenen Söhnen **Maximilian** Fürſtens **von Dietrichſtein**, und ſeiner erſten Gemahlin **Anna Maria** Fürſtin **von Lichtenſtein**

Ferdinand Joſeph des H. R. Reichs Fürſt **von Dietrichſtein** zu Nickolsburg, Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein und Talberg, Herr der freyen Reichsherrſchaft und Veſtung Traßp, denn der Herrſchaften Nickolsburg, Polna, Budin, Kaniz, Leipnick, Weiskirchen ꝛc. auch Herr zu Reicherſtorf, Franzhauſen, Nußdorf an der Traſen in N. Oe., Oberſter Erbland = Mundſchenk in Kärnten, Erb = Jägermeiſter in Steyer, gebohren den 25. Sept. 1636, Ritter des goldnen Vließes, kaiſerl. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer ꝛc. war anfänglich 1667 der Regierenden Kaiſerin Oberſthofmeiſter; hernach 1682 Kaiſers **Leopold** Oberſt Hofmeiſter, auch geheimer Conferenzminiſter ꝛc. kaufte laut Gült = Extrakt 1668 die Herrſchaft **Reicherſtorf** in Oeſterreich V. O. W. W.; 1675 das Gut **Franzhauſen**, und ferner nach einigen Jahren **Nußdorf an der Traſen** von den Freyherrn **von Enckevoirt**, die erſtere aber von den gräflich **Tilliſchen** Erben, welche drey Güter in Oeſterreich nach der Zeit ſein jüngſter Sohn Jakob Anton überkommen hat, weiters

brachte er um das Jahr 1678 die Herrſchaft und Bergveſtung **Traßp** in Tyrol im Thal Egadin anfänglich pfandweiſe an ſich, welche ihme hernach Kaiſer **Leopold** 1684 mit aller Landes-Oberherrlichkeit frey und eigenthumlich auf ewig überlaſſen und eingeräumet, ſomit für eine ganz freye Reichsherrſchaft erkläret hat, wodurch alſo auch die dem fürſtl. Dietrichſteiniſchen Hauſe, ſeit Fürſtens **Maximilian** Tod, wegen Sitz und Stimme auf dem Reichstage neuerlich gemachten Anſtände behoben, der Fürſt als ein nunmehr mit der ganz freyen Reichsherrſchaft Traßp verſehener unmittelbarer Reichsſtand für ſich und ſeine Deszendenz vermög Reichs-Abſchied de dato 29. May 1686 anerkannt, und nach Inhalt des Receſſes de Anno 1654 wieder zu Sitz und Stimme zugelaſſen, auch hierüber durch den Oeſterreichiſchen Geſandten den 4. Oktob. 1686 in das Reichsfürſtl. Kollegium neuerlich eingeführet, und demſelben zwiſchen den Fürſten **von Salm** und **Naſſau Hadamar** der Sitz angewieſen worden. Er ſtarb den 28. Nov. 1698, nachdem er mit ſeiner Gemahlin **Maria Eliſabetha, Johann Anton** Fürſtens **von Eggenberg**, und **Anna Maria** Marggräfin **von Brandenburg** Tochter, welche gebohren den 26. Sept. 1640, mit ihm den 26. Sept. 1656 vermählt ward, und den 19. May 1715 geſtorben iſt, ſiebenzehen Kinder erzeuget hatte: nämlich

1) **Anna Maria**, gebohren den 2. Februar 1657, ſtarb in der Kindheit den 21. May 1659. 2) **Sigismund Franz**, gebohren den 21. April 1658, ſtarb eben in der Jugend den 26. Auguſt 1667. 3) **Sophia Barbara**, geb. den 10. April, † den 21. July 1659. 4) **Leopold Ignatz**, gebohren den 18. Auguſt 1660, ſuccedirte als Fürſt im Jahr 1698, war des Römiſchen Königs **Joſeph** I. Oberſt Stallmeiſter, auch k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer; vermählt den 15. July 1687 mit **Maria Dorothea Charlotta Chriſtina**, Fürſtens **Carl Theodor zu Salm**, K. **Joſeph** I. Oberſt Hofmeiſters Tochter, geb. den 1. Nov. 1667, erzeugte mit ihr zwey Töchter, die aber in ihrer Jugend wieder verſtorben: nämlich **Anna Maria Joſepha**, geb. den 25. July 1688, † 1697; und **Maria Joſepha Felicitas**, geb. 13. Sept. 1694, ſtarb im März 1711; Er aber ſtarb den 13. July 1708 im 49ſten Jahr ſeines Alters zu Nickolſpurg, und ſeine Wittwe ſtarb 1732.

5) **Erdmuth Thereſia Maria**, geb. den 17. April 1662, Gemahl **Johann Adam Andreas** regierender Fürſt **von Lichtenſtein**, vermählt den 16. Februar 1681, er hinterließ ſie durch ſeinen Tod den 15. Juny 1712 als Wittwe, ſie ſtarb den 16. März 1737.

6) **Karl Joſeph**, gebohren den 17. July 1663, kaiſerl. Kämmerer, General Feldwachtmeiſter und Kommandant zu Kopreiniz in Kroatien, hatte zur Ehe **Maria Eliſabetha** Gräfin **von Herberſtein, Ferdinand Ernſt** Grafens **von Herberſtein** Tochter, vermählt den 16. May 1690; er ſtarb aber ohne Kinder im

31gſten Jahr ſeines Alters den 29. Sept. 1693, und ſie iſt als Wittwe, den 27. Nov. 1710 zu Klagenfurt mit Tod abgegangen.

7) **Walther Franz Xaver Anton**, geb. 18. Sept. 1664 war anfänglich dem geiſtlichen Stande gewidmet, auch bereits 1685 Domherr zu Paſſau und Ollmüz, welche Canonicate er aber bald darauf reſignirt, und ſich verehelichet hat; er ſuccedirte als Fürſt 1708, wovon das weitere in der Folge.

8) **Franz Anton** gebohren den 21. und geſtorben den 22. Oktob. 1665. 9) **Maximilian**, gebohren 15. Auguſt 1666, † eben noch in ſelbem Jahr. 10) **Margaretha Maria**, gebohren 20. Sept. 1667, † als Kind. 11) **Maria Ludovica**, gebohren 28. Nov. 1668, † als Kind den 24. Februar 1673. 12) **Wenzel Dominik Lucas**, gebohren 18. Oktober 1670, † als Kind den 1. May 1673. 13) **Chriſtian** geb. und geſtorben den 5. Dec. 1672. 14) **Claudia Felicitas Joſepha**, geb. den 25. April 1674. 15) **Maria Joſepha Antonia**, gebohren 13. Nov. 1675. 16) **Ferdinand**, gebohren den 20. Nov. 1676, welche alle ebenfalls in zarter Jugend wieder verſchieden ſind.

17) **Jakob Anton** Graf **von Dietrichſtein**, gebohren den 24. July 1678, k. k. Kämmerer, und kaiſerl. Reichshofrath, Herr der Herrſchaft Loßlau in Ober-Schleſien, und zu Reicherſtorf, Franzhauſen und Nußdorf an der Traſen im Nied. Oeſterreich, der jüngſte Sohn Fürſtens **Ferdinand Joſeph**, hatte in erſter Ehe zur Gattin **Maria Charlotta, Philipp Guſtav** Grafens **von Wolfsthal** Tochter, vermählt 1709, ſtarb den 16. Jäner 1714; die zweyte Gemahlin war **Maria Franziska Sophia** Gräfin **von Stahremberg, Gundaccar**, Grafens **von Stahremberg** und **Maria Anna Herrin von Rappach** Tochter, gebohren den 1. Sept. 1688, vermählt den 23. Oktob. 1715, ſtarb als Wittwe den 1. December 1757, er aber hat den 15. May 1721 dieſes Zeitliche geſegnet, und 6 Kinder, zwey aus der erſten, und vier aus der zweyten Ehe hinterlaſſen: nämlich

a) **Maria Eliſabetha**, gebohren den 12. Oktob. 1709, ſtarb unvermählt 1730. b) **Leopold Philipp**, geb. den 15. Jäner 1711, ſtarb 1747; Gemahlin **Maria Thereſia** Gräfin **von Althann**, vermählt den 12. May 1728, † NB. ohne Kinder. c) **Guidobald Joſeph**, geb. 9. December 1717, von welchem das Weitere unten. d) **Erdmuth Thereſia**, gebohren den 19. Dec. 1718, geſtorben den 18. März 1723. e) **Franz Anton**, gebohren 29. Februar 1720, geſtorben den 16. April 1723. f) **Carolina** (Posthuma) gebohren den 17. Febr. 1722; Gemahl **Leopold Anton** Graf **von Salm-Reiferſcheid**, vermählt den 2. Febr. 1744, Wittwe 1769.

NB scheint unrichtig zu seyn, u diese Gemahlin mit jener verwechselt worden zu seyn, welche oben pag. 240. Z. 12 v. ob. vorkömmt

Guidobald Joſeph Graf von Dietrichſtein, geb. den 9. Decemb. 1717, Herr zu Loßlau in Schleſien, Reicherſtorf, Nußdorf an der Traſen ꝛc. in N. Oe., k. k. Kämmerer, der jüngere Sohn Grafens Jakob Anton, hatte zwar drey Ehefrauen, 1. Maria Gabriela Gräfin von Henkel, Carl Joſeph Erdmann Grafens von Henkel und Donnersmark Tochter, geb. den 1. Nov. 1719, vermählt den 4. Nov. 1743, geſtorben 1747; 2) Maria Anna Gräfin von Rotthal, Franz Anton Grafens von Rotthal Tochter, Frau der Herrſchaft Neupeütl in Mähren, geb. 1727, vermählt 1749, geſtorben 1767; 3) Maria Joſepha Gräfin von Schrattenbach, Franz Anton Grafens von Schrattenbach Tochter, geb. den 5. Juny 1750, vermählt 1768, welche er als Wittwe hinterlaſſen; Er ſtarb aber ohne Kinder im März 1773. Gedachte ſeine letztere Gemahlin Maria Joſepha hat ſich abermal mit Johann Joſeph Grafen von Khevenhüller, k. k. General Feldmarſchall Lieutenant verehelichet, und ward 1792 wiederum Wittwe.

Walther Franz Xaver Anton des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein zu Nickolſpurg ꝛc. gebohren den 18. Septemb. 1664, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Fürſtens Ferdinand Joſeph Sohn, war, wie ſchon oben erwähnet worden, vorher Domherr zu Ollmüz und Paſſau, ſuccedirte 1708 ſeinem åltern Bruder Leopold Ignatz als Fürſt, ward auch 1731 Ritter des goldnen Vließes; ſeine erſte Gemahlin war Suſanna Liboria, Freyherrn Stanislaus von Zaſtrzizl Tochter, und Carl Franzens Freyherrn von Zaſtrzizl Wittwe, vermählt den 12. July 1687; ſie hatte ein ſehr großes Vermögen, und brachte unter andern die beträchtliche Herrſchaft Boskowiz an das fürſtliche Haus; in ihrem Teſtament de dato 5. Juny 1690 verſchafte ſie dem Kloſter Obrowiz in Mähren das Gut Jeſſenez zu einer Stiftung; ſie ſtarb den 8. April 1691. Seine zweyte Gemahlin war Carolina Maximiliana, Georg Chriſtoph Grafens Proskowa von Proßkau Tochter, geb. den 2. Sept. 1674, vermählt den 30. August 1693; dieſe gebahr ihm 10 Kinder, und ſtarb den 9. Sept. 1734; Fürſt Walter Franz aber ſegnete das Zeitliche den 3. Novemb. 1738, und wurde in dem fürſtlichen Erbbegräbniß zu Nickolſpurg begraben. Seine zehen Kinder zweyter Ehe ſind

1) Maria Joſepha Antonia, gebohren den 29. Juny 1694, geſtorben den 3. Sept. 1758; Gemahl Stephan Wilhelm Graf, hernach Fürſt von Kinsky, k. k. wirkl. geheimer Rath, Oberſter Landmarſchall und Statthalter in Böhmen, Ritter des goldenen Vließes; er ſtarb 1749. 2) Maria Roſalia Thereſia, geb. den 29. July 1695, †. 3) Maria Anna Eleonora, geb. den 14. July 1696, ſtarb wie die vorige in der Jugend. 4) Carl Franz Xaver, geb. den 4. Auguſt 1697. 5) Maria Eleonora Franziska, geb. 10. Juny 1698, 6) Johann Joſeph, geb. 10. Sept. 1699, ſind alle in der Jugend unvermählt geſtorben. 7) Maria Aloyſia Franziska, geb. den 21. April 1700, Gemahl Michael Wenzel Graf von Althann, k. k. wirkl. geh. Rath ꝛc., vermählt 1729, ward von ihme Wittwe 1738. 8) Carl

Ma-

Maximilian des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein.

Anna Maria Fürſtin von Lichtenſtein.

Johann Anton Fürſt von Eggenberg.

Anna Maria Marggräfin von Brandenburg.

Georg Chriſtoph Senior Freyherr von Proskau.

A… Ju… K… t… F… Ko…

Ferdinand Joſeph des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein.

Maria Eliſabetha Fürſtin von Eggenberg.

Georg Chriſtop… Graf von Proskau

Walther Franz Xavier Anton des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein zu Nickolsburg.

Carc… Gr…

Carl Maximilian Franz Xav… des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein-Proskau zu Nick…

Joha… Fran…

ad pag. 253. II. Bandes.

Sigismund Graf von Dietrichſtein.

Johanna della Scalla.

Carl Fürſt von Lichtenſtein.

Anna Maria Herrin von Boskowiz.

Johann Ulrich Fürſt von Eggenberg.

Maximilian Fürſt von Dietrichſtein zu Nickolſpurg.

Anna Maria Fürſtin von Lichtenſtein.

Johan… Fürſ… Egg… Her… Cru…

Ferdinand Joſeph des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein zu Nickolsburg.

Walther Franz Xavier des H. R. Reichs Fürſt von… zu Nickolsburg.

20. April 1730; ſtarb in der Jugend. 3) **Franz de Paula Carl Joſeph**, von dem in der Folge: 4) **Maria Thereſia Joſepha**, gebohren den 28. Nov.

Sidonia Maria Freyin von Tann=hauſen. | Chri=ſtian Marg=graf von Bran=denburg zu Bay=reuth. | Maria Marg=gräfin von Bran=denburg Herzogin in Preuſ=ſen. | Johann Chri=ſtoph Freyhr. von Pros=kau. | Kuni=gund Herrin von Gutten=ſtein. | Nico=laus Koch=ticzky Freyhr. von Kochtiz. | Maria Anna von Maltiz. | Jobſt Joſeph II. Graf von Thurn und Vall=ſaſſina. | Suſan=na Herrin von Stuben=berg. | Johann Philipp Graf von Thurn und Vallſaſ=ſina. | Eléo=nora Mar=cheſa Gon=zaga Fürſtin di Caſti=glione.

n Anton ſt von enberg zog zu mau. | Anna Maria Marggräfin von Brandenburg Bayreuth. | Georg Chri=ſtoph Pros=kowsky Frey=herr von Proskau. | Anna Juliana Kochticzky Freyin von Kochtiz. | Johann Am=broß Graf von Thurn und Vallſaſſina. | Beatrix Regi=na Gräfin von Thurn und Vallſaſſina.

Maria Eliſabetha Fürſtin von Eggenberg. | Georg Chriſtoph II. Graf von Proskau. | Maria Roſalia Gräfin von Thurn und Vallſaſſina.

Anton Dietrichſtein | Carolina Maximiliana Gräfin von Proskau.

Carl Maximilian Franz Xavier des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein = Proskau rc. rc.

den 21. April 1700, Gemahl Michael Wenzel Graf von Althann, k. k. wirkl. geh. Rath rc., vermählt 1729, ward von ihme Wittwe 1738. 8) Carl M=

Maximilian, gebohren den 28. April 1702, nachhin Fürſt, wie in der Folge. 9) Johann Baptiſt Leopold, gebohren den 24. Juny 1703, k. k. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, Herr zu Selowiz, Boßkowiz, Sokolniz, Drnowiz und Liſſiz, war 1735 N. Oe. Regierungsrath bis 1738, ſodann Oberſter Landkämmerer in Mähren, welche Stelle er aber wieder reſignirte. Er lebte gröſtentheils zu Brünn, allwo er 1747 ein Kloſter und Krankenhaus der barmherzigen Brüder geſtiftet hat, blieb unvermählt und ſtarb 1773. 10) Johann Adam Ambroſius, gebohren den 7. Dec. 1704; ſtarb 1728 unvermählt.

Carl Maximilian Philipp Franz Xaver des H. R. Reichs Fürſt von Dietrichſtein zu Nicolsburg, gebohren den 28. April 1702, Herr der freyen Reichsherrſchaft und Veſtung Traßp, Freyherr zu Hollenburg, Finkenſtein und Talberg, Herr der Herrſchaften Nickolſpurg, Kaniz, Leipnick, Weißkirchen, Groß-Selowiz in Mähren, dann Libochowitz, Budin, Polna, Pommeißl und Wälliſchbrücken in Böhmen, und Proßkau und Klein Strehliz in Schleſien, Oberſt Erbland Mundſchenk in Kärnten, auch nach dem im Jahr 1783 erfolgten Tod des Dismas Joſeph Grafen von Dietrichſtein als Senior Familiæ wirklicher Obriſt Hof- und Erblandjägermeiſter in Steyermark, Ritter des goldnen Vließes, k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, und ſeit 1745 Kaiſerlicher Oberſt-Hofmarſchall, welche Charge er aber 1754 reſignirte, hat Kraft eines von ſeinem Mütterlichen Großvater Georg Chriſtoph, Grafen von Proßkau errichteten Fideikommiß nach Abgang der Grafen von Proßkau, ihre Herrſchaften in Schleſien, nämlich Proßkau und Klein-Strehliz ſamt dem Wappen und Titel von Proßkau, den 29. July 1769 ererbet, welche er 1770 mit Vorbehalt des Titels und Wappens ſeinem älteſten Herrn Sohne abgetreten. Uibrigens hatte er während ſeiner 44jährigen Regierung ſeine Beſitzungen und Güter mit den dazu erkauften Herrſchaften Groß-Selowiz, Groß-Niemtſchitz, Purſchiz und Urſpiz vermehret. Er hatte zur Ehe Maria Anna Joſepha Gräfin von Khevenhüller, Sigismund Friedrich Grafens von Khevenhüller zu Hohen-Oſterwiz Tochter, gebohren den 25. März 1705, vermählt den 2. Sept. 1725, St. Kr. Ord. Dame, welche ihme 9 Kinder zur Welt gebracht, und den 4. Oktob. 1764 geſtorben iſt. Er aber ſtarb im 83ſten Jahr ſeines Alters den 24. Oktober 1784 zu Nickolſpurg, wo er kurz vor ſeinem Tod von ſeinem Schloſſe das traurige Schickſal mitanſehen mußte, daß die Stadt Nickolſpurg mit ihren ſchönen Kirchen und vielen wohlgebauten Bürgershäuſern in wenig Stunden durch eine heftige Feuersbrunſt beynahe ganz in die Aſche gelegt worden. Seiner Kinder Nahmen ſind:

1) Johann Baptiſt Carl Walther, jetziger Reichsfürſt, von welchem zuletzt das Mehrere. 2) Franz Xaver Walther Joſeph, gebohren den 20. April 1730; ſtarb in der Jugend. 3) Franz de Paula Carl Joſeph, von dem in der Folge: 4) Maria Thereſia Joſepha, gebohren den 28. Nov.

November 1733; ſtarb 1740. 5) Maria Joſepha Johanna Nep., geb. den 2. November 1736, Gemahl Erneſt Guido Graf von Harrach, vermählt den 20. May 1754, St. Kr. Ord. Dame, und 1783 Wittwe. 6) Franz Xaver Anton, geb. den 16. März 1739, ſtarb den 15. Auguſt 1744. 7) Joſeph Wenzel Joh. Nepom., gebohren den 16. Jäner 1741, ſtarb eben 1744. 8) Sigismund Friedrich Joſeph, geb. den 24. Februar 1742, ſtarb den 15. März 1744. 9) Anton von Padua Franz, geb. den 10. April 1744, ſtarb im Collegio Thereſiano den 3. Jäner 1759.

Von vorſtehenden iſt der drittgebohrne Sohn Fürſtens Carl Maximilian,

Franz de Paula Carl Joſeph, gebohren den 13. Dezember 1731, k. k. Kämmerer und Oberſt Silberkämmerer, Herr der Herrſchaften Boßkowiz, Sokolniz, Drnowiz und Liſſiz, welche er von ſeinem Onkel Johann Leopold Grafen von Dietrichſtein ererbte. Seine Gemahlin war Carolina Freyin von Reiſchach, Simon Thadä Freyherrn von Reiſchach Tochter, gebohren den 8. Oktober 1741, vorhin k. k. wirkliches Kammerfräulein, vermählt den 25. April 1770; ſie ſtarb den 12. Oktober 1782. Von ihr ſind gebohren:

I.) Maria Thereſia Joſepha, geb. den 24. July 1771, Gemahl Erneſt Chriſtoph Graf von Harrach, k. k. Kämmerer und ſecundo Genitur Majoratsherr, vermählt den 2. July 1794.

II.) Franz Xaver Joſeph Aloys Stanislaus, geb. den 9. July 1774.

III.) Maria Aloyſia Carolina, geb. den 31. Oktober 1778.

Der erſtgebohrne Sohn Fürſtens Carl Maximilian

Johann Baptiſt Carl Walther, jetziger Reichsfürſt von Dietrichſtein zu Nickolsburg, Graf von Proßkau, Herr der Reichsherrſchaft Traſſp und der übrigen vorgenannten Majoratherrſchaften, gebohren den 27. Juny 1728, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, kaiſerl. Oberſtſtallmeiſter, vormals k. k. Geſandter am königl. Däniſchen Hofe zu Coppenhagen, erlangte von ſeinem ſeligen Herrn Vater Fürſten Carl Maximilian per Ceſſionem de dato 1. May 1770 die Proßkauiſchen Fideikommißherrſchaften Proßkau ꝛc. in Schleſien mit dem Beynahmen Proßkau; verkaufte aber dieſe Herrſchaften im Jahr 1782 Sr. Majeſtät dem König in Preuſſen. Den 30. Jäner 1764 vermählte er ſich mit Maria Chriſtina Joſepha Gräfin von Thun, Johann Joſeph Anton Grafens von Thun und Maria Chriſtina Gräfin von Hohenzollern Tochter, gebohren den 25. April 1738, St. Kr. Ord. Dame; ſie ſtarb den 4. März 1788. Deren erzeugte Kinder ſind:

a) Jo-

a) Joſeph Johann Nepomuk Carl Lukas, gebohren den 18. Oktober 1764. †.

b) Maria Joſepha Johanna Nepom. Veronika, gebohren den 4. Februar 1766. †.

c) Franz Seraph Joſeph Johann Nepom., gebohren den 28. April 1767, k. k. Kämmerer und Oberſter bey dem k. k. Genie Corps, Ritter des Marien Thereſien Militärordens.

d) Maria Thereſia Joſepha Johanna Nepom., gebohren den 11. Auguſt 1768, mit Philipp Grafen von Kinsky vermählt den 27. Auguſt 1787, St. Kr. Ord. Dame.

e) Ludovika Joſepha Johanna Nepom., geb. den 6. Februar 1770. †.

f) Johann Baptiſt Carl Johann Nepom. Franz, gebohren den 31. März 1772; k. k. Kämmerer.

g) Moriz Johann Nepom. Carl Joſeph, gebohren den 19. Februar 1775, k. k. Hauptmann der Artillerie.

h) Joſeph Franz Johann Baptiſt Carl, geb. den 28. Februar 1780.

Das ganz einfache Geſchlechtswappen des Hauſes Dietrichſtein enthält zwey gerade oder pfahlweiſe aufgeſtellte mit dem Rücken gegen einander gekehrte Weinzierl-Meſſer mit gelben Häften, in einem vom obern rechten zum untern linken Winkel herab ſchräg durchgeſpaltenen, oben goldenen, unten rothen Schild. Nur decket dieſen Schild bey der fürſtlichen Branche oben ein rother gekrönter Fürſtenhut, bey den gräflichen Branchen aber eine goldene Grafenkrone. Dieſes Wappen wird derzeit insgemein von der geſammten Dietrichſteiniſchen Familie geführet. Das vollſtändige groſſe Dietrichſteiniſche Wappen, wie ſolches ſowohl vermög Kaiſers Maximilian I. Diplom de dato 8. July 1514, als auch vom Kaiſer Ferdinand II. den Grafen von Dietrichſtein neuerdings verliehen und beſtättiget worden, iſt ein vierfeldiger Schild; deſſen oberes erſtes ſilbernes Feld zeiget einen ſchwarzen Hennefuß oder Kralle, wegen der Herrſchaft Hollenburg; das zweyte rothe Feld enthält ein groſſes weiſſes Kreuz, als das Rotthaliſche Wappen wegen der Herrſchaft Thalberg; im dritten ſchwarzen Feld erſcheint ein weiſſer Sparren, ſo der ehemaligen Schenken von Oſterwiz Wappen geweſen, und das Erbmundſchenkenamt in Kärnten anzeiget; im vierten goldenen Feld eine etlichemal gewundene ſchwarze Schlange pfahlweiſe geſtellt. Der Herzſchild aber ſtellet das Anfangs beſchriebene Geſchlechtswappen dar, nämlich die zwey Weinzierlmeſſer in einem rechts ſchräg geſpaltenen oben goldenen, unten rothen Feld. Oben über den Wappenſchild erſcheinen fünf gekrönte offene goldene Helme; auf dem erſten ein ausgeſpaltener ſchwarzer Adlerflügel mit den Oſterwiziſchen ſilbern oder weiſſen

Spar-

Sparren belegt; auf dem zweyten Helm ſteht der beſchriebene ſchwarze Hennefuß; auf dem mittlern dritten Helm ein groſſer Federbuſch von ſchwarzen Strauſſenfedern, woran die zwey Weinzierlmeſſer pfahlweiſe gehäftet erſcheinen; auf dem vierten Helm ein doppelter rother Adlerflügel mit dem groſſen weiſſen Kreuz belegt; auf dem fünften und letzten Helm ein Federbuſch von gelben oder goldenen Strauſſenfedern, woran die ſchwarze Schlange aufrecht geſtellt erſcheinet. Die Helmdecke aber iſt zur rechten ſchwarz und Silber, oben ſchwarz und Gold, links roth mit Silber gemenget.

Das jetzt mit dem **Proskauiſchen** vermehrte gröſſere Wappen des fürſtlichen Hauſes **Dietrichſtein** hat acht Felder, nebſt einem Herzſchild. Das obere erſte und untere letzte achte iſt ein über quer getheiltes oben goldenes, unten ſchwarzes Feld, worin ein aufſpringender Hirſch von natürlicher Farbe erſcheinet, ſo das Wappen der abgeſtorbenen Grafen und Herren **von Proskau** iſt. Im zweyten ſilbernen Feld ein ſchwarzer Hennenfuß oder Kralle ſamt dem Schenkel. Das dritte rothe Feld hat ein groſſes ſilbernes Kreuz. Das vierte in der obern Reihe letzte, wie auch das fünfte in der untern Reihe erſte Feld iſt nach der Länge getheilt, rechts weiſſer oder ſilberner, links rother Grund, worin mitten zwey quer liegende mit den Vordertheilen aneinander ſtoſſende Hufeiſen, deren jenes im ſilbernen Grund roth, das andere im rothen Grund von Silber iſt, welches eben ein Theil des angeerbten **Proskauiſchen** Wappens iſt. Das ſechſte ein mit einem weiſſen Sparren belegtes ſchwarzes Feld. Das ſiebente goldene Feld hat eine etlichemal gewundene ſchwarze Schlange, welche pfahlweiſe geſtellt iſt. Das achte letzte Feld iſt, wie ſchon geſagt, dem oberen erſten gleich. Der Herzſchild zeiget das ſchon beſchriebene Dietrichſteiniſche Geſchlechtswappen, nämlich in einem rechts ſchräg geſpaltenen oben goldenen, unten rothen Feld zwey Weinzierlmeſſer. Uiber den ganzen Wappenſchild ſtehen fünf gekrönte goldene Helme, davon viere mit ihren aufhabenden Figuren, die oben bey dem vollſtändigen gräflichen Wappen ſchon beſchrieben ſind; der fünfte letzte Helm zur linken aber iſt hier mit dem aufſpringenden Hirſchen aus dem Proskauiſchen Wappen beſteckt. Den Wappenſchild umgiebt rückwärts ein ausgebreiteter rother mit Hermelin gefütterter Fürſtenmantel, auf dieſem aber ruhet ein rother Fürſtenhut.

Dietrich-

Dietrichſtock.

Dieſes längſt abgeſtorbene Geſchlecht, welches im XIV. und XV. Jahrhundert in Niederöſterreich beſtanden, ſchrieb ſich **Dietrichſtock**, theils **Dietreichſtock von Dietreichſtorf** und **Künigsbrunn**, zuletzt aber mit Weglaſſung des alten Nahmens bloß **von Dietreichſtorf, Dietrichsdorf;** unter welchem letztern Nahmen von ihnen auch Prevenhuber unter den abgeſtorbenen N. Oe. Ritterſtandes Geſchlechtern in ſeinen Collectaneis Mſcr. Meldung machet. Sie haben **Königsbrunn, Dietrichsdorf**, jetzt **Dieterſtorf** genannt, **Hermannsdorf** und andere Güter im V. U. M. B. beſeſſen.

Walther Dietrichſtock, der erbar Mann, wird alſo genannt in einer Urkund von Otten von Wildungsmauer und Kathrein deſſen Hausfrau wegen Beſtandnehmung einiger Zehende an der Viſcha, Datum Wien im 1325ſten Jahr am Eritag nach der Phingſtwoche. (k. k. Hofkam. Archiv.) **Janns von Dietereichſtorf**, wie ihn Prevenhuber nennet, hatte 1350 **Hannſen des Tuttendorfer** Tochter **Anna** zur Ehewirthin, deren auch Duellius in Hiſt. Equitum Teuton. Anno 1352 gedenket. In der Familie Dachpeckh hingegen nennet ſelbſt Prevenhuber ausdrücklich: **Engelbertn Dochpäch** und **Jans Dietreichſtock** ſeinen Schwager Anno 1355.

Hanns von Dietreichſtockh zu den Zeiten Vorſtmeiſter in Oeſterreich (vermuthlich ein jüngerer dieſes Nahmens als der vorige) wird im Jahr 1387 in Duelii Excerptis Hiſt. Geneal. L. II. pag. 215 geleſen. Herzog **Albrecht** III. zu Oeſterreich giebt ſeinen getreuen lieben **Rudolph von Tyerna** Hubmaiſter, und **Hannſen von Dietreichſtockh** Vorſtmaiſter in Oeſterreich mitſammen einen Schadlosbrief für 900 Wiener Pfenninge, welche ſie beyde für den Herzog zu ſeiner Notdurft bey **Ulrichen von Dachsberg** aufgebracht und ausgeborget haben. De Dato Wienn den nächſten Ertag vor Sanct Philippes und Jackobes Tag der heiligen Bothen im 1390ſten Jahr. (k. k. Hofkam. Archiv.) Ferner haben die Herzoge **Wilhalm** und **Albrecht** zu Oeſterreich ihrem getreuen lieben **Hannſen dem Dietreichſtockh** Vorſtmaiſter in Oeſterreich und **Margarethen** ſeiner Hausfraun nach Willen und Gehaißbrief Weylent Herzogs **Albrechtn** ihren ſeelign Vetters und Vaters zur Schadloshaltung für geleiſtete Bürgſchaft und Zahlung ꝛc. ein Haus zu Wien am Kohlmarkt eingeräumet und übergeben im Jahr 1405 an Montag vor Sanct Veites Tag. (Prevenhuber.)

Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich ertheilte auch dem mehrgedachten ſeinem getreuen lieben **Hannſen von Dietreichſtockh** ſeinem Vorſtmaiſter in Oeſterreich einen ſondern Gnadenbrief geben zu Wienn am Eritag nach Michaeliß Anno Dni. 1400, kraft welchen ſein Hof und Sitz zu Künigsprunn, genannt der alt Majerhof, zu freyen Purkrecht gegeben und gefreyt hat für ihn und ſeine Erben, daß ſie jedoch fürbaß denſelben

ſelben Hof als Purkrechtdienſt zu Lehen empfangen und Lehenweiſe innhaben ſollen ꝛc. (N. Oe. Kam. Repertorium.)

Leupold von Dietrichſtorf als der áltere, und **Bernhard von Dietrichſtorf zu Hermannsdorf und Künigsbrunn** empfangen vom Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich und Steyer ꝛc. zu Lehen den Sitz und freyen Hof zu Künigsbrunn mit aller Zugehör, und andern Gülten, Wien am Mittwochen vor St. Niclai Tag im Jahr 1411. **Bernhard von Dietrichſtorf**, ſonſt **der Dietrichſtockh** genannt, empfangt 1423 von Herrn **Hannſen von Eberſtorf**, Erbkämmerer in Oeſterreich einige landesfürſtliche Lehenzehende bey Pödtendorf in Beſtand und Nutzung, welches Herzog **Albrecht** auf drey Jahre beſtättigte, im Fall der von Eberſtorf zwiſchen der Zeit Todes abgehen möchte. (N. Oe. Kam. Repert.)

Das Wappen, nach Sigillen, iſt auf einem niedrigen Hügel ein dürrer Strauch, deſſen drey mittlere obere Zweige an den Ecken wie Angeln geſtaltet ſind.

Diettenhaimer.

Von dieſem Geſchlecht, welches ungezweifelt das nämliche ſeyn mag, ſo der Freyherr von Hoheneck **Diettenshaimer** nennet, und im dritten Theil ſeines genealogiſch- hiſtoriſchen Werkes Fol. 110 beſchreibet, hat **Sigmund Diettenhaimer auf Dürrnkrut** im V. U. M. B. vom Erzherzog **Ferdinand** verſchiedene Wein- und Getraidzehende und andere Gülten und Gründe bey Dürrnkrut 1522 zu Lehen empfangen. (N. Oe. Lehen Repertorium.) Weiterhin iſt von ihnen in Niederöſterreich kein Gedächtniß mehr zu erheben.

Im Wappen führten ſie drey Pyramidenförmige grüne Bäume auf grünen Hügeln in einem ſilbernen Schild.

Dillherr, Freyherren.

Sind als Landesmitglieder in Niederöſterreich bereits unter Kaiſer **Ferdinand** II. im Jahr 1624 zuerſt unter die neuen Ritterſtandes Geſchlechter aufgenommen, hernach den 11. Jäner 1659 dem alten Ritterſtand einverleibet, auch als Freyherren im Jahr 1737 in den Herrenſtand introduzirt worden.

Sie

Sie ſind von guter Abkunft und ſehr alten Adel aus der Reichsſtadt Giengen in Schwaben, wo ſie durch mehr dann zwey Sekula bekannt und ſeßhaft waren. **Conrad Dillherr**, welcher 1450 ſtarb, wurde zuerſt 1435 von Kaiſer **Sigismund** geadelt, erzeugte den Sohn **Johann**, dieſer aber nebſt andern Kindern einen Sohn **Rochus**. Dieſer

Rochus von Dillherr war Doktor der Rechten, und der Fürſten-Biſchöfe zu Augsburg Chriſtoph und Otto, welche von 1521 bis 1572 regierten, durch 35 Jahre geweſener wirkl. Hofrath, hatte zur Ehe **Anna Koboltin** aus der Reichsſtadt Ulm, die ihm vier Söhne: **Conrad**, **Leonhard**, **Rochus** den jüngern, und **Otto**, ſamt einer Tochter **Dorothea** zur Welt brachte. Aus dieſen hat **Conrad von Dillherr** als Medicinæ Doctor in der Reichsſtadt Bibrach gelebt. **Rochus** der jüngere iſt Juris Doctor, nachhin des Fürſtbiſchofs zu Würzburg wirklicher Hofrath, **Otto** aber der Freyherren und Grafen **Fugger** Amtmann zu Mickhauſen geweſen. Die Tochter **Dorothea** hat **Adam von Zech**, fürſtlicher Kanzler zu Augsburg, zur Ehe genommen.

Leonhard von Dillherr, **Rochus** des ältern Sohn, der dieſes Geſchlecht in Niederöſterreich pflanzte, ward gebohren den 24. September 1536 zu Dillingen in Schwaben, kam anfänglich durch Vorſchub des Schwagers ſeiner Eltern, Johann Heinrich Munzinger des Herzogs in Bayern Leibmedikus, in Herzoglich Bayeriſche Hofdienſte zu München, und nachhin im Gefolge der Bayeriſchen Geſandtſchaft nach Wien, wurde kaiſerlicher Hofſekretär der lateiniſchen Expedition bey Ihro Majeſtät geheimen Staats- und Hofkanzley, ferner des Kaiſers **Maximilian** und **Rudolphs** II. Rath, und als ſolcher von kaiſerl. Majeſtät in mehreren wichtigen Aufträgen und Kommiſſionen an verſchiedenen Churfürſtlichen und fürſtlichen Höfen beſonders im Rheiniſchen und Fränkiſchen Kreiſe gebrauchet, welches aus einigen ſeiner Berichtſchreiben de dato Nürnberg den 29. März und 1. Auguſt 1596, dann 8. April und 28. Dezember 1597 an den kaiſerl. Hofkammerpräſidenten zu entnehmen iſt. (k. k. Hofkam. Archiv.) Vorher aber war er im Jahr 1592 des Herzogs in Bayern Landeskommiſſär der Bayeriſchen Pfandſchaften im Land Oeſterreich ob der Enns; auch hat er in N. Oe. ſchon 1589 und 1592 eine freye Mühle und einige Streiniſche Lehenzehende im Tulnerfeld innengehabt. Er hatte vier Ehefrauen: die erſte **Margaretha Schranzin**, die 1581 ſtarb; die zweyte **Regina Ederin**, **Georgs von Eder** kaiſerl. wirklichen Reichshofraths und Doktors der Rechten Tochter, mit welcher er ſich den 10. Juny 1581 zu Wien vermählte; wovon noch zwey ſeltene Stücke im Druck vorhanden ſind, nämlich: Epithalamia in nuptias nobilis ac præſtantis Viri Domini Leonhardi Dillherri Sacræ Cæſ. Majeſt. aulæ familiaris &c. Sponſi, ac nobilis & honeſtæ Virginis Reginæ Ederin filiæ Magnif. nob. & Clariſſimi Viri Juris utriusque Doctoris Dom. Georgii Ederi ejusdem Auguſtiſſimæ Majeſtatis Conſiliarii Cæſ. aulico-Imperialis &c. Sponſæ, Viennæ Auſtriæ Anno Dom. 1581. Excudebat Leonhardus Naſſingerus. Das andere führet den Titel: Oratio de Laudibus ſacri Conjugii in honorem nuptiarum

rum nobilis & ornatiſſimi Viri Leonhardi Dillherri &c. Sponſi, atque lectiſſimæ Virginis Reginæ Magnifici nobilis & Clariſſimi Dom. Georgii Ederi Juris utr. Doct. & ſacrat. Cæs. Majeſt. Conſiliarii aul. Imper. filiæ, Sponſæ: Cum hæ nuptiæ Viennæ Auſtriæ Xma Junii Anno 1581 ſolenniter celebrarentur. Authore Henrico Kobolt Juris Studioſo, Conſanguineo ſuo. Viennæ in quarto 1581. Welch letzteres Stück von dem Herkommen und Geſchlechte der Dillherren Nachrichten enthält. Seine dritte Ehefrau **Catharina Giengerin, Cosmas von Gienger zu Wolfseck**, kaiſerl. Raths und Vizedom in Oeſterreich ob der Enns Tochter, ward mit ihm vermählt zu Linz den 31. May 1592, ſtarb aber im dritten Jahr ihres Eheſtandes. Die vierte war **Barbara Traunerin von Trauneck**, welche er 1596 geehelichet, durch ihren tödtlichen Hintritt aber 1600 eben wieder verlohren hat.

Es iſt noch an der St. Stephans Metropolitankirche zu Wien in der Vorhalle der untern Kirchenthür zur rechten ein von dieſem **Dillherr**, wie es ſcheinet, in ſeiner Lebenszeit errichteter alter Grabſtein von grauen Marmor vorhanden, deſſen Aufſchrift ſeine Gemahlinen und Kinder mit ihrer Geburts- und Sterbezeit anzeiget, und alſo lautet:

„**Leonhard Dillherr** Dreyer Römiſcher Kayſer in die - - Jahr lang geweſter Diener und Rath iſt in Gott ſeelig, ſeines Alters - - Jahr den - - Tag des Monaths - - - des - - - Jahrs abgeleibt. Margaretha Dillherrin gebohrne Schranzin des obgenanndt Herrn Dillherr erſte Haußfrau ſtarb den 4. Martii im 1581gſten Jahr: Regina Dillherrin gebohrne Ederin ſein anderte Haußfrau iſt den 19. Oktober des 1589gſten Jahrs verſchieden: Catharina Dillherrin gebohrne Giengerin die dritte iſt in Gott ſeelig zu Linz den 7. Dezember Ao. 1594 entſchlaffen, und dort begraben worden. Barbara Dillherrin gebohrne Traunerin die vierte Haußfrau iſt den - - - Tag des - - - Jahrs abgeleibt. Von Herrn Leonhardts Dillherrn anderter Hausfrau Regina Dillherrin gebohrner Ederin iſt Ferdinandus Dillherr den 26. Oktober 1582 gebohren, der hernach den - - - - des - - - Jahrs geſtorben. Obgedachte Frau Ederin gebahr ihm abermal den 28ten Oktober 1583 einen Sohn Hieronymus genannt, der hernach den 9ten July 1589 verſchieden: den 14ten April 1585 iſt Anna Chriſtina Dillherrin auf die Welt kommen, und hernach den 4ten Auguſti Anno 1589 wieder abgeleibet. Catharina Giengerin ſein Dillherrn dritte Haußfrau gebahr ihm einen Sohn den 27ſten Juny 1593 Hanns Leonhard ſo den 11. July gedachtes Jahr entſchlafen. Das andermal eine Tochter den 11. Dezember des 1594gſten Jahrs Anna Catharina, welche den 16. Juny 1595 abgeleibet, und zu Linz bey ihrer Mutter begraben worden.“

Leonhard Dillherr, der alle ſeine Gemahlinen überlebte, war bereits zum drittenmal in kaiſerl. Kommiſſionsgeſchäften bey den vorliegenden Reichskreiſen, und zwar eben bey dem Fränkiſchen Kreiskonvent, als er zu Nürnberg erkrankte, und alldort den 10. Dezember 1603 ſein Leben endigte; wo von ihm an der St. Johannskirche folgende Grabſchrift in Marmor zu leſen iſt:

„Chri-

„Chriſto Soteri. Memoriæ Leonardi Dilherri, qui Sacratiſſ. Rom. Imperatoribus, primum Divo Ferdinando, dein Divo Maximiliano IIdo. tum Divo Rudolpho IIdo. Augg. a Conſiliis, fide exactiſſima a variis Commiſſionibus dum vixit fuit. Natus Anno Salutis recuperatæ MDXXXVI die VIII Kalend. Octobris: ad Cœlites migravit Anno MDCIII, IV Idus Decembris. Vixit annos LXVI, Menſes II, Dies Sedecim.“

Ferdinand Dillherr von Althen, Leonhards Sohn, welcher allein dieſes Geſchlecht in Oeſterreich fortſetzte, gebohren den 26. Oktober 1582, war anfänglich kaiſerl. Hofſekretär, hernach N. Oe. Kammerrath, wurde in N. Oe. als Landmann unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 23. März 1624 aufgenommen, und hat darauf im Jahr 1626 von ſeinem Schwager **Johann Unterholzer von Kranichberg** das Gut **Zellerndorf** V. U. M. B. erkauft. Er vermählte ſich laut vorhandenen Hochzeit-Einladſchreiben mit **Eliſabeth Catharina Unterholzerin, Johann Baptiſt von Unterholzer**, Herrn zu Kranichberg, der kaiſerl. Majeſtät Hofkammerraths, und ſeiner Ehefrau **Eliſabeth Maſchwander von Schwanau** Tochter, und ward die Hochzeit zu Wien in gedacht ihres Vaters Haus den 7. Jäner 1615 gehalten, wozu Se. kaiſerl. Majeſtät **Mathias** auf höchſten Befehl den Brautleuten einen ſilbernen Becher mit dem kaiſerl. Wappen zum Hochzeitgeſchenk durch den Hofkammerzahlmeiſter von Rieſſer haben darreichen laſſen. (k. k. Hofkam. Archiv.) Sie Frau **Eliſabeth Dillherrin** gebohrne **Unterholzerin** hat nachhin von ihren Eltern das Schloß und Gut **Gözendorf** V. U. W. W. ererbet, und ward mit ſolchem 1636 an die Gült geſchrieben. **Ferdinand von Dillherr** erzeugte mit ihr nebſt einigen in der Jugend verſtorbenen Kindern die Söhne **Johann Franz, Ferdinand** und **Adam**, dann die Töchter **Eliſabeth, Anna Barbara, Sophia Anna** und **Catharina**. Aus dieſen war **Anna Barbara von Dillherr**, welche von ihrer Mutter 1661 das Gut **Gözendorf** per Teſtamentum überkommen hatte, mit **Adam** Baron **von Balaſſa** in Ungarn verehelichet; ihrer Kinder Gerhab **Hanns Ludwig von Braſſican** hat mit des Landmarſchalliſchen Gerichts Konſens mehrgedachtes Gut **Gözendorf** 1679 an **Gottlieb** Grafen **von Windiſchgräz** verkauft. Von den Söhnen ſind

Johann Franz und **Ferdinand Dillherr von Althen** Gebrüder, bey der N. Oe. Landſchaft den 11. Jäner 1659 unter die alten Geſchlechter Ritterſtandes geſetzt, ſonach aber eben die zwey Brüder ſamt ihren Schweſtern **Sophia** und **Catharina** und geſamter Descendenz von Kaiſer **Leopold** laut Diplom de dato Wien den 30. Oktober 1668 in den Reichsfreyherrenſtand erhoben worden. Derenſelben jüngerer Bruder **Adam von Dillherr** war Prieſter der Geſellſchaft Jeſu, Doktor der Theologie, 1671 der theologiſchen Fakultät auf der Univerſität zu Wien Dekan, und ſtarb den 20. Jäner 1699. Er iſt unter die Gelehrten und berühmteſten Männer dieſes Ordens zu zählen. **Ferdinand** Freyherr **von Dillherr** iſt als kaiſerl. Oberſtlieutenant in Oberhungarn ohne Descendenz abgegangen, und hat ſeines Bru-

ders

ders ſämtliche Kinder zu Erben ſeines Vermögens beſtimmet. Auch findet ſich weiter, daß vermög Kaufbriefs datirt den 16. April 1685 Weiland Ferdinands von Dillherrn Freyherrn nachgelaſſene Erben Ferdinand, Maximilian, Franz, Suſanna, Anna Catharina und Sophia Eleonora Freyherren und Freyinnen Dillherr den **Köhlhof** zu Ottokring von deſſelben Verlaſſenſchaft an Johann Theobald Frank verkauft haben. (N. Oe. Landrechts Regiſt.)

Johann Franz Freyherr **Dillherr von Althen**, Herr zu Zellerndorf V. U. M. B., der röm. kaiſerl. Majeſtät Truchſeß und N. Oe. Regimentsrath, wurde als ſolcher den 12. Jäner 1667 reſolvirt, und blieb im Regierungsrathsgremium bis an ſein Hinſcheiden 1683. Seine Gemahlin, mit welcher er ſich 1656 vermählte, **Eleonora** Freyin **von Althann**, **Viktors** Freyherrn **von Althann** und **Eliſabeth** Freyin **Beckh von Leopoldſtorf** Tochter, gebahr ihm die drey Söhne **Ferdinand, Maximilian, Franz,** und die Töchter **Anna Eliſabeth, Suſanna Franziska, Anna Catharina** und **Sophia Eleonora.** Nach des Vaters Tod hat **Maximilian von Dillherr** Freyherr, und ſeine Gemahlin **Margaretha Helena** gebohrne Freyin **von Selb** durch Vergleich de dato 1. Juny 1693 von den übrigen Dillherriſchen Geſchwiſtern das Gut Zellerndorf übernommen, und haben dieſen Vergleich Maximilians Brüder, Ferdinand und Franz von Dillherr Freyherren, Eleonora Dillherrin Freyin Wittwe, gebohrne von Althann, Fräulein Suſanna Franziska, Anna Catharina und Sophia Eleonora Freyinnen von Dillherr unterfertiget. (N. Oe. Landrechts Regiſt.)

Maximilian Freyherr **von Dillherr**, Herr zu Zellerndorf, hatte, wie erſt geſagt, **Margaretha Helena** Freyin **von Selb**, **Johann Gabriels** Freyherrn **von Selb auf Wiſchenau**, Wildberg ꝛc., kaiſerl. Hofkammerraths und **Maria Catharina Moſerin von Ebreichſtorf** Tochter zur Ehe, und neun Kinder mit ihr erzeugt, von welchen jedoch nur vier zu reiferm Alter gelangten: nämlich ein Sohn **Carl**, welcher Prieſter der Geſellſchaft Jeſu geworden, Doktor der Theologie, und bey Aufhebung dieſes Ordens 1773 Rektor des Jeſuitenkollegiums zu Crems geweſen iſt; dann die Töchter: **Eleonora Franziska**, welche unter dem Nahmen **Maria Emerentiana** in den Orden Soc. Stæ. Urſulæ getreten, Oberin des Urſulinerinnen Kloſters zu Wien geweſen, 1776 mit Ablegung der zweyten Ordensprofeß ihr 50 jähriges Jubelfeſt feyerte, und im 81gſten Jahr des Alters den 14. September 1780 ihr Leben beſchloſſen hat; **Sophia Conſtantia**, welche unvermählt lebte, und 1742 eine Hofpenſion erlangte; **Maria Anna**, welche unter dem Nahmen **Maria Gabriela** Kloſterfrau Canoniſs. Sti. Auguſtini und Dechantin des Stifts zur Himmelpforten in Wien geweſen, und 1778 geſtorben iſt. Deren Vater, obgenannter **Maximilian** Freyherr **von Dillherr** hat ſein Gut Zellerndorf 1714 dem Collegio Academico Soc. Jeſu zu Wien verkauft, und 1729 dieſes Zeitliche geſegnet.

Leonhard von Dillherr kaiſerl. Rath.

Regina Ederin die zweyte Ehefrau.

Johann Bapt. von Unterholzer zu Kranichberg.

Eliſabeth Maſchwanderin von Schwanau.

Wolfgang Geor[…] Freyh[…] von Althann[…]

Ferdinand von Dillherr N. Oe. Hofkammer Rath.

Eliſabetha Catharina Unterholzerin zu Kranichberg.

V[…] Freyh[…] Alth[…] Mul[…]

Johann Franz Dillherr von Althen Freyherr, kaiſ. Truchſeß und N. Oe. Regimentsrath.

Franz Dillherr von Althe[…] k. k. General Feldwachtmei[…] mandant zu Szol[…]

ad pag. 263. II. Bandes.

Dizent.

Franz

Franz Freyherr **Dillherr von Althen**, der jüngſte Sohn des **Johann Franz**, und **Maximilians** Bruder, kaiſerl. General Feldwachtmeiſter, war in den Jahren 1723 bis 1734 Kommandant der Veſtung Szolnock in Ober Hungarn, verehelichet mit **Juſtina Anna** Gräfin **von Traun**, **Johann Wilhelm** Grafens **von Traun** und **Dorothea** Freyin **von Teufel** Tochter verließ er den Sohn

Johann Philipp Freyherrn **Dillherr von Althen**, welcher k. k. wirklicher Kämmerer, und durch volle 45 Jahre N. Oe. Landrath geweſen, auch den 11. May 1737 bey den N. Oe. Herren Ständen in den Herrenſtand introducirt worden. Mit **Maria Antonia** Gräfin **von Fünfkirchen**, **Johann Franz** Grafens **von Fünfkirchen** und **Anna Catharina** Gräfin des Fours Tochter, **Johann Anton** Grafens **von Kuefſtein** Wittwe, auch St. Kr. Ord. Dame vermählt 1760 erzeugte er nachſtehende drey Kinder, ſtarb den 22. März 1785 in Wien, über 80 Jahre alt. Aus ſeiner Ehe entſproſſen

a) **Maria Aloyſia**, vermählt mit **Thomas Anton** Freyherrn **von Thavonat**. b) **Maria Anna**, und c) **Franz de Paula Philipp** Freyherr **von Dillherr**, k. k. Lieutenant.

Das Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, rechts ein ſchwarzes, links ein weiſſes oder ſilbernes lediges Feld, mitten an der Spalte der zween Felder ſind längs herab perpendikular drey goldene Sterne alſo gehäftet, daß ſie ſich ſowohl im ſchwarzen als im ſilbernen Grunde ausbreiten. Oben ruhet auf dem Wappenſchild eine mit Perlen geſchmückte goldene Freyherrn Krone, über welche drey gekrönte offene Helme emporſtehen; auf dem vorderen erſten Helm iſt ein ſchwarzer, auf dem dritten zur linken aber ein ſilberner Adlerflügel mit den Sachſen einwärts gekehrt aufgerichtet, auf dem mittern Helm ein wachſender Jüngling in langer rechts ſchwarzer, links weiſſer Kleidung, um den mittern Leib mit einer goldenen Binde, deren Ende hindanfliegen, umgürtet, auf dem Haupt mit einer goldenen Krone bedeckt, über welche ein goldener Stern empor ſteht, auch in jeder Hand einen derley goldenen Stern hindan haltend. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und ſchwarz.

Dizent.

Lorenz Michael Dizent von Felſenthal, des H. R. Reichs und der geſammten Oeſterreichiſchen Erblanden Ritter, kaiſerl. Hofkammerrath, Proviantamts-Adminiſtrator, auch Salz-Oberamtmann, und Landmann im Königreich Ungarn wurde von Kaiſer Carl VI. vermög Diplom de dato Wien den 18. Jäner 1718 mit Verbeſſerung ſeines vormaligen adelichen Wappens in den Ritterſtand erhoben, und bald darauf den 16. März 1718 als N. Oe. Landmann unter die neuen Ritterſtandes Geſchlechter aufgenommen, auch den 2. April deſſelben Jahrs geſammten Herren Ständen vorgeſtellt und introduzirt. Aus ſeiner erſten Ehe mit Anna Maria Magdalena von Schallhaus verließ er drey Söhne: Franz Eugen, Chriſtoph Ferdinand, und Johann Laurenz; dieſer ward Prieſter der Geſellſchaft Jeſu. Chriſtoph ſtarb in kaiſerlichen Kriegsdienſten.

Franz Eugen Dizent von Felſenthal, der das Geſchlecht fortſetzte, k. k. Truchſeß und N. Oe. Regierungsrath war in erſter Ehe mit Johanna Barbara von Volland, (die ihm das Haus zum drey Baumen in der Kärntnerſtraſſe in Wien zubrachte) zweytens mit Maria Joſepha Bajol von Creüzberg vermählt, die 1772 als Wittwe ſtarb. Er verließ bey ſeinem 1745 erfolgten Hinſcheiden die Söhne Carl Eugen, Johann Baptiſt Laurenz, welcher in k. k. Bergwerksdienſten war und 1770 zu Brünn unvermählt ſtarb, und Franz Ludwig, welcher noch als Weltprieſter lebet; dann die Töchter Maria Anna Lucia, und Maria Joſepha Walburga. Der ältere Sohn

Carl Eugen Dizent von Felſenthal, des H. Röm. Reichs und des Königreichs Hungarn Ritter und Landmann, war als k. k. Major des Peterwardeiner Gränz-Regiments noch 1778 am Leben, und ſoll, dem Vernehmen nach Sukzeſſion verlaſſen haben.

Das Dizentiſche Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, deſſen vordere oder rechte Hälfte ein rothes Feld, in welchem auf einem dreyfachen grünen Hügel mitten eine goldene Krone liegt, über ſelbe aber ein doppeltes ſilbernes Kreuz hoch empor ſteht, ſo wie es im Wappen des Königreichs Hungarn erſcheinet. Die linke Hälfte iſt über Quer in zwey Felder getheilt; das obere Feld zeiget im goldnen Grund eine offene Ehrenpforte mit Säulen, Frontiſpitz und oben aufgeſtellten Büſten oder Bruſtbildern von weiſſen Stein, ganz nach toskaniſcher Bauart; Im untern blauen Feld erſcheint ein ganz geharniſchter Mann jedoch mit entblößtem Geſichte, mit weiſſen und rothen Federbuſch auf dem Helm, in der rechten Hand ein bloſſes Schwert haltend, welcher auf einem weiſſen Pferde über ein grünes Feld einher ſprenget.

get. Der Herzſchild, ſo mit einer goldnen Krone bedeckt iſt, hat im blauen Grund drey ſpitzige weiſſe Felſen. Oben auf dem gekrönten offenen Helm iſt der vorbeſchriebene geharniſchte Mann mit dem Schwert zu Pferd in vollem Lauf auf grünen Hügel einherſprengend. Die Helmdecke iſt zur rechten ſchwarz, links Silber und roth.

Dobelhof, Freyherren.

Deren eigentlicher Geſchlechtsnahme **Holler** iſt, gleichwie ſie vormals bloß einen Hollunder Baum im Wappen geführet haben.

Bernhard Holler, Juris Doctor, N. Oe. Regierungsrath und öffentlicher Lehrer der Canoniſchen Rechte, auch 1647 geweſener Rector Magnificus der Univerſität zu Wien, kam aus Steyermark, und pflanzte mit ſeiner Ehefrau **Roſina** dieſes Geſchlecht in Oeſterreich, ſtarb den 2. Juny 1648, und iſt bey den Franziskanern in Wien begraben. Er verließ die Söhne **Franz** und **Paul**; letzterer ſtarb ledigen Standes einige Jahre nach dem Vater.

Franz Holler Edler **von Dobelhof** des H. R. Reichs Ritter, war Medicinæ Doctor, durch mehrere Jahre öffentlicher Lehrer der Medizin auf der Univerſität zu Innſpruck, hernach zweyer Röm. Kaiſern **Joſeph** I. und **Carl** VI. kaiſ. Rath und wirklicher Leibmedikus, wurde 1706 mit dem Ehrenwort **von Dobelhof** und Verbeſſerung ſeines Wappens in des H. R. Reichs und geſammter Oeſterreichiſchen Erblanden Ritterſtand erhoben, und erzeugte den Sohn **Carl Hieronymus**, denn die Töchter: **Maria Cordula**, die anfänglich **Joſeph von Orelli**, und nach ihm **Johann Chriſtoph** Freyherr **von Bartenſtein**, k. k. wirkl. geheimer Rath ꝛc. zur Ehe gehabt; **Maria Thereſia**, welche mit **Daniel Herrn von Moſer**, und **Maria Anna**, die mit **Deodat Joſeph** du Beyne, k. k. wirkl. Hofrath, und geheimen Staatsreferendar verehelichet geweſen.

Carl Hieronymus Holler Edler **von Dobelhof**, des H. R. Reichs Ritter, Ihro k. k. Majeſtät wirkl. Hofrath und Referendar bey der Oe. geheimen Hofkanzley hat ſich 1742 mit **Maria Anna Magdalena von Quarient und Raal** verwittibten **von Piazzoni** verehelichet, und durch ſie die Herrſchaften und Güter **Rauhenſtein, Weickerſtorf, Rauheneck** und **Ror** in N. Oe. unweit Baden überkommen, wurde als ein begütertes Landesmitglied den 1. Juny 1767 unter die neuen Ritterſtands Geſchlechter aufgenommen, auch den 27. deſſelben Monats introduzirt. Er ſtarb bald hernach den 30. July 1767 in einem Alter von etlichen 70 Jahren, verließ einen Sohn **Anton**, und eine Tochter **Eliſabeth**, welche 1785 unvermählt ſtarb.

Anton Freyherr von Dobelhof=Dier, Herr der Herrſchaften Rauhenſtein, Rauheneck, Weickerſtorf, Ror und Sauerhof, k. k. wirklicher Hofrath, wurde von dem 1756 verſtorbenen k. k. Hofrath und geheimen Kammerzahlmeiſter Carl Joſeph von Dier zum Univerſalerben ſeines großen Vermögens beſtimmt, worüber er deſſelben Nahmen und Wappen mit k. k. Konzeſſion angenommen, und mit ſeiner geſammten Deszendenz den 9. April 1772 den Freyherrenſtand erlanget hat. Aus ſeiner Ehe mit Thereſia Freyin von Penckler entſproſſen bisher acht Söhne und drey Töchter: Nahmens Carl; Heinrich †; Anton †; Johann Nepomuck; Joſeph; Franz † 1781; Emanuel; Ignatz; dann die Töchter: Eliſabeth, Maria Anna, Thereſia.

Das erſte ritterliche Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein quadrirter Schild ſamt Herzſchild. Im erſten und vierten rothen Feld ein wachſendes aufſteigendes weiſſes Einhorn; im zweyten und dritten blauen Feld drey goldene Kugeln im Dreyeck, oben zwey, unten eine geſtellt. Im Herzſchild erſcheint im ſilbernen Feld ein grüner Hollunderbaum mit ſeiner Frucht. Uiber den Hauptſchild erſcheinen zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten zur rechten der grüne Hollerbaum, auf dem andern das weiſſe aufſteigende Einhorn.

Das jetzige Freyherrliche mit dem Dieriſchen vermehrte Wappen iſt nach der Matrikel ebenfalls ein quadrirter Schild ſamt Herzſchild. Das erſte Feld, ſo über Quer mitten getheilt iſt, hat in der obern Hälfte im weiſſen oder ſilbernen Grund auf grünen Waſen einen grünen Hollunderbaum mit ſeiner weiß blühenden Frucht, die untere Hälfte im rothen Feld ein wachſend aufſpringendes weiſſes Einhorn. Im zweyten und dritten Feld, welches mit einer gewölbten goldenen Rahme eingefaßt iſt, erſcheinet ein aufſpringender Tieger einwärts gewendet. Das vierte Feld, ſo eben wie das erſte über Quer mitten getheilt iſt, hat in der obern Hälfte im ſilbernen Grund den Kopf ſammt Bruſtſtück einer jungen braunen Mohrin mit weiſſer Binde um die Stirne, in der untern aber im blauen Feld drey große goldene Münzen, oben zwey, unten eine geſtellt. Zwiſchen dem dritten und vierten Feld iſt eine von unten aufſteigende weiſſe Spitze, welche mit einem beyderſeits geäſteten rothen ſchrägen Kreuz belegt iſt. Der Mittel= oder Herzſchild iſt im goldenen Feld ein ausgebreiteter goldener Adler, auf deſſen Bruſt in einer goldenen Reifkrone die goldenen Buchſtaben C. VI. (das iſt Carolus VI.) ſtehen. Oben decket den ganzen Wappenſchild eine einfache mit Perlen geſchmückte goldene Krone, darüber drey gekrönte offene Helme emporſtehen; auf dem erſten Helm zur rechten der aufſteigende Tieger in natürlicher Farbe zwiſchen zweyen Büffelshörnern, die über Quer mitten getheilet, das eine oben Gold, unten roth, das hintere oben roth und unten golden tingirt ſind; auf dem zweyten mittern Helm der gekrönte ſchwarze Adler, wie im Herzſchild beſchrieben iſt; auf dem dritten Helm zur linken ein blauer Adlerflügel mitten über Quer mit einem breiten weiſſen Band oder Balken belegt, worauf mitten das geäſtete ſchräge rothe Kreuz gehäftet iſt; im blauen Adlerflügel aber ſind oben zwey, unten

eine goldene Münze gehäftet. Die Helmdecke iſt rechts Silber und roth, oben Gold und ſchwarz, links Silber und blau; zur rechten hält den Wappenſchild ein goldener Leopard, zur linken aber ein geflügelter goldener Greiffe. Unter dem Wappenſchild auf einem fliegenden weiſſen Band iſt das Devis: A Deo & Cæsare.

Döblich.

Die von Döblich oder Döbling, theils Tobilick, Töblich, ein Landsſäßiges adeliches Geſchlecht, deſſen Nahmen und Angedenken das nahe bey Wien weſtwärts gelegene Dorf Döbling annoch erhält, lebten im XII. bis in das XIV. Jahrhundert, und ſind nur aus wenigen Urkunden kennbar.

Pilgrimus de Tobiliche wird in Codice Traditionum Clauſtroneobourg. Anno 1131 als Zeuge geleſen in Donatione, qua Rapoto ad Crucem in villa Theodorici in ripa Fluminis Smidaha dedit unum manſum Eccleſiæ Sanctæ Mariæ in Niuwenburch. Wolfgerus de Tobilike in Donatione, qua circa An. 1155 Oudalricus de Asparen tradidit Eccleſiæ Sanctæ Mariæ in Niuwenburch allodium in villa Walchunschiriche. (Cod. Tradit. Clauſtroneoburg.)

Arnold von Töblich, Prunwichs von Töbelich Sohn, verkaufte mit guten Willen ſeiner Ehefraun Agnes, einen Weinzehend in Döblinch, ſo ihr aigen dem erbarn Mann Wolfker von Viſchamünde um 9 Pfund Pfenning ſub dato XIII. Kalend. May ao. 1276. (Ex Collect. Diplom. R. Dni Can. à Smitmer.)

Ludwig von Döblich zu den Zeiten der Herzoge zu Oeſterreich Vorſtmeiſter in N. Oe. ſetzt ſich zum Bürgen dem Fraun Kloſter zu Tuln über 4 Mutte Waizen, ſo ſelbes auf zwey Lehen zu Urleyſtorf von Niclaß von Rorenpach erkauft hat. Der Brief iſt geben an dem Prechtage im Jahr 1316. (Loco Cit.)

Ottillia des Reichwin von Döbelich Hausfrau wird anno 1315 und 1350 in Urkunden angeführet in Raym. Duelii Excerptis Geneal. Hiſt. L. II. pag. 186 & 188.

Gebhard von Döbelinch und Kathrey ſein Hausfraw, und Rueger ſein Bruder verſchaffen auf den Fall, daß ſie ohne Kinder abgiengen all ihr Gut zu Doebelickh und ihren Hof und Weingärten zu Siveringen, Jörigen dem jüngern Eninkl, ſo ihrer der Fraun Kathrey Schweſter Kind iſt und nächſter Blutsfreund ꝛc. an Sanct Valentins Tag anno 1357. (Enenkel Collect. T. II. Fol. 44.)

Das Wappen, ſo viel aus Sigillen noch abzunehmen iſt, war ein ſchwarz und weis geſchachteter Querbalken, in einem dem Anſchein nach gelben Schild.

Dobra.

Die **Schenken von Dobra**, deren alter Sitz und Stammgut das Schloß Dobra auf einem Fels am Kampfluſſe ganz verfallen iſt, jedoch mit dem dazu gehörigen Gebiete noch eine Herrſchaft ausmachet, gehören zu den ältern einheimiſchen Rittergeſchlechtern in Oeſterreich, und werden mehrentheils mit dem Beywort **Schenken** (Pincernæ de Dobra) in Urkunden geleſen, weil ſie durch lange Zeit das **Klein-** oder **Unter-Schenkenamt** dieſes Landes als Lehen inne hatten.

Hertnidus de Dobra, erſcheint als Zeuge in einer Urkunde Grafens **Hainrich von Playen** und **Hardecke** einen Vergleich über einige Zehende bey Leütacker ꝛc. mit Diepold oder Theobald Biſchofe zu Paſſau de dato IV. Idus Julii 1186 betreffend. (K. K. Hoff. Archiv.) Wiccardus de Dobra in Tranſactione Herbardi de Rusbach cum DDis de Meuſſaw de prædio quodam Eccleſiæ in Eckendorf legato, ſub Dato Pridie Kal. Junii anno Sal. 1230 (Enenkel Collect. Mscr. T. I. Fol. 322.)

Eben bey Enenkl an obangeführten Ort Fol. 153 lieſet man ex Lib. Tradit. Monaſt. Garſten über einen Vergleich und Uibergabe eines Hofes bey St. Peter in der Aue an das Kloſter Garſten von **Dietrich von Dobra**, einen Revers des Abts und Konvent zu Gärſten de anno 1271 folgenden Inhalts: „Fridericus Divina Miſeratione Abbas & Conventus Eccleſiæ Sanctæ Mariæ in Garſten &c. profitemur quod cum cauſæ inter noſtram Eccleſiam & Sancti Petri in Awe Parochiam de decimis ſuis & fundo in parvo Wartenperg Lis verteretur, Dominus ejusdem terræ D. Dietericus de Dobra ipſam vexationem redemit, & ita nobiscum convenit, ut Curia quædam ſua infra forum Sancti Petri & Montem Sti Michaelis ſita quam frater ſuus Dom. Henricus de Dobra nobis donavit, & inſuper 96 jugera nobis traderentur, & plene cederent &c. Datum in Styra Anno Dom. 1271 in Vigilia Sancti Michaelis. Teſtes Dom. Hainricus de Hag, & Chunradus frater ſuus. Marquardus Preuhaven. Duringus Scheko. Ulricus Filius Schekonis, Otto dictus Enenkl. Otto de Oſterberch. Hademarus Enenkl. Otto de Erla & alii quam plures.“

Wernhard (Bernhard) **von Dobra** wird als Zeuge angeführt in Frau Diemutis von Schönberch Verkaufsbrief und Uibergabe eines Obſtgartens in Schönberg an das Kloſter Zwetl de dato 7ma. kal. Februarii 1266. (Annales Zwetl. T. I. Fol. 381.) Eben dieſer Bernhard wird allda ao. 1270, **Arnold der Schenk**

Schenk von Dobra 1298, Arnold und Pilgrein von Dobra aber werden bey einer Schenkung Leutolds Herrn von Chunring Oberſten Schenkens in Oeſterreich an das Stift und Gotteshaus Sankt Pölten de dato Tiernſtein an St. Veites Tag 1308 als Zeugen geleſen. (Duelii Excerpta Geneal. Hiſt. L. I. Fol. 45.)

Siegfried oder Seyfried der Schenk von Dobra ſtarb 1313, und iſt zu Wien in der vormaligen Minoritenkirche begraben. Man lieſt davon in dem Necrologio Fratrum Minorum Convent. Viennæ folgende Worte: D. Sifridus Pincerna de Dobra, qui obiit Anno MCCCXIII, Sepultus in Capella Sanctæ Catharinæ, ubi Lit. G, cum Anna Matertera ſua.

Johann der Schenk von Dobra hat die Veſte Rappotenkirchen und das Amt zu Ried dem Friedrich Chreüßpeckhn von Creüßbach 1353 um 1300 Pfund Pfenning verkauft, dazu Herzog Rudolph zu Oeſterreich am Montag vor Mathäus Tag 1353 den Konſens ertheilet hat. (K. K. Hoff. Archiv.)

Wolfhard der Schenk von Dobra zu Sebarn und Veſten Gravendorf und Urſula ſeine Hausfrau kauften 1392 von Wilhalm dem Wulzendorfer Ritter einige Güter, ſo Meyſſauiſche Lehen. (Enenkel Collect. T. II.) Dieſer Wolfhard Schenk von Dobra kömmt auch noch 1397 in Urkunden des Stifts Lilienfeld vor. (Hannthaler Tomo IV. Mscr.) Ob dieſer vielleicht der Letzte dieſes Geſchlechts geweſen, kann man nicht beſtimmt angeben.

Das Wappen iſt ein rother Schild, in welchem zwey über Quer gegeneinander laufende weiſſe Spitze, eine unter der andern, und am Fuß des Schildes drey weiſſe Röſchen in Dreyeck, oben zwey, am Rande eines geſtellt erſcheinen. Uiber den Schild befindet ſich ein geſchloſſener Helm, auf welchem ein aufgerichteter rother Flug mit den zweyen weiſſen Spitzen über Quer, wie der Schild belegt iſt. Die Helmdecke iſt durchaus weis und roth.

Dörr.

Dieſes Nahmens lebten vormals zwey Geſchlechter in Nied. Oeſterreich, die aber ſowohl in der Abkunft, als im Wappen unterſchieden waren, nämlich; Dörr zu Wildungsmauer und Teutſch Altenburg; dann die Dörr, oder von der Dürr zu Thalberg, Ternberg, Dornau ꝛc. welche beyde P. Gabriel Bucelini in Stematographia Germ. Parte III. Fol. 26 mit einander vermenget, und als einerley Geſchlecht irrig angiebt. Die erſteren, nämlich

Dörr zu Wildungsmauer und **Teutſch Altenburg** waren ſchon unter den erſteren Herzogen in Oeſterreich von dem Babenbergiſchen Stammen durch fünf Jahrhunderte hier zu Lande ſeßhaft, und ſollen einer alten Tradition nach aus Franken gekommen ſeyn. Albero de Dörre wird Anno 1162 in einer Urkunde Biſchofs **Conrad** zu Paſſau die beſtättigte Dotirung der Kirche zu Petronell betreffend, **Hainrich Dörr** aber in einem Vertrag von **Ulrichen von Gaden** und ſeinem Sohn **Weickard** 1183 als Zeuge angeführet. **Alban** und **Johann von Dörr** ſollen ſchon im Jahr 1213 die Kirche zu Teutſchen Altenburg erbauet, und einen Prieſter dazu geſtiftet, auch ihre Grabſtätte in ſelber Kirche beſtimmet haben. (Enenkl Collect. T. II.)

Friedrich Dörr war in Herzogs Leopoldi Glorioſi Gefolge 1218 im heiligen Lande; er oder ein anderer dieſes Nahmens lebte noch 1247. **Janns** (Johann) **von Dörr**, Ritter, vertauſchte im Jahr 1328 an **Rudolph** und **Hertnied** Herrn **von Stadeck** einige Grundſtücke an der Leytha gegen andere zu Göttlesbrunn. (Arch. Stat. num. 903.) **Andreas von Dörr** zu Teutſchen Altenburg und Hainrich von Jaidtendorf, der Gneüß genannt, verglichen ſich 1354 wegen einer Mühle zu Wank an der Leytha. (ibidem num. 460.) Eben dieſer **Andreas** verpfändete ſeinem eigenen Sohn **Hanns Dörr**, und **Eva** deſſen Hausfrauen für geliehene 50 Pfund den jährlichen Dienſt ein Muth Waizen von der Mühle zu Wank, am Freytag in der Pfingſtwoche 1360. (ibid. num. 580.)

Georg der Dörr zu Teutſchaltenburg Ritter kaufte 1377 von **Rudolph** Herrn **von Stadeck** den freyen Sitz in der **Morau** an der Leytha mit aller Zugehörung, jedoch auf Wiederkauf und Löſung binnen drey Jahren. (Arch. Stat. num. 941.) Er verſchaffte 1396 auf dem Fall, daß ſein Sohn **Georg** der jüngere keine Kinder verließ, all ſein Gut, daß er hätt zu Hundsheim und zu Perch, ſeinem lieben Enickeln **Albrechten** und **Philipp** den **Hundsheimern** Gebrüdern, die ſeiner ſeligen Tochter **Agnes** Söhne wären; welches Vermächt auch Herzog **Wilhelm** zu Oeſterreich beſtättigte. (Loco Cit. num. 1377.) **Georg Dörr der jüngere** kaufte 1425 von Urban dem Hundsheimer Ritter einen Hof zu Wolfsthal. (ibid. num. 2160.) Er hatte im Jahr 1427 **Apollonia von Wildungsmauer** zur Ehe. Sein Sohn

Wolfgang Dörr Ritter, Herr zu **Wildungsmauer** und **Teutſch-Altenburg** erſchien und ſaß auf der Ritterbank im Nied. Oeſterreichiſchen Landtag zu Wien am Montag nach St. Mathäi 1479. Seine Ehefrau war **Agnes von Hundsheim**; die Söhne: **Georg, Niklas** und **Wolfgang**. **Georg** und **Wolfgang von Dörr** Gebrüder beſaſſen auch das Gut **Erdberg** V. U. M. B.; werden 1492 von **Veit** Herrn **von Eberſtorf** belehnt über einen Hof zu Neuſidl an der Zaya, und drey halbe Lehen ſammt einer Hofſtatt zu Teyndorf. (Arch. Stat. num. 3316.) **Wolfgang Dörr** zu Teutſchaltenburg erſchien unter der Ritterſchaft auf dem N. Oe. Landtag zu Wien den nächſten Montag nach Martini 1524, und **Wolfgang**,

Bernhard und Franz von Dörr, Ritterſtandes auch auf jenem am 12. Novemb. 1528. Bernhard und Franz erſchienen ferner auf dem auſſerordentlichen Landtag den 7. April 1535. Wolfgang, Conrad und Bernhard Dörr ſind 1534 Teutſchaltenburg, Veßlau und Prunn V. U. W. W., dann mit Erdberg und zu Abſtorf im V. U. M. B., Franz von Dörr, 1539 und 1550, Hanns Dörr aber 1563 und 1572 laut Einlage und Anſchlagbuch mit den Gütern Wildungsmauer und Teutſchaltenburg im V. U. W. W. anſeſſig geweſen. Die weitere Stammenreihe geht von obigen

Wolfgang Dörr Herr zu Wildungsmauer und Teutſchaltenburg, von deſſen mit ſeiner Gattin Agnes Hundshaimerin, oder von Hundsheim, erzeugten obgenannten Söhnen, Wolfgang Dörr der jüngere verehelichet mit Scholaſtica von Hofkirchen die Söhne Conrad, Bernard und Franz, nebſt einer Tochter Apollonia, welche des Georg Stockhorner von Starein Ritters Ehefrau geworden, überkommen hat. Jedoch aus dieſen war

Franz Dörr zu Wildungsmauer und Teutſchaltenburg, Ritter, der einzige, der ſeinen Mannsſtammen fortſetzte; er hat unter andern das 1529 von den Türken zerſtörte Bad nächſt ſeinem Schloſſe zu Teutſchaltenburg im Jahr 1548 wieder erhoben und neu hergeſtellt, auch darauf von K. Ferdinand I. beſondere Freyheiten erlanget. Seine Ehefrau Sabina Innbruckerin, des Edlen Hanns Innbrucker zu Neuhans und Catharina von Aſpan Tochter, mit welcher er laut Heurathsbrief den 18. Auguſt 1537 ſich ehelich verbunden hat, gebahr ihm zween Söhne: Johann Baptiſt und Ehrenreich, und drey Töchter, Catharina, Anna und Amalia. Der älteſte

Johann Baptiſt, insgemein Hanns Dörr zu Wildungsmauer und Teutſchaltenburg, Ritter, von welchem Bucellini irrig meldet, er ſey unvermählt geſtorben, hatte, wie aus einem von ihm und ſeiner Gattin den 30. April 1567 ausgeſtellten Revers über einige von der Herrſchaft Haimburg an ſich gelößte Gründe erhellet, Urſula von Neydeck zur Ehe, verließ aber keine Kinder. Er ſtarb zu Baden in N. Oe. und iſt allda in der Stadtpfarrkirche begraben, wo von ihm noch folgende Grabſchrift zu leſen iſt: „An Sonntag Jubilate in 1572gſten Jahr iſt in Gott ſelig entſchlaffen der Edelgeſtreng Ritter Hanns Dörr zu Wildungsmauer und Teutſchen Altenburg ꝛc. und ligt allhie begraben. Der Selen und uns allen Gott der allmächtig genädig und barmherzig ſeyn wölle. Amen.“

Ehrenreich Dörr Ritter, des vorigen Bruder, Franzens Sohn bekannte ſich zur proteſtantiſchen Lehre, erzeugte mit ſeiner Gattin Anna von Stamp, des Jakob von Stamp zu Senfteneck und Käzelſtorf und Eliſabeth von Sinzendorf Tochter, die er als des Johann von Hohenkirchen zu Aichbihel Wittwe

ehe-

ehelichte, den Sohn **Johann Friedrich**, und eine Tochter **Roſina**, welche ſich mit **Friedrich von Prankh** zu Hof an der March verheurathete.

Hanns Friedrich Dörr zu Teutſchaltenburg, Wildungsmauer, Prellenkirchen, war ebenfalls der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan, nammt 1591 die Zapfenmaaß von der Herrſchaft Haimburg in Beſtand; (Hofkammer-Archiv.) verkaufte im Jahr 1592 ſeine zween Edelhöfe zu Neuſidl an der Zaya und zu Neulichtenwerdt an **Georg Friedrich** Freyherrn **von Kollonitſch**; dagegen erkaufte er von **Hanns Ludwig** Freyherren **von Schönkirchen** ſeligen hinterlaſſenen Erben, 1596 laut Einlage das Gut und Schloß **Prellenkirchen** V. U. W. W., war bis 1602 der N. Oe. Landſchaft Verordneter, ſodann 1613 des geſammten N. Oe. Ritterſtandes Ausſchuß, hatte zur Ehe **Eliſabeth von Concin, Johann Ehrenreichs von Concin** und **Anna Maria Fernbergerin** Tochter, und verließ eine einzige Tochter **Anna Eliſabeth**, als er durch ſeinen 1615 erfolgten Tod den Mannsſtammen dieſes alten Geſchlechts beſchloſſen hatte. Wie in Gräfens von Khevenhüller Annal. Ferdin. zu leſen iſt, verweigerte man ſeinen Leichnam als einen Acatholiken in ſeiner Familiengruft in der katholiſchen Kirche zu Teutſchaltenburg beyzuſetzen; woraus ein neuer Beſchwerpunkt der damals ſchon ſeparirten N. Oe. Stände Augſpurgiſcher Confeſſion erwachſen iſt.

Die Tochter **Anna Eliſabeth** war **Johann Ulrichs** Freyherrn **von Concin** Gemahlin. Sie und ihre Mutter als Johann Friedrichs von Dörr ſel. Erben haben laut des in der alten N. Oe. Landrechts Regiſtratur vorfindigen Kaufkontrakts de dato 15. Febr. 1619 das Gut Prellenkirchen dem **Stephan Liſthy** Freyherrn **zu Kitſee** verkauft.

Der Dörr zu Teutſchaltenburg Wappen iſt ein quadrirter Schild, deſſen erſtes und viertes Feld über quer mitten getheilt, oben ſchwarzer Grund, mitten mit einem ſilbernen Pfahl, unten ſilberner Grund, der mit einem ſchwarzen Pfahl mitten belegt iſt. Das zweyte und dritte Feld, ſo mitten ein ſilberner Querbalken theilet, hat über den Balken rechts eine blaue, links eine rothe, unter dem Balken aber rechts eine rothe und links blaue ledige Vierung. Oben auf dem Wappenſchild ſind zwey gekrönte offene Helme; auf jenem zur rechten ſtehen zwey ſilbern und ſchwarz dreymal wechſelweiſe tingirte Biffelshörner, deren jedes von auſſen mit drey halb weiß und halb ſchwarz gemengten kleinen Strauſſenfederbüſchchen beſteckt iſt. Auf dem andern Helm zur linken ſteht eine Büſte eines ſchwarz gekleideten braunen Mannes mit weiſſen Halskragen, auch weiſſen Knöpfen auf dem Kleid, auf dem Haupt mit ſchwarzer runder Haube bedeckt, die mit rothen und weiſſen rückwärts hindanfliegenden Bändern umwunden, auch mit einem weiſſen Federbüſchel beſteckt iſt.

Dörr, von der Dürr, oder Dürre.

Welche aus dem Herzogthum Crain nach Oeſterreich gekommen, aber ebenfalls ſchon vor zweyhundert Jahren erloſchen ſind, haben Thalberg, Ternberg, Pernſtein, Brunn am Steinfeld, Dornau ꝛc. in Niederöſterreich und an den Hungariſchen Gränzen im Beſitz gehabt.

Der erbar Ritter **Berchtold von der Dürr** und Hainrich von Zobelſperg beſtättigen mit ihrer Unterſchrift und Inſigl eine Urkunde des edeln **Volkard von Auerſperg** Anno 1388. (Archiv. Dom. Auerſp. num. 283.)

Niklas von der Dürr wird ſamt ſeinen Söhnen **Perchtold**, **Gebrig** und **Friedrich**, von **Hermann** Grafen **zu Cily** mit einigen Grundſtücken bey Oberburch belehnt, die ehehin Albrecht der Koſſiacher ſel. gehabt, Feria VIta poſt Aſcenſionem Anno Dni. 1418. (Cillyſches Lehenrepert.) **Berchtold von der Dörr** beſiegelte eine Urkunde der Gebrüder von Reuttenberch als Zeuge im Jahr 1437. (Archiv. Domeſt. Auerſperg. num. 175.) **Georg von der Dürr** Ritter, war zwiſchen den Jahren 1448 und 1452 Hauptmann zu Tybein oder Duino.

Johann, insgemein **Hanns von der Dürr**, welchen Bucellinus als einen Sohn **Balthaſars** des jüngern angiebt, wird als der erſte von dieſem Geſchlecht, der in Niederöſterreich ſeßhaft war, 1478 und 1479 mit dem Titel der Edel **Hanns von der Dürr** zu **Pernſtein** und **Ternberg** (welche Herrſchaften er von **Reinprecht** Herrn **von Walſee** erkauft hatte) in Urkunden gefunden. Lazius de Migrat. gentium libro VI. meldet, er habe **Margaretha von Raunach**, **Bernardins von Raunach** Tochter zur Ehe gehabt. Deſſen Sohn war

Jacob von der Dürr Ritter, Herr zu **Pernſtein**, **Thernberg** und **Brunn im Steinfeld**, Hauptmann zu Forchtenſtein 1532; ihn wählten und ernannten geſammte Ausſchüſſe und Verordnete der löbl. Landſchaft in Oeſterreich unter der Enns ihrer Seits zu dem aufgebothenen Kriegsvolk der fünf N. Oe. Erblande und der Grafſchaft Görz wider die Türken, über die Compagnien der leichten Reuterey und die geringe Anzahl der Huſaren zu Pferd zum Feldhauptmann mit monatlichen 50 Gulden Beſtallung, Futterung und Zeug auf ſieben Pferd, beynebſt 100 Gulden Rheiniſch als Tafelgelder jedes Monat ꝛc. darüber von den Ständen zwo Urkunden de datis Wien den 6. und 23. Februar 1537 ausgefertiget worden. Er war zweymal verheurathet; die erſte Gattin, die er ſchon 1532 gehabt, **Engelburgis von Puechhaim**, **Pilgrins** Herrn **von Puechhaim** und **Sophia Schirmerin von Soß** Tochter, ſtarb den 10. November 1548, und iſt in der Kirche des Neukloſters zur

heiligen Dreyfaltigkeit in Wienerisch Neuſtadt begraben. Die zweyte Ehefrau war **Margaretha, Ulrichs von Haſelbach** und **Catharina Langin von Wellenburg** Tochter, die 1573 als Wittwe verſtorben iſt. In beyden Ehen erzeugte er folgende zween Söhne und drey Töchter; ſtarb zu Ende Jahrs 1558, und iſt ebenfalls in der Kirche des Neuklosters bey ſeiner erſten Gemahlin begraben, allwo auf einem Grabſtein von Marmor ihre beyde Bildniſſe in Lebensgröſſe ſamt dem Wappen und einer nicht mehr ganz lesbaren Aufſchrift zu ſehen. Von ihm entſproſſen:

a) **Johann**, der 1559 vorm Schloß zu Dernberg oder Thernberg von ſeinem Diener erſchoſſen worden. Er liegt bey ſeinen Eltern in mehrgedachter Kirche des Neukloſters zu Wienerisch Neuſtadt begraben; auf ſeinem Grabſtein liest man die Worte: „Hierunter liegt begraben des Edeln und geſtrengen Ritter Herrn Jakob von der Dürr zu Thernberg ꝛc., Sohn Hanns von der Dürr, welcher durch ſein untreuen Diener den 11. July im 1559gſten Jahr unverſehlich erſchoſſen iſt worden."

b) **Chriſtoph von der Dürr**, welcher 1571 unvermählt geſtorben iſt.

c) **Margaretha**, die in erſter Ehe mit **Adam von Gall auf Looſtorf**, in zweyter mit **Wolfgang** Freyherrn **von Eizing** vermählt war.

d) **Sophia**, war **Chriſtophs** Herrn **von Rappach** erſte Ehefrau, † 1576.

e) **Catharina**, welche **Reichard** Herr **von Strein** Freyherr zu Schwarzenau, Thiernſtein, Freydeck, kaiſerl. Hofkammerpräſident zur Ehe gehabt.

Auch lebte noch von dieſem Geſchlecht in Niederöſterreich **Sigismunds von der Dürr** und **Urſula Fladnitzerin** Sohn

Chriſtoph Balthaſar von der Dürr; er beſaß das Gut **Dornau** V. U. W. W., war verehelichet mit **Catharina von Volckra**, und verließ, da er 1581 abgeſchieden, zween Söhne, **Sigismund Andreas** und **Johann Jakob**, die beyde in blühender Jugend bald nach einander im Jahr 1583 verſtorben, und dieſen hierländigen Stammen der **Dörr von der Dürr** beſchloſſen haben. (Baron Strein und Prevenhuber Collect. Mscr.)

Das Wappen iſt vierfeldig; in deſſelben erſten und vierten rothen Feld erſcheint eine mit der Fläche auswärts gekehrte weiſſe Hand, welche mit einem halbrunden eiſernen Hacken, der unten mit der halben Rundung hervorraget, durchſtochen iſt. Das zweyte und dritte ſilberne oder weiſſe Feld hat zur rechten von oben herein eine ledige rothe Vierung, die im ſilbernen Feld gleichſam einen ſogenannten Ehrenwinkel (Quadrans Honorarius) formirt. Oben über den Wappenſchild ſtehen zwey gekrönte offene Helme, auf dem vordern oder erſten ſind zwey ausgebreitete rothe Adlerflügel, auf welchen jedem mitten die vorbeſchriebene weiſſe Hand gehäftet iſt; auf dem andern

Helm

Helm zur linken zwey auswärts gekehrte Büffelshörner, deren jedes wechſelweiſe zweymal roth und zweymal weiß oder ſilbern in entgegengeſetzten Farben tingirt iſt. Die Helmdecke iſt durchaus roth und Silber.

Doſſen oder Doß.

Lazius in Commentario de Rebus Viennenſibus pag. 137 zählet die **Doß**, **Dozze**, oder **Doſſen**, Herren zu Schmida, Ernſtbrunn, Hagendorf, Abſtorf ꝛc. in N. Oe. unter die Ritterlichen Geſchlechter des Wieneriſchen Adels, welche zu ſeiner Zeit ſchon erloſchen waren. Gewiß iſt, daß ſie urſprüngliche Oeſterreicher, und durch Jahrhunderte in der Stadt Wien ſeßhaft geweſen ſind.

Bernhard Doß, nach damaliger Schreibart **Dozze**, der nach Prevenhubers Angabe bereits in einer Urkunde **Otto des Türß von Rauheneck** im Jahr 1291 vorkömmt, hat 1303, wie in Libro Fundationum und den Annalen des Kloſters Zwetl Tomo I. Fol. 557 angeführt wird, ſechs Bauerngüter in dem öden Dorf Spretnitz und drey andere Gründe, die er alle von Herrn Hainrich von Pottendorf zu Lehen getragen, mit deſſen Begnehmigung dem Kloſter Zwetl verkauft, und hat hernach gedachter Herr von Pottendorf dem Kloſter das Eigenthumsrecht über ſothane Güter ertheilt, in die Inventionis Sancti Stephani Anno Dom. 1303.

Georg und **Niclas**, genannt **die Dozzen**, vielleicht des vorigen Söhne, empfiengen 1337 von **Rudolph** Herrn **von Meyſſau** zwey Höfe und verſchiedene Grundſtücke bey Moldt zu Lehen. (Meyſſauiſches altes Lehenrepert.) Des **Niclas Doſſen** und **Sabina Radelbrunnerin** ſeiner Ehefrau Tochter **Agnes** war mit **Caſpar dem Kirchſtetter**, oder von Kirchſtetter Ritter verheurathet. (Enenkl Collect. Tom. II. Fol. 289.)

Zacharias Doß zu Schmida, des **Niclaſen** Sohn, welchen Wolfgang Lazius zuerſt von dieſem Geſchlecht nennet, lebte zwiſchen den Jahren 1340 und 1389, hatte **Magdalena**, **Bernhard** des Truchſeſſen **von Gözerſtorf** Tochter und reiche Erbin zur Ehe; weiters findet man von ihm: **Zacharias** und **Gerhard die Doſſen** kauften 1379 von **Eberhard dem Gundramſtorfer** den Zehend auf 17 Lehen zu Fiſchament, Gerhardtſtein, Deuppſtall und Haßlau. (Archiv. Stat. Auſt. num. 998.) Ebenderſelbe **Zacharias Doß** zu Schmida kaufte 1385 von **Conrad Dachſenbeck** einige Gülten zu Roſeldorf, empfieng auch noch einige von ſeinem Vetter ſeligen **Georg dem Doſſen** ihm erblich angefallene Güter zu Wolkendorf, Wulzeshofen, Dürrnbach ꝛc. im Stazer Landgericht, am Freytag vor St. Mathias Tag 1389 von **Conrad** Herrn **von Meyſſau** zu Lehen. (Arch. Stat. num. 1137 & 1225, und Meyſ-

ſauiſches altes Lehenrepert.) **Georg**, insgemein **Jörig der Doß** von Hagendorf wird 1386 als Zeuge mit ſeinem Inſigl geleſen in Herrn Chunrad des Flednicker Kaufbrief auf Reinhardten Prandt lautend, um einige Güter und Grundſtücke an der Chrems. (Prevenhuber.)

Bernhard Doß oder **von Doſſen** zu Schmida, Abſtorf, Hagendorf, des **Niclas** Sohn, lebte noch 1411, erzeugte mit **Barbara von Wolfenreuth** ſeiner Ehefrau die Söhne **Erhardt** und **Philipp**, nebſt mehreren Kindern. **Philipp** ſtarb ohne Nachkommen zu Wien 1446, und iſt bey den Auguſtinern begraben.

Erhardt Doß, Herr zu **Ernſtbrunn**, Schmida ꝛc., welchen Thomas von Haſelbach und einige andere Hiſtoriker Eberhard nennen, erlangte vom Kaiſer **Sigismund** vermög noch vorhandener kaiſerl. Urkunde datirt zu Coſtanz den — Dezember 1417 ein adeliches Wappen und die Beſtättigung ſeines alten ritterlichen Herkommens. Er der edelveſt Ritter **Erhard Doß** war 1430 und 1433 Herzogs **Albrecht** Oberforſtmeiſter in Oeſterreich, auch Hauptmann des Schloßes am Kalenberg. (Ex Docum. Loſenſtein.) Im Jahr 1431 verlieh Herzog **Albrecht** ihm eine neu angeſchüttete Halbinſel und Aue an der Donau. (Arh. Stat. num. 2268.) Mehrgedachter **Erhardt Doß** Ritter verſicherte 1439 ſeiner Hausfrau **Martha** gebohrnen **von Roſenharts, Rappers** oder **Rapoto von Roſenharts** und **Eliſabeth von Eyzing** Tochter, für ihre Hausſteuer 300 Pfund Pfenning Morgengabe und Wiederlage auf ſeine freye Burg und Veſte Schmida, und andere mit Burgrecht dem Kloſter Göttweig dienſtbare Güter. (Num. 2447.) Sie Frau **Martha**, **Erhards des Doſſen**, Oberforſtmeiſters in Oeſterreich Hausfrau, und ihre Schweſtern **Margaretha**, **Clemens des Panhalm zu Piberbach**, und **Barbara**, **Niclas des Truchſeſſen von Staaz** Hausfrauen, als **Rappers von Roſenharts** eheleibliche Töchter, haben ſich nebſt ihrem Stiefbruder **Georg von Sinzendorf zu Waaſen**, nach Abſterben ihrer gemeinſchaftlichen Mutter obgenannter Frau **Eliſabeth von Eyzing** 1439 um die mütterliche Verlaſſenſchaft verglichen, und gegen ihren lieben Vater Verzicht gethan. (Ennenkl. Collect. Mscr. Tom. I. Fol. 409.) **Erhardt** (oder Eberhard) **Doß**, wie ihn Haſelbach nennet, erſchien noch auf dem auſſerordentlichen Landtag zu Wien, der anfieng am nächſten Sonntag nach Sanct Johanns des Taufer Tag Anno 1460, und auch auf dem Convent zu Tulln 1461, wo durch Vermittlung des Königs in Böhmen durch ſeine Abgeſandten und der Stände Oeſterreichs die Ausſöhnung Kaiſers **Friedrich** mit ſeinem Bruder Herzog **Albrecht** unter andern behandelt wurde. (Hieron. Pez Script. Auſtr. T. II. Col. 907, und Anonymi Chronicon Auſtr. Mscr.) In zweyter Ehe war erſagter **Erhard von Doß** zu Ernſtbrunn mit **Barbara von Enzerſtorf** vermählt, welche vermög eines von ihr ausgeſtellten Reverſes datirt zu Ernſtbrunn am Montag vor St. Antoni Tag Anno 1468 als ſeine Wittwe noch lebte. (Ennenkl. Collect. Tom. II. Fol. 331.)

Anton

Anton und Alban von Doſſen Gebrüder, Erhards Söhne, empfiengen 1469 von Peter, Biſchofe zu Paſſau, die Paſſauiſchen Lehen zu Gaubitz ꝛc. Des Anton von Doſſen Wittwe Agnes, eine gebohrne von Arberg, führte 1470 bey kaiſerl. Majeſtät Klage über einen Spruch des Landmarſchallengerichts, des Erhardt von Doſſen Erbverlaſſenſchaft betreffend. (k. k. Hofkamer Archiv, und Archivum Statuum num. 3074.)

Alban von Doſſen, Herr zu Ernſtbrunn, Schmida, Hagendorf ꝛc. lebte noch 1476 als der letzte dieſes Geſchlechts, und hatte, wie Lazius angiebt, Cäcilia von Stickelberg zur Ehe. Er iſt aber bald hernach, und zwar zwiſchen obgemeldtem und dem Jahr 1480 unbeerbt abgegangen. Von ſeinen Gütern hat der Truchſeß von Wolfenreuth als ein Anverwandter beſonders auf die Herrſchaften Schmida und Ernſtbrunn, welche der Kaiſer als lehenfällige erledigte Güter eingezogen, 1482 und 1483 Anſpruch gemacht, aber ſolche nicht erhalten.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt im rothen Feld ein Pyramidenförmig geſtellter groſſer weiſſer Steinhaufe. Auf dem Schild ein goldener gekrönter offener Helm, über welchen auf einem weiſſen Hügel ein zum Flug ſich ſchwingender junger goldener Adler zwiſchen zweyen wechſelweiſe roth und Silber tingirten Büffelshörnern erſcheinet. Die Helmdecke iſt durchaus roth mit Gold und Silber gemenget.

Dozzi oder Doczi, Freyherren.

Dozzi, oder nach ungariſcher Schreibart Doczi, Freyherren von Schernowiz ꝛc., ein in der letzten Hälfte des XVII. Jahrhunderts ausgeſtorbenes anſehnliches Geſchlecht im Königreich Hungarn, ſo aber in Siebenbürgen entſprungen, und im XIV. Sekulo nach Hungarn gekommen iſt.

Aus dieſem Geſchlechte wurde Andreas Baron Dozzi von Schernowiz, nachdem er bereits die Güter Rauhenſtein und Gererſtorf in N. Oe. im Viertel U. W. W. angekauft hatte, den 16. Dezember 1593, dann deſſen Bruders Sohn Laurenz Dozzi oder Doczi Freyherr von Schernowiz den 8. März 1601 in das Gremium der N. Oe. Stände unter die neuen Geſchlechter Herrenſtandes aufgenommen.

Es ſind mehrere in der Geſchichte berühmte Männer aus dieſem Geſchlecht entſproſſen, nämlich Urbanus Doczi de Nagy-Luche war anfänglich Biſchof in Sirmien, hernach zu Groſswardein, zuletzt ſeit 1485 zu Raab und Erlau, auch 1488 bis 1490 Biſchof oder vielmehr Adminiſtrator des Biſthums zu Wien, Mathias Corvin Königs von Hungarn geheimer Rath und Reichsſchatzmeiſter, ward von dieſem

ſem König auch ſchon 1480 als Statthalter des Königreichs Hungarn beſtellt, welche Würde er aber 1481 freywillig ablegte. Im Jahr 1482, als gemeldter König **Mathias** von Hungarn im Kriege wider Kaiſer **Friedrich** die Gränzſtadt und das Schloß Haimburg in N. Oe. belagerte, und wegen Mangel an Geld und Kriegsvolk die Belagerung ſchon aufzuheben entſchloſſen war, kam **Urban Doczi** ganz unverſehens mit 5000 Mann Hülfstruppen und einer Summe Gelds zu dem König in das Lager; worüber K. **Mathias** ganz erſtaunt aufgerufen hat: Hungarn hat in mehreren hundert Jahren keinen ſolchen Mann gebohren. Nicht minder ſtattliche Dienſte leiſtete er dem König **Uladislaus** II. wider die empörten Polen. Er ſtarb im Jahr 1492, und iſt zu Erlau begraben.

Peter Doczi war eben unter König **Mathias Corvin** und **Uladislaus** in den Jahren 1478 und 1495 ein tapferer Kriegsmann und königl. hungariſcher Feldherr wider die Türken, und erhielt vom K. **Mathias** 1482 das Schloß und die Herrſchaft Komogovyna zum Geſchenk, weßwegen von Paul Zrin ein langwieriger Rechtsſtreit erreget worden. **Stephan Dozzi** hielt ſich 1528 und folgende Jahre zu Königs **Johann Zapolya** Parthey. **Andreas Dozzi** Freyherr **von Schernowiz**, K. **Rudolphs** und **Mathias** kommandirender General in Oberhungarn, vertheidigte 1619 die Stadt Caſchau mit vieler Treue und Tapferkeit für ſeinen König gegen den Siebenbürgiſchen Fürſten **Bethlem Gabor**, wurde aber durch Verrätherey vom letztern gefangen, und mußte elend im Kerker ſterben.

Johann Doczy de Nagy-Luche (oder Lucze) erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Barbara Endredy** die Söhne **Gabriel**, **Stephan** und **Laurenz**; **Gabriel** Baron **Doczi** aber mit **Catharina Nyari de Bedeg** die Söhne **Stephan** und **Gabriel** den jüngern. **Stephan** Baron **Doczy** ward 1627 Kronhüter des Königreichs Hungarn, ſtarb 1630; deſſen Bruder **Gabriel** Baron **Doczi** mit **Maria Felizitas** Gräfin **Turzo von Bethlemfalva** verehelichet, lebte noch 1641, und beſchloß ſeinen Mannsſtammen.

Das Wappen iſt ein rechts ſchräg getheilter Schild, oben ein ſilberner Grund, worin ein einherſchreitender rother Löwe mit der vordern oder rechten Pratze eine blaue Kugel emporhaltet. In der untern rechts ſchrägen Hälfte iſt im himmelblauen Grund mitten ein großer goldener Stern gehäftet. Uiber dem Schild erſcheint auf dem gekrönten goldenen Helm der rothe Löwe aufſteigend, die blaue Kugel emporhaltend. Die Helmdecke iſt durchaus Gold mit roth und blau gemenget.

Dras-

Draſkovics, Sclav. Draſkovich von Trakoſtyan, Grafen.

Nicolaus Draſkovics Freyherr von Trakoſtyan wurde mit ſeinem Geſchlechte bereits 1626 als Landmann in Niederöſterreich dem Herrenſtande einverleibet.

Die Grafen von Drascovics, nach Slavoniſcher Mundart Draſkovich, zu teutſch Draſchkowitſch, Freyherren von Trakoſtyan (das iſt Drachenſtein), welche ſeit mehreren Säkulis in der Geſchichte Jllyriens berühmt, jetzt im Königreich Croatien, wie auch in Hungarn ſeßhaft ſind, haben ihren Urſprung in Dalmatien von dem ehemaligen vornehmen Geſchlechte Suadich, geweſenen Grafen und freyen Herren zu Tininio, Spalatro, Cettina, Cliſſa und Hudina genommen. Welches verſchiedene Authores, beſonders Paul Ritter in Manuſcripto: diverſæ Notitiæ Jllyrici; wie auch Balt. Kercselich in Notitia de Regnis Dalmatiæ, Croatiæ &c., und ebenfalls in ſeiner Hiſtoria Cathedralis Eccleſiæ Zagrabienſis, desgleichen Franciscus Ladani, Comitatus Varasdin. Notarius in der von ihm noch im XVII. Jahrhundert verfaßten Geſchichte und Genealogie dieſes Hauſes, welche im Manuſcript in dem Familienarchiv zu Trakoſtyan aufbewahret wird, durch Urkunden und diplomatiſche Auszüge bewähren. Von dem letztern wird in der Draſchkowitſchiſchen Stammenreihe als der Stammherr dieſes Geſchlechts angegeben.

Johannes, theils auch Jwanus de Suadich, aus den Grafen zu Tininio und Spalatro, ein tapferer Kriegsheld, welcher in den Jahren 1200, 1222, bis 1238 lebte, mit Andreas II. König von Hungarn das Kriegsvolk aus ſeinen Staaten auf dem Kreuzzuge in Paläſtina anführte, und alldort durch mehr dann drey Jahre in Vereinigung mit dem gemeinſamen chriſtlichen Heere mehrere ſiegreiche Eroberungen machte, beſonders aber 1218 vor Acre (Damiata), und bey der Einnahme der Stadt Damasco ſich mit groſſem Ruhm durch ſeine Tapferkeit auszeichnete. Nach ſeiner Rückkunft ſchenkte er in die Domkirche zu Veszprin einen goldenen Kelch, welcher alldort noch mit ſeinem Nahmen und der Jahrzahl 1222 ſamt dem nach der Zeit darangehäfteten Draſchkowitziſchen Wappen zu ſehen iſt. Nicht minder wichtige und getreue Dienſte leiſtete er hernach zwiſchen den Jahren 1225 und 1235 dem König Andreas wider ſeine einheimiſchen Feinde in Hungarn, worüber er zur Belohnung das anſehnliche Gebiet und die Grafſchaft Hudina und Cettina überkommen hat. Er verließ zween Söhne, Nikolaus und Martin, die ſich nach Art damaliger Zeiten anſtatt eines Geſchlechtsnahmens bloß von ihren Beſitzungen Martinus de Hudina, Nicolaus de Cettina, nannten. Beyde auch Erben der väterlichen Tapferkeit leiſteten dem König von Hungarn Bela IV. in den Jahren 1240 und 1245 wider die Tartaren, welche mit großer Macht das Königreich Hungarn befallen und verheeret

haben,

haben, ſo getreuen als herzhaften Beyſtand, weßwegen K. **Bela** 1245 ihnen das Gebiet Viſcucz ultra Dravum in Sclavonien ſchenkte. Von **Martinus** iſt eigentlich keine Deszendenz bekannt. Vom **Nicolaus** aber entſproß

Andreas Graf **zu Hudina** und **Cettina**, der in Urkunden Anno 1280, 1283 und 1289 nach Landes Mundart theils Comes Andraſſ de Czettin & Hudina, theils Com. Endrech de Hudina bey Kerceſelich locô citato intra pag. 83 & 93 geleſen wird, war immer ein getreuer Anhänger Königs **Andreas** III. von Hungarn gegen ſeinen Widerſager und Mitbuhler um die Krone, König **Carl** aus Sicilien, welcher ſchon den größten Theil Dalmatiens in ſeiner Gewalt hatte; daher er auch von der Gegenparthey und den Feinden um das Jahr 1292 aller ſeiner Güter beraubet, hernach aber wegen ſeiner getreuen Dienſten 1299 vom König **Andreas** mit der anſehnlichen Grafſchaft und Landſchaft Tininio (jetzt die **Knin** genannt) als einem Beſitze ſeiner Voreltern (wie die Urkunde meldet) beſchenkt, und nicht minder in den Beſitz ſeiner vorigen Güter wieder eingeſetzet worden iſt. Er lebte noch 1304 nach K. **Andreas** Tod. Seine Söhne **Petrus**, **Paulus**, insgemein Paulinus, **Andreas der jüngere** und **Johann** werden die erſten mit dem Beynahmen **Draskovich**, Draskovics, geleſen, welcher Nahmen einer alten Tradition nach von dem Volke entſtanden ſeyn ſoll, daß ſie von des Vaters Nahmen Andreas (nach Sclavoniſcher Sprache Andraſch, Andraſſ) Andraſſko, Andraſſki, das iſt Andreaſen Abkömmlinge, und dann mit Weglaſſung der erſten Sylbe, und Beyfügung des Wörtchen Vich, ſo das Wort Ecce, Sieh da: ausdrücket, und bey den Slavoniſchen und Kroatiſchen Geſchlechtsnahmen eine ſehr gewöhnliche Endſilbe iſt, genannt hatte. Aus dieſen iſt vorzüglich merkwürdig.

Paul (oder Paulinus) **Draskovich**, welcher von Michael de Gerſencz Biſchof zu Agram, der ein vertrauter Freund ſeines Vaters geweſen, erzohen, dem geiſtlichen Stande gewidmet, und durch ſeine Gelehrſamkeit, Frömmigkeit und wahren Religionseifer gar zeitlich zum Biſchof zu Scardona in Dalmatien erkieſen worden; welchem Biſthum er bereits 1320 vorgeſtanden, und allda auf Befehl ſeines Bluts-Verwandten Mladinus Grafen von Zara, Banus von Dalmatien und Croatien, welchen er als ein eifriger Oberhirt der Kirche von ſeinen Kirchenräuberiſchen und grauſamen Handlungen abmahnte, ſelbſt in ſeiner des Mladinus Gegenwart im Jahr 1322 auf eine grauſame Art hingerichtet worden iſt. Einige melden, daß Papſt Clemens der V. auf die von deſſen Tod erhaltene Nachricht ihn als einen Martyrer in die Zahl der Heiligen zu verſetzen den Vorſatz gehabt habe, ſolches aber vermuthlich, weil dieſer Papſt eben gleich darauf im nämlichen Jahr 1322 geſtorben, unterblieben ſey.

Andreas, **Peter** und **Johann Draskovich** erlangten von **Carl I. König** von Hungarn 1312 die Beſtättigung des Beſitzes von **Tininio**, Czettin und anderen Gütern. **Peter** und **Andreas** machten ſich zwiſchen den Jahren 1321 und

1335

1335 durch ihre Tapferkeit in den Feldzügen wider die Bulgaren, Servier und Tartaren berühmt. **Andreas** Graf **von Tininio**, Hudina und Czettina namm um das Jahr 1325 Jelona oder **Helena** des Banus **Paul** Grafen **von Tragurio** Tochter zur Ehe, die ihm große Reichthümer und Güter zubrachte. Deſſen Descendenz iſt vorlängſt erloſchen.

Peter Draſkovich, der ſeine Brüder überlebte, war **Ludwig des** I. Königs von Hungarn oberſter Feldherr der Reutterey (Supremus Equitum Duđor) alſo wird er in der Stammenreihe genannt, und ſtund bey dieſem König ſehr in Gnaden; er machte mit ihm den Feldzug im Jahr 1347 nach Apulien und Neapel, wobey er einen Theil des Hungariſchen Heeres mit ausgezeichneter Tapferkeit und Klugheit anführte. Ein gleiches geſchah von ihm auch im Krieg wider Venedig, wo er in einem Treffen vor Treviſo (Trevigio) 1356 umgekommen iſt. Sein Sohn war **Nicolaus**, nebſt einer Tochter **Maria**, welche des **Andreas Sereny** eines berühmten Feldherrn des K. **Ludwig** von Hungarn Ehefrau geweſen, welcher ihr Gemahl vor Zara in Dalmatien 1345 geblieben iſt.

Nikolaus Draſkovich zu Czettin und Bilin, ein nicht minder tapferer Kriegsmann, als ſeine Voreltern, wohnte ebenfalls den Feldzügen des K. **Ludwig**, in Dalmatien, Sicilien und im Friaul wider die Venediger mit ausgezeichnetem Heldenmuth bey, vorzüglich bey Salerno drang er an der Spitze eines Korps Reutterey in die Feinde, und erwirkte unter ihnen eine große Niederlage. Alsdann beſchenkte ihn König **Ludwig** I. zur Belohnung ſeiner getreuen Dienſte mit dem Schloß und der **Herrſchaft Bilin** (Bilina) in Sclavonien, worüber die königl. Litteræ Donationales (Schenkungsbrief) 1368 ausgefertiget ſind, und unter andern die Worte enthalten: „qui cum pro noſtri Regii honoris exaltatione cum hoſtibus noſtris penes Civitatem Salerno Conflictum perſonalem viriliter iniviſſet & in eodem Stragem non modicam feciſſet, non ſine duorum lethalium vulnerum plagis & quamplurimorum familiarium ſuorum periclitatione noſtræ claritati fidelia obſequia curavit exhiberi.“ Seine Ehefrau **Margaretha**, deren Geſchlechtsnahme nicht bekannt iſt, lebte noch 1382 als Wittwe, und wird von ihrem Sohn **Johann** in einer Urkunde nahmhaft gemacht.

Johann III. **Draſkovich**, Graf, Comes in Cettina, Cliſſa, Rama, Herr zu Bilina; wird alſo betitelt in einem 1406 mit Nicolaus Grafen zu Veglia, Modruſs und Segnie (Zeng) ex Frangepanibus wegen wechſelſeitigen Schutz und Beyſtand mit ihren wehrhaften Leuten und Kriegsknechten geſchloſſenen Bündniß und Verbrüderungs-Vertrag. (Vide Repert. Archivi Frangepan. Num. 29, pag. 15.) Er leiſtete, obſchon zu ſeinem eigenen Schaden, dem König **Sigismund** beſonders wider die Boßnier und aufrühriſchen Illyrier getreue Dienſte, und lebte noch 1418. Seine Gemahlin wird **Eliſabeth** de Machva (von einigen de Machovia) **Paul** Banus oder Grafens de Machva oder Machovia Tochter genannt. Von ihm entſproſſen

Paul, Nikolaus und Caſpar. Paul und Nikolaus ſchrieben ſich de Hudina & Czettin, und werden in dem großen Bündniß, welches wegen und für den jungen König Ladislaus die vornemſten Magnaten, Grafen und Baronen des Königreichs Hungarn dann die Böhmiſchen und Oeſterreichiſchen Stände von der Grafen und Herren Klaſſe, 162 an der Zahl zu Wien den 5. März 1452, zur Zeit da Kaiſer Friedrich mit dem jungen König in Italien abweſend war, mitſammen geſchloſſen haben, ebenfalls unterzeichnet geleſen.

Caſpar dieſes Nahmens der erſte Draſkovich zu Bilin, auch theils Caſparus de Bilina, ohne Beynahmen Draſkovich, in Urkunden genannt, war Königs Mathias Corvin Feldherr, und hatte ſich vorzüglich in der ſiegreichen Schlacht wider die Türken bey Jaicza in Boßnien 1463 durch ſeinen Heldenmuth berühmt gemacht, welches K. Mathias durch ein eigenes königliches Diploma bewährte. Er hatte zur Ehe Catharina Blatkovich, von deren Geſchlechts-Abkunft Rattkay, Timon und andere angeben: Blatkovich, ſeu Blatkovics ex vetuſtis quondam Narisii in Dalmatia Regulis orti. Uibrigens lebte Caſpar noch 1476, und ſaß zu Bilina. Sein Sohn

Bartholomä Draſkovich diente in ſeiner Jugend um das Jahr 1482 dem König Mathias, und hernach dem König Uladislaus von Hungarn zu Felde, bewohnte in den Jahren 1512 und 1515 noch das Schloß Bilin, flüchtete aber um das Jahr 1522 oder 1523, als die Türken Knin (Tininium) Czettin, Corbau und mehr andere ſeiner väterlichen Güter nebſt einem großen Landesſtrich in Dalmatien erobert hatten, mit den Seinigen und ſeinen beſten Habſchaften, und zog herauf nach Croatien, wo er anfänglich zu Svarcza einem ehemaligen Caſtell und Flecken unweit der heutigen Veſtung Carlſtadt ſich in Sicherheit zu ſetzen glaubte. Er verbarg allda ſeine mitgebrachten beſten Fahrniſſe und einige Koſtbarkeiten in ein Gewölbe unter der Kirche; aber auch dieſe fielen in der Türken Hände, da ſie 1527 in Croatien ſelbiger Gegenden alles raubten und verheerten. Ja, das Unglück verfolgte Bartholomä Draſkovics ſo weit, daß ihm nichts mehr übrig blieb, als was er am Leibe trug, und ein alter Säbel, den er oft gegen die Türken gebraucht, und ſterbend ſeinen Söhnen mit einer Lehre über ſein trauriges Schickſal, und einer väterlichen Ermahnung übergeben hat. Seine Ehefrau war Anna Utiſſinovich aus Dalmatien, des Cardinals und Biſchofs zu Großwardein Georg Utiſſinovich, ſonſt auch Martinuſius genannt, leibliche Schweſter, welche ihme drey Söhne, Nahmens Georg, Caſpar und Johann gebahr, deren Erziehung erſtgemeldter Cardinal ihrer Mutter Bruder übernommen hat. Bartholomä Draſkovich ſtarb 1538.

a) Georg Draſkovich, der erſtgebohrne Sohn Bartholomä, der ſich dem geiſtlichen Stande widmete, gelangte in ſolchem zu den gröſten Würden und Anſehen. Er war gebohren im Schloß Bilina (wie er ſelbſt es im Latein aufgezeichnet hatte) Nonis Februarii, das iſt den 5. Februar 1515, ſtudirte anfangs zu Cracau, zu

Wien, hernach zu Bononien und zu Rom; allda ward er 1539 zum Prieſter geweihet, wenige Jahre hernach wurde er Domherr zu Großwardein, Domkantor daſelbſt, Abt zu Leleſz, 1546 infulirter Probſt der Kollegiatkirche St. Martin zu Preßburg, bald darauf K. **Ferdinand** I. Rath und Beichtvater, 1557 Biſchof zu Fünfkirchen; als ſolcher wurde er vom König **Ferdinand** in der Eigenſchaft als Orator des Königreichs Hungarn zu dem allgemeinen Kirchen-Concilio zu Trident abgeſandt, wovon ein K. Reſcript in dem k. k. Hoffammer Archiv de dato Prag den 20. Dec. 1561 vorhanden iſt, ſo den Befehl an ihn enthält, daß er den 15. Jäner 1562 ſicher zu Trident eintreffen ſoll. Er eiferte und redete allda mit vielem Nachdruck beſonders wegen der ausgearteten Sitten des Clerus, und einer Kirchen-Disziplin, wegen der Ehen, und wegen der H. Communion in beyderley Geſtalten für das Volk und mehr dergleichen. Nach ſeiner Rückkunft von Trident ernannte ihn Kaiſer **Ferdinand** mit Anfang Jahrs 1564 zum Biſchof zu Agram (Zagrabiæ) und Kaiſer **Maximilian** II. 1567 zum wirklichen geheimen Rath, und Banus oder Vicekönig in Croatien, Dalmatien und Sclavonien. Ferner wurde er 1573 Erzbiſchof zu Colocza, zudem verlieh ihm auch Kaiſer **Rudolph** II. 1578 das Biſtum zu Raab, welches er hernach nach abgetretenen Agramer Biſtum nebſt ſeinem Erzbiſtum Zeit Lebens beybehalten hatte. Eben im Jahr 1578, da er zur Zeit des Landtages ebenfalls ein nachdrücklicher Redner für den Staat und für den König war, machte ihn K. **Rudolph** an ſeinem Hofe zum Königl. Hungariſchen Hoffanzler, und 1586 bey Ermanglung eines Palatinus, zum Statthalter des Königreichs Hungarn. Pabſt **Sixtus** V. ernannte ihn endlich auch im Monat Jäner 1585 zum Cardinal-Prieſter ſub Titulo Sti. Stephani de Monte Cœli, und hierauf wurde ihm vom Kaiſer ſelbſt das Cardinals-Barett am Feſttage St. Johannes Baptiſta den 24. Juny gemeldten Jahrs 1585 in der Auguſtiner Kirche zu Wien mit öffentlicher Ceremonie aufgeſeʒt. Es wäre viel zu weitläufig, hier alles anzuführen, was er für die Kirche Gottes, und zu Erzielung und Erhaltung eines guten Clerus ſowohl in als auſſer ſeinen Biſtümern, löblich eingerichtet und geſtiftet hat. Seine Gelehrſamkeit, welche ſeine vortreflichen Reden, und andere hinterlaſſenen Schriften bewähren, wird ſowohl von einheimiſchen als auswärtigen Schriftſtellern, als von Martino Cabrera in ſeinem Werke de Pontificibus, Petramellaris in Elogiis &c. angerühmet. Als er eben nach geendigtem Hungariſchen Landtage zu Preßburg des Vorhabens war, zu Abholung des Cardinalshut nach Rom zu reiſen, ſtarb er in einer kaum viertägigen Krankheit im 63ſten Jahr ſeines Alters zu Wien den 31. Jäner 1588. Den Ort, Tag und Jahr ſeines Hinſcheidens erweiſet ein noch in dem alten k. k. Hoffammer-Archiv in Concept vorfindiges Kammerſchreiben Erzherzogs **Erneſt** zu Oeſterreich an Präſidenten und Räthe der Hungariſchen Kammer zu Preßburg de dato Wien den 31. Jäner 1588, welches die Worte enthält: daß eben heute der **Cardinal Draskovics** allhier (d. i. zu Wien) geſtorben ſey. Daher ſind einige Hungariſche Schriftſteller irrig daran, welche angeben, er ſey zu Preßburg 1587 verſtorben. Sein Leichnam ward nach Raab abgeführet, und alldort in einem zinnernen Sarge in der Domkirche in die Gruft verſenkt; wo ſeine Grabſchrift im Marmor alſo lautet: „Georgio Dras-

kovics Sacræ Rom. Eccleſiæ Titulo Sti. Stephani de Monte Cœli Presbytero Cardinali, Archiepiscopo Colocenſi, Episcopo Jaurinenſi & Comiti, Sacræ Cæs. Reg. Majeſt. Conſil. intimo & Conſilii Regii per Hungariam Locumtenenti prius Episcopo Quinque Eccleſienſi, Oratori Regio in Concilio Tridentino, Episcopo Zagrabienſi, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ Bano, per Hungariam Cancellario, Avunculo ſuo tot Muniis vitâque functo Pridie Calendis Februarii Anno MDLXXXVIII. Georgius Draskovics Episcopus Jaurinenſis & Comes, Abbas Csornenſis, Cruciger Sopron. S. Cæs. Regiæ Majeſt. Conſiliarius, Pronepos veteri Monumento labefactato novum poſuit Pridie Calendis Februarii Anno MDCXXXVII.

b) **Johann Draſkovich** der jüngſte Sohn **Bartholomä Draſkovich**, des verſtorbenen Cardinals Bruder, ein tapferer Kriegsmann ſtets unvermählt, war zuletzt Obriſter zu Pferd, und iſt 1566 vor Szigeth gegen die Türken geblieben.

c) **Caſpar Draſkovich**, der II. dieſes Nahmens, **Bartholomä** zweytgebohrner Sohn, welcher dieſes Geſchlecht fortpflanzte, diente von ſeiner Jugend an am Hofe Königs **Johann von Zapolya** bis 1538, hernach auch der Königin **Iſabella** deſſen Wittwe in Siebenbürgen, bis zu erfolgten traurigen Lebensende ſeines Oheims des Cardinal **Georg Martinuſius**, welcher 1551 den 19. Dezember in ſeinem Zimmer ermordet worden iſt. Nachhin kehrte **Caſpar** nach Croatien zurück, vermählte ſich um das Jahr 1554 mit **Catharina Szekel von Khevent** (zu Teutſch Zäcklin) **Lucas Szekel** (oder Zäckl) de Khevent & Ormosd, Freyherrn zu Fridau, Königs **Ferdinand** kommandirenden Generalen in Croatien und Sclavonien, und **Katharina Herrin von Mainburg** Tochter, welche vorher ſchon zween Ehemänner, nämlich **Michael Baron von Bereny** und **Adam** Freyherrn **von Svetkovics** gehabt, und ihm großes Vermögen zugebracht hat. Nach Abgang des alten **Giulaiſchen** Mannsſtammens erlangte er **Caſpar Draſkovics** im Jahr 1569 vom K. **Maximilian** II. vorzüglich wegen der beſondern Verdienſten ſeines Bruders **Georg** des Biſchofs (wie die Worte der königlichen Urkunde lauten: præcipue ob ſingularia merita fratris ſui Georgii Præſulis) das Schloß und die Herrſchaft Trakoſtyan (Drachenſtein) in Croatien für ſich und ſein Geſchlecht erblich, welche noch heut zu Tage als eine Baronie und Hauptherrſchaft dieſer Familie zugehört. Er hatte von obgedachter ſeiner Gemahlin **Catharina** die Söhne **Georg**, **Johann** und **Peter**. **Georg Draſkovics** Königl. General und Kommandant zu Petrinia 1598, hatte **Juliana** Freyin **von Herberſtein**, eine Tochter **Georg** Freherrn **von Herberſtein** zur Ehe, welche noch 1618 als Wittwe lebte, verließ aber keine männlichen Nachkommen.

Peter Draskovich Baro de Trakoſtyan, **Caſpars** jüngſter Sohn, ein tapferer Kriegsmann, ward wie Kercſelich in Notitia Regnorum Dalm. Croat. &c. Cap. 14. Fol. 303. anführet, im Jahr 1596 ebenfalls von einigen zur

Würde als Banus gewählt, welche sein Bruder Johann damals erlangte; begleitete 1597 die Stelle eines Kron-Schatzmeiſters und General Einnehmers in Croatien, hatte zur Ehe Maria Anna Freyin von Alapi, eine Tochter Niklas Baron Alapi und Eva Maria von Schweinpeckh, durch welche er große Reichthümer und Güter, und unter dieſen auch die ſchöne Herrſchaft Luttenburg in Steyermark bekommen hat. Er erzeugte mit ihr den Sohn Caſpar III., und zwo Töchter Urſula und Sara; aus welchen Urſula unter dem Nahmen Cäcilia, Kloſterfrau St. Clara Ordens anfänglich in dem Clariſſerinnen-Kloſter zu Preßburg geweſen, hernach in das von dem Cardinale Pazmani geſtiftete Kloſter der Clariſſerinnen zu Agram in Croatien im Jahr 1646 übergetretten, und dieſem Kloſter mit dem Ruhm großer Frömmigkeit vorgeſtanden, auch allda 1669 verſtorben iſt. Sara Freyin von Draskovich war bereits 1628 mit Dionisius Baron Szeczy de Lendva verehelichet, und hat nach ihrem Bruder Caſpar durch einige Jahr und noch 1664 die Herrſchaft und Veſte Luttenburg in Steyermark im Beſitz gehabt.

Caſpar III. Graf von Draskovich, Freyherr zu Trakoſtyan (Drachenſtein) und Luttenburg, der Sohn Peters Baron Draskovich, erbte von ſeiner Mutter großes Vermögen an Baarſchaft und Gütern, worunter die Veſte und Herrſchaft Luttenburg, ward übrigens K. Ferdinand III. und Leopolds Kämmerer, und nebſt ſeinen Vettern, bereits vom Kaiſer Ferdinand II. mit beygefügten vermehrten Titel: Freyherr, oder Baro in Trakoſtyan und Luttenburg: laut Diplom de dato Wien den 7. Sept. 1631 in den Grafenſtand erhoben; hatte zur Ehe Anna Eliſabetha Freyin von Rattkay de Nagy-Tabor, und mit ihr eine einzige Tochter Nahmens Anna Euſebia, welche noch zur Lebenszeit ihres Vaters, Graf Niclas Zrini, Banus von Croatien, Dalmatien ꝛc. um das Jahr 1649 oder 1650 geehelichet hatte; ſie ſtarb aber ſchon 1651 ohne Kinder, worauf es wegen ihrer zugebrachten Güter zwiſchen dem Zrini und Caſparn Draskovich zu großen Zwiſt und endlich gar zu Waffen und gewaltſamen Angriffen kam. (Vid. Rattkaj Greg. Memoria Regum & Banorum Dalm. Croatiæ &c. pag. 233.) Er ſtarb ſonach ohne Deszendenz zu Agram den 22. May 1662.

Johann Draskovich (oder Draskovics, wie ihn viele ſchreiben) Baro in Trakoſtyan, Caſpars II. und Catharina Szekel Sohn, Peters Bruder, Banus von Croatien, Dalmatien ꝛc. Kaiſers Rudolph II. Kämmerer, geheimer Rath, Hofkriegsrath, und General der Reuterey, des Creützer (Criſienſis) Comitats Obergeſpan ein berühmter Kriegsheld, wie ſeine Voreltern; er legte den Grund zum Kriegsweſen unter Anführung des tapfern Banus von Croatien und Sclavonien Thomas von Erdödy, zeigte beſondern Muth und Tapferkeit 1589 bey der in der Illyriſchen Geſchichte beruffenen Niederlage des türkiſchen Feldherrn Scandorbegh Baſſa zu Poſſega. Als bald darauf im Jahr 1591 Haſſam Baſſa Gouverneur in Boßnien mit einem zahlreichen Heer von Türken und Tartarn in Sclavonien und Croatien eindrang und alles mit Feuer und Schwert verheerte, ſchlug er die Türken

bey

bey Copreiniz: 1592 half er als General, nach einer den Türken gelieferten blutigen Schlacht, die Veſtung Siſſek entſetzen. Im Jahr 1592 erneuerte und beſtättigte Kaiſer **Rudolph** II. ihme und ſeinen Brüdern und ganzem Geſchlechte den ſeit mehreren Jahrhunderten hergebrachten Herrenſtand (Ordinem Baronum) erhob ihre Herrſchaft Trakoſtyan oder Drachenſtein zu einer Baronie, und verlieh ihnen den Titel: ſich insgeſammt Freyherren und Freyinnen in Trakoſtyan zu nennen und zu ſchreiben. Eben 1592 wurde er Baro Regni und Tavernicorum Regalium Magiſter oder Schatzmeiſter des Königreichs Hungarn, und kurz darauf Commandant der Veſtung Creüz; 1596 aber, als **Thomas Erdödy** die Würde eines Banus reſignirte, wurde er zum Banus von Croatien, Dalmatien und Sclavonien ernannt; als ſolcher ließ er 1597 die abermal von den Türken belagerte Veſtung Petrinia entſetzen, und ſowohl dieſen Ort als auch Siſſek hierauf beſſer befeſtigen. In den darauf gefolgten Jahren ſchlug er die Türken etlichemale zu Czernik und Poſſega, 1600 vereinigte er die Seinigen mit dem kaiſerlichen Kriegsheer unter Commando des Duc de Mercur und des tapferen Grafen **Georg Zrini**, und trug ſehr vieles bey zu dem Siege über die Türken vor Caniſa; mit nicht geringern Kriegsglück beſiegte und zerſtreute er gänzlich 1605 die Truppen des Rebellen **Bocskay** bey Körmend. Darauf aber 1606 nach hergeſtellten Frieden ſowohl mit den Türken als mit dem Bocskay hat er die Würde eines Banus, wegen Mißhelligkeiten, wie erzählet wird, mit einigen vom erſten Adel, freywillig abgelegt, begleitete hernach die Würden eines kaiſerlichen geheimen Raths, Generals der Cavallerie, Hofkriegsraths, Cubiculariorum, alsdann auch Tavernicorum Regalium Magiſtri, und kommandirenden Generals im Königreich Hungarn jenſeits der Donau, verſahe auch einigemale die Stelle eines Vice-Präſidentens im Hofkriegsrath, und ſeit dieſer Zeit lebte er meiſtens in Wien und Preßburg. Uibrigens war er ein ſehr gottesfürchtiger gutthätiger Mann, und beſonderer Eiferer für die katholiſche Religion. Er hatte zur Gattin **Eva von Jſtuanffy**, des ſeiner Gelehrſamkeit wegen berühmten Hiſtorikers und Pro-Palatinus des Königreichs Hungarn **Nikolaus von Jſtuanffy** de Vinicza und **Eliſabetha Bott** de Baina Tochter, welche ihm ihr väterliches Erb die Herrſchaft und das Schloß Vinicza in Croatien nachhin zubrachte; er erzeugte mit ihr nebſt einigen jung verſtorbenen Töchtern drey Söhne, **Nikolaus**, **Georg** und **Johann**, ſtarb zu Preßburg im Jahr 1613; und wurde allda in der Collegiat-Stifts und Hauptkirche zu St. Martin begraben, wo ihm auf Kaiſers **Mathias** Befehl und Koſten ein ſchönes annoch vorhandenes Monument errichtet worden, deſſen Aufſchrift ſeine Titeln und begleiteten Würden erwähnet, und mit dieſen Worten ſich endiget:

„ — — — ſpes mea Chriſtus.
Palladis & Martis Columen, Pietatis avitæ
Vindex, hic virtus Hunnia ſpesque jacet.
O Draskovichios dent poſtera ſecula multos,
Gloria priſca Hunni Martis & artis erit.“

Von

Von vorgenannten ſeinen dreyen Söhnen iſt

I. **Nicolaus Draſkovich** (theils ſchrieb er ſich Draſkovics) Freyherr zu Trakoſtyan, Herr zu Vinicza, dann zu **Ebreichſtorf am Mooß** und **Schönau** in N. Oe., Ihro kaiſerl. Majeſtät Hofkammerrath, wurde mit ſeinem Geſchlechte als Landesmitglied in den N. Oe. Herrenſtand den 26. Juny 1626 aufgenommen, und den 23. Oktober deſſelben Jahrs ſammt ſeinem Bruder **Johann** in der Verſammlung geſammter N. Oe. Herren Stände durch Grafen **Stephan von Palffy** vorgeſtellt. Laut Einlage bey dem Gültbuch war er 1632 mit **Schönau** und **Ebreichſtorf** V. U. W. W. begütert. Er wurde nachhin in den Grafenſtand geſetzt, es ſcheint aber, daß er 1640 nicht mehr hier zu Lande, oder wohl gar nicht mehr im Leben geweſen ſey. Seine Gemahlin **Maria Eliſabeth** Gräfin **von Erdödy**, eine Tochter **Thomas** Grafens **von Erdödy** und **Anna Maria Ungnad** Freyin **von Soneck** aus dem Geſchlechte **Weiſſenwolf**, gebahr ihm einen einzigen Sohn **Johann** (Chriſtoph), der jung und unvermählt geſtorben iſt, und eine Tochter **Clara Eliſabeth**, die **Georg** Graf **von Nadasdy**, kaiſerl. Kämmerer um das Jahr 1641 ehelichte. Nach **Nicolaus** Tod hat ſich ſeine hinterlaſſene Wittwe wieder mit dem kaiſerl. Generale **Franz Keglevich** Freyherrn, verehelichet.

II. **Georg Draſkovich**, **Johanns Draſkovich** und **Eva Iſtuanffy** zweyter Sohn, welcher den geiſtlichen Stand angetreten, war Domherr zu Gran, hernach aber wurde er 1628 Biſchof zu Fünfkirchen, 1631 Biſchof zu Waizen, und 1635 Biſchof zu Rab; als ſolcher iſt er wegen Unwirthſchaft und Veräuſſerung einiger biſchöflichen Güter angegeben worden, und 1647 in eine Unterſuchung verfallen. Er ſtarb aber während dieſem Prozeß zu Wien 1650. (k. k. Hofkam. Archiv.)

III. **Johann** Graf **Draſkovich von Trakoſtyan**, Herr zu Vinicza, Lunkavez, Zelendwar, und Pfandinhaber der Herrſchaft Ovar (zu teutſch: Ungariſch Altenburg), jüngſter Sohn **Johanns Draſkovich** und **Eva Iſtuanffy**, der den Militärſtand wählte, wurde, nachdem er in Ungarn und Sclavonien bey verſchiedenen Feldzügen wider die Türken ſeine Tapferkeit bewieſen, im Jahr 1637 Commandant der Veſtung Creuz, kurz darauf, nämlich 1640 Banus in Croatien, Dalmatien, Sclavonien, und endlich kaiſ. wirkl. geh. Rath, und 1646 Palatinus des Königreichs Hungarn. Da einige ihm abgeneigte Magnaten den Vorwurf machten, daß **Draskovics** in Hungarn nicht begütert wäre, überließ ihm Kaiſer **Ferdinand** III., bey welchem er ſehr in Gnaden ſtund, gegen Erlag einer Summa von 200,000 fl., 1648 die beträchtliche königliche Herrſchaft **Ovar (Ungariſch=Altenburg)** als eine Pfandſchaft auf zehen Jahre zum Genuß, ertheilte ihm auch die Anwartſchaft auf die Hedervariſchen Güter, abſonderlich auf die Herrſchaft Reviſtje. Sonſt war er nicht nur ein frommer, gelehrter, und der vornehmſten Europäiſchen Sprachen kündiger Herr, ſondern auch ein erfahrner Kriegsmann von unerſchütterten Heldenmuth, der für die Würden, welche er begleitete, nur allzu kurz gelebet hat; denn bald darauf, nachdem

er

er am 24. Juny 1648 mit vieler Feyerlichkeit von den königlichen Commiſſarien in geſagter Herrſchaft **Ovar** inſtalliret worden, überfiel ihn eine Krankheit, in welcher er den 5. Auguſt 1648 ſeinen Geiſt aufgeben mußte. Er wurde bey ſeinen Eltern in der St. Martins Collegiat- und Hauptkirche zu Preßburg zur Erde beſtattet, und ſollen, wie einige Ungariſche Hiſtoriker melden, ſein prächtiges Leichenbegängniß und die Exequien bis 10,000 fl. gekoſtet haben. Aus ſeiner Ehe mit **Barbara** Gräfin **Turzo von Bethlenfalva, Georg Turzo von Bethlenfalva** Grafens in **Zips**, des Königreichs Hungarn Palatinus, und **Eliſabeth** Freyin **von Czobor** Tochter, welche auf ſein Bereden von der proteſtantiſchen Lehre zur römiſch katholiſchen Kirche übergetretten iſt, verließ er zween Söhne, **Nikolaus** und **Johann**, dann drey Töchter: **Catharina**, welche Kloſterfrau Sti. Dominici Ordens im Kloſter Studeniz in Steyermark geworden; **Barbara**, welche anfänglich mit **Wolfgang** Grafen **von Erdödy**, kaiſerl. General der Cavallerie, der 1674 wider die Türken bey Caniſa geblieben iſt; in zweyter Ehe aber mit **Joſeph** Freyherrn **von Moscon**, kaiſerl. Generale vermählt geweſen; **Juliana**, welche **Nikolaus** IV. Graf **von Erdödy** de Monyorokerek, Herr zu Szamobor und Mockriz, kaiſerl. geh. Rath, Feldmarſchall, wie auch Banus in Croatien, Dalmatien und Sclavonien zur Ehe hatte. Die Söhne:

I. **Nikolaus** V. Graf **Draſkovich**, Erbgraf zu Trakoſtyan, auch Herr der Herrſchaften Klenownick (zu teutſch Kleineck), Vinicza, Lunkavez, Bukovez, Zelendvar, Saarvar, Pfandinhaber der Herrſchaft Ovar, **Johanns** älterer Sohn, war k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Judex Curiæ Regiæ (oberſter Hofrichter) im Königreich Hungarn, vorher ſchon kaiſ. Generalmajor, und 1667 Janitorum Regalium Magiſter, oder oberſter Reichsthürhüter, auch des Wiſelburger Comitats Obergeſpan; er wurde im Oktober 1673 von Kaiſer **Leopold** I. nebſt anderen abgeſandt, die kaiſerliche Braut Erzherzogin **Claudia Felizitas** aus Tyrol an den Gränzen Tyrols zu empfangen und weiter auf der Hieherreiſe zu begleiten, wobey er ſich an glänzender Pracht mit ſeinem Gefolge beſonders auszeichnete. Zweymal hatte er ſich verheurathet: I. mit **Barbara** Gräfin Homonay de Homona, und da ihm dieſe nach zwey Jahren ihres Eheſtandes der Tod entriſſen hat, II. mit **Eliſabetha Chriſtina** Gräfin **Nadasdy, Franz** Grafens **von Nadasdy**, k. k. geh. Raths, auch Judex Curiæ des Königreichs Hungarn, und **Anna Juliana** Gräfin **von Eſterhazy** Tochter 1667, von welcher letztern Gemahlin die Söhne **Paul, Johann, Adam Franz**, und **Leopold Philipp**; dann die Töchter **Juliana, Catharina, Maria Magdalena, Barbara**, und **Eliſabeth** entſproſſen ſind. Aus dieſen iſt **Juliana** mit **Johann** Grafen **von Eſterhazy, Catharina** mit **Franz Anton** Grafen **von Auerſperg** Craineriſcher Linie, **Eliſabeth** mit N. Grafen **Rattkaj** verehelichet geweſen. Der Vater Graf **Nikolaus von Draſkovich** ſtarb 1687; ſeine obgenannte zweyte Gemahlin **Eliſabeth Chriſtina** aber iſt ihm den 12. März 1682 in die Ewigkeit vorgegangen, und bey den Auguſtinern zu Lockenhaus begraben.

Paul

Paul Graf von Draskovich zu Trakoſtyan, der älteſte Sohn des Nikolaus, k. k. Kämmerer, vermählte ſich zwar 1691 mit Margaretha Gräfin von Erdödy, Grafens Alexander von Erdödy und Chriſtina Gräfin von Csaky Tochter, ſtarb aber 1693 im 26gſten Jahr ſeines Alters ohne Kinder. Seine Gemahlin ſchritt zur zweyten Ehe mit Franz Grafen von Kerj, und ſtarb 1720.

Adam Franz Graf von Draskovics (Draskovich), der jüngere Sohn Nikolaus des V., gebohren 1673, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Generalfeldmarſchallieutenant, von dem ſich findet, daß er und Johann Graf von Draskovics, als Landesmitglieder und Stände in Niederöſterreich, im Jahr 1712 zu der Weiland Kaiſer Carl dem VI. geleiſteten N. Oe. Erbhuldigung fürgeladen worden, erzeugte in zweyen Ehen und zwar erſtens mit Johanna Barbara Gräfin von Herbeville aus Lothringen, des kaiſ. Generalen Ludwig Grafen von Herbeville Tochter, mit welcher er ſich 1700 vermählte, und zweytens mit Maria Magdalena Reichsfreyin von Friſchhauſen einige Söhne und Töchter; er ſtarb den 2. September 1749, und iſt bey den Auguſtinern zu Lockenhaus begraben. Aus der erſten Ehe hatte er den Sohn Leopold, dann die Töchter: I. Roſalia Franziska, welche Johann Joachim Graf von Sinzendorf auf Ernſtbrunn, Herr zu Weiteneck und Leibn ꝛc. zur Ehe gehabt, und 1748 geſtorben iſt; II. Eliſabeth Amalia, war vermählt mit Matthä Franz Marcheſe Davia, k. k. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter, ſtarb zu Oedenburg als Wittwe im May 1774. Aus der zweyten Ehe zween Söhne, Johann und Emerich, und drey Töchter, als III. Maria Anna, welche Ladislaus Graf von Szecſeny, k. k. Kämmerer zur Ehe gehabt; IV. Maria Thereſia, welche in das Inſtitut der engliſchen Fräulein getreten, und als Oberin des engliſchen Fräuleinſtifts zu Prag geſtorben iſt; V. Franziska Joſepha, war mit Carl Freyherrn von Feſtetics, einem Sohn des Generalfeldmarſchallieutenant Joſeph Freyherrn von Feſtetics vermählt.

a) Leopold Graf von Draskovics, Herr zu Saarvar ꝛc., Grafens Adam Franz Sohn erſter Ehe, k. k. Kämmerer, ward I. mit Eliſabetha Thereſia Gräfin von Palffy, Paul Carl Grafens von Palffy, kaiſ. Feldmarſchalls ꝛc. Tochter, St. Kr. Ord. Dame, 1722 vermählt, die 1751 als Mutter eines Sohns und einer Tochter verſtorben iſt; II. verehelichte er ſich mit Barbara von Ußner, welche nach ſeinem Tod abermal mit Johann Nepomuck Grafen von Clary, kaiſ. Oberſtwachtmeiſter ſich verehelichet hat, und den 17. Oktober 1794 geſtorben iſt. Er beſchloß ſeine Tage den 16. Jäner 1759, und ward bey den Auguſtinern zu Lockenhaus begraben. Aus ſeiner erſten Ehe entſproſſen Nikolaus, welcher jung verſtarb, und Thereſia, vermählt mit Franz Grafen von Wiczay. Aus zweyter Ehe Catharina, welche 1775 im 18ten Jahr ihres Alters unvermählt ſtarb; dann Barbara, vermählt mit N. Grafen von Aichelburg.

b) **Johann** Graf **von Draskovics**, Grafens **Adam Franz** älterer Sohn zweyter Ehe, Erbherr zu Saarvar ꝛc., k. k. Kämmerer und königl. Hungariſcher Hofkammerrath, hatte in erſter Ehe zur Gemahlin **Franziska** Gräfin **von Graſſalkovics**, **Anton** Grafens **von Graſſalkovics** de Gyarák, k. k. wirkl. geh. Raths und königl. Hungariſchen Hofkammerpräſidenten Tochter, welche mit Hinterlaſſung einer Tochter den 22. May 1758 dieſes Zeitliche ſegnete. In zweyter Ehe nahm er **Maria Antonia** Gräfin **von Montecucolli**, die er durch ſeinen 1779 erfolgten Tod als Wittwe verließ. Aus ſeiner erſten Ehe iſt

1) **Maria Anna**, vermählt mit **Joſeph** Grafen **von Csaky**, k. k. Kämmerer. Aus der zweyten Ehe: 2) **Franz** Graf **von Draskovics**, †. 3) **Joſepha**, 4) **Thereſia**, beyde noch unvermählt.

c) **Emerich** Graf **von Draskovics**, der jüngſte Sohn Grafens **Adam Franz**, k. k. Hauptmann unter Erzherzogs Ferdinand Regiment, iſt in der ſiegreichen Schlacht gegen die Preuſſen bey Planian den 18. Juny 1757 umgekommen.

Die noch blühende jüngere Linie in Croatien.

II. **Johann VIII.** Graf **von Draskovich auf Trakoſtyan**, Klenownik ꝛc. der jüngere Sohn des Grafen **Johann Draskovich** Palatinus in Ungarn und **Barbara** Gräfin **Turzo von Bethlemfalva**, des **Nikolaus** Bruder, kaiſ. geh. Rath, Kämmerer, Generalfeldmarſchalllieutenant, und Cubiculariorum Regalium Magiſter, oder Oberſtkämmerer des Königreichs Hungarn, welcher ſich beſonders durch einen von ihm 1689 wider die Türken in Boßnien und die Boßniacken erfochtenen Sieg, nicht minder bey der Einnahme von Fünfkirchen durch ſeinen Heldenmuth berühmt machte, hatte zur Ehe **Maria Magdalena** Gräfin **von Nadasdy**, **Franz** Grafens **von Nadasdy**, kaiſ. geh. Rath und Judex Curiæ, und **Anna Juliana** Gräfin **von Eſterhazy** Tochter, ſeiner Schwägerin, **Niklaß** Grafens **von Draskovich** Gemahlin, jüngere Schweſter, und verließ bey ſeinem 1692 erfolgten Tod den einzigen Sohn gleichen Nahmens

Johann den IX. Grafen **von Draskovich zu Trakoſtyan.** Er war k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Hofkriegsrath, Generalfeldzeugmeiſter ꝛc., diente 1716 und 1717 in dem Krieg wider die Türken mit vielem Ruhm, ward hernach 1728 Locumtenens Banalis in Croatien, und 1732 Banus oder Vicekönig in Dalmatien, Croatien und Sclavonien, welche hohe Würde er aber im daraufgefolgten Jahr 1733 ſchon ſamt dem Leben ablegte. Seine Gemahlin, mit welcher er ſich den 4. Februar 1704 vermählte, war **Maria Catharina** Gräfin **von Brandis**, **Adam Wilhelm** Grafens **von Brandis**, und **Anna Maria** Gräfin **von Khisl** Tochter,

vorhin geweſene kaiſerl. Hofdame und St. Kr. Ord. Dame, welche ihm nebſt etlichen in zarter Jugend verſtorbenen Kindern zween Söhne, Johann Baptiſt Brictius, und Joſeph Caſimir, dann zwo Töchter: Johanna Dorothea und Anna Catharina zur Welt brachte, alsdann im Witwenſtande 1751 ihr Leben endigte. Von den Töchtern hatte Johanna Dorothea, Leopold Carl Grafen von Limpurg-Styrum, k. k. Kämmerer und Obriſten zur Ehe, und Anna Catharina iſt Georg Grafens von Szluha, k. k. Generalfeldwachtmeiſters Gemahlin geweſen. Der ältere von den Söhnen

Johann Baptiſt Brictius, gebohren den 5. April 1707, iſt als kaiſ. Oberſtwachtmeiſter im Krieg in Italien 1735 umgekommen.

Joſeph Caſimir Graf von Draſkovich zu Trakoſtyan, Klenownik, Vinicza rc., gebohren den 4. März 1716, k. k. Kämmerer, Generalfeldmarſchalllieutenant, und des Creuzer Comitats Obergeſpan, zuletzt k. k. Generalfeldzeugmeiſter, geh. Rath und kommandirender General in Siebenbürgen, hat ſich ſowohl im Krieg wider Frankreich, als auch in dem Preuſſiſchen Krieg zwiſchen den Jahren 1756 und 1762 durch Tapferkeit, beſonders durch die 1760 mit Sturm von ihm bewirkte Eroberung der Veſtung Glaz vielfältig ausgezeichnet, und mit ſeiner Gemahlin Suſanna Freyin von Malatinszky (welche nach ſeinem Hinſcheiden zum zweytenmal ſich mit Franz Grafen von Nadasdi, k. k. Feldmarſchall und Banus von Croatien verehelichte) ſein Geſchlecht in dieſer Linie fortgepflanzet. Er ſtarb im Oktober 1765. Von ihm ſind drey Söhne entſproſſen: Johann, Franz, Joſeph; dann vier Töchter: Maria Anna und Catharina, welche beyde unvermählt in der Jugend verſtorben ſind; Juliana, welche zuerſt Leopold Graf von Erdödy 1769, und nach deſſen Tod ſein Bruder Ladislaus Graf von Erdödy mit Diſpenſation 1773 geehelichet, den 12. April 1782 aber dieſes Zeitliche geſegnet hat; Barbara, die Franz Graf von Pejacſevich zur Ehe hatte.

I. Johann Graf von Draſkovich zu Trakoſtyan rc., Grafens Joſeph erſtgebohrner Sohn, k. k. Kämmerer und geweſener Obriſter des Szeckler Gränzregiments, hat aus ſeiner Ehe mit Apollonia Freyin von Malatinszky, St. Kr. Ord. Dame, die Söhne Johann und Georg.

II. Franz Graf von Draſkovich, der zweyte Sohn Joſephs, k. k. Kämmerer, vorhin ebenfalls in k. k. Kriegsdienſten, verehelichet mit Maria Anna Freyin von Jankovich (Jankowitſch) erzeugte er die Söhne Franz, Joſeph, Johann, und die Töchter Suſanna, jetzt vermählte Gräfin von Szirmay, Eleonora, Barbara und Anna.

III. Joſeph Graf von Draskovich, der jüngſte Sohn Joſephs, hatte ſich 1776 mit Eliſabeth von Damianſics vermählt, und iſt den 25. Auguſt 1785 mit Hinterlaſſung zweyer Töchter verſtorben.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein vierfeldiger Schild, im erſten und vierten goldenen Feld ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher aus einer unten liegenden goldenen offenen Krone gleichſam ſich emporſchwinget; das zweyte und dritte iſt ein blaues Feld, worin unten auf einem weiſſen Hügel ebenfalls eine goldene offene Krone liegt, über derſelben aber ein wachſender gekrönter ſilberner Greiff mit herausgeſchlagener rother Zunge aufſteiget, welcher in der rechten Pranke eine goldene Kugel emporhält. Dieſer ſilberne Greiff im blauen Felde mit der Kugel iſt das urſprüngliche Geſchlechtswappen. Oben decket den Schild eine goldene Grafenkrone; über derſelben erſcheinen drey gekrönte offene Helme; auf dem erſten Helm ſtehet der gekrönte ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln; auf dem zweyten mittlern Helm auf einem dreyfachen grünen Hügel ein glattes goldenes Kreuz; auf dem dritten zur linken der aufſteigende gekrönte ſilberne Greiff, der in der rechten vordern Pranke die goldene Kugel hält, einherſehend. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und blau.

Dreſſidler.

Die abgeſtorbenen **Dreſſidler** zu Dreſſidl, Rodiſſen, Grundt, Limberg ꝛc. ſind ein urſprünglich öſterreichiſches altes Rittergeſchlecht geweſen, von welchem ihr älteſter Sitz und Gut das Pfarrdorf Dreſſidl V. O. M. B., ſo jetzt dem Stift Altenburg zugehört, noch das Angedenken erhält.

Mainhard Dreſſidler Ritter wird in einer Urkunde für das Kloſter zu St. Bernhard von Grafen **Perchtolden zu Hardeck** Anno 1298 ſein Pfleger in Reza (Röz) genannt. **Ulreich der Dreſſidler** wird in des Gilg Truchſeſſn von Grueb und Cathrayn ſeiner Würtin Vermächtbrief 1332 als Zeuge angeführet. (Ennenkl Coll. Mscr. T. I. Fol. 298.) **Peter** oder **Petrein der Dreſſidler** wird in Niclaßn des Pilldung von Sanct Gilgenberg Brief Anno 1361 am Sonntag nach Sant Marteins Tag über ſeiner Fraun Cathrain Herrn Wulfing des Veyertager Tochter mit landesfürſtlicher Begnehmigung angewieſene Morgengabe ꝛc. als Zeuge geleſen. (Raym. Duelii Excerpta Geneal. Hiſtor. L. II. Parte II. Num. 128. Fol. 205.) **Peter Dreſſidler** wird nebſt Ulrich Hohenwarter in Otto des Pillung von Ringleinſtorf Brief 1378 ebenfalls als Zeug gefunden. (Baron Strein Mſcr. T. II. Fol. 107.)

Der erbar **Hanns Dreſſidler von Grundt** beſtättiget mit ſeiner Unterſchrift und Inſigl einen Revers Ottens des Pfarrers zu Wulderſtorf, ſo dadirt iſt an Sant Georgen Tag 1390. (Philib. Hueber Auſtria ex Arch. Mellic. illuſt. L. I. Cap. 13. Num. 2. Fol. 93.) Deſſen Ehefrau **Margareth Prunnerin** hat nach ſeinem Tod **Eraſm den Feuchter** wieder geheurathet.

Her=

Herzog **Albrecht** der IV. zu Oeſterreich verſchrieb 1401 die Veſte und Stadt Waidhofen an der Taya dem **Georg Dreſſidler** Ritter um 600 Pfund Pfenninge Pfandweis. (Hofkammer Archiv, altes Kammergedenkbuch.)

Der Edelveſt **Wernhardt** (Bernhard) **Dreſſidler zu Limberg** wird in einem Kaufbrief des Hanns Kleubmaißler auf den Edeln Eraſmus Malzkaſten Ritter lautend 1459 als Zeuge geleſen. (Prevenhuber Collect. Mscr. von abgeſtorb. N. Oe. Rittergeſchlechtern.)

Das Wappen der Dreſſidler iſt eine auſſteigende weiſſe Spitze in einem blauen Schild. Uiber dem Schild auf einem geſchloſſenen Helm iſt ein geſchloſſener doppelter blauer Flug mit eben der weiſſen Spitze belegt aufgerichtet. Die Helmdecke iſt blau und weiß oder Silber.

Drexler von Schöpfenbrunn.

Johann Nepomuck Drexler Edler **von Schöpfenbrunn**, Herr zu Rechberg, ein Oeſterreicher (deſſen Eltern **Joſeph Drexler**, ehemaliger Hofrichter des Frauenkloſters Impach, und **Maria Anna** gebohrne **von Oettl** geweſen) wurde von k. k. Majeſtät laut Diplom vom 14. Juny 1774 mit dem ſich erbetenen Prädikat **Edler von Schöpfenbrunn**, welches von ſeinem grösmütterlichen Anherrn **Schöpfern von Schöpfenbrunn** herrühret, in den Rittermäſſigen Adelſtand erhoben, und nachdem er vermög Kaufbriefes datirt den 13. November 1773 von **Johann Georg Ehrenreich** Freyherrn **von Hoheneck** die Herrſchaft **Rechberg** unweit Krems im V. O. M. B. erkauft hatte, als ein begüterter Landmann in N. Oe. unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 13. July 1774 angenommen, auch im Oktober deſſelben Jahrs introduzirt. Seine Gemahlin **Eliſabeth** Freyin **von Wöbern** gebahr ihm einen einzigen Sohn **Vinzenz Joſeph Drexler von Schöpfenbrunn.**

Das Wappen iſt ein aufrecht ſtehender quadrirter mit einem groſſen goldenen Kreuz, welches die vier Felder von einander abſöndert, belegter Schild, in deſſen obern erſten rothen Feld ein rechts gewendeter auſſteigender goldener Greiff, in dem zweyten obern blauen Feld ein ſchwarzes Pferd im vollen Lauf mit goldenen Zaum und Gebiß einher geſtellt; im dritten untern vordern eben blauen Feld ein gehender nackender Mann mit einem von grünen Laubwerk geflochtenen Kranz auf dem Haupt, und um die Lenden mit eben derley grünen Laubwerk bedeckt, welcher über ſeine rechte Schulter an einer Stange einen hölzernen Waſſereimer trägt; im hintern vierten rothen Feld ein rechts gewendeter auſſteigender goldener Löw mit offenem Rachen, ausgeſchlagener ro-

ther

ther Zunge, und hinter ſich aufgewundenen doppelten Schweif. Auf dem Schilde oben ruhen zwey gekrönte offene Turnierhelme; auf dem vordern erſten Helm erſcheint der erſtbeſchriebene goldene Löw wachſend zwiſchen zween mit den Sachſen einwärts gekehrten rothen Adlerflügeln, deren jeder mit 7 ſilbernen Flammen belegt iſt. Auf dem zweyten Helm links iſt ein ausgebreiteter Pfauenſchweif von natürlicher Farbe aufgerichtet. Die Helmdecke aber iſt zur rechten ſchwarz und Gold, zur linken roth und Silber.

Droß. Siehe Preyßl.

Druckmüller.

Von dieſem aus der Pfalz nach Oeſterreich gekommenen Ritterlichen Geſchlechte, ſo ſich theils **Truckhmüller**, hernach theils **Druckmüller von Mühlburg** ſchrieb, war ſchon vermög Gültbuch 1630 **Alexander**, und 1669 **Johann Georg von Truckmüller** mit dem Gut **Weiſſenbach** V. O. W. W. hier Landes anſeßig, aber erſt ſein mit **Catharina Dorothea von Praitenbach** ſeiner Gemahlin erzeugter Sohn **Dominikus Rudolph Druckmüller** Edler **von Mühlburg**, Herr zu Weiſſenbach, iſt als Landmann unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 22. Jäner 1691 aufgenommen worden.

Auſſer dem findet ſich noch, daß vermög des in der N. Oe. alten Landrechtsregiſtratur vorfindigen Kaufbriefs de dato 15. Jäner 1628 **Alexander Truckmüller** von dem kaiſerl. General **Johann** Freyherrn **von Montrichier** und deſſen Gemahlin **Anna Genovefa** das Gut Weiſſenbach und Amt Schöndachen erkauft habe, von dem ſolches zwar um das Jahr 1640 der Oberſtlieutenant **Johann Baptiſt von Candido** an ſich brachte, und mehrere Jahre beſaß, ſonach jedoch abermal von dem Geſchlecht **von Druckmüller** eingelöſet worden iſt. Jetzt iſt in Oeſterreich von dieſer Familie Niemand mehr vorhanden.

Das Wappen iſt ein vierfeldiger Schild ſamt einem Herzſchild; im erſten und vierten goldenen Feld iſt ein auswärts ſehender abgeſchnittener halber ſchwarzer Adler mit ausgeſtreckter rother Zunge, ausgebreitetem Flügel und Pfote. Im zweyten und dritten rothen Feld ein aufſteigender weiſſer Löw mit goldner Krone auf dem Haupt, einwärts gekehrt. Der Herzſchild hat im ſilbernen Feld ein blaues Kamprad. Uiber dem Hauptwappenſchild erſcheint ein gekrönter offener Helm, worauf der gekrönte aufſteigende weiſſe Löw wachſend zwiſchen zween Adlerflügeln, deren jeder mitten über quer geſpal-

geſpalten, der vordere oder zur rechten oben roth, unten weiß oder Silber, der andere zur linken oben ſchwarz, unten Gold iſt, zu ſehen. Die Helmdecke hingegen iſt rechts ſchwarz und Gold, links roth und Silber.

Dünnewald, Grafen.

Heinrich Johann Graf **von Dünnewald**, kaiſerl. Generalfeldmarſchall, wurde wegen ſeinen groſſen Thaten in den Feldzügen wider die Türken von Kaiſer **Leopold I.** den 15. November 1675 in des H. R. Reichs Grafenſtand erhoben, und nachdem er von den gräflich **Rueberiſchen** Erben die Herrſchaft **Pixendorf** in N. Oe. angekauft hatte, den 14. März 1689 auch bey hieſiger löbl. Landſchaft den neuen Geſchlechtern Herrenſtandes einverleibet. Er war aus einem in dem Herzogthum Cleve und Geldern ſeßhaften adelichen Geſchlechte entſproſſen, kam im Türkenkrieg mit den Reichshülfstruppen nach Hungarn, wo er unter dem groſſen Feldherrn **Montecucolli** in der ſiegreichen Schlacht bey St. Gotthard in Hungarn 1664 zuerſt durch ſeine Tapferkeit ſich auszeichnete, hierauf in kaiſerl. Kriegsdienſten vom Generalfeldwachtmeiſter an, alle militäriſche Ehrenſtellen bis zur Feldmarſchallswürde erlangte. Von ſeinen Heldenthaten und Eroberungen iſt ſowohl im Theatro Europæo Tomo XIII. & ſeq., als auch beſonders in dem Werke: Neu eröffnete Ottomanniſche Pforte, Fortſetz. C. 12 bis 16, das Mehrere umſtändlich zu leſen. Nachdem er noch im Jahr 1691 in der ſiegreichen Schlacht bey Salankamen von ſeiner Tapferkeit mehrmalige Beweiſe ablegte, verfiel er bald darauf zu Eſſeck in eine Krankheit, wo er auch den 31. Auguſt 1691 ſeinen Geiſt aufgab.

Sein einziger Sohn **Franz Carl** Graf **von Dünnewald** war mit **Maria Barbara** Gräfin **vom Stahremberg**, des berühmten Feldmarſchalls **Ernſt Rudiger** Grafens **von Stahremberg** Tochter vermählt, ſtarb aber bald nach dem Vater 1693, und verließ eine einzige Tochter **Maria Erneſtina**, nebſt vorgenannter ſeiner Gemahlin als Wittwe, welche nach dem Ableiben der Tochter die Herrſchaft Pixendorf im Jahr 1716 an **Johann Georg Kampmüller** Edlen **von Metzburg** verkauft, ſich ferner an **Maximilian Sigismund** Grafen **von Trautmannſtorf** verheurathet, und 1745 ihr Leben beſchloſſen hat.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt nach einer in dem N. Oe. Herrenſtandesarchiv vorhandenen Zeichnung, ein geviertleter Schild nebſt einem Herzſchild. Im erſten und vierten rothen Feld erſcheint ein aufſteigender gekrönter Löw in natürlicher Farbe rechtshin ſehend, welcher mit dem rechten Fuß auf einen ſilbernen halben Mond tritt. Im zweyten und dritten blauen Feld ein ganz geharniſchter Mann, jedoch mit aufgedecktem Geſicht und bloſſem Schwert in der Hand auf einem weiſſen Pferd in vollem Lauf einher-

herſprengend. Der Herz- oder Mittelſchild hat in einem dem Anſcheine nach goldenen Grund mitten einen weiſſen oder ſilbernen Querbalken, über und unter welchem im goldenen Grund einige grüne Büſchgen, oder aus der Erde hervorwachſende kleine Bäumgen erſcheinen. Oben decket den ganzen Wappenſchild eine goldene Grafenkrone, die Helmdecke aber iſt rechts Gold und roth, links Gold und blau.

Dürrnbacher.

Die **Dürrnbacher**, nach Verſchiedenheit der unrichtigen alten Schreibart, theils **Dirnpacher, Dürnpeckh, von Dürrnbach, Diernbacher zu Senfteneck** in Niederöſterreich waren von alten einheimiſchen Adel. Meinhardus Miles de Direnbach wird 1275 angeführt in einem Vertrag von **Stephan** Herrn **von Meyſſau**, wegen der Zehende in Ravelſpach mit dem Kloſter Mölk. (Philib. Hueber Auſtria Lib. I. C. 5. pag. 27.) **Wolfhart von Dürrenpach** wird ſchon 1299 in einem Kaufbrief von Ulrich Peuger und Agnes ſeiner Hausfraun, an das Kloſter St. Bernhard lautend, als Zeuge geleſen. (Bern. Bez Cod. Diplom. Parte II. Fol. 196.)

Friedrich und **Mainhardt von Dürrenpach** Gebrüder, erſcheinen in einer Urkunde Ulrichs von Purchdorf datirt zu Wienne im Jahr 1311 an Sanct Gilgen Tag. (Duellii Excerpta Geneal. Hiſtor. L. II. Parte II. Fol. 186.) **Friedrich von Dürrnbach** kommt im Jahr 1318, **Wolfhart von Dürnpach** und **Clara** ſeine Hausfrau aber, wie auch **Johann** oder **Jans** und **Niclaß die Dürrnpacher** 1342 in Stift Mölkeriſchen Urkunden vor. (Phil. Hueber L. I. Fol. 57 & 73.)

Arnold der Dürnbeckh von Dürrenbach wird 1344 als Gewersmann und Bürge angeführt bey einem Getreidzehendkauf auf fünf Lehen zu Rapoltsthal von Heinrich Malzkaſt Ritter an Veiten Plümel, **Wolfgang Dürnpeckh** in einem Vertrag Herrn Heinrichs von Zelcking mit ſeiner Muhme Frau Anna, Otten von Soß Hausfrau, Ludwigs von Zelcking Tochter de dato Freydeck am Vorabend von Sanct Märtentag 1356. (Prevenhuber Collect. Mscr.) **Hanns Dürrenpeckh** iſt Zeug mit ſeinem Inſigl in Dietrich des Gueffings Brief Anno 1365 in Mittwochen vor Sant Mathiaſen Tag. (Duellius in Excerpt. L. I. Fol. 62.) **Thoman** oder **Thomas Dirrnpeckh** wird als Zeuge geleſen 1377 in einem Revers oder Verzichtsbrief der Gebrüder Hanns und Weichart Riedenthaler über einige an Friedrich von Winkhl verkaufte Grundſtücke bey Winkelberg. (Prevenhuber.)

Hanns und **Simon die Dürnpacher** empfiengen 1411 und 1413 verſchiedene Freyſingiſche und Brandenburgiſche Lehenſtücke und Zehende am Ybbsfeld, zu Hart, Härland und im Hangenberch. **Stephan** und **Wilhalm Dürrnbacher** zu

Senf-

Senfteneck, ſonſt **Dürnpeckhen** genannt, (wie die Urkunde beyfüget) wurden von **Reinprecht** Herrn **von Walſee**, Oberſten Marſchall in Oeſterreich, ihrem gnädigen Herrn, belehnt über ein Gehölz bey Oedt und ein Drittl Traidzehend zu Feld bey Carlſpach, vermög Revers am Montag vor Sanct Laurenzi im Jahr 1481. (kaiſ. Hofkam. Archiv.)

Wilhalm des Dürrnbacher zu Senfteneck Tochter **Amaley** war um das Jahr 1517 mit dem edelveſten **Ulrich Schweinpeck zum Haus** verehelichet. **Anna Dürrnpacherin** war 1512 **Geörgen** Herrn **von Rorbach**, Landesanwalds ob der Enns, auch geweſten Freyſingiſchen Hauptmanns und Pflegers zu Ulmerfelden und Waidhofen an der Ypps, Ehefrau. **Hanns Dürrnbacher** hat 1521, und hernach **Wolfgang Dürrnbacher** zu **Senfteneck** und **Kröllendorf** Ritter zwiſchen den Jahren 1527 und 1536 **Margaretha** gebohrne **von Hager** zur Ehe gehabt. (Prevenhuber Collect. und Baron Hageriſche Geneal. Mſcr.)

Andreas Dürrnbacher Ritter, war zulezt kaiſerl. Schiffoberlieutenant, verkaufte vermög des in der alten N. Oe. Landrechtsregiſtratur vorhandenen Kaufbriefs de dato 1. May 1573 ſeinen freyen Edelſitz und Hof zu **Simoning** (Simering) an **Michael** Freyherrn **von Eytzing**. Er ſtarb zu Raab 1596. Seine Wittwe **Suſanna von Wening** erlangte ſub dato 19. Februar 1598 von Kaiſer **Rudolph** II. jährliche 200 fl. Gnadengeld. Noch in den Jahren 1614, und den 5. July 1618 belangte **Guilbert von Sainthilaire**, Ihro kaiſerl. Majeſtät Kämmerer, auch Feld- und Hauszeugoberſter und Arſenalhauptmann, den N. Oe. Vizedom bey der N. Oe. Kammer wegen des Gnadengelds, ſo der **Suſanna**, Wittwe des Schiffoberlieutenants **Andreas Dürrnbacher von Dürnbach**, durch mehrere Jahre hinterſtellig geworden iſt. (N. Oe. Kam. Repert.)

Das Wappen iſt in einem blauen Schild ein rother Wageneppel mit durchgeſchlagenen gleichfärbigen Nagel. Auf dem Schild ein geſchloßner Helm mit zweyen über quer mitten geſpaltenen, halb roth, halb blau wechſelweis tingirten Büffelshörnern. Die Helmdecke iſt durchaus blau und roth gemenget.

Dürrnthaler.

Märt Dürrnthaler zu **Dürrnthal** und Veſten **Gravendorf** empfieng 1463 von Herrn **Michael** des H. R. Reichs Burggraven zu **Maydburg**, Grafen zu **Hardeck** verſchiedene Lehen. Er verkaufte am Montag nach dem Sonntag Oculi 1478 ſeinen Hof zu Spillarn mit dazu gehörigen Grundſtücken dem Veit Radelbrunner und Cathrain ſeiner Wirthin. (Enenkl Collect. Mscr. Tom. II. Fol. 392.)

Daniel Dürrnthaler zu **Gravendorf** empfieng 1495 einige landesfürſtliche Lehen bey Fendorf; desgleichen 1496 einige Paſſauiſche Lehenzehende bey Mallebern. Lazius in ſeiner Chorographia Auſtriæ zählte die **Dürrnthaler** zur Zeit, da er lebte, ſchon unter die abgeſtorbenen Ritterlichen Geſchlechter von Niederöſterreich.

Ihr Wappen iſt ein gelber oder goldener Schild, in welchem über quer drey eiſerne Ketten balkenweiſe untereinander geſpannt erſcheinen. Uiber dem Schild auf einem offenen Helm befindet ſich ein Federbuſch von gelben Strauſſenfedern mit der Kette einfach umgeben. Die Helmdecke iſt Gold und ſchwarz.

E.

Ebendorfer. Siehe Haſelbach.

Ebenthaler.

Berthold von Ebenthal erſcheint im Jahr 1268 als Zeuge in Heinrichs von Seeveld Schenkungsbrief einiger jährlichen Einkünften in Ladendorf zu der Kirche im Kloſter Heiligenkreuz. (Bern. Pez Cod. Diplom. Parte II. Fol. 115 & ſeq.)

Dietrich von Ebenthal iſt Zeuge mit ſeinem Inſigel in einem Kaufbrief datirt zu Baaden an Sanct Johannstag des Taufer im Jahr 1333 über einen von Albrecht Hunter und Chriſtina ſeiner Hausfrau dem Kloſter Mölk verkauften Hof zu Baaden. (Phil. Hueber L. I. pag. 68.) Ferner wird von **Ulrich** und **Chunrad Perner** zu **Perneck** Gebrüdern in einem Vermächt, datirt an St. Niclas Tag 1347 genannt ihr lieber Ohaim **Dietrich von Ebenthal**. (Duellius Excerpt. Geneal. Hiſt. L. II. Fol. 197.) **Wolfhart** und **Ulreich** die **Ebenthaler** werden in **Friedrichs** Herrn **von Winkel** Kaufbrief 1377 als Zeugen angeführet. (Prevenhuber Collect. Mscr. von abgeſtorbenen N. Oe. Ritterſtandes Geſchlechtern.)

Der edelveſt **Ulrich Ebenthaler** kaufte 1392 von Friedrich, Wenzel und Wolfgang Lanzendorfer Gebrüdern, und Cathrein und Urſula ihren Schweſtern ihre Güter und Gülten zu Gaiſelberg, Plumenthal, Spanberg, ſo theils aigen, theils landesfürſtliches Lehen. (Ennenkl Collect. T. I. Fol. 304.) Dieſes Geſchlecht war in den erſteren Jahren des XV. Sæculi ſchon ausgeſtorben.

Das Wappen, nach den Sigillen zu beurtheilen, war ein weiſſer Schild mit zween rothen Querbalken. Uiber dem Schild ein geſchloſſener Helm, worauf zwey weiß und rothe Biffelshörner ſtehen.

Ebergäſſinger.

Von dem alten Oeſterreichiſchen Rittergeſchlecht **von Ebergäſſing**, insgemein **Ebergaſſinger** genannt, welches das Untertruchſeſſenamt in N. Oe. begleitete, und auch ſchon vor einigen hundert Jahren erloſchen iſt, werden in den älteſten Urkunden des Stiftes Kloſterneuburg bereits um das Jahr 1180 **Adelbert von Ebergäzzingen** und **Hertnid** ſein Bruder: Anno 1196 **Heinrich von Ebergäzzing**, und in einem Schenkungs- und Stiftungsbrief der Herzogin von Oeſterreich **Theodora** über ein Gut zu Neuſiedl an die Kirche zu Kloſterneuburg ddo. XIV. Junii Anno 1226 als Zeugen Rudpertus, Diepoldus & Henricus de Ebergæzzingen geleſen. **Liutwinus von Ebergäſſingen** kömmt ebenfalls vor in einem Schenkungsbrief Ulrichs von Mergerſtorf, über zwey Höfe und Grundſtücke zu Gundhartesdorf an die Kirche Unſer Fraun Maria zu Kloſterneuburg, geben am Vorabend vor Sant Philippi und Jacobi 1264. (Bern. Bez Cod. Diplom. Parte II. Fol. 76. 146. 147.)

Berchtold von Ebergäzzingen und **Gutta** ſeine Hausfrau werden in einer Urkunde Heinrichs von Winhauſen an Bruder Ortolff Commenthur und die Sammung der Brüder des Ritterordens Stæ. Mariæ zu Jeruſalem im Teutſchen Haus zu Wien, ſo geben in der Neuſtadt an Chriſtus Auffahrts Tag Anno Dom. 1285 angeführet. (Duellius in Hiſtoria Equit. Teuton. Parte III. Cap. 2. Fol. 58.)

Peter von Ebergäſſing kömmt vor 1308 in den Urkunden des Kloſters Lilienfeld; ferner **Peter Ebergäſſinger** Untertruchſeß in Oeſterreich und **Anna** ſeine Hausfrau in einer Urkunde Ulrichs von Pergau ihres Schwägers 1322; der nämliche Peter ſtiftet 1334 für ſich und die Seinigen einen Jahrtag in der Kirche zu Lilienfeld. (Hanthaler Faſt. Campilil. Tomo II. Fol. 330.)

Poppo und **Berchtold von Ebergäſſing** Gebrüder, und ihre Schweſtern **Offmey** (Euphemia), Herrn **Rapoten von Wildeck** Hausfrau, und **Agnes** und **Anna**, ſämtlich **Petrein** ſeeligen **von Ebergäſſing** gelaſſene Süne und Töchter, machten einen Vertrag um ihr väterlich und mütterliches Erbgut am Montag vor Unſer Fraun Tag, genannt der Elybentag oder der Verchündung, Anno 1339; Zeugen: Ulrich von Pergau, Herzogs Albrecht von Oeſterreich Hofmeiſter, Otto von Wildegg, Heinrich und Wulfing die Häußler. (Enenkl. Colleſt. T. I. Fol. 208.)

Wülfing der **Ebergäzzinger**, **Cathreyn** ſeine Hausfrau, und **Stephan** ſein Bruder kommen vor in einem Revers an das Stift Sanct Pölten, der datirt iſt an Sanct Paules Tag zu der Bekehrung 1363; desgleichen in einem Verzichtbrief Friedrich des Häußler de dato Wien den nächſten Freytag nach Sanct Johannes Tag zur Sunnewenden 1367 **Wülfing** und **Stephan von Ebergäzzing** Gebrüder. (Duel-

(Duellii Excerpta geneal. Hiſt. Lib. II. Fol. 206 & 208.) **Friedrich von Ehreußpach** und **Agnes von Ebergäſſing** ſeine Hausfrau dann **Wülfing** und **Stephan** der ehegenannten Frau **Agneſen** Brüder, **Poppo** ſeelign **von Ebergäſſing** Söhne, verkauften mitſammen drey Güter im Schlag gelegen in der Scheibſer Pfarr an das Kloſter Gämming um 39 Pfund Pfenning, darüber der Kaufbrief datirt iſt an dem heiligen Auffahrts Tag 1371; Zeugen Stephan von Toppel und Niclas der Schärner. (Ex Tabulario Carthuſiæ Gemnic.) **Wulfing der Ebergäſſinger** Ritter wird als Zeuge angeführt 1382 und 1388 in Herrn Hanns und Ulrichen Gebrüder von Pergau Urkunden. (Ennenkel T. I. Fol. 262.) Ferner in einem Kaufbrief von Frau Cathreyn, Hertneids von Toppel zu Haußeck Hausfrau Anno 1390, wo zuletzt die Worte vorkommen: „und mit Herrn Wulfing von Plankenſtein, **Wulfing** des **Ebergäſſinger**, und Märten des Häusler meiner lieben Vettern dreyen Inſiegeln beſtättiget.“ (Prevenhuber Collect. 312.)

Wulfing der Ebergaſſinger Unter-Truchſeß in Oeſterreich und **Wandula von Zinzendorf** ſeine Hausfrau verjehen und bekennen öffentlich, daß ihr lieber Schwager und Bruder Chriſtian Zinzendorfer ihnen ausgerichtet und gewährt hat X Pfund Wiener-Pfenninge an den 70 Pfund Pfenninge, die er ihr Fraun **Wandula** ſeiner lieben Schweſter zur rechten Haimſteuer geben ſoll ꝛc. Geben zu Wienn des Phingſtags in der andern Vaſten Wochen im 1394gſten Jahr. (Prevenhuber.) Von ſeinen **Wulfings von Ebergäſſing** und **Wandula** ſeiner letztern Ehefrau Kindern kommen noch vor

Heinrich und **Otto von Ebergäſſing** Gebrüder anno 1415 in einem Vergleich mit ihrer Schweſter **Dorothea**, des **Peter Seemann von Mangern**, herzoglichen Pfleger am Greiffenſtein Ehefrau und gedacht ihrem Ehegatten um ihrer Eltern Erbgut, geben in Vigilia Corporis Domini Anno 1415. **Heinrich von Ebergäſſing** Unter-Truchſeß in Oeſterreich hatte 1422 **Catharina Häuſlerin von Purgſtall** zur Ehe. (Prevenhuber.) Dieſer **Heinrich** und **Otto** ſein Bruder ſcheinen die letzten dieſes Geſchlechts geweſen zu ſeyn.

Das Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, rechts ein rothes Feld, ſo mitten mit einem eckig gezogenen weiſſen Querbalken belegt iſt, links ein mit Gold beſprengtes lediges ſchwarzes Feld. Uiber dem Schild auf einem gekrönten offenen Helm erſcheinen zween Adlerflügeln hintereinander geſtellt, der hintere ſchwarz, der vordere roth mit dem eckigen weiſſen Querbalken wie im Schilde belegt. Die Helmdecke iſt rechts roth und weiß, links ſchwarz und weiß vermiſchet.

Eberſtorf, Herren.

Oberſte Erbkämmerer in Oeſterreich unter und ob der Enns.

Die erloſchenen **Herren von Eberſtorf** oder Ebersdorf zuletzt auch Grafen von Thierſtein genannt, eines der älteſten und anſehnlichſten Herrenſtandes Geſchlechter in Oeſterreich, erſcheinen durch fünf Sekula nicht nur in häufigen Urkunden, ſondern auch vielfältig in der Geſchichte dieſes Landes. Sie ſind Abkömmlinge der ehemaligen Herren und Grafen von Thierſtein (deren Nahmen und Wappen ſie wieder angenommen) aus Elſaß geweſen, wo annoch die Ruinen des ehmaligen Schloſſes Thierſtein nahe bey Seckingen über den Rhein vorhanden ſind.

Wolfg. Lazius de Migrationibus gentium Libro VIII. Fol. 445 in Genealogia Com. â Thyerſtain meldet von ihnen: „Gotſchalcus floruit circa Annum 1150. Cujus ſive fratres ſive fratrueles Udalricus & Marquardus abierunt in Auſtriam, ac ibi prædia compararunt, ſive potius condiderunt, quorum alterum ab inſignibus Damæ, videlicet Hyndberg, alterum vero Ebersdorf, ab Apro quod ibi venationi commodus eſſet locus, denominarunt. Quorum poſteri Domini ab Hyndberg & Ebersdorf appellati fuere &c." Daß aber, wie gedachter Author ſich ſelbſt widerſprechend weiter meldet, **Chalhochus** von dieſem Geſchlechte zuerſt mit K. **Rudolph** I. von Habſpurg nach Oeſterreich gezogen, allda die Beſitzungen ſeiner Verwandten der Herren von Hyndperg überkommen und das Schloß Ebersdorf alsdann erbauet habe, iſt vollends irrig, weil wirklich vor mehr dann hundert Jahren, bevor K. **Rudolph** von Habſpurg noch Oeſterreich erobert hatte, Zeuge vorhandener Urkunden, wie gleich angeführet werden wird, ſchon einige von dieſem Geſchlecht in Oeſterreich gelebet, auch die von Hyndperg oder Himperg ihre Blutsverwandte unter K. **Albert** I. und **Friedrich** dem Schönen noch im Weſen waren. Daß ſie aber durch etliche Secula das Schloß und die Herrſchaft Eberſtorf an der Donau, ſo wie die Herrſchaften Pöchhſtall, Rohreck, Streitwieſen, Leibn, Mollenburg, Neuſidel an der Zaya, Wolfpäſſing, Element, Pöttendorf, Schrottenſtein, Rothengrub, Mauer, Ernſtbrunn, Viſcha, Araberg, Prellenkirchen ꝛc. und viele mindere Güter, welche ſie andern zu Lehen verliehen, frey eigenthumlich beſeſſen hatten, iſt eben aus Urkunden erweislich.

Henricus von Eberſtorf war vom Jahr 1098 bis an ſeinem 1137 erfolgten Tod Biſchof zu Freyſingen. Deſſen Nachfolger **Otto** Biſchof zu Freyſingen, Marggrafens **Leopolds** des heiligen Sohn, erwähnt in einer Urkunde vom Jahr 1158, die Güter oder Grundſtücke (bona & fundos in Eyratesvelde ad Ybiſſam)

an

an der Yps betreffend, des Uthalricus ab Eberſtorff. (N. Oe. Kammer-Archiv; N. Oe. General Gült- und Waldbereitungs Relations Akten.) Sollte nun dieſer vielleicht der nämliche Udalricus oder **Ulrich** ſeyn, von welchem in der obenangeführten Stelle Lazius meldet: „Udalricus & Marquardus abierunt in Auſtriam;“ ſo wäre es wohl ganz wahrſcheinlich, daß die erſteren des Eberſtorfiſchen Geſchlechts als Verwandte des Biſchofs Heinrich zu Freyſingen nach Oeſterreich gezogen: und auf den Gütern dieſes Bißtums in N. Oe. ſich niedergelaſſen haben mögen.

Sighart von Eberſtorf wird Anno 1176 unter den Zeugen gefunden in dem Vermächtniß Ortolfs von Ruspach über ein Gut und Weingarten zu Mainhartisdorf zu U. L. Frau Kirche zu Niuwenburge (Kloſterneuburg) (Cod. Traditionum Monaſt. Clauſtro-Neoburg.) Eben daſelbſt wird Anno 1178 Sindramus de Eberſtorf; 1195 **Pilgrim**, ferner in einer Schenkung der Chunigund von Radoune betreffend zwey Güter in Liupoldesdorf an die Kirche zu Kloſterneuburg im Jahr 1200 **Hainrich von Ebersdorf** als Zeuge geleſen. **Hainrich und Perchtold von Ebersdorf** erſcheinen 1231 als Zeugen in dem von Herzog Friderico II. Bellicoso zu Oeſterreich dem Kloſter St. Nicola bey Paſſau ertheilten Freyheitsbriefe. Conradus oder **Conrad von Eberſtorf** wird 1261 in einem Kaufbrief Albero des Truchſeſſen von Veldſperg über einige Güter in Dürnleyſſe in Baron Ennenkel Collect. Mscr. T. II., und **Sighard von Eberſtorf** in einer Urkunde der Frau Gyſila von Orte, Albero des Truchſeſſen von Veldſperg Wittwe, kraft welcher dieſe eine Schenkung ihrer Ahnfrau Gyſila von Chranichberg an das Bißtum Seccau anno 1270 beſtättigte, als Zeuge angeführet. (Frölich Diplom. Sacra Styriæ Tom. I. pag. 332.)

Calhochus und **Bertholdus von Eberſtorf** haben bey Kaiſers **Rudolph** von Habſpurg Kriegsheer 1278 in der Schlacht wider König **Ottockarn** von Böhmen im Marchfeld tapfer geſtritten. (Chronicon Auſtr. Mscr. in Bibl. Aug.) In dem von Herzog **Albrecht** I., oder wie er ſich noch damals nannte, Albrecht Graf zu Habſpurg und Khiburg, Landgraf zu Elſaß, Gewaltiger und Gemeinverweſer in Oeſterreich und Steyer, der Stadt Wien am Vorabend Sanct Jakobi 1281 ertheilten Freyheitsbrief oder Handveſte werden **Reinprecht** und **Calchoch** die Brüder **von Eberſtorf** unter den vornehmſten Herren und Edeln des Landes, desgleichen in des Herzogs **Albrecht** I. zu Oeſterreich und Steyer Beſtättigungsbrief der Privilegien des Kloſters heiligen Kreuz im Wald de dato Wienne VIII. Kalend. Januarii Anno Dom. 1286 als Zeugen geleſen. (Bern. Pez Cod. Diplom. Parte II. Fol. 148.) Noch früher erſcheinen als Zeugen **Calhock** und **Reinpert** Gebrüder **von Eberſtorf** in einer Urkunde, kraft welcher Johann Biſchof zu Chiemſee bekennet, daß der ehrwürdige Mann, Bruder Hartmann von Hederungen derzeit Meiſter der Spitalbrüder Sanctæ Mariæ von Jeruſalem Teutſchen Ordens für ſich und alle ſeine Ordensbrüder auf das Patronat der Pfarrkirche zu Zwetl in der Paſſauer Dióces, welches ihrem Orden aus einer Schenkung der Frau Euphemia von Pottendorf bis

da-

dahin zugeſtanden entſaget und Verzicht gethan habe, de dato Wien in der Ordens Kapelle im Teutſchen Hauſe IV. Idus Decembris Anno 1278. (Archiv der Teutſch. Ord. Balley Oe. und Zwetl. Annalen Tom. I.)

Reinprecht I. **von Eberſtorf** hatte **Maria von Chůnring**, **Heinrich** des ältern Herrn **von Chůnring** zu Weitra Tochter zur Ehe, wie hievon 1285 in den Annal. Zwetl Tom. I. Fol. 450 gemeldet wird; verließ aber keine Kinder, ſtarb im Jahr 1288, und iſt bey den Minoriten in ihrer damaligen Kirche zum heiligen Kreuz in Wien begraben, dahin er ihnen den Mindern Brůdern 100 Pf. Gelds und ein Cruzifix von Gold mit Edelſteinen beſetzt, verſchaft hat. (Necrologium F. F. Minor. Convent. Viennæ.) Seine Wittwe **Maria**, welche ſich zum zweytenmal 1290 oder 1291 mit **Eberhard** Herrn **von Walſee** zu Linz, Landeshauptmann ob der Enns vermählte, iſt Zeuge der mehrgedachten Zwetliſchen Annalen T. I. Fol. 656 als eine bejahrte Wittwe 1320 verſtorben.

Conrad von Eberſtorf war 1291 Biſchof zu Chiemſee, und des **Calhoch** und **Reinprechts** Bruder, welches nachſtehende Urkunde bewähret: „Calhokus de Ebersdorf &c. quod de Conſenſu uxoris meæ Berchtæ, nec non puerorum noſtrorum, Sylvam juxta villam Radaun ſitam, quam nobis dilectus avunculus noſter Dom. Otto de Berchtoldstorf Camerarius Auſtriæ felicis recordationis condonavit, Fratribus Hoſpitalis Sancti Spiritus in Vienna pro XL Libris Denariorum Viennenſium vendidimus &c. Teſtes Dominus Chunradus Venerabilis Chiemenſis Episcopus Frater noſter. D. Otto Capellanus noſter. Cholo Notarius noſter. Datum & Actum XI. Kalendis Junii Anno Sal. 1291.“ (Ex Collectione Diplom. R. D. Can. â Smitmer.) Auch erſcheint in Urkunden

Agnes von Eberſtorf, Herrn **Friedrichs von Lichtenſtein** Wittwe, **Reinprechts** und **Calhochs von Eberſtorf** Schweſter. Sie ſchenkte Ao. 1310 erſtgedacht ihrem Bruder **Calhoch** alle die Güter, welche ihr von ihrem Bruder **Reinprecht** erblich zugefallen ſind. Desgleichen verſchaffte ſie in ihrem 1320 errichteten Teſtament gedacht ihres Bruders Calhochs Kindern all das Haab und Gut, ſo ſie von Frau **Marein** ſel. **Reinprechts von Eberſtorf** ihres Bruders Wittwe als derſelben geweſenes anheimgefallenes Heurathgut ererbet hatte. Der Pfarrkirche zu Ebersdorf verſchafte ſie einen ſilbern und vergoldeten Kelch, der von ihrer Tochter **Agnes von Blankenſtein** iſt; ferner dem Jungfrauen Kloſter zu Sankt Lorenz in Wien 14 Pfund Pfenninge jährliche Einkünfte zu Aurofſtall (Auerſtall.) (Archivum Statuum Auſt. Num. 67 & 68.) Sie iſt, wie das ältere Necrologium Frat. Min. Convent. Vien. (in deren Kirche ſie ihre Grabſtatt hatte) angiebt, im Jahr 1353 im Monat Dezember hoch bejahrt verſtorben.

Calhochus, theils Caloch, Calhof **von Eberſtorf**, der ſchon vorgedachte Bruder **Reinprechts** I. und **Conrads von Eberſtorf**, Herzogs **Albert** I. zu Oeſterreich Rath, erkaufte mit dieſes Herzogs Conſens von Wulfing von Gerloß das

Con=

Cämmereramt in Oeſterreich um 2000 Pfund Pfenninge Wiener Münz; welches Amt Herzog **Albert** hernach ihme **Calhoch von Eberſtorf** zu rechten Mannslehen verliehen hat de dato Viennæ die Cathedræ Sancti Petri Anno Dom. 1298, wovon die im Latein abgefaßte Urkunde in Grafens von Wurmbrand Comment. de Officialibus hæreditariis Auſtriæ zu leſen iſt. Im Jahr 1306 verkaufte er ſein Gut Wolfpäſſing am Wagram mit Vorbehalt des Ruckkaufes für ſich und ſeine Erben um 300 Pfund Pfenning an Albero Herrn von Polhaim und Adelhaid deſſen Hausfrau. (Archivum Stat. num. 47; und Com. â Wurmbrand Collectanea geneal. pag. 11.) Auch iſt in dem Maltheſer Ordensarchiv des böhmiſchen Großpriorats noch eine Urkunde vorfindig, kraft welcher dieſer Herr **Calhoch von Eberſtorf**, Cämmerer in Oeſterreich, und **Rudolph** und **Reinprecht** ſeine Söhne, dem Bruder Eberhartn, Commenthur und den Brüdern insgemein des St. Johannes Ritterordens gewidmet und geben haben **vier** Pfund Pfenning jährliche Einkünfte zu Ober-Loch (Ober-Lach) in N. Oe. unweit Wien zu rechten Wiederwechſel ꝛc. geben des nächſten Freytags nach St. Veits Tag 1301; Zeügen: ihr Vetter Herr Marchart von Miſtelbach und Herr Albero von Polhaim ihr Ohaim mit ihren anhangenden Inſiegeln. (Ex Collect. Diplom. R. D. Canon. â Smitmer.) Er lebte noch im Jahr 1310, und wird in einem Revers deſſelben Jahrs von Hannſen Herrn von Stahremberg genannt: Herr **Calhok von Eberſtorf** der Cämmerer, unſer lieber Geſchwei (Schwager) (Prevenhuber Collect.) Seine Ehefrau, welche wie oben bey **Conrad von Eberſtorf** angeführt worden, zuerſt 1291 in Urkunden erſcheinet, war **Berchta von Perneck** aus dem Geſchlecht der vormaligen alten Grafen und Dynaſten von Steyr, **Godefrieds** Grafen **zu Steyr** und **Perneck** Tochter, mit welcher er drey Söhne, **Rudolph**, **Reinprecht** II. und **Johannes**, und drey Töchter erzeugte: nämlich **Euphemia** insgemein Offmey, welche 1311 mit **Dietmar** dem jüngern **Herrn von Loſenſtein**; **Brayd** oder **Brigitta**, die mit **Engelbert von Liebenberg**, **Agnes**, die mit **Dietrich von Gerloß** verehelichet geweſen.

Rudolph von Eberſtorf, **Calhochs** älteſter Sohn, und **Margaretha von Pottendorf** ſeine Hausfrau verkauften Gerlaco dem Pfarrer zu Draßkirchen eine Wieſe bey Möllerſtorf am erſten Pfingſtag in der Vaſten 1304, und werden dabey als Zeugen des Geſchäfts angeführet ſein Vatter Herr **Calhoch von Eberſtorf**, Herr Wiccard von Arnſtein und Hertneid von Saxengange. (Ex Archivo Mellic. Philibert. Hueber L. I. Cap. 6. pag. 35.) **Rudolph von Eberſtorf** Cämmerer in Oeſterreich und **Reinprecht** ſein Bruder werden auch in einer Urkunde der Gebrüder Wernhard, Otto und Hartneid von Chärnerbrunne an die Brüder im Teutſchen Haus zu Wienne, geben an Sankt Gregorien Tage in der Vaſten 1318 als Zeugen mit ihren Inſigeln geleſen. (Duellius in Hiſt. Ord. Equitum Teuton. Parte III. Cap. 2. Fol. 63) **Rudolph von Eberſtorf**, als älterer des Geſchlechts und Cämmerer in Oeſterreich wird in Urkunden des Stifts Sanct Pölten 1315 und 1321 bey Duellio, und ſammt **Margarethen** ſeiner Hausfrau in einer Urkunde ſeines Bruders **Reinprecht** 1323 geleſen. (Ennenkel Collect. Geneal. Mscr. Tom.

Tom. I. Fol. 201.) Er verließ einen Sohn **Chunrad** oder Conrad und eine Tochter **Agnes**, die Herr **Ulrich von Pergau** Herzogs **Albrecht** Hofmeiſter zur Ehe gehabt. Sie und ihr Bruder Chunrad von Eberſtorf nennen in einem Vertrag Anno 1333 Herrn **Rudolffen von Eberſtorf** ihren ſeeligen Vater. (Ennenkel T. I. Fol. 204.) Dieſer **Conrad**, von dem nichts weiteres vorfindig, ſcheint ohne Deszendenz, oder gar unvermählt abgeſtorben zu ſeyn.

Um ſelbe Zeit lebten in den erſteren Jahren des XIV. Jahrhunderts auch **Haimo von Eberſtorf**, der 1301 in Ulrichs von Ternberch Güter Vertauſchbrief an die Teutſchen Ordens Commenda zu Wien in Duellio loco cit. Fol. 62, dann **Sigbart, Leupold, Otto, Ludwin** und **Heinrich**, die 1316 in den Kloſter Zwetliſchen Annalen vorkommen, wo von dieſen Tom. I. Fol. 637 folgende Stelle geleſen wird: „Hoc etiam Anno Domini Sighardus & Leupoldus de Ebersdorf de curia ſua in Peiſtorf jus proprietatis ſuæ in manus D. Ottonis Abbatis reſignarunt &c. Teſtes ſunt Miniſteriales D. Marchardus de Miſtelbach; Dietericus de Ladendorf, Nob. Eques Albero de Pellendorf & fratres ipſorum Dominorum Collatorum Otto & Ludwinus & Hainricus de Ebersdorf; Fridericus Wehinger & Otto filius; Hainricus Siebenhirter & alii; Datum in Feſto Sti. Benedicti Anno Dom. 1316. Deren Abſtammung und eigentlich weſſen Söhne ſie geweſen ſeyn mögen, aus Mangel anderer Urkunden näher nicht angegeben werden kann.

Johann (insgemein Hanns) **Herr von Eberſtorf, Calhochs** jüngerer Sohn war in den Jahren 1324 und 1331 Landmarſchall in Oeſterreich; ſeiner Gemahlin **Cathrein** gebohrner **von Pillichdorf** und ihme **Hannſen von Eberſtorf** ihrem Eheherrn übergab im Jahr 1320 ihr Ohaim und geweſener Vormund Herr Dietrich von Pillichdorf, Herzogs Friedrichn zu Oeſterreich Marſchalch, um 200 Pfund Pfenning Gült, ſamt dem Veſten Haus (oder Schloß) und Dorf Süeſſenbrunn. (Arch. Stat. Auſtr. num. 41.) Von dieſem ſind bekannt eine Tochter **Anna**, welche **Jans** (Johann) **Herr zu Schönberg** ao. 1357 zur Ehefrau gehabt, und drey Söhne, **Calhochus** der jüngere, **Ulrich**, und **Albero** oder **Albert von Eberſtorf.** Beyde letztere werden von gemeldten Herrn Johann von Schönberg und Anna ſeiner Hausfrau in einer Urkunde datirt im Schloß zu Schönberg an Sanct Pancratii Tag 1357 ihre freundlich lieben Brüder und Schwäger, nebſt Frau Cathrein ihrer lieben Mutter genannt. **Calhoch** der jüngere, verließ aus ſeiner Ehe mit **Petriſſa von Pergau**, ſoviel aus Urkunden erhellet, eine Tochter **Kathrein** (Catharina) die **Ulrichs** Herrn **von Zelking** Ehefrau war, und 1375 ſamt gemeldten Ulrich ihrem Ehegatte gegen **Albero von Eberſtorf** ihres Vaters Bruder über ihr empfangenes väterlich und mütterliches Erbgut Verzicht gethan hat. (Arch. Stat. num. 611.) **Ulrich von Eberſtorf**, der mit **Catharina Türſin von Aſparn** verehelichet war, und **Albero** und **Ruger von Eberſtorf** werden auch noch 1375, und erſterer 1381 und 1382 in des obgedachten Janns von Schön-

berg,

berg, wie auch Wolfgangs von Rot Urkunden angeführt. (Ennenkel T. I. Fol. 544. und Prevenhuber Collect. Mscr.)

Reinprecht II. **von Eberſtorf, Calhochs** jüngerer Sohn, der dieſes Geſchlecht in Oeſterreich dauerhaft fortſetzte, war im Jahr 1312 des Biſchof **Godefried** zu Freyſingen Burggraf und Pfleger zu Groß-Enzerſtorf in N. Oe., verſicherte 1313 ſeine Ehefrau **Margaretha** in Anſehung ihres Heuratguts und Morgengabe mit 350 Pfund auf die Dörfer Runzendorf und Urfarn ꝛc. Freyſingenſcher Lehenſchaft, mit des vorgenannten Biſchofs Godefried ſeines Lehenherrn Conſenß. (Archiv. Stat. Auſt. num. 156 & 157.) Er kaufte und löſete 1327 das Gut und Schloß **Wolfpäſſing** am Wagram von denen von Polhaim wiederum an ſich; verſicherte als Bürge auf Vorſpruch ſeiner Schweſter **Brigitta** dem Kloſter Zwetl Schutz und Schermung über den Verkauf des Dorfes Hollenbach, dann des öden Dorfes Stoyzen ſamt zweyen Förſten und Wieſen, welch alles **Engelbert von Liebenberch** mit Einwilligung ſeiner Ehefrau **Brayd** (Brigitta) vorgedachten Herrn **Reinprechts von Eberſtorf** Schweſter, und ſeiner Vettern Weiccard und Engelbrecht des Jüngern von Liebenberch dem Kloſter Zwetl als freyes Aigen verkauft hatte; darüber der Schermbrief geben iſt an Unſrer Fraun Tag zu der Lichtmeß im 1328gſten Jahr (Annales Zwetl. T. I. Fol. 681.) Er vertauſchte 1334 an Otten Herrn von Zelking zu Freydeck einige Grundſtücke und Waldungen zwiſchen der Yps und Erlaph gegen andere, die an und über der Donau und unter Wien bey Simoning, Fiſcha ꝛc. gelegen. (Prevenhuber.) Eben dieſer **Reinprecht von Eberſtorf** Obriſt Cämmrer in Oeſterreich hatte Zwiſt, und verglich ſich darüber mit Görig dem Zäendlein um des Wappens Willen, ſo derſelb Zäendlein in ſeinem Schild und auf dem Helm geführt hat, welchen Vergleich zwiſchen ihnen beyden Pilgrim Herr von Puechaim ſtiftete, und iſt die Urkunde darüber gefertiget zu Wien an Mittichen nach der Lichtmeß im 1341gſten Jahr; Zeugen mit ihren Inſiegeln ſind: der Edel Herr Otto Graf von Maydburg, Herr Pilgrim von Puechaim, Obriſter Truchſezz in Oeſterreich, Herr Hanns von Chlingenberch, Herr Friedrich Häußler, Herr Hertneid von Loſenſtein, Herr Friedrich von Atzenbruck. (Arch. Stat. num. 130. Wurmbrand Collect. Fol. 20 & ſeq.) Seine Gemahlin **Margaretha von Chranichberg** machte als Wittwe 1348 ihr Teſtament, kraft welchem ſie zur Kirche St. Jakob der Kloſterfrauen zu Kirchberg, ſo ihrer Ahnen Stiftung, 50 Pfund und einig Silbergeſchmeid, ihres ſeligen Bruders Seyfrieds von Chranichberg Kindern Johann, Hermann, Conrad, Anna und Jutha von Chranichberg jedem 100 Pfund, all ihr übriges Gut aber ihren Kindern zu gleichen Theilen verſchafte. (Archiv. Stat. num. 189.) Von **Reinprecht** II. und gemeldter **Margaretha** ſeiner Gattin entſproſſen die Söhne **Chadold, Conrad, Peter, Johann** und **Rudolph**; dann die Töchter **Agnes, Gerwigis** und **Margaretha**, wovon dieſe letztere 1359 mit **Pilgrim von Polhaim** zu Wartenburg, **Agnes** noch um das Jahr 1380 mit **Ulrich von Perneck, Gerwigis** 1359 mit **N. von Lanholz** verheurathet waren; dieſer letztern haben ihre

obige drey ältere Brůder 1359 zur Haimſteuer 100 Pfund Wieñer Pfenning auf den freyen Sitz Aichau (Achau) geſichert. (Prevenhuber Collect. Fol. 74.)

Conrad und Johann II. von Eberſtorf Herzogs Albert III. Rath, welcher Anna des Dietmar (nach einigen Dietrich) von Haunveldn Tochter zur Ehe gehabt, werden noch 1381 und 1382 in Urkunden geleſen. (Prevenhuber.)

Peter theils Petrein, Herr von Eberſtorf, Oberſter Kämmerer in Oeſterreich wird im Jahr 1359 in Herzogs Rudolph IV. zu Oeſterreich Stiftbrief eines ewigen Gottesdienſtes in der Kloſterkirche zu Mölk, desgleichen in den Stiftungs- und Schankungsbriefen der errichteten Probſtey und des Domſtifts zu Sankt Stephan in Wien Anno 1360 und 1365, in dem Kaufbrief des Zwetlhofes ſamt der St. Catharinen Kapelle 1361, in dem Stiftbrief der von Herzog Rudolph, dann Albert und Leopold ſeinen Brüdern errichteten Univerſität zu Wien de dato 12. Martii 1365, ebenfalls 1365 in dem Beſtättigungsbrief der Freyheiten des Hochſtifts Paſſau, auch in mehr andern den Klöſtern Cremsmünſter, Mölk, Rein, Zwetl ꝛc. vom Herzog Rudolph IV. in ſelben Jahren ertheilten Privilegien als Zeuge angeführet. So hat er Peter Herr von Eberſtorf Oberſter Kämmerer in Oeſterreich das von dem Herzogen zu Oeſterreich Rudolph IV. Friedrich, Albert und Leopold Gebrüdern mit den Königen Ludwig von Hungarn und Caſimir von Polen errichtete große Bündniß de dato Preßburg den 31. Dezemb. 1362 nebſt vielen Grafen, Herren und Ständen mit unterzeichnet. (Baron Strein, und Wurmbrand Collect. pag. 264 & ſeq.) Er hatte Streitſache und Anſprüche auf die Herrſchaft Rabeck in Steyermark gegen die Gebrüder Friedrich, Ulrich und Otto von Stubenberg, welchen Zwiſt beede Theile im Jahr 1360 durch eigens gewählte Schiedsrichter, nämlich Johann Grafen von Pernſtein, Johann Grafen von Pfannberg und Leutold Herrn von Stadeck entſcheiden lieſſen. (Arch. Stat. num. 576.) Dieſer Petrein oder Peter Herr von Eberſtorf kaufte 1364 von Georgen von Haunfelden die Veſte Schrottenſtein mit aller Zugehör, ſo ihm mit des Burggrafens Friedrich von Nürnberg als Lehenherrn Konſenß eingeraumt worden; dazu erkaufte er ferner 1367 die Veſte Rothengrueb ſamt dem Dorf Neuſiedl auf dem Steinfeld im V. U. W. W., und 1369 Stolzenwert, alles der Burggrafen von Nürnberg Lehenſchaft, von Bertholdens von Pergau ſel. hinterlaſſenen Erben, welches alles er Petrein Herr von Eberſtorf Cämmerer in Oeſterreich 1369, auch nach ihm 1387 ſeine Söhne Johann und Albert, und des letzteren Sohn Johann der jüngere 1426 von den Burggrafen zu Nürnberg und Marggrafen zu Brandenburg zu rechten Mannslehen empfangen haben. (K. K. Hofkammer-Archiv, und Jennich Diſſert. de Feudis Brandenburg. in Auſtria.) Wie ferner in Herzogs Albert III. zu Oeſterreich N. Oe. Pfand und Lehenbuch zu finden iſt, hat gedachter Herzog Albert anno 1373 ihm ſeinem getreuen lieben Peter von Eberſtorf Oberſten Kämmerer in Oeſterreich all ſein Recht, Gericht und Gült, ſo er gehabt auf den Schneidern und Flämmung in der Stadt zu Wienne um 200 Pfund Wiener Pfenninge abgekauft, auch um deßwillen ihm Petern noch dazu das halbe Dorf

zu

zu Neuſiedl an der Viſchah gelegen mit all ſeiner Mannſchaft und Zugehörung, was er ehedeß zu Lehen gehabt, gefreyt und als Aigen eingeraumt. (Hofkam. Archiv, und Pfandbuch Fol. 142 & 420.) Noch 1379 wird er in einer Urkunde Herrn Heinrichs von Winkl, der ihn ſeinen Vetter nennet, geleſen. (Ennenkl T. I. Fol. 341.) Er war zuerſt mit **Eliſabeth von Winkel**, hernach mit **Agnes von Pettau** verehelichet. Von ſeinen Kindern ſind aus Urkunden noch bekannt **Johann** und **Albrecht**, und zwey Töchter: **Catharina**, welche nach Prevenhubers Anzeige bereits 1391 mit **Weickard** Herrn **von Polhaim** zu Wartenburg, und **Barbara** mit **Hanns** Herrn **von Kranichberg** verehelichet geweſen.

Johann (oder Hanns) und **Albrecht von Eberſtorf** Gebrüder, **Peters** Söhne, verwechſelten im Jahr 1395 an Herzog **Albrecht** zu Oeſterreich, ihren gnädigen Herrn und Fürſten einige ihrer väterlichen Güter und Gülten zu Gunderamsdorf, Dreßkirchen, Gumpolczdorf (jetzt Gumpolczkirchen), Lachſendorf ꝛc., wie ſolche nach der Länge ſpezifizirt, dafür ihnen Herzog **Albrecht** in ſelbem Jahr in Wechſelsweiſe verliehen die Veſte Prünſendorf (Prinzendorf im V. U. M. B.) mit aller Zugehörung, und etliche andere Stücke und Güter, welche dem Herzog von Weylent Conraden Rechensdorfer als ledig anheimgefallen, und die er ihnen als aigen eingeraumet hat; darüber **Hanns von Eberſtorf** für ſich und ſeinen Bruder **Albrecht** in einer andern Urkunde oder Revers ebenfalls 1395 dieſen Gütertauſch beſtättiget und bekennet, daß er für den Abgang an Gütern von dem Herzog 120 Pfund Wiener Pfenninge zum Erſatz empfangen habe. (k. k. Hofkam. Archiv.) Ihm **Hannſen** insbeſondere aber liehe im Jahr 1405 ſeine Schweſter **Catharina**, Herrn **Weiccards von Polhaim** Wittwe, 1000 Pfund gute Wiener Münze ſolchergeſtalt, daß er ihr hieran Lebenslang jährlich 100 Pfund abzuzahlen hätte. (Archivum Statuum num. 1645.) Vermög Herzogs **Albrecht** N. Oe. Pfand- und Lehenrepertoriums hatten **Hanns von Eberſtorf** und Leopold von Eckarczau 1411 vom Herzog **Albrecht** V. gemeinſchaftlich zu Lehen die Veſte und das Dorf Herrenbaumgarten ſamt Gericht und Zehend daſelbſt, und aller Zugehörung, das Gericht zu Oberſulz, Plumenthal und zu Leuzesthal; Item den Zehend zu 1 Viertl daſelbſt zu Oberſulz, und ein Zehend von Grafenholz, und alle die Mannſchaft, die Weilend die Prunner gehabt; Item 8 Metzen Korn, 8 Metzen Waizen, und 13 Metzen Haber als rechter Dienſt auf ſechs Lehen behauſtes Gut zu Wolfpäſſing mit aller Zugehör, wie ſolche dem Fürſten vermannt ſind. Ferner ward er **Hanns von Eberſtorf** oberſter Kämmerer in Oeſterreich 1414 für ſich und ſeine Mannserben vom Herzog **Albrecht** beſonders mit der Veſte und dem Dorf zu Waltersdorf und aller Zugehörung, ausgenommen 1 Drittl Weinzehend daſelbſt, und den Traidzehend zu Tettendorf belehnt.

Ubrigens theilten dieſe Brüder **Johann** und **Albrecht von Eberſtorf, Peters** Söhne, durch ihre Abkömmlinge das Geſchlecht in zwo Linien, und zwar:

I. Jo-

I. **Johann** der III. dieſes Nahmens, Herr **von Eberſtorf**, oberſter Kämmerer in Oeſterreich, Herzogs **Albrecht** Rath, von dem ehevor Meldung geſchah, war in den Jahren 1427 und 1432 auch N. Oe. Landmarſchall, *) welches nachſtehende von ihm vorhandene Urkunden bewähren, worin er in jeder ſich Landmarſchallich in Oeſterreich ſchon von dem Jahr 1432 nennet. Sie lauten: A) Ich **Hanns von Eberſtorf** Obriſter Kammrer und Land Marſchallich in Oeſterreich bekenn, daß mit Willen meines Suns **Hanns**, und meiner lieben Vettern **Sigmunds, Reinprechts** und **Albrechts** Gebrüder **von Eberſtorf** ꝛc. — — — ſo übergieb ich meinen lieben Schwägern Herrn Albrecht und Herrn Conrad Gebrüdern von Pottendorf meiner und derſelben meiner Vettern Mannſchaft einen halben Zehend Weinzehends und Getraidzehends zu Prudern dorf — — — geben zu Wienne an St. Ulrichstag 1427. B) Ich **Hanns von Eberſtorf** Obriſter Kammrer und Land Marſchallich in Oeſterreich bekenn, als mir die edeln Herren Herr Albrecht und Herr Conrad Gebrüder von Pottendorf meine lieben Schwäger ein Drittail Zehend zu Rauchenwart ihrer Lehenſchaft geaignet haben ꝛc. — — — Geben zu Wienne an St. Ulrichs Tag 1427. C) Ich **Hanns von Eberſtorf** Obriſter Kammrer und Land Marſchallich in Oeſterreich bekenn, daß für mich für Gericht kummen iſt Kiſan Jud aus der Neuenſtatt, und klagt hinz den Edeln Herrn Albrecht und Cunradn von Pottendorf, wie ihm Weylent ihre Mutter Frau Margareth nachhin Jörig Stüchſen von Trautmannſtorf geweſte Hausfrau eine Summ von 60 Pfund Pfenning ſchuldig wäre [illegible] ꝛc. — Wienn am nächſten Freytag vor dem Suntag Invocavit in der Vaſten im 1430gſten Jahr. D) Ich **Hanns von Eberſtorf** Obriſter Kammrer und Marſchallich in Oeſterreich bekenn, als mir der erſam Herr Lienhart Abt zu Mölck für ſich und das ganz Convent daſelbſt den Getraidzehend zu Walterſtorf auf mein Lebtag in Beſtand verlaſſen ꝛc. Geben zu Wien an Sontag St. Veites Tag Anno Dom. 1431. Sonſt findet ſich auch in Archivo Statuum num. 2014, daß **Johann** Herr **von Eberſtorf**, und ſeines Bruders Söhne **Sigismund, Reinprecht** und **Albrecht von Eberſtorf** 1418 die Güter und Erbverlaſſenſchaft der Frau **Catharina von Polhaim** gebohrner **von Eberſtorf**, des **Johanns** Schweſter, als derſelben durch Teſtament ernannte gemeinſchaftliche Erben unter ſich getheilet haben. Weiters verſicherte er Herr **Hanns von Eberſtorf** ſub dato Schloß Eberſtorf an Monntag vor St. Peter und Paulus Tag 1421 mit Willen und Unterſchrift ſeines Sohns **Hanns** des Jüngern und **Sigmunds von Eberſtorf** ſeines Vetters, **Dorothea** ſeiner Hausfrau 500 Pfund aus ihrem Aigen geliehenen Gelds auf ſeine Güter Wolfpäſſing, Neuſiedl und Erlach. (Ibidem num. 2109.) Noch im Jahr 1433 verkaufte er verſchiedene einzelne Lehenſtücke und Güter zu Natſchendorf, Sinzenberg, Leyß ꝛc. an Hannſen von Rappach, welche er dem hochgebohrnen Fürſten Herrn **Friderichen** Herzog zu Oeſterreich,

*) Obſchon Herr von Quariene in dem Verzeichniß der N. Oe. Landmarſchälle dieſen Herrn Hanns von Eberſtorf nur im Jahr 1432 als ſolchen angiebt, beweiſen dennoch obige Urkunden, daß er ſchon einige Jahre vorher dieſe Stelle begleitet habe.

reich, Steyer, Kärnten ꝛc. dem Aeltern als Lehenherrn laut Auffandtbrief datirt zu Eberſtorf an H. Gottleichnams Tag 1433 förmlich aufgeſandt und dem von Rappach zu verleihen gebetten hat. (k. k. Hofkam. Arch. N. Oe. Lehen, num. 101.) Wie es ſcheinet, iſt er im letztgeſagten oder nächſten Jahr 1334 verſtorben. Er hatte, ſo viel noch aus Urkunden erhellet, in erſter Ehe **Chunegund von Ernvels** (oder Ehrnfelß), **Otto von Ernvels** und Gräfin **Anna von Pernſtein** Tochter, bereits 1391 und noch 1414 zur Gattin. Nach ihr war er abermal mit **Dorothea von Pottendorf** verheurathet. Mit der erſtern erzeugte er die Söhne **Otto**, **Johann** und **Albert**, und die Töchter: **Margaretha**, die Herrn **Chriſtophs von Pottendorf** Ehefrau geworden; **Catharina**, welche Herr **Johann von Neitberg**, und **Barbara**, welche **Jakob** Herr **von Stubenberg** Landeshauptmann in Steyermarkt um das Jahr 1415 geehelichet hat. Von den Söhnen ſind **Otto** und **Albert**, von welchen nichts weiters vorkömmt, vermuthlich in ihrer Jugend verſtorben. Der zweyte Sohn, der den Mannsſtammen dieſer Linie fortſetzte,

Johann der IV. oder **Hanns**, der jüngere Herr **von Eberſtorf**, oberſter Kämmerer in Oeſterreich, K. **Friedrichs** Rath, und zuletzt 1457 und 1458 N. Oe. Landmarſchall und Landesobriſter, empfängt für ſich und ſeinen Sohn **Veit** von Herzog **Albrecht** V. verſchiedene Lehen an der Viſcha, und das Urbaramt und Gericht zu Wien, ſo des Cammrer Amts iſt, dann zu Wolfpäſſing, Pöttendorf ꝛc. an Ertag nach dem Sonntag Judica in der Vaſten 1435. (k. k. Hofkam. Archiv.) **Otto** Herr **von Meyſſau**, Obriſter Marſchallch und Obriſter Schenkhe in Oeſterreich, der letzte ſeines Geſchlechts, vermachet und verſchaffet auf den Fall, daß er ohne männlichen Leibes Erben mit Tod abgieng, ihme dem edeln Herrn ſeinem lieben Freund Herrn **Hannſen von Eberſtorf** und ſeinen Erben aus ſunder Lieb und Freundſchaft ſein Wappen, ſo ein ſchwarzes Ainhorn in einem gelben Schild ꝛc. de dato an Allerheiligen Abend 1435; welches Vermächt auch Herzog **Albrecht** 1436 beſtättigte. (Comes a Wurmbrand Collectanea Geneal. Hiſt. pag. 72.) Vermög eines Revers datirt zu Wien 1436 an Sant Veitstag ward ihm und ſeinem Sohn **Veiten** vom Abt Chriſtian und dem Convent des Kloſters Mölck auf ihr beyder Leib und Lebenstage der Getreidzehend zu Walterſtorf, ſo des Gotteshauſes Mölck Eigenthum, in Beſtand verlaſſen. (Phil. Hueber Auſt. ex Archivo Mellic. illuſt. L. I. Fol. 107 & 113.) Er ſchloß Anno 1442 mit Herrn Hannſen Grafen zu Schaunberg und deſſen Gemahlin Anna Herrin von Pettau für ſich und anſtatt ſeines unmündigen Sohns **Veit** und aller künftigen ſeiner Nachkommen einen Vergleich, und verzieht ſich darauf aller Anſprüche und Foderungen, die er und die Seinigen von ihrer Ahnfrau Weiland Frau Agnes von Pettau hatten auf die Pettauiſche Erbverlaſſenſchaft, insbeſondere auf die Veſte und Herrſchaft Ankenſtein. (Bar. Strein Collect. Mscr. T. III. Fol. 239 & ſeq.) Aus Anlaß einer ſchweren Krankheit machte er ſub dato Wien am Vorabend vor Sanct Eraßm im Jahr 1443 ſein noch vorhandenes Teſtament, und ordnete in ſolchem ſeinen minderjährigen Kindern **Veit**, **Sigismund** und **Agnes** zu Gerhaben die Herren Johann von Neitperg und Rudigern von Stahremberg als ſeine nächſten Verwand-

wandten. (Arch. Stat. num. 2553.) Er lebte jedoch darüber noch durch mehrere Jahre, wurde hernach erſt 1457 N. Oe. Landmarſchall und Landesobriſter, und erzeugte in dritter Ehe noch einige Kinder, ſtarb im März 1459, und iſt in der vormaligen Minoritenkirche zu Wien begraben. Er war dreymal verehelichet: I. mit **Barbara** Herrin **von Hohenberg**, welche ihm den Sohn **Veit** zur Welt brachte; nach ihr II. mit **Gertrud von Stahremberg**, **Gundaccars** Herrn **von Stahremberg** und **Eliſabeth** Herrin **von Hohenberg** Tochter, mit welcher, weil ſie von mütterlicher Seite zu ſeiner erſten Frau eine Blutsverwandte vom zweyten Grade geweſen, er nach erhaltener päpſtlicher Diſpenſation 1436 ſich vermählte. Die dießfällige Ehediſpensbulla vom Papſte Eugenio IV. de dato Bononiæ pridie Calend. Februarii Anno Dom. 1436, welche in Com. a Wurmbrand Collectaneis Geneal. Hiſt. pag. 24 vollen Inhalts angeführt wird, enthält unter andern die merkwürdigen Stellen, daß er in ſolcher Nobilis Vir Joannes de Eberſtorf Baro & Camerarius, Ducatus Auſtriæ, ſo wie ſie Nobilis Mulier Gertrudis de Stahrenberg Baroniſſa genennt wird, welchen Titel: Nobilis, damals die päpſtliche Curia nur fürſtlichen Perſonen beyzulegen pflegte. Von dieſer zweyten Ehefrau hatte er den Sohn **Sigismund**, und eine Tochter **Agnes**. Sie Frau **Gertraud von Eberſtorf** ſtarb 1447. Er ſchritt ſodann III. zur Ehe mit **Margaretha** (insgemein Maruſch) **von Eckartsau**, **Georgs** Herrn **von Eckartsau** Tochter, welche ihm annoch die Söhne **Albert** und **Wolfgang**, und die Töchter **Dorothea**, **Anna**, **Catharina** und **Margaretha** gebohren, übrigens als Wittwe noch 1489 gelebet hat. Prevenhuber in ſeinem Manuſcript von den abgeſtorbenen N. Oe. Herrenſtands Geſchlechtern pag. 74 ſchreibet, daß er nach der **Gertraud von Stahrenberg** um das Jahr 1442 **N. von Pettau** zur Ehe gehabt hätte. Welches er aus dem angezogenen Vergleiche de Anno 1442 über die Pettauiſche Erbſchaft vielleicht geſchloſſen hat.

Von ſeinen Töchtern iſt **Agnes** Herrn **Georg** des ältern **von Pottendorf** zwote oder dritte Ehefrau; **Catharina** mit **N. von Kraygk** Freyherrn, in Kärnten; **Anna** mit **Rudolph** Herrn **von Pottendorf**; **Margaretha** mit **Johann** Herrn **von Hohenberg** zu Kreusbach vermählt geweſen. Von den Söhnen iſt in der Landesgeſchichte bekannt und merkwürdig

a) **Veit** Herr **von Eberſtorf**, obriſter Kämmerer in Oeſterreich, Kaiſers **Friedrich** Feldhauptmann, Kriegsrath, und vom Jahr 1477 an, bis unter König **Mathias Corvin** Commandant (nach damahliger Benennung obriſter Hauptmann) der Stadt Wien, war durch einige Jahre mit aller Treue dem Kaiſer zugethan, und einer der vornehmeren Herren und Stände, welche 1461 und 1462, da die Landesunruhen und offenbare Mißhelligkeiten zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und Herzog **Albrecht** ſeinem Bruder fürdauerten, anfänglich zu Stätteldorf, hernach zu Eberſtorf und zu Tuln einen Convent, um dieſe beyden Fürſten zu thaidigen (vergleichen), abgehalten haben, ſchlug ſich aber 1462, da die Aufrührer den Kaiſer in der Burg zu Wien belagerten, zu des Herzogs **Albrecht** Parthey. Allein der Herzog, der ihm nicht

trau-

traute, ſchaffte ihn gar bald ab, und hieß ihn die Stadt Wien meiden. Er diente hernach abermal als Feldhauptmann dem Kaiſer unter dem oberſten Feldherrn Ulrich Freyherrn von Gravenegg (der ihn **Veit** Herrn **von Eberſtorf** in einem Schreiben de dato in Vigilia Sti. Georgii 1472 ſeinen lieben Schwager nennet) gegen die Ungarn zu Felde, war, wie ſchon gemeldet, ſeit 1477 Commandant der Stadt Wien, begleitete auch ſolche Stelle, da dieſe Stadt vom König **Mathias Corvin** von Hungarn belagert, und am Vorabend Corporis Chriſti 1485 erobert wurde. In dem groſſen Landtag zu Wien am Montag nach Mathias 1479, da die Stände Oeſterreichs eben mit König **Mathias** zu traktiren und zwiſchen ihm und dem Kaiſer den Frieden herzuſtellen ſich alle Mühe gaben, erſchien auch dieſer **Veit** Herr **von Eberſtorf** auf der Herrenbank. Nachdem aber König **Mathias** von Hungarn, nebſt der Stadt Wien des ganzen Landes Oeſterreich unter der Enns ſich bemächtiget hatte, trat er ſamt mehreren Herren und Landſaſſen 1485 in dieſes Königs Bündniß und Schutz, und verfiel darüber in des Kaiſers Ungnade, wurde endlich 1499 durch Wolfgang Herrn von Polhaim, oberſten Hauptmann der N. Oe. Landen, und andere kaiſerliche Räthe mit dem Monarchen ausgeſöhnet, und von Kaiſer **Maximilian** I. gegen deme zu Gnaden aufgenommen, daß er ſein Schloß und Stammherrſchaft Eberſtorf an der Donau dem Kaiſer abgetreten und eingeräumet, dagegen aber zum Tauſch die Herrſchaften Ernſtbrunn und Mauer in N. Oe. auf ſein Geſchlecht eigenthumlich, jedoch mit Vorbehalt der Lehensherrlichkeit überkommen hatte. Von welcher Zeit an Eberſtorf eine unmittelbare kaiſerliche und erzherzogliche Familienherrſchaft bis Anno 1752, da ſolche von der groſſen Kaiſerin Königin **Maria Thereſia** zu einer milden Stiftungsherrſchaft beſtimmt worden, durch Sekula geblieben iſt. (Archivum Statuum num. 3451, und k. k. Hofkam. Archiv.) Sonſt war Herr **Veit von Eberſtorf** 1476 bis nach 1489 des Marggrafen zu Brandenburg bevollmächtigter Lehenrichter und Lehenprobſt in Niederöſterreich. In dieſer Eigenſchaft ertheilte er 1476 Herrn **Balthaſar von Chünring** die Lehen über die Veſte und Herrſchaft Seefeld, und 1480 ebenfalls als Gewaltsträger des Marggrafen **Albrecht** zu Brandenburg das veſte Haus (Schloß) und Herrſchaft Wolkersdorf **Geörgen** Herrn **von Stahremberg** zu Lehen. (k. k. Hofkammer Archiv.) Er machte Anno 1500 ſein Teſtament, welches **Benuſch** (Benedikt) Herr **von Eberſtorf** ſein Vetter, Herr Wilhelm von Loſenſtein, und Diepold (Theobald) Harracher, nebſt anderen, als Zeugen unterzeichnet haben. (Archivum Statuum num. 347) und hat auch im geſagten Jahr 1500 in einem Alter von mehr als 70 Jahren ſein Leben beſchloſſen.

Er hatte aus zwo Ehen, erſtens mit **Anna von Kranichberg**, zweytens mit **Catharina von Pottendorf**, die ihm in die Ewigkeit vorgegangen, keine Deszendenz; daher ſeine Herrſchaften und groſſes Vermögen ſeinem Stiefbruder **Wolfgang von Eberſtorf** und übrigen Anverwandten erblich zugefallen ſind. (Baron Strein Collect. Mscr. T. VII.) Graf von Wurmbrand in Collect. Geneal. Hiſtor. pag. 1 & 25 ſchreibet, daß dieſer **Veit** Herr **von Eberſtorf** noch Anno 1494, und pag. 25 ſchreibet er Anno 1500, mit **Barbara**, **Georgs** Grafen **von Ortenburg**

burg Tochter ſich vermählt habe. Welches ganz irrig iſt, da entgegen ſowohl der vorhandene Heurathsbrief deutlich ausweiſet, als auch die Ortenburgiſchen und Stahrembergiſchen Geſchlechtstafeln einſtimmig angeben, daß **Barbara** Gräfin **von Ortenburg**, als Herrn **Gotthards von Stahremberg** geweſene Wittwe, zur zweyten Ehe mit **Wolfgang** Herrn **von Eberſtorf** 1494 geſchritten ſey. **Wolfgang** Graf **von Ortenburg** und **Veit** Herr **von Eberſtorf** aber haben den dießfälligen Heurathsbrief mitgefertiget. (Archiv. Stat. num. 3380.)

b) **Sigismund** der jüngere dieſes Nahmens Herr **von Eberſtorf**, auch ein Sohn **Johanns**, und **Veits** Bruder, war 1468 Beyſitzer des Hof und Kammergerichts zu Neuſtadt, und Kaiſers **Friedrich** Rath, hernach in den Jahren 1472 und 1474 in Abweſenheit des Michaels Reichsburggrafen zu Magdeburg, Grafen zu Hardegg, kaiſerlichen Reichshofrichters und Landmarſchalls in Oeſterreich, zu wiederholtenmalen Verweſer des N. Oe. Landmarſchallenamts, welches einige in dem k. k. Hofkammer Archiv vorfindige Urkunden darthun; obſchon Herr von Quarient in ſeinem Verzeichniß der N. Oe. Landmarſchälle ihn Anno 1472 als wirkl. Landmarſchall anſetzet. Übrigens hat ſich von ſeinen Gemahlinen, oder ob er vielleicht unvermählt, und wann geſtorben ſey? nichts gefunden.

c) **Wolfgang**, insgemein **Wolf** Herr **von Eberſtorf**, **Johanns** Sohn von der **Margaretha von Eckartsau**, **Veits** Stiefbruder, wurde 1502 vom Kaiſer **Maximilian** I. mit der Veſte im Greuth, das iſt mit dem Schloß zu Mauer und den zwey Dörfern, die dazu gehören, als dem rechten Erb ſeiner Mutter **Margareth** ſeliger, die eine Tochter des **Georgen von Eckartsau** geweſen, wie ſich in dem Lehenbrief ausgedrückt wird; ferner 1512 mit dem Erbkämmereramt in N. Oe. und allen dazu gehörigen Gütern belehnet. (N. Oe. Lehenrepertor. und k. k. Hofkam. Archiv.) Dieſer **Wolfgang** Herr **von Eberſtorf**, als älterer und obriſter Kämmerer in Oeſterreich, verkaufte ſein eigenthümliches Haus und Hof in der Stadt Wien gelegen gegenüber der Burg und hintan zunächſt an den Cillier Hof ſtoſſend dem K. **Maximilian** I. zu Erweiterung der Burg, und bekennet, daß er mit Gewerſchaft der Kaufsſumma, die aber nicht beſtimmt iſt, vergnügt ſey: geben zu Wien unter ſeinem und ſeines Freund Ambroſi Wiſent anhangenden Inſigeln den 27. September 1517. (k. k. Hofkam. Archiv.) Er beſaß auch die Herrſchaft Ernſtbrunn, und kaufte dazu 1517 verſchiedene Gülten von den Gebrüdern Enzerſtorfern. (Archiv. Stat. num. 3561.) In dem N. Oe. Landtag in Wien nach Martini 1524 erſchien er auf der Herrenbank. Noch im Jahr 1525 empfieng er vom Erzherzog **Ferdinand** I. die Veſte Prellenkirchen V. U. W. W. ſammt dem Dorf dieſes Nahmens, Urbar daſelbſt und aller Zugehör zu Lehen. (Loco citato.) Er vermählte ſich anfänglich, wie ſchon oben Erwähnung davon geſchehen iſt, 1494 mit **Barbara** Gräfin **von Ortenburg**, **Georg** Grafens **von Ortenburg** Tochter, als ſchon von **Gotthard** Herrn **von Stahremberg** rückgelaſſener Wittwe, und nach ihrem Hinſcheiden abermal 1512 mit **Wandula von Reichenburg**; erzeugte aber mit beyden keine Kinder, und beſchloß

daher durch ſeinen den 30. Dezember 1528 erfolgten Tod dieſe ältere Linie. Er iſt in der Kirche der P. P. Minoriten Conventualen zum heil. Kreuz in Wien begraben, wo vormals in Marmor die Worte von ihm zu leſen waren: „Hier ligt begraben der Wohlgebohrne Herr Wolfgang Herr von Eberſtorf Obriſter Erb-Cammerer in Oeſterreich der geſtorben iſt den 30 Xber Anno 1528.“

Die von Albrecht von Eberſtorf abſteigende jüngere Linie.

Albrecht von Eberſtorf, der ältere dieſes Nahmens, **Peters** Sohn, deſſen ſchon oben ſamt ſeinem Bruder **Johann** Herrn **von Eberſtorf** Anno 1395 gedacht worden, empfieng noch 1411 vom Herzog **Albrecht** V. zu Oeſterreich und Steyer zu Lehen als ſein väterliches Erb eine Aue genannt der Jungkraftswerd gelegen enthalb der Donau, auch all neue Gründ und Schütte, die an beed Seiten hinanliegen und anſtoſſen, und alle Fiſchwayd die an dieſelben Gründ anreunnt (anrinnet) und anfleußt, nichts davon ausgenommen. (Hoff. Archiv, Herz. Albert V. Lehenbuch Fol. 9.) Sonſt beſaß er nebſt den väterlich ererbten Gütern, das Schloß und Dorf Neuſiedl an der Zaya im V. U. M. B., ſo er von den Tallesprunern und Albern von Rauchenſtein um 250 Pfund Wiener Pfenning Anno 1387 erkauft und von den Herren Burggraven zu Nürnberg zu Lehen geht, empfieng auch eben noch 1387 über geſagtes Gut Neuſiedl ſamt Gericht, Stöck und Galgen, allem Zehend, Bergrecht und Gehölz für ſich allein, und mehrmal 1412; dann ſeine Söhne **Sigmund, Reinprecht** und **Albrecht** am Montag vor Martini Anno 1421 von Herrn Friderichen Marggraven zu Brandenburg, Burggraven zu Nürnberg die Lehen. Seine Ehefrau war bereits 1389 **Catharina von Polhaim**, Herrn **Pilgrinus von Polhaim** zu Rechberg Tochter, welche mit ihrer Heimſteuer und Wiederlage, laut eines Revers ihrer Söhne de Anno 1429, auf den dritten Theil der Veſte Parz verſichert geweſen iſt. Sie lebte, wie aus einem Kaufbrief ihres Sohns Sigismund zu erſehen, noch 1445 als Wittwe. Die Söhne waren **Sigismund**, **Reinprecht** und **Albert** der jüngere, welche durch gütlichen Vertrag 1429 ihre väterlichen und großmütterlichen Erbgüter zu Eberſtorf, Lach, Schwecha, Rauhenwart, Pellendorf, Viſchach, Neuſiedl, Schrottenſtein, Rothengrub, Syrnich, Parz ꝛc. unter ſich getheilet haben. (Archiv. Stat. num. 2221.) Auch wird von einigen **Johann von Eberſtorf**, der 1426 und 1427 als ein Jüngling auf der Univerſität zu Wien ſtudirte, für einen Sohn **Albrechts** des ältern gehalten. Wäre dieſes, ſo müßte er 1429, da bey oberwähnter brüderlichen Theilung von ihm keine Meldung mehr geſchieht, nicht mehr am Leben geweſen ſeyn.

Wie Wolfgang Lazius Libro VIII. de Migrat. Gentium in Familia Arberg meldet, ſoll um dieſe Zeit ebenfalls ein **Wolfgang von Eberſtorf** gelebet, und ſein Schloß Grafenwörth (Grafenwerd) einem von Arberg verkauft haben. Von dem ſonſt nichts vorfindig iſt.

Sigismund von Eberſtorf, der älteſte Sohn **Albrechts**, Obriſter Cammerer, auch Kaiſers **Friedrich** Rath und Huebmeiſter in Niederöſterreich *), war einer von jenem zahlreichen Gefolge von Herren und Rittern, welche im Jahr 1436 am Tag Sti. Laurentii mit Herzog **Friedrichen** von Oeſterreich, nachhin römiſchen Kaiſer, von Trieſt über Meer nach Paläſtina zu Beſuchung des heiligen Grabes abgereiſet ſind. Nachhin ſchloß und fertigte er als Hubmeiſter in Oeſterreich in Kaiſers **Friedrich** als Landesfürſtens in Oeſterreich Nahmen 1449 einen Vertrag mit der Gemeind der Bürgerſchaft zu Wieneriſch Neuſtadt. (k. k. Hofkam. Archiv.) Dieſer Herr **Sigismund von Eberſtorf** und **Reinprecht** ſein Bruder wurden auch zu dem Convent zu Martberg (Mailberg) fürgeladen, wo an Colomani Tag 1451 das groſſe Bündnis-Inſtrument geſammter Herren Stände von Oeſterreich unter und ob der Enns errichtet ward, welches aber **Sigmund** als des Kaiſers getreuer Rath und Diener nicht unterzeichnete. Hingegen wurde eben 1451 vom Kaiſer **Friedrich** bey deſſen Abweſenheit aus ſeinen Staaten, nebſt Grafen Ulrich von Schaunberg, Herrn Georgen von Puechhaim, Herrn Rudiger von Stahrenberg, und Herrn Hannſen von Neidtberg auch er Sigmund Herr von Eberſtorf zu Statthaltern und Regenten der öſterreichiſchen Länder erkieſet und geordnet. (Baron Greiſſen Mſkpt. Prevenhuber, und Gerardus de Roo.) Er errichtete im Jahr 1452 ſein Teſtament, welches als Zeugen Ulrich Herr von Stubenberg, Georg Herr von Puechhaim, Ulrich und Rudiger Herren von Stahremberg gefertiget haben. (Archiv. Stat. num. 2741.) Nach einer Urkunde vom Jahr 1443 hatte er **Anna von Haßlau** oder **Haſelau** zur Ehe, deren Schweſter Margaretha Chadolten von Wähingen gehabt; ob er vielleicht vorher ſchon mit einer andern verehelichet geweſen, iſt nicht wiſſend. Er ſtarb vermuthlich ohne Kinder, weil ſeine Brüder Reinprecht und Albrecht über ſeine Erbverlaſſenſchaft ſich 1453 verglichen, und ſolche unter ſich getheilet haben. (Loco Citato.)

Reinprecht III. **von Eberſtorf**, der zweyte Sohn **Albrechts** des ältern, Herr zu Pöckſtall, Mollenburg und Leibn, von welchen Herrſchaften und Schlöſſern er Pöckſtall von Herrn Chriſtoph von Lichtenſtein 1442 erkauft, Mollenburg (damals Mollenberg genannt) zum Theil mit ſeiner erſten Gemahlin **Johanna von Streitwieſen** als ihr Erbgut ſchon um das Jahr 1438 überkommen, ein Drittl daran aber von Chriſtoph von Pottendorf ſeinem Stiefſohn Anno 1447 um 1300 Pfund Pfenning

*) Einige Diplomatiker, und ſelbſt der gelehrte L u d e w i g in Reliquiis Manuſcriptorum, ſind zwar der Meynung: tunc Hubarum Magiſter idem, qui nunc Cameræ Præſes. Allein in Anſehung der öſterreichiſchen Länder iſt dieſes irrig genommen; denn der Huebenmeiſter oder Hubmeiſter (deſſen Benennung unter K. Maximilian I. in das Wort Vice Dom (Vizdom) nach dem lateiniſchen Vicedominus umgeſetzt worden iſt) hatte die Aufſicht und Direktion über die unmittelbar zu dem Peculio und Hauſe des Erzherzogs gehörigen Güter, Gülten, Unterthanen und Gefälle in einem einzelnen Lande, und iſt in N. Oe. ſamt dem unterhabenden Hubamt (hernach Vizdomamt) bis 1747 beſtanden. Daher das Vizedomamt und alte Huebhaus zu Wien am St. Peters Freydhof, das nämliche, welches nun allda des Herrn von Engelshofen Haus iſt, alſo genannt worden.

ning an ſich gekauft hat; welches folgende Urkunde von ihm erkläret: Ich Reinprecht von Eberſtorf vergieb für mich und anſtatt Jörgen von Eberſtorf meins Suns, den ich bey Frau Johanna Herrn Bernharts von Streitwieſen Tochter meiner erſter Haußfrawn ſeelign gehabt hab, der nun noch nicht vogtbar iſt, und thun kund, als der Edel Herr Chriſtoph von Pottendorf, Herrn Kunradts von Pottendorf und der egenannten Frawn Johanna auch Weilent ſein Kunradts geweſten Haußfrawn ſeelign Sun ein Drittail Mütterliches Erbthail gehabt hat an der Veſten Mollenberg und der Herrſchaft die dazue gehört, daß uns derſelb Herr Chriſtoff zu khauffen geben hat ſeinen Drittail um 1300 Pfund Pfenninge, und um ſundre 33 Pfund 80 Pfenning ſchwarzer Münz - - - und daß ich mich mit dem egenannt Herrn Chriſtoffen von Pottendorf verricht hab darüber ꝛc. und ſeint der Sach Zeugen meine liebe Brüeder, Herr Sigmund von Eberſtorf obriſter Kamrer in Oeſterreich, und Herr Albrecht von Eberſtorf. Geben an Mittichen Sant Johanns Tag zu Sunewenden, Nach Chriſtus Gepurt im 1447en Jahr." (Ex Collect. Diplom. Rev. D. Can. a Smitmer.) Sonſt machte er Herr **Reinprecht** 1447 ein Bündniß mit Herrn **Georgen von Puechhaim** zu Göllerſtorf auf alle Fehde, Stöß und Krieg, die ſie einer oder der andere hätten, und daß ſie und ihre Sün und Nachkhumen ainander beyſtehen wöllen mit Wehr und Leuthen, da Noth iſt, und da ſolln ihnen offen ſtehn ain wie dem andern all ihre Veſten und Purgk zu ihren Schutz ꝛc. (Arch. Stat. num. 2645.) Von **Hannſen Gilleis** Ritter und **Anna** ſeiner Haußfraun kaufte er 1451 die Veſte Leibn mit aller Zugehörung, ferner 1452 eben von demſelben verſchiedene Güter und Zehenden zu Ober Weideneck, Laimbach, Cholnitz ꝛc. (Arch. Stat. num. 2719 & 2734.) Bey den einheimiſchen Unruhen und Zwietracht zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und ſeinem Bruder Herzog **Albrecht** Anno 1461 und 1462 war er und ſein Bruder **Albrecht** anfänglich dem Kaiſer getreu und hielten ſich wider den Herzog und die Wiener, ward auch neben anderen, von den Landherren und Ständen 1461 zu Herzog **Albrechten** mit Vermittlungs Vorſchlägen geſandt; tratt alsdann ſelbſt zu des Herzogs Parthey, wurde aber gar bald von dem Fürſten aus Mißtrauen, daß er es heimlich noch immer mit dem Kaiſer halte, nebſt **Chriſtoph von Pottendorf, Veit** und **Albrechten von Eberſtorf** und anderen von Hofe abgeſchaft. Wie aus der weiter unten von ſeiner zweyten Ehefrau angeführten Stelle abzunehmen iſt, war er im Jahr 1463 nicht mehr am Leben. Seine erſte Gemahlin iſt Zeuge obangeführter Urkunde, **Johanna von Streitwieſen**, Herrn **Bernhards von Streitwieſen** Tochter geweſen, die er als **Conrads** Herrn **von Pottendorf** geweſene Wittib zur Ehe namm. Sie gebahr ihm einen Sohn **Georg**, von dem auſſer obiger Urkunde vom Jahr 1447 nichts weiters vorkömmt. Zum andernmal war er mit **Catharina Jörgerin**, des Ritters **Hanns Jörger**, und **Dorothea Haidin** Tochter bereits 144 vermählt. Dieſes bewähret ein vorfindiger Kaufbrief datirt Freytag nach Unſer lieben Frawn Tag der Schiedung (Maria Himmelfahrt) Anno 1442, kraft welchen **Reinprecht von Eberſtorf** und **Kathrayn** ſeine Hausfrau zwey Weingärten zu Krump-Nußbaum dem Ulrich Schaur verkauften, mit ihren beyden anhangenden Inſiegeln, wo auf dem ihrigen deutlich das Jörgeriſche alte Wappen die

zwo Pflugſcheren zu ſehen ſind. Sie Frau **Catharina** Herrn **Reinprechts von Eberſtorf** Wittwe empfieng von ihrem Schwager **Albert** Herrn **von Eberſtorf** in den Jahren 1463, 1466 und 1469 an Baarſchaft die ihr an Heurathgut und wittiblichen Unterhalt zugeſicherten jährlichen Einkünften, wie ihre beſiegelten Quittungen bezeugen. (K. K. Hofkammer Archiv, und Archiv. Statuum num. 2931. 2969. 3059.)

Albrecht IV. Herr **von Eberſtorf**, der jüngſte Sohn **Albrecht** des ältern, **Sigismunds** und **Reinprechts** Bruder, wird wie **Veit** Herr **von Eberſtorf** ſein Vetter, öfters mit dem Titel Baro ab Eberstorf geleſen. Im Jahr 1452 war er bey dem ſtattlichen Zuge Kaiſers **Friedrich** nach Rom, und auch ein Mitgeſandter bey der glänzenden Bothſchaft, welche der Kaiſer eben 1452 gegen Piſa abſandte, um dort ſeine kaiſerliche Braut die königliche Prinzeſſin **Eleonora von Portugall** zu empfangen. Von welchem allen eine merkwürdige Beſchreibung in Bar. Ennenkel Colleᴄt. Mscr. Tomo II. pag. 195 & ſeq. wie auch in Freyherrns von Hoheneck genealogiſchen Werkes Tom. III. Fol. 134 bis 142 zu leſen iſt. Ferner wurde dieſer Albertus Baro ab Eberstorf als Ausſchuß der geſammten Stände von Oeſterreich und erſter Orator 1454 nebſt etlich anderen Herren und Rittern mit den Beſchwerden und anderen Begehren der Landſchaft zum König **Ladislaus** nach Prag abgeſandt; und 1461 war er, wie ſein Vetter Herr **Veit von Eberſtorf** ein Deputirter oder Ausſchuß der Stände um die Zwietracht und Feindſeligkeiten zwiſchen K. **Friedrich** und Herzog **Albrecht** zu thaidigen. Sein Bruder **Reinprecht** verkaufte ihm 1457 die Herrſchaft und Veſte Pöckſtall mit aller Zugehör in dem Werth und um die Summa, wie er dieſelbe von Herrn **Chriſtoph von Liechtenſtein** ehemals erkauft hätte. (Arch. Stat. num. 2720 & 2721.) Die alte Veſte Wolfsbach und das Dorf Wolfsbach und Böhaimkirchen ſamt Zehenden Paſſauiſcher Lehenſchaft, empfieng er von **Leonhard** Biſchof zu Paſſau 1450, und von Biſchof **Ulrich** 1452 abermal zu Lehen. Er wird noch 1471 in einer Puechhaimiſchen Verzichts Urkunde geleſen. Sein Sterbjahr iſt eigentlich nicht, wohl aber dieſes bekannt, daß er in der alten Minoritenkirche zu Wien begraben liege. In zwo Ehen Imo mit **Dorothea** Herrin **von Kranichberg, Leutholds** Herrn **von Stubenberg** zuvor geweſener Wittwe, mit welcher er bereits 1446 vermählt war, (Arch. Stat. num. 2599.) IIdo mit **Catharina von Zelcking, Wilhelms** Herrn **von Zelking** zu Weinberg und **Anna** Herrin **von Stahremberg** Tochter, die ihm 1453 ehelich angetrauet wurde, erzeugte er nur mit der letztern den Sohn **Benedict**, und zwo Töchter **Anna** und **Margaretha**, wovon die Töchter in ihrer Kindheit ſtarben. Der Sohn

Benedict, insgemein **Benüſch**, Herr **von Eberſtorf**, Herr zu Pöckſtall, Mollenburg, Weiſſenberg, Stolzenwert, Schrottenſtein, Rothengrueb, Viſcha und Prellenkirchen, obriſter Kämmerer und Landmarſchall in Oeſterreich, vorher auch ſchon Kaiſers **Maximilian** I. Rath und Beyſitzer bey dem ehemaligen Hof- Recht und

Kammer-

Kammergericht in der Neuſtadt, und deſſen Obermundſchenk, verkaufte laut Kaufkontrakts de dato 12. Dezember 1485 ſeine Herrſchaft und Veſte Mollenburg dem **Caſpar** Freyherrn **von Rogendorf**, und 1488 den Markt und Schloß Frankenfelß dem **Philipp von Klingen**. Weiters verkaufte er und ſeine Ehefrau **Barbara** 1492 die Veſte Inning, ſo theils ihr Frau Barbaren Gut und ihrer Vorvordern Weiland deren **von Ruckendorf** Aigen geweſt, dem wohlgebohrnen Herrn **Wilhelm** Herrn **zu Loſenſtein** und dem edelveſten **Oswald Schirmer** Ritter gemeinſchaftlich; Zeugen ſind der wohlgebohrn Herr **Bernhard von Schärfenberg**, der edel **Georg Hohenfelder zu Aiſtershaim**, und **Hanns Algler zun Weingarten**. (Ennenkel Collect. Mscr. T. II. Fol. 230.) Dagegen hat gemeldte ſeine Gemahlin nach Abgang des Ruckendorfiſchen Mannsſtammens die Herrſchaften und Schlöſſer Araberg und Element in N. Oe. ihm zugebracht. Das Schloß und Dorf Prellenkirchen ſamt Urbar hatte er 1501 vom Landesfürſten zu Lehen. Wie ferner in dem N. Oe. Pfandſchaft und Lehenregiſter Fol. 660 im k. k. Hofkammer Archiv zu finden, hat er **Benůſch** Herr **von Eberſtorf** laut Revers de Anno 1505 die Pflege der Veſten Creutzenſtain V. U. M. B. und die Herrſchaft dazu mit jährlich 100 Gulden Purghut, und mit allem dem, wie ſolche hievor Chriſtoph der Stainacher genoß, ſchon im Jahr 1500 auf zehen Jahre lang von Kaiſer **Maximilian** I. verſchrieben innegehabt. Sonſt lieſt man von ihm in dem Baron Oedtiſchen Manuſcript folgendes: „**Benůſch** Herr **von Ebersdorf** wurde nach Abgang des Landmarſchalls **Chriſtoph** Herrn **von Lichtenſtein** von K. **Maximilian** I. Anno 1498 zum Landmarſchallamts Verwalter in Oeſterreich gemacht als ein Mann, der ſchon ehevor lang bey den Hofrechten geſeſſen, und in Gerichtsſachen geůbt, danebſt auch eines gar alt und anſehnlichen Herrengeſchlechts geweſen, er wird noch als ſolcher 1499, ſodann aber 1503 und in nachgefolgten Jahren als wirklicher Landmarſchall in Nieder Oeſterreich in Urkunden und Gerichtshandlungen geleſen. Er verfiel nachhin mit den Beyſitzern des Landrechts und ihm zugegebenen Herren von der Landſchaft in groſſe Irrungen und Anklagen des Gerichts halber Anno 1509, wurde auch darůber ſuſpendirt, und von dem Amt bald darauf ganz abgeſchaft. Er ſtarb gegen End des 1510ten Jahrs.“ Bis hieher das Manuſkript. Er iſt neben ſeinem Vater in der vormaligen Minoritenkirche in Wien begraben, wo ehemals neben der Sanct Johann des Taufers Kapelle auf dem marmornen Grabſtein die Aufſchrift geleſen ward:

„Hier liegen begraben die Wohlgebohrn Herren: Herr Albrecht von Eberſtorf Erb Cämmerer in Oeſterreich: auch Herr Benedict von Eberſtorf ſein Sohn, obriſter Erb Cämmerer und Landmarſchallch in Oeſterreich mit ſambt ihren Gemaheln. Anno Dni. 1510.“

Seine Gemahlin **Barbara von Ruckendorf**, des edeln **Hanns Ruckendorfer** oder **von Ruckendorf** Tochter, welcher ſchon oben gedacht, gebahr ihm zween Söhne **Sigismund** und **Reinprecht** die letzten dieſes Geſchlechts. Sie Frau **Barbara von Eberſtorf** überlebte ihren Gemahl, und hatte noch als Wittwe

we einen ſeit 1504 fürdaurenden Rechtsſtreit wegen ihres Bruders Sohn **Wolfgang** des letzten **Ruckendorfer** Erbverlaſſenſchaft gegen **Bartholomä** und **Ludwig** Herren **von Stahremberg**, die auf dieſelb neuerlich Anſprüche machten, da dann K. **Maximilian** die Sache durch eigends dazu angeordnete Räthe und Spruchmänner Anno 1513 entſcheiden ließ, wo der Spruch für die **Eberſtorf** ausfiel. (k. k. geh. Hofkanzley Repertorium.)

Die Söhne **Benedicts**, **Sigismund** und **Reinprecht** Herren **von Eberſtorf** ſind von König **Ferdinand** I. Erzherzog zu Oeſterreich laut alten Repertoriums der geheimen Hofkanzley im Jahr 1543 mit Vereinigung des Nahmens und Wappens der ausgeſtorbenen Grafen **von Thierſtein** ihrer Blutsverwandten in den Grafenſtand geſetzt worden. Der jüngere

Reinprecht oder **Reinpertus** Herr **von Eberſtorf**, hernach Graf zu **Thierſtein** genannt, war Rhodiſſer Ritter Sti. Joannis Heroſolymitani Ordens (Malteſer) und Ordens Commenthur zu Mailberg, Lach, Strigau und Breßlau, Hauptmann des Schloſſes und der Landveſte Haimburg, Königs **Ferdinand** I. Kämmerer und Rath, oberſter Feldmarſchalch in Hungarn und obriſter Feldhauptmann in Oeſterreich, wird von dem bekannten Hiſtorico Wolfg. Lazio ſeinem Zeitgenoſſe Belli Studiis Clariſſimus Heros genannt, war der Stände und Städte in Oeſterreich obriſter Feldhauptmann der Landmiliz 1529, als **Solymann** I. türkiſcher Kaiſer in eigener Perſon mit ſeinem Heer die Stadt Wien belagerte. Als die Türken ſamt ihrem Anführer Caſſan Mihalogli Baſſa 1532 von dem Pfalzgrafen **Friedrich** zwiſchen Enzesfeld und dem Fahrawald eine groſſe Niederlag erlitten, hat Herr **Reinprecht von Eberſtorf** mit den Seinigen dabey durch Tapferkeit ſich beſonders ausgezeichnet. Im Jahr 1536 bey dem Kongreß der geſammten öſterreichiſchen Erbfürſtenthümer und Länder zu Wien erſchien er als der N. Oen. Stände erſter Ausſchuß vom Herrenſtande. Eben 1536 führte er als Oer. Feldoberſter 400 Mann zu Pferd nach Italien, welche die N. Oe. Landſchaft dem Kaiſer zu dem Kriege in Italien ſtellte. Da König **Ferdinand** im Jahr 1542 auf den erſten Freytag nach dem Sonntag Invocavit in der Faſten die Stände der böhmiſchen, ſchleſiſchen, ober und niederöſterreichiſchen Lande zu einem gemeinſchaftlichen Convent nach Prag beſchieden hatte, um allda wegen der Differenzien der Land- und Gültenſchätzung, Steuer und Mannſchaft, dann Hilffendung wider den Türken übereinzukommen, wurden dazu als Ausſchlüſſe der N. Oen. Lande nach Prag abgeordnet: Herr **Reinprecht von Eberſtorf**, Erbkämmerer in Oeſterreich, Herr **Andreas von Prag** Freyherr, Erbmarſchall in Kärnten, von Herrenſtande; dann **Sigmund von Weichſelberg**, vom Ritterſtande. In dem Verzeichniß des Kriegsvolks der geſammten kaiſerlich und königlichen Armada in Ungarn Anno 1545 wird er ſchon mit dem Titel geleſen: „**Reinprecht** Graf **zu Tierſtein** Herr **von Eberſtorf**, Sancti Joannis Ritterordens Comenthur zu Mailberg, Wienn ꝛc. der röm. kayſerl. und zu Hungarn und Böhaimb königl. Majeſtät Cämmerer, Rath und oberſter Feldmar=

marſchallch in Hungarn ꝛc. führt ſelbſt tauſend hundert 53 gerüſtete Pferd ꝛc." (k. k. Hofkammer Archiv.) Er diente auch dem Kaiſer **Carl** V. in Italien, im Reich, und wider den Churfürſten zu Sachſen zu Felde. Die Pflege des Gränizſchloſſes Haimburg, ſo er ſchon ſeit 1534 innegehabt, wurde ihme ſamt dem verfallenen Schloß Pottenburg, und aller Zugehör, Renten, Gaben ꝛc. die dahin gehören von König **Ferdinand** I. Anno 1548 auf Lebenslang zum Genuß verliehen und eingeraumet. Er beſchloß ſeine Lebenstage zu Anfang des Jahrs 1554, und wurde in der Pfarr- und Comendakirche zu Mailberg in N. Oe. beſtattet, wo noch auf ſeinem Grabſtein folgendes zu leſen iſt:

„Hie ligt begraben der Wolgeborn Geſtreng Ritter Herr Reinprecht Graff zu Tierſtein und Herr zu Eberſtorf Erb Cämrer in Oeſterreich, Röm. K. K. Majt. Rath und Oberſter Feld Marſchallch in Ungarn, Sanct Johanns Ritter Ordens Bruder und Comenthur zu Mailberg, Striga, und Breßlau. In Gott entſchlaffen Anno Dom. 1554 den 10ten Tag Januarj. Dem Gott Genad."

Sigismund Graf **zu Thierſtein**, Herr **von Eberſtorf**, obriſter Erbkämmerer in Oeſterreich, Herr zu Ernſtbrunn, Mauer, Prellenkirchen, Element ꝛc. **Benedicts** Herrn **von Eberſtorf** und **Barbara von Ruckendorf** älterer Sohn, der verwittibten Königin von Hungarn **Maria**, Infantin von Hiſpanien Obermundſchenk, und nach ſeines Vetters **Wolfgangs** Herrn **von Eberſtorf** Tod 1528 Aelteſter und Lehentrager ſeines Geſchlechts, verkaufte laut des in dem alten N. Oe. L. R. Archiv vorfindigen Kaufkontrakts vom 10. Februar 1527 dem Hochwürdigen Herrn und Fürſten Johann Gaymann zu Gallſpach Sanct Georgen Ritterordens Hochmeiſter ſeinen eigenthumlichen Zehend und das Fiſchwaſſer zu Fiſchament. Beyde Brüder **Sigismund** und **Reinprecht** Herren **von Eberſtorf** verkauften mitſammen 1532 die Veſte Rothengrueb und Stolzenwert, auch 1535 die Herrſchaft und Veſte Arberg oder Araberg in N. Oe., welche ihnen von ihrer Mutter ſeeligen angefallen, dem edelveſten **Sebald Pögl**. Die verwittibte Königin von Hungarn und Böhaim **Maria** intercedirte laut eines im k. k. Hofkammer Archiv von ihr vorhandenen Handſchreibens an ihren Herrn Bruder König **Ferdinand** I. Erzherzog zu Oeſterreich ſub dato Schloß Altenburg den 23. May 1528 für **Sigmunden** Herrn **von Eberſtorf** ihren Mundſchenk, daß K. **Ferdinand** ihm **Eberſtorf** ſein lehenbares Haus in der Preidenſtraß zu Wienn, ſo ihm letzthin abgebrannt iſt, und er nun **Seyfrieden von Kollonitſch** verkaufft hätt, hinfüran freyen möchte. Er war mit **Barbara Fuchs von Fuchsberg** von tyroliſchen alten Adel verehelichet, verließ aber keine Kinder, ſondern beſchloß durch ſeinen Tod als der Letzte, dies uralte Herrenſtandes Geſchlecht im Jahr 1556. Sein Leichnam ward in der Pfarrkirche zu Ernſtbrunn in N. Oe. in die Gruft verſenket, wo noch ſein Grabmal in Marmor mit nachſtehenden Epitaphium zu ſehen iſt: „Ao. 1556 den 3ten Tag Oktobris iſt in Gott zu Prellenkirchen entſchlaffen der Wohlgebohrne Herr, Herr Sigmund Graf zu Thierſtein und Herr von Eberſtorf zu Ernſtbrunn, obriſter

Erbkämmerer in Oeſterreich, der letzte dieſes Nahmens und Stammens. Deſſen Leib ligt hie begraben, der Seele Gott Genad."

Seine Wittwe **Barbara** Gräſin **von Thierſtein** Frau **von Eberſtorf** hat vermög Einlage noch Ao. 1561 und 1565 die Veſte Clement und Rapperſtorf V. U. M. B. innegehabt.

Das Wappen der Herren **von Eberſtorf** wird in älteren Zeiten verſchiedentlich und öfter abgeändert gefunden, wovon ſchon in der Einleitung im erſten Bande dieſes Werks pag. 27 Erwähnung gemacht worden iſt. In ihren älteſten Sigillen, wie es in Raymundi Duellii Hiſtoria Ordinis Equitum Teutonicorum, num. 16 inter Sigilla erſcheinet, führten ſie in einem weiſſen oder ſilbernen vergitterten Schilde eine ſtehende Hirſchkuhe, nach der Jägerſprache: ein Thier; ſo auch der Dynaſten und Grafen **von Thierſtein** urſprüngliches Geſchlechtswappen geweſen iſt. Dieſes Wappens bedienten ſich 1285 **Reinprecht** I., 1315 **Reinprecht** II., und 1324 und 1325 Herr **Hanns von Eberſtorf** Landmarſchall in Oeſterreich. Hingegen eben um ſelbe Zeit ſieht man in Herrn **Rudolphs von Eberſtorf** Sigill in P. Chryſoſtomi Hanthaller Campilil. Sigill. Tab. XXX. num 13. blos einen dem Anſchein nach gelben Schild, worinn ein rechts ſchräger breiter Balken mit drey Adlern belegt erſcheinet. Nachmals führten ſie aber insgeſamt beyläufig vom Jahr 1436 an einzig das angeerbte Meyſſauiſche Wappen, nämlich ein aufſpringendes ſchwarzes Einhorn in einem gelben oder goldenen Schild. Endlich, nachdem die Gebrüder **Sigismund** und **Reinprecht** Herren **von Eberſtorf** mit K. **Ferdinand** I. Conzeſſion 1553 abermal Wappen und Nahmen der Grafen **von Thierſtein** angenommen, und mit dem ihrigen vereiniget haben, führten ſie zween aneinander gehäftete ovale Schilde; auf jenem zur rechten das Thierſteiniſche Wappen, das ſtehende Thier (die Hirſchkuh) in einem ſilbernen, vielmehr laſurfärbigen Feld; auf dem zur linken das Meyſſauiſche Wappen, das aufſpringende ſchwarze Einhorn im goldenen Felde. Oben zwey gekrönte mit goldenen Ketten belegte Helme, über welche die erſtbeſchriebenen Thiere emporſtehen. Auch wird **Sigmunds** Grafen **von Thierſtein** Herrn **von Eberſtorf** des letzten dieſes Geſchlechs Sigill Anno 1553 in einem von ihm ertheilten Lehenbrief alſo gefunden: Im Wappenſchilde das Thier, und über den Schild auf dem gekrönten Helm das aufſpringende Einhorn, hinter welchem ein achteckigter Polſter mit 8 Quaſten an den Ecken, aufrechtgeſtellt iſt.

Eccard.

Werner Jordan Edler von Eccard des H. R. Reichs und der Erblanden Ritter, k. k. Rath und Stadtanwald zu Wien wurde, nachdem er die Güter Chorherrn und Gugging im V. O. W. W. erkauft hat, den 23. Jäner 1737 als Landesmitglied unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes aufgenommen. Er war ſeiner Abkunft nach aus Schleſien, ſtiftete zu Chorherrn eine Kirche und Schule, und iſt 1763 ohne Deszendenz abgeſtorben.

Sein Wappen iſt ein vierfeldiger Schild. In deſſen erſten und vierten Feld im rothen Grund zwey kreuzweiſe ſchräg übereinander gelegte goldene Widerhaggen und zwiſchen denſelben in den vier Winkeln vier ſilberne Wecken erſcheinen. Im zweyten und dritten ſchwarzen Feld ein halber oder abgeſchnittener goldener Adler auswärts gekehrt mit goldener Krone auf dem Haupt, an der Bruſt die ſchwarzen Buchſtaben C. VI. tragend. Uiber den Schild ſtehen zween gekrönte offene Helme; auf dem erſten oder vordern Helm iſt der gekrönte goldene Adler mit ausgebreiteten beeden Flügeln und den geſagten Buchſtaben C. VI. an der Bruſt ganz zu ſehen. Auf dem andern Helm links ſteht ein aufgerichteter Pfauenſchweif in natürlicher Farbe, welcher vorne mit den kreuzweiſe gelegten goldenen Widerhaggen und ſilbernen Wecken gleich dem erſt und vierten Feld belegt iſt. Die Helmdecke iſt rechts Gold und roth, links Gold und ſchwarz.

Echzel.

Georg Wendl von Echzel, des H. R. Reichs Ritter, aus Schwaben, Herr zu Felling, und Himberg am Wald V. O. M. B. wurde den 10. Februar 1663 unter die neuen Ritterſtandes Geſchlechter angenommen, und iſt den 5. September 1665 bey den drey oberen Herren Ständen vorgeſtellt worden. Er iſt in einigen Jahren darauf ohne Mannsſproſſen geſtorben.

Er führte ein quadrirtes Wappen ſamt einem Herzſchild. Das erſte und vierte ein ſchwarzes Feld, in welchem drey gekrönte goldene Löwen mit herausgeſchlagener rother Zunge in vollen Lauf geſtreckt übereinander ſtehen. Das zweyte und dritte Feld iſt über quer mitten geſpalten; die obere Hälfte weiſſer Grund, worin mitten ein ſchwarzer Stern erſcheinet, die untere Hälfte iſt lediger goldener Grund. Der Herzſchild iſt rother Grund, darinn ein aufgeſtellter geſpannter Palleſter (eine Armbruſt) in natürlicher Farbe, unten mit abhangenden blau und rothen Quaſten zu ſehen.

ſehen iſt. Oben ſind zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten obige Armbruſt aufrecht geſtellt, auf dem zweyten links ein goldener Löw bis an halben Leib einwerts gekehrt aufrecht ſtehend mit goldener Krone bedeckt und bloßen Schwert in der Pranke zu ſehen. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Eck oder Egg,

Grafen und Freyherren.

Erbland Stabelmeiſter in Crain und in der Windiſchen Mark.

Sind als Frey- und Panier-Herren ſchon im Jahr 1560 dem Niederöſterreichiſchen Herrenſtande einverleibet worden.

Dieſes im Herzogthum Crain durch vier Sekula ſeßhaft und durch begleitete hohe Staats- und Hofämter berühmt geweſene alte Geſchlecht der Frey- und Pannierherren dann Grafen **von Eck** oder **Egg und Hungersbach** (theils Eckh, Egk,) iſt von alten Turniermäßigen Reichsadel, nach glaubwürdigen Traditionen in Bayern entſprungen, und von dorther im XIV. Jahrhundert nach Crain gekommen, und hat ſich nach der Zeit auch in N. Oe. und anderen öſterreichiſchen Provinzen verbreitet.

Schönleben in ſeinem Manuſkript von einigen adelichen Geſchlechtern in Crain nennet zwar einen **Adalbert von Egge**, welcher 1170 in Crain gelebet, und ſo, wie **Theodoricus von Egke** Anno 1241 dortlandes in klöſterlichen Urkunden vorkommt; **Heinrich von Eckke** aber erſcheinet mit dem Beyſatz: Miniſterialis Bavinbergenſis als Zeuge Anno 1224 in den Urkunden des Biſtums Seccau. (Frölich Diplom. Sacra Styriæ Parte I. pag. 201.) Ob ſie aber von dieſem, oder von einem ältern erloſchenen Geſchlecht dieſes Nahmens geweſen ſeyen, läßt ſich nicht behaupten.

Peter Ecker von Eck iſt auf dem XV. Turnier zu Regenſpurg Anno 1284: **Georg** auf dem Turnier zu Bamberg 1362: **Ulrich**, **Peter**, **Wendelin** und **Georg** auf jenem zu Regenſpurg 1396: eben allda 1412 **Ulrich** und **Heinrich** als Ritter und Kämpfer erſchienen.

Ulrich von Eck oder **Egk**, der ältere dieſes Nahmens, lebte in Crain 1375, und noch wie oben 1396, hatte eine **von Laming** zur Ehe, und von ihr die

Söhne **Jakob**, **Veit**, **Ulrich** und **Hainrich**. **Veit von Eckh** Ritter war zwiſchen den Jahren 1420 und 1447 in Crain bekannt, hatte 1443 von dem Landesfürſten zu Lehen eine Huebe zu Gorriach gelegen, da Lienhart des Meuſel Sun darauf ſitzet, vier Güter an Keſtenberg genannt an Mooß, ein Gut zu Doplitſch, ein Zehend zu Uiberfeld, ein Zehend zu Vorlach im Roßecker Gericht gelegen ꝛc. Dann hatte vorgenannte Stücke 1458 **Balthaſar von Eck** für ſich ſelbſt und ſtatt ſeiner Geſchwiſtern **Hanns**, **Pangraz**, **Hainrich** ꝛc. zu Lehen. (k. k. Hofkammer Archiv, in K. **Friedrich** III. Gedenkbuch Fol. 130 & 140.) **Veit von Eckh** hatte **Urſula von Liebenberch** zur Ehe. **Pongraz von Eckh** war geiſtlich, Pfarrer zu Laack, und ſamt ſeinem Bruder **Heinrich** Innhaber der Lehen der Kapelle zu Crainburg Anno 1469. (Loco citato.)

Heinrich von Egk hatte um das Jahr 1450 mit **Margaretha von Ungerſpach** (Hungersbach) **Simons von Ungerſpach** Tochter, der letzten Erbin ihres Stammens ſich verehelichet, deren Nahmen und Wappen Kaiſer **Maximilian** I. denen **von Egg** bereits 1512 ſoll verliehen haben, eigentlich aber K. **Ferdinand** I. per Diploma 1560 ihnen ertheilet hat. Von dieſem **Heinrich von Egk** hat man die gerade Abſtammung bis auf jetzige Zeiten; von ihm entſproſſen ſieben Söhne: **Simon**, **Ehrenreich**, **Walther**, **Bernhard**, **Georg**, **Thomas**, **Johannes**; und zwo Töchter **Clara** und **Urſula**, die mit **Heinrich** Grafen **zu Ortenburg** vermählt geweſen iſt. **Thomas** wählte den Prieſterſtand.

Simon von Eck und **Hungersbach** Ritter und Juris Doctor war einer der erſten N. Oen. Regierungs Räthe, welche Kaiſer **Maximilian** I. als er den fortwährenden Rath des Regiments der N. Oen. Lande zu Wien, ſub dato Nürnberg am Mittwochen nach dem Sonntag Quaſimodo Genitus geordnet hat, zu dem neuen Regierungs Gremium erkieſte, auch als ſolcher noch 1511 in Wien anweſend, welches ein von ihm und ſeiner Ehefrau **Eliſabeth**, des **Wilhelm von Knöringen** N. Oen. Regiments Raths Tochter, welche die mehreſten Genealogiſten als eine Tochter **Wilhelms von Künering** irrig angeben, ſub dato Wien an St. Colmanns Tag 1511 gefertigter Kaufbrief über einen Hof zu Himberg bewähret. (K. K. Hofkam. Archiv in Vizedom. Gülten.)

Georg von Egk und Hungerſpach, auch **Heinrichs** Sohn war gebohren 1462, anfänglich in den Jahren 1500 und 1507 Kaiſers **Maximilian** I. Rath und Vizedom in Crain, alsdann aber kaiſerl. Schatz- und Hofpfenningmeiſter, und von 1510 bis Ende 1527 Landeshauptmann in Görz und am Karſt. Wie in K. **Maximilian** I. Gedenkbuch vom Jahre 1500 Fol. 68 bis 87 zu leſen iſt, hat dieſer Kaiſer ihm ſeinem getreuen lieben **Jörgen von Eckh** ſeinem Rath und Vizedom in Crain, und all ſeinen Leibeserben und Nachkommen das Schloß Neuburg in der Kauneck im Herzogthum Crain gelegen mit allen Gülten, Renten, Zinſen, Zehenden, Vogteyen, Gerichtern, Hölzungen, Fiſchweyden ꝛc. laut Kaufbriefs de dato 30.

July 1500, über den darauf gehabten Pfandſchilling, um 1322 fl. Rheiniſch verkauft. Ferner wurde ihm von ebengedachten Kaiſer 1502 bewilliget, gemeldtes verfallenes Schloß **Neuburg** oder Neuenburg neu zu erbauen und zu befeſtigen, auch den Nahmen zu ändern und daſſelb Schloß fürohin nach ſeinem Geſchlechtsnahmen **Egg** oder **Eck** nennen zu laſſen. Anno 1503 wurde ihm die Pflege des Schloſſes Fladnick mit dem Bauhof, halben Landgericht, und 225 fl. Burghut um 1500 fl. Pfandſchilling auf Wiederlöſung eingeraumet; ſodann erlangte er auch den 18. Juny 1507 die Pflege der Herrſchaft und Schloſſes Weichſelberg ſamt Gericht und aller Zugehörung, nur die Mauth in der Stadt ausgenommen, unverraittet um 3000 fl. Pfandſchilling; desgleichen 1514 die Aemter zu Kreuz, Primßka und Nakelts ſamt der Bruck- und Stadtmauth und dem Gericht zu Crainburg um 1100 fl. zum Genuß. Einige ſchreiben, daß Kaiſer **Maximilian** I. Anno 1502 (nach anderen 1512), da er dem **Georg**, **Simon**, **Johann** und **Thomas** Gebrüdern **von Eckh** das Schloß und Guth **Hungersbach** (insgemein Ungerſpach) in Crain, wie auch den Nahmen und Wappen deren **von Hungersbach**, ſo ein blauer Wolf war, verliehen, dem **Georg von Eckh** auch ſchon den Freyherrnſtand ertheilet hätte, welch letzteres ſich aber nicht bewähret. Er lebte noch 1531, da er ſich noch gegen die Ungerſpachiſchen Agnaten ſeine Vettern aller Anſprüche halber verziehen, und ſo eben auch von K. **Ferdinand** I. über ſeine Raittung des von K. **Maximilian** gehabten Schatzmeiſter- und Hofpfenningmeiſteramts im nämlichen Jahr 1531 den Loßbrief erhalten hat. (K. K. Hofkam. Archiv; Gedenkbuch Fol. 394. 396 und 561.) Seine Ehefrau **Catharina von Liechtenſtein** zu **Carneit** und **Caſtelkorn** aus Tyrol brachte ihm die Söhne: **Bonaventura**, **Johann Joſeph**, **Franz Joſeph**; dann die Töchter **Anna** und **Franziska**, nach einigen Franziskina zur Welt; wovon **Anna** mit **Trojan von Auerſperg** N. Oe. Regierungsrath den 27. Auguſt 1521 verheurathet ward.

Dem **Hanns Joſeph** und **Bonaventura von Eckh** Gebrüdern hat K. **Ferdinand** I. Erzherzog zu Oeſterreich 1535 die ſchon oben benannten Aemter Kreuz, Primßka ꝛc. und die Lehen bey Crainburg ſamt Mauth und Gericht daſelbſt, die ſchon Weiland **Gebrig** ihr Vater innegehabt, um 3000 fl. Pfandſchilling neuerlich verliehen, weiters auch dem **Hanns Joſeph von Egk** das Schloß und die Herrſchaft Fladnick in Crain um 12000 Gulden, wie er ſolche dem **Wolf Engelbert von Auerſperg** abgelöſt hat, ſub dato 18. Jäner 1547 auf Wiederlöſung verpfändet und verſchrieben. (Wie oben Fol. 343 und 402.) Von **Georgens** Söhnen haben

Bonaventura Freyherr **von Egg und Hungersbach**, welcher um das Jahr 1531 **Eliſabeth** Herrin **von Mainburg**, des **Quirinus Bernhard** Freyherrn **von Mainburg** in Oeſterreich Tochter geehelichet: **Johann Joſeph** Freyherr **von Egg** mit ſeiner erſten Gattin **Martha** Herrin **von Madruzzo** aus Tyrol, und **Franz Joſeph** mit **Eliſabeth von Attems** oder **Attimis**

mis jeder männliche Nachkommen erzeuget, und ihr Geſchlecht in mehrere Linien getheilet, welche man hier im Ganzen anzuführen übergehet, da ſie in Rittershuſii Tabul. genealog. Spicilegio priôri, in Seiferts genealogiſchen Werken und auch in Hübners genealogiſchen Tabellen III. Theil verbeſſerter Auflage vom Jahr 1766 ziemlich vollſtändig zu leſen ſind. Nur glaubt man hier von denjenigen aus ihnen, welche in Oeſterreich lebten, oder auf die hierländigen Familien einen Bezug haben, weitere Meldung machen zu müſſen.

Johann von Eckh (von einigen Johann Hannibal genannt) jüngerer Sohn Heinrichs von Eck und Margaretha von Hungersbach hatte zwo Frauen: Imo Creszenzia von Siegersdorf; IIdo Maria Sidonia von Preyſing; und von der erſten Gemahlin die Söhne: Magnus, Johann und Chriſtoph. Johann von Eck war mit Maria Giengerin, einer Tochter des Damian Gienger Ritter aus N. Oe. verehelichet, aber ohne Kinder. Chriſtoph ſtarb unvermählt.

Magnus von Eckh und Hungersbach Freyherr, war bereits 1543 N. Oer. Regiments Rath, hernach Kaiſers Carl V., Ferdinand I., und Maximilian II. in die 25 Jahre kaiſerlicher Reichshofrath; er wurde, wie in den oft angezohenen Baron Oedtiſchen Manuſkript zu leſen iſt, anfänglich den 12. Februar 1543 als N. Oer. Regimentsrath zu Wien reſolvirt, 1552 Kaiſers Ferdinand wirklicher Reichshofrath, und darauf ſamt ſeiner Deszendenz und ſeinen Vettern den 13. März 1560 in den Freyherrenſtand geſetzt, war in N. Oe. Landmann, Herr zu Paaſtorf und Ebenthal im V. U. M. B.; wurde 1565 von Kaiſer Maximilian II. mit der Veſte Paaſtorf, zween Höfen, dem halben Zehend, und den dazu gehörigen Lehenſtücken belehnt, erlangte auch 1556 eine Pfandverſchreibung pr. 2000 fl. auf die Herrſchaft Unter-Walterſtorf. Er war in erſter Ehe mit Maria Mattſeberin, in zweyter mit Roſina von Welz, Ruprechts von Welz zu Niederwalſee und Veronica Dachpeckhin Tochter 1545 vermählt und Vater von 6 Söhnen und eben ſo viel Töchtern; ſtarb hochbejahrt zu Wien 1577, und iſt in der Collegiatkirche zu St. Dorothea begraben worden.

Die Söhne nannten ſich: Chriſtoph; Ferdinand; Johann Jakob, der Weltprieſter geweſen; Anton Magnus; Erneſt; Johann Ludwig; die Töchter: Maria, vermählt mit Sigismund Hager zu Altenſteig und St. Veit, ſtarb 1601; Eliſabeth, war des Heinrich von Küenriz zu Haggenberg Gemahlin; Potentiana, ſtarb in der Jugend; Catharina, die Maximilian Freyherr von Fünfkirchen; Regina, die Sebaſtian Freyherr von Pötting; dann Anna, welche Markus Freyherr von Fugger zur Ehe hatte. Wie die alten Repertorien der öſterreichiſchen geheimen Hofkanzley ausweiſen, haben Chriſtoph, Anton Magnus, Erneſt und Johann Ludwig, Herrn Magnus von Eckh ſeligen rückgelaſſene

laſſene Söhne, als Frey- und Panierherren von Kaiſer **Rudolph** II. ein neues Herrenſtandesdiplom de dato Prag den 28. Dezember 1588 erlanget.

Chriſtoph Freyherr **von Egg** (Eckh) und Hungerſpach, der erſtgebohrne Sohn des **Magnus**, gebohren 1546, Kaiſers **Rudolph** II. Hofkriegsrath und Oberſter, welches aus einer Hofkammerverordnung vom 14. Oktober 1604 an das Kriegszahlamt wegen Abraittung und Anweiſung ſeiner Beſoldungsausſtände erhellet, verließ aus ſeiner Ehe mit **Rebecca von Stöckl** keine Kinder.

Erneſt Frey- und Panierherr **von Egg** und **Hungerſpach**, des **Magnus** fünfter Sohn, war gebohren 1557, Erblandſtabelmeiſter in Crain und in der Windiſchen Mark, Kaiſers **Rudolph** wirkl. Hofkammerrath, auch der Erzherzoge **Erneſt** und **Mathias** Kämmerer, Herr der Herrſchaft **Unterwalterſtorf** in N. Oe., welche Herrſchaft ſamt den Umgeldern zu Himberg und Schwechat ihm und ſeinen Erben, gegen Hindanzahlung des von den Freyherren **Beckhen von Leopoldſtorf** daraufgehafteten Pfandſchillings, vermög Kaiſers **Rudolph** II. höchſter Reſolution de dato Wien an Tag St. Martini den 11. November 1603 überlaſſen, und darauf noch im ſelben Jahr von der k. k. Hofkammer ihm eingeräumt worden iſt. Er war mit **Anna Chriſtina von Göttſchler**, des **Johann Nicaſius von Göttſchler** Tochter, verehelichet, von welcher er zween Söhne **Carl** und **Gotthard**, und eine Tochter **Maria Magdalena** überkommen hat. Er und ſeine Gemahlin ſtarben beyde im Jahr 1607 zu Wien, und wurden allda in der Collegiatkirche zu St. Dorothea; (welche nun ſamt dem Stifte aufgehoben iſt) neben ſeinem Vater zur Erde beſtattet, wo vormals nachſtehende Grabſchrift im Marmor von ihnen zu ſehen geweſen iſt: „Hier liegt begraben der Wohlgebohrne Herr Herr Erneſt Frey und Panier Herr zu Egg und Hungerſpach, Herr auf Unter-Walterſtorf, Erblandſtabelmeiſter in Crain und in der Windiſchen Mark, der R. Kaiſ. Majeſtät geweſter Hofkammer Rath und der Fürſtlichen Durchl. Erneſti und Mathiæ Erzherzoge zu Oeſterreich Camerer, welcher den 8. Dezember im 1607 Jahr: hievor aber ſeine geliebte Frau Gemahel die Wohlgebohrne Frau Anna Chriſtina eine gebohrne Göttſchlerin, welche den 28. Juny obſtehenden 1607ten Jahrs in Gott ſelig entſchlaffen."

Johann Ludwig Freyherr **von und zu Egg**, des **Magnus** jüngſter Sohn, kaiſerl. Rittmeiſter, gieng mit dem Erzherzog **Albert** Gouverneur der ſpaniſchen Niederlande nach Brüſſel, ſtarb allda im Jahr 1612 unvermählt.

Des ſchon oben genannten **Franz Joſeph von Eckh** und ſeiner Gemahlin **Eliſabeth von Attimis** Sohn **Sigismund von Eckh**, welchen Hübner und mehrere Genealogen mit dem **Simon von Eckh** vermengen, kaiſerl. Oberſter zu Pferd, Erzherzogs **Carl** in Steyermark Rath, und 1578 oberſter Feldhauptmann an den Croatiſchen und Windiſchen Gränzen, erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Eliſabetha** Herrin **von Chünring** aus Oeſterreich unter mehreren Söhnen und Töchtern den Sohn

Mar-

Marquard Freyherrn von Egg und Hungersbach; dieſer ward um das Jahr 1592 Teutſchen Ordens Ritter, bald darauf Commenthur zu Möttling in Crain, 1598 Ordenscommenthur zu Laibach, und eben im ſelben Jahr des Erzherzogs Maximilian Hoch- und Teutſchmeiſters, Statthalter, oberſter Kämmerer, hernach deſſen geheimer Rath und oberſter Hofmeiſter, 1600 Landcommenthur in Oeſterreich zu Wien, wie auch zu Laybach, 1612 Ordenscommenthur zu Gräz, zu Laybach und zu Brixen; reſignirte 1614 die Landcommenthurey Oeſterreich, wurde oberſter Feldhauptmann (commandirender General) zu Carlſtadt, allwo er, wie Valvaſor Tom. III. pag. 961 ſchreibet, den 25. März 1618, nach andern Nachrichten aber erſt im Jahr 1620 verſtorben iſt.

Von ſeinen Schweſtern, Sigsmunds Töchtern, iſt Maria Potentiana mit Johann Gottfried von Herzenkraft, Maria Eliſabetha mit Johann Felix Freyherrn von Schrattenbach, und Maria Chriſtina mit Johann Sigismund Freyherrn von Schrattenbach verehelichet geweſen.

Bonaventura Freyherr von Egk und Hungersbach, Georgens älteſter Sohn, der mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth Herrin von Mainburg geſagtermaſſen die ältere Linie pflanzte, erzeugte nebſt 5 Töchtern die Söhne Hannibal und Ludwig, welche beyde von der Religion ihrer Väter abfielen, und ſich zur Evangeliſch-lutheriſchen Lehre bekannten.

Hannibal Freyherr von Egg war ein beſonderer Eiferer für die Evangeliſche Glaubenslehre; es hatte ihn das Corpus Acatholicorum von Steyermark, Kärnten und Crain zu zweymalen, nämlich 1588 und 1600 nebſt anderen als Deputirten mit ihren Beſchwerden an Kaiſer Rudolph II. abgeſandt; er ſtarb bald darauf 1601 zu Prag im hohen Alter, nachdem er in zwo Ehen Imo mit Walburga von Mordax zu Daxenfeld; IIdo mit Eſther Freyin von Dietrichſtein Vater von zwölf Söhnen und ſechs Töchtern geworden, welche in Rittershuſen und Hübners Tabellen nachzuleſen ſind. Von Hannibals Söhnen theilten Georg Sigismund und Chriſtian der I. dieſes Nahmens Freyherren von Egg und Hungersbach dieſe ältere Linie in zwo Branchen; der letzteren Söhne Chriſtian II. und Georg Hannibal Freyherren von Eck und Hungersbach ſind mit ihrer Deszendenz von Kaiſer Leopold I. ſub dato Wien 4. July 1695 in den Reichs Grafenſtand erhoben worden. Obiger Georg Sigismund Freyherr von Eck auf Hungersbach Herr zu Wilhemsdorf, evangeliſcher Religion lebte zu Nürnberg, und ſtarb alldort den 11. November 1663; ſeine Deszendenz älterer Branche, die zu Nürnberg, in Sachſen und in den Badiſchen Landen ſich verbreitete, iſt mit ſeinem Urenkel Chriſtian Sigismund Hannibal Grafen von und zu Eck im Jahr 1734 erloſchen.

Von der jüngern gräflichen Branche wandte ſich Chriſtians I. Freyherrn von Eck und deſſen zweyter Gemahlin Beatrix Gräfin Saurau Sohn

Chriſtian II. Reichsgraf von Eck und Hungersbach, der 1645 gebohren war, wiederum in die öſterreichiſchen Länder, wurde katholiſch, k. k. Kämmerer, 1681 kaiſerl. Reichshofrath, 1695 Reichsgraf, 1697 wirklicher kaiſ. geh. Rath und kaiſ. Geſandter und Miniſter am Niederſächſiſchen Kreiſe zu Hamburg; ſtarb den 30. Auguſt 1706. Verehelichet mit Eva Chriſtina Freyin von Speidl, Sigismunds Friedrich Freyherrn von Speidl auf Vettersdorf Tochter erzeugte er ſieben Söhne und drey Töchter: dieſe waren Maria Anna Dorothea, ſtarb 1722 zu Baden in N. Oe. unvermählt; Maria Eleonora, kaiſerliche Hofdame, nachhin vermählt mit Erasmus Friedrich G fen von Sauer und Ankenſtein, ſtarb 1755; Maria Franziska, welche eben als geweſene k. k. Hofdame mit Joſeph Grafen von Eſterhazy k. k. wirkl. geh. Rath, Generalfeldmarſchallieutenant und Banus in Croazien, Dalmazien ꝛc. 1710 vermählt als St. Kr. Ordensdame und Wittwe 1748 geſtorben iſt. Die Söhne Grafens Chriſtian von Eck waren:

1) Otto Ehrenreich Graf von Eck, Domherr, zuletzt Domprobſt, Suffragan und Weihbiſchof zu Ollmüz, auch Erzdechant zu Brünn, ſtarb allda 1748. 2) Chriſtian Friedrich Graf von Eck, k. k. Generalfeldwachtmeiſter, ſtarb unvermählt als Commandant zu Cordona in Spanien den 11. Februar 1712. 3) Sigismund Engelbert und 4) Johann Gottlieb (Theophilus) Wilhelm, welche beyde jung verſtorben. 5) Johann Carl Graf von Eck, k. k. Kämmerer und General Feldmarſchall Lieutenant ſtarb bey Villa Franca in Sicilien im Auguſt 1719; war mit Maria Joſepha Gräfin von Thürheim 1718 vermählt, ohne Kinder. 6) Gundaccar Andreas, war Weltprieſter, Probſt und Pfarrer zu Groß Meſſeriz in Mähren †. Dann

7) Leopold Friedrich Graf von Eck und Hungersbach, der jüngſte Sohn Grafens Chriſtian II., gebohren den 14. May 1696, war 1738 Domherr zu Freyſing und Ollmüz, Probſt zu Cremſier und infulirter Abt zu Szerengrad in Hungarn, hernach Domdechant und den 27. April 1758 erwählter Fürſt Biſchof zu Ollmüz, wird als ein frommer, wohlthätiger und gelehrter Oberhirt der Kirche angerühmt; ſtarb bereits den 15. Dezember 1760, und beſchloß dieſe gräfliche Linie.

Von der jüngſten Linie der Frey und Panierherren von Eck und Hungersbach, welche bisher theils in Crain, theils in Niederöſterreich beſtanden, und Johann Joſephs Freyherrn von Egg und Hungersbach mit ſeiner erſten Gemahlin Martha von Madruzzo erzeugte zween Söhne Bartholomä und Adam durch ihre Nachkömmlinge mehrmal in den ältern und jüngern Aſt theilten, lebten in den Jahren 1642 und 1648 Johann Sigismund und Georg Volckard Freyherren von Eckh und Hungersbach Gebrüder, beyde der evangeliſch lutheriſchen

Reli-

Religion zugethan, in Niederöſterreich; ſie unterzeichneten auch die von den evangeliſchen Herren und Rittern Oeſterreichs Anno 1647 bey dem Münſteriſchen Friedenskongreß durch eigene Deputirte eingelegte Bittſchrift. Erſterer hatte **Anna Eliſabetha** Freyin **von Herberſtein** zur Ehe und keine Deszendenz.

Georg Volckard Freyherr **von Eckh** ꝛc. und ſeine Ehefrau **Anna Eliſabetha** Freyin **von Gienger**, des **Hanns Jakob Gienger** Freyherrn zu Grünbühel und **Maria Magdalena** Herrin **von Rätſchin** Tochter ſaſſen 1648 auf dem **Volkrahof** bey Amſtädten in N. Oe., hatten die Söhne **Georg Ehrenreich** und **Hanns Adam**, welche die katholiſche Religion angenommen haben. **Johann Adam** Freyherr **von Eck**, der jüngere Sohn **Georg Volckards**, kaiſ. Oberlieutenant des Sickingenſchen Infanterie Regiments, vermählt mit **Beata Franziska von Gudenus**, **Johann Moriz von Gudenus**, Chur Maynziſchen Juſtizpräſidentens zu Erfurt Tochter, ſtarb 1726 ohne Kinder. Der ältere Sohn **Georg Volckards**

Georg Ehrenreich Freyherr **von Eck und Hungersbach**, gebohren 1654, Oberſter des k. k. Marggräflich Badenſchen Regiments, legitimirte ſich ſeiner Ahnen halber bey der N. Oen. Landſchaft, und wurde den 16. November 1720 als ein N. Oe. Herrenſtandes Mitglied anerkannt, auch darauf 1721 ſein älterer Sohn **Florimund Anton** in die damalige N. Oe. Landſchaftliche Ritterakademie aufgenommen. Seine **Georg Ehrenreichs** Gemahlin, die er 1702 ehelichte, **Johanna Franziska**, **Franz Keckhlers** zu Schwandorf Tochter, **Johann Reichards** Freyherrn **von Ow**, kaiſ. Oberſtwachtmeiſters geweſene Wittwe, wurde durch ihn eine Mutter von 15 Kindern. Er ſtarb den 1. Dezember 1741, ſie aber folgte ihm den 28. September 1758 in das Grab. Von ihren zu reiffern Alter gelangten Söhnen ſind zu bemerken: a) **Florimund Anton**, geb. den 11. Juny 1703, ſtarb in der N. Oe. Landſchafts Akademie zu Wien den 2. Jäner 1724. b) **Anton Joſeph**, geb. 20. Juny 1708, tratt 1722 in den Orden der Sozietät Jeſu. c) **Joſeph Dominik** Frey- und Panierherr **von Eck und Hungersbach**, geb. den 18. September 1714, oberſter Erbland Stabelmeiſter in Crain und der Windiſchen Mark, k. k. Kämmerer und Inner Oeſterreichiſcher Regierungsrath zu Gräz, vermählt Imo 1748 mit **Maria Anna** Freyin **von Menghen**; IIdo mit **Maria Magdalena Michaela** Freyin **von Offeln**, St. Kr. Ord. Dame 1757, ſtarb zu Gräz den 20. Jäner 1766 ohne Deszendenz. Dann d) **Ignaz Aloys** Frey- und Panierherr **von Eck**, geb. den 27. März 1717, Churpfälziſcher Kämmerer und Oberſter des Prinz Zweybrückiſchen Infanterie Regiments, vermählt mit **Anna Catharina** Freyin **von Lüzelburg**, St. Kr. Ord. Dame; ſtarb 1777. Ob von dieſem eine Deszendenz übrig, iſt unbekannt.

Von dem jüngern Aſt der freyherrlichen von **Johann Joſeph** abſteigenden Hauptlinie in Crain ſind die letzteren:

Veit Jacobs Freyherrn von Eck und Maria Sidonia Gall von Gallenſtein jüngſter Sohn Daniel Freyherr von Eckh und Hungersbach, der in Crain lebte und den 19. Juny 1672 zu Laybach ſtarb, hatte in ſeiner Ehe mit Renata Gräfin von Paradeiſer, Heinrichs Grafen von Paradeiſer und Anna Catharina Schwab von Liechtenberg Tochter, die Söhne Georg Sigismund, Johann Heinrich, Johann Jakob, Franz Anton, Veit Jacob, dann eine Tochter Catharina Sidonia.

Georg Sigismund Freyherr von Eck und Hungersbach, Herr zu Kiſelſtein, empfieng als Geſchlechts Aelteſter der katholiſchen Linie Anno 1713 die Eggiſchen Gülten bey Crainburg und das Erbland Stabelmeiſteramt in Crain und in der Windiſchen Mark zu Lehen; ließ aber wegen gar hohen Alter und Leibsſchwäche bey der Sr. Majeſtät dem Kaiſer Carl VI. von den Ständen in Crain 1728 geleiſteten Erbhuldigung die Funktion des genannten Erbamtes durch ſeinen Neffen Joſeph Ferdinand verſehen, ſtarb den 8. März 1729. Er hatte aus ſeiner Ehe mit Maria Franziska von Rezenheim einen einzigen Sohn Wolf Daniel, der mehrere Jahre vor dem Vater geſtorben iſt.

Johann Heinrich Freyherr von Eckh ꝛc. des vorigen Bruder erzeugte mit ſeiner Gattin Maria Salome von Semenitſch, Wolfgang Niclas von Semenitſch und Regina von Mauritſch Tochter zween Söhne, Maximilian Daniel und Joſeph Ferdinand, und eine Tochter Maria Anna Joſepha, welche mit Gotthard Freyherrn von Eck aus der ältern Hauptlinie vermählt wurde.

Joſeph Ferdinand Freyherr von Eck und Hungersbach, oberſter Erblandſtabelmeiſter und verordneten Amtspräſident der Stände in Crain, war zweymal verehelichet, Imo mit Catharina Cordula Freyin Gall von Gallenſtein, verwittibter von Verguzzi; IIdo mit Carolina Freyin von Ruſſenſtein, ſtarb im November 1739 ohne Deszendenz. Sein älterer Bruder aber

Maximilian Daniel Freyherr von Eck, welcher ſchon 1718 das Zeitliche geſegnet hat, verließ aus ſeiner Ehe mit Maria Anna Gräfin von Thurn, Franz Ludwigs Grafen von Thurn und Valſaſſina und Eſther Suſanna Freyin von Cronegg Tochter, die Söhne Otto Heinrich, und Anton; dieſer war Weltprieſter und noch 1762 in Crain am Leben. Otto Heinrich Joſeph Frey und Panierherr von Eck und Hungersbach war k. k. Hauptmann, verließ aber die Kriegsdienſte und lebte in Crain; hatte Anna Sophia Freyin von Ruſſenſtein zur Ehe, und von ihr die Söhne Carl, und Franz Xaver, welcher als k. k. Oberſter 1777 verſtorben iſt. Derzeit iſt, wie ich unlängſt aus glaubwürdigen Nachrichten vernommen, von dieſem anſehnlichen Geſchlecht in Crain und in den Inner Oeſterreichiſchen Landen Niemand mehr vorhanden, und man hält ihr ingehabtes Erbamt in Crain für erlediget.

Das Wappen iſt vierfeldig ſamt einem Herzſchild. Das erſte und 4te Feld iſt nach der Länge mitten getheilt, rechts ein ſilberner, links ein rother Grund, mitten ein liegender halber Mond, mit den Spitzen aufwärts gekehrt, deſſen Hälfte im ſilbernen Grund roth, und die andere Hälfte im rothen Grund von Silber iſt. Im zweyten und dritten ſilbernen Feld iſt ein rechtshin aufſpringender blauer Wolf mit ausgeſchlagener rother Zunge und goldener Krone auf dem Kopf. Der Herzſchild, ſo eben nach der Länge mitten getheilt iſt, zeigt an der vordern Hälfte oder rechts ein ſchwarzes Feld mitten mit einem ſilbernen Querbalken belegt; links ein durchaus in Silber und ſchwarz geſchachtet oder gewürfeltes Feld. Uiber den Wappenſchild erſcheinen drey gekrönte offene Helme; auf dem erſten Helm zur rechten iſt ein aufſteigend wachſender Adler, ſo durchgehends wechſelweiſe ſchwarz und weis, oder ſilbern geſchachtet iſt. Auf dem zweyten mittlern Helm zwey, wie das erſte und vierte Feld, Silber und roth, nach der Länge tingirte Adlerflügel mit den halb rothen halb ſilbern liegenden halben Mond, deſſen Spitzen aufwärts ſtehen, belegt. Auf dem dritten Helm links iſt der gekrönte blaue Wolf ſitzend. Die Helmdecke iſt zur rechten Silber und ſchwarz; oben bey dem mittlern Helm Silber und roth, zur linken Silber und blau.

Eckardtsau, insgemein Eckerzau, Herren.

Die Herren und Freyen **von Eckardsau**, theils Eckhartsau, insgemein Eckerzau genannt, ſind Abkömmlinge von den Herren **von Berchtoldſtorf**, Kämmerern in Oeſterreich geweſen, welches aus den folgenden alten Urkunden und Freyheitsbriefen ſich beſtättiget. Daher iſt der gelehrte und um unſere öſterreichiſche Geſchichte und Geſchlechtskunde des Adels älterer Zeiten ſehr verdiente Dr. Wolfgang Lazius ganz recht daran, da er in ſeiner Chorographia Auſtriæ, in Raym. Duelii Biga Librorum rariorum, pag. 8 ſchreibet: Erant in Auſtria Excellentes vel alti Liberi a Perchtolsdorf & Weydengawe, a quibus Ekerzovienſes Barones defluxere. Auch Herr Gundaccar von Polhaim Freyherr in ſeinen Manuſcripten, und nach deſſen Worten, Valentin Prevenhuber in der Polheimiſchen Genealogie ſtimmen wegen dieſer Abkunft der Herren **von Eckardtsau** mit Lazio faſt überein in folgenden Ausdrücken: Die Herren **von Eckarzau** haben Anno 1255 **von Pertoldſtorf** geheiſſen, und angefangen von **Herrn Otten**, Obriſten Kämmerer in Oeſterreich, und **Herrn Friz** zu Rom, welcher gehabt zu ſeiner Hausfrau eine **Gräfin von Bamberg.**

Lazius aber irret in dem, da er in ſeiner Beſchreibung der Stadt Wien ſchreibet: daß die Herren **von Perchtoldſtorf**, nachdem ſie von Herzog **Albert** I. von Hab-

Habſpurg, wegen Empörung wider ſelben, aus dem Lande verbannt worden, und wieder zurückgekommen, erſt den Namen **Eckartsau** geführet hätten. Denn um ein ganzes Seculum früher, als Herzog **Albert** I. von Habſpurg regirte, zur Zeit, da die Herren von Berchtoldſtorf noch beſtanden, werden auch die von Eckardsau ſchon im Weeſen gefunden.

Der erſte dieſes Geſchlechts und Nahmens, ſo bisher aus alten Urkunden bekannt geworden

Hainrich von Ekkartiſowe wird in dem Codice Traditionum Clauſtroneoburg. Mscr. unter den Zeugen angeführet, da **Irnfried von Roetilnſtein** kraft einer Schänkung circa 1175 der Kirche U. L. Frauen in Niwenburch (Kloſter Neuburg) ſein Gut Encinisdorf (jetzo Enzerſtorf) übergeben hat.

Berthold, (Perchtoldus de Eckehartiſowe) wird in einem Privilegium, kraft welchen Herzog **Friedrich** II. zu Oeſterreich und Steyer dem Stift U. L. Frauen zu Kloſterneuburg die von ſeinem Herrn Vater Herzog **Leupold** ſchon ertheilte Mautfreyheit an der Donau de dato Wienne III. Idus Martii Anno 1231 beſtättiget und erweitert hat, unter den Zeugen angeführet. Vid. Bern. Pez Cod. Diplom. Epiſt. Parte II. pag. 82. Num. 137. Idem Pertholdus de Eckehartsowe wird mehrmal als Zeuge geleſen in einem Schenkungsbriefe Rudolphs von Matze an das Kloſter Zwetl. de dato III. Kalend. Septembris Anno 1233. (Abb. Link Annal. Zwetl. Tomo I. Fol. 304.)

Ihm dem edlen Freyen **Bertholden von Eckardsau** und ſeines Vaters Bruder **Otten von Berchtoldſtorf**, ſamt den Ihrigen (Libero) Berchtoldo de Ekeharteſowe & Patruo ſuo Ottoni de Perchtoltstorf) hat Herzog **Friedrich** II. zu Oeſterreich und Steyer all ihr Recht, ſo ſie hatten wegen einer Pfandſchaft von 100 Pfund auf das Gut und Dorf zu Walterichesdorf, (Walterſtorf) ſub dato Wienne IV. Iduum Februarii Anno 1234 zuerkannt und beſtättiget. (Ennenkl Collectan. Mscr. Tomo II. Fol. 167.)

Otto von Eckartsau (vielleicht des vorigen Sohn) lebte Anno 1252 und 1255 als Kämmerer in Oeſterreich, von welchem Gabriel Bucellinus in Stemmatographia Germaniæ Parte III. Fol. 29 die alldort ziemlich unrichtige Stammenreihe der Herren **von Eckartsau** anfängt. Auch lebte um dieſelbe Zeit

Friedrich, insgemein **Friz Herr von Eckhartsau**, der eine Gräfin **von Bamberg** oder Babnberg zur Ehe gehabt, nach ihrem frühen Tod aber nach Rom gezogen, und alldort um das Jahr 1262 oder 1263 verſtorben ſeyn ſoll.

Das

Das alte Chronicon Auſtrale, wie auch die Kloſter Zwetliſchen Annalen machen um ſolche Zeit Meldung von einem Herrn von Eckardtsau (jedoch ohne Vornahmen) welchen König Ottoccar als ſeinen Widerſacher hat enthaupten laſſen. Die Worte ſind: Eodem Anno (1254) Rex Ottocarus captivavit quosdam Nobiles ob ipſorum malitiam, ex quibus duos juſſit decollari, ſcilicet Illm. de Ekardsan & quemdam nomine Ebranum. (Hieron. Pez Script. Rerum Auſtr. Tomo I. Chronicon Auſtrale.) Nicht unwahrſcheinlich iſt es, daß hierauf K. Ottoccar von Böhmen als Beherrſcher Oeſterreichs die Güter des enthaupteten von Eckardtsau eingezogen, und Herrn **Otten von Berchtoldſtorf** als deſſelben nächſten Verwandten verliehen habe; von deſſen Sohne der fernere Eckardsauiſche Stammen entſproſſen. Dieſe Abſtammung wird durch zwey kaiſerl. Urkunden aus den vorhandenen Eckartsauiſchen Geſchlechts Dokumenten bewähret. Nämlich

Imo. verleihet Kaiſer **Rudolph** I. von Habſpurg als Herzog in Oeſterreich ſub dato Wienne IX. Kalend. Novembris Anno Regni noſtri Vto (das iſt im Jahr 1278) ſeinem getreuen dem Edeln und des Reichs hochen Freyen **Otto von Perchtoldſtorf** und deſſen Söhnen **Ulrichen** und **Chadolten von Eckhertſawe** das Cämmereramt in Oeſterreich, und beſtättiget ihnen all ihre Lehen, Güter und Freyheiten, und was dazu gehöret. Einen weitern Beweis giebt

IIdo. **Kaiſers Friedrich** III. Freyheits und Beſtättigungsbrief, ſo **Georgen Herrn von Eckartsau** de dato in Nova Civitate 24ta Septembris Anno 1465 ertheilet worden, worinnen die Worte: „Exhibita Nobilis Georgii de Eckhertzau noſtri & ſacri Imperii fidelis dilecti petitio continebat, ut Privilegia Majoribus ſuis, & familiæ de Ekhertzaw quondam perfelicis Recordationis Rudolfum Romanorum Regem Prædeceſſorem noſtrum, & Ottokarum Bohemiæ Regem conceſſa confirmare clementer dignaremur:“ ſofort werden vollen Inhalts angeführet und beſtättiget, obiger Brief von Kaiſer **Rudolph** von Anno 1278; dann ein anderer eben von K. **Rudolph**, datum in Caſtris ante Viennam III. Nonas Novembris Anno 1276 vor **Otto den Cämmrer von Bertholdſtorf** und obgedacht ſeine Söhne lautend: und ein dritter Freyheitsbrief, kraft welchen König **Ottoccar** de dato Preßpurch XVI. Kal. May Anno 1271 **Otten dem Cämmrer von Bertholdſtorf** und den Seinigen, die bisher zu Lehen genoſſene Güter ihnen als ein Eigenthum gegeben und eingeräumet hat.

Von vorhergenannten Söhnen Herrn **Ottens** des Kämmerers **von Berchtoldſtorf** ſoll nach Prevenhuebers Angabe, Herr **Ulrich** eine **von Chünring** zur Ehe gehabt, und mit ihr die Söhne **Ulrich** den Jüngern, und **Leupold** erzeuget, **Leupold** (Leopold) aber von N. von Kranichberg ſeiner Gemahlin den Sohn **Berchtold von Eckertzau** hinterlaſſen haben.

Cha-

Chadolt von Eckartsau, Ulrichs Bruder, Ottens von Berchtoldſtorf jüngerer Sohn, der oben in Kaiſers Rudolph Freyheitsbrief genannt wird Anno 1278, überkam von ſeiner Ehefrau, die eine von Hyndtperg geweſen, den Sohn Irnfried.

Dieſer Irenfried Herr von Eckartsau wird in einer Urkunde der Gebrüder Otto, Chatold, und Heinrich von Haßlau über eine Schenkung einiger Güter zu Regelsbrunn an das Kloſter heiligen Kreuz, de dato Pruck an St. Agathen Tag Anno 1289 unter den Zeugen geleſen. (Bernh. Pez, Cod. Diplom. Parte II. Num. 251 pag. 160.) Item wird er, der Ehrbar Herr Irnfried der Eckartsauer in einem Schenkungsbrief Ottens Herrn von Hackenberg an das Kloſter Zwetl Anno 1294 unter den Zeugen ex ordine Miniſterialium, in Abb. Link Annal. Zwetl. Parte Ima, und noch Anno 1308 in einem Verzichtsbrief ſeines Eidams Otto Herrn von Stadeck angeführet. Merkwürdig iſt von ihm eine in dem Ritterlichen Maltheſer Archiv zu Prag vorhandene Original Urkunde, welche ſeine Ehefrau und Kinder nahmhaft machet, womittels gedachter Irnfried Herr von Eckartsawe und ſeine Hausfrau Elſpeth (Eliſabeth) und ihre Söhne Otto, Chadolt, Haug, (Hugo) und Ulrich, dann ihre Töchter Margreth, Elſpeth und Anna mit ihrem Wiſſen und guten Willen dem Johanniter Ordenshaus zu Loech (Lach in N. Oe.) das Bergrecht zu Heezendorf ſchenken und übergeben, de dato Wien Anno 1297, am achten nach dem Prechtntag, das iſt den 8. Tag poſt Epiphaniam Dom. nach H. drey Könige, am 14. Januar. Von vorgenannten Töchtern Irnfrieds hat Anna, Otto Herrn von Stadeck zur Ehe gehabt Anno 1308 und 1318; ſie wird in Bar. Enenkls Geneal. Mscr. irrig Catharina genannt.

Von Irnfrieds Söhnen hat der jüngſte Sohn Ulrich, einen Sohn auch Nahmens Ulrich hinterlaſſen. Dieſer

Ulrich der jüngere von Eckartsau wird in einer Urkunde von ſeinem Vetter Chadolt von Eckardtsau, Herrn Ottens Sohn, wie weiter unten vorkommen wird, Anno 1363 angeführet; er ſtarb im Jahr 1379, und iſt in der alten Minoriten Kirche zum heil. Kreuz in Wien begraben. Man lieſet von ihm in dem alten Necrologio Mscr. der P. P. Minorum Conv. folgendes: Dominus Ulricus ab Eckartsaw, filius Domini Ulrici de Eckartsaw qui fuit frater D. Chadoldi Senioris, obiit Anno MCCCLXXIX in Craſtino Sanctæ Dorotheæ; hic ſepultus in Capella Patrui ſui Dom. Chadolt ab Eckartsau. (Welches die Ecce Homo Kapelle im Kreuzgang geweſen.

Otto Herr von Eckardtsau, Irnfrieds erſtgebohrner Sohn, und Chadold ſein Bruder werden Ao. 1319 und 1322 in Urkunden gefunden. Seiner Ehefrau Nahme iſt unbekannt, wohl aber findet man, daß er zwey Söhne, Nahmens Conrad und Chadold hinterlaſſen hat. Conrad von Eckardsau der ältere Sohn

Sohn ſtarb 1340, und iſt ebenfalls in der Kirche der P. P. Minoriten Conventualen zum heil. Kreuz zu Wien begraben; davon lieſet man in ihrem åltern Necrologio: Juxta ſcamnum, ubi non eſt Lapis, ſepultus Dom. Conradus de Ekertsau, filius D. Ottonis, obiit Anno 1340, IX Kalend. Novembris, ubi Lit. P. Sepulcrum. Der andere Sohn **Chadold**, welcher noch 1363 am Leben war, wie weiter unten erwieſen wird, låßt ſich in den Urkunden von den übrigen gleiches Nahmens oft ſchwer unterſcheiden, weil mit ihm zu gleicher Zeit drey **von Eckhartsau**, Nahmens **Chadold** gelebet haben. Dieſer

Chadolt Herr **von Eckhartsau**, **Ottens** Sohn, erkaufte von **Ulrichen dem Stüchß zu Ebergezzingen** im Jahr 1332 deſſen Antheil am Bergrecht zu Berchtoldſtorf. Item verkauft ihm **Chadolt** Herrn **von Eckhertzau**, **Stephan der Slaet** und ſeine Hausfrau **Anna** den Zehend im Dorf zu Synwentfelde (Simonsfeld) um 450 Pfund Pfenninge Anno 1334. Ferner, er der Ehrbar Herr **Chadolt von Eckhertsau** (ſo wird er in dem Kaufbrief betitelt) kaufte 1334 von Herrn **Hainrich von Volkhenſtorf** ein Drittel des halben Hauſes der Veſt zu Wolfgkerſtorf (Wolckerſtorf) mit Zugehör, ſo der edlen Herren Burggrafen zu Nürenberg Lehenſchaft iſt. (Ennenkl Collect. Mscr. T. I. Fol. 117.) Nachhin aber überließ und vertauſchte er Herr **Chadolt** mit guten Willen ſeiner Hausfraun **Margareth** das Veſt Haus zu Wolfgkerſtorf, ſo von dem Herrn Burggrafen von Nürimberg zu Lehen geht, gegen ein Haus gelegen zum Gereütte in der Maur an ſein lieben Schwager und gedacht ſeiner Frauen Bruder, den **Stephan von Slaet**, mit aller Zugehör; der Brief darüber iſt geben an dem Perchtag Anno 1341. Dazu kauft er im Jahr 1348 zwey Weingårten in der Maur von **Niclaſen von Oberſtorf** und **Annen** deſſen Hausfraun. (Ex Collect. Mscr. P. Juſtini Mariæ Kaltenegger Ord. Serv. B. M. V. zu Wien.) Sonſt war er auch Vogt- oder Schutzherr der jenſeits der Donau gelegenen Güter des Kloſters Lilienfeld; machte an die Kirche des erſtgeſagten Kloſters eine Schenkung im Jahr 1342, um nach ſeinem Ableiben einen ewigen Jahrtag allda zu halten. (Hannthaler Faſt. Campilil. Tomo II. Fol. 378.) Chadoltus Senior Dominus de Eckartsau (ungezweifelt der vorgedachte) wird in dem von den Herzogen zu Oeſterreich **Rudolph**, **Friedrich**, **Albert** und **Leopold** Gebrüdern, mit König **Ludwig** von Ungarn und König **Caſimir** von Pohlen errichteten großen Bündniß de dato Poſonii ultima Decembris Anno 1362 als Zeuge unterzeichnet geleſen. (Com. Wurmbrand de Officiis hæredit. Auſtr. Provinc. Coment. Fol. 265.) Die nåhere Aufklårung giebt von ihm folgendes:

Chadold, Herrn **Ottens** Sun **von Eckhartzaw** verkauft ꝛc. an Hannſen den Chaplan zu Gråwtt die Zinſen zu Leupoltzdorf . . . als ſie mein Ehn Herr **Irnfried von Eckhartzaw** hinter ihm laſſen hat dem **Haugen von Eckharzaw** meinem Vetter und Ohaim, und als ſie an mich und meine zween Vettern Herrn **Chadolten** den åltern und **Chadolten** den Jungen **von Eckhartzau** anerſtorben ſind,

von demſelb unſern Vetter **Haugen.** Der Brief darüber iſt geben den nächſten Suntag nach Sant Michels Tag Anno 1363; Unter den Zeugen iſt **Ulrich von Eckhartsau** ſein Vetter. (Originale exſtat in Tabulario Archiepisc. Vienn.) Seine Herrn **Chadolts** Ehegattin iſt, wie aus der oben angeführten Stelle erhellet, **Margaretha von Slaet** geweſen; ob er Kinder hinterlaſſen habe, iſt nichts vorfindig.

Chadolt von Eckhartsau, Irnfrieds zweyter Sohn, oberwähnten **Ottens** Bruder, mit dem er ſchon 1319 und 1322 in Urkunden vorkömmt, wird hernach in etlichen Urkunden 1337 und 1339 insgemein **Chadolt der alte Eckhartsauer** genannt. Er machte auf ſeinem Gut Oberwalterſtorf eine Stiftung zu einer Kapelle daſelbſt im Dorf; und iſt der Stiftbrief darüber datirt am ſchwarzen Sonntag im Jahr 1324, davon Auszugsweiſe P. Philibertus Hueber in Auſtria ex Archivo Mellic. illuſtr. L. I. Cap. IX. Fol. 64 Meldung machet. Aus einer andern Urkunde in Raymundi Duellii Excerptis Geneal. Hiſtor. Parte II. pag. 189 erhellet, daß dieſer **Chadold** Herr **von Eckhartsau** auch im darauf gefolgten Jahr 1325 zu **Ober-Walterſtorf** geſeſſen und gewohnet habe. Im übrigen kaufte er **Chadolt** Herr **von Eckhartsau** und **Offmey** (Euphemia) ſeine Hausfrau bereits im Jahr 1314 von Herrn **Ulrichen von Merkhenſtein** und **Annen** deſſen Hausfrau den freyen Hof zu **Siebenbrünne.** (Prevenh. Collect. Mscr. von den abgeſtorbenen öſterreichiſchen Herrenſtandes Geſchlechtern.) Desgleichen erkaufte er vermög Kaufbrief, ſo datirt an Sant Matheyastag Anno 1321, von Fraun **Alhaid von Wildecke** einige Zinſen zu **Etzgerſtorf** (Atzgerſtorf.) Ferner verkaufte ihm Herr **Friedrich von Azzenbruck** und **Alhaid** deſſen Hausfrau ihr Gut zu **Mueteynsdorf** (Muetmannſtorf) um 111 Pfund Pfenninge Wiene. Münz; darüber der Kaufbrief geben iſt zu Walernsdorf (ohne Zweifel Waltersdorf) Anno 1323 am Montag nach dem ſchwarzen Suntag. (Ex Tabulario Archiepisc. Viennen.) Uibrigens hat er an der Minoritenkirche zu Wien im Kreuzgang des Kloſters neben der Sakriſtey die Kapelle, unter dem Titel: Ecce Homo, ſamt einer Gruft für ihn und ſein Geſchlecht allda erbauet, und ſub dato Viennæ 24. März 1326 eine förmliche Stiftung dazu gemacht. Er ſtarb, wie das alte Necrologium F. F. Min. Conv. Vien. bey Hieron. Bez Script. Rerum Auſtr. Tomo II. Fol. 513 meldet, II Kalend. Novembris, das iſt den 30. Oktober Anno 1340, und iſt in erſtgemeldter Kapelle in ſeiner geſtifteten Familiengruft begraben. Seine erſte Ehegattin war **Offmey** (Euphemia) **von Loſenſtein,** Herrn **Dietmars von Loſenſtein** und **Offmey von Eberſtorf** Tochter. (Vid. Bar. Hohenecks geneal. Beſchreibung Tomo III. in Familia Loſenſtein pag. 367.) Er hatte, ſo viel noch wiſſend, von ihr zwey Söhne, beede Nahmens **Chadolt,** welche in Urkunden theils **Chadolt der Aeltere,** theils **Chadolt der Junge** genannt werden, und zwey Töchter, **Margaretha,** welche um das Jahr 1353 **Ulrich** Herr **von Stubenberg** zur Ehe gehabt, und **Agnes,** die **Märten Stüchß** 1360 geheurathet, und darauf 1362 an Chriſts Auffahrts Abend von ihren Brüdern 1000 Pfund zur Ausſteuer und Heurathgut erhalten hat. (Collect. P. Kaltenegger.) Die zweyte Ehefrau **Chadolts** war **Anna** des **Gerloß** Tochter, welcher er das Gut

Au-

Aureſtal (Auerſtal) für 200 Pfund Pfenning zugebrachtes Heurathgut verſchrieben hat. Ihre Stiefſöhne Chadolt der Aeltere und der Junge gedenken ihrer in der Urkunde ihrer Gütertheilung 1361, und Chadolt der Aeltere in einem andern Brief datirt an Auffahrtabend 1362, wo er ſie des Gerloſer Tochter nennet.

Chadolt der Aeltere und **Chadolt der Junge**, Gebrüder **von Eckhartsau**, des vorigen **Chadold des alten Eckhartsauer** Söhne werden in **Rudolph IV.** Herzogs zu Oeſterreich und ſeiner Brüder Stiftbrief der neuerrichteten Univerſität zu Wien de dato 12. Martii 1365 unter den vielen Zeugen geleſen; auch werden ſie in der Erbverbrüderung zwiſchen K. **Carl** als König von Böhmen, und **Rudolph**, dann ſeinen Gebrüdern, Herzogen zu Oeſterreich 1364 als Zeugen angeführet. Von dieſen beeden Brüdern iſt zur Aufklärung ihrer Abkunft von **Chadolt dem alten von Eckhartsau** beſonders zu bemerken eine Urkunde, gegeben 1358 an Sant Cathrein Abend, vermög welcher Hanns der Tuerß von Rauheneck, Stephan von Hochenberch, und Hanns der Merswanch an einem Theil; Dietrich von Hochenberch, Peter von Eberſtorf, Friedrich der Marſchallch von Pappenheim anders Theils, als gewählte Schiedrichter zwiſchen Chadolds ſeligen Söhnen, **Chadolten dem Aeltern** und **Chadolten dem Jungen von Eckardtzaw** ſprechen um all die Foderung, die ſie gegen einander gehabt haben von ihrer Eltern Gemächtswegen, das ſie gegen einander thun ſollten — — und daß ihrer jeglicher dem andern machen ſoll mit Herrn Hand all die Güther, die ihnn jeglichen angefallen ſind, und die ihr Theilbrief benennt, und das ungenannte Gemächt ſoll alſo geſchehen nach ausgenohmener Red; und wenn es wäre, daß ihrer einer oder der ander abgieng ohn Leibes Erben, ſo ſoll all das Guth auf den andern und auf ſeine Erben gefallen ſeyn ꝛc. (Ex Collect. Diplom. Mscr. P. Juſtini Kaltenegger.) Sonach gab **Chadolt der Junge von Eckhartzaw** einen andern Brief von ſich datirt zu Wien den Suntag nach St. Andreas Tag Anno 1361, wo die Theilung zwiſchen ihm und ſeinem Bruder **Chadolten dem Aeltern** ausführlich beſchrieben iſt, und zwar: daß **Chadolten dem Aeltern von Eckhartzaw** zu ſeinem Theil angefallen **das Haus zu dem Gerawt** und **zu Erlach**, die Weingärten zu Gerawt im Graul genannt (ſo unſerer Stiefmutter Morgengab iſt), **das Guth** und **das Haus zu Symanvelden**, wie das von Friedrich von Pierbaum gekauft iſt. Dagegen für **Chadolten dem Jungen von Eckhartzaw** zu ſeinem Theil **das Veſt Haus zu Eckhartzaw** und **Pfraima**, und **Wograin**, und **Saxin=Gang**, und beyde Dörfer in den Weyden, und die Gerichte darauf; die Zehende zu Wizleinſtorf, zu Chophſtetten, zu Aureſtall; dann die Wartung des Angefalls des **Guths zu Aureſtal**, (ſo unſerer Stiefmutter Satz iſt für 200 Pfenning.) Zeugen ſind ihre Oheime Heinrich von Hackenberg, Ulreich von Chranichberg und Gottfried von Wildungsmaur. (Loco cit. P. Juſtin. Kaltenegger.)

Chadolt der ältere Herr von Eckhartsau, (Herrn Chadolts Sohn, wie er ausdrücklich in der Urkunde ſo genennt wird) quittirte an Sanct Johanns den Sonneweud Tag Anno 1349 über empfangene 600 Pfund Pfenninge, die ihme zur Haimſteuer ſeiner Hausfraun Chunigund, ihr Vater Ulrich von Cappel ausgezahlet hat. Eben im Jahr 1349 hat Godefried Biſchof zu Paſſau dem Edeln ehrſamen Chadolten von Eckhartzaw dem Aeltern die Neureutzehende zu Grawt verliehen. (Loco cit.) Heinrich, Leutold, Sybott, Ulrich, Wilhalm und Friderich Gebrüder von Pottendorf verkauften vermög Kaufbrief, ſo datirt zu Wien den nächſten Montag vor St. Agneſen Tag Anno 1357 an Chadolten den Aeltern von Eckhartsau die Veſte zu Chalsperch, wie ihnen ſolche als ein Erb angefallen iſt von Grafen Ulrichen von Sternberch, um 2000 Pfund Pfenning. Weiters verſetzte und verpfändete er um 200 Pfund Pfenning das Gut zu Haiderſtorf mit 20 Pfund Einkünften, worauf ſeiner Hausfrauen Chunigund Heimſteuer geſichert iſt, an Wolfgang von Winden ſeinen Schwager, und hatte ihr dagegen (wie der Brief ſagt) zur Schadloshaltung angewieſen das Dorf in der Greutt (Grawtt, jetzt Mauer) und das zu Erlach; der Brief darüber iſt geben im Jahr 1358 den nächſten Eritag nach Sanct Cathrein Tag: Gezeugen ſeine Ohaime Heinrich von Hackenberg, Ulrich von Chranichberg und Chadolt der Jung von Eckhartsau ſein Bruder. (Ex Collect. Diplom. Mscr. P. Kaltenegger.) Anno 1373 aber erkaufte mehr gedachter Chadolt von Herrn Heinrich von Reichenſtein zwey Theile an der Veſte und dem Markt zu Pockflüß, wie ſolche ehedem Bertholden von Pergau ſel. angehörig geweſen. (Ennenkl Collect. Geneal. Mscr. T. II. Fol. 62.) Ulrich Graf von Pernſtein, und ſeine Gemahlin Johanna, Reinprechts des Türßen von Sonnberg Tochter und Erbin verkauften 1377 Herrn Chadolten von Eckhartsau, genannt dem Aeltern, den halben Theil an der Veſte Sunnberg ſamt dem Kirchen- und Spital-Lehen daſelbſt, und der Lehenſchaft der Kirche zu Breitenweidach. (Kaltenegger loco cit.) Darauf verſchaft und ordnet oftgedachter Chadolt Herr von Eckartsaue 1380 zu dem Spital zu Sonnberg 13 Pfund Pfenning jährliche Zinſe auf der Haſelmühle und einigen Gründen ꝛc. davon ſoll alle Jahr an Sant Michaels Tag den armen Leuten, ſo Männern als Weibern ausgetheilt werden 60 Elen weiſſer Tulner Loden und ein paar Schuhe ꝛc. Der Brief darüber iſt geben an Sanct Barbara Tag 1380; Zeugen ſind Hadmar von Sunnberch ſein Ohaim, Chadolt der Jüngere von Eckartsau ſein Bruder. (Kaltenegger.)

In einem in der kaiſerl. Hofbibliotheck zu Wien vorfindigen Manuſcript, ſo betitelt iſt: Bericht von der uralten Sanct Catharinen Kapelle, lieſt man de Fundat. pag. 54 folgendes: Anno Dom. 1375 hat Herr Chadolt von Eckhartsau für ſich, ſeine Ehefrau und für alle ſeine Vorvodern und Nachkommen, auf alle Jahre an nächſten Montag nach dem Quatember in der Faſten einen Jahrtag geſtiftet mit vorgehender ganzen Vigil, geſungener Meſſe und Pſalmen ꝛc. zu halten in der St. Catharinen Capelle, wo er begraben liegt. Desgleichen hat er gemeldter Stifter gelobet und verſprochen ein Altar zu Ehren Sti. Sigismundi in der Capelle Stæ. Catharinæ

rinæ errichten zu laſſen. Er iſt geſtorben den 23. November 1382, wie das Necrologium F. F. Minorum Convent. meldet: „Dominus Cadoldus ab Eckertsau, qui fundavit Anniverſarium in Capella Stæ. Catharinæ, ubi cum uxore & ſuis Sepultus: obiit IX Kalendis Decembris Ao. MCCCLXXXII.“

Dieſer Herr Chadolt der Aeltere war zweymal verehelichet; ſeine erſte Ehegattin war Chunigund von Capell, Ulrichs Herrn von Capell und Catharinen von Lichtenſtein Tochter, die er bereits 1341 zur Ehe gehabt, und den 22. Jäner im Jahr 1368 geſtorben, auch bey den P. P. Minoriten in Wien neben ihrem Gemahl begraben iſt. Von dieſem ihrem Sterbtage hat das obgedachte Necrologium F. F. Minorum die Worte: Anno Dom. MCCCLXVIII. IX Kalend. Februarii obiit Domina Chunigundis ab Eckertsau, quondam Conſors Domini Chadoldi Senioris. Seine zweyte Gemahlin war Eliſabeth von Meyſſau, Otto Herrn von Meyſſau Tochter, und Haidenreich Herrn von Meyſſau, Oberſten Marſchalls in Oeſterreich Schweſter. Aus ſeiner erſten Ehe iſt nur von zweyen Töchtern wiſſend, nämlich Margaretha, die zuerſt ums Jahr 1375 Ulrich Herr von Strein, und nach ihm 1381 Albrecht V. Herr von Puechhaim zur Ehe gehabt; und hat gedachter Chadolt der Aeltere von Eckhardsau, ihr Vater, derſelben und ihm ſeinen lieben Ayden Alber von Puechhaim im Jahr 1381 an St. Dorotheen Tag zur Haimſteuer 600 Pfund Pfenninge auf der Veſte Schwabdorf verſchrieben und geſichert; dabey Zeugen ſind Herr Haydenreich von Meyſſau Oberſter Schenk und Landmarſchall in Oeſterreich, ſein Schwager, und Herr Albrecht der Aeltere von Puechaim Oberſter Truchſeß in Oeſterreich. (Repert. Archivi Puechaim Num. 279, und Collect. Mscr. P. Kaltenegger.) Dorothea von Eckhartsau, die zweyte Tochter, iſt Herrn Heinrich des IV. von Lichtenſtein-Nickolſpurg erſte Gemahlin geweſen. Aus der zweyten Ehe aber hinterließ Chadolt zween Söhne, Nahmens Albrecht und Leopold, und noch zwo Töchter: Anna, welche Kloſterfrau, und 1423 bis beyläufig 1436 Abtiſſin des Kloſters zu St. Clara in Wien geweſen; und Eliſabeth, welche Heinrich von Plankenſtein geehelichet, und mit ihm noch im Jahr 1415 gelebet hat.

Albrecht und Leopold Herren von Eckhartsau, Chadolts des Aeltern Söhne, und Ludwig Herr von Eckhartsau ihr Vetter, werden 1405 in einem biſchöflich Regenſpurgiſchen Lehenbrief über die Veſte Stubereuth (jetzt Stapfenreuth) angeführet, welche Veſte und Gut ſie von Johann Biſchof zu Regenſpurg zu Lehen empfangen hatten. Gedachter Albrecht von Eckhartsau verkaufte 1405 ſeine Neureutt-Zehenden in Gereut, das iſt zu Maur, dem Hanns Zinck Burger zu Wien. (Arch. Stat. Auſt. und Archiv. Archiep. Vien.) Item verſchreibet er Albrecht Herr von Eckhardsau ſeiner Hausfrau Hedwig für ihr zugebrachtes Hab und Heurathgut 1406 die Veſte Stapfenreuth biſchöflich Regenſpurgiſcher Lehenſchaft; wie ſolches in Archivo Statuum Auſtr. Infer. Num. 1677 zu finden, auch Graf von Wurmbrand in ſeinen Collectaneis Genealogico-Hiſtoricis pag. 146 anführet. Gemeldte ſeine

Ge-

Gemahlin **Hedwigis** war eine gebohrne **von Schärffenberg, Euſtachius** Herrn **von Schärffenberg** Tochter; deren Tochter **Margaretha von Eckhartsau** mit **Bernhard von Haßlau** verheurathet, und noch 1469 als deſſen Wittwe am Leben geweſen iſt. (Philib. Huber Auſtria.) Ob aber **Albrecht von Eckhartsau** vielleicht mehrere Kinder erzeugt und hinterlaſſen habe? iſt aus Urkunden bisher nicht bekannt.

Leupold (Leopold) Herr **von Eckhartsau, Chadolt des Aeltern** jüngerer Sohn zweyter Ehe, hat nebſt **Reinprechten** Herrn **von Walſee** den jungen Herzog **Albrecht** V. zu Oeſterreich, nachmaligen Römiſchen Kaiſer dieſes Nahmens den II., da er noch unvogtbar war, im Jahr 1410 auf Zudringen einiger Herren und Stände des Landes aus dem Schloße Stahrnberg unweit Neuſtadt, in welches Schloß ſie mit Liſt gekommen, nach Egenburg geführet, und folgends nebſt andern Oeſterreichiſchen Landherren geholfen dieſen jungen Prinzen zeitlicher in die rechtmäßige Regierung des Landes einzuſetzen, ſo geſchehen iſt Anno 1411. (Gerard de Roo Annal. Auſtr. L. IV., und Andere.) Er war des gedachten Herzogs **Albrecht** zu Oeſterreich geheimer Rath und Oberſthofmeiſter, und überhaupt bey dieſem Fürſten groß im Thuen und Anſehen. In dem Archiv der N. Oe. Herren Stände Repert. Num. 1797 findet man, daß gedachter **Leupold** Herr **von Eckhartsau** von ſeinem Vetter **Chadolt** Herrn **von Eckhartsau** im Jahr 1411 die Veſte **Hof an der March** und den Markt zu Hof daſelbſt und was dazu gehört an Häuſern, Höfen, Gehölz ꝛc. um 750 Pfenninge erkaufet hat; eben auch im Jahr 1411 hat Herzog **Albrecht** ihm **Leupold von Eckhartsau** ſeinem Rath und Oberſten Hofmeiſter die Anwartſchaft auf die Veſte **Raſtenberg** verliehen, welche **Albrecht von Ottenſtein** damals im Beſitz gehabt; ferner ward ihm im Jahr 1412 das Schloß und die Herrſchaft **Wartenſtein**, welche **Georg von Puechhaim** pflegweis genoſſen, von gedachtem Herzog auf 10 Jahre pflegweis verſchrieben und eingeräumet, auch ſolche ihm weiters auf den Fall, daß Herzog **Albrecht** früher mit Tod abgieng, mit Kaiſers **Sigismund** Beſtättigung 1422 zu Leibgeding verſchrieben. (k. k. Hofkam. Archiv.) Im Jahr 1415 verſchafte Frau **Williburg, Eberhards** Herrn **von Capell** Tochter und **Jörgen von Dachsberg** Hausfrau nach ihrem Tod ihm **Leopold** Herrn **von Eckhartsau** ihrem Vetter die Veſte **Lichtenfels** ob dem Camp. Auch 1419 verkaufte er ſein Burgſtall zu Spanberg ſamt Wieſen und einem Weingarten im Kirchgraben um 50 Pfund Wiener Pfenninge dem Ehrwürdigen Bruder Michael des Teutſchen Ordens Comthur zu Wien ꝛc. Der Brief iſt datirt am Freytag nach dem H. Pfingſttag Ao. 1419. Eine Urkunde vom Jahr 1420 im Erzbiſchöflichen Archiv zu Wien zeuget, daß er die **Herrſchaft Maur**, vor Alters im Gereutt genannt, und **Erlach** nächſt Atzgerſtorf beſeſſen habe; und in einem andern Briefe von 1429 eben im geſagten Archiv lieſet man, daß in Herrn **Leupolds von Eckhartsau** Haus in der Hochſtrazze zu Wien die Sant Andreas Capelle gelegen, die eingeweihet iſt ꝛc.; das iſt die Capelle in dem alt Lichtenſteiniſchen Haus' in der Herrengaſſe, welches Haus und Capelle nach ſeinem Tod Graf **Ludwig von Oetting** gekauft, und 1346 neu

erho-

erhoben hat. Im Jahr 1420 verkaufte **Leupold von Eckartsau** ſeine Veſte **Herren-Paumgarten** dem **Albrecht Schweinbarter**, Ritter. (Arch. Stat. Auſtr. Num. 2047.) Die Veſte und Herrſchaft **Meyſſau** hat er vermög der Erbanſprüche von ſeiner ſeligen Frau Mutter herrührend, nach einem Rechtsſtreit bey Abgang des Meyſſauiſchen Mannsſtammens an ſich und ſein Geſchlecht gebracht, worüber zu ſeinen Gunſten ein Spruchbrief Kaiſers **Albert** de dato an Ertag vor Matthäi 1439 ergangen iſt. (Loco cit. Num. 2909.) Auch Kaiſer **Friedrich** hat im Jahr 1441, als er auſſer Land gereiſet, ihn **Leopold** Herrn **von Eckhartsau** nebſt andern Herren und Räthen zur einsweiligen Regierung des Landes Oeſterreich ernannt. Er hatte ſich dreymal verehelichet. Seine erſte Gemahlin war **Agnes** Gräfin **von Pernſtein**; die zweyte, Frau **Anna von Pottendorf**, deren Schweſter **Agnes Otto** Herrn **von Meyſſau** zur Ehe gehabt, welcher auch ihn **Leupolten von Eckhartsau** 1410 in dem Stiftbriefe des Kloſters Thiernſtein ſeinen lieben Schwager nennet. (Duellii Miſcell. P. I. Fol. 159.) Seine dritte Gemahlin war Frau **Ehrentraud von Stubenberg**, **Friedrich** Herrn **von Stubenberg** Tochter, von welcher letztern er den einzigen Sohn **Georg** erhalten hat. Gemeldter **Leopold** oder **Leupold** Herr **von Eckhartsau** iſt geſtorben den 23. März 1443, und bey ſeinen Voreltern in der Kirche der P. P. Minoriten zum H. Kreuz in Wien begraben. Auf ſeinem Grabſtein allda waren die Worte zu leſen: Hic Sepultus eſt Nobilis Baro & Strenuus Miles Dominus Leopoldus ab Ekartsau, qui fuit Specialiſſimus & Sinceriſſimus Fautor & amicus fratrum. Mortuus Anno MCCCCXXXXIII.

Das Necrologium des gedachten Minoritenkloſters zu Wien in Hieron. Bez Script. Auſtr. Tomo II. Col. 480 meldet von ihm weiter folgendes: Anno Domini 1443 obiit Nobilis Dom. Leopoldus de Eckertsau, qui inter alia quamplura beneficia ſuæ vitæ tempore dedit unam bonam Vineam ſitam in der Maur, quæ dicitur Starenberger. Quapropter tenemur ſibi agere anniverſarium ſolenniter in Vigiliis Annuntiationis Virginis glorioſæ, de ſero cum Vigiliis, & mane Officio defunctorum, quia eodem die videlicet in vigilia Vigiliæ obiit, Sepultus in Capella Sti. Thomæ.

Georg Herr **von Eckartsau**, **Leopolds** Sohn, Herr zu Meyſſau, Pockflüß, Stapfenreut, Hof an der March ꝛc., empfängt 1445 am Montag nach dem Sonntag Invocavit von Herrn **Leonhard** Biſchofen zu Paſſau die Zehende bey Meyſſau, Gumping, Wilhalmſtorf, Pairdorf ꝛc., wie ſolche weyl. **Leopold** Herr **von Eckhartsau** ſein Vater innegehabt. (Archiv. Stat. Auſtr. Num. 2597.) Im Jahr 1449 verglich er ſich mit **Caſpar dem Sulzpeckhen** über verſchiedene Wirthſchaftsfoderungen auf der Herrſchaft Meyſſau, dabey Zeuge war **Albrecht von Eberſtorf** ſein Schwager. Im nämlichen Jahr 1449 verlieh ihm **Gebrgen von Eckhartsau** Kaiſer **Friedrich** den Wald, genannt Holzſchuech, bey Raſchenlaa in der Ober-Hollabruner Pfarre. Ferner beſtättigte ihm Kaiſer **Friedrich** 1465 ſämtliche Gerechtſame, Freyheiten und Gnaden, welche ſeinen Ahnen und Vorfahrern ertheilet worden,

den, in welchem Freyheitsbrief ihn der Kaiſer Nobilem Georgium de Eckherzaw noſtrum & Sacri Imperii fidelem dilectum nennet, wie ſchon Anfangs dieſes Geſchlechtartickels davon Erwähnung gemacht worden. Beſonders hatte er, wie in dieſem Freyheitsbrief weiters vorkommt, ſich noch mehr andurch verdient gemacht, daß er in den unruhigen Zeiten und Kriegen zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und deſſen Bruder Herzog **Albrecht** von Oeſterreich, den eingefallenen Böhmen und Mährern aus ſeinem Schloß **Meyſſau** großen Widerſtand gethan hat. (Thomas ab Haſelbach Chron. Auſtr. bey Hieron. Pez Tomo II. Col. 896.) Es iſt daher gar nicht wahrſcheinlich, daß er, wie man in einigen andern Manuſcripten und Authoren liest, im Jahr 1462 auf dem Landtag und Convent der N. Oe. Stände zu **Tulln** ſich zu des Herzogs **Alberts** Parthey wider den Kaiſer erkläret habe. Im Jahr 1477 iſt gedachter **Georg** und **Albrecht** Herren **von Eckhartsau** (nach Prevenhubers Bericht) auf dem Landtag der Oeſterreichiſchen Stände zu St. Pölten erſchienen; welcher **Albrecht von Eckhartsau** vermuthlich ein jüngerer dieſes Nahmens, als vorgedachter **Leopolds** Bruder, **Albrecht**, der 1405 und 1406 vorkömmt, mag geweſen ſeyn. Item Herr **Jörig von Eckhartsau** kaufte laut vorhandenen Kaufbriefs am Montag vorn Sonntag Læare Anno 1479 von **Ludwign** Abt zu Mölck und dem Stift daſelbſt eine Mühle zu **Plank** mit aller Freyung. (Philib. Hueber Auſtria &c. L. I. Cap. 17. Fol. 143.) Im Landtag der N. Oe. Stände zu Wien am Samſtag nach Matthäi 1479 ſaß vermög Landtags Handlung Herr **Georg von Eckhartsau** unter den Ständen der zweyte auf der Herrenbank. In einem Schreiben datirt zu **Meyſſau** an Sanct Simon und Juda Abend 1484 ermahnte er **Georg** Herr **von Eckartsau** den Abt **Wolfgang** zu Zwetl, zu dem Kaiſer zu reiſen, und ihm gemeinſchäftlich mit andern Herren die damaligen Landesdrangſalen und Beſchwerden vorzutragen. (Link Annal. Zwetl. Tomo II. Fol. 272.) Kaiſer **Friedrich** bewilligte ihm durch ein beſonderes Diplom im Jahr 1482, daß ohne ſeinem (Georgen von Eckhartsau) Willen und Erlaubniß Niemanden geſtattet ſeyn ſoll, eines von denen an der Herrſchaft **Meyſſau** und theils in ihrem Gebiet gelegenen durch die aufrühreriſchen Böhmen und Mährer zerſtörten Schlößer **Zemla** (Zemling), **Burgſchleinitz**, **Sachſendorf**, **Fraundorf**, **Wiſent**, **Mühlbach** wieder aufzubauen oder zu befeſtigen. (P. Juſt. Kaltenegger Collect. Mscr. Tomo II.) Im Jahr 1490 empfängt er Herr **Georg** als älterer des Geſchlechts ſamt ſeinem Vetter Herrn **Wilhelm von Eckartsau** die Burg und das Dorf **Eckerzau**, das Burgſtall **Koppenſtetten** und die Veſte **Staphenreich** im Marchartvelde (Marchfeld), nebſt andern Stücken von dem **Biſtum Regenſpurg** zu Lehen.

Er war vermög anderer Urkunden noch 1491 am Leben. Seine erſte Ehefrau iſt **Anna von Kranichberg**, eine Tochter **Sigismunds von Kranichberg** und deſſen Gemahlin **Dorothea von Stahremberg** geweſen, mit welcher er Ao. 1445 und 1449 in der Ehe gelebet hat. Seine zweyte Gemahlin war **Ehrentraud von Puechhaim**, Herrn **Hanns von Puechhaim** und deſſen Ehefrau **Wilburg von Pottendorf** Tochter; ſie iſt 1486 geſtorben, und in der Kirche zu Meyſſau begraben

ben; wo vor mehreren Jahren bey vorgenommenen neuen Kirchenbau ihr Grabſtein gefunden worden, darauf folgende theils unleſerliche Aufſchrift zu leſen war: Hie ligt begraben die Wolgeborne Frau Frau Er---- welche Herrn Georgens von Eckartsaw Gemahl ---- iſt geſtorben an Sanct --- Tag Anno 1486. Eben allda zu Meyſſau hat man noch folgende Grabſchriften in Stein von ſeinen Herrn Georgens Kindern gefunden: Hie ligt begraben die Edl Wolgebohrne Jungkfrau Elena Herrn Georgen von Eckartsaw Tochter, iſt geſtorben an Sanct Johanns Abend zur Sunnewenden Anno 1476. Item Hie ligen begraben die Wolgeborne Herren Herren Chriſtoph und Hanns Gebrüder von Eckertsaw und Jungkfrau Martha von Eckertsaw ihre Schweſter. Ohne Sterbtag und Jahrzahl. Item: Hie ligt begraben der Wolgeborn Herr Wolfgang von Eckertsau, iſt geſtorben an Phingſtag vor Sanct Martins Tag Anno 1468.

Uibrigens hat oftgedachter Herr Georg von Eckhartsau keinen Sohn hinterlaſſen, wohl aber etliche verheurathete Töchter gehabt. Nämlich: Agnes von Eckhartsau, welche Herrn Georgens von Lichtenſtein zu Nickolſpurg, Herrn zu Veldſperg, der 1484 geſtorben, Ehefrau geweſen; nach deſſen Tod ſie zum zweytenmal mit Herrn Otto von Zelking ſich verheurathet, und nach Zeugniß mehrerer Urkunden, wie auch der Prevenhuberiſchen genealogiſchen Manuſcripten, als deſſen Wittwe noch im Jahr 1515 gelebet, und um ſelbe Zeit die väterliche Herrſchaft Meyſſau beſeſſen hat. Margaretha (insgemein Maruſch) von Eckhartsau, die Herrn Hanns des Jüngern von Eberſtorf letztere Gemahlin, Wolfgangs von Eberſtorf Mutter geweſen, und bis 1489 als Wittwe am Leben war. Lazius in ſeiner Chronica Auſtriæ Mscr., wobey ſich auch eine Beſchreibung einiger theils abgeſtorbener alter adelichen Geſchlechter in Unteröſterreich befindet, welches Manuſcript in der kaiſerl. Hofbibliotheck zu Wien inter Codices Mscr. Hiſt. prof. Num. 22 vorhanden iſt, giebt noch mehrere Töchter Herrn Georgens von Eckhartsau an: als eine Anonyma, welche Herrn Hannſen von Sternberg ſoll zur Ehe gehabt haben; davon aber weder Balbinus noch Tanner in Tab. geneal. Familiæ Illuſtr. Com. a Sternberg einige Erwähnung machen; wohl aber findet man in Bohuslai Balbini Miscell. in den genealogiſchen Tabellen, und in den älteren Ahnenproben der Grafen und Dynaſten von Sternberg eine Catharina von Eckhartsau, Georgens Herrn von Eckhartsau Tochter, welche 1490 und 1493 in Böhmen mit Johann Rzepiczky von Sudomirz Ritter vermählt geweſen, deſſen Enklin Catharina Rzepiczky aber hat Zdenko Graf und Herr von Sternberg zur Ehe gehabt. Ferner nach Lazius Angabe: Dorothea, Herrn Chriſtophs von Ror zu Ottenſtein Gemahlin; und Anna, welche Herr Sigmund Ludwig von Polhaim geehelichet hat. In beyden letzteren aber iſt Lazius ganz irrig daran, zumal Frau Dorothea eine Tochter Ludwigs von Eckhartsau, und Anna die vermählte von Polhaim, Wilhelms von Eckhartsau Tochter geweſen iſt. Auch irret Lazius loco cit. in dem, daß er ſchreibet, Herr Jörig von Eckhartsau ſey der letzte die-

dieſes Geſchlechts geweſen; wiewohl übrigens mit ihm die ältere Branche der **Herren von Eckhartsau zu Meyſſau** an männlichen Sproſſen abgegangen iſt. Nun folget weiter

Die von Chadold dem Jüngern abſteigende Linie.

Chadold der Jüngere Herr **von Eckhartsau**, deſſen bereits oben gedacht worden, **Chadolds des alten Eckhartsauer** jüngerer Sohn, vertauſchte noch Anno 1383 ſeine Zehenden von 18 Strich Landes zu Wizelſtorf gegen andere Gründſtücke an das Kloſter Lilienfeld, welche hernach **Johann** Biſchof zu Regenſpurg zu Gunſten des geſagten Kloſters ſub dato Pechlarn an St. Galli Tag Anno 1384 von aller Lehenſchaft befreyet hat. (Hannthaler Faſt. Campilil. Tomo II. Fol. 539.) Herzog **Albrecht** III. zu Oeſterreich verpfändete ihm **Chadold von Eckhartsau** dem Jüngern die Burg und Stadt zu **Hainburg** ſamt Mauth, Umgeld, Bürgerſteuer und all andern Gaben um 500 und 50 Pfenning Wiener Münz, bis auf die Faſtnacht 1390 innen zu haben. Darüber der Pfandbrief geben iſt zu Wien am Allerheiligen Tag im Jahr 1388. (k. k. Hofkam. Archiv, Herz. Alberts Pfandbuch Fol. 16.) Jetztgedachter **Chadold der Jüngere** hatte bereits 1354 zur Ehe **Offmey** (Euphemia) **von Pappenhaim, Heinrichs** des Marſchalch **von Pappenhaim** Tochter, welches aus einem Revers über ihr empfangenes Heurathgut de dato Ertag Vigilia St. Johanns des heiligen Gotts Taufers Anno 1354 erhellet. **Friedrich der Marſchallch von Pappenhaim** nennet ihn **Chadolt von Eckartsau** ſeinen Schwager Ao. 1386 in einer Urkunde über die Veſte Innig, wobey unter den angeführten Zeugen die Worte vorkommen; „mit meins Schwagers Inſigl Herrn Chadolts des Jüngern von Eckartsau.“ (Duelli Excerpta Geneal. Hiſt. L. II. Parte 2. Fol. 209.) Mit bemeldter ſeiner Ehefrau **Euphemia** erzeugte er, ſo viel noch aus Urkunden bekannt iſt, drey Söhne: **Ludwig, Chadolt** und **Conrad**; und eben ſo viele Töchter: Nahmens **Anna**, die 1381 **Burkard von Winden** zur Ehe hatte; **Catharina**, welche um das Jahr 1387 **Ulrich** des jüngern **von Haßlau** Ehegattin geweſen; und **Eliſabetha**, welche **Friedrich von Pottendorf** Anno 1392 zur Gemahlin hatte.

Von erſtgenannten Söhnen **Chadolds** des jüngern **von Eckardtsau** haben Ao. 1398 **Chadold und Chunrad** Gebrüder **von Eckharzau** einige Zehenden und Grundſtücke, alles freyes Aigen zu Guntramſtorf, ſo vorhin der **alt von Capell** gehabt, Herrn **Reinprecht von Walſee** verkauft. (Ennenkel Collect. Geneal. Mscr. T. I. Fol. 291.) **Chadold von Eckhartsau** der jüngere empfängt Ao. 1412 von dem Stift und Gotteshaus Mölck einige Lehen. (Philib. Huber Auſtria L. I. Cap. 14. Fol. 100.) **Erhard** und **Wilhelm von Zelking** Gebrüder nennen ihn in einem Kaufbrief über einige Gülten in der Steinakircher Pfarre an Vorabend des H. Gottsleichnam Ao. 1422 ihren Schwager den edeln Herrn **Chadold**

dold von Eckartsau, Seiner Gnaden Herzogs Alberten Truchſeß als Zeugen. (Hoffkammer Archiv.) Seiner Gemahlin Nahmen hat man bisher nicht ausfindig gemacht.

Ludwig Herr von Eckartsau, der ältere Sohn vorgedachten Chadolds von Eckartsau und Offmey von Pappenhaim, Herr zu Eckartsau, Pockfluß, Marcheck, Emmerberg ꝛc. wird in einem Regenſpurgiſchen Lehenbrief de Ao. 1384 betitelt: der Ehrbar weiſ Ludwig von Eckertzau und Ludwig ſein Sun (Sohn). Zeuge eines alten öſterreichiſchen Lehenbuchs von der N. Oe. Kammer, ſo in dem kaiſerl. Hoffam. Archiv in Wien vorfindig, hatte Ludwig Herr von Eckardsau ſamt obgedachten ſeinen Brüdern von Herzog Albert zu Oeſterreich zu Lehen die Veſte Marichartſtain, (vermuthlich Märckenſtein) die Veſte und das Kirchenlehen zu Emmerberg, verſchiedene ſpecifizirte Höfe und Waldungen daſelbſt in der Neuſtädter Revier, und andere Güter zu Gaden, Muetmannſtorf, Märtngraben, Hagenthal, Fletzerthal: Item die Veſten Pockfluß, Marizeck, Mannerſtorf und die Lehen auf dem Aigen (das iſt bey Eckartsau) die hett er Ludwig, und ſeine Brüder Chadolt und Chunrad in Gemain, Ao. 1396; ſo lauten die Worte in dem Lehenbuch. Auch hat er Ludwig, Chadolt und Conrad von Eckartsau Gebrüder Ao. 1381 die Güter und Dörfer Marggrafen-Neuſidl, Ebenfelden, Zwingendorf in N. Oe. ſo wie ſolche vorhin Chadold von Eckharzau ihr Vater innegehabt, mit aller Nutzung von Friedrich Burggrafen zu Nürnberg zu Lehen empfangen. Ludwig von Eckhartsau verſchreibet und verſchaft bey mißlicher Geſundheit, und anderer ſunder Rückſicht halber, wenn es wär, daß er ohne Kind verſterben ſollt, all ſein eigen Gut, wie das immer ſey, Chadolden von Eckartsau ſeinem lieben Bruder; darüber die Urkunde geben iſt Ao. 1381 an Mittichen vor Sant Simonis und Sant Judä Tag der H. H. zwölf Pothen: Zeugen ſeine Oheime Ulrich von Haßlau, Friedrich von Chranichperch und ſein Schwager Burckhard von Winden. Er war dreymal verehelichet; erſtens mit Marusch (Margaretha) Herrn Heinrichs von Zelking Tochter; zweytens mit Offmey (Euphemia) von Loſenſtein einer Tochter Dietmar V. von Loſenſtein und deſſen Gemahlin Eliſabeth von Lichtenſtein, die er um das Jahr 1379 oder 1380 mag geheurathet haben; drittens mit Catharina von Lichtenſtein Herrn Hartneid IV. von Lichtenſtein zu Nickolſpurg und Affra Herrin von Walſee Tochter, mit welcher er Ao. 1405 in der Ehe gelebet hat. Von ſeinen Kindern ſind bekannt geworden, aus der zweyten Ehe der Sohn Ludwig der Jüngere, und eine Tochter Eliſabeth, welche Hanns III. Herr von Stahremberg um das Jahr 1430 zur Ehe gehabt; aus der dritten Ehe die Tochter Urſula, welche 1424 mit Haidenreich Herrn zu Plankenſtein verehelichet worden, und von ihrem Bruder 500 Pfund Wiener Pfenning zur Haimſteuer und andere 200 Pfund zur Ausſtattung empfangen hat, laut Revers am Ertag vor Sanct Ulrichs Tag Anno 1424; welche Summa ihr nach ihres Gemahls Tod, nebſt Widerlag und Morgengabe ebenfalls zuſammen mit 750

Pfund **Pongraz von Plankenſtein** ihr Stiefſohn ausgezahlet hat. (P. Juſt. Kaltenegger Collect. Mscr. Tomo II.)

Ludwig der Jüngere Herr von Eckartsau, des vorigen **Ludwigs** und ſeiner zweyten Gemahlin **Offmey von Loſenſtein** Sohn, iſt nebſt vielen anderen Herren und Rittern Ao. 1436 mit Herzog **Friedrich** von Oeſterreich, nachmaligen Römiſchen Kaiſer, von Trieſt aus, über Meer nach Paleſtina in das heilige Land gereiſet. Von allen dieſen Herren und Rittern, welche auf dieſem Zug dem Herzog Gefährtſchaft geleiſtet haben, ſind in dem ſogenannten Fürſtenſaal zu Trieſt die Nahmen und Wappen, worunter auch das Eckartsauiſche, an der Wand gemahlen zu ſehen, mit der Aufſchrift: „Vermerkt die Herren, Ritter und Knecht, die mit unſern „Herrn Kaiſer, die Zeit Herzog Friderichn von Oeſterreich den 3ten, über Meer „gefahren ſeint; aufgeſeſſen zu Trieſt an Sant Lorenzen Tag Anno 1436.“ Nachhin hat er ſich auch bey dem groſſen Landtag oder Convent und geſchloſſenen Bündniß der geſammten Oeſterreichiſchen Stände zu Mailberg im Jahr 1451 eingefunden, und dem Bündniß ſein Inſigl beygefüget. In erſter Ehe hatte er zur Gattin **Anna von Pottendorf**; nach deren Tod er als ein ſchon bejahrter Mann Ao. 1453 mit **Margaretha von Zelking**, **Wilhelm** Herrn **von Zelking** und **Anna von Stahremberg** Tochter verehelichet geweſen. In der erſten Ehe erzeugte er, ſo viel noch wiſſend iſt, eine Tochter **Barbara**, welche **Georg Herr von Zelking** ums Jahr 1455 als ſeine zweyte Frau zur Ehe genommen hat. Mit der zweyten Ehefrau aber überkam er noch zwo Töchter: **Dorothea**, die **Chriſtoph von Nor zu Ottenſtein**, der letzte ſeines Geſchlechts zur Ehe gehabt; und **Catharina**; dann den Sohn **Wilhelm**. **Ludwig** Herr **von Eckartsau** ſcheinet 1457 oder 1458 geſtorben zu ſeyn, weil zu Anfang Jahrs 1459 ſchon, als Gerhab ſeines minderjährigen Sohnes **Wilhelm**, **Georg** Herr **von Eckartsau** in Schriften gefunden wird.

Wilhelm Herr **von Eckartsau**, zu Eckartsau, Pockflüß, Hof an der March, Stapfenreuth, Marcheck ꝛc. des erſtgemeldten **Ludwigs** Sohn, ward, da er als ein Kind ſchon ſeinen Vater verlohr, bey **Georgen von Eckartsau** ſeinen Vetter unter deſſen Vormundſchaft erzogen. Geſagter **Georg** Herr **von Eckartsau** hat auch für ihn und mit ihm Herrn **Wilhelm** ſeinen Mündel, im Jahr 1462, wie man ſchon oben erwähnet hat, von dem Biſtum Regenſpurg die Lehen über das Dorf Eckertzau, Koppenſtetten und die Veſte Stapfenreich empfangen; ſo auch abermal Ao. 1490 geſchehen iſt. Im Jahr 1487, als König **Mathias Corvin** von Hungarn und Böheim faſt ganz Nieder Oeſterreich ſamt Wien erobert hatte, iſt er **Wilhelm von Eckartsau** auf Zuſpruch **Chriſtophs von Lichtenſtein** dem Ungariſchen Bündniß beygetretten, um andurch ſeine Güter vor den feindlichen Anfällen der Ungarn zu ſichern. Seine Gemahlin war **Roſina von Polhaim**, **Weiccards von Polhaim zu Leibnitz** und ſeiner Ehefrau **Wandula von Perneck** Tochter, die, wie Prevenhuber in der Polhaimiſchen Genealogie meldet, Ao. 1471 gebohren, und

1494 mit ihme bereits verehelichet war. Er hat mit ihr nur zwo Töchter, **Apollonia** und **Anna** erzeuget, und iſt folglich ohne Mannserben als der letzte des Geſchlechtes von Eckartsau im Jahr 1507 geſtorben. Gedacht ſeine Gemahlin **Roſina** aber iſt als Wittwe im Jahr 1537 im Tod nachgefolget. Beyde liegen in der St. Jacobs Pfarrkirche zu Pockflüß begraben.

Von den erſtgenannten zwo Töchtern hat **Apollonia** ſich mit **Wolfgang von Volckenſtorf zu Weiſſenberg** verehelichet, und **Anna von Eckartsau** ward als Grafens **Franz** Banffy zu Felsö-Lendva (Nider Limbach) junge Wittwe den 5. Februar 1521 im Schloß Pockflüß mit Herrn **Sigmund Ludwig von Polhaim** Freyherrn vermählt; ſie iſt den 7. Februar 1534 geſtorben, und liegt bey den Minoriten zu Wels, in Oeſterreich ob der Enns in der Polhaimiſchen Gruft begraben.

Dieſe zwo Töchter **Wilhelms** des Letzten von dem Geſchlechte der Herren **von Eckartsau** erbten mitſammen ihres Vaters ganzes Vermögen; und weil Kaiſer **Maximilian** I. mit einer beträchtlichen Geldſchuld an den gedachten **von Eckertsau** behaftet war, ſo wurde die Schuldſache mit dem Kaiſer durch der beyden Eckartsauiſchen Töchter Vormünder, **Seyfried** und **Erhard von Polhaim zu Leibnitz**, und **Roſina von Eckartsau** Wittib dahin verglichen, daß hochgedachter Kaiſer **Maximilian** Ao. 1509 kraft kaiſerlichen Confirmationsbrief de Anno 1512 dieſen zweyen Eckartsauiſchen Erbtöchtern an Zahlungsſtatt alle Eckhartsauiſchen Manns- und Stammlehen, wie ſolche nach ihres Vaters **Wilhelm** Herrn **von Eckartsau** Tod ihm dem Kaiſer anheim gefallen, als ein freyes eignes Gut und Erb verliehen, und dieſelben von aller Lehenſchaft auf ewig befreyet hat; wo alsdann bey der Erbtheilung der Güter, **Apollonia von Eckartsau** verehelichte **von Volckenſtorf** die Herrſchaft **Eckartsau**, **Anna** nachhin vermählte **von Polhaim** aber die Herrſchaft **Pockflüß**, nebſt den übrigen gleich getheilten Gütern übernommen hat.

Es hat auch ferner Kaiſer **Maximilian** II. zur Erhaltung des Andenkens des **Eckartsauiſchen** Geſchlechts den Gebrüdern **Paul**, **Martin**, **Andreas**, **Ludwig** und **Sigismund von Polhaim** Freyherrn, des vorgedachten **Sigmund Ludwigs von Polhaim** und **Anna Herrin von Eckartsau** Söhnen, laut Diplom, ſo datirt iſt zu Wien den 15. Dezember Ao. 1573 das von geſagter ihrer Mutter **Anna** angeerbte **Eckartsauiſche** Wappen neben ihren eigenen Geſchlechs Wappen zu führen verliehen.

Sonſt findet ſich auch noch in der alten N. Oe. Landmarſchalliſchen, jetzo Landrechts Regiſtratur ein Vertrag zwiſchen den **Eckartsauiſchen** Erben und **Eliſabeth** Gräfin **von Salm** de dato Schloß Orth den 21. October Anno 1540, kraft welchen ſie ſich mit dieſer letztern wegen einiger Unterthanen und Häuſer zu Ober und Nieder Mannsdorf verglichen haben.

Das

Das Eckhartsauiſche Geſchlechts Wappen iſt ein aufſteigender weiſſer Löw mit goldenen Halsband, und davon vorne abhangender goldenen Kette im ſchwarzen Felde. Auf dem Helm iſt eben dieſer weiſſe Löw aus einer goldenen Krone gleichſam herausſteigend.

Eckſtein.

Christoph Eckſtein von Ehrnegg, Herr zu Harmannſtorf, Zogglſtorf, Küenring, wie auch Enzerſtorf an der Fiſcha in N. Oe., der Röm. Kaiſ. Majeſtät Rath und k. k. Proviantamts Obriſtlieutenant wurde unter die neuen N. Oe. Ritterſtandes Geſchlechter als Landmann den 4. May 1630 angenommen, nachdem er ſchon im Jahr 1628 das Gut Küenring, und 1629 Harmannſtorf und Zogglſtorf im V. O. M. B. angekauft hatte. Er und ſeine Ehefrau Maria Magdalena nammen den 12. Jäner 1645 das Schloß und Gut Enzerſtorf an der Fiſcha V. U. W. W. von Ehrenreich Chriſtoph Freyherrn von Königsberg auf vier Jahre lang in Beſtand, erkauften ſolches alsdann noch im nämlichen Jahr laut Auffandtung vom 11. Dezember 1645. Seine Gemahlin Maria Magdalena gebohrne Hütter von Hüttershofen gebahr ihm die Söhne Johann Sigismund, Johann Hieronymus, und eine Tochter Maria. Er machte 1650 ſein Teſtament, und ſtarb den 27. Dezember ſelben Jahrs; ſeine Gattin folgte ihm den 11. May 1658 in das Grab; beyde ſind in der Franziskanerkirche zu St. Hieronymus in Wien begraben. (Necrolog. ibidem) Von einer weitern Deszendenz finden ſich keine Nachrichten.

Er führte in einem ovalen Schild ein vierfeldiges Wappen ſammt einem Herzſchild. Im erſten goldenen Feld iſt ein aufſteigender ſchwarzer Greiff einher ſehend mit goldener Krone auf dem Kopf, mit der vordern Pranke einen ſilbernen Stern emporhaltend. Das zweyte und dritte Feld zeiget im rothen Grund einen Schwan, welcher auf grünen Waſen einher ſteht. Im vierten blauen Feld erſcheint ein aufſteigender weiſſer oder ſilberner Greiff, mit goldener Krone auf dem Kopf mit der vordern Pranke einen goldenen Stern hindanhaltend. Der Herz oder Mittelſchild hat im goldenen Feld einen entblößten ſchwarzen Mohrenkopf. Den ganzen Wappenſchild umgiebt, gleichſam wie eine Rahme, ein geflügelter herumgeſchlungener Drache von natürlicher Farbe, deſſen Kopf und Schweif oben unter den Helmen zuſammenragen. Oben auf dem Hauptwappenſchild ſind zwey gekrönte offene Helme; auf dem zur Rechten ſteht der aufſteigende weiſſe oder ſilberne Greiff den goldenen Stern emporhaltend; auf dem andern Helm zu Linken erſcheint der Mohrenkopf zwiſchen zween über Quer getheilten Adlerflügeln, deren der eine zur Rechten oben roth, unten weis, der zur Linken oben gelb und unten ſchwarz iſt. Die Helmdecke rechts iſt Gold und ſchwarz, links Silber und blau.

Edel-

Edelbeckh.

Edelbeck, Edelpeckh zu Harraß, die man theils auch Edenpeckh, und Oedelnpeckh lieſt, ein Ritterliches Geſchlecht aus Bayern, deren einige im XIV. und XV. Jahrhundert in Oeſterreich lebten.

Martin Oedlnpeckh wird 1381 in einem Kaufbrief Friedrich des Peuger an das Frauenkloſter St. Bernhand geleſen. (Docum ex Tabul. quondam Collegii Soc. J. Vien.) Wolf Ednpeckh zu Groß, der erbar Ritter wird von Mörten und Lienhart den Stainbergern in einem Vergleich mit Hannſen Purgkſtaller zu Zaiſſing 1424 als Zeuge angeführet. (Ennenkel Mscr. Tom. I. Fol. 541.)

Veit Edelpeckh zu Harraß empfieng 1476 einige Paſſauiſche Zehende, und 1478 von dem Hochgebohrnen Herrn Michael des H. Röm. Reichs Burggraven zu Magdeburg Grafen zu Hardegg einen Hof zu Rözbach und dazu gehörige Grundſtücke zu Lehen. (N. Oe. Kammer Repertorium.) Georg Edelpeck zu Harraß Ritter läßt ſich ſchriftlich bey geſammter Landſchaft ſeiner Krankheit halber entſchuldigen, daß er auf dem groſſen Landtag zu Crems (1508) nicht erſcheinen könne. Er ſtarb in Wien 1522, als der Letzte ſeines Geſchlechts, und liegt allda in der Sankt Michaels Pfarrkirche mit nachſtehender Aufſchrift auf ſeinem Leichenſtein begraben: „Annô Dom. 1522 iſt am 28. September geſtorben der Edel und Veſt Jörig Edlnpeckh zu Harraß der Lezt in ſeinem Geſchlecht, dem Gott genädig ſey. Amen."

Das Wappen iſt ein vierfeldiger Schild, deſſen erſtes und viertes rothes Feld zweymal nach Quer Balkenweiſe weis durchſtreiffet iſt. Das zweyte und dritte blaue Feld hat einen einwärts gekehrten geharniſchten Arm, der ein bloſſes Turnierſchwert in der Hand hält. Oben auf einem gekrönten offenen Helm erſcheint eben dieſer geharniſchte Arm mit dem Schwert zwiſchen zween rothen und nach Quer zweymal weis durchſtreiften Büffelshörnern. Die Helmdecke iſt durchaus weis und roth.

Eder. (Siehe) Kainpach.

Egenberger.

Ferdinand Egenberger von Eggenberg, zum Pichl und Schrattenberg, hatte 1601 Tallheim, und 1625 auch die Herrſchaft Sitzenberg im V. O. W. W. vermög Gültbuchseinlage im Beſitz; kaufte ebenfalls von Paul Eppele die Streiniſchen nachhin Zinzendorfiſchen Lehenzehende zu Piſcheldorf, Kaindorf ꝛc. im Tullnerfeld, laut Aufſandtung de dato 18. Oktober 1618. Seinem Sohne Franz Andreas, der ohne Leibeserben 1649 ſtarb, wurde kurz vorher wegen durch mehrere Jahre ausſtändigen Landesanlagen und großen Schulden die Herrſchaft Sitzenberg von dem Gremium der N. Oe. Herren Stände eingezogen, und 1651 Hannſen Chriſtoph Geyer Freyherrn von Geyerſperg verkauft.

Auſſer dem aber iſt dieſes Geſchlecht und Nahmen der ältern und neuern N. Oe. Ritterſtandesmatrickel nicht einverleibt, auch deſſen Wappen hier nicht vorfindig.

Egenburger.

Wolfgerus de Egenburch wird in einer Urkunde Herrn Hadmars von Chunring, kraft welcher dieſer dem Kloſter Zwetl die Dörfer Otten und Kaltenbrunn ſchenkte de dato V Kalendis Januarii Anno 1201 unter den Zeugen geleſen. (Link Annal. Zwetl. T. I. pag. 240.) Der erbar Ulrich Egenburger Pfleger zu Garſch wird in einem Kaufbrief der Gebrüder Rudolf und Ludwig von Tyerna, geben an Mittwochen vor dem H. Gotts Leichnams Tag 1395, angeführet. (Ennenkl T. II. Fol. 377.)

Leupold von Egenburg zu Raan Ritter, war 1461 mit Chriſtina von Neydeck, des edeln Martin von Neydeck Schweſter verehelichet, und verließ die Söhne Gebrg und Veit, deren Gerhaben Martin von Neydeck und Georg der Millwanger 1472 geweſen ſind. (Docum. Neudeck.) N. Egenburger zu Raan erſchien auf dem Landtag zu Wien am Montag nach Mathäi 1479 unter dem Ritterſtande.

Chriſtoph Egenburger von Egenburg war 1522 mit Agnes von Kirchberg, des Stephan Millwanger zum Wolfſtein rückgelaſſener Wittwe, (welche aber der Freyherr von Hoheneck Tomo III. Fol. 432 in der Millwangeriſchen Stammenreihe Margaretha nennet) vermählt. Er erſchien noch auf dem Landtag zu

Wien

Wien am Freytag nach Trinitatis 1531, und ſaß auf der Ritterbank. (Fiſcherbergs Collect. Mscr. T. II.) Nach ihm wird von dieſem Geſchlechte keiner mehr gefunden.

Das Wappen iſt ein nach der Länge mitten getheilter Schild, rechts ein mit zween goldenen Balken über quer belegtes ſchwarzes Feld, links ein rothes Feld, durch welches mitten ein goldener Querbalken gezogen iſt. Oben auf dem gekrönten offenen Helm aber befindet ſich rechts ein rother, links ein ſchwarzer Adlerflügel, deren jener mit dem ſilbernen, dieſer mit dem goldenen Querbalken, wie im Wappenſchilde, belegt iſt. Die Helmdecke iſt vorne Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Egendorfer.

Die **Egendorfer zu Egendorf**, ein Ritterliches Geſchlecht in Niederöſterreich, welches Wolfgang Lazius in Chorographia Austriæ ſeiner Zeit ſchon unter die längſt abgeſtorbenen Ritterſtandes Geſchlechter zählet, lebten im XIII. und XIV. Jahrhundert. Cunradus de Egendorf wird Anno 1271 in einem Schenkungsbrief Fraun Giſela von Veldſperg geleſen. (Ennenkl T. II. Fol. 339.) Herbordus de Egendorf erſcheint im Jahr 1308, **Dietrich Egendorfer** 1312 und 1323 in Urkunden des Stifts Mölk. (Philib. Hueber L. I. Fol. 37 & 62.)

Ulrich Egendorfer und **Diemuth** ſeine Hausfrau verkauften ſub dato des nächſten Samſtag vor St. Auguſtins Tag 1345 dem erwürdigen Herrn Probſt Dietmar und der Sammung Gemain des Gottshaus zu Sanct Pölten einige Gründe. (Duellii Excerpta Hiſt. Geneal. L. II. Fol. 194.)

Ihr Wappen, nach vorhandenen Sigillen, war ein nach der Länge mitten getheilter Schild, deſſen vordere Hälfte durchaus ſchräg vergittert, die linke Hälfte rechts ſchräg dreymal weiß und dreymal roth durchſtreifet iſt. (Duellius in Sigillis.)

Eggenberg, Fürſten,

Erbmarſchälle in Oeſterreich, Erbkämmerer in Steyermark, Erbmundſchenken in Crain und in der Windiſchen Mark.

Von dieſem erloſchenen fürſtlichen Hauſe in Steyermark wird in der N. Oe. Herrenſtandesmatrikel gemeldet: **von Eggenberg** Freyherren angenommen Anno 1601. Weiterhin: **Johann Ulrich** Freyherr **von Eggenberg** und **Ehrnhauſen** (nachhin des H. R. Reichs Fürſt) wurde bey Verſammlung geſammter Herren Stände in den Herrenſtand introducirt Anno 1621.

Die Stammenreihe dieſes vornehmen Geſchlechts von **Bartholomä Eggenberger** anfangend, deſſen Sohn **Andreas** im XV. Jahrhundert aus Schwaben nach Steyermark gekommen ſeyn ſoll, iſt in P. Gabrielis Bucellini Stematographia Germ. Parte III. Fol. 28, in Rittershuſens Genealog. Spicilegio priori, desgleichen in Imhoff's Notitia S. Rom. Imperii Germ. Procerum und in deſſelben hiſtoriſchen Stammtafeln Europäiſcher Kaiſer, Könige und Fürſtengeſchlechter näher beſchrieben.

Ruprecht, **Bartholomä**, **Johann Chriſtoph** Gebrüder, Weiland **Chriſtophs Eggenberger von Eggenberg** Söhne, und **Johann Ulrich** ihr Vetter, wurden vermög Repertorium der N. Oe. geh. Hofkanzley mit geſamter Descendenz vom Kaiſer **Rudolph** II. de dato Prag den 29. Dezember 1598 mit dem Titel Freyherren **von Eggenberg** und **Ehrnhauſen**, in den Freyherrnſtand geſetzt. Letztgenannter

Johann Ulrich Freyherr **von Eggenberg** und **Ehrnhauſen**, nachhin des H. R. Reichs Fürſt, **Seyfrieds von Eggenberg** und **Benigna von Galler** Sohn, **Wolfgangs Eggenberger** und **Barbara von Pain** Enkel, war von Jugend an bey dem Erzherzog, hernach Römiſchen Kaiſer **Ferdinand** II. ſehr in Gnaden und Anſehen, 1597 Erzherzoglicher Mundſchenk, einige Jahre darauf der Erzherzogin **Maria** Oberſthofmeiſter, zu zweymalen Kaiſers **Rudolph** II. und **Mathias** Geſandter in Spanien, kaiſerl. wirkl. Kämmerer, geh. Rath, bevollmächtigter Gubernator oder Statthalter ſämtlicher In. Oe. Länder, Ritter des goldenen Vließes, und zuletzt der kaiſerl. Majeſtät Oberſthofmeiſter, wurde 1622 als kaiſerl. bevollmächtigter Commiſſär und Bothſchafter nach Mantua abgeordnet, die kaiſerliche Braut Prinzeſſin **Eleonora Gonzaga** Herzogin zu Mantua zu werben, und nach Innſpruck abzuführen. Im Jahr 1624 beförderte und errichtete er den zwiſchen Kaiſer **Ferdinand** und deſſen Brüdern den Erzherzogen **Leopold** und **Carl** geſchloſſenen Vergleich wegen Tyrol und der Vorderöſterreichiſchen Provinzen. Er erlangte für ſich und ſeine männliche Descendenz 1621 das Obriſterblandkämmereramt

in Steyermark; 1622 das Erbmundſchenkenamt in Crain und in der Windiſchen Mark; dann vermög erſtern Gabbrief de dato Wien den 15. März 1625 das Obriſt Erbmarſchallsamt in Oeſterreich unter und ob der Enns mit den dazu gehörigen Schlöſſern und Herrſchaften Senftenberg und Oberwalſee von dem Kaiſer erblich, wiewohl er das geſagte Obriſterbmarſchallenamt in Oeſterreich, Zeuge eines andern Lehenbriefs, welchen Graf von Wurmbrand in Comment. de Officialibus hæredit. Provinc. Auſtr. anführet, erſt den 27. Juny 1628 ordentlich zu Lehen empfangen hat. Ferner ward er vermög Donationsbrief de dato 6. Dezember 1622 vom Kaiſer **Ferdinand** II. mit der anſehnlichen Herrſchaft, Stadt und Schloß **Crumau** im Königreich Böhmen, wozu 311 Ortſchaften, theils Flecken, Dörfer, Mayereyen und Höfe gehören, als einem Erbeigenthum beſchenket und vermög eines anderweitern Majeſtätsbriefes de dato Prag den 15. April 1628 wurde die Herrſchaft **Crumau** zu ſeiner und ſeiner Abkömmlinge Gunſten zu einem Herzogthum erhoben, und davon der herzogliche Titel und Wappen ihnen beygeleget. Schon vorher aber wurde ihm und ſeiner geſammten Descendenz männlich und weiblichen Sproſſen, vom höchſtgedachten Kaiſer **Ferdinand** II. de dato Regenſpurg den 31. Auguſt 1623 der Reichsfürſtenſtand ertheilet, auch Sitz und Stimme ihm und ſeinem Geſchlechte in dem Reichsfürſtenkollegium unter gewiſſen Bedingniſſen zugeſtanden, dazu jedoch erſt ſein Enkel gelangte. Er verwandte ungemeine Köſten auf den herrlichen Bau des fürſtlichen Schloßes Eggenberg bey Grätz, welchen aber erſt ſein Sohn vollendet hat. Den Minoriten Conventualen hat er ein Kloſter zu Grätz, den Jeſuiten aber zu Görz und Fiume anſehnliche Collegien erbauet und theils geſtiftet. In ſeiner Ehe mit **Sidonia Maria** Freyin **von Thannhauſen, Johann Conrads** Freyherrn **von Thannhauſen** und **Dorothea von Teuffenbach** Tochter, welche den 9. May 1614 in Wien verſchieden, jedoch zu Grätz bey den Minoriten begraben iſt, entſproß der Sohn **Johann Anton**, dann drey Töchter: als **Maria Margaretha Thereſia**, vermählt mit **Michael Johann** Grafen **von Althann**; **Maria Franziska** mit **Carl Leonhard** Grafen **von Harrach**, und **Maria Sidonia** mit **Julius Neidhardt** Grafen **von Mörſperg** und **Beffort** zu Grätz den 15. November 1615 verehelichet. Er ſtarb zu Laybach den 18. Oktober 1634.

Sein Titel, welcher ſelbſt in kaiſerlicher Majeſtät Nahmen ihm von der öſterreichiſchen geheimen Hofkanzley 1628 gegeben worden, lautet: „Dem Hochgebohrnen Herrn Johann Ulrich Herzog zu Crumau, des H. R. Reichs Fürſten und Herrn zu Eggenberg, Graf zu Adelſperg, Herrn zu Pettau, Ehrnhauſen, Straß, Senftenberg und Oberwalſee, Obriſten Erbmarſchall in Oeſterreich, Obriſten Erbkämmerer in Steyermark, Obriſten Erbmundſchenken in Crain und in der Windiſchen Mark, Ritter des goldenen Vließes, Unſern geheimen Rath, Kämmerer, bevollmächtigten Gubernator der Innerößterreichiſchen Lande, Unſern Oheim und ſonders lieben Fürſten.“ Der Sohn

Johann Anton, des H. R. Reichs Fürſt und Herr zu Eggenberg, Herzog zu Crumau, gefürſteter Graf zu Gradiska, Graf zu Adelſperg, Pettau ꝛc., gebohren 1610, wurde 1635 Landeshauptmann in Crain, hernach kaiſerl. geh. Rath, Kämmerer und 1641 kaiſerl. Bothſchafter zu Rom, erhielt im Jahr 1641 vom Kaiſer Ferdinand III. für ſich und ſein Geſchlecht gegen einige Geldſummen und Abrechnung mehrerer Foderungen an den kaiſerl. Hofe, die Grafſchaft Gradisca in Friaul mit aller Landeshoheit, Regalien und Gerechtſamen ꝛc., nur mit Vorbehalt des Rückfalls bey gänzlichen Abgang des fürſtlichen Mannsſtammens, und wurde auch ſolche 1642 von dem Kaiſer zu ſeinen Gunſten als eine unmittelbare freye gefürſtete Reichsgrafſchaft erklärt, und das fürſtliche Votum darauf gegründet. Er war mit Anna Maria Markgräfin von Brandenburg Bayreuth, Marggrafens Chriſtian von Brandenburg Bayreuth und Maria Marggräfin von Brandenburg, Herzogin in Preuſſen Tochter, ſeit 1639 vermählt, erzeugte mit ihr zween Söhne Johann Chriſtian und Johann Seyfried, ſamt einer Tochter Maria Eliſabetha, welche Ferdinand Joſephs Fürſtens von Dietrichſtein Gemahlin geworden iſt. Er beſchloß ſeine Tage zu Laybach den 19. Februar 1649 im 39ſten Jahr ſeines Alters. Der ältere Sohn

Johann Chriſtian Fürſt und Herr zu Eggenberg, Herzog zu Crumau ꝛc. gebohren den 7. September 1641, Ritter des goldenen Vließes, kaiſerl. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, erhielt endlich nach langen Streitigkeiten 1654 die Introduction in das Reichsfürſtencollegium zu Sitz und Stimme, hatte zur Ehe Maria Erneſtina, Johann Adolph Fürſtens von Schwarzenberg Tochter, aber keine Descendenz. Er ſtarb zu Prag den 14. Dezember 1710. Ihm ſuccedirte alſo ſein jüngerer Bruder

Johann Seyfried Fürſt und Herr zu Egenberg ꝛc., gebohren den 12. Auguſt 1644, kaiſerl. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Landeshauptmann in Crain, war I. mit Maria Eleonora Roſalia Fürſtin von Lichtenſtein, Carl Euſebius Fürſtens von Lichtenſtein und Johanna Beatrix Gräfin von Dietrichſtein Tochter; II. mit Margaretha Maria Antonia Gräfin von Roſenberg, Wolfgang Andreas Grafens Urſin von Roſenberg Tochter vermählt, ſtarb den 5. Oktober 1713 als Vater eines Sohnes Johann Anton Joſeph, und der Tochter Maria Joſepha, welche den 24. Jäner 1724 mit Johann Wilhelm Joſeph Grafen von Sinzendorf-Fridau vermählt ward, und als St. Kr. Ord. Dame den 7. May 1755 geſtorben iſt. Der Sohn und einzige Erbe

Johann Anton Joſeph, des H. R. Reichs Fürſt und Herr zu Eggenberg, Herzog zu Crumau, gefürſteter Graf zu Gradisca, Graf zu Adelſperg, Herr zu Pettau, Ehrnhauſen, Radkerſpurg, Straß, Senftenberg und Oberwalſee, gebohren den 6. Jäner 1669, Obriſter Erbmarſchall in Oeſterreich, Obriſter Erbkämmerer in Steyermark, Obriſt Erbmundſchenk in Crain und in der Windiſchen Mark,

k.

k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, und nach ſeinem Vater Landeshauptmann in Crain, verrichtete bey der den 8. November 1712 fürgeweſenen N. Oe. Erbhuldigung ſtatt ſeines Herrn Vaters das Erbmarſchallamt; er ſuccedirte im fürſtlichen Majorat 1713. Seine Gemahlin **Maria Carolina Joſepha** Gräfin **von Sternberg, Adolph Wratislau** Grafens **von Sternberg** und **Anna Lucia** Gräfin **von Slawata** Tochter, gebahr ihm einen Sohn **Johann Chriſtian**, und zwo Töchter: **Maria Anna Eleonora** und **Maria Thereſia Joſepha.** Er ſtarb im 47gſten Jahr ſeines Alters den 9. Jäner 1716, und ſein einziger Sohn **Johann Chriſtian** Fürſt zu Eggenberg, gebohren den 9. März 1704, der als unmündig ſeinem Herrn Vater im fürſtlichen Majorat ſuccedirte, folgte demſelben auch gar bald in das Grab den 23. Februar 1717, und beſchloß im 13ten Jahr ſeines blühenden Alters den Mannsſtammen dieſes fürſtlichen Hauſes. Von den Töchtern Fürſtens **Johann Anton** hatte

a) **Maria Anna Eleonora**, die den 20. April 1694 gebohren war, ſich I. mit **Joſeph Sigismund** Grafen **von Leslie** den 26. Juny 1719, nach deſſen Tod, II. mit **Andreas Sigismund** Grafen **von Welz auf Eberſtein**, von dem ſie 1738 Wittwe geworden; III. mit **Leopold** Grafen **von Herberſtein auf Puſterwald** 1742 vermählt, war Frau der Herrſchaften Eggenberg, Radkerſpurg, Straß und Plankenwart in Steyermark, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb den 12. Oktober 1774.

b) **Maria Thereſia Joſepha**, gebohren den 14. Oktober 1695, wurde am nämlichen Tag und Jahr 1719, wie ihre Schweſter, mit **Carl Cajetan** Grafen **von Leslie**, k. k. geh. Rath und Kämmerer vermählt; St. Kr. Ord. Dame, ſtarb als Wittwe den 17. November 1774.

Das fürſtliche Wappen beſteht in einem zweymal nach der Länge, und einmal über quer getheilten Schild in ſechs Feldern und einem Herzſchild. In der obern Reihe das erſte vordere Feld zeigt im ſilbernen Grund fünf rothe Roſen mit goldenen Butzen, eine mitten, die anderen vier gegen die vier Ecke, in Form eines ſchrägen Andreaskreuzes geſtellt. Das zweyte oben mittere Feld, ſo über quer mitten geſpalten iſt, hat ein ausgebreitetes ſilbernes Ankerkreuz in einem in der obern Hälfte goldenen, unten aber blauen Grund, als der gefürſteten Grafſchaft Gradisca Wappen. Das dritte, in der obern Abtheilung letzte, iſt ein rothes Feld mit einem ausgebreiteten weiſſen oder ſilbernen Adler. Das vierte in der untern Reihe vordere Feld hat abermal einen ſilbernen Adler in einem längs herab mitten geſpaltenen, links blauen, rechts rothen Grund. Das fünfte unten mittere Feld zeiget im blauen Grund einen ſilbernen Anker. Das ſechſte letzte Feld hat im goldenen Grund ein ſilbernes Rad. Der Herzſchild, welcher das alte Geſchlechtswappen darſtellet, iſt ein ſilbernes Feld, worinn drey fliegende gekrönte junge ſchwarze Adler alſo geſtellt erſcheinen, daß einer vom obern rechten, einer vom obern linken Winkel einwärts herab, und einer von unten

ten

ten hinauf fliegend, alle drey mitſammen eine mitten ſchwebende goldene Krone in den Schnäbeln halten. Oben auf dem Hauptwappenſchild erſcheinen ſieben gekrönte offene Helme. Auf dem erſten ein weiſſer oder ſilberner Adlerflügel mit den fünf rothen Roſen, gleich dem erſten Feld belegt. Auf dem zweyten ein ſilbernes Ankerkreuz. Auf dem dritten ein goldener Pocal, hinter ſelben ein blauer Adlerflügel. Auf dem mittern vierten Helm der zweyköpfige gekrönte kaiſerliche ſchwarze Adler, an deſſen Bruſt der öſterreichiſche Wappenſchild, und in ſelbem die goldenen Buchſtaben F. II. gehäftet ſind. Auf dem fünften ein rother Flügel mit zween kreuzweiſe geſtellten goldenen Zeptern. Auf dem ſechſten der goldene Anker, und hinter demſelben ein blauer Adlerflügel; auf dem ſiebenten ein ſilbernes Rad. Den ganzen Wappenſchild umgiebt rückwärts ein ausgebreiteter mit Hermelin gefütterter rother Fürſtenmantel, oben decket denſelben ein rother Fürſtenhut.

Egger.

Oswald Egger zu Roreck wird vom Kaiſer **Friedrich** III. im Nahmen des minderjährigen Königs und Herzogs **Ladislas** mit dem Sitz Roregg oder Roreck, und den Lehenſtücken und Gülten im Iſperthal, zu Altenmarkt ꝛc. belehnt am Ertag Sant Gertrauden Tag 1451gſten Jahrs. (N. Oe. Lehenrepert.)

Jacob Egger der edelveſt Ritter Anno 1479 Pfleger zu Freyenſtein wird in einem Kaufbrief von Chriſtoph Herrn von Zelking angeführt. (Prevenhuber.) **Georg Egger** zu Lichtenhag lebte im Jahr 1542, war 1537 mit Veſendorf und zween Höfen zu Perchtoldsſtorf in N. Oe. begütert. Seine Tochter **Catharina** war damals des edelveſten **Hanns Matſeeber zu Sonnberg** Ehefrau.

Der Freyherr von Hoheneck meldet im III. Theil ſeines genealogiſchen Werkes Fol. 116: das Wappen der von Egger in Oeſterreich ſey eine goldene Sonne im rothen Feld geweſen; oben über den gekrönten offenen Helm ein hoher Pyramiden ähnlicher rother Hut, auf deſſen Spitze eben eine Sonne ſteht; die Helmdecke iſt Gold und roth.

Eham.

NB! fehlen Seiten 359 mit 362.

Herr **Otto von Erinvels** fertigte nebſt andern als Zeuge die Urkunde, kraft welcher **Otto** Graf **von Eberſtein**, kaiſerl. und des Reichs Statthalter in Oeſterreich und Steyer die Schenkung der Frau Sophie Marggräfin von Andechs an das Kloſter Admont, betreffend die Güter zu Mainhalmiſtorf und Ober-Welz ſub dato XIII. Kalend. Februarii 1248 beſtättigte. (Frölich Diplom. Sac. Styriæ Parte II. Fol. 225.) **Wulfing von Ernvelſe** wird Anno 1254, 1255 und 1262 in Urkunden des Frauenkloſters Göß, dann 1280 und 1282 in Seccauiſchen Urkunden gefunden. (Frolich Loco cit. Parte I. Fol. 65. 68. 75. 93 und 102.)

Heinrich und **Otto von Erenvels** Gebrüder, Miniſteriales Styriæ, haben als Zeugen eine Urkunde der Frau Herburgis, Aebtiſſin und des Convents des Frauenkloſters zu Göß St. Benedicten Ordens über dem Tauſch einiger Güter zu Paumgarten am Tulnerfelde in N. Oe. gegen zween Höfe und eine Hube in Miertendorf, Datum in Göſſe VI. Kal. Auguſti 1274 mitgefertiget. (Loco cit. fol. 90.) **Heinrich von Erenfels** hat 1284 laut Baron Kainachs Mſcr. mit Herzog **Albrecht** I. von Oeſterreich dem XV. Turnier zu Regenſpurg beygewohnt.

Im Jahr 1290, da einige vom vornehmſten Steyeriſchen Adel wider Herzog **Albrecht** I. von Habſpurg ſich empörten, und Herzog **Otto** von Bayern zu ihrem Landesherrn wählten, dieſer auch mit Beyſtand **Conrads** Erzbiſchofs zu Salzburg in Steyermark eingefallen, zwangen die vom Adel Herrn **Wulfing von Ernvelß**, welcher dem Herzog **Albrechten** getreu blieb, ſein veſtes Schloß Camer an die Bayern zu übergeben. Davon Horneck in ſeiner alten Oeſterreichiſchen Chronick Cap. 503 bey Hier. Pez Script. Auſtr. Tomo III. Fol. 489 mit folgenden Worten Meldung machet: „Und an die **Pairn** cheret mit Chamer Herr Wulfing von Ernvels ſein Ding, dez er ſeind engalt ꝛc.“

Otto von Ernvelß fertigte nebſt Cholo von Seldenhofen und Fridrichn Windiſchgräzer als Zeuge Anno 1305 einen Vermächtbrief, kraft welchen Herr Ulrich von Wildon ſeiner Hausfrau Mechtild, des edeln Mannes Rudolfen von Raſe Tochter ſein Haus Waldſtein und 50 Mr. Geldes zugeſichert hat. (Gräfl. Windiſchgrätziſche Familien Urkunden.)

Chunrad von Ernvels Domherr zu Paſſau fertigte die Urkunde als Zeuge, kraft welcher Biſchof **Wernhard** (Bernardus) zu Paſſau die Pfarrkirche zu Heiligenſtadt (in loco ſancto) und zu Sanct Martin in Kloſterneuburg, der Kirche und dem Collegiatſtift U. L. Fr. zu Kloſterneuburg von neuen geſchenket und auf ewig einverleibet hat, de dato VI. Idus Aprilis Ao. Dom. 1307. (Bern. Pez Theſ. Anect. T. VI. Cod. Diplom. Parte II. Fol. 218.)

Mechtild von Ernfels, Herrn **Seyfrieds** ſel. **von Chranichberg** Tochter hat mit Wiſſen und guten Willen ihres Ehewirths Herrn **Otto von Ehrnvelß**

all ihr Aigen in der Pramb, Naahe, und zu Schallicheſsvelde, ſo ihr erblich angefallenes Gut iſt, Heinrichen und Rudolph Herren von Chranichberg und all ihren Erben um XV. Mark abgetretten und übergeben an Vorabend vor Sanct Gilgen Tag Anno 1322, und ſind Zeugen Herr Gottſchalch von Neytberch ihr Schwäher, **Heinrich von Ernvelſe**, Hertwic von Emerberch, Ulrich von Naſe. (K. K. Hofkam. Archiv, altes Oeſterreichiſches Repertorium.) Gedachte Frau **Mechtild** und Herr **Otto von Ernvels** liegen im Kloſter Rein in Steyermark begraben.

Wulfing der Jüngere **von Ehrenfelß**, welcher nach Lazio und Bucellino Tom. III. Fol. 35 im Jahr 1333 und 1349 im Leben war, wird unter den Schiedrichtern angeführt, welche Wernhart der Plankenſtainer von Liebeck und Cathrei ſeine Hausfrau und Wernhard der Schafferfelder ihr Schwager gewählt haben in einer Strittſache wegen des Veſten Hauſes Liebeck, des nächſten Suntag vor St. Görgen Tag 1339. (Docum Gemnic.) Auch wird er noch in einer Urkunde Petrein's von Eberſtorf 1360, und in einer andern von Ulrichen von Kranichberg 1362 als Zeuge mit ſeinem Inſigl gefunden. (Arch. Stat. num. 656 & 1081.)

Hainricus de Ernvels wird unter vielen andern Grafen, Dynaſten, Herren und Edlen, welche als Zeugen des Erzherzogs **Rudolph** IV., und **Albert** und **Leopolds** ſeiner Brüdern ertheiltes Diplom oder eigentlich Stiftbrief de dato 12. März 1365 über die Errichtung der Univerſität zu Wien gefertiget haben, geleſen. (Schlickenrieder Chronologia Diplom. Univers. Vindob.)

Vorgedachter **Wulfing von Ernvels** ſoll, wie B. Strein und Bucelinus melden, **Chunigund von Lonſtorf** zur Ehefrau gehabt, und mit ihr die Söhne **Heinrich** und **Otto**, und zwo Töchter, **Offmey** (Euphemia) und laut des Trauniſchen alten Stammbuches, **Affra** erzeugt haben, welche Herrn **Johanns** III. **von Traun zu Eſchelberg**, Hauptmanns zu Freyſtadt, der in den Jahren 1365 und 1386 am Leben war, Hausfrau geweſen. (Baron Strein Collect. Mscr. T. VI. Fol. 59.) **Agnes von Ehrnfelß** hatte **Peter von Hoheneck**, der 1356 geſtorben iſt, zur Ehe; und **Anna von Ehrnfelß** war in den Jahren 1368 und 1380 Herrn **Conrads von Krayg**, des ältern dieſes Nahmens, Ehefrau, deren Eltern man jedoch nicht anzugeben weiß. Schweſter **Eliſabeth von Erenvelß** war Abtiſſin des Frauenkloſters Ciſterzienſer Ordens zu St. Niclas vor dem Stubenthor zu Wien laut Stiftbriefes über einen Jahrtag für Chunraden den Zwetler, Burger zu Wien, datirt an nächſten Mittichen vor St. Auguſtins Tag 1393. (Ex Collect. R. D. Can. a Smitmer.)

Otto und **Heinrich** die Gebrüder **von Ehrenfelß**, Miniſteriales Styriæ haben den Biſchof zu Paſſau **Albert von Winchel** im Jahr 1373, als er nach Wien gereiſet, unweit St. Pölten gefangen genommen, und in das Schloß Cammer in Steyermark abgeführet, wo er faſt ein Jahr lang eingeſperret geblieben. Daher

man zu Salzburg und Paſſau wider ſie öffentlich den Kirchenbann verhänget hat. (Chronicon Salisb. apud Hieronymum Pez Script. Rerum Auſtr. Tom. I. Fol. 423.) Heinrich von Ehrenfels war nach Zeugniß Bucelini mit Agnes von Königsberg, Johanns von Königsberg Tochter verehelichet.

Otto von Ehrenfels hatte zur Gemahlin Anna, Grafens Iban oder Ivan von Pernſtain und Güſſing Tochter. Gedachter Graf Iban von Pernſtain und Güſſing verpfändete und cedirte all ſein Recht und Genuß, ſo er da hätt an dem Markt, Gericht, und der Mauth zu Neunkirchen, wie er ſolche von Herzog Albrecht und Leopold Gebrüdern um 60 Pfund Wienner Pfenning in Verſatz gehabt, an Otten von Ehrnvelß ſeinen Eydam, welches auch Anno 1378 Herzog Albrecht zu Oeſterreich beſtättigte. (Repert. Auſtr. Arch. Cam. aul. und Senkenberg Selecta Juris & Hiſt. Parte IV. pag. 212.) Herr Otto von Ehrenfels und Anna von Pernſtein hinterlieſſen, ſo viel noch bekannt iſt, zween Söhne, Johann und Otto, und zwo Töchter, 1) Catharina, welche Herr Georg von Puechhaim oberſter Erbtruchſeß in Oeſterreich zur Ehefrau gehabt, und die bereits 1397 ihr Teſtament gemacht hat. (Arch. Stat. Auſtr. Inf. num. 1433.) Dann 2) Chunegund, welche Herr Johann von Eberſtorf Erbkämmerer und Landmarſchall in Oeſterreich geehelichet hat. Frau Anna von Ehrnfelß verſchafte in ihrem Teſtament Anno 1405 ihrem Schwiegerſohn Georg von Puechhaim die Hälfte ihrer Güter, und ſeiner Tochter Beatrix, ihrer Enklin 500 Pfund Wiener Pfenning. (Wurmb. Collect. pag. 21.) Herr Georg von Puechhaim vergleichet ſich im Nahmen ſeiner Hausfrau Catharina von Ehrnfelß mit ihrem und Herrn Ottens Bruder, Johann von Ehrenfelß wegen verſchiedener Güter und Zehenden im Jahr 1411 und abermal 1412, welchen Vergleich als Zeugen Herr Otto von Stubenberg, Albrecht von Eberſtorf, Hanns Leyſſer und Conrad von Himmelberg nebſt anderen gefertiget haben. (Arch. Stat. num. 1802 und 1845.) Barbara von Stubenberg gebohrne von Eberſtorf, und Herr Johann von Winden haben die Güter und Verlaſſenſchaft ihrer Muhme Catharina von Ehrenfelß Anno 1419 unter ſich getheilet. (Archiv. Stat. num. 2933.)

Herr Otto von Ehrenfelß der Jüngere, obigen Herrn Otto und Anna Gräfin von Pernſtein und Güſſing Sohn, war, wie von ihm in Megiſeri Annal. Carinthiæ L. IX. Fol. 1072 & 1073 zu leſen iſt, unter den Oeſterreichiſchen Regenten, und eigentlich unter Herzogs Erneſt Regierung von 1406 bis an ſeinen Tod der eilfte Landeshauptmann in Kärnten durch 19 Jahre. Das Chronicon Mscr. Styriæ meldet auch von ihme: „als die Türken durch Crain in Steyermark eingefallen, und Land und Leute verheeret, zog auch im Jahr 1418 Herr Otto von Ernvelß Landeshauptmann aus Kärnten herbey mit 700 Reittern und 2000 Mann zu Fuß, und vielen vom Adel, den Steyriſchen zu Hilfe, und hat auch, als Herzog Erneſt bey Rackherſpurg die Türken geſchlagen, dabey tapfere Dienſte gethan. Mit ihm waren vom Adel als Hauptleute Pongraz Ungnad, Niklas und Erneſt Herren von

Lichtenſtein in Murau, Wulfing von Kreygk, Eberhard von Cholnitz, Diepolt von Prößing, Wilhalm und Hanns die Khevenhüller und andere mehr." Er ſtarb im Jahr 1425. Aus einem Schenkungsbrief an das Frauenkloſter St. Georgen am Langenſee de Anno 1421 und Revers der Aebtiſſin Dorothea und Convents daſelbſt erhellet, daß dieſes Herrn **Otto von Ehrnvelß** Landeshauptmanns in Kärnten Ehefrau, **Catharina** geheiſſen; ihr Geſchlechtsnahme aber iſt unbekannt. Er hinterließ einen Sohn **Johann**, und zwo Töchter: **Anna**, die Herrn **Niklas Lichtenſtein in Murau** zur Ehe gehabt, und **Catharina**, die bereits 1419 des Herrn **Johann von Winden** des jüngern Gemahlin geweſen.

Lazius gedenket auch L. VI. Fol. 249 eines **Chriſtian von Ehrenfelß**, welcher 1427 Herzogs **Erneſt** zu Oeſterreich Hofmann (Curialis), und wie Baron Valvaſor Lib. 9. Fol. 79 berichtet, Landes Vizedom in Crain geweſen.

Johann von Ehrnvelß, Ottens Sohn hat, wie Lazius meldet, um das Jahr 1450 noch gelebet. In dem Repertorium des Puechhaimiſchen Archivs iſt von ihm Num. 308 zu leſen: Herr Johanns von Ehrenvelß verkaufte vermög Kaufkontrakt de dato Montag nach St. Johanns zu Sunnewenden Anno 1442 ſeine Veſte Sayringh in N. Oe. mit aller Zugehörung, dann Zehend ꝛc. dem edeln Herrn Görgen von Chuenring zu Seefeld, und ſind als Zeugen gefertiget: Georg und Wilhelm Herren von Puechhaim, Herr Lienhart von Arberg, Conrad von Himmelberg, Wolf Ruckhendorfer. (Archiv. Puechhaim. num. 669.)

Das Wappen iſt ein blauer Schild mit einem goldenen Balken linksherab ſchräg belegt; unten am Rande oder Fuß des Schildes raget eine weiſſe Felſenſpitze hervor. Auf dem gekrönten geſchloſſenen Helm über dem Schild iſt ein blauer Adlerflügel mit dem goldenen Schrägbalken.

Ehrenreutter.

Die **Ehrenreutter**, theils **Ernreutter** zu **Hoffreuth** und **Guming** ſind ein Ritterliches Geſchlecht aus Bayern, davon eine bereits ausgeſtorbene Branche ſich in Nieder Oeſterreich niedergelaſſen hat. Von dieſer ſind **Hanns Reichard** und **Hanns Joachim Ehrenreutter** zu **Hoffreith** und **Guming** Gebrüder als begüterte Landleute in N. Oe. den 12. Februar 1599 gleich unter die alten Ritterſtandes Geſchlechter angenommen worden.

Georg Ernreutter ihr Ahnherr kam um das Jahr 1432 aus Bayern nach Oeſterreich, war fürſtlich Salzburgiſcher Hauptmann und Pfleger zu Arnſtorf V. O. W.

W. W.; deſſen Sohn **Georg** der jüngere diente dem Kaiſer **Maximilian** I. 1511 und 1513 noch als Feldhauptmann, verließ aus ſeiner Ehe mit **Helena Haidenbucherin** die Söhne **Chriſtoph** und **Joachim**; letzterer aber den Sohn **Gregor**. Dieſer **Gregor Ehrenreutter** zu Hoffreith und Gnming, kaiſerl. Oberſter, und als ſolcher 1571 und 1573 Stadtquardia Hauptmann zu Wien war der Vater obgenannter **Hanns Reichard** und **Hanns Joachim** Gebrüder **von Ehrenreutter**, die in N. Oe. die Landmannſchaft erlangten.

Hanns Reichard von Ehrenreutter zu Hoffreith verkaufte laut des in der N. Oe. alten Landmarſchalliſchen Gerichtsregiſtratur vorhandenen Kaufbriefs, ſo datirt den 14. Dezember 1599, von der Frau Anna Dobeſowsky gebohrner Spanowsky von Liſſa den Edelſitz und das Gut Hauskirchen V. U. M. B.; er war mit **Eliſabeth** Freyin **Ungnad von Weiſſenwolf** verehelichet. Sein Sohn **Georg Chriſtoph von Ehrenreutter** Freyherr, Churbayeriſcher Kämmerer und General im dreyſigjährigen Kriege, hat von Kaiſer **Ferdinand** II., 1630 den Freyherrenſtand erlanget, ſein Gut Hauskirchen um das Jahr 1624 oder 1625 dem kaiſ. General Baron von Montrichier verkauft und iſt nachhin in Bayern verblieben.

Hanns Joachim von Ehrenreutter, Herr zu Neuaigen V. U. M. B. hatte in erſter Ehe zur Gattin **Maria von Schmölzing**, in zweyter **Margaretha Reickher zum Thurn**, welche als Wittwe die Herrſchaft Neuaigen Anno 1635 an Johann Peter Freyherrn von Verdenberg verkauft. Von ſeinen zwo Töchtern ward **Eliſabeth** mit **Georg Erasmus** Freyherrn **von Laßberg**; und **Maria** mit **Niclas** Freyherrn **von Gienger zu Grünbühel** vermählt. Von einer weitern männlichen Deszendenz iſt hier zu Lande nichts bekannt.

Das Wappen iſt ein rother Schild, in welchem der halbe obere Leib eines aufſpringenden weiſſen Pferdes, ſo am Halſe blutend mit einem ſchwarzen Pfeil, der am Ende mit weiſſen Federn beſteckt, durchſtochen iſt, erſcheinet. Uiber dem Wappenſchild iſt ein gekrönter offener Helm, und auf dieſem eben das vorbeſchriebene weiſſe halbe Pferd, wie im Wappenſchilde. Die Helmdecke iſt beyderſeits Silber und roth. Dieſes iſt Zeuge der N. Oe. Ritterſtandes Matrikel ihr erſtes Geſchlechtswappen.

Ehrmanns, Freyherren.

Johann Philipp Freyherr von Ehrmanns zum Schlug, kaiſ. Oberſter, ein Oeſterreicher, Herr zu Dobra, Tieffenbach und Wezlas V. O. M. B. wurde den 25. Juny 1717 als Landmann unter die neuen Herrenſtandes Geſchlechter angenommen, und darauf gleich den 6. July deſſelben Jahrs introduzirt, nachdem er kurz vorher von ſeinem ohne Succeſſion verſtorbenen Bruder Johann Reichard von Ehrmanns Freyherrn, adoptirten Scheffer zu Dobra, durch Erbſchaft die Herrſchaften Dobra und Tieffenbach überkommen hatte. Von dieſem Geſchlecht ſind Johann Wilhelm Josephs von Ehrmanns und Eliſabethen Catharinen von Scheffer Söhne, Ignatz Joſeph, Johann Philipp Joſeph, Johann Gottfried und Johann Reichhard adoptirter Scheffer, Gebrüder vermög Diploma de dato 22. Dezember 1702 von Kaiſer Leopold I. in den Freyherrenſtand erhoben worden. Eingangs gemeldter

Johann Philipp Freyherr von Ehrmanns zum Schlug, welcher 1729 das Zeitliche geſegnet, beſtimmte in ſeinen den 6. May 1719 errichteten und bey dem Landmarſchalls Gericht 1729 publizirten Teſtament ſeine Herrſchaften Dobra und Tieffenbach mit Landesfürſtlichen Conſens zu einem Fideikommiß für ſeinen älteſten Sohn Joachim Wilhelm, dem er bey deſſen Abgang ohne männlichen Leibesſproſſen die anderen Söhne Franz Philipp, Johann Felix Joſeph, und Franz Adam, bey deren mangelnder Deszendenz aber ſeine Tochter Erneſtina Eleonora und derſelben allenfällige eheliche Leibeserben ſubſtituirte. Jedoch beyde ältern Söhne ſtarben vor dem Vater bald nacheinander: nämlich Joachim Wilhelm den 1. März 1723, und Franz Philipp den 29. März 1723, worauf nach dem Vater das Fideikommiß der Herrſchaften Dobra und Tieffenbach dem Johann Felix Joſeph zufiel. Nebſt den genannten vier Söhnen verließ Johann Philipp Freyherr von Ehrmanns aus ſeiner Ehe mit N. von Scheller auch drey Töchter: nämlich Erneſtina Eleonora, welche mit Carl Anton Freyherrn von Seldern, Eliſabetha Joſepha, die mit Franz Joſeph Freyherrn von Lempruch vermählt, dann Carolina, welche gräflich Herberſteiniſches Stiftfräulein geweſen. Mehrgedachter

Johann Felix Joſeph Freyherr von Ehrmanns zum Schlug, Herr zu Dobra, Tieffenbach und Wezlas, erzeugte mit ſeiner Gemahlin Maria Iſabella Freyin von Megier einen Sohn und eine Tochter Iſabella, welche von Seite ihrer verſtorbenen Mutter nach dem Tod des letzten Freyherrn von Megier, Anno 1776 deſſen Herrſchaften Krumau am Kamp und Idolsberg V. O. M. B. geerbet haben. Der Sohn Joſeph Freyherr von Ehrmanns iſt unvermählt zu Wien den 16. May 1791 vor dem Vater geſtorben.

Franz

Franz Adam Freyherr von Ehrmanns zum Schlug, geweſener k. k. Rittmeiſter, und dermal penſionirt, hat, nachdem ſeine erſte Gemahlin Thereſia von Schulz 1779 geſtorben, in zweyter Ehe nebſt einer Tochter zwar einen Sohn Felix Adam erzeuget, welcher aber in der Kindheit ſtarb.

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt in einem goldenen Schild ein groſſes ſchwarzes Kreuz, welches an jedem ſeiner vier Ende geſpalten und zweymal ausgerundet iſt. In jedem der vier Winkeln des Kreuzes ſchwebet mitten ein rother Ring. Oben decket den Wappenſchild eine mit Perln und Edelſteinern geſchmückte goldene Freyherrenkrone, über welcher mitten eine zum Flug ſich ſchwingende weiſſe Taube erſcheinet, die im Schnabel einen grünen Oelzweig hält, an der Bruſt aber ein derley kleines ſchwarzes Kreuz, wie im Schilde, gehäftet trägt. Die Helmdecke iſt beyderſeits Gold und ſchwarz.

Eibenſteiner.

Die Eibenſteiner (theils Eybenſteiner zu Eibenſtein und Nußdorf an der Traſen, ein altes Ritterliches Geſchlecht, ſo um die Mitte des XVI. Jahrhunderts erloſchen iſt, waren urſprünglich Oeſterreicher. Ihr alter Sitz und Stammgut Eibenſtein V. O. M. B. iſt jetzt ein geringes Dorf und öder verfallener Burgſtall unweit Waidhofen an der Thaya gelegen.

Hermann Eybenſtainer erſcheint Anno 1289 in einem Schenkungsbrief Grafens Berchtold zu Hardeck und Wilburgis ſeiner Gemahlin für das Frauenkloſter zu Sanct Bernhard, Weickard Eybenſtainer aber wird in einem Kaufbrief von Ehrenreich Heſinger ſeinem lieben Schwager de dato Sanct Veites Tag Anno 1342 als Zeuge angeführt. (Ennenkel Mscr. Tom. II. Fol. 391; und Duellius in Excerptis Geneal. Hiſt. L. II. Parte II. Fol. 193.) Charol von Eywenſtain und Gertraud ſeine Hausfrau, und Chalhoch von Eywenſtain und Anna ſeine Hausfrau verkauften Otten dem Wacker und ſeinen Erben um 12 Pfund Pfenning Gült an Sant Geörgen Tag des Heilign Ritters 1354.

Der erbar Chalhoch der Eybenſtainer wird als Zeuge geleſen in der Gebrüder Ulreich, Jörig und Hanns Tumbrizer Stiftbrief eines Jahrtags für ſie und ihre Eltern in dem Gotteshauſe des Kloſters Geras, der geben iſt an Sant Bartolmäs Täg Anno 1379. During der Eybenſtainer von Eybenſtain und Ulreich Eybenſtainer ſein Vetter erſcheinen in einer andern Urkunde des Kloſters Geras Anno 1391. (Ex Collect. Rev. D. Can. & Comend. à Smitmer.) Frau Anna Eybenſtainerin kaufte 1411 von dem edelveſten Leupold von Tyerna ein Gehölz ge-

genannt am Waiſenberg oder Walkherſtorf und eine Wieſe bey der Stetten-Mühle an der Schmida. (Archivum Stat. num. 2704.)

Der erbar **Niclas Eybenſtainer** bezeuget der Frau Elſpethen der Zinzendorferin, daß ihm wiſſend, wie daß Herr Wilhalm Zinzendorfer ehehin ihr Mann hätt alles das Heiligthum genohmen in ein Ladlein darunter auch ein ganz ſilbernes Kreuz von ihr Frau Elſpethen Zinzendorferin, und was ehehin ihm ihrem Mann iſt gegeben worden von Herrn Chriſtophn dem Zinzendorfer ſeelign innzubehalten, das alles hätt Herr Wilhalm Zinzendorfer genohmen und gegeben dem Petrein von Laſſ um ein Pferd, und dieſer hätt all das Silbergeſchmaid widerum zu kauffen gegeben dem Chriſtian Herrn von Zinzendorf um 17 Pfund Pfenning; die Urkunde iſt datirt an nächſten Suntag vor der Liechtmeſſ Anno 1412. (Collect. Mscr. P. Juſtini Kaltenegger T. II. pag. 147.) Ferner wird dieſer **Niclas Eybenſtainer** Anno 1412 in einem Kaufbrief Herrn Conrads von Kreygk Landeshauptmanns in Kärnten auf Chriſtian von Zinzendorf lautend; der edel **Wilhalm Eybenſtainer zu Eybenſtain** aber 1422 in des erbarn Hanns Tanner Kaufbrief als Zeuge angeführet. (Prevenhueber Collect. Mscr.)

Jörig Eybenſtainer Wilhalms des Eybenſtainer zu Eybenſtain ſel. Sohn berichtiget ſeines Vaters letztwillig Geſchäft mit zuthun **Niclaßn** und **Leupold Eybenſtainer** ſeiner Vettern, worüber die Urkunde gefertigt iſt von dem edelveſten Hannſen Walch derzeit Lands Unter Marſchallich in Oeſterreich an Ertag vor Sant Philipp und Jacobs Tag 1429. (Archiv. Stat. Num. 2881.) **Diemuth**, **Jörigen des Eybenſtainer** eheliche Hausfrau, **Jörgen** des **Grefflein** ſeelign Tochter fertigte eine Urkunde an Ertag nach St. Pangrazen Tag 1438, und iſt Zeuge der edelveſt **Bernhard Eybenſtainer** ihr lieber Schwager mit ſeinem Inſigl. **Erneſt, Bernhard, Hermann** die **Eybenſtainer** Gebrüder fertigten mit ihren Inſigeln das groſſe Bündniß der geſamten Oeſterreichiſchen Stände zu Martperg (Mailberg) an Sanct Colomani Tag 1451. (Baron Greiſſen Mſcr.) Der edel **Auguſtin Eybenſteiner** wird in Sankt Pöltneriſchen Urkunden Anno 1457 geleſen in Raym. Duellii Excerp. Geneal. Hiſt. L. II. Parte II. Fol. 193.

Chriſtian Eybenſtainer war Abt des Benedictinerſtifts zu Mölck vom Jahr 1433 bis 1451, da er wegen einigen Mißhelligkeiten dieſe Würde freywillig ablegte. Der edel **Leopold Eybenſteiner** zu Nußdorf an der Traſen erſcheint und ſitzet auf der Ritterbank am Landtag zu Wien Montags nach Matthäi 1479. Der edel **Bernhard Eybenſtainer von Eybenſtain** und Pirrach wird 1483 als Zeuge in einer Urkunde des Erhart Tumrizer, und in einem anderen von ihm ſelbſt ausgehenden Kaufbrief an das Kloſter zu Geras datirt am Montag vor Sanct Niclas Tag 1497 gefunden. (Docum Geras.) **Veit Eibenſteiner** und ſeine Vettern **Leopold** und **Georg Eibenſteiner** Gebrüder wurden von **Benuſch Herrn von Eberſtorf**

1495

1495 mit den Eberſtorfiſchen Lehenzehenden zu Aichau, Leopoldſtorf, Hünnerſtorf, Piddermannſtorf ꝛc. belehnet. (Archiv. Stat. num. 3395.)

Balthaſar Eybenſteiner zu Nußdorf an der Traſen V. O. W. W. giebt ſeiner Schweſter **Margaretha** des edelveſten **Georgen Radlbrunner** Ehefrau laut ihres und ihres Ehegatten Reverſes Ao. 1501 zur Abfertigung für ihr väterlich und mütterliches Erb 400 Gulden unter Pfandſchaft eines Hofs und Grundſtücke bey Abſtorf. (Archiv. Stat. num. 3551.) Eben dieſer **Balthaſar Eybenſteiner** war in erſter Ehe mit **Catharina Pottenbrunnerin** bereits 1509 vermählt, und hat nach ihrem Hinſcheiden vermög des in der alten N. Oe. Landrechtsregiſtratur vorhandenen Heurathsbriefs, ſo datirt den 25. November 1515 zum andernmal mit **Catharina Grafenwerderin** ſich verehelichet. Seine Tochter erſter Ehe **Chriſtina Eybenſteinerin** ward 1525 mit **Sebaſtian Hager** zu Allentſteig verheurathet. (Hageriſches Stammbuch Mſcr. und Baron Hoheneck T. I. Fol. 257.)

Catharina Eibenſteinerin hat ſich 1513 mit **Chriſtoph Greiſſenecker von Greiſſeneck** auf Ober-Pielach vermählt, (Ennenkel Mscr. T. I. Fol. 475.) weſſen Tochter ſie geweſen, iſt nicht vorfindig.

Heinrich Eibenſteiner Ritter, wird 1523 als Zeuge geleſen in einem Revers des Pfarrers zu Weyrburg wegen einer zum daſigen Gotteshaus geſtifteten ewigen Meſſe. (Archiv. Stat. num. 3631.) Er empfieng 1529 verſchiedene Eberſtorfiſche Lehenzehende zu Aichau, Leopoldſtorf ꝛc. und ſcheinet der letzte Mann dieſes Geſchlechts geweſen zu ſeyn.

Das Wappen iſt ein ausgebreiteter gelber oder goldener Adlerflügel in einem über quer getheilten, oben weiſſen, unten rothen Schild gerade aufgerichtet. Oben über einem gekrönten und geſchloſſenen Helm ſtehen zwey in weis und roth über quer wechſelweis getheilte Biffelshörner, jedes von auſſen mit 4 goldfärbigen Raigerfedern beſteckt. Die Helmdecke iſt roth mit Gold und Silber vermiſcht.

Eibeswald oder Eybißwald, Freyherren.

Von dieſem alten freyherrlichen Geſchlecht in Steyermark, deſſen Stammenreihe von **Bußmann von Eibiswald** anfangend, welcher ſamt **Alram** und **Albero**, ſeinen Söhnen, ſchon im Jahr 1280 mit der Herrſchaft und Stammſchloß Eybeswald belehnt worden, und davon den Nahmen angenommen, P. Gabriel Bucellini Parte III. Stematographiæ Germ. pag. 30 & 31 ausführlicher beſchrieben hat, iſt nach Fiſchersbergs Bericht **Gottfried** Freyherr **von Eybeswald** 1631, Zeuge der Matrikel aber **Paul Hartmann** Freyherr **von Eybeswald** den 28. Juny 1652 in den N. Oe. Herrenſtand aufgenommen worden.

Schon früher aber war in Oeſterreich ſeßhaft **Hanns von Eibeswald** zu Purgſtall Ritter, Herr auf Edelbach und Arndorf in N. Oe., in den Jahren 1527 und 1529 zur Zeit der erſten türkiſchen Belagerung der Stadt Wien, Königs **Ferdinand** I. N. Oe. Regimentsrath bis an ſeinen 1532 erfolgten Tod; er iſt in der ehemaligen Collegiat Stiftkirche zu St. Dorothe in Wien beſtattet worden, wo im grauen Marmor nebſt dem Wappen folgende Grabſchrift von ihm zu ſehen war: „Anno I. Chr. 1532 den 7. Tag des Hornung ſtarb Herr **Hanns von Eibeswald** Ritter, Khönigs Ferdinandi Rath des Regiments der N. Oe. Lande dem ſeine nachgelaſſene Wittib **Roſina** gebohrne **von Herberſtain** dieſes Gedächtniß aus Lieb verordnet.“

Er erzeugte mit erſtgenannt ſeiner Gemahlin zween Söhne **Ulrich** und **Johann**, dann zwo Töchter: **Helena**, die **Erasmus Zollner von Maſſenberg**, und **Margaretha**, welche **Chriſtoph von Leiſſer** zu Neunzen und Idolsberg zur Ehe hatte. Letztere blieb Bucellino in der Geſchlechtsreihe der Eibeswald unbekannt. Sie ſtarb 1581, und iſt zu Edelbach in N. Oe. begraben.

Johann Caſpar von Eibeswald, Sigismundi Sen. ex Virginia Lanthieri filius, Sancti Joannis Hieroſol. Ordens Ritter, diente als kaiſerl. Hauptmann 1565 und 1566 wider die Türken in Ungarn und Siebenbürgen, hernach 1570 auf der vereinigten chriſtlichen Flotte, blieb auch 1573 zur See wider die Türken. **Johann von Eibiswald**, eben in kaiſerl. Kriegsdienſten, ſtarb 1598 in der türkiſchen Sclaverey unweit Conſtantinopel. **Georg Ludwig** blieb als Fähndrich wider die Türken vor Ofen. **Gottfried**, **Johann Sigismund** und **Friedrich** Gebrüder, Freyherren **von Eibiswald**, und **Chriſtoph Ferdinand** und **Georg Amalreich** Freyherren, ihre Vettern, wurden vom Kaiſer **Ferdinand** II. ſub dato Wien den 16. März 1632 mit dem Erbfalkenmeiſteramt im Herzogthum Steyermark zuerſt belehnet.

lehnet. Chriſtoph Ferdinand Freyherr von Eibeswald war 1632 kaiſerl. Kämmerer und Landesvizedom in Steyermark. Obgedachter

Gottfried Freyherr von und zu Eibeswald, Kaiſers Ferdinand II. Kämmerer und Hofkammerrath, nachhin Oberſter Erbfalkenmeiſter in Steyermark, erhielt von dieſem Kaiſer den bloen (blauen) Hof zu Laxenburg in N. Oe., ſo ehemals eine Vizedomiſche Gült war, im Jahr 1623 als einen freyen Hof und Edelſitz zum Geſchenk. (k. k. Hofkam. Archiv.)

Paul Hartmann Freyherr von Eibeswald, mit Catharina Herrin von Stahremberg vermählt, hat laut Einlage von 1651 die Herrſchaft Schallaburg im V. O. W. W. beſeſſen, und ſolche kurz zuvor von Johann Wilhelm Herrn von Stubenberg ſeinem Schwager erkauft, worauf er 1652, wie ſchon gemeldet, in N. Oe. Landmann Herrenſtandes geworden iſt. Wolfgang Maximilian Freyherr von und zu Eibeswald ward noch 1668 mit dem Erbfalkenmeiſteramt in Steyermark belehnt, hatte Eleonora Freyin von Herberſtein zur Ehe, ohne Kinder, und beſchloß als der letzte durch ſeinen 1672 oder 1673 erfolgten Tod den Mannsſtammen dieſes Geſchlechts.

Das alte Eybiswaldiſche Geſchlechtswappen iſt ein rother Schild, in welchem zwey weiſſe Wedel (eigentlich Fliegenwedel), deren Stiele mit goldnen Knöpfen und Banden geziert, kreuzweis über einander geſtellt erſcheinen, welche manche Heraldiker als Dreſchflegeln, andere als Geiſeln irrig angeben.

Das vermehrte Freyherrliche Wappen aber iſt vierfeldig ſamt einem Herzſchild. Das erſte ſchwarze Feld hat mitten einen goldenen Pfahl; im zweyten rothen Feld iſt eine ſilberne halbe Rauttenkrone, welche vom obern rechten zum linken untern Winkel herab ſchräg liegt. Im dritten ſilbernen Feld erſcheint ein aufſteigender gekrönter ſchwarzer Löw einherſehend; im vierten himmelblauen Feld ſteht ein hoher grüner Stamm, woran mitten ein Granatapfel hanget. Der Herzſchild zeiget das oben beſchriebene alte Geſchlechtswappen, die zween kreuzweis geſtellten weiſſen Wedel im rothen Feld. Uiber den ganzen Wappenſchild ſtehen drey gekrönte offene Helme; auf dem erſten ſind zwey Büffelshörner, deren das zur rechten golden, das zur linken ſchwarz, und jedes auswärts mit ſechs natürlichen Raigerbüſchchen beſteckt iſt; auf dem zweyten mittern Helm ſtecket ein rother Adlerflügel, woran vorne die zween weiſſen Wedel, wie im Herzſchild kreuzweis geſtellt ſind; auf dem dritten Helm zur linken ein ſchwarzer Strauſſenfederbuſch, welcher über quer mitten mit einem weiſſen Band und unterhalb ſelben mit einem rothen umwunden iſt. Die Helmdecke iſt vorne Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Eiſeler.

Job von Eiſeler, theils Eyſeler, zu Haindorf, kaiſerl. Hauptmann, ein Oeſterreicher, wurde unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 6. Februar 1596, und ſein Neffe Matthäus von Eiſeler den 12. Februar 1599 ebenfalls unter die neuen Landmannsgeſchlechter aufgenommen. Matthäus von Eiſeler und Barbara ſeine Gemahlin erkauften laut des in der alten N. Oe. Landrechtsregiſtratur vorfindigen Kaufbriefs den 8. Jäner 1601 das Schloß und die Herrſchaft Egenburg V. O. M. B. von dem edelveſten Georg Gurtner.

Der edelgeſtreng Ritter Sebaſtian von Eiſeler zu Haindorf ſtarb zu Wien den 6. Jäner 1609, iſt im St. Stephans Freudhof, wo noch vor einigen Jahren ſein Grabſtein und Wappen zu ſehen war, begraben, und mit ſeinen jung verſtorbenen Kindern iſt dieſes Geſchlecht abgegangen.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, deſſen obere Hälfte Silber und roth rechts ſchräg viermal durchſtreifet iſt. Die untere Hälfte ſchwarzes Feld, worin mitten ein Löwenkopf mit ganzer Front auswärts geſtellt in natürlicher Farbe zu ſehen. Auf dem gekrönten offenen Helm über dem Wappenſchild iſt ein mit der Front ganz auswärts gekehrter Löw wachſend, die beyden vorderen Pranken von ſich hindan ſtreckend zwiſchen zween Adlerflügeln, wovon der vordere rechtsſchräg, der andere linksſchräg achtmal weiß und roth durchſtreifet iſt. Die Helmdecke iſt zur rechten Gold und ſchwarz, links weiß oder Silber und roth.

Eiſen.

Leopold von Eiſen, vorhin von Srſchuchau genannt, aus Böhmen, dem Urſprung ſeines Geſchlechts nach aber aus Schleſien, der k. k. Majeſtät wirkl. Hofkammerrath, ward den 19. Auguſt 1641 unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter angenommen. Ferdinand Sylveſter von Eiſen, N. Oe. Landrechtsbeyſitzer, wurde als Gerhab des Johann Paul von Eiſen hinterbliebener minderjähriger Kinder 1676 mit den Zinzendorfiſchen Lehen bey Senfteneck V. O. W. W. belehnet.

Ferdinand von Eiſen war 1703 kaiſ. Hofkammerrath. Dieſe Geſchlechtslinie iſt vermög der Ritterſtandesmatrikel im Jahr 1706 an männlichen Sproſſen ausgeſtorben.

Das Wappen iſt ein quadrirter Schild ſamt einem Mittel- oder Herzſchild, im erſten und vierten blauen Feld ein aufſteigender gekrönter goldener Löw einhergeſtellt; das

das zweyte und dritte Feld iſt längs herab mitten geſpalten, die vordere oder rechte Hälfte hat wechſelweis drey ſilberne und drey rothe Querbalken, die linke Hälfte im ſilbernen Feld zween blaue Sterne untereinander geſtellt. Der Mittelſchild iſt ein rothes Feld, worin ein goldener halber Mond mit den Spitzen aufwärts gekehrt liegt. Uiber dem Wappenſchild ſtehen zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten zur Rechten liegt ein groſſer weiß und roth geflochtener Bund, über welchen rückwärts ein hoher Federbuſch von rothen, weiſſen und gelben Strauſſenfedern emporſtehet; auf dem zweyten Helm zur Linken zwiſchen zweyen weiſſen oder ſilbernen, dreymal über quer blau durchſtreiften Büffelshörnern liegt der goldene halbe Mond, wie im Herzſchild, darüber ſchwebet ein blauer Stern. Die Helmdecke iſt zur rechten Gold und roth, zur linken Silber und blau.

Eiſenbeûtel, Herren.

Die Eiſenbeutel oder Eyſenpeütl zu Schönbühel, Oſterburg und Albrechtsberg an der Pielach in N. Oe., ein altes adeliches Geſchlecht im XIII. und XIV. Jahrhundert, ſind urſprüngliche Oeſterreicher, und ſowohl nach Baron Reichards Strein, als nach Prevenhubers Angabe vom Herrenſtande geweſen.

Cunrad der Eiſenbeûtel wird 1263 und 1272 in Urkunden der Stifter St. Pölten und Kloſterneuburg gefunden. Ulrich und Carl von Chirichberch Gebrüder haben den **Conrad** und **Friedrich** Gebrüdern genannt die **Eyſenpeûtel**, und ihrem Vetter **Conradn** dem **Eyſenpeûtel** ihr Gut, das ſie gehabt in Eyſenſperg, rechtens verkauft, welches Herr Heinrich von Schauenberch Anno 1267 ihnen beſtättigte. (Philib. Hueber Auſtria, Lib. I. Cap. IV. Fol. 25.)

Conrad II. der **Eyſenbeutel**, **Cunrads** des **Waßner** Sohn, an den von der Mutter die Herrſchaft Schönbühel gekommen, hatte **N. von Mainberg** zur Hausfrau, deren Kinder **Cunrad**, **Chiria**, **Chunigund** und **Adelhait**, wovon **Chunigund** N. den **Häußler von Purgkſtall**, **Adelhait** aber **Wernhartn von Ladendorf** 1307 zur Ehe gehabt. Sie all hatten 1304 Zwiſt und Streit mit Herrn Hadmarn von Sunnberg wegen einer Hofſtatt zu Wien in der Schenkherſtraß. (Prevenhuber Collect Mscr. Fol. 63.)

Stephan Eyſenpeûtel von Purgkſtall und ſeine Sün **Chunrad** und **Stephan** verkauften dem Kloſter Mölkh ein Lehen in Portſchalla gelegen an St. Georgen Tag im 1318ten Jahr, und ſeind Zeugen Herr Friedrich der Häußler von Purkhſtall, Herr Ulrich von Zelking, Herr Weichart von Rabenſtein, Herr Weichart von

Topl,

Topl, Ulrich und Weichart ſeine Sün, Herr **Chunrad der Eiſenbeütel** von Oſterburg, Otto von Weiſſenberch ꝛc. (Philib. Hueber Auſtria, L. I. Cap. VIII. Fol. 56.)

Herr **Stephan** der alte **Eiſenbeütel** und ſein Hausfrau **Catharina**, und ſein lieber Freund Herr **Chunrad der Eiſenpeütel** werden ferner 1334 in Urkunden gefunden. (Prevenbuber.) Die edeln Herr **Chunrad** der **Eyſenpeütel** zu Oſterberch, und Herr **Stephan** und **Chunrad** ſeine Söhne werden in Friderichn des Häußler von Wildenſtein Kaufbrief 13 6 in Philib. Hueber Auſtria L. I. Cap. 10. Fol. 66, und abermal **Stephan** und **Conrad** die **Eyſenpeütl** zu Oſterberch 1334 in einer Urkunde Seyfrieds von Plankh geleſen. (Prevenhuber.)

Herr **Niclas** der **Eiſenbeütl** verkaufte 1314 die Lehenſchaft, die die ehrbarn Mann Herr Ott von Grauenwerde, Herr Hörwardt von Egendorf, Dietrich ſein Sohn, und Wernhardt von Nußdorf von ihm zu Lehen gehabt. Von **Chunradts** II. zween Söhnen, jeder Nahmens **Chunradt**, hatte einer aus ihnen Anno 1337 **Agnes von Atzenbruckh** zur Ehe; er kaufte 1325 den dritten Theil an Oſterberg von ſeinen Vettern Wernhardt, Friedrich Ott und Marhardt den Häußlern von Purkhſtall um 230 Pfund Wiener Pfenning. 1328 ſtifteten beyde etlich Gült zu St. Michael gen Haunolſtain. Herr **Chunradt** verſchaft 1329 dahin abſonderlich ein Joch Acker, ſo Helwig von Sighartskirchen von ihm zu Lehen gehabt und verkauft hett ohn ſain Hand. Die Tochter **Anna Maria von Eiſenbeütl** war erſtens mit **Chunradt** dem **Scheuerpeckh**, und zweytens mit Herrn **Hanns Schenkh von Dobra** verehelichet. Frau **Agnes** übergiebt 1347 ihre Morgengab an Oſterberg ihrem Aiden dem Scheuerpeckhen und Herrn Marharten von Tiernſtain gegen dem Dorf Sighartskhirchen und Botendorf. **Hadmar** der **Eiſenbeütl** erſcheint noch im Jahr 1360 in Urkunden. (Prevenhuber Mscr.)

Agnes von Eiſenpeütl hatte zwiſchen den Jahren 1350 und 1360 **Hanns** Herrn **von Thiernſtein** obriſten Hofrichter in Oeſterreich zur Ehe, deren Tochter **Margaretha** Herrn **Pilgrams von Polhaim** Gemahlin wurde. (Prevenhuber in Genealogia Polhaim.)

Das Wappen dieſes längſt erloſchenen Geſchlechts iſt ein weiſſer oder ſilberner Schild rechts herab ſchräg mit zween aufwärts etwas gebogenen oder krum gezogenen rothen Balken belegt. Oben über den gekrönten geſchloſſenen Helm ſind zwey weiſſe und ſchräg roth durchſtreifte Biffelshörner.

Eiſenreich.

Von dieſem Bayeriſchen adelichen Geſchlecht ſind vor Jahrhunderten ebenfalls Einige in N. Oe. anſeſſig geweſen. Der ehemalige Edelſitz und Dorf Eiſenreichs V. O. M. B., und Eiſenreichdornach, ſo ſie im Beſitz hatten, erhält noch ihren Nahmen und Angedenken.

Der erbar **Hanns Eiſenreich von Ryzendorf** wird als Zeuge angeführet von Heinrich von Jaedendorf in einer Urkunde datirt an St. Kathrain Tag 1387. (Duellius in Excerpt. Geneal. Hiſt. L. II. Parte II. Fol. 215.) **Jörig Eiſenreich** verſchaft ſeine Gült zu Eiſenreichs, Freundshauſen, Rizindorf, und Goezeleinſtorf an Montag nach St. Bartlmäi 1468 des **Hanns Eiſenreich** ſeines Bruder ſel. Kindern **Mörten, Jörig** und **Wolfen Eiſenreich**, und empfiehlt das Geſchäft zu richten Herrn Hartneidn von Puechhaim Erbtruchſeß in Oeſterreich, und dem Veſten Wolfgang Wolfſteiner zu Clamm und Wolfpäßing. (Archiv. Puechhaim Nro. 282.)

Martin Eiſenreich von Adelshauſen erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Regina Pelbamerin** von Weilbach nebſt mehr anderen Söhnen den **Ambroſius**, welcher eben in Oeſterreich angeſeſſen war. Dieſer **Ambroß Eiſenreich** zu Adelshauſen auf Goezersdorf war 1554 fürſtlich Freyſingenſcher Rath und Pfleger zu Hollnburg, vermählte ſich 1539 zuerſt mit **Anna Geymannin**, Herrn **Balthaſars Geymann** zu Gallſpach und **Catharinen von Ramming** Tochter, des **Wolfen Walch** zu **Prandeck** hinterlaſſene Wittwe. Sie Frau **Anna** hat laut vorhandenen Kaufbrief de dato Gallſpach an Sonntag nach Quaſi modo geniti Anno 1539 ihr Haus zu Linz in der Hofgaſſe Herrn Hannſen und Heinrichen Geymann von Gallſpach ihren Brüdern verkauft. (V. Hoheneck Geneal. Beſchreibung, III. Theil Fol. 801.) Nach ihrem Tod hat er ſich abermal 1555 mit **Anaſtaſia Moſerin**, des edelveſten **Hanns Moſer am Weyer zu Egendorf** Tochter verheurathet. (Ennenkel Geneal. Collect. Mscr. Tom. I. Fol. 505.) Er machte de dato Hollnburg den 13. May 1562 mit Wolf Notliſch zu Wagram einen Vergleich. (N. Oe. Land Marſch. Regiſtr.) Nach Barons Ennenkel Bericht, wie oben, hinterließ er die Söhne **Hanns Georg, Balthaſar**, der Domherr zu Freyſingen worden, und **Wolfgang**, welcher eine **Zeilhoferin** geheurathet, nebſt einer Tochter **Dorothea**, die des **Eraßmus von Laßberg** zu Ainzenhof zweyte Ehefrau geweſen.

Hanns Georg von Eiſenreich hatte ſich mit **Barbara Fraundorferin** vermählt, und einen Sohn **Hanns Balthaſar** hinterlaſſen.

Thereſia von Eiſenreich, in den Jahren 1665 bis 1669 Aebtiſſin des Frauenkloſters zu St. Lorenz zu Wien, iſt hier Landes die Letzte dieſes Geſchlechts geweſen.

Das Wappen iſt ein rother Schild, welcher mit einem Mühleiſen in natürlicher Farbe mitten belegt iſt. Oben über dem gekrönten Helm iſt ein rother Federbuſch, woran auch das gedachte Mühleiſen gehäftet iſt.

Eiſenſtein.

Mathias Franz Edler **von Eiſenſtein**, des H. R. Reichs Ritter, kaiſ. Zeugobriſtlieutenant, hernach kaiſerl. Hofkriegsrath, Herr des Guts Ranzenbach V. O. W. W. wurde als Landmann unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes angenommen den 27. Juny 1712. Er und ſeine Gemahlin **Anna Johanna Ludovica** Freyin **Wertemann** de Vertema kauften laut Gülteinlage im Jahr 1713 das Gut Ranzenbach, und 1716 Haimberg V. O. W. W.; er ſtarb zu Wien den 20. May 1727, und iſt bey den P. P. Franziskanern allhier begraben. Obgenannt ſeine Gemahlin gebahr ihm zween Söhne, **Franz Anton** und **Leopold Carl**, nebſt einigen Töchtern.

Franz Anton Edler **von Eiſenſtein**, Herr zu Ranzenbach und Haimberg, geweſener N. Oer. Landrath, der ältere Sohn, hat ſich 1719 mit **Catharina** Freyin **von Füeger** zu Hirſchberg vermählt, und erzeugte den Sohn **Johann Albert**, welcher den Freyherrnſtand erlangte, und eine Tochter **Eleonora Thereſia**, welche **Wolfgang Maximilian** Graf **von Auerſperg** zu Reinſperg, Wolfpäßing an der Ibbs und Senfteneck geehelichet hat.

Johann Albert Freyherr **von Eiſenſtein**, k. k. Oberſtlieutenant, hatte zur Ehe **Maria Anna** Gräfin **Sedlnitzky von Choltitz**, St. Kr. Ord. Dame, und mit ihr Succeſſion. Er ſtarb zu Wien den 30. May 1785.

Das Wappen, nach der Ritterſtandes Matrikel, iſt ein quadrirter Schild, ſamt einem Herzſchild. Das erſte und vierte goldene Feld hat einen gekrönten doppelten oder zweyköpfigen ſchwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten. Das zweyte und dritte rothe Feld hat einen breiten ſilbernen Querbalken oder Band, ſo mit drey nebeneinander geſtellten Eiſenſtuffen, in Form etwas ſpitziger Steinen belegt iſt. Welches auf dem Nahmen **Eiſenſtein** anſpielet. Der Mittel oder Herzſchild, welchen oben eine goldene Krone zieret, zeiget im blauen Feld eine goldene Sonne. Oben auf dem Hauptſchild ſind zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten vordern Helm ſteht der doppelte ſchwarze Adler;

auf dem zweyten ein geharniſchter Mann wachſend, mit entblößten Geſicht, mit der rechten Hand mit bloßen Schwert einen Hieb führend, die linke Hand in die Seite ſetzend zwiſchen zween rothen Adlerflügeln, die mit dem ſilbernen Querbalken und den Eiſenſteinen wie das zweyte und dritte Feld belegt ſind. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Eitzing, Freyherren,

Erbland Kämmerer in Oeſterreich.

Valentin Prevenhueber in ſeinem Manuſkript von abgeſtorbenen Geſchlechtern der Grafen und Herren in Oeſterreich unter der Enns meldet Fol. 135 von dieſem erloſchenen anſehnlichen Herrenſtandesgeſchlecht folgendes: „Die **Eitzinger von Eitzing** ſeind urſprünglich Bayern, vom Schloß Eitzing daſelbſt alſo genannt. (*) Ingleichen iſt an der ob der Ennſiſchen Gränze in Bayrn vor Jahren ein Sitz geweſen des Nahmens Eitzing, ſo auch den Eitzingern vormals angehörig, jetzt aber Breuneriſch.“

Hanns der Eitzinger kömmt vor neben Friedrich Perkhamer und anderen von Bayriſchen Adel als Zeug in des Alram von Rottau Brief Anno 1318. **Offerl** (Onuphrius) und **Chriſtoph die Eytzinger** und **Görglein** ihr Bruder in Görig des Neydegger Brief 1368. Bis hieher Prevenhuber. **Hanns Eitzinger** hatte im Jahr 1380 den Sitz und das Dorf Wieſenreuth, und ſeine Kinder den Hof zu Prandt von Haidenreich Herrn **von Meiſſau** obriſten Marſchall in Oeſterreich zu Lehen. (Meyſſauiſches Lehen Repert.) Obigen Johanns Söhne

Ulrich und **Georg** die **Eytzinger** hatten 1398 annoch den Sitz zu Wieſenreuth, und die Landesfürſtlichen Lehenſtücke zu Maißpierbaum und Manlebarn im Beſitz. **Hanns Eytzinger**, Herzogs **Albrecht** zu Oeſterreich Pfleger zu Starrnberg in N. Oe. wird 1404 in dem Freyheitsbrief des Markts Pieſting, mit den Worten: der weiſe erbar und edle Mann **Hanns Eytzinger** unſer Pfleger: von dem Herzog genannt. (Archiv. Stat. num. 34. Lit. P. und Fiſcherberg Mſkr.)

Chriſtoph von Eitzing kaufte 1404 von Wolfgang Neydeckher oder von Neydeck und Görgen ſeinem Bruder das veſte Haus (Schloß) Khornberg in N. Oe. (viel-

*) Ohne Zweifel meinet dieſer Author einen der Oerter Nieder- und Ober-Eitzing in dem vormaligen Pflegamt Ried in Bayern, in dem jetzt zu Oeſterreich ob der Enns gehörigen Inn Viertel gelegen.

(vielleicht Kronberg) und empfieng im erſtgeſagten Jahr ſolches mit aller Zugehörung vom Herzog **Albrechtn** von Oeſterreich zu Lehen. (Archiv. Stat. num. 1608.)

Georg Eitzinger von Eitzing, von dem oben Meldung geſchah, hat, wie Prevenhuber ferner angiebt, **Margaretha von Wildungsmaur** zur Ehefrau gehabt und von ihr nebſt einer Tochter **Eliſabeth**, welche **Rapper von Roſenharts** Ritter ums Jahr 1434 gehabt, vier Söhne hinterlaſſen: Nahmens **Ulrich**, **Stephan**, **Oßwald** und **Sigismund**. Aus welchen der erſte beſonders, in der Landesgeſchichte Oeſterreichs ein merkwürdiger Mann geworden iſt. Dieſer

Ulrich Eitzinger, hernach Feyherr **von Eitzing**, gebohren 1398, war 1437 und 1439 Huebmeiſter in Oeſterreich, hernach 1443 des Kaiſers **Friedrich** Rath und Burgvogt zu Welß; er ſoll bereits im Jahr 1439 von K. **Albrecht** II. wie in der Eitzingiſchen Genealogia Mscr. angemerket iſt, in den Herrenſtand erhoben worden ſeyn, wovon aber nirgend ein Beweis zu finden. Auch Prevenhueber ſchreibet: er war 1443 ſchon im Herrenſtande. Richtig iſt es, daß er in allen ihn betreffenden Urkunden und Schriften vom Jahr 1450 an, Baro ab Eizing, Eizinger ab Eizing Baro, **Ulrich Herr von Eitzing**, **von Eitzing Freyherr** geleſen wird, gleichwie er übrigens ſich in wenigen Jahren zu groſſen Reichthum und Anſehen im Lande geſchwungen hat. Vom Herzog, nachhin röm. Kaiſer **Albrecht** hat er 1437 die Veſte und Herrſchaft Seiſſenburg, 1439 Puechham; ferner Freyenſtein, Kornſpach, Tiernſtein, Falkenſtein in N. Oe., die Vogtey und Burg Welß, Frankenburg ꝛc. vom Kaiſer **Friedrich** theils als Pfandſchaften, theils pflegweiſe, die Herrſchaften und Schlöſſer Schrattenthal, Chaya oder Kaya, Fronſpurg, Garſch, Rameck, Aſparn, Looſtorf aber und mehr andere mindere Güter und Marktflecken durch Kauf an ſich gebracht. Er blieb durch einige Jahre dem Kaiſer **Friedrich** mit aller Treue zugethan und ergeben; als zwiſchen ihm wegen ſeinen Beſitzungen, und zwiſchen Herrn Reinprecht von Walſee Landeshauptmann ob der Enns nebſt anderen Herren und Rittern der Landſchaft daſelbſt Streit und Irrungen entſtanden, wurde die Sache unmittelbar von geſagten Monarchen zwiſchen beyden Partheyen gethaidiget und verglichen, darüber die Urkunde geben iſt in der Neuſtadt am Erichtag vor unſer Fraun Tag der Himmelfahrt Ao. 1443. (Baron Strein Mſcr.) Noch im Jahr 1449 half er neben Herrn Chriſtophen von Lichtenſtein, Herrn Georgen von Pottendorf, Herrn Hannſen von Puechhaim und einigen anderen mit ihren Kriegsknechten gemeinſchaftlich die Raubneſter in Oeſterreich zerſtören, und die Unholden gefänglich einbringen. Da aber bald darauf der Zwiſt und Abneigung der Stände wegen der vom Kaiſer **Friedrich** verweigerten Entlaſſung des jungen Königs **Ladislaus**, Herzogs zu Oeſterreich aus ſeiner Vormundſchaft in einen offenbaren Krieg ausbrach, und 1451 das Bündniß zu Martperg (Mailberg) wegen Einſetzung dieſes Prinzens in die Regierung ſeiner Länder zwiſchen geſamten Ständen des Landes Oeſterreich, auch 1452, als der Kaiſer in Italien war, von jenen mit den Ständen von Hungarn und Böhmen in dieſer Abſicht ein Bündniß geſchloſſen wurde, war dabey **Ulrich Herr von**

Eitzing

Eitzing von Seite der N. Oe. Landſchaft und der mißvergnügten Stände einer der vornehmſten Häupter und Direktoren; er ſchrieb ſich hernach Königs Ladislas Rath und oberſter Hauptmann zu Feld, belagerte auch ſelbſt den Kaiſer in der Neuſtadt. Nachdem König Ladislaus die Regierung angetretten, brachte er es Ao. 1453 gar bald durch Liſt und Ränke dahin, daß dieſer junge König ſeinen Vetter Grafen Ulrich von Cilli, der das Staatsruder bey Hofe führte, von ſeinem Hofe und aus Wien abſchafte, und Eizing ſchwung ſich an deſſen Platz. Da auch der Graf von Cilli 1455 bald wiederum auf Verlangen der Landherren und Stände von dem König nach Hof beruffen in ſeine vorige Stelle tratt, drang er ſich doch ſtets an des Königs Seite, und machte ſich bey Hofe nothwendig, zog auch mit dem König nach Ungarn, und führte dieſen nach des Grafen von Cilli unglücklichen Tod und bey dem Einbruch der Türken in Ungarn nach Verluſt der Veſtung Belgrad 1456 eilends nach Prag.

Nachdem aber auch König Ladislaus 1457 zu Prag frühzeitig verſtorben iſt, ward Herr Ulrich von Eitzing Freyherr neben Herrn Michael Reichsburggraven zu Maydburg, Grafen zu Hardegg, Bernhard Graven zu Schaumberg und Wolfgang Herrn von Walſee von den öſterreichiſchen Ständen als Ausſchuß ernannt, über die ſtreitige Succeſſion in den öſterreichiſchen Ländern zwiſchen Kaiſer Friedrich und Herzog Albrecht deſſen Bruder, die Sache zu vergleichen. Er tratt jedoch neben ſeinen drey Brüdern gleich zu des Herzogs Albrecht Parthey; weil ihm aber des Herzogs mit dem König in Böhmen vorgenommene Behandlung nicht belieben wollte, wandten ſie ſich wieder zu des Kaiſers Parthey. Dieſes und der Verdacht weiterer gefährlichen Anſchläge bewog den Herzog Albrecht, daß er Ulrichen von Eitzing durch Liſt zu ſich beruffen, und da er erſchien, gefangen nehmen und in das Land ob der Enns abführen ließ. Nach einiger Zeit wurde er aber doch durch Hülfe und Vorſpruch einiger böhmiſchen und öſterreichiſchen Landherren in ſeinem Schloß zu Schrattenthal auf freyen Fuß geſtellt, wo er hernach im Monat September 1464, wie Thomas von Haſelbach und Cuſpinian melden, an der Peſt geſtorben iſt. Das Mehrere von ſeinen Handlungen iſt in des Thomas von Haſelbach Chronick, bey Gerhard de Roo, in Cuſpiniani vita Friderici III. Imperat. und in Fuggers Ehrenſpiegel zu leſen. In Anſehung ſeines Lebenswandel und ſittlichen Betragens haben ihn Haſelbach und Cuſpinian gar unrühmlich geſchildert.

Seine Ehefrau war Zeuge der Eitzingiſchen Genealogia Manuſcripta Barbara Krafftin, deren Sohn Georg von Eitzing Freyherr auf Schrattenthal, der ältere dieſes Nahmens, das Geſchlecht fortſetzte, wie von ihm weiter unten gemeldet wird; auch ſcheinen Wolfgang und Ottmar von Eitzing, welche 1466 und 1469 die Veſte Khornberg beſaſſen, entweder des vorgedachten Ulrich, oder Chriſtophs, von dem anfänglich gemeldet worden, Söhne geweſen zu ſeyn.

Stephan Eitzinger von Eitzing, Ulrichs Bruder beſaß 1470 die Veſte Haugſtorf und Praunſtorf V. U. M. B.; er begab ſich bey den innländiſchen Unruhen

und

und Kriege zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und deſſen Bruder Herzog **Albrecht**, mit ſeinen Gütern in des Königs in Böhmen **Georgens von Podiebrad** Schutz, wurde hernach durch Vermittlung des Burgraven **Michael zu Maydburg** vom Kaiſer Ao. 1466 zu Gnaden angenommen, und darauf 1469, wie vormals ſein Bruder **Oßwald**, Landrichter zu Rötz. Er vertauſchte einige Einkünften und Grundſtücke zu Ravelſpach gegen andere zu Zellerndorf an die Pfarre und das Gotteshaus zu Ravelſpach ſub dato im Schloß Schrattünthal an Freytag vor Unſer Lieben Frauen Tag zu der Lichtmeß im 1472ſten Jahr. (Phil. Hueber Auſtria L. I. Cap. 17. Fol. 138.) Seine Ehefrau war **Bohunka von Neuhaus** aus Böhmen, ohne männlicher Deszendenz; er iſt daher von **Stephan** dem Jüngern, der eine **von Boßkowiz** gehabt, wohl zu unterſcheiden.

Oswald Herr **von Eytzing**, auch **Ulrichs** Bruder, erlangte vom König **Ladislas** bey Antritt ſeiner Regierung 1453 die Pflege der Stadt, Schloſſes und Herrſchaft Droſendorf in N. Oe., die ihm nachhin 1465 Kaiſer **Friedrich** auch beſtättigte und er bis an ſein Lebesende beybehielt. Er war neben anderen der vornehmſten Herren des Landes 1457 ein Mitglied der herrlich groſſen Geſandſchaft K. **Ladislas** nach Frankreich, um allda die königliche Prinzeſſin **Magdalena**, als ſeine des genannten Königs Braut abzuholen. **Oswald** und **Sigismund** Herren **von Eitzing** Gebrüder unterſchrieben nebſt vielen anderen Grafen, Herren und Rittern des Landes Oeſterreich auf dem Landtag zu Wien den 26. Februar 1470 das Bittlibell an Papſt Paul II. um Canoniſirung Marggrafens **Leopold** des Frommen. (Hieron. Pez Script. Auſtr. T. I. pag. 601.) Wie in K. **Friedrich** Pfand und Lehenbuch zu finden, hat er der Edel **Oswald von Eytzing** kaiſ. Pfleger zu Droſendorf, verſchiedene Gült und Lehenſtücke an der Donau gelegen dem Kaiſer aufgeſandt, welche darauf Kaiſer **Friedrich** ſeinem lieben getreuen Caſparn von Rogendorf ſub dato Neuſtadt an Mittichen nach St. Matthäus Tag 1472 zu Lehen verliehen. Er ſtarb 1486 zu Droſendorf, und liegt alldort in der Stadtpfarrkirche ſamt ſeinen zwo Ehefrauen begraben, wo nachſtehende Grabſchrift im Presbyterium von ihnen ehemals vorhanden geweſen: „Hie unten ligent Herr Oßwaldt von Eyzing und Frau Katharina ſein erſte Gemahel Herrn Zepechen von Newenhäuſel ſeligen Tochter: und Frau Johanna von Boßkowitz die andere Herrn Oswalds von Eyzing Gemahel, den allen Gott genädig ſey, durch ſeiner heillig pittern Marter Wille. Anno Dom. 1486.

Sigismund Herr **von Eytzing**, der vorigen **Ulrichs**, **Stephan** und **Oswalds** jüngſter Bruder, Kaiſers **Friedrich** Rath und Oberforſtmeiſter in Oeſterreich unter der Enns, erhielt 1453 vom König **Ladislaus**, Herzogen zu Oeſterreich die Veſte St. Peter in der Au, ſamt dem Markt daſelbſt und aller Zugehörung zu rechten Mannslehen. (Ennenkl Coll. Mscr. Tom. I. Fol. 390.) Zu Traktirung des Vergleichs zwiſchen Kaiſer **Friedrich** und Herzog **Albrecht** war er 1461 ein von den Ständen der Herren und Ritterſchaft ernannter Ausſchuß. Im Jahr 1469

wird

wird er vom Kaiſer **Friedrich** in Urkunden genannt: getreuer lieber unſer Rath und Ober Vorſtmaiſter in Oeſterreich.. Unter den Mölckeriſchen Urkunden erſcheinet von ihm Herrn **Sigmund von Eyzing**, und **Georgen** ſeinem Sohn ein ertheilter Freyheitsbrief, daß das Benefiziaten Haus zu Haugſtorf auf ewig von allen Dienſt und Abgaben befreyt ſeyn ſoll; geben an Pfingſtag vorn Suntag Okuli in der Vaſten des 1468gſten Jahrs. (Philib. Hueber Lib. I. Fol. 136.) Er verkaufte ein Gehölz ſamt Grund hinter Weidungsau (Weidlingau) gelegen, im Puechberg genannt, das in dem Hof, den er in dem Marktfleckt daſelbſt inngehabt, gehört, und ſein freyes Aigen, ſo durch Khauff an ihn rechtens kommen iſt von Herrn Wolfgangen von Walſee ſeelign um 100 Pfund Pfenning der ehrwürdig geiſtlichen Frau Barbara Hierſſin derzeit Priorin und dem ehrſam Convent Gemaind des Frauen Cloſters zu Sant Marien Magdalena vorn Schotten Thor zu Wien; Zeugen mit ihren Inſigl Herr **Steffan von Eitzing** von Pernerſtorf und Matheis Graſſauer, und Lorenz Steger. Der Brief iſt geben nach Chriſti Geburt im Jahr 1469 des nächſten Montag vor Sant Peter und Paulus Tag der heilligen zwölf Pothen. (Aus den Urkunden des Frauenſtifts St. Lorenz zu Wien, im k. k. Hofkam. Archiv.) Ihm **Sigmunden von Eyzing** als Oberforſtmeiſter gebietet Kaiſer **Friedrich** ſub dato zu der Neuſtadt am nächſten Freytag nach St. Geörgen 1472, daß er den Probſt und Convent zu Sant Dorotheen in Wien an ihrer Wayde zwiſchen dem Dorf Pöczleinſtorf und ihren Dorf Neuſtift gelegen, auch an Weingarten daſelbſt und an dem Gehölz am Wißbergk ꝛc. und was dazu gehört keine Irrung oder Eingriff machen ſoll. (K. K. Hofkam. Archiv.) Er beſaß auch 1478 das Schloß und die Herrſchaft Gleiß, ſo des Hochſtifts Paſſau Lehenſchaft, und er um ſelbe Zeit von Herrn von Walſee erkauft hat; desgleichen Freundshauſen, Mayerling ꝛc. in N. Oe. Im Jahr 1478 hat er noch als einer von Herrenſtande den Schuldbrief auf 100,000 Gulden an **Mathias Corvinus** König von Hungarn und Böheim mitunterfertiget. Ferner erſchien er im Landtag zu Wien am Samſtag nach Matthäus 1479 auf der Herrenbank. (Fiſcherberg Mſkr.) Seine Ehefrau war 1469 **Walburga von Seiſſeneck**, und ſein Sohn **Georg**. Dieſer

Georg Herr **Eitzing zu Haugſtorf**, der jüngere dieſes Nahmens diente 1476 und 1477 als ein tapferer Kriegsmann dem Kaiſer wider **Mathias Corvin** König in Hungarn, und hernach dem Kaiſer **Maximilian**, von dem er auch Anno 1494 die Pfandſchaft und Pflege der Stadt und Herrſchaft Droſendorf, wie ſolche vormals Herr **Oßwald von Eitzing** genoß, erlangte, er war zweymal verehelichet: zuerſt 1474 mit **Eliſabeth von Sinzendorf**, **Hanns von Sinzendorf** zum Hauß und Feueregg Tochter, zweytens nach dem Jahr 1490 mit **Euphemia von Toppel**, einer Schweſter **Bernhards von Toppel**, wie ein von dieſem Ao. 1496 an obgedacht ſeinen Schwager **Georg von Eitzing** ausgefertigter Schadlosbrief erweiſet. Es ſcheint, er ſey ohne Kinder abgegangen. Er iſt Ao. 1501 an ſeinem Nahmensfeſt verſchieden, und in der Pfarrkirche zu Droſendorf, neben ſeiner letzten Gattin, die ihm 1499 in die Ewigkeit vorausgegangen, beſtattet worden, allwo auf

ſeinem

ſeinem Grabſtein zu leſen iſt: „Hierinne ligen begraben der Wolgeborn Herr Georig Herr von Eyzing und Frau Euphemia geborne von Topel ſein Gemahel. Und Herr Georig iſt geſtorben an Sant Georgen Tag Anno Dom. MD Primo: und Frau Eufſemia ſeine Gemahel iſt geſtorben auch an Sant Georgen Tag Anno Dni. 1499. Den beeden Gott genad.“

Nun auf die fortgeſetzte Stammenreihe in gerader Linie wieder zu kommen:

Georg Freyherr **von Eitzing** zu Schrattenthal ꝛc. der ältere dieſes Nahmens, **Ulrichs Sohn**, hatte noch 1468, wie vorher ſein Vater die Schlöſſer und Herrſchaften Garſch, Falkenſtein und Aſparn in N. Oe. als Pfandſchaften im Beſitz. Nach der Zeit hielt er ſich ſtets zu des Königs von Hungarn **Mathias Corvin** Parthey, hat auch das mit bemeldten König **Mathias** von einigen N. Oen. Landherren geſchloſſene Bündniß Ao. 1487 unterzeichnet. Er lebte noch 1492, und war in erſter Ehe ſchon 1458 mit **Engelburg von Aſpan** zu Lichtenhaag, die zuvor der Prinzeſſin **Anna von Oeſterreich**, vermählten Herzogin zu Sachſen, Kaiſers **Albert** II. Tochter, Hoffräulein war, vermählt. In zweyter Ehe war **Margareth von Seiſſeneck** ſeine Gattin, eine Mutter von vier Söhnen: Nahmens **Ulrich**, **Stephan**, **Martin** und **Sigismund**. Aus der erſten Ehe aber hatte er eine Tochter **Anna**, die **Andreas Paumkircher** oder **von Paumkirchen**, Ritter, geehelichet hat. Von den Söhnen ſcheint **Ulrich** in der Jugend aus der Welt gegangen zu ſeyn.

Märt, oder **Martin** Herr **von Eitzing**, war des Biſchofs zu Regenſpurg Hauptmann und Pfleger zu Pechlarn 1485 und 1486, da er Pechlarn die Stadt und Schloß dem ungariſchen Kriegsvolk Königs **Mathias** ohne Widerſtand übergeben, und ſo wie ſein Vater und Bruder **Sigismund** darauf 1487 das Bündniß mit König **Mathias Corvin** unterzeichnet hat. **Sigismund** Herr **von Eitzing** lebte noch 1513, ſaß damals auf dem Schloß zu Kaya, ſo er ſamt Fladnitz, Fronſpurg Kameck ꝛc. im Beſitz gehabt, erſchien auch 1513 unter dem zahlreichen Landesadel zu Zwetl bey Herrn Johanns von Chünring zu Seeveld ſeligen gehaltenen Leichenbegängniß. (Abb. Link Annales Zwetl. Tomo. II. Fol. 357.) Beede hatten keine Nachkömmlinge.

Stephan von Eitzing Freyherr zu Schrattenthal ꝛc. **Georgens** Sohn zweyter Ehe, des vorgenannten **Martins** und **Sigismunds** Bruder, erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Catharina** Herrin **von Boßkowicz**, **Wohunko** Herrn **von Boßkowicz** und **Czernahora**, und **Johanna von Wlaſyme** eines anſehnlichen Herrenſtandes Geſchlechts aus Mähren Tochter, zween Söhne **Martin** und **Michael**, und eine Tochter **Catharina**, welche **Chriſtoph** Herr **von Schärffenberg** auf Spielberg ꝛc. K. **Ferdinand** I. Hauptmann in der Neuſtadt 1526 zur Ehe gehabt hat. Er ſtarb im Jahr 1504, und iſt zu Schrattenthal begraben.

Märt

Märt (oder Martin) und Michael Herren von Eytzing zu Schrattenthal ꝛc. Gebrüder empfiengen ein Drittel Getreid und Weinzehend bey Mödling ꝛc. desgleichen den Zehend zu Vändorf von dem Abt und Stift zu Mölck zu Lehen an nächſten Mittichen nach unſer Fraun Tag der Lichtmeß Anno 1505. (Philib. Hueber Auſtria Fol. 160.) Martin, von dem ſonſt nichts merkwürdiges vorkömmt, ſcheint jung oder vielleicht gar unvermählt geſtorben zu ſeyn.

Michael Freyherr von Eytzing zu Schrattenthal, obgemeldten Herrn Stephans Sohn war unter Kaiſer Maximilian I. der Landſchaft unter der Enns Verordneter und Ausſchuß, auch kaiſerlicher Landrichter und Pfleger zu Röz. Laut des in dem k. k. Hofkam. Archiv vorhandenen Lehenbriefs hat Kaiſer Maximilian I. ſub dato an nächſten Montag nach dem heiligen Dreyfaltigkeit Tag 1513 ihm ſeinem lieben Michael von Eizing Freyherrn, und ſeinen ehelich männlichen Kindern und Erben das Schloß Schrattenthal ſamt der Stadt und dem Kirchlehen, Getraid und Weinzehend, die Dörfer Putlesdorf, Markersdorf, Platt, den Zehend zu Zellerndorf, Deinzendorf, Dittmannſtorf, die Hofmark zu Rötz unterhalb der Badſtube, die Veſte und Herrſchaft Kaya mit aller Herrlichkeit, Ober- und Nieder-Fladnitz, Nieder-Retzbach, die Veſte Kameck auf dem Kamp, die Veſte und das Dorf Zaingrueb, ein Hof zu Bocksdorf, ein Hof zu Mertersdorf, Krottenthal, Wezelsdorf, Räckersdorf, das Schloß Freundſperg (jetzt Fronſpurg) dann das Schloß und Dorf zum Rüegers ꝛc. zu rechten Mannslehen verliehen. Im Jahr 1519 wurde er nebſt anderen Herren von Seite der Nieder Oeſterreichiſchen Landſchaft als Mitgeſandter nach Spanien zum König Carl und Erzherzog Ferdinand abgeordnet. Nach ſeiner Rückkunft aber hat er in Abſicht der von einigen Unterennſiſchen Herren angemaßten Regierung ſowohl mit Abänderung des Staatsregiments, als auch auf andere Art mit Unterſtützung beginnender Volksempörung unter den Wiener Bürgern ꝛc. ſich zu weit vergriffen, und ſträflich gemacht, worüber er nebſt Johann von Puechhaim Freyherrn zum Heidenreichſtein und etlich anderen zu Neuſtadt den 19. Auguſt 1522 mit dem Schwert hingerichtet worden iſt. Das Mehrere hievon iſt in Diſſertatione Anonymi de Diſſenſione Provincialium in Auſtria in P. Hieron. Pez Script. Rerum Auſtr. Tom. II. Fol. 978 — 1004 zu leſen. In ſeiner Ehe mit Anna Herrin von Seeburg, Boczko Herrn von Seeburg und Anna Gräfin von Schlick Tochter wurde er Vater von 16. Kindern, deren aber nur vier Söhne: Nahmens Ulrich, Chriſtoph, Erasmus und Oßwald, dann vier Töchter bemerket ſind: als Catharina, welche einen Herrn von Eppan gehabt; Hedwig, welche 1528 Herrn Rudolphs von Hohenfeld dritte Ehefrau geweſen; Maria Magdalena, die mit Ulrich Spanoffsky von Liſſau, und Chriſtina, die 1536 mit Johann Herrn von Schärffenberg Landeshauptmann in Steyer verehelichet geweſen iſt.

Den Söhnen Michaels, vorgenannten Ulrich, Chriſtoph, Eraßmus und Oßwald von Eytzing Freyherren hat König Ferdinand als Erzherzog zu Oeſterreich obgemeldte Lehengüter, Schlöſſer und Herrſchaften ihres Vaters de dato

Wien den 27. Februar 1529 beſtättiget und von neuen verliehen. (K. K. Hoff. Archiv.)

Ulrich Freyherr von Eitzing zu Schrattenthal, Kaya ꝛc. der älteſte Sohn Michaels, gebohren 1499, K. Ferdinand I. N. Oer. Hoffkammerrath, war 1548 einer der königlichen bevollmächtigten Kommiſſarien bey der Uibernahme der k. Nieder Hungariſchen Bergſtädte und der dazu gehörigen Herrſchaften, als ſolche von der verwittibten Königin in Ungarn Maria an ihren Herrn Bruder König Ferdinand, Erzherzog zu Oeſterreich abgetretten und übergeben worden. Zuvor aber 1547 war er der N. Oe. Landſchaft Deputirter Geſandter auf dem Reichstag zu Augſpurg. (K. K. Hoffkammer Archiv.) Er war zuerſt mit Catharina Herrin von Breiten Landenberg, Moritzens Tochter, nach ihr aber mit Scholaſtica Kazianerin vermählt, erzeugte jedoch nur mit der erſten Gattin die Söhne Michael II., Carl, Johann, Albert und Joachim, welche drey letztere in zarter Jugend verſtorben, nebſt den Töchtern Anna, die Paul Sixtus Graf von Trautſon zur Ehe hatte; Catharina, die ledigen Standes verblichen; Margaretha, welche mit Chriſtoph von Greiſſen zum Wald, und Dorothea, welche mit Sebaſtian von Hohenfeld zu Kirchberg 1538 verheurathet war. Seine Wittwe Scholaſtica gebohrne Kazianerin nachhin wieder verehelichte Saurau beſaſſe vermög Einlage 1561 das Schloß und Gut Fronſpurg V. O. M. B., verkaufte laut Kaufbriefs datirt den 24. Februar 1561 dem Chriſtoph von Höritſch einen Hof und Edelmannsſitz Bodgorje genannt gelegen bey Schlaining an den Ungariſchen Gränzen, und geräth darüber mit den Saurauiſchen und Lilgenburgiſchen Erben in Prozeß bey der Hoffkammer. (Hoffam. Akten von 1561 und 1563.) Ihr wurden auch auf ihr ſchon 1562 bey Ihro Majeſtät gemachtes Anſuchen und Bitten von der Hoffkammer zwey Schuldfoderungs Poſten pr. 747 fl. 29 kr. und 2024 fl., ſo ihr ſeliger Ehegatt als einen richtigen Ausſtand an des Jobſt Lilgenberg kaiſerl. Raths und Proviantmeiſters in den Windiſchen Landen gelegten Proviantrechnungen zu fodern hatte, untern 23. Februar 1563 zuerkannt, und vermög Kaiſers Ferdinand I. höchſter Reſolution und Befehl an die Kammer, gegeben zu Inſprugg den 19. Juny 1563, ſie mit ſolcher Hauptſumme auf die Urbar und Gefälle der Herrſchaft Schmiernberg in Steyer ſamt jährlichen 200 fl. Zinſen bis die Summa ihr gezahlet oder abgelöſet werden kann, pfandweiß angewieſen und verſichert. (Hoff. Archiv.)

Michael der II. dieſes Nahmens, Freyherr von Eytzing zu Schrattenthal, Ulrichs Sohn, Erbkämmerer in Oeſterreich, Kaiſers Maximilian II. und Rudolph II. Kämmerer und geheimer Rath, kaiſerl. Geſandter in Frankreich und an verſchiedenen andern Höfen, war ein vieler Sprachen kündiger gelehrter Herr, Hiſtoriographus und Author anderer gelehrten Schriften, worunter: Vitæ Imperatorum: Leo Belgicus, ſo eine Beſchreibung der Niederländiſchen Kriegshändel iſt ꝛc., 1583 im Druck erſchienen ſind. Er verehelichte ſich den 12. Oktober 1566 zu Wien mit Maria Freyin von Fugger aus Augſpurg, Anton Freyherrn von Fugger zu Kirchberg und Anna von Rechlingen Tochter; dazu befahl Kaiſer Maximilian

II.

II. es ſoll in Ihro Majeſtät Nahmen Herr **Balthaſar von Trautſon** erſcheinen, und dem Brautpaar ein Silbern und vergoldtes Trinkgeſchirr 200 fl. im Werth, ſo die k. Hofkammer anſchaffet, verehren. Er lebte noch im Jahr 1593, iſt aber bald darauf ohne eheliche Nachkommenſchaft verſtorben.

Eraſmus Freyherr **von Eytzing, Michael** des I. und **Anna von Seeburg** Sohn iſt in den Jahren 1540 und 1542, k. Obriſt Schifmeiſter bey den kaiſ. und königl. Armeen in Ungarn geweſen, reſignirte aber dieſe Stelle in letztgeſagten Jahr ſeiner geſchwächten Geſundheit halber, und ſollizitirte zugleich über ſolches Amt ſeine Abraitung und Richtigkeitpflegung, worüber kaiſerliche Majeſtät vermög Befehls de dato 20. July 1543 von der N. Oen. Kammer Bericht und Beendigung der Sache foderten. Er hatte ſich zwar zweymal, Imo mit **Margaretha Truchſeſſin von Staaz**, und IIdo mit **Potentiana** Freyin **von Dersffy de Szerdahely** aus Ungarn verehelichet, aber nur mit der erſten Ehefrau eine Tochter **Anna** erzeugt, welche jung verſtorben, und bey ihrer Mutter in der Pfarrkirche des Benedictinerſtifts zu den Schotten in Wien begraben iſt, wo ihre Grabſchrift alſo lautet: „Anno Dom. 1542 den 5. January iſt geſtorben die Wohlgebohrne Frau Frau Margaretha Herrn Eraßmen von Eyzing Freyherrn Gemahel, eine gebohrne Truchſeſſin auf Staaz. Deſſelben Jahrs und Monaths den 15ten Tag iſt auch geſtorben derſelben Conleuthe einige Tochter Jungfrau Anna von Eyzing, und ligt hie begraben.“ Herr **Eraßmus von Eytzing** Freyherr iſt 1554 aus dieſer Welt abgegangen.

Oßwald Philipp von Eitzing Freyherr auf Schrattenthal, Herr zu **Walterskirchen, Ebenthal** ꝛc. auch **Michaels** I. Freyherrn **von Eitzing** und **Anna von Seeburg** Sohn, gebohren 1512, obriſter Erbkämmerer in Oeſterreich, Kaiſers **Rudolph** II. geheimer Rath und N. Oer. Statthalter, iſt nach Inhalt des ſchon oft erwähnten Baron von Oedtiſchen Manuſkripts als N. Oer. Regimentsrath den 22. Juny 1558 angeſtellt worden, und bis Ende September 1561 in dem Regierungsgremium verblieben, hernach kaiſerlicher Hofkammerrath worden, als ſolcher eine Zeitlang in Ungarn geweſen, ſodann zu Ende 1569 wiederum in das Regierungsgremium getretten, 1573 Statthalter Amtsverwalter, und endlich 1582 wirklicher Statthalter der N. Oen. Lande geworden, und hat dieſe Würde bis an ſein Lebensende 1587 als ein eifrig und gerechter Herr rühmlich begleitet. So weit das Manuſcript. Übrigens haben ſich gedachter Herr **Oßwald von Eytzing** Freyherr, und Herr **Hanns von Lamberg**, weiland Fraun **Urſula von Lamberg** einer gebohrnen **von Roſenharts** Sohn als Jörig Roſenhartsiſche Miterben und ſammtliche Roſenhartsiſche Geſchwiſtern und Erben mitſammen vermög allſeitiger Erklärung und geſchloſſenen Vergleich de dato 2. September 1557 und gerichtlichen Landmarſchalls Abſchied de dato 26. Jannuar ſ. J. über ſammtlich Roſenhartsiſcher Verlaſſenſchaft ihnen angefallene Theile, und was ihnen ſammtlich von wegen ſeiner Herrn **Oßwalden von Eytzing** Freyherrn verſtorbener Gemahel Fraun **Maria Anna von Eytzing**, ſeeliger einer gebohrnen **Truchßeſſin von Staaz** als Roſenhartsiſcher Erbin Ver-

laß wieder angefallen wäre, geeiniget und verglichen. (L. M. Ger. Regiſtratur.) Er verkaufte laut Kaufbriefs de dato 18. September 1586, welcher in erſtangeführter alten Regiſtratur vorfindig, ſein Schloß und Herrſchaft Walterskirchen V. U. M. B. an Andreas und Eraßmus Spanoffsky Freyherren von Liſſa Gebrüder. Seine erſte Gemahlin war Maria Anna Truchſeſſin von Staatz, die 1548 geſtorben, und in der Pfarrkirche zu den Schotten in Wien unter nachſtehendem Epitaphium begraben iſt: „Hierunter liegt begraben die Wohlgebohrne Frau Maria Anna, Herrn Oßwalden Freyherrn von Eitzing Gemahel gebohrne Truchſäſſin auf Staaz, die ſtarb den 5. Januarii 1548.“ In zweyter Ehe war er mit Barbara Freyin von Pemffling, Johann Stephan Pemfflinger Freyherrn von Pemffling, K. Ferdinand I. Kammerpräſidentens in Böhmen Tochter vermählt. In der erſten Ehe ward ihm der Sohn Andreas, der 1572 unvermählt ſtarb, in der letztern aber Eraßmus, Maximilian, Adam und Sigismund nebſt einigen Töchtern gebohren; dieſe waren Judith, welche Carl Freyherr von Teufel geehelichet, Eliſabetha, Anna Maria und Johanna, die ſämtlich in der Jugend geſtorben; Polixena, welche Rudolphs Freyherrn von Teufel, und Potentiana, welche Michaels Freyherrn von Teufel Gemahlin geweſen iſt.

Von obgenannten Söhnen war Eraßmus Freyherr von Eitzing 1596 Hauptmann der beeden Vierteln Ober- und Unter-Manhardsberg, führte auch 1596 das Ständiſche Kriegsvolk gegen die rebelliſchen Bauern, war hernach 1612 der N. Oe. Landſchaft Raitherr; ſtarb unverehelichet 1617.

Chriſtoph Freyherr von Eitzing auf Schrattenthal, oberſter Erbkämmerer in Oeſterreich, der zweytgebohrne Sohn Michaels I. Freyherrn von Eitzing und Anna Herrin von Seeburg, gebohren 1501, war anfänglich obriſter Proviantkommiſſär der kaiſerlichen und königlichen Armeen in Ungarn, machte als ſolcher dringende Vorſtellung aus dem Feldlager Raab den 2. März 1542, daß ihm und dem Kommiſſär Hannſen Fünfkirchner an ſchuldig verſchriebenen und theils ſchon empfangenen Geldern noch 60 tauſend Gulden Baarſchaft ermangle, und daß er die Gelder aus Böhmen von Jhro Majeſtät Diener dem Chriſtoph Zoppl noch nicht empfangen; worüber wegen Zuſendung des nöthigen Geldverlags, Königs Ferdinand I. eigenhändiger höchſter Befehl an die N. Oe. Hofkammer de dato Reichsſtadt Nürnberg den 20. Auguſt 1542 vorhanden iſt. Im Jahr 1544 iſt dieſer Chriſtoph Freyherr von Eyzing N. Oe. Landmarſchall, ſchon vorher aber auch Regimentsrath geweſen, und 1547 Statthalter der N. Oe. Länder, auch Kaiſers Ferdinand I. Kämmerer geworden, und bis Ende Jahrs 1551 dem Regiment der N. Oe. Länder als Statthalter vorgeſtanden; ward hernach des Römiſchen Königs Maximilian II. geheimer Rath und oberſter Hofmeiſter, und ſtand bey demſelben in großer Gunſt und Anſehen, hat als ſubſtituirter Taufpathe neben der Gräfin Salm und Anna Freyin von Hofmann die königliche Prinzeſſin Helena, K. Ferdinands I. Tochter, 1543 zur heiligen Taufe gehoben, als Miniſter aber 1562 der Römiſchen Königskrönung K.

Maximilians II. zu Frankfurt, und deſſen böhmiſcher Krönung in eben ſelben Jahr zu Prag beygewohnet. Er erlangte das durch Erlöſchung des Eberſtorfiſchen Geſchlechts ledig gewordene Erblandkämmereramt in Oeſterreich für ſich und ſein Geſchlecht als ein Mannslehen 1561 vom Kaiſer **Ferdinand** I. Erzherzog zu Oeſterreich erblich, und wurden in erſtgemeldten Jahr **Chriſtoph, Oßwald, Michael, Georg, Stephan, Wolfgang** ꝛc. Freyherren **von Eitzing** mit ſolchem Erbamt zuerſt belehnet. Er wurde in ſeiner Ehe mit **Anna** Freyin **von Rogendorf, Wilhelms** Freyherrn **von Rogendorf** zu Mollenburg und **Eliſabetha** Gräfin **von Oettingen** Tochter mit 14 Kindern geſegnet, und ſtarb 1563. Von dieſen waren zehen Söhne, nämlich **Wilhelm, Georg, Stephan, Wolfgang, Michael, Chriſtoph, Ulrich, Albert, Oswald, Paul**; dann vier Töchter, davon **Maria Magdalena** mit **Johann Jacob von Greiſſen zu Wald, Eliſabeth** mit **Seyfried** Freyherrn **von Breuner** N. Oe. Statthalter vermählt geweſen, **Barbara** und **Potentiana** aber unvermählt geſtorben ſind.

Von **Chriſtophs** Söhnen ſind **Wilhelm** 1558, dann **Oßwald, Michael** und **Chriſtoph** jung und unvermählt abgegangen. Die übrigen ſind nach des Vaters Tod meiſtens zu der proteſtantiſchen Glaubenslehre übergetretten. **Georg** Freyherr **von Eitzing** zu Schrattenthal, oberſter Erblandkämmerer in Oeſterreich, hatte ſich I. mit **Eliſabeth** Herrin **von Puechhaim** 1564, II. mit **Apollonia** Herrin **von Loſenſtein**, Herrn **Dietmar von** und **zu Loſenſtein** Tochter, den 6. Juny 1580 zu Eferting, III. mit **Potentiana** Freyin **von Schönkirchen, Ludwigs** Freyherrn **von Schönkirchen** und Anger, und **Barbara** Freyin **von Rogendorf** Tochter, laut des im k. k. Hoffammer Archiv noch vorfindigen Hochzeitladungsſchreiben im Schloß Anger den 22. September 1585 vermählt, aber keine eheliche Succeſſion erlanget, und zu Anfang des Jahrs 1587 dieſes Zeitliche geſegnet. Eben ſo iſt **Albert** Freyherr **von Eitzing** mit **Maria Anna** Freyin **von Schönkirchen** vermählt ohne Kinder abgegangen. **Stephan** Freyherr **von Eitzing** hatte **Anna Maria Sedſchiczky von Sedſchüz** und **Neſtagowa** aus Böhmen zur Ehe, und mit ihr einen Sohn **Chriſtoph**, der in der Kindheit ſtarb, nebſt einer Tochter **Eliſabeth** erzeugt, welche **Hinko** Freyherr **Wrbna** (Würbn) und **Freudenthal** zur Ehe genommen, und den 13. Oktober 1596 laut Einladungsſchreiben mit ihr Hochzeit gehalten. **Ulrich** Freyherr **von Eitzing** nahm 1574 **Anna** Herrin **von Piberſtein** zur Ehe, mit welcher er zween Söhne **Chriſtoph Georg** und **Wolfgang Bernhard** überkommen, die beyde auſſer Land geſtorben ſind.

Paul Freyherr **von Eitzing**, auch **Chriſtophs** Sohn, gebohren 1546, iſt mit Herrn **Hanns Septimius von Lichtenſtein zu Nickolſpurg**, Kaiſers **Rudolph** II. Großbothſchafter an der Ottomaniſchen Pforte Anno 1584 nach Conſtantinopel abgereiſet, nach der Zeit auch ſelbſt alldort kaiſerl. Orator geweſen. Bald nach ſeiner Rückkunft aus der Türkey aber iſt er 1592 geſtorben. Er hatte **Eliſabeth** Gräfin **von Hardeck**, eine Tochter **Johann Friedrichs** Grafen **zu Hardeck**

deck

deck und Eliſabeth Freyin von Meneſes oder de Meneſiis zur Ehe, die ihm zwey Kinder Chriſtoph und Eliſabeth, welche jung verſtorben, gebohren, und nach ſeinem Hinſcheiden, 1594 abermal mit Ludwig Herrn von Stahremberg zu Schaumberg und Eferting ſich vermählt hat.

Wolfgang Freyherr von Eitzing, Herr zu Schrattenthal ꝛc., gleichfalls ein Sohn Chriſtophs, gebohren 1538, war 1592 und 1598 kaiſerl. Hofkammerrath, alsdann Kaiſers Rudolph II. N. Oe. Kammerpräſident, Oberſt Erblandkämmerer in Oeſterreich, auch 1607 der N. Oe. Landſchaft Herrenſtandes Ausſchuß, übrigens ein Eiferer für die proteſtantiſche Religion. Bey der Spaltung und bey dem Kongreß der Evangeliſch = Lutheriſchen Oeſterreichiſchen Stände von Herren und Ritterſchaft zu Horn war er einer der erſten und vornehmſten vom Herrenſtande, welche die groſſe Konföderation im Jahr 1608 geſchloſſen und unterzeichnet haben; nachhin reſignirte er ſeine Hofcharge, lebte zu Schrattenthal, und ſtarb im Monat Jäner 1613. Er hatte zwo Ehefrauen; die erſte, mit welcher er 1575 ſich vermählte, Margaretha von der Dörr; die zweyte Catharina Freyin von Breüner, Philipps Freyherrn von Breüner und Eliſabeth Freyin von Windiſchgrätz Tochter. Mit der erſtern erzeugte er die Tochter Engelburgis, welche ſich den 10. Jäner 1599 mit Georg Freyherrn von Althann, Euſtachens Freyherrn von Althann, Herrn auf Walterskirchen und Kirchſtetten ꝛc. Sohn verehelichte, dazu ihnen Kaiſer Rudolph II. auf die vom Herrn von Eitzing ſowohl als vom Herrn von Althann beſchehene Bitte und unterthänigſte Einladung auf dieß Hochzeitfeſt durch ſeinen eigends verordneten Abgeſandten Freyherrn von Stozzing einen ſilbern und vergoldeten Trinkbecher bey 200 fl. Werths am Hochzeittag ſchenken läßt. (k. k. Hofkam. Archiv.) Nach des Freyherrn von Althann frühzeitigen Tod vermählte ſie ſich zum zweytenmal mit Georg Friedrich Freyherrn von Herberſtein zu Wolfpaſſing am Wagram. Aus der zweyten Ehe Wolfgangs Freyherrn von Eitzing ſind entſproſſen die Söhne Philipp Chriſtoph und Seyfried Wilhelm, wie auch etliche Töchter, aus welchen Maria Barbara zu Oedenburg in Ungarn lebte, und unvermählt ſtarb, Maria Catharina mit Wolf Jacob Freyherrn von Herberſtein, Maria Magdalena mit Hanns Ulrich von Neydeck, Suſanna Anna mit Chriſtoph Freyherrn von Pröſing verehelichet geweſen. Helena und Polixena ſind unvermählt, und Anna Eliſabeth zu Nürnberg ebenfalls ledigen Standes verſtorben.

Philipp Chriſtoph Freyherr von Eitzing, Wolfgangs Sohn, gebohren 1581, oberſter Erblandkämmerer in Oeſterreich, empfieng noch den 22. May 1613 das Erbkämmereramt in Oeſterreich zu Lehen, beſchloß aber durch ſeinen Tod im Jahr 1620 als der letzte Mann dieſes ſein Geſchlecht.

Das alte Geſchlechswappen iſt ein rechts ſchräg herab getheilter oben rother, unten ſchwarzer Schild, worin drey weiſſe oder ſilberne Kugeln, eben rechts ſchräg unter=

tereinander in der Spaltung des Schildes geſtellt ſind. Das freyherrliche Wappen aber beſteht in einem quadrirten Schild. Das erſte Feld iſt das oben beſchriebene Geſchlechtswappen, rechts ſchräg herab geſpalten, oben rother unten ſchwarzer Grund, mit den drey weiſſen Kugeln. Das zweyte und dritte ein blaues Feld, worin ein runder abgelaſſener rother Hut mit zweyen unten herabhangenden ebenfalls rothen Quaſten, über den Hut ein liegender weißlichter Fiſch, der übrigens einer Forelle ähnlich ſieht. Das vierte Feld iſt wie das erſte, rechts ſchräg herab geſpalten, oben roth, unten ſchwarz, mitten über die Spaltung aber mit einem weiſſen Band oder Balken ebenfalls rechts ſchräg belegt. Oben über dem Schild erſcheinen zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten Helm rechts ſtehen zwey Büffelshörner, deren das vordere roth, das andere ſchwarz, jedes von auſſen mit drey weiſſen Kugeln beſteckt, welche daneben gleichſam ſchwebend angebracht ſind. Auf dem zweyten Helm zur linken liegt der vorbeſchriebene rothe Hut, und über ſelben der Fiſch, wie im zweyten und dritten Feld. Die Helmdecke iſt rechts Silber und ſchwarz, links Silber und roth.

Ello.

Die von Ello Ritterſtandes ſind in Wälſch-Tyrol entſproſſen, und im XVI. Jahrhundert iſt von dieſem Geſchlecht zuerſt Paul von Ello nach Oeſterreich gekommen. Er war an Erzherzogs Erneſts zu Oeſterreich Hofſtatt Ihro fürſtlichen Durchlaucht Kammerdiener und Lehensvaſall, verehelichte ſich im Jahr 1582 mit Magdalena Catharina von Henion, und ließ den Brautleuten Kaiſer Rudolph II. laut höchſten Reſkripts und Befehls an die Hofkammer de dato Augſpurg den 9. Auguſt 1582, an ihrem Hochzeittag durch Ihro kaiſerlichen Majeſtät Hofdiener Jonathas von Heyßberg ein ſilbernes Trinkgeſchier mit vergoldeten kaiſerlichen Wappen zum Hochzeitspräſent auf die Tafel ſetzen. Der Sohn

Paul Hieronymus von Ello war Doktor der Rechten, und wurde vom Kaiſer Mathias den 1. Juny 1618 als N. Oe. Regimentsrath reſolvirt, blieb auch in dem Regimentsrathsgremium bis an ſein Lebensende. Er hatte zur Ehe Urſula Margaretha Ritzin zu Grueb, Chriſtophs Carl Ritz zu Grueb und Urſula Puechleittnerin Tochter; ſie haben den 23. July 1629 zu Wien im Ledererhof ihr Hochzeitsfeſt begangen, und auf kaiſerlicher Majeſtät Befehl durch Georg Freyherrn von Teufel der N. Oe. Regierung Viceſtatthaltern einen ſilbern und vergolbeten Pokal im Werth von 100 fl. am Hochzeittag zum Geſchenk erhalten, wie ein ſo anderes im k. k. Hofkammerarchiv im Faszikel: Tauf und Hochzeitgeſchenke, zu finden iſt. Er beſaß den mit obiger ſeiner Gemahlin überkommenen freyen Edelſitz ſamt dem Dorf Grub V. O. M. B., und iſt den 4. May 1630 als begüterter Landmann in N. Oe. unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes angenommen worden. Er

ſtarb

ſtarb zu Wien den 10. Dezember 1635, und iſt in der Dominikanerkirche allhier beſtattet worden. Aus ſeiner Ehe verließ er zween unmündige Söhne: **Paul Anton** und **Franz Ignaz**, nebſt einer Tochter **Anna Catharina.**

Franz Ignaz von Ello war von 1664 bis 1682 oder 1683, da er ſtarb, kaiſerl. Truchſeß und N. Oe. Regimentsrath, hatte zur Ehe **Anna Eleonora von Pinelli**, und von ihr nebſt einigen in zarter Jugend verſtorbenen Kindern den Sohn

Joſeph Anton von Ello, k. k. N. Oe. Landrechts Beyſitzer. Er war in ſeiner Jugend, wie er ſelbſt in einer Hofſupplick 1741 anführte, Sr. Durchlaucht Herzogs **Carl von Lothringen** Biſchofs zu Oßnabrück und Ollmütz ꝛc. Edelknabe, hernach Truchſeß bis 1706, erſchien unter dem Ritterſtande bey den dem Kaiſer **Carl VI.** den 8. November 1712, und der Königin **Maria Thereſia** Erzherzogin zu Oeſterreich den 22. November 1740 von den N. Oe. Herren Ständen geleiſteten Erbhuldigungen. Seine Gemahlin war **Maria Joſepha** Edle **von Friedberg**, welche er durch ſein den 3. September 1746 erfolgtes Hinſcheiden in den Wittwenſtand verſetzte. Er verließ keine Succeſſion, und war der letzte von dieſem Geſchlecht in Oeſterreich, davon aber noch eine Linie im Tridentiniſchen beſtehen ſoll.

Das Wappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, deſſen obere Hälfte ein rothes Feld, in welchem eine groſſe offene goldene Krone, die mit mehrerley Edelſteinen geſchmückt iſt, ſchwebet. Die untere Hälfte hat im ſilbernen Grund drey übereinander geſtellte rothe Sparren. Uiber dem Schild ſind zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten ſteht ein gekrönter doppelter ſchwarzer Adler, auf dem andern Helm zur linken ſteckt ein rother Federbuſch von drey rothen und dazwiſchen zwo weiſſen Strauſſenfedern empor. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth.

Elſarn.

Wolfhardt von Elſarn wird von Albero von Hohenſtein bey dem Verkauf eines Strich Waldes bey der Pulcka an Heinrichen von Miſſingdorf Anno 1292 als Zeuge angeführet. (Ennenkel Mscr. Tom. I. Fol. 156.)

Ulrich von Elſarn lebte 1320, ſeine Ehefrau war **Catharina**, beyde kommen vor in einem Kaufbrief, kraft welchem **Ulrich Pajer von Rußpach** den geiſtlichen Frauen des Kloſters Predigerordens zu Tuln ein halb Lehen zu Niedern Rußpach zu 14 Schilling Wiener Pfenning Werth mit Wiſſen und guten Willen ſeiner Brüder **Gundacker** und **Wernher Pajer** und ihrer Schweſter **Katrein** verkauft hat Anno 1324 an den Sant Johanns Tag zu Sunnewenden, und ſetzet nebſt vorgenannt ſei-

nen

nen Brüdern den erbern Ulreich von Elſarn der vorgenannten Fraw Katrein Ehwirth ſein lieben Schweger zur rechten Scherm und Gewer. (Docum. Monaſt. Tuln. Ex Collect. Rev. Dom. Can. a Smitmer.)

Niclas von Elſarn und Hanns von Elſarn ſein Vetter erſcheinen als Zeugen mit ihren Inſigeln in der Gebrüder Rudolph und Ludweig von Tierna Verkaufsbrief einiger Zehende zu Gundernſtorf an Sant Markus Tag Anno 1397. (Ennenkel Tomo I. Fol. 337.)

Das Wappen im Sigill hat drey abgebrochene Ruder, oben zwey, unten eines aufrecht geſtellt, in einem dem Anſchein nach blauen Feld.

Emerberg, Herren.

Die Herren von Emerberg, Truchſeſſen in Steyermark, welche das Bergſchloß Emerberg, ſo im V. U. W. W. von Wieneriſch-Neuſtadt weſtwärts am Gebürge liegt, und ſie durch einige Sekula beſaſſen, wahrſcheinlich zuerſt erbauet, und den Nahmen davon geführet haben, ſind Zeuge mehrerer Urkunden, ſchon unter den alten Markgrafen und erſten Herzogen von Steyer beſtanden, und hatten nach der Zeit anſehnliche Beſitzungen ſowohl in Steyermark als in Niederöſterreich.

Was Wolfg. Lazius de Migrat. Gentium Libro VI. Fol. 194 von dem Urſprung dieſes Geſchlechts ſchreibet, nämlich, daß an dem Ort, wo jetzt Emerberg ſteht, vor Zeiten eine Kapelle geſtanden, wovon des Meßners Sohn, ein Jüngling von ungemein ſchöner Geſtalt, da er einsmal, bis dort ein Brunn hergeſtellt worden, das Waſſer in einem Eimer aus der Neuſtadt dahin trug, von dem Herzog geſehen, zu ſich genommen, und bey Hofe erzogen, endlich ſogar mit dem Adelſtand und Gütern beſchenket worden ſey, und daß dieſer zum Angedenken ſeines vorhinigen Schickſals einen Waſſereimer im blauen Feld zum Wappenſchild erhalten, das Schloß Emerberg erbauet und zu ſeinem Sitz gewählt haben ſoll, ſcheint eine Fabel, weil einige dieſes Nahmens und Geſchlechts früher in Urkunden wirklich erſcheinen, als Neuſtadt in N. Oe. entſtanden iſt.

Durinc oder Duringus von Emmerberch erſcheinet in Codice Tradit. des Kloſters Garſten 1172; desgleichen in einem vom Ottockar I. Herzog zu Steyr dem Stift Seccau in Steyermark ertheilten Freyheitsbrief de dato Graez III. Kal. Decemb. Anno 1182, wie auch in zweyen ebenfalls von Ottockar I. Herzog zu Steyr dem Kloſter Admont gegebenen Beſtättigungsbriefen ihrer Güter, Rechte und Freyheiten Anno 1186 unter den Zeugen. Ortholff de Emirberge wird 1192, und

und Perichtoldus Dapifer de Emmperberche 1201 in Libris Traditionum Cod. Diplomat. Mſcr. des Kloſters Sanct Paul in Kärnten geleſen. Eben dieſer

Bertholdus Dapifer de Emmerberch kömmt vor 1208 in einem von Herzog **Leopold** zu Oeſterreich und Steyer dem Stift St. Florian ertheilten Freyheitsbrief. (Fröhlich Diplom. Sacra Styriæ Parte I. und Com. a Wurmbrand Collect. Geneal. pag. 70.) Ferner wird er in den vom Herzog **Leopold** zu Oeſterreich und Steyer 1211 dem Kloſter Rein, und 1224 der Carthauſe Geyrach in Steyermark verliehenen Privilegien, dann in einem Spruchbrief Herzogs **Leopold** zwiſchen Luitold und Ulrich Herren von Wildon Gebrüdern und dem Capitel des Stifts Seccau de dato XIII. Kalend. Martii 1227 als Zeuge geleſen. (Frölich loco cit. Parte I. & II. pag. 168, 183, 185, 202.)

Otto von Emerberch erſcheint unter den Zeugen in Heinrichs Grafen von Pfannberg Schankungsbrief des Guts Weyſtriz, ſo gelegen unterm Schloß Wildhauß ꝛc. an das Kloſter zu St. Paul in Laventhal in Kärnten St. Benedicten Ordens de dato VIII. Idus Junii Anno Sal. 1270. Er übernahm auch durch Vertrag von Hermann Abt und Convent der Sammung des geſagten Kloſters zu St. Paul in Laventhal die Güter und Vogtey in Rembſchnick und Traaberch, davon er, ſo lang er ſolche innehätt, dem Kloſter jährlich X Mark Pfenninge zu raichen angelobet in der Vigili Sant Peters und Paulus der Heiligen Pothen Anno incarn. 1278. (Cod. Diplom. Mſcr. Monaſt. S. Pauli Lit. K. pag. 158, 162, 163.)

Perchtold der Truchſeß von Emerberg war ein tapferer Ritter und Kriegsmann unter Kaiſers **Rudolph** von Habſpurg Kriegsheer; er hatte 1278 in der ſiegreichen Schlacht im Marchfeld nebſt den Gebrüdern Rittern von Mährenberg dem König **Ottockar** von Böhmen ſelbſt einige Wunden verſetzt, und ſoll dieſer König, wie Horneck in ſeiner Chronick ſchreibet, in ſeine des von Emerberg Arme todt dahin geſunken ſeyn. **Albert von Emerberg** zog mit Herzog **Albert** I. von Habſpurg 1292 wider Grafen **Ulrich von Heynburg** in Kärnten zu Feld.

Berthold der alte Druchſaezz von Emberberch und ſein Sun **Berthold** verziehen ſich und beſtättigen die Schankung, die ihr Ehn geben hat den Brüdern von dem Teutſchen Hauſe an dem Leech zu Gräz, und geben ihnen das halb Dorf zu Oberdorf mit allen Rechten und aller Freyung und allen dahinig Gerichte, alſo daß auf dem vorgenannten Gut ein ander Richter nicht zu ſchaffen ſull, es wär dann die Sache die geziechet zu dem Tod das uns beſunderlich angehört und bleiben ſull ꝛc. und iſt der Brief geben zu Gräez von Chriſtus Geburt im 1301ten Jahr an des heiligen Creuzes Tag in dem Herwſt. (Raym. Duellii Hiſt. Ordinis Equitum Teuton. Parte III. Fol. 90.) **Berchtold von Emerberg**, vermuthlich der Sohn des ältern, leiſtete wider Yban und Heinrich Grafen zu Günß, welche in Oeſterreich feindlich einfielen, 1291 und 1303 durch ſeine Tapferkeit ſtattliche Dienſte, beſiegte dieſelben

zwey=

zweymal, und entriß ihnen mehrere Schlößer und Flecken, von welchen, nach des Lazius Angabe, Herzog **Albert** ihm **Berthold von Emerberg** die Oerter Kobelsdorf und Eckhendorf geſchenkt haben ſoll. In dem Feldzug K. **Albert** I. wider die Böhmen 1304 war er Heerführer der Reitterey, und hat darauf in der dem Feinde gelieferten Schlacht der erſte die Cumauer herzhaft angegriffen und in die Flucht gejaget. Im Jahr 1309 war er mit Herzog **Friedrich** von Oeſterreich vor Kaiſer **Heinrichen** auf dem Reichsgerichtstag zu Speyer gegenwärtig, verkündete und verlas alldort die Anklage wider die Mörder Kaiſers **Albrechts.** Er ſoll noch in eben dieſem Jahr, wie Horneck in ſeiner alten öſterreichiſchen Chronick meldet, in einer Schlacht wider die Böhmen umgekommen ſeyn. (Hieron. Pez T. III. und Hanthaler Faſt. Campilil. T. II. Fol. 25, 70, 71.)

Hertwicus von Emerberch war von 1331 bis 1349 Profeß und Abt des Kloſters Rein Ciſterzienſer Ordens in Steyermark. (Frölich Diplom. Styriæ Parte II. pag. 47.) **Albert** II. oder **Albero Truchſeß von Emberberg** und **Dietegus** I. ſollen, wie Lazius ſchreibet, 1354, auch noch 1380 gelebet, und die Herrſchaft Klech in Unterſteyer im Beſitz gehabt haben.

Friedrich der Truchſeß von Emerberg und **Amelreich** ſein Bruder ſtellten für ſich und ihre Erben einen Pürglbrief (Bürgſchaftsinſtrument) und Pfandſchaft aus an Bruder Paulus den Commandeur und die Brüder Gemain des Teutſchen Hauſes bey Grätz ꝛc. geben zu Grätz an Sant Marien Magdalenen Abent 1349. (Duellius in Hiſt. Ord. Equitum Teuton. Parte III. Fol. 93.)

Amelreich der Truchſeß **von Emerberch** und **Katreyn** ſeine Hausfrau ſtifteten einen Jahrtag in der Kirche des Stifts Vorau, und verſchafften dazu zwo Hueben zu Hopfau, zwo zu Weinberg und zu Wererſtreit ꝛc. geben zu Vorau des Pfingstags an Sant Andreas Abend nach Chriſts Gepurt im 1352 Jahr mit ſeinen und ſeines Bruders **Fridreichs** des Truchſazzen **von Emerberch** anhangenden Inſiegeln. (Aquil. Cæſar Annal. Styriæ Tom. III. Fol. 689 — 90.) Nach ihnen lebten **Dietegus** II. und **Friedrich** II. Truchſeß **von** und **zu Emerberg** in den Jahren 1391 und 1408, welche die Schlößer **Emerberg, Dunkelſtein** und **Hörrenſtein** in N. Oe., in Steyermark aber Halbenrain, Berchtoldſtein, Klech ꝛc. im Beſitz hatten. **Ulreich** und **Albert** die Truchſeſſen **von Eümerberch** werden 1414 von Sigmund von Wolfferau mit ihrer Fertigung und Inſiegeln als Zeugen erbetten. (Archivum Domeſt. Auerſperg Num. 204.)

Friedrich Herr **von Emerberg** Truchſeß in Steyer, auch Herzogs **Ernſt** Kuchelmeiſter, hernach Kämmerer, hatte **Margaretha Wolfferauerin** oder **von Wolfferau** zur Ehe, welche im Kloſter Rein begraben iſt. Er ſtarb um das Jahr 1414. Von ihnen entſproſſen eine Tochter **Catharina**, welche **Laurenz Wurmbrand zu Stuppach** ehelichte; dann die Söhne **Dietrich** (Theodoricus) und

Friedrich. Friedrich Truchſeß von Emerberg war 1438 Domdechant, und ſeit 1441 Erzbiſchof zu Salzburg, wurde auch als ſolcher, weil die Wahl ſtreitig, und eine Gegenparthey der Capitularen wider ihn den Sigmund von Volkenſtorf wählte, von dem Kirchenkoncilium zu Baſel mit groſſen Koſten beſtättiget. Er regierte zehen Jahre, und ſtarb den 30. April 1452. (Wigul. Hund in Metropoli Salisburg. pag. 18.)

Dietrich Herr von Emerberg, den Lazius irrig Dietegus III. nennet, lebte in den Jahren 1427 und noch 1453, war der letzte des Geſchlechts, erzeugte in ſeiner Ehe mit Amalia von Limberg eine Tochter Urſula, welche mit Leutold Herrn von Stubenberg Landeshauptmann in Steyer vermählt um das Jahr 1457 ihre väterlichen Güter, die Veſte Bertholdſtein, Halbenrain ꝛc. ihrem Gemahl und Kindern zubrachte.

Das Wappen iſt ein Waſſereimer mit eiſerner Handhabe in einem blauen Schild.

Emling.

Emlinger von Emling, nach älterer Schreibart auch von Imling und Imlinger genannt, ein einheimiſches Ritterſtands Geſchlecht, ſo im XIII. und XIV. Jahrhundert in N. Oe. gelebet, und das Schloß und Gut Haindorf V. O. W. W. nebſt mehr anderen beſeſſen hat.

Reinprecht von Imling wird Anno 1291 in einer Urkunde Heinrichs zum Thall in Bar. Ennenkel Collect. Mscr. Tom. I.; Olram von Imling 1318 in Chunrads von Reytzing Brief über einen geſtifteten Jahrtag in der Pfarrkirche zu Capelln als Zeuge angeführet in Duellii Excerptis Geneal. Hiſtor. L. I. Parte II. pag. 56. Ulrich der Waſer und Alram von Emling ſein Ayden (Eidam) ſtifteten einen Jahrtag zu Mölck und verſchaften dazu ein Lehen zu Meſſendorf, darüber der Brief geben iſt zu Mölck in dem Cloſter Erichtags nach dem Palmentag im 1317ten Jahr. (Philib. Huber Auſtr. L. I. Cap. 8. Fol. 55.) Ferner wird dieſer Alram theils Olram von Emling in den Jahren 1318, 1320 und 1321 in mehreren Mölckeriſchen Urkunden (Loco cit.), dann 1322 mit ſeinem Inſiegel in P. Hanthaller Faſtis Campilil. gefunden.

Abraham von Emlůng war 1321 Richter zu St. Pölten, erſcheint in Leupold des Molln Kaufbrief. (Duellius Loco cit. pag. 56.) Otto der Emlinger zu Haindorf lebte 1356 und 1361 und ſeine Söhne Alram und Friedrich vermög Ennenkels Mscr. Tomo I.; Wolfhardt von Poppendorf nennet 1356 ihn

Otten

Otten von Emling ſeinen Ayden. Cunrad Emlinger und Offmey ſeine Hausfrau thun Verzicht auf einige Grundſtücke an den erbarn Janns den Kirchperger Landrichter ob der Enns und all ſeine Erben ꝛc. Anno 1369. (Ennenkl. Tom. I. Fol. 251.) Alram, Irnfried und Fridreich Gebrüder die Emlinger verkauften ihre Veſte zu Haindorf, gelegen in der Hürbner Pfarr, dem erbarn Hannſen von Egelſee ꝛc. beſtättiget mit ihren und der Gezeugen anhangenden Inſigeln, mit ihres Ohaimb Inſigel Hannſen von Poppendorf, Hanns Fleming und Stephan Waſer. Geben zu Wienn an Sant Margreten Tag der heiligen Jungchvrawn im 1373 Jahr. (Ex Collect. Rev. Dom. Can. a Smitmer.)

Alram der Emlinger der edelveſt Ritter, und Dorothea ſeine Hausfrau verkauften dem Prior zu Aggspach Bruder Hannſen Carthäuſer Ordens und der Gemain Convent daſelbſt ihren Hof zu Mittern — Radl in der Hürbner Pfarr um 62 Pfund Pfenning — — — Darüber der Brief geben iſt verſigelt mit meinen Alram und meines Bruders Fridreich des Emlinger Inſigeln, an Sant Urbans Tag im 1387 Jahr, und ſind auch der Sach Zeugen unſere lieben Vettern die edelveſten Hanns von Poppendorf und Friedrich ſein Bruder. (Docum. Monaſterii Aggspac.)

Das Wappen dieſes Geſchlechts iſt ein längs herab mitten geſpaltener, rechts rother, links weiſſer Schild, in welchem ein ſtaffelweiſe geſtalteter Mauergibel, deſſen eine Hälfte im rothen Grund weiß, die andere im weiſſen Grund roth tingirt iſt, ſchwebend erſcheinet.

Enckevoirt, Grafen.

Dieſes Geſchlecht, deſſen Mannsſtammen in Niederöſterreich in der erſten Hälfte gegenwärtig abeilenden Jahrhunderts erloſch, war in den Niederlanden, und eigentlich in dem Herzogthum Brabant entſproſſen, kam im XVII. Jahrhundert nach Oeſterreich, und ward davon Adrian Freyherr von Enckevoirt, von welchem in der Folge das Mehrere, in Niederöſterreich den neuen Herrenſtandes Geſchlechtern 1635 einverleibet.

Sie werden in vorigen Säculis theils Enghevoird, Enckhavoirt, und endlich Enckevoirt nach verſchiedentlich geänderter Schreibart geleſen, und haben ihre alte adeliche Abkunft in Brabant ſeit dem XIV. Jahrhundert erwieſen. Eine Zierde dieſes Geſchlechts in vorigen Zeiten war vorzüglich

Guilielmus (Wilhelm) d'Enkhevoird, der Römiſchen Kirche Cardinal-Prieſter, Biſchof zu Tortoſa in Spanien, nachhin aber Biſchof zu Utrecht. Er war

zu **Mierle** den 22. Jäner 1465 gebohren, und ſchon in jungen Jahren, nachdem er ſich dem Prieſterſtande gewidmet, ſowohl wegen ſeiner beſondern Tugenden, als wegen Frömmigkeit und Gelehrſamkeit in ſeinem Vaterlande hochgeſchätzet, wurde daher zeitlich Domherr zu Antwerpen, und in wenigen Jahren darauf Domprobſt zu Utrecht. Papſt **Adrian** VI., der ebenfalls ein Niederländer von Utrecht gebürtig war, liebte ihn ſehr, berufte ihn nach Rom, verlieh ihm 1522 das Biſthum zu Tortoſa, welchem Biſthume er ehemals ſelbſt vorgeſtanden, und creirte ihn an ſeinem Krankenbette 1523 zum Cardinalprieſter ſub Titulo S. S. Joannis & Pauli; kurz darauf wurde er auch päpſtlicher Datarius, und 1529 Biſchof zu Utrecht. Er blieb jedoch faſt beſtändig zu Rom, allwo er im Monath Juny 1534 im 70ſten Jahr ſeines Alters verſtorben, und in der teutſchen Nationalkirche ad Stam. Mariam de Anima begraben iſt.

Seines Bruders **Peters von Enkhevoirt** Sohn, **Adrian** I. erzeugte den **Wilhelm von Enkevoirt**, welcher zu Anfang des 30jährigen Krieges nach Teutſchland kam, in des Herzogs von Bayern Kriegsdienſten und des Herberſtorfiſchen Regiments Oberſtwachtmeiſter war. Er erkrankte auf dem Durchzug der Bayriſchen Hilfstruppen durch Oeſterreich im Jahr 1620, ſtarb auch nach wenigen Tagen, als er liegerhaft wurde, zu **Allentſteig**, und wurde nach ſeinem Verlangen in der Kloſterkirche zu Zwettl begraben. Von ſeiner Gemahlin **Eliſabetha Catharina von Hannkemp** überkam er den Sohn **Adrian.** Dieſer

Adrian Freyherr, hernach des H. R. Reichs Graf **von Enckevoirt**, der röm. kaiſ. Majeſtät Kämmerer, Hofkriegsrath, Generalfeldmarſchallieutenant, zuletzt wirkl. kaiſerl. Generalfeldmarſchall, auch Oberſter eines kaiſerlichen, dann eines Chur Bayeriſchen Regiments zu Fuß, Herr zu Lebetſch, Schwoyſſitz, Wodenitz in Böhmen, und Nußdorf an der Traſen in N. Oe. wurde, nachdem er das Gut und Schloß **Nußdorf an der Traſen** im V. O. W. W. angekauft hatte, als N. Oe. Landmann den 16. Juny 1635 unter die neuen Herrenſtandes Geſchlechter aufgenommen. Er war anfänglich Chur Bayeriſcher General, tratt aber im 30 jährigen Krieg mit Beybehaltung eines Bayeriſchen Regiments in kaiſ. Kriegsdienſte und erlangte obgeſagte Militärchargen; er hat vorzüglich 1632 wider die Schweden in der Schlacht bey Lützen, 1634 zu Prag und bey Nördlingen groſſe Proben ſeines Heldenmuths abgelegt, ſtund auch nachhin bey dem Erzherzog **Leopold Wilhelm**, Generaliſſimus der k. k. Armeen, immer in beſonderer Hochſchätzung und Anſehen. Im Jahr 1651 wurde er vom Kaiſer **Ferdinand** III. zur Würde eines kaiſerl. Feldmarſchalls, wie auch mit ſeiner geſamten Deszendenz in den Reichsgrafenſtand erhoben; hernach commandirte er 1657 und 1658 die kaiſerliche Hilfsarmee in Italien wider die Franzoſen und den Herzog zu Modena mit vielen Ruhm. Er war mit **Anna Camilla** Gräfin **von Verdenberg**, einer Tochter **Johann Baptiſt** Grafens **von Verdenberg**, kaiſerl. geh. Raths und Oberſthofkanzlers verehelichet, welche ihm den Sohn **Ferdinand Leopold**

pold, und noch einige in ihrer erſten Jugend verſtorbene Kinder gebohren hat. Er ſtarb im Jahr 1663. Der Sohn

Ferdinand Leopold Franz Graf **von Enckevoirt**, Kaiſers **Leopold I.** Kämmerer und wirkl. geh. Rath, Herr zu Ledetſch und Wodeniz in Böhmen, dann der Herrſchaften Grafeneck, Grafenwerdt, Schönberg, Müllands, Gederſtorf, Burghof, Oberſeebarn und Neuaigen in N. Oe., welche Herrſchaften und Güter in Oeſterreich er theils durch ſeine Mutter von den Grafen **von Verdenberg** durch Erbanſprüche, theils von Frau **Cäcilia** Gräfin **von Kollonitſch**, gebohrnen Gräfin **von Verdenberg** durch Vergleich und Einlöſung an ſich gebracht, hatte in ſeinem Anno 1691 publizirten Teſtament dieſelben, nebſt anderen Gütern zu einem untrennbaren Fideikommiß ſeines Geſchlechts alſo beſtimmt und geordnet, daß nach Abgang des **Enckevoirtiſchen** Mannsſtammens der letztvorhandene oder älteſte weibliche Sproſſe und deren Kinder in dieſes Fideikommiß ſuccediren ſollen; welches auch nach erlangter kaiſerlichen Beſtättigung ſub dato 10. April 1696 zu Kräften erwachſen, und bey der N. Oe. Landtafel vorgemerket worden iſt. Er hatte zur Ehe **Maria Franziska** Gräfin **von Hohenembs**, **Franz Wilhelms** Reichsgrafen zu **Hohenembs** und **Vaduz**, und **Eleonora** Gräfin **von Fürſtenberg** Tochter, und verließ aus dieſer Ehe vier Söhne: **Johann Ferdinand Franz**, **Wenzl Adrian**, **Leopold Hannibal** und **Johann Carl**; dann zwo Töchter: **Maria Antonia Franziska**, welche ſich mit **Johann Joſeph** Grafen **von Rotthal**, und **Maria Anna Thereſia**, die ſich anfänglich mit **Johann Anton** Grafen **von Concin**, nach ihm aber 1714 mit **Georg Leopold** Grafen **von Auerſperg** vermählte, und 1728 dieſes Zeitliche ſegnete.

Johann Ferdinand Franz Graf **von Enckevoirt**, k. k. Kämmerer, der erſte Fideikommißerbe 1692, hatte ſich mit **Catharina Eva** Gräfin **von Herberſtein** vermählt; er und dieſe ſeine Gemahlin ſtarben aber 1698 bald nach einander ohne Kinder. **Leopold Hannibal** Graf **von Enckevoirt**, kaiſerl. Kämmerer und Generalfeldwachtmeiſter, war mit **Maria Aloyſia** Gräfin **von Lamberg**, **Franz Joſephs** Grafen, hernach Fürſtens **von Lamberg** Tochter verehlichet, iſt aber ebenfalls ohne Succeſſion 1714 geſtorben. **Johann Carl** Graf **von Enckevoirt** wurde als kaiſerl. Oberſtlieutenant von den Hungariſchen Rebellen (Coruzzen) im Jahr 1705 zur Nachtzeit erſchlagen; war unvermählt.

Wenzl Adrian Wilhelm Graf **von Enckevoirt**, auch **Ferdinand Leopolds** Sohn, Herr der Herrſchaften **Grafeneck**, **Grafenwerdt**, **Schönberg**, **Müllands**, **Gederſtorf**, **Oberſeebarn**, **Pierbaum**, **Neuaigen**, **Dürrnthal** und **Walkherſtorf** in N. Oe., dann Ledetſch und Wodeniz in Böhmen, wie auch Namieſt in Mähren, kaiſ. Kämmerer, zuletzt wirkl. geh. Rath, der obige ſeine Brüder überlebte, wurde anfänglich 1698 N. Oer. Regierungsrath, alsdann der N. Oen. Landſchaft Kreis- oder Viertelkommiſſarius, Raitherr, und von Anno 1716 bis

1722

1722 Herrenſtandes Verordneter. Deſſen Gemahlin **Maria Joſepha** Gräfin **von Weiſſenwolf**, **Helmhard Chriſtoph** Grafens **von Weiſſenwolf** und **Franziska Benigna** Gräfin **von Porzia** Tochter, Erbin und Frau der Herrſchaft **Rechberg**, welche er ſich den 1. Februar 1698 ehelich antrauen ließ, brachte ihm zwar ſieben Kinder, und darunter einige Söhne zur Welt, welche jedoch alle vor dem Vater verſtorben ſind. Er beſchloß den 20. Auguſt 1738 ſein Leben und zugleich den Mannsſtammen dieſes Geſchlechts. Seine Gemahlin **Maria Joſepha** folgte als Wittwe den 3. May 1743 ihm in das Grab. Wornach alſo der Beſitz obiger anſehnlichen Fideikommißherrſchaften **Grafeneck** ꝛc. ſeiner Schweſter **Maria Antonia** verehelichten Gräfin **von Rotthal** zugefallen, von dieſer aber nach ihrem Tod 1746 durch ihre Tochter **Maria Franziska** gebohrne Gräfin **von Rotthal**, Grafens **Franz Anton von Breüner** Gemahlin, an die Grafen **Breüner** gelanget iſt.

Ihr Wappen iſt ein über quer durch eine ſchwarze Linie mitten getheilter durchaus goldener Schild, nebſt einem Herzſchild. Im goldenen Hauptſchild ſind drey ſchwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten in einem Dreyeck, oben zween neben einander, unten einer mitten geſtellt. Dieſes iſt das alte Enckevoirtiſche Geſchlechtswappen. Der Herzſchild, ſo ihnen bey Verleihung des Grafenſtandes beygeleget worden, zeiget im blauen Feld mitten eine offene goldene Krone ſchwebend, in welcher zwey emporſtehende, kreuzweis über einander gelegte grüne Palmenzweige ſtecken. Auf dem Hauptſchild befindet ſich eine goldene Grafenkrone; über derſelben ſteht ein ausgebreiteter gekrönter ſchwarzer Adler. Die Helmdecke iſt beyderſeits Gold und ſchwarz.

Engelhofer.

Die **Engelhofer**, theils **Engelshofer** zu Schirmannsreütt und Marbach im V. O. M. B. waren ein in Oeſterreich unter und ob der Ennß anſeſſig geweſenes gutes Ritterſtands Geſchlecht, von welchen ſowohl Baron Eunenkel, als auch Friedeshaim Meldung machen.

Joachim Engelhofer zu Schirmannsreütt lebte 1548 mit **Chriſtina von Stockhorner**, des edeln **Martin von Stockhorner** zu Starein und **Roſina Vellabrunnerin** Tochter verehelichet, die nach ſeinem Ableiben in zweyter Ehe den edelveſten **Anton Kernparn** zu Streitwieſen zu ihrem Gatten gehabt. (Ennenkel Collect. Tom. II. Fol. 184.)

Sigis-

Sigiſmund Engelshofer verkaufte vermög des in der alten N. Oen. Landrechtsregiſtratur vorhandenen Kaufbriefs ddo. 2. July 1533 ſeinen Freyhof und Edelmannſitz zu Simoning (Simering) bey Wien mit dazu gehörigen Gründen und Gehölz dem edeln Wolfgang Leroch zu Velbn. Laut Einlage war dieſer Sigmund Engelshofer, der Anno 1550 und 1554 in Betreff einiger für des edelveſten Hanns von Roſenharts ſeligen hinterlaſſenen Erben an den Leopold Fatzi Burger in Wien ausgezahlten Gelder in Ennenkels Collect. T. I. Fol. 509 angeführt wird, Ao. 1552 mit Schirmannsreutt V. O. M. B. begütert. Johann Engelhofer zu Marbach wurde 1660 Landmann in Oeſterreich ob der Ennß, hatte Sabina Guſſerin von Groſſau zur Ehe, aber keine Kinder.

Veit Achatz Engelhofer zu Schirmannsreutt, Jedenſtetten und Marbach iſt bey der Verſammlung der N. Oe. Oberen Herren Stände den 16. März 1615 annoch unter dem Ritterſtande erſchienen. (Fiſcherberg Mſcr. T. II.) Seine Ehefrau Anna Maria von Velderndorf, Georgs von Velderndorf zu Paumgarten und Neudenſtein Tochter, des edeln Hanns Stockhorner zu Starein und Vellabrunn geweſene Wittwe, mit welcher er ſich laut der gedruckten Velderndorfiſchen Genealogie, zu Wien den 18. Juny 1606 vermählte, gebahr ihm einen Sohn Georg Sigmund Engelhofer, der 1629 in des edelveſten Chriſtoph Stockhorner von Starein Teſtament genannt wird. (N. Oe. alte L. R. Regiſtratur.) Weiterhin iſt von dieſem Geſchlechte hier zu Lande nichts mehr vorfindig.

Das Wappen beſteht in einem blauen Schild, worin ein Engel im langen goldenen Kleide mit einer um den Hals herabhangend um die Mitte kreuzweis übereinander geſchlungenen rothen Stola angethan mit ſchwingenden weiſſen Flügeln erſcheint, welcher die Hände vor ſich, gleichſam betend zuſammen hält. Unten am Fuß des Schildes iſt ein niedriger rother Hügel, über welchen der beſchriebene bis an die Knie zu ſehende Engel gleichſam hervorwächſt. Uiber dem Schild erſcheint auf dem gekrönten offenen Helm eben dieſer betende Engel, jedoch mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecke iſt rechts blau und Gold, links roth und Gold.

Engelshofen.

Ihr vormahliger eigentlicher Geſchlechtsnahme iſt Ponz geweſen, und ſind Johann Sigiſmund und Johann Ignatz Ponz mit dem Prädikat von Engelshofen von Weiland Kaiſer Leopold I. im Jahr 1697 mit ihrer Deszendenz in den Ritterſtand geſetzt worden. Auch haben Johann Sigiſmunds Söhne Joſeph Wilderich Sigiſmund und Carl Ponz von Engelshofen im Jahr 1715 das Inkolat im Königreich Hungarn erlanget.

Johann Jgnatz Ponz von Engelshofen, k. k. Hofkammerrath, deſſen Gemahlin **Urſula Eleonora Burkhard** Freyin **von der Klee** geweſen, verließ mehrere Söhne, aus welchen

Ferdinand Andreas Ponz Edler **von Engelshofen**, des H. R. Reichs Ritter, den 13. Jäner 1723 als N. Oe. Landmann unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter aufgenommen, 1724 N. Oe. Landrechts Beyſitzer, 1727 aber N. Oe. Regierungsrath geworden, und 1745 ohne ehelichen Leibeserben geſtorben iſt. Deſſen Bruder **Franz Leopold** Freyherr **von Engelshofen**, k. k. Generalfeldzeugmeiſter und kommandirender General im Bannat, iſt ebenfalls ohne Succeſſion abgegangen. Ferner wurde

Johann Gottfried Edler **von Engelshofen** den 27. July 1757 unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes immatrikulirt, deſſen Sohn **Ferdinand** Edler **von Engelshofen**, Jhro k. k. Majeſtät Truchſeß, auch geweſener N. Oe. Landrechts Beyſitzer, hat im Jahr 1769 von den gräflich Lambergiſchen Kreditoren die Herrſchaft **Stockern** V. O. M. B. und kurz vorher auch die Herrſchaft **Albrechtsberg an der Bielach** V. O. W. W. erkauft. Er und ſeine Gemahlin **Aloyſia** gebohrne Edle **von Stettner**, Frau des Guts **Sizenthal**, ſind derzeit noch ohne männliche Deszendenz am Leben.

Das Wappen iſt ein vierfeldiger Schild, ſamt Herzſchild. Jm erſten und vierten goldenen Feld ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und Pfoten. Jm zweyten und dritten rothen Feld ſteht in einem Fluß eine Brücke mit drey Bögen von Quaderſteinen; über der Brücke im rothen Grund ſchwebt mitten ein ſilberner Stern. Der Herzſchild ebenfalls ein rothes Feld, worin unten auf einem niedrigen dreyfachen grünen Hügel eine goldene königliche Krone liegt, aus welcher ein ſilbernes doppeltes ſogenanntes Patriarchalkreuz emporſteht, ſo wie es in dem königlich ungariſchen Wappen erſcheinet. Oben iſt der Herzſchild mit einer offenen goldenen Krone bedeckt. Auf dem Wappenſchild ſelbſten erſcheint oben ein gekrönter offener Helm, auf welchem die beſchriebene Brücke, und über derſelben der ſilberne Stern zwiſchen zweyen Adlerflügeln geſtellt iſt, deren jeder über quer mitten getheilt, der vordere Flügel oben Gold, unten ſchwarz, der zur linken aber oben von Silber, unten roth tingiret iſt. Die Helmdecke iſt zur rechten Gold und ſchwarz, zur linken Silber und roth.

Engelſchalchsveld.

Die von **Engelſchalchsveld** waren ein altes Herrenſtandes Geſchlecht in Oeſterreich, welches ſeinen Sitz auf dem Schloß Enzesfeld, vor Zeiten, wie es Philib. Hueber in Appendice I. pag. 243 angiebt, Engelſchalichsvelde genannt, und ohne Zweifel ſolches auch zuerſt erbauet hatte, und in einigen klöſterlichen Urkunden vom XIII. und XIV. Jahrhundert erſcheinet.

Berchtold von Engelſchalchsvelde erſcheint in einem Schankungsbrief der Römiſchen Königin **Margaretha** Herzogin zu Oeſterreich an das Teutſche Ordenshaus zu Wien de dato in Haimburg VIII. Idus Septemb. 1249. (Duellius in Hiſt. Ord. Equitum Teuton. Parte III. pag. 54.) Eben dieſer Herr **Perchtold von Engelſchalchsveld** hatte Streitſache mit Abt Ortolf und deſſen Kloſter zu Mölk wegen einiger Lehenzehenden, die Otto von Prunn vorher gehabt und aufgeſandt hat, worüber durch Vermittlung Herrn Heinrichs von Lichtenſtein und Herrn Otto des Turßen ein Vergleich de dato Dreßkirchen II. Idus Julii Anno 1258 geſchloſſen ward. (Philib. Hueber Auſtria Libro I. Cap. IV. Fol. 24.)

Dietmar, Bertholds Sohn, kommt eben vor in Urkunden der Teutſchen Ordensballey Oeſterreich 1259. (Duell. loco cit. pag. 80.) Dom. Dietmarus de Engelſchalichesveld wird als Zeuge mit ſeinem Inſigel geleſen in einem Vergleich Herrn Alberts von Lichtenſtein mit dem Kloſter Lilienfeld wegen des Eigenthumrechts eines Guts genannt Gaurelle am Ufer der Donau, de dato III. Non. Januarii Anno Chr. 1266. (Hanthaler Faſt. Campilil. Tomo I. & ultimo inedito.)

Ulrich und **Perchtold von Engelſchalchesvelde** Gebrüder lebten Ao. 1280, von welchem Jahr auch von ihnen eine Urkunde im Archiv der Teutſchen Ordensballey Oeſterreich vorfindig iſt, wovon Duellius Parte III. Fol. 82 Erwähnung machet. **Dietrich von Engelſchalichesfeld** war 1335 der Herzogin **Eliſabeth**, Herzogs **Heinrich** zu Oeſterreich Wittwe, Obriſt Hofrichter, wird auch als ſolcher, jedoch mit den Worten Dietricus de Engelſchalichsdorf, 1339 in den Zwetliſchen Annalen Tom. I. Fol. 712 geleſen. Nach der Zeit hat man keinen von dieſem Geſchlechte mehr ausfindig gemacht. Im Jahr 1378 haben auch ſchon die Dynaſten **von Walſee** die Veſte und Herrſchaft Enzesfeld pfandweiſe innengehabt.

Das Wappen dieſes Geſchlechts, wie es Hanthaler in Sigillis Campilil. deutlich angiebt, iſt ein blauer Schild, rechts herab zum untern linken Winkel ſchräg mit einem breiten weiſſen Balken oder Bande, worauf eben rechts ſchräg drey goldene Lilien gehäftet ſind, belegt; neben dem Balken an beyden Seiten ſchwebt im Blauen eine goldene Lilie. Uiber dem Schild auf einem geſchloſſenen Turnierhelm iſt ein blauer Adlerflügel mit dem weiſſen ſchrägen Balken und Lilien, wie im Schilde, befindlich.

Engl, Grafen.

Die Grafen und Herren **Engl von und zu Wagram** (eigentlich **Wagrain**) ſind nicht nur in Oeſterreich ob der Enns, wo ſie glaublich ihren Urſprung genommen, ein bereits durch mehr dann 300 Jahre begüterte und bekanntes alt adeliches Landmannsgeſchlecht, ſondern auch in dem Erzherzogthum Oeſterreich unter der Enns der uralten Ritterſtandes Matrikel mit ihren urſprünglichen einfachen Wappen und Nahmen einverleibet, und nach erlangten Freyherrenſtande ebenfalls Anno 1684 in den N. Oen. Herrenſtand unter die neuen Geſchlechter aufgenommen worden.

Valentin Prevenhuber in ſeinen Annalibus Styrens. Nürnberg 1740, pag. 288 und 289 zählet die **Engl von und zu Wagrain** unter die adelichen Geſchlechter in der Stadt Steyer im Lande ob der Enns, weil nicht nur **Auguſtin Engl zu Wagrain** in der bemeldten Stadt ſeßhaft und um das Jahr 1509 mit **Magdalena** (nach der Engliſchen Genealogie aber **Helena**) **Pfefferlin von Piberbach** allda verheurathet, ſondern auch deſſelben Sohn **Stephan Engl zu Wagrain** ein vornehmer Rathsherr und gar vermöglicher Handelsmann von Adel zu Steyer geweſen, wo er den 24. März 1573 mit Tod abgieng, deſſen Söhne ſich in den Landmannsſtand begeben haben. Letzteres trift mit dem überein, daß des geſagten **Stephan Engl zu Wagrain** mit ſeiner letztern Gemahlin **Maria Magdalena Dörringerin** erzeugte zween Söhne, **Simon Engl von Wagrain zu Lüzelberg und Hildprechting**, und **David Engl zu Wagrain und Schöndorf**, welche die zwo Hauptlinien dieſer Familie pflanzten, als begüterte Landleute bey der Landſchaft im Lande ob der Enns den 21. April 1598 in den Ritterſtand angenommen worden ſind. Prevenhueber am angezeigten Ort nennet in der Engliſchen Geſchlechtstafel zuerſt einen **Conrad Engl** Anno 1460, und giebt ihm den Sohn **Albert**. Der Baron Ennenkl hingegen in ſeinem Manuſkript Tom. II. Fol. 148, und Baron Hoheneck in ſeiner Genealogiſch-Hiſtoriſchen Beſchreibung der Herren Stände in Oeſterreich ob der Enns Tom. I. Fol. 76, fangen die Stammenreihe an von

Albert oder **Albrecht Engl** vom Purgkſtall, der Kaiſers **Friedrich** III. Hofdiener und Jägermeiſter im Land ob der Enns geweſen, und ſchon Anno 1440 den gefreyten adelichen Sitz Purgſtall in der Stadt Vöcklabruk bey dem obern Thor, als ein Landesfürſtliches Lehen beſeſſen, und mit ſeiner Ehefrau **Margaretha Pölkin** aus Schleſien vier Söhne, und zwo Töchter, **Anna** und **Felicitas** erzeugt hat, welche beyde in dem Kloſter Benedictinerordens zu Traunkirchen Nonnen geweſen. Seinen vier Söhnen: **Albrecht** dem Jüngern, **Oßwald**, **Auguſtin** und **Georg Engl** hat Kaiſer **Maximilian** I. ihr alt angebohrnes adeliches Wappen laut Diplom de dato Augſpurg den 10. März 1504 beſtättiget und verbeſſert. Ihr altes Stammgut **Wagrain** (insgemein aber irrig Wagram genannt) unweit der Stadt Vöcklabruk gelegen

gelegen, hat Conrad Engl Anno 1447 als einen abgekommenen Sitz und öden verfallenen Purgſtall von dem fürſtlichen Stift Berchtoldsgaden erkauft, und

Albrecht II. der Jüngere Engl, des vorigen Sohn, kaiſerl. Mautner oder Aufſchläger zu Böcklabruck erlangte vom K. Maximilian I. vermög kaiſ. Gab- und Freyheitsbriefes, geben zu Cölln am Rhein an Sanct Steffanstag in Weyhnachten Anno 1499 die Freyheit ſeinen Hof und Purgſtall genannt Wagrain vom neuen zu bauen und zu einem Edelmannsſitz zu erheben und als einen ſolchen hinfür zu nutzen, wie auch daß alle dieſes Geſchlechts ſich von demſelben Sitz zu Wagrain nennen und ſchreiben mögen. Dieſer Albrecht Engl, der in ſeiner Ehe mit Dorothea Krell von Leipſing von Bayriſchen Adel keine Kinder hatte, wurde von einigen Burgern zu Böcklabruck am Pfingſterchtag 1506 erſchlagen.

Auguſtin Engl zu Wagrain, Albrechts I. Sohn, dem noch Anno 1518 Kaiſer Maximilian I. den Sitz Purgſtall in Böcklabruck ſamt Urbar und Aufſchlag allda frey eigenthümlich verkauft hat, pflanzte einzig mit ſeiner Ehefrau Helena Pfefferlin von Piberbach den Mannsſtammen dieſer Familie dauerhaft fort. Seine Söhne waren: Albrecht III. Engl von Wagrain, 1540 geweſener Salzamtmann zu Auſſee, und Stephan Engl zu Wagrain, von welchem und ſeinen Söhnen Simon und David bereits oben Erwähnung gemacht worden. Aus der älteren von Simon Engl abſteigenden Linie war der letzte

Sigismund Friedrich Engl von und zu Wagrain, Freyherr auf Seiſſenburg und Pöttenbach, Herr der Herrſchaften Starein und Mühlbach in N. Oe.; er wurde als N. Oe. Regimentsrath den 15. April 1664 reſolvirt, alsdann aber ſamt Gottfried Engl zu Wagrain ſeinem Vetter und ſämmtlichen Geſchlecht von Kaiſer Leopold I. vermög Diplom de dato Neuſtadt den 8. July 1681 in den Freyherrenſtand erhoben. Er hat ſich Anno 1667 und 1672 mit Ankauf der Herrſchaften Starein und Mühlbach in N. Oe. begütert, die er ſeinen Töchtern verſchafte, und 1683 ſtarb.

Die weitere von David Engl abſtammende Geſchlechtsreihe der heutigen Grafen und Herren Engl hat der ſel. Freyherr von Hoheneck in ſeinem obangezogenen Werke Tom. I. Fol. 74 bis 83 und im Supplement Fol. 8 bis 10 bis auf ſeine Zeiten beſchrieben, dahin man den Leſer verweiſet, und demſelben Genügen zu leiſten vermeinet, wenn hier die dort mangelnde Fortſetzung bis auf die jetzt lebenden Perſonen angeführet wird.

Gottfrieds Freyherrn Engl zu Wagrain Herrn zu Seiſſenburg und Pöttenbach mit Maria Maximiliana Freyin Spindler von Hofeck erzeugte zween Söhne Franz David und Franz Georg ſind mit ihrer ſämtlichen Deszendenz von Kaiſer Carl VI, de dato Wien den 4. Jäner 1717 in des H. R. Reichs

Grafen-

Grafenſtand geſetzt worden. Von dieſen beeden Brüdern entſtammten die noch blühenden zwo Linien.

A. Die ältere Linie zu Wagrain.

Franz David Graf und Herr **Engl zu Wagrain**, gebohren 1657, Landrath in Oeſterreich ob der Enns, 1721 daſiger Landſchaft Verordneter Herrenſtandes, in welchem Amt er den 13. Februar 1722 ſeine Tage endigte, erzeugte mit ſeiner Gemahlin **Polyxena Eliſabetha** Freyin **von Grienthal** zu Achleuten vier Söhne und ſieben Töchter, deren Nahmen ſowohl in des Freyherrn von Hoheneck I. Theil Fol. 686, als auch in Hübners genealogiſchen Tabellen III. Theil nachgeleſen werden können. Aus den Söhnen war der erſtgebohrne

Johann Weickard Adam Graf **Engl zu Wagrain**, gebohren 1689, des Fürſten Biſchofs zu Augſpurg, Pfalzgrafen am Rhein Hofrath und Pfleger zu Fueſſen, zuletzt Churpfälziſcher geheimer Rath; er vermehrte das Majorat Wagrain mit dem dazu erkauften Amt Weiſſenberg, und anderen Gülten, vermählte ſich den 15. September 1720 mit **Maria Joſepha Thereſia** Freyin **von Hoheneck**, **Johann Georg Adams** Freyherrn **von Hoheneck** und **Eliſabetha Sabina Markin von Gneiſſenau** Tochter, erzeugte mit ihr die vier Söhne: **Alexander Franz Joſeph Adam**, **Carl Philipp Georg**, **Franz David Marquard**, und **Joſeph Weickard Chriſtoph**, dann zwey Töchter, **Anna Eliſabetha** und **Franziska**, welche beyde, ſo wie der zweyte und dritte Sohn in ihrer Jugend aus der Welt abgegangen ſind. Der Vater Graf **Johann Weickard** ſtarb 1755. Der älteſte Sohn

Alexander Franz Joſeph Adam Graf **Engl zu Wagrain**, gebohren den 13. Februar 1722, Biſchof zu Leoben in Steyermark, auch infulirter Probſt ad Sanctum Nicolaum zu Gazka in Hungarn, vorher geweſener Paſſauiſcher Generalvicarius, und Stadtpfarrer zu Enns, hatte die Herrſchaft Wagrain ſeinem jüngſten Bruder Grafen **Joſeph Weickard** mittels Vergleich abgetretten. Er machte ſich durch Erziehung und Ausbildung angehender Geiſtlichen, worauf er noch als Pfarrer zu Enns aus eigenen Mitteln vieles verwendete, um die Kirche ſehr verdient.

Joſeph Weickard Chriſtoph Otto Graf und Herr **Engl**, Majoratsherr zu Wagrain, gebohren den 13. November 1728, k. k. Kämmerer, auch der Landſchaft in Oeſterreich ob der Enns geweſener Verordneter Herrenſtandes, vermählte ſich 1758 mit **Erneſtina Joſepha** Gräfin **von Herberſtein**, **Joſeph Philipp** Grafens **von Herberſtein** und **Johanna** Gräfin **von Forgacs** Tochter, von welcher gebohren ſind die Söhne **Franz Friedrich Joſeph**, **Johann Weickard Joſeph**

und

und Franz Alexander, dann die Töchter Maria Joſepha Eleonora und Anna Eliſabetha Erneſtina. Aus dieſen hat der erſtgebohrne Sohn

Franz Friedrich Joſeph Graf und Herr Engl, gebohren den 19. July 1762, mit Walburga Chriſtina Gräfin von Auerſperg, Wolfgang Auguſtin Grafens von Auerſperg zu Purgſtall, Regierungspräſidentens und Landeshauptmanns in Oeſterreich ob der Enns, und Carolina Freyin von Gemmingen Tochter ſich im Jahr 1792 vermählt.

B. Die jüngere Linie zu Seiſſenburg und in Niederöſterreich.

Franz Georg Graf und Herr Engl von Wagrain, gebohren den 24. April 1660, jüngerer Sohn Gottfrieds Freyherrn Engl und Maria Maximiliana Freyin von Spindler, Herr der Herrſchaften Seiſſenburg, Pöttenbach und Inzerſtorf in Oe. ob der Enns, dann Mühlbach, Felß und Waldreichs am groſſen Kamp in N. Oe. anfänglich N. Oer. Landrechtsbeyſitzer, hernach k. k. Kämmerer und wirklicher geheimer Rath, wurde 1684 noch als Freyherr mit ſeiner Deszendenz in den N. Oen. Herrenſtand unter die neuen Geſchlechter angenommen, auch im geſagten Jahr introduzirt, darauf ſamt ſeinem Bruder Franz David den 4. Jäner 1717 Reichsgraf, hatte zur Ehe ſeine Verwandte Anna Margaretha Freyin Engl, Sigismund Friedrichs Freyherrn Engl und Maria Thereſia Freyin von Leonrod Tochter, Erbin und Frau der Herrſchaft Mühlbach im V. U. M. B., mit welcher er ſich den 28. September 1686 vermählte; ſie iſt durch ihn eine Mutter nachſtehender fünf Söhnen und acht Töchtern geworden, und als Wittwe in ihrem Schloſſe zu Mühlbach den 31. May 1728 geſtorben; er aber hat den 17. Jäner 1721 dieſes Zeitliche geſegnet. Von ihnen ſind entſproſſen die Söhne: Franz Friedrich Thomas, Franz Sigismund Georg, und Franz Joſeph Cyriacus, welche beyde als Kinder ſtarben; Franz Anton, und Franz Carl, welcher der Kaiſerin Eleonora Edelknabe 1718 geweſen, hernach auf Reiſen unvermählt geſtorben iſt. Dann die Töchter: 1) Franziska Joſepha, ſtarb bald nach der Geburt. 2) Franzisca Potentiana, geb. den 10. May 1692, verehelichet mit Jacob Joſeph Grafen von Wolkenſtein Rodneck, kaiſ. Generalmajor und Commandant zu Roveredo, ſtarb 1759. 3) Maria Eleonora Joſepha, gebohren den 11. März 1693, war unter dem Nahmen Michaela Kloſterfrau Canoniſſarum Sti. Auguſtini im Stift zur Himmelpforten in Wien, ſtarb den 9. Auguſt 1767. 4) Franziska Carolina Thereſia, gebohren den 2. Auguſt 1698, ward 1729 vermählt mit Ferdinand Carl Freyherrn von Schneeburg, ſtarb 1735. 5) Maria Helena Cäcilia Barbara, geb. den 5. Oktober 1699, war Stiftfräulein zu Hall. †. 6) Franziska Thereſia Eliſabetha, geb. den 17.

Jäner

Jäner und geſtorben den 5. April 1704. 7) **Maria Anna Sophia Joſepha**, geb. den 17. März 1710, unter dem Nahmen **Philippina** Kloſterfrau Sti. Auguſtini Ordens bey St. Jacob in Wien, ſtarb im April 1779. 8) **Maria Franziſca Margaretha Sophia**, geb. den 7. May 1711, ward Clariſſerin im königlichen Kloſter zu Wien, ſtarb 1761. Von den Söhnen war

Franz Anton Joſeph Paul Graf und Herr **Engl von Wagrain**, geb. den 25. Jäner 1702, anfänglich bis 1738 Biſchof zu Belgrad und Semendria, alsdann Biſchof zu Cſanad im Temeswarer Bannat, auch des Cſanader Comitats Obergeſpan, und Magnat des Königreichs Hungarn, k. k. wirkl. geh. Rath, Inhaber der Herrſchaft **Felß** im V. U. M. B., welche Herrſchaft er noch bey ſeinen Lebzeiten dem einzigen Sohn ſeines älteren Bruders **Franz Friedrichs** überließ. Er ſtarb den 9. Jäner 1777.

Franz Friedrich Thomas Graf und Herr **Engl von** und **zu Wagrain**, gebohren den 20. Dezember 1688, älteſter Sohn Grafens **Franz Georgs**, Herr der Herrſchaften Seiſſenburg, Pöttenbach und Inzerſtorf in Oe. ob der Enns, dann **Mühlbach** und **Waldreichs** in N. Oe., k. k. Kämmerer, N. Oe. Regierungsrath, auch 1739 bis 1741 der N. Oen. Landſchaft geweſener Viertelkommiſſär des Viertels O. M. B., hernach Verordneter Herrenſtandes in Oeſterreich ob der Enns, vermählte ſich erſtlich den 24. April 1719 mit **Maria Joſepha Suſanna** Gräfin **von Sinzendorf**, **Johann Joachim** Grafens **von Sinzendorf** auf Ernſtbrunn, kaiſerl. geh. Raths, Kämmerers und Landeshauptmanns in Schweidnitz und Jauer, und **Anna Franziska** Gräfin **von Kinsky** Tochter, welche gebohren den 17. Dezember 1696, St. K. Ord. Dame, in ihrer Ehe Mutter von ſechs Kindern geworden, und 1747 verſtorben iſt. Seine zweyte Gemahlin war **Maria Erneſtina Joſepha** Gräfin **von Harrach**, **Erneſt Anton Wenzl** Grafens **von Harrach** zu Rorau und **Maria Joſepha** Freyin **von Gilleis** Tochter, Ludwigs Freyherrn **von Leutrum** k. k. Oberſten vorher geweſene Wittwe, gebohren den 27. May 1705, St. Kr. Ord. Dame, hatte keine Kinder, und ſtarb als Wittwe zu Wien den 3. Auguſt 1778. Graf **Franz Friedrich** erlebte die ſeltene Freude, daß er die Herrſchaft **Waldreichs** am groſſen Camp V. O. M. B., welche ihm ſein Vater ſehr zeitlich übergab, durch volle fünfzig Jahre beſaß, wo er von ſeinen Unterthanen auf das neue die Angelobung aufnahm, und ihnen ein kleines ländliches Feſt gab; er lebte nach dieſem noch einige Jahre in einem geſunden und lebhaften Alter. In dem Dorfe **Zemling** nächſt der Herrſchaft Mühlbach hatte er anſtatt der am Platze der alten Veſte und landesfürſtlichen Lehen Zemling geſtandenen kleinen Kapelle eine neue geräumige Kirche vom Grunde aus neu erbauet. Er beſchloß ſein Leben im Schloß Mühlbach den 17. März 1767 und wurde auf Veranſtaltung ſeines hinterlaſſenen Sohns, ungeachtet das Familienbegräbniß zu Wagrain, oder eigentlich bey den vormaligen Paulanern zu Thalheim in Oe. ob der Enns iſt, in erſtgeſagter Kirche zu Zemling zur Erde beſtattet. Aus ſeiner erſten Ehe ſind entſproſſen

1) Jo-

1) **Johanna Anna Franziska**, geb. den 11. May 1720. St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1748 mit **Johann Philipp Norbert** Grafen **von Sinzendorf**, k. k. Kämmerer und General Feldwachtmeiſter; er ſtarb 1779. 2) **Roſina Anna Thereſia**, geb. den 12. März 1722, ſtarb unvermählt. 3) **Franz de Paula Ferdinand**, geb. den 2. April 1723. Auch im ſelben Jahr geſtorben. 4) **Franz Adam Viktor**, geb. den 23. Dezember 1723, ſtarb den 14. März 1724. 5) **Franz Sigismund Adam**, geb. den 11. Februar 1725, von dem unten das Weitere. 6) **Maria Roſalia Joſepha**, geb. den 3. September 1730, St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1753 mit **Emerich** Grafen **von Cſaky**, k. k. geheim. Rath, Kämmerer, auch geweſenen k. hungariſchen Statthaltereyrath.

Franz Sigismund Adam Graf und Herr **Engl von und zu Wagrain**, gebohren den 11. Februar 1725, Herr der Fideikommißherrſchaft Seiſſenburg und Pöttenbach, dann Inzerſtorf in Oe. ob der Enns, wie auch Mühlbach, Waldreichs am groſſen Kamp und Felß in N. Oe., k. k. wirkl. geheimer Rath, Kämmerer, und bis 1768 geweſener N. Oe. Regierungsrath hatte zur erſten Gemahlin **Joſepha Franziska Lucia** Gräfin Mamucca della Torre, **Johann Chriſtophs** Grafen Mamucca della Torre und **Maria Judith** Gräfin **Khuen von Belaſy** und **Aur** Tochter, geb. den 27. Oktober 1743, vermählt den 9. Jäner 1763. Sie ſtarb zu Wien den 27. April 1777. Hierauf ſchritt er zur zweyten Ehe mit **Maria Judith** Freyin **Hayden zum Dorf**, **Franz Chriſtophs** Freyherrn **Hayden zum Dorf** und **Suſanna von Dücker** zu **Haßlau und Urſtein** Tochter, geb. den 17. Juny 1756, vermählt den 30. Oktober 1777. Sie iſt St. Kr. Ord. Dame. Die Kinder erſter Ehe ſind:

1) **Franz Anton Joſeph Moriz**, geb. den 22. September 1768, iſt in k. k. Kriegsdienſten. 2) **Maria Anna Judith**, geb. den 17. März. 1770. 3) **Franz Sigismund Johann Nepomuck Joſeph**, geb. den 3. März 1774. 4) **Franz de Paula Georg Sigismund**, geb. den 20. Dezember 1775.

Das alte erſte Geſchlechtswappen iſt ein über quer mitten getheilter Schild, deſſen oberer Theil ein rothes, der untere ein weiſſes Feld hat. Unten am Rande iſt ein blauer oder Laſurfärbiger dreyfacher Hügel, worauf ein aufſpringender Windhund mit goldenen Halsband einher ſteht, deſſen halber obere Leib im rothen Grund weiß, der untere Leib im weiſſen Grund roth erſcheinet. Oben auf dem Schild befindet ſich ein gekrönter offener Turnierhelm, darauf zwey Biffelshörner, welche nach des Schildes Farben mitten getheilt, oben weiß, unten roth ſind, dazwiſchen der blaue Hügel, auf ſelbem aber der aufſpringende Windhund nur an ſeiner vordern weiſſen Leibeshälfte zu ſehen iſt.

Das vermehrte freyherrliche jetzt gräfliche Wappen iſt ein vierfeldiger Schild, deſſen erſtes und viertes Feld zeigt das zuvor beſchriebene alte Geſchlechtswappen, nämlich den auf einen dreyeckigen blauen Hügel ſtehend aufſpringenden oben weiſſen,

unten rothen Windhund. Das zweyte und dritte iſt ein weiſſes oder ſilbernes Feld, worinn ein aufſteigender blauer Wolf, eben einwärts gekehrt erſcheinet. Uiber dem Wappenſchild befindet ſich eine Grafenkrone und über ſelbe zwey gekrönte offene Helme; auf dem erſten ſind zwey oben rothe unten weiſſe Piffelshörner. Dazwiſchen der halbe weiſſe aufſpringende Windhund; auf dem zweyten Helm iſt eine gekrönte blau gekleidete Jungfrau mit fliegenden Haaren, halb entblößten Armen, und weiſſen Uiberſchlägen am Hals und Ermeln, in jeder Hand eine halb um den Arm gewundene Schlange in ihrer natürlichen Farbe, welche mit den Köpfen gegen ihr Geſicht gewendet ſind, haltend. Die Helmdecke iſt rechts roth und weiß, links weiß und blau.

Ennenkl, Freyherren.

Die **Ennenkel, Enenkl,** vor Zeiten **Enickhl, Enigel, Ennenchl** Ritter, zuletzt Freyherren **Ennenkl** zu Albrechtsberg an der Bielach, Hoheneck, Goldeck, Lichteneck ꝛc. welche im vorigen XVII. Jahrhundert erloſchen, waren eines der älteſten einheimiſchen adelichen Geſchlechter in Oeſterreich, und Wolfgang Lazius in ſeinem Comment. Reipub. Rom. ſowohl, als auch beſonders in Comment. Rerum Viennenſium zählet ſie unter die älteſten adelichen Geſchlechter und anſehnlichen Bürger in Wien. Ihr Geſchlechtsalter, und daß ſie unter den erſten Herzogen Babenbergiſchen Stammens in Oeſterreich, und lange Zeit hindurch in Wien lebten, auch Lehensvaſallen der Marggrafen zu Steyer geweſen, wird durch mehrere Urkunden bewähret.

Otto Ennenkl, der erſte, welcher aus ihnen bekannt geworden, wird in einem Freyheits und Donationsbrief Kaiſers **Heinrich** III. an den Abt und das Kloſter Nieder-Altaich de dato in Babenbergk XI. Kalend. Martii Anno Domini. Incarn. 1049 unter den Zeugen mit den Worten: **Otto** dictus **Ennenkl;** weiters in einer Urkunde **Gebhardi** Erzbiſchofs zu Salzburg eben an das Kloſter Altaich vom Jahr 1071 nach den Worten: Teſtes hujus Traditionis, Otto de Chranihberch, Albero de Perge, Otto Enenckln, Dietricus filius ſuus geleſen. (Bar. Ennenkl Collect. Mſcr. Tom. I. Fol. 10.) Letztgedachter

Dietrich Enenkl, Ottens Sohn wird in dem älteſten Codice Traditionum und verſchiedenen Schankungs und Stiftungsbriefen des Kloſters Gärſten, insgemein Steyrgärſten, von den Jahren 1096, 1108, 1116 und 1139 inter Miniſteriales, Nobiles, Equites & Vaſallos der Marggrafen zu Steyr angeführet. Unter anderen findet man in dem Codice Donationum Monaſterii Garſten und in P. Sigism. Puſch Diplomatario Garſtenſi pag. 39 von ihm und ſeinem Sohn **Dietrich** II. folgende Stelle: „Noverint omnes Chriſti fideles qualiter Nobilis Miles Diectericus Enenkl de Miniſterialibus Marchionis Styrenſis pro Patris ſui Dieterici & filii

ſui

ſui **Friderici** abſolutione tradiderit Eccleſie Sancte Marie in Garſten & fratribus ibidem Deo famulantibus bona & fundum in Gaubinperch prope Wolffenspach ſitum &c. Teſtes hujus traditionis Dietericus de Perge, Cunradus de Aſcha, Ortolff de Prune, Hartwich de Sulze & alii quam plures. Acta hæc ſunt apud Styram Anno Domin. Incarnationis 1145.

Jetztgeſagter **Dietrich** der II. dieſes Nahmens, **Dietrichs** I. Sohn, **Ottens Enenkl** Enkel hatte zur Ehefrau **Agatha von Ebersperg**, welches ebenfalls aus einem Schankungsbrief ihres Vaters **Ortholf von Ebersperg** an das Kloſter Gärſten vom Jahr 1143 erhellet. Von deſſen Söhnen werden **Heinrich** und **Dietrich** die **Enenkln** 1180 und 1181 in Herzogs **Ottokar** zu Steyer Stift- und Konfirmationsbriefen des Kloſters Gärſten, beyde ebenfalls in dem von Herzog **Leopold** zu Oeſterreich Anno 1187 dem Kloſter Cremsmünſter ertheilten Privilegium, **Walther Enenkl** in Biſchofs **Theobald** zu Paſſau Konfirmationsbrief an das Kloſter Oſterhofen in Bayern vom Jahr 1177, und **Haimo Ennenkl** in einem eben dem Kloſter Oſterhofen von Herzog **Friedrich** I. zu Oeſterreich, 1195 verliehenen Freyheitsbrief unter den Zeugen geleſen.

Die ununterbrochene Geſchlechtsreihe von vorerwähnten **Dietrich** dem II. **Ennenkl** und **Agatha von Ebersperg**, die 1139 und 1145 lebten, hat Freyherr von Hoheneck im III. Theil ſeines ſchätzbaren genealogiſch-hiſtoriſchen Werkes von Fol. 122 bis 154 vollſtändig beſchrieben, wo ſelbe nachgeleſen werden kann; nur von einigen merkwürdigeren Perſonen aus ihnen will man hier noch Erwähnung machen.

Jans oder **Johann Ennenchl**, der Wiener genant, welchen **Megiſer** in ſeinem Theatridion Heroum Auſtriæ angiebt, daß er ein Chorherr der damaligen Collegiatkirche zu St. Stephan in Wien um das Jahr 1250 geweſen ſeyn ſoll, lebte unter Herzog **Friedrich** II. zu Oeſterreich, dem Letzten von dem Babenbergiſchen Hauſe, war der Verfaſſer des in alten Reimen geſchriebenen Werkes: Fürſtenbuch von Oeſterreich und Steyr Herrn **Janſen** des **Ennenchl**; welches eigentlich eine Chronick von den erſten Regenten, Markgrafen und Herzogen in Oeſterreich bis auf das Jahr 1246 iſt, wovon der gelehrte Herr Conſtantin Franz von Kauz in ſeinem Verſuch einer Geſchichte der öſterreichiſchen Gelehrten umſtändlicher handelt. Nach des Freyherrn von Hoheneck Angabe ſoll dieſer **Janns Ennenkl Dietrichs** III. Sohn und Bruder des **Haimon Ennenkl** zu Grueb, der in den Jahren 1218 und 1248 lebte, geweſen ſeyn.

Georg Enenkhl der edel und weiſe Ritter, Herzogs **Albrecht** III. geweſener Mauthner zu Linz beſaſſe ſchon 1396 die Veſte Albrechtsberg an der Bielach, welches Schloß und Herrſchaft von dem Geſchlecht **Fleming** an die **Enenkel** gelangte; er machte 1400 und 1414 einige Stiftungen zur Pfarrkirche zu Maur unweit Albrechts-

berg

berg V. O. W. W., und ſtiftete allda in einer von ihm erbauten Kapelle das Ennenkliſche Begräbniß, ſtarb im Jahr 1415, und wurde alldort begraben.

Marcus oder **Marx Ennenkl**, des vorſtehenden **Georgens** und **Barbara von Fleming** Sohn, war Theologiæ Doctor, Domherr zu Paſſau und Pfarrer zu Probſtorf in N. Oe., hernach zu Eberſchwang; ſtarb 1447 zu Paſſau. Sein Bruder, **Georgens** jüngſter Sohn,

Caſpar Ennenkl zu Albrechtsberg Ritter, war bereits 1438 K. **Alberts** II. Rath, auch Landrechtsbeyſitzer in N. Oe., führte 1439 bey gedachtem Kaiſers Leichenzuge in Wien nebſt **Sigmunden von Eyzing** das Trauerpferd wegen der Grafſchaft Habſpurg. Im Jahr 1452 war er einer unter dem groſſen Hofgefolge von Grafen, Herren und Rittern, die mit K. **Friedrich** Herzog zu Oeſterreich zu der Krönung nach Rom gezogen, wurde auch alldort an der Tyberbrücke von gemeldten Monarchen nebſt vielen andern zum Ritter geſchlagen; er hat eine Beſchreibung dieſes anſehnlichen Zuges K. **Friedrichs** nach Rom, und der alldort begangenen Feyerlichkeiten und Denkwürdigkeiten hinterlaſſen, welche in den Bar. Ennenkl. Mſcr. T. II. Fol. 195 unter dem Titel enthalten iſt: Mein Caſpar des Ennenkhl Verzaichnuß, was ſich bey Kayſers Fridrichen Reiß nach Rom zugetragen, als der ich ſelbſt da mit dem Kayſer geweſt und alles angeſehen. Dieſe merkwürdige Beſchreibung hat der Freyherr von Hoheneck im III. Theil ſeines Werks dem Geſchlechtsartikel Ennenkl ganz eingeſchaltet, ſomit der gelehrten Welt ſchon bekannt gemacht. Noch 1476 hat er und ſeine Ehefrau **Urſula Hagerin** die Stiftung der St. Achatius Kapelle zu Albrechtsberg, welche er vorher neu gebauet, mit dazu gewidmeten Grundſtücken, Weingärten und Wieſen gebeſſert und vermehret. Er erzeugte ſieben Söhne, nämlich **Achatz**, **Dietrich**, **Niclas**, **Seyfried**, **Georg**, **Caſpar** und **Chriſtoph**, nebſt einigen Töchtern, und iſt hochbejahrt 1487 verſtorben. Aus den Söhnen war

Dietrich Ennenkl ein tapferer Krieger, Kaiſers **Friedrich** Feldhauptmann, der 1477 die Stadt Korneuburg gegen König **Mathias Corvin** ritterlich vertheidigte, während der Belagerung aber im Kopf verwundet worden, und darüber geſtorben iſt.

Achatz Ennenkl zu Groß, der ältere Sohn **Caſpars**, war Kaiſers **Friedrich** Hauptmann und Pfleger des Schloſſes zu Haimburg. Seiner vielen Verdienſte wegen verlieh ihm 1476 höchſtgedachter Kaiſer das Schloß, Gut und Dorf Weickerſtorf V. U. W. W. auf ſeine Lebenszeit. Er hatte ſich mit **Eliſabeth von Lappiz** verehelichet, und von ihr die Söhne: **Sigismund**, **Marcus** und **Euſtach**. **Achatz Ennenkl** zu Groß erſchien 1508 auf dem N. Oe. Landtag zu Crems, **Chriſtoph Ennenkl** zu Albrechtsberg, und **Marcus Ennenkl** zu Groß erſchienen auf dem Landtag zu Wien nach Martini 1524 unter der Ritterſchaft.

Marx

Marx oder Markus Ennenkl zu Groß, war laut alter Ritterſtandesmatrikel, 1524 begüterter Landmann Ritterſtandes, 1535 und 1537 bey dem groſſen Convent der Abgeordneten von den fünf Oeſterreichiſchen Herzogthümern und Provinzen zu Wien des N. Oe. Ritterſtandes Ausſchuß, 1538 Raitherr, hernach 1539 bis an ſeinen 1543 erfolgten Tod N. Oe. Regimentsrath. Sein jüngerer Bruder Euſtach Ennenkl zu Groß war 1547 N. Oe. Landſchafts Verordneter Ritterſtandes, alsdann Herzogs Moriz zu Sachſen Obriſtſtallmeiſter.

Chriſtoph Ennenkl zu Albrechtsberg, Oberbielach und Bielahaag, Caſpars Sohn, Kaiſers Maximilian I. Rath, und Beyſitzer des N. Oe. Hof- und Landrechts, in zweyen Ehen, I. mit Urſula Loiſſerin (oder Leyſſer), II. mit Catharina Haiden zum Dorf ein geſegneter Vater von 21 Kindern, nämlich zehen Söhnen und eilf Töchtern, errichtete den zweyten July 1538 ſein Teſtament. Sein Sohn, der den Mannsſtammen fortſetzte,

Achatz Ennenkel zu Albrechtsberg, Nußdorf an der Traſen, Sizenthal und Zeillern V. O. W. W., des N. Oe. Landrechts Beyſitzer, dann 1559 der N. Oe. Landſchaft Raitherr, verkaufte die Veſte und das Gut Groß V. U. M. B. laut Kaufbriefs de dato 24. April 1552 dem edelveſten Hanns von Görtſchach, kaufte dagegen 1559 von Frau Sophia von Mainburg das Gut und Schloß Sizenthal, und von dem von Sachwiz 1571 die übrigen Antheile der Veſte Zeillern, da ſchon zuvor 1569 nach Abgang des Lappiziſchen Mannsſtammens ein Theil dieſer Herrſchaft von großmütterlicher Seite ihm erblich zugefallen iſt. Seine mit Eſther Voggtin von Schönau, und der zweyten Ehefrau Sophia von Trautmannſtorf, Davids von Trautmannſtorf und Amalia von Lappiz Tochter, in zwo Ehen erzeugten Söhne Albrecht, Joſias und David Ennenkhl zu Albrechtsberg Gebrüder ſind vom Kaiſer Rudolph II. mit ihrer geſamten Deszendenz laut Diplom de dato Prag den 14. Jäner 1594 als Freyherren in den Herrenſtand geſetzet, auch in eben demſelben Jahr bey den N. Oe. Herren Ständen in das Herrenſtandes Gremium introduzirt worden.

Albrecht Ennenkl Freyherr zu Albrechtsberg, Hoheneck ꝛc., gebohren 1547, verehelichet mit Eliſabeth von Kirchberg, Ludwigs Kirchberger von Kirchberg zu Spitz und Viehhofen, N. Oen. Landuntermarſchalls, und Barbara von Mamming Tochter, ward Vater der Söhne Hanns Leonhard, Dietrich, Chriſtoph Ludwig, Georg Achatz und Job Hartmann, wie auch einiger Töchter; ſtarb 1608. Seine beyden letzteren Söhne ſind als gelehrte, und durch ihre hinterlaſſenen theils geſammelten Manuſcripten beſonders um die Diplomatik und Geſchichte, hauptſächlich des alten Oeſterreichiſchen Adels verdienſtliche Männer zu bemerken; und zwar

Georg Achatz Ennenkl Freyherr zu Albrechtsberg, Hoheneck ꝛc., gebohren den 17. Oktober 1573, ein vieler Sprachen kündiger gelehrter Herr, welcher des

Thu-

Thucydides Geſchichte vom Peloponeſiſchen Kriege aus dem Griechiſchen in das Latein überſetzte, einen Tractatum de Privilegiis Juris, einen de Juribus & nexu Principis & Statuum, und noch andere gelehrte Abhandlungen geſchrieben, auch vier Bände allerley alter Handſchriften, Diplomen, Chroniken, Beſchreibungen, hiſtoriſche Auszüge und ſeltene Anekdoten, welche unſer Oeſterreich betreffen, geſammelt und hinterlaſſen hat. Er verehelichte ſich mit **Anna** Freyin **von Althann**, **Chriſtophs** Freyherrn **von Althann** zur Goldburg und Murſtetten, kaiſerl. Hofkammerpräſidentens, und **Eliſabeth** Freyin **von Teufel** Tochter, und wurde die Hochzeitfeyer den 29. Juny 1597 zu Wien im Landhauſe gehalten. Er ſtarb im Dezember 1610, und verließ nur eine Tochter **Eſther Maria**, die in ihrer Jugend aus der Welt abgegangen.

Job Hartmann Ennenkl Freyherr, Herr zu Albrechtsberg an der Bielach, Hoheneck, Goldeck, Lichteneck und Seiſſeneck, **Albrechts** jüngſter Sohn, des vorigen Bruder, gebohren den 14. September 1576, Kaiſers **Rudolph** II. und **Mathias** wirkl. Kämmerer, und ſeit den 7. Juny 1613 geweſener N. Oe. Regimentsrath, oder nach damaliger Benennung, Rath und Regent des Regiments der N. Oe. Landen, vorher aber ſeit 1601 Landrath in Oeſterreich ob der Enns, war, wie ſein Bruder, ein gelehrter, und in Sammlung alter Handſchriften, diplomatiſcher, hiſtoriſcher und genealogiſcher Auszügen unermüdet befliſſener Herr, von welchem nebſt der vorbemeldten Sammlung von ſeinem Bruder, zween ſtarke Bände im Manuſcript rückgelaſſen worden, betitelt: „Aufzeichbuch von Job Hartmann Ennenkl Freyherrn, was er etlich Jahr hin und wider in alten Briefen, Urkunden und Verzeichniſſen befunden, kürzlich ausgezogen und hierinnen vermerkt hat Annis a nato Chriſto 1602 ad 1608.“ Dieſe nun ſind jene Baron Enenkliſche Collectanea Manuſcripta, welche ich bey dieſem Werke vielfältig benütze und öfters anziehe. Seine Gemahlin in erſter Ehe war **Maruſch** (Margaretha) **von Lappiz**, **Cornels von Lappiz** zu Seiſſeneck, und **Barbara** Herrin **von Tſchernembl** Tochter, **Chriſtophs von Schallenberg** zu Piberſtein vorher geweſene Wittwe, die er ſich den 2. Dezember 1601 ehelich antrauen ließ. Nach deren Tod ſchritt er 1617 zur zweyten Ehe mit **Barbara** Herrin **von Traun**, **Otto Bernhards** Herrn **von Traun**, und **Judith** Herrin **von Polhaim** Tochter, von welcher ihm eine einzige Tochter **Judith Eliſabeth** den 28. Juny 1619 gebohren wurde. **Job Hartmann** Freyherr **Ennenkl** beſchloß ſonach als der letzte Mannsſproſſe ſeines ſo alten Geſchlechts ſein Leben zu Wien den 9. Februar 1627. Der Leichnam wurde in der Pfarrkirche St. Zeno zu Hafnerbach auf ſeiner Herrſchaft Hoheneck in N. Oe. V. O. W. W. zur Erde beſtattet, wo auf dem Leichenſtein ſeine und ſeiner Gemahlinen Ahnen Wappen in Marmor gehauen zu ſehen, unten aber auf einem beſonderen Stein folgende Aufſchrift zu leſen iſt:

„Hier in dieſem Sarch der fröhligen Auferſtehung zu erwarten, liegt verſchloſ-
„ſen der in dem Herrn Chriſto von der Seel hinterlaſſene Leichnam Weyland des

„Wohl-

„Wohlgebohrnen Herrn Herrn Job Hartmanns Ennenckl von Albrechtsberg, Frey-„herrn auf Hoheneck und Goldeck ꝛc. Römiſch Kaiſerl. Majeſt. Cämmerer, auch „Rath und Regent der N. Oe. Landen, welcher der Letzt ſeines in dieſem Land et-„lich hundert Jahr wohl erkannt und bekannten uralten hochadelichen Geſchlechts „geweſen, und den 9. Februar des 1627ten Jahrs zwiſchen 2 und 3 Uhr Vor-„mittag ſeines Alters fünfzig Jahr, ſechs Monat, fünf Tag, und eilf Stund, ſee-„lig in Gott ſein Leben in der Stadt Wien in wärend ſeinem Regiments Dienſt „geſchloſſen; Alſo ſein Leben und Geſchlecht dem Allerhöchſten mit bereitwilligen Ge-„müth und dankbaren Herzen in wahren rechten beſtändigen Glauben ſeinem Erlöſer „wieder aufgeopfert.“

Oben hat die Klagfahne die Worte: „Ich und mein Geſchlecht mit mir vergeht, „nunmehr bey Gott im Himmel ſteht.“

Die im Marmor gehauenen Wappenſchilde ſind mitten das freyherrlich Ennenk-liſche Wappen; zur Seite Lappiz und Traun, als ſeiner Ehefrauen; ſodann zur rech-ten der väterlichen Ahnen: Ennenkl, Hager, Leiſſer, Sulzpeckh, Wierandt, Lan-genwald, Hauſer, Lappiz. An der linken Seite der mütterlichen Ahnen: Kirchberg, Perger, Purgſtaller, Sulzpeckh, Mamming, Pannacher, Zezimowa, Klingen.

Die einzige Tochter und Erbin **Judith Eliſabeth** Freyin **Ennenkl** hat ſich den 4. July 1639 mit **Chriſtoph Ehrenreich** Grafen und Herrn **von Schal-lenberg** vermählt, iſt aber auch noch jung verſtorben.

Das alte Ritterliche Wappen der Ennenkl, wie ſolches in dem Wappenbuch der N. Oe. Ritterſtandesmatrikel ſich zeiget, iſt ein goldener Schild mit einem breiten in drey Reihen weiß und ſchwarz wechſelweis geſchachteten Bande oder Balken von obern rechten zum linken untern Winkel ſchräg belegt. Uiber dem Schild auf einem alten Stechhelm erſcheint eine nackende Syrene oder Meerfräulein mit doppelten neben ſich beederſeits heraufgeſchlungenen Fiſchſchwanz, den ſie mit den Händen hinzuhält; ihr Haupt mit fliegenden langen goldfärbigen Haaren iſt mit einem grünen Lederkranz um-geben, und über ſolchen mitten mit einer aufrechten weiſſen Strauſſenfeder beſteckt. Die Helmdecke iſt zur Rechten Gold und ſchwarz, links weiß und ſchwarz.

Das vermehrte freyherrliche Wappen iſt ein quadrirter Schild ſammt einem Herz-ſchild. Das oben vordere erſte und unten letzte vierte iſt ein weiſſes oder ſilbernes Feld, worin ein ungezäumter rubinfärbiger Pferdkopf ſamt Halſe links hinſehend er-ſcheinet; welches, wie die Worte des Freyherrenſtandesdiploms vom Jahr 1594 ſelbſt lauten, Weyland der abgeſtorbenen von Harraß (Harraſſer Ritter) Wappen, ſo ihnen denen Ennenkln gnädiglich verliehen und gegönnt worden zu führen. Das zweyte und dritte Feld iſt über quer mitten getheilt, oben goldener, unten ſchwarzer Grund, in welchem ein abgehauener ſchwarzer Greiffenfuß (nach dem Diplom, ungeachtet Baron

Hohen-

Hoheneck ſolchen als einen Adlerfuß angiebt) ſamt Schenkel, woran oben das blutende rohe Fleiſch zu ſehen, mitten alſo geſtellt iſt, daß der ſchwarze Schenkel und obere blutende Theil in der obern goldenen Hälfte, der untere Theil des Fußes aber, welcher ſamt dem Klauen oder Waffen golden iſt, in der untern ſchwarzen Hälfte des Feldes erſcheinet; welches der abgeſtorbenen Familie von Pannacher, ihnen ſchon 1546 vom Kaiſer **Ferdinand I.** verliehenes Wappen iſt. Der goldene Herzſchild mit einem breiten weiß und ſchwarz ſchachweiſe tingirten Balken rechts ſchräg belegt ſtellt das zuerſt beſchriebene alte Ennenkliſche Geſchlechtswappen dar. Oben auf dem Wappenſchild ſind drey Helme, deren der erſte zur Rechten ein alter geſchloſſener zur Seite mit einem ſchwarzen Kreuzel bezeichneter goldener Stechhelm iſt, der oben ſtatt der Krone, einen von weiſſen und ſchwarzen Bändern, deren Ende hindanfliegen, geflochtenen Kranz hat, darüber ein goldner Adlerflügel, woran der weiß und ſchwarz geſchachtete Schrägbalken, wie im Herzſchild gehäftet iſt, emporſtehet. Auf dem mittlern gekrönten offenen Helm iſt die obbeſchriebene Syrene mit dem doppelten Fiſchſchwanz. Auf dem dritten gekrönten Helm zur Linken ſteckt ein oben goldner, unten ſchwarzer Adlerflügel, ſo mit dem ſchwarzen, unten aber goldnen Greiffenfuß, wie das zweyte und dritte Feld, belegt iſt. Die Helmdecke zur Rechten iſt weiß oder Silber und ſchwarz gemenget, oben neben dem mittlern Helm Silber und roth, an der linken Seite von dem letzten Helm aber Gold und ſchwarz.

Enzenweiſer.

Johann Enzenweiſer, Ritterſtandes, war 1529 Ständiſcher Hauptmann bey dem Landesaufbott wider die Türken zu Wien. Geſagter **Hanns Enzenweiſer**, Herr des Guts **Peygarten**, ſaß auf der Ritterbank im N. Oen. Landtag zu Wien nach St. Martini 1524, und abermal im Landtag am Freytag nach dem Sonntag Oculi 1531. Seine Erben waren noch 1534 und 1542 mit dem Gut Peygarten V. O. M. B. hier zu Lande angeſeſſen. Dieſes Geſchlecht iſt noch im XVI. Jahrhundert erloſchen.

Das Wappen iſt ein ſilberner Schild mit drey blauen Spitzen, deren zwey oben, eine vom rechten, die andere vom linken Winkel herein abwärts gegen einander, und eine von unten aufrecht gegen die Mitte alſo geſtellt ſind, daß alle drey im Mittelpunkt des Schildes zuſammenſtoſſen. Uiber dem Schild befindet ſich ein gekrönter offener Helm, auf welchem ein dreymal ſpitzenweis ſchräg in blau und Silber oder weiß getheilter Adlerflügel ſtecket. Die Helmdecke iſt Silber und blau.

Enzerſtorfer.

Die Enzerſtorfer, oder von Enzerſtorf, vor Alters von Enzesdorf, Enzinsdorf Ritter, ſind urſprünglich alte Oeſterreicher, und durch vier Jahrhunderte in dieſem Lande als ein Geſchlecht von althergebrachten gutem Adel bekannt geweſen.

Dietericus Miles de Encinsdorff wird Anno 1261 in einem Vertrag Herrn Ulrichs von Wolfgerſtorf mit Rudger und Ulrich von Rußpach wegen der Kirchenvogtey zu Rußbach angeführt. (K. K. Hoffkammer Archiv.) Hainricus Miles de Enzesdorff & filii ipſius Dietmarus & Fridericus erſcheinen als Zeugen in einer Schankung Murami Militis de Potendorff an das Kloſter U. Fraun Marien zu Zwettl de Dato XVII. Kalend. Aprilis 1280 in Libris Fundat. & Annal. Zwettl. T. I. pag. 436. Hainrich, Philipp und Ulrich von Enzerſtorff Gebrüder werden als Zeugen in einem Kaufbrief von Herrn Albero von Sunnperch (Sonnberg vom Jahr 1296 benannt. (Ex Collect. Rev. D. Can. à Smitmer.) Von Ulreich von Enzesdorf und Heinrich ſeinem Bruder kömmt eine Verzicht eben noch Anno 1322 vor im Archiv der hieſigen Teutſchen Ordens Commenda, de dato Wien an Eritag in der erſten Faſtenwochen. (Duellius in Hiſt. Ord. Equitum Teuton P. III. Fol. 64.)

Haimo von Enzesdorf, insgemein der Enzerſtorffer, und Elſpeth ſein ehlich Haußfraw ſtifteten einen ewigen Jahrtag mit Meß und Gebett zu ihrer und ihrer Vorvorderen Seelen Hayl in der Pfarrkirche zu Steuzz (Staaz) in N. Oe. an Sanct Märten Tag des heiligen Piſchoffen im Jahr nach Chriſts Unſers lieben Herrn Gepurt 1320. (K. K. Hoff. Archiv.)

Dietrich von Enzerſtorf und Margareth ſeine Hausfrau, und Agnes und Anna derſelben Fraun Margrethen Töchter von Otten von Innpruckh als ihren vorigen Ehewirth, dem Gott genad, verkauften ihr rechts Aigen ihren freyen Sitz und Hof zu Rauhenſtain und alles was dazue gehört in Urvar zu Dorf und zu Feld, mit Gehölz, dann 13 Jauch Aecker, die aber Purkrecht ſeint von dem erwürdigen Herrn Probſtn und Kloſter Unſer Fraun Marien zu Neuenburch, dem erbarn Herrn Fridrichn von Tyerna zu den Zeiten Münzmeiſter zu Wienn und Annen ſeiner Hausfrau, um 250 Pfund Wiener Pfenninge, und ſeint, da die obgenannten Töchter nit gevoggt und nit bemännt waren, von ihrer und ihrer Mutter Seit Gottſchalch von Innpruck, Leb der Gravenwerder und Dietrich von Simoning ihre Vettern der Sach Gezeugen und zu rechten Scherm und Gewehr ꝛc., geben an nächſten Freytag des Quatember in der Vaſten Anno 1347. (Prevenhueber Mſkr. von abgeſtorb. N. Oe. Rittergeſchlechtern, 136. Desgl. Enenkl Mſkr. Tom. I. Fol. 171.)

Catharina des Dietrich von Enzerſtorf Tochter hat Hanns von Oberhaim zu Parz geehelichet.

Hainreich von Enzensdorf und Vyrgein (Virginia) ſeine Schweſter verkauften dem Kloſter Unſer liebn Fraun Thron zu Gemnick (Gaming) Carthäuſer Ordens eine Hofſtatt gelegen zu Ober-Stinkenbrunn, und die Grundſtücke die dazu gehören. Darüber der Brief geben iſt an des Heiligen Creuzes Tag Invencionis nach Chriſtus Gepurt im 1348gſten Jahr. (Docum. Carthuſiæ Gemnic. ex Collect. R. D. Can. à Smitmer.)

Der erbar Ritter Fridreich von Enzenſtorf wird mit dem Titel: des Hochgebohrnen Fürſten und Herrn Herzogs Albrechten zu Oeſterreich ꝛc. Cämmerer: und Frau Margareth ſein Hausfrau in einem von ihnen ausgeſtellten Revers datirt zu Wien an Ertag nach Martini Anno 1350 geleſen; dabey Zeugen Wolfhart Hanauer Ritter zu den Zeiten Herzogs Albrechtn Hofmeiſter, Dietrich Seebeckh, Hanns Laßberger. (Ennenkl Tom. I. Fol. 349.) Ortolff von Enzesſtorf wird in einer Urkunde von Jannſen von Dietreichſtorf und Annen ſeiner Hausfrau an die Brüder des Teutſchen Ritter Ordens im Teutſchen Haus zu Wien, welche geben iſt des nächſten Mittichen vor Sanct Bartlmäus Tag 1352, angeführt und ihr der Frau Annen Enkel genannt. (Duellius in Hiſtoria Ord. Equitum Teuton. Parte III. Cap. II. Fol. 71.) Stephan von Enzerſtorf wird in einem Verzichtsbrief Alber des Oeder Anno 1361 und abermal in einem Kaufbrief des Hanns Dachpeckhen zu Greillenſtein als Zeuge mit ſeinem Inſiegel 1371 angeführt. Thoman der Enzerſtorfer und Chriſtina ſeine Wirthin verkauften dem erbarn Herrn Friedrich von Tyerna Huebmaiſter in Oeſterreich einen Hof mit Aeckern, Wieſen und Gehölz alles gelegen an der Viſcha bey Enzerſtorf hinter ihren Hof daſelbſt an Sant Cyriakus Tag im 1379gſten Jahr. (Prevenhueber.)

Stephan, Hanns, Heinrich und Gedrig die Enzerſtorfer Brüder empfangen von Herzog Albrecht zu Oeſterreich an Montag nach dem Sontag Oculi in der Vaſten Anno 1373 zu Lehen Enzerſtorf die Veſte, und was dazu gehört, die Veſte zu Zembling, verſchiedene Höfe, Grundſtücke und Unterthanen zu Voyrsprunn, Khornholz, Piernbaum ꝛc., wie dieſelben ihr Vater Friedrich von Enzesdorf und Margareth ſein Hausfrau, ihre Mutter, die des Hanns Floyten Tochter geweſt, theils auch der gemeldt Floyt zu Lehen gehabt, und ihnen als Erb angefallen ſeint. (K. K. Hofk. Archiv. Heinrichs des Enzerſtorfer und ſeiner Gattin Anna von Straiffing zum Rottenſtein Sohn

Wilhelm der Enzesdorfer hat von Herzog Albrecht dem V. zu Oeſterreich Anno 1411 zu Lehen empfangen die Veſte zu Enzesdorf ſamt dem Dorf, Kirchenlehen, Voggtey, Zehenden, Fiſchwaid, Gehölz und was dazu gehört, Item den Veſten Rottenſtein mit Zugehörung; Item ein Hof bey Haimburg genannt der Götzenhof mit dem Werd der da gelegen in der Donau, und 20 Jauchart Aecker, die nun

zu

zu Weingartbau gemacht ſeint, und dienen jährlich 13 Viertl Wein Pergrecht der Stadt Gemain zu Haimburg. (Herzogs Albert V. Lehen- und Pfandbuch im k. k. Hoff. Arch.) Wilhelms Ehefrau Barbara Schweinpeckhin, des Georg Schweinbeckh Ritters und Magdalena Hanauerin Tochter, mit welcher er ſich 1407 vermählte, gebahr ihm die Söhne Heinrich, Georg und Johann.

Georg von Enzerſtorf unterfertigte mit ſeinem Inſiegl das Bündniß der Stände auf dem Convent zu Martberg oder Mailberg im Jahr 1451. (Baron Greiſſen Mſkr.) Er hatte zur Ehe Agnes Vellabrunnerin, welche aus einem Verzichtsbrief von ihnen beyden an St. Oßwaldstag 1443 ausgeſtellt erhellet. Hanns Enzerſtorfer war ein Mithelfer des Ritters Gamarot Fronauer, als dieſer wider Kaiſer Friedrich empört ſich 1457 des Schloſſes Orth an der Donau und einig anderer Oerter in Oeſterreich bemächtigte, wurde aber ſo wie der Fronauer bey dem Kaiſer ausgeſöhnt, und die Sache laut Thaidungsbrief zu Neuſtadt an St. Bartholmäis Tag Anno 1458 verglichen. (Archiv. Statuum num. 923. B.) Gemeldter Hanns von Enzerſtorf war mit Barbara Fronauerin des Gerhard Fronauer oder von Fronau zu Pazmannſtorf Tochter verehelichet, und war Vater der Maruſch oder Margarethen von Enzerſtorf, welche in erſter Ehe des Stephan von Roſenharts, in zweyter aber Hanns Freyherrns von Lamberg Gemahlin geweſen. Sie iſt in Wien als Wittwe 1537 verſtorben, und iſt bey den Schotten im Kreuzgang begraben.

Heinrich von Enzerſtorf, oder Enzesdorfer Ritter, Wilhelms älteſter Sohn iſt nebſt mehreren Herren und Rittern vom Oeſterreichiſchen Adel mit Herzog Friedrich dem jüngern zu Oeſterreich und Steyer (nach der Zeit Röm. Kaiſer) im Jahr 1436 von Trieſt aus über Meer nach Paleſtina zu Beſuchung des heiligen Grabes gezogen. (Aquil. Cæſar. Annal Styriæ T. III. Fol. 394. Item Ennenkl T. II.) Nach der Zeit war er Kaiſers Friedrich Hauptmann zu Haimburg 1445, und ferner 1451 Pfleger und Hauptmann zu Falkenſtein in N. Oe. mit jährlichen 120 Gulden Hutgeld ꝛc. Seine Ehefrau Barbara von Stickelberg, Conrads von Stickelberg Ritters und Catharina Krottendorferin Tochter brachte ihm die Söhne Wilhelm und Johann zur Welt. Johann von Enzerſtorf war Teutſchen Ordens Ritter, und 1493 zu Neuſtadt, wie die Enzerſtorferſche Genealogia Mscr. angiebt, verſtorben.

Wilhelm von Enzerſtorf der II. dieſes Nahmens, beſaß Enzerſtorf, Zembling und Mannswärt; verkaufte 1469 Herrn Veiten von Eberſtorf verſchiedene Gülten, Grundholden und Unterthanen im Dorf zu Mannswärt (Mannswerd) an der Donau, wobey er ſich aber das veſt Haus genannt den freyen Thurn daſelbſt zu Mannswerd als Aigen mit aller Zugehör vorbehielt, geräth hierauf wegen der Fiſchwayde mit dem von Eberſtorf in Streitſache, welche von dem Landmarſchalls Gericht Ao. 1470 entſchieden worden iſt. (Arch. Stat. num. 3088 & 3099, und Fiſcher-

berg Mſkr. Tomo II.) Aus ſeiner Ehe mit **Maria Magdalena von Zizerſtorf**, des edeln **Wolfgang Zizerſtorfer** oder **von Zizerſtorf** und **Anna Floytin** Tochter entſproſſen zwo Töchter: **Catharina**, welche **Georg von Roſenharts**, und **Anna**, welche **Veit Radenbrunner** Ritter geehelichet hat; dann ein Sohn **Wolfgang**. Dieſer

Wolfgang von Enzerſtorf Ritter zu Enzerſtorf, Zembling ꝛc. beſaß auch das Gut Dürrnleiß V. U. M. B. Brandenburgiſcher Lehenſchaft, und wurde 1497 mit ſolchem belehnt. Er erzeugte mit ſeiner Ehefrau **Barbara Haelin von Mainburg** den einzigen Sohn **Veit**, und ſtarb 1506. Seine rückgelaſſene Wittwe **Barbara von Mainburg** hat ſich zum zweytenmal an **Wolfgang von Volckra** zu Steinabrunn Ritter, K. **Maximilians** I. Rath und Hofmarſchall verheurathet, von dem ſie 1531 abermal Wittwe geworden iſt.

Veit von Enzerſtorf erſchien im N. Oen. Landtag zu Wien den 14. September 1530. Vermög eines in der alten N. Oe. Landrechts Regiſtratur vorfindigen Vergleichs Inſtrument, ſo datirt iſt den 8. April 1538, hat er der edelveſt **Veit von Enzerſtorf** zu Enzerſtorf im Langenthal, Zemling und Pazenthal ꝛc. mit ſeinem Halbbruder dem edelveſten **Joachim Volckra zu Steinabrunn**, Streitdorf ꝛc. für ſich und im Nahmen ſeiner Brüder **Andreas** und **Agapitus Volckra** zu Steinabrunn wegen ihrer mütterlichen angefallenen Erbverlaſſenſchaft ſich verglichen. Dabey Gezeugen die edelveſten Gerbig Auer zu Herrenkirchen, Wolfgang Grueber zu Petzenkirchen, Bernhard Urſchenbeckh. Er war zuerſt mit **Helena von Neydeck**; zweytens mit **Barbara Fuchs von Fuchsberg**, **Chriſtophs Fuchs von Fuchsberg** und **Margarethen von Maxelrain** Tochter vermählt. Mit der letztern Gattin **Barbara** erzeugte er einige Kinder; bey ſeinem 1559 erfolgten Hinſcheiden jedoch waren nur der Sohn **Wolf Chriſtoph**, und eine Tochter **Barbara** am Leben.

Wolf Chriſtoph von Enzerſtorf zu Enzerſtorf im Langenthal ꝛc. **Veits** Sohn war in den Jahren 1566 bis 1568 der N. Oen. Landſchaft Verordneter Ritterſtandes, bekannte ſich zu der Proteſtantiſchen oder Augſpurgiſchen Confeſſion; zahlte 1572 wegen ſeiner Herrſchaft Enzerſtorf im Langenthal die Hausgült und neue Leibſteuer; verkaufte auch im Jahr 1572 das Dorf und die Veſte Zemling V. U. M. B. Herrn Johann von Turzo Freyherrn von Bethlemfalva und Grafeneck. Im Jahr 1581 wurde ihm als Gerhaben der Sigismund Khotidſcheriſchen Kinder und Pupillen eine Summa Gelds als eine väterliche Foderung von Ihro Kaiſerlichen Majeſtät bey der k. k. Hofkammer angewieſen, wovon noch ſeine Wolf Chriſtophen von Enzerſtorf Vollmacht und Revers datirt den 15. Dezember 1581 ſich vorfindet. (K. K. Hofkam. Archiv.) Er hatte Streitigkeit mit ſeinen Unterthanen des Dorfes Pazenthal, und wurde von dieſen Ao. 1590 bey der N. Oen. Regierung und Kammer geklaget. (Sutfinger Obſervat. & Conſuet. Auſt.) Dieſer **Wolf Chriſtoph von Enzer-**

Enzer-

Enzerſtorf hat unter andern eine Sammlung gemahlter Wappen von den adelichen N. Oen. Landmannsgeſchlechtern angefangen, welche ſein Eidam von Friedeshaim vollendete; auch hat er Nachrichten von ſeinem Geſchlecht und Anverwandten im Manuſkript hinterlaſſen, davon in des Freyherrn Ennenkl Collectaneis Mscr. Auszüge gefunden werden. Mit ihm iſt dieſes Geſchlecht im Jahr 1598 erloſchen. Seine Gemahlin war Margaretha Herrin von Königsberg, Ehrenreichs Freyherrn von Königsberg zu Pernſtein, Sebenſtein ꝛc. und Maria von Freyberg Tochter, welche ihm zwar drey Söhne und einige Töchter zur Welt brachte; allein die Söhne: Nahmens Sigismund, Veit und Ehrenreich haben alle in zarter Jugend ihre Tage vor dem Vater beſchloſſen. Die Töchter ſind geweſen Maria, welche David von Teuffenbach Freyherr zur Ehe genommen; Barbara, die ſich mit Jacob Freyherrn von Herberſtein verehelichte; Eſther, die unvermählt ſtarb, Judith, welche Wilhelms Bernhard von Friedeshaim letztere Gattin geweſen.

Das Wappen iſt ein vierfeldiger Schild, deſſen erſtes und viertes Feld dreymal nach der Länge oder pfahlweiſe in Gold, ſchwarz und Laſurfarbe getheilt iſt. Das zweyte und dritte ſchwarze Feld zeigt eine goldene Ente mit rothen Schnabel und Füſſen einher gekehrt. Uiber dem Wappenſchild ſind zwey gekrönte offene Helme; auf dem vordern zur rechten ſteckt ein geſchloſſener doppelter Flug, welcher wie das erſte und vierte Feld pfahlweis tingirt iſt. Auf dem andern Helm zur linken ſteht die goldene Ente. Die Helmdecke iſt durchaus Gold und ſchwarz.

Enzianer.

Von dieſem adelichen Geſchlecht haben einige im XVI. Jahrhundert die Güter und den Edelſitz Biddermannſtorf und Proderſtorf im V. U. W. W. beſeſſen.

Johann Enzianer, der Arzney Doktor, und Georg deſſen Bruder wurden vermög alten Repertoriums der geheimen Hofkanzley von Kaiſer Maximilian I. bereits ſub dato Wien den 10. Auguſt 1515 geadelt. Georg Enzianer war nach der Zeit Königs Ferdinand Hofſekretarius.

Johann Enzianer, Doktor der Arzney, von Uberlingen in Schwaben gebürtig, Königs Ferdinand Rath und erſter Leibmedikus, war ſchon im Jahr 1506 als Doktor und öffentlicher Lehrer der Arzneykunde auf der Univerſität zu Wien bekannt, auch von 1509 bis 1538 zu verſchiedenenmalen Dekan der Medeziniſchen Fakultät, endlich ſchon als königlicher Rath und Leibmedikus 1540 und 1541 der geſagten Univerſität Rector Magnificus. Im Jahr 1543 hat K. Ferdinand ihm

zu Gunſten ſeinen Hof zu Piddermannſtorf mit den dazu geſchenkten Gülten zu einem freyen Landgut und Edelſitz erhoben, und die Freyheit, ſich und ſeine Nachkommen ſtatt eines Ehrenworts: **Enzianer von und zu Piddermannſtorf** zu nennen und zu ſchreiben, verliehen. Seine Ehefrau hieß **Magdalena Seznaglin.** Seine Söhne **Adam** und **Georg Enzianer von Piddermannſtorf** haben ſich 1552 über ihre väterliche und mütterliche Erbverlaſſenſchaft verglichen.

Der edel **Georg Enzianer von und zu Piddermannſtorf** und Proberſtorf mit **Catharina Danicklerin** verehelichet, erzeugte den Sohn **Chriſtoph Enzianer von und zu Piddermannſtorf**; dieſer verließ aus zwo Ehen, Imo mit **Anna Heupergerin**, IIdo mit **Anna Maria Pacheleb von Ober-Walterſtorf**, welche nach ſeinem Tod wiederum mit **Joachim Beckh von Leopoldſtorf** Freyherrn ſich verheurathet hat, keine männlichen Sproſſen, ſondern nur drey Töchter: Nahmens **Margaretha**, welche **Wolf Adam Fernberger** zu Egenberg; **Potentiana**, welche **Johann Volckard** Freyherr **von Concin**; **Anna Eliſabetha**, welche **Leonhard Beckh von Leopoldſtorf** Freyherr zur Ehe hatten. Genannter **Chriſtoph Enzianer** der Letzte ſeines Geſchlechts iſt zwiſchen den Jahren 1590 und 1592 verſtorben.

Uibrigens werden die **Enzianer**, oder auch ihr Wappen in den Matrikeln der N. Oen. Landleute nicht gefunden.

Enzmüller.

Joachim Enzmüller von und zu Kirchberg auf Windhag, Pragthal und Saxenegg, von Geburt aus Schwaben, N. Oer. Regimentsrath, nachhin Freyherr und Graf **von und zu Windhag**, wurde, nachdem er in Nieder Oeſterreich anfänglich das Gut **Kirchberg an der Wild** V. O. M. B. käuflich an ſich gebracht hat, mit ſeinem urſprünglichen Geſchlechtsnahmen **Enzmüller** als Landmann unter den neuen Geſchlechtern der N. Oen. Ritterſtandes Matrikel den 21. Auguſt 1641 einverleibet. Er iſt nach der Zeit von Kaiſer **Ferdinand** III. den 5. Jäner 1651 als Freyherr in den Herrenſtand erhoben, und endlich 1669 mit dem Nahmen **von und zu Windhag** Graf geworden. Das Mehrere wird von ihm unter dem Artikel **Windhag** ſeiner Zeit in dieſem Werke erſcheinen.

Eppele.

Markus Eppele, Herr zu Groß-Heinreichs V. O. M. B. ſtund Anno 1598 mit erſtgemeldten Gut Groß-Heinreichs an der Gült. Paul Eppele zum Thalhof kaufte von Hanns Georgen von Laßberg im Jahr 1612 den halben Zehend zu Piſcheldorf in der Zwentendorfer Pfarre, und ward mit ſolchem eben 1612 von Hanns Wolfhardt Herrn von Strein Freyherrn zu Schwarzenau, ferner 1618 von Hanns Joachim Herrn von Zinzendorf belehnt. (Fiſcherberg Mſkr. Tom. II.) Sie waren jedoch keine immatrikulirten Landleute.

Sie führten, ſo viel ſich aus dem Sigill abnehmen läßt, in einem rothen Schild zween Querbalken und dazwiſchen zween Wageneppel mit durchgeſchlagenen groſſen Nägeln nebeneinander geſtellt.

Erasmo.

Marcheſe di Sant Eramo, oder Erasmo,

ſiehe: Caraccioli.

Erhardt.

Auguſtin von Erhardt, hernach Freyherr, Kaiſers Leopold I. N. Oer. Regimentsrath und geheimer Hofſekretarius wurde als Landmann in N. Oe. unter die neuen Geſchlechter Ritterſtandes den 21. May 1677 aufgenommen. Er war von bürgerlicher Abkunft aus Bayern, Doctor Juris, anfänglich in ſeinem Vaterlande ſchon Churfürſtlicher Regierungsrath zu Burghauſen, kam hernach mit einer Churbayeriſchen Geſandſchaft als Legationsrath nach Wien, und wurde dem Kaiſer von dem Hofkanzler Grafen von Kurz als ein gelehrter Mann von vorzüglich groſſen Talenten und Wiſſenſchaften angeprieſen, und in kaiſerliche Staatsdienſte aufgenommen, hierauf Anno 1677 geadelt, und in wenig Jahren Stuffenweiſe Landrath ob der Enns, N. Oer. Regimentsrath und geheimer Hofſekretär, ſodann kaiſ. wirklicher Hofrath und Oeſterreichiſcher Referendar bey der geheimen Hofkanzley, auch als ſolcher ſeiner beſonderen Verdienſte wegen vom Kaiſer Leopold I. de dato Wien den 12. Auguſt 1687 in den Freyherrnſtand erhoben, jedoch bey den N. Oen. Herren Ständen in das Herrenſtandes Gremium niemals introduzirt, endlich 1690 als Lan-

desanwalt in Oeſterreich ob der Enns beſtellt, wo er von dortiger Landſchaft vorher ſchon Anno 1683 zum Landmann unter dem Ritterſtande angenommen worden iſt. Er hat auch 1688 die Herrſchaft Gallſpach und das Landgut Puechenau, in N. Oe. aber 1692 den Edelſitz und das Gut Seggau V. O. W. W. laut Einlage von Johann Hartmann Alxinger gekauft. Er endigte 1695 ſein Leben und mit ſolchem ebenfalls den Mannsſtammen ſeines nicht lang zuvor erhobenen Geſchlechts, da er in ſeiner Ehe mit **Clara von Rundorf** eine einzige Tochter **Maria Thereſia** überkommen, die ſich mit **Ehrgott** Grafen **von Kuefſtein** vermählt hat.

Das Wappen iſt ein quadrirter Schild ſamt einem Herzſchild. Im erſten und vierten goldenen Feld erſcheint ein gekrönter ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und roth ausgeſchlagener Zunge. Im zweyten und dritten rothen Feld ein aufſteigender gekrönter goldener, nach hieſigen Ritterſtandes Matrikel Wappenbuch aber ſilberner Löw mit ausgeſtreckter rothen Zunge, hinter ſich aufgeſchlagenen doppelten Schwanz einher ſehend, welcher mit beyden Pranken eine himmelblaue Kugel emporhält. Der Herz- oder Mittelſchild, welchen oben eine goldene Krone zieret, iſt über quer mitten getheilt, die obere Hälfte weiſſer, die untere rother Grund; oben im weiſſen iſt eine rothe Roſe, unten im rothen aber zwo weiſſe Roſen nebeneinander geſtellt. Auf dem Hauptſchild ſind oben zwey gekrönte offene Helme; auf dem einem zur rechten ſteht der gekrönte ausgebreitete ſchwarze Adler, auf dem andern Helm der beſchriebene Löw wachſend mit der blauen Kugel in den Pranken. Die Helmdecke iſt rechts Gold und ſchwarz, links Silber und roth vermiſchet.

Erla.

Die **von Erla, Erlah, Erlach,** ein längſt erloſchenes altes Rittergeſchlecht in Oeſterreich und Steyer, erſcheinen noch in dem Zeitalter der erſteren Marggraven und Herzoge dieſer Länder in klöſterlichen Urkunden.

Eckehardus de Erla wird in einer Urkunde, kraft welcher Marggraf **Otkakar** zu Steyer die Schankung Heinrichs von Dunkenſtein ſeines Dienſtmanns (Miniſterialis) welcher dem Kloſter Rein ſeine Güter in Sullendorf und Weickersdorf verſchafte, de dato XVI. Kalend. Julii 1146 beſtättiget hat, unter den Zeugen angeführet. (Frölich Diplom. S. Styr. Parte II. pag. 10.) **Bernhard von Erla** vormals ein Dienſtmann Grafens **Eckebert von Pütten** wurde um das Jahr 1149 Benedictiner Mönch zu Admont, ſchenkte beym Eintritt in den Orden dem Kloſter von ſeinem Aigen zwey Weingärten zu Pottſchach in N. Oe., welche Schankung Marggraf **Ottakar** Anno 1162 beſtättigte. **Luipold von Erlach** verſchafte und übergab durch Marggravens **Ottakar** Hände zu Sanct Blaſy Kirch in Admond ein

Grundſtück (Unum manſum) und zwey Höfe zu Techansdkirchen Anno 1162; dabey werden auch **Gebehard** und **Otto von Erlah** Gebrüder angezogen. (Diplom. Admont. num. 69, 76 & 77, in Bern. Pez Cod. Diplom.)

Eberhard von Erlach wird in Herzogs **Ottackar** VI. von Steyr Donations- oder Vermächtbrief des Herzogthums Steyr an Herzog **Leopold** von Oeſterreich de dato XVI. Kal. Septembris Anno 1186 unter den vielen Zeugen geleſen. (Prevenhueber.) Hartungus de Erlah erſcheint unter den Zeugen in Herzogs **Heinrich** zu Mödling Schankung an das Kloſter zu Heilign Kreuz Anno 1224. Sifridus de Erlach wird in Ulrichs von Rodune (Radaun) Vermächt zweyer Weingärten an das Kloſter Heiligenkreuz, wo er ſein Begräbniß gewählet, Anno 1235, und **Wulfing von Erlach** in einer Schankung der Fraun Gertraudt von Truna und ihrer Söhne Heinrich und Hertneid Herren von Truna (Traun) an das Kloſter und die Kirche Sanct Peters zu Erla, vom Jahr 1285 unter den Zeugen geleſen. (Bern. Pez Cod. Diplom. P. II.) So werden ferner **Friedrich von Erla** 1293 in einem Vergleich Leutolds von Sachſengange wegen einiger Zehenden mit dem Kloſter Mölck; und in einem Kaufbrief eines Hof zu Maur 1367 der erbar Ritter **Heinrich von Erlaf** als Zeugen in Mölckeriſchen Urkunden gefunden. (Philib. Hueber Auſt. ex Archiv. Mellic. illuſtr. L. I. Fol. 31 & 87.)

Ihr Sigill oder Wappen habe ich nirgend gefunden.

Erlbeckh.

Die **Erlbeckh**, welche in Niederöſterreich anſeſſig, mit Veſendorf, Schönau und Schellenhof begütert geweſen, aber auch ſchon ausgeſtorben ſind, kamen aus Steyermarkt, und ſind im Wappen von dem adelichen Geſchlecht dieſes Nahmens in Bayern und in Schwaben ganz unterſchieden.

Caſpar Erlbeckh zum Schellenhof, aus Steyermark, wurde den 17. Jäner 1569 als Landmann unter die neuen Geſchlechter des N. Oe. Ritterſtandes angenommen, hat hernach 1570 auch das Gut und Schloß Veſendorf, und bald darauf Schönau V. U. W. W. durch Kauf an ſich gebracht. Er ward wegen ſeines Guts Veſendorf im Dezember 1572 zur Bezahlung der Leibſteuer und Hausgült urgirt. Unterm 1. Juny 1574 hat er ſich mit Franz von Poppendorf wegen des Guts Zwölfaxing vor dem Landmarſchall verglichen. (N. Oe. alte Landrechts Regiſtr.) Auch hatten er und übrige des **Balthaſars von Erlbeckh** Erben, welcher ſchon 1563 verſtarb, deſſelben Erbverlaſſenſchaft den 12. Jäner 1574 unter ſich förmlich getheilet. Er war laut ſeines den 3. April 1582 datirten Teſtaments mit **Brigitta** Herrin

von Königsberg vermählt, verließ die Söhne Wolf Wilhelm und Georg Caſpar, ſamt einer Tochter Anna Maria, welche Hanns Adam von Wiſpeckh Ritterſtandes geehelichet hat.

Wolf Wilhelm von Erlbeckh lebte 1615 mit Sybilla Gruberin verehelichet, erſchien auch bey der 1620 dem K. Ferdinand II. von den N. Oe. Ständen geleiſteten Erbhuldigung. Weitershin lebte hier zu Lande Johann Sebaſtian von Erlbeckh, welcher in erſter Ehe mit Maria Catharina Freyin von Sprinzenſtein, ſodann 1659 mit Suſanna von Oedt ſich verehelichet hat.

Das Wappen iſt ein quadrirter Schild. Im erſten und vierten rothen Feld erſcheint ein altfränkiſcher oben zugeſpitzter hoher gelber Hut, welcher oben mit drey weiſſen Raigerfedern beſteckt, unten aber einen Uiberſchlag oder Stulp von weiſſen Pelzwerk hat, und über quer mitten mit einem ſilbernen Pfeile durchſtochen iſt. Das zweyte und dritte iſt ein goldenes Feld, mitten mit einem breiten ſchwarzen Querbalken, auf welchem fünf goldene Rauten neben einander geheftet ſind, belegt. Auf dem Schild befindet ſich ein gekrönter offener Helm, worauf ein wie oben beſchriebener von der Farbe aber rother Hut mit durchgeſteckten ſilbernen Pfeile zwiſchen zween ausgebreiteten Adlerflügeln ſteht, wovon der vordere Flügel ſchwarz, der andere zur Linken gelb iſt. Die Helmdecke iſt rechts Silber und roth, links ſchwarz und Gold.

Ernau.

Von dieſem erloſchenen altadelichen, zuletzt Freyherrlichen Geſchlecht aus Steyermark und Kärnten, war lange vor Errichtung der Gült- und Einlagsbücher in N. Oe. ſchon unter Kaiſer Maximilian I., Andreas von Ernau Ritterſtandes 1504 mit dem Edelſitz und Lehengut Arndorf und Weiſſenberg V. O. M. B. anſeßig. Er iſt 1514 zu Wien verſtorben, und am St. Stephans Freydhof begraben.

Hieronymus von Ernau Ritter, welcher ſeit 1535 Landesverweſer in Kärnten geweſen, wurde von K. Ferdinand als N. Oe. Regimentsrath den 9. Juny 1552 hieher reſolvirt, continuirte in dem Regierungsrathsgremium bis 1557, gieng alsdann auf ſeine Güter nach Steyermark. (Baron Oedtiſches Manuſcr.) Die Stammenreihe dieſes Geſchlechts hat P. Gabriel Bucellini in ſeiner Stematographia Germ. Parte III. Fol. 37 &c. ganz genau beſchrieben. Die letzteren hier zu Lande ſind geweſen:

Georg Ulrich Freyherr von Ernau; er lebte in Kärnten 1652 mit Eva Regina Freyin von Welz verehelichet; deren Tochter Regina Siguna wurde mit

Johann

Johann Wilhelm Grafen von Attimis vermählt. Franz Leonhard Freyherr von Ernau lebte bis um das Jahr 1623 in Steyermark, wornach er emigrirte; erzeugte mit ſeiner Gemahlin Eva Regina Freyin von Croneck eine Tochter Maria Sophia Freyin von Ernau, welche 1640 Hektor Seyfrieds Freyherrn von Kornfail zu Würmla in Oeſterreich Ehefrau geworden, und als Wittwe, auch als die letzte von dem Geſchlecht Ernau zu St. Pölten 1689 verſtorben iſt.

Das Wappen iſt ein blauer Schild, mitten mit einem ſilbernen Querbalken, an welchem eine groſſe mit einem Ring umfangene goldene Kugel gehäftet iſt, belegt. Oben auf einem gekrönten offenen Helm befindet ſich ein wachſender Cederbaum, an welchem die goldene Kugel hanget. Die Helmdecke iſt durchaus Gold und blau.

Erndorfer.

Die Erndorfer oder Ehrndorfer von Ehrndorf, urſprüngliche Oeſterreicher, lebten im XIV. und XV. Jahrhundert.

Stephan Erndorfer kaufte 1346 von Weickard von Toppel Hofrichter in Oeſterreich den freyen Sitz Loizenhof. (Ennenkl Tom. I. Fol. 387.) Ulrich von Erndorf verkaufte dem Abte und Kloſter Mölck einen Hof zu Hohenau, ſo freyes Burgrecht iſt von Herrn Leutoldn von Meyſſau Obriſten Schenkh in Oeſterreich, an Sanct Gilgen Tag 1401; zeugen ſeine lieben Schwäger Heinrich Paltram und Görig Kelberhardter. (Philib. Hueber Auſt. L. I. Cap. 14. Fol. 95.)

Der edelveſt Wolfgang Erndorfer zu Ehrendorf wird in einem Kaufbrief des Wolfgang Waſer zu Mäzleinſtorf und Cathrein ſeiner ehelichen Hausfrau bey Verkauf eines Waldſtriches in Pöferding als Zeuge mit ſeinem Inſigel 1480 angeführet. Der gedachte Wolfgang Erndorfer zu Erndorf auf Krumpen Nußbaum, K. Pfleger zu Ybs wird von Chriſtophen von Ror in einem Vergleich 1483 alſo betitelt. (Ennenkl Tom. I. Fol. 159 & 524.)

Das Wappen iſt ein rechts hervorgeſtreckter geharniſchter Arm, der einen Streitkolben in der Hand hält, in einem rothen Schild. Oben auf einem gekrönten Helm ſteht dieſer geharniſchte Arm aufrecht mit dem Streitkolben, hinter demſelben aber ein geſchloſſener rother Flug.

Erſtenberger.

Andreas Erſtenberger zum Freyenthurn, des H. R. Reichs Ritter, Ihro kaiſ. Majeſtät Rath und kaiſerl. Reichshofrathsſekretarius, wurde den 25. May 1582 als N. Oe. Landmann unter die neuen Ritterſtandesgeſchlechter angenommen. Seine Erben zahlten im Jahr 1598 wegen ihres Guts Freyenthurn bey Mannswerd V. U. W. W. die Leibſteuer.

Peter Andreas Erſtenberger zum Freyenthurn wurde den 1. Juny 1609 vom König **Mathias** als N. Oe. Regimentsrath reſolvirt, beharrte auch im Regierungsrathsgremium bis an ſein Lebensende, erſchien auf den Landtägen zu Wien den 27. July 1613 und den 16. März 1615 auf der Ritterbank. (Fiſcherbergs Mſcr.) Er beſchloß ſein Leben zu Wien den 21. May 1617, und liegt in der Kirche bey Marien Stiegen begraben.

Georg Andreas Erſtenberger zum Freyenthurn Ritter, war 1642 und 1650 kaiſerlicher Majeſtät Hofkammerrath. Dieſes Geſchlecht iſt, Zeuge der N. Oe. Ritterſtandesmatrikel noch im XVII. Seculo hier zu Lande abgegangen.

Das Wappen iſt ein in fünf Reihen wechſelweiſe mit ſilbernen und rothen Wecken, welche links ſchräg geſtellt ſind, durchaus belegter Schild; in der mittlern Reihe der rothen Wecken ſind an ſolchen drey gekrümmte Barben (eine Gattung Fiſche) in natürlicher Farbe über quer gehäftet. Oben auf dem Schilde ſitzet auf einem gekrönten offenen Helm eine nackende Syrene oder Meerfräulein, deſſen unterer Leib, der Fiſchſchwanz, links neben ihr aufwärts geſchlungen iſt; ihr Haupt iſt mit goldener Krone bedeckt, ſtatt beyden Armen aber hat ſie auf jeder Seite einen wie der Schild tingirten ausgebreiteten Adlerflügel. Die Helmdecke iſt an beyden Seiten Silber und roth.

Eſelarn.

Unter mehreren adelichen und ritterlichen Familien aus dem älteſten Bürgerſtande der Stadt Wien iſt vor Zeiten die **von Eſelarn**, oder **Ezzelarn, Eſlarn** eine der anſehnlichſten und reicheſten geweſen, welche nicht nur das nach ihrem Geſchlechtsnahmen benahmſte Schloß, Landgut und Dorf Eſelarn (jetzt Eſling), ſo nicht gar weit von Wien jenſeits der Donau Oſtwärts gelegen, derzeit ein Stück der k. k. Familienherrſchaft Eckartsau iſt, zuerſt angelegt und erbauet, ſondern auch mehrere Güter in N. Oe. als: Wolfpaſſing, Koppenſtetten, Mannsdorf, Auern, Rattenſee ꝛc. im Be-

ſitz

ſitz hatten. Lazius in Commentario de Rebus Viennenſibus inter Familias, Fol. 137 machet von ihnen Meldung, und ſchreibet unter andern, daß ihrer Verſchiedene zu 48 malen Bürgermeiſter und Stadtrichter in Wien geweſen ſeyen.

Conrad und **Ulrich von Ezzelarn** lebten, nach des Lazius Bericht, noch um das Jahr 1228 in Wien; von **Conrad** ſollen **Nicolaus** und **Otto** entſproſſen ſeyn. **Nicolaus von Ezzelarn** wird als Zeuge geleſen in einer Urkunde Ulrichs und Otto der Gebrüder von Purchdorf, dann Friedrichs und Mainhards von Dürrenpach, geben zu Wienne an Sant Gilgen Tag nach Chriſtes Gepurt im 1311ten Jahr. (Duellii Excerpta Geneal. Hiſt. L. II. Fol. 186.)

Nicolaus von Eſelarn war 1312, 1316 und 1317 Bürgermeiſter der Stadt Wien; dieß bewähret die auszugsweiſe hier folgende Urkunde, die auch einige ſeiner Geſchwiſtere anzeiget: **Niclas von Ezlarn** Burgermeiſter ze Wienne und **Ott von Ezlarn** ſein Bruder verjehen ꝛc. — — — daß wir mit Gunſt unſers Ohaimbs **Chriſtans**, und unſers Geſchwaih **Wolfgers** und ſeiner Hausfraun **Perchten** und **Gertraudten** unſer Schweſtern haben geben unſern Ohaimb **Merten** in den Orden und in das Gotzhaus des heilign Geiſtes vor der Stadt ze Wienn ein Weingarten zu Praitenſee ꝛc. — — — geben ze Wienne an Sant Georgien Tag Anno 1312." (Ex Collect. R. D. Can. a Smitmer.) Nicht minder eine andere Urkunde lautend an das Spital zum heilign Geiſt zu Wienne, geben ze Prechtnachten (Am Vorabend vor dem heiligen drey Könige Tag) nach Chriſtes Geburt im 1317ten Jahr. (Ex Tabul. Hoſpitalis Civ. Vienn.) **Niclas von Eſelarn** kaufte 1318 von Friedrich von der Aue deſſen Hof und all ſein Gut zu Aue (Auern). (Arch. Stat. num. 110.)

Diemuthis von Ezzelarn, **Conrads** Schweſter, war mit **Hadmar Ennenkl** zu Grueb, Ritter, 1289 vermählt; ſie iſt in Wien in der Auguſtinerkirche begraben. Baron Ennenkl Tom. I. Fol. 192 ſchreibet, in dem alten Mortilogio Fratrum Eremit. S. Auguſtini in Vienna habe er von ihr nachſtehende Worte gefunden: „Domina Diemudis Cunradi de Ezzelorn Conſulis Viennenſis quondam Soror, bonæ memoriæ Hadmari de Grueb dicti Ennenkl Conjunx legavit & dedit nobis poſſeſſiones ſuas cum Vineis in Grueb; Orate Deum pro illa. Ob. (obiit) Veſpera Aſcenſionis Anno 1289." Dieſe Jahrzahl, welche auch Baron Hoheneck in Familia Ennenkl anführet, iſt aber offenbar irrig, wenn von der Auguſtinerkirche in der Stadt, die damals noch nicht geſtanden, die Rede ſeyn ſollte.

Von **Otto von Eſlarn**, zu den Zeiten (1325) Richter der Stadt zu Wienn iſt eine Urkunde, ſo ein Spruchbrief, in dem Archiv der Teutſchen Ordens Commenda in Wien vorfindig: mit ſeinem und ſeines Bruders **Niclas von Eſelarn** Inſiegl, geben ze Wienne an Sant Veites Tag nach Chriſt Gepurt 1325. Ferner erſcheinen eben allda in einer Urkunde des Haug von Spielberch Judenrichters zu Wienne und Margarethn ſeiner Hausfraun an Bruder Herbard von Winchel Comenteur im

Teut-

Teutſchen Haus zu Wienn geben an Aller Heiligen Tage Anno 1331, **Niclas** und **Otto von Ezlarn** Gebrůder und **Chunrad** des vorgenannt Herrn **Otten** Sun **von Ezlarn. Chunrad von Eſelarn** (der åltere dieſes Nahmens) Richter der Stadt zu Wienn wird ferners allda in einem Kaufbrief der Gebrůder Johann und Albrecht von Parz datirt zu Wien an Sanct Lucien Tag 1331 geleſen. (Duellii Hiſt. Ord. Equitum Teuton. L. II. Fol. 65, 66 & 190.)

Seyfried von Eſelarn vergleichet ſich 1324 vor Herrn Hannſen von Eberſtorf Obriſten Cåmrer und Land Marſchalch in Oeſterreich wegen einiger ſtrittiger Lehen zu Wolfpaſſing, die der von Eſelarn gegen andere Eberſtorfiſche Lehen zu vertauſchen und abzutretten ſich erklårte. (Fiſcherberg Mſcr. ex Arch. Statuum.) Er kaufte im Jahr 1332 von Hanns, Petrein und Wulfing den Gerloſern all ihr Gut zu Khoppenſtetten (Kopfſtåtten.) (Ennenkl T. I. Fol. 252.)

Otto von Eſelarn Stadtrichter zu Wien, deſſen ſchon oben gedacht worden, erzeugte mit ſeiner ehelichen Hausfrau **Gerwigis** oder **Gerburgis** die Sŏhne: **Nicolaus, Ulrich, Johann** und **Conrad**, wie auch zwo Tŏchter: **Catharina** und **Gerwigis** oder **Gerburgis**, welche **Hanns Fůnfkirchner** ehelichte. (Lazius in Comment. de Rebus Vienn.) Gedachte **Gerburgis von Eſlarn** iſt in der ehemaligen St. Catharinen Kapelle bey den P. P. Minoriten Conventualen in Wien in der von Eſelarn Gruft beſtattet worden. In dem Necrologio recentiori Fr. Fr. Minorum Conventualium S. Franc. Viennæ iſt De Sepulturis in Capella Stæ. Catharinæ zu leſen: Domina Gerwirgis uxor Dom. Ottonis de Ezzlarn obiit Anno MCCCXIII. die IV. Non. Aprilis. Sepulta ubi Lit. K. Ibidem etiam filia ſua Dom. Gerwugis Mater fratris Ulrici de Füufkirchen obiit IV. Nonas Aprilis Anno Chr. 1329.

Der erbar Herr **Chunrad von Eſlarn** Burgermeiſter zu Wienne erſcheint in einer Urkunde datirt an Sant Thomas Tag vor der Weynacht Anno 1337. **Niclas von Eſlarn** war 1345 Bůrgermeiſter in Wien. **Jacob von Eſlarn** war vermŏg Urkunden des Bůrgerſpitals Ao. 1343, **Conrad** 1348, und **Heinrich von Eſlarn** 1350 Stadtrichter zu Wien.

Herzog **Albrecht** freyet den **Niclas** und **Hermann von Eſelarn** ihr Landhaus ent der Donau hinter Stadlau, daß ſie und ihre Nachkommen und Erben daſſelb Haus fůrbaß als ein freys Landgut und Edelſitz innhaben und nutzen, auch weiters anbauen, und zu wehrlichen Bau bringen und nach ihren Nahmen zu **Eſelarn** ſchreiben und nennen laſſen mŏgen ſub dato Freytags nach Sant Pangrazen Tag 1378; welches der noch beſtehende Ort und Schloß **Eſling** im V. U. M. B. iſt. (Hofkam. Archiv.) Vielleicht iſt dieſer **Hermann** auch der Stifter jenes geiſtlichen Beneficiums in der St. Stephans Domkirche allhier, ſo man noch jetzt der **Eſlarn** Stift nennet, geweſen. Dazu empfiehlt die Herzogin **Beatrix**, Herzogs **Albrecht** III.

zu

zu Oeſterreich Gemahlin in ihrem und ihres neugebohrnen Sohnes Nahmen, „als um eine erſte Pett, ihm ihren getreuen **Hermann von Ezlarn**, und daß er nicht mehr wär, ſeinen Erben den Prieſter Dieterichen den Huber zu dem Altar ſeiner Lehenſchaft in Sant Stephans Kirche zu Wien, daß er durch ihres lieben Sohns und ihrer erſten Pette willen denſelben Dieterich beraten wölle mit dem egenannten Altar, und ihm den verleihen, wenn er ledig würde ohn alle Widerred ꝛc. Anno 1377. (Senkenberg Selecta Juris & Hiſt. Parte IV. Fol. 278 & ſeq.)

Anna von Ezlarn, **Hermanns** Tochter, hat ſich mit **Gebrgen Ennenkl** Ritter verheurathet laut Heurathsbrief, ſo datirt iſt den nächſten Mittichen vor Sant Georgi 1375, und hat von Hermann ihrem Vater empfangen zur Haimſteuer 400 Pfund Wiener Pfenning baar und etlich Weingärten. Dabey wird auch genannt **Hermann** der Jüngre **von Ezlarn** ihr Bruder. (Ennenkl Mscr. Tomo II. Fol. 160.)

Heinrich und **Johann von Eſlarn**, welche Lazius nebſt **Hermann** als **Conrads** Söhne angiebt, erſcheinen noch in den Jahren 1381, 1390 und 1394 in Urkunden. **Johann** war auch 1388 Stadtrichter zu Wien. **Heinrich von Eſlarn** hatte **Catharina Pollin** zur Ehe, und erhielt mit ihr die Söhne **Stephan**, **Nicolaus** und **Hermann**. **Niclas von Eſlarn** verkaufte einen Weingarten gelegen zu Grünzing, den ihm ſeine ſelige Hausfrau **Anna** nebſt anderer Gült und Gütern zugebracht hat, dem erbarn Mann **Hannſen** dem **Arnſtorffer**, Weyland Herzogs **Albrechtn** zu Oeſterreich hinterlaſſenen Cammerſchreiber um 105 Pfund Pfenninge ſub dato an Sant Elſpeten Tag 1405; Zeugen **Hermann von Eſlarn** ſein Bruder, und ſein Ohaim Stephan der Poll, Burger zu Wien. (Ex Collect. R. D. Com. & Canon. a Smitmer.)

Stephan von Eſlarn wird von Herzog **Albrecht** V. zu Oeſterreich mit dem Hof zu Obern-Penzing und den Unterthanen, Holden und Gründen, die dazu gehören, und zuvor die Seepeckhen gehabt, als Landesfürſtlichen Lehenſtücken belehnt des nächſten Ertag nach Martini 1413. Er wird da genannt: „unſer getreuer Stephan von Eſelarn des Ratts zu Wienne.“ Lazius meldet, dieſer **Stephan von Eſlarn** ſey auch 1415 Stadtrichter zu Wien geweſen. Er wird noch 1432 in Urkunden geleſen. Nach ihm lebte in den Jahren 1448 und 1453 vermög Urkunden des Bürgerſpitals in Wien

Johann oder **Hanns von Eſlarn**, nannte ſich Bürger zu Wien; deſſen Wittib **Urſula** verſchaffte 1465 in ihrem Teſtament dem Bürgerſpital zu Wien einen Weingarten. Die letzte des Geſchlechts **Gertraud von Eſlarn** hat um dieſelbe Zeit einen Reichsritter, Nahmens **von Mur**, von guten fränkiſchen Adel geheurathet.

Der

Der von Eſelarn Wappen iſt ein weiſſer oder ſilberner Schild, welcher recht ſchräg mit zwo Straſſen oder Reihen acht kleiner aneinander ſtoſſender ſchwarzer Spitzen belegt iſt. Oben auf einem gekrönten Helm iſt ein weiſſer Adlerflügel, woran die ſchwarzen Spitzen wie im Schilde gehäftet ſind, aufgeſteckt. Die Helmdecke iſt weiß oder Silber und ſchwarz.

Eſel zu Eſelſtein. Siehe Ottenſteiner.

Eßmeiſter.

Niclas **Eßmaiſter** empfängt im Jahr 1473 von dem Hochgebohrnen Herrn **Michael** des H. R. Reichs Burggrafen zu **Maydburg** (Magdeburg), Grafen zu **Hardeck** und im **Machland** etliche Hardeckiſche Lehenſtücke bey Ainoedt ꝛc. ſamt einem Theil der Fiſchwaide an der Traſen zu Lehen.

Michael Eßmeiſter zu Hauſenbach V. O. W. W. lebte 1502, und annoch 1513 mit Hauſenbach begütert. Zur Zeit der allgemeinen Gültbereitung und der nachhin abgereichten Gülteinlagen wird von dieſem Geſchlecht Niemand mehr gefunden.

Das Wappen iſt ein über quer mitten geſpaltener Schild, im obern rothen Feld ein groſſer ſilberner Stern, im untern ſilbernen Feld liegt ein Laib Brod auf einem hölzernen Teller. Oben auf dem Schild befindet ſich ein offener Helm, der mit einem hohen Federbuſche von rothen Strauſſenfedern beſteckt iſt; vor demſelben aber ſteht der ſilberne Stern. Die Helmdecke iſt durchaus Silber und roth.

Eſterhazy von Galantha, Fürſten und Grafen. *)

Von welchem vornehmen Geſchlecht aus dem Königreich Hungarn Graf **Ladislaus Eſterhazy von Galantha**, Erbgraf auf Forchtenſtein, kaiſ. Kämmerer und Oberſter, den 24. Oktober 1642 als ein Landesmitglied in den N. Oe. Herrenſtand auf-

*) Gröſtentheils aus der hiſtoriſch- und genealogiſchen Beſchreibung dieſes berühmten Hauſes, welche betitelt: Trophæum nobiliſſimæ & antiquiſſimæ Domus *Eſtoraſianæ*, in III diviſum Partes, cum Imaginibus Perſonarum; Viennæ 1700. Dann aus dem Werk: Illuſtres Eſterhazianæ Gentis Heroes in utraque Republica ſacra & profana &c.; Tyrnaviæ 1727; theils aus Manuſcripten und Familiennachrichten gezogen.

Martinus Eſterházy de Galantha.
Anna Gyulaffy.
Stephanus de Beſſenyei.
Barbara Laſloffy.
Emericus Czobor de Szent Mihály.
Barbara Prinj.
Stephanus Gyulaffy de Rathot.
Euphroſina Dagor.
Nicolaus Fogaraſy.
Eva Szokoly.
Wolfgangus Baro Bethlen.
Druſina Zaporowsky.
Franciscus Cſáky de Kereſtszeg.
Dorothea Reveczky.

Benedictus Eſterházy Baro de Galantha.
Suſanna Beſſenyei de Beſſenye.
Eliſabeth von Czobor und Szent Mihály.
Franciscus Gyulaffy de Rathot.
Helena Foga-raſy.
Stephan Graf Bethlen de Iktar.
Chriſtina Csaky de Kerests-zeg.

Franciscus Eſterházy de Galantha.
…arina Turzo …n …falva.
Samuel Graf Gyulaffy de Rathot.
Anna Gräfin von Bethlen de Iktar.

Nicolaus G… de Galantha… Ritter des gold… Pala…
Maria Gräfin Gyulaffy de Rathot.

… Gräfin Tököly de Keszmark. Die zweyte Gemahlin.

ad pag. 432. des II. B…

Authentiſirt den 11. May 1709.

aufgenommen worden iſt. Sie ſind auch noch derzeit in Niederöſterreich mit der Herrſchaft **Schwarzenbach** V. U. W. W., welche dem fürſtlichen Majorat der Grafſchaft Forchtenſtein einverleibt iſt, begütert. Die Abſtammung iſt folgende:

Paul Eſtoras, zuvor **Eſtoras** oder **Eßtors** genannt, welcher des **Eurs** oder **Eörs**, theils Eurſus des VII. Heerführers und Fürſten der Hunnen Abkömmling geweſen ſeyn ſoll, wurde, da er die chriſtliche Religion angenommen, um's Jahr Chriſti 969 von dem H. Biſchof **Adalbert** getauft, und der Nahme **Paulus** ihm beygeleget, der Nahme **Eſtoras** aber von ihm und den Seinigen ferner als der Geſchlechtsnahme beybehalten. Er ſoll **Serena**, eine Tochter des Hungariſchen Fürſtens **Aba** des III. zur Ehe gehabt haben, die in der H. Taufe den Nahmen **Chriſtina** überkommen hat.

Ludwig Eſtoras, von **Pauls** Nachkommen, war **Salomons** I. Königs in Hungarn Feldherr, hat die Bulgaren bey Semlin beſieget, und bey Belagerung der Stadt Griechiſch Weiſſenburg (jetzt Belgrad) in Beſtürmung der innern Feſtung im Jahr 1070 oder 1073 ſein Leben eingebüſſet. Er hinterließ von ſeiner Ehefrau **Lucrezia Jula** zween Söhne, **Albert** und **Michael**.

Albert oder **Adalbert** war unter König Ladiſlao Sancto anfänglich Anno 1090 Biſchof zu Eſanad, hernach ums Jahr 1114 Biſchof zu Colocza, wird auch theils **Talbertus** oder **Tulbertus** in den älteſten Urkunden des Erzſtifts Colocza genannt.

Michael Eſtoras, der andere Sohn **Ludwigs**, ein tapferer Kriegsheld, hat dem König Ladiſlao Sancto in einer Schlacht mit den Cumanern im Jahr 1089 oder 1090, da dieſer König ſchon nach erfochtenem Siege, um eine gefangene Jungfrau von vornehmen Adel den Feinden zu entreiſſen, dieſen zu weit nachſetzte, und von den Barbaren ſchon umrungen war, heldenmüthig das Leben gerettet; worauf **K. Ladislaus** ihm **Michael Eſtoras**, der königlichen Leibwache Oberſten, mittels königl. Privilegiums vom Jahr 1095 zuerſt das adeliche Wappen, ſo dieſes Geſchlecht noch heut zu Tage führet, nämlich in einem himmelblauen Schilde einen aufſteigenden goldenen Greiff, welcher in der rechten Pranke einen bloſſen Säbel emporhält, verliehen hat. Dieſes Geſchlechtswappen wurde nachhin vom König **Andreas** II. vermög Diplom an **Mathias Eſtoras** vom Jahr 1225 mit deme vermehret, daß der Greiff in der linken Pranke drey Roſen hält, und zu ſeinen Füſſen eine goldene königliche Krone lieget. In dieſem Diplom nennt **K. Andreas** den **Mathias Eſtoras** ſeinen Vettern mit den Worten: Patruelem noſtrum cariſſimum. **Michaels** Gemahlin war **Anna Urſula Uilaki**, **Baſilius** Königs von Bulgarien Tochter, welche mütterlicher Seite von dem Orientaliſchen Kaiſergeſchlecht der **Paläologen** abſtammte, und nebſt etlichen jung verſtorbenen Kindern ihm die Söh-

ne Andreas und Franziskus, dann zwey Töchter Chriſtina und Barbara zur Welt brachte. Chriſtina ward Kloſterfrau und 1105 Abtiſſin des Kloſters der Benediktinerinnen zu Ofen; Barbara aber wurde Leonardi Sereny Bani Zeverinenſis und Anno 1108 Wojwoden der Wallachey Gemahlin.

Franz I. Eſtoras, Michaels Sohn, war zuerſt Domherr, dann Probſt zu Veſprin, um das Jahr 1107 aber Biſchof zu Fünfkirchen bis an ſeinen 1116 erfolgten Tod; obgleich P. Georgius Pray in Specimine Hierarchiæ Hungariæ Parte I. ihn unter den Biſchöfen von Fünfkirchen gar nicht angeführet hat.

Andreas I. von Eſtoras, der ältere Sohn Michaels, war 1109 Königs Coloman in Hungarn Oberſthofmeiſter (Magiſter Curiæ), lebte auch unter K. Stephan II. und Bela des II. Regierung als königl. Feldherr, welch letzterm König er um das Jahr 1132 die aufrühriſchen Cumaner wiederum zum Gehorſam gebracht hat. Seine Gemahlin Anna Koſtka aus dem Stammen der alten Herzoge von Lithauen gebahr ihm ſieben Söhne, Nahmens Ludwig, Stephan, Paul, Laurenz, Petrus, Michael und Ladislaus. Dieſer

Ladislaus I. ab Eſtoras, Comes in Zolt, war als ein eben ſo tapferer Kriegsmann als ſeine Voraͤltern unter K. Bella II. und Geyſa II. 1125 und 1156 bekannt, hatte zur Ehe Lucia Meſca aus dem Geſchlechte der Könige von Bulgarien, und von ihr drey Söhne, Stephan, Mathias und Sigismund, dieſer iſt im Flor ſeiner Jugend 1142 in einem Treffen an der Drau umgekommen. Mathias war Domherr und 1140 Domprobſt zu Erlau, und bald hernach Biſchof zu Großwardein, wo er auch 1165 verſtorben.

Stephan I. von Eſtoras war königl. Kronhütter, Comes in Zolt 1146, verehelichet mit Cæcilia Bator de genere Opos erzeugte er einige Kinder, davon nur Georg und Franz groß erwachſen. Letzterer Franz II. war unter K. Bella III. 1175 Caſtellan zu Ofen, hatte von ſeiner Gattin Veronika Dobo, des Fürſten von Siliſtrien Tochter, nur einen einzigen Sohn Paul, der St. Benediktus Ordens Geiſtlicher, und 1179 Abt des Kloſters St. Marienberg in Mainhartsberg und Lazenberg geworden. Er lebte noch 1198.

Georg I. von Eſtoras, Bellicoſus, der Kriegeriſche genannt, Stephans Sohn, im Jahr 1159 Oberſter Stallmeiſter des Königreichs Hungarn (Agazonum Regalium Magiſter), alsdann 1176 Königs Bella III. Oberſter Feldherr, iſt 1179 oder 1180 nach einer ſiegreichen Schlacht in Servien an den empfangenen Wunden geſtorben. Seine Gemahlin Maria Bors, Philipps von Bors Palatinus in Hungarn Tochter, gebahr ihm die Söhne Ludwig und Demetrius; letzterer war 1190 Ciſterzienſerordens Abt des Kloſters Cikador.

Lud-

Ludwig II. **von Eſtoras**, Banus im Temeſer Bannat 1170, auch nach ſeines Vaters **Georgs** Tod, Königs **Bella** III. Heerführer, hat wegen ſeiner beſondern Tapferkeit und Kriegsglück, da er in mehreren Feldzügen die Tartarn, Bulgarn und Cumaner beſieget hatte, von den Magnaten und Volke die Beynahmen: der Starke, und Vater des Vaterlandes allgemein erhalten; er lebte noch 1193. Seine Ehefrau war, Zeuge des Trophæi Eſtoraſiani P. II. Fol. 24, **Barbara** Gräfin **Frangepani**, aus welcher Ehe, ſo viel noch bekannt iſt, die Söhne **Demetrius** und **Johann** entſproſſen, welch letzterer Abt des Prämonſtratenſer Kloſters zum heiligen Kreuz von Leleſz in Oberhungarn geweſen, allwo er auch 1210 geſtorben iſt.

Demetrius II. **von Eſtoras**, des **Ludwigs** älterer Sohn, war 1200 unter König **Emerich** Pincernarum Regalium Magiſter (Oberſter Mundſchenk des Königreichs Hungarn); mit ſeiner Ehegattin **Catharina Haholt**, von welchem Geſchlecht die Grafen **Banffy** abſtammen, überkam er den Sohn **Emerich**, und eine Tochter **Catharina**, welche Petrus Kont de Hedervara zur Ehe gehabt hat. Der Sohn des **Demetrius**

Emerich I. **von Eſtoras** begleitete den K. **Andreas** II. von Hungarn nach Cypern, und ferner mit dem chriſtlichen Kriegsheer nach Paläſtina, wo er bey der Belagerung der Stadt Damiata 1218 umgekommen iſt. Mit ſeiner Gattin **Helena von Bogdan** erzeugte er die Söhne **Petrus** und **Mathias**. **Petrus von Eſtoras**, königlicher General und Befehlshaber zu Semendria, blieb in einem Treffen wider die Bulgaren 1230 ohne Deszendenz.

Mathias II. **von Eſtoras** war K. **Andreas** Statthalter und General in Dalmatien und Illyrien, ſodann unter K. **Bella** IV. Befehlshaber über die Cumaner und Jazyger; hatte zur Ehe **Eudoxia** aus dem fürſtlichen Hauſe **Eſte** aus Italien, deren Schweſter **Beatrix von Eſte** Königs **Andreas** II. in Hungarn letztere Gemahlin, folglich **Mathias von Eſtoras** dieſes Königs Schwager geweſen, wie ſolches ein noch vorhandenes Privilegium Königs **Andreas** vom Jahr 1225 beweiſet, worin derſelbe den **Mathias von Eſtoras** ausdrücklich mit den Worten: Cognatus noſter, anführet. Er lebte mit gedachter ſeiner Gemahlin noch im Jahr 1238, und erzeugte mit ihr zween Söhne: **Emerich** II. und **Johann**, welch letzterer Mönch Dominikaner Ordens, Prior des Convents zu Ofen geweſen, und daſelbſt 1259 geſtorben iſt.

Emerich II. **von Eſtoras**, **Mathias** älterer Sohn, Comes in Baranyavar, Kronhütter im Königreich Hungarn, lebte 1263 am Hofe Königs **Bella** IV. in groſſen Anſehen; ſeine Gattin **Helena Cantacuzena**, **Johann** des Wojwoden in der Moldau und Wallachey Tochter, aus welchem Geſchlecht einige orientaliſche Kaiſer entſproſſen ſind, gebahr ihm zwar fünf Söhne, jedoch überlebte ihn einzig der Sohn

Peter II. von Eſtoras, Comes Simigienſis, 1269 Oberſter Stallmeiſter des Königreichs Hungarn, auch Königs Stephan V. Oberſter Feldherr, iſt im Jahr 1276 in einer Schlacht wider die Cumaner bey Agram in Croazien geblieben. Er war mit Magdalena de Gyleth verehelichet, aus deren fürſtlichen Geſchlecht Nicolaus de Gyleth Anno 1221 Palatinus in Hungarn, dann Johann und Benko Gyleth Grafen zu Frakno (Forchtenſtein) und Peiſo-Lacu, letzterer der obigen Magdalena Vater entſproſſen waren. Er verließ die Söhne Benedict und Thomas, welch letzterer Domherr zu Veſprim und 1304 Probſt zu Stuhlweiſſenburg geweſen iſt. Der ältere Sohn Peters aber, Benedict I. von Eſtoras, war 1320 Oberſter Truchſeß in dem Königreich Hungarn (Dapiferorum Regalium Magiſter), erzeugte mit ſeiner Ehefrau Radegundis von Stibor den einzigen Sohn Andreas, und ſtarb im Jahr 1350 im hohen Alter. Deſſen Sohn

Andreas II. von Eſtoras, Comes in Tolna, war Königs Ludwig I. in Hungarn General zu Semendria, k. Kämmerer und der königl. Leibwache Oberſter Hauptmann, wie ſolches aus einem ihm von gedachten König ertheilten Privilegium de dato 29. Dezember 1343 erhellet; er beſiegte 1345 die Bulgarer und Boßniaken, wohnte auch im Jahr 1356 den Feldzügen dieſes Königs in Italien bey. Aus ſeiner Ehe mit Agnes von Rozgon, Ladislaus von Rozgon Herzogs zu Oppeln in Schleſien und Palatinus in Hungarn Tochter, entſproß der Sohn

Georg II. von Eſtoras, ein berühmter Kriegsheld, welchen Kaiſer Sigismund König von Hungarn und Böheim ſelbſt in einem dem Niklaß von Eſtoras, Georgens Sohn, 1421 ertheilten königl. Diplom, Terrorem hoſtium, einen Schrecken der Feinde nennet, war K. Sigismunds oberſter Feldherr oder commandirender General, welchem Monarchen er wider ſeine Feinde ſowohl in Hungarn, als in Teutſchland und Böhmen, beſonders wider die damals aufglimenden Huſſiten und ihren Anführer Zisca, den er einigemale beſieget und aus Mähren vertrieben hat, ſtattliche Dienſte leiſtete. Im Jahr 1395 zog er mit K. Sigismunds Kriegsheer wider die Bulgaren und Türken zu Felde, wo er ſodann im Jahr 1396 in der unglücklichen Schlacht gegen die Türken bey Nicopolis, da er dem von den Barbaren beynahe ganz umrungenen Kaiſer das Leben rettete, glorreich umgekommen iſt. Seine Gemahlin war Margaretha Gräfin von Werthaim, Eberhard Grafens von und zu Werthaim in Franken Tochter, Erasmus Grafens von Werthaim Schweſter, deren Geſchlecht ſeine Abſtammung vom Kaiſer Carl dem Groſſen ableitet. Sie gebahr ihm den Sohn Nicolaus I. und ſtarb bald nach ihrem Gemahl als Wittwe im November 1398.

Nicolaus I. von Eſtoras de Galantha, Comes Albenſis, Königs Sigismunds und Alberts Kämmerer und Rath, erlangte durch ein merkwürdiges Diplom de dato Albæ Feria II. poſt Dominicam tertiam Adventus Anno Dom. 1421 vom K. Sigismund die Donationales und das Erbeigenthumsrecht des Schloſſes und

der

der Herrſchaft **Galantha** in dem Preßburger Comitat, wovon noch das ganze Geſchlecht den Nahmen führet, nebſt mehr anderen ſtattlichen Vorrechten und Freyheiten. Verehelichet mit **Urſula de Gara** oder **Garaj**, des Palatinus in Hungarn **Nicolaus de Gara** und deſſen Ehefrau **Lucia von Rozgon** Tochter, und **Ladislaus de Gara** Schweſter, lebte er mit ihr laut vorhandenen Urkunden annoch 1449, und erzeugte einige Kinder, deren aber nur zwey groß erwachſen ſind, nämlich **Franz** II. und **Cäcilia**, welche **Sigismunden von Szekel** Wojwoden von Siebenbürgen geehelichet, und 1462 geſtorben iſt. Der Sohn **Franz** III. **von Eſtoras**, Baro de Galantha, Comes Albenſis, war 1460 Königs **Mathias Corvins** in Hungarn Reichsſchatzmeiſter, hatte zur Ehe **Urſula von Erdöd** de Monte Claudio, und mit ſelber den Sohn **Stephan** und eine Tochter **Juliana**, die **Bernhards von Illyeshazy** Ehegattin, und noch 1522 am Leben geweſen iſt.

Stephan II. **von Eſtoras**, Baro de Galantha, **Franzens** Sohn, Königs **Uladislaus** und **Ludwigs** von Hungarn Feldoberſter, ein tapferer Kriegsmann, hat ein Manuſcript von der Geſchichte ſeiner Familie in ungariſcher Sprache hinterlaſſen, und iſt 1526 in der unglücklichen Schlacht wider die Türken bey Mohacs, welche er und mehr andere dem König **Ludwig** widerrathen hatten, heldenmüthig umgekommen. Seine Gemahlin **Catharina Priny**, des Palatinus **Emerich Priny** des H. R. Reichs Fürſten Schweſter, welche als Wittwe den 20. März 1529 zu Galantha verſtorben iſt, gebahr ihm drey Söhne: **Stephan**, **Martin** und **Peter**. **Martin von Eſtoras** Baro de Galantha, welcher aus ihnen einzig das Geſchlecht fortpflanzte, iſt durch die feindlichen Verheerungen der Türken und andere Unfälle an Beſitzungen und Vermögen ſehr herabgekommen, führte daher ein ſtilles Privatleben; mit **Anna Gyulaffy von Rathot** verehelichet, ward er zwar ein Vater von 10 Kindern, aus welchen aber nur ein einziger Sohn **Benedict** ihn überlebte. Er ſtarb im Jahr 1540.

Benedict II. **Eſtoraſi von Galantha**, **Martins** Sohn, vermählte ſich, wie er es ſelbſt in ſeinem hinterlaſſenen Familien Manuſcript anmerkte, den 6. Februar 1560 mit **Suſanna Beſſenyei**, **Stephans Beſſenyei** königl. Oberſtens und Commandanten zu Comorn, und **Barbara Lasloffy** Tochter, mit welcher er vier Kinder erzeugte: Nahmens **Stephan**, **Franz**, **Paul** und **Barbara**, wovon die zwey letzteren in der Jugend, der Vater aber den 2. September 1576 zu Galantha verſtorben iſt. Von den Söhnen iſt **Stephan** III. **von Eſtoras**, **K. Maximilian**, wie auch **Rudolph** II. Oberſter geweſen, und in der Schlacht wider die Türken bey Kereſztes unweit Erlau im Jahr 1596 geblieben.

Franz IV. **Eſterhazy**, oder ab Estoras de Gálántha der zweyte Sohn **Benedicts Eſterhazy**, gebohren 1563, lebte eben wie ſein Vater zu Galantha im Preßburger Comitat in der Stille, war proteſtantiſcher Religion, und Anno 1592 deſſelben Comitats Vizegeſpan, nahm zur Ehe **Sophia Illyeshazy**, **Franzens**

Illyeshazy und Suſanna Földes ab Erdöd Tochter, Stephans Illyeshazy Freyherrn von Trencſin, Palatins von Hungarn leibliche Schweſter, und ward ein Vater von 7 Kindern; Nahmens Gabriel, Daniel, Paul, Niclas, Anna Magdalena, Suſanna, welche als Kind geſtorben, und Sophia. Franz Eſterhazy wurde vom Kaiſer Rudolph II. als König in Hungarn vermög des bey der Familie noch vorhandenen Diploms de dato Prag den 15. Jäner 1595 als königlich Hungariſcher Hofrath mit dem gewöhnlichen Gehalt ernannt, ſtarb aber gleich darauf im 32gſten Jahr ſeines Alters den 7. März 1595, und iſt zu Galantha begraben. Seine hinterlaſſene Wittwe Sophia iſt den 19. März 1599 mit Tod abgegangen.

Von den Töchtern ware Anna Magdalena an Johann Keri von Ipolker, und Sophia an Martin von Revaj verheurathet. Den vier Söhnen Gabriel, Daniel, Paul und Niclas Eſterhazy von Galantha hat Kaiſer Mathias als König in Hungarn 1614 ihren alt hergebrachten Herrenſtand mit dem Titel Barones de Galantha erneuert und beſtättiget. Jeder aus ihnen hinterließ männliche Nachkommen.

Gabriel Eſterhazy Baro de Galantha, der erſtgebohrne Sohn Franzens, wurde wegen ſeiner Standhaftigkeit und unverrückter Treue gegen ſeinen König, von dem Siebenbürgiſchen Fürſten Bethlen Gabor gefangen, und eine geraume Zeit in dieſer Gefangenſchaft ſehr hart gehalten; er ſtarb 1628. Seine Ehefrau Barbara Uifaluſi de Deveck = Uifalu gebahr ihm einen Sohn Wolfgang, und eine Tochter Judith, welche 1649 mit Johann Leonhard Baron Amadee de Varkoni ſich verehelichet hat, und 1676 zu Preßburg geſtorben iſt. Der Sohn Gabriels

Wolfgang Baro Eſterhazy de Galantha iſt K. Ferdinand III. und Leopolds Rath und Perſonalis Regius im Königreich Hungarn geweſen; hat ſich im 60gſten Jahr ſeines Alters mit Anna Boka, Caſpars von Hölgy Wittwe verheurathet, aber keine Kinder mehr erzeuget. Er ſtarb zu Leutſchau in Oberhungarn, wo er auf Königlichen Befehl einem Kongreß beywohnte, im Jahr 1670, und iſt mit ihm Gabriels Deszendenz wieder erloſchen.

Die anderen drey Söhne Franzens Eſterhazy und Sophia Illyeshazy theilten das Geſchlecht in die noch beſtehenden drey Hauptlinien: und zwar Daniel Eſterhazy pflanzte die älteſte Hauptlinie zu Cſesneck; Paul Eſterhazy jene zu Zolyom, oder Altſohl, und Niclas die Fürſtliche zu Frakno, oder Forchtenſtein und die wieder von dieſer entſproſſene jüngere Gräfliche Nebenlinie zu Papa.

I. Die

I. Die älteſte Gräfliche Hauptlinie in Eſeſneck.

Daniel I. Eſterhazy, Baro de Galantha, gebohren 1580, der zweytgebohrne Sohn **Franzens Eſterhazy, Niclas** des Palatinus Bruder, ward in königlichen Kriegsdienſten gleichwie ſein Bruder **Gabriel** von dem Siebenbürgiſchen Fürſten **Bethlen Gabor** gefangen, und eine Zeit lang eingekerkert, hernach königl. hungariſcher Statthaltereyrath; nach des Palatinus **Paul Palffy** Tod kam er ſogar in die Wahl Palatinus zu werden, welches einzig ſein nach einer kurzen Krankheit erfolgter Tod verhindert hat. Er verehelichte ſich Anno 1614 mit **Judith Rumi** aus einem alt adelichen Geſchlecht, welche ihm in ihrem 40jährigen Eheſtande 20 Kinder zur Welt brachte, und wegen ihrer dauerhaften Schönheit und Munterkeit auch in ihrem hohen Alter noch bewundert wurde. Er ſtarb in Preßburg im Jahr 1654, alt 74 Jahre, und iſt in der Jeſuitenkirche zu Türnau in der Eſterhazyſchen Gruft begraben; ſeine Gemahlin **Judith** aber iſt 1659 abgeſchieden. Von ihren 20 Kindern ſind nur acht Söhne und eine Tochter groß erwachſen: nämlich

1) **Johann** der III. dieſes Nahmens, Graf **von Eſterhazy** ꝛc. von dem unten das Mehrere. 2) **Thomas**, und 3) **Caſpar Eſterhazy**, welche beyde in dem unglücklichen Treffen mit den Türken bey Nagy-Vezeken, wobey acht **Eſterhazy** tapfer gefochten haben, den 26. Auguſt 1652 geblieben. 4) **Sigismund** Graf **Eſterhazy**, von welchem weiter unten das Mehrere. 5) **Michael** Graf **von Eſterhazy**; von deſſen drey Ehefrauen und Deszendenz ebenfalls in der Folge. 6) **Georg** Baro Eſterhazy de Galantha, welcher anfänglich Domherr zu Gran, infulirter Probſt ad S. Georgium in Campo Viridi, ſodann Biſchof von Semendria geweſen, und 1663 bey Barkan von den Türken getödtet worden. 7) **Emerich** III., wovon in der Folge. 8) **Daniel II. Eſterhazy** Baro de Galantha, der als k. k. Rittmeiſter unvermählt geblieben und 1672 geſtorben iſt. 9) **Maria Magdalena Eſterhazy**, die einzige Tochter war von beſonders ſchöner Geſtalt, mit **Andreas** Grafen **von Sereny de Kis-Seren**, des kaiſerl. Generals **Paul Sereny** Sohn verehelichet, iſt aber 1665 im Flor ihrer Jugend geſtorben.

Von den jetzt genannten Söhnen **Daniels** I. und **Judith Rumi** hatten **Johann, Sigismund, Emerich** und **Michael Eſterhazy** jeder männliche Descendenz, und theilten andurch dieſe Linie in eben ſo viele Branchen: und zwar

a) **Johann der** III. Graf **Eſterhazy von Galantha**, der Erſtgebohrne, ward Anno 1656 Eques auratus Imperii, und eben um ſelbe Zeit Hauptmann der Beſatzung in Eſeſneck, ſodann ſtuffenweiſe kaiſ. Kämmerer, General und Commandant der Veſtung Raab, und dann commandirender Vizegeneral in Hungarn dieſſeits der Donau, hat vorzüglich Anno 1683 zur Zeit der türkiſchen Belagerung der Stadt

Wien

Wien in Vertheidigung der Stadt und Veſtung Raab gegen die Türken, und 1686 bey Eroberung der Veſtung Ofen von den Türken groſſe Tapferkeit erwieſen, und ſtattliche Dienſte gethan; er ward mit ſeiner Descendenz und Agnaten vom Kaiſer **Leopold** I. ſub dato 17. November 1683 in den Grafenſtand erhoben und Erbherr in **Cſesnek**, welches Schloß und anſehnliche Herrſchaft Anno 1686 ihm und ſeinen Brüdern auf ewig verliehen worden. Seine Ehefrau **Maria Magdalena von Ocſkaj** gebahr ihm einen Sohn: **Franz**, und eine Tochter: **Maria**. Er ſtarb nach 46jährigen Kriegsdienſten im Jahr 1690 im 73gſten ſeines Alters zu Raab, und liegt daſelbſt in der Domkirche, wo auch ſein Epitaphium vorhanden iſt, begraben. Die Tochter **Maria** Gräfin **Eſterhazy** ward **Stephans** Grafen **Eſterhazy** aus der Linie zu **Altſohl** zweyte Ehefrau. **Johanns** Sohn aber

Franz Graf **Eſterhazy von Galantha**, Erbherr in Cſesnek ꝛc. nachmals Senior des Geſchlechts, kaiſ. Kämmerer, königl. hungariſcher Statthaltereyrath ſeit 1692 des Albenſer oder Weiſſenburger Comitats Obergeſpan, ſtarb 1742 in einem hohen Alter. Seine erſte Gemahlin war **Maria** gebohrne **Eſterhazy** ſeine Muhme, **Peters des** III. Tochter; die zweyte **Eliſabeth** Gräfin **Prinyi**. Mit Letzterer hatte er einige Kinder, welche aber die meiſten auſſer dem Sohn **Daniel** und einer Tochter **Maria**, nachmals auch vermählten **Eſterhazy**, in ihrer Kindheit verſtorben.

Daniel V. Graf **von Eſterhazy** in Cſesnek, k. k. Kämmerer war mit **Eliſabetha** Gräfin **Erdödy von Monyorokerek**, **Ladislaus** des II. Grafens **von Erdödy** und **Anna Maria** Gräfin **von Illyeshazy** Tochter verehelichet; ſtarb 1775, und mit ihm iſt dieſe Descendenz von **Johann Eſterhazy** abgegangen.

b) **Sigismund** II. **Eſterhazy** Baro **de Galantha**, der vierte Sohn **Daniels** I. und **Judith Rumi**, kaiſ. Rath, Oberſter und 1658 Commandant der Beſatzung zu Verebell, war eben in dem Treffen mit den Türken bey Nagy-Vezeken im Jahr 1652, wobey ſeine zween Brüder **Thomas** und **Caſpar** geblieben ſind, zugegen. Um das Jahr 1682 wurde er von den ſiebenbürgiſchen und hungariſchen unirten Rebellen gefangen, und über ein Jahr lang eingekerket. Er hatte **Emerentiana** Freyin **von Balaſſa**, **Emerichs** Baron **von Balaſſa** und **Judith Bosnyaki** Tochter zur Ehe, und mit ihr 6 Kinder erzeuget: nämlich die Söhne **Balthaſar**, **Thomas**, **Daniel** IV. und **Petrus** III., dann die Töchter **Judith** und **Magdalena**. Er ſtarb 1690. Dieſe Söhne widmeten ſich alle dem Kriegsdienſte, und ſtarben bis auf den Jüngſten ſämmtlich unvermählt. Dieſer: nämlich

Peter III. Graf **Eſthérhazy von Galantha** war lang kaiſ. Rittmeiſter, hernach oberſter Hauptmann der Cumaner, lebte eine geraume Zeit an des Fürſten **Paul Eſterhazy** des Palatinus Hofe, ſtarb 1714, nachdem er mit ſeiner Ehegattin

gattin Chriſtina Török von Telekes, welche Anno 1696 mit Tod abgegangen, 10 Kinder erzeuget hatte, als Stephan, Paul, Peter IV. den jüngern, Emerich, Clara, Juliana, Chriſtina, Maria, Maria Magdalena und Eliſabetha. Von den Töchtern wurde Clara Eſterhazy an Paul Baron von Mednyansky verheurathet; Juliana nahm Ladislaus Graf von Szunyogh zur Ehe; Chriſtina wurde Kloſterfrau St. Claren Ordens zu Preßburg; Maria ward an Franz den ältern Eſterhazy in Cſesnek vermählt; Maria Magdalena ward Grafens Johann Eſterhazy von der Linie zu Altſohl Gemahlin, und Eliſabetha mit Thomas Grafen von Bereny verheurathet. Stephan und Peter der Jüngere ſtarben in kaiſ. Kriegsdienſten beede unvermählt. Der jüngſte Sohn Peters, Emerich der Jüngere Graf von Eſterhazy wurde dem geiſtlichen Stande gewidmet, Abt zu U. L. Frau Maria in Rathot, ſodann Domherr, Weihbiſchof und Domprobſt zu Gran, infulirter Probſt ad S. Margaretham de Domos, endlich 1740 Biſchof zu Neutra in Hungarn, auch k. k. wirkl. geheimer Rath, und ſtarb 1762 zu Neutra.

c) Emerich III. Eſterhazy, Baro von Galantha, der ſiebente Sohn Daniels des I. und Judith Rumi, kaiſ. Huſaren Rittmeiſter, verehelichet mit Suſanna Judith von Bucſanj, Andreas von Fütter Wittwe, erzeugte nur zwey Söhne Caſpar und Emerich. Er ſtarb 1669 im Flor ſeiner Jahre zu Beszkow im Trentſchiner Comitat, und ſeine Ehefrau folgte ihm Anno 1670 in das Grab. Der ältere ihrer ſehr jung verweiſten Söhne

Caſpar Graf Eſterhazy von Galantha, geb. 1663, Oberſtlieutenant des Palffyſchen Küraſſierregiments, ſodann kaiſerl. Kämmerer und königlicher Rath bey der Septemviraltafel, ſtarb 1724 zu Peſt, und hat aus ſeiner Ehe mit Judith Revaj, einer Tochter Ladislaus Barons Revaj nebſt einigen in der Jugend verſtorbenen Kindern die Töchter Maria Magdalena und Barbara, dann den Sohn Georg erzeuget, welche ihn überlebten. Dieſer Georg Graf Eſterhazy von Galantha war oberſter Thürhüter des Königreichs Hungarn, kaiſ. wirkl. Kämmerer, Generalfeldwachtmeiſter und Generaladjutant im Königreich Neapel und Sicilien; verehelichet mit N. Gräfin Guadani ſtarb er 1736 ohne Succeſſion.

Emerich IV. Graf von Eſterhazy ꝛc. der jüngere Sohn Emerich des III. und Suſanna Bucſani, Caſpars Bruder, gebohren 1665, tratt zu Wahrndorf in den Pauliner Eremitenorden, ward Doktor der Theologie, und 1702 zum General dieſes Ordens erwählt. Anno 1705 ward er Biſchof zu Waizen, 1708 Biſchof zu Agram in Croatien, 1723 Biſchof zu Veſprim, und endlich nach des Cardinal Chriſtian Auguſt Herzogs von Sachſen=Zeiz Tod wurde er von Kaiſer Carl VI. den 1. September 1725 zum Erzbiſchof zu Gran, des H. R. Reichs Fürſten und Primas des Königreichs Hungarn ernannt. Im Jahr 1738 feyerte er ſein 50jähriges Prieſter Jubiläum mit vieler Pracht; bey Unterſchriften in ſeinen Bullen und anderen öffentlichen Urkunden bediente er ſich immer nur der Worte:

Frater Emericus (Bruder Emerich), welches auch ſeine von ihm ſelbſt verfaßte Grabſchrift noch bezeuget. Er ſtarb den 6. Dezember 1745 im 81ſten Jahr ſeines Alters. Seine Grabſchrift lautet: „Sub hoc admirandæ Comiſerationis Prodigio, Divo Joanne Alexandrino, ego in te, Deus meus, Miſericordia mea, aſſiſtente mihi dulci Miſericordiæ Matre, dormiam, & requieſcam - Frater Emericus.“

Die noch blühende Michael Eſterhazyſche Branche in Cſesnek.

d) Michael Graf Eſterhazy von Galantha, der fünfte Sohn Daniels I. und Judith Rumi, Kaiſers Leopold I. Kämmerer, General Feldwachtmeiſter und Oberſter eines K. Regiments zu Fuß, wurde auch mit ſeinem Bruder Johann Anno 1656 als Eques auratus Imperii creirt, und zuletzt ſammt demſelben in den Grafenſtand erhoben. Er hat ſich ebenfalls 1686 bey Eroberung der Stadt und Veſtung Ofen durch ſeinen Heldenmuth ſehr ausgezeichnet, verfiel aber alldort in eine ſchwere Krankheit, und ſtarb im nämlichen Jahr 1686; ſein Leichnam ward nach Oedenburg gebracht, und daſelbſt bey den P. P. Franziskanern begraben. Er hatte drey Ehefrauen, deren die erſte Maria Darabos von Nadasd, welche mit ihm im Jäner 1665 vermählt, nachdem ſie ihm zween Söhne Daniel III. und Ladislaus zur Welt gebracht, 1668 geſtorben, und bey den Franziskanern zu Oedenburg begraben iſt. Die zweyte Gemahlin, Catharina Hölgy, Caſpars Hölgy königlichen Perſonalis Præſentiæ Regiæ, und Anna Boka Tochter gebahr ihm eine einzige Tochter Barbara, und ſtarb bald darauf 1675 im Flor ihrer Jugend. Endlich vermählte er ſich zum drittenmal mit Barbara Freyin Priny, welche er als Wittwe rückgelaſſen hat; dieſe ſtarb im Jahr 1698. Die Tochter aus der zweyten Ehe Barbara Eſterhazy ward Gemahlin Franz des jüngeren Grafen Keri von Jpolker. Die zween Söhne aus der erſten Ehe aber Daniel und Ladislaus theilten den Mannsſtammen wiederum in zween Zweige: als

1) Daniel III. Graf Eſterhazy von Galantha, Erbherr auf Cſesnek, der erſtgebohrne Sohn Michaels Eſterhazy und Maria Darabos, ein Enkel Daniels I., verehelichte ſich mit Chriſtina Freyin von Cziraki, einer Tochter Moyſes Freyherrn von Cziraki und Clara von Revaj, von deren erzeugten mehreren Kindern der einzige Sohn Johann, und drey Töchter: Clara, Catharina, und Chriſtina groß erwachſen ſind. Catharina ward Emerichs Grafens von Bereny, und Chriſtina Anna, Peters Grafens von Revaj Gemahlin Anno 1723.

Johann IV. Graf von Eſterhazy, obigen Daniels Sohn, k. k. Kämmerer, wirkl. geh. Rath und ſeit 1741 Kronhütter im Königreich Hungarn und königlich Hungariſcher Statthaltereyrath vermählte ſich 1742 mit Barbara Gräfin Bereny,

reny, Grafens **Georg Berenyi von Karans-Bereny**, und **Clara Uiffaluſyi** Tochter, welche ihm die Söhne **Michael**, **Daniel**, **Emerich**, **Georg** und **Johann**, dann die Töchter: **Chriſtina** und **Barbara** gebohren hat. Von den Söhnen war der zweytgebohrne

Daniel VI. Graf **von Eſterhazy zu Cſesnek**, k. k. Kämmerer und des Landeskommiſſariats in Hungarn Oberdirektor; ſtarb den 26. November 1759. Seine Gemahlin **Barbara** Gräfin **Gyulaffy von Rathot**, die Letzte ihres alt vornehmen Geſchlechtes brachte ihm zur Welt den Sohn **Johann Nepomuck**, und die Tochter **Barbara**, welche **Carl** Graf **von Berenyi** zur Ehe genommen.

Johann Nepomuck Graf **von Eſterhazy**, k. k. Kämmerer, verehelichet mit **Thereſia** Gräfin **von Erdödy**, **Johann Nepomuk** Grafens **von Erdödy** k. Hungariſchen Hofkammerpräſidentens, wirkl. geheim. Rath, und **Maria Thereſia** Gräfin **Palffy** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, ſtarb 1778 im Flor ſeiner Jahre ohne Kinder.

Emerich VII. Graf **von Eſterhazy zu Cſesnek**, der jüngere Sohn des obigen **Johanns** und **Barbara** Gräfin **von Berenyi**, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, General der Cavallerie und Oberſter Innhaber eines königl. Huſarenregiments, dann des Vesprimer Comitats Obergeſpan, ſtarb zu Raab den 2. Juny 1792; deſſen Gemahlin iſt **Maria Anna** Gräfin **von Abenſperg** und **Traun**, **Franz Joſephs** Grafen **von Abenſperg** und **Traun** zu Eglofs und Petronell, und **Catharina Gabriela** Gräfin **von Erdödy** Tochter, gebohren 1741; vermählt 1764. Er hatte mit ihr drey Söhne erzeugt: als **Joſeph**, der 1790 k. k. Kämmerer geworden, **Johann** und **Emerich** Grafen **Eſterhazy**.

2) **Ladislaus** III. Graf **Eſterhazy von Galantha**, der jüngere Sohn **Michaels Eſterhazy** und **Maria Darabos**, k. hung. Statthaltereyrath, hatte zur Ehe **Catharina von Horvath**, und mit ihr mehrere Kinder, wovon noch die jüngere Nebenlinie beſtehet. Von ihren Kindern ſind drey Söhne: **Franz**, **Alexander** und **Adam**; dann die Töchter **Juliana** und **Catharina** zu bemerken; wovon **Juliana Eſterhazy** des **Paul** Baron **Prinyi von Szölös** Gemahlin geweſen, **Catharina** aber **Emerich** Graf **Bereny** geehelichet hat.

Adam Graf **von Eſterhazy**, **Ladislaus** Sohn, verehelichte ſich 1728 mit **Eliſabeth** Gräfin **von Bereny**, **Adams** Grafen **Bereny von Karans-Bereny**, und **Sophia** Gräfin **von Kohary** Tochter, St. Kr. Ord. Dame 1731, und verließ die Söhne **Franz**, **Ladislaus** und **Paul**. Gedachte ſeine Gemahlin hat ſich nach ſeinem Tod um das Jahr 1737 wieder mit **Balthaſar** Grafen **von Nadasdy** verheurathet.

Franz Graf **von Eſterhazy** Erbherr auf **Cſesnek** der ältere Sohn **Adams**, k. k. Kämmerer, hatte zur Ehe **Maria Anna** Gräfin **von Szecſeny**, geb. 1745, welche den 12. Jäner 1777 in Wien geſtorben iſt; ſie haben drey Kinder: nämlich einen Sohn **Ladislaus**, welcher Geiſtlich iſt, und zwo Töchter, **Maria Anna**, vermählt mit **Franz Joſeph** Grafen **von Aichelburg**, und **Maria Thereſia**, N. Grafens **von Galler** Gemahlin.

Paul Graf **von Eſterhazy**, **Adams** jüngerer Sohn, vormals ein Pauliner Mönch und 1773 dieſes Ordens General und infulirter Abt zu Maria Thall, wurde 1776 Suffragan und Weihbiſchof zu Waizen, endlich 1780 Biſchof zu Fünfkirchen, auch k. k. wirkl. geheim. Rath.

II. Die zweyte Gräfliche Linie zu Zolyom, oder Altſohl.

Paul III. **Eſterhazy** Baro de Galantha, geb. 1581, der dritte Sohn **Franzens Eſterhazy** und **Sophia Jllyeshazy**, **Niclas** des Palatinus, **Gabriels** und **Daniels** I. Bruder, Kaiſers **Ferdinand** III. Hofkriegsrath, königl. Vizegeneral in Hungarn, auch Commandant der Veſtung Neuhäuſel, dann im 30jährigen Krieg ſeit 1634 unter den Kaiſern **Ferdinand** II. und III. commandirender General der hungariſchen Militz im Teutſchen Römiſchen Reich, hat unter andern das Schloß Neograd 1626 wider die Türken, und vorher die Stadt und Veſtung Neutra im Jahr 1623 wider den Bethlen Gabor und die Siebenbürgiſchen Völker tapfer vertheidiget. Jm Schloß zu Neograd liest man noch zum Denkmal ſeiner Tapferkeit folgende Aufſchrift: „A Fundamentis Surgit Arx hæc Anno 1458, â Turcis capta 1544, recepta per Chriſtianos Anno 1594, â Paulo Barone Eſterházy propugnata contra Turcas 1626; In ejus fortitudinis Monumentum h. p. Anno 1627.‘ Er war zweymal verehelichet; Imo mit **Suſanna** Freyin **von Karoly**, welche ihm zwey Kinder gebohren hat, und darauf im 4ten Jahr ihres Eheſtandes in der Blüthe ihrer Jahre 1629 geſtorben iſt; IIdo 1630 mit **Eva Maria** Freyin **von Viczay**, **Adams** Baron **Viczay von Loos** und **Eliſabeth von Hagymaſi** Tochter, welche ihm noch 10 Kinder zur Welt brachte. Er ſtarb zu Neuhäuſel 1641 im 60ſten Jahr ſeines Alters, und iſt in der Jeſuiten Kirche zu Tyrnau in der Eſterhazyſchen Gruft begraben. Seine hinterlaſſene Wittwe gebohrne Freyin **von Viczay** hat noch im Jahr 1648 das Schloß und Herrſchaft **Zolyom** (**Altſohl**) von der königlichen Kammer erkauft, und von K. **Ferdinand** III. eben Anno 1648 die Donationales Regias für ſich und ihre Söhne und derſelben Deszendenz erhalten. Sie ſtarb im Jahr 1649, und iſt bey ihrem Gemahl in der Jeſuitenkirche zu Tyrnau begraben. Aus der erſten Ehe **Pauls Eſterhazy** waren:

1) Eli-

1) Eliſabetha, welche 1635 an Stephan Baron Hedervari von uralten Hungariſchen Adel verheurathet worden, und 1668 als Wittwe geſtorben iſt.

2) Franz V. Eſterhazy Baro von Galantha, königl. Feldhauptmann und Comandant der Beſatzung zu Gyarmath; er verehelichte ſich 1650 mit Judith Freyin von Amadee, und iſt in dem Treffen mit den Türken bey Nagy-Vezeken Anno 1652 geblieben; verließ keine Kinder.

Aus der zweyten Ehe mit Eva Maria Freyin von Viczay ſind entſproſſen:

1) Sophia, geb. 1631. Gemahl Georg Baron von Berenyi in Karans-Berenyi und Bodok, ſie ſtarb 1693. 2) Nicolaus III. Eſterhazy von Galantha, von deſſen Gemahlin und Kindern unten das Weitere folget. 3) Alexander Baro von Galantha, welcher den Mannsſtammen dieſer Linie fortpflanzte, davon in der Folge. 4) Adam; 5) Chriſtina; 6) Anna; 7) Barbara, welche viere als Kinder aus der Welt wieder abgegangen ſind. 8) Rebecca, welche 1650 im 15ten Jahr ihrer blühenden Jugend geſtorben. 9) Maria Magdalena, welche Kloſterfrau St. Clara Ordens zu Preßburg unter dem Nahmen Maria Victoria geweſen; ſie ſtarb 1712 in hohen Alter. 10) Helena, geb. 1643, war ein Fräulein von ausnehmender Schönheit, und 1662 an Albert Baron Sennyei verehelichet, ſtarb aber im nämlichen Jahr nach einer nur 5tägigen Krankheit.

Nicolaus III. Eſterhazy Baro von Galantha, geb. 1632, Erbherr in Zolyom (Altſohl), Pauls älteſter Sohn aus der zweyten Ehe, k. Hauptmann, zuletzt Oberſter und Comandant der Beſatzung zu Bujak, erhielt 1665 die Zolienſer Comitats Obergeſpans Würde für ſich und die Seinigen erblich; ward 1663, als der Türk Neuhäuſel, und dortige Gegenden eroberte, ſchwer bleſſirt, welches ihm eine langwierige Krankheit zugezogen und ſeinen Tod befördert hat; er ſtarb 1669 im Schloß Altſohl. Seit 1655 war er mit Agnes Freyin von Priny verehelichet, welche ihm zwey Söhne und drey Töchter zur Welt brachte, und 1674 als Wittwe zu Altſohl geſtorben iſt. Seine Söhne nannten ſich Wolfgang und Anton; die Töchter: Catharina, welche zuerſt mit Peter Grafen Balaſſa von Balaſſa-Gyarmath, nach deſſen Tod aber mit Johann Baron Pinnyei k. Rath und Vizepalatinus verehelichet geweſen; Helena, welche Valentin Graf von Balaſſa, kaiſ. Kämmerer und k. hungariſcher Hofrath zur Ehe gehabt, und 1683 im 27gſten Jahr ihres Alters zu Wien geſtorben iſt; Agnes, welche Simon Graf von Forgacs k. k. Kämmerer, Vizegeneral in Hungarn, auch Commandant zu Caniſcha geehelichet hat. Von den Söhnen iſt

Wolf-

Wolfgang Graf von Eſterhazy unvermählt, 1690 unverſehens auf einer Jagd erſchoſſen worden; der jüngere Sohn aber Anton Graf von Eſterhazy, kaiſ. Rittmeiſter, verfiel 1708 mit ſeinem Schwager Simon Grafen Forgacs, weil ſie ſich zu des Siebenbürgiſchen Fürſtens Ragoczy und der Malkontenten Parthey gehalten, in kaiſerliche Ungnad, und iſt nach wenigen Jahren darauf geſtorben.

Alexander Eſterhazy Baro von Galantha, geb. 1635, Erbherr in Zolyom, und des Zolienſer Comitats Obergeſpan, Pauls Eſterhazy und Eva Viczay jüngerer Sohn, war gleichfalls lang in k. k. Kriegsdienſten, nahm Anno 1659 Eliſabeth Freyin von Moroczi, Wolfgangs Baron von Moroczi, und Catharina Freyin von Amadee Tochter zur Ehe, erzeugte mit ihr zwey Söhne: Anton, der in ſeiner Kindheit geſtorben, und Stephan, der das Geſchlecht fortpflanzte. Alexander ſtarb 1679, und im folgenden Jahr 1680 folgte ihm ſeine Gemahlin Eliſabeth in das Grab. Derſelben Sohn

Stephan V. Graf Eſterhazy von Galantha Erbherr in Zolyom, geb. 1663, königlicher Rath und des Zolienſer Comitats Erbobergeſpan hat ſich Imo mit Maria Gräfin von Zichy (Ziſy) Paul Grafens Zichy von Vaſonko und Catharina Gräfin von Karoly Tochter Anno 1689 vermählt, welche ihm drey Söhne: Anton, Stephan und Alexander gebohren hat, und 1694 zu Preßburg geſtorben iſt. Hierauf nahm er IIdo zur Ehe Maria Gräfin von Eſterhazy, Johann III. Grafens von Eſterhazy und Magdalena Oczkaj Tochter, mit welcher er noch 2 Söhne und 2 Töchter erzeugte: Nahmens Johann, Niclas, Sophia und Chriſtina. Von den Töchtern wurde Sophia Gräfin von Eſterhazy mit Johann Baron von Revaj 1728 verheurathet, und 1731 St. Kr. Ordens Dame.

Anton Graf Eſterhazy von Galantha, Herr zu Zolyom oder Altſohl, geb. 1691, k. k. Kämmerer und Rath, des Zolienſer Comitats Erbobergeſpan, Grafen Stephans älteſter Sohn erſter Ehe, war vermählt mit Eva Gräfin von Kohary, St. Kr. Ord. Dame, welche 1766 ohne Kinder geſtorben iſt; er aber ſtarb 1753, und ſuccedirte ihm ſeines Bruders Sohn Stephan der jüngere Graf von Eſterhazy.

Stephan VII. Graf von Eſterhazy, der zweyte Sohn Stephans und Maria Gräfin von Zichy vermählte ſich 1730 mit Judith Freyin von Reva oder Revaj, ſtarb aber vor ſeinen Brüdern ohne männlicher Descendenz.

Alexander Graf Eſterhazy von Galantha, der dritte Sohn Stephans und Maria Gräfin von Zichy, k. k. Oberſter, hatte zur Ehe Maria Franciska Reichsfreyin von Reizzenſtein, Julius Joſeph Reichsfreyherrn von Reizzenſtein, kaiſerl. Oberſtwachtmeiſters und Platzmajors zu Raab Tochter, St. Kr. Ord. Dame den 3. May 1729; von welcher gebohren ſind ein Sohn, Stephan,

und

und zwo Töchter: **Maria Judith**, welche **N. von Urbánji** des Thuroczer Comitats Vizegeſpan geehelichet, und **Eva Eliſabetha**, die **Franz** Baron **von Lopreſti** k. hungariſcher Bergrath 1765 zur Ehe genommen hat.

Stephan VIII. Graf **Eſterhazy von Galantha**, Herr zu Altſohl, vorigen **Alexanders** Sohn, verehelichet mit **Eliſabeth** Gräfin **von Forgacs** ſtarb 1788 zu Altſohl ohne Descendenz.

Johann Graf **Eſterhazy von Galantha**, Erbherr auf Altſohl, **Stephans** V. Sohn zweyter Ehe, kön. Rath, war vorher 1718 in k. k. Kriegsdienſten; vermählte ſich 1723 mit **Maria**, gebohrner Gräfin **von Eſterhazy** ſeiner Muhme **Peters** Grafens **von Eſterhazy** Tochter, und erzeugte den Sohn

Carl Graf **von Eſterhazy** ꝛc., geb. 1725, k. k. Generalfeldwachtmeiſter; vermählt 1748 mit **Amalia** Gräfin **von Limpurg-Styrum**, **Carl Joſeph** Reichsgrafens **von Limpurg-Styrum** k. k. Kämmerers und Oberſten, und **Thereſia** Gräfin **von Keglevics** Tochter erzeugte er drey Söhne und zwo Töchter: dieſe nannten ſich **Thereſia**, welche als Kind geſtorben, und **Maria Anna**, geb. 1753, vermählt 1772 mit **Johann** Grafen **von Palffy**, **Rudolph** Grafens **von Palffy** Sohn; ſie ſtarb Anno 1776. Die Söhne ſind

1) **Caſimir** Graf **Eſterhazy von Galantha**, geb. 1748, des Szolnoker Comitats Obergeſpan 1790, iſt in k. k. Kriegsdienſten; er verehelichte ſich 1775 mit **Barbara** Gräfin **von Caſtiglione**, St. Kr. Ord. Dame. Haben Succeſſion.

2) **Johann** Graf **von Eſterhazy** ꝛc. gebohren 1750; Gemahlin **Agnes** Gräfin **von Banffy**, deren Söhne ſind **Carl** und **Georg**, dann die Töchter **Thereſia**, und **Amalia**.

3) **Carl** Graf **von Eſterhazy** ꝛc. geb. 1754, vermählt 1784 mit **Maria Anna** Gräfin **von Feſtetics**, aus welcher Ehe drey Söhne: **Ludwig**, **Vincenz**, und **Carl**, dann vier Töchter, **Juliana**, **Joſepha**, **Maria** und **Eliſabeth**.

III. Die dritte Gräfliche, nun Fürſtliche Linie zu Frakno, oder Forchtenſtein.

Nikolaus der II. dies Nahmens Graf **Eſterhazy von Galantha** Erbherr zu Frakno oder Forchtenſtein, Palatinus des Königreichs Hungarn, Ritter des gold-

nen

nen Vließes, der jüngſte Sohn **Franzens Eſterhazy** und **Sophia Illyeshazy,** wurde gebohren den 5. Dezember 1587, lebte in der Jugend eine Zeitlang an dem Hofſtaat des Palatinus **Stephan Illyeshazy**, ſeiner Mutter Bruders, nahm aus ſeinen Brüdern der erſte die katholiſche Religion wiederum an, und erlitte deswegen anfänglich manche Drangſalen; ward alsdann königlicher Rath, Oberſter und Comandant zu Neuhäuſel (Erſek-Ujvar), des Beregher, Zolienſer und Oedenburger Comitats Obergeſpan, General an den Oberhungariſchen Gränzen, 1622 k. Judex Curiæ (oder Oberſter Hofrichter im Königreich Hungarn, und nachdem er eben im Jahr 1622 die anſehnliche Herrſchaft Forchtenſtein, im hungariſchen Frákno genannt, erkauft und erblich an ſich gebracht hatte, wurde er vermög Diploma de dato Viennæ 10. Auguſti 1626 ſamt ſeiner Descendenz von Kaiſer **Ferdinand** II. mit dem Titel **Erbgraf zu Forchtenſtein** (perpetuus Comes in Frákno) in den Grafenſtand erhoben, ſchon vorher aber den 22. November 1625 auf dem Landtage zu Oedenburg zum Palatinus des Königreichs Hungarn erwählt. Im Jahr 1628 creirte ihn **Philipp** IV. König in Spanien zum Ritter des goldenen Vließes; nebſt dem war er auch Kaiſers **Ferdinand** des II. und III. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer und Staats Conferenzminiſter. Er erſchien bereits im Jahr 1614 nebſt dem Erzbiſchof von Colocza Demetrius Napraghi und Valentin Lepeſi Biſchof zu Neutra ꝛc. als Abgeordneter und Orator der Stände des Königreichs Hungarn auf dem Hauptkongreß der geſammten Böhmiſchen, Mähriſchen, Oeſterreichiſchen, Steyeriſchen, Kärntneriſchen und Craineriſchen Landſtände, zu Linz, wegen des allgemeinen Aufbots und Beyſtands gegen die Türken; ferner war er 1619 und 1621 bevollmächtigter Commiſſarius königlicher Seite zu Schlieſſung der Friedenstraktate mit den Siebenbürgiſchen Fürſten **Bethlen Gabor.** Bey dem im Jahr 1625 erfolgten abermaligen Friedensbruch und Krieg des erſtgenannten **Bethlen Gabor**, wie auch 1642 und 1643 im Krieg mit dem Siebenbürgiſchen Fürſten **Georg Rakoczi** leiſtete er dem Königreich mit Mannſchaft und Geld ſtattliche Hilfe. Noch im Jahr 1645 kurz vor ſeinem Tod hat er in Kaiſers **Ferdinand** III. Nahmen mit dem Fürſten **Rakoczi** den Frieden geſchloſſen. Uibrigens erbaute und dotirte er mehrere Kirchen, worunter die von ihm erbaute herrliche Kirche der Jeſuiten zu Tyrnau allein über 80000 fl. gekoſtet hat. In zweyen Ehen erzeugte er 10 Kinder. Seine erſte Gattin war **Urſula Dersffy von Szerdahelly**, **Franz** Barons **Dersffy von Szerdahelly** und **Urſula Cſaszar de Lanzer** Tochter, **Franzens Magocſi** königlichen Generals in Ober-Hungarn und Commandanten zu Caſchau geweſene Wittwe, welche, nachdem ſie den Sohn **Stephan** gebohren hat, ihm 1618 durch den Tod entriſſen worden iſt. Hierauf verehelichte er ſich zum zweytenmal mit **Chriſtina** Gräfin **Nyari de Bedegh, Paul** Grafens **Nyari de Bedegh**, k. k. Generalfeldmarſchalls und Commandantens zu Erlau, und **Catharina de Barda** Tochter, **Emerichs Turzo von Bethlemfalva**, Grafens in Zips rückgelaſſenen jungen Wittwe, gebohren den 31. Oktober 1604, mit welcher er den 3. July 1624 in **Szutſany** Hochzeit gehalten, und 9 Kinder erzeuget hat, Nahmens **Maria Magdalena**, **Ladislaus**, **Catharina**, **Anna Juliana**, **Michael**, **Chriſtina**, **Paul**, **Maria** und **Franz.**

Bald

Bald nach der Geburt des letztern ſtarb ſie im Schloß Szempte den 17. Februar 1641 im 36gſten Jahr ihres Alters; Graf **Niclaß Eſterhazy** aber ſtarb zu Groß-Höflein den 11. September 1645 in einem Alter von 58 Jahren. Sein Leichnam wurde nach Tyrnau abgeführet, und daſelbſt in der Eſterhazyſchen Familiengruft in der Jeſuitenkirche beygeſetzet, wo auch ſchon ſeine Gemahlin Gräfin **Nyari** begraben ward, und nach der Zeit ſein Sohn Fürſt **Paul Eſterhazy** nachſtehende Grabſchrift in Marmor ſetzen ließ:

„Viator attende! Marmorea, quam Calcas, Porta ad Mortem eſt Ærarium.“

„Hoc ſub lapide pretium Sæculorum, & melior Hungariæ Theſaurus eſt abs-„conditus, poſtquam Glorioſiſſimo ſanguine, quia Regum Sancti Ladislai, „Andreæ Hieroſolymitani, Ludovici Imi, Sigismundi Imper. cognato innexa „Sanguini, celebratiſſima Antiquitate, quia VII & X ante Sæcula in magno „Scytharum Principe Opos, in Eurſo Hunnorum Duce, ac tot aliis dominata „Celſiſſima & illuſtriſſima Familia ab Esztoras Locum hunc in loculum dele-„git ſepulchralem.“

„Jacent hic grandes illæ & veræ pretioſæ animæ: Nicolaus Hungarorum Pro-„rex, ætatis ſuæ Oraculum: Ladislaus item, Franciscus, Casparus, Thomas, „fuſo pro Patria ſanguine Heroes purpurati; Eorum Nomini & Poſteritati ſuæ, „ac præſertim Parentis ſui Nicolai, Pro-Regis, & Matris Chriſtinæ Nyári „Manibus Sepulchralem hunc ponebat Lapidem filius S. R. I. Princeps, Hun-„gariæ Palatinus &c. Paulus Esztoras. Abi Viator & cum magnas animas in „cineres abiiſſe audis, ingemiscens, ut his ex Cineribus immortales reſurgant „Phœnices PreCare, naM DeCet.“

Stephan IV. Graf **Eſterhazy von Galantha**, Erbgraf zu Frakno, gebohren 1615, **Niclaß** des Palatinus Sohn erſter Ehe, Kaiſers **Ferdinand** III. Kämmerer, hernach Oberſter und Commandant zu Papa, ward 1638 im 23gſten Jahr ſeines Alters vermählt mit **Eliſabeth** Gräfin **von Turzo**, **Emerich** Grafens **von Turzo** und **Chriſtina Nyari de Bedegh** Tochter, die den 20. Februar 1621 gebohren war. Hievon iſt ein im Latein abgefaßtes Hochzeitladungsſchreiben im kaiſ. alten Hofkammer Archiv vorhanden, kraft welchen Graf **Nicolaus von Eſterhazy**, Palatinus, ſub dato Eiſenſtadt den 11. Auguſt 1638 Se. k. k. Majeſtät Ferdinandum, dann auch Se. Durchlaucht den Erzherzog **Leopold Wilhelm**, Biſchof zu Paſſau, Straßburg und Halberſtadt ꝛc. zu der Hochzeit obgedacht ſeines erſtgebohrnen Sohns **Stephan** Grafens **Eſterhazy von Galantha**, Ihro Majeſtät Kämmerers und des H. R. Reichs Ritters, mit der edeln, hochachtbaren Jungfrau Gräfin (im Latein cum generoſa ac magnifica Virgine Comitiſſa) **Eliſabetha Turzo**, Herrn **Emerich** Grafens **von Turzo** zu **Arva** und **Zips** ꝛc. Tochter, welche Hochzeitfeyer in dem Schloß zu Eiſenſtadt den nächſten Sonntag vor St. Michaelis den 26. Sep-

tember 1638 zu halten angeſtellt iſt, einladet mit Bitte, k. k. Majeſtät und Se. fürſtliche Durchlaucht wollen dieſe Hochzeit mit ihrer höchſten Gegenwart, oder doch mit einem allergnädigſt Abgeordneten beehren. Wozu dann auch K. **Ferdinand** III. **Johann** Grafen **von Palffy** als Abgeordneten in Allerhöchſt Dero Nahmen zu erſcheinen, und dem Brautpaar einen koſtbaren Ring zum Hochzeitspräſent zu überbringen anbefohlen haben. Graf **Stephan Eſterhazy** erzeugte aber mit ihr die einzige Tochter **Urſula**, und ſtarb im 26gſten Jahr ſeines Alters den 4. Juny 1641, und ſeine junge Wittwe **Eliſabeth** folgte ihm ein Jahr hernach am nämlichen Tage den 4. Juny 1642 nach einer kurzen Krankheit in das Grab. Die Tochter **Urſula** Gräfin **von Eſterhazy**, gebohren den 7. März 1641 ward an **Paul** Fürſten **von Eſterhazy** ihren Vetter vermählt, wie in der Folge vorkommen wird.

Von den Kindern zweyter Ehe **Nicolaus** des II. und ſeiner Gemahlin Gräfin **Nyari** iſt die erſtgebohrne Tochter **Maria Magdalena**, gebohren den 19. July 1625, als Kind aus der Welt wieder abgeſchieden den 7. May 1627.

Ladislaus II. Graf **Eſterhazy von Galantha**, gebohren den 1. Jäner 1627, Kaiſers **Ferdinand** III. Kämmerer und Rath, Hauptmann zu Papa, und k. Oberſter, wurde im Jahr 1642, als die fürſtliche Linie die Landmannſchaft in Niederöſterreich erlangte, in der Verſammlung geſammter N. Oe. Herren Stände durch Herrn Grafen **von Palffy** introduzirt und vorgeſtellt. Er blieb in einem Treffen gegen die Türken bey Nagy-Vezeken den 26. Auguſt 1652, wo 8 **Eſterhazy** zugegen waren, auch **Thomas**, **Caſpar** und **Franz Eſterhazy** nebſt ihm umgekommen ſind. Seine Gemahlin war **Eleonora** Gräfin **von Batthyan**, **Adam** Grafens **von Batthyan** und **Aurora Formentini** Tochter, vermählt 1650, welche als Wittwe im 22gſten Jahr ihres Alters bald nach ihrem Gemahl den 21. Oktober 1654 ohne Kinder verſtorben iſt.

Catharina, gebohren den 18. Auguſt 1628, iſt ebenfalls in der Kindheit den 13. März 1630 geſtorben. **Anna Juliana** Gräfin **Eſterhazy**, gebohren den 28. Februar 1630, an **Franz** Grafen **von Nadasdy**, königl. Hungariſchen Judex Curiæ, k. k. geh. Rath und Kämmerer, verehelichet, welchem ſie 16 Kinder gebohren hat, alsdann den 22. Jäner 1669 im Schloß zu Pottendorf in N. Oe. geſtorben, und bey den Auguſtinern zu Lockenhaus begraben iſt. **Michael**, geb. den 19. Februar 1632, geſtorben den 26. Auguſt 1633. **Anna Chriſtina**, geb. den 17. Jäner 1634, ſtarb nach eilf Wochen.

Paul Graf **von Eſterhazy**, nachhin des H. R. Reichs Fürſt, gebohren zu Eiſenſtadt den 8. September 1635, welcher die noch blühende fürſtliche Linie gepflanzet hat; wie hievon ſub A. gleich folgen wird.

Maria Gräfin **von Eſterhazy**, gebohren den 2. Februar 1638, ward **Johann Georgens Drugeth** Baron, zuletzt Grafens **von Homona** (Homonaj), k. k. Kämmerers, kommandirenden Generals zu Caſchau, dann des Unghvarer und Zempliner Comitats Obergeſpans Gemahlin. Sie ſtarb 1684 als Wittwe im Schloſſe Unghvar.

Franz Graf **von Eſterhazy**, gebohren den 17. Jäner 1641, der jüngſte und letztgebohrne Sohn **Niclaß** Grafens **von Eſterhazy**, pflanzte die noch blühende jüngſte gräfliche Branche dieſes Geſchlechtes zu Pappa, wovon zuletzt ſub B. gehandelt wird.

A. Die fürſtliche von Paul Fürſten Eſterhazy abſteigende Branche.

Paul IV. erſter Reichsfürſt **Eſterhazy von Galantha**, Erbgraf zu Frakno oder Forchtenſtein, **Niclas** Grafens **von Eſterhazy** des Palatinus, in zweyter Ehe mit **Chriſtina Nyari de Bedegh** erzeugter Sohn, ward gebohren zu Eiſenſtadt den 8. September 1635, wie es erſtgedachte ſeine Mutter in ihrem Handbuch in ungariſcher Sprache ſelbſt aufgezeichnet hat. Er widmete ſich von Jugend auf dem Dienſte des Vaterlandes, und zwar anfänglich im Kriegsweſen, wurde auch bereits 1655 im 20gſten Jahr ſeines Alters königl. Rath, Kämmerer und Oberſter der Veſtung und Beſatzung zu Pappa, vorher aber ſchon nach ſeines Bruders **Ladislaus** Ableiben Obergeſpan des Oedenburger Comitats, 1661 Magiſter Curiæ Regiæ, und 1663 Generalfeldwachtmeiſter; er errichtete hierauf auf eigene Koſten ein Hungariſches Regiment zu Fuß, wohnte mehreren Schlachten und Eroberungen unter dem berühmten Heerführer Grafen **Niclas Zriny** wider die Türken bey, auch 1664 der ſiegreichen Schlacht des groſſen **Montecucolli** bey St. Gotthard; alsdann beſiegte er 1672 die Hungariſchen Rebellen oder ſogenannten Malcontenten bey Leutſchau. Im Jahr 1681 wurde er auf dem Landtag zu Oedenburg zum Palatinus des Königreichs Hungarn erwählt, und zu gleicher Zeit wirkl. kaiſerl. geh. Rath; 1682 wurde er Ritter des goldenen Vließes, welchen ihm der Kaiſer **Leopold** mit den gewöhnlichen feyerlichen Ceremonien an St. Mathias Tage 1682 in der Auguſtiner Hofkirche zu Wien im Nahmen Königs **Carl** II. von Hiſpanien ertheilte; **Paul Eſterhazy** gab an dieſem Tag in dem Saale des Landhauſes zu Wien den Groſſen des Hofes und dem hohen Adel ein Gaſtmal von 118 Gedecken mit einem Aufwand von 10000 fl. und faſt königlicher Pracht. Im Jahr 1683 war er vor Wien bey dem ſiegreichen Treffen wider die Türkiſche Macht und darauf erfolgten glücklichen Entſatz dieſer Stadt, und 1686 bey der Belagerung und Einnahme der Stadt Ofen gegenwärtig, wobey er neue mehrmalige Beweiſe ſeiner Tapferkeit und Treue ablegte. Zur Zeit der Krönung K. **Joſeph** I. als König in Hungarn wurde Graf **Paul Eſterhazy** Palatinus mit

ſeiner Descendenz von Kaiſer **Leopold** I. laut kaiſerlichen Diplom de dato Preßburg den 7. Dezember 1687 in des H. R. Reichs Fürſtenſtand erhoben, dergeſtalt, daß jederzeit von ſeinen Abkömmlingen der erſtgebohrne Sohn die fürſtliche Würde, Titel und Vorrechte führen ſolle. Auch Kaiſer **Carl** VI. beſtättigte und vermehrte ihm die fürſtlichen hohen Vorrechte und Regalien durch ein ferneres kaiſerl. Diplom vom Jahr 1712 mit Ertheilung des Münzregale, nämlich wo immer auf ſeinen Herrſchaften und Gebiete eine eigene Münzſtatt zu errichten, und mit ſeinem Bildniß und Wappen Gold- und Silbermünzen in dem geſetzmäßigen Werth ausprägen zu laſſen; desgleichen das Recht, den Adelſtand zu ertheilen ꝛc. Uibrigens baute und verherrlichte er mit ungemeiner Pracht das fürſtliche Reſidenzſchloß zu Eiſenſtadt (hungariſch: Kis-Marton); verzierte die innere Einrichtung des Schloſſes Forchtenſtein, errichtete in ſolchem die ſehenswürdige Schatzkammer, das Zeughaus ꝛc.; errichtete und ſtiftete das Frauenkloſter der Canoniſſerinen S. Auguſtinus Ordens zu Eiſenſtadt, den Calvarienberg daſelbſt, das Camaldulenſerkloſter zu Landsee, das Kloſter der P. P. Serviten zu Forchtenau unter dem Schloß Forchtenſtein, vollendete die herrliche Kirche der Jeſuiten zu Türnau, ſo ſeines Vaters Stiftung iſt. Auch in Oeſterreich ſind als Denkmale ſeiner Gottesfurcht die ſehr ſchöne und herrliche Kirche zu Maria Hilf zu Wien in der Vorſtadt, welche er 1686 gegründet, und mit groſſen Koſten kurz vor ſeinem Tod vollendet ſahe; dann die von ihm und ſeiner letztern Gemahlin erbaute Kirche der Franziskaner zu Lanzendorf. Sonſt hat er nicht nur ſeine groſſen Herrſchaften und Beſitzungen in Ungarn beſonders durch die an ſich gekauften confiscirten Nadasdyſchen Güter vermehret, ſondern auch in Niederöſterreich 1686 die Herrſchaft **Schwarzenbach** von den Ehrenreich Wurmbrandiſchen Erben erkauft und ſeinem Majorat einverleibet; dagegen er die vorher in N. Oe. innegehabte Herrſchaft **Härtenſtein** V. O. M. B. im Jahr 1699 an Johann Chriſtoph Freyherrn von Gudenus verkauft.

Seine erſte Gattin war **Urſula** gebohrne Gräfin **von Eſterhazy**, ſeines Bruders **Stephan** Grafens **von Eſterhazy** und **Eliſabeth** Gräfin **Turzo von Bethlemfalva** Tochter, gebohren im Schloß Lakompak den 7. März 1641, mit päpſtlicher Diſpenſation vermählt den 7. Februar 1655, eine Dame von beſonderer Frömmigkeit, und eine Mutter von 18 Kindern; ſie ſtarb zu Eiſenſtadt den 31. März 1682, und iſt bey den P. P. Franziskanern alldort in der fürſtlichen Gruft beſtattet worden, allwo ihr Leichnam annoch ganz unverweſen ſeyn ſoll.

Seine zweyte Gemahlin **Eva** Gräfin **von Tököly**, **Stephan** II. Grafens **von Tököly** und **Maria Gyulaffy von Rathot** Tochter, gebohren den 1. Februar 1659, vermählt den 9. Auguſt 1682, brachte ihm annoch ſieben Kinder zur Welt, überlebte ihren Gemahl, und hat zu Wien den 21. Auguſt 1716 ihr Leben als Wittwe beſchloſſen, wurde aber zu Marien Lanzendorf in N. Oe. in daſiger Franziskanerkirche begraben, allwo unter der Kanzel ein marmornes Epitaphium zu ſehen, und folgende Inſchrift zu leſen iſt:

„Noli

„Noli oblivisci, mihi heri & tibi hodie fiet. Eccles. 38. Ita loquitur ad „Viatorem Celſiſſima Principiſſa Eva Eſtoraſy, Palatina Hung. nata Com. a „Tökely quæ pientiſſime die 21. Auguſti obiit, a quo omnia accepit, ei omnia „legavit, nempe IesV ChrIſto In hæreDeM InſtItVto aC posIto: Teſtamenti „Executoribus Excellentiſs. D. D. Comitibus Nicolao ab Illieshazy Cancellario „Regni Hungariæ ac intimo Conſiliario, & Jacobo a Löwenburg Cæs. Came-„rario & Conſiliario Cameræ in Auſtriacis: Coadjutore Definitore Generali Or-„dinis P. Caccia.“

Fürſt **Paul Eſterhazy** iſt in ſeinem Schloſſe zu Eiſenſtadt den 26. März 1713 im 78gſten Jahr ſeines Alters verſtorben, und in der fürſtlichen Gruft alldort bey den P. P. Franziskanern beygeſetzet worden.

Aus ſeiner erſten Ehe ſind entſproſſen: 1) **Niclaß.** 2) **Paul.** 3) **Catharina.** 4) **Stephan** VI. 5) **Ladislaus.** 6) **Chriſtina.** 7) **Alexius.** 8) **Franz.** 9) **Helena.** 10) **Johann Benedict.** 11) **Urſula.** 12) **Michael.** 13) **Georg Bernhard.** 14) **Gabriel.** 15) **Paul der Anderte.** 16) **Juliana.** 17) **Emerich.** 18) **Adam.**

In der zweyten Ehe brachte ihm ſeine fürſtliche Gemahlin ferner ſieben Kinder zur Welt, deren Nahmen und Geburtszeit ſie eigenhändig in ihrem Handbuch aufgezeichnet hatte: nämlich 19) **Stephan Leopold**, gebohren den 8. April 1683, ſtarb den 13. Oktober des nämlichen Jahrs. 20) **Maria Anna Thereſia**, gebohren den 7. Juny 1684. 21) **Catharina Roſalia**, geb. 1. September 1685. 22) **Franziska Joſepha**, geb. 26. Oktober 1686, ſtarb den 24. April 1688. 23) **Joſeph Anton Leopold**, geb. 11. May 1688, welcher nachmals Fürſt und regierender Herr geworden. 24) **Thomas Ignatz**, geb. 15. Sept. 1689, ſtarb im Sept. 1690. 25) **Sigismund Leopold Deſiderius**, geb. 23. May 1692, den 22. Auguſt 1693 zu Eiſenſtadt verſtorben. Von allen dieſen aber ſind groß erwachſen:

Nicolaus Graf **Eſterhazy von Galantha**, der erſtgebohrne Sohn Fürſtens **Paul Eſterhazy** aus deſſen erſter Ehe, tratt in den geiſtlichen Stand, wurde anfänglich Domherr zu Gran, Probſt zu U. L. Frau in Rathot, hernach Episcopus Tranguriensis in partibus, und 1688 Biſchof zu Tininio. Er ſtarb 1693 zu Preßburg. **Ladislaus** Graf **Eſterhazy** wurde gleichfalls dem Prieſterſtande gewidmet, Doktor der Theologie, nach obgedacht ſeinem ältern Bruder infulirter Probſt U. L. Frau in Rathot, und Domherr zu Preßburg, wo er den 26. November 1693 verſtorben iſt. **Chriſtina**, die älteſte der großerwachſenen Töchter des Fürſten **Paul Eſterhazy**, geb. 1663, wurde unter dem Nahmen **Joſepha** Kloſterfrau, ſodann Oberin und Abtiſſin des von ihrem Herrn Vater geſtifteten Kloſters der Canoniſſinen St. Auguſtini zu St. Joſeph in Eiſenſtadt; iſt allda 1717 geſtorben. **Urſula** Gräfin

Eſterhazy iſt 1685, und Juliana 1693 in dem erſtgemeldten Kloſter zu Eiſenſtadt Kloſterfrau geworden.

Michael des H. R. Reichs Fürſt Eſterhazy von Galantha, Fürſtens Paul Eſterhazy Sohn erſterer Ehe, gebohren 1671, Erbgraf zu Frakno oder Forchtenſtein, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, Oberſter Hofmeiſter des Königreichs Hungarn, und des Oedenburger Comitats Erbobergeſpan, ſuccedirte 1713 ſeinem Herrn Vater in der fürſtlichen Würde und in dem Majorat; er ſtarb den 24. März 1721. Deſſen Gemahlin Anna Margaretha Marcheſa Deſana & Rhodis, Carl Joſeph Marcheſe Deſana & de Rhodis aus Piemont, und Eleonora de Parella Tochter, Sternkreuzordens Rathsfrau und Aſſiſtentin, wurde mit ihm vermählt den 24. May 1694, und war nach ſeinem Tod der verwittibten Kaiſerin Amalia Oberſte Hofmeiſterin, ſtarb den 23. May 1755 zu Wien. Er erzeugte mit ihr drey Töchter:

a) Eleonora Margaretha Maria Magdalena, gebohren den 3. April 1696, geſtorben 1749; Gemahl Johann Baptiſt Wilhelm Graf von Palffy, welcher 1717 bey Belgrad geblieben. b) Thereſia Eva Joſepha, gebohren 1697, geſtorben 1746, verehelichet mit Ferdinand Carl Grafen von Aſpremont Linden. c) Johanna Franziska Xaveria, gebohren den 23. Auguſt 1699, vermählt den 20. Oktober 1721 mit Michael Anton Grafen von Althann zu Grußbach, k. k. geheimen Rath und Kämmerer. Sie ſtarb den 23. Februar 1772.

Gabriel Graf von Eſterhazy, gebohren 1673, auch ein Sohn aus erſter Ehe Fürſtens Paul, k. k. wirkl. Kämmerer, königlicher Statthaltereyrath, Obriſter eines Huſarenregiments, dann des Szaladienſer und Simigher Comitats Obergeſpan, iſt den 13. März 1704 geſtorben. Er hatte zur Gemahlin Margaretha Chriſtina Gräfin von Traun, Otto Ehrenreich Grafens von Abenſperg und Traun, Ritters des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Raths, Kämmerers und N. Oe. Landmarſchalls, und Maria Chriſtina Gräfin von Zinzendorf und Pottendorf Tochter, gebohren den 21. Oktober 1677, vermählt im Jahr 1694, St. Kr. Ord. Dame. Sie hatte nach ihres Gemahls frühzeitigen Tod einen langwierigen Rechtsſtreit mit deſſen Brüdern Fürſten Michael und Joſeph von Eſterhazy wegen ihrer wittiblichen Abfertigung, worüber Kaiſer Carl VI. als König von Hungarn vermög höchſter Reſolution de dato 22. Dezember 1718 die Sache durch einen Spruch des königl. Hungariſchen Hofkanzlers Grafen von Illyeshazy zu entſcheiden befohlen hat. Sie ſtarb als Wittwe 1725, nachdem ſie in ihrer Ehe, ſo viel bekannt iſt, 4 Kinder zur Welt gebracht hat, nämlich a) Joſeph, gebohren 1696. b) Maria Anna, geb 1698, und c) Maria Joſepha, geb. 1701, welche alle drey in zarter Jugend aus der Welt abgegangen; dann d) Maria Franziska Eleonora, gebohren

bohren den 29. November 1702, vermählt mit **Carl Anton** Reichsgrafen **von Salm-Reifferſcheid**, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, den 13. Jäner 1720, war St. Kr. Ord. Dame, ſtarb als Wittwe im Jäner 1778.

Adam Graf **von Eſterhazy**, gebohren 1680, der jüngſte Sohn Fürſtens **Paul Eſterhazy** aus erſter Ehe, widmete ſich dem geiſtlichen Stande; tratt in den Servitenorden, und lebte meiſtens in dem von dem Fürſten ſeinem Vater geſtifteten Kloſter dieſes Ordens zu Forchtenau; ſtarb allda 1737.

Maria Anna Thereſia Gräfin **von Eſterhazy**, gebohren den 7. Juny 1684, des Fürſtens **Paul Eſterhazy** in zweyter Ehe mit **Eva** Gräfin **von Tököly** erzeugte Tochter, wurde 1703 vermählt mit **Georg** Grafen **Erdödy von Monyorokerek**, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer und Oberſten Hofrichter des Königreichs Hungarn; er ſtarb den 19. Februar 1753, ſie aber als St. Kr. Ord. Dame und Wittwe den 18. Dezember 1755.

Joſeph Anton Leopold des H. R. Reichs Fürſt **Eſterhazy von Galantha**, Erbgraf und Majoratherr zu Forchtenſtein, gebohren den 11. May 1688, des Fürſten **Paul** in zweyter Ehe erzeugter Sohn, k. k. Kämmerer und Oberſter eines Huſarenregiments, ſuccedirte 1721 ſeinem Herrn Bruder Fürſten **Michael von Eſterhazy** in der fürſtlichen Würde und Majorat, das er jedoch kaum über zwey Monate genoß; wie er denn auch in ſeiner kurz gedauerten letzten Krankheit zu den Umſtehenden die Worte des Jonathas ſoll geſagt haben: Guſtans guſtavi, & ecce morior. Er ſtarb den 7. Juny 1721, und ward in der fürſtlichen Gruft bey den P. P. Franziskanern zu Eiſenſtadt neben ſeinem Vater beſtattet, mit der kurzgefaßten über dem Mauſoläum geſtellten Grabſchrift:

Hacce jacent tumba Genitor, Genituſque ſepulti
Eſtorades, Paulus Princeps: ſubjunctus Joſeph.
Jlle XXVI Martii Anni MDCCXIII †. Al. VII Junii MDCCXXI.

Aus ſeiner Ehe mit **Maria Octavia** Frenin **von Gilleis**, **Georg Julius** Frey- und Panierherrn **von Gilleis**, und **Chriſtina Sabina** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, welche gebohren den 18. July 1689, mit ihm vermählt ward den 22. Dezember 1709, St. Kr. Ord. Dame, und als Wittwe zu Wien den 22. April 1762 verſtorben iſt, ſind zween Söhne, **Paul Anton** und **Niclaß Joſeph**, dann zwo Töchter entſproſſen: nämlich 1) **Maria Joſepha**, gebohren den 11. Juny 1712, St. Kr. Ord. Dame, vermählt mit **Franz Anton** Grafen **von Lamberg-Sprinzenſtein**, k. k. geh. Rath und Kämmerer, den 8. Oktober 1733, ſtarb den 3. Juny 1756. 2) **Anna Maria**, gebohren den 18. May 1713, ſtarb in ihrer Jugend 1718.

Paul

Paul Anton des H. R. Reichs Fürſt **Eſterhazy von Galantha**, gebohren den 22. April 1711, Erbgraf zu Forchtenſtein ꝛc., des Oedenburger Comitats Erb-Obergeſpan, Ritter des goldenen Vlieſſes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, k. k. General-Feldmarſchall, Inhaber eines Regiments Huſſaren, Oberſter Kämmerer im Königreich Hungarn, ſuccedirte noch als minderjährig ſeinem Herrn Vater Fürſten **Joſeph Anton** 1721 in der fürſtlichen Würde und dem dazu gewidmeten Majorate; errichtete gleich zu Anfang des Krieges wegen der Oeſterreichiſchen Erbfolge im Jahr 1741 ein Regiment Huſſaren auf eigene Köſten, welches er ebenfalls eine Zeit lang aus ſeinen Mitteln unterhalten hat; erlangte 1744 den Ritterorden des goldenen Vließes, bald darauf die geheime Rathswürde; wurde 1748 General der Cavallerie, und endlich k. k. Generalfeldmarſchall. Im Jahr 1750 gieng er als k. k. Bothſchafter an den königlich Sicilianiſchen Hof nach Neapel, wo er dieſe Ambaſſade durch einige Jahre mit faſt königlicher Pracht und Würde verrichtete. Er beſchloß ſeine Tage den 18. März 1762. Seine Gemahlin, mit welcher er ſich den 21. Dezember 1734 vermählet hat, war **Maria Anna Luiſa** Marcheſa Lunati-Visconti aus Lothringen, St. Kr. Ord. Dame, hatte aber keine eheliche Descendenz. Sie ſtarb den 4. July 1782.

Nicolaus Joſeph des H. R. Reichs Fürſt **Eſterhazy von Galantha**, gebohren den 19. Dezember 1714, Erbgraf zu Forchtenſtein, und Herr der übrigen Fideikommißherrſchaften, Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Oberſter Kämmerer im Königreich Hungarn, Generalfeldmarſchall, Kapitain der adelichen königlich Hungariſchen Leibgarde, Inhaber eines Hungariſchen Regiments zu Fuß, auch des Marien Thereſien Militairordens Commandeur, der jüngſte Sohn des Fürſten **Joſeph Anton von Eſterhazy**, von Jugend auf dem Kriegswesen gewidmet, wurde er bereits im Jahr 1741 K. Obriſter, 1747 Generalmajor; und ſo führten ihn Muth, Tapferkeit und ausgezeichnete Heldenthaten durch alle Grade militairiſcher Ehrenpoſten bis zur hohen Würde eines kaiſerlichen Feldmarſchalls. Ganz beſondern Ruhm im Krieg erwarb ſich dieſer Fürſt unter anderen 1744 bey Hochſtetten, und 1757 in der ſiegreichen Schlacht bey Planian durch ſeinen herzhaften Angriff der Leibgarde des Königs von Preuſſen. Hierauf wurde er im Jahr 1758 Commandeur des Militairiſchen Marien Thereſien Ordens; ferner erkieſten ihn Ihre k. k. Majeſtäten im Jahr 1764 zum erſten Churböhmiſchen Wahlbothſchafter zu Frankfurt bey der römiſchen Königswahl Weiland Sr. Majeſtät K. **Joſephs** II., wo er mit allem dieſer hohen Würde angemeſſenen vollen Glanz und Anſehen ſich auszeichnete. Im Jahr 1765 erlangte er für ſich und ſeine Deszendenz das Indigenat im Königreich Böheim, und in eben dieſem Jahr den Ritterorden des goldenen Vließes. Um ſelbe Zeit erkaufte dieſer Fürſt und ſeine fürſtliche Gemahlin gebohrne Gräfin **von Weiſſenwolf** von ihren Schwägern und Brüdern **Franz Joſeph** und **Guidowald** Grafen **von Weiſſenwolf** die im Königreich Böhmen gelegenen Herrſchaften Wockſchitz, Bartaſchow und Dieſchtiekryg um eine halbe Million Gulden. Bey dem 1778 ausgebrochenen Krieg wegen der Bayeriſchen Erbfolge ſtellte auf ſeine Aneiferung und

Nicolaus Graf Eſterházy de Galantha.	Chriſtina Nyári de Bedegh.	Stephanus Graf Tököly de Keſzmárk.	Maria Gräfin Gyulaffy de Rathot.

Paul des H. R. Reichs Fürſt Eſterházy de Galantha.	Eva Gräfin Tököly de Keſzmárk.

Joſeph Anton des H. R. Reichs Fürſt Eſterházy de Galantha.

Niclaß des H. R. Eſterházy Ritter des g

ad pag. 456. II. Bandes.

Franciscus Eſterházy de Galantha.	Sophia Illyeshazy.	Paulus Graf Nyári de Bedegh.	Catharina Gräfin Varday de Varda.	Stephanus Tököly de Keſzmárk.	

Nicolaus Graf Eſterházy de Galantha, Palatinus.	Chriſtina Gräfin Nyáry de Bedegh.	Stephanu Graf Tököl de Keſzmár

Paulus des H. R. Reichs Fürſt Eſterházy de Galantha, Palatinus Hungariæ.	Ev Die

Joſephus Antonius des H. R. Reichs Fürſt Eſterházy de Galantha.

I. Paul ter

II. Niclo Ritt

Palatinus des Königreichs Hungarn in Gegenwart ...
zogs **Franz** (dermaligen Römiſchen Kaiſers) und des Erzherzogs **Carl** königl. Hoheit.

...atha-
...rina
...räfin
...urzo
...von
...tlem-
...lva.

Samuel
Graf
Gyu-
laffy
de
Rathot.

Anna
Gräfin
von
Bethlen
de
Iktár.

Andreas
Panier-
und
Freyherr
von
Gilleis.

Mar-
garetha
Freyin
von
Herber-
ſtein.

Johann
Baptiſt
Rueber
Freyhr.

Eleo-
nora
von
Schal-
lenberg.

Gun-
dackar
Graf
und Herr
von
Stah-
remberg.

Anna
Sabina
Freyin
von
Die-
trich-
ſtein.

Seyfried
Adam
Freyherr
von
Win-
diſch-
grätz.

Chriſti-
na
Freyin
Schrot-
tin
von
Kind-
berg.

...us
...k.

Maria
Gräfin
Gyulaffy
de
Rathot.

Wolfgang
Georg
Panier- und
Freyherr
von
Gilleis.

Iſabella
Freyin
Rueber
von
Püchſendorf.

Bartholome
Graf und Herr
von
Stahremberg
auf Wildberg.

Eſther
Freyin
von
Windiſchgrätz.

...a Gräfin Tököly
...de Keſzmárk.
...zweyte Gemahlin.

Georg Julius
Panier- und Freyherr
von Gilleis.

Chriſtina Sabina
Gräfin
von Stahremberg.

Maria Octavia
Freyin von Gilleis,
St. Kr. Ord. Dame.

...Anton des H. R. Reichs Fürſt Esterházy de Galantha, Rit-
...des goldenen Vließes ꝛc.

...s (Joſeph) des H. R. Reichs Fürſt Esterházy de Galantha,
...ter des goldenen Vließes, k. k. Generalfeldmarſchall ꝛc.

... bayeriſchen Erbfolge ſtellte auf ſeine Aneiferung und
Ver-

Verwendung das Oedenburger Comitat allein 1000 Mann, Er aber 200 ausgerüſtete Huſſaren auf eigene Koſten in das Feld. Endlich erlangte er auch vom Kaiſer **Joſeph** II. durch ein merkwürdiges kaiſerliches Diplom de dato 11. July 1783 den beſondern hohen Vorzug, daß die bisher nur auf den Erſtgebohrnen und Majoratsherrn dieſer Geſchlechtslinie beſchränkt geweſene Reichsfürſtliche Würde auf geſammte männliche und weibliche Descendenz, und fortan auf alle derſelben Nachkömmlinge beyderley Geſchlechts extendiret ſeyn ſoll. Zum Ruhm und Glanz ſeines Hauſes hat er unter andern auf einem ſeiner Güter zu Suttör (Schüttern) unweit dem Neuſiedlerſee zwiſchen den Jahren 1766 und 1769 das in allem Anbetracht majeſtätiſche Schloß **Eſtoras** oder **Eſterhaß** vom Grunde neu erbauet, und zur Bewunderung mit wahrhaft königlicher Pracht ausgeſchmücket, nebſtbey ließ er von Eſterhaß bis Baumhacken über den beſagten See zu Beförderung des Beſten des Publikums und der Reiſenden eine neue Straſſe mit Daranwendung vieler Koſten anlegen.

Verehelichet mit **Maria Eliſabetha** Gräfin **von Weiſſenwolf, Ferdinand Bonaventura Ungnad** Reichsgrafens **von Weiſſenwolf**, Landeshauptmanns in Oeſterreich ob der Enns, k. k. geh. Raths und Kämmerers, und **Maria Thereſia** Gräfin **von Stahremberg** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche den 21. März 1718 gebohren, den 4. März 1737 mit ihm vermählt war, und den 25. Februar 1790 verſtorben iſt, ward er Vater von mehreren Kindern, aus welchen aber nur nachſtehende drey: **Paul Anton**, **Maria Anna** und **Niclas** groß erwachſen und die Eltern überlebet haben. Fürſt **Niclas Joſeph** hat den 28. September 1790 dieſes Zeitliche geſegnet.

I. **Paul Anton** des H. R. Reichs Fürſt **Eſterhazy von Galantha**, Erbgraf zu Forchtenſtein, und Majoratsherr der Herrſchaften Eiſenſtadt, Forchtenſtein, Hornſtein, Bujak, Dereskö, Levenz, Lanſee, Veghles, Kobelsdorf, Lackenbach, Lockenhaus (oder Leuka), Kapuvar, Kreuz, Günß, Alſo-Lendva, Kaposvar, Kittſee, Dombovar, Szempthe, Kisvarda, Süttör, Szeplak, Szadvar, Sztreczen, Ozora und Paſzto im Königreich Hungarn, dann Schwarzenbach in Niederöſterreich, und Wockſchiz, Bartaſchow und Dietſchtiekryg in Böhmen, des Fürſten **Nicolaus Joſeph** erſtgebohrner Sohn, erblickte das Licht der Welt den 11. April 1738, und betratt, wie ſeine Ahnen, gar frühzeitig den militäriſchen Ehren- und Heldenpfad; als Oberſter eines Hungariſchen Infanterieregiments, nachhin k. k. Generalmajor und Feldzeugmeiſter wohnte er allen Feldzügen der kaiſerlichen Armeen mit vielem Heldenmuth bey; ſuccedirte 1790 in dem fürſtlichen Majorat, ward ſodann Ritter des goldenen Vließes und Großkreuz des königlich Hungariſchen St. Stephans Ordens, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, Obriſter Innhaber eines Hungariſchen Regiments zu Fuß, Generalfeldzeugmeiſter, Kapitain der königlich Hungariſchen Leibgarde, und des Edenburger Comitats Erbobergeſpan, inſtallirt den 4. Auguſt 1791 von ſeiner königlichen Hoheit **Alexander Leopold** Erzherzog zu Oeſterreich und Palatinus des Königreichs Hungarn in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheiten Erzherzogs **Franz** (dermaligen Römiſchen Kaiſers) und des Erzherzogs **Carl** königl. Hoheit,

Auch war er auf gleiche Art wie ſein Herr Vater erſter Chur Böhmiſcher Wahlbothſchafter bey der im Jahr 1792 vorgenommenen Wahl Kaiſers **Franz** des II. Er vermählte ſich den 10. Jäner 1763 mit **Maria Thereſia** Gräfin **von Erdödy, Nicolaus** Grafens **Erdödy von Monyorokerek** und **Maria Antonia** Gräfin **von Batthyan** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche den 23. November 1745 gebohren, und als Mutter zweyer Söhne und zweyer Töchter den 1. May 1782 verſtorben iſt. Sodann ließ er ſich den 9. Auguſt 1785 ehelich antrauen **Maria Anna** Reichsgräfin **von Hohenfeld, Otto Franz** Reichsgrafen **von Hohenfeld zu Aiſtersheim** ꝛc. und **Maria Anna Friderika** Reichsfreyin **von Stein** Tochter, geb. den 2. May 1767, St. Kr. Ord. Dame, auch Dame du Palais, welche dieſer Fürſt, da ihn der Tod den 22. Jäner 1794 nach der Mittagstafel überraſchte, als Wittwe ohne Kinder verlaſſen hat. Aus der erſten Ehe aber ſind entſproſſen:

a) **Maria Thereſia**, geb. den 7. Februar 1764, vermählt mit **Franz** Grafen **Cſaky von Kereſztſzeg**. b) **Niclas**, der heutige regierende Fürſt, von dem und ſeiner Deszendenz gleich unten das Weitere. c) **Anton** Fürſt **von Eſterhazy**, geb. den 3. July 1767, k. k. Kämmerer und Oberſtlieutenant, des Marien Thereſien Militärordens Ritter, iſt an den im Türkenkrieg bey Belgrad den 30. September 1789 empfangenen Wunden nach einer langwierigen Krankheit, in Wien den 13. Dezember 1790 verſtorben. d) **Leopoldina**, geb. den 15. November 1776, verehelichet mit dem jetztlebenden des H. R. Reichs Fürſten **Anton Graſſalkovics von Gyarak**.

II. **Maria Anna** Fürſtin **von Eſterhazy**, gebohren den 27. Februar 1739, Fürſtens **Nicolaus von Eſterhazy** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, ward mit **Anton** Fürſten **von Graſſalkovics** k. k. geh. Rath und Obriſtſtallmeiſter des Königreichs Hungarn den 21. May 1758 vermählt. Iſt nun Wittwe

III. **Nicolaus** des H. R. Reichs Fürſt **von Eſterhazy**, gebohren den 10. May 1741, der jüngere Sohn Fürſtens **Niclaſens**, k. k. Kämmerer und Oberſtwachtmeiſter; verließ ſeiner Geſundheitsumſtände wegen die Militärdienſte und lebt in Hungarn verehelichet mit **Maria Anna Franziska** Reichsgräfin **von Weiſſenwolf, Franz Joſeph** Reichsgrafens **von Weiſſenwolf** und **Maria Joſepha Antonia** Gräfin **von Sprinzenſtein** Tochter, gebohren 1747, mit welcher er ſich den 3. Auguſt 1777 vermählte; hat keine Deszendenz.

Nicolaus des H. R. Reichs Fürſt **Eſterhazy von Galantha**, gebohren den 12. Dezember 1765, Fürſtens **Anton** erſtgebohrner Sohn, jetzt regierender Fürſt und Majoratsherr, Erbgraf zu Frakno oder Forchtenſtein, und Inhaber der ſchon gemeldten Majoratsherrſchaften und übrigen Güter, k. k. Kämmerer und des Oedenburger Comitats Erbobergeſpan, inſtallirt den 24. Juny 1794 von ſeinem Großonkel Seiner Eminenz Herrn Cardinal und Primas Regni Hungariæ **Joſeph**

Fürſten von Batthyan = Strattman. Er widmete ſich vormals nach dem Beyſpiel ſeiner berühmten Voreltern dem Kriegsweſen durch mehrere Jahre; nach dem Tode aber ſeines einzigen Bruders verließ er als k. k. Hauptmann bey Stein die Felddienſte, und tratt nachhin in die königlich hungariſche adeliche Leibgarde am kaiſerlichen Hofe zu Wien als Obriſtlieutenant ein. Seine Gemahlin Maria (Joſepha Hermenegildis) Fürſtin von Lichtenſtein, Franz Joſeph Fürſtens von Lichtenſtein und Maria Leopoldina Gräfin von Sternberg Tochter, geb. den 13. April 1768, St. Kr. Ord. Dame, ward mit ihm vermählt den 15. September 1783, und gebahr ihm bisher einen Sohn und eine Tochter: nämlich

a) Paul Anton Fürſt von Eſterhazy, gebohren den 10. März 1786.

b) Maria Leopoldina Fürſtin von Eſterhazy, gebohren den 31. Jäner 1788.

B. Die jüngere Gräfliche Branche, von der Hauptlinie zu Frakno oder Forchtenſtein.

Franz Graf Eſterhazy von Galantha, auf Frakno, gebohren den 17. Jäner 1641, jüngſter Sohn Niclas Grafens von Eſterhazy, Palatinus in Hungarn und Chriſtina Nyari de Bedegh, Herr zu Szempthe, Tata, Devecſer ꝛc. k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, General der Cavallerie und Commandant zu Papa, des Szaladienſer und Simegher Comitats Obergeſpan, hat ſich in den Feldzügen in Ungarn wider die Türken, wie auch 1683 in der Schlacht bey dem Entſatz der Stadt Wien durch ſeine Tapferkeit vielfältig ausgezeichnet, und iſt bald darauf in dem Feldlager bey Kereszttur den 16. Oktober 1683 verſtorben. Er hatte in erſter Ehe zur Gattin Helena Gräfin von Illyeshazy, Georg Grafens von Illyeshazy zu Trencſin (Trentſchin) und Maria Gräfin von Forgach (Forgatſch) Tochter, mit welcher er im Schloß Trentſchin den 7. Februar 1661 ſein Hochzeitfeſt begangen, und dazu vom König Caſimir in Pohlen durch einen eigens abgeordneten königlichen Kommiſſar ein koſtbares Hochzeitgeſchenk erhalten hat. Sie ſtarb aber nach einem kurzen Eheſtand eben im Schloß zu Trencſin den 12. Februar 1669 ohne Kinder, und iſt in der Jeſuitenkirche zu Trentſchin begraben. Sodann vermählte er ſich zum zweytenmal mit Catharina Gräfin von Tököly, Stephan Grafens Tököly von Arva und Maria Gyulaffy de Rathot Tochter und leiblichen Schweſter ſeiner Schwägerin Eva Gräfin von Tököly des Fürſten Paul Eſterhazy Palatinus Gemahlin, und wurde das Hochzeitfeſt im Schloß Arva den 15. November 1670 gehalten. Dieſe gebahr ihm nachſtehende ſieben Kinder, und verehelichte ſich nach ſeinem Tod noch zweymal: nämlich Imo im Jahr 1685 mit Maximilian Carl Grafen von Jörger, kaiſ. Kämmerer und Generalfeld-

wachtmeiſter; und IIdo mit **Johann Jacob** Grafen **von Löwenburg**, k. hungariſchen Hofkammerrath. Sie ſtarb auf ihrer Herrſchaft Gata den 27. Jäner 1701. Aus der zweyten Ehe Grafens **Franz Eſterhazy** ſind entſproſſen:

1) **Maria Roſalia**, geb. den 2. Jäner 1672, St. Kr. Ord. Dame, verehelichet mit **Franz** Grafen **von Batthyan**, ſtarb aber ſchon 1689. 2) **Anton** Graf **von Eſterhazy**, geb. den 14. April 1673, kaiſ. Kämmerer und Oberſter, war 1704 und 1707 von der Parthey des Fürſten **Rakoczy** und der Malkontenten in Hungarn, flüchtete ſich ſodann, und kam nach **Frankreich**, wo noch vor wenig Jahren von ihm männliche Deszendenz vorhanden geweſen iſt. Seine erſte Gemahlin **Juliana** Gräfin **von Erdödy**, **Alexanders** Grafens **von Erdödy** Tochter ſtarb 1696. Die zweyte **Maria Anna Margaretha** Gräfin **von Nigrelli** gebahr ihm einen Sohn **Anton**. 3) **Chriſtina** Gräfin **von Eſterhazy**, geb. 1674, wurde Urſulinerin zu Preßburg 1693. 4) **Barbara**, geb. 1676, ebenfalls Urſulinerin. 5) **Franziska**, geb. 1677, gieng gleichfalls in das Kloſter der Canoniſſerinen St. Auguſtins zu Eiſenſtadt. 6) **Joſeph** Graf **von Eſterhazy**, geb. 1680, wovon das Weitere gleich unten. 7) **Franz**, geb. 1682, von welchem und ſeiner noch blühenden Nachkommenſchaft zuletzt das Mehrere folget.

Joſeph Graf **Eſterhazy von Galantha**, Erbherr auf Frakno, der kurz zuvor genannte Sohn **Franz** Grafens **von Eſterhazy** und **Catharina** Gräfin **von Tököly**, gebohren 1680, Herr zu Szempthe, Eſckleß oder Lanſiz, Gesztes und Tatta, Banus oder Vizekönig in Croatien, Dalmatien ꝛc. kaiſ. wirklicher geh. Rath, Kämmerer, General Feldmarſchalllieutenant und des Comorner Comitats Obergeſpan war anfänglich in ſeiner Jugend zum geiſtlichen Stande beſtimmt, und ihm bereits die Abtey Unſer lieben Frau Maria zu Vasko zugedacht, veränderte aber 1704 den geiſtlichen mit dem Militärſtand und ward durch alle Grade der militäriſchen Würden bis zu jener eines kaiſ. General Feldmarſchalllieutenants erhoben. Von ſeinen rühmlichen Thaten, und wie ſehr er ſtets durch unverbrüchliche Treue gegen ſeinen König und das allerdurchlauchtigſte Erzhaus ſowohl, als durch Tapferkeit und Heldenmuth beſonders in den Jahren 1707 und 1708 wider die hungariſchen Malkontenten, Coruzzen, und den Fürſten Rakoczi, Anno 1716 und 1717 im Kriege wider die Türken, und ferner im Königreich Neapel und Sicilien ſich ausgezeichnet hat, iſt ausführlicher in dem Buch: Series Banorum Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Tyrnaviæ 1737 zu leſen. Im Jahr 1721 erlangte er durch königliche Donationales die anſehnlichen Herrſchaften und Gebiete **Gesztes** und **Tatta**, bald hernach die Würde als Magiſter Curiæ Regiæ (Oberſthofmeiſter des Königreichs Hungarn,) und 1733 wurde er Banus oder Vizekönig in Croatien, Dalmatien und Sclavonien, in welcher hohen Ehrenſtelle er im Jahr 1729 ſeine Lebenstage beſchloſſen hat. Er hatte ſich mit **Maria Franziska** Gräfin **von Eck**, **Johann Chriſtian** Grafens **von Eck und Hungerſpach** kaiſ. geh. Raths ꝛc. und **Eva Chri-**

ſtina Freyin von Speidl Tochter, den 6. November 1710 vermählt, und mit ihr einen Sohn auch Nahmens Joſeph erzeuget. Sie ſtarb als St. Kr. Ord. Dame im Jahr 1738. Der Sohn

Joſeph der Jüngere Graf Eſterhazy von Galantha, gebohren 1714, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer und General Feldmarſchallieutenant ſtarb ohne Mannsſproſſen den 19. Auguſt 1759. Er hatte zur Gemahlin Maria Antonia Gräfin von Palffy, Paul Carl Grafens Palffy von Erdöd und Maria Margaretha Gräfin von Stubenberg Tochter, St. Kr. Ord. Dame, gebohren den 28. May 1724, vermählt 1746, ſtarb ebenfalls im Jahr 1759; aus ihrer Ehe war die einzige Tochter: Maria Anna Gräfin von Eſterhazy, gebohren den 1. July 1753, vermählt 1774 mit Johann Baptiſt den jüngeren Grafen von Palffy, k. k. Kämmerer; ſie ſtarb den 27. Auguſt 1776.

Franz (der ältere genannt) Graf Eſterhazy von Galantha, Erbherr auf Frakno, gebohren den 19. Juny 1682, Franz Grafens Eſterhazy und Catharina Gräfin von Tököly jüngſter Sohn, Herr der Herrſchaften Papa, Tatta, Gestkes, Devekſer, Ugod ꝛc. Ritter des goldenen Vließes, k. k. wirkl. geheim. Rath, Kämmerer, General Feldmarſchall, Inhaber eines Regiments Huſſaren, Judex Curiæ Regiæ, vorher durch lange Zeit geweſener Tabernicorum Regalium Magiſter, auch des Borſoder Comitats Obergeſpan ꝛc. ſtarb 1758. Seine erſte Gemahlin Maria Sidonia Gräfin von Palffy, Johann Baptiſt Grafens Palffy von Erdöd, Ritter des goldnen Vließes, Palatinus in Hungarn, k. k. Feldmarſchalls und Maria Thereſia Gräfin von Czobor jüngſte Tochter, gebohren den 1. April 1690, St. Kr. Ord. Dame wurde mit ihm vermählt den 17. Juny 1710, und durch ihn eine Mutter von 12. Kindern; ſie ſtarb den 3. April 1743, und er verehelichte ſich darauf 1746 zum zweytenmal, mit Maria Antonia Gräfin von Sauer, welche von ihm Wittwe ohne Kinder geworden, und den 1. September 1782 in Wien verſtorben iſt. In erſter Ehe erzeugte er nachſtehende Söhne und Töchter:

a) Niclas Graf von Eſterhazy, geb. 1711 von ihm und deſſen Deszendenz in der Folge das Mehrere. b) Johann Baptiſt, gebohren 1713, ſtarb in zarter Jugend. c) Maria Anna, geb. 1714, St. Kr. Ord. Dame, vermählt 1736 mit Adam Grafen von Batthyan Erbherrn in Nemet-Ujvar, oder Güſſing, k. k. wirkl. geheim. Rath, Kämmerer und Tavernicorum Regalium Magiſter des Königreichs Hungarn; ſie ſtarb den 8. Dezember 1757.

d) Franz Graf von Eſterhazy, geb. 1715, Erbherr auf Frakno, Ritter des goldenen Vließes, des hungariſchen St. Stephans Ord. Großkreuz, k. k. wirkl. geheim. Rath, Kämmerer, königl. hungariſcher oberſter Hofkanzler, des St. Stephans Ordens Kanzler, Oberſthofmeiſter des Königreichs Hungarn, und des Wiſelburger Comitats Obergeſpan, ward auch 1784 als Banus oder Vizekönig von Croatien, Dalmatien und Sclavonien ernannt, welche Würde er aber im Jahr darauf freywillig reſignirte; er ſtarb in Wien den 7. November

1785

1785. Aus ſeiner Ehe mit **Nicoletta Anna von Cobomerska** entſproſſen ein Sohn und eine Tochter: als

1) **Franz** Graf **von Eſterhazy**, k. k. Kämmerer, auch bis 1789 geweſener Hofrath der königl. hungariſchen Hofkanzley; vermählt im Jäner 1783 mit **Eliſabeth** Gräfin **von Graſſalkovics**, **Anton** Fürſtens **von Graſſalkovics** Tochter.

2) **Maria Anna** Gräfin **von Eſterhazy**, geb. 1758, vermählt Imo mit **Franz** Grafen **von Niczky**, †. IIdo mit N. Grafen **von Sztaray**.

e) **Maria Thereſia**, geb. 1717, ſtarb in der Jugend. f) **Antonia**, geb. den 31. März 1719; Gemahl **Johann Wenzl** Fürſt **von Paar**, k. k. wirkl. geh. Rath, Kämmerer, oberſter Hof und General Erblandpoſtmeiſter ꝛc. vermählt den 17. April 1743. Sie war auch St. Kr. Ord. Dame, und ſtarb auf Reiſen in der Schweiz den 12. März 1771. g) **Joſeph** Graf **Eſterhazy**, geb. 1721, iſt in der Jugend verſtorben. h) **Carl** Graf **von Eſterhazy**, geb. 1724, Biſchof zu Erlau in Hungarn ſeit 1762, k. k. wirkl. geh. Rath, des St. Stephans Ordens Großkreuz, des Heveſer und Szolnocker Comitats Obergespan. i) **Maria Joſepha**, geb. 1728, St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Carl Joſeph** Graf **von Windiſchgraz**, vermählt den 29. Dezember 1749. k) **Maria Sidonia** geb. 1730; St. Kr. Ord. Dame; Gemahl **Franz Xavier Joſeph** Reichsgraf **von Königseck-Aulendorf**, k. k. Kämmerer und General Feldmarſchallilieutenant; vermählt den 22. November 1750. l) **Eleonora**, geb. 1731 Gemahl **Franz** Graf **von Aſpremont-Lynden**, k. k. Kämmerer und General Feldwachtmeiſter, vermählt den 12. May 1753; ſie ſtarb als St. Kr. Ord. Dame 1760. m) **Philippina**, geb. den 8. Jäner 1734; Gemahl **Theodor** Graf **von Batthyan**, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, vermählt den 23. May 1756; ſie iſt St. Kr. Ord. Dame, auch derzeit k. k. Dame du Palais.

Nicolaus Graf **Eſterhazy von Galantha**, Erbherr auf Forchtenſtein, Herr der Herrſchaften Papa, Tatta, Deveceſer ꝛc. gebohren 1711, der erſtgebohrne Sohn Grafens **Franz** des ältern **von Eſterhazy** und **Maria Sidonia** Gräfin **von Palffy**, k. k. wirklicher geheimer Rath, Kämmerer, Kronhüter im Königreich Hungarn, des Ruſſiſch kaiſerlichen S. Andreas Ordens Großkreuz, kaiſ. kön. Bothſchafter am Ruſſiſch kaiſerlichen Hofe, auch vorher geweſener k. k. Geſandter an den königl. Höfen in Spanien, Dännemark und Pohlen, ſtarb den 27. Juny 1764. Er hatte zur Ehe **Maria Anna**, **Johann Theodors** Fürſtens **von Lobomirsky** kaiſ. wirkl. geh. Raths, Feldmarſchalls, auch Ritters des goldnen Vließes, und **Anna Eliſabetha** Gräfin **von Comignie** Tochter geb. 1728, mit ihm vermählt den 28. Dezember 1744; St. Kr. Ord. Dame; ſie ſtarb in Wien den 15. Auguſt 1771. Von ihren erzeugten Kindern leben zween Söhne und zwo Töchter: Nahmens

1) **Maria Thereſia**, geb. 1745, verehelichet mit **Ladislaus** III. Grafen **Banffy von Loszonz** ꝛc. k. k. Kämmerer im Jahr 1763; ſie ward auch im erſtgeſagten Jahr St. Kr. Ord. Dame.

2) **Franz** Graf **Eſterhazy von Galantha** auf Frakno, geb. 1746, Herr zu Papa, Tatta, Devecſer, Ugod, Gata ꝛc. k. k. geheim. Rath, Kämmerer, und ſeit 1792 k. k. Bothſchafter am königlich Sicilianiſchen Hofe zu Neapel; Gemahlin **Maria Erneſtina** Gräfin **von Stahremberg**, **Otto Gundaccars** Reichsgrafen **von Stahremberg** zu Eſchelberg ꝛc. und **Maria Aloyſia** Gräfin **von Breuner** Tochter, geb. den 7. July 1754, vermählt 1770, ohne Succeſſion.

3) **Johann** Graf **Eſterhazy von Galantha** ꝛc., geb. 1747, k. k. Kämmerer, auch vormals durch einige Jahre geweſener N. Oer. Regierungsrath, vermählte ſich 1771 mit **Maria Anna** Gräfin **von Palffy**, **Niclas** Grafens **Palffy von Erdöd**, Ritter des goldenen Vließes, obriſten Hofrichters im Königreich Hungarn ꝛc. und **Maria Anna** Gräfin **von Althann** Tochter, geb. den 28. Dezember 1747, St. Kr. Ord. Dame, auch k. k. Dame du Palais. Von deſſen erzeugten mehreren Kindern leben nur ein Sohn und eine Tochter; nämlich

a) **Nicolaus** Graf **von Eſterhazy**, geb. 1774.

b) **Joſepha** Gräfin **von Eſterhazy**, geb. 1778, noch unvermählt.

4) **Maria Anna** Gräfin **von Eſterhazy**, geb. 1750, die jüngſte Tochter des vorſtehenden **Niclas** Grafens **von Eſterhazy**, St. Kr. Ord. Dame, iſt ſeit 1769 verehelichet mit **Franz** Grafen **von Fekete** k. k. Kämmerer und General Feldmarſchall-Lieutenant.

Das alte urſprüngliche Eſterhazyſche Geſchlechtswappen, wie es ſämmtliche gräfliche Linien dieſes Hauſes bis jetzt noch einfach führen, iſt in einem ovalen himmelblauen Schild ein aufſteigender goldener Greiff rechtshin ſehend, welcher in einer goldenen Krone ſteht, mit einer goldenen Krone auf dem Kopf, in der vordern oder rechten Pranke einen bloßen Säbel mit goldenen Grif, in der linken aber drey rothe Roſen hält. Uiber dem Wappenſchild ſteht auf einem gekrönten offenen Helm der erſtbeſchriebene goldene Greiff in der Krone. Dieſer Greiff war, in den älteſten Zeiten ſchon deren von Eſtoras urſprüngliches Geſchlechtswappen, welches ihnen Andreas II. König in Hungarn in einem dem Mathias von Eſtoras ertheilten Privilegium de dato Budæ Anno 1225 beſtättiget, und mit der beygefügten Krone vermehret hat.

Das vermehrte fürſtliche Wappen aber iſt vierfeldig, nebſt einem Herzſchild; das erſte und vierte iſt ein blaues Feld, in welchem ein aufſteigender goldener gekrönter Greiff mit bloſſen Säbel in der rechten, und drey rothen Roſen in der linken Pranke, in einer goldenen Krone ſtehend mit dem Geſichte einwärts gekehrt erſcheinet. Das zweyte und dritte, oder linke obere und rechte untere aber iſt ein über Quer mitten getheiltes Feld, in deſſen unterer Hälfte in weiſſen oder ſilbernen Grund drey goldene Roſen, oben zwey, unten eine geſtellt ſich zeigen; in der obern Hälfte iſt im rothen Grund ein aufſpringender gekrönter goldener Löw, eben einwärts ſchauend, bis an die Lenden oder wachſend zu ſehen, welcher in der vordern Pranke ein grünes Büſchgen mit drey weiſſen Roſen empor hält, welches das Wappen der ausgeſtorbenen Familie Nyari de Bedegh iſt, ſo die fürſtlich Eſterhazyſche Linie wegen ihrer

Bluts-

Blutsverwandſchaft mit k. Konſens angenommen und ihrem Geſchlechtswappen beygefüget hat. Der Herz- oder Mittelſchild, iſt unten Oval, ein ſchwarzes Feld, und mitten mit dem goldenen Buchſtabe L belegt. Oben decket dieſen Herzſchild die goldene kaiſerliche Hauskrone. Dieſer Buchſtabe L bezeichnet den Nahmen Kaiſers Leopold I., welcher dem Eſterhazyſchen Hauſe im Jahr 1687 die fürſtliche Würde verliehen hat. Den ganzen Wappenſchild, welchen rückwärts ein beyderſeits ausgebreiteter purpurrother mit Hermelin gefütterter Fürſtenmantel umgiebt, decket oben ein rother Fürſten- oder Herzogshut.

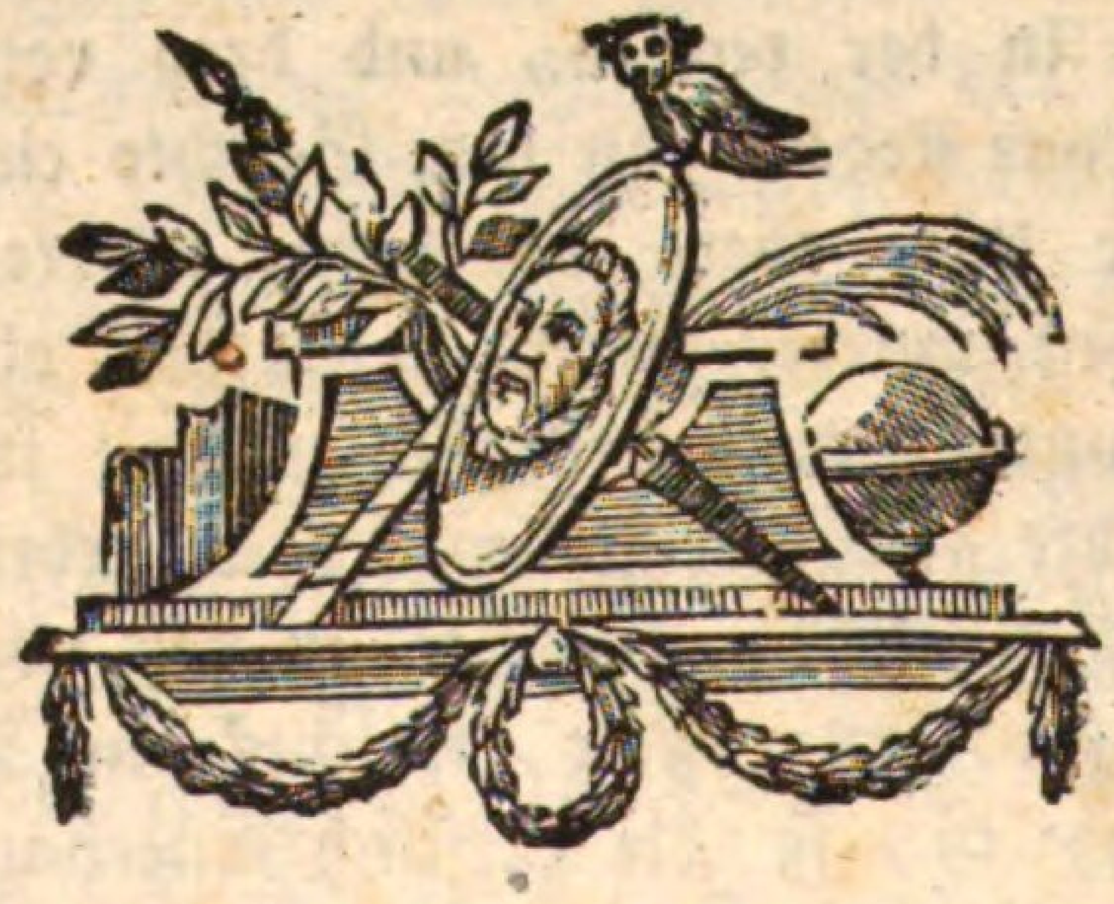
Exenbeckh.

Andreas Exenbeckh (oder **Oechſenbeck**) zu **Exenbach** im V. O. M. B. anſäßig, erſchien auf der Ritterbank im N. Oen. Landtag zu Wien nach Martini 1524, und ferner im Landtag den 14. September 1530.

Sebaſtian Exenbeckh auf **Exenbach** und **Pirra**, Ritterſtandes, erſcheint noch in einem Vergleich mit **Andreas** Herrn **von Puechhaim**, Freyherrn zu **Rabs**, de dato im Schloß zu Rabs den 1. July Anno 1551. (Puechhaimiſches Archiv.) Dieſes Geſchlecht iſt noch im XVI. Jahrhundert ausgeſtorben.

Sie hatten zum Wappen einen gelben oder goldenen Schild, worin unten eine aufſteigende rothe Spitze, welche nur etwas über den Mittelpunkt des Schildes hinauflanget. Oben zwey gegeneinanderſtoſſende braune Ochſenköpfe mit ganzen Halſe bis an die Bruſt, deren einer rechts, der andere links herein abwärts ſchräg geſtellt iſt. Oben über dem Schild iſt ein gekrönter offener Helm, auf welchem ein brauner Ochſenkopf in der Front zwiſchen zween Adlerflügeln erſcheinet, wovon der eine Flügel rechts oben gelb, unten roth, der andere links oben roth unten gelb iſt. So wie der Flügel iſt auf jeder Seite die Helmdecke.

Ende des zweyten Bandes.



Zuſätze und Berichtigung einiger Stellen in dem erſten Bande.

Bey dem Artickel **von Aichen**, pag. 54.

Franz de Paula Joachim Claudius von Aichen, k. k. Truchſeß und N. Oe. Landrath war ſeit dem Jahr 1777 k. k. Niederöſterreichiſcher wirklicher Regierungsrath. Deſſen zweyte Gemahlin **Barbara von Stuart** ſtarb als Wittwe den 7. May 1793.

Bey **Albrechtsburg**, pag. 62 Zeile 3 iſt anſtatt **von Roscio**, zu leſen **von Roſſi**. Zeile 7, nach **Weismann von Weiſſenſtein** iſt anſtatt k. k. General Feldwachtmeiſter, zu ſetzen Feldmarſchalllieutenant; welcher ebenfalls ſchon mit Tod abgegangen iſt.

Bey **Althann** pag. 84, Zeile 27 ſind die Worte: beſtimmet in eben dieſem Teſtament ein Fideikommiß ꝛc. alſo zu berichtigen: beſtimmet in eben dieſem Teſtament und wiederholet die nach den Seinigen, folgende Succeſſionsordnung in dem von ſeinem ſeligen Vater **Michael Ferdinand** Grafen **von Althann** in ſeinem Teſtament de dato 10. Jäner 1658 errichteten Fideikommiß, dazu er die Herrſchaften Grulich in Böhmen, dann Mittelwalde und Schönfeld im Gläziſchen gewidmet, ꝛc. ꝛc. **Nota:** Dieſer Gegenſtand wird nach einem von dem Herrn Michael Karl Grafen von Althann k. k. wirkl. Kämmerer und Oberſtlieutenant mir zur Einſicht mitgetheilten Extrakt aus der böhmiſchen Landtafel folgender maſſen aufgekläret. **Michael Ferdinand** Graf **von Althann**, Michael Adolphs Sohn, Kaiſers Ferdinand III. geheim. Rath, Kämmerer und oberſter Landrichter in Mähren hat von ſeinen Gütern und Herrſchaften Grulich, Mittelwald, Schönfeld, Wölfersdorf ꝛc. mittels ſeines Teſtaments de dato 10. January 1658 ein Majorat oder Fideikommiß errichtet und geordnet, daß erſtens: ſeine Söhne **Michael Franz Ferdinand** und **Michael Johann** (letzterer ſtarb aber in der Jugend noch vor dem Vater,) und derenſelben männliche Deszendenz nach dem Recht der Erſtgeburt, ſodann nach ihrem Abgang, zweytens: ſein jüngerer Bruder **Michael Wenzl Franz** und deſſen männliche Nachkommenſchaft jederzeit nach Ordnung der Primogenitur, und in Ermanglung auch derenſelben weiterer männlichen Deszendenz zuletzt drittens: ſeines verſtorbenen ältern Bruders Michael Johanns Söhne, nahmentlich; **Michael Johann** und **Michael Adolph** und ihre männliche Nachkommenſchaft in den Fideikommißgenuß eintretten, und alſo eine Linie der andern ſubſtituiret ſeyn ſollen; wie ſolches ausführlicher aus dem der k. böhmiſchen Landtafel zu Prag in dem erſten olivenfärbigen Kaufquatern vom Jahr 1659 Lit. Q. 13 einverleibten Teſtament zu entnehmen iſt. Dieſes Teſtators einzig am Leben geweſener Sohn **Michael Franz Ferdinand** Graf **von Althann** hat alſo dieſe Fideikommiß Diſpoſition, nachdem ihm ſolche auch vermög kaiſerlichen Diploms vom 15. May 1677 beſtättiget worden iſt, eigentlich nur in das Werk geſetzt und berichtiget.

Pag. 95, Zeile 26. **Michaels Otto** Grafens **von Althann** Tochter **Maria Anna**, gebohren den 27. November 1775, ward 1793 vermählt mit **Friedrich Joſeph** Grafen **von Kinsky** k. k. Kämmerer, welcher aber den 2. Dezember 1794 geſtorben iſt.

Pag. 97 Zeile 3 von unten: bey Michael Wenzl Grafen von Althann und deſſen Gemahlin **Maria Aloyſia** Freyin **von Rechbach** ꝛc. iſt nach der Jahrzahl 1789 beyzurücken: Er erzeugte mit ihr bisher einen Sohn **Carl Albert**, welcher gebohren ward zu Paſſau den 7. July 1794.

Pag. 104 Zeile 4 von unten: **Joſeph Maria** Graf **von Althann** ꝛc. iſt folgendermaſſen zu verbeſſern: verehelichte ſich Imo mit **Eleonora** Gräfin **von Wicka**; IIdo mit **Maria Anna** Gräfin **von Arzt und Vaſegg**. Aus der erſten Ehe entſproſſen von ihm die Söhne: **Maria Joſeph Fidelis**; **Liebegott (Amadeus) Joſeph** †; **Honorius (Ehrenreich) Maria Maximilian**, Domherr zu Brixen; **Maria Carl Anton** †; **Timotheus Franz Xavier Maria**, ebenfalls Domherr zu Brixen; dann die Töchter: **Maria Joſepha** †; **Maria Anna Eleonora**, vermählt mit **Joſeph** Freyherrn **von Winkelhofen**.

Maria Joſeph Fidelis Graf **von Althann** Freyherr auf Goldburg und Murſtetten, Herr zu Schwedendorf, der ältere Sohn Grafens **Joſeph Maria**, lebt ebenfalls in Tyrol und hat **Maria Eliſabetha Joſepha** Freyin **von Pallaus** zur Ehe.

Bey **Andlern**, pag. 133, Zeile 15, iſt nachzutragen: Aus vorſtehenden iſt **Franz Philipp** Graf **von Andlern**, Majoratsherr auf Chudowin, Willimau ꝛc. als der letzte Mann ſeines Geſchlechts auf ſeinen Gütern in Mähren 1790 verſtorben; und ſeiner ſchon längſt verſtorbenen Schweſter **Maria Philippina** Gräfin **von Andlern** verehlicht geweſenen Gräfin **von Spindler**, hinterlaſſene Tochter **Maria Anna** nun verwittibte Freyin **von Gilleis**, gebohrne Gräfin **von Spindler** als nächſte Anverwandte und Univerſalerbin in den Beſitz ſeiner rückgelaſſenen Güter eingetretten.

Bey **Attems oder Attimis**, pag. 191, 7te Zeile von unten: 6) **Roſalia Maria**, geb. den 19. Oktober 1761, iſt mit **Johann Nepomuk** Grafen **von Inzaghi** k. k. Kämmerer vermählt den 13. Jäner 1795. Zeile 3 von unten: **Maria Franz Xavier** Graf **von Attems** k. k. wirklicher geheimer Rath ꝛc. ꝛc. hat bereits den 27. März 1788 das Zeitliche geſegnet.

Pag. 192, 4-5 Zeile: **Carl Vincenz** Graf **von Attems**, geb. den 26. Dezember 1755, k. k. Kämmerer ꝛc.: nunmehr der Steyeriſchen Herren Stände Ausſchuß hat zur Gemahlin **Maria Aloyſia** Gräfin **von Wildenſtein**, **Maximilian Joſephs** Grafens **von Wildenſtein zu Wildbach** und **Barbara** Gräfin **von Trautmannſtorf** Tochter, St. Kr. Ord. Dame, welche gebohren den 14. Februar 1759, mit ihm vermählt ward den 3. April 1785. Er erzeugte bisher mit ihr zween Söhne: Nahmens **Franz Xavier Maria**, geb. den 22. Dezember 1785, und **Anton Carl**, geb. den 14. März 1787.

Bey

Bey **Auerſperg** pag. 260, Zeile 7 von unten: **Franz de Paula Johann Baptiſt Aloyſius** Fürſt **von Auerſperg** und deſſen Gemahlin **Vincentia Anna** Freyin **von Rechbach** haben dermal keine Deszendenz im Leben.

Pag. 268, vorletzte Zeile, iſt anſtatt 1549 zu ſetzen 1749.

Pag. 273 Zeile 9 von unten: **Wolf Auguſtin Friedrich Franz Xavier** Graf **von Auerſperg**, geb. den 13. May 1753 ꝛc. verehelichte ſich 1790 mit **Thereſia von Lober**, erzeugte mit ihr zween Söhne: a) **Leopold**, b) **Wolfgang Engelbert**, welche er bey ſeinem 1794 erfolgten Tod, als unmündige Waiſen verlaſſen hat.

Pag. 278 Zeile 4: **Wolf Johann Auguſt** Graf **von Auerſperg**, lebte als Penſionirter k. k. Oberſtlieutenant zu Oedenburg unvermählt, und ſtarb alldort den 11. Oktober 1794.

Pag. 288, Zeile 14: Anna Sybilla Catharina, muß heiſſen **Anna Sylvia Catharina** aus dem Hauſe **Caretto** ꝛc.

Bey **Berchtold**, pag. 341, Zeile 16: **Proſper Anton** Graf **von Berchtold** ꝛc. mit **Thereſia** Freyin **Peterswalsky von Peterswalde** verehelichet erzeugte mit ihr fünf Kinder: 1) **Creſcentia**, geb. 1756. 2) **Franz Moritz**, geb. 1757. 3) **Leopold**, geb. 1759. 4) **Carl Guſtav**, geb. 1761. 5) **Cajetana**, geb. 1763. Nach dem Tod gemeldter ſeiner erſten Gemahlin vermählte er ſich abermal 1765 mit einer Perſon bürgerlichen Standes, wurde auch noch Vater von dreyen Kindern, und ſtarb 1772. Es ſind alſo die Worte: ohne Kinder verſtorben: ganz wegzulaſſen.

Bey **Berka**, Grafen, pag. 351 Zeile 7 iſt zu ſetzen: das Wappen (anſtatt ein groſſes rothes Kreuz) ein ſchräges geäſtetes rothes Kreuz in einem goldenen Schild ꝛc.

Bey **Bermudez**, pag. 351 iſt noch beyzurücken: daß zu der Herrſchaft Rothenhaus und Wiſelburg nebſt den ſchon geſagten Lehen, auch die auf dem Amt Strenberg haftende von dem Benediktinerſtift Tegernſee in Bayern herrührende Lehen, dann das bey der N. Oe. Landſchaft beſonders inliegende Amt **Zart** gehören. **Maria Thereſia** Gräfin **von Bermudez**, zuletzt verehelichte Gräfin **Boschetti** ſtarb nicht in Mayland, ſondern zu **Modena**.

Bey **Blümegen** pag. 356, Zeile 1: **Franz Heinrich** Graf **von Blümegen**, geb. den 19. July 1756, k. k. Kämmerer ꝛc. iſt derzeit Landes Ausſchuß vom Herrenſtande in Mähren. Zeile 5: Er hat in der zweyten Ehe zur Gattin **Maria Thereſia** Freyin **von Stillfried**, St. Kr. Ord. Dame. Zeile 14: **Johann Chriſtoph** Graf **von Blümegen**, iſt nach dem Wort Kollowrath: beyzuſetzen, nachdem er im Jahr 1787 zum zweytenmal Wittwer geworden, ſchritt er zur dritten Ehe mit **Anna** Freyin **von Forgatſch**, verwittibter **Haſenwein von Feſtenberg**.

Bey **Breüner**, pag. 395., Zeile 17. Bey **Carl** Grafen **von Breüner** oberſten Erblandkämmerer und Erbſpielgrafen in Oeſterreich unter der Enns ꝛc. ꝛc. iſt zu bemerken, daß das mit dem erſteren vereinigt geweſene **Erbſpielgrafenamt** (wovon pag. 386 und 388 Meldung geſchah) von Weiland Kaiſer Joſeph II. im

Jahr 1782 eingezogen und für beſtändig aufgehoben worden iſt. Pag. 401 Zeile 17, **Sigismund Philipp** Graf **von Breüner**, geb. den 1. May 1729, k. k. Kämmerer ꝛc. ſtarb den 27. Oktober 1783; deſſen Sohn b) **Carl Joſeph** Graf **von Breüner**, geb. den 22. März 1770 ꝛc. vermählte ſich den 28. Dezember 1794 mit **Eliſabeth** Gräfin **von Wagenſperg**, geb. den 28. April 1776, **Johann** Grafens **von Wagenſperg** und **Maria Eleonora** Gräfin **Galler** Tochter.

Bey **Buol** pag. 414, iſt nach der 9 Zeile von unten einzuſchalten: Noch eine andere Linie deren **von Buol zu Bernberg und Müllingen** beſteht im Ritterſtande in Tyrol; aus dieſer iſt derzeit **Conrad Georg von Buol** in Bernberg des H. R. Reichs Ritter, Herr zu Müllingen ꝛc. Doktor der Theologie, Domprobſt und Conſiſtorial Präſident des fürſtlichen Hochſtifts zu Brixen; dann **Franz Anton von Buol** Domherr und Domſcholaſter zu Brixen. Sowohl von dieſer, als von der vorgenannten Linie zu Rindberg und Straßberg aber ermangeln nähere und verläſſige Nachrichten. Pag. 416 Zeile 6: **Johann Baptiſt Joſeph** Reichs Frey- und Panierherr **von Buol** iſt auch Deputirter des löblichen Domkapitels von Ollmüz bey den Mähriſchen Herren Ständen.

Verbeſſerungen in dem zweyten Bande.

Bey **Cavriani** pag. 22, Zeile 23 iſt nach den Worten: noch begleitete: einzuſchalten: Im Jahr 1604 verkaufte Kaiſer **Rudolph** II. ihm Octavio Cavriani die Herrſchaft **Enzesfeld** mit aller Zugehörung, Urbar und Lehenſchaft, welche er aber ſchon 1611 wieder an **Cyprian** Freyherrn **von Concin** käuflich überlaſſen hat.

Bey **Chünring**, pag. 77 in der 9 Zeile, iſt anſtatt **Simon**, **Sigismund** Freyherrn **von Eck** zu leſen.

Bey **Czernin**, pag. 175, Zeile 7 von unten, wie auch pag. 181, Zeile 7 von oben, ſoll es ſtatt **Tloskau**, heiſſen **von Lokſan**.

Bey **Daun**, pag. 196, Zeile 25 ſtatt **Delirn**, lies **von Dehrn**.

Bey **Enckevoirt**, pag. 399, Zeile 3, **Ferdinand Leopold**, ſoll heiſſen: **Ferdinand Franz Leopold** Graf **von Enckevoirt**.

Die übrigen unbedeutenden Druckfehler beliebe der Leſer ſelbſt gefällig zu verbeſſern.

56 bg

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

1-5 XXXX XXXX VI.83
2 X I.88
(1.2.5) XXX IX. 89

RICHARD BAUR
Buchbinderei
M[illegible]nchen

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wißgrill, Franz Karl, 1736-1803

Schauplatz des landsässigen Nieder-Oesterreichischen Adels vom Herren- und Ritterstande von dem XI. Jahrhundert an, bis auf jetzige Zeiten

Bd.: Zweiter Band

Wien 1795

4 Geneal. 90 b-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10358673-1
VD18 80036015